HANDBUCH DER EINLEITUNG

IN DIE

APOKRYPHEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DAS VIERTE BUCH ESRA.

ZUM ERSTENMALE VOLLSTÄNDIG HERAUSGEGEBEN,

ALS ÄLTESTER COMMENTAR ZUM NEUEN TESTAMENT.

VON

DR. GUSTAV VOLKMAR,
PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH,
MITGLIED DER HISTORISCH-THEOLOGISCHEN UND DER DEUTSCH-MORGENLÄNDISCHEN
GESELLSCHAFT ZU LEIPZIG.

TÜBINGEN,

VERLAG UND DRUCK VON L. FR. FUES.

1863.

ESDRA PROPHETA.

NUNC PRIMUM INTEGRUM EDIDIT

EX

DUOBUS MANUSCRIPTIS ITALAE,

ADHIBITIS ORIENTALIBUS PRORSUS RECOGNITIS,

CUM COMMENTARIIS ET GLOSSARIO

GUSTAVUS VOLKMAR.

TUBINGAE,

SUMTIBUS LUDOVICI FRIDERICI FUES.

1863.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Das geschichtliche Handbuch zu den Apokryphen A. T. bringt in der 2. Lieferung, wie vorausbestimmt, das zweitwichtigste Denkmal der urchristlichen Zeit. Ist schon die Apokalypse Johannes für rationelle Christen bis dahin fast verrufen gewesen: wie viel mehr das 4. Buch Esra, nach dem, seit 1462 im Abendland allein bekannten Vulgata-Text, worin es ebenso grob, zum Theil geradezu betrügerisch verstümmelt, als aus lauter Verbesserungen der Unwissenheit bis auf's Nichtsverstehen entstellt und verderbt ist.

Und doch, welch' ein Schatz bleibt die richtig verstandene Apokalypse des Urchristenthums, welch' ein unentbehrliches Mittelglied in der ganzen Gottesoffenbarung ist die hiernach folgende Esra-Prophetie, ein kritischer Commentar zum ganzen N. Testament, wie schon Francis Lee anerkannte, ein Zeuge der römischen Kreuzesgemeinde aus Flavius Clemens Zeit, ihr nächst stehend und befreundet, auch unter Verwerfung des Kreuzes selbst. Es ist ein Buch voll Geist und Kraft und weithin leuchtendem Lichte, sobald es nur einmal in urkundlicher Vollständigkeit und Treue wieder hervortritt aus den mittelalterigen Trümmern.

Die Einleitung in dies zweite, grössere Apokryphum konnte nur in der Verwirklichung hiervon bestehen. Es folgt daher, hier zum erstenmal, der Itala-Text nach dem ältesten der bisher bekannten MSS., unter theilweise neuer Vergleichung, sowie nach dem wichtigen, erst hier verglichenen Codex Turicensis, unter Anmerkung der Abweichungen der Vulgata. Ergänzt und berichtigt wird dieses altlateinische Daguerrotyp des griechischen Originals durch die beiden orientalischen Uebersetzungen, welche gleichfalls erst hier vollständig und nach näherer Prüfung verglichen vorliegen, so weit nöthig im Originale selbst. — Mag auch

die zu hoffende Herausgabe des 2. jetzt noch vergrabenen Arabs, und der Lesarten der übrigen äthiopischen Handschriften, welche Dillmann in Aussicht stellt, noch so manches Einzelne näher bestimmen und klarer machen: gewiss wird diese erste einheitliche Darstellung des urkundlichen Textes nach allen drei Ueberlieferungen den Anhalt bilden für jede weitere Texteserforschung, gleich gewiss auch, allem Wesentlichen nach unverrückt bleiben. Wie sicher der dabei eingeschlagene Weg ist, habe ich zur freudigsten Ueberraschung daraus ersehen, dass meine Vermuthungen über die ursprüngliche Schreibart des Vet. Lat. nach Massgabe der beiden morgenländischen Handschriften so grossem Theile nach durch Tc. auch urkundlich ihre Bestätigung gefunden haben.

Ein Commentar verstand sich schon aus textualen Bedürfnissen: die zeitgeschichtliche Erklärung verblieb jedoch der zusammenfassenden Erörterung. Da jedes uns erhaltene Stück der Itala, als des ältesten und treuesten Bibeltextes Goldes Werth hat, so ist der hier zuerst erscheinende Theil derselben zu wichtig, als dass ein Glossarium dazu hätte fehlen dürfen. Für ein weiteres Eindringen in den Lehrbegriff, die Kunstform und die Geschichte unseres Buches wird das Register willkommen sein. Zum Schlusse ist das Wichtigste zusammengestellt, was über das N. T. überhaupt, das Leben Jesu und der ersten Gemeinde im Besonderen Licht verbreitet. — Eine nähere Erörterung der beiden christlichen Flugblätter, welche unter Esra's Namen seit dem 14. Jahrhunderte sich der Esra-Offenbarung angesetzt haben, die ich anfangs anhängen wollte (S. 277), kann um so eher einer Neu-Herausgabe des Codex Pseudepigraphus V. T. von Fabricius vorbehalten bleiben, als über ihre christliche Entstehung ohnehin erst aus dem 2. und 3. Jahrhundert keine Frage mehr ist. (Ueber VI Esra vgl. S. 282 u. Z. W. Th. 1860, I, zu V Esra S. 281 f. 286. 295 f. u. Test. XII Patrum um 150 u. Z. und Credner's Gesch. des Neutestamentlichen Kanons 1859, S. 29 ff.)

Was die Aufnahme der ersten Abtheilung dieses Handbuches betrifft, so kann ich mich der wohlwollenden Anerkennung noch

durch F. Chr. Baur, dann durch F. Hitzig, H. Lang, D. Schenkel, H. Grätz eben so freuen, als der letzten Versuche (von Ewald, Hilgenfeld und Lipsius), mittelst meiner eigenen Angaben einen Ausweg zu finden, da gerade hierdurch das Resultat seine erhöhte Bestätigung findet. Die vorliegende Untersuchung ist in dem noch glücklicheren Falle, durch den Vorausgang von fünf letzten Ausweg-Versuchen von vorn herein gegen jeden weiteren gesichert zu sein. Ich empfehle das Ganze dem Wohlwollen des einsichtigen Lesers.

Zürich, am 20. October 1862.

Der Verfasser.

Inhalt.

Der Prophet Esra, Text und Erklärung.

Erster Theil. Der Text.

Seite

Erste Abtheilung. Die Text-Ueberlieferung der Itala Sg. und der Orientalen 3—213

Ueberschrift 3

Erster Theil der Offenbarung. Die Theodizee.

Cp. I (Vg III) — IX, 25.

Erste Vision, cp. I—III (Vg III—V), 20 3—27
Einleitung I, 1—3 3—28
I. Die Frage V. 4—35 5
II. Die dialogische Antwort II, 1 — III, 13 12—26
1. Gesichtspunkt II, 2—21 12
2. — V. 22—32 16
3. — V. 33—37 18
4. — V. 38—43 20
5. — V. 44—50 20
6. — V. 51—III, 13 21
Schluss III, 14—20 26
Zweite Vision III (Vg V) 21 — IV, 34 27—46
Einleitung III, 21—23 27
I. Die Frage V. 23—30 27
II. Die Antwort V. 31 — IV, 29 29—45
A. Die nächste Antwort V. 31—40 29
B. Die nähere Auskunft V. 41 — IV, 29 32
1. Warum? V. 41—47 32
Anmerkung. Alles je nach der Zeit. V. 48—55 34
2. Durch wen? V. 56 — IV, 6 36
3. Wann? IV, 7—29 40
Schluss V. 30—34 45
Dritte Vision, IV (Vg VI), 35 — IX, 25 47—130
Einleitung IV, 35—37 47
I. Die neue Frage V. 38—59 48
II. Der höhere Aufschluss V, 1 — IX, 25 54—130

Seite
A. Das Leiden und die Vergeltung überhaupt V (Vg VII), 1 — Ar VI, 12 54—68
1. Aufschluss V, 1—25 54
2. — V. 26 — VI, 12 60
B. Die Möglichkeit eines Endgerichtes VI, 13 — VIII, 62 68—122
1. Einwurf VI, 13—32 69
2. — V. 33—48 73
3. — V. 49—82 77
4. — V. 83—VII, 45 90
5. — VII, 46—61 97
6. — V. 62—VIII, 5 101
7. — VIII, 6—14 106
C. Das Gebet Esra's und Antwort. VIII, 15—62 . . 110—121
D. Die Schlusseröffnung VIII, 63—IX, 23. . . . 121—129
1. Wann endlich? VIII, 63—IX, 13 121
2. Warum endlich? IX, 14—22 126
Schluss des ersten Theiles, V. 23—25 129

Zweiter Theil der Offenbarung. Die Verheissung.

IX, 26 — XIV, 50.

Vierte Vision. Das vorbereitende Gesicht IX, 26 — X, 59 . 130—151
Einleitung IX, 26—37 130
I. Die Erscheinung V. 38 — X, 27 133
II. Die Erklärung X, 28—57 143
Schluss. V. 58—59 150
Fünfte Vision. Das Hauptgesicht X, 60 — XII, 50 . . 151—180
I. Das Adler-Gesicht und die Drohstimme X, 60 — XII, 3 . 151
II. Die verhüllende Enthüllung XII, 3—35 166
Schluss. Das Geheimniss V. 36—40a 177
Sechste Vision. Das abschliessende Gesicht XII, 40b — XIII, 56 178—196
Einleitung. Die Bedeutung Esra's XII, 40b — 51 178
I. Das Gesicht XIII, 1—13 181
II. Die Erklärung V. 13—53 185
Schluss. V. 53—56 196
Siebente Vision. Die Vollendung des Esrawerkes XIII, 57— XIV, 50 197—213
Einleitung V. 57—58 197
I. Der göttliche Auftrag und die ergänzende Bitte XIV, 1—26 197
II. Die Vollführung V. 27—50 205
1. Die h. Schriften V. 27—48 205
2. Diese Geheimschrift V. 49—50 211
Schluss. Gott die Ehre V. 50 213
Zweite Abtheilung. Uebersetzung, und Revision nach Cod. Turicensis Italae 214—272

		Seite
I. Vision		214
II. —		224
III. —		230
IV. —		250
V. —		256
VI. —	(12, 40b — 13, 56)	264
VII. —		269

Zweiter Theil. Das Wesen und die Geschichte des Buches.

§. 1. Die Literatur der Benutzung und Erklärung . . . 273

Erste Abtheilung. Das Wesen des Buches.

§. 2. Das 4. Buch Esra der Vulgata . . . 275
§. 3. Der urkundliche Umfang . . . 277
1. Die Esra-Bücher überhaupt . . . 278
2. Die Esra-Apokalypsen . . . 279
I. Das vierte Buch . . . 279
II. Das 5. Buch . . . 281
III. Das 6. Buch . . . 282
§. 4. Die christliche Aneignung . . . 284
I. Im 2. Jahrh. . . . 287
II. In der katholischen Folgezeit . . . 293
§. 5. Das Wesen des Textes . . . 296
I. Vulgata und ihre Geheimnisse . . . 297
II. Itala . . . 303
III. Graecus Italae . . . 312
IV. Recensio Orientalis . . . 317
V. Verbindung beider Recensionen . . . 322
VI. Der Grundtext . . . 324
§. 6. Die Sprache des Originals . . . 325
§. 7. Der Verf. und sein Zweck . . . 328
§. 8. Der Hauptinhalt, die Gliederung und Integrität . . . 337

Zweite Abtheilung. Die Entstehungszeit.

§. 9. Der Grundzug . . . 337
I. Die Geschichts-Vision.
§. 10. Die Erklärung des Einzelnen . . . 338
§. 10a. Das Räthsel des Verfassers . . . 357
§. 11. Die Zuversicht des Verfassers . . . 358
II. Die sonstigen Zeichen der Zeit.
§. 12. Das Nahen des 30. Jahres . . . 360
§. 13. Das Ende Edoms . . . 361
§. 14. Die Vorzeichen . . . 362
III. Andeutungen.
§. 15. Der Prophet der Wiederherstellung . . . 367
§. 16. Esra Salathiel im 30. Jahre des Ruins . . . 368
§. 17. Directe Andeutungen der neuen Zeit . . . 371

		Seite
§. 18.	Die Aeren-Rechnung	371
Dritte Abtheilung.	Geschichte der Erklärung.	
§. 19.	Die ältere Zeit	374
§. 20.	Die Reformationszeit	378
§. 21.	I. Die orthodoxe Auslegung	379
	II. Die rationalistische Erklärung:	
§. 22.	Die erste Harmlosigkeit	380
§. 23.	Die theologisch bemühete Kunst	381
§. 24.	Die römische Geschichte von Anfang bis kurz v. Chr.	382
§. 25.	Die vorchristliche Apokalyptik bis auf Octavian's Sieg	384
§. 26.	Das Adlerbild als Interpolation	389
§. 27.	Die beginnende Kritik	390
	1. Corrodi	391
	2. Lücke	391
	3. Gfrörer	391
	4. Ewald	392
	5. Dillmann	393
§. 28.	III. Die kritische Erklärung	394
	Schluss. Der Commentar zum N. T.	
§. 29.	Die Messias-Erwartung oder das Wiederklingen des ältesten Christenthums durch Esra	395
§. 30.	Die Offenbarung Johannes	399
§. 31.	Paulus	401
§. 32.	Die Evangelien	403
§. 33.	Das Zeugniss von Jesu Leben	405
§. 34.	Die urchristliche Gemeinde	406
§. 35.	Der kirchliche Kanon	406
§. 36.	Die biblische Apokalyptik überhaupt	408

Schlussrevision.
(Vgl. S. 214 ff. 306 ff.)

Seite 3 Anm. Zeile 3 lies Bodlej. statt Bodej.
— 7 V. 10 lies promeritae statt dae.
— 11 Zeile 14 „De saeculo . . cogitas, om Ar.“ gehört auf Zeile 15.
— 17 Anm. V. 27 lies Tc statt Sg (vgl. S. 307).
— 49 f. das unsinnige „a Deo et“ (4, 42) heisst wohl einfach: adeo et, wonach auch Ae & Ar Nichts übergangen haben.
— 105 VIII, 6 Vg bedarf keiner andern Correctur als „non“ (Tc S. 241. 308) statt des in Sg & Vg blos repetirten „unde“.
— 172 Anm. V. 29 Zeile 5 statt „überall“ lies: hier wie V. 17.
— 178. Nur die rohe Versabtheilung in Vg XII, 40 hat es veranlasst, die Ueberschrift „Vis. VI“ hier, in Mitte V. 40 (vor V. 45 Ae), zu unterlassen und sie S. 180 nachzustellen; danach S. 264 f. (Vgl. S. VIII f.)
— 196 Anm. V. 56 lies δέ Ae Ar δή „Lat.“ statt Ae.
— 198 Anm. V. 7 lies τὸ [statt τὰ] ἐνύπνιον.
— 202 Zeile 9 (XIV, 17 a) schreibe so: Prolongavit enim se magis veritas et appropinquavit mendacium (Vg. = Tc) statt des zu einer Lücke im MS. aus Ae & Ar. Vermutheten: „Et veritas ct“, wonach auch Anm. zu V. 16 f. sich berichtigt. Vgl. S. 316.
— 256 lies πτερύγων statt χων (s. S. 257).
— 258 Anm. V. 21 lies „aber“ statt oder.
— 268 Anm. V. 40 streiche „†“ vor Josiae (s. S. 310).
— 361 Z. 11 unten. Merkwürdig genug führt die letzte der Münzen gerade auf 96 n. Chr. (Eckhel, Doctr. Num. III, 496).
— 377 Anm. 1 Zeile 9 oben lies cp. 16 b statt 166. Wenn Hilgenfeld noch jetzt („Der Kanon ct“ 1862, S. 178) den Barnabas-Brief auf Ende des 1. Jahrh. zurückführen, d. h. das αὐτοὶ (οἱ πολέμιοι) abermals unterdrücken will, so ist dies um so gleichgültiger, als hier alle Unbefangeneren wie Baur, C. Hase, C. R. Köstlin und Tischendorf mir beistimmen.
— 408. Die neuesten Versuche von Ewald (G. G. A. 1862) und Hilgenfeld, ihre Postulate über Henoch noch aufrecht zu halten, für Esra unerheblich, sich untereinander selbst vernichtend, bestehen im Uebergehen und Verdecken oder offenem Brechen des zweifellosen Textes.

ZWEITES BUCH.

DER PROPHET ESRA.

Esdras revelavit secundum collatam in se revelationem.

Ambrosius.

Arcana multo plura continentur in libris Esdrae atque potiora quavis enarratione.

J. Scaliger.

Erster Theil.

Die Text-Ueberlieferung.

ESDRA PROPHETA.

Vulg: IV Esdra c. 3—14. Ar: I Ezra c. 1—14. Ae: it.

Visio Prima.

Vg: Cap. III, 1—V, 20. Ar: c. I, 1—III, 20. Ae: 1, 1—3, 27.

III ANNO XXX ruinae civitatis eram in Babylone, ego Sala- I
thiel, qui et Esdras: et conturbatus sum super cubiculo [lectulo]

III, 1. ἀνακείμενος Lat, Ar; ἀνοιγόμενος Ae.

Inschrift. Ἔσδρας ὁ προφήτης, Clemens Al. Str. III, 16. Esdra Propheta, Ambrosius, De bono mortis c. 11. p. 409. Ezra alnabi: Ms. Arabicum, bei Nicoll ed. Bibliothecae Bodejanae Codd. Mss. Orient. 1821. P. II. V. I. p. 11: compendium libri Ezrae prophetae (vgl. van der Vlis, Diss. critica de Ezrae libro apocrypho, vulgo IV. dicto. 1839. p. 3). — Später überschrieb man: Ἔσδρα ἀποκάλυψις, Anastasius Sinaita (Cotelier Patr. App. I. p. 197. Credner, Gesch. des neutestamentl. Kanon S. 241), ebenso Nicephorus Homologeta (Fabricius, Cod. Apocr. N. T. I. p. 652), und ein Ms. Bibliothecae Coislinianae (bei Fabricius, Cod. Pseudoepigr. V. T. II. p. 308). Fabricius sah dies (ib. p. 176) als die ursprüngliche Ueberschrift an, worin ihm Lücke (Einl. in die Offenbarung Johannis, ed. II. S. 115) folgte, den Hilgenfeld (Jüd. Apokalyptik. 1857. S. 189) auch hierüber wieder gab. Die Bezeichnung gehört lediglich katholischen Verzeichnissen apokrypher Apokalypsen an. — Endlich überschrieb man: *Liber I. Esdrae* (Zaezra:o), so die äthiopische Uebersetzung (Laurence, Primi Ezrae libri Versio Aethiopica. 1820. p. 2), ebenso das arabische Manuscript, dessen Anfang Nicoll mittheilt (a. a. O. p. 13, bei Vlis p. 3 s.) wörtlich so: Volumen primum de libro Ezrae scriptoris legis (vgl. XIV, 44 sq.). Alles nach Esra Genannte gilt als Ein Werk, davon sei die Prophetie, als am frühesten (schon 30 post Nebukadnezarem) geschrieben, das erste Buch. — In den Manuscripten der Itala heisst das Buch bald Lib. II. Esrae, so in der englischen Vulgata (vgl. Fr. Lee, an epistolary Discourse concerning the second book of Esdras. 1722), bald Lib. I. Esr. (vgl. Laurence p. 284 sq.): in der deutschen Druck-Ausgabe, oder Vulgata (von Pet. Schoiffer und Jo. Fust) *Lib. IV. Esrae*, als den beiden hebräischen Esra-Büchern (i. e. Esra und Nehemia), so wie deren griechischer Combination (III. Esra der LXX) nachgestellt, dabei vereinigt mit V. Esra als cap. 1. 2 und mit VI. Esra als cap. 15. 16. Diese Zahl-Bezeichnungen stammen aus der altkatholischen Einreihung des Buches in die kanonische Bibel. Der Verfasser selbst bezeichnet sich als Propheta (vgl. VIII, 5) oder prophetare volens.

2 meo recumbens, et cogitationes meae adscendebant super [in] 2
cor meum, quoniam vidi desertionem [vastationem] Sion et

Erste Vision oder Betrachtung, III, 1 — V, 20: „Es erscheint völlig unbegreiflich, wie der Allmächtige sein Volk, auch bei so überwiegender Treue unter allgemeiner Sündhaftigkeit, in eine neue babylonische Knechtschaft bringen konnte. Aber nicht genug, dass wir Gottes Wege zu verstehen überhaupt so wenig im Stande sind, tritt völlig lösend und tröstend die Gewissheit ein, dass seine Gerechtigkeit, ihren genau bestimmten Gang nehmend, in nächster Nähe sich erfüllen wird."

Einleitung, V. 1 — 3. In der Nacht des neuen Elends gleich dem babylonischen, die schon ein Menschenalter ohne Erlösung dahin geht, hat das Gott verehrende Herz keine Ruhe: es vertieft sich in die Seele des grossen Wiederherstellers (Esra), der geistig allen ersten Befreiern überlegen ist oder ihnen vorangeht, und ringt von diesem Gesichtspunkt aus nach Verständniss des so unbegreiflichen Geschickes.

V. 1. „Ein Menschenalter nach der neuen Verwüstung Sion's lag ich, Esdra (dem Geiste nach jenem Vor-Esdras gleich) betrübt auf meinem armen Bette." *Anno XXX*] = Ae. Ar: Postquam coeptum est in anno XXX, so nach dem Ms. Ar. (bei Nicoll a. a. O.). Dies ist nur arabische Sprechart. Der englische Uebersetzer desselben, Ockley (in W. Whiston, Primitive Christianity Revived, Vol. IV. 1711. Anhang S. 8) giebt mit Recht einfach: In the thirtieth year. *Civitatis*] Jerusalems oder Sions; für den Gottverehrer ist dies *die* Stadt. Ae + nostrae, Ar + Jerusalem. Beides sind gleich unnöthige als willkürliche Zusätze, gegen III, 25. *In Babylone*] Babylon, der Ort der ersten Gefangenschaft ist Abbild des Hauptortes der neuen oder Roms. Apocal. Joh. XVII, 5. 18. 1. Ep. Petri V, 13. Vgl. Lücke, Einl. in die Off. Joh. ed. I. S. 187. *Ego Salathiel, qui et Esdras*] So die Itala im Ms. Sangermanense (bei Sabathier, Biblia Latina 1751. Vol. III. p. 1071) mit dem Schreibfehler [Salathi]h[el], und Ezra st. Esdra, wie Sg sonst selbst angiebt, gleich Vulgata. Eben dies haben aber auch „all the manuscripts Lat." laut Laurence p. 288, d. h. die ganze Itala. Arabs: Ego Ezra, appellatus Shalatiel (so nach dem Arabischen selbst, Ockley las Shelatiel). Aethiops: Sutael, appellatus Ezra. Doch ist (durch Herstellung eines lawi und richtigere Vocalbezeichnung) Σαλαθιήλ herzustellen. — Vulgata, d. h. die Druck-Ausgabe, die Pet. Schoiffer et Cpgie nach einem Ms. der Itala besorgten, hat dies ausgelassen, natürlich nach Zusetzung von V. Esra als cap. 1. 2 vor IV. Esra, da darin Esra schon eingeführt war, ohnehin ganz anders, nach dem kanonischen Esra bezeichnet. Unbegreiflich, d. h. reine Flüchtigkeit war es, dass Lücke den allseitig überlieferten Text gegen die verstümmelnde Vg. als spätere Zusetzung verdächtigen wollte. Hilgenfeld folgt ihm auch dabei. — „Salathiel" ist der Vater des Ersten, der Israel aus der babylonischen Knechtschaft zurückgeführt hat, des Serubabel. Der grosse oder wahre Wiederhersteller aber ist für unsern Schriftgelehrten nicht jenes Haupt der später so verrucht werdenden Hohenpriester-Dynastie (vgl. Geiger, die Uebersetzungen des A. T. 1859), sondern Esra, der alle Wiederhersteller überflügelt, also geistig schon vor dem Serubabel da war, ja gleichsam ein Vater desselben. Die wahre Wiederherstellung durch den treuen Schriftgelehrten, die Idee derselben, hat auch jenen Serubabel hervorgerufen. *Super lectulo meo*] ἐπὶ τοῦ κλινιδίου μου, auf meinem kleinen, armen Bette. Ar: in lecto meo. So auch Ae trotz

3 abundantiam eorum, qui habitant in Babylone. Et ventilatus 3
[concussus] est spiritus meus valde, et coepi loqui ad Altis-
4 simum verba timorata, et dixi: O dominator Domine! Tu 4

Laurence Wiedergabe der Vg. — Cubiculum ist sonst durchaus κοιτών, Schlafzimmer (vgl. Glossarium Philoxeni ed. H. Stephanus, Thesaur. L. Gr. T. V. p. 224). Der Lat. Interpres hat das diminutiv von κλίνη (i. e. cubile) wiedergeben wollen, so aber nur peinlich wiedergegeben. *Recumbens*] ἀνακείμενος (Gl. Phil. p. 311) = Ar: Ego dormiebam super lect[ul]o meo et ego gemebam. So wörtlich nach dem arabischen Text bei Nicoll, dies ist jedoch nur arabische Umschreibung desselben Ἐταράχθην ἐπὶ τοῦ κλινιδίου μου ἀνακείμενος. Ae: Et conturbatus sum super lecto meo et *aperta est facies mea*. Dies Aufthun der Augen oder Erwachen ist viel zu früh. Die ganze erste Betrachtung ist eine solche der reinen Geistigkeit, die von dem Tagesleben absieht, eine solche per somnium (vgl. V, 14). Der holländische Gelehrte Weijers (Adnott. Mss. in IV. Esdram Aeth., bei Vlis p. 84) wollte lesen: Kebuth (obvelatus) statt Kesuth (apertus): Esram prae moerore faciem suam obvelasse. Doch auch dies eignet nicht zum Schlaf, noch zu Ar. Vielmehr scheint Ae statt ἀνακείμενος Etwas wie ἀνοιγόμενος gefunden zu haben, was er mit τὴν ὄψιν ergänzte: apertus facie, wenn nicht direct ἀνοιγεὶς εἶδος.

V. 2. *Super cor*] ἐπὶ τὴν καρδίαν μου. Ae: adscendebant *in* (vesat Ludolf p. 316) cor meum. Laurence giebt unrichtig nach der Vg. super. Lat. übersetzt sclavisch, so auch überall ἐπὶ c. acc. und gen. durch Super (ἐπὶ c. dat. durch De). Ar erklärt gut: et cogitationes volutabantur (wirbelten auf) in corde meo. *Desertionem*] ἐρήμωσιν, Ar Ae: vastationem. Dies hebt Laurence als Unterschied hervor. Aber Lat. giebt ἔρημος und alle Derivata davon regelmässig mit Desertus, dagegen καταλείπειν mit Derelinquere. *Abundantiam*] εὐπορίαν, also entsprechender opulentiam. Ar: fertilitatem et divitias. Ae übersetzt es regelmässig mit hilaritas (Ludolf Lex. Aeth. p. 460).

V. 3. *Ventilatus est*] ἐσείσθη, was auch crispatus heisst (Gl. p. 153), richtiger also: concussus, sollicitatus, Ae (cf. Ludolf p. 8, gegen Laurence Wiederholung der Vg.), Ar erklärt richtig: et sollicita erat anima mea. *Timorata*] φοβερά, Ar: timoris plena (so Ockley richtiger, als Nicoll: timore perculsa). Ae übersetzt dasselbe φοβερά unrichtig durch Garáma, terribilia (Vlis p. 84).

A. *Die Frage des unterdrückten Israël an seinen Gott.* V. 4—35. „Wie ist es möglich, dass du allmächtiger Schöpfer der Dinge, der in der allgemeinen Sündhaftigkeit aller Völker vom ersten Falle an, durch Noah, Abraham und Israel ein Volk dir erwählt, es auch in Mose auf's glorreichste mit dem Gesetz, in David mit dem rechten Gottesdienst begnadigt hast, eben dies dein Volk unterdrücken und misshandeln lässest durch solche, die doch wahrlich noch so viel sündhafter sind."

V. 4. *O dominator Domine*] ὦ κύριε, ὁ θεός. Ae: o domine Deus, Ar überall einfach: o domine. Lat. spricht gut alttestamentlich den Gottesnamen nicht aus, sagt für Jahve (ὁ θεός) Adonai (Dominus), giebt daher κύριος nun durch Dominator. *Tu dixisti* ..] Σὺ εἴρηκας ἀπ' ἀρχῆς .. Du hast das Schöpferwort gesprochen im Beginne der Dinge (1 Mos. 1, 1 f.), so die Erde geschaffen aus Nichts, und zwar allein. Du bist ebenso der allmächtige, wie der alleinmächtige Schöpfer. Dass neben Gott Nichts weiter eine schaffende Gewalt gehabt habe (im Besondern auch kein böser Geist), hebt Esra überall hervor. Ae, Ar:

dixisti ab initio, quando plantasti terram, et hoc solus. Et im- 5
perasti populo [pulveri], et dedisti Adam corpus mortuum:
5 sed et ipsum figmentum manuum tuarum erat. Et insufflasti 6
6 in eum [id] spiritum vitae, et factus est vivens coram te. Et 7
induxisti eum in paradiso [paradisum], quem plantaverat
7 dextera tua, antequam terra adventaret. Et huic mandasti, dili- 8

V. 4. σὺ εἴρηκας Lat, οὐ σὺ εἴρηκας; Ar, Ae.

V. 6. πρὶν τὴν γῆν παραγενέσθαι Lat. πρὶν τὴν γῆν γενέσθαι Ae. πρίν τινα γενέσθαι Ar.

V. 7. ἀγαπᾶν τὴν ὁδόν σου om Ae, Ar.

Nonne tu dixisti ...? Die zweite Recension des griechischen Textes, welcher Ae und Ar folgen, bot σύ zu οὐσὺ verdoppelt, wozu das offenbar Fragende in der Anrede verleiten konnte. Dies Fragen liegt jedoch in dem Ganzen dieser Rede, nicht in dem ersten Wort. Beide haben auch kein Ende für ihre Frage. *Dixisti .. terram*] = Ae, Ar erklärt: dixisti ab initio „et erat" (vecana, von Nicoll übergangen), quum creares terram et produxisti eam „de nihilo" (erklärt Nicoll richtig) verbo tuo. *Et hoc solus*] und zwar allein. Ae + tu. Ar „cházahu." Dies giebt: solus hoc (was Nicoll mit faciens ergänzt, richtiger mit producens). Aber es ist (bei Doppelpunkt über h = t) auch cházatan lesbar: solummodo. So Ockley. Es bedarf nur, ein *v* vorzusetzen, und Ar giebt dasselbe καὶ τοῦτο μόνος. *Imperasti pulveri*] Ae, was Ar richtig erklärt: sumsisti de terra oder pulvere (corpus). Des Lat. „*Populo*" ist offen sinnlos. Van der Palm (bei Vlis p. 23) wollte helfen mit: et *eam parasti* populo. Anziehend, aber gegen Ae und Ar. Vlis wollte „populo" aus τῷ κοινῷ ableiten, was für τῷ κόνει (pulveri) gestanden habe. Aber keine Glosse giebt τὸ κοινόν mit populus wieder: kann es auch nicht. Eine Vergleichung des Semitischen hilft auch zu Nichts. Es kann also nur ein lat. Schreibfehler vorliegen. Am Ende des Verses war pulv. geschrieben, diese Abkürzung wurde zu pulo gelesen und dies (für das Nächste, imperasti, ganz gut) zu populo ergänzt. — *Mortuum*] νεκρόν. Ar: sine motione, gut erklärt. Ae: mortale (movâti, Ludolf Lex. Aeth. p. 76). Der Sinn fordert: vita carens, also mevyt, mortuum (Vlis p. 84. Ludolf ib.). *Figmentum manuum*] = Ae, Ar: et formasti id manibus tuis (so auch Ockley. Nicoll durch Lesefehler: et praegnans factum est). *In id*] Ar, Ae lassen die Beziehung des pron. auf corpus zu, wie es recht ist. Lat. fand wohl den Schreibfehler αὐτόν vor st. αὐτό. Zuerst war der Leib noch todt (bewegungs-leblos): dann wurde derselbe lebendig durch Gottes Hauch.

V. 6. *In paradiso*] εἰς τὸν παράδεισον. Lat. giebt nämlich fast durchweg εἰς durch in c. abl. *Terra adventaret*] Ae. antequam constituta est terra. Ar. antequam aliquis creatus est. Dies beruht auf παραγενέσθαι (Gl. p. 193 adventare), was bei Ae. und Ar. zu γενέσθαι ward. Der Verfasser der ursprünglichen Textform denkt das Paradies in der Höhe, und so die Erde (unten) hinzukommend.

V. 7. *Mandasti*] Ar. dedisti ei mandatum, et praeterivit id. Ae et mandasti ei mandatum justum et defecit. Die Auslassung des fragelos originalen „diligere vitam tuam" bei beiden (von Ae vergeblich durch justum ersetzt) muss schon am griech. Ms. liegen. — *Mortem instituisti*] = Ae, Ar erklärt: Et obmeruit judicium mortis, quia defecit. — *Nationibus*] γενεαῖς, generationibus Ae,

gere viam tuam, et praeterivit eam! Et statim instituisti in eo 9
mortem et in nationibus [generationibus] ejus, et natae sunt 10
gentes et tribus, et populi et cognationes, quarum non est
8 numerus. Et ambulabat unaquaeque gens in voluntate sua, et 11
mira agebant coram te, et spernebant praecepta tua [nec tu
eos impedivisti].
9 Iterum autem in tempore induxisti diluvium super inha- 12
10 bitantes saeculum [mundum] et perdidisti eos, et factum est in
uno casui [casu] eorum sicut Adae mors, sic et illis diluvium.
11 Dereliquisti [Superstitem servasti] autem unum ex his, Noë, 13
12 cum domo sua et ex eo [ea] justos omnes. Et factum est, cum 14

V. 8. οὐδὲ αὐτοὺς ἐκώλυσας om Lat.

Ar. Lat. giebt γενεά buchstäblich mit *natio*, wie συγγένεια mit cognatio. — *Gentes .. cognationes*] ἔθνη καὶ φῦλαι (Völker und deren Stämme) λαοὶ καὶ συγγένειαι (Nationen und deren Familien), Ae Ar je mit geringer Umstellung.

V. 8. *Voluntate*] Vg Ae, Ar umschreibt: gemäss ihren Werken und Wünschen. Sg: Voluptate, durch Schreibfehler. *Mira*] παράδοξα (Gl. p. 132), „Verwunderliches thaten sie vor Gott, denn sie kannten dessen Gesetz (Röm. 1, 30) und handelten doch dagegen.“ Ae, Ar erklären: Sie wurden Uebertreter vor dir, wonach unnöthig und matt Vlis p. 23 mit Palm „mala“ conjicirte. *Nec tu eos impedivisti*] Ae Ar. Der Verf. hebt gern (Vis. II und VIII) und hier auch in der Parallele hervor, dass Gott dem Menschen Willensfreiheit gegeben habe (V. 20). Auslassungen in Vg liegen auch sonst nur am Ausgehen des Verses.

V. 9. *Saeculum*] τὸν αἰῶνα, die irdische Welt. Ae: super „terram et“ inhabitantes mundum. Doch Ar: super populum hujus mundi.

V. 10. *Factum .. mors*] Sg: καὶ ἐγένετο ἐν μιᾷ τύχῃ αὐτῶν ὥςπερ τῷ Ἀδὰμ ὁ θάνατος, οὕτω καὶ ἐκείνοις ὁ κατακλυςμός. Es war dasselbe Geschick, das die Nachkommen des Adam gleich diesem in den Tod brachte. Lat geht mehrfach in der Buchstäblichkeit so weit, selbst den casus des Originals wiederzugeben, τύχῃ mit Casui (VIII, 16. 8 σπορᾷ mit Semini, μήτρᾳ mit Matrici); anderseits ist ihm ἐγένετο überall Factum est, gleichviel was folgt, wie hier Mors. Vg glättete das Unverstandene so ab: factum est in „unoquoque“ eorum, sicut Adae „mori.“ Vlis p. 24 künstelte aus gleichem Grund vergeblich. Ae erklärt gut: par factum est eorum supplicium (μία τύχη), sicut induxisti mortem. Ar christianisirt: omnes subierunt condemnationem mortis ab Adamo promeridae (Röm. 5, 13 f.).

V. 11. *Dereliquisti*] κατέλιπες, d. h. also richtiger superstitem servasti Ae (Vlis p. 12), oder wie Ar erklärt: pepercisti. *Justos*] Sg: τὸν Νῶε σὺν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐξ αὐτοῦ [sc. οἴκου] δικαίους πάντας. Lat gab ἐξ αὐτοῦ ohne Rücksicht auf Domo mit Ex eo (statt ex ea). Vg aber bezog dies Eo auf Noah und macht: et ex eo *justi* omnes, was gar nicht wahr ist. Der Verf. sagt: gerettet wurden nur *Gerechte*, aber auch alle Gerechte aus seinem Haus. Ar erklärt gut: quia perinde ut ipse justi erant.

V. 12. *Multiplicarent*] Ar: „Da sich seine Nachkommenschaft vermehrte, und zu einer Menge von Völkern ward: da (et) fingen sie an abzuweichen.“

coepissent multiplicari, qui habitabant super terram, et multipli-
carunt [multiplicarent] filios et populos et gentes multas: et 15
[tum] coeperunt iterato iniquitatem facere, plus quam priores.
13 Et factum est, cum iniquitatem facerent coram te, elegisti tibi 16
14 virum ex his, cui nomen erat Abraham: et dilexisti eum et
15 demonstrasti ei soli voluntatem tuam secrete noctu: Et dispo- 17
suisti ei testamentum [foedus] aeternum, et dixisti ei, ut [quod]
non unquam derelinqueres semen ejus. Et dedisti ei Isaac, et
16 Isaac dedisti Jacob et Esau, et segregasti tibi Jacob, Esau
autem separasti, et factus est Jacob in multitudine magna [in mul-
titudinem magnam].
17 Et factum est, cum educeres semen ejus ex Aegypto, 17f.
18 adduxisti eos super montem Sina: et inclinasti coelos et po- 19

V. 14. θέλημα Lat, τελείωμα Ae, Ar.
V. 15—17. om Ae: »semen ejus .. quod exiret ex Aegypto.«
V. 18. ἔσεησας Ae, ἔστησας Lat.

Der Aeth. tritt durch sein wiederholtes „und“ nicht entgegen; nur Laurence's Uebersetzung nach der Vulg., deren multiplica*runt* st. *rent* Alles verwirrt, aber wahrscheinlich nur Schreibversehen ist.

V. 14. *Voluntatem tuam*] Ar: finem temporis ejus (sc. Abrahae), Ae: tempus reliquum. Ihre Rec. bot statt θέλημα ein τελείωμα (Vlis p. 24), was Beide mit χρόνου ergänzen, Ar zu dem Sinne „alle Zukunft“, Ae: „Abraham's Zukunft“, Beides gegen V. 15: darin wird der gnädige Wille Gottes gegen diesen Erwählten ausgeführt. *Secrete noctu*] Sg, Ae Ar om, weil dies im A. T. nicht enthalten ist, das Ar sofort anzieht. Vg om, am Ende eines Verses. Es entspricht ganz dem Verf., dass er gegenüber den vorliegenden Offenbarungen auch den Heroen des A. T. „secrete noctu“ die ihrigen werden lässt.

V. 15. *Testamentum*] διαθήκην, also foedus Ar Ae (was Laurence als Differenz aushebt). — V. 15—17 = Ar; Ae om durch Abirren von dem einen Semen ejus zu dem zweiten V. 17 (Vlis p. 85). *Quod non derelinqueres*] ὡς οὐκ ἂν καταλίποις. Lat giebt ὡς uniform durch ut, ἂν c. opt. bald mit imperf. conj., bald mit potest. Ar + den ganzen Spruch 1 Mos. 12, 2.

V. 16. *segregasti .. separasti*] ἀφώρισας .. ἀπεχώρισας. Ar: thou lovedst Jacob and hatest Esau, also unter Gedenken von Röm. 9, 13. *In multitudinem*] εἰς πλῆθος πολύ (wie V. 6). Ar: et multiplicasti Jacob plus aliis gentibus.

V. 17. *eos*] Sg, Ae Ar, Vg om.

V. 18. *concussisti*] Ae: commovisti. Ohne Zweifel das Richtige. Bei dem Erscheinen des Allmächtigen kam Alles in Bewegung: τὸν οὐρανὸν ἔκλινας, τὴν γῆν ἔσεισας. Dies Letztere wird per partes zerlegt: τὸν κύκλον ἐκίνησας, τοὺς ἀβύσσους ἐτρομοποίησας, τὸν αἰῶνα ἐτάραξας. Erschüttert wurde die Erde rings, wie in den Tiefen, und die Menschenwelt darauf. Denn saeculum, αἰών bedeutet „die Welt“ überhaupt, bald die Erde, bald die Menschenwelt der Erde. Lat fand ἔστησας (statuisti Gl. p. 82), dies kann aber nur Schreibfehler aus ἔσεισας sein, da ἐσέησας per itacismum geschrieben war. (Vlis conjicirt p. 25 ἐκίνησας, was in

suisti [concussisti] terram et commovisti orbem et tremere fe-
19 cisti abyssos et conturbasti saeculum: et transiit gloria tua 20
portas quatuor, ignis et terrae motus et spiritus [venti] et gelu,
ut dares semini Jacob legem et generationi Israel diligentiam
20 [praeceptum]. Et non abstulisti ab eis cor malignum, ut face-
21 ret lex tua in eis fructum: cor enim malignum bajulans pri-
mus Adam transgressus et victus est, sed et omnes, qui de 21
22 eo nati sunt. Et facta est permanens infirmitas, et lex cum [tua 22
in] corde populi cum malignitate radicis: et discessit quod 23
bonum est et mansit malignum.
23 Et transierunt tempora et finiti sunt anni, et suscitasti
24 tibi servum nomine David, et dixisti ei, aedificare civitatem 24

V. 19. διαταγήν Ae, Ar; (δι)αγαπήν Lat. Ib. κρύους L., κόνιος Ar.
V. 25. τοῦτο πολλοῖς ἔτεσι Lat, Ar; τοῦτ' οὐ πολλοῖς ἔτεσι Ae.

commovisti erst folgt). Ar fasst Himmel und Erde zusammen: inclinasti coelum in terram.

V. 19. *spiritus*] πνεύματος, i. e. venti, Ar (so auch Ae trotz Laurence). *Gelu*] κρύους, Ae erklärt richtig Et grandinis. Ar: pulveris, aus κόνιος st. κρύους. Ib. *praeceptum*] Ae, Ar (praecepta) διαταγήν. · Des Lat diligentiam weist auf ἀγάπην, wie er ἀγαπᾶν überall mit diligere giebt. Es liegt wohl nur eine Buchstabenversetzung zu Grunde: διαγαπήν, was Lat zu ἀγάπην deutete.

V. 20. *Ut lex tua ..faceret fructum*] Das Gesetz hat nur Frucht bei Willensfreiheit; nur auf dem Grund der Freiheit entsteht rechte Gesetzmässigkeit. Ar, Ae erklären ungenau: ut facerent fructum legis. Ae fand sichtlich den nominativ ὁ νόμος vor (Vlis p. 85).

V. 21. *Bajulans*] βαστάζων, Gl. p. 204, ein Wort der lingua Volgata (Plautus), Ae: induens, Ar umschreibt. *Primus Adam ..*] πρῶτος ὁ 'Αδὰμ παρῆλθεν καὶ ἡττήθη. Adam zuerst übertrat Gottes Gebot, nämlich (καὶ) er ward vom bösen Herzen überwältigt. Ar: et rebellavit et victus est, Ae om „transgressus.“ *Sed et omnes*] = Ar, Ae + vorher „non ille solus“ sed et, eine mechanische Zuthat, von Vlis empfohlen, ohne Ar zu kennen.

V. 22. *Et lex tua in corde*] Ar, Ae: cum lege (d. h. et lex) tua in corde. Des Lat *cum* corde scheint nur Abkürzung von cuain, gelesen wie cu(a)m, (wie V. 24 tus für tuas steht), während c zu t verschrieben war. Vlis p. 25 künstelt vergebens, gr. Fehler suchend, obendrein auf das Secundärste (Ae „cum“ lege) bauend. *Cum malignitate ..*] σὺν τῇ κακίᾳ τῆς ῥίζης. Das Gesetz war wohl im Herzen des Volkes, aber verbunden mit der Schlechtigkeit in demselben, die von der Wurzel (Adam) herstammt. Vgl. Röm. 5, 12 f. 7, 20 f. Ae erklärt: cum radice mali, Ar: cum basi mala.

V. 24. *Tuas oblationes*] Sg = Ae ex oblatione tua, Ar umschreibt beide W: ex possessione tua — sacrificia et oblationes. Vg: *tus et* oblationes, aus dem Schreibfehler tus (für tuas) erwachsen (Vlis p. 25). — *Ut offerret*] Sg, Ae, Ar, Sion hat ja keine höhere Bestimmung, als dass darin Gott sein Opfer werde. Vg fand dies zu stark, und besserte „et offerre.“

25 nominis tui, ut offerret tibi in eadem tuas oblationes: et factum 25
est hoc multis annis. Et deliquerunt qui habitabant civitatem,
26 in omnibus facientes, sicut fecit Adam et omnes generationes
27 ejus: utebantur [induebant] enim et ipsi cor malignum; et tradi- 26
disti civitatem tuam in manibus [manus] inimicorum tuorum.
28 Et dixi ego tunc in corde meo: numquid meliora faciunt 27
[quam nos], qui habitant Babylonem? Et propter hoc domina-
29 bitur Sion? Factum est, cum venissem huc: et vidi impietates, 28
quarum non est numerus, et delinquentes multos vidit anima
30 mea hoc xxx anno. Et excessit cor meum, quoniam vidi, quo- 29
modo sustines peccantes et pepercisti impie agentibus, et per-
31 didisti populum tuum et conservasti inimicos tuos: et non 30

V. 28. ὑπο- Lat, Ae; ἀπο- Ar.

V. 29. τούτῳ τῷ λ′ ἔτει Lat; τούτοις τοῖς λ′ ἔτεσι Ar, Ae.

V. 25: *et factum .. Et deliquerunt*] So ist abzutheilen (mit Ar), statt Vg: Et factum .. et deliquerunt. Der Verf. sagt: Wirklich ist das Opfer lange Zeit hindurch von David an treu gebracht worden. Aber dann (et, in hebräischem Sinne) fielen sie ab: Tum ii .. deliquerunt Ar. Ae fand nach τοῦτ' ein οὐ (πολλοῖς ἔτεσι): Et non multis diebus et annis delinquebant. „Es dauerte nicht lange, so sündigten sie.“ Vlis p. 26 billigt dies ohne Kenntniss des Ar.

V. 26. *Induebant cor* ..] Ae = Ar, auch in ihnen war ein böses Herz. Vg *utebantur* wird nur aus defectem .. duebant stammen, denn auch ἐχρήσαντο würde Corde nach sich gezogen haben.

V. 28. *Et dixi .. in corde meo*] Sg, Ae, Ar. Vg übergeht das Unentbehrliche, wieder am Ende eines Verses (wie V. 8. 14). *Quam nos*] Ae, Ar. Auch dies (ἡμῶν) kann dem Lat nur zufällig entkommen sein; V. 32 verlangt das Ausdrückliche der Vergleichung schon hier, gar zu Anfang. *Sion dominabitur?*] Vg: καὶ διὰ τοῦτο ὑποβεβλήσεται (subjecta erit Gl. p. 329, also dominabitur) ἡ Σιών; Ae erklärt dasselbe: ut subjicerent oder caperent urbem Sion. Ar: et propterea Sion rejecta erit (ἀποβεβλήσεται)? Sg: Dominabit Sion. Wohl wäre dies mit κυριεύσει (sc. ἡ Βαβυλών) τῆς Σιών zu verstehen, aber die „Einwohner“ gehen als Subject voraus. Die active Form stammt also aus einer Abkürzung von Dominabit.

V. 29. *Et vidi*] Sg, Ae, Ar. „Da“ sahe ich (Ar). Vg: Et vid*issem*, durch Verkennen des Hebraismus, so ein Satz ohne Ende. *Hoc anno*] In diesem 30. Jahre (wie in allen vorher). Ar und Ae erklären oder fanden die Erklärung vor: his xxx annis. Dies wird von Vlis p. 26 unnöthig und unrichtig vorgezogen. Denn das Härtere ist auch hier das Aeltere.

V. 30. *Excessit*] ἐξέστη. Ar was astonished, Ae mirabatur. *Quomodo .. sustines*] Ae hat Quomodo vidi unrichtig nach Sustines Vlis p. 86. Ar bestätigt Lat: et dixi, quomodo potest Altissimus sustinere. *Et perdidisti*] ἀπέβαλες (vgl. Gl. p. 293): richtiger also Ae und Ar Rejecisti. Letzterer leitet diese zweite Hälfte durch Repetition des Vorigen ein: et assidue cogitabam in corde meo coram Domino et dixi. „Ich staunte, dass du Gottlose schonst, dein Volk verwirfst.“

V. 31. *Nihil nemini*] Ae: non cuiquam, Ar: not to any one. Lat Memini

significasti nihil memini [nemini], quomodo debeat derelinqui 31
32 via haec! Numquid meliora facit Babylon, quam Sion? Aut 32
alia gens cognovit te praeter Israël? Aut quae tribus credi- 33
derunt testamentis [constitutionibus] tuis, sicut [αἱ τοῦ] Jacob?
33 Quarum merces non comparuit, neque labor fructificavit.
Pertransiens enim pertransivi in gentibus et vidi abundantes 34
34 eas et non memorantes mandatorum tuorum. Nunc ergo pon- 35
dera in statera nostras iniquitates et eorum qui habitant in
35 saeculo: et non invenietur nomen tuum puncti [punctu], ubi
declinet. Aut quando non peccarunt in conspectu tuo, qui
habitant terram? Aut quae gens sic observavit mandata tua? 36
36 Homines quidem per nomina invenies servasse mandata tua,
gentes autem non invenies.

III, 35. Aut .. terram, om Ar. De saeculo .. cogitas, om Ae.

IV, 2. ἐπ' αἰῶνι Ar, ἐν αἰῶνι Lat.

kann nur Schreibfehler sein (denn es heisst nicht etwa: plane nescio). Die Versabtheilung folgte, Alles verwirrend. Der Uebersetzer war nur zu wörtlich gewesen: οὐδὲ ἐσήμηνας οὐδὲν οὐδενί. *Quomodo .. via*] πῶς ἂν καταλιπείη ἡ ὁδός αὕτη (opt. c. ἄν wird mit debeat wiedergegeben): Wie dieser seltsame Rathschluss (die Erwählten zu verwerfen) sein Ende finden möge. Ae erklärt: welch Schlussende dieser Weg habe, Ar noch freier: warum du deinen gewöhnlichen Weg verworfen hast, uns in Gefangenschaft bringend.

V. 32. *Testamentis*] διαθήκαις, Ae also: legi tuae, Ar: foederi tuo. *Jacob: quarum*] αἱ τοῦ 'Ιακώβ [sc. φῦλαι], ὧν. Lat ersetzt den Artikel durch Nichts. Ar erklärt: the house of Jacob, to whom. Ae vereinfacht: Jacob, cujus.

V. 33. *Fructificavit*] ἐκαρποφόρησε, Ar fructus laboris non apparuit = Ae. *Abundantes*] εὐποροῦντας, full of prosperity Ar, laetantes Ae (vgl. V. 2).

V. 34. *Punctu*] Sg: puncti (i st. u, wie öfter): οὐχ εὑρεθήσεται τὸ ὄνομά σου τῇ στιγμῇ (punctu, Gloss. pag. 158) οὗ ἐκκλίνει, sc. ὁ σταθμός. Dein Name, das Volk deines Namens wird sich gewiss nicht an dem Punkte der Wage finden, wo sie sinkt. Israels Missethat wiegt so viel leichter als die der Heiden. Vg verstand von solchem Latein Nichts (gleich Vlis), und greift so frei wie geistlos zurück auf V. 32: et non invenietur nomen tuum „nisi in Israël!" Vlis p. 26 wollte „a puncto" lesen, mit aller Kunst ohne Erfolg. Ar erklärt frei aber nichtig: lass uns nun auf der Wage Die wiegen, die dein Gesetz thun und Die ihm nicht folgen, ut scire possis, utra oder ubi praeponderent. Ae erklärt ähnlich: in quibus inveniatur modica portio, quae vertere faciat examen [τὴν στιγμήν] bilancis. Sg erst löst Alles.

V. 36. *Homines*] Sg Ar: ἀνθρώπους κατ' ὀνόματα. Einzelne, namhafte Männer (wie Abraham, Moses) findet man wohl ganz treu, ganze Völker nirgends. (Vg hat die Abkürzung HOS als *hos* gelesen und verdirbt so jeden Sinn). Ae und Ar haben sich nicht in den unchristlichen Gedanken finden können: es gäbe einzelne Menschen ganz sündenfrei. Ar: „und wo solltest du Menschen (men) finden, die deine Gebote erfüllen? Oder solltest du eine Nation der Art finden? (Fabr. berichtet, durch fehlerhafte Versabtheilung bei Ockley verleitet,

IV Et respondit ad me angelus, qui missus est ad me, cui II
2 nomen Uriel, et dixit ad me: excedens excessit cor tuum in 2
3 [de] saeculo hoc et comprehendere cogitas viam Altissimi. Et 3
dixi: ita, domine meus [mi domine]! Et respondit ad me et dixit: 4
III vias missus sum ostendere tibi et III similitudines propo-
4 nere. De quibus [Ea conditione quod] mihi si renunciaveris 5
unam ex his: et ego tibi demonstrabo viam, quam desideras
5 videre, et docebo te, unde sit cor malignum. Et dixi: loquere 6
domine meus.

V. 5. πυρὸς σταθμόν Lat, Ar; πῦρ ἐν σταθμῷ Ae.

ganz Falsches über Ar.) Ae: populus autem, qui perfectus, non invenietur, om Homines (sc. perfecti). Vlis p. 27 überging Sg, verstand so Hos = Israëlitas, also Nichts, auch Ae nicht.

B. IV, 1 — V, 27. *Die Antwort der Offenbarung.* Gottes Rath ganz zu erkennen vermag kein Sterblicher; die räthselhafte Unterdrückung seines Volkes lichtet sich aber durch die Gewissheit, dass das Gericht in nächster Nähe kommt. Das Gotteslicht selbst (Uri-El) bringt diesen Trost in die Leidensnacht.

a) IV, 2—21. Du kannst nicht einmal das dir Nächste verstehen, geschweige du Endlicher den Unendlichen. Alles hat ja seine bestimmte Schranke.

IV, 1. *Uriel*] = Ar, Ae hat hier Yrjal, aber X, 43 Uriel (Vg ed. Venetiis 1776 gar Israël). אוריאל, das Licht Gottes ist hier die Offenbarung Gottes selbst, der Abglanz des Urlichtes, das in die irdische Nacht leuchtet, daher auch „der Engel" schliesslich (Vis II ff.) blosses Bild des Höchsten selbst wird.

V. 2. *Excedens .. de saeculo hoc*] ἐκστᾶσα ἐξέστη ἡ καρδία σου ἐπ' αἰῶνι τούτῳ, Ar: wahrlich dein Herz ist sehr bewegt über die Dinge dieses Weltalters. Ae om, durch ein begreifliches Versehen des Abschreibers (Vlis p. 87). Lat: *in* saeculo. Da αἰών = nom. propr. ist, so fehlt der Artikel, und ἐπ' ward ἐν.

V. 3. *Domine meus*] ὦ κύριέ μου. Lat denkt an die Worte, nirgends an den Sinn; so wird μου wie sonst meus.

V. 4. *De quibus .. ex his, et ego ..*] ἐφ' οἷς (ea conditione quod, Lat wörtlich De quibus) ἐμοὶ ἐὰν ἀπαγγείλῃς (renunciaveris Gl. p. 312, explicaveris Ar) μίαν ἐκ τούτων (sc. παροιμιῶν), καὶ ἐγώ σοι. Ar: eo consilio, ut (ἐφ' οἷς), si mihi explicaveris unam earum (et verum sensum earum), ego explicaturus sim tibi. Ae verstand ἐφ' οἷς nicht und gab Et. Ohne Ar würden wir einen Hebraismus annehmen: ὧν (אשר) .. ἐκ τούτων, das hiesse Ex quibus. *Unde cor malignum*] Also woher das Böse und das Uebel überhaupt, dies grösste Geheimniss. Ar: quid sit cor malum. Ae versteht das Seltsame gar nicht, und blickt statt auf den Ursprung alles Leidens, auf das specielle Leiden Israëls (1, 28 ff.): unde sit hoc malum, was Vlis vergebens auch dem Lat (und Ar) aufdrängen möchte: ἀφ' οὗ (?) τοῦτο τὸ κακόν. Schon malignum (Ar: wicked) zeigt, dass ein πονηρόν dagestanden hat, also kein blosses „Leiden" κακόν.

V. 5. *Ignis pondus*] = Ar. Ignem in statera, Ae. Dasselbe σταθμός heisst Gewicht und Wage. Die Verschiedenheit der griech. Lesart ist also offenbar (Vlis p. 27 will aber fälschlich den Ae vorziehen gegen Ar, wie gegen das parallele Flatus venti). *Diem, quae*] ἡμέραν, ἥ. Ar erklärt gut: yesterday.

Et dixit ad me: vade, pondera mihi ignis pondus, 7
aut mensura mihi flatum venti, aut revoca mihi diem, quae 8-
6 [qui] praeteriit. Et respondi et dixi: quis natorum poterit 10
7 [hoc] facere: ut me interroges de his! Et dixit ad me: si es- 11
sem interrogans te, dicens: quantae [quot] habitationes sunt in
corde maris, aut quantae venae [quot fontes] sunt in principio 12
abyssi, aut quantae venae [quot viae] sunt super firmamentum, 13
[aut qui sunt introitus in infernum], aut qui sunt exitus para- 14-
8 disi: Diceres mihi fortassis: in abyssum non descendi, neque 16
9 in infernum adhuc, neque in coelum unquam adscendi. Nunc 17

V. 6. δυνήσεται τοῦτο ποιεῖν Ae, Ar; δυνήσεται ποιεῖν Lat.

V. 7. τίνες αἱ εἴσοδοι τοῦ ᾅδου; om Lat.

V. 9. ἣν διέβης Lat; ἣ διέβη Ar, Ae. Ib. ὧν χωρίζεσθαι Lat; ὧν γνωρίζειν Ar, Ae.

V. 6. *Hoc facere*] Ae, Ar. Das Hoc kann nur zufällig bei Lat fehlen, wenn auch vom Griechischen her. Das Folgende „Ut .. de his (bei allen)“ kann nur heissen: dass du mich darüber fragen solltest. *Quis natorum*] = Ae: τίς τῶν γεννηθέντων. Ar hat hier eine zweite Lesart am Rand „Nebiyina“ (prophetarum) — die einem sinnreichen Kopf gehört — zu dem „Banina“ (natorum) in den Text genommen: „wer von allen Propheten ist, der auf der Erde geboren ist“ (Fabr. übergeht das Letztere, und erregt so den falschen Schein semitischer Grundlage).

V. 7. *Quantae*] ὅσαι, quot Ae. Ar umschreibt den ganzen Passus weitläufig. *Venae .. abyssi*] φλέβες ἐν ἀρχῇ τοῦ ἀβύσσου, auf dem Meeres-Grund. Ae: scaturigines in superficie abyssi, Ar: springs. *Viae .. firmamentum*] Ae: aut quot viae in superiori coelo, d. h. wie viel Ausdehnung nach allen Seiten giebt es in dem Gebiet über dem sichtbaren Firmament. Darnach der Ar Paraphrast: the mensure of the high firmament, which is above the highest of heaven. Das Venae des Lat (an sich wohl verständlich, da nach 1 Mos. 1 auch über dem Firmament Quellen sind) kann hier nur Schreibfehler sein (v. d. Palm bei Vlis p. 28). Denn es steht jedesmal ein anderes Wort: habitationes, venae, (nun also Viae, dann) introitus, exitus. *Aut .. infernum*] Ar: and which is te way to hell, Ae: aut quaenam est via inferni. Es wird τίνες εἴσοδοι τοῦ ᾅδου gestanden haben, neben ἔξοδοι παραδείσου, wo Ae auch blos via, Ar „den Pfad“ hat. Der Mangel in Lat kann schon am Griechischen desselben liegen. Er setzt aber das Dasein durch V. 8. „neque in infernum adhuc [ivi]“ selbst voraus.

V. 9. *Die, per quem transiisti*] ἣν διέβης (Vlis sagt: δι' ἧς διεβήσας!). Ar, Ae: die, qui elapsus est: ἣ διέβη (Vlis giebt: ἣ διεβήσε!). Die gr. Lesart der beiden scheint ungehöriger Rückblick auf V. 5. Das Folgende lehrt es (gegen Vlis p. 28). *A quibus separari*] „Man lebt mit Wind und Wärme, mit dem Tage, den man durchschreitet, man ist davon nicht zu trennen.“ Ae: and if thou understandest not even these things. Ae: et ecce non potes id intelligere. Das καὶ ὧν χωρίζεσθαι οὐ δύνῃ des Lat ist laut dem Folgenden „quae tua sunt, tecum coadelescentia“ das Ursprüngliche. Daraus ist geklügelt nach einem auch später wiederkehrenden Schreibfehler (γνωρίζεσθαι statt χωρίζεσθαι): καὶ τούτων (τι)

autem non interrogavi te, nisi de igne et vento et die, per 18-
quem transiisti, et a quibus separari non potes, et non re- 20
10 spondisti mihi de eis. Et dixit mihi: Tu, quae tua sunt, tecum 21
11 coadolescentia, non potes cognoscere: et quomodo [quomodo
igitur] poterit vas tuum capere Altissimi viam, et jam exterius 22
[obnoxius] corrupto saeculo intelligere [τὸν τὴν] corruptio-
nem evidentem [evadentem]?
12 [Et quum audirem, procidi] in facie mea, et dixi illi: 23
melius erat nos non esse, quam adhuc viventes vivere in im-

V. 11. ἔνοχος cf. Ar, Ae; ἐκτός Lat.
V. 12. καὶ ἀκούσας προςέπτωκα om Lat.

γνωρίζειν οὐ δύνῃ. — Ar hat dann seine Lesart noch glossirt: „nam haec defixa sunt in cognitione Altissimi" sehr übel, wie auch Ockley findet: „the sense is deficient." Selbst über das dir Nächste kannst du nicht antworten."

V. 10. *Tu .. coadolescentia*] Σὺ τὰ σά, τὰ σύν σοι συμφυῆ .. Ne ea quidem, quae quotidie ante oculos habes, intelligere potes (Vlis p. 88). Auch Ar fand so Etwas: thou and such as thou art. Ae ändert nach seinem frühern V. 9 ἢ διέβη frei: Si tu, quod praeteritum est, non potes cognoscere, quomodo .. Vlis sucht den Irrthum des Ae vergebens im Griechischen: er ist nur Interpret.

V. 11. *Poterit vas tuum .. viam*] τὸ σκεῦός σου. Das Gefäss deines Verstandes, dies Beschränkte kann nicht fassen (καταλαμβάνειν) Gottes Wege, dies Unendliche. Ar erklärt denselben Text: and can a created being or vessels („Gefässe" unter Denken an Röm. 9) attain to the knowlegd of the government of the most kigh? Ae vereinfacht: quomodo potes cognoscere ordinationem Altissimi. (Die künstlichen Conjecturen über griechische Varianten von Vlis, obendrein in Barbaren-Griechisch p. 28 f. nebst Lücke's Zuthaten, Einl. in die Apok. Joh. ed. II. I. Bd. S. 160, sind schon durch den Ar weggefallen.) — Wenn Ae zusetzt: Nam eo, quod infinitum est, formatur via Altissimi, so könnte man geneigt sein, aus dieser Glosse zu „via Altissimi" wenigstens ein „quae infinita est" zu ergänzen. Aber Ar zeigt nur dieselbe *Neigung* zur Erklärung: for the ways of the most High cannot be comprehended, nor his government be thorowly searched out. *Quomodo igitur*] καὶ πῶς. Ae und Engl. Vulg. bei Ockley p. 17 blos Quomodo. Καὶ steht hebraistisch auch für Igitur. *Obnoxius corrupto saeculo*] καὶ ἔτι ἔνοχος τῷ φθαρτῷ αἰῶνι, noch unterworfen der Vergänglichkeit. Ar: and can one who shall be corrupted and dissolved. Ae: nec tu potes, qui corruptibilis es. Das sinnlose *exterius* kann nicht aus Schreibfehler, sondern nur aus dem Griechischen ἐκτός statt ἔνοχος stammen, was ἔκχος geschrieben war. *Intelligere corruptionem evadentem*] συνιέναι (sc. δύνῃ) τὸν τὴν φθοράν ἐκβαίνοντα, wozu αἰῶνα, aber auch θεόν ergänzbar ist. Ar: apprehend incorruptible things, mit der Glosse „und den Weg verstehen, der nicht zu verstehen ist." Ae: viam ejus [dei], qui incorruptibilis est. Das *evidentem* des Lat ist Schreibfehler, evident. „Kein Vergänglicher fasst den Unvergänglichen."

V. 12. *Et quum .. procidi*] Ar, Ae: προςέπτωκα ἐν τῷ προςώπῳ μου. Vlis p. 29 stiess an diesem ἐν, wollte εἰς voraussetzen! Danach conjicirt Lücke Anderes p. 161 vergeblich. Die Lücke des Lat ist jedenfalls zufällig. Vg hat nun

13 pietatibus, et pati et non intelligere, de qua re. Et respondit 24
ad me et dixit: proficiscens profectus sum ad silvam lignorum
14 campi, et cogitaverunt cogitationem, et dixerunt: venite et
eamus et faciamus ad mare bellum, ut recedat coram nobis,
15 et faciamus nobis alias silvas. Et similiter fluctus maris: et 25
ipsi cogitaverunt cogitationem et dixerunt: venite adscenden-
tes, debellemus silvas campi, ut et ibi consummemus nobis-
16 met ipsis aliam regionem. Et factus est cogitatus silvae in 26
17 vanum, venit enim ignis et consumsit eam: similiter et cogi- 27
tatus fluctuum maris; stetit [constitit] enim arena et prohibuit
18 eos. Si enim [jam] esses judex horum: quem inciperes justifi-
19 care, aut quem condemnare? Et respondi et dixi: utique [utri- 28
que] vanam cogitationem cogitaverunt. Terra enim data est
20 silvae, et mari locus, portare fluctus suos. Et respondit ad 29
. me et dixit: bene tu judicasti, et quare non judicasti tibimet
21 ipsi? Quemadmodum enim terra silvae data est, et mare 30

V. 18. εἰ δή Ar, Lat; εἰ δὲ Ae.

V. 21. ὁ ἐπὶ τῶν οὐρανῶν τά Lat, Ar; οὐ τὸν ἐπὶ τῶν οὐρ. καὶ τά Ae.

zusammen dieses secretum: Intelligere corruptionem evidentem in facie mea! *Non esse*] Nach Ae dürfte man Non natos esse erwarten (Mc. 14, 21), aber Ar hat auch nur: Melius esset nobis, omnino non esse.

V. 13. *Proficiscens .. cogitationem*] πορευθεὶς ἐπορευόμην πρὸς τὴν ὕλην τῶν δένδρων τοῦ πεδίου. Zu dem grossen Wald, den alle Bäume der Erdfläche ausmachen. Und diese machten zusammen den Anschlag. Ar summirt die ganze Parabel, und spricht von vornherein das Resultat aus: „alle Bäume der Wälder (of the woods) wurden zerstört und zu nichte, weil sie einen Gedanken (a thought) fassten.“ Ae macht aus der ὕλη und den δένδρα πεδίου einen Gegensatz (Wald- und Feld-Bäume), lässt *diese* nun zusammenkommen, zu einer „conspiratio.“ Trotz Vlis p. 29 gegen den Zusammenhang, ohnehin gegen die zwei Zeugen.

V. 15. *Consummemus*] ὡς συντελέσωμεν, Ar, Ae: et faciamus (Gl. pag. 221). Vg ed. Fabr. hat das Richtige consummemus, ed. Venet. consumemus, aus folgendem consumsit.

V. 17. *Stetit*] ἔστη, „stellte sich“, sc. entgegen, also constitit. Ar: arena adversa stetit. Ae: stare fecit (Vlis p. 29 gegen Laurence). Dies eine richtige Erklärung, die Vlis, des Griechischen unkundig, vorzieht.

V. 18. *Si jam*] εἰ δή, Ar: nunc si. Dies δή kann auch Enim heissen Gl. p. 53, daher Lat. Ae fand εἰ δέ: et (= sic) si. — *Inciperes*] = Ae, Ar: τίνα ἂν ἤρχου δικαιοῦν. Dies hellenistische ἄρχεσθαι (Mr. 6, 2. 7 f.) bezeichnet ein Thun ohne Rücksicht auf einen Folgenden. Vlis setzte p. 10 irrig ἔμελλες voraus.

V. 19. *Utrique*] Ae und Ar. Schon v. d. Palm berichtigte so das Utique der Vg.

V. 21. *Qui super coelos* ..] καὶ ὁ ὢν ἐπὶ τῶν οὐρανῶν τὰ ἐπὶ τοῦ ὕψους τῶν

fluctibus suis: sic qui super terram inhabitant, quae sunt
super terram, intelligere solummodo possunt, et qui super
coelos, quae super altitudinem coelorum.
22 Et respondi et dixi: deprecor te domine, ut mihi detur 31
23 sensus intelligendi! Non enim volui interrogare de superio- 32
ribus tuis, sed de his, quae pertranseunt per nos quotidie.
Propter quid Israël datus in opprobrium gentibus? Quem di- 33
lexisti populum, datus est tribubus impiis, et lex patrum 34
nostrorum in interitum deducta est, et dispositiones [leges]
24 scriptae nusquam sunt! Et pertransivimus de saeculo [saeculum]

V. 22. παραιτοῦμαι L., Ar, αἰτοῦμαι Ae; ὡς μοι δοθῇ Lat, ὡς μοι ἐδόθη Ar, Ae.

V. 23—45. Et dispositiones .. quam futurum est" lacuna Ar.

οὐρανῶν. So (ὁ sc. θεός) heisst es, auch laut Ar: he knoweth it, who is above the heaven. Ae: *sed non eum*, qui in coelo *et* quae in coelis. Diese Aenderung erklärt Vlis p. 89. Homines terrestres cognoscunt tantum terrestria, Deus coelestis coelestia. Schien darin zu liegen „tantum coelestia", so war das gnostisch; daher die orthodoxe Aenderung.

b) V. 22—32. „Freilich erscheint es räthselhaft, dass das Volk (Isra-El), das Gottes Namen trägt, den Gottlosen zum Raube gegeben ist: aber man warte nur das nahe Ende dieser Zeitlichkeit ab, die nicht im Stande ist den vollen Lohn der Gerechten zu tragen, und man wird erkennen, dass das Schlechte erst sich in seinem ganzen Umfang entwickeln musste."

V. 22. *Deprecor, ut mihi detur*] παραιτοῦμαί σε (Gl. p. 132) ὡς μοι δοθῇ .. „Verstehen wir Irdische auch nicht das Himmlische, so bitte ich doch gerade über das Irdische (die Geschicke Israëls) um Verständniss." Die Rec. II bot ὡς μοι ἐδόθη. Ar: quia intellectus mihi datus est, ut discerem, indem er ὡς = quia fasste. Ae: quare oder quomodo igitur nobis est datum cor intelligendi? Er nahm ὡς = πῶς. Uebrigens bestätigen Beide παραιτοῦμαί σε. Ar: i desire of thee, Ae: interrogabo te (indem er αἰτοῦμαι als fut. nahm). Hiernach hat Lat das ganz Richtige ὡς μοι δοθῇ (Vlis p. 30 kam nicht über Gewaltthat hinaus, indem er εὔχομαι substituirte).

V. 23. *De superioribus tuis*] περὶ τῶν ἄνω σου. Ueber deine höheren Dinge. Ar: concerning the government of heavenly things, Ae: de superioribus viis (Vlis p. 30 zieht seltsam Ae auch hier vor). *Dispositiones*] διαθῆκαι, foedus Ae. (Ar fehlt von da an bis V. 45, indem ein Blatt verloren gieng. S. Ockley). Dass das Gesetz mit Jerusalem vernichtet sei, wird c. XIV weiter ausgeführt.

V. 24. *De saeculo*] διαπεράσαμεν τοῦ αἰῶνος, Ae: pertransivimus saeculum. Wir haben die Welt durchwandert (wie die Zugheuschrecke, ohne Heimath). Lat giebt gen. gern mit De. *Stupor et pavor*] ἔκπληξις (Gl. p. 67) καὶ πτόησις (Gl. p. 292). „Entsetzen ergriff uns beim Anblick der Verwüstung, Angst überfällt uns in der Knechtschaft." Ae: ut fumus, nach Jes. 40, was hier fremd ist. *Et nec digni*] καὶ οὐδὲ ἄξιοι = Ae. Und wir gestehen es vor dir, wir sind ja so verschuldet, dass wir deiner Barmherzigkeit „nicht einmal" werth sind. Doch wir

ut locustae, et vita nostra stupor et pavor, et nec digni
25 sumus, misericordiam consequi. Sed quid faciet nomini suo
[Sanctus], quod invocatum [cognominatum] est super nos? Et
26 de his interrogavi. Et respondit ad me et dixit: si fueris [man- 35
seris] videbis, et si vixeris, frequenter [continenter] miraberis!
27 Quoniam festinans festinat saeculum pertransire, et non capit
portare, quae in temporibus τοῖς justis repromissa sunt: quo-
28 niam plenum moestitia est saeculum hoc et infirmitatibus. De 36
quibus autem interrogas, dicam. Seminatum enim est malum,
29 et necdum venit destructio ipsius. Si ergo non inversum 37
fuerit, quod seminatum est, et discesserit locus, ubi semi-
natum est malum, non veniet ager, ubi seminatum est bonum:
30 quoniam gramen [granum] seminis mali seminatum est in corde 38

V. 26. συνεχὲς ἐκστήσῃ Lat, τὸ συνεχὲς ἐπιστήσῃ Ae.
V. 29. Non veniet .. est bonum, om Ae.

tragen deinen Namen (V. 25). Unnöthig ist die Conjectur: et digni sumus misericordia, i. e. et sumus miserandi, ja zu spitz und gegen das Folgende.

V. 25. *Sanctus*] Ae (Laur. irrig: sancto). Das Subject des Satzes fehlt hiermit dem Lat durch irgend einen Zufall. *Invocatum est*] = Ae. ἐπεκλήθη ἐφ' ἡμῶν, also cognominatum super nos. „Was hat der Heilige mit seinem Namen vor, nach dem wir (Juden) beigenannt sind", nämlich יִשְׂרָ־אֵל. Sind wir auch Sünder, so tragen wir doch seinen Namen.

V. 26. *Si manseris*] ἐὰν μένῃς Ae. Lat fand ἐὰν γένῃ: si fueris (so auch Sg). *Et si vixeris*] Sg, Ae. Vg suchte Si fueris zu ergänzen durch Plurimum scrutatus, Sinnloses so zu Sinn zu bringen. Doch gegen den Sinn: denn Esra sieht ein, dass menschliches Studiren in solchen Dingen nichts hilft, und höhere Enthüllung eintreten muss. — *Frequenter miraberis*] συνεχές (Gl. p. 249, frequenter continenter) ἐκστήσῃ. Ae: cognosces (ἐπιστήσῃ) singula tempora (τὸ συνεχές). „Wenn du noch etwas wartest, wirst du Gesichte bekommen, und solltest du es erleben, fortwährend erstaunen (über deren Wahrheit)."

V. 27. *Non capit*] οὐ χωρεῖ (Gl. p. 208), d. h. non potest, Ae. (Vlis p. 30 versteht sich auch hier nicht auf lingua Volgata, Tert. adv. Marc. 4, 5, und unterstellt griechische Varietät.) — *In temporibus ..*] τὰ ἐν τοῖς καιροῖς (in den Zeiten der Entscheidung) τοῖς δικαίοις ἐπαγγελθέντα. Ae summirt richtig: spem sanctorum. Vg erklärt sich ganz gut In temporibus mit Futuris. (Vlis blickt p. 30 zu früh auf V. 35). *Moestitia*] Sg: λύπης, cruciatu Ae. (Vg durch Schreibfehler Injustitia.) *Infirmitatibus*] Sg, Ae: infirmitate. (Vg durch Schreibfehler oder Druckfehler: infirmantibus).

V. 28. *Destructio*] καθαίρεσις, Gl. p. 231. Ae erklärt wohl denselben griechischen Ausdruck irrig durch Messis, wenn er nicht θέρισις fand.

V. 29. *Et discesserit*] Ae: et non discessit. (Ein äthiop. Schreibversehen ኢ statt ወ, von Vlis p. 90 nicht bemerkt.)

V. 30. *Granum*] Ae und die engl. Vulgata (bei Ockley p. 20 und Laurence p. 17). Die Vg ed. Sabb., ed. Fabr. und ed. Ven. Gramen, durch Schreibfehler.

Adam ab initio: et quantum impietatis generavit usque nunc,
31 et generat, usque cum [dum] veniat area! Aestima autem apud 39
te gramen [granum] mali seminis, quantum fructum impietatis
32 generavit: quando secutae fuerint spicae, quarum non est 40
numerus, quam magnam aream incipient facere!
33 Et respondi et dixi: [usque] quo et quando haec? Quare 41
34 modici et mali anni nostri? Et respondit ad me, et dixit mihi: 42

V. 34. ὁ δὲ Ae, ὅτε Lat.

Usque dum] ἕως οὗ, Ae hat zweimal dasselbe: usque nunc und usque donec. So auch productus et multiplicatus est, was dasselbe ist als generavit et generat, noch einmal zu Letzterem: producetur: zwei Lesarten neben einander (von Vlis p. 31. 90 nicht bemerkt). Das usque *cum* der Vg ist blosser Schreibfehler.

V. 31. *Granum*, s. zu V. 30. Ae hat vor Granum ein Tantum (nicht quando, wie Laurence angab). Dies ist aber blos Schreiberfehler, Stehenlassen eines Versehens. S. Vlis p. 90. Sonst stimmen beide wörtlich. (So brauchte Vlis p. 30 nicht zu sagen: Lat in multis differt ab Ae. In der That griechischerseits in Nichts).

V. 32. *Quando .. facere*] Ist schon ein Samenkorn des Bösen (in Adam) so fruchtreich, wie umfangreich wird die Erndte von dem *entwickelten* Bösen (den spicis mali seminis) sein! Ae: Quando granum (seminis boni) seminatum fuerit, quanto copiosior fructus immensus, i. e. area immensa. Ae glaubte nach dem malum semen hier ein bonum semen vorauszusetzen. Daher der Contrast im Weitern. (Seltsam will Vlis p. 31 dem Lat ein seminis mali zusetzen, und doch — oder dann? — sei Sinngleichheit da?).

c) V. 33—37. Die eilenden Fragen nach dem Wann sind eitle Ueberhebung über den Richter, der als solcher schon genug eilt, um den Heiligen zu vergelten, die sich jedoch (laut einer frühern Gottes-Stimme) bis zur Erfüllung der vorbestimmten Zahl und Zeit zu geduldigen haben.

V. 33. *Usque quo*] Ae: ἕως οὗ, wie lange dauernd. Sg: quo. (Danach Vg: quomodo!) Usque ist wahrscheinlich beim Lesen „dixi usque" ausgefallen. *Quare .. nostri*] 1 Mos. 47, 9.: μικραὶ καὶ πονηραὶ γεγόνασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου. Hieran denkend hat wohl Ae: dies nostri statt anni nostri.

V. 34. *Super altissimum*] ὑπέρ τὸν ὕψιστον, also magis quam altissimus Ae. *Tu enim .. multos*] Σὺ γὰρ σπεύδεις ματαίως διὰ σεαυτόν τῷ πνεύματι· ὁ δὲ ὑψηλὸς διὰ πολλούς. Ae: et tu festinas propter te ipsum: at altissimus propter multos. Sg: tu enim festinas vaniter cum et ipsum spiritum, nam excelsus per multis. Jenes Cum et ipsum ist = temetipsum, σεαυτόν (Gl. p. 332). Per fiel aus nach van*iter*. (Vlis will Tuummet ipsum, ohne Sinn.) Spiritum ward aus Spiritu (τῷ πνεύματι) nach ipsum. Permultis = per multos, nach öfterem Schreibversehen. (Vulg enthält noch mult*os* in mult*us*. Vgl. puncti st. punctu oder puncto.) Per = διά unter allen Umständen, Ae richtiger propter. Nam, ὅτι, ein Fehler vom Griechischen her, statt ὁ δέ. Vg: Tu enim festinas vaniter, esse super ipsum (du denkst eilig, über Ihn hinaus zu sein), nam excessus tuus (deine Exstase) multus. Der Haupt-Excess in dieser Verschlemmung besteht in Excessus statt Excelsus; das Andere ist Versuch, aus Sg. einen Sinn zu zwingen, der bis auf geringes Schreibversehen das Richtige hat, genauer als Ae. Der Verfasser sagt:

non festines tu super altissimum! Tu enim festinas vaniter 43
cum et ipsum spiritum [per temetipsum spiritu]: nam [sed] excelsus
35 per multis [propter multos]. Nonne de his interrogarunt animae 44
justorum in promptuariis suis, dicentes: usque quo spero sic
36 [hic]? et quando veniet fructus areae mercedis nostrae? Et 45
respondit ad ea [eas] Jeremiel archangelus et dixit: quando
37 impletus numerus seminum [semilium] vobis! Quoniam in sta- 46
tera ponderavit saeculum, et mensura mensuravit tempora, et
numero numeravit tempora [terminos] et non commovit [commo-

V. 37. Et numera .. tempora, om Ae. Ib. οὐ κινήσει οὐδ' ἐγερεῖ Lat; οὐ σιγήσει οὐδὲ [γ]ἐρεῖ Ae.

Dein Eilen ist eitel, weil blos deinetwegen und blos im Geiste; der Höchste eilt auch, aber ernster, so Vieler wegen (und mit der That).

V. 35. *Sic*] τῇδε, in dieser Weise oder Stelle, nämlich im Grab. Ae erklärt richtig: Hic.

V. 36. *Ad ea*] sc. τὰ πνεύματα, animas justorum. *Similium vobis*] Ae: eorum, qui ut vos estis. Sg: seminum (aus semilium) vobis. Vg baute auf Seminum und fügt „in" vobis, mit Sinn für das eine Wort, ohne Sinn für den Satz. *Quando impletus numerus* ..] Mischna Jevamoth c. 6: Non veniet filius David, priusquam exhaustae fuerint omnes animae, quae sunt in Goph. Fabricius p. 211. *Jeremiel archangelus*] Der Name „Gottes-Erbarmen" kommt sonst nicht vor. Lücke vermuthete mit Recht, der Verf. blicke hier auf eine frühere Apokalypse, in der so gefragt und so geantwortet war, aber diese hatte deutlich unsern Johannes („Gottes-Gnade") vor Augen, Apoc. 6, 19: αἱ ψυχαὶ (τῶν ἁγίων) ἔκραξαν· ἕως ποτὲ οὐκ ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν .. καὶ ἐῤῥέθη αὐτοῖς, ἵνα ἀναπαύσωνται ἔτι χρόνον, ἕως πληρωθῶσι .. Esra IV giebt dies durch zweite Hand wieder.

V. 37. *In statera .. numeravit*] Sap. Salom. XI, 21 sagte so: ἀλλὰ πάντα μέτρῳ καὶ ἀριθμῷ καὶ σταθμῷ διέταξας. *Mensura .. tempora*] Ae: mensura mensuravit *mare*. „Quomodo de mari metiendo sermo esse possit, quum de aetate metienda sermo sit, equidem non video. Vitium fortasse jam in Cod. Gr. adfuit." Vlis p. 91. Das Letztere ist kaum denkbar, πόντους aus χρόνους? Man könnte vermuthen, Ae habe an Jes. 40, 12 gedacht: τίς ἐμέτρησε τῇ χειρὶ τὸ ὕδωρ, aber das Meer fehlt auch so. Man könnte dann versucht sein, eine syrische Afterübersetzung zu supponiren, wonach jamomo (dies) mit jamo (mare) vermischt wäre. Aber es scheint nur ein Mangel des äthiop. Wörterbuchs vorzuliegen. Denn בחר heisst wohl mare, aber auch regio, endlich auch „Natura" (φύσις), nach Ludolf p. 182 zwar nur dogmatisch (von den Naturen in Christus), aber wahrscheinlich ist die Bedeutung φύσις allgemeiner, hier = mundus. — *Numero numeravit tempora*] ἀριθμῷ ἠρίθμησε τοὺς καιρούς (vorher μέτρῳ ἐμέτρησε τοὺς χρόνους). „Er hat die Zeitenlänge (χρόνους) gemessen, die Vielheit von Zeitpunkten (καιρούς) gezählt." Ae om die „Zahl der Zeiten", wahrscheinlich um ein verschiedenes Wort verlegen für „Zeiten." Der Typus Sap. 11, 21 und die regelmässige Dreizahl verlangen dies Dritte (gegen Vlis p. 32). — *Commovebit .. suscitabit*] οὐ κινήσει (Ae: οὐ σιγήσει, non silebit), οὐδ' ἐγερεῖ (Ae: οὐδὲ ἐρεῖ, neque vocem edit). „Er wird die Erde nicht eher erschüttern, noch die Todten erwecken, bis die Zeit erfüllt ist." (Vlis p. 32. 91 ahnte das Eine, sonst künstelnd.)

vebit] nec excitabit [suscitabit], usque dum impleatur praedicta
mensura.
38 Et respondi et dixi: o dominator Domine! Sed et [ecce] 47
39 nos omnes pleni sumus impietate: et ne [num] forte propter
nos non impleantur [implentur] justorum areae, propter peccata
40 inhabitantium super terram? Et respondit ad me et dixit: 48
vade et interroga praegnantem, si quando impleverit ɪx men-
41 ses suos, adhuc poterit matrix ejus retinere partum in semet- 49
ipsa? Et dixi: non potest, domine. Et dixit ad me: τὰ in 50
42 inferno promtuaria animarum matrici assimilata sunt: quemad- 51
modum enim illa festinat, quae parit, effugere necessitatem [dolo-
rem] partus: sic et haec festinavit reddere ea, quae commen-
43 data sunt ab initio. Tunc tibi demonstrabitur de his, quae
concupiscis videre.
44 Et respondi et dixi: si inveni gratiam ante oculos tuos et 52
45 si possibile est et si idoneus sum, demonstra mihi et hoc: si

V. 40. περιποιηθέν Lat, ποιηθέν Ae.

V. 45. Quam futurum est.. So beginnt das neue Blatt des Ar Ms. Supra .. futurum est, om Ae.

d) V. 38—43. Auch das Dasein der Sünde kann die bestimmte Zeit der seligen Entgeltung nicht aufhalten, wie auch der Mutterleib seine bestimmte Zeit einhält.

V. 38. *Sed ecce*] Ae: o domine, ecce omnes. Des Lat Sed *et*, sinnlos an sich, wird aus einer Abbreviatur ec̃ stammen. — *Ne .. non impleantur*] μή ποτε οὐ πληροῦνται, num forte non implentur? = Ae.

V. 40. *Partum*] περιποιηθὲν (Gl. p. 291), danach Ae: factum, formatum. Sg hat die Schreibfehler pectus.

V. 41. *In inferno assimilitata*] τὰ ἐν ᾅδῃ ταμιεῖα τῶν ψυχῶν (Ae setzt rückblickend hinzu: justorum) τῇ μήτρᾳ ἀπεικάσθησαν. Ae: infernum et promtuaria. Dies ruht auf äthiop. Schreibversehen, statt inferni promtuaria. So erklärt sich die von Ludolf abweichende Form des Scheol, bei Vlis p. 91.

V. 42. *Necessitatem*] ἀνάγκην, i. e. dolorem, Ae: in dolore. *Festinavit*] Sg: ἔσπευσεν. Die Abkürzung festinaũ gefiel als festinat, da dies erleichtert. Dem Zug folgte auch Ae: similiter festinat terra, ut reddat matrix sua (s. Vlis p. 91).

V. 42—43. *Commendata .. demonstrabitur*] So Sg = Ae: eos, qui ab initio in ea fuerunt: et illo die tibi demonstr. (Vg hat durch Druckerbequemlichkeit Ab initio abgetheilt und zum Versanfang gemacht, so ein neues secretum!)

e) V. 44—50. Jedenfalls ist nur noch äusserst kurze Zeit im Verhältniss zur abgelaufenen übrig.

V. 45. *Mihi et hoc*] Sg, Vg om mihi, Ae om et. — *An .. futurum est*] εἰ (si i. e. utrum) πλέον ἢ παρῆλθεν, ἔχει ἔρχεσθαι (ob Mehr als vergieng zu kommen hat), ἢ (aut, also an) πλέονα παρῆλθεν ὑπὲρ ἡμᾶς (über uns hin, ob Mehr in der Vergangenheit liegt) ἢ μέλλει (als bevorsteht). *Praeteriit*] Sg praeteriti, durch Ver-

[an] plus quam praeteriti [praeteriit] habet venire, aut [an] plura
46 pertransierunt supra nos, quam futurum est? Quoniam quod
47 pertransivit, scio, quid autem futurum sit, ignoro. Et dixit ad 53
me: sta super dexteram partem, et demonstrabo tibi interpre- 54
48 tationem similitudinis. Et steti [constiti] et vidi et ecce: fornax 55
ardens transiit coram me, et factum est, cum transiret flamma, 56
49 vidi et ecce superavit [supererat] fumus. Post haec transiit 57
coram me nubes plena aquae, et immisit pluviam impetu mul-
tam, et cum transiisset impetus pluviae, superarunt [supererant] 58
50 in ea guttae. Et dixit ad me: cogita tibi, sicut crescit [abundat] 59
pluvia amplius quam guttae, et ignis quam fumus, sic super-
abundavit, quae transivit mensura: superaverunt autem guttae
et fumus.
51 Et oravi et dixi: putas, vivo usque in diebus illis, vel 60
52 quid erit in diebus illis? [Et] respondit ad me et dixit: De 61

V. 50. Sic .. fumus, om Ar.

V. 51. ἤ τί Lat, καὶ τί Ae, Ar.

setzung, danach Vg praeteritum est. *Habet*] ἔχει, i. e. debet venire, also Ae: venturum est. (Vlis p. 32 versteht sich auf lingua vulg. so wenig, dass er gr. Varianten suchte.) *Supra nos, quam futurum est*] Sg, Vg om nos. Ae übergeht dies Ganze, aber Ar bezeugt den Schluss: than is to come.

V. 48. *Et factum est*] Dies καὶ ἐγένετο giebt Ae wie überall mit „post haec“, Ar mit tum. *Fumus*] Ar malt dabei den Rauch weitläufig aus. *Superavit*] So übersetzt Lat περιεγένετο überall (Gl. p. 330), statt Supererat Ar, Ae.

V. 50. *Crescit*] πλεονάζει, also richtiger Ar, Ae: abundat, wie auch das folgende „superabundabit“ ὑπερπλεονάσει bestätigt; denn hier ward das zuerst sich (laut Gl.) nahelegende „Crescit“ unmöglich. *Cogita tibi*] φροντίζου, überlege.

f) IV, 51 — V, 13. „Der Trost, dass Jeder der Frommen die Zeit der vollen Vergeltung sehe, kann nicht gegeben werden, wohl aber Aufschluss über die Zeichen der nahenden Vergeltung. Diese theilen sich in Zeichen des Nahe-Seins, und des (nach der ersten Hälfte der sieben Gerichts-Posaunen auch) Kommens. Jene bestehen in unerhört zunehmender Unvernunft (insensus), so in namenloser Treulosigkeit und Ungerechtigkeit, begleitet von Aufruhr (incompositio) in dem herrschenden Reiche. Wenn aber nach der dritten Posaune die letzten Dinge beginnen, dann werden in siebenfacher Weise Widernatürlichkeiten eintreten (wie sie schon die Propheten erwartet haben).“

V. 51. *Vivo usque in diebus*] μὴ ζῶ μέχρις ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις; Ar Ae: an igitur vivam „usque ad illos dies.“ Trotzdem kann Lat kein μέχρι τῶν ἡμερῶν .. vorgefunden haben, sondern das, wenn auch seltenere adv. μέχρις „noch.“ *Vel quid*] Ae, Ar: et quid. Vlis zieht p. 32 dies mit Unrecht vor. „Es fragt sich, ob *ich* noch in jenen Tagen leben werde“, oder „(für den Fall dies nicht einträte), *was* überhaupt dann eintreten wird.“

V. 52. *Sed nescio*] οὐδὲ οἶδα, richtiger scheint Neque scio „„auch weiss ich dies nicht“, Ae, Ar. — *Et*] Ae, Ar. In Vg ist öfters das Zeichen & ausgefallen.

signis, de quibus me interrogas, ex parte possum tibi dicere,
de vita autem tua non sum missus dicere, sed nescio [neque scio].
V De signis autem! Ecce dies venient, et apprehendentur qui III
2 inhabitant terram in censu [insensu] multo, et abscondetur verita- 2
tis via, et sterilis erit a fide regio: et multiplicabitur injustitia 3
super hanc, quam ipse tu vides, et super [hanc,] quam audisti
3 olim. Et erit incompositio [e] vestigio [ejus], quam nunc vides 4

V. 1. οἱ ἐνοικοῦντες τὴν γῆν L. Ae, οἱ ἐννοοῦντες τῆς γῆς Ar.

V. 3. βασιλεύειν Lat, βασιλεύσειν Ae, βασιλέων Ar. Ib. χώραν Lat Ae, χώραις Ar.

V. 1. *De signis autem!*] = Ae, eine Ellipse, die Ar richtig ergänzt: was aber die Zeichen der Zeit betrifft, so soll ich dich dies wissen lassen. — *Dies venient et* ..] Sg, Ae: es werden Tage kommen, da (ו) werden. Ar hat gleich Vg dies nur hebräisch verständliche „Et“ zu „In quibus“ abgeglättet. — *Apprehendentur* .. *insensu multo*] καὶ παραληφθήσονται οἱ ἐνοικοῦντες τὴν γῆν ἀνοίᾳ πολλῇ. Ae: apprehendet inhabitantes multa consternatio (Lud.). Lat hat seine Buchstäblichkeit hier gekrönt, ἄνοια mit Insensus wiederzugeben, da ihm νοῦς überall Sensus ist. Lingua volg. hat dies W so wahrscheinlich gehabt, als Tertull. noch Insensatus, „unvernünftig“ = ἄνους bietet; auch memoror = μνησθῆναι VIII, 39, miseria = ἔλεος von miseret VII, 33 sind solche, sonst nicht wiederkehrende Ausdrücke der Volgata. Natürlich hat Vg hier corrigirt, wie appropiare (πλησιάζειν) irrig zu appropinquare, so Insensu zu *In censu*, womit man zu einer geläufigen Form und zum Sinn „grosse Theurung“ kam (Apoc. VII, 4). Ar fand die Corruption: παραληφθήσονται οἱ „ἐννοοῦντες τῆς γῆς“, also: Ii qui intelligunt, removebuntur de terra; natürlich fiel bei den „Weisern“ die ἄνοια πολλή völlig weg. (Palm wollte das räthselhafte Censu durch Casu, Fabricius durch sensus = intelligentia, Hilgenfeld mit „excessu“ zu Sinn bringen; der erste kannte die Orientalen nicht, der zweite verwechselte im Ar wie in Lat die Stellen, der dritte beachtete nicht, dass ἔκστασις dem Ae regelmässig Admiratio ist, nicht terror. Vlis p. 32 conjicirte nach Ae „φόβῳ“ ein φόρῳ für Lat, aber φόρος heisst tributum, nicht census. Eher liesse sich an τίμημα, Strafe, denken, Gl. p. 169, was auch census heisst, aber τιμή heisst nicht timor, und das folgende Detail verlangt „Unvernünftigkeit“ überhaupt als das Generelle). — *Sterilis a fide regio*] καὶ στερεὰ ἔσται τῆς πίστεως ἡ χώρα, und das Land wird keine Treue kennen. Lat giebt allein stehenden gen. gern mit a oder de, hier treffend. Ar, Ae fassen Regio fidei irrig zusammen, als wäre das h. Land gemeint. „Land“ ist hier synonym von Terra vorher.

V. 2. *Supra hanc quam*] ὑπὲρ (τὴν ἀδικίαν) ἥν. Es wird die Ungerechtigkeit sich vervielfältigen mehr als je gesehen oder erhört worden ist. Ae, Ar freier: supra quod vidisti et (supra) quod.

V. 3. *Et erit incompositio e vestigio ejus, quam nunc vides regnare regionem*] καὶ ἔσται ἀσυστασία κατ' ἴχνος τῆς, ἣν νῦν ὁρᾷς βασιλεύειν χώραν. „Es wird Zerwürfniss geben auf dem Wege des Landes (in dem Lande), das du jetzt herrschen siehest.“ Aus dieser spät griechischen Struktur erklären sich alle Abweichungen. Sg: Et erit incompositio (e) vestigio, quam nunc vides regnare regionem. E fiel nach io aus (Vlis p. 92). E vestigio aber ist κατ' ἴχνος, Gl.

4 regnare regionem, et videbunt eam desertam [desolatam]. Si 5
autem tibi dederit Altissimus vivere, videbis post III. tubam

V. 4. μετὰ τὴν γ' σάλπιγγα L, cf. Ae, μετὰ τὰ γ' σημεῖα Ar? p. 420. Da Lat τῆς nicht wiedergeben konnte, so musste sein „quam. regionem" ganz dunkel werden. Ae: Et regio dominabit, quam nunc vides perditionem et destructionem, i. e. ἀσυστασίαν. Er fand wohl βασιλεύσειν, und conjicirte danach, das „heilige" Land werde noch zur Herrschaft kommen, wenn es auch jetzt verloren scheine. Ar: Et via erit aspera, non trita, neque erit ibi dux (ἀσυστασία κατ' ἴχνος: incompositio in via): and there shall be great disturbance in many placy (χώραις) from those of these kings, which thou shalt see: ὧν νῦν ὁρᾷς βασιλέων χώραις? Vet. Lat zeigt sich völlig treu. Vg: Et erit „imposito vestigio", quam nunc vides regnare regionem. Er glättet also das ungefügige Incompositio des Sg dergestalt ab, mit welchem Sinn, weiss ich nicht. (Hilgenfeld nimmt bei Sg ein Incomposito an, zieht danach Vg Vestigio imposito vor, dies von despotischem Druck verstehend, der eben den Fuss auf den Unterdrückten setze: doch Vestigium heisst eben nicht Fuss. Vlis künstelt anders. Verstände man E vestigio, das schon er errieth, als „sogleich", so wäre das Ganze umzustürzen.) Die ganze Differenz ruht auf βασιλεύειν (Ae λεύσειν, Ar λέων) und χώραν (Ar ραις). — *Et videbunt eam desolatam*] Und man wird das herrschende Land, Babylon-Rom, verwüstet sehen (über desertus 3, 2). Ar, Ae: Et terra erit desolata. Beide, nach der Aenderung vorher, eines neuen Subjektes bedürftig, fanden ein ὄψονται nach dem vorstehenden ὁρᾷς müssig.

V. 4. *Si tibi dederit* . .] = Ae. Es wird wirklich hier Esra schliesslich (14, 9 ff.) verliehen, das Ende zu erleben. Das wohl übersah Ar, so ändernd: Si deus „terram" ad finem conservaverit. — *Post tertiam tubam*] Vg = Sg (dessen IIIa tuba nach Post selbstverständlich auf Fehlen des Endstriches beruht, wo Lücke eine eigene Lesart suchte). Der Posaunenklang, gleich unserem Glockengeläute, ruft zur Versammlung, sei es der Gottesverehrung, oder des Gerichtes (wie hier), oder auch zum Sturm, und wiederholt wird solches Zeichen gegeben; so redet auch Paulus 1 Cor. 15 von einer ἐσχάτη σάλπιγξ, wohl im Sinne eines dritten, und somit des letzten, definitiven Zeichens. Aber Esra setzt, wie es scheint, mit (oder nach) Apocal. VIII, 2 sieben Posaunen voraus. „Nach der dritten" der sieben Posaunen-Zeichen, oder *im Beginne* der vier letzten, also beim Eintritt *der letzten Dinge vor dem Gericht*, wird noch folgendes Haarsträubende eintreten. — Ae: post tertium *mensem*. Denn geschrieben ist ורח (luna, mensis), zu lesen aber ist mit Weijers bei Vlis pag. 93 קרן (cornu, tuba, Lud. p. 159). Ar: post haec tria *signa*. Der Uebersetzer begriff das plötzlich Eintreten einer dritten Posaune nicht (da vorher noch keine erwähnt waren), und deutete die dritte auf die „Zeichen" vorher (V. 1. 2), mochte auch schon der Redaktor seines Textes dieses ταῦτα τὰ γ' σημεῖα eingeführt haben. Lücke p. 163 f. suchte sachlich eine Vereinigung der drei Zeugen: „am Ende der dritten Fasten-Woche (6, 35. Dan. 10, 2.), wo die dritte Sabbath-Posaune erschallen wird", da der Sabbath so eingeleitet wurde (Joh. Ant. 4, 9, 12). Nur habe der Aeth statt „nach der dritten Woche" gesagt „nach dem dritten Neumond", weil auch dieser so angezeigt wurde (4 Mos. 10, 10.). L. übersah, 1) dass diese Zeichen „in jenen Tagen" des Endes erfolgen sollen (5, 1. 6, 51 ff.), nicht in der Zeit der Gesichte. 2) Er hatte keinen Begriff vom ganzen Textverhalt, wenn er unterstellt, dass drei verschiedene Texte zu

[terram turbatam]. Et relucescet subito sol noctu et luna 6
5 interdie, et de ligno sanguis stillabit, et lapis dabit vocem 7
6 suam: et populi commovebuntur, et regnabit, quem non spe- 8
rant qui inhabitant terram: et volatilia commigrationem fa- 10
7 cient, et mare Sodomiticum pisces rejiciet: et dabit vocem 11

V. 6. οἱ λαοὶ σεισθήσονται, + Ae: οἱ ἀστέρες σπαράξονται, + Ar: ὁ ἀὴρ ἀλλάξεται.

V. 6—7. Qui inhabitant .. quam non noverant, om Ae.

V. 7. νυκτερίς (Lat?), νυκτὸς (Lat?), Ar; δώσει Lat, δώσουσιν Ar.

Grunde lägen, von denen der eine die, der andere jene Seite der Sache gäbe, Lat III tuba, der Gr des Ae III hebdomas, wonach Ae III mensis gerathen habe. Es giebt nur Einen gr. Text und dabei nur Form-Varianten nebst freien Zusätzen. 3) Doch Lücke liess das bei Vlis nur äthiop. Geschriebene S. 84 ff. einfach zur Seite, somit auch den da schon gegebenen Schlüssel zu dieser „Variante." Gutschmid aber (Zeitschrift für wissenschaftl. Theol. 1860. I. Schl.) stand es an, eine so dreifache Verkehrtheit ohne Weiteres hinzunehmen, ja daraus den Schlussstein seines chronologischen Baues zu machen. — *Terram turbatam*] Ar, Ae. „Haec v. procul dubio e Cod. Lat exciderunt." Vlis p. 33. „Wahrscheinlich gieng es über dem tertiam tubam, da es den Schein einer Dittographie haben konnte, verloren." Lücke p. 163. Die Erderschütterung ist der Beginn aller Sinnes-Zeichen vom nahenden Ende, 4, 37. (Apoc. Joh. 11, 13.). Vgl. Jes. 13, 13.: ὁ οὐρανὸς θυμωθήσεται καὶ ἡ γῆ σεισθήσεται. — *Interdie*] Sg, Ar, Ae: in die. Vg: ter in die (durch Versetzung der Typen). „Es wird kein Tag und keine Nacht mehr sein. Die Sonne wird zur Nacht da sein, der Mond am Tag." (Vgl. Jes. 13, 10. 51, 6. Joël 2, 30 f. Marc. 13, 24 ff. par.)

V. 5. *De ligno .. vocem*] Habac. 2, 11.: διότι λίθος ἐκ τοίχου βοήσεται καὶ κάνθαρος ἐκ ξύλου φθέγξεται. Esra steigert dies dahin: das Holz wird bluten gleich einem Menschen, wie der Stein ruft gleich einem Lebenden. Hiernach fand der Christ, Ep. Barn. c. 12: ὁμοίως πάλιν περὶ τοῦ σταυροῦ ὁρίζει ἐν ἄλλῳ προφήτῃ [i. e. Ἔςδρᾳ] λέγοντι· καὶ πότε ταῦτα συντελεσθήσεται (Esra 4, 51 ff.); Καὶ λέγει κύριος· ὅταν ξύλον κλιθῇ καὶ ἀναστῇ, ὅταν ἐκ ξύλου αἷμα στάξῃ. Der Christ hat in dem blutenden Holze natürlich das Kreuz gesehen, wie es geneigt und aufgerichtet wird. Aehnlich Comm. in Ev. Marc. (opp. Hier.) 15, 33.: hic (in cruce) „stillavit sanguis de ligno," bei Lücke p. 152.

V. 6. *Populi commovebuntur*] Der Ae setzt zu: et stellae lacerabuntur, der Ar: and the air shall be changed. Sie setzen einen gemeinsamen Text voraus, etwa ὁ αἰθὴρ ἀλλάξεται (nach Jes. 13, 13., s. V. 5, wo dem γῇ σεισθήσεται gegenüber der Himmel grollt). Jedenfalls ist der Zusatz secundär (gegen Vlis p. 33). Denn a) die Völker und der König gehören zu Einem Begriff, untrennbar. b) Es wird so die Siebenzahl von Zeichen durchbrochen. c) Die Himmelszeichen sind vorangegangen. — *Regnabit, quem* ..] Lat, Ae. Der Ar erklärt: et regnabit „populus", quem, nicht glücklich. Beim Ae ist „multi" nur durch die entstandene Lücke zu Sperant getreten. Offenbar ist dieselbe durch zufälliges Abirren entstanden, sei es im gr. Cod., oder beim Ae selbst. — *Pisces*] Ar erklärt: das todte Meer giebt „living fish", doch nur für das Folgende. Es ist genug, dass es Fische hat.

V. 7. *Noctua*] Ar fand gleich Lat: καὶ (δώσει) νυκτός φωνήν. Aber er schon

noctu [noctua], quam non noverant multi, omnes autem audient
8 vocem ejus: et chaos fiet [tenebrae fient] per loca multa, et
ignis frequenter remittetur [emittetur]: et bestiae agrestes trans-
migrabunt, et mulieres menstruatae parient monstra. 12
9 Et in dulcibus aquis salsae invenientur, et amici omnes 13
semetipsos expugnabunt: et abscondetur tunc sensus, et intel- 14
10 lectus separabitur in promtuarium suum: et quaeretur a mul-
tis, et non invenietur: et multiplicabitur injustitia et inconti- 15
11 nentia super terram: et interrogabit regio proximam suam et 16
dicet „numquid per te pertransiit justitia [vel] ὁ τὸ justum
12 faciens?“ et hoc negabit: et erit in illo tempore et sperabant 17-

V. 8. χάος Lat, ἦχος Ae, ἄχος Ar.

V. 11. δικαιοσύνη ἢ Ar, Ae; δικαιοσύνη Lat.

V. 12. Zu non impetrabunt + Ae: et matrimonium contrahent, et non gaudebunt.

hielt dies für so subjektlos, also unsinnig, dass er corrigirte δώσουσι: et edent illi [sc. pisces] vocem suam noctu, neque erit ulla omnium gentium, quae noverit, quid sint, quando audient voces eorum. Sollte nicht an Noctu nur das *a* fehlen, d. h. nicht ursprünglich νυκτερίς gelesen sein? Die Nachteule ist ja ein volksthümliches Vorzeichen von Uebel, und ein Subject kann nicht fehlen.

V. 8. *Et chaos*] i. e. tenebrae, Gl. p. 182, gegenüber dem folgenden Feuer. Ae: et sonus, ἦχος. Dies ist gewiss nicht (mit Vlis p. 33) vorzuziehen, da das schauerliche Tönen vorangegangen ist; Ar: et socordia et stupor, i. e. ἄνοια, Gl. p. 28, oder ἄχος? Vielleicht ist dies auch der Grund von jenem ἦχος. *Emittetur*] Ae, Ar (shall be sent upon the earth). Das r[emittetur] stammt aus vorangehendem frequenter (Vlis p. 33). *Bestiae agrestes*] Die wilden Thiere gehen aus der Einöde in Städte. *Mulieres .. monstra*] Ae om menstruatae, Ar noch kürzer: et fient prodigia (signs) in muliebribus. Vlis p. 33 will ebenso gewaltthätig als unnöthig Menstruatae aus Monstra erklären.

V. 9. *Salsae*] = Ar, Ae: amarae, dasselbe ἅλμυρος. *Sensus*] αἴσθησις, Gl. p. 320. Ae: sapientia, Ar: intellectus.

V. 10. *Incontinentia*] ἀκρασία, Gl. p. 22, danach weniger gut Ae: stultitia, Ar überhaupt pravitas.

V. 11. *Regio*] Lat, Ar, auch Ae. Nach Lr. Urbs. Aber hagar „amharice regionem vel regnum denotat, quomodo interdum etiam Aethiopice accipitur.“ Ludolf Lex. p. 39. — *Vel justum* ..] Ae: ἡ δικαιοσύνη ἢ ὁ τὸ δίκαιον ποιῶν; Gerechtigkeit im Urtheil, oder auch Einer, der gerecht ist im Thun? Ar: justitia num transiit te, aut sinceritas reperta est apud te? Das ἢ ist dem Lat nach (δικαιοσύν)η entfallen. *Et hoc negabit*] Amos 6, 10.: καὶ ἐρεῖ τοῖς παρεστηκόσιν· εἰ ἔτι ὑπάρχει παρά σοι; καὶ ἐρεῖ οὐκ ἔτι. (Ar hat zwei Lesarten oder Uebersetzungen desselben neben einander: Et negabit, Dicendo non.)

V. 12. *Sperabunt .. eorum*] = Ar, Ae + Et matrimonium contrahent et non gaudebunt. Diese Ausführung des „sperabunt“ ist gegen die andern Zeugen, wie gegen die bei Lat völlig ungebrochen einleuchtende Siebenzahl der

homines et non impetrabunt: [et] laborabunt et non dirigentur 19
[prosperae erunt] viae eorum.
13 Haec signa dicere tibi, permissum est mihi, et si ora- 20
veris iterum et ploraveris, sicut et nunc, et jejunaveris VII 21
diebus: audies iterato et horum majora.
14 Et evigilavi et corpus meum horruit valde et anima mea 22
15 laboravit, ut deficeret. Et tenuit me qui venit angelus, qui 23
loquebatur in [ad] me, et confortavit me et statuit me super
pedes.
16 Et factum est in nocte II^{da} et venit ad me Salathiel [Pha- 24
lathiel] dux populi et dixit mihi: ubi eras? Et quare vultus
17 tuus tristis? An nescis, quoniam tibi creditus est Israël in 25

V. 14. ἀνηγέρθην Lat, αὖ ἠγέρθην Ae, οὐκ ἠργέρθην? Ar.

V. 16. φαλ(α)θιήλ Ae, Ar; σαλαθιήλ Lat. Ib. ἡγεμών Lat, Ar, Ae; ἡγεμονεύων + Ae.

Zeichen. *Dirigentur*] = Ar (shall not be directed), εὐθυνοῦνται (Gl. p. 83), d. h. secundae, prosperae erunt, Ae. (Vlis p. 33. 93 verstand so wenig von Griechisch und Latein, dass er auch hier gr. Textverschiedenheit annahm.)

V. 6—12. *Die zweimal sieben Prodigien.* a) V. 6—8. 1) Sonne bei Nacht, Mond bei Tag; 2) Holz blutet, Stein spricht; 3) Aufstand von Unterthanen, unerwartetes Herrschen eines neuen Regenten; 4) die Thiere der Luft werden irre, Fische im todten Meer; 5) furchtbares Krächzen der noctua, unerhört vorher, jetzt allgemein gehört; 6) Finsterniss und Flammen anderseits; 7) Thiere werden zahm, menstruatae gebären. Dann b) siebenfach sich sonst Widersprechendes (V. 9—12), darunter besonders Verfeindung Befreundeter.

V. 13. *Jejunaveris*] + iterum Ae. „Hoc desideratur in Lat, nec sine jure, nam nondum sermo fuit de jejunio Esrae.“ Vlis p. 93. Auch Ar: and hast fasted seven days. *Horum majora*] τούτων μείζονα. Ae om Horum gegen Ar.

V. 14—20. *Schluss der Vision.* Die Gottes-Offenbarung zeigt nicht blos das Nahen des Schrecklichen, sondern richtet auch auf. Für die neue Offenbarung aber ist Gebet und Fasten in strenger Einsamkeit nöthig.

V. 14. *Et evigilavi*] Ae + iterum. Dies scheint nach der falschen Lesart I, 3 consequent, doch fehlt ihm das Mittelglied, er las nur αὖ statt ἀν(ηγέρθην). Ar: Non potui surgere, καὶ οὐ(κ) ἠγέρθην, oder sollte er ἀν- so seltsam verstanden haben?

V. 15. *In me*] εἰς ἐμὲ, Lat fragt nicht nach dem Sinn. Ar, Ae: ad me.

V. 16. *Phalathiel*] Ae mit fehlerhafter Punktation Pheltial, Ar: Pheldial. Sg: Salathiel. Diese Abweichung erscheint als Verwechslung mit dem Namen Esra's 3, 1. Uebrigens heisst Phalathiel (2 Sam. 3, 15.) Gottes Rettung, Salathiel Gottes Herrschaft (Lücke p. 164). Nur an der Irrung über 3, 1. liegt es, wenn Lücke Salathiel hier festhalten wollte (worin Hilgenfeld S. 194 wiederum folgt). *Dux populi*] = Ar, Ae: dux principum populi. Dies ἡγεμὼν ἡγεμόνων enthält zwei Lesarten neben einander.

V. 17. *Tibi creditus Israël*] ὅτι ἐπιστεύθης τὸν 'Ισραήλ. Ae: creditus es de Israel, Ar: du bist vertraut mit Israël.

18 regione transmigrationis eorum? Exsurge ergo et gusta pa-
nem et non derelinquas nos, sicut pastor gregem suum in
19 manibus luporum malignorum! Et dixi ei: vade a me et non 26
appropies ad me usque a diebus [ad dies] VII, et tunc venies ad
20 me [et te instituam]. Et audivit, ut dixi, et recessit a me. Et 27
ego jejunavi diebus VII ululans et plorans, sicut mihi man-
davit Uriel angelus.

Visio Altera.

Vg V, 21 — VI, 34. Ar III, 21 — IV, 34. Ae III, 28 — IV, 37.

21 Et factum est post dies VII, et iterum cogitationes cor- 28
22 dis mei molestae erant mihi valde: et resumsit anima mea 29
23 spiritum intellectus. Et iterum coepi loqui coram Altissimo
sermones, et dixi: [O] dominator Domine! Ex omni silva [ligno]
24 terrae et omnium arborum [omnibus arboribus] elegisti tibi Vi-

V. 19. Usque .. instituam, om Vg. Et audivit ut dixi, om Ar, Ae.
V. 24. Ex .. floribus .. lilium, om Ae; πεδίον Ar, Ae, βόθυνον L?

V. 18. *Luporum*] = Ae, Ar leonum, gut arabisch.

V. 19. *Non appropies*] μὴ πλησιάσῃς. Dies Wort der lingua Volgata verstand Vlis auch nicht p. 34. — *Usque a diebus VII*] Sg: μέχρι ζ' ἡμερῶν, also „ad dies VII", Ae, Ar. Lat giebt einzelne genit. mit de oder a (zu V, 1). Vg om. *Et tunc venies ad me*] Sg (Vlis irrt hierüber), Vg om auch dies: die Setzer Schoiffer's übersprangen einfach eine Zeile, was Lücke p. 164 nicht beachtete. — *Et te instituam: et audivit ut dixi*] Das Erste Ar, Ae (tecum colloquar): das Zweite Lat, Beides am Platze, und kaum zu entbehren. Die Auslassung in Vg hängt mit der vorigen zusammen; Rec. II. fand das „er hörte auf mich" bei dem Factum dieser Folgsamkeit müssig. Vergebens sucht Vlis p. 34 eine Vermittlung durch καὶ ἀκουστόν σοι ῥῆμα (sc. ποιήσω). Das streitet gegen Alle.

Zweite Vision (c. V. VI). *Die nähere Betrachtung* der räthselhaften Unterdrückung des Gottesvolkes, wie des in Aussicht gestellten Trostes, dass das Gottesgericht nahe.

Einleitung. V. 21—23. Die erste Eröffnung hat zu trösten begonnen, aber es steigen noch schwere Fragen und Bedenken auf, zu deren Lösung tieferes Licht nöthig ist.

I. *Die Hauptfrage*. V. 23—30. Nicht genug, dass Israël von Gott besonders geleitet und allein mit dem Gesetz und dem rechten Cultus betraut ist (Vis I), es ist ja sogar das allein erkorne Volk seines Eigenthums, das absolut oder siebenfach erwählte. Wie ist es nur möglich, dass er dies, und gerade durch die Verworfenen so hat zerreissen und zertreten lassen?

V. 23. *O .. Domine*] s. 3, 3. Ar: o domine creator terrae (ὦ κύριε ὁ θεός). *Ligno*] ὕλης, Gesträuch (Ar) oder Holz (Ae), Lat gedankenlos Silva. *Omnium arborum .. terrarum*] Sg, zur einfachsten Charakteristik der Buchstäblichkeit von Vet Lat, wenn er auch bald danach das Richtige geben konnte.

V. 24. *Campum*] Field Ar = Ae (Ludolf p. 82: arvum ferax, πεδινή, gegen L's Terra). Des Lat „Grube" ist jedenfalls fehlerhaft, auf βόθυνον st. πεδίον Gl.

neam unicam: et ex omnium terrarum [omnibus terris] orbis ele- 30
gisti tibi foveam unam [Campum unum]: et ex omnibus floribus
25 orbis elegisti tibi Lilium unum: et ex omnibus abyssis maris 31
replevisti tibi Rivum unum: et ex omnibus aedificatis civita- 32
26 tibus sanctificasti tibimetipsi Sion: et ex omnibus creatis vola- 33
27 tilibus nominasti [vocasti] tibi Columbam unam: et ex omnibus 34
plasmatis pecoribus providisti tibi [praetulisti] Ovem unam: et ex 35
omnibus multiplicatis populis acquisivisti tibi Populum unum
et ab omnibus probatam legem donasti huic, quem desiderasti
28 [amasti] populo. Et nunc Domine, ut quid [quare] tradidisti τὸν 36

V. 27. προείλου Ar, Ae; προείδου Lat.

V. 28. παρὰ πολλούς Lat, Ae; παρὰ πολλῶν Ar; ἠτίμασας Ae, Ar; ἡτοίμασας Lat.

p. 248 beruhend, oder auf τάφρος, fossa, st. ἀγρός (Vlis p. 34), obwohl dies Letztere dem Ae weniger entspricht. *Floribus* .. *lilium*] Ar + adoratis .. unum „florem“, gegen den Parallelismus. Ae übersprang diese Reihe.

V. 25. *Maris*] = Ar, Ae: mundi, maris. „Quum Olam mox praecesserat, negligens scriba putavit eam vocem denuo h. l. sequi, sed mox erroris conscius factus, genuinam lectionem addidit, vitiosa non deleta.“ Vlis p. 94.

V. 26. *Vocasti Columbam*] ἐκάλεσας, was auch Ar fälschlich „nominasti“ gab. Denn der Mensch ist es, der (1 Mos. 1) den Thieren die Namen gegeben hat. „Du hast berufen“ oder herbeigerufen die Taube als Liebling (vgl. Marc. 1, 10). Ae erklärt oder repetirt Sanctificasti.

V. 27. *Praetulisti*] προείλου, Ar Ae: elegisti. Lat fand den Fehler προείΔου (Δ statt Λ) und gab getreulichst praevidisti, zur Bezeichniss des Mediums auch Tibi dazu. *Acquisivisti*] προσεποιήσω, du hast es dir zum Eigenthum gemacht. Elegisti bei Ae, Ar (+ et justificasti) ist rohe Uebersetzung. *Ab omnibus probatam legem:*] καὶ „τὸν“ πρὸς πάντων δοκιμασθέντα νόμον, Ar richtig: accurate examinatam et excellentem. Ae konnte sich nicht darein finden, dass von den Heiden das Gesetz Israëls gebilligt sei (vgl. jedoch Röm. 1, 32. 2, 16), daher: et „ex“ omnibus „probasti“ legem et donasti. Auch diese Thorheit wollte Vlis p. 34 dem Lat einimpfen, weil er nicht gr. dachte und τὸν nicht sah. *Huic, quem desiderasti populo*] τῷ, ὃν ἐπεπόθησας (Gl. p. 63, also amasti Ar, Ae) λαῷ. So ungriechisch dies scheint, so ist doch dies auch sonst (Vis III) die von Lat buchstäblich bewahrte Wortfolge späterer Gräcität.

V. 23—27. *Die Erwählung Israëls* wird auf das sinnigste abgebildet mit sieben Gleichnissen oder *Symbolen eben Judäa's*. Der „Weinstock“ zuerst (das gewöhnlichste Symbol Judäa's auf den Münzen), dann unter dem Weinberg das „Fruchtgefilde“ (wie die Fruchtebene Jericho's), auf dem Gefilde „die Lilie“ (auch im N. T. Luc. 12. Matth. 7 die Lieblingsblume), daran der Eine „Strom“ (d. h. Jordan) des h. Landes, kommend aus den Tiefen des Sees; die Eine „Stadt“ das Land überragend und heiligend; die *Taube*, der Liebling Palästina's (vgl. 1 Mos. 6, 8 ff. Ev. Marc. 1, 12 par.); das fromme, dem Hirten treu folgende „Schaf“ (Ps. 23. Luc. 15), auch ein Symbol Israëls. Nun folgt das so siebenfach erwählte Volk, das durch das anerkannt herrliche Gesetz Gottes Eigenthum ward, selbst.

V. 28. *Ut quid*] wörtlich ἵνα τί, Gl. p. 345, also quare Ae, Ar. *Unum plu-*

Unum τοῖς pluribus, et praeparasti [dehonestasti] super unam radicem
alias [unam radicem super alias] et disparsisti unicum tuum in
29 multis [multos]? Et conculcaverunt eum, qui contradicebant
sponsionibus tuis, quique tuis testamentis [legibus] non crede-
30 bant! Et si odiens odisti populum tuum, tuis manibus debet 37
[debebat] castigari.
31 Et factum est, cum locutus essem [hos] sermones, missus 38
est angelus ad me, qui ante venerat ad me, praeterita nocte. 39

V. 29. ἀπιστήσαντες Lat (Ar), πιστεύσαντας Ae.

V. 30 f. ἔδει Ae, Ar; δεῖ Lat. Ib. τούτους τούς Ar Ae, τούς L.

ribus] τὸν ἕνα (הגוי) τοῖς πλέοσιν (הגוים): dies eine Volk den Heiden, Ar: dein Volk der bösen Menge. *Dehonestasti*] Ae (Ar rejecisti) ἠτίμασας. Lat fand per itacismum ητοιμασας geschrieben und aspirirte ἡτοίμασας, praeparasti (Vlis p. 34 verglich κατεφρόνησας und κατέστησας). *Unam radicem super alias*] Ae (Vlis p. 34): unam magis quam alteram, Ar: diesen einen Spross (ῥίζαν, germen) mehr als die Vielen übrigen. Die Wortversetzung in Lat ruht darauf, dass die Schreiber ihre Versehen, wenn sie auch dieselben bemerken, nicht durchstrichen, wie bei Ae überall. *Disparsisti*] Sg in der alten Form st. dispersisti, Ar, Ae. Vg rieth, die alte Sprache nicht verstehend, auf Disperdidisti. *In multos*] παρὰ πολλοὺς, du hast dein einiges Volk zerstreut „unter" Viele. Ae erklärte παρὰ falsch „prae" multis. Ar dachte oder las παρὰ πολλῶν: du hast es zerstreut, dass es zerstückt ward „von" der Menge. Vg: *multis*, derselbe Schreibfehler als in Sg IV, 34 „per" mult*is;* schon Tremellius rieth multos.

V. 29. *Et conculcaverunt .. credebant*] καὶ κατεπάτησαν αὐτὸν οἱ ἀντιστάντες ταῖς συνθήκαις (sponsio Gl.) σου οἵτε (qui„que") ἀπιστήσαντες ταῖς διαθήκαις σου. „Ja niedergetreten haben es die Gegner deiner Bestimmungen, die Abläugner deiner Gesetze." (Das Original hat deutlich gr. Reim oder Wortspiel: ἀντιστάντες, ἀπιστήσαντες und συνθῆκαι, διαθῆκαι.) Ar summirt: Et negatores conculcaverunt eum. Ae begriff nicht, wie die Heiden ἀπιστήσαντες ταῖς διαθήκαις heissen könnten, da sie diese Gesetze Israëls nicht kannten und gab dies: Et conculcaverunt „eos, qui in lege tua crediderunt" adversarii foederis tui: τοὺς ταῖς διαθήκαις „πιστεύσαντας" οἱ ἀντιστάντες ταῖς συνθήκαις σου. (Das Unrecht hiervon sah auch Vlis p. 94. Vergebens aber suchte er das Aethiop. zu ändern.)

V. 30. *Odiens odisti*] Ae odisti, Ar genauer: wenn du es mit vollkommenem (d. h. gerechten) Hass hasstest. „Das Härteste und Unbegreiflichste in unserem Geschick ist, dass wir, die doch allein Erwählten gerade durch die Verworfenen so zu leiden haben, statt dass unsere Sünde durch deine Vater-Hände Züchtigung hätte erfahren sollen." *Debebat*] ἔδει Ae: satius fuisset eos tuis manibus castigari. Ar: si castigandus erat, erat in tua manu. Lat Debet ruht auf fehlerhaftem δεῖ.

II. V. 31—40. *Die nächste Antwort.* Mag es auch für dich noch so quälend sein und noch so unbegreiflich scheinen, dass Israël so tief gebeugt ist, so bedenke, dass Gott sein Volk doch noch mehr liebt, als du selbst vermagst, und dass du sein Gericht so wenig begreifen kannst, als anderes Unmögliche.

V. 31. *Hos*] Ar, Ae, bei Lat fiel τούτους vor τοὺς aus.

32 Et dixit mihi: audi me et instruam te, et intende mihi et adji- 40
33 ciam [iterabo] coram te. Et dixi: loquere, domine meus. Et 41
dixit ad me: valde tu in excessu mentis factus es in [de]
34 Israël. An plus dilexisti eum super eum, qui eum fecit? Et 42
dixi ad eum, non domine: sed dolens locutus sum: torquent
enim me renes mei per omnem horam, quaerentem apprehen- 43
dere semitam Altissimi et investigare partem [ordinem] judicii
35 ejus. Et dixit ad me: non potes. Et dixi: quare domine? Ad 44
quid nascebar? Aut quare non fiebat matrix matris meae 45
mihi sepulcrum, ut non viderem laborem Jacob et defatigationem
[aerumnam] generis Israël?
36 Et dixit ad me: numera mihi [dies], quae necdum vene- 46

V. 33. ἐπ' Ἰςραήλ Ae, ἐν Ἰςραήλ Lat, om Ar.

V. 36. τὰς ἡμέρας, αἵ Ae; ἅ Lat, Ar. Ib. Grana Ar, flores Ae, guttas Lat.

V. 32. *Adjiciam*] προςθήσω, also Ae: iterabo, Ar richtig: „dass ich es dir klar mache" durch neue Eröffnung. Das hellenistische προςτιθέναι „wiederholt thun" (nach יסף) kommt erst spät vor (Luc. 19, 11: προςθεὶς εἶπε, er sagte zu zweit. Vgl. Lücke p. 153).

V. 33. *Ad me*] Ae + Audi et instituam te; ein reines Versehen des äthiop. Abschreibers, der anfänglich auf V. 32 zurückfiel, das Unrichtige aber nicht ausstrich. Vlis p. 94. *De Israel*] Ae (Ar, om). Lat fand abermals ἐν st. ἐπ'.

V. 34. *Partem judicii*] τὸ τάγμα τῆς κρίσεως αὐτοῦ, also Ae richtig: ordinem judicii, Ar „seine Gerichte." Da τάγμα (Gl. p. 167) auch pars (Partei) heisst, so wendete Lat dies an, ohne einen Gedanken an den Sinn.

V. 35. *Ad quid*] Vg, Ae (Sg abirrend aut quid), Ar umschreibt. *Aut .. Israël*] Clem. Al. Str. III. p. 468: διὰ τί γὰρ οὐκ ἐγένετο ἡ μήτρα τῆς μητρός μου τάφος [om. μοι], ἵνα μὴ ἴδω τὸν μόχθον τοῦ Ἰακώβ, καὶ τὸν κόπον τοῦ γένους Ἰςραήλ, Ἔςδρας ὁ προφήτης λέγει. Lat und Ae sind also ganz wörtlich (denn γὰρ zu Anfang st. ἤ gehört der Allegation), Ar umschreibt: die Arbeit und Noth Jacobs, das Seufzen Israëls.

V. 36. Ar leitet dies so ein: Wenn du die Gerichte des Höchsten verstehen willst, so gieb mir doch Aufschluss über Dieses. *Numera dies, quae necdum venerunt*] Ae. Dem Ar und Lat war „τὰς ἡμέρας" nach ἀρίθμει ausgefallen. Denn gegenüber den folgenden speciellen Fragen kann hier nichts Allgemeines stehen (Vlis p. 34). Wie früher IV, 5 der vergangene Tag in Frage kommt, so jetzt die künftigen. *Nondum*] Ae οὐδέπω, Ar: nunquam, Lat allzu buchstäblich „nec" dum. *Dispersas guttas*] ῥαθάμιγγας, was auch von kleinen Körnern zu verstehen ist, daher Ar: grana seminum. Wenn dieser hat: quae „non" sparsi, so ist dies la (non) aus V. 38 hierher (durch Columnenschreiben) verschlagen, denn da fehlt es ebenso „accidentally", wie Ockley sagt. Ae aber hat aus irgend einem, mir noch nicht begreiflichen Grund die erst folgenden „Blumen" hierher gezogen, deren Stelle er dann neu ersetzte, vielleicht nur durch Abirren, was er hernach gut zu machen suchte. Jedenfalls steht Flores hier am unrechten Ort: denn zerstreute Blumen lassen sich ja sammeln, und hier soll

runt, et collige mihi dispersas guttas, et revirida mihi aridos 47
37 flores, et aperi mihi clausa promtuaria, et produc mihi inclu- 48
sos in eis flatus [spiritus], demonstra mihi vocis imaginem [et 49
narra mihi speciem personae, quam non vidisti]: et tunc
38 ostendam tibi laborem, quem rogas videre [intelligere]. Et 50
dixi: [o] dominator Domine! Quis enim [tandem] est, qui pot-
39 est haec scire, nisi qui cum hominibus habitationem non
habet? Ego autem insipiens: et quomodo potero dicere de his,
40 quibus [quae] me interrogasti? Et dixit ad me: quomodo [uti] non 51

V. 37. Lacuna von einer Zeile, Lat; .. Ὃν αἰτεῖς εἰδέναι Ar, L (ἰδεῖν L); οὗ αἴτιοί εἰσιν Ae.

V. 40. ὑπέσχον Ae, ἔσχον Ar, ὑπεσχόμ(ην) Lat.

rein Unmögliches ein Beispiel haben. *Revirida aridos flores*] Ar umschreibt nur ungeschickt: bring mir die Blumen von Pflanzen, die grün waren, dann dürr und welk wurden (Fabr. berichtet auch hier ungenau). Ae setzt an die Stelle der irrig vorweggenommenen Blumen nun Gramen (aridum). *Spiritus*] Die in die Vorrathshäuser für das kommende Gericht, in die Gräber (IV, 35) eingeschlossenen „Seelen“ πνεύματα (Ar, Ae) πνεῦμα ist auch Flatus Gl. p. 247. Ar: bring mir heraus die Seelen, die dort „aufgeschossen“ (are shut up there) sind, wohl nur ein Irrthum von Ockley. *Demonstra mihi vocis imaginem, et narra mihi speciem personae, quam nunquam vidisti*] So Ar (über den Fabr. ganz falsch berichtet), Ae fand gleichfalls das bei Lat Untergegangene: Demonstra mihi faciem eorum, quos nunquam vidisti (Vlis pag. 95) et fac, ut „audiam“ vocem eorum. Er konnte bei der Stimme nur an „Hören“ denken und fasste so bessernd zusammen. Lat selbst verräth die Lücke: 1) Nach „Demonstra“ (ohne et) muss noch ein „Et ..“ folgen. 2) Die doppelte Dreizahl der Beispiele von Unmöglichem verlangt es. „Künftige Tage zählen, zerstreute Tropfen sammeln, welke Blumen auffrischen; die Geister aus verschlossenem Grabe entlassen, das Bild eines Unsichtbaren (wie des Echo) zeigen, den nie Gesehenen schildern.“ *Laborem intelligere*] τὸν μόχθον (sc. Israëls), ὃν αἰτεῖς εἰδέναι. Ar: dann will ich dir die Erklärung geben von dem, was dich betrübt „und“ was du erkennen möchtest. Ae: laborem, qui merito iis evenit: οὗ αἴτιοί εἰσιν. Lat (videre) fand ἰδεῖν st. εἰδέν(αι).

V. 38. *Quis tandem* ..] τίς δή. Aber Lat giebt dies δή in der Regel mit „enim.“ „Wer nur vermag solches, ausser der Höchste, Der, der keine Wohnung bei den Sterblichen hat“, Dan. 2, 11. (Bei Ar fehlt hier das la, non, das zu V. 35 verschlagen war.)

V. 39. *Insipiens*] Ae: unweise und verworfen. Ar = Lat: arm an Erkenntniss. (Er fügt hier den Anfang von V. 40 hinzu, wohl nur durch Versehen, das er nicht berichtigte). *Quibus*] περὶ τούτων, ὧν, Lat copirt auch die Attraction.

V. 40. *Uti*] ὡς Ae (Ar: si), Lat irrte mit Quomodo Vlis p. 13. *Facere* ..] „Wie du nicht im Stande bist, das Mindeste von dem Vorgenannten auszuführen (mit Wort oder That), so ..“ Ar gab praeoccupando (zu V. 39): Ich kann von diesen Dingen nichts thun. Ae erleichtert es durch „explicare“, konnte nun die zweite Hälfte nur übergehen, Ar bei der zweiten Wiedergabe ähnlich „respondere.“ *Aut et finem* ..] ἢ καὶ τὸ τέλος τῆς ἀγάπης μου, Ae: et finem, Ar:

potes facere unum de his, quae dicta sunt: sic non poteris
invenire judicium meum, aut in [et] finem caritatis, quam pro
populo [meo] promisi [sustinui].
41 Et dixi: sed ecce, domine, tu praees his, qui in finem 52
sunt: et quid facient qui ante me fuerunt, aut nos, aut hi, qui
42 post nos? Et dixit ad me: coronae assimilabo judicium meum: 53
sicut non novissimorum tarditas, sic nec priorum velocitas.
43 Et respondi et dixi: nec [nonne forte] poteras facere eos, qui 54

V. 41. σὺ ἔφορος τῶν εἰς πέρας Ar, Lat (ἐφορᾷς?), ὁ ὅρος τῶν .. ἐστὶ πέραν, Ae.

V. 43. οὔ ποτε (Ae, Ar), οὔτε Lat.

neque (d. h. aut et) finem. Sg: aut *in* finem, was nur Schreibfehler sein kann; Vg glättet danach: aut in „fine!" — *Sustinui*] ὑπέσχον, Ae patienter tuli (vgl. Lud. p. 350 gegen Laur.), Ar: habui. Lat fand ὑπεσχομ., conjicirte ομην, also: promisi.

III. Cap. 5, 41 — 6, 28. *Die weitere Frage über das Wesen des Gerichtes. Kann man auch Gottes Liebe zu seinem Volke nicht ermessen, so ist doch das schliessliche Gericht, durch welches diese in vollkommenes Licht treten soll, selbst nicht recht begreiflich. Warum?* (V. 41 ff.) *Durch wen?* (V. 55 ff.) *Wie?* (6, 7 ff.)

A. *Warum steht das Gericht erst in der Ferne bevor?* V, 41—54.

a) V. 41—42. Wird ein künftiges Gericht nicht blos die Zukünftigen treffen? Nein, es umfasst Alle gleicherweise.

V. 41. *Tu .. in finem*] σὺ ἔφορος (Gl. p. 85 praeses, Lat, Sg ἐφορᾷς? praees) τῶν εἰς πέρας (Gl. p. 136 in finem). „Du beherrschest ja Alle von Anfang bis Ende", so kannst du auch Aufschluss geben über das Loos Aller. Vg besserte Praees in: *prope* es his .. du bist Allen nahe, hier fremd. Ar: o lord! the end of things is far. Er fand: ὁ ὅρος τῶν .. ἐστὶ πέραν (ultra Gl. p. 136), aber dies kann nur aus ἔφορος .. τῶν εἰς πέρας corrumpirt sein. Ae hat durch Versehen das vorige repetirt: Tu patienter tulisti eos. *Et quid facient*] Ich bitte dich um Aufschluss „und zwar" zunächst darüber: wie verhält es sich mit den Vergangenen, Gegenwärtigen, Zukünftigen? Können diese nur alle auf einmal gerichtet werden?

V. 42. *Coronae assimilabo .. novissimorum .. priorum ..*] Ganz so Ambrosius, De bono mortis c. 10 (im Ms. S. Alberici, bei Sabathier). Ambr. leitet die Stelle so ein: mirabiliter ait (scriptura), coronae similem (esse) illum judicii diem, in quo sicut non .. Schon Ep. Barnabae c. 6 sagte hiernach (wie Hilgenfeld, Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1860. S. 385 zuerst bemerkte): λέγει κύριος· ἰδοὺ ποιήσω τὰ ἔσχατα ὡς τὰ πρῶτα. (Denn der Herr Christus ist ihm der Inspirator aller Propheten.) Ar: ut finis non tardatur, ita initium non festinabit. Ae versteht ἐσχάτων und πρώτων richtiger masculinisch: Sicut novissimi non moram trahunt, sic priores non festinant. „Die Ersten werden nicht zuvor, die Letzten nicht zu spät kommen, zum Gericht" (Vlis p. 155). Fremd dagegen ist der Spruch der Evv.: Die Ersten (die Juden) werden die Letzten sein, die Letzten (die Heiden) die Ersten.

b) V. 43—47. Warum fällt für das Eine Gericht nicht auch die Erschaffung Aller in Eins zusammen? Weil wohl die κτίσις auf einmal da sein konnte, aber nicht die κρίσις, das Ende der damals beginnenden Entwicklung, gleich

facti sunt et qui sunt et qui futuri sunt in unum, ut celerius
44 judicium tuum ostendas? Et respondit ad me: non potest fe- 55
stinare creatura super creatorem, nec [posset] sustinere sae-
45 culum qui in eo creati [eos, qui in eo creandi] sunt, in unum. Et 56
dixi: quomodo [uti] dixisti servo tuo, quoniam [quod] vivificans
vivificasti a te creatam creaturam in unum, et sustinebat crea- 57
46 tura: poterit et nunc portare praesentes [instantes] in unum. Et 58
dixit ad me: interroga matricem mulieris et dices ad eam: & 59
[X] si paris, quare per tempus? Roga ergo eam, ut det X in 60
47 unum. Et dixi: non utique poterit, sed secundum [per] tempus.

V. 45. ὅτι ἐζωοποίησας Lat, ὅτι ζωοποιηθήσῃ Ar, ὅτε ζωοποιήσεις Ae. Ib. ὑπέσχεν Lat, συνέσχεν Ae.
V. 46. αἴτει L, Ar, πεῖθε Ae.
V. 47. καὶ εἶπον om Ae, Ar.

dem Mutterschosse. (Lücke S. 165, und Hilgenfeld finden die Frage sehr unverständig, verstehen aber nur selbst nicht den Zusammenhang. Die Vorstellung eines einmaligen Gerichtes für Alle, ist sie verständiger? Von ihr aus ist das Bedenken ein ganz gerechtes.)

V. 43. *Nonne forte*] Ar, Ae: nonne, aber Nec Lat kann nur auf οὔτε beruhen, dieses auf οὔ ποτε;

V. 44. *Posset*] Ae, Ar. *Eos, qui .. creandi*] τοὺς ἂν κτισθέντας, Lat und Ae allzu wörtlich aor (statt fut), Ar richtiger: creandos, was auch Vg gewählt hat.

V. 45. *Ut dixisti ..: poterit et nunc*] ὡς εἴρηκας (Lat wieder irrig quomodo) .., δυνήσεται καὶ νῦν, „wie du gesagt hast, dass .. so wird auch jetzt die Natur im Stande sein.“ Der Nachsatz ohne οὕτως ist hart (daher Ae, Ar mit Nonne neu einsetzen), aber richtig. *Instantes*] τοὺς ἐνεστῶτας, Ar futuro creandos. Lat, Ae verstanden irrig Praesentes (Gl. p. 41). So hat die viel torquirte Stelle vollen Sinn: Du hast deinem Knechte (mir durch deine Offenbarung 1 Mos. 1) gesagt, dass (ὅτι) du geschaffen habest (ἐζωοποίησας) die Natur (κτίσις) auf einmal, was auch die Natur ertrug: so wird sie auch alle „Künftigen“ auf einmal tragen können. Ar dachte zwar auch an 1 Mos. 1, aber unmittelbar an Adam (wie auch am Rand des Ms. ausdrücklich steht), und hat danach zu Anfang: dixisti servo tuo „vivendo vives“ (ζωοποιηθήσῃ). Das Uebrige umschreibt er, ohne innere Verbindung. Ae: dixisti, „cum“ (ὅτε st. ὅτι) vivificasti (so berichtigt Laur. „vivificabis“, trotz Vlis' Missverständniss S. 33. 95) creatos una conjunctim. Si vivificasti eos semel (Wiederholung), mundus (ἡ κτίσις) „compressit“ eos (d. h. συνέσχεν Gl. p. 217, statt ὑπέσχεν): nonne nunc potuit portare „praesentes“ in unum? Vlis suchte (ohne Ar) vergeblich Verständniss, und wollte auf Esra 5, 42 zurückblicken, wo gar nicht von der Schöpfung (sondern vom Gericht) die Rede ist. Der Verf. hat die Biblia (A. T.) als „Gotteswort“ vor Augen.

V. 46. *Interroga*] = Ar αἴτει, Ae persuade πεῖθε. *Decem si paris*] Ar, Ae. Des Lat „et“ ist ein verkanntes X, das gleich & gelesen ward. *Per tempus*] κατὰ καιρὸν, zu verschiedenen Zeiten Ar.

V. 47. *Et dixi*] om Ae, Ar. Die Rec. II hielt es mit Unrecht für überflüssig, denn so fehlt die Antwort auf Et dixit, die Ae durch „Nonne“ ersetzt, auch

48 Et dixit ad me: et ego dedi matricem terrae his, qui seminati
49 [seminandi] sunt super eam, per tempus. Quemadmodum 61
enim infans non parit, nec ea quae senuit, [sed juvenis] ad-

V. 48. καὶ εἶπεν om Ar. V. 48 ganz om Ae.
V. 49. ἀλλὰ νέα cf. Ar, om L, Ae.

gegen Ar. *Secundum tempus*] Dasselbe κατὰ καιρόν hätte Lat (gleich Ar, Ae) mit demselben Ausdruck (also „Per" tempus) geben müssen. Das Folgende hat nur so seinen Sinn.

V. 48—55. *Anmerkung zu dem Mutterschoss.* Du sagtest mit Recht, der Mutterschoss gebäre die Kinder nur κατὰ καιρόν: so ist es auch, was gelegentlich erinnert werden mag, mit dem Mutterschoss der Erde. Auch dieser gebiert nur κατὰ καιρόν, nämlich nur in der Zeit der Jugendkraft (juvenis adhuc), nicht als Kind noch als Greisin, und an dem jetzt schon so viel kleiner gewordenen Menschenschlag ist zu erkennen, dass die Erde schon in ihr Greisenalter gerückt, *das Ende nahe ist.*

V. 48. *Et dixi*] Ar übergeht nach der Auslassung V. 47 auch dieses consequent, ruinirt aber so das Folgende von vornherein, das nur bei ausdrücklichem Absatz, d. h. als Anmerkung einen Sinn hat. Ae verfiel bei dem ersten „κατὰ καιρόν" auf das zweite, und übergeht so den ganzen Vers (Vlis p. 95). *Et ego dedi .. per tempus*] καὶ ἐγὼ ἔδωκα τὴν μήτραν τῆς γῆς τοῖς ἂν σπαρεῖσι ἐπὶ αὐτήν (seminandis in eam Ar, Lat buchstäblich: seminatis super eam) κατὰ καιρόν. Wie jede Mutter nur κατὰ καιρόν gebiert (d. h. zu verschiedenen Zeiten), so habe ich auch die Mutter-Erde nur κατὰ καιρόν (d. h. zu bestimmter Zeit) gebären lassen, „ihren Schoss den in sie zu Säenden zeitweise gegeben"; die Menschen sollte sie je zur rechten Zeit hervorbringen. Ar verstand verkehrt: sic dedi cordi (τῇ μήτρᾳ) terrae „et" iis, qui sunt in id immittendi (τοῖς ἂν σπαρεῖσι ἐπὶ αὐτήν), semen „quovis tempore."

V. 49. *Infans*] = Ar, Ae: mahyzana „matrix." Er verwechselt dies im übersprungenen Vers Stehende mit hyzina, i. e. nutritus, infans (Ludolf p. 49 Vlis p. 95). *Infans non parit nec quae senuit*] Sg, Vg: non parit „ea" quae „senum sunt!" Dieses secretum stammt nur aus dem Schreibfehler SenuM st. SenuIT. Ar führt aus: sicut infans non perfungitur actu generationis neque parit, om „senuit." Er hat aber dies οὐδὲ γηρῶσα nachgeholt. Ae bewahrte dies hier, aber las δύναται st. τίκτει: quae „nunquam potuit et" quae senuit. Nur Sg hat den Sinn errettet. *Sed juvenis adhuc*] „Kein Kind gebärt, noch eine Greisin, sondern nur eine noch jugendkräftige Frau." Lat, Sg hat nur Adhuc nach senuit (Vg om), Ae om das Ganze, Ar: Sicut infans .. nec parit, „donec crevit in perfectionem ejusque membra roborata sunt", i. e. adulta tantum parit. Lat selbst weist V. 50 auf dieses ἀλλὰ νέα ἔτι als vorhergesagt ausdrücklich hin, wie schon durch das stehengelassene Adhuc, was ja zu senuit gar nicht passt. *Sic ego disposui .. mundum*] = Ae (+ per tempus). „Auch die Erde hat zuerst (als Kind) keine Menschen hervorgebracht, ebensowenig wird sie am Ende welche hervorbringen (als Greisin, Vlis p. 36), sondern nur in der mittlern Zeit der Kraft." Ar: So wird die Erde „nicht altern, noch aufhören, Zeugungskraft zu haben" (so holt er das an den Rand verschlagene οὐδὲ γηρῶσα hier nach), „bis zu" der ihr von Gott bestimmten Zeit, „denn Alles hat er bestimmt, was er schuf." Dies ist ebenso frei als wirr.

50 huc: sic ego disposui a me creatum saeculum. Et interro- 62
gavi et dixi: cum jam mihi dederis vitam [viam], loquar coram 63
te. Nam [Num] mater nostra, de qua dixisti mihi „adhuc juve- 64
51 nis est“ jam senectuti appropinquat? Et respondit ad me et 65
52 dixit: interroga eam, quae parit, et dicet tibi. Dicens [Dices]
enim ei: quare quos peperisti nunc, non sunt similes his, qui
53 ante te [ante], sed minores statura? Et dicet tibi et ipsa: alii 66
sunt, qui in juventute virtutis nati sunt, et alii, qui sub tem-
54 pore senectutis deficiente matrice sunt nati. Considera ergo 67
et tu, quoniam [quod] minores statura [et robore] estis prae his,
55 qui ante vos: et qui post vos minori [minores], quā ut vos, 68

V. 50. μήτηρ ἡμῶν L, Ar, μήτηρ ὑμῶν Ae. Ib. ἦ L (Ar); ἤ Ae.
V. 52. Sed .. statura om Ar.
V. 55. γηράσκουσαι L, Ar; κ(αὶ) οὖσαι Ae.

V. 50. *Viam*] Ar und Ae. Das vitam der Vg ed Venet. ist nur Schreibfehler, den Fabr. im Stillen berichtigt hat. Ar führt aus „cum dederis mihi viam loquendi“ und den Muth vor dir zu reden. *Num mater nostra .. senectuti jam appropinquat?*] Vg ed. Fabr. (nur mit verwirrender Interpunktion und ohne Andeutung, dass „adhuc juvenis est“ direkt aus dem Vorigen allegirt ist). Vg ed. Ven. „Nam“, worauf Vlis p. 36. 96 allerlei, namentlich auch „num .. an“ rieth. Ae wörtlich so: „En profecto“ (ἦ missverstanden), de qua dixisti mihi „minor (oder juvenis) illa“, mater vestra (sc. est). Ar: „Si“ (ἤ st. ἦ) putasti terram matrem nostram, quam dixisti mihi ante „quod juvenis est“ .., im Weitern frei sich ergehend. Ae & Ar fanden desselben Text als Lat, namentlich auch: de qua dixisti mihi „juvenis est.“

V. 52. *Dices*] Ae, Ar: dic. Das dicens der Vg ed. Ven. ist Schreibfehler (von Fabr. berichtigt). *Ante*] τὸ πρίν Ae, Ar (at first). Das ante te der Vg ist nur Repetition (Vlis p. 36). *Sed .. statura*] ἐλάττονες τῇ ἡλικίᾳ, daher Ae: viribus. Die Auslassung bei Ar will wohl nur sagen, dass dieses „sed ..“ selbstverständlich folge.

V. 53. *In juventute virtutis* ..] Ganz so *Ambrosius*, De bono mortis c. 10. T. I. p. 408c: Comparavit enim utero mulieris partus hujus seculi, quoniam fortiores sunt, qui in juventute virtutis nati sunt, infirmiores qui tempore senectutis (vgl. Sabathier z. d. St.). Irrig giebt Laurence p. 174 an, Ambr. läse dort „In virtute juventutis.“ Dies legte sich auch für Ae nah. Ar: in diebus juventutis. *Alii .. alii*] „Da ist ein Unterschied zwischen Denen, welche ich in meiner Jugendzeit geboren habe, und Denen, welche in meiner Alterszeit.“ *Sub tempore .. deficiente* ..] „Gegen Beginn des Alters, beim Schwachwerden des Mutterschosses.“ Ae: wenn der Schoss alt geworden, Ar: wenn er abgestorben ist. Beides plump und gegen den Sinn.

V. 54. *Minores statura et robore*] Ar: kleiner, „Beides“ an Statur und Kraft. Lat om Et robore. Ae: minores viribus, om Statura. Das bei Lat V. 55 folgende „fortitudinem“ zeigt die Auslassung. Sg: minores „staturis“, Vg: „minori“ statura.

V. 55. *Minores quam ut vos*] Ar (om ut). Ae: minores (+ viribus) quam

quasi jam senescentes creaturae, et fortitudinem juventutis praetereuntes.

56 Et dixi: rogo, domine, si inveni gratiam ante oculos 69

V. 56. διὰ τινός Lat. διὰ τίνα Ar, Ae (absichtlich ändernd).

vos. Vg: „minori“ (nach der Verbesserung vorher) quam vos. Sg hat nur minores eingebüsst, das ἢ ὡς ὑμεῖς bewahrt: qua (d. h. quā) ut vos. *Creaturae senescentes .. praetereuntes*] Vg: „Die nach euch kommenden Geschöpfe (κτίσεις) werden noch kleiner sein, als wie ihr (an Statur und Kraft), greisig gebückt und ohne jugendliche Kraft“, = Ar: „Denn die verschiedenen Arten von Geschöpfe werden mangelhaft, welk (γηράσκουσαι) und schwach, weil die Zeit ihrer Jugend vorüber ist“ (ἰσχὺν τῆς νεότητος παρελθοῦσαι). Ae fand αἱ κτίσεις (γηράς)-κουσαι, das er als κ(αὶ) οὖσαι verstand: ita quod creatum est (αἱ κτίσεις) „et existit“, simulac praeterierunt (παρελθοῦσαι) vires juventutis. (Vlis p. 36 wollte Senescentis .. praetereuntis lesen und gen. abs. annehmen, weil er Ae nicht begriff, gegen alle Zeugen). *Ambrosius* a. a. O.: Defecit enim multitudine generationis hoc saeculum tanquam vulva generantis et „tanquam senescens creatura“ robur juventutis suae deponit. Auch *Cyprianus* Ep. ad Demetr. p. 186 hat diese Stelle benutzt. Voranging mit dieser Anschauung Lucretius II, 1149:

Jam adeo affecta est aetas, effoetaque tellus
Vix animalia parva creat, quae cuncta creavit
Saecla, deditque ferarum ingentia corpora partu.

Dies Thema vom Schwächerwerden der Naturkraft ist im 17. Jahrhundert besonders lebhaft (schon damals überwiegend Contra) verhandelt. Vgl. die Literatur bei Fabr. p. 181 f. — Uebrigens enthält der ganze Abschnitt nur eine gelegentliche Beziehung auf eine schon vorgefundene Ansicht. 1) Er ist so rein äusserlich an das Stichwort ἡ μήτρα κατὰ καιρόν angehängt, dass dies hier einen ganz andern Sinn hat als vorher (Vlis p. 36 dies verkennend, hat p. 186 selbstgeständlich Nichts von dem Ganzen begriffen, gleich den Nachfolgern). 2) Die klare Disposition des Folgenden setzt ihn zu einem Accidens herab, das nur die Bedeutung hat, in einer alludirenden fremden Ansicht alsbald ein Vorzeichen der Nähe zu suchen.

B. Cap. V, 56 — VI, 6. *Das zweite Bedenken in Betreff des allgemeinen Weltgerichts betrifft die Frage: durch Wen erfolgt es?* Ob, wie man sagt, durch den Messias (Jesus), oder ob durch den Gott Israëls allein.

a) *Die Frage.* V, 56. *Per quem?*] διὰ τινός; Ae, Ar: propter quem (zu wessen Besten), διὰ τίνα; Dass diese Lesart der Rec. II eine falsche ist, zeigt für Alle der Zusammenhang. Vlis und Hilgenfeld unterstellen aber irrig ein zufälliges δι' οὗ aus δι' ὅν. Das Relativ hat hier keine Stelle, διὰ τίνα aber ist 1) *absichtliche* Aenderung, die auch am Schlusse des Abschnittes sich bemerklich macht. Statt „Et omnia facta sunt per me solum et finis per me“ (V. 6) hat Ar: haec omnia fient et „per me“ facta sunt omnia. Dies fordert das Correlat Et „per me“ fient, oder erit finis; dies kann also nur gewaltthätig unterdrückt sein. Ae änderte noch gröber: ego ipse eram et non alius. So fehlt es an jeder Antwort auf die Frage des ganzen Abschnittes. 2) Die Aenderung der Rec. II hat ein *christliches* Interesse. Die Frage διὰ τινὸς ἡ κρίσις, mit der zugehörigen Antwort: „durch keinen andern als den Schöpfer selbst“ streitet zu auffallend

tuos, demonstra servo tuo, per quem visites creaturam tuam.
VI Et dixit ad me: initium terreni orbis [erat per me ipsum. IV
Nam antequam crearentur terra et mundus] et antequam 2-

V. 1. ἡ ἀρχὴ τῆς οἰκουμένης Lat, τῇ ἀρχῇ διὰ τὸν ἄνθρωπον, εἶτα δὲ δι' ἐμαυτόν Ae, Ar. Lat hat dabei eine lacuna von einer Zeile.

gegen das katholische Bekenntniss: „Christus kommt zu richten die Lebendigen und die Todten", direkt gegen Röm. 2, 16., ὅτε κρινεῖ ὁ θεὸς „διὰ" Ἰησοῦ Χριστοῦ, wie gegen Matth. 25, 31 f. Sollte also der sonst so glänzend schöne Abschnitt überhaupt bleiben, so durfte es sich nur fragen: „zu Gunsten wessen" (διὰ τίνα) ist das Gericht wie die Schöpfung? 3) Die Aenderung ist eine gewaltthätige, aber sie enthält die *richtige Erklärung*, dass der Esra-Geist hier gegen den Ruf der Messianer streitet: „Christus (Jesus) kommt nun bald zum Gericht über Alle." a) Das Antithetische liegt schon in der Feierlichkeit, mit der er hier den Weltenschöpfer schildert (V. 1—5), um ihn selbst als den Weltenrichter zu beweisen, direkt in dem Schluss (V. 6): et facta sunt per me solum *et non per alium*, et finis per me *et non per alium*, d. h. durch den Schöpfer allein, und *nicht durch einen Messias, wie Andere sagen.* b) Der Satz, „*Christus* kommt zum Gerichte", wogegen der Rabbi kämpfte, kann nur der Ruf eines ihm innerlichst fremden, äusserlich ihm um so näherstehenden Kreises sein. Dies zeigt schon seine Disposition. Es kommt ihm darauf an, das *baldige* Kommen des Gerichtes zu zeigen, so Israël zu trösten; dabei ist das Bedenken natürlich, ob ein solcher Weltgerichtstag überhaupt möglich sei (Vis II. III), gleich der eilenden Frage nach dem Wann und den Vorzeichen (Vis I—VII), aber fremd ist in diesem Zusammenhang die Frage: *durch* wen? Diese ist nur von aussen her und *störend* an ihn gebracht. Ja sie hat für des Verfassers eigene Ansicht nicht einmal Sinn. Denn der Messias ist ihm nur dazu bestimmt, die Gott feindliche Menge niederzuwerfen, und darauf zu sterben, um so dem Schöpfer alles Weitere zu überlassen (Vis III. V. VI). c) Sein Streit kann nur näher gegen den Ruf gerichtet sein: *Jesu Messias* kommt jetzt zum Gericht. In vorchristlicher Zeit ist eine solche Antithese nicht vorstellbar; es muss erst Einer als Messias erscheinen und bleibend als solcher anerkannt, andauernd als solcher gepriesen, lebendigst als nun zum Gericht kommend erwartet sein, ehe Andere dagegen streiten konnten. d) Es ist begreiflich, wenn der Verfasser *nur* gegen die Messias-Erwartung der ihm äusserlich nahestehenden, innerlichst gegnerischen Messianer (hier und Vis VI) im Allgemeinen streitet, nicht direct gegen den Gekreuzigten. Dieses Besondere war ihm ein rein Verkehrtes oder Verächtliches (1 Cor. 1, 23): ein Verbrecher, ein Sclav soll der Messias sein! So weit konnte der Christianer-Glaube gar nicht in Betracht kommen. Um so störender durchkreuzte ihr beharrlicher Ruf, der Messias, der auch *Heiden* berufen hat und erretten will, er kommt als der Weltenrichter, seinen ganzen Versuch, das so unbegreiflich neu zertretene Israël mit dem Hinblick auf nächstes Gericht über alle Heidenwelt zu trösten, daher sein Eifer. *Die urchristliche Parusie-Erwartung enthält etwas Universalistisches* (Paulus sagt Röm. 2, 16 mit Recht: κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου) und zugleich auch dem Particularismus, der das Kreuz völlig verachtete, Imponirendes, das ihn zum Widerspruch reizte. — Die Rec. II hat also consequent, aber vergeblich das *Widerchristliche im Propheten Esra* zu emendiren gesucht. Nur die nirgends reflectirende Wörtlichkeit des Lat er-

2 starent exitus [initia] saeculi: et antequam spirarent conven- 4
tiones ventorum, et antequam sonarent voces tonitruum: et 5

V. 2. ἄστρων Ar, ἀστραπῶν Lat, Ae.

hielt ihn rein, so zugleich einen Commentar zu Sueton: Romae Judaei χρηστῷ impulsore assidue tumultuabant, d. h. de Messia venturo assidue disputantes confligebant. Dass man dies noch nicht gefunden hat, liegt daran, dass der Text überhaupt jetzt zum ersten Mal vollständig an's Licht tritt.

b) *Die Antwort.* VI, 1—6. Die Streitfrage (διὰ τινὸς ἡ κρίσις) löst sich durch den Rückblick auf die κτίσις. Wie die Welt allein durch ihn ward, so wird auch allein durch ihn das Weltgericht kommen.

VI, 1. *Initium terreni orbis erat per me ipsum. Nam antequam fierent terra et mundus, et antequam* ..] Sg mit Ar & Ae: ἡ ἀρχὴ τῆς οἰκουμένης ἦν δι' ἐμαυτοῦ. ὅτι πρὶν γενέσθαι τὴν γῆν καὶ τὸν κόσμον, καὶ πρίν. So gross die οἰκουμένη (Sg: „terrena" orbis), d. h. die römische Welt, sich dünkt, so hat sie doch ihren Grund (ἀρχή) und Halt nur in dem Schöpfer, der vor Allem, was da ist, gewesen ist. Sg: initium terrenae orbis „et" antequam. Vg: init*io* terre*ni* orbis et antequam. So ist das femin. οἰκουμένη verwischt, und die lacuna, die bei Sg offen klafft, durch „Initio" übertüncht. Die Rec. II füllt die Lücke aus, aber führt die frühere Aenderung weiter. Ar: At first (τῇ ἀρχῇ) for the sake of man, but afterwards for mine own sake: because before the earth and the world were and before .. Ae: Initio propter filium hominis, et (d. h. sed) deinde propter me ipsum. Nam antequam crearentur (oder fierent) terra et „regiones", et antequam. Aber „regiones" reducirt sich durch ein Buchstaben-Versehen auf „natura", i. e. mundus (Ludolf ed. I. p. 182). Beide fanden ganz dasselbe: „τῇ ἀρχῇ διὰ τὸν ἄνθρωπον, εἶτα δὲ διὰ ἐμαυτόν"· ὅτι πρίν γενέσθαι .. καὶ πρίν .. Gott wird richten: wessen wegen (δία τίνα)? „Erstens des Menschen, dann aber Gottes selbst wegen." Dies ist consequente Aenderung, nachdem einmal die (antichristliche) Frage διὰ τινός (nebst Antwort „nicht durch den Messias") so umgebogen war. Die οἰκουμένη klang ohnehin für Esra zu modern. So gewiss Rec. II schon vorher (aus christlichem Interesse) geändert, so gewiss Sg mit „Initium" das Ursprüngliche bewahrt hat, so gewiss ist dieser Cod. Lat nur mit dem Angegebenen zu ergänzen, ohne eines Wortes Conjectur zu bedürfen. *Exitus saeculi*] αἱ ἔξοδοι (i. e. initia, LXX Micha 5, 2. Lücke S. 183) τοῦ αἰῶνος, Ae erklärte „partes" mundi, Ar: viae hujus generationis.

V. 2. *Conventiones ventorum*] Lat, Ar: die Windstösse, Ae einfach: der Wind (Vg ed. Ven. hat wohl durch Druckfehler Contentiones). *Tonitruum*] = Ae, Ar erklärt: ehe die Cherubim ihre Stimme gaben. *Nitores astrorum*] Ar: antequam stellae splenderent, also λαμπηδόνες τῶν ἄστρων. Ae & Lat fanden ἀστραπῶν (Ae: splendor fulguris). So ist in Rec. II sowohl Falsches als Echtes überliefert. Denn so verführerisch nach dem Donner „die Blitze" (coruscationes) sich aufdrängen, so wenig entspricht die Lesart dem sonstigen Zusammenhang: es kommt auf Etwas an, was dem Paradiese (in der Höhe) parallel ist. *Confirmarentur fundamenta paradisi*] = Ae (denn nur Laur. giebt willkürlich „fundaretur", Lud. p. 93, und „humus", wo eher „solum" = θεμέλιον geboten war). Ar umschreibt: „Ehe die Säulen der Gründungen gefestigt waren, und ehe das Glück (wealth) darin erblickt war", also das Paradies.

antequam splenderent nitores coruscationum [astrorum], et ante- 6
3 quam confirmarentur fundamenta paradisi: et antequam vide- 7-
rentur decori flores, et antequam confirmarentur motu [mo- 9
4 tuum] virtutes: et antequam colligerentur innumerabiles mili- 10
tiae [exercitus] angelorum, et antequam extollerentur altitudines
aëris: et antequam nominarentur mensurae firmamentorum, et 11
5 antequam aestimaretur camillum [cimelium] Sion: et antequam 12

V. 4. στρατιαί Ae, Ar; στρατεῖαι Lat. Ib. κειμήλιον Lat, θεμέλιον Ar (V. 3 Ar lückenhaft, V. 4 Ae).

V. 3. *Decori flores*] = Ae, Ar umschreibt die mannichfache Schönheit der Blumen. *Motuum virtutes*] Ae (im Sing.): τῶν σεισμῶν αἱ δυνάμεις, „ehe die furchtbaren Gewalten von Erdbeben begründet waren." Sg: *motu* virtutis, aus Motuu (d. h. motuū) virtutes, Vg corrigirte nach diesem motae (virtutes), ohne weiter zu denken. Dieses Räthsel suchte Jun. durch ignotae, Castalio und Fabricius durch Mobiles zu lösen. Vlis p. 37 erkannte den Grund. Ar om das Ganze. *Exercitus*] Ae, Ar στρατιαί, wogegen Lat per itacismum στρατειαι fand, danach (Gl. p. 158. 278) Militiae, Heereszüge. *Aëris*] = Ar, Ae nach Laurence: Aetheris, aber „ajar" heisst ja zuerst „aer", Lud. p. 281. „Ehe der Himmel da war mit dem Heere der Sterne, mit seiner Höhe über aller Luft." *Mensurae firmamentorum*] = Ae. „Genannt sind die Maase der Himmel" von dem Schöpfer, da er sie erschuf. Ar suchte zu erklären: nominarentur „animalia (1 Mos. 2, 19) et" firmamenta fundata erant. — *Aestimaretur cimelium Sion*] Sg mit dem Schreibfehler „camillum" Sion, Ar: antequam jacta erant fundamenta Sion, θεμέλιον st. κειμήλιον τῆς Σιών. Ae om, als sei Sion hier zu früh erwähnt (vgl. 10, 46). Vg: aestuarent camini in Sion, aus „aestimarēt camillum" (jener Abkürzung, diesem Schreibfehler) unter Denken an die Opferaltäre. Danach rieth Palm auf camini in sole! und Vlis zur Exstirpation!

V. 5. *Futuri anni .. thesaurizaverunt*] Sg = Ae: πρὶν ἀνιχνευθῆναι τὰ ἐνεστῶτα ἔτη (ehe eine Spur der künftigen Zeit zu finden war) καὶ πρὶν ἀπαλλοτριωθῆναι τὰ τῶν νῦν ἁμαρτανόντων ἐπιτηδεύματα καὶ σφραγισθῆναι τὰ τῶν τὴν πίστιν θησαυρισάντων (und ehe die Bestrebungen der jetzigen Sünder vereitelt, und diejenigen der Gott-Gläubigen besigelt wurden, derer, die den Glauben an Gott zu ihrem Schatz gemacht haben). D. h. zusammen: ehe ein Gedanke an jene Zeit war, in welcher das doppelte Gericht folgt über die Werke der Sünder, sie aufhebend, wie der Gottgetreuen, sie bestätigend. Lat gab allzu buchstäblich ἐνεστῶτα wiederum durch praesentes (Ae richtigst: antequam cognosceretur vestigium saeculi venturi), ἐπιτηδεύματα adinventiones (Gl. 80. 192), statt studia (Ar: opera), endlich hatte er wohl bei καὶ πρὶν c. inf. dem Antequam den conjunctiv folgen lassen, aber wo der inf. allein stand, wie bei σφραγισθῆναι, ohne πρὶν dabei, da gab er auch getreulichst den inf. so: „antequam investigarentur .. et consignari" Sg, statt consignarentur. Vg änderte überlegender in Consignati essent. *Fidei*] Sg; Fide, Vg. Beides ist aus Fidē. Ae: antequam consignarentur, qui fidem thesaurizaverunt (+ consignati, durch Iteration des Abschreibers Vlis p. 96). Ar erklärt: ehe „die Schätze der Gläubigen" geweiht wurden. (Ausserdem om Ae: „Et .. adinventiones." Ar hat durch irgend ein Versehen:

investigarentur praesentes [futuri] anni, et antequam abalienarentur eorum qui nunc peccant adinventiones [studia], et consignari 13
[consignarentur] eorum, qui fidei [fidem] thesaurizaverunt:
6 Tunc cogitavi, et facta sunt per me solum et non per alium:
ut [sic] et finis per me et non per alium!

7 Et respondi et dixi: quae erit separatio temporum, aut 14
8 quando prioris finis et sequentis initium? Et dixit ad me: ab 15

V. 6. Et finis .. alium om. Ae, Ar. Ib. οὕτως? ὡς Lat.
V. 7. χωρισμός Lat (Ar), γνωρισμός Ae.

„conjungerentur opera peccatorum", statt abalienarentur. Lat ist also ganz buchstäblich treu, aber eben dadurch völlig unverständlich geworden.

V. 1—5. *Die Schilderung der Schöpfung* besteht in einer prachtvollen Ausführung von Ps. 90, 2 f. in einer Doppel-Sieben-Zahl: 1) Vor Erd und Welt. 2) Vor Sturm und Gewitter (unten). 3) Vor Sternenglanz (ἄστρων Ar) und Paradies (da oben). 4) Vor dem Lieblichsten (den Blumen) und dem Furchtbarsten (dem Beben) der Erde. 5) Vor den Engel-Heeren (στρατιαί Ar) in dem Himmel, vor der Lufterhebung bis zum Himmel. 6) Vor den Maasen des Firmamentes (des himmlischen Gotteshauses) und der Heiligung Sion's (des irdischen Tempels). 7) Vor jedem Gedanken an die künftige Zeit und an das doppelte Gericht über Sünder wie über Gläubige. Hierin liegt zugleich die Probe der Treue von Lat, gegen die verschiedenen Lücken der andern.

V. 6. *Tunc cogitavi*] = Ae, Ar. Vor Allem, was ist, war der Schöpfer-Gedanke. Im Uebrigen s. zu V, 56. *Ut et* ..] Cod. Turicensis (Vg: et), ὡς aus οὕτως.

C. VI, 7—28. *Wann folgt das Gericht?* Erhebt sich gegen die Allgemeinheit des Endgerichts kein Einspruch, und findet es (trotz des Gegenrufes der Messianer) allein durch den Gott Israëls Statt, so erhebt sich um so dringender die Frage nach dem Wann und den weitern Zeichen.

a) V. 7—10. *Worin liegt die Grenze zwischen Welt und Ewigkeit?* Dem Ende Edoms folgt Jakob (dem Aufhören der Herodianer des Messias Herrschaft), wie einst Jakob das Aeusserste von Esau erfasste.

V. 7. *Separatio* ..] τίς ὁ χωρισμὸς τῶν χρόνων; Ar: finis et completio annorum (+ nach V. 4: quando stellae mutabuntur?). Ae: quid erit „signum" temporis constituti, also γνωρισμός, wie schon früher (IV, 9). — *Prioris .. initium?*] πότε τοῦ πρότερον (χρόνου) τὸ τέλος, καὶ τοῦ μέλλοντος ἡ ἀρχή; Ae om das Erste, Ar: quando initium finis et finis ejus.

V. 8. *Ab Abraham ad Abraham*] Sg: ἀπὸ τοῦ Ἀβραάμ ἐπὶ τὸν τοῦ Ἀβραάμ, also „von Abraham zu seiner Nachkommenschaft, denn von ihm ward Isaak geboren", Ar. Ae erklärt: usque ad Isaac. Vg berichtigt so das scheinbar Sinnlose in Sg. „Wir brauchen blos auf unsere Väter zurückzugehen, da ist auch das Ende abgebildet. Von Abraham kommen wir auf dessen Sohn. Von dem ward geboren in Einem Jakob und Esau, so zwar, dass Jakob unmittelbar auf diesen folgte, dessen Ferse haltend (1 Mos. 25, 25). So bleibt es auch bei der Erfüllung."

9 Abraham ad τὸν τοῦ Abraham: quum natus est ab eo Jacob
et Esau, manus Jacob tenebat ab initio calcaneum Esau. Finis
10 enim hujus saeculi Esau, et principium sequentis Jacob. Ho- 16
minis manus inter calcaneum et manum! Aliud noli quaerere, 17
Esdra.
11 Et respondi et dixi: o dominator Domine! Si inveni gra- 18
12 tiam ante oculos tuos: oro, ut demonstres servo tuo finem
signorum tuorum, quorum [quae una] ex parte mihi demon-
13 strasti nocte praecedenti. Et respondit et dixit ad me: surge 19
14 super pedes tuos, et audies vocem plenissimam sonitus: et

V. 9. ὅτε ἐγεννήθη Lat, ὅτε ἐγεννήθησαν? Ar, Ae. Ib. Ae om eine Reihe.

V. 10. χεὶρ ἀνθρώπου Lat, ἄνθρωπος Ar, Ae. Ἄλλο L, Ar, ἀλλά Ae.

V. 12. σημείων L, Ae; ἡμερῶν Ar.

V. 9. *Natus est*] Sg, Tc. Die Geburt der Zwillinge war Eine Geburt. Ae, Ar (auch Vg) corrigiren: nati sunt. *Manus .. Esau*] Ar, Ae om die Zeile. *Finis .. Jacob*] = Ar (+ et hic est secundus), Ae: nam initium „initii“ sequentis mundi Jacob. Die Auslassung fasste noch hierher, ausserdem drang eine zweite Lesart hier ein (Vlis p. 97). *Quum*] Sg, quando Vg, quoniam Ae, et Ar.

V. 10. *Hominis .. manum*] Die Regierung (manus) eines Mannes (des letzten Heidenherrschers) ist zwischen dem Ende (calnaneus) von Edom (zwischen dem Königthum des letzten Idumäers oder Herodianers) und der dann sofort beginnenden Herrschaft (manum) Jakobs. Ueber die Hand jenes homo hin (cf. Vis V) wird Edom nicht dauern. Ae, Ar machen: Homo (der Mensch) est inter calcem et manum, „die (ausgestreckte) Hand ist das Oberste, die Ferse das Unterste am Menschen“ (Ar + und Beides ist durch den Menschen vereinigt). *Aliud*] ἄλλο = Ar: post haec adhuc. Ae: „ast“ noli quaerere, ἀλλά. „Frage jetzt nicht weiter“: zu seiner Zeit (Vis V) wird dir schon der Aufschluss werden, „welches Menschen Hand“, welches Cäsaren Regierung das Ende der Welt, den Anfang der Ewigkeit bezeichnet.

b) V. 11—28. *Die zweite Hälfte der Vorzeichen vom Ende*, wobei der Seher die Nähe schon zu empfinden bekommt.

1) V. 11—17. In der Offenbarung der letzten Dinge liegt schon die Stimme des Weltenrichters, bei der die Erde in ihren Grundfesten erbebt, gleich als verständen sie, dass es sich um ihr Ende und ihre Verwandlung handle.

V. 12. *Oro*] om Ae, Ar. *Finem signorum*] = Ae. Ar: finem dierum (+ priorum); er fand statt σημείων ein ημειων, das er so erklärte. *Quae una ex parte*] Ar: quorum unam partem, Ae: quae (so ist quod zu berichtigen) ex parte. Sg: quorum ex parte (wonach Vg: Quorum „partem“ abglättet). Dies quor ist aus quae, um eine Verkürzung von una. *Audies*] Sg (Vg Audi), Ae, Ar.

V. 14. *Sicut commotione commovebitur*] ὥςπερ σειςμῷ σειςθήσεται. Ein eigentliches Erdbeben ist es nicht, was sich bei dem Worte vom Ende ereignen wird, nur ein Vorzeichen davon. Vg: commotio nec com.. hat Vlis p. 38 schon verstanden als falsche Wortabtheilung. Ae, Ar om sicut (Ae: maxime commove-

erit, sicut commotio nec [commotione] commovebitur locus, in
15 quo stes, super eum. In eo cum loqueretur [loquitur], tu non
expaveas, quoniam de fine verbum. Et fundamentum terrae intelligitur
16 [fundamenta terrae intelligent], quoniam de ipsis sermo:
tremiscit et commovebitur, scit [tremiscent et commovebuntur:
sciunt] enim, quoniam finem [finis] eorum [praesens est, et ea]
17 oportet commutari. Et factum est, cum audissem: surrexi 20
super pedes meos et audivi, et ecce: vox loquens et sonus 21
18 ejus sicut sonus aquarum multarum. Et dixit: ecce dies ve-

V. 16. Lückenhaft in Ae, Lat.

bitur bezeugt das Obige). *Locus, in quo stas, super eum*] Nicht die ganze Erde wird erbeben, sondern nur der Ort, an dem du stehst, wird (vorbildlich) erbeben über den Schall der Stimme, welche das Ende ankündigt. Dies ἐπ' αὐτῷ (scil. τῷ ἤχῳ τῆς φωνῆς) verstand Vlis so wenig als Ae, Ar, und wollte es streichen.

V. 15. *In eo cum loqueretur*] Sg: ἐν τῷ εἰπεῖν, daher von Lat mit aor. wiedergegeben (Ae cum te alloquar, Ar richtiger: cum tecum loquetur vox). Vg corrigirte: *Id*eo cum loqu*itur*, das Letztere richtig, das Erste falsch. Die Lösung giebt Sg, den Vlis überging. *Et fundamenta terrae intelligent, quoniam de ipsis sermo*] Ae: καὶ τὰ θεμέλια τῆς γῆς νοεῖται, ὅτι περὶ αὐτῶν ὁ λόγος. Ar: hinsichtlich der Grundfesten (τὰ θεμέλια) der Erde wisse, dass das Wort (ὁ λόγος) „und die Bedeutung" (cf. νοεῖται) sie eigentlich betrifft (περὶ αὐτῶν) und sich auf sie bezieht. Vg: fundament*um* intellig*itur*. Dies hat früher ... ment*a* ... lig*itur* geheissen, so gewiss noch folgt: de ipsis sermo. Intelligitur aber ist Buchstaben-Uebersetzung von νοεῖται, als wäre es praes. pass. (Vlis conjicirte p. 38 γνώσεται vergeblich.)

V. 16. *Et tremiscent et commovebuntur, sciunt enim*] Ae, Ar καὶ (θεμέλια) τρεμεῖ καὶ σεισθήσεται, οἶδε γάρ. Sg: tremiscit et commovebitur, scit enim, fortgesetzte Buchstaben-Uebersetzung. Vg: tremiscit et commovetur, eine Berichtigung nach jenem Schreibfehler cit st. cet. *Quoniam finis eorum praesens est, et ea oportet commutari*] Ar: quod eorum forma mutabitur (αὐτὰ δεῖ ἀλλάττεσθαι) et tum erit finis eorum (τὸ τέλος αὐτῶν πάρεστι). Ae: quod tum finis eorum praesens est, om dies Andere. Lat ist umgekehrt πάρεστι καὶ αὐτά abhanden gekommen, wonach nothwendig τὸ τέλος αὐτῶν zu δεῖ ἀλλάττεσθαι zu struiren war (Fi*nem*); daraus konnte nur völliger Widersinn entstehen, den Vlis zur Seite lässt.

2) V. 17—24. *Die Vorzeichen des Gericht-Beginnes* sind widernatürliche Ereignisse, in deren Mitte eine weitere Gerichtsposaune erschallt.

V. 17. *Vox loquens .. aquarum multarum*] Es ist die Stimme des Weltenrichters selbst, die geheimnissvoll gleich dem fernen Donner des brausenden Meeres (Apoc. Joh. 1, 15) erschallt. Die Gottes-Offenbarung wird hier also unmittelbar, während sie vorher durch das Gotteslicht (durch Uriel) vermittelt war.

V. 18—20. *Structur.* Es werden Tage kommen, da wird es geschehen, dass, wenn ich anhebe zur Heimsuchung zu kommen, .. ich diese Zeichen thun werde.

V. 18. *Quando incipio .. ut visitem ..*] Sg: ὅτε ἄρχομαι ἐγγίζειν (Vg mit Ar:

nient, et erit: quando appropinquare incipio, ut visitem habi-
19 tantes in terra, et quando inquirere incipiam ab eis qui in- 22
juste nocuerunt injustitia sua, et quando suppleta fuerit [consum-
20 mata erit] humilitas Sion, et quum supersignabitur saeculum,
quod incipiet pertransire: haec signa faciam.
21 Libri aperientur ante faciem firmamenti, et omnes vide- 23
bunt simul: et anniculi infantes loquentur vocibus suis, et 24
praegnantes immaturos parient infantes III et IV mensium, et
22 vivent et suscitabuntur: et subito apparebunt seminata loca 25
non seminata, et plena promtuaria subito invenientur vacua. 26

V. 19. ὅτε L, Ar; τότε Ae. Ib. βλάψαντας L, Ar; πράξαντας Ae.
V. 20. διέρχεσθαι L (Ar), ἔρχεσθαι Ae.
V. 21. ἅμα L, Ar ἐμέ Ae. Ib. μηνῶν γ' καὶ δ' Lat; Ae Ar om δ'.
V. 22. τὰ σπαρέντα χωρία μὴ σπαρέντα Lat, Rec. II hatte μή voran, Ae dann: τὰ μὴ φανέντα χωρία σπαρέντα.

incipiam, nach dem folgenden Futur.). Ae: quando in eo erit, ut visitet, in der Meinung, der Engel rede hier von Gott.

V. 19. *Quando incipiam .. inquirere*] ὅτε μέλλω ἐλέγχειν (V. 20). *Qui injuste nocuerunt ..*] = Ar (aber willkürlich und irrig: Et quibus nocebatur ab iis; er sah nicht, dass beidesmal das Gericht der Strafe bezeichnet wird), Ae: inquiram in eorum injustitiam, „quam egerunt“ injuste: er fand oder gab ἔπραξαν statt des härtern ἔβλαψαν. *Quando suppleta .. Sion*] καὶ ὅτε πεπληρώσεται (Gl. p. 330 suppleta, deutlicher consummata erit Ae) ἡ ταπείνωσις (afflictio Ar, Ae om) τῆς Σιών. Ae: cum consummata erit Sion.

V. 20. *Quando .. incipiet pertransire*] καὶ ὅτε ἐπισφραγισθήσεται ὁ αἰών, ὃς μέλλει διέρχεσθαι (Gl. p. 58), wann der Weltverlauf im Begriff ist abzulaufen, so dass das Sigel des Abschlusses darauf gedrückt werden kann. Ar kurz: wenn die Welt zu Ende ist. Ae: Saeculum, quod „venturum est“ .., er fand (μέλλει) ἔρχεσθαι durch verkehrende Nachlässigkeit. In einer Doppelparallele sagt der Prophet: „wann das Strafgericht kommt (zur Heimsuchung und Aufdeckung), wann das Ende da ist“ (der Leiden Sions und des Weltverlaufes selbst). *Libri aperientur*] Vgl. Dan. 7, 10. Apoc. 5, 1. *Simul*] = Ar, Ar: videbunt „me“, ἐμέ st. ἅμα. Vlis p. 38 bevorzugt den Ae auch hier mit Unrecht. Die Berufung auf die vor Gott stehenden Seligen Apoc. 20, 12 hilft nicht. Es widerstrebt dem Hebräer durchaus, dass ein Lebender Gott sehe.

V. 21. *Infantes III et IV mensium*] Ae: III mensium „et mensis“, Ar: „post“ III menses. Rec. II „μηνῶν γ' καί“ nach erloschenem Δ. *Vivent et suscitabuntur*] „Auch Frühgeburten werden am Leben bleiben und sich aufrichten (ἐγερθήσονται) zu wandeln“ (Ar), Ae: suscitabuntur et vivent. Vlis will auch diese Verkehrtheit bevorzugen, als könne hier von „Auferwecken“ auch nur die Rede sein. Sg: vivent et *scis*citabuntur, durch Lesefehler.

V. 22. *Seminata loca non seminata*] τὰ σπαρέντα χωρία φανήσονται μὴ σπαρέντα. „Länder, die besäet waren, werden ohne Frucht sein, als wären sie nicht besäet gewesen.“ Die Rec. II hat durch Umstellung des μή das Gegentheil. Ar: „Länder (χωρία), in denen keine Frucht und nichts gesäet war (μὴ σπαρέντα),

23 Et tuba canet cum sono, quam cum omnes audierint subito,
24 expavescent. Et erit in illo tempore: debellabunt amici ami- 27
cos ut inimici, et expavescet terra cum his; et venae fontium 28
stabunt et non decurrent in horis III.
25 Et erit: omnis qui derelictus [superstes] fuerit ex omnibus 29
istis, quibus [quae] praedixi tibi, ipse salvabitur, et videbit salu-

V. 24. φοβήσεται L, Ar; φοβήσει? Ae.
V. 25. ὧν προεῖπον L, Ae, τῶν πρὸ αὐτῶν Ar.

werden Pflanzen, Früchte, Garben bringen (φανήσονται σπαρέντα). Ae: tellus non apparens (χωρία μὴ „φανέντα") apparebit seminata; die Verkehrtheit in duplo. *Plena .. vacua*] Ae: „Die vollen Scheuern werden schnellst geleert sein", solche Hungersnoth tritt nach jenem Misswachs ein. Ar om vacua, so die fruchtbarste Zeit herbeizaubernd, aber nach der vorigen Umdrehung consequent.

V. 23. *Tuba .. expavescent*] Amos 3, 6: bläst man auch die Posaune, dass das Volk davor sich nicht entsetze? Bei der ersten Hälfte der Zeichen erklang die dritte Posaune (Vis I. 4, 5), jetzt erklingt eins der weitern sieben Zeichen mit vollerem Ton: „cum sono", Matth. 24, 31: μετὰ σάλπιγγος φωνῆς μεγάλης.

V. 24. *Debellabunt .. amicos .. cum his*] Ein Haupt-Vorzeichen des Endes ist überall (Vis I. III) wie hier Anarchie im herrschenden Reiche. Dieser Aufruhr wird hier näher dahin gezeichnet, dass Befreundete gegen einander auftreten, als wären sie Feinde (wie wenn ein Heer sich gegen den empört, den es erhoben), wobei die ganze Welt mit diesen (den Befehdeten) in Angst geräth. Ae, Ar (d. h. Rec. II) ergänzt mechanisch σὺν τούτοις durch τοῖς ἐνοικοῦσιν ἐν αὐτῇ, was Vlis aufnehmen will, als wäre der „Schrecken" für sich ein Vorzeichen, als ginge hier nicht Alles in Doppelgliedern. *Venae III horis* ..] = Ar, auch Ae. Laurence nur hebt seltsam aus: usque ad tres „annos", als bezeichnete amat' nicht jede bestimmte Zeit, Stunden so gut als Jahre (Lud. p. 330), und noch seltsamer will Vlis p. 12 die Uebersetzung Hora tadeln, als hiesse nicht ὥρα so gut Stunde (Gl. 187. 255) als die Zeit. „Stunden" lang stockende Quellen sind immer Vorboten von Erdbeben oder Weltuntergang.

V. 18—24. *Die neuen Zeichen* bestehen in zweimalzwei entsetzenden Widernatürlichkeiten, in deren Anfang schon die Gerichtsbücher geöffnet werden (V. 21), in deren Mitte aber das (neue) Gerichts-Zeichen erschallt (V. 23). a) Dort (V. 21—22) das portentum unnatürlicher Geburten, wie von Kindern, die schon im ersten Jahre sprechen, oder Frühgeburten, die leben und wandeln, anderseits Misswachs und Theuerung (Apoc. 6, 5. 6). b) Hier (V. 24) Auflehnung gegen Befreundete (wie gegen einen selbst erhobenen Herrscher) zum Schrecken für die ganze (römische) Welt, anderseits die Vorboten weltumstürzenden Erdbebens.

3) V. 25—28. *Die Zeit der Wiederherstellung.* Doch nicht blos Entsetzen bringt das Gericht, es beginnt für die darin Erhaltenen und mit ihnen das ewige Reich der Seligkeit und Reinheit; die Gerechten sehen dies wie das Ende der alten Zeit der Ungerechtigkeit (vgl. Apoc. 21. Henoch c. 90).

V. 25. *Qui superstes fuerit ex omnibus, quae praedixi* ..] = Ae ὁ καταλελειψόμενος (Lat: qui derelictus fuerit) ἐκ πάντων, ὧν (Lat die Attraction copirend: ex his, quibus, Ar, Ar: ex his, quae) προεῖπόν σοι. „Wer übrig bleibt aus dem

26 tare meum et finem saeculi vestri. Et videbunt τοὺς, qui 30
recepti sunt, homines, qui mortem non gustaverunt a nativi-
tate sua. Et mutabitur cor inhabitantium et convertetur in 31
27 sensum alium. Delebitur enim malum et exstinguetur dolus, 32
28 florebit autem fides et vincetur corruptela: et ostendetur veri-
tas, quae sine fructu fuit diebus tantis [tot].
29 Et factum est, cum loqueretur mihi, et ecce: paulatim 33
intuebatur [immovebatur], super quem [quod] stabam, super eum.
30 Et dixit ad me: haec veni tibi ostendere et venturae nocti 34

V. 26. τοὺς ἀναληφθέντας L, Ae; εἰς φῶς ἀνειληφέναι Ar? Ib. μετὰ τούτων Lat; Ae, Ar + τῶν ἐνοικούντων τὴν γῆν. Ib. τραπήσεται L, τραπήσονται Ae, Ar.

V. 28. τοσαύταις Lat, Ar; ταύταις Ae. Ib. ἄκαρπος ἦν L, Ae; οὐ παρῆν? Ar.

V. 30. ἐλθούσῃ Ae, Ar; μελλούσῃ Lat.

Weltsturm" vor dem Gericht, und in diesem selbst, das ja allen Ungerechten Vernichtung bringt, ist der Gerechte. Ar: „Die sich sorgsam bewahren vor dem Bevorstehenden" ἐκ τῶν „πρὸ αὐτῶν." *Ipse salvabitur* ..] Er findet selbst ewiges Heil, und sieht dieses Reich des Heils wie das Ende der Ungerechtigkeit, in der ihr noch lebt. *Salutare meum*] τὸ σωτήριόν μου, ein spätes Wort statt ἡ σωτηρία LXX Ps. 98, 2. Ev. sec. Luc. 2, 30. 3, 6. Act. 28, 28. Eph. 6, 17.

V. 26. *Homines* ..] = Ae: „qui adscenderunt." Gemeint sind Henoch, Mose, Elias, vgl. 7, 28. 13, 52. Ar: videbunt me adducentem in lucem homines, als läse er εἰς φῶς ἀνειληφέναι sc. ἐμέ. Vielleicht aber ist es nur eine christliche Aenderung: Gott werde Menschen in seinen Himmel aufnehmen. *Et mutabitur .. in sensum alium*] „Das Herz der Bewohner (jener Welt) wird ein durchaus neues sein." Ae, Ar oder Rec. II haftete mit Vlis an Bewohnern dieser „Erde" gegen den Zusammenhang, wonach auch τραπήσονται conjicirt ward.

V. 27 f. *Malum*] ἡ κακία = Ae, Ar: malum cor. Das war schon vorhergesagt, freilich von Rec. II verwischt. *Corruptela*] ἡ φθορά, die Verführung Ae, Ar (Ae hat zwar m'san, also victoria, dies steht aber für m'at, corruptio, Vlis p. 99). *Veritas*] = Ae, Ar justitia. *Tantis*] τοσαύταις = Ar tot. Ae his, ταύταις. *Sine fructu*] = Ae: „Die Wahrheit war wohl da, aber ohne Frucht, ohne Erfolg, jetzt ist sie im Sieg." Ar: „quae non fuit", οὐ παρῆν, vielleicht nur erleichternde Erklärung. *Diebus*] Vg, Ae; Ar: annis.

V. 29. *Die Bekräftigung.* Bei Verkündigung des Endes durch den Endrichter selbst erbebt der Ort (Rom?), wo der Seher steht, über ihn. *Immovebatur super quod stabam super eum*] Nach Sg, Ae, Ar: ἐσείσθη, ἐφ' οὗ ἔστην, ἐπ' αὐτῷ. Das (die Stelle), worauf ich stand, erbebte über ihn, der solches verkündigte. Rec. II „ὁ τόπος" (ἐφ' οὗ ἔστην), om ἐπ' αὐτῷ. Sie versteht dies abermals nicht, so wenig als Vlis. Sg: INTuebatur (aus IMMovebatur Ar, Ae) super quem (ἐφ' οὗ) stabam, super eum (ἐπ' αὐτῷ). Nach jenem Schreibversehen intuebatur (Sg) machte Vg: Intue*bar* super eum „ante" quem stabam. Er denkt an den Engel, der vor Esra stände!

V. 30—34. *Schluss der Vision.* Die zweite Betrachtung hat erneut und

31 [praeterita nocte]. Si ergo iterum rogaveris et iterum jejuna- 35
veris VII diebus, iterum renuntiabo horum majora, per diem, 36
32 quam audivi [audivisti]. Audita est enim vox tua apud Altissi-
mum: vidit enim Fortis directionem [rectitudinem] tuam et providit
33 [pridem vidit] pudicitiam, quam a juventute tua habuisti. Et 37
propter hoc misit me demonstrare haec omnia, et dicere tibi:
34 confide et noli timere, et noli festinare, cum prioribus tem-
poribus cogitare vana, et non properes a novissimis temporibus [ad
novissima tempora].

V. 31. ἤκουσας? ἤκουσα Lat, om Ae, Ar.

V. 33. μετὰ τῶν πρότερον Lat, περὶ τῶν πρότερον Ae, Ar.

verdeutlicht, was schon die erste Vision (nocte praeterita Ae, Ar) angab, aber es ist noch höherer Aufschluss nöthig. Faste also noch einmal so lange als bisher, dann wirst du Höheres vernehmen. Der treue Schriftgelehrte ist ja dazu befähigt, höhere Offenbarung zu empfangen. Ueberhaupt: fasse Muth, denke nicht mit der alten Welt, aber sei auch nicht zu eifrig auf die neue gespannt!

V. 30. *Praeterita nocte*] τῇ ἐλθούσῃ νυκτί Ae, Ar. Sg: „venturae nocti", Copie von τῇ μελλούσῃ νυκτί, abermals bis auf den Casus. Vg latinisirt: tempus venturae noctis. Schon Vlis p. 39 fand der Orientalen ἐλθούσῃ im Recht. *Quam audivisti*] κατὰ τὴν ἡμέραν, ἣν (quam) ἤκουσας. Denn so eben ist gesagt, dass der siebente Tag die neue Offenbarung bringen werde. Uebrigens ist hier schon so früh ἤκουσα eingetreten, dass Ae, Ar lieber das Ganze wegliessen. Wie kann der Engel, ja Gott selbst sagen, „ich" habe den Tag der dir bestimmten Enthüllung gehört. Ganz ähnlich fand Epiphanius Adv. Haer. 42 zu Luc. 23, 20 οἶδα, wo Tert. adv. Marc. οἶδας las (s. m. Ev. Marcion S. 46).

V. 32. *Directionem tuam*] τὴν εὐθύτητά σου (Gl. p. 85. 233), Ar: die Aufrichtigkeit deines Herzens, Ae: die Macht deiner Gerechtigkeit. *Pridem vidit*] Ar erklärt so richtig προεῖδεν. Ae om den Passus.

V. 33. *Et .. dicere tibi*] Ae: Et .. dixit mihi, doch nur nach fehlerhafter Punctation, Ar om. *Noli festinare cum .. ad novissima tempora*] μηδὲ σπεύδῃς μετὰ τῶν πρότερον χρόνων φρονῆσαι ματαῖα, μηδὲ ἐπείγῃ τῶν ἐσχάτων χρόνων. „Du Getreuer, sei getrost: übereile dich weder, so irdisch gesinnt zu sein, wie die frühere Welt, und jage nicht zu sehr (μηδὲ ἐπείγῃ) nach dem Jenseits." Lat giebt alleinstehenden gen. gern mit a oder de, so auch hier. Ar & Ae sind im Wesentlichen einig hiermit, wo Vlis künstelt. Ar: ne moveatur cor tuum, quod ad praeterita attinet (vielleicht „περὶ" τῶν πρότερον) neve concipias vana cogitamenta (vielleicht μηδὲ vor ματαῖα), desiderando finem accelerari. Schliesslich also hat er eine richtige Erklärung. Ae: Quod ad priora attinet (περὶ τῶν πρότερον) solicitudo tua erat mala (ἐφρόνησας ματαῖα), te non nasci in temporibus novissimis. Auch dies ist wohl ein Versuch von Erklärung. Sg: „in" prioribus temporibus, ist irgend ein Fehler.

Visio Tertia.

Vg 6, 35 — 9, 25. Ar 4, 35 — 9, 25. Ae 4, 38 — 9, 27.

35 Et factum est post haec, et flevi iterum et similiter jeju- 38
navi VII diebus, ut suppleam III hebdomades, quae dictae sunt 39
36 mihi. Et factum est in VIII$^{\text{va}}$ nocte, et cor meum turbabatur in 40
37 me, et coepi loqui cum Altissimo. Inflammabatur enim spiri-
tus meus valde, et anima mea anxiabatur et dixi: O Domine! 41

V. 35. αἳ εἴρηνταί μοι Lat. Rec. II: ἃς εἴρηκέ μοι.
V. 36. τῇ ἡ νυκτί L, ταύτῃ (τῇ) νυκτί Rec. II.

Dritte Vision: Ar IV, 35 — IX, 25 [1]). *Schlussbetrachtung über das Warum der Unterdrückung des Gottesvolkes, und Ob ein nahes Endgericht?*

Einleitung. V. 35—37. Die abschliessende Enthüllung über den Grund des neuen Ruins und die Vorzeichen der Wiederherstellung geschieht in hergebrachter Weise durch Gebet und Fasten, aber mit dem besondern Hinblick darauf, dass nach dieser die Hauptvision bevorsteht, die nach Daniel's Vorbild mit drei Fastenwochen einzuleiten ist.

V. 35. *Quae dictae sunt mihi*] Dan. 10, 2 f.: ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐγὼ Δανιὴλ ἤμην πενθῶν τρεῖς ἑβδομάδας ἡμερῶν, ἄρτον ἐπιθυμιῶν οὐκ ἔφαγον, καὶ κρέας καὶ οἶνος οὐκ εἰςῆλθεν εἰς τὸ στόμα μου .. ἕως „πληρώσεως τριῶν ἑβδομάδων.“ Der Hauptoffenbarung für Daniel giengen drei Fastenwochen voran (Lücke S. 163). Unwillkürlich hat der Verfasser sein Hauptoriginal so im Sinne, dass er vergessen hat, diesen Rückblick in seinem Werke vorzubemerken. Es klingt fast, als wenn der Verfasser sagte: „wie mir (durch Buch Daniel) bestimmt ist.“ Ar, Ae: quas mihi dixit. Rec. II erleichterte so die auffallend passive Wendung, ohne des weitern Zusammenhangs zu gedenken. Denn nur durch Daniel, nicht durch den Engel Esra's war dies gesagt.

I. *Erster Theil der neuen Theodicee.* IV, 36 — VI, 12. *Erhöht kehrt die Trauer um Israëls so dreifach unbegreifliche Unterdrückung wieder, um durch noch tiefere Betrachtung endlich völlig überwunden zu werden.*

A. IV, 36—59. *Die Frage selbst.* Du hast nicht blos Israël geschaffen (wie den πρωτότοκος Vis I), nicht blos allein erwählt (als den μονογενής Vis II), sondern deine ganze wundervolle Schöpfung hat ja nur diesen Liebling (ἀγαπητός) zum Zweck. Warum also in aller Welt hat er so unterdrückt werden können?

V. 36. *In* VIII$^{\text{va}}$ *nocte*] = Ar, Ae: in illa nocte. Vlis p. 100 will dies übel aus αὐτῇ statt ὀγδοῇ ableiten. Aus τῇ ἡ ward τῇ τῃ, so ταύτῃ. *Loqui*] Ae + iterum aus dem Vorigen gegen Ar.

V. 37. *O Domine*] Ae + mi domine, eine zweite Lesart. *Ab initio creaturae*] = Ar. Ae: ab initio jurisdictionis tuae. „Pro τῆς κτίσεως Ae in Cod. Gr. procul dubio legit τῆς κρίσεως, qua lectione semel accepta pronomen σοῦ facile additum fuit.“ Vlis p. 101.

1) In dieser Vision wird nach Ar (nebst Ae) gezählt, weil seit Gregor dem Grossen die Vers. Lat. nach VII, 35 um ein Capitel verkürzt, und nur theilweis durch Ambrosius und Vigilantius erhalten ist.

38 Loquens locutus es ab initio creaturae in I^{ma} die dicens: fiat
39 coelum et terra: et verbum tuum opus perfecit: et erat tunc 42
[tuus] spiritus: et tenebrae circumferebantur et silentium:
40 sonus vocis hominis nondum erat abs te. Tunc dixisti, de 43

V. 39. ἀνθρώπου οὔπω ἦν L, Ae; .. οὐ(κ) ὀπίσω ἦν? Ar. Ib. ἀπό σου Lat; Ar Ae om.

V. 40. τὸ φῶς, ὅ φωτίσῃ τῷ ἔργῳ σου Rec. I (Ar, cf. Sg); τὸ φῶς, ἵνα φανῇ τὸ ἔργον σου Rec. II (Ae, Vg).

V. 38—50. *Betrachten wir die Wunder deiner Schöpfung von Anfang: für wen waren sie?* Nur für den Menschen Gottes.

V. 38—40. *Erster Tag.* Du hast dein Schöpferwort für Himmel und Erde ausgesprochen, das an dem Menschen noch kein Echo fand, demnächst liessest du Licht werden, um deinem übrigen Werke zu leuchten.

V. 38. *Loquens locutus .. tuus spiritus*] Gen. 1, 1—3 wird so gedeutet, dass das Wort: „und er sprach: es werde (Licht)“, schon auf den Anfang „Himmel und Erde“ übertragen wird mit besonderer Betonung, dass wohl Gottes Wort das Werk vollführt hat, dass aber dieses er selbst oder sein Geist ist und war. *Verbum .. perfecit*] Sg = Ae, Ar; Vg schloss nach dem Schreibfehler Perfect (st. .. fecit): Et verbum tuum opus perfectum!

V. 39. *Et erat tuus spiritus*] Ae: Et spiritus „anta anta.“ Dies nahm Laurence „tu eras.“ Das erste anta scheint diesmal Zeichen des Genitiv, also: et spiritus tui ipsius sc. erat. Vg „tunc“ ist einfachst aus TUUC, tuus. Ar: and a spirit came „upon the waters.“ Er führte 1 Mos. 1, 1 f. durch. Nach Vg und Ae sagte der Verfasser, die Tiefe übergehend, dieses: dein Wort führte deinen Willen aus, und dies schöpferische Wort war dein allmächtiger Geist. *Et tenebrae .. abs te*] καὶ σκοτία (tenebrae) περιεφέρετο καὶ σιγή. ἦχος τῆς φωνῆς ἀνθρώπου οὔπω ἦν ἀπό σου. Der Gott verehrende, zu ihm betende Mensch ist der Zweck der Schöpfung. Der Verfasser führt, das ובהו in Gen. 1, 2 vom *Schweigen* verstehend, also aus. „Nur dein Schöpferwort war da, und des Menschen Gebet konnte noch keine Antwort geben, denn es war nach deinem Willen (ἀπό σου) noch keine Menschenstimme da.“ Ae: Et obumbrabas et implebas, et tenebrae implebant interius, et [non] dicebat, sed nondum sonus et vox hominis nondum erat. Ueber den Anfang „Obumbrabas .. implebas“ sagt Vlis p. 101 muthigst: Haec vo. e textu ejicienda sunt; in L et Ar desunt neque ullum sensum praebent. Videntur esse lectio vitiosa pro iis, quae mox sequuntur, utraque lectione per errorem in textum recepta? Derselbe erklärt treffend Et dicebat durch Ergänzung des alf (non), in dem Sinne: „man sprach nicht“ (σιγὴ ἦν). Schliesslich ist ἦχος τῆς φωνῆς οὔπω nur erweitert: ἦχος (οὔπω) καὶ φωνὴ οὔπω. Ar hat durch irgend welche Corruption: because there was no work after. Ockley: This passage is very obscure and seems to be a mistake of the Arabic interpreter. War ἀνθρωπ zufällig entkommen, ου οὔπω zu ουκ ὀπίσω geworden? In keinem Fall ist an Lat trotz des asyndeton etwas zu ändern, auch nicht ἦν γὰρ φωνή statt ἦχος φωνῆς, Ae hat Beides. Ar und Ae om ἀπό σου, wohl durch einen Zufall in der Rec. II. Vgl. V. 41.

V. 40. *Lumen, quod luminet operi tuo*] Ar: das Licht, um Licht zu geben über die von dir gemachte Schöpfung (richtiger für die Schöpfung, die du zu

thesauris tuis proferri lumen, quod luminis [net] [ut appareret] tunc
opere [operi] tuo.
41 Et in II^{da} iterum creasti spiritum firmamenti, et imperasti 44
ei, ut divideret et divisionem faceret inter aquas, ut pars qui-
dem sursum recederet, pars vero deorsum maneret. 45
42 Et in III^{a} die imperasti aquis, congregari in VII^{ma} parte 46
terrae, VI vero partes siccasti et conservasti, ut ex his sint 47

V. 41. Lacuna Ar.

V. 42. Conservasti om Ar, Ae. Ib. ὑπό σου? ὑπὸ Θοῦ Lat; Ar, Ae om.

machen im Begriff warest): τὸ φῶς, ὃ φωτίσῃ τῷ ἔργῳ σου. Die Seltenheit des ὃ c. conj. (ohne ἂν, im finalen Sinn) hat eine zweite Fassung herbeigeführt: ἵνα φανῇ τὸ ἔργον σου. Ae: ut appareret opus tuum. Sg hat beide Lesarten neben einander: lumen quod luminis (ὃ φωτός, nachdem η an φωτίσῃ abgefallen war) „ut appareret“ opere (lies operi) tuo. Vg verbesserte, indem sie Ut appareret betonte: lumen „luminosum“ (aus quod luminis conjicirt), ut appareret „opus tuum.“ Gewiss ist Rec. II. ἵνα φανῇ secundär: denn es sollte ja *für* das Schöpfungswerk Licht werden.

V. 41 f. *Iterum*] Ar und Vet. Lat laut Ambros. De sp. s. 2, 6. Vg om (Ar übergieng den ganzen Vers durch Zufall). *Spiritum firmamenti*] Ambrosius warnt, diesen Geist vom heil. Geist zu verstehen. Lücke S. 166 glaubte, er vermittle für den Verfasser die übrige Schöpfung, wovon Nichts sich findet. Es scheint nur eine rabbinische Weiterbildung des alten Testaments. Rief Gott nach 1 Mos. 1, 6 dem Himmel, so nach dem Späteren demselben als einem geistigen Wesen. Dazu wurde er gegenüber der Erdenwelt. — *Ut divideret, et divisionem ..*] Dass er ein Scheidendes sei, „und zwar“ Scheidung bringe zwischen den Wassern. Ae om das Letzte als unnöthig. *Pars quidem*] Sg: μέρος μέν .. μέρος δέ. Nahe legte sich die Verbesserung Quaedam Ae Vg. — *Imperasti*] = Ae, Ar om imperasti zufällig. *Siccasti*] = Ar, Ae: siccae relinquebantur. *Conservasti*] Durch das Trocknen hast du sie dafür aufbewahrt, vor der Ueberfluthung gerettet. Ar, Ae om. Ar ersetzt es durch „ich meine, dass“ diese sechs Theile. *Sex partes terrae siccasti*] Diese an griechische, philonische und persische Anschauungen sich schliessende Eintheilung der Erde (vgl. Lücke S. 167) ist mittels Peter d'Ailly (Imago mundi c. 8) ein Hauptanhalt zu der Hoffnung für Columbus geworden, dass der Ocean nur von geringem Umfang sein könne. Vgl. Humboldt, Krit. Untersuchungen über die histor. Entwicklung der geographischen Kenntnisse von der neuen Welt ed. Ideler I, 74 ff. 170, wogegen nach Humboldt Kosmos I, 305 vielmehr 3/4 Theile der Erde mit Wasser bedeckt sind. Vgl. Lücke S. 168. *Ministrantia seminata a te et culta*] ἵνα ἐκ τούτων ᾖ ἐνώπιον σου διακονοῦντα „τὰ“ σπαρέντα ὑπό σου καὶ γεωργούμενα. Dass von diesen (trocken gewordenen Theilen) diejenigen vor dir dienstbar würden, die von dir besäet und bebaut wurden (wie V. 43 f. ausführt). Lat fand statt ὑπό σου ein ὑπὸ Θοῦ, also: „a deo“; an diesem Buchstabenversehen wie an der Auslassung des Artikels τὰ liegt der Widersinn. Denn colere ist γεωργεῖν, Gl. p. 49. Ae und sein Vlis p. 40 erklären (gegen V. 43 f.): ut in iis ararent et seminarent [homines] et [somit] viverent coram te. Ar hält sich allgemein: „dass da gesäet und gepflanzt werde.“ Beide übergehen ὑπό σου, wie V. 39 ἀπό σου, abs te.

43 coram te ministrantia τὰ seminata a deo [a te] et culta: verbum
44 enim tuum processit, et opus statim fiebat. Processit enim
fructus, multitudinis immensus et τῇ concupiscentiae gustus 48
multiformes [mis], et flores colore inimitabili [et arbores amoe- 49
nissimae conspectu] et odores odoramenti investigabiles [ininve- 50-
stigabilis]. Et die III^a haec facta sunt.
45 IV^a autem die imperasti, fieri solis splendorem, [et] lunae 52
46 lumen, [et] stellarum dispositionem: et imperasti iis, ut deser- 53
virent futuro plasmato homini.
47 V^a autem die dixisti VII^{ae} parti, ubi erat aqua congre- 54

V. 44. ἄνθη L Ae, εἴδη Ar. Et die III. .. sunt, von Ae in Mitte V. 48 Ae gestellt.

V. 46. πεπλασομένῳ L, Ae; πεπλαςμένῳ Ar.

V. 47 f. τῷ ζ′ μέρει L, Ae; τοῖς ζ′ μέρεσι Ar. Σαυτῷ? αὐτῷ L.

V. 43. *Verbum .. fiebat*] Ae gut: so bald dein Wort hervorgieng, machte es sein Werk. Ar denkt an 1 Mos. 1, 13: und dein Wort machte es zu vollkommenem Werk.

V. 44. *Multitudinis immensus*] ἄπειρος τοῦ πλήθους, Gräcismus: unzählig Ar von endloser Fülle Ae. *Multiformis*] καὶ τῇ ἐπιθυμίᾳ τῆς γεύσεως πολύμορφος sc. ὁ καρπός. Ar: lieblich für den Geschmack. Durch Vergessen des Griechischen ward in Vg: multiformes gustus, verschiedene Geschmäcke, als beständen diese neben den Früchten. Ae hat durch ein Versehen hier den Schlusssatz: „Et hoc factum III die“ angeschlossen, so auch die „varii gustus“ für sich. *Inimitabili colore*] Sg ἀμιμήτου (Vg *immu*tabili aus immi, d. h. inimitabili). Ae bleibt durchweg bei varius, Ar las εἴδη (statt ἄνθη) und übergieng das nun unverständliche ἀμιμήτου: (fruits) of many „sorts“ with their colurs. *Et arbores .. conspectu*] Ar: and trees fair to te sight, Ae: et variae species arborum. Lat hat zufällig dies Glied übergangen. Denn es wird viererlei aufgeführt: die Früchte der Erde (reich an Zahl, lieblich an Geschmack), die Blumen der Auen, die Bäume, die Arome. *Odores .. investigabilis*] ὀςμαὶ ἀρώματος ἀνεξιχνευύστου von einem unaufspürbaren Duft. Investigabilis = ininvest., Gl. p. 267. Ae frei: varii suaves odores. Ar: of a sharp smelled. *Die III .. sunt*] = Ar. Ae hat es zu früh gestellt (nach den Früchten in V. 47 Ae) und hier nicht nachgeholt.

V. 45. *Et lunae .. et stellarum*] Ae, Ar: Et = & ist öfters von Vg übergangen.

V. 46. *Futuro plasmato*] πεπλασομένῳ. Ae: ei qui creandus erat. Das fut. exact. hat Lat so wörtlich wiederzugeben gesucht, „πεπλαςμένος tempore futuro.“ Das perf. gab oder fand Ar: quem creasti.

V. 47. *Septimae parti ..*] = Ae. Ar fand τοῖς ζ′ μέρεσι und rieth so: „dass die sieben Theile des Wassers, die in grössester Entfernung waren, hervorbrächten.“ Nur einer der sieben Theile war von Wasser bedeckt. *Aqua congregata*] Ae: Ocean, s. Weihers bei Vlis p. 102 f. *Animalia*] Thiere überhaupt, nämlich sowohl Vögel als Fische 1 Mos. 1, 20 f. Ae, Ar übergehen dies ζῶα.

48 gata, ut procrearet animalia, et volatilia et pisces. Et ita fie- 55
bat aqua muta et sine anima — quo Dei [quod tibi] videbatur —
animalia faciens, ut ex hoc mirabilia tua nationes [generationes]
49 enarrent. Et tunc conservasti duas animas [duo animata]: nomen 56
uni vocasti Henoch [Bemoth], et nomen secundi vocasti Levia- 57
50 than, et separasti ea ab alterutro: non enim poterat VII[a] pars, 58
51 ubi erat aqua congregata, capere ea, et dedisti Henoch [Bemoth]

V. 49—52. om Ar (absichtlich). Ib. Βεεμώθ Ae, Ἐνὼχ Lat.
V. 51. ὄρη ͵Α Lat, ὄρη Δ′ Ae.

V. 48. *Et ita .. faciens*] Vg: et pisces, et ita fiebat. Aqua muta et sine anima, „quae Dei nutu jubebantur“, animalia „faciebat.“ Sg: quo Dei (lies quod ei) videbatur, animalia faciens. Gr: καὶ οὕτως ἐγίγνετο (fiebat, imperf.) τὸ ὕδωρ, κωφὸν καὶ ἄψυχον ὂν (obwohl es stumm und leblos war), ὅτι σαυτῷ ἔδοξεν (weil Du es so gewollt hattest) ἔμψυχα ποιοῦν (animata faciens). Ar zieht mit Recht ἐγίγνετο ποιοῦν (es wurde schaffend) zusammen: Et aqua, quae sine anima erat, produxit animalia animata. Ae: et haec aqua muta et sine anima, faciebat animalia. Beide (om ὅπ.. ἔδοξεν) bestätigen Sg, den Vlis p. 40 übergeht, so irrig „jubebatur“ rathend, und die Vg nun erst sinnlos machend. *Animata*] Ar V. 48 „belebte Thiere.“ Dass diese Form ursprünglich war (statt Animalia, Vg V. 48), zeigt Vg V. 49: Animas, was irrig ist, da alles Weitere „uni, secundi, ea“ V. 50—53 ein neutrum verlangt. Animatum = ἔμψυχον, gegenüber dem ἄψυχον ὕδωρ. *Generationes*] Ae, Ar, γενεαί vom Lat wieder mit nationes verdorben.

V. 49. *Uni*] τοῦ ἑνός, i. e. prioris. Die Form ist genit. volgaris statt unius (wie bei Plautus und Catullus). Der dat. ist es nicht, wie secundi zeigt, obwohl Vg so gedacht haben mag. *Bemoth .. Leviathan*] Diese Riesenthiere des spätern Rabbinismus sind aus den κήτη τὰ μεγάλα 1 Mos. 1, 21 herausgebildet nach Jes. 27, 1 ff. Job 40. 41, vielleicht auch nach persischen Vorstellungen (Kleuker, Zendavesta S. 158 ff., bei Lücke S. 169), jedenfalls erst seit Philo, in einer sicher vorchristlichen Schrift nirgends vorhanden. Targum Jerusch. zu 1 Mos. 1, 21 (aus dem 6. Jahrh.): „Am 5. Tage schuf Gott die grossen Ungeheuer des Wassers, Leviathan und sein Weibchen, welche bereitet sind auf den Tag der Tröstung“, d. h. zum Messiasmahl. Pirke R. Elieser (aus 8—9. J.) wird Behemoth vom männlichen Urstier, Leviathan vom weiblichen Wasserthier gebraucht. Dieselbe Vorstellung findet sich in der Interpolation des Buches Henoch 59, 7 ff. (bei Hoffmann), worin dem männlichen Landthier Behemoth eine Wüste östlich von Eden angewiesen wird. (S. Lücke S. 168 f. nach Buxtorf, Synag. Judai., und Fabricius, Cod. Apocr. N. T. I. p. 334.) Die Fabel ist so auffallend jüdisch, dass der christl. Arabs Anstand nahm, die betreffende Stelle wiederzugeben. Das Absichtliche sah auch Lücke. Seltsam hat Lat jedesmal „Henoch“ statt Behemoth, vielleicht aus H(B)EEMOX(t).

V. 50. *Ea*] nicht mit Vlis p. 40 in eas zu verderben. Denn Animata geht voran (nicht animas), was ja nur Vg angehört.

V. 51. *Quae*] Vg ed. Sabat. und ed. Venet., ed. Fabr. (Vlis) om. *Mille*] Ae: quatuor. Die Lesart des Lat ὄρη ͵α ist so sicher die richtige, als das Riesenthier

unam partem, quae siccata est III[a] die, ubi sunt montes mille,
52 Leviathan autem dedisti VII[am] partem humidam, et servasti 59
eam [ea], ut fiat [fiant] in devorationem, quibus vis et quando vis. 60
53 VI[ta] autem die imperasti terrae, ut crearet coram te ju- 61
54 menta et bestias et reptilia, et super his Adam, quem con- 62
stituisti ducem super omnibus factis, quae fecisti, et ex eo
educimur nos omnes, quemque [quem] elegisti populum.
55 Haec autem omnia dixi coram te, domine, quoniam dixisti: 63
56 [quia] propter nos creasti [vos creavi] saeculum: residuas autem 64

V. 52. Et quando vis om Ae.

V. 53. Coram te om Ar. Ib. ἑρπετά Lat, Ar; πτερά Ae.

V. 54. ἐξ- oder ἀπαγόμεθα L, Ar; ὑπαγόμεθα Ae. Ib. ὅν Ar, Ae; ὄντε L.

V. 55. ἔκτισα Ae (cf. L), ἔλεξα Ar.

V. 56. Sputo L, Ae; Pulveri Ar.

das ganze Trockene, 6/7 der Erdfläche, innehaben soll, und darauf sind mehr als vier Berge. Vgl. Vlis p. 103. Ae fand A ohne Strich und conjicirte einen Plural.

V. 52. *Servasti ea*] Ae: servasti utrumque. Vg gab *Eam*, weil Fiat folgte. Doch ist dies aus ἵνα γένηται ταῦτα. Nach ζῶα folgt ea. *Quibus vis et quando vis*] Bei dem messianischen Mahle, der von Dir Auserwählten, zu der von Dir bestimmten Zeit. Ae: quibus opus sit. So Laurence. Mit geringster Vokaländerung bleibt Voluisti (= du hast nöthig gehalten. Vgl. Lud. p. 346. Vlis p. 103).

V. 53. *Coram te*] Ae: antea. Aber es folgt kein Deinde (Vlis p. 103). Lies also finales ca: coram te. Ar om. *Reptilia*] Ar: creeping things. Ae: volucres (nicht wie Laurence angiebt: reptilia, s. Ludolf p. 346). Auch hat reptilia im Ae keinerlei Verwandtschaft mit dem Wort (p. 41). Er las statt ἑρπετά ein πτερά, gegen das Vorausgehende. *Ducem*] om Ar + Ae: et principem, zwei Lesarten neben einander. *Ex eo .. omnes*] Ar: of him we are all sprung. Ae: ex quo oder propter quem omnes submergimur (malis). Möglich, dass er ὑπαγόμεθα statt ἀπ- oder ἐξαγόμεθα fand; möglich auch, dass er sofort an das von Adam herrührende allgemeine Leiden dachte. Jedenfalls ist dieser Gedanke hier fremd. „Gentis Israëliticae prae ceteris populis excellentiam demonstrat: quia ex Adamo, totius a Deo creati orbis domino originem duxit, et quia prae omnibus ex Adamo natis populis a Deo electus est.“ Vlis p. 103. *Nos omnes, quem elegisti populus*] ἡμεῖς πάντες, ὃν ἐπελέξω λαόν. Ar: nos omnes, populus tuus, quem elegisti = Ae (om Omnes). Lat fand wohl ὄντε, daher quem*que;* denn sein que ist überall aus τε oder δέ.

V. 55. *Haec omnia .. propter vos creavi ..*] Ae (om Omnia) = Sg, der Quoniam dixisti erhalten hat, wonach es Propter „vos creavi“ heissen muss, Ar: nam dixisti, propter vos „elegi“ primum mundum (ἔλεξα statt ἔκτισα ist nur Fortsetzung des ἐπελέξω in V. 54). Vg: dixi coram te, quia propter *nos creasti* saeculum; der Redactor verstand „quia“ nicht als anführendes ὅτι, hielt daher Quoniam dixisti für überflüssig und musste so den Schluss ändern.

V. 56. *Salivae*] = Ae (vgl. Lud. p. 314, Sputum. Laur. giebt irrig „spuma“, Schaum) + et nihil, Repetition (Vlis p. 104). Ar: dust, *pulveri.* Da hier keine

gentes, ab Adam natas, dixisti, eas nihil esse, et quoniam [quod]
salivae assimilatae sunt, et quasi stillicidium [situlae] similasti
57 abundantiam eorum. Et nunc, domine, ecce istae gentes, quae
in nihilum deputatae sunt, coeperunt dominari nostri et devorare
58 [conculcare] nos! Nos autem, populus tuus, quem vocasti 65

V. 57. καταπατεῖν Ae, Ar; καταφαγεῖν L.
V. 58. μονογενῆ om Ar.

gr. Variante, aber auch kein arab. Schreibfehler denkbar ist, so liegt dies an einer Verwechslung von דָק pulvis, und רָק sputum, die auf ein hebr. Original deuten möchte. Doch hat Jes. 40, 15., das wirkliche Original für den Verfasser, LXX auch σίελος (nach רָק), wo hebr. דָק bietet. Der Verf. hatte auch hier LXX im Auge, Ar aber behielt den hebr. Text im Auge. *Stillicidium situlae*] Ae, Ar: σταλαγμὸν τοῦ κάδου, der Tropfen am Eimer. Kaum wird τοῦ κάδου (aus Jes. 40, 15) auch dem Gr des Lat gefehlt haben; vielleicht ist situlae nur zwischen ..cidium .. similasti ausgefallen. *Similasti .. abundantiam*] ὡμοίωσας τὴν εὐφορίαν αὐτῶν, Ae: gaudium (vgl. III, 2). Ae repetirt hier vom Rand her καὶ ὡς οὐδέν, und lässt es bei dem betonten „sicut.“ Ar: „dies ist ihre Beschreibung bei dir.“ (Vlis künstelt gegen Lat S. 104.)

V. 57. *Conculcare*] Ae, Ar. Das Lat καταφαγεῖν ist so gewiss nur Schreibfehler, als conculcare der Ausdruck des Verfassers überall ist, und das „Verschlingen“ weder zum Bilde „Speichel“ noch „Tropfen“ passt. *Nos*] Sg (Vg ed. Fabr. und Angl.), in Ed. Ven. und Sabb. vor dem folgenden Nos ausgelassen.

V. 58. *Quem vocasti primogenitum, unigenitum, amatum tuum*] = Ae (monogenitum „meum“, unigenitum „meum filium“ quem amo). Du hast Israël genannt, τὸν πρωτότοκον (Ps. 88, 28: κἀγὼ πρωτότοκον θήσομαι αὐτόν), ja μονογενῆ (Ps. 35, 17. 22, 21) und τὸν ἀγαπητόν σου (Jes. 42, 1: Ἰσραὴλ ἀγαπητός μου, wie auch Ev. Marc. 1, 11 in LXX las, statt unseres ὁ ἐκλεκτός μου). Das Lat „amatorem“ ist auch eine Uebersetzung von ἀγαπητός (Gl. Phil. p. 1: amatus, dilectus, amans). Ar: quem vocasti primogenitum „filium“ et quem amasti. Diese Auslassung von τὸν μονογενῆ könnte auf die Vermuthung führen, dieses Prädikat sei Interpolation, da Israël Ps. 22, 21. 35, 17 nicht direkt ὁ μονογενής heisst, sondern nur gesagt wird: ῥῦσαι τὴν ψυχήν μου .. τὴν μονογενῆ μου, meine einzige. Aber a) auch Justin Mart. Dial. c. 105 (vgl. Hilgenfeld, Krit. Unters. 1. Abth. und Ev. Joh. 1, 19 haben aus diesen Stellen ein Prädikat des Gottes-Sohnes geschöpft. b) Wo Lat überhaupt Sinn hat, ist er unanfechtbar. Ar hat hier auch sonst frei gestaltet, lässt gern scheinbar Ueberflüssiges aus, und wo Ae und Lat gegen Ar zusammenstimmen, weiss ich kein Beispiel, wo dieser eine Glosse aufzeigte. c) Die Steigerung entspricht ganz den drei Visionen. Der Verfasser betrachtet (Vis. I) Israël als πρωτότοκος noch neben andern Völkern, dann (II) als μονογενής, als den allein Erwählten, als allein wahrhaften Sohn, endlich (Vis III) als τὸν ἀγαπητόν, als den Liebling, um dessen willen er überhaupt die ganze Welt geschaffen habe. Die drei Prädikate recapituliren hier alles Vorangehende abschliessend. d) Christlich müsste die Interpolation sein, aber gerade da, wo „das Volk“ Gottes als der Gottes-Sohn erwähnt ist? *Schon innerjüdisch also ist man auf den* μονογενής *als Gradation von* ὁ πρωτότοκος *gekommen.* (Dass Lat „amatorem“ auf Irrthum beruhe, sah schon Vlis, nur rieth er auf ein ζηλω-

primogenitum, unigenitum, amatorem [amatum] tuum, traditi
59 sumus in manibus [manus] eorum. Et si propter nos creatum 66
est saeculum, quare non hereditatem [hereditate] possidemus cum
saeculo [saeculum]? Usque quo haec?
VII Et factum est, cum finissem loqui verba haec, missus est V
2 ad me angelus, qui missus fuerat ad me primis noctibus: et 2
dixit ad me: surge Esdra, et audi sermones, quos veni loqui
3 ad te. Et dixi: loquere, Dn̄s meus! Et dixit ad me: Mare est 3
positum in spatioso loco, ut esset altum [amplum] et immensum:
4 erit autem ei introitus in angusto loco positus, ut esset similis
5 [simile] fluminibus. Quis enim volens voluerit ingredi

V. 59. κληρονομίᾳ? κληρονομίαν L. Ib. τὸν αἰῶνα Ae, Ar; σὺν αἰῶνι Lat.

VII, 4. ἐν στενῷ τόπῳ Lat, ἐν στενῷ Ae, ἐν στενοῖς Ar.

V. 5. Ingredi, om Ae. Vel dominari ejus, om Ar.

τόν statt ζηλωτήν, was aemulatorem heissen würde. Gl. p. 86. Eher wäre ἐραστός und ἐραστής zu vergleichen, aber dies entspricht nicht dem ethischen Sinne.)

V. 59. *Cur non .. saeculum*] διά τί οὐ κληρονομίᾳ κληρονομοῦμεν (hereditate possidemus) τὸν αἰῶνα; Warum besitzen wir nicht wirklich (erbgemäss) die Welt, deren Besitz uns doch verheissen war? Ae: quare non mundum nostrum possidemus? Ar: quare non inhereditamus mundum, qui noster est? Lat „Hereditatem" ist aus κληρονομίAN (statt AI). „Cum" saeculo aus σὺν (st. τὸν) αἰῶνα. Weder σὺν τῷ αἰῶνι, noch μετὰ τοῦ αἰῶνος hätte einen Sinn. *Usque quo haec*] = Ae. Ar: wie lange soll das so mit uns sein, o Herr?

B. V, 1—25. *Die nächste Antwort.* Nur durch Leiden kann man zur Herrlichkeit eingehen.

1) V, 1—16. *Durch die Enge allein kommt man in die Weite*, durch das Abschüssige allein zur Burg. Dies vorherige Leiden gehört mit zu Adam's Fall.

V. 1. *Primis noctibus*] Ae + illis, Ar om.

V. 2. *Surge*] Ar om.

V. 3. *O Domine meus*] ὁ κύριός μου Ar, Ae (om μου). Vg „Deus" ist sicher nur durch Verlesen der herkömmlichen Abkürzung Dn̄s entstanden. Denn der Gottesname passt hier nicht. *Mare .. immensum*] ὁ πόντος κεῖται ἐν εὐρυχώρῳ (Gl. p. 84) τόπῳ, ἵνα ᾖ ὑψηλος (Gl. p. 197 profundum, amplum) καὶ ἄπειρος. Ae: Mare, quod est in spacioso loco, et amplum est et immensum est. Ar: Mare est locus, in quo est portus (κεῖται ἐν εὐρυχώρῳ), et spatium ejus est amplum et longum. Ae, Ar erklären also, Lat dagegen hat ὑψηλός hier roh übersetzt. — *In angusto loco*] εἴςοδος ἐν στενῷ τόπῳ. „So gross und breit das Meer ist, so hat es doch überall in einem Engpass seinen Eingang." Ae: est ei via introitus „angusta", also ἐν στενῷ. Ar: Die Reisenden und darüber Hinfahrenden sind in grosser Bestürzung und Bedrängniss, i. e. ἐν στενοῖς. *Similis fluminibus*] ὅμοιος (ὁ πόντος) τοῖς ποταμοῖς. Das Meer am Eingang ist gleich einem blossen Fluss (Lat hätte also Simile sagen sollen). Ae: et est quantum flumen reperitur. Ar om, natürlich nach seiner Erklärung des falschen ἐν στενοῖς.

V. 5. *Volens voluerit*] ὃς γὰρ ἂν θέλων ἐθέλῃ, wer gern wollte, Ar: qui volue-

mare, et videre eum [id] vel dominari ejus: si non transierit
6 angustum, in latitudinem quomodo venire poterit? — Item 4
7 aliud: civitas est aedificata et posita in loco campestri: est
autem plena omnium bonorum. Introitus ejus angustus et in
praecipiti positus, ut esset a dextris quidem ignis, a sinistris 5
8 aqua alta: semita autem est una sola inter eos [ea] posita, hoc 6

V. 6. Et posita, om Ae, Ar. Ib. πλήρης L, Ae; πλῆρες Ar.
V. 8. Et semita .. posita, om Ar.

rit. Ae hat es nur aus Versehen weggelassen, Vlis p. 105. *Ingredi mare et videre*] Ar: qui voluerit ingredi super amplum mere, ut videat illud. Ae om auch ingredi. *Videre id*] So nach mare. Vg Eum geht auf πόντον (unnöthig künstelt Vlis p. 41, θάλασσα unterstellend). *Vel dominari ejus*] om Ar, und doch gehört es hierhin. „Wer die See nicht blos sehen, sondern auch darauf fahren und darüber gebieten will.“ Ae scheint zu bieten invenire (Vlis p. 41) statt videre (bei Laurence p. 51). So hat er vielleicht Videre et dominari zusammengezogen. *Si non transierit angustum*] Ae: si non transierit per has angustias introitum ejus. Ar: si initium hujus viae non erat de angusto portu (so erklärt er richtig). *In latitudinem .. poterit?*] = Ae (om Venire, durch Schreiber-Nachlässigkeit, vgl. Vlis p. 105, Laurence p. 51). Ar: de angusto portu, qui transit in amplum spatium, quomodo transibit? Er hat εἰς μῆκος irrig zu τὸ στενόν bezogen.

V. 6. *Civitas .. posita*] πόλις ἐκτίσθη καὶ κεῖται. Ae & Ar om καὶ κεῖται als überflüssig. *In loco campestri, est .. bonorum*] ἐν πεδινῷ, ἔστι δὲ πλήρης [sc. ἡ πόλις] πάντων ἀγαθῶν. Ae: civitas est aedificata in loco campestri, et (i. e. sed) est plena omnium bonorum. Ar las πλῆρες, und bezog es auf πεδινῷ: aedificata in planitie mediis in campis, plenis fructuosorum hortorum, cujus partes sunt plenae omnibus bonis. Doch auf die Stadt kommt es an: *sie* ist voll aller Güter.

V. 7. *Introitus*] ἡ εἴσοδος. Ae: et via introitus, Ar: and the way of entrance. Beides ist nur orientalisch, um εἴσοδος wiederzugeben. *Inter eos posita, hoc est ignis et aqua*] Sg: μεταξὺ αὐτῶν κεῖται, τοῦτ' ἔστιν πῦρ καὶ ὕδωρ, wobei er αὐτῶν irrig als masc. fasste. Ist der Zusatz eine Glosse, womit der Uebersetzer sein unverständliches eos erklären wollte? a) So weit reflectirt der Interpr. nirgends. b) Der Ae fand dasselbe, nur dass er gleich zusammen fasste: et semita una est inter ignem et abyssum, i. e. mare. Demselben Zuge folgte Vg bei Verbesserung der Vulgata: inter eos, hoc est inter ignem et aquam. c) Der Zusatz ist unentbehrlich, da nur so das sofort wiederholte ut non capiat *semita* einen Sinn hat, welches Ae gerade so bietet: nec capiat semita. Ar fasst auch hier kurz zusammen: amplietas semitae est unius pedis, neque amplius (i. e. ut non capiat semita nisi solummodo vestigium hominis), om: Et semita inter ea est posita, das doch naturgemäss nicht fehlen kann. *Dabitur civitas*] Ae data est „haec terra“ civitas. Dies ist nur Verschreiben des Uebersetzers, wonach er das Richtige civitas nachholte, ohne das Falsche auszustreichen, wie überall (Vlis p. 105). *Si non*] = Ar unless. Ae: *si*, doch nur durch Auslassen des Präfixum א, non (Laurence p. 53). *Quodvis antepositum periculum*] Ae erklärt „jenen gefährlichen Weg.“ Ar umschreibt das Ganze: „Diese Stadt voll Güter ist einem Manne zum Erbe gegeben; es ist nöthig für ihn, auf dem engen Platz zu sein, denn er kann nicht in die Stadt kommen, sie zu ererben, ohne (nisi) den schmalen Weg zu passiren.“

est ignis et aqua, ut non capiat semita nisi solummodo vesti- 7
gium hominis. Si autem dabitur civitas homini in hereditatem:
9 si non quodvis ante positum periculum pertransierit, quo- 8
10 modo accipiet hereditatem suam? Et dixi: sic, domine. Et 9-
11 dixit ad me: sic est et Israël pars, propter eos enim feci sae-
culum, et quando transgressus est Adam constitutiones meas, 11
12 judicatum est quod factum est, et facti sunt introitus hujus
saeculi angusti et dolentes et laboriosi, pauci autem et mali 12
13 et periculorum pleni et laborum magnorum fulti [stipati]: nam 13

V. 11. ἐκρίθη τὸ ποιηθέν L, ἐκρίθη τὸ ποίημα Ar, om Ae.

V. 12. εἴςοδοι L, Ar; ὁδοί Ae.

V. 13. μέλλοντος Ar (Ae), μείζονος L. Ib. αἱ δὲ .. ὁδοί Ar, Ae; αἱ δὴ .. εἴςοδοι L.

V. 10. *Sic .. pars*] οὕτως ἐστὶ καὶ τοῦ Ἰςραήλ τὸ μέρος, die Bestimmung für Israël. Ar erklärt: sic evenit Israëli. Ae: sic est „terra“ Israël (dies Land sei nur auf einem engen Wege in Besitz zu nehmen), „et eorum“ portio. Eine unrichtige Durchführung des Gleichnisses. Israël kann zu seinem Ziel (der Weltherrschaft = dem weiten Meere oder der herrlichen Stadt) nur durch den engen Weg eingehen. Vgl. Matth. 7, 4: τί στενὴ ἡ πύλη καὶ τεθλιμμένη ἡ ὁδός ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωήν!

V. 11. *Constitutiones*] συνταγάς Gl. 220, also praecepta mea Ae, Ar. *Judicatum .. factum est*] ἐκρίθη τὸ ποιηθέν. Das Gericht wurde über diese That gebracht (nämlich, wie folgt: dass nun Alles in der Welt schwer werden soll), Ar: facta est divisio (ἐκρίθη) in creatura, aber er fand wohl τὸ ποίημα, was er so eigen ansah. Ae om als unverständlich.

V. 12. *Introitus hujus saeculi ..*] = Ar (intrances of this world), Ae: viae. „Die Eingänge“ (sc. zu jener Herrlichkeit und Weite), welche die Gegenwart darbietet, sind alle mühselig (seit dem ersten Fall), Ae deutete lieber auf Wege „*in*“, diesem Leben, daher ὁδοί st. der εἴςοδοι. *Angusti, dolentes, laboriosi*] = Ar (indem er das Einzelne umschreibt), Ae: viae hujus mundi factae sunt „asperae“ et angustae. Er fasste bildgemäss Dolentes et laboriosi zusammen. *Laborum magnorum stipati*] begleitet von grossen Mühen, πολλῶν πόνων ὠχυρωμένοι (Gl. pag. 130 Fulti, was Lat wählte, und Stipati). In diesem Sinne „begleitet = voll von“ wird wol Gr den genit. gewählt haben. Vg erklärt gut: Labore magnopere fulti. *Pauci autem ..*] = Ae, Ar et quaedam. „So höchst bedrängt, wie wir jetzt zu leiden haben, oder wie man einst im ersten Exil (zu Babel) oder in der ersten Knechtschaft (Aegyptens) litt, sind nur wenige Zeiten.“ *Et mali .. et .. stipati*] Ae: paucae autem (viae) et malae et „multa calamitate mala“ plenae, et labore „et molestia.“ Hiermit giebt er ὠχυρωμένοι „beschwert.“ Ar: et quidam maxime molesti. Er hat Mali et periculosi schon vorher gebracht „voll Schwierigkeiten und Mängel“, behält hier also nur πολλῶν πόνων.

V. 13. *Sed futuri saeculi tramites ..*] αἱ δὲ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος ὁδοί. Ae: Sed istius mundi viae magnae et spatiosae .. = Ar: but the world to come is good and large. „Die Wege *in* jener Welt (zu denen wir so mühselig eingehen), sind nun so weit, wie die Wege auf dem Meer, so heiter wie die in jener Stadt.“

majoris saeculi introitus [sed futuri saeculi tramites] spaciosi et se-
14 curi, et facientes immortalitatis fructum. Si ergo ingredientes 14
non fuerunt [fuerint] ingressi, qui vivunt, angusta et vana [egena]
15 haec, non poterunt recipere, quae sunt reposita. Nunc ergo 15
quare tu conturbaris, cum sis corruptibilis, et quid moveris
16 tu, cum sis mortalis? Et quare non accepisti in corde tuo 16
quod est futurum, sed quod in praesenti?
17 [Et] respondi et dixi: [o] dominator Domine! Ecce 17
disposuisti lege tua, quoniam [quod] justi hereditabunt haec,

Lat fand αἱ δὴ (enim) τοῦ μείζονος (majoris) αἰῶνος εἴςοδοι (introitus), drei griechische Schreibfehler: εἴς(οδοι) aus repetirtem (αἰῶν)ος, unter Nachwirken des vorangegangenen εἴςοδοι, hier jedenfalls sinnlos. Des genus wegen gebe ich ὁδοί durch Tramites. „Majoris" wollte Palm durch „Melioris" berichtigen; Vlis p. 41 übersah nur, wie leicht μεΛΛον(τ)ος zu μεΖονος werden konnte, wenn einmal τ fehlte. *Angusta et vana*] τὰ στενὰ καὶ κενά, Ar: Enge und „Bedrängtsein", Mangel. Ae nach Laur.: hoc scabrum et „hoc peccatum." Vergebens will dies Vlis p. 106 als Glosse ausmerzen. Hathiat steht nur durch Repetition des vorangehenden 'at für hathiy, i. e. defectum, inopiam oder für den plur. hathaja, τὸ κενὸν oder τὰ κενά. Das griech. Wortspiel ist also durch Ae, Ar gesichert. *Spatiosi*] + vorher Ae: magni, Ar: boni, Beides gleich frei. *Securi*] εὔθυμοι (Gl. p. 83. 319) = Ar: vacui anxia cura. Ae nach Laurence: Splendidi, als wenn das äthiop. Wort nicht auch metaphorisch „heiter" hiesse, wie vultus serenus (Lud. p. 184).

V. 14. *Si ergo ingredientes* ..] ἐὰν οὖν εἰςερχόμενοι μὴ εἰςέλθωσιν οἱ ζῶντες τὰ στενά .. „Wenn also die Lebenden im Begriff in die Herrlichkeit einzugehen nicht vorher in die Engen eingegangen sind, wie können sie das Aufbewahrte einnehmen." Ar: Wenn nun die, welche leben wollen (οἱ ζῶντες), nicht auf ihrem Wege (εἰςερχόμενοι) passiren das Enge .. Ae im Predigtton: Wenn „ihr", die ihr lebt, nicht eingegangen wäret durch das Rauhe (om εἰςερχόμενοι). Nach Ae und dem Zusammenhang kann Fuerunt Vg nur Schreibfehler sein, statt Fuerint. *Quae sunt reposita*] τὰ ἀποκείμενα Gl. p. 313, das Aufbewahrte oder das Entlegene = Ae (+ vobis nach der Aenderung vorher). Ar erklärt treffend: illa habitacula.

V. 15. *Corruptibilis*] = Ar: φθαρτός ὢν, vergänglich. Ae: pulvis, nach jetziger Lesart. Doch fiel vor äthiop. ·ı das äthiop. ganz ähnliche Koph aus, so hat Ae gleichfalls: terrenus, mortalis (Lud. p. 60). *Moveris*] Ae nach Laurence's verkehrter Conjectur: deponis (animum). Das Ajin bedarf ein Schewa: damit ist Agitatus es gegeben, wie Weijers bei Vlis p. 106 scharfsinnig aus dem Arabischen zeigt. Ar hat scheinbar eine Lücke; doch zieht er beide Synonyma nur zusammen: tamen turbatus es, qui mortalis et periens es.

V. 16. *Accepisti in corde tuo*] = Ar: accepisti in temet ipso. Ae erklärt richtig: Aestimasti in corde tuo (gegen Laur. ungenaues Cogitasti). „Warum hast du nicht bei dir gewürdiget?"

2) V 17—25. *Die Gerechtigkeit auch den Heiden gegenüber.* Die Sünder müssen freilich nicht blos die Leiden dieser Zeit mit durchmachen, sondern haben auch nichts Besseres zu erwarten. Scheint dieser Rathschluss nicht an

18 impii autem peribunt. Justi autem ferent [enim perferunt] an- 18
gusta sperantes spaciosa: qui enim [autem] impie gesserunt et 19
19 angusta passi sunt, et spaciosa non videbunt. Et dixit ad me: 20
non est judex super deum, neque intelligens super altissimum:
20 pereunt [pereant] enim multi praesentes, quam neglegatur quae
21 anteposita est Dei lex! Mandans enim mandavit Deus venien- 21

V. 18. οἱ δὴ δίκαιοι Ae (Ar), οἱ δὲ δίκαιοι L. Ib. ὑπομένουσιν Ae, Ar; ὑπομενοῦσιν L. Ib. οἱ δὲ ἀσεβῶς Ar, Ae; οἱ δὴ ἀσεβῶς Lat. Ib. πεπόνθασι Lat, πεποίθασι Ae, οὐ πείσουσι Ar.

V. 19. 20. Neque intelligens .. Dei lex, om Ar.

V. 21. τοῖς παριοῦσιν, ὅτε παρήεσαν Lat, τοῖς παροῦσιν, ὅτε παρῆσαν Ar, τοῖς παροῦσιν Ae. Ib. τί ποιοῦντες L, Ae; τί Ar.

sich gerecht, so haben sie doch Gottes Willen wohl erkannt und doch widerstrebt (vgl. Röm. 1, 18 ff.).

a) V. 17—18. *Die Frage nach voller Gerechtigkeit.* Esra hat sich nach der vorangehenden Belehrung darein gefunden, dass der Fromme (dass Israël) durch den engen Weg zur Herrlichkeit eingehe. Dies scheint aber blos die Frommen zu betreffen, die ja (δὴ) leicht die Leiden ertragen (ὑπομένουσι), weil sie volle Hoffnung haben dürfen. Aber (δὲ) werden auch die Heiden (die ἀσεβεῖς) nach solchem Spruch gerecht gerichtet? Sie haben einerseits (καὶ) die Engen auch durchgemacht (πεπόνθασι), anderseits (καὶ) sehen sie keine künftige Weite (vgl. Vlis p. 107).

V. 18. *Justi enim*] Ae: οἱ δὴ δίκαιοι, ja die Gerechten. Ar om δὴ, begreiflich. L fand wieder δέ: autem. *Perferunt*] ὑπομένουσι, Ae: bene ferunt, Ar: patienter tulerunt. Sie *er*tragen die Engen leicht, indem sie auf die Weite hoffen können. Lat fand ὑπομενοῦσι, und gab dabei das Ungenauere „Ferent" (Gl. p. 246). *Qui autem impie* ..] Ar (sed quod ad impios attinet). Ae: et (i. e. sed) impii. L gab sein δέ durch autem. *Angusta passi sunt*] τὰ στενὰ πεπόνθασι. Ae: angustis confiderunt, τὰ στενὰ πεποίθασιν (Vlis p. 107). Ar: in mala non intrabunt (ea non perpetientur), τὰ στενὰ „οὐ" πείσουσιν statt πεισοῦνται. Der Zusammenhang (s. oben) entscheidet für Lat.

b) V. 19—25. *Die Antwort.* Ehe Einer mit Gott rechtet, mag er sich besinnen. Auch den Gottlosen gegenüber ist sein Richterspruch gerecht, sie haben ja seinen Willen wohl erkannt, ihn aber mit Bewusstsein gebrochen.

V. 19. *Non est judex super Deum*] = Ae: Es giebt keinen bessern Richter als den Einen. Ar: Bist du Richter an Gottes Statt? V. 19—20. *Neque intelligens .. Dei lex*] Ar om. Für den arab. Christen schien es zu hart, dass so Viele erbarmungslos dem Gesetze geopfert würden.

V. 20. *Pereant*] Ae. Vg: pereunt. Dies kann nur Schreib- oder Berichtigungsfehler sein. Denn das folgende Quam neglegatur fordert den Jussivus des Richterspruches (Vlis p. 41). *Quam neglegatur .. Dei lex*] Sg. Ae: qui negligunt Dei legem, quam instituit, wohl nur christliche Milderung, die auch Vg eingreifen liess: pereunt multi, quia negligitur Dei lex.

V. 21. *Mandans mandasti*] = Ar: ein bestimmtes Gebot hast du gegeben. Ae: mandavit deus. *Venientibus .. venerunt*] τοῖς παριοῦσιν ὅτε παρήεσαν. Ar: iis qui facti sunt, quando facti sunt, τοῖς παροῦσιν ὅτε παρῆσαν, Ae: praesentibus.

tibus, quando venerunt, quid facientes viverent, et quid ob-
22 servantes non punirentur. Hi autem non sunt persuasi et 22
23 contradixerunt ei: et constituerunt sibi cogitamen vanitatis, et
proposuerunt sibi circumventiones delictorum: et superdixe- 23
24 runt, Altissimo [Altissimum] non esse, et vias ejus non cognoverunt 24

V. 22. κατεῖπον αὐτοῦ Lat, κατέλιπον αὐτοῦ .. Ar, κατέλιπον αὐτόν Ae. Ib. ἠπείθησαν L, Ar; ἠπίστησαν Ae.

V. 23. περιστάσεις Lat, περίστασιν? Ae; στάσεως Ar.

V. 24. πράγματα L, A; (δια)τάγματα Ar.

Lat hat sicher παριοῦσι vorgefunden, da er unmittelbar vorher παρόντες mit Praesentes gab. Das in Rec. II vorfindliche παροῦσι hat Ar nur mit Gewalt sinnig machen können, es von den ersten Menschen verstehend. Ae om ὅτε παρῆσαν als unnöthig. *Quid facientes viverent*] = Ae. Ar: Es war ein bestimmtes Gebot vor Gott, „wie" die Gewordenen „sollten leben", da sie wurden. Er fand also ποιοῦντες nicht vor und half so. *Et quid .. punirentur*] = Ae, Ar umschreibt: Und dass sie sehr besorgt sein sollten, sonst würden sie sterben und ewig bestraft werden.

V. 22. *Hi autem non sunt persuasi*] οἱ δὲ ἠπείθησαν, Ar: et hi non obaudiebant (Gl. p. 31), Ae: et „abjuraverunt", ἠπίστησαν. Das äthiop. Wort bezeichnet gewöhnlich den Abfall vom Christenthum zum Islam (Lud. p. 293), das „Ungläubigwerden." *Et contradixerunt ei*] καὶ κατεῖπον αὐτοῦ, Ar: et transgressi sunt ejus legem, καὶ κατέλιπον αὐτοῦ .. Ae: et reliquerunt eum .. αὐτόν. *Et constituerunt* ..] = Ae, und machten sich ein eitles Sinnen zum Gesetz (διέθεντο). Ar ungenauer: sie „erwählten sich" eitle Gedanken.

V. 23. *Et proposuerunt sibi*] = Ae, προέθεντο (Gl. p. 304), sie zogen vor, oder sie nahmen sich vor. So Ar: set up to themselves. *Circumventiones delictorum* ..] τὰς περιστάσεις (Gl. p. 138) τῶν πλημμελλημάτων (Gl. p. 140): und zogen vor die verbrecherischen Zustände. Ar: malum rebellionis, Ae: fraudem et impietatem. Beide deuteten das Schwierige um, Ar: τῆς στάσεως τὸ πλημμέλλημα, Ae: περίστασιν (= περιγραφήν, fraudem gedeutet) καὶ πλημμέλλημα. Unnöthig wollte Vlis p. 41 Circumventiones „et" delicta lesen. *Et superdixerunt*, *Altissimum non esse*] Ae, Ar, und sagten obendrein (ἐπέλεγον): es gebe keinen Gott. Ps. 2, 2. Vg Altissi*mo* ist offener Fehler (Vlis ib.), der ursprünglich wohl nur auf der Abkürzung .. mū beruht, was dann zu super struirt wurde.

V. 24. *Non cognoverunt*] = Ar: οὐκ ἐπέγνωσαν, also richtiger: sie erkannten nicht an, „verliessen" seine Wege Ae. *Sponsiones*] συνθήκας (foedus Ae, Ar, διαθήκην?), constitutiones = legem. *Abnegarunt*] ἀπηρνήσαντο (Gl. p. 189), Ar: rejecerunt, fregerunt, Ae: deseruerunt. *In legitimis fidem non habuerunt*] Vg ed. Sabb., Fabr. (in legibus, ed. Ven.), doppelter Gräcismus: ἐν τοῖς νομίμοις αὐτοῦ πίστιν οὐκ ἐσχήκασι, sie hielten keine Treue gegen seine Bestimmungen (νόμιμα, ordinationes Ar, Ae Vlis p. 11). *Opera ejus non perfecerunt*] Ae: Seine Geschäfte (res agendas, Lud. p. 397) schätzten sie gering (nihili habuerunt, per contemtum intermiserunt, Lud. p. 136), τὰ πράγματα αὐτοῦ ἐξουδένωσαν, Ar: seine Gebote verwarfen sie, τὰ τάγματα αὐτοῦ ἐξουδένωσαν. Lat scheint οὐδένωσαν mit non perfecerunt wiedergegeben zu haben. Gottes „Werke" sind hier die Dinge, die er zu thun heisst, die Gebote, oder die von ihm auferlegten Pflichten.

[agnoverunt], et legem ejus spreverunt et sponsiones ejus
abnegarunt: et in legitimis ejus fidem non habuerunt, et opera
25 ejus non perfecerunt. Propter hoc vacua vacuis et plena 25
plenis!
26 Ecce tempus veniet et erit, quando venient signa, quae 26

V. 26. φανήσεται L, Ar; κρυβήσεται Ae. Ib. ἡ νῦν οὐ φαινομένη Ar, ἡ νύμφη φαινομένη L, ἡ νῦν φαινομένη Ae.

V. 22—24. *Der Ungehorsam* gegen Gott wird in fünf Doppelgliedern ausgesprochen: Nichthören, Sichselbst ein Gesetz machen, Gott nicht anerkennen, dessen Gesetz verläugnen, seine Gebote Nichts achten.

V. 25. *Vacua .. plenis*] = Ae: κενὰ τοῖς κενοῖς, πλήρη τοῖς πλήρεσι! Leere an Gütern der Ewigkeit den an Gutem Leeren, Fülle an Gütern den an Gutem Reichen. Ar matter: Schwachheit den Eiteln, Fülle den Vollkommenen.

C. Cap. V, 26 — VI, 12. *Der Trost der Hoffnung auf die nahende Vergeltung*, sowohl durch die Wiederherstellung und selige Entschädigung der Treuen, die der Messias bringt, als durch das Endgericht über Alle, welches Gott selbst herbeiführt.

I. V. 26—29. *Der Beginn der Vergeltung* ist die Wiederherstellung Sions und die Erquickung der bis zum Ende sich treu Bewahrenden, durch den Messias, der dazu kommt.

V. 26. *Et apparebit* ἡ *nunc nihil apparescens civitas*, *et ostendetur*, *quae nunc subducitur terra*] Sg und Ar: and the city, which was not, shall appear, and the earth, was not shewn before, shall appear. „Die heil. Stadt, die jetzt als ein Nichts erscheint (ἡ νῦν οὔτι φαινομένη), wird erscheinen, und das jetzt verborgene Land wird gezeigt werden aller Welt.“ Lat, Sg: Et apparebit „sponsa et“ apparescens civitas. Er fand καὶ φανήσεται ἡ ΝΥΝφα τε (statt οὔ τι) φαινομένη πόλις καὶ δειχθήσεται ἡ νῦν ὑποδυομένη γῆ. Jenes ward wie νύνφατε gelesen, und nun nach Apocal. Joh. 21, 12 als νύμφη τε .. (πόλις) verstanden. Vg: Et apparebit sponsa, et apparescens (om civitas et) ostendetur, quae nunc subducitur terra. Der Verbesserer strich nach dem schliesslichen Terra naturgemäss Civitas nebst der Copula, wodurch eine Art von Sinn resultirte, mochte auch „apparescens ostendetur“ auffallend bleiben. Ae fand oder machte sich den mehr mechanischen Gegensatz: „Es wird versteckt werden (κρυβήσεται) die jetzt erscheinende Stadt (ἡ φαινομένη, om οὐ), und gezeigt werden (δειχθήσεται) das jetzt versteckte Land“, etwa mit dem Sinn: Babel (Rom) wird versinken, das heil. Land (oder gar die neue Erde) wird hervortreten? Bleibt hier auch der Gegensatz von Stadt und Land (oder Erde) seltsam genug, so bot doch Ae gegenüber Vg und noch mehr gegen Sg das Verständlichere, und es lag nahe, die *Sponsa* (in Lat) auf christliche „Interpolation“ anzusehen. Vergeblich aber waren alle Künsteleien von Vlis p. 41 f., Sg aus Ae zu erklären (auch für Lücke unglaublich S. 169). Von Ar wusste man durch Fabr. nur, dass er Civitas „statt Sponsa“ lese, was den Verdacht der Interpolation mehrte, ohne Sg zu erklären, der ja Beides hat (was Hilgenf. S. 198 verkannte). War auch aus ἡ νῦν φαινομένη πόλις des Ae ein ἡ νῦνφα φαινομένη ableitbar (aus Iteration des φα), so blieb doch noch der Schein sonst grosser Willkür auf Sg, der nun κρυβήσεται mit Apparebit übersetzt hätte! Der von Fabr. unverantwortlich nachlässig ver-

praedixi tibi: et apparebit ἡ sponsa et [nunc non] apparescens 27
27 civitas, et ostendetur, quae nunc subducitur terra. Et omnis, 28
qui liberatus est de praedictis malis, ipse videbit miracula mea.
28 Revelabitur enim filius meus Jesus [unctus] cum his, qui cum 29
eo sunt, et jocundabit, qui relicti sunt, in annis CCCC.
29 Et erit post annos hos, et morietur filius meus Christus 30

V. 27. τὰ παράδοξά μου Lat, ἐν καραδοκίᾳ .. μου Ar, τὴν δόξαν μου Ae.

V. 28. ἀπολειφθέντας L, Ar; ἀνεγερθέντας Ae. »In annis CCCC« om Ae (absichtlich).

V. 29. Et morietur .. unctus, om Ar (absichtlich).

glichene Ar hebt diesen Schein vollständig, lediglich gr. Buchstaben-Versehen, φ(α τε) statt ο(υτι), hat ihn entstellt. (*Et* ostendetur, Cod. Turicensis, om Sg, Vg).

V. 27. *Mirabilia mea* ..] τὰ παράδοξα μου (Gl. p. 132), Ae: gloriam meam, τὴν δόξαν μου. Ar: erit in exspectatione filii mei. Er fand καραδοκία (Gl. p. 96, καραδοκεῖν, exspectare) und eine Lücke vor μου, die er nach dem sofort Folgenden mit υἱοῦ ergänzte.

V. 28. *Filius meus unctus*] mein Sohn, der Gesalbte, Ar: my son the messias, Ae: messias meus. In die Itala ist die christl. Interpolation „Jesus" statt Unctus eingetreten, schon vor *Ambrosius* (Comment. in Luc. 1, 60. T. I. p. 1292: Dominus noster Jesus nominatus est antequam natus. Revelabitur enim, *inquit* (Scriptura), filius meus Jesus), aber so sicher nur von Abschreibern, als der Uebersetzer selbst sonst durchaus nicht auf den Sinn reflectirt, geschweige daran geändert hat. — *Jocundabit, qui relicti sunt*] Sg, Ar: τέρψει τοὺς ἀπολειφθέντας, er wird die lebend Gebliebenen beseligen. Vg: jucunda*buntur*, so schon *Ambrosius:* Jesus cum iis, qui cum eo (et) jucundabuntur, qui relicti sunt. Die Correctur ergab sich beim Absehen vom Gr. durch „qui relicti sunt." Ae: Et laetificabit eos, qui „resuscitabuntur." Vlis p. 42 war im Stande diese christliche Aenderung zu bevorzugen, „ex vulgari Judaeorum opinione" meinte er, ebenso die Geschichte als den Text misshandelnd. Ist nicht „relicti" entschieden schwieriger als „resuscitati?" Die Apocal. Joh. hoffte wohl für ihre 1000 Jahre die Erweckung der Märtyrer, die dadurch entschädigt werden sollten, diese erste Auferstehung. Aber der Jude will keine Solche. *Rein weltlich* ist für ihn diese Messias-Seligkeit für Die von Israël, welche Gott dazu aufgehoben hat. *In annis quadringentis*] = Ar: „ἐν" ὐ ἔτεσιν, „während" so vieler Jahrhunderte, als Israël in der ersten (der ägyptischen) Knechtschaft litt. Dies geht nach Ps. 90, 15: „Erfreue uns wieder nach den Tagen, da du uns plagtest", denn das waren (nach 2 Mos. 15, 13) 400 Jahre (Lücke S. 170 f.). Ae om, als der Apoc. Joh. allzu direct widerstreitend, die ja 1000 Jahre Messias-Wonnen hatte (Charakteristisch ist es, dass Vlis p. 107 seinen Ae auch hier bevorzugen, in Lat also einen „christlichen" Zusatz suchen konnte).

2) Cap. V, 29 — VI, 12. *Die volle Vergeltung* folgt nach dem Beginn durch des Messias Thun. Nachdem dieses vollbracht ist, hört der ganze Weltenlauf auf: Alles stirbt mit dem Christus Israëls, dem gesalbten Gottes-Sohne selbst, Alles sinkt in das erste Nichts zurück; und nun folgt nach einer neuen

30 [unctus], et omnes qui spiramentum habent homines. Et con- 31
vertetur saeculum in antiquum silentium diebus VII sicut in
31 prioribus judiciis [creationibus], ita ut nemo derelinquatur. Et 32

V. 30. ἐν ταῖς πρότερον κτίσεσι? κρίσεσι Lat; Ae om κτίσεσι; Ar om totum.

Schöpfungswoche, in einem völlig überirdischen Zustand das Endgericht über alle Aufzuerweckenden, mit unerbittlicher Gerechtigkeit nach beiden Seiten.

a) V. 29—32. *Die Einleitung des Gerichtes.*

V. 29. *Et erit .. homines*] = Ae. Ar om, da für sein Christenthum ein Sterben des Messias *nach* der Parusie unerträglich ward (vgl. jedoch zu V. 30). So einigt It. beide, Verschiedenes verwerfende chr. Hände. *Post annos hos*] Ae nach dem Strich durch die unchristlichen „400“ Jahre (V. 28), nun Post haec. *Filius meus*] Ar: „puer“ meus. Dies könnte auf παῖς μου ruhen, da Ae „Sohn“ mit Valid giebt, und es liesse sich an אֲבָדִי, Diener denken. Doch hat Ae selbst überall sonst (c. 13. 14) Valid, wo Ar, Lat Filius bieten: es kann also nur ein varietas dicendi oder transferendi vorliegen. *Unctus*] Ae: Messias. Lat giebt χριστός sonst so wörtlich mit Unctus, dass „Christus“ hier derselben Hand angehören wird, die vorher „Jesus“ einführte. Aufs anziehendste war so der Filius Dei „Jesus .. Christus“ wörtlichst von einem Propheten geweissagt.

V. 30. *In antiquum silentium*] = Ar, Ae gut: In den frühern Zustand, da ausser Gottes Schöpferstimme noch volles Schweigen war (VI, 33). *Sicut in prioribus creationibus*] Conjectur. Ae: Sicut prius, Ar om, Lat .. judiciis, κρίσεσι. Die Differenz ruht wohl auf dem unverständlich gewordenen ἐν ταῖς πρότερον κτίσεσι? Vielleicht wurden im Hinblick auf die erste Schöpfungswoche (1 Mos. 1) sechs κτίσεις „Schöpfungs-Acte“ unterschieden; an den (fünf) ersten diesen frühern, vor der Erschaffung des Menschen, war noch tiefes Schweigen, ein solches, worein die untergehende Welt zurücksinken wird. Vergebens wollte Vlis p. 42 die Judicia = δικαιώματα fassen: secundum eadem „decreta“ quibus Deus primum silentium condidit. Δικαίωμα ist ja nur Richterspruch, nicht Decretum überhaupt. Ar hat V. 30 so: Und hiernach wird die Welt sich kehren zu ihrer vorigen Stille sieben Tage, „und Jeder, in dem der Athem von Leben ist, wird sein Ende haben“, so dass dann auch nicht Einer übrig bleiben wird. Der Zusatz in Mitten ist kein freier Zusatz, sondern Nachholung des, V. 29 (gleichzeitig mit dem unchristlich „neuen“ Tod des Messias) Ausgelassenen: Et (morientur) omnes, qui spiramentum habent, homines. Ar hat also jedes Wort von V. 29 zu erhalten gesucht, so weit es nicht unchristlich schien: um so klarer tritt die Absichtlichkeit oder Christlichkeit davon hervor, wenn er ausliess: Et morietur filius meus Christus. (Fabricius überging auch dies Verhalten von Ar, auch dieses Licht zur Bestätigung des schon von Lücke Vermutheten.)

V. 31. *Excitabitur, quod nondum vigilat saeculum*] ἐγερθήσεται ὁ οὔπω γρηγορῶν αἰών. „Nach sieben Tagen wird die jenseitige Welt hervorgerufen sein, die jetzt noch nicht erwacht ist.“ Ganz sinnig denkt sich der Verfasser das Eintreten der neuen Welt als ein Zurückgehen über den Anfang der alten hin, wie ihn Gen. 1 geschildert hatte. Die neue Welt war in des Schöpfers Rath zwar vorhanden, aber nur ideell, noch nicht reell, gleichsam schlafend, noch nicht wachend. Ae: excitabitur (das Uebrige fehlt, durch irgend einen Zufall, Vlis

erit post dies VII et excitabitur quod nondum vigilat saecu-
32 lum, et morietur corruptum. Et terra reddet, quae in ea dor- 33
miunt, et pulvis, qui in eo silentio habitant: et promtuaria
reddent, quae eis commendatae sunt, animas.
33 Et revelabitur Altissimus super sedem judicii: et per- 34
transibunt miseriae [misericordiae, et clementia cessabit] et lon- 35
ganimitas congregabitur [remittet], judicium autem solum rema- 36-

V. 32. τὰ κοιμώμενα Lat, τοὺς κοιμωμένους Ar, Ae. Et pulvis .. habitant, om Ar. Ib. τὰ ταμιεῖα L, Ar; τὰ μετά Ae.

V. 33. κρίσεως L, Ar, κτίσεως καί. Ib. ἐπιείκεια ὑποχωρήσει (Ar: προχωρήσει), om Lat.

p. 107, denn so fehlt es am Nöthigsten, am Subject). Ar: Es wird erscheinen die künftige Welt, die jetzt von noch Niemanden *gekannt* ist. Wahrscheinlich hat er sich das auffallende γρηγορῶν prosaisirt. Eine Differenz der Lesart ist weder griechisch noch semitisch erkennbar. *Morietur corruptum*] sc. saeculum, ἀποθανεῖται ὁ φθαρτός, sc. αἰών. Rec. II: ἀποχωρήσει τὸ φθαρτόν, Ae: weit weggehen wird die vergängliche Welt, Ar: die Vergänglichkeit wird weggehen (go away). Dies erscheint als Prosaisirung des harten, aber geistvollen ἀποθανεῖται, „die Sterblichkeit stirbt" bei Gottes Eintreten.

V. 32. *Terra reddet, qui .. habitant*] Die Erde wird zurückgeben *das* in ihr Schlafende (τὰ κοιμώμενα), und der Staub die in ihm (in eo) still (σιγῇ, silentio) Ruhenden. Ae: *die* in ihr schliefen, die in ihm ruheten. Ar: terra eos, qui in ea dormiunt (om: pulvis .. quiescebant, als identisch). Rec. II hatte wohl τοὺς κοιμωμένους .., nach dem Sinn, nicht nach der Form des Verfassers. Dieser sagt erst allgemein „das" in der Erde Schlafende, die Todtenwelt, und dies bestimmt er näher: die Personen, nämlich (fügt er zu) ihre Seelen. *Promtuaria reddent* ..] = Ar: καὶ τὰ ταμιεῖα ἀποδώσει. Ae: Et „post haec" reddent. Vlis p. 108 sah treffend ταμιεῖα irgendwie zu einem μετά umgeformt. Nur bedarf es keiner Kunst: Ein τὰ nur war ausgefallen. Ar: fasste das Ganze frei zusammen: Und die Erde wird hervorgeben, die in ihr schlafen, welche ich ihr vertraut habe, und die geheimen Behälter werden wieder geben die Seelen, die in ihnen sind.

b) V. 33—35. *Die Gerechtigkeit im Endgericht ist unbedingt.*

V. 33. *Revelabitur*] = Ar, Ae + illo die. *Judicii*] = Ar, Ae: creationis (Laur. sagt irrig Judicii). Also auch hier der Wechsel von κρίσεως und κτίσεως. Vlis p. 108. *Pertransibunt misericordiae*] διελεύσεται τὰ ἐλέη, „das viele Erbarmen hört auf." Aber ἔλεος heisst auch miseria, Gl. p. 68, danach Lat. Es bedarf daher nicht der Unterstellung von Vlis p. 10, Lat habe Miseria selbst aus Miseret me gebildet. Er hat nur wieder ohne Gedanken an Sinn lateinisch nachgeschrieben. Ae, Ar: „veniet" misericordia. Rec. II bot den Schreibfehler καὶ (δι) ἐλεύσεται (vgl. Vlis p. 108). *Clementia .. remittet*] Ae: clementia (ejus) cessabit et longanimitas (ejus) cessabit. Ar: clementia „appropinquabit" et longanimitas occurret (shall meet): ἡ ἐπιείκεια ὑποχωρήσει (cessabit Ar: προχωρήσει, appropinquabit) καὶ ἡ μακροθυμία συγχωρήσει (Ae richtig: cessabit, Ar wörtlich: occurret, Lat auch wörtlich: congregabitur, also genau: Remittet). Lat hat den Anfang dieses gr. Anklanges durch irgend einen Zufall eingebüsst.

34 nebit: veritas stabit, et fides convalescet: et opus subsequetur, 38-
35 et merces ostendetur: et justitiae vigilabunt, et injustitiae non 40
dormibunt.

V. 34. *Veritas*] = Ar (justice). Ae: „Et“ veritas (ejus), gegen die Gliederung, die hier das Asyndeton von L und Ar verlangt.

V. 34—35. *Veritas .. et fides. Et opus .. et merces*] = Ae. Nur hat er überall, wie schon vorher (V. 33), ein *Ejus* zugesetzt, zu Anfang erträglich, schliesslich verrätherisch falsch; denn Opus .. Merces geht evident auf den Menschen, nicht auf den Richter. Ar: Und das Gericht (+ des Herrn) wird allein übrig bleiben (+ der keine Person annimmt). Gerechtigkeit wird bestehen, und Geradheit wird erscheinen, und Werke sollen Folge haben, und Lohn soll folgen, denen er gegeben ist. Er bestätigt in seiner Zusammenfassung L gegen Ae. *Germinabit*] = Ae: ἀκμάσει Gl. pag. 22, also richtiger Convalescet. Ar: apparebit.

V. 35. *Opus subsequetur et merces ostendetur*] = Ae (+ ejus, so verkehrt, wie bemerkt V. 34). „Das Werk, was Einer gethan hat, wird ihm folgen (zum Gericht), und der Lohn wird (für Jedes Thun) an's Licht treten.“ Jes. 40, 11: ἰδοὺ ὁ μισθὸς αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ, καὶ τὸ ἔργον ἐναντίον αὐτοῦ. — *Justitiae vigilabunt, injustitiae non dormibunt*] Sg. Vg .. injustitiae non „dominabuntur“, ed. Sabb., Fabr. (Ed. Ven. om sinnloser Weise Non). Ae: Et justitia (ejus) vigilabit, et injustitia porro non dormiet. Ar om. Also gr.: αἱ δικαιοσύναι γρηγορήσουσιν, αἱ ἀδικίαι οὐ καθευδήσουσιν. „Die Gerechtigkeiten (die gerechten Thaten jedes Menschen) werden nunmehr wach bleiben (nicht mehr begraben sein), und die Ungerechtigkeiten der Menschen werden nicht mehr schlafen (sondern zum Licht kommen).“ Während in dem Weltleben alles gerechte wie ungerechte Thun gleichsam im Schlafe lag, wird im Gottesgericht jedes aufwachen. Sg ist völlig im Recht: nur war δικαιοσύναι (justitiae) so seltsam, dass Ar lieber das Ganze umging, Ae auf δικαιοσύνη (sc. θεοῦ) rieth, danach „ἀδικία“ vogelfreilassend. Sg und Ae stimmen also wesentlich zusammen: justitiae non dormibunt, justitia non dormiet. Da Vlis p. 109 von seinem Ae gebannt war, also von dessen Justitia, gar Ejus, so musste er Vg Et injustitiae non „dominabuntur“, für das Richtige halten. Er konnte danach schliessen: Vers. Latinam cod. Sg non ab eodem interprete esse confectam, a quo Versio Latina edita originem suam duxit. Nun sucht er Vg „Dominabuntur“ zum Richtigen zu erheben (οὐ κυριεύσει wäre in οὐ καθευδήσει übergegangen). Er ist aber nicht im Stand, die „Justitiae .. injustitiae“ irgend zu erklären. Die ganze Hypothese von Vlis strandet an diesem Plural, der aus Injustitia nie abzuleiten ist. Ohnehin scheint „Dominabuntur“ nur aus dem altlat. „dormi*bunt*“ gemacht. Jedenfalls gegen den Sinn, der an ein Herrschen der Ungerechtigkeit nicht mehr denken lässt.

V. 33—35. *Es wird ein absolut gerechtes Gericht geben.* 1) Es hört jede Art Barmherzigkeit auf (ἐλέη, miseriae), und Nachgiebigkeit wird es nicht mehr geben (Ae, Ar); 2) die Langmuth schwindet (συγχωρήσει Ae, cf. L), das Gericht bleibt allein übrig (L, Ae, Ar); 3) die Wahrheit besteht, die Treue im Gerichte erhebt sich; 4) das Werk wie der Lohn folgt Jedem nach; 5) die gerechten Thaten schlafen nun nicht mehr, so wenig als die ungerechten.

VI [Tunc justi et impii producent in lucem, quae occulta-
2 verunt. Et abyssus poenae patebit, oppositus habitaculis con- VI
solationis, et profundum inferni apparebit, antepositum] para-
3 diso jucunditatis. [Tunc dicet Altissimus populo eorum, qui 2
resuscitati sunt: intelligite nunc, quis est ille, quem negastis,
et cui non servivistis, et cujus mandata contempsistis. Ecce,]

Ar VI.

1 Then shall the righteous and
the wicked and the sinners
bring to light, what they con-
2 cealed. And then shall the
depth of the punishment ap-
pear, which shall be set before
the habitations of consolation,
and the depth of hell shall ap-
pear. And this latter shall be
opposite to the pleasant Para-
dise, which is full of good things
3 and of joy. Then shall the
most High say to the people,
which are risen: look and un-
derstand, who it is, that ye
have denied, and who he is, to
whom ye would not submit
yourselves, and who he is,
whose commandments ye have

Ae VI.

Et puteus [s. abyssus] judicii 1
patebit ante locum consolationis,
et apparebit fornax Geennae
ante hortum Eden.

Tunc Altissimus dicet populo 2
qui resuscitati sunt: Ecce, vi-
dete et intelligite, quis est,
quem negastis, et cui non servi-
vistis, et cujus mandata con-
tempsistis.

VI, 1 ff. Ar, Ae bildete auch für Itala ein eigenes cap. (nach Vg VII, 35), ist aber im Mittelalter absichtlich ausgemerzt worden (s. zu VII, 36 f.). Doch hat Ambrosius nicht blos einzelne Stücke davon bewahrt, sondern das Ganze berührt. Der aus Ar und Ae allein ersichtliche Text wird enclavirt, wenn auch der Inhalt zweifellos ist.

c) Ar VI, 1—5. *Der Richterspruch nach beiden Seiten.*

V. 1. *Tunc justi occultaverunt*] Ae om. „Sed V.V. Arabis locum suum tuentur, etiamsi in codice Graeco Aethiopis jam defuerunt.“ Vlis p. 109.

V. 2. *Profundum inferni*] Ar: ὁ βυθὸς τοῦ ᾅδου, Ae: fornax inferni. Dies scheint hier zu früh, da erst die nähere Bestimmung folgt, dass diese Tiefe voll brennendem Feuer sein wird. *Paradiso jucunditatis*] *Ambrosius*, de bono mortis c. 12: Ibimus eo, ubi paradisus est jucunditatis (s. zu V. 6—8) = Ae: hortus Eden, i. e. voluptatis. Ar umschreibt: paradisus jucundus, plenus bonis et gaudio.

4 [videte coram vobis, ab altera parte jucunditatem et consolationem, ab altera parte poenam et ignem, qui vos cir-
5 cumdabit. Ita dicet ad eos in die judicii. 3
6 Et dies judicii hujusmodi erit.] Non sol nec lux, non 4-

4 despised. See now the pleasure of the consolation, which is before mine eye and the unquenchable [inextinguibile] fire, which shall compass you about
5 [quod vos circumdabit]. This is what he shall say unto them in the day of jugdement.
6 In that day there shall be neither sun nor light; nor moon

Ecce videte coram vobis ab 3
alio latere gaudium et consolationem, et ab alio latere judicium et ignem.

Ita dicet ad eos in die judicii.

Et dies judicii hoc modo 4
erit: nec sol erit nec luna, nec 5

V. 4. ἐνώπιον ὑμῶν Ae, ἐνώπιόν μου Ar.

V. 6—8. *Ambrosius,* De bono mortis c. 12 (ed. Paris. 1586. p. 393. Vol. II) erhielt hier, was bisher übersehen ist, die Lat Ueberlieferung im Auszug: „Ibimus eo, ubi paradisus est jucunditatis... Ubi nullae nubes, nulla tonitrua, nullae coruscationes, nulla ventorum procella, neque tenebrae neque vesper. Neque aestas neque hyems, vices variabunt temporum. Non frigus, non grando, non pluviae. Non solis istius erit usus, aut lunae, neque stellarum globi, sed sola Dei fulgebit claritas.“ Dominus enim erit lux omnium... Unmittelbar vorher p. 393 hat Ambrosius ausdrücklich citirt die Revelatio Esdrae.

V. 4. *Coram vobis*] Ae. Ar: ante oculos „meos.“ Gewiss ist ὑμῶν vorzuziehen. Denn es kommt darauf an, dass die vor das Gericht Beschiedenen das Doppelte vor sich sehen. Vgl. Matth. 25, 31 ff.

d) *Der neue, völlig überzeitliche Weltzustand bei Gottes Hervortreten.* V. 6—9. Aller zeitlicher Wechsel hört auf und überstrahlt von Gottes Licht wird Alles.

V. 6. *Non sol nec lux, non luna nec stellae*] Ar: Kein Licht-Wechsel mehr, weder Tag noch Nacht, bei Tag keine Sonne oder das Tageslicht (wenn keine Sonne sichtbar ist), bei Nacht kein Mond oder ein Stern. Ae & Ambr. om: Nec lux als scheinbar überflüssig. Ambros. hat dies erst am Schluss nachgeholt zur bessern Einleitung des nun erscheinenden Gotteslichtes. *Non nubes .. procella*] Kein drohendes Wetter mehr. Ambr.: Keine Gewitterwolke und der Donner darin, kein Blitzen und der Sturm dabei. Ae = nur mit Umstellung von tonitru und fulgur, Ar stellte „Sturm“ vor Blitz. Wo Ambr. vollständig nachschreibt, ist er = It., also im Vorrecht. *Non aqua .. neque tenebrae*] Ae & Ar. Ersterer lässt aër, Letzterer aether aus. „Keine Elemente-Verschiedenheit mehr, weder Wasser oder Luft, weder Tageshimmel (aether) noch die aufsteigende Finsterniss.“ Ambr. bestätigt durch Tenebrae des Aeth. „Aether“ als zugehörigen Gegensatz. *Non dies nec nox*] Ar, Ae. Repetition des Vorigen in neuer Ausdrucksweise. Ambros. om ersetzt es durch Vorausnahme des später folgenden Vesper. — Zusammen die sieben Doppel-Glieder des Verfassers: die Bewährung des Gefüges bei Lat.

luna nec stellae, non nubes nec tonitrua, non coruscationes
nec procella, non aqua nec aër, non aether nec tenebrae, non 6-
7 dies nec nox. Non aestas nec autumnus, non ver nec hyems. 8
8 Non frigus nec aestus, non grando nec nix, non pluviae nec 9-
9 nebulae nec ros. Non vesper, nec diluculum, non meri- 15-

nor star; nor cloud [nubes] nor
thunder; nor wind nor lightning [fulgur]; nor water nor
air; nor darkness; nor night
7 nor day. Nor summer nor autumn, nor spring nor winter.
8 Nor storm nor heat, nor snow
9 nor blast [procella], nor rain
nor cold nor dew [Thau].

Nor light, which the darkness coming upon shall comprehend.

stellae; nec nubes, nec fulgur, 6
nec tonitru, nec ventus; nec
aqua, nec aether; nec tenebrae 7
nec dies nec nox.

Nec hiems [s. pluviosa tem- 8
pestas], nec aestas nec messis.
Nec frigus nec sudor, [nec va- 9-
por] nec grando [s. nix, glacies]
nec pruina [s. glacies], nec ne-
bula nec pluvia nec ros. Nec 11-
vesper nec diluculum, nec ful- 13
gor [nec splendor], nec taeda [s. 14-
media nox].

V. 7. 8. οὔτε χειμών, οὔτε ψύχος Ae, Ambr. Οὔτε χειμών wiederholt Ar.

V. 7. *Non aestas .. neque hyems*] Ar: keine von *beiden* Jahreszeiten, mag man „Sommer und Herbst, oder Blüthezeit und Regenzeit" unterscheiden. Ae lässt ἔαρ unübersetzt. Ambr. verstand richtig den Sinn, dass es sich um zwei Jahreszeiten handle. Uebrigens verräth der hebr. denkende Verfasser seinen Gräcismus, indem er ἔαρ und θέρος unterscheidet.

V. 8. *Non frigus neque aestus*] Ae. Ambr. begnügte sich mit dem Ersten. Ar fand statt οὔτε ψύχος die Repetition des vorhergehenden οὔτε χειμών und gab nun mit Recht: non procella. Ae fügte noch eine zweite Lesart zur „Hitze": noch Dunst. *Non grando nec nix*] Ae. Keinerlei Frost vom Himmel, weder im Sommer, noch im Winter. Ambr. om „nec nix." Ar fasste „Hagel" gleich Hagelwetter, also Gewittersturm. *Non pluviae, nebulae, ros*] Keinerlei Nass vom Himmel, nicht Regen, noch Nebel, noch Thau. Ambr. om „Nebulae, ros", abermals blos den Anfang excerpirend. Ueber Ros am Schluss sind Ae, Ar einig, die kleine Abweichung sonst scheint an Ar zu liegen.

V. 9. *Non vesper .. media nox*] Ae: „Auch keinerlei Tageszeiten giebt es mehr" (wie vorher keinerlei Jahreszeiten). Ae hat Taeda (die Fackel oder Lampe) statt Mitternacht, und für Mittag hat er „Glanz" (fulgor, splendor), sogar in zwei Lesarten, wovon die eine geradezu Meridies angiebt (Lud. p. 165). Ar: „Helle und Dunkel." Er zog zusammen, indem er zu dem folgenden „Licht" überging. Ambr. hat „Non vesper" den vorgehenden Tenebrae anbequemt, und nun dem folgenden Gotteslicht die „Sonne und Sterne" zugerechnet.

10 dies, nec media nox. Sed sola Dei claritas fulgebit, ut in ea 16
omnes videant, qui in eum confiderunt.
11- [Et spatium ejus diei est hebdomas annorum. Et haec est 17
mensura rerum futurarum et ordo earum. Et tu solus es, cui
haec revelavi.
13 Et respondi et dixi ei: o Domine! beati omnes illi, qui] 18

10 But they shall all be engaged
in supplication of the light of
the glory. These things must
11 necessarily be. And the num-
ber of them all is a week [heb-
12 domas] of years. And this is
the measure of all these things,
which are to come, and the
ordre of them, and thou art the
only person, to whom these seve-
ral sorts of things are revealed.
13 Then i said: o Lord! bles-

Quin potius fulgor gloriae 16
Dei, ut in illo videant omnes,
qui eum exspectaverunt [s. in
eum confiderunt]. Et spatium
ejus diei erit ut septingentorum
annorum. Et hoc est judicium 17
et condemnatio [s. jurisdictio]
ejus. Tibi soli haec dixi.

Et respondi et dixi ei: nunc 18

V. 10. πάντες L, Ar, πάντα Ae.

V. 11. Ζ′ ἐνιαυτῶν Ar, Ψ′ ἐνιαυτῶν Ae. Ib. τάξις αὐτῶν Ar, τάξις αὐτῆς Ae.

V. 10. *Sed fulgebit sola Dei claritas*] Ambr.: „Es wird alle irdische Verschiedenheit in das eine Licht aufheben, welches von Gottes Majestät ausgeht, und bei dem es keinerlei Versteck mehr giebt.“ *Ut .. exspectaverunt*] Ambr.: erit lux omnium (cf. Ar: omnes).

e) V. 11—12. *Die Dauer des Gerichtes.* Wie die κτίσις sieben Schöpfungstage einnahm, so die κρίσις eine ἑβδομάς ἐνιαυτῶν.

V. 11. *Hebdomas*] Ar: eine Sieben-Zahl von Jahren = der Jahrwoche Daniel's (der plural ἑβδομάδες Ae 14, 52 kann auch siebenmal 10 Jahre bezeichnen). Aus dieser Sieben (ζ′) hat Ae eine 700 (ψ) conjicirt, denn aus der kleinen Zahl hat wohl das Grosse werden können, nicht das Einfache aus dem Grossen. Auch hat ein 700jähriges *End*-Gericht keinen Sinn.

V. 12. *Mensura .. ordo*] Ar: τὸ μέτρον πάντων τῶν ἐσομένων καὶ ἡ τάξις αὐτῶν. „Es ist nunmehr die Dauer (μέτρον) des Messias-Reiches, der darauf folgenden Welt-Stille und des grossen Gerichts bestimmt (jenes auf 400 Jahre, dieses auf eine einfache Woche, das Gericht auf eine grosse oder Jahreswoche), zugleich ist die Aufeinanderfolge des Einzelnen (ἡ τάξις) angegeben.“ Der Verf. recapitulirt und macht einen Abschnitt (Lücke erklärt: die „Siebenzahl“ sei die mensura „omnium“ überhaupt, gegen die 400 Messias-Jahre). Ae fand oder machte: τὸ μέτρον καὶ ἡ τάξις „αὐτῆς“, sc. τῆς κρίσεως, judicium et jurisdictio diei judicialis, indem er die Recapitulation übersah.

II. VI, 13 — VIII, 62. *Die höhere Frage.* Nachdem die Frage der Trauer schliesslich durch Belebung der Hoffnung, durch den Blick auf die letzten

14 [reperiuntur observasse praecepta tua! Sed hoc est, quod te
15 rogavi. Nam quis est ex iis, qui existunt, quin peccet, et quis 19
16 est natus homo, quin transgrediatur statutum tuum? Et quam 20
17 paucos video, qui attingant gaudium saeculi venturi, et quam
18 multi sunt, qui intrabunt loca damnationis! Nam cor malum] 21

sed are all they, that are found
keeping [servantes] all that
14 thou hast said to me; and it is
my petition and request con-
cerning this, that i may keep
15 it. But who is he of all, that
have a being, thad doth not
sin [sündigen], and who was
born of the sons of men, that
doth not transgresse thy cove-
16 nant? And why do I see few,
that attain to the supplication
and joy of the world to come?
17 And the places of punishment
are many: and many there are,
18 that go to hem. Because the

vocabo eos beatos, qui servant
praecepta tua.

Sed hoc est, quod te interro-
gavi. Et quis est ille ex iis, 19
qui exsistunt, et non peccet, et
quis est ille, qui natus est, et
statutum tuum non transgre-
diatur? Et nunc [l. quam] 20
paucos video, quos laetificaberis
in saeculo venturo, et multi
sunt, qui condemnabuntur.

Nam cor malum in nobis 21

V. 15. διαταγήν Ae, διαθήκην Ar?

Dinge überwunden ist, erhebt sich um so dringender die höhere Frage: *ist auch ein absolutes Endgericht nur möglich?* Der Verstand wie das Gefühl sträubt sich gegen Annahme absolut rücksichtsloser Gerechtigkeit am Ende der Tage.

A. VI, 13 — VIII, 5. *Die Einwendungen des Verstandes* werden durch tieferes Eingehen in die Natur der zeitlichen Dinge selbst gehoben.

1) V. 13 — 32. Sind auch in Folge des von Adam her ererbten Herzens nur äusserst Wenige gerecht und errettbar, so liegt es in der Natur der Sache selbst, dass das Wenige von Edlem kostbarer ist als die Masse des Gemeinen.

V. 14. *Sed hoc .. rogavi*] Ae: τοῦτο δὲ ᾔτησά σε. „Ist auch der selig zu preisen, der Gottes Gebote völlig erfüllt hat, so fragt sich gerade, wer denn so glücklich sei." Ar hat ᾔτησα zu schroff gefasst: „ich habe dich darum gebeten", sc. dass mir gegeben werde, so gerecht sein zu können, was hier fern liegt.

V. 15. *Nam*] = Ae: et, Ar konnte nach seiner Aenderung nur mit *Sed* fortfahren. — *Statutum*] Ae, διαταγήν, Ar: foedus, διαθήκην. Doch könnte Ar auch διαταγή durch „constitutio" = mandatum gegeben haben.

V. 16. *Et quam paucos*] Ar. Wohl bietet Ae Ms. „et nunc", aber durch geringe Buchstaben-Aenderung (zai st. tait) resultirt καὶ ὡς (ὀλίγους), om Vlis.

V. 18. *Cor malum*] Ar dringt dem Verfasser die christliche Teufels-Lehre

[floruit in nobis, et declinare nos fecit a via recta, et misit
19 nos in interitum, et duxit nos in viam mortis et longe a 22
nobis removit viam vitae. Et hoc non tantum in paucis, sed 23
in omnibus, qui nati sunt.

20 Et respondit mihi et dixit: audi me, Esdra, et te docebo 24
quod secundum est, quia Altissimus non unum creavit mun- 25
21 dum, sed duos. Nonne tu dixisti, sanctos non esse multos,
peccatores autem longe plures? Audi jam responsionem.

22 Fac tibi vas plumbeum ex luto. Et dixi ei: quomodo] 26-

Evil one hath put in our hearts
all these evils and hath decei-
ved us and made us go out of
the way and led us to destruc-
tion; and hath taught [edocuisti]
19 us the way of death, and remo-
ved us far from the way of life
and not only so, but what is
more than that also [sed quod
est amplius etiam quam hoc].

20 And he answered me saying:
hear, o Ezrah! that i may
teach (docere) the second time,
why the most High did not
21 create one world but two. Didst
thou not say, that the pure
were not many, but the wicked
were more? Hear the answer
to these things.

22 If thou hast precious stones,

floruit, quod errare nos fecit ab
hoc, et misit nos in calami-
tatem et deduxit nos in viam
mortis, et in viam perditionis,
et amovit a nobis ex hoc tem- 22
pore vitam. Et hoc non tantum 23
in paucis sed in omnibus, qui
nati sunt.

Et respondit mihi et dixit 24
mihi: audi me et dicam tibi et
docebo te secundo [l. secun-
dum], quapropter Altissimus 25
non unum condidit mundum sed
duos mundos. Quia tu dixisti
valde paucos esse numero
sanctos, nec quidem multos
[l. impios autem longe plures].

auf „Malus unus seduxit et in mortem adduxit"; der Verfasser schliesst sie überall aus. *In interitum*] Ar: εἰς φθοράν, danach (Gl. p. 179) Ar: in calamitatem.

V. 19. *In viam mortis duxit nos*] Ae: εἰσηγήσατο εἰς ὁδὸν θανάτου. Ar fasste εἰσηγήσατο kirchlich „docuit" nos. Ae aber hat zwei Lesarten neben einander: in viam mortis, in viam perditionis.

V. 20. *Quod secundum est*] Ar: τὸ δεύτερον, die zweite Weltordnung. Ae: „secundo", durch Schreiberversehen (Lud. p. 385). „Deus duplicem mundum creavit, ut pii ab impiis separentur." Vlis p. 158.

V. 21. *Sanctos non esse multos*] Ar; Ae enthält eine Corruption. Vlis p. 111.

V. 22. *Fac tibi vas plumbeum ex luto*] Ae: Vermagst du auch ein geringstes Metall (Blei) aus gemeiner Erde herzustellen? Ebenso wenig ist aus der Hei-

23 [hoc fieri possit, Domine? Et dixit mihi: Non solum hoc, sed 28
24 roga terram, et exponet tibi rem, et edocebit te. Et dic illi:
ecce produxisti aurum et argentum, et aes et ferrum, et
plumbum et lutum. Et ecce: plus argenti est quam auri, et 29-
plus aeris quam argenti, et plus ferri quam aeris, et plus 31
25 plumbi quam ferri, et plus luti quam plumbi. Expende igitur] 32

few in number, wouldst thou
add to them lead [plumbum]
and earthen ware [irdene
Waare]? And i said: this, o
23 lord, can not be. He said to
me: ask the earth and it shall
24 teach thee. Say to it, thou hast
brought forth [produxisti] gold
and silver, and brass [aes] and
iron [ferrum] and lead and potters clay [fictilem limum]. And
lo! [ecce] there is more silver
than gold, and more brass than
silver, and more iron than brass,
and more lead than iron, and
more potters clay than lead.
25 Weigh [wiege] now with thy
self, which is the best and most

Fac tibi vas plumbeum ex 26
luto.

Et dixi ei, quomodo hoc pot- 27
est, Domine. Et dixit mihi: 28
non solum hoc, sed roga terram et exponet tibi rem, et edocebit te. Et dic illi: ecce produxisti aurum et argentum et
aes et ferrum et plumbum et
lutum. Et plus argenti est 29
quam auri, et aeris quam ar- 30
genti, et plumbi quam ferri, et 31
luti quam plumbi.

Expende igitur tecum, ec- 32
quid sit melius et quidnam ju-

denmenge auch nur etwas Besseres zu erwarten. Ar fand dies zu hart, und bog das kurze, aber echt jüdische Wort zu einem Sinn um, der erst nachfolgt: „Wolltest du Edelsteinen und Metallen (wie Blei) Dem, was an Zahl gering ist, irdene Gefässe zufügen?“ Das Gemachte dieser Frage leuchtet schon durch die (beibehaltene) Antwort ein: „Dies kann nicht sein.“ Warum sollten denn nicht köstlichste und weniger köstliche oder einfachste Gefässe in demselben Haushalt sich zusammenfinden? Es bleibt bei dem von Ae erhaltenen schroffst jüdischen Particularismus: „Um die Menge kann es sich nicht handeln, nur um das Metall, aus dem Israël gegossen ist.“ Aus der gemeinen Menge (dem Dreck) kann niemals ein anständiges Gefäss (wäre es auch vom geringsten Metall) werden. Forsche nicht nach Zeug, das von vornherein (von Geburt an) gemein ist.

V. 23. *Non solum hoc: sed* ..] Ae: „Schon die blosse Erinnerung genügt, dass aus Gemeinem nichts Edles werden kann, um die Frage nach dem „Wie Wenige von Gerechten“ zu lösen. Aber noch weiter zeigt die Natur der irdischen Dinge, dass je edler Etwas ist, um so seltener.

V. 24—27. *Ecce produxisti* ..] Ae = Ar. Dem Ae ist (V. 24, Ae V. 30) rein zufällig entgangen: „Et plus ferri quam aeris.“ Vlis p. 111.

[tecum, quid sit melius et quid magis delectum, an id quod
26 frequentius est, an id quod rarius. Et dixi ei: o domine meus! 33
Id quod rarius est, jucundius, et quod frequentius, vilius est.
27 Et respondit et dixit mihi: intellige per temet ipsum, 34
quod jam nosti: qui rariora habet, iis gaudebit super eum, qui
28 frequentiora habet. Similis est finis judiciorum meorum. 35
29 Gaudebo enim in paucis illis, qui servantur, quoniam asse-]

chosen and delighted [delectum] in, that of which there is most [plurimum], or that of which there is least [paucissi-
26 mum]? And i said, that of which there is most, is not the best, therefore that of which there is leaste, is preferd and chosen.

27 He said to me: understand this of thy self, from what thou already knowest [ex eo quod jam scis] that he, who hath the least, will rejoice in it more than who hath te greatest.

28 And so is the manner of my proceeding in the jugdement,
29 which i have promised. I shall rejoice in those few that shall

cundius, id quod frequentius est, an vero id quod est rarius?

Et dixi ei: mi domine, id 33
quod rarius est, praestat et id vilius est, quod frequentius.

Et respondit mihi et dixit 34
mihi: te ipso id dignum sit, quod cogitasti: nam ille, qui rariora habet, magis in illis gaudebit, quam qui habet, quae sunt frequentiora.

Similis igitur spes sancto- 35
rum, qui apud me: et gaudebo in paucis illis, qui vivent, quoniam illi assequentur gloriam

V. 28. τῶν δικαιωμάτων Ar, τῶν δικαίων Ae.

V. 28. *Similis finis*] ὅμοιός ἐστιν ὁ ὅρος τῶν δικαιωμάτων μου. Zu ganz Gleichem kommt es in meinen Gerichten, durch das über die Frommen, wie durch das über die Gottlosen; seien es jener noch so wenig, so ist meine Freude gross über sie, und seien es dieser noch so viele, so wenig kommt deren Untergang in Betracht; sie sind einmal aus unedlem, daher so zahlreichem Stoffe. (Der ganze particularistische Dünkel des Judenthums tritt hervor.) Des Ar „ratio procedendi" scheint das lösende ὅρος wiederzugeben. Ae deutete es zu „Hoffnung", da er τῶν δικαίων μου fand. Schon Vlis p. 111 sah das Recht im Wesentlichen auf Ar's Seite. (Störend war dabei Laurence's Angabe, Ar lese: et haec est ratio processus mei „nec" in judicio. Laur. hat, wie ich finde, überall nur Ockley's Uebersetzung vor Augen, und danach ist „nec" blosses Versehen von ihm. So hat er die Lücke bei Ockley p. 60 (Ae 68) ergänzt auf's Geradewohl mit einem „Ejus" p. 181, was dem Ar selbst durchaus fremd ist).

V. 29. *In illis .. nominatum*] ἐπ' αὐτοῖς γὰρ τὸ ὄνομά μου ἐκλήθη, die gewöhnliche Bezeichnung Israëls, als des Gottesvolkes. Ae hat sich von dem vorausgehenden δόξα zu seinem „glorificatum" verleiten lassen.

30 [quentur gloriam meam: super illis enim nomen meum nomi-
31 natum est. Neque contristabor de iis, qui peribunt: nam illi 36-
32 jam igni assimilati sunt, et tanquam fumus facti sunt, et tan-
quam flamma illi arserunt, et aestuarunt et interierunt.
33 Et respondi et dixi ei: o terra! unde et quomodo factum] 38

escape, because they are the persons who are sent to glory to the heighth [missi ad gloriam
30 Excelsi]. And they are a peculiar people, upon whom my
31 name is called. And i shall pass by [et praeteribo] the great multitude, which shall perish, because they are bound to hell deservedly [ligati ad infernum merito], and are obliged to be cast into jugdement in truth [projici ad judicium veritatis].
32 They shall become smoke [fient fumus] in the punishment; and the thrust [ictus, sitis] into the flame of fire, which burned in hel, to turning [ad eversionem] and falling [ruinam] ad extirpation.
33 And i answered saying: and

meam; in illis enim nomen meum glorificatum est.

Neque cor meum contrista- 36
tur de iis qui peribunt, quon- 37
iam illi nunc igni assimilati sunt,

et quasi flamma fuerunt, et quasi fumus illi arserunt, et aestuaverunt et interierunt.

Et respondi illi et dixi ei: o 38

V. 31. *Nam illi igni assimilati sunt*] Sie waren schon in diesem Leben aufflackerndem, ebenso verheerendem, als sich verzehrendem Feuer ähnlich, zugleich dem luftigen Rauch (wie die Vis. VII. c. 13, 10 noch näher ausführt); sie haben schon diesseits „gebrannt“ (vgl. Röm. 1, 22 f.) und sind in sich zu Grund gegangen. Darum ist es ganz in der Ordnung, wenn sie auch jetzt in das Feuer der Hölle eingehen. Ar hat dies nicht verstanden, und so Alles auf die Zukunft gedeutet. Vlis p. 112: „In Arab. Vers. perverse sermo est de flammis, quibus impii in inferno absumentur, cujus opinionis nulla vestigio occurrunt in ceteris hujus libri locis.“ Seltsam übersieht Vlis gleich den Anfang dieses Abschnittes, Ar VI, 4.

2) V. 33—48. Es scheint absolut ungerecht, die Menschen zu verdammen, wenn sie von Natur aus, schon durch den Empfang der Vernunft zum Sündigen, so zur Verurtheilung bestimmt sein sollen; aber die Erkenntniss des Bessern, gegen welche sie gefrevelt haben, verurtheilt sie mit Recht, gar da Gott so viel Langmuth mit ihnen gehabt hat (Röm. 2, 3 ff.).

V. 33—34. „Man sollte den Staub verwünschen, aus dem der Mensch

34 [est, ut pulvis tuus ad lapsum depressus sit! Utinam similis 39
35 fuisset nunquam creatis, et utinam nunquam exstitisset! Et
nonne melius fuisset nobis, si non creatus esset in nobis in-
tellectus, quam ut crearetur in nobis et nobiscum adolesceret?
36 Nam propter hoc judicabimur, quoniam intellectus in nobis
erat, et nos eum perdidimus.

37 Plangat ergo genus humanum, et bestiae campi gau- 40
deant: et omnes, qui nati sunt, fleant, et greges animalium
38 exsultent! Nam his melius est quam nobis, quoniam haec non] 41

thou, o dirt [o lutum] from
whence et how [unde et quo-
modo] is it, that thou art de-
pressed to the place of falling?
34 I wish, that thou hadst been
like what was never created at
all, and i wish that thou hadst
35 not been at all! And what shall
be sayed concerning the under-
standing which we received?
Was it not [nonne erat] to us
a good governour, for it grew
36 [crevit] up with us? And there-
fore we shall be punished, be-
cause knowledg was in us, and
we destroyed it.

37 Then mankind shall be la-
mented and bewailed [deplo-
rando], and as for the beasts,
they shall rejoice! And man-
kind shall mourn [lugeant]
The four-footed beasts shall
38 rejoice. Because they were
much better than we, for they
shall not be cast into jugde-
ment, nor know punishment;
neither were they promis'd life
after their death.

terra, quid contigit pulveri tuo,
qui sicut tu est?

Profecto tamen melius fuisset 39
nobis, si non creatum esset in
nobis cor, quam ut in nobis
crearetur et adolesceret nobis-
cum.

Et propter hoc judicabimur,
nam scimus, nos perituros esse.

Plangat genus hominum et 40
bestiae campi gaudeant, et om-
nes qui nati sunt fleant, et om-
nes greges animalium exsultent,
quoniam illa meliora sunt quam 41
nos; nam illis non erit judicium,
quod hos manebit, neque poe-
nas cognoscunt, neque sperant
vitam post mortem suam.

ward, wenn er zum Sündenfall bestimmt war." *O terra .. pulvis tuus*] Ae hat von V. 34 nur noch ein Fragment bewahrt (Vlis p. 112); Ar aber muss Terra von Pulvis unterschieden gefunden haben.

[exspectant judicium, neque poenas cognoscunt, neque vitam
39 post mortem sperant. Quid autem nobis prodest denuo vi- 42
40 vere, si puniemur mundo venturo? Nam nos omnes submersi 43
sumus peccatis et pleni iniquitate et onerati transgressionibus.
41 Et si post mortem inibimus judicium, nobis melius esset, si 44
nunquam in saeculum iniissemus.
42 Et respondit et dixit mihi: Cum Altissimus crearet mun- 45
dum, et Adam et omnes ex eo oriundos, praeparavit judicium
43 iis, qui merituri essent. Et nunc intellige ex tuis verbis. Dicis] 46

39 And as for us, what is the
benefit, which we shall receive,
when we live a second time,
and shall be punished with the
40 punishment of hell? Mankind
are all kneaded [gebacken] in
sin, and all of them are full of
iniquity, and all of them are
loaded with the burden of trans-
41 gressions. And if after this
death we go also to jugdment,
it were better for us, if we have
never teen in the world at all.
42 And he answered me saying:
when the most high God crea-
ted this world and Adam toge-
ther, and those, which should
spring out of him [et ex eo
oriundos], he prepared jugde-
ment for those, that should de-
serve it [qui merituri essent].
43 Now therefore understand from
thine own words. Thou sayest,
that understanding grew up to-
gether with us, and by it all

Quid autem nobis prodest, 42
nos vivere?

Nos omnes, qui nati sumus, 43
submersi sumus peccatis nostris,
et pleni iniquitate, et onerati
nostris transgressionibus.

Et profecto melius fuisset 44
nobis, si post mortem nostram
judicium nobis non subeundum
esset.
Et respondit mihi et dixit 45
mihi: Cum Altissimus crearet
mundum, et Adam et omnes,
qui ex eo nati sunt, prius fecit
judicium et ejus supplicium.

Et nunc ex tuis verbis intel- 46
lige. Dicis enim, cor nostrum
nobis cum adolescere, et prop-
terea punientur omnes qui in

V. 39. *Denuo vivere* ..] Ar (secundo, nämlich nach diesem Leben). „Haec egregie conveniunt cum eis, quae ante leguntur, ubi auctor animalia ratione non praedita felicia praedicat, quippe quae nullam vitam post mortem exspectandam habent.“ Vlis p. 113. Ae hat τὸ δεύτερον oder πάλιν übergangen. (Vlis supponirt vergebens äthiop. Fehler.)

44 [enim, intellectum nobiscum adolescere, et propterea omnes,
qui in terra habitant, punientur, quia, dum iis erat intel-
45 lectus, peccaverunt. Nam acceperunt mandatum, et didi- 47
cerunt ejus legem, sed non observaverunt, et deseruerunt sta-
46 tuta veritatis, quae acceperunt. Quid igitur dicturi erunt in
47 judicio, et quid respondebunt in diebus ultimis? Quamdiu
48 toleravit Altissimus eos, qui habitant in saeculo! Sed miseri- 48
cordiam suam non prolongat propter illos, sed ut compleatur]

this things were upon the earth [et per eum omnia haec in terra esse].

44 And for this reason they shall be punished, because they had knowledg, and the gift [Gabe], which belongs to the principal governing understanding [quod attinet ad principalem guvernationem intellectus] and they made light of it [et negligentes fiebat circa id]
45 and transgressed. For they received a commandment and kept it not, but set up [constituerunt] their pleasures as an opposite law [lex], and departed far from the law of thruth, which they have received.

46 Therefore they have not excuse to plead [plaediren] in the jugdment nor any answer in the
47 last day. How many times has God prolonged his forbearance
48 for the men of this world? But not for your sakes only dit he prolong his mercy, but that the

terra habitant, quia dum iis cor erat, peccaverunt.

Et accipientes cor non ob- 47
servaverunt ejus mandatum, et discentes ejus legem, deseruerunt ejus statuta, quae acceperunt.

Quid igitur dicturi erunt, cum judicentur? Et quid loquentur in diebus ultimis? Et quoties Altissimus toleravit eos, qui habitant in mundo.

Non autem contigit propter 48
illos, sed propter tempus, quod constituit.

V. 44. πάντες οἱ ἐπὶ τῆς γῆς Ae, πάντα τὰ ἐπὶ τῆς γῆς Ar.

V. 44. *Terra*] Ae: καὶ διὰ τοῦτο πάντες οἱ ἐπὶ τῆς γῆς ζημιωθήσονται. Ar fand πάντα τὰ om ζημ., somit Sinnloses.

V. 46. Vgl. Röm. 2, 1 ff.

49 [numerus temporum, quem constituit. — Et respondi et dixi ei: 49
50 si gratiam inveni coram te, expone servo tuo hoc. Quum
morimur, et exit anima nostra singulorum ex nobis: an nos
servabimur in loco quietis, donec veniet tempus, quando judi-
51 cabis, an vero statim judicabimur? Et respondit et dixit mihi: 50
52 Hoc tibi explicabo. Sed tu non es conjunctus iis, qui non]

number of the times, which he
deferred might be compleated,
according to his word.
49 And i sayd to hem: if i have
found favour before thee, ex-
plain to me, they servant, this
50 one thing. After this present
death, when every on of us shall
give up his soul, shall we be
kept in a place of rest [Rast,
quietis], till the time shall come,
in which thou wilt do jugdment
in righteousness, when thou
shalt change them into new
creatures? Or wilt thou forth
with [statim] cast us into pu-
nishment?
51 And he answered me saying:
I will explain to thee this other
52 thing. And as for thee, since
thou art not mixed to rebel-
lious, neither art conformable
to those, who do not obey the
truth in their heards: thou
shalt not be numberd among
those, that shall be punished.

Et respondi illi et dixi ei: si 49
gratiam invenerim apud te, ex-
pone servo tuo hoc.
Cum moriamur et exeat no-
strum singulorum anima ex no-
bis: nosne servabimur in quiete,
donec tempus ejus veniat,
quando statuet judicium ejus?

An vero ex illo tempore ju-
dicabimur?

Et respondit mihi et dicit 50
mihi: Hoc tibi explicabo.
At tu vero non es conjunctus
apostatis nec numeraberis inter
eos, qui punientur; nam the-
saurum habes repositum tibi
apud Altissimum eorum quae
fecisti, sed non tibi apparebit
usque ad ultimos dies.

3) V. 49—82. *Wird aber die göttliche Gerechtigkeit eine vollkommene sein können, wenn Alle bis zum Endgericht aufbewahrt werden? Auch über die abgeschiedenen Seelen waltet Gerechtigkeit, indem sie schon in dem Zwischenzustand Pein oder Beseligung erfahren, je nach ihrer Untreue oder Treue.*

a) V. 49—53. *Die Frage und die Ausnahme.* So berechtigt die Frage ist, wie die Gerechtigkeit sich durchführt, so falsch ist es (für den Juden) eine absolute Sündhaftigkeit Aller auszusprechen. Es giebt Seelen, wie die eines Esra, die nicht den Sündern gleichstehen.

53 [obediunt, nec numeraberis inter eos, qui punientur. Nam
thesaurum operum tuorum habes repositum apud Altissimum, qui tibi nunc non apparet, sed in consummatione temporum.
54- Nunc ergo attende, quod ad mortem attinet. Quando 51
exit praeceptum ab Altissimo et hic jussit, aliquem mori: tunc
56 exit spiritus ejus ex corpore ejus ad eum, qui dedit eum. Et 52
primum prosternet se coram gloria Altissimi.]

53 Because thou hast a treasure placed for thee, full of good works, which the most High hath prepared: this doth not appear to thee at present, but in the fulness of the times.
54 Now, as to the present death,
55 give ear. When the decree [decretum] goeth out from the most High, and he has commandet, that a man shall die: his spirit is changed, and what is alive in him, till it goeth out from his body, that his soul may return to him, that sent it
56 forth [qui eam produxit]. And first of all, it prostrateth it self to the glory of the most High.

Et quod ad causam mortis 51
attinet. Quando vox [s. praeceptum] exivit ab Altissimo et jussit, aliquem mori: tunc exit ex eo spiritus ejus ex ejus corpore,

ut revertatur ad eum, qui dedit.

Et primo coram gloria Altis- 52
simi se prosternet.

V. 53. παρὰ τῷ ὑψίστῳ Ae, παρὰ τοῦ ὑψίστου Ar.

V. 53. *Thesaurum .. apud Altissimum*] Ae, Ar: bonorum operum, quae Altissimus praeparavit. Er fand oder suchte παρὰ τοῦ ὑψίστου in dem christlichen Sinn, dass Gott Alles Gute auch im Menschen wirkt. Des Ae παρὰ τῷ ὑψίστῳ enthält ohne Frage den Sinn des Verfassers, der die Willensfreiheit überall betont.

b) V. 54—79. *Die Auskunft. Es giebt eine absolute Gerechtigkeit auch für die bis zum Endgericht harrenden Seelen.* V. 54—56. Jede Seele geht zu ihrem Schöpfer zurück, und die Seele auch des Sünders beugt sich vor dem Höchsten, so bald sie der Sinnlichkeit entrückt ist.

V. 54. *Praeceptum*] Ar, Ae + vox, wahrscheinlich durch blosse Irrung des Schreibers, der den Fehler durch Nachstellen des Richtigen gut machte, ohne das Verschriebene zu tilgen. Vlis p. 113.

57 [Et si fuerint inobedientes neque servaverint vias Altis- 53
simi, sed vilipenderunt ejus legem neque meminerunt ejus ti-
58 moris: hae animae non intrabunt habitaculum, sed vagabuntur, 54
59 donec injicientur in judicium. Et cruciabuntur et contrista-] 55

57 And if it hath been rebellicous
and a transgressor of the law,
and hath not kept the ways of
the most High, nor been like
58 to those, that fear him: this
soul not shall enter into the
lightsom habitations, but from
that time shall be bound up
with those [colligabitur iis],
that shall be cast into jugd-
59 ment. And they shall lament
in great grief of heart, of seven
several sorts.

Et si [fuerit] ex apostatis, 53
qui non servaverunt vias Altis-
simi, et vilipenderunt ejus le-
gem, nec meminerunt ejus timo-
ris: hae animae non intrabunt 54
habitaculum, sed vagabuntur
[circa] id.

Et postea castigabuntur et 55
cruciabuntur et contristabuntur
et ostendentur illis septem viae.

V. 57—66. Vgl. Ambrosius zu V. 79.

V. 58. τὰ οἰκεῖα Ae, Ar + τοῦ φωτός.

V. 59. ἕως ἐμβληθῶσιν Ae, τοῖς ἐμβληθεῖσιν Ar; ὠδίνων Ar, ὁδῶν Ae.

A. V. 57—67. *Die gottlosen Seelen haben keine Ruhe im Grabe und dabei noch eine siebenfache Pein.*

V. 57. *Non meminerunt ejus timoris*] Ae. Sie vergassen die ihm gebührende Ehrfurcht. Ar erleichtert: neque erant sicut timentes eum.

V. 58. *Non intrabunt habitaculum sed vagantur*] Ar: Sie gehen in keinerlei Behausung ein, sondern wandern wie böse Geister umher. (Der Volksglaube von wandernden Seelen, die so schon ihre Verbrechen büssen, hat hier seinen Grund oder Ausdruck.) Ar: in habitacula „lucis“ sed „colligantur“ impiis. Dies Letztere beruht auf Missverständniss von περισπῶνται, das (Gl. p. 137) sowohl circumduci als constringi heisst. Das Erstere ist kluge, doch (trotz Vlis p. 158) falsche Verbesserung. Allem zufolge haben die ungerechten Seelen überhaupt keine Ruhe im Grabe (während die gerechten in habitaculis sicher schlafen V. 64).

V. 59. *Donec injicientur*] Ae: ἕως ἐμβληθῶσιν. Ar las τοῖς ἐμβληθεῖσιν, was er mit περισπῶνται struirte: colligantur cum iis, qui injicientur. Ae hat nicht genau ἕως durch Et postea wiedergegeben, so dass die Pein erst eine nachträgliche wäre. *Per septem cruciatus*] διὰ ζ' ὠδίνων, durch siebenfache Qual, oder durch Pein von siebenerlei Art. So Ar. Ae hat zwar hier und durch das ganze Folgende hin VII „*viae*“, aber unzweifelhaft durch gr. Schreibfehler (vgl. Ae V. 62: via, major omnibus!) ὁδῶν st. ὠδίνων, was nun durchgängig beibehalten wurde. Vlis p. 114 (der nur störend den accus. ὁδούς unterstellte).

60 [buntur per septem cruciatus. I^mus^ est, quod non obediverunt 56
61 legi Altissimi. II^us^, quod non possunt converti, ut vivant. III^us^, 57
62 quod vident praemia, iis constituta, qui servaverunt leges 58
63 Altissimi. IV^us^, quod vident poenas, sibi paratas ultimis die- 59
64 bus. V^us^, quod vident animas justorum, ab angelis custoditas] 60

60 The 1° is, that their hearts
were not obedient to walk in
the ways of the most High.
The 2°: that they can not from
that time do any good thing,
that they may live.
62 The 3°: that they see the
reward [mercedem], which goeth
to those, that keep the commandments of the most High.
63 The 4° sort is: when they see
the punishment, which is prepared for them, and which shall
64 overtake them afterwards. The
5° sort is in that [besteht darin,
dass] they perceive the places,
where their souls are to be

I^ma^ via [est], quod abjura- 56
verunt legem Altissimi.

Et II^a^, quod non possunt
porro redire, ut vivant.

Et III^a^ via, quod vident prae- 58
mia, quae constituta sunt iis,
qui crediderunt legibus Altissimi.

IV^a^ via, quod vident poenas 59
sibi paratas ultimis diebus.

V^a^ via, quod vident angelos 60
servare animas justorum in eorum habitaculis multa tranquillitate.

V. 64. ἁγίων Ae, αὐτῶν Ar? εὐθυμίᾳ Ae, εὐθενείᾳ Ar.

I. V. 60. *Non obediverunt*] Ar: ἠπείθησαν; „abjuraverunt fidem" Ae, wie gewöhnlich. II. *Converti*] ἐπιστρέφεσθαι, Ar erklärte gut: bonum facere, Ae übersetzte wörtlich, aber auch richtig „redire." Denn in diesem Fall ist sich bekehren und zurückkehren identisch. Nur wenn die Seelen in ihre Körper zurückkehrten, könnten sie Früchte der Besserung bringen. (Dies verkannte Vlis p. 115, der sonst richtig erklärt.) „E primo doloris genere, quo impii afficiuntur, continua in iis oriri debet cupiditas convertendi se ad meliora, ut ab eo dolore liberentur, sed alterum doloris genus est, quod converti jam non possint."

III. V. 64. *Animas justorum*] Ae. Die Gerechten haben volle Ruhe im Grabe, das von Engeln bewacht wird (vgl. Matth. 28, 1). Ar: animas „ipsorum." Diese Aenderung hängt mit der frühern zusammen, dass den Ungerechten ein habitaculum belassen, nur das habit. lucis verwehrt war. Vielleicht war ἁγίων zu αὐτῶν verlesen oder verschrieben. Oder war Ar zunächst von einem Lat abhängig? *Multa tranquillitate*] Ae. Ar: arcte custoditos et inclusos. Consequenz des Vorigen: haben Ungerechte habitacula, dann gleich Gefängnissen. Das Unrecht dieser Aenderung leuchtet auch aus dem sofort Folgenden hervor, wo die Gewaltthat greiflich wird. Vlis hat p. 159 mit Recht hier Ae bevorzugt. Möglich hat schon die gr. Grundlage πολλῇ εὐθενείᾳ (firmitate multa) st. εὐθυμίᾳ geboten.

65 [in eorum habitaculis multa tranquillitate. VIus, quod coguntur 61
circumire et ostenditur iis castigatio, quae abhinc illis fiet.
66 VIImum genus, quod gravius est omnibus, quae praedixi, est: 62
quod liquefiunt dedecore et deficiunt pudore et marcescunt
67 moerore, quando videbunt gloriam Altissimi: nam pecca-
verunt coram eo, et judicium suum recipient.]

strickly guarded and shut up
[et includentur] by the angels.
65 The 6° sort is, that they melt
[zerschmelzen] with grief [Gram]
of heart, because of the fear
[von wegen des Feuers] of the
punishment, into which they
shall be cast.
66 The 7° sort, which is more
grievous [gravius] and greater
than what have been told thee,
is, that they shall overwhelmed
[superfundentur] with confu-
sion, and remorse shall eat [co-
67 medet] them. And they shall

VIa via, quod coguntur cir- 61
cumire et ostendetur iis casti-
gatio, quae ab illo tempore iis
continget.

VIIa via, quae major est om- 62
nibus viis, de quibus dixi tibi,
[est] quod liquefiunt dedecore
et deficiunt pudore et marces-
cunt timore, quando videbunt
gloriam Altissimi coram se, qui
nunc in vita sua in eum pecca-

V. 65. διάγονται Ae, διατήκουσιν Ar?
V. 66. αἰσχύνῃ Ae, συγχύσει Ar.

VI. V. 65. *Circumire coguntur et ostenditur iis* ..] Ae. Dass sie nicht blos keine Ruhe, sondern zugleich die furchtbarste Aussicht haben: dies Zusammen von Pein ist ein höherer Grad. Ar: quod liquefiunt cum afflictione prae timore castigationis iis futurae. So ist das circumire beseitigt, in Consequenz der frühern Willkür, aber so zugleich im sechsten Grad nur der vierte einfach repetirt. (Vielleicht hatte der Gr. statt διάγεσθαι ein διατήκειν aus dem Folgenden präoccupirt.) Seltsam übergeht auch Vlis p. 159 die Hauptsache, die noch weiterhin (V. 68) einleuchtet.

VII. V. 66. *Dedecore*] αἰσχύνῃ Ae, Ar: confusione, συγχύσει. *Coram eo*] bei Ae verdoppelt und an unrechter Stelle, vermuthlich in Folge einer Randberichtigung.

V. 60—67. *Die siebenfache besondere Pein der Verbrecher-Seelen besteht also* 1) im Bewusstsein ihres Vergehens, 2) in dem der Unmöglichkeit einer Rückkehr zum Bessern, 3) in dem Hinblick auf das den Treuen bevorstehende Heil, 4) wie auf die ihnen bevorstehende Strafe, 5) auf die Grabesruhe der Gerechten, 6) wogegen sie keine Ruhe und zugleich die qualvollste Aussicht in die Zukunft haben. 7) Endlich vergehen sie vor Scham, vor das Antlitz des Richters zu treten, den sie verletzt haben. *Der Verfasser schildert auf das ergreifendste die schlaflose Nacht einer Verbrecher-Seele beim Hinblick auf das unausweichliche Gericht und auf die Ruhe unschuldiger Seelen.* (Hilgenfeld hat all-

68 Et requies eorum, qui servaverunt legem Altissimi, 63
69 quando ei placuit, ut aliquis redeat ex corpore suo mortali

remain in grief, because of the severity, which they fear, when they shall behold the greatness of the glory of the most High; because they have consumed their lives in sin before him, who shall afterwards pass sentence upon them, and their inheritance shall be everlasting [perpetuo] punishment.
68 And as for the comforts, which shall go to those, that keep the way of the most high
69 Lord, they are these: First of

verunt, qui coram eo judicati sunt.

Et via est eorum, qui serva- 63
verunt statuta Altissimi, quando venient ex corpore suo mortali; nam in omnibus suis die-

V. 68. ἄνεσις Lat, Ar, ἄνυσις Ae.

V. 69. ὅτι πάντα χρόνον ἐμμένοντες Ae, τινὰ χρόνον ἐμμένοντος Ar.

zuschnell den Ar bevorzugt, und so schliesslich das Secundärste bei diesem „remorsus comedet eos" betont, „endlich sei die Hauptqual die innere Pein des Gewissens", als wäre diese nicht durchgängig geschildert).

B. V. 68—78. *Die siebenfache Beseligung der Gottgetreuen.*

V. 68. *Et requies*] Lat bei Ambr. und Ar. „Gegenüber der Qual der Unruhe jetzt die Ruhe." „Procul dubio scriba Aeth., qui modo septem „impiorum vias" memoratas invenit, putavit, jam sequi „vias piorum" ideoque sponte sûa hoc vocabulum scripsit, misso eo, quod Ar transtulit per „solatia", quod egregie cum sequentibus convenit in quibus merces describitur, qui pios manet." Vlis p. 115. Doch Fabr. hat oberflächlich „the comforts" durch Solatia gegeben, es sind „Erquickungen" gemeint. *Ambrosius* sagt „laetitia", schliesslich buchstäblicher und wiederholt „requies." Dies ist das Richtige: Gr. ἄνεσις. Ae fand ἄνυσις und gab „via" nach dem frühern ὁδῶν. (Der gleiche Schreibfehler findet sich Gl. Philox. p. 311.)

V. 69. *Haec est*] καὶ ἡ ἄνεσις τούτων, οἱ .., ὅτε .. (ὅτι .. τηροῦντες νόμον αὐτοῦ) αὕτη ἐστίν. Diese etwas schwerfällige Structur leuchtet a) durch Ae ein, dessen „De hac ita res .. se habet" auf dem Nachfolgen eines αὕτη beruht, das allein zu stehen schien, wie durch das Fehlen eines Haec zu Anfang; b) durch Ar, der auch kein Haec zu Anfang hat, aber auch keinen Schluss, so dass er nun αὕτη ἐστιν zu dem Folgenden zog: primum requietis eorum „hoc est", während „primum" erst (V. 71) folgt. *Omni tempore, quo in eo manserunt* ..] ἐκ τοῦ σώματος θνητοῦ, ὅτι πάντα χρόνον ἐμμένοντες αὐτῷ (sc. τῷ σώματι) ἐδούλευσαν τῷ ὑψίστῳ, Ae: ex corpore suo mortali, „quod aliquid temporis remanet, et quod" servierunt. Er las also ἐμμένοντος (sc. τοῦ σώματος) und τινὰ statt πάντα (χρόνον), dann ὅτι om, αὐτῷ. Diese Aenderung beruht auf dem Versuch, die Structur zu vereinfachen, und auf dem Schreibfehler τινά.

— nam omni tempore, quo in eo manserunt, servierunt Altissimo per timorem et in afflictione, ut servarent ejus legem —
70 haec est. Ipso initio videbunt gloriam Altissimi summa lae- 64
71 titia, ad quem revertentur, et ducet eos per VII gradus. I^mus^ gra- 65

all, when he is pleased to translate any of them, from this corruptible body, which remains for a time, and he hath served the Lord in his fear [Furcht].

70 The first of their consolations is, that they shall see the glory of the most High, whilst they receive from him recompense, which also consists of seven excellents sorts and se-
71 ven orders. The 1° degree [gradus] is in that they have strove thro [est in eo quod perluctati sunt] many labours, till

bus, quibus in isto manserunt, in illo serviverunt Altissimo afflicti, per omne tempus perpetientes dolorem, ut implerent legem ejus, qui illos docuit. De 64
hac ita res eorum se habet.

Ipso initio multa laetitia videbunt ejus gloriam, cui se convertent [oder ad quem revertentur], et ducet eos per VII ordines.

I^mus^ ordo [est], quod multo 65
labore luctati sunt, ut vincerent cogitationem mali, quae in iis, adeo ut non eos deduceret in

Ambrosius, De Bono mortis c. 11. p. 409: „Justarum autem animarum per ordines quosdam digesta erit laetitia. 1° quod vicerint carnem nec illecebris

V. 71. πρὸς τῆς ζωῆς εἰς τὸν θάνατον Ar, εἰς τὸν θάνατον πρὸς τῆς ζωῆς Ae.

V. 70. *Ad quem revertentur, et ducet eos per VII*] „Zu ihm werden sie kommen, die jetzt noch im Grabe liegen, und er wird sie zur vollen Seligkeit (zu sich) führen durch sieben Stufen vorangehender Beseligung.“ So Ae nach der richtigen Uebersetzung (Ludolf p. 81 f.). Ar erklärt: „Sie werden von ihm den Lohn empfangen, der besteht in sieben Arten von Herrlichkeit.“ Der volle Lohn jedoch kommt erst beim Endgericht. Die sieben Stufen sind nur die Wege der Beseligung schon vor dessen Eintritt. *Septem gradus*] Ar: δι' ἑπτὰ βαθμῶν. Ae und Lat (Ambr.) gaben βαθμός durch „Ordo“, dem Wortlaut wohl entsprechend (Gl. p. 44), um so weniger dem Verständniss.

I. V. 71. *Cogitationem mali*] τὴν διάνοιαν τοῦ πονηροῦ, das Sinnen auf das Böse = cor malignum, aus dem Esra alles Uebel ableitet (Vis I—III). Ar flicht hier wieder seine christliche Teufelslehre ein, gegen den Willen des Esra. Doch hat er die „cogitationes malae“ selbst noch bewahrt, freilich dem Teufel zugeschrieben. — *Non deflecteret a vita ad mortem*] πρὸς τῆς ζωῆς εἰς τὸν θάνατον Ar. „Egregie ita mors et vita pro infelicitate et felicitate sibi opponuntur.“ Vlis p. 115. Ae: in mortem in vita eorum. Er fand wohl nur die Umstellung εἰς τὸν θάνατον πρὸς τῆς ζωῆς. *Ambrosius* giebt nur einen christlichen Extract: ut superarent „carnem.“

dus est, quod multo labore luctati sunt, ut vincerent cogita-
tionem mali, quae in iis erat, adeo ut eos non deflecteret a
72 vita in mortem. II^us^ gradus est, quod vident animas pecca- 66
torum errantes, quo migrare coguntur, et ignem judicii, qui
73 eos manet. III^us^ gradus est, quod iis erit testimonium Crea- 67
toris, quod observaverunt in vita sua legem, quam acceperunt.

they have overcome him, that
was created with them; that is
the enemy and all his evil works,
and all his polluted thoughts,
so that he could not mislead
[verleiten] them through the
deceit-fulness [deceptionis ple-
num] of his craftiness and cun-
ning [doli et fraudis], so as to
turn, aside from live of the
death [ut ita eos deflecteret a
72 vita ad mortem]. The 2° degree
is, that they shall see the wicked
burned up [peccatores uri] with
thirst [siti] and flame of fire
perpetually, being tormented
73 in everlasting fire. The 3° de-
gree is, that they shall see the
testimony, which the most High
shall give of them: that by their
keeping the commandements
they have obtained life; and
this upon the account of their

mortem, in vita eorum, quae
nunc [est].

II^us^ ordo, quod vident ani- 66
mas peccatorum, quo migrare
coguntur, et judicium, quod eos
manet.

III^us^ ordo, quod erit de iis 67
testimonium [illius], qui eos
creavit, quoniam servaverunt
fideliter in vita sua legem, quae
iis data erat.

ejus inflexae sint. 2° quod pro pretio sedulitatis et innocentiae suae securitate potiantur, nec quibusdam-sicut impiorum animae-erroribus et perturbationibus implicentur, atque vitiorum suorum memoria torqueantur, et exagitentur quibusdam curarum aestibus. 3° quod servatae a se legis divino testimonio fulciuntur, ut factorum suorum incertum supremo judicio non vereantur eventum.

V. 72. τὸ πῦρ τῆς κρίσεως Lat, Ar, τὴν κρίσιν Ae.

II. V. 72. *Errantes, quo migrare coguntur*] Ambr. (erroribus). Ae om Errantes. Ar musste auch dieses nach der frühern Aenderung übergehen. *Ignem judicii* ..] Ambr (aestibus). Ar hat dagegen das Feuer einseitig betont (ihm nach Hilgenfeld S. 201). Vlis p. 159 wollte umgekehrt (nach der Auslassung des πῦρ bei Aeth) dieses todt schweigen, nach seiner irrigen Conjectur vorher.

III. V. 73. Ar + „ob eorum fidem“ von christlichem Standpunkt aus.

74 IV^{us} gradus est, quod vident tranquillitatem, in qua ab isto 68
tempore quiescunt in habitaculis suis, dum angeli eos servant,
75 et gloriam, quae eos manet. V^{us} ordo [gradus] quod exsul- 69
tant, quoniam effugerunt ex mortalitate hujus temporis, ut ob-
76 tineant haereditatem, quae sibi destinata est: simul etiam vident, 70

74 faith [fides]. The 4° degree is, that they shall enjoy the pleasure of consolation, and the goodness of ..., and the rest, which is to begin [et reliqua, quae incipiunt], and which they are about to enjoy [et quibus perfruituri sunt] in the habitations of the living. And they shall be gathered together with a multitude of angels in honour
75 and glory. The 5° degree is the quality of the sort of joy, because corruption is removed far for them, from this present time: and they make themselves ready [et reddent se paratos], to enjoy the life, which is just going to begin, and they shall see him, whom eye [oculi]
76 hath not seen. Then they shall

68 IV^{us} ordo, quod vident tranquillitatem suam, in qua ab isto tempore quiescent in habitaculis suis multa laetitia, dum Angeli servabunt eos, et gloriam etiam, quae eos manet.

69 V^{us} ordo, quod gaudent, quomodo effugerunt ex mortalitate praesenti, et haereditate acceperunt [richtiger accipient] id, quod postea ab eis reperiendum erat.

70 Porro etiam vident, quem-

4° quia incipiunt intelligere requiem suam et futuram sui gloriam praevidere, eaque se consolatione mulcentes in habitaculis suis cum magna tranquillitate requiescant, stipatae praesidiis angelorum. 5° autem ordo exultationis uber-

IV. V. 74. (Vgl. V. 64.) Ae = Ambr., Ar hat τηρούντων τῶν ἀγγέλων auf einen noch nähern Verkehr der Engel mit diesen Seligen epexegesirt, und in Folge der frühern Aenderung die Habitacula auf die zukünftigen Wohnungen gedeutet, der sich die Gerechten gegenüber den Bösen zu erfreuen haben würden. Nein, die Habitacula sind die Gräber, in denen die Gerechten (allein) Ruhe haben.

V. V. 75—76. *Effugerunt mortalitatem .. et angustum locum*] „Der sterbliche Leib steht nun nicht mehr der Erfüllung ihrer Sehnsucht entgegen, und zugleich sind sie mit der Sterblichkeit (φθορά) auch den Engen (στενοῖς) dieser Welt entronnen.“ Dass Ae „accipient“ herzustellen ist, mindestens als Grundtext, ergiebt sich aus Ar „praeparant se, ut fruantur hereditate.“ Die Zusätze von Ar sind schön („die Leiden sind Grund der Freiheit“), aber neu. *Fruentes*

quod defuncti sunt loco isto angusto, qui plenus erat doloribus, et quod reperturi sunt locum illum amplum, fruentes
77 et immortales. VI^{us} ordo [gradus] est, quod sciunt, quod vul- 71
tus earum incipiet fulgere sicut sol, et splendere siculi lux
78 stellarum, nunquam enim corrumpetur [peribit]. VII^{us} ordo [gra- 72

consider this strait [illam angustam] way, in which they have walked, and how it hath brought them [et quomodo ea via eos adduxit] to life; together with the troubles, which they met with [quibus occurrerunt], and how they were to them the cause of freedom and liberty. There is also prepared for them largeness of ..., that they may attain to the privation of death
77 for ever and ever. The 6° degree is their knowing, that their faces shine, and that they shall also be as bright [splendor] as the sun, and like the shining of the glistering stars, which give light, neither shall they fall nor
78 be corrupted. The 7° degree,

admodum perpessi sunt locum angustum, qui plenus est dolore, et quomodo reperturi sunt amplum illum locum, et gaudebunt sine morte.

VI^{us} ordo, quod facies eorum 71
splendebit sicut sol, et similiter fulgebit eorum lux, sicut stellarum, nunquam enim morientur.

VII^{mus} ordo, qui omnibus su- 72

rimae habet suavitatem, quod ex hoc corruptibilis corporis carcere in lucem libertatemque pervenerint et repromissam sibi possideant haereditatem. Denique 6° ordine demonstrabitur iis, quod vultus earum sicut sol incipiet refulgere, et stellarum luminibus comparari, qui tamen fulgor earum corruptelam jam sentire non possit. 7° vero ordo is erit, ut exsultent cum fiducia, et sine

V. 77. φθαρήσεται Lat (Ar), φθαρήσονται Ae.

et immortales] Ambrosius (zu V. 79): Animas justorum immortales non dubitavit dicere in 5° ordine, eo, quod spatium, *inquit*, reperire incipient „fruentes et immortales."

VI. V. 77. *Sciunt*, *quod* ..] Ar, von Ambros. (iis demonstrabitur) unterstützt, von Ae selbst vorausgesetzt (VIis p. 116). *Nunquam enim peribit*] οὔποτε γὰρ φθαρήσεται. Ar: neque cadent neque corrumpentur (sc. stellae). Ambros.: „ihr Glanz kann keine corruptela mehr erfahren." Lat also: nunquam enim corrumpetur. Ae „nunquam enim morientur" ist vielleicht nur äthiop. Fehler statt Sing. Richtig auch wäre οὔποτε φθαρήσονται (sc. αἱ ψυχαί): „als Unsterbliche leuchten sie wie die ewig glänzenden Sterne." Dan. 12, 3. Matth. 13, 43.

VII. V. 78. Lat (Ambros.) giebt auch hier erst den Grundbestand, zu dem

dus] qui omnibus superior est: quod exsultant cum fiducia, et
confidunt sine pudore, et laetantur sine trepidatione, dum
festinant videre vultum ejus, cui servierunt in vita sua, a quo
79 gloriam recipient et mercede afficientur. Hi sunt gradus, 73

which is above all these, is, that they shall rejoice in the greatness of .. in comfort without any sollicitude; and their faces shall not be put to confusion. Praising God and rejoicing for ever, beholding the glory of God, with which none [nemo] can be satisfied: because they shall see the face of him, whose servants they have been; and the shall live with them, who will glorify them and give them a recompense.
79 These are the glorious de-

perior est: quod gloriantur palam sine pudore de gaudio confessionis suae. Festinabunt enim videre faciem ejus, [cui] servierunt in sua vita, a quo honorabuntur et praemiis afficientur.

Hi sunt ordines animarum 73

ulla cunctatione confidant et sine trepidatione laetentur, festinantes vultum ejus videre, cui sedulae servitutis obsequia detulerunt; de quo innoxiae conscientiae recordatione praesumant gloriosam mercedem laboris exigui, quam incipientes recipere cognoverunt, indignas esse hujus temporis passiones, quibus remunerationis aeternae gloria tanta referatur."

Hic ordo, *inquit*, animarum, quae sunt justorum, quas etiam immortales

V. 79. ὠδῖνες Ar, Am, ὁδοὶ καὶ ὠδῖνες Ae.

sich Ar & Ae durch alle Ausdehnungen oder Verkürzungen ergänzen. *Exsultant cum fiducia*] Ae: gaudent de confessione. *Confidunt sine pudore*] Ar. Facies eorum non exponentur confusioni, d. h. pudori (s. ob.) Ae. *Laetantur sine trepidatione*] Ar: in requiete (sunt) sine aliqua sollicitudine, Ae: gloriantur palam. (Bei Ae scheint wesentlich nur Umstellung vorzuliegen.)

V. 68—78. *Die Grade der Beseligung in der Ruhe bis zur vollen Seligkeit* bestehen also 1) im Bewusstsein treuen Ringens gegen Versuchung, 2) im Hinblick auf die gegenwärtige und künftige Qual der Ungerechten, 3) in der Bezeugung ihrer Treue durch Gott selbst, 4) im Zusammen voller Ruhe unter dem Schutze der Engel und der seligsten Hoffnung, 5) im Bewusstsein, dass sie Sterblichkeit und Leiden überwunden haben, 6) im Voraussehen ihrer Unsterblichkeit gleich den ewig leuchtenden Sternen, 7) in der vollen Zuversicht, womit sie dem Richter entgegentreten können. *Auch dies hat, von der Vorstellungsform abgesehen, seine volle Wahrheit.* (Bei Vlis p. 159 und Hilgenfeld S. 201 ist Secundäres eingemischt, Hauptsächliches versteckt.)

V. 79. *Hi sunt gradus, quos* ..] Ar (+ excellentes) = Ae, der nur animae justorum genitivisch zufügt. Ambr. im ersten Citat: hic ordo (est) animarum

quos animae justorum recipient ab illo tempore, et hi sunt 74
cruciatus impiorum.
80 Et respondi et dixi ei: ergo dabitur animabus, postquam 75

grees, which the souls of the just shall have, which were promised to them; and this is the description of the tormenting punishment, which belongs to the wicked.

80 And i answered and said

justorum, quos ab isto tempore
reperturi erunt: et haec est via 74
et poena eorum, de quibus tibi dixi, qua afficientur apostatae.

Et respondi illi et dixi illi: 75

non dubitavit dicere in 5° ordine, eo quod spatium, *inquit*, incipient reperire fruentes et immortales. Haec est *inquit*, requies animarum per septem ordines, et futurae gloriae prima defunctio, priusquam in suis habitationibus quietae congregationis munere perfruantur... Haec igitur (V. 68—79) plenius de justorum ordine expressa sunt quam de passionibus impiorum (V. 58—67), quia melius est cognoscere, quomodo innocentes salventur, quam quomodo flagitiosi crucientur. Unde *ait Propheta* ad Angelum: Ergo dabitur animarum (l. animabus), postquam separatae fuerunt de corpore, ut videant, de quo modo dixisti. Et dixit angelus: Septem dies erit libertas earum, ut videant in septem diebus, qui praedicti sunt sermones. Et postea congregabuntur in habitaculis suis.

V. 80. δοθήσεται Lat, + χρόνος Ae, Ar.

.. justorum. Zum zweiten Mal freier: Haec est requies animarum per VII ordines. *Ab illo tempore*] Ae. Ar: „iis promissi.“ Ambr.: Prima defunctio priusquam. *Et hi sunt cruciatus*] καὶ αὗται αἱ ὠδῖνες τῶν ἀσεβῶν Ar. Ambr.: passiones impiorum (wobei er treffend herausfindet, warum deren Schilderung so viel kürzer, als die der Gerechten sei). Ae hat zwei Lesarten: viae eorum, de quibus dixi (ὁδοί st. ὠδῖνες Vlis p. 158), und Poena, qua afficientur impii (ὠδῖνες τῶν ἀσεβῶν) vermischt. Ὁδοί ist nur jene Aenderung von ὠδῖνες, das sich hier auch daneben erhielt.

c) V. 80—81. *Ergänzende Bestimmung.* Die ruhelos umschweifenden Geister der Bösen können wohl sehen die Ruhe der Heiligen und die Engel, die sie bewachen, selbst das in der Zukunft Folgende: da aber die frommen Seelen in ihren Gräbern ruhen, so versteht sich (ergo) aus Allem, dass ihnen *vor* dieser Ruhe doch verliehen sein muss, irgendwie zu sehen die Qual der Bösen, wie das Künftige, im Hinblick worauf sie schon jene Beseligung erfahren. Auch dabei wird die Siebenzahl das Bestimmende sein. Ist die fromme Seele vom Leibe abgeschieden, so bewegt sie sich sieben Tage frei, um dies Alles zu sehen: dann beginnt jene selige Ruhe. *Die Freiheit der Bewegung gehört ebenso nothwendig zur Seligkeit als die volle Ruhe. Dies Beides wird für die Vorstellung neben einander zu seinem Rechte gebracht.*

V. 80. *Ergo*] Ambr., Ae: an ergo, Ar: an. Lat scheint im Recht: es versteht sich aus allem Vorigen (according to this, findet auch Ar) von selbst, *dass* eine solche Freiheit gegeben sein muss: nur das *wie lange* dürfte sich fragen. *Dabitur*] Ambr. Ae; Ar + tempus aliquod. Dies scheint Zusatz durch Präoccupation. Nach Lat ist nur ein Corollar zu allem Vorigen gegeben: „Es wird also

separatae fuerint de corpore suo, ut videant, de quo modo
81 dixisti? Et respondit et dixit mihi: Per VII dies liberae erunt, 76
ut videant his VII diebus sermones praedictos [res, quas ante dixi]
82 et postea congregabuntur in habitacula sua. 77

according to this, shall the souls have any time given them after their going out of the body, to see these things, which hast
81 spoken of? He said unto me: Thee shall be left seven days free, that they may see in these seven days all the habitations, of which i have spoken to thee
82 before: after which they shall be left in such places, as they

An ergo dabitur animae tempus, postquam excesserit de corpore suo, ut videant, de quo mihi dixisti? Et respondit mihi et 76
dixit mihi: Septem diebus liberae erunt, ut videant „de quo tibi dixi" eorum statum [s. sedem], de quo tibi dixi, in illis diebus.

Et postea abibunt in habitacula sua.

V. 81. ῥήματα Lat, οἰκήματα Ar, Ae.

doch den Seelen irgendwie *verliehen* sein?" *Animabus* ..] Ambr., bei dem die alte Form „animabus" in animarum corrigirt scheint = Ar. Ae: animae, wie so oft sing. st. plural. Es sind die unmittelbar vorher (V. 79) erwähnten animae sc. *justorum* gemeint. Denn a) laut den drei Zeugen waren vorher nur solche animae genannt, gegenüber den „impiis." b) Eine Vergünstigung, wie diese, kann nur dem einer Gnade Würdigen zukommen. c) Laut dem richtigen Text vorher, den nur Ar's Missverstehen durchbrochen hat, bedürfen die impii keiner solchen libertas, da sie „umirren", so im Stande, Alles zu sehen.

V. 81. *Sermones praedictos*] Ambr.: τὰ ῥήματα τὰ προειρημένα, die vorerwähnten Dinge, wie die Unruhe der bösen Geister und die Art des künftigen Gerichtes. Ae, Ar: habitationes, quas dixi: τὰ οἰκήματα προειρημένα. Diese Aenderung liegt am Missverstand von ταῖς ψυχαῖς, als gehe dies auf alle, statt blos auf die eben genannten, um deren volle Beseligung es sich handelt. a) Ambr. ist am Schluss überhaupt wörtlich, also = It. b) Alles Frühere streitet dagegen, dass den impiis habitacula gegeben seien. c) Ambr. hat so ausdrücklich diese blos den piis zugeschrieben gefunden, dass er schon vorher (zu V. 79) resümirte: Haec est *requies* animarum, priusquam in suis habitaculis „quietae congregationis munere" perfruantur. Ae hat dasselbe: De quo dixi τὰ προειρημένα (ῥήματα) in erster Linie, und dann erst die zweite Lesart τὰ οἰκήματα προειρημένα daneben. Denn „Sedem" (de qua dixi) ist zu übersetzen, nicht „Statum," wie Laur. Vlis p. 116 sah schon, dass Eins zu tilgen sei, nur sah er nicht zu, was und wie weit. — *Abibunt in habitacula sua*] Ambr. fand bei Lat: congregabuntur (was er zweimal bietet), d. h. συναχθήσονται (Gl. p. 218), also Ae richtiger abducentur, abibunt. „Zu den Vätern versammelt werden", liegt wohl der Vorstellung zu Grund, aber jede Seele kommt doch in ihr eigenes habitaculum, in ihr besonders Grab. Ar + nach früherem Missverstand (wie von bösen Seelen): Includentur in custodia. Wir verdanken auch hier dem Lat erst volle Klarheit und Sicherheit über den ganzen, bei aller Macht der Vorstellung *geistvollen* Abschnitt. Dennoch ist Ambr. hier bisher übergangen. (Daher die Abenteuerlichkeit bei Vlis, Lücke und Nachfolgern.)

83 [Et respondi et dixi ei: Si gratiam inveni in oculis tuis,
84 hoc aliud expone servo tuo. In die judicii poteruntne justi
intercedere apud Altissimum pro impiis, sive parentes pro
liberis, sive liberi pro parentibus, sive cognati pro cognatis,
85 sive amici pro amicis? Et respondit et dixit mihi: quoniam] 78

are worthy of, and shall be
kept in close and hard confinement.
83 And i said to him: if a have
found favour in thy sight, explain to me, they servant this
84 other thing: In the day of judgment can a just man make intercession with the most High for a sinner, or fathers for their children, or children for their parents, ore those, that are near of kin [sive cognatione propinqui] for their kindred, or friends
85 for friends? And he answered me saying: because thou hast found favour in my sight, i will teach thee this other thing and explain it to thee.

Et respondi illi et dixi illi: 77
Domine, si gratiam invenerim in tuis oculis, hoc aliud expone servo tuo: In die judicii poteruntne justi intercedere pro peccatoribus apud Altissimum, aut parentes pro liberis suis, aut liberi pro parentibus suis, aut cognati pro cognatis suis, aut amici pro amicis suis?

Et respondit mihi et dixit 78
mihi: Quoniam invenisti gratiam in meis oculis, hoc etiam tibi exponam.

VI, 83—90 von Vigilantius vorgefunden (s. zu V. 85), V. 83—85 von Ar und Ae ganz wortgetreu überliefert.

d) VI, 83. Ar — VII, 45 Vg. *Endlich fragt es sich, ob nicht dadurch die Absolutheit des Gerichtes gestört wird, dass wie in alter Zeit, so auch dereinst Gerechte mit ihrem Gebet für Ungerechte eintreten können? Antwort: Nimmermehr, die Ewigkeit scheidet sich auch so von der Zeitlichkeit.*

VI, 83—84. *Die Frage.* Ar = Ae.

VI, 85—90. *Die erste Antwort.* Wie schon in dieser Zeit Keiner für den Andern eintreten kann, wenn es um Krank- oder Gesundsein sich handelt: so auch in der Zukunft nicht, wo es heisst: *Jedem nach seinen Werken* (Röm. 1, 19 f. 2, 10 ff.). Natürlich fehlt dies in der Bibel des lat. Mittelalters; nur noch nicht bei *Vigilantius*, der sich dafür auf Esdra Propheta berief „Quod post mortem nullus pro aliis gaudeat deprecari“, wogegen *Hieronymus* adv. Vigilantium cap. 60 den Esdra nur einen Träumer schelten konnte, die Spätern aber den Seher lieber „castrirten.“ Der Jude hat Recht darin, dass vor Gottes Gericht kein einzelner Mensch für den Verbrecher eintreten kann: nur der reine Mensch, Jesus Christus, kann dies.

V. 85. Ae = Ar (+ et explicabo).

86 [invenisti gratiam in oculis meis, etiam hoc tibi exponam. Dies
judicii determinabit, et super unoquoque ostendit sigillum
87 veritatis. Quemadmodum in praesenti vita pater non potest 79
ablegare filium loco suo, nec filius patrem suum, nec dominus 80
88 servum suum, neque amicus amicum, ut aegrotet pro se aut
recumbat, aut edat aut sanetur, neque ullo modo partes alte-
89 rius gerere potest: similiter] illo tempore non quisquam pro 81

86 The day of judgment shall
determine and made decision,
and shew the thing as a true
87 seal [sigillum]: As when a man
[not] is separated from this
being, the father can not send
to his son to inquire after his
business [negotium], nor the
son to the father, nor the lord
to his servant, nor a friend to
88 his friend, to know how he doth,
or understand his affairs, whe-
ther he be asleep [an dormiat] or
eating or taking his rest [vitam
degat] securely: nor can he take
89 care of him in any matter: so in

Dies judicii ad modicum erit
et super unoquoque ostendet
sigillum veritatis. Quemadmo- 79
dum nunc pater non mittit fi-
lium suo loco nec filius patrem
suum, nec servus dominum 80
suum, nec amicus amicum suum,
ut aegrotet pro se vel recum-
bat, vel edat vel sanet [richtiger
sanetur]:
similiter nunquam erit, ut al- 81
ter alterum [excusare] possit,

V. 86. μεθορίσει Ar, μέτριο(ν) ἔσται Ae.
V. 89. αἰτήσει Lat (Vigil.), Ar, ἀχθήσει Ae.

V. 86. *Determinabit*] Ar: der Gerichtstag wird endgültige Entscheidung treffen: μεθορίσει. Ae: ad modicum erit. Er fand wohl μετριο..σει, also μέτριον ἔσται, und gab es wieder, so sinnlos es ist.

V. 87. *Pater .. mittere filium*] Ae. Kein Vater kann seinen Sohn abordnen (ablegare), dass er seine Krankheit oder seine Gesundheit habe. Ar kam durch irgend ein Versehen (vielleicht πρὸς υἱόν st. τὸν υἱόν) zu Verkehrtem. *Nec dominus servum*] Ar. Ae: nec servus dominum. „Interpres errasse videtur, nam servus non facile dici potest mittere dominum suum." Vlis p. 116. Der Fehler liegt wohl nur im Aethiopischen.

V. 88. *Ut aegrotet pro se .. sanetur*] Ae. „Dass Einer für den Andern krank sei und zu Bette liege (recumbat), oder reconvalescire (edat et sanetur)." Denn's Passiv ist bei Ae offenbar herzustellen. Ar kommt durch den Fehler vorher in falsches Paraphrasiren: Es schickt Einer „zum" Andern, ut „cognoscat" quomodo se habet, sive dormiat (statt recumbat), sive edat, sive vitam degat secure (i. e. sanetur), om aegrotet.

V. 89. *Similiter illo tempore .. neque deprecabitur*] οὔτε αἰτήσει. Ar: interrogabit, richtiger rogabit. Vigilantius: deprecabitur. Ae: onerabit, ἀχθήσει.

altero intercedet, neque quisquam pro altero deprecabitur. 82
90 [Sed quilibet sustinebit omnia, quae gessit sive impia sive 83
justa fuerint.
VII Et respondi et dixi ei: Quomodo invenimus nunc, quod] VII

this time [illo tempore] one shall
not interceed for another, nor
90 ask [neque rogabit]; but every
one shall stand for all [quisque
sustinebit omnia, sc. quae fecit],
whether they be wicked or
righteous.
VII Then i said to him, how have
1 we found Abraham petitioning

neque quisquam erit, qui in 82
quemlibet [in socium suum] ver-
tet onus suum. Nam quilibet 83
justitiam suam sustinebit, res-
que quas gesserit, ipse singulas.

Et respondi et dixi ei: Quo- VII
modo invenimus nunc, quod 1

VII, 1 Ae, Ar = Vg VII, 36 nach Zerstörung des Capitels vorher. So hat Vg in dem *einen* cap. VII zusammen *drei* Capitel: cap. V Ae, Ar = VII, 1—35; cap. VI Ae, Ar, om Vg und cap. VII, 1 ff. Ae, Ar = Vg VII, 36 ff.

V. 90. *Sive impia sive justa*] Ar. Ae fasste zusammen: ipse (quilibet) singula. Jeder trägt das Seinige, jeder Art.

VII, 1 ff. Ar, Ae = Vg VII, 36—41. *Die weitere Frage.* Aber doch haben die Gerechten aller alten Zeit von Abraham bis Hiskia mit Erfolg zum Besten Sündiger gebetet.

V. 1. Ar (V. 36 Sg.) *Quomodo invenimus nunc, quod primus Abraham ..*] Ae = Ar: „Wie ist es denn, dass Abraham zuerst (unter so Vielen), wie wir im alten Testament finden, mit Erfolg für grösste Sünder gebetet hat?" Sg beginnt neu mit Primus Abraham, d. h. so roh nach V. 35, dass Jeder die Lücke greifen kann. Vg (d. h. Pet. Schoeffer) setzte aushelfend ein „Et dixi" voran. Sg ist aber auch hier in höherem Recht (Vlis p. 116) und zeigt deutlichst auf die Gewaltthat hin, womit cap. VI des Esra Propheta nebst dem Anfang des cap. VII — ältester, auch bei Ae vorfindlicher Abtheilung — ausgemerzt ward. Vielleicht ist noch ein Ms. der Itala vorhanden, das diese grossartige Verstümmelung nicht bietet. Jedenfalls kann die Exstirpation in den vorhandenen Mss. nur als eine planmässige, und durch stilles Uebereinkommen, oder direkten Befehl von Rom aus erfolgte gelten. Die Lehre des „grossen Gregorius" vom Fegfeuer für *alle* Seelen und von der Macht der *Fürbitten* der Heiligen für die Sünder, kurz dieses specifisch *römische* Christenthum war von dem alten „Propheten" so ausdrücklich verworfen, dass dies Capitel zur Erhaltung der Einheit und des für alle Klöster und Kirchen so sehr fruchtbaren Aberglaubens exstirpirt werden musste. (Das Letztere sah schon Lücke S. 170 f. ein, wenn er aber doch halbe Zufälligkeit unterstellen wollte, weil ja die Lehre vom Zwischenzustand katholisch gewesen, so ist nur seltsam übersehen, dass diese alttestamentliche Lehre das Gegentheil des specifisch Katholischen enthält, wie es seit Ambrosius sich entwickelte. Dieser hatte noch seine Freude an den sieben Gradus beatitatis animarum justorum, ausserhalb jedes Fegfeuers:

36 primus Abraham propter Sodomitas oravit, et Moyses pro 2
37 patribus, qui in deserto peccaverant, et Hiesus [Josua], qui 3
post eum, pro Israël in diebus Achaz [Achar], et Samuel is [Sa- 4-
38 muel in diebus Saul], et David pro confractione [plaga], et Salo- 6

in the matter of Sodom, and
Moses for our fathers, when
2 they sinned in the wilderness,
and Joshua...

primus Abraham propter Sodo-
mitas oravit, et Moses pro pec- 2
cantibus in deserto, et Josua... 3

V. 37. Ἀχάρ Ar, Ἀχάζ Ae, L.

V. 38. ἐν ἡμέραις Σαούλ Ar, ἡμέραις Σαούλ om L, Σαούλ om Ae.

aber die spätere Zeit kannte beatitudo *vor* dem allgemeinen Gericht nur für die speciellen *Heiligen*, nicht für Fromme überhaupt.) Auffallen könnte nur, dass bei Sg, wie nach Sab. scheint, unmittelbar nach Dormibunt V. 35 (nach dieser clericalen Exstirpation), sofort folgt ein „Primus Abraham“ ohne den Anfang des Capitels: Et respondi ... quod. Aber dieser enthielt eine Hinweisung darauf (quomodo nunc oder nihilominus invenimus), dass vorher das Gegentheil von dem Folgenden erörtert war. Fehlte die Hinweisung darauf, so liess sich das Folgende noch gut katholisch deuten. „Schon“ Abraham, Moses und all die Heiligen des alten Testaments haben so erfolgreich für Sünder gebetet, worauf nun prächtig folgt (V. 41): Quare et *nunc* (auch in dieser Zeit der Kirche) sic non erit? Und selbst der neue Schluss der Erörterung V. 45 liess sich hören. „*Salvare*“ kann allerdings Nemo mortalium den Andern, sondern der Salvator allein. So überlegt ist auch der rückweisende Eingang des neuen cap. beseitigt. Die roheste Form des römischen Betrugs enthält noch das älteste unserer Ms., indem ohne Weiteres mit dem so trefflich brauchbaren „Primus Abraham“ begonnen wurde. Erst nachdem dem Abendland jede Kunde von dem Unterdrückten entschwunden war, wurde auf äusserliche Verknüpfung gedacht.

V. 36. *Propter Sodomitas*] Ar erklärt dies näher: „quod ad Sodom attinet“, 1 Mos. 18, 23. *Patribus*] ὑπὲρ τῶν πατέρων τῶν .. ἁμαρτησάντων. Ar + for „our“ fathers, hiernach unnöthig. Ae om τῶν πατέρων. Vgl. 2 Mos. 32, 32.

V. 37. *Et Hiesus*] Sg, wohl nur absichtliche Unterscheidung des Χρ. Ἰησοῦς und Ἰησοῦς = Josua. Ae: Jesua, Ar: Joshua. Die seltsame Form fiel in Vg meist weg (denn die englische bei Ockley p. 62 bietet Jesus). Gab „Qui post eum (sc. Mosen)“ ja doch die Sache genügend (Jos. 7, 6 f.). — *Achaz*] Vg ed. Sab. und Ven. & Ae. Achan (mit dem Hebr. Jos. 7, 18) Vg ed. Fabr., Achar (mit LXX) Ar. Denn nur der treue Ockley hat sich versehen, wenn er das Achar̃ des Ar für „posteri“ nahm (in diebus „posteris“). Dies scheint gerade die Lesart des Verfassers selbst zu sein. *Et Samuel in diebus Sauli*] Ar. Er betete kurz vor Sauls Berufung für das abgefallene Volk, 1 Sam. 7, 9. Vg (ed. Fabr. & Ockley): „Et Samuel.“ Dies ist Correctur des Et Samuel is = in (was Vg ed. Venet. bietet). Denn ἡμέραις Σαούλ ist dem Lat ausgefallen. (Wer Samuel las, begann damit V. 38, Samuelis ward auf in diebus Achaz bezogen V. 37.) Ae: in diebus Davidis; hier war Σαούλ ausgefallen, was nun durch das Folgende ergänzt ward.

V. 38. *Et David pro confractione*] Lat: πρὸ τῆς θραύσεως. LXX 2 Sam. 24,

39 mon pro eis, qui [quae] in sanctificationem, et Elias pro his, 7
40 qui pluviam acceperunt et pro mortuo, ut viveret, et Eze- 8
chias pro populo in diebus Sennacherib, et multi pro multis.
41 Si ergo modo [nunc], quando corruptibile increvit et injustitia 9

V. 41. Et .. nunc sic non erit; eine absichtliche Aenderung latein. Priester.

15—21 setzt zur Erzählung von dieser *Pest:* καὶ ἡ θραῦσις ἤρξατο. Θραῦσις, wörtliche Uebersetzung von מַגֵּפָה, von נגף schlagen, das eine Plage bezeichnet. So hängt der Verfasser von LXX ab: deren θραῦσις giebt Confractio wörtlich wieder. Ar übersetzt sinngemäss: for the plage, which smote the people, Ae erklärt: pro pestilentia. — *Pro eis, quae in sanctificationem*] πρὸ τῶν εἰς ἁγιασμόν, (Gl. p. 317) „für das, was zur Tempelweihe gehörte", denn dazu gehörte auch die Sühne des Volkes. Sg: pro eis, *qui* in sanctionem, Vg in sanctificationem. Dies ist das Richtige. Denn sanctio wäre gleich νομοθεσία Gl. p. 16. Es ist Sg lediglich durch Schreibirrung „ficati" ausgefallen. Ar: for the laying of fundation of the house, das er dem Herrn gebaut, Ae: pro sanctuario. Ae und Ar erklären das Gr. Vorgefundene richtig, Vet. Lat aber giebt auch den Buchstaben desselben. Denn τῶν liess ja Qui wie Quae zu, der Gedanke aber an das Volk legte Qui näher. Die Vg-Verbesserer haben sich an Qui gehalten, daher corrigirt: pro eis, qui „*venerunt*" in sanctificationem. So verständig das klingt, so ist es doch zu eng. Dies Gebet galt ja der Heiligung des Tempels und dabei der Sündenverzeihung für das ganze Volk, wie auch das Gebet David's „pro plaga" (gegen Vlis p. 117).

V. 39. *Pro .. viveret*] 1 Kön. 17. 18. Ae verdeutlicht „pro pluvia" um Regen, verkennend, dass es doch denen galt, die den Regen endlich trotz ihrer Sünde durch sein Gebet empfingen. Sein Schlusssatz „et mortuis, ut viverent" ist eine unbedachte Amplification. Aehnlich verdeutlicht Ar: Für „den Regen des Himmels", und den Todten, „den er auferweckte."

V. 40. *Sennacherib* ..] 2 Kön. 19. Ar = Lat (permulti pro multis). Ae + oraverunt.

V. 41. *Si ergo ... non erit?*] Ae struirt so: Si ergo *nunc* quando ... multiplicatur, oraverunt: quare et *ista die* sic non erit? Ar: nunc, in hoc tempore (now, in this age) quum ... multiplicaretur, oraverunt ..: et cur hoc non erit „in that world" i. e. *illo* tempore (vgl. VI, 90). Also: εἰ οὖν ἄρτι (i. e. modo, Gl. p. 279, mit Doppelsinn, nunc und antea, hier = nunc), ὅτε .. ἐπλεόνασεν (Gl. p. 280), ἐδεήθησαν: διὰ τί καὶ τότε οὐχ οὕτως ἔσται; Ar & Ae haben ἄρτι ganz richtig verstanden, und τότε richtig gedeutet, überhaupt die richtige Folge. Ar hat nur das εἰ οὖν ἄρτι .. διὰ τί aufgelöst: νῦν οὖν .., καὶ διὰ τί... Lat aber hat hier doppelte Verderbniss erfahren, wie es scheint, absichtliche, in Verbindung mit der Unterdrückung des vorigen Capitels. Der richtige Satz V. 41 war antirömisch, gegen die hülfreiche Kraft der Fürbitte Heiliger für Sünder in jener Welt. Er wurde unter Benutzung des Modo quando als *einmal früher* mittels „nunc" und Zusetzung des „Et" vor oraverunt umgebogen zu dem Sinn: Wenn in *früherer* Zeit die Heiligen erfolgreich für die Sünder gebetet haben (Abraham bis Zedekia), warum sollte es nicht auch „*jetzt*" (in Esra's Zeit, bez. auch in der christlichen Folgezeit) so sein! In der That aber ist diese Deutung des „modo quando" (und die dazu gehörige Zufügung des et vor oraverunt) unhaltbar.

multiplicata est, [et] oraverunt justi pro injustis: quare et nunc [tunc] sic non erit?

42 Et respondit ad me et dixit: praesens saeculum non est

V. 42. οὐ γὰρ Ar, θεοῦ γὰρ Ae, om Lat. Ib. συνεχής Lat Ar, σαφής Ae. Ib. ὁ παρὼν αἰὼν Lat, ὅτι ὁ παρὼν αἰὼν Ae, Ar om.

1) Es giebt kein ἄρτι ποτέ, und kann keins geben. Entweder heisst ἄρτι „jetzt", dann ist ποτέ (aliquando) unmöglich, und Quando nur gleich ὅτε (wobei „et" oraverunt unmöglich ist). Oder ἄρτι heisst „früher", dann ist ποτέ völlig überflüssig. Der Betrug, durch Nunc (statt Tunc) so viel zu erreichen war schlau, aber doch ist er nur selbstverrätherisch. — Man ist früher so nahe nicht eingegangen. Vlis p. 43 fand wohl „et" vor orarunt unmöglich, es sollte aber aus dem „est" vorher stammen? Modo sollte antea heissen p. 14, aber modo = ἄρτι heisst „früher" nur im Sinne des „eben" Vorhergegangenen, im *Gegensatz* zu einem πάλαι; und gerade ein solches Jam pridem wäre für Abraham ff. nöthig. 2) Esra kann auch nach dem Zusammenhang des *vollen* Textes (d. h. Ae VI, 77 — VII, 9 = Ar VI, V. 85 — Vg VII, 41) durchaus nur an die jenseitige Zeit denken, nur ein „tunc" dem modo entgegenstellen. Vlis hat sich von der römischen List noch täuschen lassen. Der von Fabr. auch hier übergangene Ar macht den Beweis der absichtlichen Entstellung durch die vorher so gewaltthätige Priesterhand vollständig. Im Griech. gab es hier keinerlei Abweichung.

Ib. *Increvit .. multiplicata est*] τὸ φθαρτὸν ηὐξήθη (Gl. pag. 223) καὶ ἡ ἀδικία ἐπλεόνασεν: Ae: corruptibile in*crescit* et injustitia multiplic*atur*, Ar: now in this age, wherein (ὅτε) corruption (die Verführung) is great, and wickeness and iniquity increased the rigtheous. Ae hat also dem richtigen Verständniss des ἄρτι = νῦν zu weit nachgegeben, indem er das praes. suchte: Ar nur im Anfang. Sein Increased bestätigt den aor des Lat in beiden Fällen. „Wenn in der gegenwärtigen Welt, in der die Verführbarkeit (τὸ φθαρτόν) so gestiegen, die Ungerechtigkeit so viel verdoppelt ist (gegenüber Adam), die Gerechten wirksam für die Verführten und Ungerechten gebetet haben, wenn Gott so viel gnädige Rücksicht auf die Höhe der Sünde nimmt, warum sollte es nicht in jener Zeit des Gerichts (bei Vollendung der Sünde) gerade so sein, warum nicht so eher?"

V. 42—45. *Schluss-Antwort.* Die Zeit der Entwicklung ist von der der Entscheidung wohl zu unterscheiden.

V. 42. *Praesens saeculum .. frequens manet*] Ar: this is possible to done in this present world, because the honour of it is not permanent. Ae: Quoniam adhuc non finis est praesentis mundi, et gloria Dei non est in eo manifesta, quae manebit semper (quae manebit in eo manifesta). Der Gr. also: ὁ παρὼν αἰών οὐκ ἔστι τὸ τέλος, οὐ γὰρ (Ae θεοῦ γὰρ) ἡ δόξα ἐν αὐτῷ συνεχής (Gl. p. 163 = frequens, richtiger continua) μενεῖ. Diesen Text setzen alle drei voraus. Bei Lat oder vor ihm ist οὐ γάρ zufällig ausgefallen, und statt μενεῖ (Ae cf. Ar) las er μένει. Ae hatte die falsche Lesart ΘΟΥ statt ΟΥ (Ar), und die weitere Corruptel οὐ σαφής statt συνεχής (Ar, Lat), woher er nun eifrigst sein μενεῖ ergänzte, „quae" manebit „semper!" Das bei ihm noch stehende „quae in eo manifesta manebit" ist nur eine Iteration seines Quae manebit, die jenes „manifesta in eo" repetirte. Im Anfang war bei ihm vorangestellt ein erklärendes ὅτι (quoniam), das sich zu einem ἔτι verdoppelte (adhuc). Ar enthält das Richtige am reinsten, nur dass er erklärt: „das ist wohl möglich in dieser Welt", das scheinbar Selbstverständ-

finis: [non enim] gloria in eo frequens manet [continua manebit],
43 propter hoc oraverunt [validi] pro invalidis. Dies enim [autem] 11
judicii erit finis temporis hujus, et initium futuri τῆς immor- 12
44 talitatis temporis, in quo transivit corruptela. Soluta est intem- 13
perantia [turpitudo], abscissa est incredulitas: crevit autem ju-
45 stitia, orta est [invaluit] veritas. Tunc enim nemo poterit sal- 14

V. 43. ἡ δὲ ἡμέρα Ae, Ar, ἡ δὴ ἡμέρα Lat.

V. 44. αἰσχρότης Ar, Lat, ἀνισχυρότης Ae. Ib. ἀπεσχίσθη Lat, ἠφανίσθη Ae, Ar.

V. 45. κατάδικον Ae (Lat), κατὰ δίκην Ar. Ib. ἐξαίρειν .. καταποντοῦν Lat, οἰκτείρειν .. καταπονεῖν Ae, Ar.

liche: hic mundus „non est finis" auslässt und zusammenzieht συνεχῆς μενεῖ in „permanens est", Letzteres und Ersteres dem Sinne gemäss. „Darum wird es dereinst anders werden: die gegenwärtige Welt ist nicht die letzte überhaupt (οὐκ ἔστι τὸ τέλος), mag sie noch so viel prunken und herrlich erscheinen; aller Glanz (δόξα) in ihr besteht nicht ununterbrochen fort." Vlis künstelt hier zum Entsetzen: praesens saeculum non (dum) est fini (tum) gloria (dei) in eo (non est manifestata), (quae) frequens manet! — Ib. *Oraverunt validi pro invalidis*] Ae, Ar: they, that are strong with God (ii qui erant validi apud deum, das Letztere ist treffliche Erklärung) have prayed for the weak. „Validi" ist zufällig beim Lat ausgefallen.

V. 43. *Autem*] Ae, Ar, Lat: ἡ δὴ ἡμέρα. *Futuri*] Sg: τοῦ μέλλοντος τῆς ἀθανασίας χρόνου. Ae erklärt: mundi futuri, in quo mortalitas deficiet et surget immortalitas, Ar kürzer: „Beim Ende dieser Welt ist der Anfang derjenigen, whose life shall non die." Vg: *futurae*, eine beim Fehlen des τῆς (vor ἀθανασ.) sich nahelegende, doch völlig falsche Correctur. Ar hat auch hier vorausgesagt „in jener Zeit wird es so nicht mehr sein."

V. 44. *Intemperantia*] αἰσχρότης, Gl. p. 258 = incontinentia. Ar einfacher und richtiger: the evil, die Schlechtigkeit. Des Ae Infirmitas ruht nicht im Aeth. (cf. Lud. p. 382), sondern auf ἀνισχυρότης, Gl. p. 260. *Soluta est*] ἀφείθη p. 47 Ar: vanished away out. Ae giebt sinngemäss erklärend das fut. Tolletur. *Incredulitas*] ἀπειθία, Ar: infidelity, Ae erklärt: litigatio. *Absumta*] ἠφανίσθη, Gl. p. 189. So Ae (Lud. p. 213 gegen Laur.), Ar: dispersed, zum Verschwinden gebracht. Lat fand ἀπεσχίσθη, Gl. ib. — *Crevit*] = Ar is grown, ἤκμασεν, Ae: floruit. — *Invaluit*] Ae (Lud. p. 440 gegen Laur.) = Ar: increased. Beide haben ἀνέτειλεν richtiger verstanden „schoss auf", Lat allzuwörtlich: orta est (Gl. p. 289). *Veritas*] = Ar truce, Ae erklärt veracitas, sinceritas (Lud. p. 111).

V. 45. *Ejus, qui causa cecidit*] τὸν κατάδικον, der im Gericht unterlegen ist, opp. ei, qui „vicit." So Ae (cf. Lud. p. 77). Ar erklärt κατὰ δίκην: ii, quibus judicium consentaneum est (they, to whom jugdment is due). Auch Lat: Qui periit, wird auf demselben beruhen, gleich Condemnatus. — *Salvare eum*] ἐξαίρειν, eximere, herausziehen, gegenüber dem Demergere. Ae: et nemo poterit *misereri* ejus, οἰκτείρειν. Dies fand auch Ar: non attingent misericordiam. Er hat nämlich der Sache diese allgemeinere Wendung gegeben, dass er direct von den κατάδικοι redet. — *Demergere eum*] Sg (Vg om Eum) καταποντίζειν, Gl. p. 228 oder καταποντοῦν (Herod. Plat.). Ae: et nemo poterit affligere eum, qui vicerit. Das-

vare eum, qui periit [causa cecidit], neque demergere eum, 15
qui vicit.
46 Et [respondi et] dixi: hic est sermo meus primus et no- 16
vissimus, quoniam melius erat, non dare terram τὸν Adam, 17
vel, cum jam dedisset, coërcere [prudentem facere] eum, ut non
47 peccaret. Quid enim prodest hominibus, in praesenti vivere 18
48 in tristitia, et mortuos sperare [exspectare] punitionem? O tu, 19

V. 46. ἢ ὅτε Lat, ἢ ὅτι Ae, Ar. Ib. τὸ μὴ ἁμαρτεῖν L, Ar, τὸ ἁμαρτεῖν Ae?

V. 47. παρόντα Lat, Ar, πάντα Ae.

V. 48. προήλθομεν Ar, Ae, προςήλθομεν Lat.

selbe fand Ar: and sorrow (miseria) shall not reach them, that have overkome in the battel: et afflictio non attinget τοὺς νικήσαντας. Er hat auch hier jene Verallgemeinerung sich erlaubt. Dies Affligere ist καταπονεῖν, Gl. p. 193. — Wir haben somit eine doppelte Recension. Lat: ἐξαίρειν, eximere, salvare — demergere, καταποντοῦν einerseits, — Ar, Ae: οἰκτείρειν, misereri — καταπονεῖν affligere anderseits. Ohne Frage ist die zweite, bei aller Consequenz der Durchführung, eine Ablassung des originalen „Herausreissen" und „in die Tiefe Stürzen", das dem Gegensatz des Unterliegenden (κατάδικος) und des Obsiegenden (νικήσας) so völlig entspricht.

e) V. 46—61. „Ist ein so unerbittliches Gericht zu erwarten, so scheint der Mensch nur zu beklagen. Aber dafür hat er Willensfreiheit."

V. 46. *Et novissimus*] Vg, Ar, Ae (mit der Betonung: hic erit „certissime" sermo meus primus et ultimus). Des Sg „non" novissimus ist wohl nur aus nonovissimus. „Ich bleibe dabei", will Esra sagen (s. III, 20). *Melius erat .. ut non peccaret*] κρεῖττον ἦν (Ae + nobis), μὴ δοῦναι τὴν γῆν τὸν Ἀδάμ (Ae: si terra non produxisset Adam) ἤ, ὅτε ἔδωκε, σωφρονίσαι αὐτόν τὸ μὴ ἁμαρτεῖν. Σωφρονίζω ist coërcere, Gl. p. 166, richtiger castigare oder prudentem facere. Dies fand wesentlich auch Ar, der so paraphrasirt. „Ich wollte, die Erde hätte sich fest in ihrem alten Stande gehalten und den Adam nicht hervorgebracht, auch hätte er nicht (ἤ, nor) daraus genommen werden sollen; auch nicht (nor) hätte er Verstand und Erkenntniss haben sollen (σωφρονίσαι), dass er nicht (not) möge gesündigt haben (τὸ μὴ ἁμαρτεῖν). Nur scheint er gelesen zu haben: ἢ ὅτι ἔδωκε ἢ σωφρονίσαι. Denn nur so konnte er zu der Verkehrtheit kommen, „*nor* have knowledg!" Ae fand dasselbe ἢ ὅτι ἔδωκεν, aber nicht das μὴ (ἁμαρτεῖν). Er verstand nun ἢ gleich Quam, das zweite ἢ gleich καί, und legte sich σωφρονίσαι zu einem Docere zurecht: „quam quod (ὅτι) produxisset „et" docuisset id, quo peccaret." Doch scheint nur das Negations-Präfixum ኢ zu fehlen. Dann stimmt seine Grundlage ganz mit Ar. Dennoch hat Lat das Ursprüngliche jedenfalls.

V. 47. *Sperare*] προςδοκεῖν, Gl. p. 324, Ar also richtig: exspectare, Ar frei: kommen in (Strafe). — *Hominibus in praesenti vivere*] = Ar: for men, that life. Ae: quid prodest nobis, nos „omnes" vivere. Er fand statt παρόντα (in praesenti, Gl. p. 134) ein πάντας und conjicirte πάντας.

V. 48. *Casus*] συντυχία oder συμφορά, Gl. p. 209, also malum Ae. Ar erklärt: mors. — *Si .. peccasti, non .. sed*] Ar fragt: „du Adam allein hast gesündigt, warum ist also nicht der Tod für Dich blos verdiente Strafe, sondern auch für uns?" Ae

quid fecisti, Adam! Si enim tu peccasti, non est factus solius
tuus casus, sed et nostrum, qui ex te advenimus [provenimus].
49 Quid enim prodest nobis, si promissum est nobis immortale
50 tempus, nos autem mortalia [mortifera] opera egimus? Et quo-
niam [quod] praedicta est nobis perennis spes, nos vero pessimi
51 [pessime] vani facti sumus? Et quoniam reposita sunt nobis
habitacula sanitatis et securitatis, nos vero male [infeliciter]
52 conversati sumus? Et quoniam incipiet gloria Altissimi prote-
gere eos, qui tarde [parce] conversati sunt, nos autem pes-
53 simis viis ambulavimus? Et quoniam ostendetur paradisus,

V. 50. διακενώτατοι L (Ar), διαπονώτατοι Ae?
V. 52. ἐγκρατέως Ar, βραδέως Lat.

nahm ungrammatisch das Non nach peccasti zu diesem: „Si enim tu non peccavisses", wonach vom Uebrigen nur dieser kurze Extract Sinn behielt: utique non nobis evenisset hoc malum. Lat giebt den Grund für beide. — *Advenimus*] προςήλθομεν, ein Fehler statt προήλθομεν, prognati sumus Ae, Ar: who were born of thee. — *Nostrum*] ἡμῶν Sg. Vg glättet in Noster.

V. 49. *Mortifera*] θανάσιμα, Gl. p. 280. Ar: et facimus opera, quae mortem ferunt. Ae & Lat übersetzten schlecht Mortalia. Dem χρόνος ἀθάνατος stehen gegenüber die ἔργα θανάσιμα. — *Promissum .. tempus*] Ar: quod nobis promissa erat vita, non mors, Ae: quod promisisti nobis mundum immortalem.

V. 50. *Pessime vani*] διακενώτατοι ἐγενόμεθα. Lat wollte nicht sagen Pervanissimi, er umschreibt daher trefflich das ebenso trefflich gewählte Wort: so „durch und durch eitel", indem er auch den superlativ wiedergiebt. Vg: pessimi vani, wovon nun Vlis p. 43 natürlich eins streichen wollte. Ar matt blos: wir thun eitele Dinge. Ae las wohl διαπονώτατοι ἐγενόμεθα, oder es war ein διαπονηρευόμεθα daraus geworden: malum persecuti sumus. Ar bestätigt aber Das, was ich nun in Cod. Tur. auch sehe. *Perennis spes*] ἐλπίς διηνεκής, dem gegenüber sind wir geworden διάκενοι, ja διακενώτατοι: ein neues Wortspiel bei dem richtigen Gegensatz „Ewigdauerndes hoffen wir, alsbald Verschwindendes thun wir." Aehnlich ἀθάνατος = θανάσιμος. Ar: „wir haben kennen gelernt die Hoffnung, which doth not pass away", i. e. διηνεκής. Ae gab spes „bona" — Vlis wollte allzuspitz „perennitatis" spes corrigiren.

V. 51. *Sanitatis*] εὐθηνείας, Wohlergehen überhaupt, so auch Gesundheit, im Besondern Wohlstand. Das Erste fasste Lat & Ae (sine aegritudine), das Zweite Ar: habitacula, in quibus non labor est. *Male conversati*] = Ar, Ae. Wahrscheinlich haben alle drei ἐκακοπραγήσαμεν so wiedergegeben, das doch heisst: wir sind in so traurigem Zustand.

V. 52. *Incipiet protegere*] Sg, Ar: the Most High *will* give, Vg: Reposita est, aus dem Vorigen wiederholt. — *Parce*] ἐγκρατέως, Ar: in abstinencia conversati sunt. Lat fand βραδέως, tarde, Gl. p. 232. Ae ist hier stark corrumpirt (Vlis p. 118), doch mit dem Sinn: „Gloria Altissimi will beschützen (confirmare) Gerechte, die gelitten haben." *Pessimis viis*] Ar: in a crooked (krumm) way. Ae: in nostro delicto.

V. 53. *Ostendetur*] = Ae, Ar + necessario. *Perseverat incorruptus*] ἀφ-

cujus fructus incorruptus perseverat, in quo est securitas et
54 medela: nos vero non ingrediemur? In ingratis enim locis 29
55 [operibus] conversati sumus. Et quoniam super stellas fulge- 30
bunt facies eorum, qui abstinentiam [constantiam] habuerunt,
56 nostrae autem facies super tenebras nigrae? Non enim cogi- 31
tavimus viventes, quando iniquitatem faciebamus, quid inci-
piemus post mortem pati.

V. 54. ἔργοις Ae, Ar, χωρίοις Lat.

V. 55. καρτερίαν ἀνέσχον Ae, Ar, καρτερίαν ἔσχον L.

V. 56. οὐ γὰρ ἐνενοήσαμεν Lat, καὶ ἰδοὺ ἐνενοήσαμεν Ae, ἰδοὺ ἐγεγόναμεν Ar? — Ib. Quando .. faciebamus, om Ae.

θαρτος ἐπικαρτερεῖ. Ae: non marcescit, om incorruptus, als unnöthig. Ar verbindet daher Perseverat mit dem Folgenden: in quo gaudium est boni, quod perseverat. *Securitas*] εὐθυμία, Gl. p. 319, laetitia Ae, gaudium Ar. *Medela*] θεραπεία, welche jede Krankheit verhindert, also Vita Ae. Ar allgemein Bonum.

V. 54. *In ingratis operibus*] ἐν ἀχαρίστοις ἔργοις. „'Αχάριστος h. l. occurrit notione ejus, quod est ἄνευ χάριτος, sc. θεοῦ.“ Vlis p. 43. Ae erklärt richtig: „in opere, in quo non laudamur“, Ar allgemein: in evil work's. Lat fand hier den Schreibfehler: χωρίοις, locis, statt ἔργοις, was allein im Rechte.

V. 55. *Super stellas*] i. e. plus quam stellae, Ar: „sicut“ lumina coeli. Ae om, doch verlangt er es sofort selbst, „super tenebras.“ Vlis p. 119 (vgl. Dan. 12, 3. Matth. 13, 43). — *Constantiam subierunt*] καρτερίαν ἀνέσχον, Ar: qui in rectitudine pugnarunt, Ae: qui patienter sustentarunt. Lat καρτερίαν (sonst auch = abstinentiam) ἔσχον. — *Super tenebras nigrae*] Ae: obscurantur prae tenebris, Ar: nigrae et obscurae. Er gab den Comparativ durch diese Verdoppelung.

V. 56. *Non enim .. quid incipiemus pati*] Sg: quid (Vg: quod). Vg: incipiemus (Sg durch Schreibfehler: incipientes). Ar: „Siehe, als wir geboren waren, waren wir alle lebendig!“ Er fand ἰδοὺ ἐγεγόναμεν st. οὐ γὰρ ἐνενοήσαμεν. „Und (+ καὶ nach jener Irrung) als wir sündigten, sahen wir Das, dem wir für die Zukunft ausgesetzt sein sollten (+ nämlich Trauer und Strafe).“ Ae: Et ecce (καὶ ἰδού) vivimus nescientes, quid nobis sit post mortem (om den Zwischensatz). Rec. II bot ursprünglich ein οὐ οὐ st. οὐ γάρ, und daraus ward zuerst (Ae) ἰδοὺ οὐ, dann (Ar) blos ἰδού. So folgten die Fehler bei Beiden.

V. 49—56. *Die Klage über Verfehlen der Bestimmung* in 3 Doppelgliedern mit griechischer Alliteration: 1) Was hilft uns die verheissene ἀθανασία, wenn wir θανάσιμα thun, und (was hilft es,) dass uns χρόνος διηνεκής zugesichert ist, wenn wir in diesem Leben διακενώτατοι sind? 2) Was die Aussicht auf so grosses Heil, wenn wir so elend sind, κακοπραγοῦμεν? Was die Zusicherung des göttlichen Schutzes für ἐγκρατεῖς, wenn wir αἴσχιστοι sind? 3) Was das sichere Paradies mit seiner unvergänglichen Seligkeit, wenn wir nicht hineinkommen? Denn wir thun ja ἀχάριστα. Was der künftige Glanz gleich Sternen, wenn unser Antlitz finsterschwarz ist? Denn wir bedachten ja nicht in unserem Sündigen das Ende.

57 Et respondit et dixit: hoc est cogitamentum certaminis, 32
58 quod certabit, qui super terram natus est homo, ut si victus
59 fuerit, patiatur quod dixisti. Si autem vicerit, recipiet quod 33
dico [dixi]: quoniam haec est vita [via], quam Moyses dixit,
cum viveret, ad populum dicens: „Elige tibi vitam, ut vivas.“ 34
60 Non crediderunt autem ei, sed nec τοῖς post eum prophetis,

V. 57. ἀγῶνος Lat, αἰῶνος Ar, Ae.

V. 60. ἠπίστησάν δὲ αὐτῷ, ἀλλ' οὐδὲ om Ae. Ib. προφήταις L, Ar, προφῆται Ae. — V. 61. λύπη πρὸς L, Ae, λύπη ἢ πρός Ar.

V. 57. *Cogitamentum certaminis .. natus homo*] τοῦτό ἐστι τὸ ἐνθύμημα (d. h. hier Recordatio) τοῦ ἀγῶνος, ὃν ἀγωνίσεται ὁ ἐπὶ τῆς γῆς γεγονὼς ἄνθρωπος. Die zweite Recension bot αἰῶνος, die Vlis p. 44 seltsam vorzieht (cf. ausser V. 59 f. das folgende ὃ ἀγωνίσεται, wo ὅτι keinen rechten Sinn hätte). Ae: cogitamentum hujus mundi, quod certabit —? Ar musste daher weiter ändern: Haec est imaginatio (ἐνθύμημα) et cogitatio hujus mundi, quod quilibet in terra natus, *si* dimicavit *et* victus fuerit, deberet pati. — Es war von dem Zwiespalt gesprochen, der zwischen Verheissung und dem gegenwärtigen Zustand des Sünders bestehe. „Du gedenkst ganz richtig des *Kampfes*, den jeder Erdgeborene durchzukämpfen hat: nur dem Sieger gehört der Preis (V. 58), nur Dem, der das Leben erwählt hat und Gottes Ruf gefolgt ist“ (V. 59. 60).

V. 58. *Patiatur*] = Ar: obnoxius est miseriae, Ar allgemeiner: attinget. *Dixi*] Ae, Ar, das allein Richtige für sich und gegenüber dixisti. „Dico“ der Vg kann nur lat. Schreibfehler sein. *Recipiet*] = Ar, Ae „non“ continget. Das negirende Präfixum (א) ist auch hier fehlerhaft eingedrungen, so selbstverständlich, wie es Vlis p. 119 ausführt.

V. 59. *Via*] Ae: haec est via, Ar: this is the way. Vg Vita kann nur Schreibfehler sein oder Abirren auf das folgende Vitam .. vivas (Laurence thut, als wenn auch Vg via hätte. Selbst die englische nicht). Seltsam will Vlis p. 119 den Lat hier vertheidigen: er folgt dem Zug, der diesen verleitete. „Indem Moses jene Worte (5 Mos. 30, 15. 19) aussprach, hat er für immer den *Weg* bezeichnet, auf dem man zum Leben kommt.“ Es kommt auf dies „Elige tibi“, auf die freie Wahl an. — *Elige tibi*] = Ar. Ae allzu scrupulos: eligite Vobis.

V. 60. *Non crediderunt autem ei*] ἠπίστησαν δὲ (Gl. p. 32 ἀπιστέω: diffido, „non credo“). So scrupulos ist Lat, dass er desshalb auch δὲ nach dem, für ihn nun, zweiten Wort bringt. Ar erklärt gut: sie hörten ihn nicht und folgten ihm nicht. Ae om, durch Nachlässigkeit eines Abschreibers. — *Sed nec post eum prophetis*] ἀλλ' οὐδὲ τοῖς μετ' αὐτὸν προφήταις, Ar: nor the prophets, which came after him. Ae fand auch nicht ἀλλ' (οὐδέ). Er ersetzte dies nun durch „Et“ und conjicirte „προφῆται“ also: Et ad eos, qui post eum (τοῖς μετ' αὐτόν) prophetae, sc. dixerunt. Blosse Folge jener Lacuna. — *Sed nec mihi*] = Ar: nor me. „Sie glaubten weder der Rede Mose's, noch der der Propheten, aber selbst nicht den eigenen Gottes-Worten“ (5 Mos. 5, 9). Vlis p. 44 hält mit Tremellius & Jun. dies „Sed“ für eingedrungen. Aber Ar hat auch „nor“, wie vorher. Ae: mihi ipsi autem. Er hat οὐ verloren (א). Nach dem Wegfall des ἠπίστησαν hat

61 sed nec mihi, qui locutus sum ad eos, quoniam [quod] non 35
esset tristitia in perditionem [eorum], sicut futurum est gau-
dium super eos, quibus persuasa est salus.
62 Et respondi et dixi: Scio, domine, quoniam vocatus est 36
Altissimus misericors, in eo, quod misereatur [miserebatur] his,
63 qui nondum in saeculo advenerunt [aderant]: Et misereatur [mise- 37

V. 61. καθὰ ἔσται χαρὰ ὑπὲρ τῶν τὴν σωτηρίαν πεισθέντων Lat, διὰ τὴν σωτηρίαν τῶν πιστευόντων Ae (om καθά .. τῶν), ἀλλὰ ἔσται.., τὴν σωτηρίαν οὐ πεισθέντων Ar.

V. 62. τοὺς οὔπω ἐν αἰῶνι παρόντας L, τοὺς οὔπω ὄντας Ae, Ar.

V. 63. νόμῳ αὐτοῦ L, Ar, νόμῳ σου Ae.

δέ hier keinen Sinn mehr. — *Ad eos*] = Ae. Ar: qui dico „tibi." Er bemerkte nicht, dass der Engel der offenbarende Gott selbst ist, der 5 Mos. 5, 9 so gedroht hat.

V. 61. *Quod non esset tristitia in perditionem eorum*] ὅτι οὐκ ἂν εἴη λύπη πρὸς ἀπώλειαν αὐτῶν. Das ἂν εἴη giebt Lat mit Esset statt Erit. Ar: quia (ὅτι) non tristis sum, nec [aus ἢ nach λύπη] adversus (πρός) destructionem eorum. Er ist einmal bei aller Freiheit zu wörtlich gewesen. Ae lässt mit Recht ὅτι hier aus: Non est tristitia in perditione eorum. Das von Lat übergangene Eorum kann nicht wohl fehlen. „Selbst *sein Volk* zu strafen, wäre er gar nicht abgeneigt." *Sicut .. salus*] καθὰ ἔσται χαρὰ ὑπὲρ τῶν τὴν σωτηρίαν πεισθέντων, „über die, denen das Heil (der Ewigkeit) eine Glaubenssache geworden ist." Ae lässt καθὰ bis τῶν aus, und erklärt nun (διὰ) τὴν σωτηρίαν τῶν πιστευόντων, propter vitam fidelium, mit einem Sinn, doch gegen das Uebrige. Ar: Sed (ἀλλά) gaudeo de eo, quod corda eorum non se submiserunt (οὐκ ἐπείσθησαν) ei, quod bonum est (τὴν σωτηρίαν). Diese Umkehrung scheint die Folge davon, dass ἀλλὰ statt καθὰ gelesen ward. Lat vereinigt beide zu dem Richtigen.

f) VII, 62 — VIII. *Widerspricht ein so unbarmherziges Gericht nicht der Barmherzigkeit Gottes*, die durch das alte Test. siebenfach gepriesen wird? Nein. *Wohl ist er barmherzig, aber dies immer nur gemäss der Gerechtigkeit*, d. h. *nicht für Alle gleicherweise* ist er der Barmherzige.

V. 62. *Scio*] Ar: nunc scio, Ae: scio .., quod nunc. Ein νῦν ist in Rec. II am Rand bemerkt von Einem, der glaubte, es werde nun der Schluss gezogen. Vielmehr erhebt sich eine neue Instanz. — *Misericors in eo, quod miserebatur*] ἐκλήθη ἐλεήμων ἐν τῷ ἐλεῆσαι. Ar richtig: quia misertus est, Ae: cum miseretur. Vg: mise*reatur* wird wohl nur Schreibfehler sein für miserebatur (vgl. den indicativ V. 63). — *His qui nondum in saeculo advenerunt*] τοὺς οὔπω ἐν τῷ αἰῶνι παρόντας. Rec. II durch zufällige Auslassung: τοὺς οὔπω ὄντας, Ar: qui nunquam habuerunt existentiam, Ar: qui semper quasi nihil fuerunt. „Gott ist von Ewigkeit her barmherzig, er war es schon, ehe noch ein Mensch in der Welt war."

V. 63. *Et miserator in eo, quod miseretur*] καὶ οἰκτίρμων (sc. ἐκλήθη) ἐν τῷ οἰκτείρειν. Ae: et gratiosus (Lud. p. 87) cum miseretur, Ar: et gratiosus est in eo, quod compatitur. Sg: Et mise*reatur* in eo .. miseretur. Vg fand nach solchem Schreibfehler blossen Ueberfluss und strich das Erste: Et quod miseretur. So wohl mit einigem Sinn, aber die Siebenheit der Namen des Barmherzigen

rator] in eo, quod miseretur illis, qui conversionem faciunt in
64 lege ejus: Et longanimis, quoniam longanimitatem prae- 38
65 stat his, qui peccaverunt, quasi suis operibus [creaturis]: Et 39
munificus, quoniam quidem donare vult pro exigere [recom-
66 pensare]: Et multae misericordiae his, qui praesentes sunt et 40

V. 64. ὥςπερ om Ar.

V. 65. κατ' ἀντιστῆσαι Ae, Ar, κατ' ἀπαιτῆσαι Lat.

V. 66. τοῖς παροῦσι Lat, Ae, τοῖς ταπεινοῦσι Ar? Ib. τοῖς παρελθοῦσι Lat, τοῖς πειθαρχοῦσι Ae, τοῖς ἀπελθοῦσι Ar. Ib. τοῖς ἐσομένοις L, τοῖς αἰνεσομένοις Ae, Ar.

vollends durchbrechend. Gl. p. 279 οἰκτίρμων, miserator. — *Illis qui conversionem faciunt*] τοῖς ἀναστροφὴν ποιουμένοις ἐν τῷ νόμῳ αὐτοῦ, die in seinem Gesetz wandeln. Ae =, nur las er: In lege tua (σοῦ). Ar umschreibt die einzelnen Worte.

V. 64. *Et longanimis, quoniam .. his, qui peccaverunt*] καὶ μακρόθυμος (sc. ἐκλήθη), ὅτι .. = Ae; Ar umschreibt. — *Quasi creaturis suis*] ὥςπερ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ. Ae: quasi filiis suis. Lat gab ποιήμασιν zu grob durch: operibus (Vlis p. 13). Ar unterschlug ὥςπερ „denen, die sündigten mit ihren Werken."

V. 65. *Et munificus, quoniamquidem donare vult*] καὶ χαριστικός (Gl. p. 251), ἐπειδήπερ (p. 309) χαρίζεσθαι (p. 182) θέλει. Ar: et dat mercedem operatoribus justitiae, eam liberaliter dat. Auch Ae: donat, om θέλει. D. h. gern giebt er. — *Pro recompensare*] κατ' ἀντιστῆσαι (Gl. p. 29). „Auch wenn er das Gute mit Geschenken vergilt, ist er barmherzig." Ae erklärt: (Donat) iis quos tibi dixi, dignos esse propter opera sua. Ar: liberaliter dat (+ iis, qui ostendunt bonum consilium) et merces aequalis erit operibus. Sg: pro *exigere* (nach Verlangen) beruht auf dem Fehler κατ' ἀπαιτῆσαι. Vg corrigirte: pro exi*gentiis*, was wohl nach Bedürfniss heissen soll; und Vlis p. 13 ist im Stande, dies zu vertheidigen.

V. 66. *Et multae misericordiae*] καὶ πολύσπλαγχος (Ep. Jac. 5, 11. Ps. 103, 4). — *Magis*] μᾶλλον, potius Ae. Ar: mehr und mehr. Nein „Gott zieht vor lieber Barmherzigkeit zu leisten als zu strafen." — *Misericordias*] ἐλεημοσύνας. Ar & Ae: misericordiam suam. Sicher ist ein neues Wort gegeben, und Lat führt durch seinen Plural darauf. — *Praesentibus, praeteritis, futuris*] τοῖς παροῦσι, καὶ τοῖς παρελθοῦσι καὶ τοῖς ἐσομένοις: über Alle, Alle lässt er seine Barmherzigkeit lieber ergehen (als die Strafen), daher ist er so reich an Barmherzigkeit, πολύσπλαγχνος. Ae: His, qui praesentes sunt et „obedient" et „laudandi" sunt. Er fand τοῖς παροῦσι καὶ τοῖς „πειθαρχοῦσι" καὶ τοῖς „αἰνεσομένοις" (was er im pass. Sinne nahm laudandi). Ar: his qui „humiliant" se ut agant poenitentiam, et „convertentur" ad eum poenitentia acti, et amplam confessionem exhibent cum „gratiarum actione": τοῖς „ταπειν"οῦσι (statt παροῦσι) καὶ τοῖς „ἀν"ελθοῦσι (reversis = conversis, wenn er nicht auch πειθαρχοῦσι las) καὶ αἰνεσομένοις, was er im activen Sinne nahm, „qui gratias acturi sunt." Die zweite Recension war also in sich selbst uneins, eine (trotz Vlis p. 120) offenbare Nacharbeit, nach dem zu wenig geistvoll erscheinenden Original. Alle diese Geistreichigkeit ist hier fremd, wo es darauf ankommt, das „All"barmherzig zu erklären. — *Si .. non multiplicaret, non in vita conservaretur*] ἐὰν μὴ πολλαπλασιάσῃ .. οὐκ ἂν ἐζωοποιήθη. Denn ζωοποιεῖσθαι gilt LXX als Hophal von חָיָה, i. e. in vita conservari, was Lat, und Laurence nach ihm auch beim Ae, roh mit vivificari giebt. (Vgl. Vlis

67 qui praeterierunt et qui futuri sunt — si enim non multipli- 41
caverit [caret] misericordias suas, non vivificabitur [in vita serva-
68 retur] saeculum cum his, qui inhereditabunt in eo —: Et 42
donator, quoniam, si non donaverit [donaret] de bonitate sua,
ut alleventur hi, qui iniquitatem fecerunt, de suis iniquitatibus,
non poterit [posset] decies millesima pars vivificari [in vita ser-
69 vari] hominum. Et judex [benignus, quoniam] si non ignoverit 43

V. 68. ιστόν μέρος Lat, Ar, ἕκαστον μέρος Ae.
V. 69. χρηστός? κριτής Lat, Ae, Ar:

p. 12). Die zwar nicht anomale, doch seltene Verbindung des zweiten und vierten Conditionalfalles (ἐὰν und ἂν c. aor.) ist durch Lat nebst Ar (cf. Ae) bezeugt. Jenes „Multiplicaverit" geht sicher auf aor. conj., wogegen er ἂν (c. opt. und aor.) gern mit futurum wiedergiebt Vivificabitur. Ar: Nam si ejus indignatio vehemens esset (were), hic mundus neutiquam consisteret (would not be at all). — *Qui inhereditabunt in eo*] σὺν τοῖς κληρονομήσουσιν ἐν αὐτῷ. Wäre Gott nicht allbarmherzig, so würde weder *die Welt* (der Heiden) am Leben bleiben können, noch *Israël*, das dazu bestimmt ist, der Erbe in der Welt zu *werden*. Ae: qui habibant in eo, Ar: qui reperientur in eo. Vlis p. 44 räht so zu lesen: Inhabitabunt. Aber gegen alles Textprincip. Was sollte das fut.? Was soll auch heissen: „die Welt *und* ihre Bewohner müssten sterben?" „Welt" ist ja schon = den Menschen der Welt. Ar & Ae haben verbessert, aber oberflächlich.

V. 68. *Et donator*] Sg: καὶ δωρητικός, Gl. p. 235. Ae repetirt dasselbe Wort, das allerdings sowohl χαριστικός als δωρητικός umfasst. Ar erklärt: et dat dona (δῶρα) digna gratiarum actione. Vg: donat. Er machte dies auch donator, weil er das Est dabei kurzsichtig vermisste. — *Si non donaret .. non posset*] ἐὰν μὴ δωρήσηται .. οὐκ ἂν ἐδυνήθη. Ueber Lat Donaverit .. poterit s. zu V. 67. Ae =. Denn wenn Laur. hervorhebt „peccatores ex suis peccatis" statt „hi qui iniquitatem fecerunt de suis iniquitatibus", οἱ ἀνομήσαντες ἐκ τῶν ἀνομιῶν, so ist das Akribie der Oberflächlichkeit. Ar: Nam si haec (dona) non essent de copia bonitatis ejus, quae extra ordinem bona dat peccatoribus et malis (cf. Matth. 5, 48) non posset. — *Decies millesima ... hominum*] οὐκ ἂν ἐδυνήθη τό ιστον (i. e. decies millesimum) μέρος ζωοποιεῖσθαι (in vita servari) τῶν ἀνθρώπων = Ar: decies mille hominum non possent vivere. Ae: utique quaeque pars (ἕκαστον μέρος) filiorum hominum (τῶν ἀνθρώπων) non fuisset in vita servata (oder vivificata). Er fand oder las statt I στον ein ἕκαστον.

V. 69. *Et benignus*] καὶ χρηστός, eine Conjectur. Denn alle drei Texte haben falscher Weise: καὶ κριτής, et judex. Ar führt dies sogar aus: Et justus est judex, qui personam non respicit, nam non ignoscit nec praeterit eos, qui aberrarunt ab ejus praeceptis... Viel Werg aus einem falschen Faden! Ae = Lat in allem Wesentlichen: Et judex (nicht + est wie Laurence wollte, Vlis p. 120), quoniam si non custodiret opificium suum, „quod fecit" delendo multitudinem „apostatarum" (ἀπειθῶν statt θιῶν), utique non derelinquerentur „ex" innumerabili multitudine „eorum" nisi pauci valde. Schon Vlis p. 120 erkannte „Judex" als unhaltbar, da hier lediglich von göttlichen Eigenschaften die Rede sei. Er rieth auf δίκαιος statt Judex. Aber auf κριτής führte Jenes nimmer, und es ist gar nicht der Fall, „ut auctor describat virtutes, quae Deo adscribuntur,

[ignosceret] his, qui curati [creati] sunt verbo ejus, et deleverit multitudinem contemptionum: non fortassis derelinquerentur [servarentur] in innumerabili multitudine nisi pauci valde.

VIII Et respondit ad me et dixit: hoc saeculum fecit Altis- VIII

ad quos pertinet (etiam) justitia.“ Lediglich von der Barmherzigkeit Gottes ist die Rede, welche siebenfach, d. h. mit sieben verschiedenen Worten ausgesprochen, und danach weiter erklärt wird. Das, also falsche κρίτης führt einfach durch den Itacismus auf χρηστός. Denn war danach χριστός geschrieben, so erschien das hier rein unmöglich. Der Nächste conjicirte nach dieser unsinnigen Lesart ein κριτής. Eine und dieselbe Abschrift des per itacismum abgeschriebenen griechischen Originals liegt allen Weiterungen zu Grund. Vergeblich würde man in einem semitischen Original den Ursprung des Fehlers suchen. Beispielsweise: Judex heisst שפט (Suffet), קצין (Kadi), פליל, דין. Beniguus und Misericors heisst חנון, חסיד, נעים, רחום. — *Quoniam*] Ae om, Vg wegen „fehlenden“ est. — *Si non ignosceret his*] Ae erklärt: si non servaret eos. — *His qui sunt creati*] τοῖς ποιηθεῖσι (διὰ τοῦ ῥήματος αὐτοῦ). Ae: opificio suo, quod fecit. Auch hier hat Ae zwei Lesarten neben einander: τῷ ποιήματι und τοῖς ποιηθεῖσι. Vg: *curati*, ist lediglich Schreibfehler, cf. Vlis p. 44. — *Contemptionum*] Sg: ἀπειθιῶν, Ar: apostatarum, ἀπειθῶν. Das Abstractum ἀπειθιῶν verlangt (gegen Vlis p. 44) V. 68 ausdrücklich. Vg: contentionum, eine „Verbesserung“ der Schreibart contem(p)tionum. — *In .. multitudine*] ἐν ἀπείρῳ πλήθει, Ae erklärt richtig: „Ex“ innumerabili multitudine „eorum.“

V. 62—69. *Der Zusammenhang der Einwendung. Scio, domine, quoniam vocatus est Altissimus misericors .. et miserator .. et longanimis .. et munificus .. et multae misericordiae .. et donator .. et benignus*] οἶδα, ὦ κύριε, ὅτι ἐκλήθη ὁ Ὕψιστος ἐλεήμων .. καὶ οἰκτίρμων .. καὶ μακρόθυμος .. καὶ χαριστικός .. καὶ πολύσπλαγχνος .. καὶ δωρητικός .. καὶ χρηστός. Dies Ganze von sieben Benennungen ist Ein Satz. „Hast du vorher so streng gesprochen, dass du nichts dir machest aus dem Verderben der Abfälligen, so weiss ich doch, dass du heissest der *Barmherzige*, nach *jedem* Namen oder nach jeder Seite hin, du bist und heissest es siebenfach oder vollkommen.“ Diese Structur hat noch Ae erhalten, der nirgends ein „est“ zusetzt (Vlis p. 119 f.). Wahrscheinlich stammt das regelmässig wiederkehrende „is“ bei Ockley nur von Ihm, dem interpres. In Vulgata finden wir V. 64. 65 ein Est, aber von demselben Verbesserer, der Donator in Donat berichtigte, zugesetzt. Dieses ist so sicher, als es hinterher bei „Et Donator“ (Sg statt Vg: Et donat) und „Et Benignus“ fehlt. In Folge dieses Fehlens hat Vg auch das Quoniam nach Benignus (i. e. judex) streichen müssen, und nun Alles verkehrend dies am Schlusse: Et judex (om quoniam) si non ignoverit his. .. „Und wenn er nicht *als* Richter so nachsichtig gewesen wäre, dann ..“ So bringt Vg wohl noch einen Sinn heraus, aber gegen den Sinn des hier fragelosen Originals. Am Lat Cod. Sg ist zu streichen Nichts, als jenes Est V. 64. 65 (sofern Sabathier diese Abweichung von Vg nicht blos als „unerheblich“ übergangen hat). Die Vg ist auch hier eine völlig verkehrte „Verbesserung“ der It., eine Verheerung ebenso des Textes wie des Sinnes. Auch Cod. Tur. hat Est nicht.

VIII, 1—5. *Die Antwort.* „Berufe dich nicht auf Barmherzigkeit für *Alle*, sie kommt immer nur *Einigen*, ja nur Wenigen zu, gemäss der Gerechtigkeit.“

A. VIII, 1. *Propter paucos*] = Ar, Ae + solummodo.

2 simus propter multos, futurum autem propter paucos: dicam 2
autem coram te similitudinem, Esdra, quomodo autem [quipote]! 3
Interrogabis terram et dicet tibi, quoniam dabit terram [quod de- 4
derit humum] multam magis, unde fiat fictile, parvum autem
pulverem, unde aurum fit. Sic et actus praesentis saeculi: 5
3 multi quidem creati sunt, pauci autem salvabuntur. Et respondi 6
4 et dixi [Et dixit ad me]: Absorbe ergo anima sensum et de- 7
5 vora [auri] quod sapit. Convenisti enim obaudire, et prophe- 8

VIII, 2. πῶς δή? Lat: πῶς δέ, Ae Ar om.

V. 3. πολλοὶ μὲν L, πολλοὶ γὰρ Ae.

V. 4. καὶ εἶπέν μοι Ar, καὶ ἀποκριθεὶς εἶπον (aus V. 6) L, Ae.

V. 5. προςῆλθες L, οὖς ἦλθεν Ae, om Ar. Ib. προφητεύειν θέλων Lat, προέβη εἰς ὃ οὐ θέλει Ae, om Ar.

V. 2. *Quipote*] πῶς δή, Gl. p. 309, „wie nämlich.“ Lat las: πῶς δέ, quomodo autem. (Vg duplicirt den Fehler durch falsche Abtheilung.) Ar Ae lassen diese Partikel aus. — *Interrogabis .. et dicet*] = Ae. Ar glatter: Si interrogas .. dicet. — *Humum*] γῆν. Ar erkennt richtiger, dass γῆ hier humus heisst, Gl. p. 255. Ae & L roher: terram. — *Dederit*] ἂν δοίη. Ar: produxit, Ae: dat. Lat giebt ἂν auch hier mit fut. Dabit. — *Multam magis*] πολλὴν μᾶλλον, Gl. p. 280 = Ar: plus. — *Parvum autem pulverem*] = Ar. Ae: Dat terram, unde .. et pulverem. Er lässt also gerade die Hauptsache für den Zusammenhang, den Gegensatz „multi .. pauci“ aus (Vlis p. 120).

V. 3. *Multi .. salvabuntur*] πολλοὶ μὲν (Ae γάρ) ἐγεννήθησαν (Ar: multi existunt + in eo) ὀλίγοι δὲ σωθήσονται (Ar + in eo). Cf. Matth. 22, 14 πολλοὶ μὲν ἐκλήθησαν, ὀλίγοι δὲ ἔκλεκτοι. Ep. Barn. c. 4 ex.

V. 4. *Et dixit ad me*] Ar. Dagegen Ae, Lat: Et respondi (ei) et dixi (ei). Dies ist durch ein Versehen aus V. 6 (Ar) hierhergedrungen. Man glaubte, nach V. 1 könnte hier nur die Antwort folgen. Das Richtige ist so verdrängt und nun endloser Wirrwar und Unverstand (wie bei Vlis p. 44 f.) begründet, als rede Esra zum *Engel* (oder zu sich selbst?) „Absorbe ergo anima sensum .. convenisti .. et prophetare volens.“ Wie corrupt sollte daher Lat nicht durchhin hier sein, während die einfache (Lücke, auch nicht aufgefallene) Umstellung der Formel, d. h. Ar, Alles löst. — *Absorbe .. sapientiam*] ἀποῤῥόφει (Gl. p. 35, schlürfe ein) τῇ ψυχῇ αἴσθησιν (p. 320) καὶ καταπίνε τῷ ὠτί τὸ νοεῖν (Gl. quod sapit). Ae: Gaudeat anima intelligentia et bibat auris sapientiam. Das „Erfreue dich“ scheint nur Erklärung des (mit Wohlbehagen) „Einschlürfens“, ἀποῤῥοφεῖν. Dagegen erhält uns Ae (bibat) den gr. Ausdruck für Devorare, womit Gl. p. 230 ebenfalls καταπίνειν wiedergiebt. Ebenso wird τῷ ὠτί beim Lat nur zufällig ausgefallen sein, die Parallele τῇ ψυχῇ verlangt Etwas der Art. Ar bestätigt es durch Umschreibung: Anima mixa est cum intelligentia descendendo in eam (d. h. ἡ ψυχὴ ἀποῤῥοφεῖ τὴν αἴσθησιν, durch das Absorbere Descendit intelligentia in animam) et cogitatio (τὸ νοεῖν) trahit in eam (draweth to it) auditionem auris. Beide scheinen zu lesen: ἡ ψυχή .. τὸ οὖς statt des richtigen τῷ ὠτὶ, neben dem imperativ, der den Esra anredet.

V. 5. *Convenisti .. volens*] προςῆλθες γὰρ τοῦ ὑπακούειν, καὶ προφητεύειν θέλων,

tare volens. Nec enim tibi datum est spatium, nisi solum modo [modice] vivere.

6 [Et respondi et dixi ei:] O domine super nos! Si non per- 9

V. 6. ἐάσῃς Ae, Ar, ἐάσεις Lat. Ib. Ut orem coram te, om Ae.

Ae: Auris enim venit, ut audiat, abitque ad quod nolo (Vlis pag. 45): Οὖς ἦλθεν γὰρ τοῦ ὑπακούειν καὶ προέβη (progreditur, abit) εἰς ὃ οὐ θέλω. Eine Entstellung. Ar om. — *Nec .. vivere*] οὐδὲ γάρ σοι ἐδόθη μῆκος (Gl. p. 324) εἰ μὴ μόνον μετρίως (modice, cf. Gl. 279, Vg daher modo) ζῆν. Ae: cum nil detur, nisi brevis vita: οὐδὲν γὰρ ἐδόθη, εἰ μή .. ζῆν. Ar hat das von Ae übergangene σοι sogar besonders betont: Et quod ad te (attinet), quod pertinet ad totum tempus (μῆκος), hoc non datum est tibi (οὔ σοι ἐδόθη), sed tantum parva pars vitae (μετρίως ζῆν) in mundo.

V. 4—5. „Je härter es klingt, dass nur Wenige gerettet werden aus Unzähligen, die geboren wurden, um so eifriger soll Jeder mit Herz (anima) und Ohr (auri) die ihm werdende höhere Offenbarung verschlingen. Esra selbst wollte zwar als ein neuer Prophet auftreten, aber dies konnte er nur durch Hören. Höre um so eifriger, als dir nur noch eine kurze Spanne Lebenszeit zugemessen ist.“ Jeder Leser soll das Ende der Dinge so nahe finden wie Esra (laut Vis. VII) das Ende des Lebens zugemessen ist.

B. VIII, 6—62. *Das Herz bleibt bei dem Widerstreben gegen die Allgemeinheit der Verurtheilung aller Sünder, und legt Fürbitte ein. Aber alle diese Einwendungen des Gemüthes sind unberechtigt und hülflos.*

1) V. 6—14. *Wir sind ja Dein Gemächte*, alle gleicherweise, und alle mit so viel Sorgfalt von dir aufgezogen!

V. 6. *Et respondi et dixi*] Ar: „Et dixi ad eum“, wie Ar überall kurz sagt. Die Formel ist bei Lat und Ae nur zufällig in den V. 5 verschlagen. — *Super nos*] om Ar, Ae. *Utinam permittas .. et des*] Ar, cf. Vg: Εἴγαρ (si nam, woraus Vg „si non“, Sg „si“ machte) ἐάσαις (Ar, Ae Vg: ἐάσεις) .. καὶ δοίης. .. „Möchtest du es mir gestatten, dass wir vor dir beteten (wie hernach folgt), und möchtest du uns (vor Allem) die Pflege des Geistes geben, aus der Früchte des ewigen Lebens für den sterblichen Menschen hervorgehen.“ Ar: Utinam me servum tuum juberes (oder faceres) precari ante te, da... Er hat in „Da ..“ den Inhalt des Gebetes gesehen, gegen das weiter Folgende. Ae: Si concessisses servo tuo, cum dares... Er übergeht: „Ut oremus coram te“, wahrscheinlich in Folge eines Versehens (Vlis p. 121), wonach καὶ δώῃς in ὅταν δῷς verändert wurde. Vg: si „non“ permittes .., ut oremus .. et des. Dies (von Sg, Ae, Ar und dem Zusammenhang ausgeschlossene) Non hat auch als nunc (Vlis p. 45) keinen rechten Sinn. Es ist (εἰ) γάρ zu wörtlich wiedergegeben, und dies nam einerseits (Vg) zu Non berichtigt, anderseits (Sg) ganz ausgelassen worden. Permitt*es* könnte Schreibfehler für permittas sein, aber ebenso auf ἐάσεις beruhen. — *Ut orem*] ὡς εὔχεσθαι, Ar: „to make supplication.“ Lat gab den infin. (richtig?) mit plur.: ut oremus. *Et des nobis .. unde vivere possit*] καὶ (εἴγαρ) δώῃς ἡμῖν σπέρμα ἐν τῇ καρδίᾳ καὶ τῷ νοΐ γεωργίαν (culturam, Gl. p. 49), ὥστε καρπὸς γένοιτο, ὅθεν ζῆν δύναιτο πᾶς. .. Ar erklärt: da fructum (καρπὸν st. σπέρμα?) cordi meo, ut producam fructum (om καὶ τῷ νοΐ γεωργίαν), ut in eo habeam commodum et fructum (2te Lesart von ὥστε καρπός γένοιτο), ut omnes. .. Ae freier: Cum des nobis cor et cogitationem, ut seramus, et ubi quoque aremus (+ et seramus), sic nobis fructus fiat et possemus vivere (Vlis p. 121). Er löst σπέρμα

mittes [Utinam permittas] servo tuo, ut oremus coram te, et
des nobis semen in corde et sensui culturam, unde fructus fiat,
unde vivere possit corruptus [mortalis], qui portabit locum [vul-
7 tum] hominis! Solus enim tu es [Similes enim omnes], et una 10-
8 plasmatio nos sumus manuum tuarum, sicut locutus es. Et 12

V. 7. σπέρμα Lat, Ae, καρπὸν Ar. Ib. Et sensui culturam, om Ar. Ib. ὦπα (ἀνθρώπου)? τόπον Lat, υἱὸν Ae, σῶμα Ar. Ib. ὃς ἂν L, Ar, ὡς αἰὼν Ae. Ib. ὅμοιοι γὰρ πάντες Ae, Ar, μόνος γὰρ σὺ εἶς Lat.

V. 8. μέλη Lat, Ae, μέρη Ar.? Ib. Et cor et om L, Ar. — Ib. Et IX .. creata, om Ar.

τῇ καρδίᾳ und γεωργίαν τῷ νοΐ so auf: καρδίαν καὶ νοῦν, theils εἰς σπείρειν, theils εἰς γεωργεῖν. Das „Et seramus" scheint nur zweite Lesart statt „Ut seramus." Den Sinn giebt Vlis p. 45 treffend: Des nobis semen, quod in corde seramus, et sensum, quo colamus semen illud in corde. „Möchtest du deinen Menschenkindern nicht blos physisches Leben, sondern auch Samen des Geistes und den Verstand geben, um denselben zu pflegen, damit sie dadurch wahres Leben fänden." Er betete also um Etwas, was in Christus schon gegeben war — die ἀναγέννησις. — *Omnis corruptus, qui portabit vultum hominis*] πᾶς φθαρτός, ὃς ἂν βαστάζῃ ὦπα (vultum, Gl. p. 187, Conjectur aus τὸν τόπον Lat, τὸν υἱὸν Ae, τὸ σῶμα Ar (ἀνθρώπου). Ae: et omnes morimur (πᾶς φθαρτός), ut mundus (ὡς αἰὼν) portet filios hominum (τὸν υἱὸν ἀνθρώπου). Das Et omnes morimur ist äthiopischer Fehler (Vlis p. 121) für omnes mortales. Sonst ist nur aus ὃς ἂν ein ὡς αἰὼν conjicirt. Das „Menschen-Gesicht" aber wurde mit „Menschen-Kind" verdeutlicht. Denn so sagt Ae gern. Vergebens sucht Vlis p. 45 den Lat mit Ae so zu vereinigen, οὗ (ubi) ἡ γῆ τὸν υἱὸν τ. ἀ. βαςτάζει. „Qui" soll aus „quo" sein, und dies = ubi? Ar: omnes, qui vestiti sint carne (i. e. πᾶς, ὃς ἂν βαστάζῃ σῶμα, Gl. p. 209). Er hat also ἀνθρώπου als selbstverständlich ausgelassen, und φθαρτός mit βαστάζων σῶμα verdeutlicht. Das selten gewordene ὦπα leitete zu anderer Lesung (τόπō, υἱō, σῶμα). Der Verfasser spricht gern vom Menschen-Gesicht = von Menschen, XIII, 13: multi vultus hominum. Vgl. V. 7.

V. 7. *Similes enim omnes* ..] ὅμοιοι γὰρ πάντες, Ae: quia omnes nos similes sumus, Ar: nam nos omnes idem. Lat fand μόνος γὰρ σὺ εἶ, welche Verkehrtheit aus freier Ergänzung erbleichter griechischer Buchstaben hervorging. Vlis schon p. 45 sah hier das Wesentliche. — *Et una plasmatio .. sicut locutus es*] = Ae (+ nos), = Ar (secundum verbum tuum). „Wir Menschen alle sind ja dasselbe Gebilde deiner Hände, so auch gleich sterblich, und gleich bedürftig höheren Samens zum wahren Leben."

V. 8. *Et quoniam .. corpus*] Sg: καὶ ὅτι ζωοποιεῖς τὸ νῦν ἐν τῇ μήτρᾳ πλασθὲν σῶμα. .. „Was nämlich (καὶ) das betrifft, dass (ὅτι) du das von dir im Mutterleibe Gebildete in's Leben rufest und .. so sorgsam bewahrest, so möchte ich schon darüber Aufschluss haben." (Vlis p. 45 verbindet V. 8 zu künstlich mit V. 6, als bildete das Eine Periode: si permittis ut orem et si des semen. .. hoc a te peto ut explices, quoniam vivificas. .. Er übergeht „Et" quoniam, was neu aufnimmt, um das Nähere zu sagen.) Ar: Produxisti nos, creaturas tuas, factas de carne, ex matrice. Er übergeht das schwer erscheinende καὶ ὅτι, und erklärt im Uebrigen gleich Ae: Nunc enim in matrice creasti (so richtiger als creatum

quoniam vivificas τὸ nunc in matrici [matrice] plasmatum cor-
pus, et praestas membra [et cor, et] conservatur in igni et
aqua tua creatio, et IX mensibus patitur [gestat] tua plasmatio 13
9 tuam creaturam, quae in ea creata est: ipsum autem, quod
servat et quod servatur, utraque servabuntur servata. Quando 14
10 que [autem] iterum reddit matrix, quae in ea creverunt: impe-

V. 9. ὅτε δὲ Ae, Ar, ὅτε τε Lat.

V. 10. „τουτέστι τῶν μαςδῶν." Glossem bei Ae, Lat.

est) corpus in ea factum. Vg: Et „quomodo nunc .. plasmatum est" corpus. Das Vergessen des τό vor Nunc führte auf Plasmatum als Hauptverbum, so Auslassung von Vivificasti. — *Praestas membra et cor .. tua creatio*] Ae: et membra ejus (sc. creasti) et das ei cor, et conservas id in aqua et igne. „Egregie additur: et das ei cor, quae vv. in Cod. Gr. Latini fortasse deerant." Vlis p. 46. Ar: Et imperasti ut aliqua „pars" conservetur contra aquam et ignem, quam formasti et creasti. Auch er fand kein καὶ καρδίαν, vorher μέρη. Dass bei Lat vor Conservatur Etwas fehlt, zeigt das asyndeton der Vg. — *Et IX mensibus .. creata est*] „Der so wunderbar von dir gebauete Mutterleib (τὸ πλάςμα σου) trägt (φέρει) das von dir in ihm geschaffene Erzeugniss (τὴν κτίσιν σου), das du so auch gegen Wasser und Feuer geschützt hast" (V. 8). Lat gab φέρει roh mit „Patitur," Ae richtig mit „Gestat." Ausserdem ist Ae zu kurz: Et IX mensibus gestas (tu?) hoc, quod creasti, was Vlis p. 46 seltsam vorzieht. Da er πλάςμα (Mutterleib) und κτίσις ἐν αὐτῷ (die Frucht darin) nicht unterscheidet, und das Folgende nicht beachtet, will er Eins tilgen mit unmöglicher Künstelei. Ar om den Satz, wegen des Homoioteleuton Creatio (V. 8 med.) und Creata (V. 8 ex.).

V. 9. *Ipsum autem .. servata*] Sg: „Beides wird merkwürdig erhalten (servatum servatur) von Gottes Fürsorge." (Vg: servata*que* aus utra*que* vorher oder *qu*ando nachher). Ar kurz: et hae creatae res (i. e. matrix et foetus) conservantur a te, Ae: et conservatur „verbo tuo." Möglich wäre dies τῷ λόγῳ σου Variante zu σωζόμενα (Vlis p. 46 f.), kann aber auch Repetition des Sicut locutus es V. 7 sein. — Vlis' Künsteln, um Verbo tuo auch in Lat zu bringen, bricht auch an Ar. *Quando autem .. imperasti enim*] ὅτε δὲ πάλιν ἀναδιδοῖ ἡ μήτρα τὰ ἐν αὐτῇ ἀκμάσαντα, προςέταξας δή. .. Das erste δέ fand Lat nach ὅτε als τε: que, Gl. p. 308. (Dies verstand Vlis p. 47 nicht, es eliminirend.) Ar: Et quando aperis matricem, ut producat quod in ea inest, tu imperasti. Ae: Et quando etiam (πάλιν) natum est (+ post generationem et creationem), imperas. Duplex versio eorundem verborum Gr. in Aeth. habetur, modo addas „e matrice." Vlis p. 121.

V. 10. *Ex ipsis . . . mamillarum*] προςέταξας δὴ ἐξ αὐτῶν τῶν μελῶν (+ Glossema: τουτέστι τῶν μασδῶν) παρέχεσθαι γάλα, τὸν καρπὸν τῶν μασδῶν. Ae: Imperas(ti) ex membris fluere lac (+ mamillarum), fructum mamillae. Lat: Ex ipsis membris (Hoc est mamillis). „Haec verba redolent glossema, ad explicandum v. Membris mox praecedens; id jam pridem in Codd. Gr. affuisse docet Ae, in quo etiam occurrunt, sed alio loco posita (post Lac)", Vlis p. 47. Doch Ar hat dies doppelt unverkennbare Glossem noch nicht. Er umschreibt: Imperasti, ut ibi fiat, quod opus sit ad necessariam nutritionem, scilicet ut lac fiat in mamillis. Vg hat 1) Praebere statt ri nur durch Schreibfehler [παρ-

rasti enim [tum] ex ipsis membris [hoc est mamillis] praebe-
11 re[ri] lac, fructum mamillarum, ut nutriatur id, quod plas-
12 matum est, usque in tempus aliquod. Et postea disponas [dispo- 15
nens] eum tuae misericordiae enutrivisti eum tua justitia, et
erudivisti eum in lege tua, et corripuisti eum tuo intellectu.
13 Et mortificabis eum, ut tuam creaturam, et vivificabis eum, ut 16
14 opus tuum. Si ergo perdideris eum, qui tantis laboribus plas- 17
matus est, tuo jussu facile est ordinari, ut et id, quod fiebat, 18
servaretur.

V. 14. πόνοις Lat, Ar, χρόνοις Ae.

ἔχεσθαι, cf. Ae: fluere, Ar: fieri aliquid, quod opus sit]. 2) Fructui st. fructum in ed. Venet. nach Erlöschen der zwei letzten Linien, wo Sg & Vg ed. Fabr. schon das Richtige geben.

V. 11. *Ut nutriatur .. aliquod*] = Ae (mit activer Wendung: Quod formasti, statt plasmatum). Ar bestätigt das Passiv: ut quod formatum est nutriatur (+ with this milk) ad tempus aliquod.

V. 12. *Et postea .. intellectu tuo*] καὶ εἶτα διατιθεὶς αὐτὸν (disponens eum) τῷ ἐλέει σου, Ar. Ae: tum tu ordinasti (Ae erklärt: crescere fecisti) cum misericordia tua et .. Lat gab διατιθεὶς getreu mit dispo*nens*, aber das part. praes. ist so selten, dass man dispo*nas* vorzog, für das Letzte passend, das folgende blieb ausser Acht. *Enutrivisti*] = Ae; Ar freier: and wast careful over him. *Corripuisti*] ἐπώρθωσας Ar: fecisti eum intelligentem, Ae: corrigis (Laurence hob dies als grosse Verschiedenheit hervor. Aber corripere ist in lingua vulgata = corrigere, cf. Credner Gesch. des neutestamentl. Kanons S. 168).

V. 13. *Et mortificabis ..*] καὶ θανατώσεις αὐτὸν ὡς σου τὴν κτίσιν, καὶ ζωοποιήσεις αὐτὸν ὡς τὸ ποίημά σου. „Zwar wirst du den Menschen in den Tod bringen, als eine Creatur von *Dir* (als Etwas, worüber du frei verfügen kannst), aber du wirst (so hoffe ich) ihn auch in's Leben rufen (trotz des Todes am Leben erhalten), weil du ihm einmal Leben gegeben hast." Ae: Et posthaec interficis eum, quem creasti et vivificasti, ut opus tuum. (Denn Laurence's: „Ut servum tuum" beruht lediglich auf Versehen, Ludolf p. 397.) Ar: Tum tu dedisti ei mortem, quem creasti (+ et amasti) sic, quia erat opus manuum tuarum. Beides, (vielleicht auf einem oder anderm σας statt σεις beruhend) schlechte Ausdeutungen des epigrammatisch Gegebenen. Vlis' Conjectur (vivificasti zu lesen) p. 47 hilft Nichts und verdirbt Alles. Es *ist* hier sermo de resurrectione, und das folgende ist nicht dagegen, sondern dafür.

V. 14. *Si ergo ..*] Ἐὰν οὖν ἀπολέσῃς τὸν τοσούτοις πόνοις πεπλασμένον. Ar: nun si perdideris eum post omnia haec molimina, dico eum, quem creasti. Ae las χρόνοις statt πόνοις (Vlis p. 122): Et si perdideris eum, quem tot diebus (oder temporibus) creasti et formasti. — *Tuo jussu ... servaretur*] „Ziehen wir (ergo) den Schluss: hat es dir auch gefallen, den so sorgfältig in's Leben Gerufenen in den Tod zu bringen, so wirst du auch leicht ihn erhalten (in neues Leben rufen) können." Ar, Ae schliessen: Cur omnino plasmasti eum? Diese Frage führt vom Hauptplatz der Betrachtung ab, von dem Wunsche, es möchten nicht so Wenige, sondern möglichst Alle erhalten werden.

15 Et nunc quid dicens dicam? De omni homine tu magis scis 19
16 [praevidisti]: de populo autem tuo, quod [qui] mihi dolet, et de 20
hereditate tua, propter quam lugeo, et propter Israël, propter
quem tristis sum, et de semini [semine] Jacob, propter quod
17 conturbor —: ideo incipiam orare coram te pro me et his: quon- 21
18 iam vidi lapsus nostros, qui inhabitamus terram, sed audivi 22
19 celeritatem judicis, qui futurus est. Ideo audi vocem meam et 23
intellige [intende ad] sermonem meum, et loquar coram te.

V. 15. προοῖδας Ar, L, οἶδας Ae. Ib. νῦν τί ἐρῶ L, νῦν ἐρῶ Ar (Ae). Περὶ παντὸς ἀνθρώπου L, περὶ πάντων Ae, Ar.

V. 16. Et propter .. conturbor, om Ae.

V. 17. Sed .. judicis, om Ae. Ib. κριτοῦ L, κτίσει Ar?

2) V. 15—36. *Das Herzensgebet des Israëliten für Errettung der Sünder, wenigstens des eigenen Volkes.*

V. 15—17. *Et nunc quid dicens dicam? De omni .. Ideo*] Sg: Καὶ νῦν τί ἐρῶν ἐρῶ; Περὶ παντὸς ἀνθρώπου σὺ προοῖδας, ἐπὶ δὲ τῷ ἔθνει σου, ὃ ἄχθομαι (quod i. e. qui mihi dolet, Sg.) .. διὰ τοῦτο .. „Da du im Stande bist, das Gebilde deiner Hand zu erhalten, so weiss ich nicht recht, wie weit ich mein dringendes Gebet ausdehnen soll (τί ἐρῶν ἐρῶ). Die Menschheit überhaupt lasse ich zur Seite, über sie hast du einmal beschlossen (προοῖδας, Ar destinasti, praeparasti, Ae scis, Lat: magis scis), wohl aber will ich dringend zu dir reden über dein Volk, um das ich betrübt bin.“ Weil ich darüber so traure, so will ich (διὰ τοῦτο) dafür mein Gebet erheben. Diese von Sg erhaltene etwas schwerfällige Structur ist von Ar so gedeutet: καὶ νῦν ἐρῶ περὶ πάντων (ἃ) προοῖδας ἐπὶ (om δέ) τῷ ἔθνει σου, ὃ ἄχθομαι ... Διὰ τοῦτο. Das „ἃ“ προοῖδας .. („quae“ praeparasti pro populo tuo ...) hat Ar selbst nicht gegeben aber ergänzen lassen. Ae: καὶ νῦν ἐρῶν ἐρῶ (so ist Ae zu corrigiren statt et nunc certe „dixi“) „καὶ“ περὶ πάντων σὺ (προ) οἶδας, ἐπὶ δὲ τῷ ἔθνει σου (om ὃ) ἄχθομαι. Beide haben dieselbe Recension (om τί, und πάντων statt παντός ἀνθρώπου) eigen gewendet, beide corrumpirt. Vg hat gleichfalls die Frage „quid dicens“ beseitigt und dafür „Domine“, ausserdem das doppelt harte „quod mihi dolet“ in „ob quem doleo“ verbessert.

V. 16. *De semini Jacob*] Sg: ἐπὶ τῷ σπέρματι 'Ιακ. (Auch hier buchstäblich dat. mit dativ s. zu V. 8) = Ar. Vg liess lieber das ganze „semini“ aus, da propter Israel vorausging. Ae übergeht den ganzen V. 16 als unnöthig. *Propter quod conturbor*] Sg = Ar. Vg repetirt mechanisch „propter quem doleo.“

V. 17. *Pro me et eis*] = Ae, Ar + omnibus.

V. 17—18. *Quoniam video .. terram, sed audivi .. judicis futuri*] Ae quoniam video lapsus nostros, qui habitamus „mundum futurum.“ Er hat das zwischen Terram (Ae: olam) und Futuri Liegende nur zufällig übergangen (Vlis p. 122). Ar zieht beides zusammen: Quoniam vidi ictum, qui imminebat creaturae tuae. Wahrscheinlich ist das Umschreibung des nahenden Gerichtes, vielleicht in Folge eines κτίσει statt κριτοῦ.

V. 19. *Intende*] Ae Ar: πρόσχες, Gl. p. 265 Lat: intellige ist wohl nur aus „intende“ corrigirt, da dies (griechischerweise) mit blossem acc. „sermonem“ struirt war. Oder sollte νουνεχῆς zu Grund liegen?

20 [Initium verborum Esdrae, priusquam assumeretur.] Et dixi: Domine, 24
qui inhabitas saeculum in aeternum, cujus oculi elevati in
21 superna τῶν in aëre [aethere]: cujus thronus inaestimabilis et 25
22 gloria incomprehensibilis: cui adstant exercitus angelorum 26

V. 20. Ἀρχὴ τῶν λόγων Ἔςδρα, πρὶν ἀναληφθῆναι, Gloss. Lat, Ae. Ibid. τὸν αἰῶνα εἰς αἰῶνα (Ar), τὸν αἰῶνα Sg, Ae, εἰς αἰῶνα Vg, Moz. Colb.

V. 21. τῶν ἐν αἰθέρι Ar, Ae (+ σὺ ἐν αἰθέρι), τῶν ἐν ἀέρι L. Ib. ἀνείκαστος L, Ar, ἀνίκητος Ae. Ib. στρέφεται Lat, φαίνεται Ar?

V. 20 ff. *Gebet.* Ewiger, Alles vermögender, Gebet erhörender Gott (V. 20—25)! Nimm dich erbarmend deines Volkes an! Um der Gerechten willen verzeihe den, allerdings argen Sündern (V. 26—30). Ob der Langmuth gegen Sünder bist du ja der Barmherzige (V. 31—36).

V. 20. *Initium .. assumeretur*] diese in Lat und Ae (wörtlich so) eingedrungene Randbemerkung verräth sich schon durch den Wechsel der Person (Vlis p. 48), und fehlt dem Ar. Das Gebet ist mit dieser Ueberschrift auch mehrfach abgesondert erhalten, so in einem Codex Vaticanus reginae Sueciae Nr. 11. (saec. VI—VII), in dem Breviarium Mozarabicum, in den Biblia Ecclesiae Aniciensis Velaunorum, bibliothecae Colbertinae (saec. VIII—IX), bei Sabathier Bibl. Lat. IV, 107 sq. — *Et dixi*] = Ar. Ae hat nach dem Zusatz der Ueberschrift „Dixit" corrigirt.

a) V. 20—25. *Anrede.* „Ewig Allgegenwärtiger und Allwissender, Herrscher der Herrlichkeit! Dem die Heerschaaren dienen, dessen Wort Alles vermag, dessen Gebot unwiderstehlich, der keinerlei Hinderniss kennt! Amen, höre mein Gebet!" — *Inhabitas saeculum in aeternum*] Vg (Colb. Mozar.) inh. saeculum, Sg (mit Cod. Vat): inh. in aeternum. Dies letztere ist sicher eine Verstümmelung, aber das erstere ist auch nur Verkürzung, die Ae theilt. Zusammen geben Beide das Richtige ὃς ἐνοικεῖς τὸν αἰῶνα εἰς αἰῶνα, „du ewig Allgegenwärtiger"! Ar fand auch Etwas der Art: qui tu es ante „sempiterna" „saecula". — *Oculi elevati in superna in aethere*] εἰς τὰ ἄνω τῶν ἐν αἰθέρι „dessen Auge auch auf das, was über dem Himmlischen liegt, gerichtet ist, du Allwissender." So Sg, nur dass hier „Aëre" in Folge griechischen Fehlers im Exemplar des Lat steht. Ae: cernis in aethere altissimo (corrigire altissima). Ar umschreibt: qui accurate perspicis coelos (τὰ ἐν τῷ αἰθέρι) et omnia quae sunt super altitudinem (τὰ ἄνω τῶν ἐν αἰθ.) — Die Abschriften des Lat. Int. in den Gebetssammlungen corrigiren Superna in superiora (Colb.), ausserdem frei. Moz: superiora in aër„a", Vat: elati „et" superior„es" in aëre. Ae + qui es in coelis, wahrscheinlich Aufnahme einer zweiten Lesart σὺ (statt τῶν) ἐν τῷ αἰθέρι. Auch Vlis künstelte p. 48 „in superno aëre."

V. 21. *Cujus thronus*] Vat, Colb., Mozar; Ae, Ar. Vg: *Et* cujus thronus. *Inestimabilis*] Gl. p. 260 ἀνείκαστος, Ar: non suspicandus. Ar: invictus. Aus ἀνίκαστος (per itacismum) ward ἀνίκητος conjicirt. *Incomprehensibilis*] ἀόριστος, Ae: infinitus, Ar: non metiendus, neque comprendendus. *Adstant exercitus angelorum*] Colb. (Vg, Adstat) Ar: circa quem exercitus stant (om ἀγγέλων) Ae: adstant angeli tui, (om τὰ στρατεύματα). *Cum tremore*] = Ae, om Ar.

V. 22. *Quorum servatio* ..] ὧν ἡ φυλακὴ στρέφεται εἰς ἄνεμον καὶ πῦρ. „Der

cum tremore, quorum servatio [praesidium] in vento et igni [ven-
tum et ignem] convertitur: cujus verbum firmum, et dicta
23 perseverantia: cujus jussio fortis, et dispositio terribilis: cujus 27
adspectus arefacit abyssos, et indignatio tabescere facit mon-
24 tes. Et veritas testificatur. Exaudi orationem servi tui, et auri- 28
bus percipe precationem figmenti tui [et intende in verba 29
25 mea]: dum enim vivo, loquar, et dum sapio respondeam [verba 30
reddam].
26 Ne adspicias populi tui delicta, sed qui tibi serviunt in 31

V. 23. Tabescere Lat, Ae, tremere Ar. Ib. ἡ ἀλήθεια διαμαρτύρεται Lat, ἡ ἀλήθεια „αὐτοῦ“ διαμαρτύρεται Ar, ἡ ἀλήθειαι „αὐτοῦ οὐ“ διαμαρτύρεται Ae.

Wachtdienst der Engelheere besteht darin, in Sturm und Blitz überzugehen“ oder dazu zu dienen. Dies nach LXX Ps. 104, 4, während Hebr. umgekehrt die Winde und Blitze zu Engeln oder Dienern Gottes werden lässt. Ar: quorum arma praebent lumen et splendorem, ut ventus et ignis! Dies wohl aus φαίνεται statt στρέφεται. Ae: cujus jussu fiunt ventus et ignis. Lat. hat φυλακή roh mit Servatio gegeben (Gl. p. 321). Statt dessen riethen Vat, Mozar, Junius auf „Observatio“, und da dies nicht half, Palm und Vlis auf „Servitio“ δουλεία. — *Firmum*] Vat, Moz., Colb.; Ae: validum, Ar: magnopere firmum. Vg: *verum*, roh nach ver(b)um. — *Et dicta persev. . .*] = Ae, om Ar. — *Dispositio*] διαταγή, mandatum Ae. Ar: „omerao“. Das dem Arabischen laut Ockley fremde Substantiv (אֹמֶר, dictum, jussum) könnte eine sem. Grundlage für Ar. verrathen. Da aber das Verb. Amar dem Araber „specifisch“ Befehlen ist (s. Gesen. Thes.), so ist das Subst. auch wohl bildbar gewesen. — *Adspectus*] = Ar, Ae repetirt „et mandatum“ durch Zufall (Vlis p. 122). Der Verf. hatte Ps. 104, 7 im Sinne. — *Tabescere facit*] = Ae: μαραίνει, τήκει. Ar: tremere facit! Wohl nur Freiheit des Uebersetzers. — *Et veritas testificatur*] καὶ ἡ ἀλήθεια διαμαρτύρεται: „die Wahrheit sagt Ja zu diesem Wort“ d. h. So ist's in Wahrheit. Dies steht also für 'Αμήν. Ar: Seine Rechtheit und Wahrheit werden ihm bezeugt (als wäre διαμαρτύρεται passivum). Ae: Et „ejus“ veritas „non postulat testificantem“. Rec. II. hatte αὐτοῦ zugesetzt: daher beide Verirrungen.

V. 24. *Intende in verba mea*] Ar = Ae: auribus percipe dictum meum. Die Auslassung bei Lat erklärt sich (wiederum am Ende eines Verses) leichter, als ein Zusatz in Rec. II.

V. 25. *Respondeam*] Sg, Colb., Vat. Eine alte Futurform (Vg: respondebo), = Ar Ae. Respondere aber entspricht dem hellenitischen ἀποκριθῆναι, das „verba reddere“ überhaupt heisst, auch wo nicht gerade gefragt ist.

b) V. 26—30. *Die Fürbitte.* „Bei Beurtheilung deines Volkes achte auf die Gerechten in ihm, und nicht auf die Thaten seiner Sünder“.

V. 26. *Ne adspicias*] Sg, Vat. Ae gefügiger: ne respicias. Vg: „nec“ respicias, aus dem wiederholt Folgenden. Ar: „verwirf dein Volk nicht, um ihrer Sünden willen“, in der durchgreifend falschen Meinung, es handle sich um einen Gegensatz von Israël und Heiden. — *Sed qui serviunt tibi*] Vg, Colb.

27 veritate: nec intendas [in] impie agentium studia, sed qui tua 32
28 testamenta [tuas institutiones] cum doloribus custodierunt: nec 33
cogites [reputes eos], qui in conspectu tuo falso conversati sunt,
sed memorare, qui ex voluntate tuum timorem cognoverunt
29 [agnoverunt]: neque volueris perdere, qui pecudum mores 34

V. 27. Nec intendas Lat, nec cernas Ae, Ar.
V. 28. Μηδὲ λογίζου Lat, μὴ ὀργίζου Ae, Ar.
V. 29. Διδάξαντας L, διαδεξαμένους Ae, discentes (statt docentes) Ar?

Ae, Ar: τούς σοι δουλεύοντας. Vat „servierunt" nach folgendem custodierunt. Ae erklärt unnöthig: sed „justitiam eorum" qui tibi serviunt. *In veritate*] = Ar: in rectitudine et veritate. Ae hat es durch „justitiam" präoccupirt.

V. 27. *Nec intendas*] Vg, Vat., Colb., Moz.: nec *at*tendas. Da „in" vor im(pie) ausgefallen war (Vlis p. 48), so wurde dergestalt erleichtert. Ae, Ar: nec „cernas", eine Erneuerung des Vorangehenden Ne adspicias. — *Impie agentium studia*] Colb., Moz.: τὰ τῶν ἀσεβούντων (Gl. p. 39: impie agere) ἐπιτηδεύματα. Vg, Vat: impia gentium studia, ein Schreibfehler voll Sinn, aber gegen den Sinn des Ganzen. Ae Ar erklären gleicherweise: opera peccatorum. „V. ἐπιτήδευμα apud LXX utramque notionem exprimit, cf. Schleusner, Thes. Phil. Cr." Vlis p. 49. — *Testamenta*] διαθήκας Vat., Colb., Moz. (Sg?), Ae (statuta) Ar (foedera). Vulg: „Testimonia" wohl nur aus testamenta, das hier befremdend schien, da man nicht des Gr. gedachte. — *Cum doloribus*] Ae umschreibt: dolores eorum, qui ... custodierunt, Ar: qui custodierunt, nam ecce sunt in miseria.

V. 28. *Nec cogites*] μηδὲ λογίζου, Ae & Ar: Ne irascaris, μὴ ὀργίζου, Vlis p. 123. Die lat. Lesart wird durch das parallele „sed memorare" (ἀλλὰ μνήσθητι) bestätigt. — *Eos qui .. conversati sunt*] τοὺς ἐνώπιόν σου ματαίως ἀναστραφέντας. Ae erklärt: eos, qui in conspectu tuo „malum fecerunt" Ar: qui in conspectu tuo „vana fecerunt et in vanitate vixerunt" (ματαίως ἀναστραφέντας). Ματαίως gab auch Falso. Ausserdem erklärt Ar durchgehends: uns um des (heidnischen) Volkes das so schlecht gelebt hat. *Nein, Israëls Treue und Untreue gilt es.* — *Voluntarie tuum timorem agnoverunt*] Μνήσθητι τῶν ἑκουσίως (voluntarie L, toto suo pectore Ae, ex intimo Ar) ἐπιγνόντων (qui agnoverunt, Ae: crediderunt. Ar & Lat gaben irrthümlich *co*gnoverunt, cf. Gl. p. 219) τὸν φόβον σου (Lat, Ar: deine Religion, Ae erklärt richtig: tuam legem). Colb.: ex voluntate tuum timorem cognoverunt, ähnlich Moz.: ex voluntate nomen tuum cum timore. Vg legte sich dieses so zurecht: Ex voluntate *tua* timorem. Möglich, dass eine Abkürzung tuo statt tuom dazu mithalf. Vg ed. Venet. giebt dann „timore" cognoverunt, was wohl heissen soll „mit Furcht."

V. 29. *Qui pecudum mores habuerunt*] Ar: uns um deren willen (s. zu V. 28), qui imitati sunt opera bestiarum ratione carentium. Ae: eos, qui sicut pecudes sunt in actionibus suis. Der rabbinische Verf. meint alle Nachlässigen, die der Heiden (pecudes) Sitten annahmen. Ar verstand Heiden. *Sed respicias*] = Ar, Ae + et recordare (wahrscheinlich zweite Lesart). *Super eos, qui legem tuam splendide docuerunt*] Vat., Colb., Moz.: ἐπὶ τοὺς τὸν νόμον σου λαμπρὸν διδάξαντας (Vg lässt Super aus). „Jeder der das Gesetz übt, lehrt es in glänzender Weise" (cf. Matth. 5, 14—16), so die pharisäischen Schriftgelehrten gegen-

habuerunt, sed respicias super eos, qui legem tuam splendide
30 docuerunt: nec indigneris eis, qui bestiis pejus [pejores] sunt 35
judicati, sed diligas, qui semper in tua gloria confiderunt.
31 Quoniam nos et patres nostri talibus morbis egimus, tu 36

V. 30. χείρονες Ae, Ar, χεῖρον Lat. Ib. κεκριμμένοι om Ae, Ar.

über den Heiden, also Vieh Gleichen. Ae: qui statuta tua splendide (vgl. Ludolf p. 184, dasselbe heisst auch sincere, wie Laurence unnöthig betont) amplexi sunt: διαδέξαντας statt διδάξαντας führte auf διαδεξαμένους. Ar nahm λαμπρόν adjectivisch und suchte in διδάξαντας vor Allem das vorangehende eifrige Nachforschen: qui diligenter scrutati sunt (searched after, falsch Fabr. docuerunt) splendorem legis tuae. Oder sollte er Lat „didicerunt" statt docuerunt gefunden haben? Wahrscheinlich liegt es nur an arab. Punktation.

V. 30. *Qui bestiis pejores judicati sunt*] τούτοις, οἱ τῶν θηρίων χείρονές εἰσι κεκριμμένοι. Lat fand χεῖρον (ες fiel vor εισι aus): pejus Sg, Colb., Moz., Vat. Vg hat dem Sinne nach „pejores judicati sunt" hergestellt. Ar & Ae fanden kein κεκριμμένοι: qui bestiis pejores sunt, was Ae so wiedergiebt: quibus meliores sunt bestiae. Ar schiebt auch hier sein Missverständniss ein: Zürne nicht „uns, um der (Heiden) willen" die. .. — *Sed diligas .. confiderunt*] ἀλλ' ἀγάπα τοὺς ἐν τῇ δόξῃ σου (i. e. in Te) πεποιθότας. Sg, Vat., Colb., Moz.; Ae, Ar in der Umschreibung: sed responde iis, qui confidunt in gloria tua et confidentiam suam posuerunt in te uno. Das „in gloria tua" = in te, verstand Vg nicht und besserte: qui semper „in tua justitia" confidunt „et" gloria. „Liebe die entschieden Treuen (wie Pharisäer und Zeloten), die allein auf *dich* ihr Vertrauen setzen, und schone die Halbjuden, sind sie auch noch schlechter als die Heiden, indem sie sich auf diese verlassen, deine Allmacht (δόξα) vergessend."

V. 26—30. „Wohl ist in deinem Volke viel (sadducäische) Sünde — in fünf Gliedern (ἁμαρτήματα, ἀσεβοῦντες, ματαίως ἀναστραφέντες, τῶν θηρίων ὅμοιοι, τῶν θηρίων χείρονες) — aber siehe nicht darauf, sondern auf die pharisäisch-rabbinisch Treuen (δουλεύοντας, τηρήσαντας, λαμπρὸν διδάξαντας, ἐν σοὶ πεποιθότας). Um deren willen erhalte dein Volk überhaupt", der Heiden gar nicht zu gedenken.

c) V. 31—36. „Ich rufe deine Barmherzigkeit an, die ja im Verzeihen der Sünde besteht; für Gerechte braucht es keiner Barmherzigkeit, dagegen für das Ganze deines Volkes, das von jeher so viel gesündigt hat."

V. 31. *Talibus morbis egimus*] τοιαύταις ἀσθενείαις διήγομεν, i. e. viximus: Sg, Moz., Colb. Aus Egimus macht Vat. (moribus) regimur. Vg dachte: morbis „languemus." Ae erklärt: opus mortale fecimus, Vlis künstelt p. 49 unendlich, weil er egimus = viximus nicht versteht. — *Vocatus es* ..] = Ar (+ Domine, zu Tu, + in quibus est nihil boni operis, zu Nos Peccatores), Colb., Vat., Moz. — Vg: vocaberis durch Vorausnahme des folgenden. — Ae: propter nos „et propter" peccatores „sis" misericors, gegen den Zusammenhang (Vlis p. 123). Ae selbst fand blos „propter nos peccatores", wie das auch bei ihm folgende „nostrum enim" zeigt. — *Quoniam nos .. tu autem* ..] Ar fasst dies aufs freieste zusammen: Tu, „Deus, es Deus" patrum nostrorum, quoniam nos et illi ante nos „speramus in misericordiam tuam", quoniam tu „Domine" vocatus es misericors. .. Das Tu ist ausgeführt, das misericors vocatus ausdrücklicher eingeleitet.

32 autem propter nos peccatores misericors vocatus es. Si enim 37
desideraveris, ut nostri raiserearis, tunc misericors vocaberis,
33 nobis autem [enim] non habentibus opera justitiae. Justi enim, 38
quibus sunt opera multa reposita apud te, domine, ex pro-
34 priis operibus percipient mercedem. Quid est enim [autem] 39
homo, ut ei indigneris, aut τὸ genus corruptibile, ut ita amari- 40
35 ceris de ipso? In veritate [enim] nemo de genitis est, qui non 41

V. 32. ἡμῖν δή? Lat ἡμῖν δέ; Ar Ae om.

V. 32. *Si enim .. justitiae*] ἐὰν ἐπιποθήσῃς (wenn du Lust hast, Gl. p. 230 desidero) τοῦ ἐλεῆσαι ἡμῶν, τότε ἐλεήμων κληθήσῃ, ἡμῖν δὴ (enim, für uns nämlich) μὴ ἔχουσιν (wenn wir nicht haben ..) ἔργα δικαιοσύνης. — *Nobis enim*] Colb., Moz: richtige Emendation des (Sg, Vg, Vat.) vorgefundenen, auf δὲ statt δὴ beruhenden Autem. Ae fasst zusammen: „Wenn du dich unserer, die keine guten Werke haben, erbarmst, dann wirst du barmherzig heissen.“ Er lässt so das Hauptmoment aus, „wenn du dich *gern* erbarmst, *nämlich* Sündigender“, dann ist Grund zu dem grossen Namen. Ar frei: „Und weil du das dir als ein Volk erworben hast, heissest du gnädig.“ Er meinte, es läge hier blosse Repetition des Vorigen vor. Lat überliefert mit den Worten den Sinn.

V. 33. *Apud te, domine*] Moz., Colb., Vat., om Vg. Ae: reposita sunt apud te, Ar: splendent coram te (Domine bringt er V. 34). — *Percipient*] Moz., Colb., Vat.: Vg recipient. *Justi enim .. mercedem*] Δίκαιοι γὰρ (nicht οἱ γὰρ δίκαιοι) .. „Gerechter, die viele gute Werke bei dir vorliegen haben, brauchst du dich ja nicht zu erbarmen, die werden von selbst durch ihr Gutes thun ihre Belohnung finden.“ Ar: „Denn die Werke *der* Gerechten scheinen vor dir und wegen ihrer Werke sind sie werth der Belohnung in der kommenden Ewigkeit.“ Unnöthige Erklärung. Ae verdreht, nach dem Nichtverstehen vorher, Alles: Justorum „autem“, quibus sunt opera bona reposita apud te ex propriis operibus (!), „misereberis.“ Als wenn der jüd. Verf. nicht das gerade Gegentheil lehrte: „Gerechte“ bedürfen *keiner* Barmherzigkeit.

V. 34. *Quid est autem homo* ..] Τί δὲ ὁ ἄνθρωπος. .. „Es giebt blos gegen Sünder Gelegenheit, den Namen des Barmherzigen zu bethätigen, aber der Mensch selbst in seiner Hinfälligkeit sollte Mitleid erwecken.“ Lat fand wieder Τί δή Quid (est) enim. Ae: Et (d. h. sed) quid homo. Er zeigt auch, dass Est von Lat zugesetzt ist, wie schon aus der Herstellung des δέ sich ergiebt. Ar hebt neu an: O domine, quid est homo. — *Aut genus corruptibile .. amarizeris*] ἢ τὸ γένος φθαρτόν (das sterbliche Menschengeschlecht. Ae: et quid est genus mortale), ἵνα οὕτως πικραίνῃ (amarizari, Gl. p. 196) ἐπ' αὐτῷ. Amarizeris bietet Colb., Vat. (hier marizeris) nebst Ae (trotz Laurence). Vg: amarus sis. Ar übergeht das zweite Glied.

V. 35. *In veritate*] Vat Ae Ar: ohne Enim, was nur aus den frühern Stellen in Vg weiter geschleppt ist. Das „Wahrlich“ steht gerade dafür. Ae + dico, quod. — *Nemo .. impie gessit*] οὐδεὶς τῶν γεννηθέντων .. = Ae, Ar, die ἠσέβησεν mit peccavit gaben. Ar + πάντων zu οὐδείς. — *Aut de consistentibus .. deliquit*] ἢ τῶν συνεστώτων (Gl. p. 220), Ar: neque est aliquis ex omnibus, qui aliquam existentiam habent, qui non deliquerit. Ae om dies zweite Glied. Das „Confitentibus“ Vg kann nur altlat. Schreib- oder Correcturfehler sein (auch in Moz. erhalten),

impie gessit, aut de confitentibus [consistentibus], qui non deli-
36 quit. In hoc enim [profecto] annunciatur justitia tua et bonitas 42
domine, cum misertus fueris his, qui non habent substantiam
operum bonorum.
37 Et respondit ad me et dixit: recte locutus es aliqua, et 43
38 juxta sermones tuos sic et fiet. Quoniam non vere cogitabo [prorsus
non curabo] super plasma eorum, qui peccarunt, aut mortem
39 aut judicium aut perditionem: sed jucundabor super justorum 44
figmentum, et memorabor peregrinationis [exilii] quoque et [atque] 45

V. 36. Justitia et, om Ae, Ar.
V. 37. Aliqua om Ae, Ar. Et juxta .. fiet om Ae.
V. 39. ἀποδημίας τε καὶ Lat (Ae), ἀποδημίας εἴς με Ar.

weil die allzusehr dem Griechischen nachgebildete Form Con- (statt Ex)istentibus unbegreiflich schien. „Aut" Moz., Ar. Auch „Et" ist nur Correctur (s. V. 34).

V. 36. *In hoc igitur*] ἐν τούτῳ δή. Ae: et „profecto" (dies Et ist gewöhnlicher Zusatz im Versanfang), Lat: „enim." Beides ist δή, was Ar übergehen konnte. Nur hat Lat schlecht übersetzt (daher Vat., Colb. das Enim streichen), besser Ae. Es liegt ein Abschluss darin. — *Annuntiabitur*] Ae, Ar: apparebit, ostendetur. — *Justitia et bonitas*] Ae, Ar: benignitas. Aber das ist nur Correctur. Der Verfasser trifft merkwürdig mit Paulus zusammen Röm. 3, 21 ff., wonach die Gerechtigkeit nur durch die verzeihende (und gerechtmachende) Gnade sich vollendet. — Ein *Amen* fehlt in allen Texten, denn es steht gleich zu Anfang nach der Doxologie *vor* der Bitte: „Veritas testificatur."

d) V. 37—41. *Antwort.* „Deine Bitte geht zum Theil in Erfüllung, aber auch nur zum Theil. Denn es bleibt dabei, was schon erklärt ist: nicht Alle werden gerettet, gerade wie nicht aller Same zum Ziel kommt."

V. 37. *Aliqua*] Ein Theil der Worte des Betenden war richtig. Gott wird in seiner Langmuth die Bessern unter den Sündern begnadigen; aber gar kein Strafgericht wollen, auch die bestiis pejores gehen lassen, das war unrichtig. Ae & Ar verstanden das nicht, und lassen Alles wahr sein: recte locutus es, und Ae setzt noch hinzu „in veritate" (eine zweite Lesart zu ὀρθῶς). Vlis p. 49 f. will Ae und Lat zugleich Recht geben, und kommt zu einer Künstelei, die mehr als abentheuerlich ist; aus κατὰ τὴν δικαιοσύνην (?) soll durch vier Zwischenglieder werden: τινὰ καὶ καθ' ὃ σὺ φῄς! — *Et juxta sermones fiet*] Ar bestätigt Lat: juxta id, quod dixisti: sic fiet. Ae om „juxta sermones" als überflüssig.

V. 38. *Prorsus non curabo .. aut mortem*] ὅτι οὐκ ὄντως (Gl. p. 340 non vere, Ae richtiger profecto non) μεριμνήσω (Gl. p. 213 non cogitabo, Ae richtiger Non curabo) ἐπὶ τὸ πλάσμα τῶν ἁμαρτόντων τὸν θάνατον: ich werde mir keine Sorge darum machen, die Sünder mit dem Tod zu verderben. Ar gab dasselbe, unrichtig: nam in veritate (ὄντως) negligenter tractavi (i. e. οὐκ ἐμερίμνησα) creaturas peccantes. — *Aut mortem, aut judicium aut perditionem*] Sg: ich werde für das Sündergeschlecht nicht scheuen den Tod (die natürliche Strafe) oder das Gericht (der Zukunft) oder (selbst) das ewige Verderben dabei. Ae: non curabo .. nec .. nec, Ar: sive .. sive. Vg verstand cogito nicht (weil nicht das Gr.)

40 salvationis et mercedis receptionis. Quomodo [Sicuti] ergo lo- 46
41 cutus sum, sic et est. Sicut enim agricola serit super terram
semina multa, et plantationes multitudinis [plantationis multitudinem]
plantat, sed non in tempore omnia, quae seminata sunt, sal- 47
vantur, [sed] nec omnia, quae plantata sunt, radicabunt: sic 48
et qui in saeculo [in saeculum] seminati sunt, non omnes salva-
buntur.
42 Et respondi et dixi: si inveni gratiam [coram te], loquar. 49
43 Quomodo [Sicuti] semen agricolae, si non adscenderit — non

V. 41. φυτείας πλῆθος Ae, Ar, φυτείας πλήθους Lat. Ῥιζώσουσι Lat, Ae, ζώσουσιν Ar. Ib. In mundum seminati Lat, qui in mundo hoc Ae, Ar.

V. 42. Loquar om Ae.

V. 43. Aut si .. pluviae om Ae.

und corrigirte ante .. ante .. ante! Die Dreiheit steht fest Lat, Ae (der ἀπώλεια mit miseria giebt). Ar setzt zu: „sive corruptionem", ἢ φθοράν. Dies scheint nur zweite Lesart von θάνατον. — *Memorabor .. receptionis*] καὶ μνησθήσομαι τῆς ἀποδημίας (Gl. p. 293 „peregrinatio", richtiger hier exilii) τε (quoque Gl. p. 309) καὶ τῆς σωτηρίας καὶ μισθοληψίας, und ich werde ebenso gedenken ihres Exils, als ihrer Errettung daraus, wie ihrer vollen Belohnung. Dies ἀποδημίας ist von Ae beseitigt: illi sunt qui vivent (σωθήσονται) et mercedem accipient. Ar scheint zu lesen ἀποδημίας εἰς με (statt ας τε?): approximationem eorum ad me!

V. 40. *Sicuti locutus sum*] ὡς (auch quomodo, nur hier nicht, Vlis p. 13) εἶπον, Ar: nam sic erit, sicuti dictum erat + antea de hac re, richtig erklärend. Ae repetirt V. 37: Ut locutus „es" + sic et est, scheinbar besser, aber müssig und gegen das Folgende (was v. d. Palm und Vlis p. 50 übersehen).

V. 41. *Plantationis multitudinem*] φυτείας πλῆθος. Ae (gegen Laurence) und Ar: plantas (arbores Ar) multas. Vg hat die Umkehrung ... tiones ... tudinis. Diese kann nicht mit Vlis p. 50 in ... tionis ... tudines umgedreht werden, was auch ohne Sinn wäre, sondern Lat fand πλήθους statt πλῆθος, fasste also φυτείας als acc. plur. — *In tempore*] ἐν τῷ καιρῷ, in der Zeit, auf die es ankommt, Ae + suo, Ae besser erklärend + fructus. — *Salvantur*] = Ar σώζονται. Dies giebt Laurence regelmässig mit Vivent. — *Nec omnia*] Ar, Ae. Das Sed nec (ἀλλ' οὐδὲ) ist hier sinnlos. Sed wird nur Repetition von Sed (non) sein. — *Radicabunt*] = Ae: ῥιζώσουσιν, Ar: vivent, ζώσουσιν. — *In saeculum seminati*] οἱ εἰς τὸν αἰῶνα (auf die Erdenwelt) σπαρέντες. Ae, Ar haben eine erleichternde zweite Recension: οἱ ἐν τούτῳ τῷ αἰῶνι, Ae: qui in hoc mundo, Ar: qui in praesenti mundo.

V. 42. *Coram te*] Ae & Ar. — *Loquar*] om Ae. Doch Ar: sine me loqui.

V. 43—45. *Sicuti .. sic perit .. et similasti?* ..] „Wie? Verhält es sich wirklich gleich mit dem Samen des Feldes und dem Menschen? Jener kann durch zu wenig oder zu viel Regen zu Grunde gehen, aber auch der Mensch, dein Ebenbild, der Zweck der Schöpfung, dein Erbe? Da sollte doch Erbarmen eintreten, wie du es ja mit deinen sonstigen Geschöpfen hast!" Die Verbindung, d. h. der fragende Ausgang ist in Vg durch Interpunction ruinirt, durch Sg noch zu erkennen, in Ae halb, auch in Ar gebrochen.

enim accepit pluviam tuam in tempore — aut si corruptum
44 fuerit multitudine pluviae, sic perit: et similiter homo, qui 50
manibus tuis plasmatus [est], et tu ei [cujus] imago nominatus
[es]? Quoniam similatus es ei, propter quem omnia plas- 51
45 masti: et similasti semini agricolae? Non [Ne] irascaris super 52
nos, sed parce populo tuo et miserere hereditati tuae: tu 53
enim creaturae tuae misereris.
46 Et respondit ad me et dixit: quae sunt praesentia, prae- 54-

V. 45. μὴ ὀργίζου Lat, μὴ γένοιτο Ae, Ar.
V. 46. ἴσα om Lat.

V. 43. *Sicuti .. sic*] ὡς .. οὕτως. Das Erstere ist von Lat wieder irrig durch quomodo (statt quem admodum oder sicuti) wiedergegeben. Ae & Ar haben Beides, d. h. die Verbindung aufgegeben. Ae: Semen agricolae, si non adscenderit, „dicitur sane“ non accepisse pluviam, „et propterea“ perit. Ar: „Der Same des Landmanns ist gleich einem Dinge, das nicht aufgeht noch wächst (?), und über das kein Regen in der Sommerszeit kam, oder das aus mancherlei Ursachen umkommt!“ Völlige Verschwemmung. — *Non enim accepit pluviam*] Sg, eine Parenthese. Vg verkannte diese und corrigirte: aut non acceperit! Ae, Ar verderben ähnlich. — *In tempore*] Vgl. V. 36. Ar erklärt gut: in aestate. — *Aut si .. multitudine pluviae*] Ae om (danach wollte es Vlis p. 50 streichen!), Ar allgemeiner: „Oder durch manche andere Ursache.“ Das „zu wenig und zu viel Regen“ steht sich treffend gegenüber.

V. 44. *Et similiter .. et similasti semini agricolae?*] „Und ähnlicherweise .. sollte so umkommen der Mensch? Du hast dich ihm gleich gemacht .. und doch gleichest du ihm blossen Samen?“ Dem Sinn nach = Ar, der nur mit „Sed“ beginnt, nach dem Vorigen. Ae wesentlich so, mit richtiger Erklärung: „Sed hominem .. imagini tuae comparasti. Si autem imago tua est .. cur comparas eum et aestimas eum sicut semen agricolae?“ Vlis p. 50 sah auch: Tota haec sententia interrogative sumenda, wollte aber unnöthig Num vor Similasti bringen. Das letzte Et ist hebraïsirend „und doch?“ — *Et cujus imago*] Das Vulg Et „tu ei“ kann nichts anders sein als oberflächliche Verbesserung für „cuei“ oder „cui“, die alterthümliche Form für cujus (vgl. cui modi = cujusmodi, Cic. Verr. 5, 41). Ar, Ae geben denselben Sinn. Ar: fecisti eum similem tibi, Ae: imagini tuae comparasti.

V. 45. *Ne irascaris super nos*] Die zweite Recension hat hiefür stärker: Μή γένοιτο κύριε, Ae: absit a te domine, Ar: Minime, domine! — *Tu enim .. misereris*] Ae nicht richtig: miserebėris. Ar gut: „Denn dein Volk ist von dir gebildet, und es ist passend, dass du über deine Creatur barmherzig seiest.“

V. 46. „Trotz deiner Einwendung ist das vorgehaltene Bild vom Samen gleich dem Menschen ein richtiges. Denn Beides gehört in die zeitliche Gegenwart. Das Zukünftige hat sein eigenes Mass (vgl. Vlis pag. 160).“ — *Praesentia praesentibus congruunt*] Ar: quae fuerunt consentanea huic aevo, Ae: Quod in hoc mundo his, quae in hoc mundo similia. Gr: τὰ παρόντα τοῖς παροῦσι ἴσα. Dies ἴσα war dem Cod. des Lat nach σι entkommen.

47 sentibus [congruunt], et quae futura futuris. Multum enim [autem] 56
tibi restat, ut possis diligere meam creaturam super me. Tu 57
autem frequenter te et ipsum [temetipsum] proximasti injustis,
48 [injustus] autem nunquam. Sed et in hoc mirabilis [mirandus] es 58
49 coram Altissimo, quoniam humiliasti te, sicut decet te et non
judicasti ut [te] inter justos, [ut] plurimum [plus] glorificeris.
50 Propter quod miseriae multae et miserabiles efficientur [afficien- 59
tur] eis, qui habitant saeculum in novissimis, quia in multa 60-
51 superbia ambulaverunt. Tu autem pro te [ipso] intellige, et 62
similibus tuis [tui] inquire gloriam.
52 Vobis enim apertus est paradisus, plantata est arbor

V. 47. πολὺ δέ Ar, Ar, πολὺ δή Lat. — Tibi restat Ae, Lat, Tu resistis Ar. 'Αδίκοις ἄδικος Ae Ar, ἀδίκοις L.

V. 49. ἔκρινάς σε εἰς δικαίους ὡς Ae, Ar, ἔκρινας ὡς εἰς δικαίους Lat.

VIII, 50 — IX, 1. Lacuna im Ar Ms.

V. 52. ᾠκοδομήθη ἡ πόλις L, καὶ ᾠκοδομήθη (om πόλις) Ae. Ib. ἡ εὐποιΐα Lat, Ae + καὶ ἡ εὐλογία Ae.

V. 47. *Multum autem*] Ae: Sed multum, Ar: Et quod ad te attinet. Wiederum fand Lat δή (enim) statt δέ. — *Tibi restat*] = Ae: πολὺ σοὶ ἀπολείπει, Ar: seltsam: tu diu perseverasti in oppositione! πολὺ σὺ προτείνει? Oder Tu resistis? statt Tibi restat? — *Tu .. temetipsum proxime proximasti*] Ŝg: te et ipsum (cf. Gl. p. 332. Vlis p. 51). Nachdem *m* ausgefallen war, corrigirte Vg: „tibi" autem frequenter „et ipsi" proxim„avi": dir habe ich mich öfters genähert in diesen Visionen! Ae: tu frequenter assimilatus es, Ae: tu teipsum comparasti. — *Injustis, injustus autem nunquam*] „Du hast dich oft den Ungerechten gleichgestellt (Vis I—III), obwohl du doch niemals ein solcher gewesen bist." V. Injustus excidit ob soni vel literarum similitudinem. Vlis p. 51. Ae: cum non sis impius, Ar: et tamen non es peccator.

V. 48. *Mirandus*] θαυμαστός, Ar: Altissimus admiratus est te, Ae: laudabilis, zuwenig (trotz Vlis). — *Et non judicasti te inter justos, ut plus ..*] Ar: et non aestimasti te sicut justos, ut plus .., Ar: et te non parem fecisti justis, ut plus .. mit der treffenden Erklärung: um (dich) zu viel zu rühmen in deinen Gedanken. Im Lat kann nur Te durch versetztes Ut verloren sein, die Parallele und der Schluss verlangen dies. Merkwürdig will Vlis die Versetzung dem Ae aufdringen. — *Plurimum* = πλέον, Gl. p. 297, plus.

V. 50. *Propterea*] Διὸ δή, Gl. p. 305, Ae: et nunc (δή). — *Afficientur*] Ae: subeundae sunt. Vlis p. 51 corrigirte treffend Efficientur in Affic.

V. 51. *Ipso*] Ae. — *Intellige*] νόει, sei verständig zu deinen Gunsten und gedenke deiner Gerechtigkeit. — *Similium tui inquire gloriam*] = Ae. Wohl lautet es jetzt: opus. Aber gam steht für caph, so gloriam (Vlis p. 125). „Frage nach der Herrlichkeit, die alle Gerechten des alten Testaments finden werden", wie V. 52 ff. folgt. (Vg ed. Ven. hat klug und doch falsch: gratiam). „Tuis" der Vulg. ist nur verkehrte Correctur des Tui nach dem Abl. vorher. Den Genit. (τῶν ὁμοίων) aber giebt Lat gern mit de oder a: so hier mit De similibus.

V. 52—54. *Die doppelt siebenfache Herrlichkeit der Gerechten.* Aus Lat

vitae: praeparatum est futurum tempus, praeparata est abun-
dantia: aedificata civitas, probata [prostrata] est requies: per-
53 fecta est bonitas [et] perfecta sapientia: radix mala signata 63
est a vobis, infirmitas et tinea a vobis absconsa est: [et] in in- 64
54 fernum fugit corruptio, in oblivionem transierunt dolores, et
ostensus est in fine thesaurus immortalitatis.

V. 52—53. ἀπηρτισμένη ἡ σοφία, ἡ ῥίζα τοῦ κακοῦ Lat, ἀφηρπασμένη τῆς σοφίας ἡ ῥίζα (om τοῦ κακοῦ). — Καὶ σὴς ἀφ' ὑμῶν Lat, καὶ σὴς ἀπελύθη Ae. Ib. εἰς ἅδην Lat, ὁ ἅδης Ae.

und Aeth (denn dem Ar fehlt hièr ein Blatt, s. zu V. 50) ergiebt sich das Gr sicher genug, dessen Gliederung durch Vg & Ae Vers- und Satztheilung gebrochen ist. a) Ὑμῖν γὰρ ἠνοίγη ὁ παράδεισος, ἐφυτεύθη τὸ δένδρον ζωῆς, b) ἡτοιμάσθη τὸ αἰώνιον (tempus futurum L, mundus futurus Ae), κατεσκευάσθη τὸ εὔπορον (abundantia Lat, gaudium Ae, wie I, 2), c) ᾠκοδομήθη ἡ πόλις (ἡ πόλις om Ae, ᾠκοδομήθη zieht er zum Vorigen, constitutum „gaudium et" aedificatum), ἐστρώθη ἡ ἀνάπαυσις (Ae: prostrata, nicht data, wie Vlis p. 51 gegen Laurence zeigt, Lat durch Schreibfehler probata est requies, Vlis p. 51). „Aufgebaut ist die heil. Stätte, gelegt ist der Grund der Ruhe." d) Τετελεσμένη ἡ εὐποιΐα (Lat bonitas, Ae: benedictio et bonitas, εὐλογία καὶ εὐποιΐα, zwei Lesarten neben einander), ἀπηρτισμένη ἡ σοφία (Ar fand ἀφηρπασμένη σοφίας, excerpta est sapientiae, was mit dem Folgenden verbunden ward). e) Ἡ ῥίζα τοῦ κακοῦ ἐσφραγίσθη ἀφ' ὑμῶν. Lat: die Wurzel alles Uebels, oder das Leiden in seiner Wurzel wurde für immer geschlossen, besiegelt von euch genommen. Ae fasste nun „Excerpta est sapientiae radix" zusammen, so fiel τοῦ κακοῦ hinweg, ἐσφραγίσθη „οὖν", dem Folgenden gegenüber), ἀσθένεια καὶ σὴς ἀφ' ὑμῶν ἀπεκρύφθη (Schwäche und Vergänglichkeit verbarg sich vor euch, Ae nun mit dem vorigen: signata igitur est infirmitas, et mors s. tinea „extincta est." So erklärt er ἀφ' ὑμῶν. Das ἀπεκρύφθη aber kam zum Folgenden). f) εἰς ἅδην ἔφυγεν ἡ φθορά, εἰς λήθην παρῆλθεν τὰ ἄλγη (die Sterblichkeit starb, jeder Schmerz ward vergessen. Ae nun mit dem Vorigen: Absconsus est infernus, ἀπεκρύφθη „ὁ ἅδης", dann gleichmässig weiter: periit corruptio, ex memoria deletur dolor). g) Καὶ ἐφάνη τὸ τέλος, ὁ θησαυρός τῆς ἀθανασίας (= Ae, om τὸ τέλος). Vet Lat hat das Gefüge völlig gewahrt. Nur lat. „Verbesserung" ist aus Vg zu beseitigen: 1) prostrata st. probata herzustellen. 2) Das Asyndetische des ganzen Passus, der nur schliesst mit καὶ ἐφάνη. Das Et in Mitte hat auch Ae nicht. Der Aeth. aber kam durch drei Gr. Lesarten in Verwirrung: 1) es fehlte zu c ἡ πόλις. 2) ἀφηρπασμένη σοφίας statt ἀπηρτισμένη ἡ σοφία, 3) ὁ ἅδης statt εἰς ἅδην. Die zwei Lesarten in d griffen nicht weiter ein. Alles Uebrige scheint des Ae Werk. 1) Verbindung des substantivlosen ᾠκοδομήθη in c mit dem vorigen Verbum in b, 2) die Verbindung von d σοφίας und e ἡ ῥίζα, 3) die nunmehrige Vertilgung des τοῦ κακοῦ, 4) die Ersetzung des ἀφ' ὑμῶν durch ein ἀπελύθη, extincta est. Das Secundäre in dieser Aenderung leuchtet ein 1) durch die consequente Doppel-Sieben des Lat mit der trefflichsten Parallelität: a) das Paradies mit seinem Lebensbaum euch bestimmt, b) Ewigkeit und Fülle, c) die h. Stätte und der Ruheplatz, d) Vollendung der Tugend und Weisheit, e) Beseitigung des Uebels und der Unvollkommenheit, f) der Sterblichkeit und jedes Schmerzes. Das Letzte (g) fasst in des

55 Noli ergo adjicere inquirendo [iterato inquirere] de multitu- 65
56 dine eorum, qui pereunt: nam et [etenim] ipsi accipientes liber- 66
57 tatem spreverunt Altissimum, et legem ejus contempserunt, et 67
vias ejus dereliquerunt, adhuc [insuper] autem justos ejus
58 conculcaverunt, et dixerunt in corde suo, non esse deum, et
59 quidem scientes, quoniam moriuntur [se morituros]. Sicut enim 68
[igitur] vos suscipient quae praedicta sunt, sic eos sitis et
cruciatus, quae praeparata sunt. Non enim voluit hominem
60 disperdi, sed ipsi qui creati sunt coinquinaverunt nomen ejus, 69
qui fecit eos, et ingrati fuerunt ei, qui praeparavit eis vitam.
61 Quapropter judicium meum modo nunc appropinquat, quae 70
62 [quod] non omnibus demonstravi, nisi tibi et tibi similibus
paucis.
63 Et respondi et dixi: ecce nunc, domine, demonstrasti 71

V. 62. ὃ Ae, ἃ Lat. Ib. διὰ τοῦτο om Ae.

Verfassers Weise Alles *einfach* zusammen. 2) Offenbar sind die Parallelen auch der Form nach a) τετελεσμένη, ἀπηρτισμένη, b) ἐσφραγίσθη ἀφ' ὑμῶν, ἀφ' ὑμῶν ἀπεκρύφθη, c) εἰς ᾅδην ἔφυγεν, εἰς λήθην ἀπῆλθεν. Selbst der Reim ist fast durchgreifend fühlbar. 3) Eins der Resultate des Ae „Excerpta est radix sapientiae" ist geradezu sinnlos, trotz Vlis, der wieder fabelhaft künstelt, dabei selbst die directesten Parallelen, wie In infernum .. In oblivionem stürzend.

V. 55—62. „Wenn nun so Viele diese Herrlichkeit nicht erreichen, sondern das Umgekehrte der Pein, so ist über die Menge nicht zu klagen: denn mit aller Freiheit sind sie von Gott gewichen, der keinen Menschen hat verderben wollen."

V. 55. *Adjicere*] προστιθέναι der LXX, אסף, also iterare Ae.

V. 56. *Etenim*] Ae. Lat scheint καίγαρ allzu wörtlich mit Nam et zu geben.

V. 58. *Adhuc autem*] προσέτι δὲ, Ae blos δὲ. — *Non esse Deum*] Ae erklärt gut: nolumus deum, wir wollen von ihm nichts wissen. — *Quoniam* ..] ὅτι θανοῦνται, also acc. c. inf. richtiger.

V. 59. *Sicut enim*] ὥσπερ δή, sicut igitur: Ae, richtiger. — *Vos .. praedicta* ..] Ae kürzer: sicut vestrum illud bonum, sic illorum „iste" interitus. Das „iste" ist gedankenlos. — *Non .. disperdi*] om Ae durch Zufall.

V. 60. *Sed ipsi*] ἀλλὰ αὐτοί. Statt dieser ungewöhnlichen Form fand Lat ἀλλὰ καὐτοί, sed et ipsi. Oder ist Et nur Repetition von (s)ed? Für Ae fiel ἀλλὰ noch in die lacuna, er ersetzte es sinngemäss durch „denn." — *Eis vitam*] Ae: eos.

V. 61. *Quapropter .. modo*] διὰ τοῦτο .. ἄρτι, also Ae richtiger „Nunc" (s. zu VII, 36), om διὰ τοῦτο. — *Meum*] Ae: eorum, ungehörig und + (unnöthig) „Eis" zum verbum.

V. 62. *Quod*] Ae (gegen Laurence, der Vg repetirt, vgl. Vlis p. 52) treffend. Lat fand ἃ statt ὅ. — *Omnibus*] Ae unnöthig: multis.

C) VIII, 63 — IX, 6. *Die Haupt-Vorzeichen des kommenden Endgerichtes.* „Je mehr die Lösung der ganzen Theodicee in dem Nahen des nach jeder Seite hin gerechten Gerichts liegt, um so mehr fragt es sich um die Zeit der Erfüllung. Sind auch die Vorzeichen davon schon angegeben, so doch noch nicht

multitudinem signorum, quae incipies facere in novissimis:
sed non demonstrasti mihi, quo tempore.
IX Et respondit ad me et dixit: metiens metire tempus in IX
temetipso et erit, cum videris, quoniam [quod] transierit pars
2 quaedam signorum, quae praedicta sunt: tunc intelliges, quoniam [quod] ipsum est tempus [definitum], in quo incipiet Altissimus visitare saeculum, quod ab eo factum est.
3 Et quando videbitur in saeculo: motio locorum, popu- 2

IX, 2. Bei »Signorum, quae praedicta sunt« tritt Ar wieder ein.
V. 3. ἡγεμόνων ἀκαταστασίαι Lat (Ar), ἡγεμόνων καταχτασίαι Ae. Ib. κινήσεις τόπων Lat, Ae, κινήσεις Ar?

die Zeit ihres Eintretens. Doch jetzt soll nur die Aufmerksamkeit auf diese Hauptfrage erweckt werden, zugleich betont das Bedeutendste unter dem Vorigen. Dies ist Aufruhr im herrschenden Reiche, so wenig die angekündigten Prodigien fehlen werden."

V. 63. *Incipies facere*] μέλλεις ποιεῖν, Vlis p. 12, Ae also Facies. — *In novissimis*] ἐν τοῖς ἐσχάτοις, Ae erklärt + temporibus oder diebus.

IX, 1. *Metiens ... in temetipso*] Sg. Ae: tecum. Vg durch Schreibfehler „semetipso." Ae om Tempus, aber nur durch begreiflichstes Versehen (Vlis p. 125), indem es mit dem Aeth für Metiens metire fast gleich lautet. „Fragst du nach der Zeit, so weise ich dich nach dem Frühern einfach auf dich selbst." *Erit*] ἔσται, es wird geschehen, ἐὰν ἴδῃς. Ae om ἔσται. — *Praedicta*] Ae, Ar + sc. tibi.

V. 2. *Tempus*] καιρός, Ae & Ar gebrauchen ein Wort für „tempus constitutum, fixum", also Terminus. Sonst = bis auf active oder passive Wendung.

V. 3. *Quando videbitur .. principum turbatio*] Sg mit Vg = Ar, Ae: ὅταν ὀφθῇ a) κίνησις τόπων, b) λαῶν θόρυβος, c) ἐθνῶν ἐνθυμήσεις, d) ἡγεμόνων ἀκαταστασίαι, e) ἀρχόντων ταραχή. .. In fünf, d. h. zwei Doppel-Gliedern mit Einleitung, also sachlich in drei Gliedern sind dies die Hauptzeichen: 1) Erderschütterung an verschiedenen Orten, dann vorzüglich 2) Völker-Tumult und Erhebungen, 3) Conflicte unter den Machthabern jeder Art. — Lat ist in beiden Ueberlieferungen defect. Sie ergänzen sich. Sg: motio locorum (populorum turbatio) gentium cogitationes (ἐνθυμήσεις, Gl. s. h. v.), ducum inconstantiae ἀκαταστασίαι, Gl. s. h. v.), principum (ἀρχόντων, s. h. v.) turbatio. Es ist diesem Ms. das zweite Glied entkommen. Vg wesentlich nach demselben Text (wie überall): Motio locorum, populorum turbatio. Punctum. Er verfiel hiermit in das letzte Turbatio, und ging weiter. Ein folgender Verbesserer setzte nun sein „et" zwischen dies Alleinige. Ae (nach Vlis' Revision p. 125. 152): a) commotio singularum regionum (κίνησις τόπων), b) conturbabuntur gentes (λαῶν θόρυβοι), c) tribus — aber auch (Lud. p. 45) populi, gentes — ad seditionem movebuntur (ἐθνῶν ἐνθυμήσεις), d) magnatum mutuae caedes (ἡγεμόνων καταχτασίαι statt ἀκαταστασίαι), e) principum obstupefactiones oder consternationes (ἀρχόντων ταραχαί). Er verbindet Alles äthiopisch mit „va" et. Hiermit stimmt völlig die Paraphrase des Ar: Si vides in hoc mundo, a) mutationes (κινήσεις), b) und c) tumultus (θόρυβοι) et seditiones (ἐνθυμήσεις) nationum, d) tyrannidem capitum et

lorum turbatio gentium cogitationes, ducum inconstantiae, 3
4 **principum turbatio: tunc intelliges, quoniam de his erat Altis-** 4

gubernatorum populi in locis (τῶν ἡγεμόνων ἀκαταστασίας), e) et defectum rectoris principum (τῶν ἀρχόντων ταραχαί). Er hat a) dem Folgenden gemäss κινήσεις lieber von Staats-Veränderungen verstanden, om τόπων, dann b) und c) zusammengezogen, weil zweimal von „Nationen“ die Rede war, d) die ἡγεμόνες statt von höchsten Lenkern, von Proconsuln in (diversis) provinciis, die ἀκαταστασία von Tyrannis verstanden, e) die ταραχή ἀρχόντων aber vom Mangel einer (festen) Oberleitung gut abgeleitet. — Gegen diese Einheit der Zeugen streitet nur ein Mangel des bisherigen äthiop. Wörterbuches. Ae V. 3 findet sich nach „et turbabuntur nationes“ ein dergestalt jedenfalls fehlerhafter Passus. Laurence rieth auf eine äthiop. Wurzel, in deren Derivaten auch „immunditiae“ vorkommen (Ludolf pag. 38). So gab er „et pollutus erit populus“ (mit dem Zusatz eines alph: polluti erunt populi). Vlis fand aber p. 125, dass der überlieferte Text vielmehr aus dem Arab „chabaka“ (hoch sein wollen) sich erklärt. „Ultimae radicalis duplicatio continuationem indicat. Idcirco forma proprie significat: semper alte se gerere adversus alterum, alteri se submittere nolle; inde facile orta est notio, editionem movendi. Verba igitur significant: „tribus (oder populi) ad seditionem movebuntur.“ Der Form nach dem Ueberlieferten näherstehend, stimmt dies nicht blos mit Ar, sondern auch mit Sg völlig. Die ἐνθυμήσεις sind von Letzterem zu wörtlich mit „cogitationes“ wiedergegeben, es sind „Gelüste, Attentate.“ Ar dagegen hat zu scharf „seditiones“ (motae) verstanden. Ae erklärt am richtigsten: Tentamina seditionum. — Inzwischen hat Gutschmid im glücklichsten Nichts-Verstehen vom Aethiopischen die Conjectur Laurence's für Thatsache hingenommen, und damit „glänzend“ seinen Wunsch bestätigt, das Buch c. 30 vor Chr. in die letzte Zeit des Herodes zu setzen. In unserer Stelle liege der Ausschlag für solchen Glanz (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1860. S. 70). Er macht sich nun nach „Ae“ (i. e. Laurence) und Ar folgenden Text: „Anschläge der Nationen [nein: Tumulte der Nationen], *Befleckung des Volkes mit Blut* (καὶ λαοῦ μιάσματα „nach Ae“), Uneinigkeit der Fürsten, *Rathlosigkeit der Toparchen*“ (τοπαρχῶν ἀβουλίαι „nach Ar“). Der Toparch sei Herodes; so rathlos war er bei der Schlacht von Actium. Das mit Blut befleckte Volk“ sei Israël, das unter Herodes *(und vorher)* so viel mit Blut befleckt war. — Ein Kartenhaus der Leichtfertigkeit. Oberflächlich schon heisst es (S. 68), „Lat lasse das Sätzchen aus“, das Ar mit „Et seditiones“ gentium giebt. Der Erklärer lässt nur das von Vg Erhaltene aus. Willkür ist es, des Ar „rectores in locis“ speciell zu Toparchen zu stempeln, da Ar notorisch paraphrasirt (hier ganz gut ἡγεμόνων auf proconsules deutend). Auch lässt Lat mit Ae über ἀρχόντων oder ἡγεμόνων keinen Zweifel. „Turbatio“ (principum) soll ἀβουλία heissen, was Inconsultum gäbe (Gl. pag. 1). Schreiend wird es, wenn des Aeth „pollutus populus“ a) ohne Weiteres heissen soll „das israëlitische Volk“ statt etwa das herrschende, ist befleckt; b) gar speciell „mit Blut“ statt mit Sünden. Und c) die völlig allein stehende „Lesart des Ae“ soll, gegen alles Textprincip das Richtige sein! Ein Blick in die äth. Quelle thut alles Blut ab, wandelt „das Volk“ in die Völker aller Texte, und hebt die ganze „Befleckung“ auf, ausser so viel an jenem Glanz haften bleibt. — Cod. Tur. *hat*, was ich rieth.

V. 4. *Tunc .. initio*] „An dieser allgemeinen Verwirrung in dem herrschenden Reiche wirst du vor Allem die Nähe der Erfüllung sehen, die von Anfang

5 simus locutus a diebus, qui fuerunt ante te ab initio. Sicut 5
enim omne, quod factum est in saeculo, initium habet, pariter
6 et consummationem: et consummatio est manifesta, sic et 6
Altissimi tempora habent initia manifesta in prodigiis et virtu- 7
tibus, et consummationes in actu et signis. — Et erit: omnis, 8

V. 5. ἀρχὴν ἔχει Lat + ἐμφανῆ Ar, ἐν φωνῇ Ae. Ib. ὁμοίως om Ae, Ar. Ib. Verkürzung bei Ae, Ar.

V. 6. ἀρχὰς ἐμφανεῖς L, Ar, ἀρχὴν ἐν φωνῇ, Ae.

der Dinge (durch die Propheten) verkündigt ist mit den vorangehenden Wunder-Zeichen." Ar, Ae mit ganz gleichem Sinn. Ae: locutus ante tempus constitutum, Ar: locutus in primis diebus, antequam populus erat.

V. 5—6. *Wunder-Zeichen gehören zu den letzten Dingen*, sowohl zur Bezeichnung des Anfangs derselben als des Endes selbst, wie schon in der gegenwärtigen Welt alles Entstehende, Anfang wie Ende nimmt in offenbarster Weise, mit dem Wunder der Geburt, mit dem Zeichen des Todes. — *Sicut* .. *signis*] Eine der differirendsten und torquirtesten Stellen. Καθὼς γὰρ (Ar om καθὼς, Ae om γάρ) πᾶν τὸ ποιηθὲν ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ τὴν ἀρχὴν ἔχει [Rec. II + ἐμφανῆ Ar, ἐν φωνῇ Ae] ὁμοίως καὶ τὴν συντελείωσιν (Ar om), καὶ ἡ συντελείωσίς ἐστιν ἐμφανής (Ar dafür καὶ .. ἔσται ἐμφανής, Ae: ὅτε ἐστιν ἐμφανής). οὕτως καὶ οἱ τοῦ Ὑψίστου καιροὶ ἔχουσιν ἀρχὰς ἐμφανεῖς (Ar = Ae: ἐν φωνῇ καὶ) ἐν τέρασι καὶ δυνάμεσι καὶ τὰς συντελειώσεις ἐν ἐνεργείᾳ (Gl. p. 191 actu L, Ae, operibus Ar) καὶ σημείοις. „Wie Alles in der Welt seinen Anfang hat und gleicherweise sein Ende, das Ende aber ist auffällig (ἐμφανής, also auch der Anfang): so haben auch die Gotteszeiten der letzten Dinge Anfänge und Ausgänge, die durch Zeichen und Wunder sich hervorthun." Schwerfällig oder zum Denken auffordernd ist's, dass erst vom Ende ausgesagt wird (καί .. ἐστιν ἐμφανής), was vom Anfang „gleicherweise" gelten soll. Ar, Ae haben eine erleichternde zweite Recension, welche das ἐμφανῆ gleich zum Anfang stellte, sogar mit der Variante ἐν φώνῇ (Ae), wonach nun ὁμοίως überflüssig, auch sonst das Folgende irgendwie verkürzt wurde. Ar: Nam (om καθώς und οὕτως) initium mundi „jam apparens erat" (so fasst er den Anfang der Rec. II kurz zusammen: ὁ γὰρ αἰὼν τὴν ἀρχὴν ἔσχεν ἐμφανῆ) et finis ejus erit apparens (nach Auslassung des ersten Passus vom Ende ist ein zweites ἔσται statt ἐστὶν gewählt). Et „intelligetur, haec esse" tempora ab Altissimo constituta (καὶ οἱ καιροὶ τοῦ ὑψίστου), initium, „quod nondum apparuit" apparere (ἀρχὴν ἐμφανῆ) viribus et miraculis, et finem „fore" operibus et signis. Er hat demselben Text einen ganz neuen Sinn, aber doch kaum einen gegeben. Ae: Sicut omne in mundo factum habet initium „in voce" (ἐν φωνῇ statt ἐμφανῆ Rec. II) et finem „cum manifestum fuerit" (so wird der zweite Passus vom Ende benutzt): sic et Altissimo est initium „in sermone" (ἐν φωνῇ repetirt) et in signo et in potentia, et finis in actu et miraculo. Aus der neuen Lesart ist also der Sinn entlehnt: wie Alles von Gottes „Ruf" seinen Anfang nehme, so werde auch mit Gottes Ruf der Anfang der letzten Zeiten erfolgen. Vlis p. 53 wollte dies wieder bevorzugen: aber das Letzte ist gar nicht wahr. Was sollten denn auch die signa et opera *dabei*? Das „cum manifestum fuerit" bleibt ohne Sinn, und Ar streicht ἐν φωνῇ völlig aus: von Vlis' Künsten nicht zu reden, die auch dies in den Lat bringen wollten, ihn so zerstückten. Die Originalität des Lat ergiebt

7 qui salvus factus fuerit, et qui poterit effugere per opera sua
8 et per fidem, in qua credidistis [crediderit]: relinquetur [servabitur] 9
de praedictis periculis, et videbit salutare meum in terra mea
9 et in finibus meis, quae [quos] sanctificavi mihi a saeculo. Et 10
tunc mirabuntur, qui nunc abusi sunt [praeteriverunt] vias meas,
et in tormentis commorabuntur hi, qui eas projecerunt in
10 contemptu. Quotquot enim non cognoverunt me viventes, 11

V. 7. πέποιθε Ae (Ar om), πεποίθατε Lat.

V. 8. ἐν τοῖς ὁρίοις μου L, Ae, ἐν τῷ ὄρει μου Ar.

V. 9. καταπλαγήσονται Sg, Ar, καταπληγήσονται Ae (Vg). Ib. παρέβησαν Ae, Ar, παρέχρησαν L. Ib. commorabuntur L; Ae, Ar: castigabuntur.

sich aus beiden, nur in *ihm* sich vereinigenden Zeugen. Seltsam wollte Vlis auch prodigiis und signis umstellen, diese gehörten in den Anfang, jene an's Ende —? Es ist Beides das Gleiche.

V. 7—13. „*Es tritt dann die grosse Scheidung ein*, dass die Treuen aus jenen Schreckenszeiten errettet werden in das heil. Land, wogegen die frechen Uebertreter, die keine Wohlthat würdigten und keine Busse thaten, in der Pein zur Erkenntniss kommen müssen.“

V. 7. *Et erit*] Und es wird geschehen, sc. dass, om Ar, Ae. — *In qua crediderit*] Ae: διὰ τῆς πίστεως, ἐφ' ᾗ πέποιθε, worauf er sein Vertrauen gesetzt hat. Ar erklärte lieber, per fidem in Deum. „Credidistis“ kann nur aus jener Form stammen, durch ein πεποίθ[ατ]ε, oder durch reinen Schreibfehler, der Predigerton.

V. 8. *Derelinquetur*] = Ar καταλιπήσεται, also servabitur oder liberabitur Ae. *Praedictis*] Ae, Ar quae antea dixi, Ae om antea. *Salutare meum*] τὸ σωτήριόν μου LXX Ps. 98, 2. Luc. 2, 30. 3, 6. Eph. 6, 17. Ar: salutem meam, Ae auch hier Vitam. *Finibus, quae*] Sg τοῖς ὁρίοις, ἅ = Ae. Da Vg „quae“ nach fines nicht verstand, machte sie „quoniam.“ Ar: in monte sanctitatis meae, τῷ ὄρει μου, wahrscheinlich aus τοῖς ὄρεσί μου erklärt. Der Wechsel beider Formen ist bekannt, vgl. Jud. I, 13. *A saeculo*] ἀπὸ τοῦ αἰῶνος + hoc Ae. Ar erklärt richtig: von Erschaffung der Welt an.

V. 9. *Mirabuntur*] Sg, Ar: mirabuntur et stupebunt. (Vg fand ein bloses „Verwundern“ den folgenden Tormentis gegenüber nicht am Platz, und half mit Miserebuntur, d. h. miserias subibunt, Vlis p. 14.) Ae: *affligentur*. Jenes ist καταπλαγήσονται, dieses καταπληγήσονται! Was ist vorzuziehen? *Abusi sunt*] παρέχρησαν, Gl. p. 133 (das act. nur in später Gräcität): *praeterierunt* meas vias, Ar: παρέβησαν, ohne Frage das allein Richtige. Ae: neglexerunt praecepta mea, doch scheint dies nur Verrückung, indem nachher folgt et „dereliquerunt“ mea statuta et contempserunt me, wo blos das letzte Verb das richtige ist. *In tormentis commor.*] ἐν βασάνοις διατρίψουσιν. Ae & Ar fanden die verstärkende 2te Rec. ἐν βασάνοις κολασθήσονται, punientur, cruciabuntur. Da βάσανος auch examinatio heisst, so gab Ae: „in judicio.“

V. 10. *Quotquot*] Sg. Ae, Ar und Vg haben an Qui genug. — *Enim*] Ae: et, doch Ar bestätigt Lat. — *Beneficia consecuti*] Ae erklärt richtig: „dum eos adjuvabam.“ Ar: sie erkannten nicht, dass ich ihnen wohl wollte.

11 beneficia consecuti, et quotquot fastidierunt legem meam, cum 12
12 adhuc erant habentes libertatem, et cum adhuc esset eis aper-
tus poenitentiae locus, non intellexerunt, sed spreverunt: hos 13
13 oportet post mortem in cruciamento cognoscere. Tu ergo 14
noli adhuc curiosus esse, quomodo impii cruciabuntur, sed
inquire, quomodo justi salvabuntur, [et] quorum saeculum et
propter quos saeculum, — et quando.
14 Et respondi et dixi: olim locutus sum et nunc dico et 15
15 postea dicam, quoniam [quod] plures sunt, qui pereunt, quam
16 qui salvabuntur, sicut multiplicatur fluctus super guttam. Et re- 16

V. 12. Poenitentiae L, Ar, Patientiae Ae.

V. 11. *Quotquot*] wie V. 10.

V. 12. *Poenitentiae locus*] = Ar. Ae: „patientiae meae" locus. Dies stammt nicht aus einem äthiop. Fehler. Die betreffenden Worte sind sich ganz unähnlich. Auch nicht aus dem Gr μετάνοια und ὑπομονή. — Ueberlegung kann auch keine solche Verkehrtheit eingeben. Uebersetzte Ae eine lat. Uebersetzung des gr. Originals? — *Non .. spreverunt*] Ae + me zu beiden Verbis. Vlis will es (p. 53) in den Lat bringen. Ar bestätigt diesen und erklärt: sed non intellexerunt, neque reputarunt „ut revertantur", et aberrarunt neque obediverunt in cordibus suis. — *In cruciamento cognoscere*] = Ar, der umschreibt und erklärt: „in der Qual müssen sie gezwungen zur Erkenntniss kommen, was es ist, dass sie verworfen haben. Ae + wieder me. Verwirrend aber gab Laurence „solummodo" (Lud. p. 382) statt in tormentis. Ae giebt mit geringster Buchstabenänderung „tormentis infernalibus affectus." Lud. p. 383.

V. 13. *Non curiosus*] = Ar, Ae ne quaeras. — *Quomodo justi .. saeculum*] Wie die Frommen Errettung finden, ὧν ὁ αἰὼν, καὶ δι' οὓς ὁ αἰών .., absichtliche Kürze und Doppelsinnigkeit: „denen die künftige Welt gehört" (so erklärt Ar, Ae ähnlich In mundo suo), und „um deren willen diese Welt" geschaffen ist. Ae versteht es so, Ar schlecht abermals von der künftigen. Im Lat ist „Et" vor Quorum nicht blos störend, sondern unmöglich, wahrscheinlich Präoccupation des wiederholt Folgenden. — *Et quando*] schliesst sich an das frühere Quomodo salvabitur. . . Ar hat an der Stelle davon: ut ibi (in „jener Welt") perseverare possint in aeternum. Er scheint Καὶ πότε; als Et quamdiu (ἕως πότε) gefasst zu haben, es auf das nächst Vorige beziehend, „denen die Ewigkeit gehört", die Antwort ergiebt sich dann so. Ae om. Er verstand es nach dem Letzten mit Recht *gar* nicht. „Frage nach dem Wie und Wann der *Errettung*."

V. 14—22. *Der Grund, warum nur so Wenige erhalten bleiben*, ist dieser. „Eigentlich hätte die ganze Welt erhalten bleiben sollen, denn ist der Landbebauer gut, dann ist auch sein Feld gut; wie Gott heilig ist, so hätte auch seine Schöpfung heilig sein sollen, um dann auch ewig zu dauern. Denn ehe sie war, gab es neben dem Schöpfer keinen Andern schöpferisch, keinen Teufel. Kaum aber waren die Menschen gezeugt, so kam durch sie das Böse. Da hätte nun die ganze Welt untergehen sollen, aber ich war so gnädig, einen Kern aus der verdorbenen Masse mir zu erhalten." *Also schon Das ist Gnade, dass nur Einige erhalten bleiben.*

17 spondit ad me et dixit: qualis ager, talia et semina: et quales
flores tales et tincturae, et qualis operator, talis et creatio, et 17
18 qualis agricola, talis atria [et area]. Quoniam tempus erat sae- 18

V. 17. οἷα ἄνθη, τοιαῦτα χρώματα Lat, οἷα θάλη, τοιαῦτα θάλλοντα Ar, om Ae. Ib. ἐργαστής — κτίσις Lat, ἐργασία — κρίσις Ae, Ar. Ib. οἶος ὁ ἀγροπόνος Lat, Rec. II: κατὰ τὸν ἀγροπόνον.

V. 18. ὅτε ἀπήρτιζον Lat (Ae), ὅτι ἀπήρτιζον Ar; οὔτις Ae (Ar), ὅςτις Lat.

a) V. 17—20. „Die ganze Welt, rein geschaffen, hätte rein bleiben, oder einmal durch des Menschen Sünde schadhaft geworden, ganz zu Grunde gehen sollen."

V. 17. „Wie der Grund, so der Erfolg." *Qualis ager, talia et semina*] Aus gutem Boden guter Same, οἷα ἡ γῆ (Gl. p. 49: arvum), τοιαῦτα τὰ σπορά = Ae: qualis regio (ἡ γῆ), sic semen. Ar: „die ganze Erde ist gemäss ihres Samens"; er hat also die Correlative umgedreht. — *Quales flores, tales et tincturae*] An schönen Blumen finden sich schöne Farben. Ar: der Art der guten „Zweige" (branches, θάλη statt ἄνθη) entspricht die daraus sprossende Welt (the world, which springeth up out of it), das heisst wohl das daraus Sprossende, τὰ θάλλοντα (st. τὰ χρώματα). Auch Ae hat an den „Blumen und Farben" Anstoss genommen und sie gestrichen. — *Qualis operator, talis et creatio*] οἷος ὁ ἐργάτης, τοιαύτη ἡ κτίσις: dem Schaffenden entspricht das Hervorgebrachte. Ae: qualis agendi ratio, judicium, Ar: „gemäss den Werken eines Jeden wird das Gericht sein." Rec. II also: οἷα ἡ ἐργασιά, τοιαύτη ἡ κρίσις. Vlis p. 54 zieht dies vor, dem Zusammenhang jedoch nur scheinbar entsprechend. Das Ganze wohl weist hin auf das Gericht, aber nicht das Detail schon zu Anfang. — *Qualis agricola, talis et area*] Sg mit dem Schreibfehler „Atria" statt Et area. Vg rieth hiergegen nach dem Sinne „(agri)cultura." Rec. II: κατὰ τὸν ἀγροπόνον ὁ ἅλως αὐτοῦ, Ae: secundum rationem agricolae est area ejus. „Je nach der Armuth oder nach dem Reichthum eines Landbebauers ist seine Dresch- oder Erndtetenne gross oder klein." Ar: secundum „signa" (?) agri (κατὰ τὸ ἀγροῦ ..) est mensura areae triturationis.

V. 18. „Es gab eine Zeit der Jetztwelt, als ich sie den Gegenwärtigen bereitete, ehe noch die (künftige) Welt da war, die sie bewohnen sollten: damals war kein Widersacher vorhanden, denn damals gab es durchaus Keinen ausser mir. Also hätte nach dem Grundsatz V. 17 auch diese Welt ganz dem Schöpfer gemäss, also ganz gut sein müssen." *Quoniam tempus erat saeculi* τοῦ *nunc*] ὅτι χρόνος ἦν τοῦ αἰῶνος τοῦ νῦν. Ar: nam .. in hoc mundo (ὅτι .. τοῦ αἰῶνος τοῦ νῦν), Ae: nam in tempore suo erat mundus „quem" nunc („ὃν" νῦν). Vg verbindet so: „V. 17: talis cultura, quoniam tempus erat saeculi, V. 18. *Et* nunc." Jeder Nichtkenner des Gr musste „saeculi Nunc" natürlich trennen; so in den Anfang eines Satzes oder Verses gekommen, erhielt Nunc auch die Copula, dem nächsten Schein entsprechend. Das Folgende schliesst Nunc als ungehörig aus; dagegen tritt es unter Beseitigung von Et zurück an Saeculi, laut Ar, Ae und dem Zusammenhang. — *Cum essem parans „id" his, qui nunc sunt, antequam .. habitarent*] ὅτε ἀπήρτιζον αὐτόν (eum, sc. αἰῶνα, eū geschrieben, dann zu *eis* verlesen, *id* zu verstehen) τοῖς νῦν, πρὶν γενέσθαι τὸν αἰῶνα, ἐν ᾧ οἰκήσοιεν, ehe die Ewigkeit ward, worin sie wohnen sollten." Auch Vlis p. 54 fand Eis vor His ebenso falsch wie das Fehlen eines Objectes zu Parans; dies nun in Cum (statt Eum) suchend

culi τοῦ nunc, cum essem parans eis [id] his, qui nunc sunt, 19
antequam fieret saeculum, in quo habitarent: et nemo mihi 20
19 contradixit, tunc enim erat quisque [nemo]. Et nunc creator 21
[creatorum] in mundo hoc parato et messe indeficienti et lege
20 [pascuo] investigabili: corrupti sunt mores eorum. Et consi-

V. 19. νομόν Ar, νόμον Lat, Ae.
V. 20. ποιήματα Ae, Ar, νοήματα Lat.

bedurfte er unerhörter Aenderung. Ae: mundus, „quem nunc“ praeparabam (τοῦ νῦν, ὅτε .. τοῖς νῦν wurde so zusammengezogen, antequam fieret mundus (eorum) in quo habitarent. Ar suchte diesen Sinn: Qui futuri sunt in hoc mundo (τοῦ νῦν), sunt plures his, qui hic numerantur (τοῖς νῦν). Die Welt sei für Mehre bestimmt als jetzt da seien. „Nam“ erat paratus („ὅτι“ ἀπήρτιζον αὐτόν) pro „his, qui ad mundum futurum pertinent“, qui erunt in illo. — *Et nemo mihi contradixit, tunc enim erat Nemo*] Sg: tunc enim erat „quisque“ (Vg om Erat), καὶ οὔτις μοι ἀντεῖπεν, τότε γὰρ ἦν οὔτις. Lat las: ὅςτις (*quisque*, Gl. p. 128). Ae: Et nemo erat, qui mihi c., quia nemo existebat + prorsus nemo (οὐδεὶς, zweite Lesart von οὔτις). Ar: Nemine impediente eum. Vlis p. 55 wollte „quisque“ durch Voransetzen eines Non halten, als hiesse das Nemo. Nein οὔτις ward ὅςτις.

V. 19. „Und da sie nun geschaffen waren für diese bereitete Welt (der Ewigkeit), nämlich für eine unaufhörliche Erndte und eine endlose Weide, da war ihr Thun verderbt, da war durch ihre Schuld die Bestimmung verfehlt.“ *Et nunc creatorum*] καὶ νῦν (αὐ)τῶν γεννηθέντων, also: Et nunc creatis iis, wie Ae bietet. Lat fand nur „τῶν“ γεννηθέντων, und creator ist aus der Abkürzung creator̃. Irrig wollte Vlis p. 55 ein Crea*ti* herstellen. — *In mundo .. et messe indeficienti*] εἰς τὸν αἰῶνα τοῦτον ἀπηρτιςμένον καὶ (und zwar) θέρος ἀτέλεςτον, also: in mundum paratum et in messem aeternam, Ae. Wohl sagt Ms Ae: in „mensam“ aeternam, aber mit geringer Buchstaben-Aenderung, Lud. p. 262, ergiebt sich „messem.“ — Lat hat nur wieder εἰς durch In (c. abl.) gegeben. Ar glaubte einen Vergleich der dies- und jenseitigen Welt zu finden: „Nam ille mundus non est similis nostro, qui est temporalis et saecularis, sed (est) perpetuus (ἀπηρτιςμένος), in quo sunt bona (cf. θέρος).“ — *Et pascuo investigabili*] καὶ (εἰς) νομὸν ἀνεξίχνευτον. Ar: (in quo sunt bona) et mansiones incomprehensibiles. Die Andern lasen νόμον ἀνεξίχνευτον, also In *legem* ininvestigabilem, Lat, oder „Legem, cui non est vestigium“ Ae. — *Corrupti sunt mores eorum*] ἐφθάρη τὰ ἔθη αὐτῶν = Ar: et (sed) populus hujus mundi corrupit vias suas malis operibus. Ae wörtlich: „(lege, cui non fuit vestigium) mortis et operum eorum.“ Dieses Sinnlose wollte Vlis p. 126 als eine Glosse zum Folgenden ansehen, d. h. abwerfen. Vielmehr gab Ae ursprünglich: mors (erat) operum eorum (i. e. ἐφθάρη τὰ ἔθη αὐτῶν), — wenn er nicht φθορὰ fand, und nun τῶν ἔργων αὐτῶν conjicirte. Ein Folgender schloss dies Mors an das vorige Vestigium, und fügte dann für das Folgende die Copula an.

V. 20. „Als ich die (durch des Menschen Schuld so) verdorbene Welt betrachtete, siehe da hätte sie ob dieser schlechten Werke ganz zu Grunde gehen sollen.“ — *Ecce erat peribundum*] sc. saeculum, ἦν ὀλούμενος (ὁ αἰών): da sollte sie zu Grunde gehen. Lat hat ὀλούμενος wörtlichst mit ähnlichem fut. part. medii wiedergegeben: peribundum, was Vg nicht verstand, so peri*culum* conjicirend. In Rec. II ist das auffällige ὀλούμενος paraphrasirt worden, und die

deravi saeculum, et ecce erat periculum [peribundum] propter
21 cogitationes [opera], quae in eo advenerunt. Et ivi et peperci ei
valde, et servavi mihi acinum de botro, et plantationem de tribu
22 [germen de silva] multa. Pereat ergo multitudo, quae sine causa
[frustra] nata est, et servetur acinus meus et plantatio mea,
quia eam [quam quidem] multo labore perfeci.
23 Tu autem, si adhuc intromittes VII dies alios, sed non

V. 21. ἀπὸ ὕλης Ae, Ar, ἀπὸ φύλης L.
V. 23. ἀλλὰ μὴ νηστεύσῃς L, καὶ νηστεύσεις Ae, Ar.

Interpretation als zweite Lesart in den Text gedrungen. Ar: Et quum considerarem hunc mundum, *ad interitum imminebat* (ἦν ὀλούμενος) „et erat in aegritudine." Ae: cum contemplarer mundum, ecce pereundus erat (so, Lud. p. 47 mit geringster Aenderung statt: exitium erat) mundus (etiam meus) „et ecce cruciabantur (aus cruciabatur)." Schon Vlis p. 127 ging die Ahnung auf, dass Letzteres Repetition des Vorigen ist. — *Propter opera, quae in eo advenerunt*] διὰ τὰ ποιήματα τὰ εἰς αὐτὸν παρελθόντα, Ar: propter opera, quae fiebant in eo. Ae: propter sua opera, sparsa in terra: σπαρέντα aus παρε-λθο-ντα. Lat fand νοήματα aus ποιήματα (Vlis p. 55).

b) V. 21—22. „Gnade ist es also, dass ich noch einen kleinen Rest von der verderbten Masse mit Sorgfalt mir erhalten habe: das Uebrige verfällt mit Recht seinem Schicksal."

V. 21. *Et ivi*] = Ae, Ar: et vidi, eine Erleichterung, gegen das schon vorangehende Et cum contemplarer. — *Et peperci ei valde*] καὶ ἐφεισάμην αὐτοῦ κομιδῇ, Gl. p. 338 cum cura, valde. Ar: cum misericordia (om: καὶ .. αὐτοῦ). Ae nach jetziger Lesart: et „evulsi modicum (oder paucum) valde (oder tantum)." Aber „Evulsi" ist aus „Peperci" (Lud. p. 56 f.) durch falsche Insertion eines Vau entstanden (Vlis p. 127). Nach dieser Depravation verlangte das Folgende ein (valde) modicum oder paucum, statt „Valde" oder cum cura. (Vlis p. 55 übersieht dies seltsam und verlangt nun ein Non vor peperci, „laut Ae und dem Zusammenhang", den er also durchgehends nicht verstand.) — *Germen de silva multa*] φυτείαν (i. e. plantam, germen, freilich auch plantationem, nur hier nicht) ἀπὸ ὕλης πολλῆς. So Ae (zu plantam + unam) und Ar (unum germen arboris de silva multa). Lat fand ἀπὸ φύλης: de tribu.

V. 22. *Frustra*] Ae, Ar: εἰκῆ, Lat allzuwörtlich: sine causa. — *Quam quidem*] ἥνπερ, Ar, Ae also „quam." Lat gab ἥν .. περ, scrupulos wieder „da ich einmal." — *Perfeci*] ἀπήρτισα, Ar: aptavi, Ae: quam crescere feci (im Ms. ungenau „quae crevit").

V. 23 ff. *Schluss der dritten Vision: Vorbereitung auf die neue Offenbarung.* Diese ist endlich eine freudige, desshalb braucht der Seher nicht mehr zu fasten, wie Daniel, sondern nur ascetisch leben und schliesslich beten ohne Unterlass soll er, und zwar auf einer *Au, wo kein Haus steht.* (Denn das ist das Vorbild des heil. Landes, in dem jetzt kein „Haus" steht, um es nun bald, in der neuen Vision, erbaut zu sehen.)

V. 23—25. *Tu autem si .. deprecare*] *Ein* Satz mit Parenthese. „Du aber, wenn du abermals sieben Tage wartest — doch ohne Fasten —: dann bete ohne Unterlass, und ich will dir (das Freudigste) zeigen." Parenthetisch ist ange-

24 jejunabis in eis, — ibis in campum florum, ubi domus non est
aedificata, et manducabis solummodo de floribus [herbis] campi
25 et carnem non gustabis, et vinum non bibes, sed solummodo
flores [herbas] — deprecare Altissimum sine intermissione, et
veniam et loquar tecum.

Visio Quarta.

Vg IX, 26 — X, 59. Ar it. Ae IX, 28 — X, 73.

26 Et profectus sum, sicut dixit [edixit] mihi, in campum, 28
qui vocatur Ardath [Arbath], et sedi ibi in floribus, et de herbis

V. 26. 'Αρφάθ Ae, 'Αρδάθ Lat, 'Αραάθ Ar. Ib. προεῖπεν Ae, Ar, εἶπεν Lat.

geben, wohin er gehen, und dass er da zwar ascetisch leben, aber doch geniessen soll, zur Vorbereitung auf das (freudige) Gesicht. Lat ist auch hier allein treu.

V. 23. *Si adhuc .. sed non jejunabis in eis*] Eine zweite Recension bot Dies VII alios „*et*" jejunabis. Ar: Et (Sed) tu, si perstas jejunans VII alios dies. Ae: Tu autem, si iterum ores et jejunes VII dies. — Vlis p. 55 bevorzugte wieder den äthiopischen Fund. a) „Der Engel pflege den Esra zu mahnen, zu beten, so oft eine neue Offenbarung angekündigt werde." Das leitete den Ae oder den gr. Vorgänger, statt ἐὰν πάλιν διαλίπῃς ein δεηθῇς herzustellen. Er hat nur nach der Druckbibel die Parenthese übersehen, an deren *Schluss* diese Aufforderung steht: deprecare sine intermissione. b) „Et jejunabis" soll nach allem Frühern das Rechte sein. So dachte die Rec. II. Schon Fabricius p. 259 bemerkte zum Ar „minus bene", und Lücke p. 174 will sich auch nicht durch Vlis von „Sed non" trennen. Er habe jetzt nur als Ascet leben sollen. Hilgenfeld p. 203 konnte hiergegen sagen, auch das Leben von Pflanzenspeise sei ein Fasten. Doch nur ein christliches (halbes), kein jüdisches (volles). Und woher die (für Christen gerade) so viel schwerere Lesart? Man begriff nicht den Zusammenhang, dass in den drei Visionen das Traurige abgemacht ist, jetzt die helle Seite folgt, die sichere Auferbauung der heil. Stadt (in der vierten Vision) zunächst. Lat reflectirt nirgends, darum ist er Gold, zum Verständniss des *feinen Sinnes, den unser Verfasser überall zeigt.*

V. 24. *In campum florum*] Ar: in campum viridem, plenum dulcibus floribus. „V. Florum deest in Aeth et facile ex mox sequentibus hic inseri potuit: certe non opus est", Vlis p. 56. Der ihm unbekannte Ar bestätigt den Lat abermals, und erklärt mit ihm das Richtige: *Das Blumenfeld ist die Au des heiligen Landes* (vgl. Vis. III), wo kein „Haus" (mehr) stand. — *Solummodo de floribus*] Ar: nothing then green things and herbs. Ae: de fruge campi. Lat fand τῶν ἀνθηρῶν, i. e. de viridibus = τῶν φυτῶν, de herbis, Gl. pag. 28. — Ib. *Solummodo flores*] μόνον ἀνθηρά, Ar: solum bonas herbas. Ae erklärt nun „fruges arboris."

V. 25. *Deprecare*] „Wenn du ausgeholfen hast sieben Tage ohne zu fasten (auf der schönen Au und nur Pflanzen geniessend): dann bete. Ae, Ar: *Et* deprecare, doch nur nach Verkennung der Parenthese.

agri manducavi et facta est esca earum mihi in saturationem.
27 Et factum est post VII dies: et ego discumbebam super foenum 29
28 [gramen], et cor meum iterum turbabatur sicut ante. Et apertum est os meum et inchoavi dicere coram Altissimo et dixi.
29 O domine! Te nobis ostendens ostensus es patribus

Vierte Vision c. IX. X. *Die Zeit der Wiederherstellung im Allgemeinen.* Die Fragen und Sorgen sind niedergeschlagen mit der Aussicht auf baldige Errettung der Gottgetreuen. „Wann" also wird die herrliche Wiederherstellung Zions und so Israëls erfolgen? Innerhalb 30 Jahren nach Zion's Entheiligung, Israëls tiefster Knechtung wird Zion gebaut sein auf der jetzt eines Hauses entbehrenden Einöde des heil. Landes. Dies der sichere Trost für die heilige Mutter und ihre Zertretenen.

I. IX, 26—37. *Die Einleitung.* Auf der heil. Au, der jetzigen Einöde ist der erste Gedanke an die unentwegte Ewigkeit des Gottes-Gesetzes. Merkwürdig aber geht es nicht zu Grunde, wenn auch wir zu Grunde gehen.

a) V. 26—28. *Die Stätte der neuen Offenbarung.* Die Blumen-Au (des heiligen Landes), auf der der Treue die freudige Enthüllung erwarten soll, ist jetzt eine Einöde — Arabat. Hart ist sein Lager, und das Nasiräat seine Aufgabe, um die Zukunft zu durchblicken.

V. 26. *Edixit*] Ar, Ae: jussit, i. e. προεῖπεν, Gl. p. 297. Lat εἶπεν. — *Arbath*] Ae: Arfad (mit dem Af geschrieben, vielleicht aus 'Αρβάθ), i. e. עֲרָבָה, ἔρημος, die Wüste, mit der spätern Aussprache des ה. (So LXX 'Αβιούδ, Χαραδάθ, cf. Fränkel, Vorstudien S. 97 f. bei Lücke ad II. S. 174.) Lat fand 'Αρδάθ, Ae: Araat. Das Aeth könnte an die Nachbarstadt von Damascus, Arpad erinnern, das Lat an die Insel Aradus (Lücke ib.), aber beides ohne Bedeutung hier. „Die Wüste aber, welche der Verfasser sich denkt, scheint die Wüste Juda zu sein, wo man Jerusalem sehe, wie auch das trauernde Weib (Zion) in die Wüste flüchtet", Lücke S. 174. Aber ist es nicht widersprechend, den Esra „von Babylon plötzlich nach der jüdischen Wüste zu versetzen?" Hilgenfeld wollte daher an eine geschichtlich so heissende Wüste bei Babylon denken, dem Gutschmid gedankenlos nachspricht. Lücke musste nur festhalten, dass Babylon hier nur Symbol Rom's ist, und dass hier Alles geistig vorgeht. Es ist das heilige Land überhaupt verstanden, das wohl eine Blumenau, aber für den Israëliten damals ohne Wohnung, ἔρημος war, eine Araba(d). Wer Zion im Geist aufgebaut sehen wollte oder sollte, musste im Geist auf jene heilige Au gehen, die damals „Wüste" hiess. — *In floribus*] Unter Blumen = Ar. Denn es ist keine Sandwüste und keine Steppe, sondern eine Au verstanden, die nur wegen fehlender „Wohnung" einöd war, sie selbst voll Blumen (der Lilie, s. 5, 24). Ae räth „in gramine." — *Herbis agri*] = Ar, Ae erklärt ängstlich fructu agri. — *Foenum*] χόρτον, also richtiger gramen Ae (wie vorher) Ar. (Vg übersetzt auch im A. T. χόρτον so roh.)

b) V. 29—37. *Die merkwürdige Ewigkeit des Gesetzes.* Als Gott den Vätern das Gesetz gab und sie es nicht hielten, gingen sie zu Grunde. Das Gesetz aber blieb und bleibt ewig, mögen auch die menschlichen Gefässe, in die es gegeben ist, zergehen, so sehr dies von der sonstigen Natur der Dinge abweicht.

V. 29. *O domine*] = Ar, Ae hat hier das sonstige ὦ θεὸς, ὁ κύριός μου *neben*

nostris in deserto, quod non calcatur, et infructuoso, quando
30 erant exeuntes de Aegypto, et dicens dixisti: Tu Israël audi 30
31 me, et semen Jacob intende sermonibus meis. Ecce enim se- 31
mino in vobis legem meam, et faciet in vobis fructum, et glori-
32 ficabimini in eo per saeculum. Nam [At] patres nostri acci-
pientes legem non servaverunt, et legitima mea [tua] non
custodiverunt. Et factus est fructus legis non periens: 32
neque enim poterat [perire], quoniam tuus [tua] erat. Nam 33
33 qui acceperunt perierunt, non custodientes, quod in eis semi- 34
34 natum fuerat. Et ecce, consuetudo est, ut, cum acceperit terra 35

V. 32. οἱ δὲ πατέρες Ae, Ar, οἱ δὴ π. L. Ib. τὰ νόμιμά σου Ae, Ar, μου Lat.

dem hiesigen ὦ κύριε, und so drei Domine hinter einander, zwei Lesarten neben einander. — *Te nobis ostendens*] ἡμῖν φαινόμενος (uns, deinem Volke dich offenbarend) ἐφάνης τοῖς πατράσι ἡμῶν (bist du nicht blos Mose und Propheten, sondern auch unsern Vätern in der Wüste erschienen). Ae & Ar om das auffällige ἡμῖν, und Vlis denkt p. 56 auch nicht weiter. — *Deserto .. calcatur*] ἐρήμῳ, μὴ πεπατημένῃ = Ar, Ae: in deserto, terra vastata: γῇ πεπορθημένῃ. — *Infructuoso*] = Ar, Ae erklärt ohne Wald und Fruchtbaum. — *Quando .. Aegypto*] om Ae, von Vlis verdächtigt, von Ar bestätigt, nur dass er die Worte gleich zu patribus nostris stellt.

V. 30. *Semen Jacob*] om Ae (mit Vlis) als unnöthig, Ar bestätigt die Parallele. Vgl. 3, 32.

V. 32 f. *At patres*] Ae: οἱ δὲ π. = Ar nunc quod attinet, Lat οἱ δὴ π. .. nam. — *Legitima*] νόμιμα s. 7, 24. — *Mea*] Ae, Ar, Lat fand μου st. σου. Vlis p. 56. — *Non periens*] Sg = Ae non perditus, Ar non intercidens. Vgl. V. 37. Vg durch Schreibfehler: non parens (schon Fr. Jun. und Andere conjicirten das Richtige, s. Fabric. p. 260, auch die engl. Vulg. bei Ockley: did not perish). — *Quoniam tuus*] ὅτι ὁ σὸς ἦν sc. ὁ νόμος (also nach lex „tua"), Ar: „weil es sein Dasein von dir hat." — *Quod .. seminatum*] = Ae, Ar kurz: (non custodientes) id.

V. 34—35. „Es ist herkömmlich, dass wenn ein Land Samen, ein Meer Schiffe, ein Gefäss Speise oder Trank aufgenommen hat, und wenn es sich zugleich ereignet hat (et cum fuerit simul), dass der ausgestreute Samen, das entsendete Schiff, die aufgenommenen Speisen zu Grunde gehen (exterminentur): so bleiben doch die Behältnisse" (worein jenes gethan war, das Land, das Meer, die Gefässe). Bei uns aber ist es umgekehrt: „wir die Gefässe zergehen und doch bleibt das Hineingethane, das Gesetz." So Ar am reinsten: *Et ecce nunc, ut terra* facta est pro *semine* (quod exeat ex illa), *et mare* pro *navibus* (quae eam pervadunt) *et vasa* pro *esca et potu: et cum* (fuerit, ut) aliquid *quod seminatum aut immissum* erat, *destruatur: receptoria* (quae excipiebant illud et curabant) *manent* (firma et in existentia). Wesentlich so auch Ae, der nur von Receptoria V. 35 bis Respexissem V. 38 eine Lücke hat und schwerfällig übersetzt. „Lex (i. e. consuetudo) enim est, si accepit terra semen vel in mare ivit navis vel si posuerint in vase escam: simulac factum fuerit ejus tempus illud sive seminatum sive missum fuerit, „ut" pereat. ..." Hier ist jenes „*Cum fuerit simul*,

semen, vel navem mare, vel vas aliquod escam vel potum, et 36
cum fuerit [exterminetur quod seminatum est vel in quod missum est] simul, 37
35 [ut] id quod seminatum vel missum est, vel quae suscepta
sunt, exterminantur [exterminentur]: susceptoria vero manent.
36 Apud nos enim [autem] sic non factum est: nos quidem, qui
legem accepimus, peccantes perivimus, et cor nostrum, quod
37 suscepit eam: nam [sed] lex non periit, sed permansit in suo
robore.
38 Et cum loquerer haec in corde meo, respexi oculis meis, 38

V. 36. 37. δὲ Ar, δὴ Lat.

V. 35—38. Susceptoria ... corde meo, lacuna Ae.

ut" noch vorhanden, wenn auch zersprengt. Die Itala zerfällt hier a) in eine ursprüngliche, b) in eine secundäre Gestalt, c) in eine durch diese inficirte: a) ist eben gegeben *aus* Sg = Ae, Ar, b) in der Vg, c) *im* Ms. Sg, das hier die secundäre Gestalt theilweise aufgenommen hat. Der b) Verbesserer glaubte: es sei davon die Rede, dass Beides zu Grunde gehe, sowohl das Gefäss als das Hineingethane: „Cum fuerit exterminatum id, *in* quo seminatum est vel *in* quod missum est, simul id quod seminatum est ... exterminantur, et suscepta jam *non* manent." So wenig dies hier zum Ganzen passt, so verbreitet war die Aenderung. Jener Zusatz „exterminatum ... vel *in* quod missum est" drang in Sg mit der weitern Corruptel: extermi*netur quod* seminatum vel in quod missum est, was nun gerade unsinnig ist. In Folge jener Aenderung war auch „ut" nach sim„ul" ausgefallen, und danach musste „extermi*nan*tur" folgen (statt conj.). Auch dies hat Sg aufgenommen, gleich sinnlos (während es in Vg der neuen Sinnesherstellung entspricht). Nur im Anfang und am Ende hat Sg das Ursprüngliche rein erhalten: „Et" cum fuerit (= Ar & Ae), und schliesslich: „susceptoria vero manent" (= Ae, Ar). Mit Beseitigung jener zweiten Lesart und Herstellung des „ut" c. conj. nach simul ist er völlig im Recht. Vlis hat hier (aus Unkenntniss des Ar) nicht einmal Ae verstanden (S. 128), und die Vg gar nicht (S. 56). — *Apud nos si enim sic non factum est*] Sg. Πὰρ ἡμῖν δὲ οὕτως οὐκ ἐγένετο. Ar: Sed quod ad nos attinet res sic non est. (Ae om V. 35 ex bis V. 38 in.) Lat fand statt δέ sein δή (enim) mit irgend einem falschen Zeichen vorher. Vg hat an jenem „Etenim", dem Rest eines gr. Fehlers, gerechten Anstoss genommen, daher die Correctur: manent „apud nos. Sed nobis" sic non factum est. So leicht auch „apud nos" zu dem vorigen tritt, so irrig.

V. 37. *Sed lex .. sed permansit*] ὁ δὲ νόμος (Lat ὁ δὴ νόμος, nam lex) .. ἀλλὰ διέμεινεν. — *Robore*] Vg ed. Venet. und Angl. Ar erklärt: in honore. Durch Schreibfehler hat Vg ed. Sabbath. und ed. Fabric. „labore."

II. *Die Vision selbst.* IX, 38 — X, 28. Wie *Judäa* von den Propheten als Weib abgebildet wurde (vgl. zu Judith 8, 1 f. Einl. in die Apokr. I. zu 8, 1 ff.), so erscheint hier der Sehnsucht nach Wiederherstellung des Heiligthums und der Herrschaft Sions diese selbst als Weib. Sie ist schon von Anbeginn der Welt da, auch 30 Jahrhunderte (von Anbeginn der Welt an) mit einem Mann der Gotteskenntniss und Verehrung verbunden (Adam, Noah, Abraham, Moses, Josua, Richter, Saul, David, Salomo), aber ebenso lang ohne das Ersehnte, das

et vidi mulierem in dextera parte, et ecce, haec lugebat et
plorabat cum voce magna, et animo dolebat valde, et vesti- 39
39 menta ejus discissa et cinis super caput ejus. Et dimisi cogi- 40
tatus, in quibus eram cogitans, et conversus sum ad eam, et
40 dixi ei: ut quid fles? et quid doles animo? Et dixit ad me: 41
41 Dimitte me, domine meus, ut defleam [apud] me et adjiciam

V. 39. Dimisi Lat, Ae, Retinui Ar.

V. 40. ἱνατί δακρύεις Lat, τί ποιεῖ σε δακρύειν Ae, Ar.

V. 41. κατοδύρωμαι κατ' ἐμέ Ar, Ae, κατοδύρ. ἐμέ Lat.

Heiligthum. Da wurde 3000 a. m. unter dem Manne des letzten Namens der Sohn geboren, der Tempel erbaut, zur Freude des Mannes wie der Bürger, der Israëliten. Als aber der Sohn ein Weib zu nehmen gedachte, als der Tempel sich mit ausländischer Macht verknüpfte: da war er plötzlich dahin (588 v. Chr.) zum unstillbaren Schmerze Sions, die in die Einöde des Exils jammernd geht. Jetzt ist es wieder so. Der Trost, den die Bürger (die treuen Juden) der verwaisten zuerst Sion brachten (durch Wiederherstellung eines ähnlichen Tempels) war dahin. Eine „neue Nacht" des Elends trat ein, in der Sion selbst von ihren Bürgern verlassen war. Ist sie nicht (abermals) in die Einöde des Exils gebracht, 30 Zeiten lang ohne Tempel und vor Schmerz in und ob der Einöde vergehend? *Aber es wird auch so wieder sein, wie zuerst.* Erstand der Sion heiligende Sohn nach 30 Zeiten (damals Jahrhunderten), so wird der Tempel jetzt nach gerade so viel Zeiten (jetzt Jahren) und nun in gleicher Herrlichkeit erstehen. Der Seher hat sich in die Einöde des heiligen Landes begeben und sieht jetzt nach 30 Jahren des (neuen) Ruins die wehklagende Sion zu einem herrlichen Jerusalem erbaut. Die Mutter des Tempels (die Stadt Jerusalem) wird plötzlich nach den 30 Zeiten die wirklich heilige, die grosse, Tempel und Herrschaft habende Sion. Das die erste, allgemeinere Andeutung des *Wann* der Erfüllung.

1) IX, 38 — X, 24. *Der Jammer Zions und jedes treuen Israëliten um das verlorne Heiligthum und die dazu gehörige Herrschaft Gottes.*

V. 38. *Respexi ..*] = Ar. Ae konnte nach der lacuna in seinem gr. Ex. nur fortfahren: Et cum respexissem, et ecce videbam. — *In dextera parte*] = Ae, Ar. „Die rechte Seite bedeutet bei den Semiten Glück." Gesen. Thes. unter ימין.

V. 39. *Dimisi*] = Ae, Ar: remansi (in meis cogitationibus, et tum conversus sum ad eam). Vielleicht fand Ar statt ἀνῆκα ein συνῆκα (conjeci), was er so erklärte.

V. 40. *Ut quid fles?*] ἱνατι, Gl. 345. Warum nur? Ar & Ae: Quid te flere facit? Wahrscheinlich fanden beide (die hier sehr wörtlich sind) dieselbe gr. Variante.

V. 41. *Sine me*] = Ar, Ae hat „Et dixit ad me: sine me, dixit", so offenbar zwei Lesarten neben einander. — *Defleam me*] ἵνα κατοδύρωμαι (Gl. p. 227) κατ' ἐμέ, dass ich für mich weine. Ae: defleam per me ipsam. Ar: fleam mihi ipsi soli. Lat fand nach „κατ"οδύρωμαι das zweite κατ' nicht mehr. Daher der Fehler (oder die Warnung, nicht etwa an unser „sichausweinen" zu denken). — *Adjiciam*] προςθήσω, Hebraïsmus, s. cap. 5. Ar erklärt richtig: ut augeam et duplicem lamenta-

[duplicem] dolorem: quoniam valde amaro sum animo et
42 humiliata sum valde. Et dixi ei: quid passa es? Dic mihi. Et 42
dixit ad me:
43 Sterilis fui ego, famula tua, et non peperi, habens mari-
44 tum annis XXX. Ego enim per singulas horas et per singulos
45 dies annos hos XXX deprecabar Altissimum nocte ac die. Et 43
factum est post XXX annos, exaudivit me Deus, ancillam
tuam [suam], et vidit humilitatem meam et attendit tribulationi
meae, et dedit mihi filium. Et jucundata sum super eum valde, 44
ego et vir meus et omnes cives mei, et honorificabamus valde 45
46 Fortem. Et nutrivi eum cum multo labore, et factum est, cum 46
crevisset et venisset accipere uxorem, feci diem epuli.
X Et factum est, cum introisset filius meus in thalamo suo X
2 [thalamum suum] cecidit et mortuus est. Et evertimus omnes 2

V. 46. ἦλθεν .. αὐτῷ Lat, ἦλθον .. αὐτῷ Ae, Ar.
X, 2. ἡσύχασα L, ἐσίγησα? Ae, om Ar.

tionem meam. — *Amaro animo*] πικρᾶς ψυχῆς, Ar: anima mea plena amaritudinis. Ae: in tristitia ego. — *Humiliata sum*] Ae: dolet anima me, aber Ar: afflicta et humiliata sum valde.

V. 43. *Famula tua*] = Ar. Ae: „olim", aber da liegt nur äthiop. Schreibfehler zu Grund (Vlis p. 128, Ludolf p. 208).

V. 44. *Singulas horas*] καθ' ἑκάστην ὥραν, was hier, gegenüber „Dies", nur „Stunde" heissen kann. Ae fasste das gr. Wort im Sinn von „Zeit" omni tempore, Ar om. — *Dies .. annos hos*] Ae: in his annis, Ar: per spatium horum annorum. Das „Et" der Vg ist kluge „Verbesserung" beim Blick auf das Nächste, Vlis p. 56. — *Deprecabar*] Sg = Ae & Ar. Vg: deprecor, aus einer Abkürzung? — *Ancillam suam*] Ae & Ar. Lat „tuam" wird dadurch als Schreibfehler aufgezeigt.

V. 45. *Et honorificabamus*] Ae: .. cabam, aber Ar = Lat.

V. 46. *Venisset accipere uxorem*] Ae, Ar: Duxissem ei uxorem kann nur auf verschiedener Recension beruhen, ἦλθεν λαβεῖν αὐτῷ — ἦλθον λαβεῖν αὐτῷ. Das Erstere ist gewiss vorzuziehen.

X, 1 f. *Evertimus omnes lumina*] Ar erklärt vortrefflich: „Und unser Licht ward gekehrt in Finsterniss, und es erlosch darin." Ae anders: „Wir löschten die Lichter aus und verharrten im Weinen." Ohne Ar konnte man dies mit Vlis dem Lat einfügen wollen. Doch beides sind nur Erklärungen des einfach körnigen Bildes. — *Ad consolandum me*] Altlatein, εἰς παρακαλέσαι ἐμέ.

V. 2—4. *Das Schicksal der Sion-Mutter nach der Zerstörung des Tempel-Sohnes.* „Wir löschten beim Sturze des Tempels unser Licht aus, es war in Finsterniss verkehrt. (Wir waren im Exil.) Da erhoben sich meine Treuen Alle, mich, Sion, zu trösten. (Sie erbauten den neuen Tempel.) Und ich war ruhig (καὶ ἡσύχαζον, Gl. s. h. v.) — getröstet so weit — *bis zu dem andern Tag* — (εἰς τὴν ἄλλην ἡμέραν), wo eine neue Zeit begann, und zwar *bis in die Nacht* dieser Zeit (ἕως τῆς νυκτός, usque noctē), bis zum Ende des anfänglichen Trostes, bis

lumina. Et surrexerunt omnes cives mei ad consolandum me. 3
3 Et quievi usque in alium diem, usque nocte [noctē]. Et factum 4

V. 3. παρακαλέσαι L, παραινέσαι Ae, om Ar.

zu des neuen Tages Ende, bis zur Nacht der *neuen* Zerstörung. Da kam die Zeit (καὶ ἐγένετο), dass endlich alle ruhig wurden (καὶ ἡσύχαζον πάντες), aufhörend mich zu trösten (Nichts mehr dafür thatkräftig thuend), auf dass ich Ruhe haben könne (ut quiescerem, ὡς ἡσυχάσω)." Man schwieg ja seit Titus, in dem ganzen ersten Menschenalter seitdem that man Nichts mehr zum Troste Sions. „Da, in dieser Nacht (der vollen Trostlosigkeit, der Verlassenheit selbst von meinen Bürgern oder Treuen), da erhob ich, Sion im Geiste, mich und floh in diese Einöde (des heiligen Landes selbst), wohin dich der Geist gerufen, um da mich zu todt zu weinen (oder vielmehr, um da alsbald vor dir selbst in Herrlichkeit aufzuerstehen oder neu gebaut zu werden)." Ist dies kein sinniges, ergreifend kurzes Gemälde von Sion's erster Trauer und erstem Beruhigtwerden bis zur Nacht eines neuen Tages (einer neuen Zeit), in der am Ende selbst die Bürger, selbst die Treuen ruhig blieben, nicht mehr an Sion's Ruhe dachten? — Dies hat uns Lat allein rein erhalten. Ae hilft direct die Treue belegen, Ar zeigt das Gefüge, aber auch, dass ihm schon das Verständniss des Einfachen ausgegangen ist. Vet. Lat ist auch hier reines Gold, gegenüber dem Stückwerk der „Erklärer", und Nichts an Vg zu ändern als die verkehrte Interpunction.

V. 2. *Et quievi in alium diem usque noctem*] καὶ ἡσύχασα εἰς ἄλλην ἡμέραν ἕως τῆς νυκτός. Ae dachte oder las: Et *tacui* (ἐσίγησα) usque ad noctem, quae postridie, vor Schmerz habe sie so lange „geschwiegen." Aber dies geht gegen das bei Ae (V. 5) selbst Folgende. Es ist ein Erklärungs-Versuch von dem Standpunkte, dass „Esra" seine Zeit geschildert habe. Von der aus ist ein Quiescere, ein „Ruhigsein" der Sion-Mutter auch nur einen Augenblick, geschweige für einen ganzen Tag, rein unbegreiflich. Ar: (Et cives mei coeperunt mecum loqui et me consolari) totam noctem usque ad diem (om Quievi). Das ist sinnig von dem Prosa-Standpunkt aus, aber gegen die Zeugen. Vom poëtischen Standpunkte des Verfassers, woran doch im Grunde Niemand zweifelt, ist ἡσύχασα ... das ganz Richtige. Freilich hat der Rabbi nur unwillkürlich seinen Gedanken an das zweite Exil angedeutet, da er, wenn auch nur geistig, das alte Exil vorstellte.

V. 3. *Et .. cum quievissent omnes, ut me consolarentur, ut quiescerem et surrexi*] καὶ ὅτε ἡσύχαζον πάντες, ἐμὲ παρακαλέσαι, ὡς ἡσυχάσω· καὶ ἀνέστην... „Und da sie Alle ruheten (und Nichts thaten) mich zu trösten, auf dass ich Ruhe fände: *da* (καὶ) stand ich auf." .. Ae: Et cum omnes tacuissent et deseruissent me ad paraenesin vocatam (cf. Vlis p. 128), surrexi. .. Er thut, als habe er ἐμὲ παραινέσει gefunden, mit dem Sinn: „Und da sie alle mit ihren Worten geschwiegen hatten, mich zu ermahnen (nicht so zu klagen, sondern mich in Gottes Willen zu ergeben), mich also verlassen hatten, da stand ich auf..." Aber dies ist ein vergeblicher Versuch, hier Prosa herzustellen. a) Nach Ae hätte ja Sion „geschwiegen" in ihrem Schmerz. Wie könnte man Einen tadeln, dass er durch Schweigen Gott verletze? b) Wo bleibt „ut quiescerem?" Nachdem Ae einmal ἡσυχάζειν der Prosa zu Gefallen in σιγᾶν gewandelt hatte, konnte er diesen Schluss am wenigsten ertragen. Ar hat von demselben Gesichtspunkt aus gleichviel Recht, auch diesen Passus ganz zu streichen: „Et eram prorsus cura-

est, cum omnes quievissent ut me consolarentur, ut quies- 5
cerem: et surrexi nocte et fugi et veni, sicut vides, in hoc campo
4 [hunc campum]: et cogito, jam non reverti in civitatem, sed 6
hic consistere, et neque manducare neque bibere, sed sine 7
intermissione lugere et jejunare, usque dum moriar.
5 Et dereliqui sermones [cogitationes], in quibus eram, et 8
6 respondi cum iracundia ad eam, et dixi: Stulta super omnes
mulieres! Nonne vides luctum nostrum et quae nobis con- 9
7 tigerunt? Quoniam Sion mater nostra omnium tristitia contri-
statur, et humilitate humiliata est: et lugete [luge tu] validis-

V. 6. τὴν λύπην καὶ ἅ L, τὴν λύπην, ἥ Rec. II.
V. 7. Lacuna Ae.

rum plena, et surrexi!" Der von Lat rücksichtslos erhaltene Verfasser ist Poët, wie von Anfang, so hier, was er selbst gegen Willen verräth.

V. 3—4. *Et surrexi .. moriar*] Wörtlich = Ae, Ar, als in einer Erzählung, die keinerlei Bedenken erregte.

V. 5. *Et dereliqui cogitationes ..*] Ar, Ae durch ungeschickte Uebersetzung: Et deseruit me ea cogitatio, quam cogitabam. Lat übersetzte διαλέξεις unrichtig mit sermones hier.

V. 6. *Stulta super omnes ..*] Stultissima omnium, Ar, Ae. Von *Ambrosius*, De excess. Satyr. I, 2. T. II. pag. 1131 angezogen, Ar. — *Nonne*] Ambrosius, Ae, Ar. Vg: Non aus der Abkürzung noñ. — *Contigerunt*] Ambr. .. Ar, Ae: luctum qui nobis contigit (om Et). Vg contingunt aus Abkürzung contigunt, wobei i Punkt mit Strich geschrieben war. Diese Verwechslung ist häufig.

V. 6—8. *Thöricht ist es, über ein privates Leiden in masslosen Schmerz auszubrechen,* wo das ganze Volk auf's äusserste leidet, um das Höchste und Heiligste, was in den Staub getreten ist. Wohl ist es jetzt an der Zeit zu klagen, aber nicht über den einen *Sohn,* sondern über das, was *Alle* trifft, über den Verlust und die Schmach der *Mutter.*

V. 7—8. Weil Sion die Mutter von uns Allen in tiefster Trauer und Herabwürdigung ist: so klage auch du (et luge tu, καὶ πένθει σύ) auf das stärkste. Und jetzt, weil wir Alle klagen, hast auch du das Recht traurig zu sein (et tristis es tu, καὶ λυποῦ σύ)! Weil wir Alle mit einander betrübt sind (contristamur, συλλυπούμεθα), solltest auch du mit klagen, aber du trauerst mit (contristaris, συλλυπεῖ) über den einen Sohn? Ist das nicht äusserst thöricht? Ohne Beachten des Gr schien es nur Wiederholung zu geben, und allerlei Willkür riss ein. Lat bewahrt das Gefüge wörtlich, Vg aber verbesserte schlecht, Ae und Ar zogen erklärend zusammen, geben aber die Urkunde zur Verstellung des Lat, so dass es keiner Conjectur bedarf.

V. 7. *Quoniam Sion mater .. omnium trist.*] Sg, Ambr., Ar. Vg: omni tristitia. Aber tristitia war schon in den superlativ gesetzt durch contristatur. (Ar giebt ihn durch Repetition: in tristitia et moerore et afflictione est.) Ae hat in Folge einer Transposition blos „de Sion." *Et .. humiliata est*] = Ar: nam despecta et humiliata est quam maxime, Ae om.

8 sime! Et nunc, quoniam omnes lugemus: et tristes estis [tristis 10
es tu]! Quoniam omnes contristati sumus: tu autem contri- 11
9 staris in uno filio? Interroga enim terram et dicet tibi: quon- 12
iam haec est, quae debeat lugere casum tantorum [tot] super 13
10 eam germinantium. Et [Nam] ex ipsa ab initio omnes οἱ nati,
et alii venient, et ecce paene omnes in perditionem, et exter- 14

V. 10. ἐξ αὐτῆς Lat, Ar, ἐπ' αὐτῆς Ae. Ib. σχεδὸν L, om Rec. II.

V. 8. *Et luge tu validissime*] Ambros. et „lugete“ validissime. Ae: et profecto tu „ne“ luges? Ar erklärt von diesem καὶ πένθει σύ! καὶ νῦν .. λυποῦ σύ .. aus treffend: et nunc quidem lamentatio opus est, sed non tua, sed lamentatio ad nos attinet. Unwillkürlich ist der spätere Verbesserer des Lat in den Predigerton gefallen: da die Kirche leidet, so „klaget laut“ (Lugete). Vg machte daraus „et luget“, sc. Sion, aber falsch. Denn dies ist schon durch tristatur ausgedrückt und es fehlte der Nachsatz. Vlis p. 57 erkannte schon aus Ambr. und Ae das Richtige, ging aber sofort zu blossem Conjiciren. — *Et nunc .. et tristis es tu*] καὶ λυποῦ σύ, Ae: Et tu contristaris? statt contristare! Ambr. und Sg: „Et tristes estis“, dieselbe Aenderung, wie vorher Luge tu zu Lugete ward. Vg hat dann Tristes „sumus“ daraus gemacht, allen Faden verlierend oder reinen Luxus erzeugend. Ae zieht beide Stellen zusammen: Et nunc profecto tu ne luges et contristaris: nos enim omnes contristamur et lugemus, doch ist das doppelte bewahrt. (Die Versuchung lag nah, mit Vlis p. 57 „Et nunc“ auf nunc zu reduciren und dies zu luge tu zu ziehen, dann „Tristes estis, quoniam“ als Glosse anzusehen. Aber Ae und Ar geben dies Et nunc, Ae hat ja auch dieselben Worte, wenn auch zusammengezogen.) — *Tu autem .. filio?*] = Ae ohne die Frage, Ar erklärte die Aposiopese (vor dem σὺ δὲ) durch „Nam“ dolor cordis tui est pro tuo filio solo.

V. 9—11. *Gegen die masslose Trauer des Einzelnen*, wie über den Verlust eines Kindes sollte der Gedanke an die *allgemeine* Vergänglichkeit eintreten. Die Mutter-Erde könnte weit mehr trauern über den Untergang fast aller ihrer Erzeugten.

V. 9. *Interroga enim*] αἴτει δή, Ar nunc interroga, Ae om δή: „Frage nur.“ — *Quae debeat*] Ar + magis, Ae + jure. — *Casum tot super ..*] τὴν τύχην τοσούτων ἐπ' αὐτῆς βλαστανόντων, Ae: tot in ea natos, Ar: diese Menge von denen, die auf ihr sind (Rec. II om τύχην).

V. 10. *Nam ex ipsa .. multitudo eorum*] καὶ ἐξ αὐτῆς (εἰσὶν) ἀπ' ἀρχῆς πάντες οἱ γεννηθέντες, καὶ ἄλλοι ἔρχονται καὶ σχεδὸν πάντες εἰς ἀπώλειαν, καὶ ἀφανισμὸς γίνεται τὸ πλῆθος αὐτῶν. „Aus der Erde sind ja von Anfang an Alle geboren, und immer kommen Neue, und zwar fast ohne Ausnahme nur dazu, um in den Tod zu gehen, und zum Untergang kommt ihre Mehrzahl.“ (Nur Henoch, Mose, Elias waren diese Ausnahmen.) Ae: Omnes, qui olim super eam (ἐπ' αὐτῆς) nati sunt, et ecce alii venerunt et omnes acceperunt exitium et perditionem universi (τὸ πλῆθος). Ar: nam ab initio erant omnes ab ea et ex ea, qui oriundi sunt postea, venient (ἔρχονται), et ecce: hi nunc vadebant in interitum, nam plurimi eorum (τὸ πλῆθος αὐτῶν) sunt in vanis rebus (ἀφανισμὸς γίνεται). Rec. II om σχεδόν, der Unsterblichen im A. Test. uneingedenk, wie des stehengelassenen τὸ πλῆθος.

11 minium fit multitudo eorum. Et quis ergo debet lugere magis, 15
nisi [utrum] haec, quae tam magnam multitudinem perdidit,
quam [an] tu, quae pro uno doles? Si autem dices mihi [quoniam]: 16
12 non est planctus meus similis τοῦ τῆς terrae, quoniam fructum 17
ventris mei perdidi, quem cum moeroribus peperi et cum do-
13 loribus genui, terra autem secundum viam terrae, abiitque in 18
14 ea multitudo praesens, quomodo venit, et ego tibi dico: sicut 19
tu cum labore peperisti, sic et terra dat fructum suum, homini
15 [hominē] ab initio ei, qui fecit eam. Nunc ergo retine apud 20
temetipsam dolorem tuum, et fortiter fer, qui tibi contigerunt 21
16 casus. Si enim justificaveris terminum dei [in spectantem deum]: 22

V. 11. εἴτε Ar, εἰ μὴ Lat.
V. 12. ἔτεκον καὶ ἐγέννησα L, ἔτεκον Ae, Ar.
V. 15. τύχας L, τύχας καὶ κρίσεις Ar, Ae.
V. 16. τὸν ἐφορῶντα θεὸν Ae, Ar, τὸν ὅρον τοῦ θεοῦ L.

V. 11. *Et quis .. utrum .. an tu?*] = Ae: καὶ τίνα οὖν δεῖ πενθεῖν μᾶλλον εἴτε τὴν .. ἀπολέσασαν, εἴτε σε; Ar summirt: Siehst du nicht, dass hier mehr Ursache zur Trauer ist ob so Vieler statt ob Eines? L fand εἰ μὴ (nisi) statt εἴτε und gab εἴτε danach roh mit Quam.

V. 12—14. Um so mehr hätte die Erde Ursache zur Trauer über den Untergang des Menschen, als er die *höchste* oder die eigentliche Frucht ist, welche sie dem Schöpfer bringt.

V. 12. *Si autem dices mihi, quoniam*] εἰ δὲ ἐρεῖς μοι, „ὅτι." Dies ist blosses Zeichen beginnender directer Rede. Ar: si nunc dices: non est. .. Ae: an (εἰ fälschlich fragend verstanden) vero dices: non est. — *Similis terrae*] ὁ κοπετός μου (Gl. pag. 297) ὅμοιος τοῦ τῆς γῆς. So fand es Ar: luctus meus non est par. luctui terrae = Ae: non est ut planctus meus planctus terrae. Es fehlen Lat nur die Artikel des Griechen. — *Peperi .. genui*] ἔτεκον .. καὶ ἐγέννησα. Es liegt lediglich gr. Synonymik zu Grunde. Ar & Ae geben Ein peperi (+ cum doloribus et moeroribus).

V. 13. *Secundum viam* ..] Ae erklärt: sicut multi venerunt super eum, sic abierunt, Ar: terra habet viam „tranquillam" (i. e. ohne Schmerzen) et multitudo quae venit super eam, abit quomodo venit. Vg ed. Fabr. hat das richtige „*venit*", ed. Sabb. und Ven. „evenit", ein von Vlis p. 57 erinnerter Schreibfehler.

V. 14. *Fructum suum, hominem*] Ae. Ar + scilicet (hominem). Das Homini der Vg, absolut sinnlos, kann nur aus hominē stammen, wo Strich gleich Punkt angesehen wurde. — *Ei qui fecit eam*] = Ar. Ae: fructum suum hominem, ex fructu eo, quem dederat ejus creator. Der Uebersetzer wollte erinnern, dass der Mensch nur der höchste Theil von dem sei, das Gott überhaupt geschaffen habe. (Vlis macht p. 129 wieder unnöthige Conjecturen.)

V. 15. *Qui .. casus*] τὰς σοι ἐπελθούσας τύχας, Ae & Ar + καὶ κρίσεις. Ar: calamitatem et judicium tibi superveniens, Ae: dolorem tuum et judicium tuum. Die Geschicke, wollte Rec. II erinnern, sind immer Gerichte Gottes: nur ist dies hier nicht primär.

V. 16. *Inspectantem deum*] τὸν ἐφορῶντα θεόν, Ae: Deum, qui te adjuvabit,

et filium tuum recipies in tempore, et in mulieribus collauda- 23
17 beris. Ingredere ergo in civitatem ad virum tuum. 24
18 Et dixit ad me: non faciam, neque ingrediar civitatem, 25
19 sed hic moriar. Et apposui adhuc [porro] loqui ad eam et dixi: 26
20 noli facere hunc sermonem [hanc rem], sed consenti persuaderi.
Quid [Tuus] enim casus — τῆς Sion: consolare propter dolorem 27
21 Jerusalem. Vides enim, quoniam sanctificatio nostra desolata effecta 28

V. 19. Consenti persuaderi L, consenti Ae, Ar om. Σὴ γὰρ ἡ τύχη Ae, Ar, τί γὰρ ἡ L.

Ar: id quod Deus praedestinavit. Lat fand τὸν ὅρον τοῦ θεοῦ „terminum", womit sich alle Künsteleien bei Vlis p. 58. 129 heben. — *Filium tuum*] Sg, Ambros., Ae, Ar. Vg: et „consilium" tuum! Dies seltsame Verschreiben von „filium" in consilium kehrt in Vg öfters wieder, auch wo kein cum oder con voranging. — *In mulieribus*] Ambros., Ae und Ar. „Du wirst einen Sohn wieder haben, also Ruhm unter den Weibern (die der Söhne sich rühmen)." Vg durch Schreibfehler und Klugheit in talibus! Ae erklärt: „mulieres maxime patientes" gegen den Zusammenhang.

V. 18. *Sion will in ihrer Trauer keinerlei Rückkehr* (wenn nicht die glänzendste, weltbeherrschende Wiederherstellung erfolgt).

V. 19—24. *Es kann nichts Entsetzlicheres geben, als Sions und ihres Volkes gegenwärtiger Zustand:* das Heiligthum verwüstet, der Gottesdienst verstummt, der Name verspottet, das ganze Volk in Sclaverei, ja die Sion gebührende Herrschaft (das Sigel Sions) in der Feinde Hände.

V. 19. *Apposui* ..] καὶ προσέθηκα ἔτι λέγειν ואאסף, Ar: „et processi porro loqui", Ae: „und wiederum redete ich mit ihr."

V. 20. *Hunc sermonem*] τὸ ῥῆμα τοῦτο = דבר, hanc rem Ae, Ar: sic (Vlis wollte p. 58 zuweitgehend „secundum" ergänzen). — *Consenti persuaderi*] Ambros., De Exc. satyr. II. p. 1132b, Sg: consenti persuader*e*, dasselbe; denn vulgär ist Wechsel des e und i. (Vg: consenti persuadenti.) Ae om persuaderi, Ar om Beides. — *Tuus enim* ..] σὴ γὰρ ἡ τύχη ἡ τῆς Σιών. Lat las per itacismum τί γὰρ ἡ τύχη. „Quid enim" casus Sion, natürlich die Artikel übergehend: Quid, Sg. Hieraus ward bei Ambros. Qui, in der Vg dagegen Quod (ed. Venet.) oder Quot (ed. Sabb. Fabr.). Ae erklärt: „Fac te ipsam" sicut judicium (ἡ τύχη) Sion. Ar noch freier: „tröste dich mit" dem Geschicke Sions, beide roh. „Dein Geschick ist ganz das von Sion." Denn wirklich ist ja das trauernde Weib Sion selbst. — *Consolare*] Ar & Ae setzen „Et" voran, aber nur in Folge ihres erklärenden Zusatzes vorher.

V. 21. *Vides enim*] = Ar, Ae: „nonne" vides. — *Sanctificatio .. est*] τὸ ἁγίασμα ἡμῶν ἔρημον ἐγένετο, Gl. p. 317 (cf. VII, 38. Vlis p. 12), sanctuarium nostrum devastatum, Ae. Ar erklärt gut: „unsere heilige Stätte" (the place of our purity). — *Altare .. et templum* ..] Ae om als überflüssig nach τὸ ἁγίασμα, wie auch Vlis meint p. 58. 130, der darin Glossen sehen wollte. Aber Ar: ecce enim vides, locus sanctitatis nostrae et templum socrum cecidit et vastum factum est et desolatum, et altare nostrum dejectum est. Er hat also Templum als nähere Erklärung von sanctuarium angesehen. Nicht genau: der Altar ist

[quod sanctuarium nostrum devastatum] est, et altare nostrum
22 demolitum est, et templum nostrum destructum est. Et psal- 29
terium nostrum humiliatum est, et hymnus conticuit, et ex-
sultatio nostra dissoluta est, et lumen candelabri nostri ex-
stinctum est, et arca testamenti [foederis] nostri direpta est, et 30
sancta nostra contaminata sunt, et nomen quod nominatum 31
est super nos, pene profanatum est. Et liberi nostri contu-
meliam passi sunt, et sacerdotes nostri succensi sunt et Le- 32
vitae nostri in captivitatem abierunt, et virgines nostrae coin- 33
quinatae sunt et mulieres nostrae vim passae sunt, et justi 34
nostri rapti sunt, et parvuli nostri perditi sunt, et juvenes 35
nostri servierunt [servi facti sunt] et fortes nostri invalidi facti

V. 22. καὶ ψαλτήριον om Ar, καὶ ὁ ὕμνος Lat, Ae, καὶ λαμπάς Ar. Ib. κατελύθη om Ae.

die heilige Stätte in erster Linie, der ναὸς ist nur das dies Heiligthum umgebende.

V. 22. *Psalterium*] = Ae: ψαλτήριον, Gl. s. h. v. sambucum, die Harfe. Ar om. Die Lyra ist das Symbol des ganzen Gottesdienstes von Sion auf den Barkocheba-Münzen (vgl. Grätz, Geschichte d. Judenth. IV, Cp. 5). — *Et hymnus noster conticuit*] καὶ ὁ ὕμνος ἡμῶν ἐσίγησεν = Ae. (Denn Laur. giebt seltsam „glorificatio nostra" statt Hymnus, was freilich auch laus heisst, Ludolf pag. 134.) Ar: et candelae nostrae exstinctae sunt et cessaverunt (während auch bei ihm noch die Lumina candelabri folgen): καὶ „λαμπάς" ἡμῶν ἔσβη. . . Oder er hat das ἐσίγησεν nach „lampas" so erklärt. — *Lumen candelabri nostri*] = Ar (lumen positum ante nos in candelabro). Ae: lumen „nostrum et" candel. nostrum. — *Testamenti*] διαθήκης, Ar: foederis, Ae: legis. — *Sancta*] τὰ ἅγια ἡμῶν = Ae, Ar: sanctuarium; vielmehr „die heil. Geräthe", die in der Heiden Hände befleckt waren (wie der grosse Candelaber zu Titus' Zeit). — *Et nomen .. paene profanatum*] Ae einfach: et nomen nostrum profanatum est. Dies (im Besondern die Auslassung von „paene") will Vlis p. 58 vorziehen. Ar erklärt: et nomen Sanctissimi, in quo nominamur, polluerunt. Vielmehr: der Name „Israël", der von Gott über Jakob und seinen Samen (ἐφ' ἡμῶν) ausgesprochen ist (1 Mos. 32, 28), ist in dieser Verwüstung fast entheiligt worden. (Denn ganz kann Israëls Name nicht entheiligt werden.) — *Nominatum*] Sg. Ambr. cf. Ar, invocatum Vg (IV, 25). — *Liberi nostri*] οἱ ἐλεύθεροι ἡμῶν = Ae (Lud. p. 404), Ar: et libertatem nostram fregarunt. — *Sacerdotes .. succensi, Levitae .. abierunt*] = Ae, Ar: „et polluerunt Levitas Sacerdotes" (unverbunden, wahrscheinlich wurde „Sacerdotes" als vergessen nachgeholt). — *Coinquinatae sunt*] = Ar. Ae: trucidatae sunt. Beide fanden ἐφθάρησαν (Vlis p. 130), was Lat & Ar sinngemäss wiedergaben: corruptae. — *Justi nostri*] = Ae, Ar. Οἱ δίκαιοι können hier nur sein die διδάσκαλοι τῆς δικαιοσύνης, die γραμματεῖς. Vgl. Ev. Mc. 2, 17 par. — *Rapti*] = Ae, „weggeführt" Ar. — *Perditi*] Ar, Ae: „geraubt." — *Servierunt*] = Ae: ἐδούλευσαν, nach gutem Griechisch „sind Sclaven geworden" (ἦρξε, er wurde Archont). Ar richtig: et fecerunt eos servos.

23 sunt. Et quod omnium [omnibus] majus: signaculum τῆς Sion, 36
quoniam resignata [tum] est de gloria sua, nunc et tradita [tra-
24 ditum] est in manibus [manus] eorum, qui nos oderunt. Tu ergo 37
excute jam tristitiam multam et depone abs te multitudinem
dolorum, ut tibi repropitietur Fortis, et requiem faciat tibi
Altissimus requietione laborum.

V. 24. ὁ δυνατὸς καὶ .. ὁ ὅψιςτος L, ὁ δυνατός ὕψιςτος καὶ .. ὁ θέος Ae, Ar om ὁ δυνατός.

V. 23. *Et quod omnium .. oderunt*] καὶ τὸ πάντων μεῖζον· ἡ σφραγὶς τῆς Σιών, ὅτι ἀπεσφραγίσθη (resignata est) τῆς δόξης αὐτῆς, νῦν καὶ δεδομένη ἐν ταῖς χερσὶ τῶν μισούντων ἡμᾶς. „Nunc“ Sg, Ambros. (Vg machte daraus Nam nach quoniam, beim Missverstehen des pos*ita.*) Ae (Vlis p. 58): Et quod omnibus majus, signata est Sion (ἐσφραγίσθη ἡ Σιὼν) et (i. e. nam) exiit ex ea ejus gloria, et nos traditi sumus (δεδόμεθα) in manus eorum. .. Ar: et quod omnibus his majus est, conculcaverunt sigillum quod in Sion est, et evacuarunt id gloria, quam habuit, et traditum est in manus eorum, qui nos oderunt. Ar bestätigt also des Lat Wörtlichkeit, nur „concultata est“ zur Erklärung (unnöthig und gegen Ae) voranstellend. Des Ae „ἐσφραγίσθη“ kann nur aus verschriebenem ησφραγιστης stammen. Auch ist „Nos“ traditi des Ae nach Allem ein Fehler. Dies fand Vlis p. 130, aber p. 58 auch in signaculum .. resignatum des Lat eine Corruptel, offenbar uneingedenk, dass dies auf Sion geht. Gutschmid will p. 64 in „signaculum“ σημεῖον suchen, und so „Panier“ finden. Aber σημεῖον heisst in keiner Glosse signaculum, und nunc tradi*ta* oder Sg ist ganz übersehen. Das *Sigel* von Sion ist das, worin die Bestimmung Sions sich erfüllt, die Herrschaft. „Weil die heilige Stätte oder Sion ihrer Herrlichkeit (i. e. ihres καύχημα, des Opferdienstes) entsigelt ist (Ar, Ae: quia vacua facta est gloria sua, i. e. illa „glorificatione“), weil der Opferdienst an der heil. Stätte völlig aufgehört hat: ist auch jetzt die Herrschaft Sions in das Gegentheil gekehrt, nämlich (mit der heil. Stätte selbst) in die Hände der Feinde gebracht.“

V. 22—23. *Der volle Ruin Israëls wird vierfach angegeben.* a) *Das Heiligthum* ist zerstört, 1) τὸ ἁγίασμα die heil. Stätte, 2) τὸ θυσιαστήρων der Altar darauf, 3) ὁ ναός der Tempel darum. b) *Der Gottesdienst* ist völlig untergegangen, 1) die Lyra liegt am Boden, 2) der Lobgesang ist verstummt, 3) der Opferdienst selbst (unser Stolz) ist aufgelöst, 4) der Candelaber erloschen, 5) die Bundeslade erbeutet, 6) die heiligen Geräthe (in der Feinde Hände) befleckt, 7) der Name Israëls fast völlig entweiht. c) *Das Volk* völlig geknechtet, 1) die Freien entehrt (zu Sclaven gemacht), 2) die Priester und Leviten mit dem Tempel verbrannt oder in Gefangenschaft, 3) die Jungfrauen und Weiber geschändet, 4) die Rabbinen (οἱ δίκαιοι) weggeführt (in die Verbannung, wie zu Jamnia), 5) die Kleinen geraubt, 6) die Jugend zu Sclaven gemacht, 7) die Wehrfähigen entwaffnet. d) *Endlich auch die Herrschaft*, zu der Sion bestimmt ist, in's Gegentheil gekehrt, in Feindes Hand überliefert.

V. 24. *Fortis .. et Altissimus*] Ar: ut „Altissimus“ accipiat te, et levet (om Fortis), Ae: ut tibi propitius fiat „Altissimus Fortis“ et requiescere te faciat „Deus.“ — *Requietione*] Ambros., Ae: a laboribus tuis, Ar: et ut levet dolores cordis. Vg: requietionem.

25 Et factum est, cum loquebar ad eam: facies ejus fulgebat 38
subito et species coruscus [similis coruscationis] fiebat visus ejus,
ut essem pavens valde, ad eam [appropinquare: et pertur- 39
batum est cor meum,] et cogitarem [cogitabam], quid esset hoc.
26 Et ecce: subito emisit sonitum vocis, magno timore plenum,
27 ut commoveretur terra a mulieris sono. Et vidi et ecce: 40
amplius mulier non comparebat mihi, sed civitas aedificabatur
[aedificata], et locus demonstrabatur de fundamentis magnis [mag- 41
norum fundamentorum].
28 Et timui et clamavi magna voce et dixi: ubi est Uriel 42

V. 25. Lat: lacuna von einer Zeile.

V. 28. διότι αὐτός L, Ar, διὰ τί οὕτως Ae. Ib. εἰς πλῆθος τῆς ἐκστάσεως L, εἰς πλῆθος τῆς ἐπιστάσεως? Ae, εἰς πλάτος(?) τῆς ἐκστ. Ar.

2) V. 25—27. *Der Seher schaut, wie mit Blitzes-Glanz und Schnelle die heil. Stadt erbaut dasteht.*

V. 25. *Species coruscus* ..] καὶ ἀστραποειδής (Gl. p. 223) ἐγένετο ἡ ὄψις αὐτῆς. Ae: et sicut species fulguris fiebat visus ejus. Ar: uti fulgur in ejus apparitione. Lat hat das compos. wörtlich wiedergegeben = εἶδος ἀστράπτον, und corus*cus* vor visus nöthig gehalten. Künstlicher setzt Vlis p. 59 ein εἶδος ἀστραπῆς voraus, das zu ...πτον geworden wäre? Eher wäre corus*cus* aus einer Abkürzung von corus*cationis* abzuleiten. Doch auch dies liegt ferner ab. — *Ad eam appropinquare .. cor meum*] Ae, Ar. Es ist im Lat oder dessen Gr eine Reihe ausgefallen (Vlis p. 59).

V. 26. *Et cogitabam*] Ar. Ae verbindet dies mit dem Folgenden: Et cum cogitarem .. ecce. Lat hat das vorgefundene Cogita„bam" nach dem Wegfall der Reihe, also nach Ut in conj. verwandeln müssen. (Vlis will willkürlich ein cum nach et einschieben.) — *Sonitum vocis magno* ..] = Ar (exclamavit magnopere terribilem vocem). Ae: clamavit magna voce „et" magno ac terribili sonitu, äthiopische Unbeholfenheit.

V. 27. *Sed civitas aedificata et locus demonstrabatur magnorum fundamentorum*] Ar, Ae. „Eine erbaute Stadt und ein Ort zeigte sich von umfänglicher Grundlage, d. h. eben diese Stadt zeigte sich als eine so grosse oder umfangreiche. Ar: (ea non amplius apparuit mihi ut mulier) sed ut civitas aedificata et cum fundamentis, quae amplam habitationem habebant. Ae: civitas aedificata (+ est) et (+ vidi) locum fund. magnorum. Auch das Folgende verlangt (V. 44) das Dastehen der ausgebauten Stadt, wie Vlis schon erkannte pag. 59. Gewiss ist hier nur lat. Fehler. Die Wortstellung verleitete, so zu struiren: civitas aedifica(batur) et locus demonstrabatur. — *De magnis fundamentis*] θεμελίων μεγάλων. Vlis fand den genit. nothwendig, wollte aber viel künsteln, weil er nicht beachtete, dass Lat alleinstehende Genitive gern mit de oder a wiedergiebt.

V. 28. *Quoniam ipse .. in multitudinem excessus mentis hujus*] διότι αὐτὸς ἐμὲ ἐποίησεν ἐλθεῖν εἰς τὸ πλῆθος τῆς ἐκστάσεως ταύτης. „Er selbst hat mich ja in diese grosse Entzückung kommen lassen." Ae: Quare ita (διὰ τί οὕτως) me fecit ingredi in hanc multam „investigationem?" Fand er ἐπιστάσεως, so konnte er

angelus, qui a principio venit ad me? Quoniam ipse me fecit 43
venire in multitudine in excessu [in multitudinem excessus] mentis
hujus. Et factus est finis meus in corruptionem, et oratio mea
in improperium.
29 Et cum essem loquens ego haec, ecce venit ad me [an- 44
gelus, qui in principio venerat ad me] et vidit me, et ecce:
30 eram positus ut mortuus, et intellectus meus alienatus erat.
Et tenuit dexteram meam et confortavit me et statuit me
31 super pedes meos, et dixit mihi: Quid tibi est? Et quare con- 45

V. 29. εἶδεν L, Ar, εὗρεν Ae.
V. 30. ἰδοὺ ἐκείμην Lat, Rec. II. ἐμὲ κείμενον.
V. 31. Lat, Wort-Umstellung.

dies = ἐπίστασθαι nehmen. Ar: Nam (διότι) ipse (αὐτός) me fecit venire in „hunc locum, in quo haec res mirabiles evenerunt.“ Erklärt er so oder fand er πλάτος, planitiem? Das von Vlis p. 59 bevorzugte Quare ist schon durch Ar abfällig, gleich dem οὕτως statt αὐτός. Des Lat: In multitudi*ne in* excessu ementis hujus hat schon Vlis auf: In multitudi*nem* excessus reducirt. „Postquam litera m in In depravata fuit, facile ex Excessus fiebat Excessu. Quam conjecturum probat v. Hujus, quod ad genit. Excessus referendum est“ p. 59. — *Finis meus .. improperium*] καὶ ἐγένετο ὁ ὅρος μου (mein Zweck) εἰς φθοράν καὶ ὁ λόγος μου εἰς ὀνείδισιν (Gl. improperium). „Was hilft es mich, dem Gottesboten gefolgt zu sein? Mein Zweck ist vereitelt, mein Reden zu Schanden geworden.“ Ae: Finis meus factus est („aerumnosus“ übersetzt Laurencé, nach Ludolf p. 32, ohne zu sehen, dass es vielmehr heisst „perditus“) et oratio mea probrosa, Ar: Finis meus propinquus est destructioni et „intellectus meus“ (ὁ λόγος μου) foedus factus est.

III. X, 29—55. *Erklärung des Gesichtes.*

V. 29. *Ad me angelus .. ad me*] Ae, Ar. Der Lat (Uebersetzer oder Abschreiber) irrte von dem ersten Ad me zu dem zweiten ab, Vlis pag. 60. — *Et vidit me*] εἶδεν ἐμέ = Ar, Ae: invenit me (εὗρεν ἐμέ).

V. 30. *Et .. cububam*] καὶ ἰδού, ἐκείμην (was Lat zu scharf = τέθειμαι „positus“ giebt). Ar, Ae fanden ἐμὲ κείμενον. — *Et intellectus .. pedes*] Ar, Ae auch in dieser „Erzählung“ wörtlich genau. — *Et dixit mihi*] = Ar, Ae ergänzt treffend „et respondit“ (sc. auf meinen Anruf) „et dixit ..“ — *Quid tibi est?*] = Ae, Ar om.

V. 31. *Et quare conturbaris .. cordis tui*] Ar, Ae. Ar: quare conturbatus es, et quare intellectus alienatus est, et sensus cujusnam rei cogitati sunt in corde tuo. Hier also gleichsam καὶ τίς ὁ διαλογισμὸς τῆς καρδίας σου; Ae: Et quid conturbat te, et quare intellectus tuus alienatus est. Er lässt das „et sensus cordis tui“ als blosses Synonym von „intellectus tuus“ aus. Lat ist hier offen verwirrt, aber nach Allem nur durch Abschreiber, nicht vom gr. Texte aus. a) Zuletzt das Einfache: „Et conturbaris?“ b) Zweimal dasselbe conturbari? Der Abschreiber mengte durch Versehen „Et quare conturba (et quare abaliena(tus) est“ zusammen, und gab schliesslich noch das anfänglich Uebergangene: Et quare conturbaris?

turbatus est intellectus tuus, et sensus cordis tui, et quare conturbaris? [con-
turbaris, et conturbatus est intellectus tuus et sensus cordis
32 tui?] Et dixi: quoniam derelinquens dereliquisti me, et ego 46
quidem feci secundum sermones tuos et exivi in campum, et
33 ecce: vidi et video, quod non possum enarrare! Et dixit ad 47-
34 me: sta ut vir, et commonebo te. Et dixi: loquere, domine, 49
meus: tu in me [tamen] noli me derelinquere, ut non frustra
35 moriar: quoniam vidi, quae non sciebam [intellexi], et audio [au- 50
36 divi], quae non scio. Aut numquid sensus meus fallitur, et 51
37 anima mea somniat? Nunc ergo deprecor te, ut demonstres 52

V. 36. ἦ ἆρα; Lat, ἦ ἄρα Ae, Ar πρίν, om ῃ.
V. 37. ἐκστάσεως ταύτης, om Ae.

V. 32. *Derelinquens derelequisti*] Sg, Tc.: du hast mich ganz vernachlässigt. Ae giebt dies: neglexisti et dereliquisti me, Ar hat an Einem genug (Vg auch: quoniam derelequisti me). — *In campum*] = Ae, Ar + hunc. — *Vidi et video*] Ar & Ae (wahrscheinlich dieselbe zweite Rec.) lassen „et video" aus, wie auch Vlis p. 60 den Lat zu säubern räth, — alle drei mit Unrecht. Denn dem Seher steht bleibend in dieser Vision das Gesicht der herrlichen Erbauung statt der klagenden Sion vor Augen, V. 36. 44. 45.

V. 33. *Sta ut vir et commonebo* ..] = Ar, der erklärt „und höre mit deinem Verstand." Ae: sta et alloquar te, ut vir. Eine Transposition, die Vlis p. 131 erklärt.

V. 34. *Tu in me noli me*] Ae: sed noli me, Ar: solummodo noli me. „Tamen" (was schon Vlis p. 60 verlangte) ist in ta, en, m verschrieben oder verbleicht. Schon die engl. Vulg. conjicirte oder las Tamen. — *Ut non frustra moriar*] Ar: ne moriar „ante tempus." Ae om als unverständlich. „Verlasse mich nicht, dass ich nicht vergeblich (ohne Aufschluss über das Wichtigste) sterbe."

V. 35. *Quae non intellexi*] ἃ οὐκ ἐνόησα, Ae: quae non comprehendi, Ar: quae non vidi. Lat zu wenig scharf: „Quae non scivi." — *Audivi*] Ar, Ae. Des Lat „audio" ist entweder nur aus Abkürzung von audivi, oder Ar & Ae haben ἀκούω sehr scharf = ἤκουσα verstanden, Odyss. 3, 193. 4, 94. Plato Gorg. p. 503 c. De republ. 3. p. 407. — *Quae non scio*] ἃ οὐκ οἶδα, Ae: quae non intellexi. Ar roh: quae non audivi. „Was ich nicht *verstehe*."

V. 36. *Aut numquid .. somniat?*] ἦ ἆρα (Gl. p. 285, aut numquid?) ὁ νοῦς μου ἀπατᾶται, καὶ ἡ ψυχή μου ἐνυπνιάζεται; „Bin ich ganz irre oder so wenig im Stande, klar zu erkennen?" Ae: „at profecto" (ἦ ἄρα) sensus meus deliravit, et anima mea somniat, Ar (in Verbindung mit Quae non audivi): „antea" (πρὶν) sensu meo, et anima mea non est capax audiendi. Er erklärt richtig und fand nur das anfängliche ἤ nicht.

V. 37. *Nunc .. hoc*] Ar erklärt: nunc ergo (νῦν οὖν) ego, servus tuus, deprecor te ut demonstres mihi significationem harum rerum occultarum. Ae: Et nunc gratificare mihi, domine, narra servo tuo significationem hujus (rei). Ae om ein Wort, Vlis p. 131.

38 servo tuo de excessu hoc. Et respondit ad me et dixit: audi 53
me et doceam te, et dicam tibi, de quibus times. Quoniam Al-
tissimus revelavit tibi mysteria multa: vidit rectam viam tuam,
39 quoniam sine intermissione contristabaris pro populo tuo et 54
40 valde lugebas propter Sion. Hic ergo intellectus visionis, 55
41 quae tibi apparuit ante paullulum. Quam vidisti lugentem, in-

V. 38. μυστήρια πολλά Lat, μυστήριον πολύ Ae, Ar. Ib. ὅτι Lat, ὅτι .. ὅτι Ar, ὅτι .. ὅτε Ae.

V. 38. *Doceam*] altlat. Form für docebo, wie respondeam statt respondebo. Ae, Ar: quum te edoceo. — *Et dicam tibi*] Ae om, aber Ar: „facio te intelligere, quae quaesivisti." — *Quoniam .. vidit*] ὅτι ὁ ὕψιστός σοι ἀπεκάλυψε μυστήρια πολλὰ (Ar, Ae: μυστήριον πολὺ) .. εἶδεν .. „Ich werde dir vollen Aufschluss geben: Zunächst was das betrifft, dass (ὅτι) der Höchste dir so vieles andere Geheime geoffenbart hat, so hat er .. gesehen." Ar: diese Struktur nicht verstehend repetirte ὅτι vor εἶδεν, Ae hatte zwei Lesarten, ὅτι am Rand, ὅτε im Text. Das erstere hat er unzeitig vor μυστήριον πολύ eingeschoben, so „est" zugefügt: „Quoniam Altissimus Deus tibi revelavit, „nam" mysterium arcanum est, cum videret." Damit löst sich die Verwirrung, die Vlis p. 131 allzukünstlich heilen will. — *Rectam .. viam*] Ar erklärt: rectitudinem cordis tui, Ae: justitiam tuam. — *Sine intermissione*] Ae: multum; Ar giebt es durch Wiederholung „conturbatus et anxius es."

V. 40. *Ergo*] om Ar, Ae, nach gemeinsamem, doch secundärem Texte.

V. 40—41. *Visionis, quae tibi apparuit... Quam vidisti .. inchoasti*] Ich werde dir das Geheime erklären. „Das also ist der Sinn des Gesichtes (überhaupt), das dir kurz vorher geworden ist. Die Gestalt, die du in Trauer sahest, hast du zu trösten begonnen! Ein Weib schien es, Zion ist es." Ar & Ae „Mulieris", von Vlis p. 60 sofort bevorzugt, aber sehr oberflächlicher Weise. a) Es folgte ja V. 44 noch einmal dasselbe; b) die Aenderung steht mit weiterer Entstellung in Verbindung. Ar hat näher: Haec est significatio mulieris, quae tibi apparuit ante „et" quam vidisti „et" inchoasti consolari eam, Ae: Haec est res ejus mulieris, quam vidisti ante lugentem (om: quae tibi apparuit) „et" inchoasti... Beide haben Quae tibi apparuit = quam vidisti gesetzt, Ae daher ersteres auslassend, Ar beides mit „et" verknüpfend. Dies ist aber irrig, so gewiss ganz dasselbe nicht zweimal gesagt sein kann. V. 41 ist vielmehr zu struiren: Eam (imaginem), quam vidisti, oder Eam, quam per imaginem vidisti, coepisti consolari, was noch allgemein gehalten ist; erst V. 42 folgt die nähere Erklärung. Wer aber dies „Quam vidisti" nicht verstand, musste „Mulieris" vorher setzen, gleichviel ob V. 44 dasselbe folgte.

V. 41. *Speciem mulieris non vides* ..] τὸ εἶδος γυναικός (nicht τῆς γυν.). Die Gestalt „einer" Frau siehst du nicht mehr, sondern eine erbaute Stadt. Ar nach der vorigen Aenderung: „Ea (mulier) erat similis mulieri, sed non est naturalis mulier, sed... Ae: nunc autem non est species mulieris (quam) vides. Die Aenderung vorher führte zu dieser Corruption. — *Civitas aedificata*] Ae: est tibi civitas aedificata, Ar: sed civitas apparuit tibi subito, quae aedificata constitit. Des Lat „aedificari" ist die Verschlimmerung desselben, der oben „aedifica-

42 choasti consolari eam! Nunc autem jam speciem mulieris non
43 vides, sed apparuit tibi civitas aedificari [aedificata]. Et quoniam 56
[quod] enarrabat tibi de casu filii sui, haec absolutio [expli- 57
catio] est.

44 Haec mulier, quam vidisti, haec est Sion [et quoniam dixit
tibi] quam et nunc conspicies [conspicis] ut civitatem aedifica-
45 tam. — Et quoniam [quod] dixit tibi, [quia] „sterilis fuit [fui] 58

V. 45. ἔτη γ͵ Lat, Ar, ἔτη ρ′ Ae.

batur" statt Audificata verlangte. Auch das „apparet" (ἐφάνη) weist auf ein partic. (ᾠκοδομημένη) hin. Beim inf. würde ἐφάνη ein Videbatur sein.

V. 43. *Et quoniam*] Ar om ὅτι, Ae om καί. „Und was das betrifft, dass sie dir erzählte .., so ist dies die Erklärung." — *Enarrabat*] Vg ed. Sabb. & Fabr., Ae, Ar. Vg ed. Ven. enarrat, aus einer Abkürzung: enarrat. — *Absolutio*] ἀπόλυσις, explicatio, descriptio Ar (Ae om durch Zufall). „Solatio" genügte dem Interlinear-Uebersetzer nicht, ἀπό- musste sein Ab- haben. Dasselbe „Absolutio" giebt auch Vetus Interpres *Irenaei*.

V. 44. *Haec mulier* ..] = Ae. Ar kurz: Mulier, quam vidisti, est Sion, quae est aedificata sicuti civitas. — „*Et quoniam vidisti*", gehört dem folgenden Vers. Quibus verbis jam scripto mandatis librarius animadvertit, se aliqua omisisse, quae continuo addidit, neglexit tamen illa vo. delere. Vlis p. 63. — *Conspicis*] Ae, cf. Ar. Schon das „Et nunc" zeigt, dass hier das praes. folgen sollte. — Conspicies ist consequentes Weiter-Corrigiren nach V. 41.

V. 45. *Et quod .. propterquod*] = Ae, Ar. Καὶ ὅτι .. διότι. .. Und was das betrifft, dass .. (so ist dies) desshalb, weil. — *Fui*] Ae, Ar, ὅτι στερεὰ ἦν, „ich war unfruchtbar," Ae, Ar. Ὅτι ist nur Ankündigung der direkten Rede; das überwörtliche „quia" verleitete zur indirekten Rede, also „Fuit." Vgl. aber beim Lat selbst V. 48 „filius meus." — *Anni saeculo III*] Sg, d. h. ter mille Ar, aus ἔτη γ͵. Ae hat dagegen: Annos centum (mit dem erklärenden Zusatz: mansit mundus non offerens oblationem). Denn er fand P st. Γ (wie auch V. 59 Ae). Vg: Anni „scilicet triginta." Der Verbesserer der Itala staunte „saeculo III" an, glaubte es müssten dieselben „triginta" anni wiederkehren, die erklärt werden sollen, und besserte nun saeculo in ein „scilicet." Saeculo III will nur sagen, dass der Uebersetzer ein γ mit dem Strich der Tausendzahl (γ͵) fand: er gab diesen wörtlichst mit „saeculo": (drei Jahre) nach je einem Jahrtausend. Aehnlich gab er „πεπλασόμενος" mit „Futuro plasmatus", um das fut. exactum wörtlichst zu bezeichnen. „Dreimaltausend Jahre hat sich Sion von Erschaffung der Welt an geduldigen müssen, so können wir uns wohl dreimal zehn Jahre gedulden ohne Tempel." Dass für den Verfasser Sion (gleich dem Paradies) von Anfang der Welt da war, wenn auch den Tempel entbehrend, sagt er überall. Der Ae merkte Etwas davon, dass hier vom Beginn der Welt die Rede sei, übersah aber Sion. (Vlis p. 61 erkannte die Entstehung des Vg Scilicet aus Sg saeculo, und p. 132 des Ae centum aus dem gr. Zahlzeichen, wollte aber „saecula triginta" herstellen, im Sinne von 30 X 100. Dies verleitete Lücke p. 175 zu der irrigen Conjectur γενεαί λ, was für Lat 30 „nationes" oder generationes geben würde. Hiernach blieb Hilgenfeld p. 204 lieber bei Vg, und diese Annahme kehrte sich nur gegen ihn (m. Schr. über Esra IV. S. 12. 29). Gut-

XXX annis:“ propter quod erant anni saeculo III quando non
46 erat in ea adhuc oblatio oblata: et factum est post annos $\overline{\overline{\text{III}}}$, 59
aedificavit Salomon civitatem et obtulit oblationes, et tunc 60
47 fuit, quando peperit sterilis filium. — Et quod tibi dixit: 61
„quoniam nutrivit [nutrivi] eum cum labore“, haec erat habitatio
48 in Jerusalem. Et quoniam [quod] dixit tibi: „quod filius meus 62

V. 46. ἔτη ͵γ Ar, ἔτη γ′ (?) Lat, ἔτη ρ′ Ae.

V. 47. σὺν πόνῳ L + πολλῷ Ae, Ar. Ib. οἴκησις ἐν 'Ιερ. Lat. οἴκησις τῆς 'Ιερ. Ae, οἴκισις τῆς 'Ιερ. Ar.

V. 48. αὕτη Ae, αὐτῇ Lat, αὐτῇ Ar.

schmid p. 65 suchte dagegen in dem „Dreitausend“ des Ar einen Hauptpfeiler für seinen chronologischen Bau. Er fand mit Recht nach meinen Erinnerungen in Sg den Hauptzeugen überhaupt, also auch hier. Irrig aber wollte er hier $\overline{\overline{\text{III}}}$ lesen, wonach erst Spätere „saecula?“ zugesetzt hätten, gleich falsch will er des Ae „centum anni“ V. 58 mit „ebensoviel“ ergänzen (sc. als die triginta vorher), um so auch 30 X 100 zu finden. Dies hätte ein Totidem zum mindesten verlangt und V. 59 kehrt dasselbe P wieder, ohne dass da solche Ergänzung auch nur denkbar wäre. Ein Blick in den äthiop. Text, d. h. eine Spur von Kenntniss desselben und einige nähere Kenntniss vom Wesen des Lat hätte solches Fabeln abgewehrt.

V. 46. *Post annos* $\overline{\overline{\text{III}}}$] Sg, d. h. ter mille. Sabathier's Transscription giebt post annos „tres.“ Hat nun dieser oder der Schreiber das Tausendzeichen ~~ übergangen, oder hat der Uebersetzer hier ἔτη γ′ statt ͵γ vorgefunden, oder hat er sein vorherstehendes „saeculo“ auch hierbei im Sinne behalten? Das Resultat bleibt sich gleich. Ar fand ͵γ, also in Worten ter mille. Ae fand wieder sein ρ′ = centum, Vg wiederholte ihr „triginta.“ — *Civitatem*] = Ae, Ar + et templum. Aber dem Verfasser ist civitas und templum so identisch, daher auch David und Salomo, dass er das eine Mal jenen, das andere Mal diesen für ganz dasselbe nennt. — *Obtulit oblationes*] = Ae (+ in tempore illo). Ar giebt dies wie das V. 45 Vorangehende in seiner Weise mit Verdoppelung: offerebat sacrificia et oblationes. — *Et tunc fuit, quando*] Ae: et hoc est, quod (ὅτι statt ὅτε veranlasste die Aenderung), Ar: tunc in hoc tempore peperit. . .

V. 47. *Nutrivi eum*] Ae, Ar. (Diesmal hat Lat dies ankündigende ὅτι mit Quoniam, wie dort mit Quia gegeben, mit demselben Erfolg für die Verbesserer, die des Griech. nicht gedachten und Nutri*vit* einführten.) — *Cum labore*] Ae: σὺν πολλῷ πόνῳ = Ar: cum labore et dolore. — *Habitatio in Jer.*] τοῦτο ἦν ἡ οἴκησις ἐν 'Ιερ., Ae: est sicut habitatio Jerusalem, Ar: sic erat in *aedificatione* Jerusalem, οἴκισις (vgl. Lücke p. 176). Sicher ist Ar nur durch Itacismus zu diesem Sinn gekommen: denn Jerusalem war ja schon gebaut. Das „Verweilen in Jerusalem“ war schon mit viel Mühe verbunden, bei so wiederholter Bedrohung durch äussere Feinde wie durch die wiederholten Götzendienste. — *Haec erat*] Cod. Tur. (Vg, Sg: hoc erat.)

V. 48. *Mortuus est*] = Ae, Ar + cecidit subito et (mort.). — *Et contigit ille casus*] καὶ συνέβη αὕτη ἡ τύχη, Ae: Et contigit „iste“ casus. Ar fand αὐτῇ: quod erat „ipsi“ magna calamitas, Lat: αὐτῇ, ei. — *Hoc erat . .*] τοῦτο ἦν (Ar, Ae:

veniens in thalamo suo [thalamum suum], mortuus esset, et con-
tigisset ei [ille] casus", haec erat, quae facta est, ruina Jeru-
49 salem. Et ecce: vidisti similitudinem ejus, et quoniam filium 63
lugeret, inchoasti consolari eam. Et de his, quae contigerunt,
50 haec erant tibi aperienda. Et nunc [quoniam] videt [vidit] Al- 64
tissimus, quoniam [quod] ex animo contristatus es, et [quoniam] ex
toto corde pateris pro ea: ostendit tibi claritatem gloriae ejus
51 et pulcritudinem decoris ejus. Propterea enim dixi tibi, ut 65
52 maneres in campo, ubi domus non est aedificata: sciebam 66
enim ego, quoniam [quod] Altissimus incipiebat tibi ostendere
53 haec. Propterea dixi tibi, ut venires in agrum, ubi non est 67

V. 49. καὶ ὅτι τὸν υἱὸν Lat, καὶ ὅπως τὸν υἱὸν αὐτῆς Ae, Ar. Ib. ἤρξω Lat, καὶ ἤρξω Ae, Ar. Ib. καὶ περὶ τούτων Lat, περὶ τούτων Ar, Ae. Haec ... aperienda om Ar, Ae.

V. 50. ὅτι Lat (mit Umstellung) ὅτε Ae, Ar.

V. 52. οἶδα γὰρ L, Ae, οἶδε γὰρ? Ar.

ἔστιν) ἡ γενομένη (Ae om) πτῶσις Ἰερουσαλήμ (Ar: ruina et destructio Jer.). Das ἦν gehört dem Verf. (vgl. V. 47, wo auch Ar es erhalten hat). — *Haec*] Tur.

V. 49. *Et ecce*] = Ae, Ar et quum .. aber ohne Nachsatz, in Verbindung mit dem Vorigen. — *Similitudinem ejus*] = Ar, Ae: sicut erat. — *Et quoniam .. inchoasti*] „Du hast wirklich Sion selbst, da sie den verlornen Tempel beklagte, zu trösten begonnen." Ar, Ae ändern durch Missverständniss hiervon: et „quomodo" lugebat filium suum „et" inchoasti. (Auch + suum ist unnöthig und scheint secundär.) — *Et de his aperienda*] Ar, Ae: de his quae contigerunt ei verbunden mit dem Vorigen (om Et und Haec .. aperienda). Dies ist Fortsetzung der Aenderung vorher: „quomodo" .. „et" inchoasti consolari eam; denn nun war erst zu sagen, worüber.

V. 50. *Et nunc quoniam vidit* .., *quod* .. *et ex toto corde*] Ae, Ar (om „Et nunc"): Et nunc „quum" (ὅτε) videret (Ae + te) Altissimus (Ae + Deus), quod ex animo (Ae + tuo toto) contristatus es, et ex toto (+ tuo) corde pateris pro ea. Das Exempl. des Lat bot eine Umstellung des ὅτι. Es war zu dem zweiten καὶ verschlagen, statt nach dem ersten καὶ (νῦν) zu folgen. (Lat verräth dies selbst. a) Das contristatus es verlangt die Angabe „wofür oder worüber", das kann nur in Pro ea liegen; b) ex animo .. ex toto corde sind reine Parallelen.) Das durch diese Umstellung des ὅτι resultirende Et nunc vidit hat die Itala-Verbesserer zur Correctur Et nunc vid*et* verleitet. Ohne den Ar würde man freilich mit Vlis p. 61 rathen, ein Et sei vor ostendit ausgefallen.

V. 51. *In campo*, *ubi*] = Ae, Ar erklärt „in diesem Felde, an einem Platz, wo."

V. 52. *Sciebam enim*] = Ae. Ar hat durch Umstellung des Ὕψιστος oder blos durch ein irriges οἶδε statt οἶδα: Sciebat enim Altissimus, quod tibi... — *Incipiebat ostendere*] ἔμελλεν δεικνύναι (Vlis p. 10), also Ae, Ar richtiger: ostensurus esset.

V. 53. *In agrum ubi*] Ar: in hunc fundum (ἀγρόν, Gl. p. 250), locum, ubi wie V. 51. Ae einfach Huc, ubi.

54 fundamentum aedificii: nec enim poterat opus aedificii hominis 68
sustineri [subsistere] in loco, ubi incipiebatur [incipiebat] Altissimi
55 civitas ostendi. Tu ergo noli timere neque expavescet cor 69
tuum, sed ingredere et vide splendorem et magnitudinem
aedificii, quantum capax est tibi [tuus] visus oculorum videre.
56 Et post haec audies quantum capit auditus aurium tuarum 70
57 audire. Tu enim beatus es prae multis, et vocatus es apud 71-
58 Altissimum, sicut et pauci. Nocte autem, quae in crastinum 73

V. 54. Ae lacuna.
V. 55. Ae lacuna. Ib. σοῦ ἡ ὄψις Ae, σοὶ ἡ ὄψις L.
V. 56. Post haec, om Ae.

V. 54. *Subsistere*] Ar: stare, ὑφίστασθαι, Ae: esse. „Kein menschliches Gebäude konnte da bestehen.“ Des Lat sustineri ist wohl nur verkehrte, d. h. allzuwörtliche Uebersetzung jenes passivums. (Auch die Correctur sustinere würde keinen rechten Sinn geben.) Ae hat hier eine lacuna: „Nec .. aedificii“ (von Vlis p. 133 nicht recht erklärt). Daher giebt er ἀνθρώπου ὑφίστασθαι ἐν τόπῳ mit: An homo est in loco. — *Ubi .. ostendi*] „Wo Gottes Stadt sich zeigen sollte.“ Die zweite Rec. besserte: nicht gut. Ae, Ar: ubi Altissimus ostensurus erat urbem (Ar + et res miras). Ae hat zwar hagar (urbem) nicht an dieser Stelle (Ende V. 68 Ae), aber V. 51 (Ae V. 65) neben „in campo.“ Schon Laurence bemerkte hierzu „hagar superfluum videtur“: es ist aber da geradezu unmöglich. Vlis zeigte p. 133, dass die Form des accus. ohnehin nur hier nach ostensurus Stelle hat. Das Wort war an den Rand geschrieben und wurde von dem letzten Abschreiber in die Gegend des Feldes gebracht. — *Incipiebatur*] Man könnte ἤρξατο vermuthen, dessen mediale Form so nachgeahmt wäre. Aber Ar, Ae haben das fut., fanden also ἔμελλεν ἀποδεικνύσθαι. Gab den Schreibfehler ἐμέλλε„το“ Lat mit dem passivum wieder? Nein, Tur. hat: incipiebat.

V. 55. *Sed ingredere .. aedificii*] „Die Stadt steht noch in ihrer ganzen Herrlichkeit vor des Sehers Augen.“ (So verkehrt war Lat an den vorigen Stellen verbessert.) Ar hat fast jedes Wort commentirt: i et „ingredere“ in ejus vias, „et vide dispositionem“ (ταγὴν statt αὐγήν, splendorem) ejus „et amplitudinem“ (τὸ μέγεθος, Lat magnitudinem) ejus extensionis, et quae species „aedificii.“ Ae = Lat. Nur hat er τὸ μέγεθος mit „virtutem“ (= robur Ludolf p. 440) wiedergegeben, und zu aedificii ein „ejus“, sc. mulieris (?) gesetzt, jedenfalls verkehrt. „Ipsa enim mulier facta erat „aedificium“, itaque de „ejus“ aedificio, tanquam de re, ab ipsa muliere diversa, sermo esse nequit.“ Vlis pag. 133. — *Quantum .. videre*] = Ar, Ae hat dies ausgelassen, auf das nächstfolgende „Et .. quantum capit .. audire“ verfallend. — *Tibi visus*] σοὶ (statt σοῦ) ἡ ὄψις τῶν ὀφθαλμῶν, Ar kürzer oculi tui.

V. 56. *Capit*] χωρεῖ, also potest Ae, Ar. Ae zieht dies kurz zusammen: Et audi (om „post haec“) quantum potes audire auribus tuis.

V. 57. *Vocatus es*] ἐκλήθης, Ae: nominatus es, von Ar richtig erklärt: „nomen tuum cognitum est“ apud Altissimum. — *Sicut et*] = Ae. „Wie sogar Wenige“, Ar: sicut (nomen) paucorum „liberorum.“

V. 58. *Nocte .. futura*] τῇ εἰς αὔριον μελλούσῃ, Ae: nocte crastina, Ar: per

59 futura est, manebis heic: et ostendet tibi Altissimus eas [per] visiones somniorum, quae faciet Altissimus his, qui habitant super terram, a novissimis diebus.

Visio Quinta.

Vg X, 60 — XII, 50. Ar it. Ae X, 74 — XII, 58.

60 Et dormivi illam noctem et aliam, sicut dixerat mihi. 74
XI Et [in secunda nocte] vidi somnium, et ecce: Adscen- XI

IX, 59. κατὰ ὁράματα ἐνυπνίων? ὁράματα ἐνυπνίων Lat om κατά, ὅραμα ἐνυπνίου Ae, Ar. Ib. ἐσχάτων Lat, Ar, ἑκάστων Ae.

X, 1. ἐν τῇ δευτέρᾳ νυκτί om L. Ib. πτερῶν om Ar, Ae.

noctem, quae crastinum diem sequitur. — *Manebis*] Ar: sta, Ae erklärt pernocta.

V. 59. *Per visiones somniorum, quae*] „Der Höchste wird dann (und von da an) *in* (den drei folgenden) Traum-Gesichten dir zeigen, was von den letzten Zeiten an geschehen wird.“ Alle drei Texte haben hier das unentbehrliche κατὰ nicht vorgefunden. Ae, Ar erklärten „ein Traum-Gesicht“ (visionem somnii oder in somnio), indem sie blos das nächstfolgende im Auge hatten. Ar hilft dann mit „quod attinet ad ea“ quae; bei Ae steht quae ganz nackt (und Laurence nur hilft mit Horum nach). Des Lat Eas hiess gewiss ursprünglich Ea und dies ist in Vg von demselben zu visiones accommodirt worden, der nun „eas visiones *supremorum* quae“ hat, statt Somniorum, Sg. Tur. Eine Aenderung war geboten (was Vlis p. 61 entgeht), nur nicht diese. Leicht konnte κατὰ zu ταῦτα werden. Daneben verschwinden? Dies ist hier desshalb weniger glaubhaft, a) weil ταῦτα doch abundiren würde und b) kein anderer Zeuge etwas davon bietet. — *His qui habitant super terram*] Vg ed. Ven. & Sabb. (in ed. Fabr. super tuarum!) Ae. Ar om als unnöthig. — *A novissimis temporibus*] ἀπὸ τῶν ἐσχάτων χρόνων. „Von den letzten Zeiten an“ (bis zum Ende). Der Verfasser unterscheidet τὰ ἔσχατα als die letzte Zeit vor dem Ende, von dem τέλος selbst. (Dies verkennend conjicirte Vlis „ἐν“ ταῖς καιναῖς — sic — ἡμέραις.) Ar: in ultimis temporibus, Ae: in quovis constituto tempore. Er las ἑκάστων χρόνων (Vlis räth p. 134: ἐν ταῖς ἑκαστοῦ ἡμέραις!). — *Heic*] Tur, Vg: hic.

Die V. Vision c. IX—XII *bestimmt die Zeit der Erfüllung näher*, als durch Hinweisung auf das Menschenalter seit der (neuen) Tempel-Zerstörung geschehen konnte, nämlich durch die Betrachtung des letzten Weltreiches von der Zeit seiner Weltherrschaft an, die zum schärfsten Urtheil über dessen Verruchtheit auffordert.

I. *Die Vision selbst* X, 60 — XII, 3 schliesst sich, als die Zeit nur noch näher bestimmend, engst an die vorige an, nicht mehr durch eine Woche, sondern nur durch einen Tag von jener geschieden. — In den letzten Zeiten tritt das Alles überflügelnde Reich des Adlers auf, mit zwei Haupt-Dynastieen, den zuerst sich aufschwingenden sechs Flügel-Paaren und den für die letzte Zeit aufgesparten drei Häuptern der Verruchtheit; in Mitte von beiden erhoben sich in unruhevoller Zeit drei Gegen-Flüglein-Paare, eines an die Flügel gelehnt, zwei zu den Häuptern hingekehrt; und in der allerletzten Zeit erhebt sich noch

2 debat de mari aquila, cui erant XII alae pennarum et capita III.
Et vidi, et ecce expandebat alas suas in omnem terram, et 2
omnes venti coeli insufflabant in eam et colligebantur [nubes
3 in eam]. Et vidi et [ecce:] de pennis ejus nascebantur con- 3

V. 2. αἱ νεφέλαι εἰς αὐτόν om L. Ib. Ar om πάντες.
V. 3. ταῦτα Ae, Ar, αὐτά L.

ein viertes Gegen-Flüglein-Paar über das dritte Haupt hin zur Herrschaft, die jedoch nur ganz kurz dauern kann. Dieses Schwinglein wird von dem Löwen Juda's getroffen, der schon beim Tode des zweiten Hauptes dem ganzen verruchten Reich das Ende ankündigt.

a) *Die Adler-Herrschaft überhaupt.* V. 1—11.

V. 60. *Et aliam*] = Ae, om Ar.

XI, 1. *Et in II^a nocte*] Ae (+ postea), Ar (om Et). — *Et ecce*] Ae lässt fast in der ganzen Vision dies Ecce und Vidi et ecce aus, Ar sagt gewöhnlich: et tum. — *Alae pennarum*] πτέρυγες πτερῶν (Gl. p. 195. 293). Der Zusatz Pennarum will an wirkliche Flügel denken lassen, nicht an Heeresabtheilungen (alae), oder er ist nur poëtischer Schmuck. Ae, Ar om Pennarum.

V. 2. *Expandebat alas*] Ar + celeriter simul, Ae erklärt: volabat alis suis. — *Omnes*] = Ae, Ar om. Doch soll aller vier Himmelsgegenden oder Winde gedacht werden. — *Eam*] sc. aquilam, gen. fem. Seltsam hebt Laurence des Aeth „eum" als Differenz hervor. — *Nubes in eam*] Ae. Dieser Zusatz kann ohne Frage nur zufällig dem Lat entkommen sein. Auch Ar bietet ihn: et nubes coeli venerunt ad eam. „Der Adler erhob sich bis in die Wolken, so nahe zum Himmel."

V. 3. *Et vidi et ecce*] Ar. Das ecce kann dem Lat nur zufällig fehlen. — *De pennis .. contrariae pennae*] ἀπὸ τῶν πτερῶν αὐτοῦ ἐγίγνοντο (Gl. p. 281 nascebuntur) ἀντίπτερα. Ar erklärt: ex alis ejus provenerunt alae parvae, d. h. nur flügelähnliche (Hilgenfeld, Apokal. S. 204), wie ἀντίπετρος steinähnlich heisst. Ae erklärt nach Dan. 7, 7 ff.: et ex his ejus alis germinabunt „*capita*." Er glaubte die acht ἀντίπτερα (V. 11) seien mit den drei κεφαλαί als die 11 Zahl von Daniel's „Häuptern" oder Hörnern zu verstehen (Vlis p. 181 f.). Er giebt desshalb überall die acht ἀντίπτερα mit „capita" wieder, ausser XII, 3: „ubi Aeth cum Lat conspirat, unde verosimile est, lectionem Aeth librario (vielmehr interpreti) attribuendam esse, qui tamen hunc locum mutare oblitus est," Vlis p. 134. So zweifellos die Lesart des Lat bleibt, so sicher bot Gr nicht ἐναντία πτερά, woraus Ar „parvae" alae nie werden konnte, sondern eine neue Wortbildung, ἀντιπτερ..., wie Hilgenfeld erkannte. Nur irrte er mit ἀντιπτερύγιον, da Lat kein diminutio indicirt. Es ist entweder ἀντιπτέρυγες (m. IV Esra S. 12) oder ἀντίπτερον. Wollte nun Hilgenfeld früher dem Ar folgen und lediglich „kleine Flügel" erkennen, so zeigte ich, dass die Kleinheit vielmehr erst noch hervorgehoben wird. Es sind „Gegen-Flügel" (ausser dem Bild „Gegen-Kaiser", Usurpatoren) verstanden. Gutschmid (Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1860. S. 34) giebt hiernach (stillschweigend) die Deutung Hilgenfeld's auf, erklärt nach mir „Gegenfedern", aber mit der (mathematischen) Reflexion „Federn, die sich von den Hauptfedern abzweigen, so in ihrer Richtung abweichen, also perpendiculär auf die horizontal stehenden Federn zu stehen kommen." So soll doch nur der Sinn heraus kommen: „schwächere und kleinere Federn." Hilgenfeld

trariae pennae, et ipsae [hae] fiebant in pennaculis minutis et modicis 4
4 [pennacula minuta et modica]: nam capita ejus erant quies- 5-
centia et dimidium [medium] caput erat majus aliorum capitum [aliis
5 capitibus], sed et ipsa [ipsum] quiescebat cum eis. — Et vidi et 7
ecce aquila volavit in pennis suis, et regnavit super terram et
6 super eos, qui habitant in ea: et vidi, quoniam [quod] subjecta
erant ei omnia sub coelo, et nemo illi contradicebat, neque 8
7 unus de creatura, quae est super terram. — Et vidi et ecce: 9
surrexit aquila super ungues suos et misit vocem pennis suis,
8 dicens: nolite omnes simul vigilare, dormite unusquisque [una-

V. 4. ἡ μέση κεφαλή Ar, Ae, ἡ ἡμίσεια κεφαλή L.
V. 6. ὅτι Lat, ἕως Ar, ὡς Ae.
V. 8. ἕκαστον Ae, Ar, ἕκαστος Lat.

(Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1860. S. 342) fand hiergegen nur meine Erklärung im Recht: es sind in erster Linie „Gegen-Könige" (oder -Kaiser) gemeint, deren Kleinheit oder Kürze erst nachher hervorgehoben wird. Gutschmid's Wunsch, gerade die „Gegenkaiser" oder Usurpatoren unter den Kaisern zu umgehen, wird schon durch dies Symbol abfällig. — *Et hae fiebant in pennacula .. modica*] καὶ ταῦτα (Ar, Ae, Lat fand αὐτά, also ipsae, sc. pennae contrariae) ἐγίγνοντο εἰς πτερύγια (Gl. p. 150, pennicula) ἐλάχιστα (Gl. p. 279 minuta) καὶ μέτρια (Gl. ib.: modica). „Entstanden waren die Gegenflügel (ἐγένοντο) aus den Flügeln, zu kleinen und geringen wurden sie (ἐγίγνοντο), d. h. als machtlose und kurzdauernde Regenten zeigten sie sich." Vgl. m. IV Esra S. 13. Ae, Ar: et hae fiebant pennulae minutae et modicae.

V. 4. *Nam capita*] Ae, Ar: Et capita. — *Quiescentia*] = Ae, Ar + neque loquebantur. — *Medium caput*] Ar, Ae: καὶ ἡ μέση ἡ κεφαλή. Das Dimidium des Lat ist nur ἥμισυ (Gl. p. 233), und dies ist aus ἡ μέση. — *Ipsa*] (ἀλλ') αὐτή, sc. ἡ κεφαλή.

V. 5. *Sed et*] Tur., Vg om Et. — *Et regnavit*] = Ar, Ae: ut regnaret.

V. 6. *Et vidi, quod*] = Ar (der nur statt quod ein Donec hat, ἕως statt ὅτι). Ae: „ut" subjiceret sibi. .. Vlis strengt sich pag. 135 vergebens an, durch ein εἶδον, ὡς Ae & Lat zu vereinigen. Letzterer hätte dann sicher nicht quoniam. Die zweite Rec. hatte ἕως und davon ist ὡς der Rest. Uebrigens kommt Ae (wie auch Vlis sieht) so zu falschem Sinn, als habe der Adler blos beabsichtigt, die Welt zu unterwerfen; das bei Ae selbst Folgende verräth den Erfolg. — *Et nemo*] om Ar als überflüssig nach dem Folgenden. — *Neque unus .. terram*] οὐδὲ εἷς τῆς κτίσεως τῆς ἐπὶ τῆς γῆς, Ae erklärt richtig: neque unus de creatis in terra, Ar: neque „una res" creata.

V. 7. *Misit vocem*] Ar, Ae: clamavit voce (Ae + magna). — *Pennis*] = Ae, Ar: alis. — *Unaquaeque*] Ae, ἕκαστον, sc. ὑμῶν τῶν πτερῶν. Lat wird den Schreibfehler ἕκαστος vorgefunden haben. Ar erklärt: „Wahrscheinlich werdet ihr alle erwachen und wachen wollen zu derselben Zeit, aber schlafet ein jeder von euch in seiner Stelle (in loco suo), und zu Zeiten gehet aus und haltet Wacht." — *Et per tempus*] = Ar, καὶ κατὰ καιρόν, Ae + unaquaeque.

V. 8. *Capita .. serventur*] = Ar. Ae räth: „und jedes Haupt des Adlers soll in der letzten Zeit gross sein" gegen das Folgende. Vlis p. 135.

9 quaeque] in loco suo, et per tempus vigilate: capita autem in 10
10 novissimo [novissimum] serventur. — Et vidi et ecce: vox non 11
11 exibat de capitibus ejus, sed de medietate corporis ejus, et 12
numeravi contrarias pennas ejus et ecce, ipsae erant VIII.
12 Et vidi et ecce: a dextera parte surrexit una [prima] 13
13 penna et regnavit super omnem terram: et factum est, cum
regnaret, venit ei finis, et non apparuit, ita ut non appareret
locus ejus. — Et sequens exsurrexit et regnabat: ipsa mul- 14
14 tum tenuit tempus. Et factum est, cum regnaret et veniebat 15
15 finis ejus, ut non appareret, sicut prior. Et ecce: vox emissa 16

V. 12 f. ἦρξεν Lat, Ae, ἤρξεν Ar. Ib. ὥστε Lat, Ar, ἕως Ae. Ib. Ipsa .. tenuit, om Ar, Ae.

V. 10. *Et .. ecce*] Ar om et ecce, Ae: et cum viderem. — *Vox*] Ar + hujus aquilae, Ae om durch Nachlässigkeit. — *De capitibus*] Ar: de capite (durch einen arab. Formfehler). Ae räth: De alterutro capite, in der irrigen Meinung, die Stimme gehe von der medietas „capitum“ aus.

b) V. 12 — XII, 35. *Der Verlauf der Adler-Regenten im Einzelnen.*

V. 12. *Una penna*] ἕν πτερόν, i. e. prima alacrum, Ae (+ „quae erat“ in dextera parte), Ae om „una.“ (Ganz verwirrend giebt er Et .. ecce des Lat und Ar mit Et „postea“, als wenn dies nicht der Anfang der Detail-Schilderung wäre.) — *Surrexit*] ἠγέρθη, Ar + et exiit (er denkt „aus seinem Schlafgemach“), Ae hat dies sogar allein. — *Regnavit super* ..] καὶ ἦρξεν ἐπὶ πάσης .., Ae: rexit omnem terram, Ar: „inclusit“ circumfaciem totius terrae. (Er fand ἦρξε, wie von εἴργω).

V. 13. *Et factum .. venit ei finis*] „Mitten in seinem Herrschen kam sein Ende.“ Ae: Et cum veniret ei finis (om das Uebrige als unnöthig), Ar: Et cum circumiisset (ὅτε ἦρξεν, quum inclusisset, wie V. 12) venit ei finis. — *Non apparuit*] ἠφανίσθη (Vlis p. 11), richtig also Ae, Ar: periit. — *Ita ut non appareret locus ejus*] Sg (Vg om: Ita .. appareret, als scheinbaren Ueberfluss), Ae: donec (ἕως statt ὥστε) non apparuit locus, Ar erklärt: ita ut non „vestigium“ ejus appareret. „Als der erste Regent umgekommen war, schien auch die Herrschaft überhaupt am Ende.“ — *Exsurrexit*] Ae: Exiit, Ar + et exiit (wie V. 12). — *Et regnabat, ipsa .. tenuit*] Ar, Ae: et regnabat illa multum tempus (om „ipsa .. tenuit“). Diese scheinbar erlaubte Abkürzung ist gegen den Sinn. „Hatte es auch geschienen, dass nach dem Ende der ersten Schwinge keine Herrschaft mehr da sei, so erhob sich doch die zweite und kam zu voller Herrschaft; und sogar (et ipsa) herrschte sie lange Zeit.“

V. 14. *Et factum .. prior*] Ae: Et postea (bei Ae überall = καὶ ἐγένετο) cum veniret ejus finis (om: Regnaret et, als überflüssig, wie V. 13). Ar bestätigt die Fügung des Lat: Et quum veniret tempus ejus finis, „ut periret“ sicut prior, ecce.. Ae + Et stabilivit se, laut dem Folgenden.

V. 15 f. *Et ecce vox*] Ae: et vox (natürlich auch hier om Ecce), Ar: ecce vox, mit dem vorigen verbunden (om Et). Beide ergänzen sich zu Lat. — *Qui*] Tur., Vg: quae. — *Tanto*] Sg und Vg ed. Ven. & Fabr. (Vg ed. Sabathier „Toto“, wahrscheinlich aus Tāto), Ae: tanto tempore hoc, Ar: per hoc longum tempus. —

16 est illi, dicens: audi tu, qui tanto tempore tenuisti terram:
17 hoc annuntio tibi, antequam incipias non apparere: nemo post 17-
18 te tenebit tempus tuum, sed nec dimidium ejus. — Et levavit 19
se III^{a} et tenuit principatum sicut et priores, et non apparuit
19 et ipsa. Et sic contingebat omnibus avis [alis], singulatim prin- 20
cipatum gerere et iterum nusquam comparere. 21
20 Et vidi et ecce: *αἱ* in tempore sequentes pennae erige- 22

V. 17. ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ Lat, οὐδὲ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ Ae, ἀλλὰ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ Ar.

V. 20. A dextera parte, om Ar. Ib. εἶχον Lat, Ar, εἶχεν Ar.

Hoc] Sg, Ae (cf. Lud. p. 361 gegen Laurence), Tur. Vg: Haec. — *Antequam* ..] πρὶν ἂν μελλῃς ἀφανίζεσθαι, Ae: antequam pereas. Ar: post destructionem tuam.

V. 17. *Nemo* .. *ejus*] Ae: Nemo post te tenebit „eam“ (terram) sicut tu, nec tamdiu quam dimidium tui (temporis): οὐδὲ τὸ ἥμισύ σου. Ar: non erit post te, qui regnabit tantum temporis (= τὸν χρόνον σου), sed dimidium ejus: ἀλλὰ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ. Lat: οὐδεὶς μετά σε ἕξει τὸν χρόνον σου, ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ. Alle, die die Vision vorchristlich deuten wollen, sehen sich genöthigt, diesen Zug, faktisch wie Vlis p. 185 und Hilgenfeld, Apok. S. 218, oder ausdrücklich, wie Lücke und nun auch Hilgenfeld, Zeitschr. für wissenschaftl. Theologie 1860. IV. aus dem Text zu bringen, d. h. jeden solchen Versuch selbst zu verurtheilen. Vgl. meine „Bemerkungen über Apokalyptik“, Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1861. I. Die noch I. S. 214 gesuchte Ausflucht ist ganz haltlos.

V. 18. *Levavit se*] Ae wieder: Exiit, Ar hier: surrexit. — *Tenuit principatum*] εἶχεν τὴν ἀρχήν, Ar: et regnavit, Ae jedes Wort ausführend: „tenuit“ eam (terram) „et“ regnavit. — *Sicut* .. *ipsa*] = Ae (+ postea zu periit), Ar erklärt: Und dies letzte „Haupt“ ist gleich den andern beiden vergangenen umgekommen.“

V. 19. *Alis*] Ae, Ar, Tur. — Sg: avis, enthält dies (Vg corrigirte Aliis). — *Contingebat singulatim* ..] συνέβη, καθεξῆς (vgl. Geschichtstr. Theol. S. 79). Ae erklärt: Et sic exierunt (i. e. surrexerunt) et regnabant singulatim et iterum perierunt, Ar: Gleicherweise erhoben sich die andern Schwingen einer nach dem andern (καθεξῆς), vom Anfange Jedes bis zu seinem Ende.

V. 20. *Et* .. *ecce*] = Ar, Ae: et postea, für das Folgende störend. — *In tempore* .. *erigebantur*] τὰ ἐν τῷ καιρῷ oder κατὰ τὸν καιρόν ἑπόμενα oder ἀκόλουθα πτερά. Ae: quaeque in suo tempore pennae (das ἑπόμενα war durch Et postea anticipirt). Ar: tempus venit, alae erigebantur. 'Εν τῷ καιρῷ könnte zwar nicht „der Zeit nach“ (Hilgenfeld 1860. IV, 315), an sich aber „zu ihrer Zeit“ heissen. Aber a) es wäre dies nach dem Frühern völlig müssig, b) zum mindesten müsste dann ἐν τῷ καιρῷ nach erigebantur stehen, c) Ae zeigt direkt, dass nicht ἐν τῷ καιρῷ τὰ (ἀκόλουθα) πτερά gelesen wurde (wie Gutschmid p. 38 möchte „zu ihrer Zeit die zweiten, i. e. Gegen-Federn“), sondern τὰ ἐν τῷ καιρῷ ἀκόλουθα πτερά. Dies kann nur heissen: die in *dem bekannten*, für den Juden so verhängnissvollen Zeitpunkt nachfolgenden Flügel, sind dies auch sachlich die Flügel zweiter Gattung, die Gegenflügel. — *A dextera parte*] = Ae (Ar om). Vlis conjicirte p. 61. 136. 182, es sei hier im Gegensatz zum vorigen „a dextera parte“ ein a Laeva herzustellen (obwohl auch im Aethiop. an keinen Schreibfehler zu

bantur a dextera parte, ut tenerent et ipsae principatum. Et 23
ex his erant, quae tenebant, sed tamen statim non compare-
21 bant: nam et [etenim] aliquae ex eis erigebantur, sed non tene- 24
22 bant principatum. Et vidi post haec et ecce: non comparue- 25
23 runt XII pennae et II pennacula. Et nihil superavit [superfuit]
in corpore aquilae nisi duo: capita quiescentia et VI pen- 26
24 nacula. Et vidi et ecce: de VI pennaculis divisae [segregata] 27

V. 23. τὰ δύο, om Ar, Ae.

denken ist p. 136). Diese Fabel ist von Lücke p. 197 hingenommen, von Gutschmid sogar gegen mich gekehrt (Lit. Centralbl. 1859. Nr. 1), dann (Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1860) zum Haupt-Hebel gemacht, die ganze Vision umzudeuten, danach auch von Ewald (Gesch. Isr. VIII. S. 60 f.) zu gleichem Zweck adoptirt, und von Hilgenfeld jetzt (Zeitschr. 1860. S. 345) sogar als „schlagenden Beweis" hingestellt, dass die Einstimmigkeit der Ueberlieferung nichts zu gelten brauche. Es liegt darin nur der schlagende Beweis, dass man von Textprincip und philologischem Verfahren nicht den geringsten Begriff hat, oder dass man auch solchen hocuspocus nicht scheut, um der richtigen Deutung zu entgehen. (Vgl. m. Bemerkk. Z. f. w. Th. 1861. IV.) — *Ut tenerent et* ..] Ar: ut constituerent dominationes (om Et ipsae). Ae wie V. 18: Ut tenerent „et ut regnarent." — *Et ex his erant .. statim non comparebant*] Ae hat dasselbe, nur hat er den Nachsatz: „At celeriter perierunt" vorzeitig copirt und dann erst „Et ex his .. surrexerunt" nachgeholt, ohne das Fehlerhafte zu tilgen, wie gewohnt. Ar erklärt: Et prima earum (alarum) regnabat, tum periit.

V. 21. *Etenim aliquae .. non tenebant* ..] καίγαρ (von Lat auch hier allzuwörtlich mit nam et copirt) τινὲς αὐτῶν ἀνέστησαν ἀλλ' οὐκ εἶχον... Das „Etenim" kann nur sagen, dass die Erhebung dieser zwei Gegenflügel der Grund sei von dem baldigen Ende der vorangehenden. Ar: „et" altera surrexit, sed non regnabat, nec exercebat dominationem (οὐκ εἶχεν). Ae om den Vordersatz auch hiervon (aus äthiop. Versehen, Vlis p. 136), bestätigt aber den plur. durch den Nachsatz: sed illae non regnaverunt. (Gutschmid ändert willkürlich p. 39: Es waren „aber auch" einige. Hilgenfeld giebt „Etenim" in der Uebersetzung S. 345, aber in der Erklärung nirgends.)

V. 22. *Pennacula*] Ae: capita (s. zu V. 3), Ar erklärt: „quae adscenderant."

V. 23. *Nisi duo, capita* ..] εἰ μὴ τὰ δύο· αἱ κεφαλαὶ σιγῶσαι καὶ τὰ ϛ' πτερύγια, Ae: nisi (om τὰ δύο) capita ejus tacentia et sex ejus „capita"), Ar: nisi „3" capita (so richtig erklärend, om τὰ δύο) et 6 pennacula (+ quae exierant et surrexerunt de 12 alis). Vg: nisi duo capita, wonach Vlis „tria" corrigiren, Andere andern Abfall von Lat wollten (Lücke, wie Hilgenfeld). Die Interpunktion und die Erinnerung an die Artikel des Gr zeigte auch dabei Lat in vollem Recht (man vergl. IV Esr. S. 14, auch von Hilgenfeld S. 345 stillschweigend adoptirt). — *Superavit*] Sg: περιῆν, i. e. supererat, wie Vg corrigirte, Ar, Ae erklärte.

V. 24. *Segregatae* ..] ἀπεχωρίσθησαν, Ar, Ae: discesserunt. — *De sex*] Sg, Vg ed. Fabr., Ae cf. Ar („De" om ed. Sabb. & Venet.). — *Et manserunt* ..] Ar hat hier so zu verstehen gesucht: duo pennaculorum discesserunt „a laeva

sunt II et manserunt sub capite quod est ad dexteram partem:
nam IV manserunt in loco suo.
25 Et vidi et ecce: subalares cogitabant se erigere et tenere 28-
26 principatus. Et vidi et ecce: una [prima] erecta est, sed statim 30
27 non comparuit. Et secundae velocius quam priores non com- 31

V. 27. καὶ αἱ δεύτεραι θᾶσσον ἢ αἱ πρότερον ἠφανίσθησαν Lat, καὶ ἡ δευτέρα θᾶσσον ἢ ἡ πρότερον ἠφανίσθη Ae, Ar.

parte capitis!“ Ae wörtlich = Lat. — *Nam IV*] αἱ γὰρ δ'. Ae, Ar verstanden dies „γὰρ“ nicht und gaben „Et.“ (Möglich freilich stände αἱ δή statt αἱ δέ δ'.)

V. 25. *Subalares*] ὑποπτέρυγες. Sofern die kleinen Federn sich von den grossen erheben, ihnen gegenüberstehend, sind diese ἀντίπτερα zugleich „unter“ den Flügeln, ὑποπτέρυγες, mit dem tropischen Nebensinn des Kleinen oder Geringen, des Secundären. Ar om diesen Terminus. Ae repetirt sein (illa 4) „capita.“ — *Cogitabant*] ἐνεθυμήσαντο (Gl. p. 213), daher des Ae falsche Deutung: „secum deliberaverunt.“ Ar kürzt alterirend ab: Et hae quum surgerent, tenebant principatus! Später giebt er statt „cogitabant“ regelmässig: irati sunt (d. h. ἐνεθομήσαντο). Ae (= Lat) + ipsa. — *Principatus*] Vg ed. Sabb. & Ven., Ar. (Principatum, ed. Fabr. & Angl.)

V. 26. *Et vidi .. una*] = Ar. Ae: Et „postea“ (abermals sehr verwirrend) unum = primum. *Et statim*] = Ar. Ae: „et“ erectum est „et“ cito periit.

V. 27. *Et secundae .. non comparuerunt*] Vg: καὶ αἱ δεύτεραι (καὶ) θᾶσσον ἢ αἱ πρότεραι ἠφανίσθησαν. „Und das zweite Paar (von Kleinflügeln) verschwand noch schneller als das vorige Paar.“ Der Verfasser sagt hier das Selbstverständliche, dass immer zwei Flügel zu einer Schwinge zusammengehören, selbst aus (vgl. m. IV Esr. S. 55). Sg: et secundae velocius quam priores non „apparuit“, Verwechslung mit dem Ende des vorigen Verses (non comparuit), oder dem Ende der Hauptflügel V. 13. 18 non apparuit, möglich aber nur durch Verkennen einer Abkürzung apparuēt, wie so häufig. Aehnliche Fehler finden sich in jedem, auch dem sorgfältigsten Ms., so im Besondern auch im Ms. Sang. — Ae erklärte: Et secundum similiter, et id (i. e. und zwar) velocius quam prius, Ar: Et similiter secundum periit cito sicut prius. Ar hat auch hier nach jeder Seite hin sich frei bewegt, im Besondern hier gerade so den plur. in den sing. gewandelt, wie bei denselben Kleinflügeln vorher evident (V. 20. 21). Aeth aber hat nur dergestalt Sinn behalten können, nachdem die Subalares ihm einmal „Häupter“ geworden waren, von denen nur immer einer nach dem andern aufstehen konnte. Wer auf *vor*christliche Adler-Regenten gebannt blieb und die Zahlen der „Interpretation“ voranstellte, musste hier das klare Recht der Vg umstürzen. Vlis p. 62 sagte: Ex Ms. Sg *Apparuit* patet, genuinam textus Latini lectionem fuisse: Et secun*da* velocius quam pri*or* non comparu*it!* Pro hac militant oratio contexta et Aeth: Postquam „secunda“ depravatum erat in „secundae“, reliqua vitia facillime oriebantur. Dies ist in jeder Hinsicht kritiklos. a) Der Context spricht nichts dagegen, dass je zwei Flügel das Ganze einer Schwinge ausmachen sollen, vielmehr geht bei ihm Alles paarweis, wie sofort (V. 28) duo „ein Paar“ weiter folgt. b) Die schwerere Lesart ist der plural, also vorzuziehen. c) Woher gar die Corruptel „secundae?“ d) Wie konnte dieses nur auf „quam prior“ einwirken? e) Der Ae (und Ar) sind hier offen frei, wie durch diese ganze Vision hin ebenso geschäftig, als falsch erklärend und corri-

28 paruerunt. Et vidi et ecce: duae, quae superaverunt, apud semet- 32
29 ipsas cogitabant et ipsae regnare. Et in eo, cum cogitarent, 33

V. 29. τὸ μέσον Lat, Ar, τὸ β′ Ae? Ib. τῶν β′ κεφαλῶν Ar, Lat, τῶν κεφαλῶν Ae.

girend. — So roh diese Text-Willkür war, so ist sie doch von Hilgenfeld, Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1858. II. und danach von Gutschmid 1860. S. 39 wiederholt worden. a) Der Text des Sg sei „der authentische"; sehr häufig ist er das Gegentheil, und hier ist er in jedem Fall irgendwie corrumpirt, wo die sonstigen Lat Handschriften völlig in sich einig sind. b) Vermuthlich sei zu lesen: Secunda „et" velocius, daraus könne etwa „Secundae" hervorgehen. Ein καὶ (sogar) hätte gerade nach δεύτερ„αι" am leichtesten verschwinden können; aber selbst Ae „et id" führt nicht darauf, da er nach seinem zusammenfassenden „Similiter" die nähere Bestimmung irgendwie neu anknüpfen musste. c) „Quam priores" erscheint auch Gutschmid (gegen Vlis und Hilgenfeld S. 347) unanfechtbar, von des Sg Comparuit ganz unberührt, geschweige von der Willkür der Nebentexte zu alteriren. So aber enthielte doch der Text die Anschauung des Verfassers, dass die mit Ordinalen bezeichnete πτέρυξ ihm *Schwinge* ist, aus einer Pluralität, d. h. Dualität von Flügeln, einem *Flügel-Paare* bestehend, gleich dem hebr. כנפיים. Denn velocius „quam priores" kann nicht etwa auf alle frühern Alae zurückgehen, sondern nur auf die erste der subalares, d. h. auf dieses erste Paar von Klein- oder Gegenflügeln. 1) Nur diese sind jetzt Gegenstand der Betrachtung V. 25 ff. 2) Diese dauern so kurz, dass eine zweite, kürzest dauernde Schwinge damit zu vergleichen war, vgl. V. 22 ff., und *nur* damit. Schon Ae & Ar sahen diese Beziehung als nothwendig ein und postulirten danach den Sing. d) Das Textes-Princip ist hier einfach: die altlat. Ueberlieferung (die mehrfach auch in Vg gegen Sg vortritt) ist überall im Recht, wo sie überhaupt einen Sinn hat, und zugleich die Nebentexte erklären kann: dies ist hier vollständig der Fall. Ohne die schreiendste Subjectivitäts-Unkritik ist also das von Vg erhaltene Denkmal des hebr. Denkens des Verfassers nicht zu stürzen. (Tur. Cod. = Vg, zeigt den Fehler in Sg aus Abkürzung.)

V. 28. *Duae .. et ipsae regnare*] = Ae (+ „similiter illa" duo .. + „se erigere", om: ipsae). Ae erklärt: „Da wurden die beiden übrig Gebliebenen zornig (ἐνεθυμήσαντο) und begannen aufwärts zu schauen" = zu erwachen. Hilgenfeld (Apok.) fasste „cogitabant" et ipsae regna ganz irrig: „dachten, träumten zu herrschen", was heissen würde: „se ipsas regnare", und vgl. V. 26. (S. *m.* IV Esra S. 43. Gutschmid S. 39 und Hilgenfeld 1860. S. 347 haben dies stillschweigend anerkannt.)

V. 29. *In eo .. cogitarent*] = Ae, Ar om. — *Unum quiescentium*] Ae: unum duorum capitum tacentium (om: quod erat medium). Dies „duo" ist reiner Irrthum des Ae nach ihm selbst V. 1 und V. 34 Ae (Vlis p. 136). Freilich konnte nach Aufführung der acht subalares als capita Confusion nicht ausbleiben. Vielleicht fand er τὸ β′ statt τὸ μέσον. Möglich aber ist auch eine Verwechslung mit dem folgenden τῶν β′ κεφαλῶν. Ar erklärt auch nur nach Conjectur: Und siehe eins der Häupter, „die übrig waren, die in der Mitte", blickte aufwärts = erwachte. — *Hoc enim .. majus*] αὕτη γὰρ τῶν δύο μείζων, Ar: et majus erat 2 alteris capitibus. Ae asyndetisch: alteris oder aliis capitibus majus erat (om δύο, nach der vorigen Aenderung nothwendig).

ecce unum quiescentium capitum, quod erat medium, evigilabat — hoc enim erat duorum capitum [duobus capitibus] majus —,
30 et vidi, quoniam complexa [quod complexum] est duo capita 34
31 secum, et ecce: conversum est caput cum his, qui cum eo 35
erant, et comedit duas subalares, quae cogitabant regnare.
32 Hoc autem caput perconterruit omnem τὴν terram et dominabit 36
[dominavit] his, qui habitant τὴν terram, in ea cum labore
multo, et potentatum tenuit orbis terrarum super omnes alas, 37
quae fuerunt.

V. 30. ὅτι συνεπλέξατο Lat, Ae, Ar + ὅτε συνελέξατο.

V. 30. *Et vidi .. secum*] Sg: καὶ εἶδον, ὅτι συνεπλέξατο (ἡ κεφαλὴ) τὰς δύο κεφαλὰς μεθ' αὑτῆς (secum, Gl. p. 217), Ae: Postea (für El vidi) adscivit sibi altera 2 „capita." Ar: Et vidi quod (ὅτι), quum (ὅτε) loqueretur ad altera 2 capita, haec inclinabant. Er fand zwei Lesarten neben einander: ὅτι συνεπλέξαντο (quod inclinabant), ὅτε συνελέξατο (προς)τὰς β' κεφ. Vg machte: completa sunt (ed. Sab., Ven., Fabr.), oder complexa sunt (Vg Anglic. bei Ockley: juncta sunt), weil man des Gr unkundig, „complexa" est für plur. zu capita hielt. Vlis p. 62.

V. 31. *Et .. regnare*] = Ae (om Ecce + „illud" caput; über 2 capita statt subalares s. oben). Ar erklärt: conjectando. Et convers*a* sunt, ambo illa et alterum quod erat cum iis, et haec „2" devorabant 2 pennacula, quae irata erant (ἐνεθυμήσαντο) de dominatione.

V. 32. *Hoc .. quae natae sunt*] αὕτη δὲ ἡ κεφαλὴ συνεφόβησε (perconterruit Lat, vexavit Ae, cum perturbatione punivit Ar) πᾶσαν τὴν γῆν (das ganze Land, des Verf.) καὶ ἐκυρίευσε (und ist Herr geworden, dominavit Lat) τῶν οἰκούντων τὴν γῆν (über die Bewohner des heil. Landes) ἐν αὐτῇ (in Palästina selbst) σὺν πολλῷ πόνῳ, καὶ ἐδυνάστευσε (potentatum tenuit, Gl. p. 299, Ar: potens, Ae: oppressor factus est) τῆς οἰκουμένης (orbis terrarum Lat, mundi Ae, terrae omnis habitabilis) ὑπὲρ πάσας τὰς γενομένας πτέρυγας (Ae: super omnes illas alas, quae constiterant oder surrexerant, Ar erklärt zu eng: magis quam omnes illae „parvae" alae, quae fuerunt). Der Verf. stellt πᾶσα ἡ γῆ (tota Palaestina) und ἡ οἰκουμένη entgegen, hier wie sonst (vgl. m. IV Esra S. 57). Dies verstanden Ae, Ar nicht mehr, glaubten daher das συμφοβεῖν zu den Bewohnern („der Erde"), das κυριεῦσαι zu der „Erde" selbst ziehen zu müssen: „tenuit" omnem terram, et „vexavit" hos qui habitant in ea." — *Dominavit .. terram*, *in ea*] Sg (mit dem Schreibfehler dominabit), Vg: Domina„batur in ea", his qui habitant terram. Wohl könnte Sg hieraus stammen (bit aus batur, in ea nach terram durch Nachholen des Versäumten), aber schwerlich wurde Terram wiederholt, wenn In ea schon voranging. Ae & Ar fanden für das charakteristische „In ea" (in Palästina selbst) nicht den Schlüssel und übergingen es als überflüssig, gleichzeitig mit der Umstellung der verba. Gutschmid p. 42 folgte gegen eignes Textprincip der „leichtern" Lesart. Er und Hilgenfeld S. 352 mussten meine Erinnerung todtschweigen, dass ἡ γῆ (das heil. Land) und ἡ οἰκούμενη sich entgegenstehen. Danach aber hat die richtige Lesart des Lat nun gar keinen Sinn: „Das grosse Haupt erschreckte die ganze „Erde" und herrschte in ihr(?) über die Erdbewohner."

33 Et vidi posthaec et ecce: medium caput subito non com- 38
34 paruit, et hoc sicut alae. Superaverunt autem duo capita,
quae et ipsa similiter regnaverunt super terram et super eos,
35 qui habitant in ea. Et vidiet ecce: devoravit caput a dextera 39
parte illud, quod a laeva.
36 Et audivi vocem dicentem mihi: conspice contra [ante] te 40
37 et considera quod vides. Et vidi et ecce — sicut leo concitatus
de silva rugiens, et vidi, quoniam [quomodo] emittebat vocem 41
38 hominis ad aquilam, et dixit dicens: Audi tu et loquar ad te, et 42
39 dicet [dicit] Altissimus tibi: Nonne tu es, qui superasti [super- 43

V. 33. εὐθὺς om Ae, Ar. Ib. καὶ τοῦτο om Ae, Ar.

V. 37. παρορμηθεὶς Lat, ὡρμήθη Ae, Ar; ἀφ' ὕλης Lat (Ar?), ἀπ' ἐρήμου Ar (Ae?).

V. 33. *Et vidi posthaec et ecce*] Ar: Et vidi etiam, Ae: Et posthaec. — *Medium*] Ae, Ar erklärt richtig „das grosse Haupt." — *Subito*] om Ae, Ar. — *Et hoc sicut alae*] καὶ τοῦτο καθώς. Wie im Herrschen das Haupt den ersten Gross-Flügeln gleichgeworden war, so freilich „auch" im plötzlichen Dahingerafft-werden. Ar, Ae om καὶ τοῦτο (Ar + omnes, Ae + illae zu alae).

V. 34. *Similiter .. habitant*] = Ae. Ar kurz: et haec duo coeperunt dominari terrae + totius.

V. 35. *Et .. ecce*] Ae wieder: Et postea, Ar: Et vidi.

c) V. 36—46. *Ankündigung des Gerichts über das verruchte Adlerreich vor seinem Ende.*

V. 36. *Contra te*] ἐναντίον σου (Vlis p. 13), Ar, Ae: ante te. Ae om durch Versehen Conspice.

V. 37. *Vide .. ecce*] Ae behielt dies, gleich Ar unverändert. — *Concitatus*] παρορμηθείς, Gl. p. 217. Ar: evigilavit et venit, Ae: surrexit, als hätten sie ὡρμήθη gefunden. Es bedarf jedoch keines verb. finitum nach Ecce, was Vlis p. 62 verkannte. — *De silva*] Ae giebt gajam (Lud. p. 408), danach unnöthig Laurence „de campo"; denn dies heisst auch desertum (Ps. 28, 7) und selbst Silva, utpote a cultu hominum deserta (Ps. 131, 6). Ar: de deserto (investigans). Möglicherweise ist dies nur Erklärung von ἀφ' ὕλης. Möglich aber, dass Ar, Ae gemeinsam in ihrem Texte diese Erklärung ἀπ' ἐρήμου fanden. — *Et vidi .. dicens*] = Ar (+ haec), Ar erklärt: „Und ich hörte ihn reden, wie eines Menschen Stimme, und er sprach." — *Quomodo*] Tur. Vg: quoniam.

V. 38. *Et loquar*] = Ae, Ar erleichternd: ut loquar. — *Et dicit*] Ae: Dicit, Ar: Haec dicit. Beides sind Erleichterungen, aber Dicet der Vg wird Schreibfehler statt Dicit sein.

V. 39. *Feceram .. meo*] = Ae, Ar erklärt irrig: quae feci ab initio mundi. — *Et ut*] = Ae, Ar erleichternd Ut. — *Per eos*] δι' αὐτῶν = Ae, Ar (in iis). Lat vergass sein „animalia" von hier an, womit er θῆρες gegeben hatte. Unnöthig will Vlis p. 62 ändern. — *Finis temporum*] Durch die vier Weltreiche sollte das Ende der Zeiten kommen. Woher das corrupte „Eorum?" War (τῶν χρόνων) αὐτῶν statt τούτων geschrieben: „Horum"? Das Ende der gegenwärtigen Zeiten? Oder ist Eorum nur Repetition von (temp)orum? Ar, Ae: finis temporum.

fuisti] de IV animalibus, quae feceram regnare in saeculo meo,
40 et ut per eos [ea] veniret finis temporum [eorum]. Et quartus 44
[quartum] veniens devicit omnia animalia, quae transierunt,
et potentatu tenuit saeculum cum tremore multo, et omnem
orbem cum labore pessimo, et inhabitavit tot temporibus or-
41 bem terrarum cum dolo! Et judicasti terram non cum veri-
42 tate: tribulasti enim mansuetos, et laesisti quiescentes: [et 45
odisti aequos] et dilexisti mendaces: et destruxisti habitationes 46
[propugnacula] eorum, qui fructificabant [tributa ferebant], et 47
43 humiliasti muros eorum, qui te non nocuerunt. Et adscendit 48
contumelia [turpitudo] tua usque ad Altissimum et superbia tua
44 ad Fortem. Et respexit Altissimus superba [superna] tempora: 50

V. 40. πάντα τὸν κόσμον Lat, Ar; ταῦτα (om τὸν κόσμον) Ae.

V. 42. καὶ ἐμίσησας τοὺς δικαίους, om Lat. Ib. τὰς ἀκροπόλεις Ae, Ar, τὰς πόλεις Lat. Ib. τὰ τείχη αὐτῶν, om Ar.

V. 44. τοὺς ἄνω χρόνους Ae (Lat), τοὺς ἀνθρώπους Ar.

V. 40. *Et quartus*] καὶ ὁ τέταρτος, sc. θήρ = Ae. Ar erklärt: „Und du bist das 4., welches.“ — *Veniens devicit*] Ar: venit et devicit, Ae: venit devincere. — *Potentatu tenuit*] Ae: vi oppressit, Ar: praevaluisti super, ἐδυνάστευσεν. — *Cum tremore multo*] = Ae, Ar: with labours universally. — *Omnem orbem cum labore ..*] πάντα τὸν κόσμον (oder κύκλον) σὺν πόνῳ αἰσχίστῳ, Gl. p. 289. Ae fand ταῦτα (om τὸν κόσμον): et illa cum labore! Ar zog πάντα τὸν κόσμον mit dem folgenden καὶ τὴν οἰκουμένην in Eins: cum magna afflictione oppressisti terram habitabilem cum dolo et fraude. — *Inhabitavit*] Ae durch Versehen zweimal „inhabitans“, Vlis p. 137. Ar dagegen erklärt es durch sein oppressit.

V. 41. *Et .. non*] Ar nec, Ae: Non.

V. 42. *Tribulasti*] ἔθλιψας, Gl. p. 336. Ae: oppressisti, Ar: praedasti. — *Mansuetos*] = Ar, πρᾳεῖς, Gl. p. 248. Ae erklärt: justos. Ar giebt dasselbe doppelt: tu praedasti mansuetos, et praedam fecisti eorum. — *Laesisti*] ἠδίκησας, Gl. p. 269, Ar: poena, Ae: injuria affecisti. — *Quiescentes*] ἡσύχους, Gl. p. 309, Ae: tranquillos, Ar erklärt: justos. — *Et odisti aequos*] Ae, Ar: odisti eos, qui ambularunt in aequitate. Die Auslassung bei Lat kann nur zufällig sein, der Verfasser hat drei Doppelglieder, und dem folgenden ἠγάπησας steht ἐμίσησας treffend gegenüber. — *Propugnacula*] Ae τὰς ἀκροπόλεις, Ar: firmas habitationes (strong holds). Des Lat Habitationes wird aus om ἀκρο- stammen. — *Qui fructificabant*] τῶν τελεσφόρων, also eigentlich die ihre Abgaben zahlten, somit Justorum Ae. Ar nahm die Bedeutung: perfectorum. Vergebens rieth Vlis p. 62 auf „justificabant.“ — *Et humiliasti .. non nocuerunt*] καὶ ἐταπείνωσας τὰ τείχη τῶν σε μὴ βλαψάντων. Ar: et in despectum dedisti eos, qui tibi non adversati sunt (om τὰ τείχη). Ae: et dejecisti oder removisti muros eorum, qui tibi non nocuerunt. „Te“ nocere verräth βλάπτειν. — *Contumelia*] τὸ αἶσχός σου, deine Schändlichkeit, Ae also: peccatum tuum, Ar: dein verfluchtes Wesen (thy curse).

V. 44. *Superna tempora*] Ar: tempora, quae fuerunt, τοὺς ἄνω χρόνους, so

45 et ecce finita sunt, et saecula ejus completa sunt. Propterea 51
non apparens non appareas [evanescens evanesces] tu aquila, et alae
tuae horribiles, et pennacula tua pessima, et capita tua ma- 52-
ligna, et ungues tui pessimi, et omne corpus tuum vanum [vesa- 54
46 num]: uti refrigeretur omnis terra et revertatur liberata de 55
tua vi, et speret judicium et misericordiam ejus, qui fecit eam. 56
XII Et factum est, dum loqueretur [cum locutus esset] leo verba XII

V. 46. αὐτὴν Lat, Ae, αὐτό Ar.
XII, 1. ὁ λέων Lat, Ar, ὁ ἐλεῶν Ae.

ganz zum Folgenden stimmend, dass schon Vlis p. 63. 137 „superiora“ tempora, ἀνωτέρους χρόνους rieth. „Auctor enim vult, Deum tum respexisse tempora praeterlapsa, et ecce jam ad finem pervenerat tempus mundi constitutum.“ Nur gedachte Vlis nicht der lingua Vulg. und deren „Superna“ (Gl. p. 305) = τὰ ἄνω (Gl. p. 330), woraus man nach der Superbia vorher *Superba* conjicirte. Des Ae: Respexit „hominem suum“ ist aus einem τοὺς ἀνθρώπους, welches wohl nur von τοὺς ἄνω χρόνους stammen kann. — *Finita .. sunt*] Sg, Tc. = Ar, Ae umgekehrt: et „completum“ est saeculum et „finitum.“ — *Secla ejus*] sc. Altissimi = Ar: His age. Dies wandelte Vg nach Superbia in *Scelera*.

V. 45 f. *Non apparens non appareas*] Sg: 'Αφανισθεὶς ἀφανισθήσῃ, Ae: periens peribis, Ar: peribis cum destructione. Das Appareas (was bei Non eigentlich Apparebis heissen müsste) ist alte Futurform, wie respondeam, doceam. Vg corrigirte: Non appareas. — *Horribiles*] = Ar, Ae: scelestae. — *Et pennacula .. et capita ..*] = Ar (+ et „reliquiae“ pennaculorum tuorum, treffend nach dem Folgenden XII, 2 erklärend, wonach schliesslich noch 2 pennacula übrig blieben). Ae fasste nach seinem Schema die pennacula et capita zu „impia capita“ überhaupt. — *Ungues pessimi*] = Ae, Ar (ungues laboriosi): Die durchaus schlechten Heere, auf denen das Cäsarenthum sich erhoben hatte. — *Vanum*] ἄφρον, Gl. p. 338, Ae, Ar: Iniquum, peccans. Eigentlich also vesanum, „verrucht.“ — *Uti .. de tua vi*] ὅπως ἀναψύξηται πᾶσα ἡ γῆ καὶ ἀναστρέψῃ ἐλευθερωθεῖσα τῆς δυνάμεως σου. Ae: uti quiescat terra (om πᾶσα) et recreetur ex omni afflictione (+ πάσης) „recreata ex te.“ Hier scheint nur eine Repetition vorzuliegen. Ar umschreibt: ut terra „consoletur et vivat et restet“ (ἀναψύξηται), et levetur tuis oneribus et liberetur tua injustitia (δυνάμεως). — *Et speret .. eam*] = Ae: ἔλεος τοῦ ποιήσαντος αὐτήν, Ar: et exspectet determinationem judicii et misericordiam, quam cum ea feci (so wörtlich). Ar las: αὐτό, sc. τὸ ἔλεος.

d) XII, 1—3. *Das Ende des Adlerreichs.* Es zerfiel in zwei Hälften: der ersten gehörten sechs Paar Grossflügel an und ein Paar Kleinflügel; der zweiten drei Paar Kleinflügel und drei Häupter (XI, 22). Wie jene in der Mitte ein Ende fanden, so hatte jetzt mit dem Sturze des letzten Hauptes, wie der zwei ersten Kleinflügel-Paare, die *vor* den Häuptern oder durch sie umgekommen waren, das Ende des Ganzen begonnen. Es blieb nur Ein Kleinflügel-Paar übrig, das über das letzte der drei Häupter noch fortregierte, aber schwach und unruhevoll. Unter dieser überzeitigen Herrschaft, die nach den drei Häuptern noch fortbesteht, wird ohne Frage baldigst der Messias kommen, um die, schon unter dem letzten Haupte vernehmbare Stimme des Weltgerichtes über das ganze Adlerreich zu verwirklichen.

2 haec ad aquilam, et vidi et ecce: [non comparuerunt] quod 2

V. 2. αἱ δ' πτέρυγες, om Ae, Ar. Ib. αἵ τε β' Lat, αἱ β' Ae, Ar. Ib. παρῆλθον Lat, αἳ παρῆλθον Ae, Ar. Ib. Et .. tumultu plenum Lat, Ar. Et agitabantur ungues earum Ae.

V. 1. *Cum locutus esset*] Ae, Ar: quum finiisset haec verba: ἐν τῷ εἰπεῖν. Lat gab dies ungetreu mit Imperf.: cum „loqueretur." Das Dum der Vg aber kann beim conj. nur aus Cum corrumpirt sein. *Leo*] = Ar, Ae: Misericors. Er fand ὁ ἐλεῶν statt ὁ λέων, Vlis p. 138.

V. 2. *Et .. ecce*] om Ae, Ar. *Non comparuerunt .. ut regnaret*] Sg, bei dem Nichts zu berichtigen ist, als eine der gewöhnlichen Umstellungen (XII, 20). „Non comparuerunt" gehört schon vor quod superaverat caput, ganz gleich mit der Parallelstelle XI, 22: et vidi et ecce, non comparuerunt XII pennae et II pennacula, et nihil supererat nisi duo, capita (III) et (VI) pennacula (vgl. über 4. Esra 1858. S. 14). Eine neue Collation des Ms. Sg (durch Hrn. Dr. Hase auf meine Bitte besorgt) bestätigt die Genauigkeit Sabbathier's, der nur die Schreibart änderte. Völlig gleich ist damit Cod. Tur.

~ & vidi et ecce quod superaverat caput, et non comparuerunt quattuor ale; duae que ad eum transier̃ et erecte sunt ut regnarent.

Dies führt bei der von Ae, Ar, so wie XII, 20 gebotenen Transposition auf diesen Text: ἠφανίσθησαν ἡ περιγενομένη κεφαλὴ καὶ αἱ δ' πτέρυγες· αἵ τε β' ἐπ' αὐτὴν παρῆλθον καὶ ἀνέστησαν ἄρξαι. „Indem das von den drei Häuptern übriggebliebene (dritte) Haupt, so wie die vier Kleinflügel verschwunden waren, gingen die zwei letzten der früher übriggebliebenen auf das Haupt über und erhoben sich zur Herrschaft." Das darauf Uebergehen und das Umkommen des Hauptes war gleichzeitig (τε). Dies Paar Kleinflügel hatte früher unter das Haupt sich versteckt gehalten (ὑπὸ τῇ κεφαλῇ ἔμεινεν, XI, 23), jetzt ging es auf dasselbe über (ἐπὶ αὐτὴν παρῆλθεν, ad eam = super id). Vgl. m. IV Esra S. 16. Die Lesart des Sg ist bis auf jene Transposition ebenso klar in sich, als sie alle Abweichungen der andern Texte erklärt. A. *Vg:* Et vidi et ecce, quod superaverat caput, et non comparuerunt quatuor alae „illae, quae" (i. e. II[ae] que) ad eum transierunt et erectae sunt ut regnarent. Dies ist nicht einmal für sich verständlich; die Flügel, die verschwunden waren, erhoben sich zum Herrschen? Dann sind nur zwei Kleinflügel übrig. Dass „illae quae" aus duaeque entstand, ist fragelos: am leichtesten erklärt es sich aus der in Tc, auch in Sg (s. zu XIV, 10) gewöhnlichen Schreibart der Zahlwörter II[ae] = duae. B. Die zweite gr. Recension hat Unverständliches oder scheinbar Ueberflüssiges ausgelassen, auch sonst verbessert, aber denselben Sinn bewahrt. *Ae:* Periit illud caput quod supererat, et erectae sunt illae alae (so wörtlich, gegen Laur.), quae migraverant ad id, et erectae sunt ut regnarent. Die Erwähnung der vier Kleinflügel ist ausgelassen, die Beziehung auf XI, 24 hervorgehoben, dazu ein quae eingeführt, aber mittels eines zweiten „erhoben sich" (et erectae) ist der Sinn bewahrt. *Ar:* Illud alterum caput quod supererat periit (die Wortstellung gehört dem arab. Idiom), et duae parvae unae (the two little ones), quae pertinebant ad caput, quae transibant, erectae sunt ut regnarent. (Fabr. hat auch hier sehr mangelhaft, ja falsch berichtet, ones für wings nehmend, „duae" auslassend.) Beide haben diese Grundlage: ἠφανίσθη ἡ περιγενομένη κεφαλὴ καὶ (+ ἀνέστησαν Ae) αἱ β' πτέρυγες, αἳ παρῆλθον ἐπὶ αὐτήν, καὶ (om Ar) ἀνέστησαν ἄρξαι. Der

2 **superaverat caput et** [non comparuerunt] **IIII alae: II^{ae} que ad** eum 3

Sinn bleibt: nachdem das letzte Haupt gefallen war, blieben nur (unae) die früher erwähnten zwei Kleinflügel, die sich zum rechten Haupt begeben hatten, übrig und erhoben sich zum Herrschen *nach* dessen Ende. Die Erwähnung der vier Flügel schien überflüssig und eine Erklärung über die zwei nothwendig. Beides ist irrig. 1) Der Verfasser blickt am Schluss des zweiten Theils der Adler-Geschichte auf das Ende des ersten Theils (XI, 22), bei diesem waren drei Häupter und sechs Kleinflügel übrig. Deren Geschick war also zu recapituliren, d. h. mit dem letztübrigen Haupt waren alle drei Häupter verschwunden, von den sechs Kleinflügeln nur noch zwei übrig. 2) Eine Erklärung über diese zwei übrigen war nicht nöthig nach XI, 23, und es ist falsch in παρῆλθον ἐπὶ τὴν κεφαλήν dasselbe zu finden, als ἔμειναν ὑπὸ τῇ κεφαλῇ. — Die Corruption der Vg an der für das Ganze wichtigen Stelle hat früher fast allein gehindert, die Zeit des Buches näher zu bestimmen. (Ueber IV Esra S. 46 f.) Vlis p. 63 bevorzugte, wie gewöhnlich, den äthiop. Fund und suchte auch Sg mit allerlei Künstelei zu sprengen, sogar die quatuor zu beseitigen, „caput non comparuit, et alae duae, quae ad id transierunt, erectae sunt.“ Diese Willkür hinderte Lücke S. 178 nicht an der Annahme, aber diese wieder nicht an der Willkür, als Facit dies zu ziehen: Es blieben nur zwei alae, die das Eine letzte Haupt „in sich aufnimmt“! Das postulirte auch Hilgenfeld, Apokal. S. 214, das letzte Haupt müsse übrig bleiben, Alles andere verschwinden, damit dieses Haupt vom Messias getroffen werde. Dazu zimmerte er sich (ziemlich im Stillen) durch Addition von Sg und Vg diesen Text: et non comparuerunt quatuor alae, duaeque (Sg), quae (Vg) ad id caput transierant *et* erectae sunt (d. h. erant) ut regnarent. Mittels dieser Addition sind auch die zwei letzten Flügel zum Wegfall gebracht, und das zu Anfang ohne „non comparuerunt“ stehende Haupt kann fortbestehen. Ich zeigte das Bodenlose dieser Textmischung, die gegen die Zeugen und die Interpr. verstösst. Ueber IV Esra S. 47. Das hinderte aber nicht (Zeitschrift f. wissenschaftl. Theol. 1858. II.), nunmehr das Experiment, d. h. die Willkür, offenst als erlaubt zu proclamiren, und mir „die Umstellung“ zu Anfang als solche vorzuwerfen. Aber selbst die Vertheidiger H.'s konnten nicht mein Resultat verkennen: 1) dass das letzte Haupt jedenfalls auch verschwunden ist, wie Interpr., Ae, Ar verlangen, setze man nun ein periit oder non comparuit hinzu, oder nehme einfacher die Umstellung an, die H. selbst sonst XII, 20 unwidersprechlich findet. 2) Ebenso sicher herrscht über das letzte Haupt hin das Kleinflügel-Paar, das vom Messias getroffen werden soll. Nur sollte der Gegner doch auch nicht ganz Recht haben: Gutschmid (Lit. Centr. 1859. Nr. 1) dictirte, „es sei duaeque quae mit H. zu lesen, aber Et auszuwerfen“, wodurch die zwei Kleinflügel allein erhalten bleiben; ich sei nur faktisch im Recht. Dies Auswerfen geht nun so in's Graue (gegen Sg, Vg und Ae), dass (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1860. a. a. O.) dies stillschweigend zurückgezogen und weiter dictirt wird: „Ich lese mit H. duaeque quae, verstehe aber Et aus einem καὶ αὐτά (soll heissen καὶ αὐταί, sc. πτέρυγες): und die beiden, die zu dem Haupt übergegangen waren, erhoben sich auch ihrerseits zu herrschen.“ Als wenn Lat sich irgend als solchen zeigte, der καὶ αὐταί nicht mit „Et ipsae“ wiederzugeben wüsste. Als wenn der Zusatz hier, dem ἀφανίζεσθαι gegenüber nur einen Sinn hätte! Als wenn hier irgend Etwas nöthigte, den Sg zu ändern! Es bleibt nicht blos faktisch, sondern auch formell bei ihm. Hilgenfeld hat nun neuerdings (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1860. IV. S. 348 f.) stillschwei-

[id] transierunt et erectae sunt ut regnarent. Et erat regnum
3 eorum [earum] exile et tumultu plenum. Et vidi et ecce: ipsa 4

gend die Abenteuer Gutschmid's auch in Betreff des „Et“ auf- und mir darin Recht gegeben: des Ar & Ae „interiit“ sei allerdings zum Haupt zuzudenken, und wahr sei es, „irgend eine Herrschaft führten die zwei Kleinflügel noch selbständig fort.“ Aber es wird doch im Stillen die Addition belassen, „das Haupt und die vier Flügelein waren verschwunden, und (Sg) die zwei Flügelein, welche (Vg) übergegangen waren, und sie erhoben sich.“ Welcher Sinn nur kommt so zu Tag, die zwei Flügelein „waren verschwunden, und sie erhoben sich zu herrschen“? Eins von Beiden kann nur Statt haben, d. h. Sg darf nicht mit Absicht unsinnig gemacht werden, durch Einfügung einer Lesart, die aus seiner eigenen stammt. Freilich scheint für die Apokalyptik auch neuester Gestalt etwas Schwanken und Unklarheit nothwendig, da sie sonst unhaltbar ist, wie denn sofort der ganze Text der Stelle nur wieder vergessen wird. Ohne Abenteuer ist Sg nicht zu corrumpiren, ohne Selbsttäuschung der, mit Ae, Ar identische Sinn nicht ferner zu verstecken. — *Et erat regnum earum exile et tumultu plenum*] καὶ ἡ ἀρχὴ αὐτῶν (Lat eorum nach der Form, earum nach dem Zusammenhang) ἦν ψιλὴ καὶ θορύβου πλήρης. Ar umschreibt: Sed regnum earum vergebat ad destructionem (ψιλή) et summitas turbationis et commotionis (θορύβου πλήρης). Ae hat dafür: *Et agitabatur* (also zu corrigiren: agitabantur) *ungues earum.* Dies hat für sich einen trefflichen Sinn. Die Klauen des Adlers sind die Heere, auf denen das Kaiserreich sich erhob (XI, 7); kam das Heer, auf das sich das letzte Paar Gegenflügel stützte, in Aufruhr dagegen („kamen die Klauen in Bewegung“, nicht „zitterten“, wie Gutschmid wollte), so erschien dies als besonderes Zeichen, dass es mit dieser Herrschaft, und so mit dem ganzen Reich ein Ende habe. Der Schein der Echtheit des Satzes stieg dadurch, dass des Lat: „Et erat regnum ... plenum“ ausnahmsweise in der Interpretatio fast ganz so wiederkehren (XII, 30). Sie erschienen als eine in das Traumgedicht eingedrungene Glosse an der Stelle des unverstandenen „agitabantur ungues“, das so geistvoll ist, dass es dem Zufall, oder dem Ae kaum zuzuschreiben war. Doch baute ich auf diesen Satz die Deutung nicht, so völlig er ihr entspricht, und hob das Denkbare erst schliesslich hervor (s. m. IV Esra S. 56). Gutschmid S. 46 hat dies ohne Weiteres adoptirt, und als eigene Entdeckung ausgegeben. Aber unglücklich. 1) Der (auch dabei von Fabricius nicht vorgeführte) Ar zeigt, dass der Lat. Satz zum ursprünglichen Text gehört. 2) Ja Lat und Ae selbst weisen XII, 31 auf ein an dieser Stelle wörtlich so vorausgegangenes ἀρχὴ ψιλὴ καὶ ταραχῆς πλήρης zurück. Danach ist aber kaum zu denken, dass Ae daneben noch ein Eigenes gefunden hätte. „Ungues agitabantur“ kann nur an der Stelle von regnum agitabatur oder commovebatur stehen. 3) Ae selbst verräth, dass ungues secundär ist: a) durch den sing. „agitabatur“, Vlis p. 138, b) durch Earum, man hätte Klauen „des Adlers“ (αὐτοῦ) zu erwarten. 4) Die Aenderung ist nur zufällig so treffend, sie beruht auf Mechanismus. Der Löwe kündigte vorher XI, 45 das Weltgericht an über den Adler, die alae, die capita, die ungues, und omne corpus aquilae. Ae glaubte, beim Nahen des Endes (also hier) müsse Alles dies erwähnt sein. 1) Periit caput, 2) perierunt alae hiess es V. 2, wie schliesslich 3) et omne corpus aquilae incensum est (V. 3). Also mussten auch 4) vorkommen „ungues“, *et postea perierunt hae!* Es bleibt also bei der Treue des Lat auch hier.

[et ipsae] non apparebant et omne corpus aquilae incende-
batur, et expavescebat terra valde. 5
Et ego a tumultu et excessu mentis et a magno timore 6
4 vigilavi [evigilavi], et dixi spiritui meo: Ecce tu praestitisti 7
5 mihi hoc in eo, quod scrutaris vias Altissimi: ecce adhuc fati- 8

V. 3. καὶ αὐταί? καὶ αὗται Ae, Ar, αὐτά Lat, om καί. Ib. Aquilae, Lat, Ar. Earum Ae.

V. 3. *Et vidi .. et ipsae non apparebant*] Der in dem Reiche unter der letzten Schwinge ausgebrochene Aufruhr (ταραχή, θόρυβος) ist das Hauptvorzeichen des Endes überhaupt (Vis. I. III). So sieht der Geist Esra's jetzt alsbald auch diese letzte Schwinge verschwinden, unter der er schrieb, das Ende kommen. Αὐταί, sc. αἱ πτέρυγες ἠφανίσθησαν, Ar: tum vidi, has alteras periisse, Ae: et postea perierunt hac (αὗται), d. h. nach seiner Verbesserung: die ungues aquilae. Lat gab den Schreibfehler αὐτά mit ipsa. — *Omne corpus aquilae incendebatur*] Der Messias kommt beim Sturz der letzten Schwinge und lässt mit dem Feuer seines Mundes (XIII, 10) das ganze Adlerreich in Flammen aufgehen. Vg = Ar. Ae: omne corpus earum incendebatur. Fortsetzung der Aenderung, indem statt τοῦ ἀετοῦ nun αὐτῶν corrigirt wurde.

II. V. 3—40. *Die verhüllende Enthüllung des Nachtgesichtes.* Dem die Zukunft verkündigenden Traumgesicht folgt die Deutung, wie bei Daniel, aber auch diese soll nur zum weitern Nachdenken anregen. Es wird, ganz wie bei Daniel, Einiges näher gesagt, aber nicht Alles. Diesmal aber soll die „Erklärung" den Verfasser des griechischen Buches und des darin in Form eines Traumes gegebenen Pasquilles auf die Kaiser-Regierung vor Verfolgung schützen durch noch weitere Verhüllung.

a) V. 3—9. *Bitte um die Enthüllung.* Der Blick auf die Kaisergeschichte enthält so viel Furchtbares, gar bei dem in Feuer aufgehenden Ende des Kaiserreiches. Es ist ein schwerer, wüster Traum, aus dem man mit Angst erwacht; aber das Gebet zum Höchsten stärkt in jeder Angst und giebt Licht in aller Dunkelheit.

V. 3. *Et ego .. spiritui meo*] καὶ ἐγὼ ἀπὸ (ab Lat, richtiger propter, Vlis p. 13, oder pro Ar) ταραχῆς καὶ ἐκστάσεως τοῦ νοῦ καὶ ἀπὸ πολλοῦ φόβου ἀνηγέρθην καὶ εἶπον τῷ πνεύματί μου = Ar: And i also awoke (evigilavi) thro (pro) great astonissment and quaking (tremore) and great fear (multo timore), and i said „in" my spirit. Ae fand oder erklärte: Et ego expavi in multa disceptatione (Ludolf p. 214) (ἐταράχθην ἀπὸ ἐκστάσεως) et evigilavi in magno timore, et dixi *spiritui meo.* Diese unentbehrliche und richtige Lesart hat Sg, wie Vg ed. Sab. selbst, ebenso Tc, auch ed. Ven. und Angl., nur ed. Fabric. „Spiritu" meo. — *Evigilavi*] Ae, Ar; Vlis p. 63 berichtigt so den Schreibfehler Vg: Vigilavi.

V. 4. *Ecce .. Altissimi*] „Du mein Geist hast mir dies Gesicht gebracht durch dein Forschen nach den Wegen des Höchsten" = Ae (om Ecce + totum zu Hoc). Ar verstand irrig: τῷ πνεύματί μου als „in spiritu meo", und hilft so weiter: Ecce hae res me docuerunt, ut inquirerem et investigarem diligentius vias Altissimi. — Tc: hec i. e. *haec* = Ae. Ar, statt Hoc Vg.

V. 5. *Ecce .. nocte hac*] „Ich bin aufs äusserste angegriffen von diesem Nachtgesicht." Ae: Et (statt ecce adhuc) fatigatus est animus et laboravit spiritus meus valde, et nec ulla (οὐδὲ ὀλίγη, neque modica Lat, Gl. p. 279) in me

gatus sum animo, et spiritu meo invalidus sum valde, et nec 9
modica [ne parva quidem] est in me virtus [vis] a multo timore,
6 quem expavi nocte hac. Nunc ergo orabo Altissimum, ut me 10-
7 confortet usque in finem. Et dixi: [o] dominator Domine! Si 12
inveni gratiam ante oculos tuos, et si justificatus [honoratus]
sum apud te prae multis, et si certe [revera] adscendit depre-
8 catio mea ante faciem tuam: conforta me et ostende servo 13
tuo [mihi] interpretationem et distinctionem [explicationem] visus
horribilis hujus, ut plenissime consoleris animam meam.
9 Dignum enim me habuisti, ostendere mihi temporum finem et 14
temporum novissima.
10 Et dixit ad me: haec est interpretatio visionis hujus. 15

V. 10. τούτου Lat, σου Ae, Ar.

est vis, sonst = Vg. Ar erklärt umschreibend: Et ecce cor meum abiit, et spiritus meus valde laboravit (+ in me), nec in me erat ulla facultas propter magnum laborem, timore plenum, quem hac nocte sustinui.

V. 6. *Nunc ergo .. finem*] = Ar. Weil mich das Traumbild so erschreckt hat, will ich um Stärkung bitten bis zum Ende, d. h. Ut omnia ad finem usque audire possim. Vlis p. 138. Ae =, nur gab er εἰς τὸ τέλος verkehrt wieder „in perpetuum" (Lud. p. 356).

V. 7—9. *Ein rechter Schriftgelehrter*, wie Esra, ist wohl noch gewürdigt, die Zukunft enthüllt zu sehen.

V. 7. *Si justificatus sum .. prae multis*] εἰ ἠξιώθην παρά σοι πρὸ πολλῶν. Ar: si honoratus sum apud te, Ae: Votus sum apud te = desideratus (Laur. irrte mit beatus factus sum, Ludolf p. 200). Beide fanden ἠξιώθην, was Lat ungenau übertrug. Ae giebt mit demselben Stamm auch hernach Dignum (nicht Beatum, Laur.) V. 14 Ae: ἄξιον. Das πρὸ πολλῶν gab Ae mit Valde, Ar veranlasste es zu der Umschreibung: et si me exaltasti magnopere, conforta vires meas. — *Et si revera adscendit .. meam*] = Ae (om ἀληθῶς, Lat certe, Gl. p. 211) = Ar (nur Mihi statt Servo tuo, Visionum statt Visionis). Beide om: Et distinctionem (τὴν διάλυσιν, Gl. p. 234, i. e. solutionem). Dies Et explicationem setzte Ar V. 10 zu (gegen Ae & Lat). — *Mihi*] om Ae, mit Recht, Ar hat es *für* Servo tuo.

V. 9. *Temporum finem et temporum novissima*] Sg = Ae, der nur umstellt: temporum novissima et finem dierum mundi (i. e. temporum); Ar bestätigt die Stellung des Sg: finem temporum et aetates extremas. Vg verkürzte es in Temporum novissima (was Vlis p. 139 seltsam bevorzugen wollte). Der Verfasser unterscheidet überall (mit aller Apokalyptik) das Ende selbst von den letzten Zeiten. Tc = Sg. — *Dignum me habuisti*] Ae: dignum (s. zu V. 8) me fecisti: Beides ἐποίησω, was Lat richtiger wiedergab (Ae roh = ἐποίησας). Ar: Dignum me fac; er fand ποίησον, eine offene Unrichtigkeit.

b) V. 10—34. *Die Betrachtung des Einzelnen.*

I. *Der Adler und die zweimal sechs Flügel.* V. 10—16.

V. 10. *Est*] om Vg ed. Ven. gegen alle andern. — *Interpretatio*] Ar + et explicatio aus V. 8. — *Hujus*] τούτου Ae, Ar fanden σου. Ae: tui quod vidisti. Ar: quod tu vidisti.

11 Aquilam, quam vidisti adscendentem de mari, — hoc est 16
12 regnum, quod visum est Danieli fratri tuo: sed non est illi
13 interpretatum, quomodo ego nunc tibi interpretor. Ecce dies 17
veniunt, et exsurget regnum super terram et erit timor acrior
[timoratior] omnium regnorum [omnibus regnis], quae fuerunt ante
14 eum [id]. Regnabunt autem in ea reges VIVI, unus post unum: 18
15 nam secundus incipiet regnare, et ipse tenebit amplius tempus
16 prae VIVI. Haec est interpretatio VIVI alarum, quas vidisti. 19

V. 11. ὃν εἶδες, om Ae.

V. 11. *Aquila*] Kein Schreibfehler, sondern Gr. acc. „was Das betrifft, — so“ (V. 31). Ac, Ar freilich Aquila. *Quam vidisti*] = Ar, Ae: Aquila adscendit de mari, est quartum regnum. Er hat also ὃν εἶδες, durch Versehen ausgelassen. — *Visum est*] = Ar, Ae erklärt + „in somnio.“

V. 12. *Quomodo*] Sg = Ar, Ae: sicut (der Abschreiber gab eine Berichtigung durch Nachsetzen des richtigen Buchstabens, was Laurence zu falscher Conjectur verleitete, Vlis p. 139). Vg: quoniam. Tc = Sg.

V. 13. *Timor acrior .. regnorum*] Ae, Ar: terribilius omnibus regnis ante id: βασιλεία .. φοβερωτέρα *(timoratior)* πασῶν βασιλειῶν τῶν πρὸ αὐτῆς (ante *eam*, später in Eum corrumpirt, statt in Id berichtigt, wie V. 2). Φοβερός giebt Lat mit timoratus (I, 3), der comp. klang um so seltsamer, weil φοβερωτέρα mit ..ior gegeben war (statt ..ius nach regnum). Aus „timoracior“ klügelte sich timoracrior!

V. 14. *Reges XII*] Der Verfasser hat das Selbstverständliche so ausdrücklich angegeben, dass zwei Flügel je zu einer herrschenden Schwinge gehören (XI, 27); dass auch in der Interpretatio die Zahl halbirt werden muss, dies kann er von dem verständigen Leser erwarten, hat es aber vielleicht mit Andeutung des Halbirens noch näher gelegt. Vgl. m. IV Esra S. 54. Daran ist, trotz aller Weherufe von Hilgenfeld und Gutschmid (Zeitschrift für wissenschaftl. Theol. 1858. Lit. Centralbl. 1859. I.) durchaus Nichts zu ändern. Ausdrücklich durfte er nicht sagen ς′ βασιλεῖς u. s. f., da sein Pasquill sonst ganz unzweideutig geworden, er der Anklage laesae majestatis verfallen wäre. In allen Pasquillen wird absichtlich Etwas geändert, und dies höchstens angedeutet, damit auch bei sonst Unwidersprechlichem eine Verhüllung, und so Schutz gegen Verfolgung bleibe. — *Unus post unum*] om Ae, Ar erklärt nicht gut: primus et post eum secundus. „Immer regiert einer *unmittelbar* nach dem andern“ ohne Interregnum. — *Nam secundus* ..] Dies unmittelbar Folgen ist die Regel, die am Ende auch beim zweiten Statt hat, wenn auch dieser nicht sogleich der Allein-Herr war. „Denn er *wird* (alsbald) zu herrschen *beginnen*“ (ἄρξεται, nicht μέλλει, Vlis p. 10). Er wird so der eigentliche Begründer des Kaiserreiches sein (Gutschmid S. 37), nachdem mit dem Tode des Ersten auch dessen Thron gestürzt war (XI, 12. 13). Ar: „Et“ secundus, om Incipiet, ähnlich verallgemeinernd als Ae: Qui regnabit secundus ille. — *Prae XII*] ὑπέρ = quam Ar. Vlis will p. 64: Ex (mit Ae) oder prae uno ex, allzupenibel.

V. 16. *Interpretatio* ..] Ae + ejus, nempe XII alarum. Die Folge verkehrter Vers-Abtheilung, Vlis p. 135.

17 Et quam audisti vocem, quae locuta est, non de capi- 20
tibus ejus exeuntem sed de medio corporis ejus: haec est
18 interpretatio. Quoniam post tempus regni illius nascentur 21
contentiones non modicae, et periclitabitur, ut cadat, et non 22
cadet tunc, sed iterum constituetur in suum initium [in ditionem
suam].
19 Et quoniam [quod] vidisti subalares IVIV cohaerentes alis 23

V. 17. ἤκουσας Lat, εἶδες Ae, Ar.

V. 18. Periclitabitur Lat, Ar. Dabitur Ae.

V. 19. ὅτι εἶδες Lat, ὅτε εἶδες Ar, ὅτι Ae. Cohaerentes alis Lat. Exeuntes ex alis Ae, Ar.

II. V. 17—18. *Die zur Allein-Herrschaft auffordernde Stimme* kommt aus der Mitte, weil da eine tumultvolle Zeit der Vielherrschaft war.

V. 17. *Quam audisti*] Ae hat seltsam Quam vidisti, und noch seltsamer Ar eben dieses. Die Rec. II hat so weit Uniformität im Beginn der sieben Interpretationen herbeiführen wollen. — *De capitibus*] = Ae, Ar fehlerhaft: De capite. — *Interpretatio*] Ae: causa, Ar + hujus loquelae.

V. 18. *Post tempus regni illius*] μετὰ τὸν χρόνον τῆς βασιλείας (= δυναστείας) ἐκείνης. Unmittelbar nach jener Dynastie der sechs Grossflügel-Paare. (Gutschmid p. 38 sucht eitel: nach „einiger" Zeit jenes Reiches.) Ar: „in" regno regni illius, willkürliche Deutung. Ae: „de medio corporis" regni illius, gleich ungeschickte Aufnahme der Worte der Frage (trotz Vlis p. 64). — *Nascentur contentiones*] = Ae, Ar umschreibt: turbatio et commotio et divisio. — *Non modicae*] d. h. sehr grosse, Ae: saepe, Ar: non modica. — *Periclitabitur*] Ae: dabitur, Ar: es wird Mühe und Noth haben, schliesslich (nicht) zu fallen. — *In ditionem suam*] Ar: εἰς ἀρχὴν αὐτῆς, von Lat falsch wiedergegeben: in initium suum. Vlis p. 64. Lücke p. 178. Ae: in terra locus ditionis (durch Schreiber-Irrthum, vgl. Vlis p. 140).

III. V. 19—21. *Die Kleinflügel-Paare.*

V. 19. *Cohaerentes alis*] Rec. II ἐξελθούσας ἐκ τῶν πτερῶν, Ae: capita exiisse ex alis, Ar: alterae alae, quae surrexerunt ex alis. Es ist so Uniformität mit den Worten des Gesichtes hergestellt. Die Varietät bei Lat hat das Gepräge der Originalität. Gutschmid's „sich abzweigen" ist Willkür. — *Quod vidisti .. haec*] ὅτι, was das betrifft, dass du gesehen .., so ist das die Erklärung. Ar: tum (ὅτε?) vidisti, Ae: Et hoc (om quod vidisti), ex alis ejus exiisse „capita", haec similiter est causa ejus. — *Quorum tempora levia et anni citati*] ὧν οἱ χρόνοι ψιλοὶ oder ἐλαφροί (Gl. p. 271) καὶ ἔτη ὀξέα (Gl. p. 212) = Ar: whose days (i. e. tempora) shall be light (+ and steady and quiet, sehr unglücklich hinzugerathen) and their times determined. Ae: Et malae erunt „alae eorum et" anni eorum, et breves eorum dies erunt. „Egregie conjecit Weijersius, vv. *alae eorum et* e texta esse ejicienda, et primo constituisse notam marginalem, voci *capita* V. 23. Ae e cap. XI, 3. 4 adscriptam, ne quis putaret, h. l. intelligenda esse tria illa capita majora." Vlis p. 140. Das Unrichtige bei Ae leuchtet schon dadurch ein, dass in der interpretatio das Bildwort der Vision nicht weiter vorkommen kann. Gutschmid ist so kritiklos, dass er die Malae alae eorum nicht blos mit in den

20 ejus, haec est interpretatio. Exsurgent in ipso IVIV reges,
quorum erunt tempora levia et anni citati: et II quidem ex 25
21 ipsis perient appropinquante [autem] tempore medio: IIII [autem] 26

V. 20. Anni citati oder rapidi Lat, Ar. Anni rabidi? Ae, Ar + et alae malae.

V. 21. τοῦ μέσου χρόνου ἐγγίζοντος Lat, τοῦ χρόνου „αὐτῶν" Ar, Ae. Ib. δ' δὲ Lat, Ar, ἡ δὲ δ' Ae. Ib. εἰς τὸν καιρόν Lat, Ar, om Ae. Ib. αὐτῆς Lat, αὐτῶν Ar (Ae).

Text zieht (S. 39), sondern am Ende sein Kartenhaus mit auf die, so erhaltene „Bosheit" der Kleinflügel baut (S. 40). Er wollte den Aeth anziehen, ohne einen Blick in ihn zu thun, und redete von Textkritik, um auch dabei Alles, was Textkritik heisst, völlig zu verläugnen. — *Mali anni* hat Ae. Dies lässt sich nur schwer auf (ἔτη) ὠκέα oder ὀξέα reduciren. Aber אכי (mali) scheint nur für אבר (rabidi) zu stehen, bei kleinster Zeichenveränderung, — so nur ein latein. Fehler statt rapidi vorzuliegen. Ist *mali* anni beizubehalten, so ist es schlechte Erklärung für „schlimme, unruhevolle" Zeiten.

V. 21 f. *Autem*] Die Versetzung der Partikel ist von selbst einleuchtend, nach Ae (Vlis p. 64) allseitig anerkannt, von Ar völlig bestätigt: et duo eorum peribunt, temporibus (eorum) appropinquantibus. *Et* (δὲ) quatuor servabuntur. Ae: Et duo ex ipsis (celeriter) peribunt, in mediis eorum temporibus constitutis. *Sed* 4 regnum servabitur. — *Peribunt*] = Ar, Ae + celeriter, abermals aus der Vision selbst (XI, 26). Diesen Willkürzusatz will Gutschmid p. 39 für sein Postulat in den Text ziehen. „Dem Appropinquante entspräche in dem hier wohl richtigern Ae Celeriter, der Gr werde haben: ἀπολοῦνται διὰ τάχους χρόνου μεσάζοντος." Der Ar und der Zusammenhang heben den Traum. — *Appropinquante tempore medio*] οἱ β' ἀπολοῦνται τοῦ μέσου χρόνου ἐγγίζοντος, οἱ δὲ δ' werden für die zweite Hälfte der Adlerzeit aufgespart. Der Verfasser findet alle drei ersten Kleinflügel-Paare oder Usurpatoren in der mittlern Zeit der Unruhe, mit dem Unterschied, dass das erste im Beginne derselben sich finde, die beiden folgenden schon in die zweite Hälfte gehören (vgl. XI, 22. XII, 2). Ar und Ae verstanden das nicht, und setzten zu χρόνου ein αὐτῶν, Ar om μέσου, Ae om ἐγγίζοντος. Lat ist auch hier der Treue, weil er gar nicht an's Erklären denkt, Gutschmid auch hier ohne Kritik.

V. 21. *IV autem servabuntur .. finiatur*] δ' δὲ τηρήσονται εἰς τὸν καιρὸν, ὅτε ἄρξεται ὁ χρόνος αὐτῆς (sc. βασιλείας), τελειοῦσθαι. „Zwei aber werden für die Zeit aufbewahrt werden, in der das Ende des Adlerreiches (ejus, sc. regni) beginnt." Sie werden in der zweiten Hälfte aufstehen, mit der das Ende beginnt: das 4te Gegenflügel-Paar wird für das Ende selbst aufgespart. Ae: Sed quartum regnum servabitur (om εἰς τὸν καιρόν), cum incipiet appropinquare tempus „eorum" (also τῶν δ' βασιλέων) ad finem suum. Hier ist „die Zeit" auf die Regenten selbst bezogen, tautologisch. Quartum regnum ist ein offener Fehler nach dem Ae selbst (Vlis p. 140), δ' δὲ erkärte Ae fälschlich für ἡ δ' δὲ sc. βασιλεία statt δ' δὲ sc. βασιλεῖς, verleitet durch ὁ χρόνος αὐτῆς sc. βασιλείας. Aehnlich raisonnirt Ar: Et (sed) quatuor servabuntur usque ad tempus, quando ipsi recipient completionem suam (+ αὐτῶν zu χρόνον, om: „cum incipiet .. tempus ejus"). Beide

servabuntur in tempore [tempus], cum incipiet appropinquare
tempus ejus, ut finiatur: II vero in finem servabuntur. 27
22 Et quoniam [quod] vidisti III capita quiescentia, haec est 28
23 interpretatio. In novissimis ejus suscitabit Altissimus III regna 29
[reges], et revocabit in ea [eos] multa, et dominabuntur τὴν
24 terram, et qui habitant in ea cum labore multo super omnes,
qui fuerunt ante hos: propter hoc ipsi vocati sunt capita 30-
25 aquilae. Isti enim erunt, qui recapitulabunt impietates ejus et 32
qui perficient novissima ejus.

V. 23. βασιλεῖς Ae, Ar, βασιλείας Lat. Ib. καὶ ἀνακαλέσει εἰς αὐτοὺς πολλὰ Lat, καὶ ἀνακαινίσει oder νεωτερίσει ἐν αὐτοῖς πολλά Ae, Ar.

V. 24. σὺν πόνῳ Lat, Ar, σὺν φόβῳ Ae.

ergänzen sich zu Lat (Vlis wollte irrig das αὐτῶν, diese Tautologie, p. 64 vorziehen). — *In finem*] = Ar: to the last, Ae übersetzt εἰς τὸ τέλος ungeschickt wie εἰς τέλος, diuturne.

IV. V. 22—25. *Die drei Häupter der Verruchtheit.*

V. 22 f. *Et quod vidisti*] καὶ ὅτι. .. Ae: Et illud, quod. Ar om ὅτι: Et tu vidisti. — *In novissimis ejus*] sc. regni, in der zweiten Hälfte der Adler-Regierung. Ae: in novissimis diebus, Vereinfachung. Ar: in ultimo fine completionis eorum, sinnlos ist αὐτῶν weitergeschleppt. — *Tres reges*] τρεῖς βασιλεῖς Ae, Ar. „Quam lectionem confirmant etiam vv. mox sequentia", Vlis p. 64, Lücke p. 179. Lat fand den Fehler τρεῖς βασιλείας. — *Et revocabit in eos multa*] Vg (mit dem Fehler: In ea sc. regna, statt: In eos sc. reges): καὶ ἀνακαλέσει εἰς αὐτοὺς πολλά. „Er wird Vieles, was durch die Gegenflügel zu Grund gegangen war, auf diese neue Dynastie zurückführen", 1) die Herrschaft über die ganze Oikumene, 2) eine andauernd unangefochtene Herrschaft, Ae: Et renovabunt multa, Ar: Et in eorum diebus erunt multae turbationes et revolutiones. Rec. II hatte wahrscheinlich καὶ νεωτερίσει ἐν αὐτοῖς πολλά. Vlis wollte p. 64 nach Ae sofort Renovabunt dem Lat aufdrängen: „in ea" stehe für „in eo" sc. regno. Aber 1) geht für Lat gar kein Regnum voran, sondern entweder Regna (= βασιλείας) oder das richtige Reges. Es wäre In eis zu supponiren, und wie konnte dabei geändert werden? 2) Suscitabit lässt Revoca*bit* (oder liesse renova*bit*) erwarten. Dennoch folgte Lücke pag. 179, und Gutschmid wollte Rec. II zu Gunsten seiner Hypothese unterstellen. Wie wäre aber Lat „revocabit in ea (eos)" aus „renovabit in eis" zu erklären? Das Schwierigere ist auch hier das Frühere. — *Dominabuntur*] τυραννήσουσιν, Ae: vexabunt, Ae: affligent, Gl. p. 172. — *Terram* ..] Das heilige Land und dessen Bewohner, XI, 32. — *Cum labore multo*] Ar: Mit grosser Ungerechtigkeit und Misshandlung. Ae: cum multo timore. Dies wird auf φόβῳ statt πόνῳ beruhen. — *Super omnes*] Plus quam omnes Ar. Ae: „Et" super omnes, blos Folge verkehrter Versabtheilung. Cf. Vlis p. 140.

V. 25. *Isti enim .. ejus*] „Sie werden alle Gottlosigkeiten des Adler-Reiches zusammenfassen (ἔσονται οἱ ἀνακεφαλαιώσαντες) und dessen Ende herbeiführen." *Ein griechisches Wortspiel:* κεφαλή und ἀνακεφαλαιοῦν! Ae erklärt kurz und gut: Ista enim capita regni erunt fines regni. Ar umständlicher: „Denn sie werden

26 Et quoniam [quod] vidisti caput majus non apparens, haec 33
est interpretatio ejus. Quoniam unus ex eis super lectum 34
27 suum morietur, et tamen cum tormentis: nam duo, qui perse-
28 verarunt, gladius eos comedet. Unius enim gladius comedet,
qui cum eo: sed tamen hic gladio in novissimis cadet.
29 Et quoniam [quod] vidisti II subalares trajicientes super 35

V. 26. αὕτη ἐστὶν ἡ ἑρμηνεία om Ar, Ae. Ib. μέντοι Lat, Ae, μετὰ Ar.

V. 27. οἱ γὰρ β′ Lat, καὶ οἱ β′ Ae, Ar.

das Ende von aller Gottlosigkeit sein, und der Schluss von all ihrer Sünde und Ungerechtigkeit, und die Erfüllung des letzten Endes", womit Ar zu weit geschossen hat.

V. V. 26—28. *Das Ende der drei verruchten Häupter.*

V. 26. *Et quod*] Ae wie V. 33, Ar: et quoniam. — *Haec est interpretatio*] Ae, Ar om: abermals eine zweite, nachlässigere Recension verrathend. — *Unus ex iis*] = Ar: εἷς αὐτῶν. Ae erklärt gut: unus *solus* est, qui. *Et tamen*] καὶ μέντοι (Gl. p. 331), Ae: sed tamen, Ar: et postea, καὶ μετά.

V. 27. *Nam duo*] οἱ γὰρ δύο. Dies entspricht ganz dem Vorausgehenden: der erste stirbt allein nicht gewaltsamen Todes, *nämlich* die beiden andern sterben so. Ae, Ar: „Et" duo, eine Erleichterung ohne Noth.

V. 28. *Unius .. cadet*] om Ae, Ar, warum die Rec. II dies unterdrückt hat, weiss man nicht, aber sicher in Folge einer falschen Deutung. (Auch Hilgenfeld möchte es Apokal. S. 209 wegwünschen, vergebens, s. m. IV Esra S. 48, wie H. jetzt 1860. IV. S. 353 auch stillschweigend zugiebt.)

VI. V. 29—30. *Der letzte Usurpator*] Ueber das letzte der drei Häupter der Verruchtheit hin herrscht noch ein Unter- oder Gegenflüglein-Paar, aber so armselig wie gesehen, bestimmt für das Ende des Ganzen.

V. 29. *Et quod ..*] = Ar, Ae wie V. 23. — *Duas subalares*] Ar, nach seinem Terminus, zwei parvae alae, Ae nach dem seinigen zwei capita. — *Trajicientes super ..*] τὰς διαπερώσας (Gl. p. 335) ἐπὶ τὴν ἐν δεξιᾷ κεφαλήν = Ae: migrantes ad (ἐπὶ) caput quod a dextera = Ar: quae surgebant supra (upon high) a dextera parte capitis (from the right side of the head. Denn Ar erkennt überall nur Ein Haupt des Adlers an). Alle drei Zeugen sind einstimmig über ἐπὶ (super, ad, supra), aber dies ist vernichtend für die Deutung auf vorchristliche Zeit, also auf ein beliebiges vorchristliches Triumvirat. Denn *nach keinem folgt noch eine Usurpatoren-Regierung so armseliger Art.* Darum muss der Text umgestürzt werden; es stände da ὑπό, wie XI, 24, des Lat Super sei in Supter oder Sub zu verwandeln, von Ae, dem sonstigen Nothhelfer, sollte diesmal keine Rede sein, Ar war unbekannt, und XII, 2 hatte man sich schon mit Ae zurechtgezimmert. Vlis p. 65 führte den Reigen: „Ex cap. XI, 24 patet, legendum esse supter" (bei Ae p. 141 wagte er nicht zu sagen, v'syta sei in tachat zu verwandeln). Lücke S. 179 folgte schon ohne weitere Bemerkung: „zwei Federlein sind zu dem rechten Haupt übergegangen oder von ihm aufgenommen", Hilgenfeld S. 209 gleich bestimmt, da sonst seine ganze Apokalyptik unmöglich gewesen wäre. Ich zeigte (über IV Esr. S. 16), dass ganz consequent Anfangs (XI, 24) dies Flüglein-Paar „*unter*" dem rechten Haupt verborgen wartet, bis dies gefallen ist

30 caput, quod est in dextera parte, haec est interpretatio. Hi

V. 30. ἡ ἀρχὴ εὐτελής Lat, ἡ ἀρχὴ τοῦ τέλους Ae, τὴν ἀρχὴν τὸ τέλος Ar. Ib. καὶ ταραχῆς πλήρης L, Ae, τῆς ταραχῆς καὶ πλῆρες Ar + τὸ τέλος τῇ ἀρχῇ ὅμοιον.

(XII, 1), worauf es sich *darauf* oder darüber erhebt zum Herrschen, dass der überlieferte Text nicht blos ganz richtig ist, sondern dass er auch sonst jedes Rütteln an dem Fortbestehen des Usurpator-Flügel-Paares nach der Ermordung des rechten Hauptes ausschliesst. Hilgenfeld suchte auch dagegen seine Deutung von Esra IV und so seine Apokalyptik aufrecht zu erhalten, aber diese Entgegnung (Zeitschrift 1858. II. S. 259) hat überhaupt die Bedeutung, mehr in eine Zeitschrift für „politische“ als für wissenschaftliche Theologie zu gehören. Schon Vlis habe hier subter hergestellt, d. h. schon Vlis hatte eingesehen, dass ohne Umsturz des sichern Textes die Wünsche vorchristlicher Deutung unerfüllbar sind. Die Willkür beruft sich auf die Willkür, die ganze Nachweisung davon nur versteckend. Was soll man aber davon sagen, wenn derselbe Gutschmid, der Hilgenfeld's ganzes Bemühen, das Fortbestehen des letzten Flügel-Paares „über“ das letzte Haupt hin, völlig eitel, jenen Beweis dagegen völlig im Recht gefunden (Lit. Centralbl. 1859), in Hilgenfeld's Zeitschrift (1860. S. 46) dies nicht blos nicht sagt, sondern unter feierlicher Verkündigung, er werde die (von mir empfohlene) Itala wiedergeben, das Textes-Fabrikat einfach als Text der Itala hinstellt, „was die *unter* das letzte Haupt übergegangenen Federlein betrifft“, sogar unter Verschweigen, dass dies *gegen* alle Texte ist, auch ohne die Verhandlung über diesen wichtigsten Textestheil auch nur zu erwähnen! Welch ein Treiben! Die Krone setzt ihm Hilgenfeld's neuester Versuch einer Vertheidigung seiner Apokalyptik auf (1860. S. 348): es bleibt auch da einfach beim Text-Umsturz, wie beim Verschweigen jeder Erinnerung dagegen. Ja es wird schliesslich der Schein erregt, als schlösse die Interpr. mit den Häuptern (S. 352). Nenne man doch solches Verfahren nur nicht „wissenschaftlich“, sondern beim rechten Namen. — *Haec est interpretatio*] Ar + significationis, Ae: causa ejus.

V. 30. *Hi sunt, quos conservavit Altissimus in finem suum*] „Was die zwei Unterflügel betrifft, die du über das Haupt zur Rechten sich erheben gesehen hast, so ist dies die Erklärung: diese zwei Flügelein sind die Regenten, welche der Höchste für sein Ende aufbewahrt hat, sie werden vom Messias gestürzt werden. Wenn du noch über das letzte der drei verfluchtesten Häupter hin ein Gegenflügel-Paar sich erheben siehst, so wisse, dass das Ende da, der Messias nahe ist.“ Der Verfasser bleibt so weit noch im Bilde, dem Flügel-Dualis gemäss auch einen Regenten-Dualis zu nennen; das Nähere sagt er sofort, dass nur *Eine* Regierung verstanden ist. Ae: Hi sunt, quos conservavit Altissimus „in novissima.“ Er hat also εἰς τὸ τέλος αὐτοῦ irrig gedeutet, er glaubte, das Ende könne nur nach dem Messias erwartet werden. Ar: (haec est interpretatio significationis, scilicet, quod) Altissimus conservabit (τηρήσει statt ἐτήρησεν) eos ad finem postremum (to the latter end). Lat ist nach beiden Seiten bestätigt: ἐτήρησεν .. εἰς τὸ τέλος. — *Hoc est regnum exile et tumultu plenum, sicut vidisti*] Vg (nur dass hier irrigerweise Sicut vidisti zu dem folgenden Et leonem, oder in den neuen Vers gezogen ist): Αὕτη ἐστὶν ἡ ἀρχὴ εὐτελὴς καὶ ταραχῆς πλήρης, καθὼς εἶδες. „Die Regierung dieses Flügelein-Paares ist so elend und unruhevoll, wie du im Gesicht vernommen hast.“ Der Verfasser blickt auf die

30 sunt, quos conservavit Altissimus in finem suum, hoc est regnum exile et turbationis plenum, sicut vidisti.

Vision (vom Ende XII, 2) zurück, deren Worte wiederholend. Zugleich giebt er schliesslich noch recht vernehmlich an, dass er wohl dem Bild gemäss von je einem Regenten-Paar spricht, „II reges", aber doch nur Eine ἀρχή versteht, oder dass er die Zahlen in der Interpretation aller Gross- und Klein-Flügel (XII, VIII, IV, II) halbirt wissen will, also XII = 6, II reges = βασιλεὺς εἷς. „Die beiden Regenten oder Flügel machen nur *Ein* regnum aus. Wer Ohren hat zu hören, der hört schon, was die Kunst des Apokalyptikers vielleicht auch mit halbirten Buchstaben zu sehen gegeben hat" (über Esra IV. S. 54). Hilgenfeld und Gutschmid haben ihr Ohr auch hierüber nur mühsam verstopft. — Ae, Ar übersetzen erklärend, ändern also, wo sie nichts verstehen, so auch hier. Die Eine Regierung der Zwei wird von Beiden weggedeutet. Ae: (quos conservavit Altissimus in novissima) „*in quibus* erit initium finis et erit magna turbatio, sicut vidisti." *Unter diesen* beiden wird also sein: ἡ ἀρχὴ τοῦ τέλους (statt εὐτελής) καὶ ταραχή πολλή (statt ταραχῆς πλήρης): nach dieser Conjectur war auch „in novissima" vorher eingeführt. Schon Vlis bemerkte pag. 141 gegen diese Fassung: Aethiopi obstat, hisce verbis idem repeti, quod modo enunciatum est: vitium ortum est ab aliquo, qui vocem ἀρχή perverse acceperit notione „initii" pro regno, et secundum hancce opinionem textum mutaverit. Die Hauptänderung besteht aber darin, dass er αὕτη ἐστὶν ἡ ἀρχὴ εὐτελὴς wandelte in „ἐν τούτοις ἔσται" ἡ ἀρχὴ „τοῦ τέλους." Trotzdem „initium finis" laut Allen reine Willkür ist, hat es Hilgenfeld, Apokal. 1858 in den Text gebracht und zum Hauptnothanker gemacht, auch meinen Erinnerungen (m. Esra IV. S. 49) Anfangs (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. 1859) lautest „entgegnet." Jetzt zieht er (1860. S. 349) stillschweigend dies zurück, giebt in der Uebersetzung den Lat: „das ist ein kleines (?) Reich und voll Verwirrung"; aber es wird verschwiegen, dass also die beiden subalares *Ein* regnum ausmachen, ja es soll begraben werden, dass dieses regnum exile in der Interpretation wie in der Vision dem letzten Haupt nachfolgt: der entgegengesetzte Schein wird erregt. So gefährlich scheint dies Apokryphum. — Ar: (Altissimus conservabit eos ad finem postremum) „qui erant ab initio in fundo (oder in imo, in the bottom) destructionis: et totus finis respondet initio ut vidisti." (Fabricius giebt fälschlich: quos conservabit „ab initio usque ad" imum interitus, om „ad finem, qui erant.") Ar hatte sich also dies zurecht gemacht: τούτων ἦν „τὴν ἀρχὴν" τὸ τέλος τῆς ταραχῆς (destructionis), καὶ πλῆρες (?totum), mit freier Erneuerung: τέλος τῇ ἀρχῇ (ὅμοιον), καθὼς εἶδες. Diese Willkür ist gleich individuell, als die des Ae gewesen: ein anderer gr. Text ist für keinen unterstellbar. Aber die Willkür des Ar (obendrein durch Fabricius duplicirt) soll nun für Gutschmid der Hauptanhalt werden, nachdem er sie abermals und zwar dreifach gesteigert hat (1860. S. 46). „Er bewahrt sie vom Anfang des Endes bis zum Ende des Endes (!!), und das Ende des Endes (!) wird sein wie Anfang" (Ar). Nun soll nach Lat zugesetzt werden: „nämlich eine schwache Regierung voll von Verwirrung", unter Weglassung des von allen gegebenen „Sicut vidisti" und unter Unterdrückung des Zusammenhangs: „Hi sunt, .. hoc est" regnum. So ist verborgen, dass die beiden subalares Ein regnum exile ausmachen, und zwar eben jenes, von dem schon in der Vision die Rede gewesen! Welchen Namen hat man für dies mixtum compositum, was den Autor durchaus nicht hindert, doch von Textkritik zu reden.

31 Et leonem quem vidisti de silva evigilantem [suscitatum] et 36
rugientem, et loquentem ad aquilam et arguentem eam et in-
32 justitias ipsius per omnes sermones ejus, sicut audivisti: hic 37

V. 32. οὗτός ἐστιν ὁ χριστός Lat, οὗτός ἐστιν ἐκεῖνος .. ἐκ σπορᾶς Δαβίδ Ar, Ae (eine christliche Ueberarbeitung). Ib. ἐπιπλήξει Lat, ἐπιπλήσει Ae, ἐπιστήσει? Ar. Ib. καταφρονήματα Sg, παραφρόνημα Ar, φρόνημα Ae.

VII. V. 31—33. *Der das Adlerreich verurtheilende Messias.*

V. 31. *Et leonem, quem vidisti: hic est Unctus*] „Und was den Löwen betrifft, den du sahest: so ist dies der Gesalbte“ = Ar, Ae. Καὶ τὸν λέοντα, ὃν εἶδες ... steht hier als accus. graecus (sei es lediglich durch Attraction von ὃν εἶδες oder = κατὰ τὸ λέοντα), ähnlich dem sonstigen Anfang der Interpretationen καὶ ὅτι ... εἶδες, αὕτη ἡ ἑρμηνεία. Vg des Griechischen unkundig forderte für Leonem ein Verbum, und zog so Sicut vidisti aus dem Vorigen herzu: „Sicut vidisti et leonem.“ Schon das Folgende: „Quem vidisti“ verräth die Gewaltthat, so auch die Parallelität der andern Interpretationen, die alle mit „Et“ beginnen. — *De silva*] Ae wieder De deserto oder de Silva deserta, Ar: from the wilderness. — *Evigilantem*] ἐγερθέντα, Ae: suscitatum (so richtiger), Ar: venientem. — *Eum et injustitias ejus*] Ar erklärt gut: „ihn tadelnd ob der Ungerechtigkeit“ + seiner Unterdrückung. Ae: ob seiner Sünde „alle.“ Dies כל gehört jedoch zum Folgenden. Vlis p. 141. — *Per omnes sermones, sicut audivisti*] Ar: „et“ omnes sermones „quos“ (+ dixit et) tu audivisti. Ae nach Laurence: haec est interpretatio (ejus quod) audivisti, mit nachfolgendem: hic est (Unctus). Dieser Widersinn (von Vlis ungerügt) gehört Laurence, nicht dem Ae: (omnem) hunc sermonem audivisti. Es fehlt nur die Copula vor כל. Sermo (נגר) kann auch pronunciatio heissen, dies verleitete den engl. Gelehrten.

V. 32. *Hic est Unctus .. impietatis ipsorum*] Sg, Tc, Vg ed. Fabr. und Angl. (The anointed). Vg ed. Sab. und ed. Ven. „Ventus“ durch blossen Schreibfehler, der sich festsetzte, da die folgende Vision den Messias mit einem πνεῦμα vergleicht. „Dies ist der Messias (ὁ χριστός, Unctus), den Gott für das Ende aufbewahrt hat gegen die Vorgenannten (πρὸς αὐτούς, Lat *Ad* eos), diese letzten Regenten des Adlerreiches mit deren Missethaten“, d. h. zum Sturz des letzten Regenten des Götzendiener-Reiches (der jetzt schon unverkennbar ist). Rec. II hat hier christliche Ueberarbeitung. Ae: Hic est „is“ quem servavit Altissimus in finem „dierum ex semine David, et ille est, qui veniet (+ et veniet) et loquetur“ iis de peccatis eorum. Ar: This is „he“, whom the most High hath kept (+ and caused to remain) to the latter „days (+ who shall arise) from the seed of David, and shall come and talk“ with them concerning the wickeness which they have committed. Es kann fraglich bleiben, ob Ar „qui surget“ zugesetzt, oder Ae dies nur ausgelassen hat, sonst leuchtet das Individuelle Jedes ein, und die völlige Gleichheit ihrer Grundlage nicht blos der Sache, sondern auch dem Ausdruck nach: οὗτός ἐστιν „ἐκεῖνος“ ὃν ἐτήρησεν ὁ ὕψιστος εἰς τὸ τέλος „τῶν ἡμερῶν“ (καὶ ἐγερεῖ αὐτὸν) „ἐκ τῆς ῥίζης Δαβίδ καὶ ἔρχεται καὶ ἐρεῖ“ πρὸς αὐτοὺς (om καὶ) τὰς ἀσεβείας αὐτῶν. Vlis p. 65: Puto, verba „E semine David .. et dicet“ e Cod. Lat. sive Gr. excidisse, et postquam haec lacuna semel exstiterat, voculam Καὶ s. Et insertam esse, ut tandem sententia aliqua existeret. Aber der Unterschied erstreckt sich auch auf Unctus st. ille, und selbst

est Unctus, quem reservavit Altissimus in finem ad [contra]
eos et impietates ipsorum, et arguet illos et infulcit [infulciet] 38

rein Formelles (τὸ τέλος) τῶν ἡμερῶν. Lücke wagte kein Urtheil, Gutschmid aber S. 47 ist beherzt genug, den Text Laurence's, beliebig mit Lat gemengt, als den des Verfassers auszugeben, Alles im Namen von Sg, ohne auch nur anzumerken, dass dem Lat „aus David's Stamm“ völlig fremd ist. Hilgenfeld (Apok. S. 238, Zeitschrift 1860. S. 356) findet mit Recht, dass dieser Zug nicht mit der sonstigen Messias-Vorstellung des Buches (XIII, 52, vgl. VI, 26. VII, 28) zu vereinigen, sondern nur aus christlicher Hand ableitbar ist. Nur ist es keine blosse „Einschaltung“, sondern weitergreifende Redaction. Vergebens sucht auch H. den Lat gleichfalls auf Depravation anzusehen: „Ventus“ sei wohl statt Unctus zu lesen, und dies sei = ὁ ἐρχόμενος, Matth. 11, 3. Ventus est: er ist gekommen? — Rec. II hat ὁ χριστός (Unctus, Gl. p. 184) gut christlich umschrieben im Sinne des *alt*testamentlichen Propheten (Esra): ὁ ἐκ σπορᾶς Δαβίδ oder ὁ υἱὸς Δαβίδ (Jes. 7. Matth. 1, 1. Röm. 1, 3), ohne zu bedenken, dass dieser Esra-Geist wie das spätere Rabbinenthum überhaupt nur einen überirdisch kommenden Messias erwartet, und nach Jesu Verwerfung nur erwarten kann. Ausserdem gab die Härte: ὃν ἐτήρησεν πρὸς αὐτοὺς „καὶ“ τὰς ἀσεβείας αὐτῶν Anlass, ἔρχεται (καὶ ἐρεῖ) zuzusetzen, und danach τὰς ἀσεβείας zum Object zu machen. Die oriental. Recension des Esra-Propheten zeigt sich hier mit aller Evidenz als die secundäre. — *Et arguet illos et infulciet coram ipsis spretiones eorum*] Sg (mit dem Schreibfehler cit statt ciet), vgl. XIII, 37 arguet, quae adinvenerunt gentes, impietates eorum .. et improperabit coram eis mala cogitamenta eorum. *Vg:* et arguet illos et „incutiet“ coram ipsis „discerptiones“ eorum. XIII, 37 = Sg. *Ar:* and reprove them for their iniquities (+ and their oppression), and shall make them know their folly. XIII, 37: and reprove these people because of their wickness and their vain workes. *Ae:* Et arguet illos scelerum eorum et coacervabit voluntatem eorum coram iis. XIII, 41: arguet populos peccatorum eorum .. et cumulabit coram eis mala eorum opera. Gr: καὶ ἐλέγξει αὐτοὺς (sc. τὰς ἀσεβείας αὐτῶν) καὶ ἐπιπλήξει ἐνώπιον αὐτῶν τὰ καταφρονήματα αὐτῶν. „Er wird sie an's Licht stellen (ob ihrer Gottwidrigkeiten) und rügen (12, 31 infulciet: 13, 37 improperabit) vor ihnen ihr (Gott-)Verachten (12, 13 spretiones, καταφρονήματα; 13, 37 mala cogitamenta, κακά? φρονήματα, eorum).“ Rec. II hat im Anschluss an die vorige Aenderung diese: καὶ ἐλέγξει „αὐτῶν τὰς ἀσεβείας“ (Ae, Ar) καὶ „ἐπιπλήσει“ ἐνώπιον αὐτῶν τὰ „φρονήματα“ αὐτῶν (Ae: coacervabit cumulabit .. voluntatem), oder καὶ „ἐπιστήσει τὰ παραφρονήματα“ αὐτῶν (Ar: et cognoscere faciet stultitiam eorum). Dagegen in der Parallele XIII, 37 haben beide κακὰ ποιήματα, wo Lat κακὰ φρονήματα fand. Vg „Incutiet“ ist gleich richtige Uebersetzung von ἐπιπλήξει (wenn auch „Objurgavit“ das deutlichste wäre), vielleicht nur Ersatz für das seltene Infulciet. „Discerptiones“ aber wird vergeblich von Vlis p. 65 aus διασπασμούς (statt βούλημα!) abgeleitet und durch Calamitates erklärt, quas reges illi per terram sparsuri erant (?); eher liesse sich an παρα-φορήματα statt παραφρονήματα denken, aber wo hinge Vg vom Griechen ab? „Es scheint nur ein corrumpirtes Despretiones“, dies Wörtliche zu κατα-φρονήσεις, woraus Sg Spretiones auch stammen wird. Schon Despernere ist selten, Despretio aber schien unerträglich. Ausserdem liess sich Vlis durch eine vage Bemerkung Laurence's über „fast gänzliche Uebereinstimmung des Ar mit Ae“ (sc. an der Stelle überhaupt) zu der Annahme verleiten, auch Ar habe

33 coram ipsis spretiones eorum: statuet enim eos in judicio
34 vivos et erit, cum arguerit eos, tunc corripiet eos. Nam [Sed] 39
residuum populum meum liberabit cum miseria [misericordia], 40
qui salvati sunt [erunt] super fines meos, et jocundabit eos, 41
quoadusque veniet finis, dies judicii, de quo locutus sum tibi
35 ab initio. Hoc somnium, quod vidisti, et hae interpretationes! 42
36 Tu ergo solus dignus fuisti, scire Altissimi secretum hoc:

V. 33. Ae, Ar + πρὸ πάντων, Ae om ζῶντας.

V. 34. τὸν δὲ Ae, Ar, τὸν δὴ Lat. Ib. λαόν μου Lat, λαόν Ae, Ar. Ib. τὰ ὅρια μου L (Ae), τὸ ὅρος μου Ar. Ib. τὸ τέλος, ἡ ἡμέρα τῆς κρίσεως Lat, Ae om τέλος, Ar om ἡμέρα.

V. 36. σὺ οὖν Lat, καὶ σύ Ae, Ar.

des Ae Voluntatem. Lücke und Hilgenfeld lassen das Auffallende zur Seite, Gutschmid aber ergeht sich in neuer Blumenlese aus Allem, aber auch das Alles „nach Sg." (Tc: incutiet coram ipsis *spretiones* eorum.)

V. 33. *Statuet .. vivos*] Die letzten Repräsentanten des Götzenreiches werden lebend vom Messias gerichtet und gestürzt, die Welt überhaupt beim allgemeinen Weltgericht nach dem Tode. Ar: Et „ante omnia" statuet eos in judicio vivos = Ae (om vivos). Die Textneuerung der Rec. II reichte also so weit. — *Corripiet*] hier συναρπάξει, Gl. p. 222. „Er wird sie (sc. mit Feuer) packen." Ae, Ar: perdet eos.

V. 34. *Sed residuum*] Ae, Ar, Lat τὸν δή (st. δέ) λοιπόν. — *Populum meum*] Ae, Ar om μου. Diese Auslassung ist eine Erleichterung des scheinbar Befremdlichen. Ae wörtlich: Qui reliqui fuerint populi, eos „redimam:" ein weiterer Fehler. „Der Messias wird mein Volk (spricht Gott durch den Engel) erretten." — *Miseria*] μετὰ ἐλέους (Gl. p. 68 miseria) Ar, Ae cum (Ae durch Schreibfehler p. 141 ל statt ב: „In") misericordia. — *Salvati erunt*] Ar: τοὺς ἂν σωθέντας. Ae, Lat übergingen ἄν: sunt. — *Super fines meos*] Mein Volk, nämlich die von ihm, die dann auf mein heilig Gebiet (Palästina) gerettet sein werden (vgl. XIII, 40). Ar statt ἐπὶ τὰ ὅρια μου: ἐπὶ τὸ ὅρος μου, in montem meae sanctitatis. Ae: in judicio meo. Doch ist dies lediglich äthiop. Schreibfehler, ገ st. ኀ, den Vlis p. 141 f. berichtigte. — *Finis, dies judicii*] Der Messias wird am Ende der Zeit (ἐν τῷ τέλει V. 30 ff.) das Götzenreich in Flammen aufgehen lassen und das heilige Volk (jene 400 Jahre lang) im heiligen Lande erquicken. Das ist der Anfang des (strafenden und lohnenden) Gerichts: dann folgt dessen Ende, das Ende überhaupt, nämlich der Weltgerichtstag über alle Vergangenheit vorher. Ar behielt: usque veniet „completio" judicii, Ae dagegen: quoad venit „dies" judicii.

III. *Schluss.* V. 35—50.

1) V. 35—40. *Die Bedeutung des Gesichtes.* Das Offenbarte ist ein Geheimniss für die Welt des Unverstandes: es soll nur den Fähigen mitgetheilt und in einem Geheimbuch bis zur Zeit der Erfüllung bewahrt werden.

V. 35. *Hoc somnium .. et hae ..*] Ar ergänzt „est" richtig, aber (trotz Vlis p. 66) im Griechischen und Hebräischen unnöthig: τοῦτο τὸ ὅραμα καὶ αὗται αἱ ἑρμηνεῖαι! Ae kürzte: Et sic est interpretatio somnii.

V. 36. *Tu ergo*] Nachdem die Zukunft a novissimis usque ad finem der

37 scribe ergo omnia ista in libro, quae vidisti, et pones ea in 43
38 loco abscondito. Et docebis ea sapientes de populo tuo, quo-
39 rum corda scis posse capere et servare secreta haec. Tu 44
autem adhuc sustine hic alios dies VII, ut tibi ostendatur,
40 quidquid visum fuerit Altissimo, ostendere tibi. Et profectus
est a me.

Et factum est cum audisset omnis populus, quoniam [quod] 45
pertransierunt VII dies et ego non fuissem reversus in civi-
tatem: et congregavit se omnis a minimo usque ad maximum,
41 et venit ad me, et dixerunt mihi dicentes: Quid peccavimus 46
tibi et quid injuste egimus in te, quoniam derelinquens nos
42 sedisti in loco hoc? Tu enim nobis superasti [superfuisti] ex 47

V. 38 f. Ae om λαμβάνειν, om ἄλλους.

V. 42. Ib. ἀπὸ τοῦ ἀμπελῶνος L, Ar, ἀπὸ τοῦ ἀπολέγοντος Ae. Ib. ἀπὸ ζαλῆς Lat, ἀπὸ ἁλός Ae, Ar.

Zeit nach bestimmt ist, ist es nun (οὖν) Zeit, an die Verwerthung dieses Geheimnisses zu denken. Ae, Ar: „Et" tu solus, beim Nichtverstehen des Fortschrittes. — *Dignus* ..] = Ar. Ae freier: te solum fecit Altissimus, sc. „eum", qui scias.

V. 37. *Scribe ergo*] Ar: scribe primum (sc. vor V. 38), Ae: Sed scribe. — *Pones*] Sg, Vg: pone. — *Ea*] Das in diesem Buch Geschriebene. Denkbar wäre eō, i. e. eum sc. librum zu vermuthen (Vlis p. 66), aber das folgende Ea verlangt das Härtere. Ae om Ea, Ar: put it, unersichtlich Was?

V. 38. *Capere et servare*] Ae om Capere, aber Ar bestätigt es.

V. 39. *Alios*] = Ar, om Ae.

V. 40. *Et*] Ae + postea, Ar: Tum.

2) V. 41—50. *Die Bedeutung des Schriftgelehrtenthums* (Esra's) als letztübrigen Prophetenthums für das sonst verlassene Gottesvolk in seiner Knechtschaft.

a) V. 41—45. Würde sich der Schriftgelehrte als letzter Prophet von dem Volk trennen, so wäre es ganz verlassen, und vorzuziehen wäre sein Untergang in den Flammen Sions.

V. 40. Nur auf eine Woche Ausbleiben Esra's war das Volk gefasst: die Offenbarung über die nähere Zeitbestimmung war, als das Geheimste, noch hinzugekommen. — *Septem dies*] αἱ ζ' ἡμέραι, die vorbestimmten sieben Tage = Ar. Ae + isti. — *Et congregavit*] καί, וְ, da versammelte sich. Ae, Ar om auch dies Zeichen der Originalität. — *Omnis*] = Ar, Ae + populus.

V. 41. *Peccavimus tibi*] Ἁμαρτάνειν subinde cum dativo struitur in LXX: Jud. 11, 27. 1 Reg. 14, 33. 2 Chr. 6, 22. Vlis p. 11 (Ae hat in te: l'cha. Ar: Quare offendimus te).

V. 42. *Superasti*] Sg (Vg corrigirt auch hier: Superes). Vg, Ae + *solus*, wozu die Versuchung gross ist. Aber Sg mit Ar hat es nicht (Tu es is, qui nobis superest), und das Folgende macht es zum mindesten überflüssig. — *Ex omnibus prophetis*] Ar, Ae. Des Lat *Populis* ist sicher im Unrecht (Vlis p. 66),

omnibus populis [prophetis] sicut botrus de vinea, et sicut lu- 48
cerna in loco obscuro, et sicut portus et navis salvata [est navi, 49
43 salvatae] a tempestate. Aut non sufficiunt nobis mala, quae 50
44 contingunt [contigerunt]? Si ergo tu nos dereliqueris, quanto 51
nobis erat melius, si essemus succensi et nos cum incendio
45 Sion! Nec enim nos sumus meliores eorum [iis], qui ibi mortui 52
sunt. Et ploraverunt voce magna.
46 Et respondi ad eos et dixi: Confide Israël, et noli tri- 53
47 stari, tu domus Jacob. Est enim memoria vestri coram Altis-
48 simo, et Fortis non est oblitus vestri in contentione. Ego 54

V. 44. πόσῳ ἄρειον L, Ae, πόσον ἀρετῆς Ar.
V. 45. ἐδάκρυσαν L, Ae, ἐδάκρυσα Ar.
V. 47. ὑμῶν L, Ar, ἡμῶν Ae.
V. 48. ἐγὼ γὰρ οὐ κατέλιπον ὑμᾶς Lat, καὶ ἐγὼ οὐ καταλείψω

vielleicht nur lat. Schreibfehler: p.op.lis, aber möglich, dass Schreiber „Prophetis“ der Geschichte (um 30 post Nebukadn.) allzuwidersprechend fanden. — *Sicut botrus de vinea*] Ar: de reliquiis vindemiae, Ar: de omni, qui decerpit (so, gegen Laurence). Statt ἀπὸ τοῦ ἀμπελῶνος fand Ae ἀπὸ τοῦ ἀπολέγοντος. Vlis p. 66. — *Sicut portus est navi salvatae*] Ae: est navi [servandae] ex abysso. Ar: pro salute navis, dejectae in profundum. Sicher ist des Lat „Et navis servata“ nur lateinischer Schreibfehler (Vlis ib.) aus ē (est) und der Assonanz (navi) s(ervata) hervorgegangen. — *A tempestate*] Ae, Ar ex profundo oder abysso. Lat fand ἀπὸ ζαλῆς (Gl. p. 86, Seesturm) oder σάλης (Erschütterung), die Beiden ἀπὸ ἁλὸς (vom Meere) oder σάλου (Meerstrudel).

V. 43. *Contigerunt*] Ae, Ar (beide + nobis). Das perf. ist auch beim Lat geboten (συνέτυχε). Es kommt die Verwechslung Contingunt und Contigerunt auch früher vor, wo Sg noch das Richtige bietet: wahrscheinlich aus contigūnt, wobei das Abkürzungszeichen zu i gezogen ward: conting...

V. 44. *Quanto melius nobis erat*] πόσῳ ἄρειον ἡμῖν ἦν (fuisset) = Ae. Ar: et quod reliquum est nobis virtutis (of excellency). Er fand wohl (πόσον) ἀρετῆς statt ἄρειον. — *Succensi et nos*] = Ar, Ae erklärt: si mansissemus in incendio.

V. 45. *Et ploraverunt*] = Ae. Ar: et ploravi. Er fand καὶ ἐδάκρυσα st. ..σαν.

b) V. 46—50. „Auch bei der einsamen Contemplation des Schriftgelehrten, der für Sions Herstellung betet, ist das Volk nicht von seinem Gott verlassen.“ — *Confide Israël, et .. Jacob*] = Ar, Ae lässt nach seiner Gewohnheit die eine Parallele aus, diesmal Israël. (Und Ewald findet beim „Aeth“ noch das „hebräische Gepräge!“)

V. 47. *Memoria vestri*] = Ar (remembrance of you, gegen Vlis' Zweifel), Ae: nostri, ἡμῶν statt ὑμῶν. — *Et Fortis non est ..*] καὶ ὁ δυνατὸς οὐκ ἔστιν λελησμένος ὑμῶν = Ar. Ae: καὶ δυνατός (ἐστιν) ὁ οὐ λελ. ἡμῶν: et ille, qui non oblitus est nostri, (est) fortis. Auch hier ist ἡμῶν irrig, gleich dem Fehlen von ἔστιν, woraus Ae's Structur hervorging. — *In contentione*] Sg (Vg ed. Fabr.: in tentione, daraus Vg ed. Ven., Angl.: tentatione). Ae om. Ar fand „in dem Kampf“, und erklärte: sed pro vobis est expugnator et victor.

V. 48. *Ego enim*] „Gott hat euer nicht vergessen, denn ich habe euch nicht

enim non dereliqui vos, neque excessi a vobis: sed veni in 55
hunc locum, ut deprecarer pro desolatione Sion, ut quaererem
misericordiam pro humilitate sanctificationis vestrae [sanctuarii no-
49 stri]. Et nunc ite, unusquisque vestrum in domum suam, et 56
50 ego veniam ad vos post dies istos. Et profectus est populus, 57
sicut dixi, in civitatem.

Visio Sexta.

Vg XII, 51 — XIII, 56. Ar it. Ae XII, 58 — XIII, 62.

51 Ego autem sedi in campo VII diebus, sicut mihi man- 58
davit, et manducabam de floribus [floridis] solummodo agri, [et]
de herbis facta est esca mihi in diebus illis.

ὑμᾶς Ae, Ar. Ib. τοῦ ἁγιασμοῦ ἡμῶν Ar, Lat (ὑμῶν), τοῦ χάρματος ἡμῶν? Ae. Ib. ἔλεος Lat, Ae, τέλος Ar.

V. 51. ἐν τῷ πεδίῳ L, ἐν τόπῳ πεδίῳ Ae, ἐν τόπῳ πεδίου Ar. Ib. ἀπὸ ἀνθηρῶν L, Ar, ἀπὸ καρπῶν? Ae.

verlassen.“ Der Schriftgelehrte ist für das spätere Judenthum nahe daran, sich als Gottes-Stellvertreter zu denken. Rec. II κἀγώ, Ae: et ego, Ar: et ego etiam, der schroffe Rabbinismus wurde so gemildert. — *Non dereliqui .. neque excessi ..*] Rec. II hat mit κἀγὼ auch das fut. eingeführt. Ar: non derelinquam vos neque abscedam a vobis, Ae noch schärfer κἀγὼ durchführend: Et ego „non obliviscar vestrum“ (wie Gott vorher) neque abscedam a vobis. — *Ut quaererem .. sanctuarii nostri*] „Um bei Gott Barmherzigkeit zu suchen zur Abwendung der Herabwürdigung unseres Heiligthums.“ Lat fand nur irrig ὑμῶν statt ἡμῶν. Denn unmöglich kann sich Esra von der Theilnahme am Tempel ausschliessen (Vlis p. 66). „Sanctificatio“ aber ist (wie cp. X, 22) Abklatsch von ἁγιασμός. Ae: ut quaeram misericordiam pro afflictione „gaudiorum“ nostrorum. Vlis räth p. 143 (gegen sich selbst p. 11) für „sanctificatio“ hier ἁγιοσύνης zu unterstellen, blos um Ae: gaudii auf γηθοσύνης zu reduciren. Dies ist ja nur homerisch. Ar: ut quaeram diligenter „finem ejus (sc. Sion) et finem“ afflictionis (+ ejus et quidem) loci sacri. Er las τέλος statt ἔλεος, die übrigen Zusätze sind in Ar's Manier.

Sechste Vision cap. XIII. *Das Wie der Errettung und des Weges über die letzten Gottesfeinde.* Nachdem das Wann der Wiederherstellung Sions im Allgemeinen (Vis IV), das Wann der Vernichtung des Götzenreiches des Adlers näher bestimmt war (Vis V), fragt es sich: *wie* wird der zu diesem Gericht vor Allem kommende Messias Zion und das heilige Volk wiederherstellen, wie vor jedem feindlichen Angriff sicher stellen. Auch dies wird zunächst im Bilde (XIII, 1—13), dann durch Erklärung desselben (V. 14 ff.) näher in's Auge gefasst. Der Schauplatz des Sehers ist das heilige Land, in dem das Geschaute sich ereignen soll (XII, 51).

XII, 51. *Einleitung der nähern Offenbarung* von Freudigem ist wiederum nur halbes Fasten (wie vor der 4. Vision), aber eine neue Daniel-Woche hindurch. — *In campo*] ἐν τῷ πεδίῳ, nämlich auf dem vorgemeldeten Gefilde des

XIII Et factum est post dies VII, et somniavi somnium nocte, XIII
2 et ecce: De mari ventus exsurgebat, ut conturbaret fluctus
3 ejus. Et vidi [hunc ventum exsurgentem de mari instar ho- 2
minis] et ecce: convalescebat [convolabat] ille homo cum nubibus
coeli, et ubi [quo] vultum suum vertebat, ut consideraret, tre- 3-
4 mebant omnia, quae sub eo videbantur. Et ubicunque [quocun- 5

V. 3. Lacuna Lat von einer Zeile.

V. 4. φωνὰς Lat, φωνήν Ae, Ar?

heiligen Landes. Rec. II ἐν τόπῳ πεδίου (oder πεδίῳ), Ar: in loco campi, Ae: in illo loco in campo, τόπῳ aus τῷ. — *De floridis* ..] ἀπὸ ἀνθηρῶν (Lat: de floribus, Ae: τῶν καρπῶν, de fructu) μόνον τοῦ ἀγροῦ (= Ae) καὶ (Ae, om Lat &) ἀπὸ βοτανῶν ἐγένετο ἡ ἐδωθή μου (Ae: edi) ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις (= Ae). Ar zieht zusammen: Et edebam viridia „et" herbas, quae habebant flores (ἀνθηρὰ καὶ βοτανάς), quae erant in campo, solummodo. Lat hat also ἀνθηρά wieder zu sclavisch mit Flores übersetzt, und das verbindende Et ist wohl nur als & zum Wegfall gekommen. Das Asyndeton ist ohne alle sichere Analogie in diesem Buche. Ob des Ae τῶν καρπῶν (τοῦ ἀγροῦ) blos andere Lesart von ἀνθηρῶν ist, oder Erklärung? Ar erklärt übermeist.

A. XIII, 1—13. *Die Vision von der Art der Herstellung Israëls im heiligen Lande.*

a) V. 1—6. *Der Messias erhebt sich gleich einem Wehen* (πνεῦμα) *und doch wie eines Menschen Sohn* (Dan. 7) *über dem Welt-Meer bis zu den Wolken, Alles mit seiner Richterstimme entsetzend.*

V. 2. *De mari .. fluctus ejus*] = Ar (ita ut omnes fluctus conturbarentur). Ae: „et" conturbantur omnes fluctus ejus, Umschreibung von ὥστε.

V. 3. *Et vidi hunc ventum .. instar hominis, et ecce convolabat*] Ae: Et vidi hunc ventum exeuntem ex mari, instar hominis, et postea (i. e. καὶ ἰδού nach Ae's Weise) ille homo volabat cum... Ar: Et vidi, quod hic ventus surgebat de (+ medio) mari, instar hominis (like the person of a man): tum vidi (καὶ ἰδού), quod volabat ille homo cum... Wir verdanken also den Nebentexten die Ausfüllung einer wichtigen Reihe, die durch Et vidi .. et ecce getrennt war. Dem Ar im Besondern die Gewissheit, dass nicht etwa blos ein „sicut homo" ausgelassen war, so kaum begreiflich. Das Folgende convolabat „ille homo" verlangt ohnehin vorher Etwas der Art „ventus sicut homo" absolut. (Schon Vlis p. 66 f. sah dies, nur nicht richtig Exiit aus Ecce ableitend, ohne Kenntniss des Ar, wonach die Auslassung eine ganz äusserliche ist.) Ventus aber ist hier πνεῦμα mit absichtlicher Zweideutigkeit. — *Convolabat*] Ae, Ar: volabat cum... Des Lat „Convalescebat" ist nur aus „Convalebat" (i. e. labat) entstanden, Vlis p. 67. — *Cum nubibus coeli*] Sg, Ae, Ar. Vg: cum millibus coeli, reiner Schreibfehler, Vlis ib. — *Et ubi vultum* ..] = Ae (et quocunque ..). Ar: et quocunque patebat „vox" ejus. Hat er vorgefunden φωνή statt ὤψ, oder hat er ὤψ nur mit „Stimme" erklärt? Oder ist von Ar blos das Folgende präoccupirt? Das „Sehen" des Weltenrichters (Lat, Ae) ist jedenfalls vorausgesagt (cap. VI, 20) und von Lat weiterhin verlangt. Sein „Ubi" aber wird ὅπου sein statt ὅποι, quocunque. — *Quae sub eo videbuntur*] om Ar, Ae. Dies ist aber dem „Blick" des Richters (Ae) ganz entsprechend.

V. 4. *Et quocunque*] καὶ ὁπουδήποτε, was sowohl ubi- als quocunque heisst

que] exibat vox de ore ejus, ardescebant omnes, qui audie-
bant voces ejus, sicut liquescit cera, quando senserit ignem.
5 Et vidi post haec, et ecce congregabatur multitudo hominum, 6
quorum non erat numerus, de quatuor ventis coeli, ut debel-
larent hominem, qui adscenderat de mari.
6 Et vidi et ecce: sibimetipsi sculpserat montem magnum, 7
7 et volavit super eum: ego autem quaesivi videre [regionem vel] 8
8 locum, unde sculptus esset mons, et non potui. Et post haec 9
vidi et ecce: omnes, qui congregati sunt ad [contra] eum, ut
expugnarent [impugnarent] eum, timebant valde: tamen audebant
9 pugnare. Et ecce: ut vidit impetum multitudinis venientis, non 10

V. 9 f. πνοὴν πυρός Lat, ῥοὴν πυρός Ae, Ar.

(Gl. pag. 309. 339). Ae erklärte gut: Et adversus quem; Ar: et ad quem locum. — *Omnes qui audiebant*] = Ar & Ae. Dieser setzt vorher zu: quilibet ejus voce vincebatur. Vlis zeigt p. 143 gut, dass hier nur ein Versehen des Abschreibers vorliegt, der zuerst in den Tag hinein schrieb, dann das Richtige nachholte, ohne das Falsche zu streichen „ut solet." — *Voces ejus*] Ae, Ar: vocem ejus. Sehr denkbar ist ... ces nur nach omnes herbeigeführt. Aber möglich, dass die nach allen vier Winden gehende Stimme des zu den Wolken erhöhten Menschensohnes (Dan. 7) als eine Vielheit von Stimmen gefasst war, wonach II. Rec. corrigirte. — *Sicut liquescit cera*] Vg ed. Fabr. = Ar und Ae (wo sich Vlis p. 143 versehen hat, der corrigendo geben will, was dasteht). Vg ed. Sab. „quiescit cera", ed. Ven. sogar „quiescit terra!"

V. 5. *Et vidi .. de mari*] = Ae. Ar ergeht sich freier: „Und ich sahe hernach vier Winde des Himmels, und siehe: alle Menschheit, deren Zahl unberechenbar, war versammelt, zu bekriegen den Mann, der mitten von dem Meer ausging." Dies „mitten" ist hier wie V. 3 (laut Ae & Lat) Zuthat von ihm.

b) V. 6—12. *Der Messias erbaut sich seinen heiligen Berg vom Himmel her, von wo er die anstürmenden Heiden mit dem Sturm und Feuer des Mundes niederwirft.*

V. 6. *Et .. ecce*] Ar: et vidi, Ae: et postea, wie auch hernach. — *Sculpsit*] Ar: fecit, Ae: exstruxit.

V. 7. *Regionem vel locum*] Ar: locum, unde, Ae blos Unde. Lat scheint „regionem vel" durch doppelte Lesart zu haben. Hiesse es noch: Locum vel regionem, „den Ort (auf Erden) oder doch die Himmelsgegend." — *Sculptus*] Ar, Ae wie vorher.

V. 8. *Ad eum*] πρὸς αὐτόν, gegen ihn Ae (Ar om). — *Impugnarent eum*] Ae: egrederentur in eum, Ar: bellum facerent cum eo, ἐκπολεμήσωσιν (Gl. p. 243), Lat zu wörtlich *expugnarent*. — *Timebant*] = Ae, Ar + eum. — *Pugnare*] = Ar, Ae + cum eo.

V. 9. *Ut videbat impetum .. venientes*] = Ar. Ae repetirt „cum ingrederentur eum." Eine falsche äthiop. Schreibart war am Rande berichtigt, und diese dann in den Text gezogen, Vlis p. 143. — *Non levavit manum*] = Ar. Ae + ad se, eine zweite Lesart zu Ad eum. Vlis ib. — *Frameam*] ῥομφαίαν (Gl. p. 249), gladium Ae, Ar.

levavit manum suam, neque frameam tenebat, neque aliquod
10 vas bellicosum, nisi solummodo, ut [vocem emisit], vidi, quo- 11
modo emisit de ore suo sicut flatum ignis, et de labiis ejus
spiritus flammae, et de lingua ejus emittebat scintillas et [ut] 12-
tempestates. Et commista sunt omnia simul, hic flatus ignis 14

V. 10. Ib. ὡς χειμῶνας Lat, (ὡς) χειμῶνος Ar? ὡς χειμῶνα Ae. Ib. καὶ πλῆθος χειμῶνος Lat, καὶ πλῆθος σπινθέρων ὡς χειμῶνος Rec. II.

V. 9 f. *Nisi solummodo, ut vocem misit, vidi, quomodo emisit .. scintillas ut tempestates*] „Der Messias trug keine Kriegswaffe: nur, als er eine Stimme von sich gab, sahe ich, wie er aus seinem Munde Etwas wie Feuer-Hauch und von den Lippen Flammen-Wehen gab, von seiner Zunge ein Funkensprühen gleich Schneestürmen (ὡς χειμῶνας).“ *Sein Wort war seine Waffe, Feuer gleich! Ar:* Sed solummodo vidi, quod, quum (ὡς) emisit vocem suam, ibi exierunt ex ore ejus sicut ignea flamma cum vento (+ qui circum circa omnia includebat) et de labiis ejus ignis urens (nachher ventus urens), et de ejus lingua emisit scintillas tempestatis. *Ae* lässt Alles Vidi aus: Nisi solummodo (om Vidi) exiit de ore ejus fluctus ignis et de labiis ejus flamma ignis et de lingua ejus emittebat prunas (oder scintillas) ignis sicut turbinem (ὡς χειμῶνα). Sg (Vg) vereinigt beide zu demselben Text, nur dass ausfiel „Vocem emisit“ wegen folgendem Emisit, und Ut zu Et wurde: εἰ μὴ μόνον, ὡς ἀφῆκε τὴν φωνὴν, εἶδον, ὅτι ἀφῆκεν ἀπὸ τοῦ στόματος αὐτοῦ ὡσεὶ πνοὴν πορός (flatum ignis L, ῥοὴν πυρός, fluctum ignis Ae), καὶ ἀπὸ τῶν χειλῶν αὐτοῦ πνεύματα φλογός (spiritus flammae L, „cum“ vento Ar, hernach ventum urentem, „flammam“ ignis Ae), καὶ ἀπὸ τῆς γλώσσης αὐτοῦ ἠφίει (emittebat) σπινθέρας ὡς χειμῶνας (scintillas ut tempestates L, scintillas tempestatis, χειμῶνος? Ar; scintillas oder prunas ignis sicut turbinem Ae). Im Besondern bewähren Ae, Ar durch „Emisit“ (de lingua sua) = Emittebat (de lingua sua) Lat, dass ihr Exiit zu Anfang auf freier Aenderung beruht, dass dort „Ut (vocem emisit) vidi“ vorausging, ohne das es bei Lat an jeder Structur fehlen würde. Am ungebrochensten zeugt Ar. *Vg* = Sg, nur dass sie „Quoniam“ statt Quomodo hat, eine noch mehr vorkommende Verwechslung.

V. 10 f. *Et commista sunt .. et multitudo tempestatis*] „Was aus des Messias Munde ging, dies Wort war Feuer, gleich einem Hauch, ja Flamme gleich Winden, ein Funken-Meer gleich Schneestürmen. Dieser Feuer-Hauch, dieser Flammen-Wind, diese Feuer-Stürme wurden Ein allumfassender Feuer-Sturm vom Himmel her“ (wie beim Ausbruch des Vesuv 80 n. Chr. erlebt war). Was bei Lat zuerst hiess Scintillae ut tempesta*tes*, heisst jetzt „multitudo tempesta*tis*“, und dieses Stürmen wird später V. 37 besonders hervorgehoben. Ae: Et commista sunt omnia simul, hi fluctus ignis haec flamma „ignis“, hae „prunae (oder scintillae) ignis, et factus est sicut“ turbo. Schon das dreimalige ignis zeigt ein Secundäres, und zu früh ist „er (der Messias)“ geworden ein Sturm. Ar: Et totus locus turbatus erat per fluctus ignis et ventum urentem et multitudinem scintillarum (om tempestates). Rec. II· hatte also auch hier ῥοήν (statt πνοήν) πυρός, am Schluss καὶ πλῆθος „σπινθέρων ὡς“ χειμών. Ae deutete das Letztere so aus: „Et“ (factus est) sicut turbo, Ar behielt blos πλῆθος σπινθέρων. Wahrscheinlich ist auch zu Anfang Ar = Ae.

11 et spiritus flammae et multitudo tempestatis, et concidit super 15
multitudinem in impetu, quae praeparata erat pugnare, et
succendit omnes, ut subito nihil videretur de innumerabili 16
multitudine, nisi solummodo pulvis cineris et fumi odor: et 17
vidi et extimui.
12 Et post haec vidi ipsum hominem descendentem de
13 monte et vocantem ad se multitudinem aliam pacificam. Et 18

V. 11. ἐπὶ τὸ πλῆθος L, Ae, τὸ πλῆθος Ar. Ib. ὡς εὐθέως L, εὐθέως ὡς Ar, ἕως Ae. Ib. ὀσμή om Ae. Ib. ἐξεφοβήθην L, ἐξεκοιμήθην Ae (Ar).

V. 11. *Et concidit super multitudinem*] = Ae: καὶ συνέπεσεν ἐπὶ τὸ πλῆθος. Ar: Et multitudo concidit (+ et periit). Er fand nur nicht ἐπί. — *In impetu*] om Rec. II. — *Ut subito*] Ar: subito, ut, Ae: donec, ἕως aus (ὡς εὐθ)έως. — *Pulvis cineris*] Sg, Ae + sui, Ar: pulvis et cinis (Vg om Cineris). — *Fumi odor*] = Ar: fumus spirans (smoke which blew), Ae entbehrte ὀσμή, fumus (+ incendii eorum). — *Et vidi et extimui*] Ar om, d. h. er verbindet dies mit dem Folgenden: Et post haec vidi .., Ae: Et postea (d. h. bei ihm Et vidi) „experrĕctus sum“, ἐξεκοιμήθην (statt ἐξεφοβήθην, Vlis p. 144). Dasselbe fand, scheint es, Ar, s. V. 12. Jedenfalls ist das Erwachen hier zu früh und nur aus Vis. V (XII, 4) nachgebildet.

c) V. 12—13. *Nachdem die gesammte gottwidrige Menge mit den Flammen des Messias-Mundes vernichtet ist, beruft Gott eine friedliche Menge, die Gottgetreuen, die jedoch alle mehr oder weniger zu leiden hatten.* Nur Einige sind ganz freudig, die Andern trauern, denn von diesen sind Einige in den Banden (des Todes), Andere leben, aber haben viel ertragen, und bringen ihre Leiden vor den Richterstuhl.

V. 12. *Vidi*] = Ae. Ar + quum starem, wahrscheinlich durch Nachholen des gleich Ae vorher vorgefundenen καὶ ἐξεκοιμήθην. — *De monte*] von jener vom Himmel her erbaueten Burg. Ae + isto, Ar zu frei erklärend: de coelo. — *Vocantem pacificam*] = Ae. Ar umschreibt: „Und da war um ihn versammelt eine grosse Menge, die Frieden machte („pacificam“) und Freude mit denen, welche in Friede waren und zu ihm kamen („aliam“ multitudinem).

V. 13. *Et accedebant vultus* ..] Sg (Vg fasst Vultus als sing.: accedebat). Ae: et venerunt ad eum multi homines (so auch Ar vorher). „Es nahten ihm viele Menschengesichter“, ausdrücklich gewählt, weil man auf den Gesichtern Freud und Leid sieht. Für Rec. II war dies zu fein oder poëtisch, so auch für Vlis p. 67, der Vultus dem Lat abzwingen will. — *Quorundam .. quae perferebantur*] τῶν μὲν χαιρόντων, τῶν δὲ πενθούντων [ὧν] τινὲς ἦσαν δεθέντες, τινὲς προςφέροντες ἐκ τῶν ὑπο(Lat: ἐπι)φερομένων. Vlis p. 67: Diu perpensis his vv. nullam inveni emendationem, quae mihi satis placeret. Fortasse pro „offerebantur“ legeris „auferebantur“ de captivis in exilium ablatis (?). Die in Banden sind ja unterschieden von diesen. Lücke p. 180: „quae offerebantur“ seien Opfer. Aber entweder gehören Opfer hierhin, dann haben sie Alle zu bringen, oder überhaupt nicht. Es bedarf nur des festen Haltens an Lat, und 1) leicht ergänzt sich „quorum“ aus wiederholtem quorundam, oder durch Auslassung des

accedebant ad eum vultus hominum multorum, quorundam gaudentium, quorundam tristantium, [quorum] aliqui vero [erant] 19
alligati, aliqui adducentes ex eis, qui offerebantur [quae perferebantur].

Et ego tavi [pavi] a multitudine pavoris et expergefactus 20

V. 13. πρόςωπα ἀνθρώπων L. Rec. II: ἄνθρωποι. Ib. πενθούντων, ὧν τινες (Ar, Ae), πενθούντων τινες Lat. Ib. ἐκ τῶν ὑποφερομένων Ar, ἐκ τῶν ἐπιφερομένων Lat, Ae lacuna. Ib. εὐχόμην πρὸς τὸν ὕψιστον, om Lat (absichtlich).

ων nach (πενθουντ)ων. Ae: ex iis, ὧν, Ar: alii .. alii. 2) Das im Satz fehlende Verbum liegt in „vero“ aus erā(nt). 3) „Qui offerebantur“ ist unrichtige Uebersetzung des τῶν ὑποφερομένων (der ausgestandenen Leiden), wenn Qui nicht aus que = quae ist, und Lat nicht „ἐπι“φερομένων fand. 4) Die Entgegenstellung der Ligati (i. e. mortis vinculo, der emortui, die die Zukunft nicht kannten) und der Multa perpessi (der vivi derelicti) wird von der folgenden interpretatio verlangt, die vorzugsweis zwischen Non derelicti (i. e. mortui) und Derelicti (i. e. superstites multa perpessi) unterscheidet. Diese Interpretation hat *hier* ihren Anhalt, und nur hier, was Vlis nicht beachtete. *Ae* hat nur ein Bruchstück (V. 19): Et fuerunt ex iis ligati (das ὧν bestätigend). *Ar* umschreibt: „Und Einige von ihnen waren in übler (Tristantes), Andere in guter Verfassung, als sie zu ihm kamen; und Einige in Freude (Laetantes) und Andere gebunden in Banden (Ligati), und Andere brachten zu ihm (Adducentes) diese, deren Werke theils gut, theils schlecht waren.

B. V. 13—52. *Nähere Erörterung der Vision.* Welches ist der Zustand derer, die auf Errettung rechnen können, welches das Schicksal der letzten Gottesfeinde, wie werden die zersprengten Gottesverehrer errettet?

a) V. 13—24. *Einleitende Betrachtung.* Nur Einige können mit aller Seligkeit dem Kommen des Messias entgegensehen, für die grosse Mehrzahl der Errettung Erwartenden behält dies auch ein Wehe (V. 13—16). Wer es lebend erfährt, hat ja Schrecklichstes zu erleben gehabt (V. 17—18); wer gestorben war, kannte das bevorstehende Heil nicht, was das Härtere bleibt (V. 18—20), um so mehr als Gottes Schutz jedem Gerechten sicher ist (V. 21—24).

V. 13 f. *Et ego pavi .. pavoris et expergefactus sum*] Vg: Et aegro *tavi* a multitudine pavoris et .., halber Sinn. Sg: Et *ego* a multitudine pavoris et... „Ego Pavi“ war also zu „Ego Tavi“ corrumpirt. Sg lies dies als unsinnig aus, Vg conjicirte „aegro“ tavi. Ae, Ar bestätigen meine Conjectur. Ae: Et postea cum valde paverem experrexi. Ar: Und vor der Grösse der Angst (+ und des Staunens und heftiger Furcht) erwachte ich. — *Et oravi ad Altissimum et dixi*] Ae, Ar. In den frühern Visionen war es der Engel Gottes, der dessen Offenbarung vermittelte, wenn er auch von Vis II an immer an Gottes Stelle sprach oder Gott selbst durch ihn. Jetzt ist Esra Gott so viel näher gekommen, dass er ihn selbst anredet und Gott ihm unmittelbar antwortet (V. 21). Die Rec. I fand es so auffällig, dass Esra „zum Engel“ als zum Höchsten betend sich richtete, dass καὶ εὐχόμην πρὸς τὸν ὕψιστον beseitigt ward; doch vergeblich, da die Antwort (V. 21) stehen blieb.

14 sum et [oravi ad Altissimum et] dixi: Tu ab initio demon-
strasti servo tuo mirabilia haec, et dignum me habuisti, ut
15 susciperes deprecationem meam: et nunc demonstra mihi ad- 21
huc interpretationem somnii hujus.
16 Sicut enim existimo in sensu meo: vae [his], qui derelicti 22
[superstites] fuerint in diebus illis, et multo plus vae his, qui
17 non sunt derelicti. Qui enim non sunt derelicti, tristes erant 23
18 intellige nunc [inintelligentes], quae sunt reposita in novissimis 24

V. 14. παράδοξα L, Ar. Ae δόξαν, om παρα.

V. 18. μηδὲ φθάσαντα Ae (Ar), μηδὲ φθάσοντα Lat. Ib. Ae + εἰδόσι. Ib. κινδύνους L, Ar, ὠδῖνας? Ae.

V. 14. *Mirabilia haec*] = Ar. Ae: hanc gloriam tuam. Aus ταῦτα (τὰ παρά)-δοξα (Gl. p. 132: mirabilia) war das Eingeschlossene ausgefallen, und dies nun zu ταύτην τὴν δόξαν (σου) gedeutet. — *Habuisti*] = Ae: ἐποιήσω (existimasti). Ar irrig: fecisti.

V. 16. *Sicut enim .. vae his*] „So wie ich bei mir selbst denke, so giebt es doch ein Wehe für Alle in jenen Tagen." Ich bitte also, mich darüber zuerst zu belehren, bez. zu trösten (wie V. 21 folgt). Ar erklärt: Nam existimo in sensu meo et dico, vae sit iis. Ae: attamen „non" ita existimo (das von Laurence bemerkte Corrupte bei Ae reicht auch zum Alf negat. praefixum. Vgl. Vlis p. 144, der nur einen Schreibfehler hat). — *Vae his, qui superstites .. non superstites*] οὐαὶ τοῖς καταλειφθεῖσι (den lebend Gebliebenen) καὶ πολλῷ πλέον οὐαὶ τοῖς μὴ καταλειφθεῖσι (den Verstorbenen). Ae giebt καταλειφθεῖσι mit Iis, qui existunt, Ar mit Iis, qui reliqui sunt. Ae hat das vorher unzeitig stehende alph negativum hier nicht, wie doch per se nothwendig (Vlis p. 144).

α) V. 17—18. *Was die nicht lebend Gebliebenen betrifft.* — *Qui enim .. non derelicti*] = Ar, Ae om als allzugleich mit dem Vorhergehenden. — *Tristes erant, inintelligentes*] ἐπένθουν, ἀγνοοῦντες. Ae: nam tristes sunt, cum non intelligant. Ar: eorum corda erant tristia, quia non intelligebant. Die beiden Nebenzeugen geben hier erst Licht über die Hauptsache. „Jene Gebundenen (oder Gestorbenen) kommen traurig, weil sie nicht die Zukunft erkannten", die nun durch dies Buch enthüllt ist. Vg (im Anfang neuen Verses obendrein): Intelligo nunc! Dies fordert allerdings den Aufruf: nun verstehe ich erst recht Nichts (Vlis p. 68). Sg: Intellige nūc, i. e. Intelligentes, und dies ist sicher nur Abkürzung von inintelligentes. Das ist ja wörtlich ἀγνοοῦντες, denn νοῶν ist ja solenn (Gl. p. 122) intelligens. Dass TE zu U sich zusammenzog, ist wohl selten, aber C ist = s und c. Vlis supponirt „quia non" intelligunt, und den Ausfall von Jenem. Ueber den Sinn kann kein Zweifel sein. — *Quae sunt reposita in novissimis diebus et non occurrerunt eis*] Ae (Ar): τὰ ἀποκείμενα ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις, μηδὲ φθάσαντα αὐτῶν. „Was in der Zukunft beschlossen liegt und ihnen vorangegangen war" (φθάνω, Gl. p. 178 occurro). Ae: quae ... nondum contigerunt eis. Ar erklärt: Was sein werde in den letzten Tagen, zu welchen sie nicht reichen sollten. Sg: et non occurram, Vg: et occurrent. Jenes am ist gewiss aus diesem ent. Lat fand also μηδὲ φθάσοντα.

β) V. 18—20. *Was die lebend Gebliebenen betrifft*, so fehlt es auch ihnen

diebus, et non occurrent [occurrerunt] eis. Sed et his, qui dere- 25
19 licti sunt, propter hoc vae: viderunt enim pericula magna et
necessitates [aerumnas] multas, sicut ostendunt somnia haec.
20 Attamen facilius est [praestat], periclitantem venire in hunc [hoc 26
tempus], quam pertransire sicut nubem a saeculo [per saeculum],
et non videre, quae contingunt in novissimo.
21 Et respondit ad me et dixit: et visionis interpretationem 27
22 dicam tibi, et de quibus locutus es, adaperiam tibi. Quoniam 28-

V. 19. ὅραματα L, ὅραμα Ae, Ar.

V. 20. εἰς τοῦτον τὸν χρόνον? εἰς τοῦτον L, Ae, Ar. — Ib. videre L (volare Ar), scire Ae.

V. 22. Ae, Ar + et de non superstitibus.

nicht an Weh, da sie die schrecklichen Dinge der letzten Zeit erlebten. Doch ist es immerhin vorzuziehen, unter aller Gefahr in diese Zeit zu kommen, als gleich einem Nebel dahinzuschwinden, ohne die Zukunft zu kennen.

V. 18. *Sed et his .. vae*] Sg (Vg om Vae vor Ve-nerunt, Vlis p. 68). Ar: „nam" futuris vae. Ae: Quod ad illos „qui sciunt, quod existunt et sciunt ea jam et propter hoc" vae illis. Aus (παραλ)ειφθεῖσι muss irgendwie εἰδόσι geworden sein, sogar duplicirt Vlis p. 144.

V. 19. *Viderunt pericula*] Sg, Ae: vident, Ar: videbunt, Vg: „Venerunt in" pericula. So gut das an sich klingt, so kann doch nur *Ved*erunt daran Schuld sein. — *Pericula .. et necessitates*] κινδύνους (turbationes Ar, dolores Ae, ὠδῖνας) καὶ ἀνάγκας (necessitates L, richtiger aerumnas, Vlis p. 13, res adversas Ar, cruciamenta Ae). — *Somnia haec*] Alle Visionen sind voll von Verkündigung schrecklicher Dinge. Ae: sicut vidi in „somnio hoc", Ar: ut apparuit „visione hac", Rec. II beachtete nicht, dass hier nur Einleitung zur Interpretation der neuen Vision ist, diese noch nicht beginnt.

V. 20. *Praestat*] ῥᾷόν ἐστι, wörtlich wohl Facilius est L, aber sinngemäss melius est Ae (Ar om). — *In hoc tempus*] Conjectur aus dem sinnlosen „in hunc", Lat und Ae: tamen melior est afflictio et transire (oder contingere) in hunc. Es kann nur bei εἰς τοῦτον ausgefallen sein, τὸν χρόνον (oder καιρόν), Vlis p. 68 (Ar om). — *Pertransire nubem per saeculum*] διαπερᾶν ὡς νέφος τοῦ αἰῶνος. Der Genit. ist abhängig von διαπερᾶν. Ihn rein vorfindend struirte Ar: similis nubi mundi (+ hujus), Ae: sicut nubes „ex" mundo. Lat giebt einzelnstehenden Gen. am liebsten mit A und De. *Et non videre, quae contingunt in novissimis*] Vg (Sg: contigerunt, aus missverstandenem contigunt). Ae: et non „scire", quae contingunt (+ iis) in novissimis. So scheint Lat ἰδεῖν, Ae εἰδέν(αι) zu bieten. Ar aber giebt den ganzen Satz höchst eigen: „Because punishment and affliction shall be „like the cloud of this world" which it can not fly (volare) from which is under it, so shall it be in the end of the days!" Sollte Volare auf ἵπτασθαι beruhen, und Lat einmal so frei sein, um ἐπίστασθαι (scire Ae) mit Videre zu übersetzen?

γ) V. 21 — 24. Scheint auch kaum ein Unterschied, ob man todt oder lebend zu dem Messias komme, so kann doch jeder Gerechte der Errettung aus den Gefahren der letzten Zeiten sicher sein.

V. 22. *De his, qui derelicti sunt* ..] Ar + et de his qui non derelicti sunt

23 de his dixisti, qui derelicti sunt, haec est interpretatio. Qui 30
adferet periculum illo tempore, ipse custodivit [custodibit eos], 31
qui in periculo inciderint: hi sunt, qui habent opera et fidem
24 ad [in] Fortissimum. Scito ergo, quoniam [quod] magis beatifi-
cati sunt, qui derelicti super eos qui mortui sunt.
25 Hae interpretationes visionis. Quia [Quod] vidisti virum 32
26 adscendentem de corde maris: ipse est, quem conservat Altis- 33

V. 23. οἴσεται L, Ar, εἴσεται Ae. Ib. αὐτός Lat, αὐτόν Ar, αὐτῷ Ae.

V. 25. αἵδε αἱ ἐξηγήσεις L, Ar, Ae, ἥδε ἐστιν ἡ ἐξήγησις.

V. 26. ὃς ἐλευθερώσῃ Ae, ὃς ἐλευθερώσει Lat, Ar. Ib. δι' αὐτοῦ Ar, δι' αὐτοῦ Lat, δι' αὐτόν Ae. Ib. καὶ αὐτός L, καὶ οὗτος Ae, Ar.

= Ae. Denn dessen Et (de his qui) „existent“ ist (ganz wie V. 16) zu corrigiren durch Zusatz des praef. negativum. So verführerisch der Zusatz ist, so secundär. Trost bedarf es nur für die Ueberlebenden.

V. 23. *Qui adferet .. inciderint hi sunt ..*] Sg: „Der Messias, der in jener Zeit des Endes (unter dem letzten Schwinglein des Adler-Regiments) grosse Gefahren bringen wird (adferet, οἴσεται) für Alle, indem er das Adlerreich in Feuer aufgehen lässt, er selbst (ipse, αὐτός) wird die in diese Gefahr Gekommenen zu schützen wissen (custodibit, τηρήσει), nämlich (hi sunt, οὗτοί εἰσιν = τοῦτ' ἔστι) die Gerechten (Israëliten), welche Werke der Gerechtigkeit haben und den Glauben an den Einen Gott.“ Vgl. Vlis p. 65. Vg: Qui *aufert* .. periculum .. *hic se* (statt ipse) .. custodi*vit*, qui incide*runt!* Ein Mysterium, aus Schreibfehlern und Missverstehen der alten Futurform Custodi*bit* (die auch Vlis in Custodiet berichtigen wollte). Ae: Eos, qui „videbunt“ afflictionem illo tempore, custodiet „sibimetipsi“ eos, quibus ista afflictio contigerit (om Hi sunt). Er fand ausser αυτω (statt αυτος) ein ὃς εἴσεται (statt ὃς οἴσεται), und fand danach Identität mit dem Schliesslichen „Eos, quibus .. contigerit“ (Vlis p. 145). Ar: Qui perferet (ὃς οἴσεται) difficultates hujus temporis „et“ custodibit „se ipsum“, ut non cadat: hi sunt. ... Vergebens wollte Ockley das Folgen eines plur. nach dem sing. entschuldigen. Ar hat οἴσεται missverstanden, so αὐτός zu αὐτόν gedeutet, und die Copula zugesetzt. Er bestätigt Sg völlig. — *Qui habent opera et fidem in Fortissimum*] Die gerechten Israëliten, „die sowohl Werke haben (Ae + gute, Ar + der Gerechtigkeit) als den Glauben an (ἐπί, Lat roh: Ad, Ae, Ar: in) den Allmächtigen.“ Ar erklärt richtig: die Thäter der Gerechtigkeit in Treue und Glauben an den Höchsten. *Fortissimum*] Ae, Ar: et Altissimum. Der Zusatz ist gegen den Sprachgebrauch des Buches, vielleicht nur aus einer zweiten Lesart.

b) V. 25—52. *Die Interpretation der Vision* folgt nunmehr, nach Lösung der Bedenken, als müsse des Messias Kommen für Alle verderblich werden.

I. V. 25—26. *Der Messias.* Der Mann, der aus der Tiefe (wohin Niemandes Auge dringen kann V. 52) hervorgeht, ist der überirdisch kommende Messias, den Gott lange Zeit aufbewahrt hat, um durch ihn seine Welt zu erretten, und er wird die Ueberlebenden regieren.

V. 25. *Hae interpretationes*] αἵδε αἱ ἐξηγήσεις, hier stehen (oder folgen) die Erklärungen des Einzelnen. Ae, Ar, Sing. + est.

simus multis temporibus, qui per semetipsum [eum] liberabit [libe-
27 ret] creaturam suam: et ipse disponet, qui derelicti sunt. Et 34
quoniam [quod] vidisti de ore ejus exire ut spiritum, et ignem
28 et tempestatem, et quoniam [quod] non tenebat frameam neque 35
vas bellicosum, corrupit enim [perdidit autem] impetus ejus multi-
tudinem [multitudinis], quae venerat expugnare eum: haec est
29 interpretatio. Ecce dies veniunt, quando incipiet Altissimus

V. 28. τὰς ὁρμὰς τούτου τοῦ πλήθους Lat (πλῆθος), τὸ πλῆθος τοῦτο, ὃ ὥρμησεν Ae, Ar.

V. 29. ἥξει ἔκστασις Ar, ἥξει ἐν ἐκστάσει Lat.

V. 26. *Qui per eum liberet*] ὃς (sc. Altissimus) δι' αὐτοῦ ἐλευθερώσῃ τὴν κτίσιν. Diese gut griechische Structur (ὃς finale cum conj.) ist von Lat, Ar nicht verstanden; ἐλευθερώσῃ ist zu ..ρώσει verlesen, wonach bei Lat weitere Verkehrung folgte. Er las δι' αὐτοῦ (statt δι' αὑτοῦ), ὃς auf den Messias (statt auf den Höchsten) deutend. (Vlis p. 69 konnte danach christliche Interpretation wittern, als solle hier der Messias „durchsichselbst" d. h. durch seinen Tod erlösen. Er irrte nur über die Lesung von αὐτοῦ.) Ar bietet das Richtigere: hic est ille, quem servabit Alt. longo tempore, per quem ipse (Alt.) liberaturus est (ἐλευθερώσει) creaturam. Ae: Ipse est, quem conservavit Alt. multis temporibus, ut redimat „sibi" (δι' αὑτόν?) mundum. — *Et ipse disponet superstites*] καὶ αὐτός (und Er Lat, καὶ οὗτος Ae, Ar) διαθήσει (Gl. p. 234 disponet L, ordinabit Ae, judicabit Ar) τοὺς καταλειφθέντας. „Er wird die erretteten Gerechten regieren" in der messianischen Zeit von 400 Jahren.

II. V. 27—38. *Die Waffen und der letzte Sieg des Erretters.* Die Waffe des von Gott gesendeten Erretters ist das Wort, aber ein zerschmetternd wirkendes, gleich zerreissendem Sturm und verheerendem Feuer, dem die (nach dem Sturz des Adlerreiches) aus der gegenseitigen Verfeindung Israëls sich vereinigende letzte Heidenmenge erliegt.

V. 27. *Et quod .., et quod .., perdidit autem impetus ejus multitudinis, quae venerat ..*] „Und was das betrifft, dass du gesehen hast aus seinem Munde hervorgehen Etwas wie einen Hauch und Feuer und Sturm, und dass er kein Schwert und keine Kriegswaffe trägt, aber doch vernichtete (ἔφθειρε δὲ) die Angriffe der Menge (τοῦ πλήθους τούτου), welche gekommen war, ihn zu bezwingen, so ist das die Deutung." Lat fand die beiden Fehler δή (enim) statt δέ, und πληθος statt πληθους, und gab ἔφθειρε falsch durch Corrupit, ohne einen Gedanken an die Verbindung. Ae: Et illud, quod vidisti de ore ejus exire ..., et illud, quod non levavit gladium ..., „et quod interfecit istam multitudinem, quae insurrexerat in eum et venerat, ut interficeret eum" haec est interpretatio. Ar: Et vidisti ... et quod ... „et quod destruxit populum, qui venit, bellum facere in eum, haec est int.... Rec. II hatte also diese eigene Recension: ἔφθειρε δὲ τὸ πλῆθος, ὃ ὥρμησεν ἐπ' αὐτὸν καὶ ἦλθεν ἐκπολεμῶσαι αὐτόν, statt Lat: ἔφθειρε δὲ τὰς ὁρμὰς τοῦ πλήθους, ὃ... — *Ut spiritum, ignem, tempestatem*] = Ar (Wind, Feuer, Sturm). Ae repetirte die Worte der Vision: Ignem, flammam, prunas sicut turbinem. „Das, was aus seinem Munde ging war Etwas wie ein Hauch, und zwar Feuer und Sturm zugleich ähnlich."

V. 29. *Quando*] = Ar, Ae: quod, ὅτι statt ὅτε.

30 liberare eos, qui super terram sunt: et veniet in excessu [veniet
31 excessus] mentis super eos, qui inhabitant terram, et alii alios 36
cogitabunt debellare, civitas civitatem, et locus locum, et gens
32 adversus gentem, et regnum adversus regnum. Et erit, cum 37
fient haec, et contingent signa, quae ante ostendi tibi: et tunc
revelabitur filius meus, quem vidisti ut virum adscendentem
33 [de corde maris]. Et erit, quando audierint omnes gentes 38
vocem ejus: et derelinquet unusquisque in regione sua bellum
34 suum, quod habent ad alterutrum, et colligetur in unum mul-
titudo innumerabilis, sicut [vidisti] volentes venire et expug-
35 nare eum. Ipse autem stabit super cacumen montis Sion: 39
36 Sion autem veniet et ostendetur omnibus parata et aedificata, 40

V. 32. Ae om »Filius meus«, Vg om »De corde maris.«
V. 34. εἶδες ἐθέλοντας Ae, Ar, ἐθέλοντας Lat.

V. 30. *Et veniet excessus mentis* ..] ἥξει ἔκστασις τοῦ νοῦ ἐπὶ.. Ar: Et veniet stupor et excessus mentis super terram (Ae hat dies durch eine bei ihm noch ersichtliche Irrung Vlis p. 145 ausgelassen). Lat fand ἥξειει ἔκστασις oder ἥξει ἐν ἐκστάσι, und gab blind wieder „In excessu“ mentis, so unsinnig es ist.

V. 31. *Alii alios debellare* ..] = Ae (der nur Interficere gebraucht, und dann die praep. Cum) = Ar (der nur zu Anfang frei hat: Et cogitabunt bellare).

V. 32. *Et tunc revelabitur* ..] καί, ו Bezeichnung des Nachsatzes. Ar, Ae: Tunc Revelabitur. — *Filius meus*] Ar: my son. Ae om (mit Absicht, wie sich weiterhin ergiebt). — *Quem .. de corde maris*] Ar: as a man adscending from the midst of the sea (wie Ockley de corde maris überall wiedergiebt), Ae: revelabitur „ille vir“, quem vidisti adscendentem „de mari“ (denn so sagt er auch da, wo Lat & Ar De corde maris haben). — *Vg om:* de corde maris, mit gleicher Absicht, als Aeth das Frühere. Liess Vg Filius meus stehen, so widersprach dies zu sehr dem Leben Jesu. Liess Ae: „de mari“ stehen, so durfte dieser „Mann“ nicht der Sohn Gottes (also J. Chr.) sein. Ar dachte daran so wenig als Vlis, der statt „Filius meus“ das Ille des Aeth setzen möchte. „Es werde erst V. 41 ausdrücklich gesagt, wer jener Mann sei.“ Nur gelegentlich repetirt wird da, was gerade in dieser Interpretation „über den Mann und sein Thun“ stehen musste. Unzweifelhaft haben erst katholische Hände „de corde maris“ beseitigt. Interpres Lat selbst hat nirgends reflectirt.

V. 33. *In regione sua bellum* ..] = Ae (nur mit plural: derelinquent .. bella). Ae hatte eigene Lesart: unusquisque derelinquet „quod dicit“ (laid aside his saying) et bellum, quod habent ad alterutrum, etwa τὸν λόγον (st. τόπῳ) αὐτοῦ.

V. 34. *Sicut*] In Vers. Ae recte additur *Vidisti.* Vlis p. 69. Auch vom Ar. Bei Lat selbst kann es nicht fehlen, da durchgängig auf die „Vision“ zurückgesehen wird V. 32. 36—38. Εἶδες fiel bei Lat vor ἐθέλοντας aus. — *Colligentes .. in eam*] = Ae. Ar om Venire, daher: Colligebantur in unum, haec est .. multitudo, uti vidisti, et(!) volebat eum expugnare.

V. 35. = Ae, Ar + sanctae zu Sion.

V. 36. = Ar, der diesmal auch γλύφεσθαι, sculpi wiedergab oder fand (cut

37 sicut vidisti montem sculpi sine manibus. Ipse autem filius
meus arguet, quae adinvenerunt gentes: impietates eorum,
has [hae sunt] quae tempestati adpropiaverunt. Et improperavit 41
[improperabit] coram iis mala cogitamenta eorum: et crucia-
menta, quibus incipient cruciari, quae assimilatae sunt [haec sunt
38 assimilata] flammae. Et perdet eos sine labore per legem [pla- 42
gam], quae igni assimilata est.

V. 37 f. αὗταί εἰσιν Ae (Ar), Lat: αἵ εἰσιν. Ib. ἃ ἠπιτήδευσαν L, Ar, om Ae. Ib. ἐπιπλήξει L, Ar, ἐπιπλήσει Ae. Ib. καὶ φθερεῖ L, Ae, καὶ οὐ φθερεῖ Ar.

a stone). Ae =, nur + exire et vor Formari (γλύφεσθαι) und + hominum zu Manibus.

V. 37—38. *Ipse autem .. assimilata est*] Sg. Die in Vg ganz räthselhafte, bei Ae & Ar kaum verständliche Stelle ist hiernach völlig klar; nur ist aus „hæ s̄" (hae sunt) Has, aus .. abit ein .. avit geworden, aus Plagam ein Legem. Im Gr war nur αὗταί εἰσιν zu αἵ εἰσιν verkürzt. Αὐτὸς δὲ ὁ υἱός μου ἐλέγξει ἃ ἠπιτήδευσαν τὰ ἔθνη (quae adinvenerunt, Gl. p. 192, d. h. er wird zur Strafe ziehen, was die Heiden ausgesonnen haben)· αἱ ἀσέβειαι αὐτῶν αὗταί εἰσι τῷ χειμῶνι πλησιάσασαι (impietates eorum, also earum sc. gentium, hae sunt, quae tempestati appropiaverunt, d. h. diese ihre Gottlosigkeiten sind gleich jenem Sturm). Καὶ ἐπιπλήξει ἐνώπιον αὐτῶν τὰ κακὰ φρονήματα αὐτῶν (d. h. und er wird ihnen vorhalten, improperabit = vituperabit, infulciet sagte Lat früher, ihr schlechtes Sinnen, τὰ παραφρονήματα sagte der Verfasser früher). Καὶ αἱ βάσανοι, αἷς μέλλουσι βασανίζεσθαι, αὗται εἰσὶν ἀπεικασθεῖσαι τῇ φλογί (Lat fand ..ζεσθαι αἵ εἰσιν. Daher *quae* assimilat*ae* sunt, statt Haec sunt assimilata, nach cruciamenta). Καὶ ὀλέσει αὐτοὺς ἀπόνως διὰ θραύσεως (LXX = πληγῆς, per plagam, Vulg. per legem), ἥ ἐστιν ἀπεικασθεῖσα τῷ πυρί. „Ein Sturm und Flamme und Feuer gingen aus des Richters Munde. Das Erste bezeichnet die zahllose Menge von Gottlosigkeiten der Heiden, die sein Wort ihnen vorhält. Die Flamme und das Feuer bezeichnen die brennende Strafe und das Verderben, dem brennenden und verheerenden Feuer ähnlich, womit jener Richter-Mund sie treffen wird." *Vg* ist durch Nichtverstehen der Lingua volgata, geschweige des Griechischen sehr *geheimnissvoll* geworden, gar nach der Versabtheilung: Arguet, quae adinvenerunt gentes, impietates eorum has (!) quae tempestati appropinquaverunt (!) propter (! aus dem nicht mehr verstandenen Improperabit) mala cogitamenta eorum, et cruciamenta quibus incipient cruciari. Quae (! statt cruciari, quae) sunt assimilatae (!) flammae, et (! statt Et) perdet... Die Dreiheit ist völlig verwischt, die „Interpretatio" das Gegentheil geworden. *Ae* ist freier, bestätigt aber alles Wesentliche bei Sg: Ille est igitur is filius, qui arguet gentes (om ἃ ἐπιτήδευσαν) ob impietates eorum, quae existunt, sicut turbo (= ἀσεβείας αὐτῶν, αὗται εἰσιν .. τῷ χειμῶνοι πλησιάσασαι). Et cumulabit (ἐπιπλήσει statt ἐπιπλήξει wie früher) coram eis mala opera (ποιήματα statt νοήματα), et judicabit eos cum magno (judicio) quo judicabuntur, qui existunt (! καὶ αἱ βάσανοι, αἷς μέλλουσι βασανίζεσθαι, αὗταί εἰσιν) sicut flamma ignis. Et perdet eos sine labore „cum eorum peccatis" (i. e. διὰ τῆς θραύσεως, was auch das Zerbrechen, confractio, heisst, also „Verbrechen" zu heissen schien) qui existunt sicut pruinae ignis

39 Et quoniam [quod] vidisti colligentem ad se aliam multitu-
40 dinem pacificam: hae sunt X tribus quae captivae factae sunt
de terra sua in diebus Oseae regis, quem captivum duxit Sal-
manasar, rex Assyriorum et transtulit eos trans flumen, et 43

V. 39. φῦλαι ι′ L, φῦλαι θ′ Ae, φῦλαι θ′ καὶ ἡμίσεια Ar.

V. 40. Oseae L, Sisaram Ar, om Ae. Ib. Salmanasar L, Samnasor Ae, Asmona Ar. Ib. ἐν γῇ ἄλλῃ Lat (Ar), καί γε ἄλλῃ Ae.

(αἵ εἰσιν εἰκασθεῖσαι τῷ πυρί). Der Unterschied liegt also nur im Angegebenen. *Ar* ganz frei, aber doch wichtig: 1) Et quod filius meus reprobabit (ἐλέγξει) hanc gentem (τὰ ἔθνη) ob impietatem et mala opera (ἃ ἠπιτήδευσαν .. ἀσέβειαι ..). 2) Et ponit eos ante eum (ἐνώπιον αὐτῶν) ad eos reprobandos, et jaciet eos in judicium et poenam (καὶ αἱ βάσανοι ..) quo iudicabuntur (αἷς μέλλουσι βασανίζεσθαι) in orcum (in hell) ad eorum destructionem (d. h. gleich Feuerflammen). 3) „Neque“ prehendet poenas, nam ignis erat coram eo. Woher sein καὶ οὐ (neither) statt καὶ kommt, mag unklar bleiben; er bestätigt aber „poenam“ i. e. plagam (θραῦσιν), was Ae auf Verbrechen deutete. (Vlis p. 69 begann den Sg auch hierbei zu würdigen, aber künstelt vergebens, um Lat und Ae zu uniformiren. Nur berichtigte er Laurence p. 145 wenigstens in Einem.)

III. V. 39—50. *Die Wiederbringung Israëls. Es ist ganz Israël, also auch die in die Ferne exilirten Stämme, die vom Erretter aus der Ferne in die heilige Heimath zurückgeführt und mit dem übrigen Gottesvolke selig werden.*

V. 39. = Ar εἰρηνοποιῶν, et fecit illos amicos) = Ae (ὅτι wie früher: illud quod).

V. 40. *Decem tribus*] ι′ φῦλαι. Die zehn Stämme, die nach Assyrien exilirt waren, 2 Kön. 17. Die II. Rec. hatte θ′ φῦλαι, Ae: novem, Ar: novem et dimidia (nine tribes and an half). Dan scheint frühzeitig verschwunden, 1 Chron. 4—7. Apoc. Joh. 7, 4—8 wird dieser Stamm nicht erwähnt (Lücke p. 180). Schon der Segen Jakobs (1 Mos. 49) kennt ihn nicht (dagegen der zweite Segen Jakobs 5 Mos. 33, 22). Ist dies Nichtmitzählen gelehrte, vielleicht christliche Berechnung, so ist es noch gelehrter, mit Ar $9^1/_2$ zu zählen, nämlich nur einen halben Stamm Josephs, blos Ephraim (Lücke p. 181), oder so, dass man Juda, Simeon und Benjamin halb zum Reiche Juda rechnete (Ewald, Geschichte des Volkes Israël III, 410. Gutschmid p. 74). Mag es auch an sich einladend sein, das Novem des Ae (gleich Vlis p. 70 u. A.) vorzuziehen, so erinnert doch Lücke mit Recht: sollte die Lesart des Ae und Ar nicht zu gelehrt sein, um in dieser apokalyptischen Darstellung ächt zu sein? Nach unserem textkritischen Befund ist die Rec. II auch hierbei die secundäre. — *In diebus Oseae .. Salmanasar, rex Assyriorum*] Vg ed. Sab., ed. Fabr. (Ed. Venet. Josiae). Ae: in diebus (om cetera) Samnasor, regis Assyriae, qui eas captivas duxit in regnum suum. Ar: in diebus „Sisaram“, ii, quos Salmanasar „Asmouna“ captivos duxit. „Asmona erat rex Syriae, et vocatus est rex Mausal.“ Gutschmid will hieraus eine Schreibart „Asmanasor“ machen, die zwischen Salmanasar und dem Ennamasar des Buches Tobi, d. h. des griech. Vulgär-Textes (vgl. Fritzsche I. S. 23) stehe. Mehr als Mögliches ergiebt sich dabei nicht, denn im Ar kann ebenso einfach durch ein L und sehr geringes Zeichenverändern „Salmanasar“ werden, und „rex Syriae“ ist nur Variante von rex Assyriae nach der herkömmlichen Verwechslung (vgl. m. Hdb. I, 1. S. 141). Mausal wird Mosul (Mauzar, Mauzil),

41 translati sunt in terram aliam. Ipsi autem sibi dederunt [cepe- 43
runt] consilium hoc, ut derelinquerent multitudinem gentium,
et proficiscerentur in ulteriorem regionem, ubi nunquam habi-
42 tavit genus humanum, vel [ut] ibi observarent legitima sua, quae
43 non fuerant servantes in regione sua. Per introïtus autem 44
44 angustos fluminis Euphraten introiverunt. Fecit enim eis tunc 45
45 Altissimus signa, et statuit venas fluminis, usquequo transirent. 46

V. 41. τὸ πλῆθος τῶν ἐθνῶν L (Ar), τὸ γένος τοῦ ἔθνους Ae.
V. 43. ποταμοῦ om Ae, Ar.
V. 45. παρὰ δὲ Ae, Ar, παρὰ δὴ Lat. Ib. Arzareth L, Acsarari Ar, Azaph Ae.

die neue Hauptstadt Assyriens, sein, wonach der arabische Uebersetzer nicht vor 636 n. Chr. gelebt haben kann (vgl. C. Ritter, Asien XI. S. 176). „Asmona" allein ist von Ennemasar zu weit entfernt, und wohl Depravation von Salman (L kann vor Elif leicht abfällig werden) nach Abfall des Assar. — *Trans flumen*] Eufratem. Die spätere Sage erklärte „trans mare", so Ar: „beyond the sea", was später direct auf America sich bezog. Vgl. Wolf, Bibl. Hist. Hebr. I. p. 123. 783. Fabric. p. 285. Corrodi, Chiliasmus I, 231 ff. Lücke p. 181. — *In terram aliam*] Ae: et alibi fuerunt, καί γε ἄλλῃ, vielleicht statt ἐν γῇ ἄλλῃ. Vlis p. 146. Ar: „et omnes eorum erant dispersi in terra ea, invenientes quod" oder „ut per se solos essent" (dies ist ungefähr der Sinn des hier, nach Ockley corrupten Ms.).

V. 41. *Sibi dederunt consilium* ..] συνεβουλεύσαντο τοῦτο (Gl. p. 220 consilium quaero, συμβουλεύομαι), wobei Sibi Ausdruck des mediums ist. Ae: consilium „eduxerunt", aber Ae: consultaverunt inter se concordantes (συνβουλ...) — *Ut derelinquerent .. gentium*] ὡς ἀπιλίποιεν τὸ πλῆθος τῶν ἐθνῶν, Ar: ut non diutius versarentur inter gentes. Ae: ut derelinquerent „stirpem populi sui" τὸ γένος τοῦ ἔθνους, „αὐτῶν autem facile addi potuit ab aliquo, qui e voce γένος conjecerit, h. l. sermonem esse de stirpe gentis Israëliticae," Vlis p. 146.

V. 42. *Ut ibi*] Ae: Ut, Ar: ut sic. Vg: *Vel* ibi, Sg: *Vel ut* ibi. „*Vel* ex depravatione sequentis UT, quae causa fuit, ut haec vox in edito textu Latino desit; in Ms. Sg autem tam vera quam depravata lectio occurrit." Vlis p. 70.

V. 43. *Fluminis Eufratem*] Jede Correctur, sei es Eufratis oder Flumen, ist misslich. Ar, Ae om ποταμοῦ. „Sie traten ein in den Eufrat, da wo der Fluss schmal ist oder schmale Pässe bietet"; aber selbst dabei musste noch ein Wunder helfen. Ar: „Und der Platz, zu dem sie gingen, war ein enger, kreuzend den Eufrat." — *Statuit venas* ..] = Ae. Ar hat ein eigenes Wunder: „er liess rinnendes Wasser vor ihnen fliessen von dem Meere her, und dies rinnende Wasser ward zum Ackerbau für das Land, nachdem sie gingen"?

V. 45. *Ad*] Ar (Ae durch blossen Fehler Regio, im nom.). Das „Per" des Lat ist unhaltbar (Vlis p. 70), und kann nur auf παρά beruhen, was beides heisst. — *Autem*] Ae, Ar: Et, δέ. Lat: δή, enim, nam. *Arzareth*] Tc. Ae: Azaph, Ar: Acsarari Kararawin. Beides scheint auf demselben 'Αρζαράθ zu beruhen, und dies auf ארץ ארח, Land des Arat oder Ararat, Nord-Armenien. Kararawin bedeutet wohl nur der „Karawanen." Die Vermuthungen Gutschmid's p. 75 sind sehr unsicher. „Aq-sarari" heisse auf türkisch „das weisse Schloss." Die

Per [Ad] eam enim [autem] regionem erat via, multa itineris,
anni unius et dimidii: nam [autem] regio illa vocatur Arzareth. 47
46 Tunc inhabitaverunt ibi usque in novissimo tempore [novissimum 48
47 tempus]. Et nunc [iterum] cum coeperint venire, iterum Altis- 49
simus statuet venas fluminis, ut possint transire. Propter haec 50
vidisti multitudinem collectam in pace.
48 Sed et qui derelicti [superstites] sunt de populo tuo: hi
49 sunt, qui inveniuntur intra terminum meum [fines meos]. Factum 51

V. 47 f. Ae lacuna. Ib. ἐντὸς τῶν ὁρίων μου Ae, ἐντὸς τοῦ ὁρίου μου L, ἐν τῷ ὄρει μου Ae.

unter Kaiser Theophilus 829—842 erbaute Stadt der Chazaren hiess Sarkel, d. h. nach Const. Porph. De adm. imp. 42. p. 177 Asprum Hospitium, d. h. weisses Schloss. Der Chazaren-Khan Bulan war c. 740 n. Chr. Jude geworden, und seine Nachkommen blieben es bis auf den Sturz des Reiches im 10. Jahrhundert. Daher habe man im Chazaren-Reich das grosse Judenland gefunden. Sollte die arab. Uebersetzung *so* spät sein, dass Türkisch eindringen konnte? Wie viel einfacher erklärt sich Acsarar aus ΑΓΖΑΡΑΤ. Bei „Azaph" soll an Asow gedacht werden, „vielleicht" in der Nähe von Sarkel, freilich „wenn" die äthiop. Uebersetzung in's 10. Jahrhundert reiche. Aber wie leicht konnte ρ vor Ζ ausfallen, wie einfach wird Φ aus Θ (ph aus th), gar im Aethiopischen selbst. Endlich sei „Arsareth" in dem Ἀρσάρατα des Ptolem. V, 13, 11 im Osten von Gross-Armenien zu suchen, wo laut Moses von Chosroene der älteste Judensitz Armeniens war. So denkbar dies ist, so unterstützt es meine Vermuthung, dass Ἀρζαράθ das „Land des Arat" bezeichne oder des Ararat, da ja dies nur heisst „der grosse Arat" (d. h. der grosse Berg). Bretschneider wollte ארץ רעע „Land des Schreckens", der Form wie dem Sinn nach unzutreffend. Vg: Arsareth.

V. 46. *Usque in ..*] ἕως εἰς τὸν ἔσχατον καιρόν. (Nur aus dieser späten Redeweise ἕως εἰς statt ἕως c. gen. ist in tempore zu erklären.) Ae, Ar usque ad.

V. 47. *Coeperint venire*] ὅταν μέλλωσιν ἔρχεσθαι, Ae: cum redituri sunt, Ar: cum volent redire (μέλλειν missverstehend). — *Iterum*] Zweimal, auch im Ae. (Ar om Beides.) Ein Fehler der ältesten Abschreiber oder des Verf. — *Venas fluminis*] = Ae, Ar: fontes aquae, quae ad mare patet oder pertinet. Freilich giebt Ockley auch sonst „sea" (mare), wo flumen unzweifelhaft ist: „Wasser" = Fluss und See. Dieselbe Vorstellung, dass der Euphrat durch ein Wunder austrockne in der Parusie, um darüberhin Wohnende herüberzulassen, Apoc. Joh. 9, 14. — *Collectam*] Sg, Ae (se conferre), Ar. Vg om durch Versehen.

V. 47—48. *In pace .. qui*] = Ar. Ae lässt diese Zeile aus, in Folge dieser lacuna wurde „Et" vor inveniuntur gesetzt. Vlis p. 147.

V. 48. *Terminum meum*] ἐντὸς τοῦ ὁρίου μου, Ae: in finibus meis + beatis, Ar wieder: in monte meae sanctitatis. Diese freie Aenderung des ὁρίον in ὄρος kehrt bei Ar auch da wieder, wo der plur. ὁρία stand (XII, 34); sie kann also nicht hindern, das Nothwendige nach Ae, nämlich τῶν ὁρίων μου herzustellen.

V. 49. *Proteget, qui ..*] Sg, Tc: σκεπάσει τὸν περιγενόμενον (qui „superaverit") λαόν, den Theil Israëls, der am Leben sein wird. Ar: pugnabo pro populo (om περιγενόμενον), und mit der in diesem Vers von ihm (irrig) beliebten ersten Person. Der Messias wird das thun, so spricht der Höchste. Vg: proteget „eos"

erit ergo, quando incipiet perdere multitudinem earum, quae
collectae sunt gentes, proteget, qui superaverit [superfuerit],
50 populum. Et tunc ostendet eis multa plurima [multo plura] por- 52
tenta.
51 Et dixi ego: [o] dominator Domine! Hoc mihi ostende, 53
52 propterquod vidi virum adscendentem de corde maris? Et 54
dixit mihi: sicut non potes [potest] scrutinare vel scire quis,
quid sit in profundo maris: sic non poterit quisque [quis, qui]
super terram, videre filium meum, vel eos qui cum eo sunt, 55
53 nisi in tempore diei [ejus]. Haec est interpretatio somnii, 56

V. 50. πολὺ πλείονα L, Ar, om Ae.

qui superaverunt populum, nur aus Missverstehen des „superare", i. e. aus Nichtkennen des Griechischen. — Ae hat zwar nach der Lesart des Ms.: tunc fortiores erunt illis qui superfuerunt populis, aber nur durch Irrung und Eindringen eines v. (Vlis p. 147) statt proteget eos oder vielmehr eum qui...

V. 50. *Multo plura*] πολὺ πλείονα (Gl. p. 297 = plurima), weit mehr noch als in Betreff des Eufrat V. 46. Vlis will entweder Multa oder Plurima der Vg streichen, während doch für sich keines von Beidem treffenden Sinn hätte. Mul*ta* wurde geschrieben, weil man Plurima nicht als comparativ, d. h. nicht als Glosse von πλείονα verstand. Ar: valde magna, Ae blos: Portenta (+ ejus).

V. 51. 52. *Nach dem Wesen des Messias selbst kann nicht gefragt werden, dies ist so unergründlich als die Tiefe des Meeres; daher die Vergleichung oder das Bild: er gehe daraus hervor.*

V. 52. *Non potest .. quis*] Sg: οὐ .. τις. Ae: nemo potest, Ar: non aliquis potest. Sg sah quis nicht sogleich und dachte an zweite Person: potes. Diesen Fehler führte Vg durch: Sicut non potes „haec vel" scrutari (die alte Form scrutinare war noch Vlis p. 71 unverständlich, trotz scrutinium, = investigare Ae) „vel" scire (om quis). — *Quid sit*] Sg. Ar (entsprechend dem Einen, Messias), Ae und Vg denken an die verschiedenen Dinge im Meere: quae sunt. — *Quisque super* ..] ὅςτις ἐπὶ τῆς γῆς sc. ἐστιν. Lat giebt ὅςτις durch quisque allzuwörtlich (wie Vis III, 9, 19), Ar: non aliquis in terra, Ae: nemo ex iis, qui sunt in terra. — *Videre filium meum*] = Ar: videre mysterium filii mei, Ae: scire filium meum (er fand wohl εἰδέναι statt ἰδεῖν), jedenfalls mit Unrecht. „Uti nemo scire potest, quid in corde maris (quia in id visus hominis non penetrat), sic nemo poterit videre eum, qui ante ultimum demum judicium veniet in terram. Vlis p. 147. — *Eos, qui cum eo sunt*] Henoch, Mose, Elias, Sibyll. 2, 242. Marc. 9, 4 ff. par. — *In tempore diei ejus*] Ar: in tempore dierum ejus (unnöthig der Plural), Ae: nisi cum tempus et dies ejus venerit. Dies unentbehrliche Ejus ist nach Ei und am Ende des Verses in Vg ausgefallen.

C. V. 53 — 56. *Schluss der Vision. Freilich ist diese Enthüllung über das Thun des Messias noch nicht erhört worden; aber auch nur ein Mann Gottes wie Esra, der allein Gott dient, sein Gesetz erforscht und Weisheit sucht, ist würdig dergleichen zu erlangen.*

V. 53. *Et propterquod .. hoc solus?*] Sg, so ist zu interpungiren, so zu verstehen: καὶ διὰ τί (propter quod auch in der Frage V. 51, richtiger also propter

quod vidisti. Et propterquod illuminatus es hic [hoc] solus?
54 Derelequisti enim tuam [tua] et circa meam [mea] vacasti, legem
55 et [et legem] quaesivisti: vitam enim tuam disposuisti in sapientia
56 [sapientiam], et sensum tuum [tuam] vocasti matrem. Et propter
hoc ostendi tibi [haec, nam tua] merces apud Altissimum.
Erit enim [autem] post alios III dies, [et] ad te alia loquar, et
exponam tibi gravia et mirabilia.

V. 56. ταῦτα, ὅτι σου om L. Ib. ἔσται δὲ Ae, Ar, ἔσται δή Ae. Ib. ἄλλας γ' L, Ar, ὀλίγας Ae.

quid?) ἐφωτίσθης τοῦτο (hoc i. e. de hac re) μόνος; Der Verf. stellt diese Frage im Sinne seiner Leser selbst. Die Frageform stiess aber an, da der Höchste redet. Vg vereinigte daher „somnium *quod* vidisti *et* propter quod..." Hiernach musste Hoc entweder fallen oder doch auf Solus bezogen werden, also: „hic" = tu quidem solus. (Vlis p. 71 wollte Hoc lesen, aber „somnio" verstehen, dann hiesse es De hoc; es ist acc. graec.) Ar: Propter quod lumen est factum tibi, ut solus *hoc* intelligere possis (om Et und die Frage), Ae: Et propter „hoc ostendi" (haec) soli tibi. Dies ist sicher unrichtig, da dies ganz so bei Ae V. 60 erst folgt.

V. 54. *Derelequisti enim tua .. et legem quaesivisti*] = Ar (+ solius zu tua, + meam zu legem), Ae: negotia tua et secutus es negotia mea, et legem meam quaesivisti. Vlis p. 71 wollte auch Et legem meam im Lat lesen, aber die Umstellung des Et, wodurch alles Frühere zu legem struirt wurde (tuam .. meam), ist wohl nur durch das nackt dastehende Legem veranlasst: καὶ τὸν νόμον ἐζήτησας ist deutlich genug, es wird damit gesagt, wie Esra um Gottes Sachen sich bemüht habe, nämlich als Gesetz-Erforscher.

V. 55. *Disposuisti in sapientiam*] διέθηκας εἰς σοφίαν, dein Leben hast du dazu bestimmt, weise zu werden. Ae: vitam ... ad intelligendam disposuisti, Ar weniger treffend: du hast dein Leben geleitet „mit" Weisheit. — *Sensum tuam vocasti matrem*] Vg Anglic. (bei Ockley p. 121), τὸν νοῦν σου ἐκάλεσας τὴν μητέρα. Ae: et intelligentiam matrem tuam fecisti, Ar erklärt unrichtig: und hast gesucht zu lernen und Erkenntniss zu dir eingeladen (ἐκάλεσας). „Weisheit liebtest du, wie das Kind seine Mutter." Die seltene Stellung Tuam vocasti matrem zog das poss. zu Sensum (Vlis p. 71), in der herkömmlichen Vg: Tuum.

V. 56. *Ostendi tibi haec, tua enim merces*] Ae = Ar: ob hanc rationem docui te haec omnia, nam merces non perit apud Altissimum. Da alle Vg diese Lücke „haec nam tua" bietet, so scheint sie dem Gr des Lat anzugehören: σοι (ταῦτα· ὅτι σου) ὁ μισθός, es wurde σοι mit σου verwechselt, so zu ὁ μισθός übergegangen. Dennoch hat man Sinn gesucht. — *Erit autem*] ἔσται δέ (Lat δή enim), Ar: et, Ae: age igitur. — *Post alios III dies*] = Ar (om alios), Ae: post paucos dies, μετὰ ὀλίγας statt ἄλλας γ' ἡμέρας. Das γ war versetzt: ἀλλγας. Es ist nicht Ae's Weise, Zahlbestimmungen zu übergehen. — *Fiet .. et ad te alia loquar*] Ae: Fiet ut (καὶ) iterum (ἄλλο) tibi narrem. Ar: Tibi loquar de aliis rebus. — *Gravia et mirabilia*] Ae, Ar om gravia.

Visio Septima.

Vg XIII, 57 — XIV, 47. Ar XIII, 57 — XIV, 50. Ae XIII, 63 — XIV, 55.

57 Et profectus sum et transii in [per] campum, multum 63
58 glorificans et laudans Altissimum de mirabilibus, quae per 64
tempus faciebat [facit], et quoniam gubernat tempus, et quae
sunt in temporibus illata. Et sedi ibi III diebus.
XIV Et factum est IIIa die [post IIIā diē], et ego sedebam sub XIV

V. 57. ποιεῖ Ae, Ar, ἐποίει Lat. Ib. ὅτι L? ὡς Ae, Ar. Ib. αὐτὸν Lat? τὸν χρόνον Ae, Ar.

Die siebente und letzte Vision. c. XIII—XIV. *Die Vollendung des Werkes des grossen Schriftgelehrten.* Sie besteht darin, dass er einerseits die h. Schriften des Gottesvolkes, von Gott begeistet, neu zu schreiben, anderseits Geheimschriften zuzufügen hat, darunter dies Buch mit seiner Adler-Vision selber, wonach der Esra-Geist aufgenommen wird in die Gemeinschaft Derer, die um den himmlischen Messias sind, um dereinst die Erfüllung zu sehen.

V. 57. 58. Zur *Vorbereitung* dient der Preiss Gottes über alle Wunder, die er gethan, der Weltregierer.

V. 57. *Transii per campum*] Ae: διεπέρασα ἀνὰ τὸ πεδίον. Ar & Lat verstanden unrichtig in campum. Er war ja darin. Nur steht er jetzt, nach jener geweihten Nacht, beseligt auf und durchwandelt (transit) das heil. Gefild voll Lobpreissung, worauf er die letzte Offenbarung still (sedens) erwartet. Ar + illum, in quo herbae erant. — *Per tempus*] κατὰ καιρόν. Richtig also erklärt Ae: singulis temporibus, Ar: quovis tempore. „Immer zur rechten Zeit.“ — *Facit*] Ae, Ar: das Richtige bei κατὰ καιρόν. Lat fand den Schreibfehler (ε)ποιει.

V. 58. *Et quoniam*] Rec. II καὶ ὡς (statt ὅτι). Ar: et quomodo, Ae: perinde ut, besser aber unnöthig. — *Gubernat ipsum* ..] Vg: αὐτὸν sc. τὸν καιρόν, er bestimmt jeden Zeitpunkt, waltet darüber, dass immer der rechte Zeitpunkt eintritt, wie über alles zu jeder Zeit Geschehende. Ae & Ar ergänzen nicht übel χρόνον. Ae: Sicuti disponit annos (i. e. tempus) et id quod fit in annis, Ar: Et quomodo disposuit tempora (+ et aetates praeteritas), et quod erat in temporibus. Tc: gubernat *tempus:* τὸν χρόνον, unterschieden von (κατὰ) καιρόν.

I. XIV, 1—16. *Der göttliche Auftrag und die ergänzende Bitte.*

a) V. 1—9. Gott selbst beauftragt den mit Offenbarung begnadigten Gesetzeslehrer als Nachfolger des Gesetzgebers, darauf bedacht zu sein, die ihm, wie einst Mose, gewordene Geheimlehre zu bewahren und Würdigen zu überliefern, da er der Sinnenwelt entrückt werden soll.

V. 1. *Et .. post IIIam diem*] Ae = Ar, et quum IVus dies veniret. Καὶ ἐγένετο μετὰ τὴν γ' ἡμέραν (post IIIam diem). Lat scheint μετά wie νετο angesehen zu haben, jedenfalls fiel es aus. — *Sedebam sub quercu*] Wie Moses die Offenbarung ἐπὶ βάτου am Dornbusch empfing 2 Mos. 3, 2 f., so der 2. Moses unter einem Baum, der Eiche *gegenüber dem Dornbusch.* Die Eiche galt (gleich der Ceder) als besonders heilig. Ar allgemein: sub arbore, Ae ganz nach dem offenen Vorbild: sub arbore „rubi“, gegen das Folgende. — *Contra me*] ἐναντίον μου, also mir gegenüber, Vlis p. 11. Ar: coram me, Ae: contra eam arborem, Folge

2 quercu. Et ecce: vox exivit contra me [e regione mea] de rubo
et dixit: Esdra, Esdra! Et dixi: ecce ego, domine, et surrexi 2
3 super pedes meos. Et dixit ad me: Revelans revelatus sum 3
super rubum et locutus sum Moysi, quando populus meus ser-
4 viebat in Aegypto, et misi eum et eduxi populum meum de
Aegypto. Et adduxi eum super montem Sina et detinebam
5 eum apud me diebus multis, et enarravi ei mirabilia multa, et 4
6 ostendi ei temporum secreta et finem, et praecepi ei dicens:
7 haec in palam facies verba et haec abscondes. Et nunc Tibi 5

V. 1. μετὰ τὴν γ′ Ae, Ar, τῇ γ′ Lat.
V. 3. ὅτε L, Ar, ὅτι Ae.
V. 7 f. καὶ τὰ ἐνύπνια Lat, καὶ τὸ ἐνύπνιον Ae, κατὰ τὰ ἐνύπνιον Ar.

der vorigen Aenderung. — *De rubo .. Esdra, Esdra*] 2 Mos. 3, 4: ἐκάλεσεν αὐτὸν κύριος ἐκ τοῦ βάτου λέγων· Μωϋσῆ, Μωϋσῆ. Dies wiederholt sich hier bis auf das Wort. Ae om: „ἐκ τοῦ βάτου“, und Vlis p. 72 beeilt sich, dies als Glosse zu dem V. 3 folgenden ἐπὶ τοῦ βάτου zu halten. Aber er sieht nicht, dass Ae nach seiner Aenderung im Vorigen nicht mehr De rubo folgen lassen konnte; auch Ar bestätigt: et exiit vox coram me ex rubo. — *Et dixi .. surrexi*] Fortgesetzte Copie von 2 Mos. 3, 4 f. „Er sprach: hier bin ich. Und er sprach .. der Ort, wo du stehst (ἐν ᾧ ἕστηκας), ist heiliges Land.“ Ae, wie es scheint, hiernach: Et surrexi „et steti“ (καὶ ἕστηκα), also dasselbe im Urbild und im Nachbild. Ar + et attonitus sum (et surrexi).

V. 3. *Et dixit ad me, revelatus sunt Moysi*] 2 Mos. V. 6., καὶ εἶπεν αὐτῷ· ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς τοῦ πατρός σου, ὁ θεὸς ᾿Αβραάμ. — *Revelans revelatus super rubum*] καλύπτων ἐκαλύφθην ἐπὶ τοῦ βάτου, „Offenbarung gebend habe ich mich offenbart“ = Ar (om das Gerundium). Ae fand ἐπὶ τοῦ βάτου zu Locutus transponirt, oder die äthiop. Copula ist versetzt. — *Quando*] = Ar, Ae: nam, ὅτι statt ὅτε.

V. 4. *Et misi eum, et eduxi populum .. et adduxi*] = Ae, Ar führt aus: Und ich gebot ihm, „dass er ausführe“, und ich führte ihn „aus der Wüste“ und brachte ihn auf den Berg. — *Adduxi eum ..*] sc. den Mose. Ae bezog αὐτόν auf das vorangehende τὸν λαόν, und giebt hier wie im Folgenden „eos“, sachlich irrig (Vlis p. 148), auch gegen Ar.

V. 5. *Enarravi ei .. temporum secreta et finem*] = Ar. „Die ganze Zukunft, sowohl den damals noch Allen verborgenen Verlauf der Geschicke Israëls als das Ende der Zeiten.“ Ae: „Enarravi ei .. et ultimum tempus.“ Es schien die Offenbarung aller folgenden Zeit allzustark. Doch entspricht es ganz der Einkleidung des Buches, das den grossen Mose-Nachfolger Esra die Geschicke Israëls bis zum Ende weissagen liess, schon Mose selbst eine solche Offenbarung zu Theil werden zu lassen. — *Praecepi dicens*] Ar: praecepi, Ae: dixi. — *Haec palam .. haec abscondes*] = Ae, Ar umschreibt das Einzelne. (Der Verf. leitet hiermit seine Absicht ein, diese Apokalypse als eine Geheimschrift des alten Esra gelten zu lassen, deren Fehlen in der geschlossenen Sammlung heiliger Schriften nicht verwundern dürfe; schon der erste Gesetzesmann habe Einiges veröffentlichen, Anderes geheim überliefern sollen.)

8 dico! Signa, quae demonstravi, et somnia, quae vidisti, et 6
interpretationes, quas vidisti [audivisti], in corde tuo repone ea.
9 Tu enim recipieris ab hominibus et conversaberis residuum 7
cum filio meo et cum similibus tuis [tui] usquequo finiantur
tempora.
10 Quoniam saeculum perdidit juventutem suam et tempora 8
11 adpropinquant senescere. XII enim partibus divisum est sae- 9
12 culum, et transierunt ejus X anni et dimidium X^{ae} partis; super-
ant [supersunt] autem ejus II^{ae} post medium X^{ae} partis.

V. 7. 8. *Et Tibi dico! Signa .., repone ea*] = Ae. „Wie ich dem Mose geboten habe, so gebiete ich auch dir! Was die Vorzeichen und die Gesichte und deren Deutung betrifft, so bewahre sie wohl." Ae om Ea, treffend, aber doch nur berichtigend; Ar verknüpft Beides und ändert danach: Und siehe, ich will dir lehren die Zeichen (tibi dico signa), „über die ich zu dir sprach in" (κατὰ statt καὶ) der Vision, die du sahest, und behalte die Deutung in deinem Herzen. — *Somnia, quae vidisti*] Ae: somnium tuum, quod vidisti, Ar: visionem, quam vidisti. Die Rec. II scheint hier einseitig das Adler-Gesicht allein im Auge zu haben. Der Verfasser will den Inhalt dieses ganzen Buches, als von Gott dem Esra eingegeben, denken. — *Interpretationes .. audivisti*] Ar, Ae. „Vidisti", Lat kann nur Repetition vom Abschreiben her sein, sei es gr. oder lat.

V. 9. *Recipieris*] ἀναληφθήσῃ, eris translatus Ar, auferent te Ae. — *Ab hominibus*] Tc. Ambros., De bono mortis cap. 11 = Ae, Ar. Vg las Ab omnibus, verwirrend. — *Conversaberis residuum cum filio meo*] Sg = Ae, Ar. Vg: conver*teris* residu*us* cum *con*silio meo! — *Similibus tui*] Ar, Ae: cum iis, qui sunt sicut tu. Vg corrigirte Tuis. — *Tempora*] = Ar (aetates), Ae: mundus.

b) V. 10—12. *Bei Erwähnung des Weltendes folgt ein gelegentlicher Versuch, dasselbe wenigstens annähernd auch in Zahlen auszudrücken:* es liege in Mitten von $1^1/_2$ und $2^1/_2$ Weltjahren, die seit 30 post Nebuk. unter den 12 Weltjahren des ganzen Weltverlaufes noch übrig seien, d. h. zwischen 540 und 900 Jahren seit 558 v. Chr., also 30 Jahre nach der *neuen* Sion-Zerstörung.

V. 10. *Perdidit*] = Ar (ihre Jugend ist dahin und die Schönheit ihrer Jugend). Ae: mundus enim „transgressus" est juventutum. — *Appropinquant senescere*] = Ar (und die Zeit ihres Alters ist genaht). Ae übereilt: et tempora „senuerunt."

V. 11—12. *Duodecim .. decimae partis*] Sg, dessen Copie mir Herr Oberbibliothekar Dr. Hase von Paris freundlich vermittelte, dieser Gestalt:

XII enim partib. divisum ẽ saeculum. et transier̃ ejus X am (so deutlich) **et dimidium X^{ae} partis.; superant aut̃ ejus due. p̃ mediũ decime partis.; Nunc ergo dispone...**

Sabathier hat also das deutliche „am" als unverständlich übergangen. Ist es nicht deutlichst aus añi hervorgegangen? Hierin liegt die Erklärung des Ganzen. Die partes saeculi sollen als „Anni" (ἔτη) oder als Welt-Jahre gezählt werden, als Perioden von je 360 (oder 365) Jahren, wie ich schon 1859 (Lit. Centralbl. März) conjicirte, gegen die willkürlichen Deutungen auf 400 oder 500 Jahren. Gutschmid (Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1860. S. 59) hat dies auch

auszuführen versucht. — Fragte es sich, wie lange die Welt nach dem Datum dieses Buches, 30 post Nebukadnezarem (III, 1), noch dauern werde, bis das Adlergesicht sich in den novissimis vollführt, und der finis hujus saeculi mit der neuen Wiederherstellung Sions eintritt, so liess sich dies nur in apokalyptischer Weise bestimmen, nicht durch eine bestimmte Zahl (etwa 854 Urbis conditae oder 100 p. Ch.), sondern nur annähernd (etwa 700 bis 900 U. C.), aber auch dabei nur proportionsweise, nämlich im Verhältniss zum ganzen Weltverlauf bis zum Kommen des Messias. Dieser lässt sich als ein Aeonenjahr von 12 grossen Welt-Theilen oder -„Jahren" fassen, also zu 12 × 360 (oder 365) Jahren. Soll nun der Termin bestimmt werden im Verhältniss zu Ur-Esra, 30 post Nebuk., so lässt sich derselbe nicht durch Eine Zahl aussprechen, sondern nur durch das Mittel zweier Bestimmungen. 1) Transierunt (bis 30 post Neb.) „X anni et dimidium Xmi", also X et dimidium post Xmum, oder 10½ Weltjahre, so wären nur noch 1½ Weltjahre übrig. 2) „Doch" sind gleichrichtiger Weise noch übrig (Superant autem) „IIae partes post medium Xmae partis", zwei Weltjahre ganz und vom zehnten die Hälfte, so wären blos 9½ Weltjahre vergangen. *In Mitte von Beidem liegt das Richtige!* Wie zwischen 10½ und 9½ Weltjahren oder 3780 und 3420 Vulgär-Jahren das Jahr dieses Buches, 30 post primam ruinam civitatis liegt (c. 3600 añ. 196 u. c. 558 a. Ch.), so die gehoffte Wiederherstellung durch den Messias oder die novissima und finis hujus saeculi (vom Adlerreiche an) zwischen 1½ und 2½ Weltjahren, oder zwischen 540 und 900 Zeitjahren; denn zwischen 736 u. c. (18 a. Ch.) und 1096 u. c. (342 p. Ch.) liegt 30 post novam ruinam civitatis (854 u. c., 100 p. Ch.). Dass das Adler-Bild der fünften Vision nur auf das *Cäsaren*-Reich gehe, die novissima und finis in *dieser* Zeit sich erfüllen, war somit auch ausdrücklich gesagt, wenn auch in der apokalyptischen Form des Räthsels. Die Parallele zu gleichem Wink durch den scheinbaren Widerspruch zweier Bestimmungen enthält Daniel und Henoch (vgl. meine Beiträge zu Henoch, Zeitschrift der d. morgenl. Gesellsch. 1860. S. 112 f.). Vet. Lat hat mit den Worten den Sinn bewahrt, Ar, Ae, Vg haben diesen verfehlt, so die Worte verdorben. Ar konnte vom historischen Esra, von 130 post Neb. aus, natürlich Nichts verstehen und gab diesen allgemeinen Extract: And the greatest part of its years („annorum") are past, and there remain but very few. So Allgemeines war aber längst (Vis I. cap. 4, 47 ff.) ausgesagt. *Ae:* X enim partibus divisus est mundus et venit ad Xam et superest dimidium Xae. Er hielt das dreimalige ι' des Grundtextes fest, das ihn auf die zehn Welt-Wochen seines Henoch führte; doch entspricht das Verhältniss von 9½ und ½ keinerlei Esra. Uebrigens bewahrte Ar den Terminus „anni", so Ae den gleichstehenden „partes mundi." *Vg:* XII enim partibus divisum est saeculum et transierunt ejus Xma (statt X añi) et dimidium Xmae partis, supersunt (statt superant) autem ejus (om IIae) post medium Xmae partis. Der Drucker hat „am" wie „ma" gelesen (statt X „anni", was schon transierunt verräth, Ar bewahrt hat), und nach Ejus hat er II eingebüsst, nachdem ae abgefallen war, denn absichtlich ist der Fehler gewiss nicht. *Sg* enthält also die Erklärung wie für das Eigene, so für alle andern Lesarten, d. h. Corruptionen. — Die Spätern suchten den „Widerspruch" äusserlich aufzuheben. Fabricius rieth: Transierunt „novem" partes et ½ Xae; aber a) ι' (decem) und θ' (novem) sind zu divers, b) bei solcher Einheit oder Einerleiheit wäre das Nachfolgen von „Superant *autem* II post Xmam" ganz müssig; es verstände sich rein von selbst bei 12 partes; c) Ae bezeugt das betonte ι'. — Wieseler (bei Lücke p. 182) wollte zu Gunsten einer Hypothese zu Daniel auch bei Esra (12 ×) 500 Jahre (6000)

13 Nunc ergo dispone domum tuam, et corripe populum 10

V. 13. τοὺς ταπεινοφρονοῦντας (Lat,) Ar, τοὺς φρονοῦντας Ae.

suchen, und daher V. 12 Vg einfachst — streichen. Vlis p. 72 bevorzugt wie gewöhnlich seinen äthiop. Freund: hier, weil 10 heilige Zahl sei (12 nicht?), und weil sie Henoch biete (bei dem aber die 10 Wochen ganz andern Sinn haben). Dabei soll Sg „duae“ zu anni oder tempora corrigirt werden! Das hinderte Lücke ed. II nicht an der Nachfolge: auch aus dem Folgenden solle $\frac{1}{2}$ nach $9\frac{1}{2}$ als das Richtige hervorgehen, da nur noch „ganz kurze Zeit“ übrig sei (nämlich bis dahin, dass Esra zum Himmel aufgenommen wird). Hilgenfeld, Apok. S. 224 f. kehrte zu Fabricius zurück „novem“ statt X empfehlend, dabei die Messias-Periode von 400 Jahren sowohl mitrechnend als zugrundelegend. Von der angeblichen Abfassungszeit (558 v. Ch.) sollen noch „ungefähr“ $2\frac{1}{2}$ Theile des Weltalters übrig sein; wird jeder zu 400 Jahren gerechnet, die Messias-Periode als 12. mitgerechnet, so kämen bis zu dem gewünschten 30. v. Ch. „so ziemlich $1\frac{1}{2}$ Theile“ oder 600 Jahre heraus! Im Gegentheil führte dies auf 42 n. Ch. oder in die Cäsaren-Zeit, was gegen Hilgenfeld genügte (vgl. m. über IV. Esra S. 27 f.). Gutschmid (Zeitschrift f. wissenschaftliche Theologie 1860. S. 59 f.) hat die Aeren-Rechnung des Buches zur Grundlage seiner Erklärung des Buches überhaupt gemacht, aber doch nicht sie selbst, sondern einen zurechtgemachten Text. Lat habe wohl vorgefunden: καὶ παρῆλθεν „εἰς τὸ δέκατον αὐτοῦ μέρος“ καὶ „εἰς“ τὸ ἥμισυ τοῦ δεκάτου (*in* X^{am} partem et *in* dimidium X^{ae}). Dies wird durch Sg völlig ausgeschlossen, es bedarf daher keiner Erinnerung, wie wenig sinnvoll die Erfindung obendrein ist. An der Itala und ihrem griech. Grund ist Nichts zu ändern: ιβʹ μέρεσι διήρηται ὁ αἰών, καὶ παρῆλθον αὐτοῦ ιʹ ἔτη, καὶ τὸ ἥμισυ τοῦ ιʹ μέρους, περίεισι δὲ αὐτοῦ βʹ μετὰ τὸ μέσον ιʹ μέρος. Das Absichtliche der Gegenüberstellung tritt so nur klarer hervor.

c) V. 13—17. *Esra soll sein Haus bestellen*, wie jeder rechtschaffene Israelit, *im Angesicht seines nahen Abscheidens* (nur dass ein Esra unmittelbar zum Himmel entrückt werden soll). *Um so freudiger kann er scheiden, als nach dem ersten Exil erst recht die Zeit der Noth und der Lüge beginnt.*

V. 13. *Dispone domum tuam*] = Ae, Ar erklärt: mahne und leite deine Kinder. Doch ist das Haus des grossen Esra nichts anders als Israel selbst, wie folgt. — *Corripe populum tuum*] ἀνορθοῦ (Gl. corripere), richte auf, tadle, bessere dein Volk. Ar: exhortare populum tuum. Ae: consolare „tristes eorum.“ So nach dem Ms. Laurence mit Recht, aber es bedarf eines Buchstabens Veränderung (b statt n) und Ae ist = Lat: populum tuum (Ludolf p. 43). Vlis p. 148 achtete darauf so wenig, dass er vermuthete: „ea vv. ex Cod. Gr. excidisse.“ — *Et consolare humiliter cogitantes*] καὶ παρακλήσον τοὺς ταπεινοφρονοῦντας (τοὺς πτωχοὺς Luc. 6, 21 = τοὺς πτωχοὺς τῷ πνεύματι Matth. 5, 8). Ae: et instrue „sapientes“ (τοὺς φρονοῦντας). Ar: Et consolare et conforta imbecilles (τοὺς ταπεινούς), et doce intelligentes (τοὺς φρονοῦντας). Er hat nach seiner Weise beide Texte ταπεινο... φρονοῦντ... umschrieben. Lat gab nach Gl. p. 255 einfach, aber nicht richtig erklärend: humiles. (Die Einheit der drei Versionen hierüber war von Vlis misskannt, weil er Ar nur von Fabr. und Laurence p. 196 her kannte. P. 72: Post vv. *humiles eorum* in Vers. Ae additur: Et instrue sapientes eorum. Simile quid in Ar Vers. legitur; videntur ea verba e cod. Lat sive Gr excidisse. Dies Simile „aliquid“ ist richtig, aber eben desshalb die Folgerung irrig.) — *Et renuncia jam corruptelae*] καὶ ἀπαγορεύου τῆς φθορᾶς, entsage der Sterblichkeit.

14 tuum, et consolare humiles [humiliter cogitantes] eorum. Et 11
renuntia jam corruptelae, et dimitte abs te mortales cogita-
tiones, et projice abs te pondera humana, et exue te [depone] 12
jam infirmam naturam, et repone in unam partem molestis- 13
sima tibi [tua] cogitamenta, et festina transmigrare a tempo- 14
15 ribus his. Quae enim vidisti nunc contigisse mala, iterum 15
16 horum [his] deteriora facient [fient], quantum enim invalidum fiet 16
saeculum a senectute, tantum multiplicabunt superinhabitantes
17 mala. [Et veritas diminuetur, et] perlongavit [valde crescet] 17

V. 14. σου φρονήματα Ae, Ar, σοι φρονήματα Lat. Ib. καθέν om Ae.
V. 17. ἐνύπνιον om Ae (ὁ ἀετός non om L).

Es erklärt Ae: excute porro vitam corruptibilem, Ar: rejice vitam hujus mundi corruptibilis.

V. 14. *Et dimitte* ..] = Ar. Ae + igitur, — *Et exue te jam infirmam naturam*] καὶ ἀποδύου... Ar: et abjice imbecillitatem creaturae. Ae erklärt: et indue immortalitatem, richtig, nur nicht wörtlich genug. *Lat* geht in der Wörtlichkeit auch hier so weit, das Medium „ἀποδύεσθαι" zu signalisiren. Exue „te" (vgl. „sibi" dederunt consilium, ἐβουλεύσαντο). Vlis p. 73 dachte auch hierbei sowenig Griechisch, dass er „te jam" in tuam verwandeln wollte. — *Et repone .. cogitamenta*] καὶ ἀποθὲς καθὲν τὰ μοχθηρότατά σου (Lat σοι) νοήματα, Ae: et dimitte cogitationes tristitiae (om καθέν). Ar om: „et repone in unam partem." Er verbindet dies mit dem Vorigen „infirmam naturam" so: Die voll Leiden und Unannehmlichkeiten und Dunkelheit ist, die Trauer erregen (μοχθηρώτατα), und voll leidenvoller Gedanken (counsils, νοήματα). — *Et festina*] = Ar, Ae + igitur. — *A temporibus his*] = Ae: ab hoc mundo, Ar: a mundo, quem nunc vides.

V. 15. *Quae enim .. fient*] = Ae. Ar erklärt: Denn Alles dies ist Eitelkeit und Einbildung, und ein Schlechteres, als vorgebracht werden wird (ἔσεται, fiet, Ae: erit). Vg hat Facient, wohl nur aus Verlesen einer Abkürzung.

V. 16. *Invalidum a senectute* ..] Ae: senescet et invalidus fiet (mundus), übrigens =. Ar erklärt: Denn es ist nothwendig für diese Welt zu sinken und alt zu werden, und Elendigkeit (wickness, κακά) wird sich mehren über den Erdbewohnern. — *Et veritas .. crescet*] Ae: Nam peribit veritas, et „surget" mendacium. Ar: Et veritas diminuetur et imbecillis fiet, et mendacium „appropinquabit." Bei Lat ist „veritas diminuetur et" ausgefallen, a) die hebr. Sprechweise verlangt einen Parallelismus, b) das Folgende ist ein Selbstständiges, und kann mit dem Vorigen nicht in Einen Vers zusammen kommen. c) Das Asyndeton „Perlongabit" zeigt eine Lücke an. — *Perlongabit*] (Vg .. vit) = διαμακρυνεῖ. Ar: appropinquabit (μακρύνειν heisst ja auch langsam sein, sich nähern, unter Umständen). Ar: crescet. Zwar kommt „δια"μακρύνειν (valde crescere) nicht sonst vor, aber ohne ein vorgehendes διά- hätte der Interlineator nicht „per"longabit geschrieben.

V. 17. *Jam .. visionem*] ἤδη γὰρ σπεύδει ἔρχεσθαι ὁ ἀετός, ὅν εἶδες ἐνύπνιον, den du im Traume (ἐνύπνιος) gesehen hast, Lat nahm ἐνύπνιον als substant. (Gl. p. 343 = visio), „quam vidisti visionem", und in Folge davon suchte Vg in visio das Subject, beseitigte aquila. Richtig Ar: Et festinat tempus (i. e. τὸ

mendacium. Jam enim festinat venire [aquila], quam vidisti 18
visionem [in visione].
18 Et respondi et dixi [: dicam] coram te, domine! Ecce 19
19 enim ego abibo, sicut praecepisti mihi et corripiam praesen- 20
tem populum: qui autem iterum nati fuerint, quis commonebit? 21
20 Positum est ergo [enim] saeculum in tenebris, et qui inhabitant 22
21 in eo sine lumine. Quoniam lex tua incensa est, propterquod 23

V. 20. κεῖται γὰρ Ae, Ar, κεῖται ἄρ' Lat.

ἔρχεσθαι) aquilae, quam vidisti in visione. Ae om ἐνύπνιον: Nam ista aquila, quam vidisti, festinat appropinquare. Auch Lat fordert Aquila als ursprüngliches Zubehör. a) Nur die Structur ist erträglich, appropinquat quam vidisti visionem, obwohl es schon heissen sollte: quam vidisti visio. Aber sinnlos ist es, dass die Vision selbst, die man gesehen hat, erst noch kommen sollte. b) Wäre allgemein gesagt: „Alles, was du gesehen hast", so müsste gar visiones stehen oder Ea quae vidisti. Unter den einzelnen Visionen aber kann nur die vom Adler verstanden sein (wie auch Hilgenfeld gegen Noak und Gutschmid erkannt hat, Zeitschrift für wissenschaftl. Theologie 1860. IV.). Es ist die Hauptvision, welche die Zeit der novissima charakterisirt, und erst bei des Adlers Beginn tritt das früher Gesagte ein: in novissimis multiplicabitur injustitia supra omnem, quam vidisti. Zwar ist noch eine geraume Zeit von 30 post Nebuk. bis zum Beginne des Adler-Reiches, das in den Cäsaren alle Welt überflügelte, aber treffend ist von jenem Standpunkt aus gesagt: festinat appropinquare; schon c. 200 hat der Adler auch den heiligen Orient zu überflügeln begonnen. c) Es sind auch sonst in Vg einzelne Worte durch Klugheit oder Nachlässigkeit ausgefallen. — Tc: festinat unq' (sic, aus aqu') venire!

d) V. 18—27. Beim Gedanken daran, dass der grosse Schriftgelehrte scheiden sollte, entsteht der Wunsch, dass die in Feuer aufgegangene h. Schriften nebst den hinzugekommenen geheimen Offenbarungen (wie die hier gegebene) von Gottes Geist eingegeben, von ihm aufgeschrieben werden.

V. 18. 19. *Dicam .. domine! ecce enim ego abibo*] Ae (om wie gewöhnlich Ecce): Loquar (+ ergo) coram te; nam abibo. Ar zieht zusammen: Ecce dicam coram te, Domine, et ego abibo. In Vg ist Dicam ausgefallen nach dix und cam vor coram. Unentbehrlich ist es (Vlis p. 73).

V. 19. *Et corripiam*] ἀνορθώσω = Ar, Ae: ut corripiam. — *Qui autem .. commonebit?*] τοὺς δὲ πάλιν γεννηθέντας τίς ὑπομνήσει; (Gl. p. 212 commonebit Ar, Ae: instruet) = Ar. Ae bietet V. 21 Quis „ergo", dagegen V. 24 Si „autem." Es scheint eine der bei Ae gewöhnlichen Transpositionen.

V. 20. *Positum est enim*] κεῖται (= perf. pass. zu τίθημι) γάρ = Ar. Ae: Est enim (mundus in tenebris). Lat: „ergo", er fand κεῖται ἄρ' ὁ (αἰών). — *Lex tua incensa*] = Ar (+ in igne), Ae om Tua. Die Gottes-Worte, die zu Jeremia's Zeit 36, 23 zerschnitten und in's Feuer geworfen waren, und das bei Hab. 1, 4 zerrissene Gesetz scheinen die Grundlage der Vorstellung, das Gesetzbuch (d. h. die Sammlung heil. Schriften) sei überhaupt (mit dem Tempel durch Nebuk.) in Feuer aufgegangen.

V. 21. *Propter hoc .. quae opera*] διὰ τοῦτο οὐδεὶς οἶδε τὰ ὑπό σου πραχθέντα ἢ τὰ μέλλοντα („quae incipient", Ar: futura, Ae: quae facturus es) ἔργα, weder

22 nemo scit, quae a te facta sunt vel quae incipient [futura sunt]
opera. Si enim [igitur] inveni in te gratiam, immitte in me Spi- 24
ritum sanctum, et scribam omne quod factum est in saeculo
ab initio [et] quae erant in Lege tua scripta, ut possint ho-
mines invenire semitam, et qui voluerint vivere, in novis-
23 simis vivant. Et respondit ad me et dixit: vadens congrega 25
24 populum, et dices ad eos, ut non quaerant te diebus XL. Tu 26
autem praepara tibi buxos multos [multas], et accipe tecum 27
Saream, Dabriam, Salemiam, Echanum [Echanam] et Asiel,
quinque hos, qui parati [periti] sunt ad scribendum velociter.
25 Et venies huc, et ego accendam in corde tuo lucernam intel- 28
lectus, quae non exstinguetur, quoadusque finiantur, quae in-
26 cipies scribere. Et tunc [his] perfectis quaedam palam facies, 29

V. 22. εἰ ἄρα Ar (Ae), εἰ γάρ Lat.

die Weltschöpfung und Weltregierung bisher (Genes. ctt.) noch die Zukunft, die durch die Propheten (Daniel ct.), so auch hier geweissagt ist. „Propter quod" ist für Lat auch = διὰ τοῦτο. Rec. II om, als nach ὅτι nicht sonderlich nöthig. Ae: „et" nemo, Ar: neque aliquis.

V. 22. *Si igitur*] εἰ ἄρα, Ar: si jam (Ae hat hier V. 24 Si autem, aber durch Verwechslung mit V. 21, wo Ergo steht). Lat fand hier die umgekehrte Verwechslung εἰ γάρ. — *Inveni in te*] ἐν σοι, bei dir = Ar: coram te. Ae: inveni. — *Et scribam*] = Ae, Ar: ut scribam. — *Et quae erant* ..] = Ar, Ae: et (+ omnia) quae erant. Das bei Lat ausgefallene Et kann nicht entbehrt werden, mag auch „quae erant scripta" attributiv gefasst sein, da sonst Omnia ... facta stehen müsste. — *Tua*] = Ar, om Ae (wie vorher). — *Scripta*] = Ar, Ae: scribam, durch blossen äthiop. Schreibfehler. — *Et qui .. vivant*] Ar erklärt gut: „Und dass die, welche das andere Leben zu erreichen wünschen, in deinen Geboten wandeln möchten." Ae erklärt: „Semitam" + vitae, om ἐν τοῖς ἐσχάτοις, als nicht recht begriffen.

V. 24. *Buxos multas*] πύξους πολλάς. Aus Buchsbaumholz wurden besonders kostbare Schreibtafeln gemacht. Ar geradezu writing tables. Ae: tabulas ad scribendum factas, „σελίδας" (Lud. p. 122). Des Lat mult*os* wird nur rohe Accommodation an bux*os* sein. — *Sarean*] Ae: Sareja, Ar: Saran (aber mit falscher Punctation, Ockley p. 126). שַׂרְעָם, *Oberster* des Volkes, gr. Σαρεάμ. — *Dabriam*] = Ae, Ar. Dirin (om β), Δαβριάμ, דַבְּרִיעָם, *Wort* des Volkes. — *Salemiam*] Ar: „Limigan", Ae: Semelija, wohl nur Schreibfehler: *Friede* des Volkes. — *Echanam*] Ae: Echanān. Lat: Echanum. Ar: Pharan, auf Buchstaben-Versehen zu Anfang beruhend: *Halt* des Volkes. — *Asiel*] Ae: Asilihel, Ar: Asiel: Kraft Gottes (?) — Prädikate des h. Buches. — *Periti ad scribendum*] Ae: εὐπρεπεῖς (Gl. p. 290, was auch parati heissen kann) εἰς τὸ γράφειν. Ar umschreibt: they five shall get themselves ready (and write diligently).

V. 25. *Quae scripturus eris*] = Ae: ἃ μέλλεις γράφειν, Ae: quae incipies scribere.

V. 26. *Et tunc his perfectis*] καὶ τότε τῶν τετελεσμένων. Ae, Ar: Et cum ab-

quaedam sapientibus absconse trades. In crastinum enim [au-
tem] hac hora incipies scribere.
27 Et profectus sum, sicut mihi praecepit, et congregavi 30
28- omnem populum et dixi: Audi, Israël verba haec! Peregrinati 31
sunt patres nostri ab initio in Aegypto et liberati sunt inde,
30 et acceperunt legem vitae, quam non custodierunt, quam et
31 vos post eos transgressi estis. Et data est vobis [nobis] terra 32

V. 31. ἐδόθη Lat, ἔδωκε Ar? ἡμῖν Ae, Ar, ὑμῖν Lat? Ib. εἰς κληρονομίαν om Lat. Ib. καὶ οἱ πατέρες ὑμῶν καὶ ὑμεῖς Lat, καὶ ὑμεῖς καὶ οἱ πατέρες ὑμῶν Ae, Ar.

solveris ea. Lat liess nur τῶν aus, gab aber den gen. partitivus (ohne Reflexion auf das Folgende) mit abl. absol. — *Absconse trades*] ἀποκρύφως παραδός, Ae: et abscondes et trades, Ar: et serva reliquum mysterium. — *In crastinum autem*] Et in crastinum Ae, Ar: εἰς δὲ (Lat δή, enim) τὸ αὔριον. — *Hac hora*] ταύτῃ τῇ ὥρᾳ Ae, Ar: hoc tempore.

II. V. 27—50. *Die Vollführung. Der grosse Nachfolger des Mose im Regieren und Befreien des Gottesvolkes vollendet nach Empfang aller Offenbarung über die Zukunft sein Werk.* Mose gleich erlässt er eine letzte Mahnung an das Volk, zieht sich dann von ihm zurück, wobei er von Gott inspirirt alle 24 Bücher der heil. Sammlung nebst 70 Geheimbüchern (darunter dies) aufschreibt, und wird zu Gott lebend aufgehoben. *Der die Wiederherstellung verkündigende Esra-Geist geht in das Reich der Geister über, dies Buch als besonderes Zeugniss der Nachwelt hinterlassend.*

a) V. 27—31. *Letzte Mahnung an das Volk.* Wie Mose vor seinem Scheiden noch einmal das Volk mahnete (5 Mose 27—31), so Esra.

V. 27. *Congregavi omnem populum*] 5 Mose 32, 28. 33, 4 ff. — *Dixi*] + Ae, Ar: eis.

V. 29. *Peregrinati* ..] ἀπεδήμησαν „waren Fremde", Ae, Ar: habitaverunt. — *Ab initio*] = Ae, Ar om. — *In Aegypto*] Rec. II: in terra Aegypti. — *Liberati sunt*] = Ar. Ae: liberavit eos, doch in dem Sinne: „man hat sie befreit" = pass. (Vlis p. 150).

V. 30 f. *Quam non*] Rec. II: Et non. — *Vos post eos*] Ae: vos, qui post eos, Ar om. — *Nobis*] Ae, Ar. Lat las wohl (irrig) ὑμῖν, vgl. Vlis. — *Terra .. et .. Sion in hereditatem*] Ae: Et dedit nobis terram, et fecit, ut hereditate possideremus terram Sion. Ar zieht zusammen: „transgressi estis" contra eum, qui dedit terram nobis in hereditatem. Irrig wollte Vlis mit Palm „et" streichen; es ist nur durch Nachlässigkeit εἰς κληρονομίαν (zum Erbe) nach εἰς κλῆρον (zum Besitz) ausgefallen. „Ein Land ist uns in Besitz gegeben, und zwar das Land Sions in dauernden, nie aufhörenden Besitz." So wie Vlis wollte, spricht kein hebräischer Mund. Nur mag Rec. II statt ἐδόθη ein ἔδωκε geboten haben, wesshalb Ar ein αὐτὸν vorher ergänzte, καὶ in ὅς verwandelte. — *Et patres .. vos*] Rec. II: καὶ ὑμεῖς καὶ οἱ πατέρες ὑμῶν. Das Fecistis auch bei Ae, Ar zeigt jedoch, dass Et vos unmittelbar vorausging, Lat im Recht ist. — *Vias .. Altissimus*] In Rec. II war ὕψιστος aus der Stelle gerückt oder blos am Rand bemerkt, Ar: viae, quas „jussi estis" nam (i. e. Et) „Altissimus" est, Ae: vias Altissimi, quas. ..

in sortem, et terra Sion [in hereditatem], et patres vestri et 33
vos iniquitatem fecistis et non servastis vias, quas praecepit 34
32 vobis Altissimus. Et justus judex cum sit, abstulit a vobis in 35
33 tempore, quod donaverat. Et nunc vos hic estis et fratres 36
34 vestri introrsum [citra] vestrum sunt. Si ergo imperaveritis 37
sensui vestro, et erudieritis [castigaveritis] cor vestrum, vivi
conservati eritis, et post mortem misericordiam conseque-
35 mini. Judicium enim post mortem veniet, quando iterum revi-

V. 32. κατὰ τὸν καιρὸν, ὅν Lat Ae, τὸν καιρὸν, ᾧ Ar.
V. 34. ἐὰν κρατήσητε Ae, Lat, ἐράσητε Ar?

V. 32. *In tempore*] κατὰ τὸν καιρόν, zur rechten Zeit. Ae erklärt nicht genau: in tempore „suo." Ar fand nicht κατά, und erklärte τὸν καιρόν ὃ ἔδωκεν zu ᾧ ἔδωκεν, „abstulit a vobis tempora gratiae et favoris."

V. 33. *Citra vestrum*] ἐντός ὑμῶν, Ae: interius a vobis (Ar falsch: inter vos). „Die zehn Stämme sind noch mehr im Innern." Doch möglich war ursprünglich ἐκτός ὑμῶν geschrieben, getrennt von euch.

V. 34. *Si ergo .. cor vestrum*] ἐὰν οὖν κρατήσητε (Gl. p. 106 κράτος, imperium) τῆς διανοίας ὑμῶν καὶ παιδεύσητε τὴν καρδίαν ὑμῶν (wenn ihr euern Sinn beherrschet und euer Herz in Zucht nehmet). Ae: si subigeritis cor vestrum et castigaveritis cogitationes vestras (τὰς διανοίας ὑμῶν). Das κρατήσητε hat Ae richtig verstanden, aber der gen. dabei (den Lat durch dativ bei imperare nachgebildet hat) ist ihm ausser Kunde gekommen, daher τὰς διανοίας; die Umstellung von καρδία und διανοίας ist wohl nur eine zufällige. Ar: Si „amatis libertatem vestram" et „instructionem vestram" in cordibus vestris. Er fand Etwas wie ἐὰν „ἐράσητε" τῆς „ἐλευθερίας" ὑμῶν (denn die spätere Gräcität hat ἐράω, adamare, Gl. p. 81), wonach er auch παιδεύσητε in instructionis umwandelte, sofern nicht dabei ein arab. Schreibfehler vorliegt, was wahrscheinlicher ist. Ae und Ar ergänzen sich zur vollen Bestätigung des Lat, der nur παιδεύω allzu wörtlich mit erudio, statt mit castigare wiedergab. Ae hat ausdrücklich castigare (Ludolf p. 393), wo nur Laurence der Vg zulieb „erudire" wählte. — *Vivi .. consequemini*] ζῶντες τηρηθήσεσθε. .. „Ihr werdet geistig am Leben erhalten, und nach dem Tode des Leibes nicht in's Gericht kommen." Ar: vivetis et diligenter conservabimini (beide Worte nach seiner Weise interpretirend), et consequemini misericordiam „tempore mortis" (erleichternde Erklärung). Ae: „et" vitas vestras conservabitis (nur äthiop. Ausdruck für dasselbe Griechisch), „non moriemini." Die copula „Et" scheint nur durch den Abschreiber von „non moriemini" her verrückt (Vlis p. 150). Dies selbst ist erleichternde Erklärung von „et post mortem nostri miserebitur", Ae hält nach vivi conservati ein Sterben überhaupt ausgeschlossen.

V. 35. *Judicium .. reviviscemus*] Die Seele Jedes bleibt lebendig nach dem Tod, und Allen steht das Gericht bevor, zu dem sie leiblich kommen, mit einem neuen Leib angethan, oder so, dass der Leib aus dem Tod erweckt wird (αὖθις ἀναβιώσομεν). Die Frommen stehen also auf, um Barmherzigkeit zu finden, die Gottlosen zum Gericht. Ar schliesslich: quando tempus alterum (cf. αὖθις) veniet. Er fand ein reviviscere nach dem vivi conservari nicht denkbar. Ae bestätigt Lat auch durch Fehler: „Et non nos reviviscet." Das praef. negat.

viscemus, et tunc justorum nomina parebunt, et impiorum 38
36 facta ostendentur. Ad me igitur nemo accedat nunc, neque
requirat me usque dies XL.
37 Et accepi V viros, sicuti mandavit mihi, et profecti sumus 39
38 in campum, et mansimus ibi [et factus sum] in crastinum et ecce: 40
vox vocavit me dicens: Esdra, aperi os tuum et bibe, quo te 41
39 potavero! Et aperui os meum et ecce: calix plenus porrige-

V. 37. ε′ Lat, Ar, γ′ Ae. Ib. ἐπορεύθημεν L, ἐπορεύθην Ae, Ar. Ib. ἐμένομεν ἐκεῖ εἰς αὔριον, καὶ ἰδού Lat, Vet., ἐμένομεν ἐκεῖ καὶ εἰς αὔριον ἰδού Ae, Ar (+ Lat: καὶ ἐγένομεν).

V. 39. ἐπεδόθη Lat, ἐπέδωκε Ae, Ar.

(alf) ist jedenfalls zu tilgen (Vlis p. 150), wenn nicht dies „v-a“ (et non) aus „a-m“ (i. e. cum, quando) entstanden ist. Ausserdem ist nur äthiop. Schreibfehler der Grund, dass ἀναβιώσομεν verwischt ist (Vlis p. 150, Laur. macht die Kluft unnöthig weit, indem er die Nebenbedeutung von יחיך wiedergab: et nos salvos reddet). — *Justorum .. ostendentur*] = Ae. Ar erklärt gut: „Dann sollen die Gerechten in Gerechtigkeit erscheinen, und die Werke der Gottlosen sollen nicht verborgen bleiben.

V. 36. *Ad me igitur*] Das Sterben des Leibes steht Allen bevor, auch wenn die Seele erhalten bleibt, um nach dem Tode Gnade oder Gericht zu finden. Mir steht das Sterben jetzt bevor, daher halte sich Jeder fern von mir. Ae: Et ad me, Ar: quod ad me attinet, nemo. — *Dies quadraginta*] = Ae, Ar. Wie Mose mit dem Volke 40 Jahre gebrauchte, um in die verheissene Heimath zu gelangen (er zum Himmel nach späterer Vorstellung, das Volk in das h. Land), so bereitet sich der 2. Mose in 40 Tagen auf die ihm bevorstehende Auffahrt (wie Christus in 40 Tagen sich auf sein messianisches Hervortreten rüstet Marc. 1, 12 f. par., und weiterhin zu seiner Auffahrt Act. Ap. 1, 12).

b) V. 37—47. *Die Erfüllung der letzten Aufgabe des Stellvertreters Mose. Er schreibt nach Gottes Geheiss und Begabung die h. Schrift in den 24 Büchern für Alle und in 70 Geheimbüchern* (darunter dieses selbst) *für die Geweiheten.*

V. 37. *Quinque viros*] = Ar. Ae: tres, durch äthiopischen Schreibfehler Γ statt E. — *Et profecti sumus*] Rec. II: ἐπορεύθην, wozu das vorangehende accepi .. mihi verleitete. Doch Ae hat noch selbst „et mansimus“, wo nun Ar consequenter Et mansi berichtigte.

V. 37. 38. *Mansimus ibi in crastinum, et ecce*] ἐμένομεν ἐκεῖ εἰς αὔριον, καὶ ἰδού. Die Rec. II hat καὶ vor αὔριον gerückt. Ae: mansimus ibi „et“ in crastinum (ecce), Ar: mansi ibi „et“ in crastino ecce. Des Lat Zusatz „Et factus sum“ besteht in einer zweiten Lesart ἐγενομεν (aus ἐμενομεν) und diesem secundären καὶ, was zusammen am Rand bemerkt war. (Vlis p. 73 will Et factum est corrigiren; aber wie könnte dies zu factus sum, wie ἐγενόμην aus ἐγένετο werden? Der Ae würde dafür auch mindestens „et posthaec“ haben.) Auch sonst findet sich ἐμενομεν und ἐγενομεν verwechselt.

V. 39. *Porrigebatur hoc erat plenum*] sc. τὸ ποτήριον, calix, Vlis pag. 11. Rec. II: „Porrigebat“ (sc. vox illa oder Deus loquens). Ae daher: Und er gab mir einen Becher voll Wasser zu trinken, Ar: Und der Becher, welchen er mir

batur mihi: hoc erat plenum [hic erat plenus] sicut aquâ, color
40 autem ejus, ut ignis similis. Et accepi et bibi, et in eo, cum 42
bibissem, cor meum eructabatur intellectum et in pectus
meum increscebat [ingravescebat] sapientia: nam [sed] spiritus 43
41 meus conservabatur memoria. Et apertum est os meum, et 44
42 non est clausum amplius. Altissimus dedit intellectum V viris 45

V. 40. τὸ δὲ Ae, Ar, τὸ δὴ L?

V. 42. ἐκστάσεις τῆς νυκτός Lat, ἐμφάσεις τὰς ἑξῆς Ae, Ar. Ib. Lat, lacuna einer Zeile.

geben wollte zu trinken, war voll wie von Wasser. Die härtere Structur des Lat ist Zeichen ihrer Originalität; auch fehlt's, trotz des von Rec. II im Sinne Gehabten, an einem wirklichen Subject. — *Sicut aqua*] = Ar. Ae om: Sicut mit Unrecht. „Nam potus ille, qui Ezrae porrigebatur, divinus erat, non terrenus; idcirco auctor eundem cum re terrestri comparare quidem potuit non vero describere tanquam rem terrestrem." Vlis p. 151. Es ist der Becher der Inspiration, voll des Geistes, der klar wie Wasser doch dem Feuer gleicht. In letzter Beziehung vgl. Act. II, 2 und Hilgenfeld, Krit. Untersuchungen über die Evv. Justin's. 1853, zu III, 13.

V. 40. *Et bibi .. bibissem*] Ar om: Et bibi. Ae om: et cum bibissem. — *Eructabatur intellectum*] Sg (mit dem Schreibfehler Eructuabatur) gab von sich Erkenntniss. Ae: Et cor meum „valde" eructabat „sapientiam." Auch Basilius M. (s. u.) fand dies ἠρεύξατο. Ar erklärt: intellectus fluebat de corde meo. (Vg corrigirte das griechische Wort eructari in Cruciabatur intellectu!) — *In pectus .. ingravescebat sapientia ..*] Ae: et gravis fuit in pectore meo „intelligentia." (Die Verwechslung der subst. in den Parallelen ist bei Ae sehr häufig.) Ar: et pectus meum prodidit sapientiam. Fand Ae ἐπὶ τὴν καρδίαν μου ἐπεβάρησε ἡ σοφία? Vg: „Increscebat" wird nur latein. Schreibfehler für Ingravescebat sein. Das „Hineinwachsen" hat, nachdem die Inspiration vollbracht ist, in der That keinen Sinn mehr. „Durch die Inspiration wurde das Innere zum Ueberfliessen voll von Erkenntniss, und diese lastete so schwer darauf, dass sich Esra genöthigt sah, alsbald sie vorzubringen" (?). Ar hat trefflich, nur frei die Parallele durchgeführt. S. u. *Sed .. memoria*] τὸ δὲ (Ar, Ae: et, Lat: enim, δή) πνεῦμα μου διετηρήθη τὴν μνημοσύνην (quod ad memoriam attinet). „Trotz der Erfüllung mit neuem Geiste behielt mein Geist sein Selbstbewusstsein, im Besondern die Erinnerung des Selbsterlebten." Ae erklärt: „conservabat et reminiscebatur, Ar: besser: et spiritus meus conservabat memoriam rerum. (Vlis p. 73 schlug nach Ae vor: Conservabat et memoria tenebat, also idem per idem. Er gedachte nur nicht des accus. Graec., den Lat vielleicht mit abl. wiedergab. Wahrscheinlicher ist memoriā später so angesehen worden.)

V. 41. *Et apertum .. amplius*] = Ae (am Schluss Et non destitit). Ar zieht zusammen: Et os meum non claudebatur.

V. 42. *Quae .. excessiones noctis*] τὰς εἰρημένας ἐκστάσεις τῆς νυκτός, die vorgenannten Entzückungen (und somit Revelationen), welche „die Nacht" jedesmal brachte, kurz: *die vorstehenden Traumgesichte*, die den Andern ein Geheimniss waren. Diese Aufzeichnung war vor Allem zu erwähnen, das Andere verstand sich aus dem Folgenden. Lat gab τὰς εἰρημένας buchstäblich, aber doch

et scripserunt quae dicebantur [eas, quae memoratae sunt] ex-
cessiones noctis, quas non sciebant. [Et manserunt ibi XL 46
43 dies, et scribebant interdiu] nocte autem manducabant panem: 47
ego autem per diem loquebar, et per noctem non tacebam. 48
44 Scripti autem sunt per XL dies libri CCIIII [XCIIII]. 49
45 Et factum est, cum completi essent XL dies, locutus est 50
Altissimus dicens: priora, quae scripsisti, in palam pone, et
46 legant digni et indigni: novissimos autem LXX conservabis 51

V. 44. βίβλους ϠΔ Ae, Ar, ΣΔ Lat.
V. 46. ἐσχάτους ο′ Ae om.

ungenau, statt quae supra memoratae sunt. Rec. II: τὰς εἰρημένας ἐμφάσεις (Gl. p. 70, significationes) τὰς ἑξῆς. Ae: scripserunt omnia haec (i. e. τὰς εἰρημένας) signa oder miracula, singula suo ordine. Ar erklärt: ut scriberent, quod dicturus essem illis (εἰρημένας falsch erklärend), secundum ordinem signorum rerum, quae invicem sequebantur (τὰς ἑξῆς). Diese Rec. ist aus Nichtverstehen des gen. τῆς νυκτός, während man τῶν νυκτῶν erwartete. (Palm rieth: excessiones „mentis.“ Doch macht nur die Interpunction der Vg irre: scripserunt quae dicebantur excessiones...) — *Et manserunt..: panem*] Ae = Ar (et mansi ibi XL dies, et illi scripserunt per diem, et edebant panem noctu). Die Lacuna einer Reihe im Lat oder dessen Gr liegt auf der Hand. Vlis p. 74.

V. 43. *Per noctem non tacebam*] = Ae, Ar. Der von Gott Begeistete hielt 40 Tage hindurch Fasten (Ev. Marc. 1, 12 f.). Auch während die Andern assen oder schliefen, trieb ihn der Geist zum Aussprechen, waren es auch nur Lobpreisungen, die nicht geschrieben wurden.

V. 44. *Nonaginta quatuor*] βίβλους ϠΔ′. Ar, Ae, Lat: ducenti quatuor ΣΔ′. „E sequentibus patet, XXIV libros evulgatos esse, i. e. scripta Vet. Test. comprehensa, LXX vero reliquos initiatis esse dedicatos. Error facile existere potuit ex literis numeralibus.“ Vlis p. 74. Fabricius p. 292 (Lücke versteht p. 183 seltsam nicht, dass C = Σ ist). — Noch Einfacheres im Tc s. u.

V. 45. *Priora ..*] τὰ πρότερα, ἃ ἔγραψας. „Den ersten Theil des h. Volumens, das du hast schreiben lassen“ (ἔγραψας). Ae corrigirte ἔγραψας zu ἐγράψατε: Quod prius „scriptum fecistis“, wie Vlis p. 151 treffend durch Einfügen des Alf die Lesart des Ms. berichtigt, die geben würde: id quod ante (vos) scriptum est. Ar: „Viginti quatuor volumina“, quae priora scripsisti. Er bestätigt also ἔγραψας, und fügt das Facit der Rechnung aus den gegebenen Zahlen bei. Aus dem urkundlichen 94 und dem folgenden 70 ergiebt sich dies 24 von selbst. — *Legant*] Ae ergänzt: „id totum“, Ar: „ea“ (volumina).

V. 46. *Novissimos autem septuaginta*] Ae: hos autem (om ἐσχάτους ό), Ar bestätigt den Lat, wie schon Vlis p. 151 vermuthete. Die Zählung der heiligen Schriften alten Testaments nach den 24 griechischen Buchstaben kehrt auch sonst wieder, statt der sonst gewöhnlichen nach den 22 hebräischen. Die Mythe, als habe Esra alle Schriften des alten Testaments geschrieben, bei *Irenaeus* (adv. haer. 3, 25) und *Clemens Al.* (Strom. 1, p. 329. 342. Lücke p. 190) wird aus dieser Apokalypse stammen. *Basilius M.* (Ep. ad Chilonem. Opp. II, p. 742, s. Lücke) verräth dies noch ausdrücklich: ἐνταῦθα „πεδίον“ (14, 37), ἐν

47 ut tradas eos sapientibus de populo. In his enim est vena in- 52
48 tellectus et sapientiae fons, et scientiae flumen. Et feci sic 53

XIV, Ar.	Ae. XIV,
48 And i lived seventy six years after the 5025 the year of the	Et feci sic quarto anno a sab- 53 baticis annis post annum crea-

V. 47. βλυϛμός Lat, λύχνος Ae; ζύμη Ar. V. 48—50 Vg om.

V. 48. ἔτει οδ' Ae, οϛ' Ar. Ib. νυκτὶ ιβ' (Ar ἡμέρᾳ ιβ', Ae νυκτὶ ι'). Ib. ἔτος ͵εκε' Ar, ͵ε Ae.

ᾧ ἀναχωρήσας ὁ Ἔϛδρας πάσας τὰς „θεοπνεύστους" (14, 38 f.) βίβλους „προϛτάγματι θεοῦ (V. 24 f.) „ἐξηρεύξατο" (eructatus est V. 40). Basilius will übrigens von den Geheimbüchern Nichts wissen.

V. 47. *Vena*] βλυϛμός, scatebra, Quellsprudel. Das seltene Wort wurde λύχνος, Ae: lucerna und ζύμος (η), Ar: fermentum (leaven), beides mit gutem Sinn, aber gegen den Zusammenhang der Parallelen: vena (βλυϛμός, φλέψ, βραϛμός), fons (πήγη, κρηνή), flumen. — *Fons*] Ar hat consequent nach der ersten Aenderung auch die „πηγή" beseitigt zusammenziehend: Fermentum intellectus et sapientiae. Ae bestätigt: Et Fons sapientiae. — *Flumen*] ῥεῖθρον, Ae erklärt richtig: „quasi" flumen. Ar erklärt: „ein grosses Wasser", wobei er das Wort = Meer giebt, wie früher, also: largum mare scientiae.

c) V. 47—50. *Aufnahme des Esra nach Vollendung seiner Aufgabe zu der Geisterwelt Gottes.*

V. 47. *Et feci sic*] = Ae, Ar om. Hiermit schliesst die latein. Ueberlieferung. Das Folgende konnte nicht bleiben, wenn das VI. Buch Esra (als cap. XV. XVI) angehängt wurde. Uebrigens verlangt Lat selbst, dass die dem Esra angekündigte alsbaldige Aufnahme zum Himmel auch ihren Erfolg hat. Vgl. Vlis p. 74. Lücke p. 181. Dass sie wirklich auch im Lat erzählt war, verräth noch der Glossator zu V, 20: „Initium orationis Esdrae, priusquam assumeretur." Vgl. Lücke p. 173.

V. 48. *Anno aetatis meae*] Ar: Et „vixi" annos .., Ae: Et feci sic „anno" .., also „anno vitae meae." Die Zahlangabe beider wird also in dieser Weise angeknüpft sein, die Ae am treuesten erhalten hat. Gutschmid hat sie zu dem Folgenden ziehen wollen, sachlich mit Recht, da nach Vollendung der Aufgabe das Ende dieser Erhebung folgt, formell aber gegen beide Ueberlieferungen. — *Anno septuagesimo quarto*] Ae nach Laurence: anno 4 „a" sabbaticis annis. Das Aethiopische gestattet auch (Lud. p. 257) „post" und giebt eigentlich: „post sabbatorum annos." Also scheint dies nur Ausdruck für 70, d. h. die septimana im plural. (Dies ahnte schon Gutschmid, ohne das Aeth zu kennen.) Ar fand οϛ' (76) statt οδ' (74). Ohne den Ae selbst zu vergleichen und den Ar zu beachten, hat man früher in dem äthiop. Ausdruck grosse chronologische Geheimnisse gesucht. Wieseler rieth „vier Jahrhunderte in dem 700jährigen Cyclus" („anni" vier „in annis" sieben), Lücke „vier Jahre des gegenwärtigen siebenjährigen Cyclus oder eine Verbindung von Olympiaden mit dem siebenjährigen Cyclus." Beides entspricht nicht einmal der Lesart, die a, de, post angiebt (4 + 70), nicht „in." Die Zahl 74 als Lebensalter Esra's mag schon früher so fixirt gewesen sein, etwa durch die Combination der zwei h. Zahlen: 70 und 4. Mose erhielt das Alter von 10 × 12 Jahren, 5 Mos. 34, 7. Auch ist

[anno aetatis meae LXXIIII, nocte XII mensis III [post annum mundi 5025]].

creation of the world, in the twelfth day of the third month.	tionis quinquies millesimo, in decima nocte tertii mensis, nona-

dies vor seinem Ende (d. h. für die Spätern vor seiner Auffahrt) besonders erinnert worden, überhaupt der Sitte gemäss. — *Nocte duodecima*] Ar: die duodecimo (ιβ'), Ae: nocte decima (ι'). Wahrscheinlich ist β' nur dem Ae entkommen (wie auch Gutschmid sah), dagegen wird das eigenthümliche „nocte" das Ursprüngliche enthalten. Wie er in den sieben Nächten Gott so nahe war, die Offenbarung empfangend, so dass endlich Gott selbst zu ihm trat und sprach, so wird er auch in solcher Nacht nach dem letzten der 40 Tage zu ihm aufgehoben. Die Nacht ist ja die Zeit der Geheimnisse. Die Zahl 12 ist aber dem Verfasser besonders heilig oder geläufig. — *Tertii mensis*] Ar = Ae. Es ist der Sivan oder Sival (Esth. 8, 9. Bar. 1, 8), der nach der antiken Sitte nicht genannt, sondern gezählt wird, was auch später sich erhielt, wie im hebr. Esra selbst (vgl. Judith S. 175 f.). Die sieben Visionen nehmen mit den 40 Tagen 72 Tage ein, also zwei Monate zwölf Tage. Der Verfasser hat also die Visionen vom ersten Nisan an gerechnet, und vielleicht schon desshalb nicht überall sieben Tage, sondern vor der fünften Vision nur einen Tag, vor der siebenten Vision nur drei Tage inmitten gestellt, um gerade auf diese doppelt heilige Zahl zu kommen „den zwölften Tag im dritten Monat." Mindestens ist der zwölfte Sivan durch kein Fest ausgezeichnet (Selden de Syn. Vet. Hebr. II. p. 236). Merkwürdig aber nähert sich der Auffahrt Esrae nach den 40 Tagen die Auffahrt Christi nach den 40 Tagen in unserer Apostel-Geschichte.

V. 48. *Post annum mundi 5025*] Ar: Et vixi 76 (lies 74) annos post annum mundi 5025. Ae: Et feci sic anno (aetatis meae) 4 + 70 .. post annum creationis 5000. (Auch hierbei scheint Ae die nähere Bestimmung 25 (+ 5000) entkommen, wie auch Gutschmid findet.) Beide datiren also nach einer aera mundi die Geburt des Esra auf ͵εκε' Jahre, also die Auffahrt nach dem 74. Jahre seines Lebens auf 5099 dieser Zeitrechnung. — Dennoch scheint diese Näherbestimmung nur der Rec. II, nicht dem Original anzugehören. 1) Die Rechnung nach Weltären ist dem rabbinischen Judenthum bis zum Mittelalter hin, selbst dem Talmud noch fremd (Ideler, Handb. der Chron. I. S. 246 ff. 443 ff.), nur ausserhalb dieser Kreise versuchte man die Zahlen des alten Testaments dergestalt zusammenzurechnen, wie Eupolemos bei Clem. Al. I, 338. Josephus (der adv. Ap. I, 1 „5000 Jahre von der Welt" schrieb) und die *Christen*. 2) Die Zahl des Alters von Esra genügt für den Verfasser völlig, und so wahrscheinlich die Angabe seine Composition ist, so unwahrscheinlich, dass er dieselbe nach einer Aera berechnet haben sollte. Dies sieht der christlichen Bearbeitung um so ähnlicher. 3) Syncellus und Chron. pasch. kennen die Zeitbestimmung nicht, indem sie als Ende des Esra vielmehr 5039 oder 5049 a. m. fixiren (vgl. Corrodi, Geschichte des Chiliasmus II, 447 ff.). 4) Die eigene Rechnung des Verfassers „3000 Jahre bis zur Tempel-Erbauung" widerspricht dieser Aera, da über 2000 Jahre seit Salomon selbst für den historischen Esra viel zu viel ist, wie nach Lücke auch Gutschmid fand. Es kann daher jene Angabe nur dem Ueberarbeiter angehören, ohne jedoch das Uebrige zu alteriren, das vielmehr zu einem solchen Zusatz leitete.

49 [Et tunc Esdras susceptus est et abductus in regionem 54
50 eorum, qui sicut ipse sunt. Scripsit haec omnia et nominatus 55

49 As for Ezrah, he was trans-
lated and taken into the land
50 of the living; and he wrote all
these things, and is called the
author of the law and of under-
standing and knowledg of the
most High; to him be glory
and power for ever. Amen.

The first book of Ezrah, scribe of the law, is finished, and the second book shall follow. Thanks be to him, that

gesimo et secundo [anno]. Et 54
tunc Ezra sublatus est et de-
ductus in regionem eorum, qui
sicut ille [sunt]. Scripsit haec 55
omnia. Et ille vocatus est scri- 56
ptor sapientiae Dei, [cui gloria]
in saecula saeculorum.

Ezrae Primus [absolvitur]. Illius, qui fecit, ut hic [liber] transscriberetur, Abbunae servi Christi, et illius qui transscripsit

V. 50. συγγραφεὺς τοῦ νόμου καὶ τῆς σοφίας Ar, τοῦ νόμου Ae.

V. 49—50. *Schluss des Ganzen. Der grosse Restitutor Israëls wird nach Abfassung aller heil. Schriften, so auch dieser Geheim-Schrift in den Kreis Mose's und Elia's wie Henoch's erhoben.* Dies fügt der Verfasser der Gesichte gleichsam im Sinne eines der fünf Gefährten, nach dem Vorgang des letzten „Buches von Mose" als geschehen an, unter der Versicherung, dass von allem Frühern Esra selbst der Autor sei, wie auch Mose von den fünf Büchern Mose's.

V. 49. *Et tunc Esra* ..] Ae. Ar pflegt Absätze (wie Et tunc) mit dem arab. „Quod attinet ad" einzuleiten. Um so offenere Willkür ist es, wenn Gutschmid diesen Nachtrag des Verfassers mit der Zahlangabe vorher vermengen wollte. — *Eorum qui sicut ipse*] Ae: τῶν ὁμοίων αὐτοῦ, wie 14, 9. cf. 7, 28. 13, 52., Ar erklärt: „in das Land des Lebendigen", nicht übel.

V. 50. *Scriptor legis et sapientiae Dei*] συγγραφεὺς τοῦ νόμου καὶ τῆς σοφίας τοῦ ὑψίστου, der „das Gesetz und die Propheten" (die Inspiration oder die inspirirende Weisheit des Höchsten durch sie) geschrieben oder doch den Schreibern eingegeben hat, der Abfasser der h. Schriften überhaupt. Der Begriff der göttlichen Weisheit als des Inspirenden (und das h. Volk Leitenden) begegnet uns auch Luc. 7, 35. 11, 49. (Matth. 11, 19.) Hier bezeichnet er die Prophetie speciell. Ae hat „Schreiber" (Lud. p. 432), und Ockley's Ausdruck „author" deutet gleichfalls auf συγγραφεύς (nicht γραμματεύς). „Schriftgelehrter (γραμματεύς, Rabbi) *war* Esra, aber *genannt* wird er nach diesem Buch fortan mit Recht: Verfasser der heil. Schriften." Ae om: τοῦ νόμου als scheinbar widersprechend, Ar gab τῆς σοφίας in seiner Weise mit doppeltem Ausdruck. Von hier aus hat er auch gleich bei der Ueberschrift gesagt: liber Ezrae, „scriptoris legis" i. e. Sacri codicis. Vlis p. 4. — *In saecula*] Vereinigt Ae & Ar. Das „Amen" des Ar gehört so sicher diesem, als Ae, sonst grösster Freund davon, erst am Schlusse seiner Unterschrift dasselbe giebt. — Die *Unterschrift* der Abschreiber erklärt sie ausdrücklich als Christen. Der äthiop. stand im Dienste des abyssinischen Patriarchen (Abbuna), der arab. schrieb „Montag, den 17. Barhamat" 1325 unserer Zeitrechnung (= aerae Diocletiani s. martyrum, 1051).

est scriptor Legis et Sapientiae Altissimi, cui sit gloria in 56
aeternum!]

giveth understanding, for ever and ever! It was finished on the second day, being the seventeenth day of the month Barmahat in the year of the holy martyrs 1051. O Lord be mercyful to the sinner the transscriber, and to the rest of the children of baptism! Amen.

eum, et illius, qui legit eum, et illius, qui audivit vocem ejus fideliter, nostri omnium Deus plenus gloria simul misereatur! Amen, Amen et Amen.

Uebersetzung und Revision der Textes-Zeugen *).

DER PROPHET ESRA.

Erste Vision.

I Im 30. Jahre der Zerstörung der Stadt war ich in Babylon,
2 ich Salathiel, auch Esra genannt; und verstört war ich, auf meinem
Bette liegend, und Gedanken von mir stiegen auf in mein Herz, da
ich die Verwüstung Sion's sah und das Wohlergehen Derer, die woh-
3 nen in Babylon. Und mein Geist ward sehr erschüttert und ich fing
an zu dem Höchsten zu reden Worte voll Furcht, und ich sprach:
4 O Herr Gott! Dein Schöpferwort ist von Anfang ergangen, da du
die Erde gründetest und zwar du allein, und geboten hast du dem

*) Die Uebersetzung ist, wie begleitet, so näher bestimmt durch die Vergleichung einer bis dahin unbekannt gebliebenen wichtigen Handschrift der Itala vom Esra-Propheten, welche die Züricher Stadtbibliothek besitzt, Cod. Bibliorum Latinorum C. 16. 5. fol. 182 ff. (Saec. XII—XIII). Der Cod. steht an Werth für die von Hieronymus unberührt gebliebenen Theile der latein. Bibel dem Sangerm. völlig gleich, und führt zu einer Kritik desselben, welche zwar am Wesen des Buches Nichts ändert, aber seine Einzelnheiten in ein so viel klareres Licht stellt, so auch in früher geringfügiger erscheinenden Punkten die Vergleichung der Orientalen erneute. Ich fand nach vergeblichem frühern Suchen nach einem dem Sg ebenbürtigen Codex in Wien und St. Gallen denselben unerwartet in nächster Nähe, aber erst nach Absendung meines Ms. So weit es die Correctur erlaubte, ist schon oben Einiges angemerkt; hier folgt die vollständige Collation, mit der zugehörigen Revision der übrigen Urkunden. Natürlich führe ich *die* Abweichungen von Vg (ed. Sabb.) nicht auf, welche in Nichts als Schreibfehlern bestehen, dagegen alle, welche irgendwie erheblich erscheinen könnten. Es fehlt nicht an der willkommensten Berichtigung des aus dem früher bekannten Apparat Resultirenden, aber auch nicht an den überraschendsten Bestätigungen. Die erstern bezeichne ich mit *, die letztern mit †. Die Sacherklärung des Einzelnen siehe oben. — Was aber die Capitel-Abtheilung betrifft, so kann nicht mehr die der doppelt verderbten Vulgata gelten, sondern nur die ältere, die vor dem römischen Betrug (s. zu VI, 36) bestanden hat, von Ae erhalten ist.

Cp. I, 1. (Tc: fol. 182.) † *Ego Salathiel, qui et Esdras*] = Sg, doch ohne dessen Schreibfehler, vgl. S. 4. — Ib. * *Cubili*] = Ae, Ar, wonach Cubiculo (Sg. Vg) trotz guten Sinnes (S. 4) auf dem Schein einer Abkürzung beruhen wird.

V. 4. *Pulveri*] Tc: pp'lo, d. h. allerdings populo (= Sg, Vg), aber dies konnte um so eher aus p'lo' (pulveri Ae, Ar) hervorgehen, vgl. S. 5.

Staube und hast Adam gegeben einen leblosen Leib, aber auch der
5 war ein Gebilde deiner Hände; und eingehaucht hast du ihm den
6 Geist des Lebens, und er ward lebend vor dir. Und du hast ihn in
das Paradies geführt, das deine Rechte gepflanzt hatte, ehe die Erde
7 hinzukam, und ihm geboten, deinen Weg zu lieben: und er übertrat
ihn. Und alsbald stiftetest du den Tod in ihm und in seinen Ge-
schlechtern. Und es entstanden Nationen und Stämme und Völker
8 und Familien ohne Zahl. Und jedes Volk wandelte nach seinem Wil-
len, und sie thaten Verwunderliches vor dir und verachteten deine
9 Gebote, und du hindertest sie nicht daran. — Dann aber brachtest
du zur bestimmten Zeit die Fluth über die Weltbewohner und ver-
10 tilgtest sie, und es erfolgte in Einem Geschick für sie, wie für Adam
11 der Tod, so für sie die Fluth. — Uebrig aber behieltest du Einen
von ihnen, den Noah, sammt seinem Hause und die Gerechten aus
12 diesem sämmtlich. Und es geschah, als sie sich zu mehren begannen,
brachten die Erdbewohner Söhne und Völker und viele Nationen in
grosser Menge hervor, und sie begannen von Neuem Unrecht zu
13 thun, mehr als die Frühern. Und es geschah, als sie Ungerechtes
vor dir thaten, da hast du dir Einen aus ihnen erwählt, mit Namen
14 Abraham, und du hast ihn lieb gewonnen und ihm gezeigt deinen
15 Willen, geheim in der Nacht. Und hast ihm bestimmt einen ewigen
Bund, und zu ihm gesagt, dass du nimmer verlassen wollest seinen
Samen. Und hast ihm den Isaac gegeben, und dem Isaac den Jakob
16 und Esau; und du hast dir auserwählt den Jakob, den Esau aber
hast du verworfen, und es ward Jakob zu einer grossen Menge.

V. 7. *In eo mortem*] Vg. Tc merkwürdig = Sg: in eum morte, wahrscheinlich aus: in eu mortē. — Ib. *Populi*] ohne et, logisch treffend (vgl. S. 7), doch wohl nur Auslassung. Die Vierheit der Bezeichnung will wohl die Allgemeinheit hervorheben, wie in Apoc. Joh. constant. Vgl. Düsterdieck, Offenb. Joh. 1859. S. 240.

V. 10. † *In uno casu*] = Sg gegen Vg. Dies scheint schon Berichtigung von Casui (S. 7). — † *Justos*] = Sg.

V. 12. * *Qui habitabant.. multiplicarunt..*] Ohne Et. Dies führt auf das Richtige, trotz Ar, Ae (wonach S. 8). „Als sie (die Söhne des Noah V. 12) sich zu vermehren begannen, da haben die Erdbewohner gehäuft Söhne und Völker." Dennoch wird Et nur zufällig ausgelassen sein, es beginnt gut hebräisch oder hellenistisch den Nachsatz nach „et factum est" (ו nach ויהי), was Tc sonst streng einhält. Das folgende *Et* coeperunt ist also nicht Nachsatz (= tum), sondern hebt neu an.

V. 13. * *Unum*] = Ae, Ar (Vg, Sg, Virum ist wohl blosser Lesefehler).

V. 14. † *Secrete noctu*] = Sg. (Auch Ae hat dies: quum vos soli essetis noctu, wornach S. 8 zu interpungiren.) Ib. Demonstrasti ei, om „Soli voluntatem tuam", merkwürdig in diesem fehlerhaften Uebergehen von Vol. tu. mit Sg zusammentreffend.

17 Und es geschah, da du seinen Samen aus Aegypten führtest,
18 da hast du sie auf den Sinai-Berg gebracht, und hast die Himmel
geneigt und erschüttert die Erde, bewegt den Weltkreis, zittern ge-
19 macht die Tiefen, und erschüttert die Welt. Und deine Herrlichkeit
trat durch vier Thore — des Feuers, des Erdbebens, des Windes
und des Hagels, — um dem Samen Jakobs das Gesetz zu geben, und
20 dem Stamme Israëls das Gebot. Und nicht hast du von ihnen ge-
nommen das böse Herz, damit dein Gesetz in ihnen Frucht erziele.
21 Denn ein böses Herz tragend hat Adam zuerst Uebertretung be-
22 gangen und er unterlag, aber auch Alle, die von ihm stammen. Und
es entstand eine dauernde Schwäche, und dein Gesetz war im Herzen
des Volkes zusammen mit der Bosheit der Wurzel. Und es schwand
das, was gut ist, und es blieb das Böse.
23 Und es vergingen Zeiten und es endigten Jahre, da hast du dir
24 erweckt einen Knecht mit Namen David, und hiessest ihn erbauen
eine Stadt deines Namens, dass er dir in derselben deine Opfer
25 bringe, und das geschah viele Jahre lang. Und es sündigten, die die
26 Stadt bewohnten, in allen Stücken handelnd, wie auch Adam han-
delte und seine Abstammung, denn sie hatten ein geradeso böses
27 Herz. Und du überliefertest deine Stadt in die Hände deiner Feinde.
28 Und ich sprach in meinem Herzen: thun denn Besseres als
wir Die, die da wohnen in Babylon? Und desshalb soll Sion be-
29 herrscht werden? Es geschah aber, als ich hieher gekommen war,
da sah ich Gottlosigkeiten ohne Zahl, und viele Sünder hat meine
30 Seele in diesem 30. Jahre gesehen. Und ausser sich gerieth mein
Herz, weil ich sah, wie du trägst die Sünder und geschont hast die

V. 17. * *Et adduxisti*] = Sg, Ae, Ar. Das Et im Nachsatz (V. 12) von Vg meist ausgemerzt, von Tc meist erhalten.

V. 18. Tc om: „Coelos .. commovisti.“

V. 19. *Transiit portas 4*] Sg, Vg, Ae, Tc: portans, Schreibfehler aus portās. Ar: tua dextera produxit 4 portenta terribilia. Dies will Hilgenfeld, Zeitschrift für wissenschaftl. Theol. 1861. S. 214 bevorzugen. Aber „Wind und Hagel“ sind keine miracles. Entweder hat Ar, wie meist (diesmal unglücklich) erklärt, oder er war von einem fehlerhaften Lat abhängig, der aus dem Schreibfehler Portan Portenta rieth, wonach Ar das Weitere „Produxit .. dextera tua“ erdachte. (Der Schreibfehler *ans*, *ens* statt as, es kehrt wieder 8, 8. 11, 15. Tc 5, 52 Vg.) „Die machtvollen Naturgewalten sind Ankündiger der Gottesnähe, so gleich Thoren, durch die er naht.“

V. 24. † *Tuas oblationes*] Tc: thus obl'ones, zeigt die Entstehung der Vg: thus „et“ oblationes, und bestätigt die Conjectur (S. 10).

V. 28. † *Et dixi tunc in corde meo*] Tc = Sg, Ae, Ar gegen Vg.

V. 29. * *Factum est autem*] Tc (Vg, Sg om: aū oder autem), Ar: nam, Ae: et. Beides = (ἐγένετο) δέ.

Gottlosen, und in's Verderben brachtest dein Volk, deine Feinde aber
31 erhieltest! Und nicht hast du es irgend Einem zu verstehen gegeben,
32 wie noch dieser Weg möge verlassen werden! Thut Babylon Besseres als Sion? Oder hat ein anderes Volk dich anerkannt ausser
Israël? Oder welche Stämme glaubten deinen Bestimmungen, wie
33 die des Jakob? Deren Lohn kam nicht zu Tag, noch hat ihre Arbeit
Frucht getragen. Eifrig nämlich bin ich umgegangen unter den Völ-
34 kern und sah sie in Wohlergehen, ohne dass sie deiner Gebote gedachten. Wiege nun auf der Wage unsere Missethaten und die von
35 Denen, die in der Welt wohnen; und nicht wird erfunden werden
dein Name an dem Punkte, wo sie sinkt. Oder wann haben nicht
gesündigt, die die Erde bewohnen? Oder welches Volk hat so deine
36 Gebote beobachtet? Einzelne zwar, mit Namen zu nennen, findet
man wohl, dass sie deine Gebote erfüllen, Völker aber findet man
nicht so.

IV Und es erwiederte mir der Engel, der zu mir gesendet wurde,
2 mit Namen Uri-El (Gottes-Licht), und sprach zu mir: sehr ausser
sich ist dein Herz über diese Welt, und zu begreifen gedenkst du
3 den Weg des Höchsten. Und ich sagte: Ja, Herr! Und er antwortete und sprach: drei Wege dir zu zeigen bin ich gesandt, und drei
4 Gleichnisse dir vorzulegen. Sofern du mir ein Einziges davon beantwortest, so will ich dir den Weg zeigen, den du zu sehen begehrst,
5 und will dich unterweisen, warum das Herz böse ist. — Und ich
sprach: rede, o Herr!

Uriel: Gehe hin, wiege mir des Feuers Gewicht, oder messe mir das Blasen des Windes, oder rufe mir den Tag zurück, der dahin ging.

6 *Esra:* Wer von den Gebornen wird dies vermögen, wie kannst du mich darüber fragen?

7 *Uriel:* Wenn ich dich fragte: wie viel Wohnungen sind in der

V. 32. Tc om: tuis, was Ar, Ae = Vg haben.

V. 33. Tc om In vor Gentibus, wohl nur nach ıuı (ivi). Ae = Vg. Ar: I have weighed all te nations, frei erklärend.

V. 34. * *Iniquitates nostras*] Die Wortstellung des Originals. — † *Puncti ubi declinet*] = Sg (punctu) gegen Vg (s. S. 11).

V. 35. † *Homines*] Sg = Tc: hoīes. Meine Vermuthung S. 11 ist bestätigt. Vg & Vlis: hos.

V. 4. * *Doceam*] Tc: die Futurform der lingua volgata. Vgl. zu 8, 25. — Ib. * *Quare est malum*] Tc. Cf. Ae: quare hoc malum. Auch Ar weist auf (διὰ) τί ἐστιν. Vg: „unde sit", scheint Erleichterung.

V. 7—8. * *Si eram interrogans .. dicebas mihi*] εἰ ἦν αἰτῶν .. ἂν εἶπες, Tc = Ae. Vg: essem .. diceres ist Erklärung. (Ar fand den Schreibfehler: εἰ ἧς

Mitte des Meeres, oder wie viel Quellen sind am Anfang der Tiefe,
oder wie viel Wege sind über der Veste, oder welches sind die Ein-
gänge in die Unterwelt, oder welches sind die Wege aus dem Para-
8 diese? — so würdest du mir vielleicht sagen: in die Tiefe bin ich
nicht abgestiegen, noch in die Unterwelt bis dahin, noch bin ich je
9 in den Himmel gestiegen. Nun aber habe ich dich nur über das
Feuer, über den Wind, über den vergangenen Tag gefragt, also über
Dinge, von denen du dich nicht trennen kannst, und du hast mir
10 darüber keine Antwort gegeben. Und er sprach zu mir: Du, der
11 was dein ist, mit dir verwachsen, nicht begreifen kannst, wie nur ist
dein Gefäss im Stande, den Weg des Höchsten zu erfassen, und Du
der sterblichen Welt noch Unterworfener zu verstehen Den, der
über die Sterblichkeit hinaus ist?

12 Und als ich dies hörte, fiel ich auf mein Angesicht und sprach
zu ihm: besser wäre es gewesen, wir wären nicht da, als dass wir da
13 sind, und dabei in Gottlosigkeiten leben, und leiden und nicht ver-
stehen wesshalb.

14 *Uriel:* Ich bin achtsam zum Walde der Feldbäume ausgegangen,
und sie hatten einen Plan und sprachen: kommt, lasst uns gehen
und Krieg anfangen gegen das Meer, dass es vor uns zurücktrete
15 und wir uns neue Wälder machen. Und ähnlich die Wogen des Mee-
res, auch sie sannen einen Rath aus und sprachen: kommt, lasst uns
aufsteigen und die Bäume des Feldes bekämpfen, damit wir auch hier

αἰτῶν, si interrogabas.) — Ib. * *In coelos*] Tc (in coelis), wahrscheinlich das Ursprüngliche.

V. 9. *A quibus separari*] Vg. Tc = Sg: sine quibus separari non potes, ein seltsames Zusammentreffen in offenbar Unrichtigem. Sollte Lat ein ἀφ' (ὧν χωρίζεσθαι) durch Sine wiedergegeben haben? Jedenfalls hat Vg richtig erklärt.

V. 11. Tc: *exte* corrupto, mit solchem freigelassenen Raum, was wohl sagen will, der Schreiber habe exte(rius) corrupto für so sinnlos gehalten, als es ist. Vgl. S. 14.

V. 12. * *In faciem meam*] = Ar, Ae. Dieser acc. nach Evidentem bestätigt die Vermuthung (gegen Vlis' Künsteleien zu V. 11) völlig, dass καὶ ἀκούσας προςέπτωκα nur zufällig dem gr. Ex. des Lat vor εἰς oder ἐπὶ τὸ πρόςωπόν μου entkommen war, wie denn Lat überall ohne alle Reflexion Wort vor Wort überträgt. Der abl., obwohl πίπτειν ἐν auch möglich war S. 14, scheint erst nach Evidentem hergestellt. — Ib. * *Nos non adesse quam praesentes vivere*] Nach Tc: nos non adesse quam advenientib' vivere. Dies ..tib' ist Lesefehler für ..tes bei impietatibus, advenientes aber überträgt παριόντας, eine häufige Variante von παρόντας. Also: ἡμᾶς μὴ παρεῖναι ἢ παρόντας ζῆν, was Ae etwas zu voll wiedergab: nos non esse creatos quam (nos) creatos vivere. Meine Vermuthung S. 15 ist nun *nicht* mehr durch Ar: „nos non esse, quam vivere" gehindert. Das „adhuc viventes" (Sg?) Vg ist ein Versuch, jenes „*ad*"veni*entes* mit möglichster Buchstaben-Bewahrung zu Sinn zu bringen, aber zu welchem!

16 uns ein weiteres Gebiet schaffen. Und vereitelt ward das Sinnen des
17 Waldes, denn das Feuer kam und verzehrte ihn, ähnlich auch das
Sinnen der Meeres-Fluthen, denn es stellte sich der Sand und ver-
18 hinderte sie. Wenn du nun Richter über sie wärest, wen würdest
rechtfertigen, oder wen verurtheilen?
19 *Esra:* Beide haben einen eiteln Rath gesonnen. Denn das
Land ist dem Walde verliehen, und dem Meere der Platz, seine
Fluthen zu tragen.
20 *Uriel:* Recht hast du geurtheilt, aber warum hast du nicht für
21 dich selbst das Urtheil gesprochen? Denn wie das Land dem Walde
überlassen ist, und das Meer seinen Fluthen, so auch die auf Erden.
Das was auf Erden ist, dies vermögen sie zu verstehen; so auch der
über den Himmeln Das, was über der Himmelshöhe ist.
22 *Esra:* Ich bitte dich demgemäss, wie mir Vernunft zum Be-
23 greifen gegeben ist. Ich wollte dich ja nicht über deine höhere Dinge
fragen, sondern über die, welche bei uns täglich vorgehen. Wesshalb
ist Israël den Heiden zum Hohn überliefert? Das Volk, das du ge-
liebt hast, ist gottlosen Stämmen überantwortet, und das Gesetz
unserer Väter ist in's Verderben gebracht, und die geschriebenen
24 Gesetze sind nirgends vorhanden. Und durch die Welt sind wir ge-
gangen wie Heuschrecken, und unser Leben ist zum Staunen und
25 Entsetzen, und nicht einmal werth sind wir, Barmherzigkeit zu er-
langen. Aber was wird er seinem Namen thun, Er, der über uns ge-
nannt ist? Darüber habe ich gefragt.
26 *Uriel:* So du bleibest, wirst du sehen, und wenn du Leben be-
hältst, wirst du fortgehend dich verwundern. Denn eilend schnell
wird die Welt vorübergehen, und nicht wird sie Das zu tragen ver-
27 mögen, was in jenen Zeiten den Gerechten verheissen ist. Denn voll

V. 16. *In vanum*] Tc, fol. 103: in vano, ob aus Abkürzung? S. zu 3, 6.

V. 18. * *Si enim eras .. incipiebas*] Tc, das Ursprüngliche. Vgl. 4, 7 f.

V. 19. † *Utrique*] Tc = Ae, Ar, urkundliche Bestätigung zu S. 15.

V. 21. * *Et qui super*] Vg: sic qui. Das καὶ im Nachsatz wird auch hier ursprünglich sein, mag auch Ae sic, Ar so, also kurz Rec. II οὕτως bieten.

V. 22. * *Ut mihi datus* ē (i. e. est) *sensus*] Das Richtige = Ar (cf. Ae S. 16) gegen Vg und Sg: „detur", was aus datur (om ē) entstanden scheint.

V. 25. * *Qui invocatus* ē] Tc enthält so das S. 17 entbehrte Subject = Ae (sanctus, qui nominatus est, wie gegen Laur. herzustellen ist), ohne das Sanctus zu bedürfen.

V. 26. † *Si vixeris*] = Sg gegen Vg.

V. 27. * *In temporibus istis justis repromissa*] I manu, in t. *istis* repr., II manu ist „justis" daraus gemacht, richtiger muss es daneben stehen (cf. Ae S. 17). Nach Wegfall des Einen (auch Sg) suchte Vg zu helfen. — Ib. † *Moestitia*]

28 Trauer ist die Welt und voll Schwäche. Worüber du aber fragest,
das will ich dir sagen: Das Böse ist nämlich gesäet und noch seine
29 Zerstörung nicht gekommen. Wenn also nicht umgekehrt ist, was
gesäet ward, und nicht beseitiget der Ort der bösen Saat, so kommt
30 nicht die Flur der guten Saat. Denn das Korn des bösen Samens,
gesäet ist es in das Herz des Adam von Anfang, und wie viel Gott-
losigkeit hat es bis dahin hervorgebracht, und bringt es hervor, bis
31 dass die Tenne komme! Schätze aber bei dir das Korn des bösen
Samens, wie viel an Frucht von Gottlosigkeit es hervorgebracht hat:
32 wann Aehren gesäet sind, die unzählig, welch grosse Tenne werden
sie ausmachen!
33 ***Esra:*** Bis wohin und wann Dieses? Warum so klein und übel
sind unsere Jahre?
34 ***Uriel:*** Eile nicht über den Höchsten hinaus. Du nämlich
eilest eitlerweise gegen dessen Geist selbst, denn der Höchste für
35 Viele! Ist es nicht Dies, worüber die Seelen der Gerechten in ihren
Behältnissen gefragt haben, sprechend: »Wie lange hoffe ich hier?
Und wann wird kommen die Frucht der Tenne unseres Lohnes«?
36 Und es antwortete ihnen Jeremiel [Gottes Erbarmen], sagte der

= Sg. — † *Infirmitatibus*] Tc, wie Vlis rieth (*nicht* Sg enthält, wie S. 17 annahm).

V. 29. Der S. 17 bemerkte Fehler im Ae besteht nicht in Zusatz der Negation im zweiten Glied, sondern im Zusatz der Copula, d. h. im Auslassen des Nachsatzes. — Ib. *Ager*] Sg = Ae: locus s. regio, om Vg, Tc.

V. 30. † *Granum .. usque dum*] Beide Conjecturen S. 17 f. durch Tc bestätigt (auch V. 31).

V. 31. * *Quantum fructus*] Tc richtiger als fructum, Sg, Vg.

V. 32. * *Seminatae*] Tc (mit Vg Angl.: cut down, projectae) = Ae „seminatum" (nur falsch auf granum bezogen). So tritt der S. 18 (gegen Ae & Vlis) mehr errathene Sinn um so klarer hervor. „Wenn schon Ein Korn bösen Samens so reich an Samen ist, wie viel grösser die Erndte des Bösen, wenn ganze Aehren ohne Zahl gesäet sind."

V. 33. = Sg gegen Vg.

V. 34. * *Tu enim festinas inaniter contra ipsum* (lies *ipsius*) *spiritum, nam excelsus pro multis*] Tc: Wenn du mehr eilst, als der Höchste, so eilst du ja gegen den Geist Gottes selbst; denn der Erhabene eilt wohl auch, aber für Viele: σπεύδεις ματαίως πρὸς αὐτοῦ τὸ πνεῦμα, ὁ γὰρ ὕψιστος πρὸ πολλῶν. Lat fand πρὸς αὐτὸ τὸ πν.: contra ip*sum* spm̄, Ae las: πρὸ σαυτοῦ, lies nun τὸ πν. aus, und machte den Gegensatz: ὁ δὲ ὕψιστος. Sg: „cum et" ipsum ist eine falsche Auflösung der Abkürzung bei Tc: contr', wenn r erloschen war. Ebenso ist permultis Sg aus der Abkürzung ꝑ, was pro heisst, während p mit einem Strich durch die Basis per heisst. Aus dem Wegfall dieses ꝑ stammt dann der „grosse Excess" in Vg. S. 18 f.

V. 36. * *Et respondit ad ea* (l. *eas*) *Jeremiel, a i t angelus et dixit*] Tc. Das ait vor angelus lässt sich freilich Dit lesen, aber näher liegt a, was auch sonst ganz

Engel, und er sprach: »Dann, wann erfüllt ist die Zahl der euch
37 Aehnlichen! Denn auf der Wage hat er die Welt gewogen, und mit
dem Mass hat er die Zeiten gemessen, und mit der Zahl gezählt die
Zeitpunkte, und nicht wird er bewegen noch auferwecken, bis dass
erfüllt ist das vorgenannte Mass.«
38 *Esra:* O Herr Gott! Doch, siehe, wir Alle sind voll Gottlosig-
39 keit: und sollten etwa unsertwegen nicht gefüllt werden die Tennen
der Gerechten, ob der Sünden der Erdbewohner?
40 *Uriel:* Gehe, frage eine Schwangere, wenn sie ihre neun Mo-
41 nate erfüllt hat, wird ihr Mutterschos noch im Stande sein, das Ge-
borene bei sich zu behalten?
Esra: Unmöglich, Herr!
Uriel: Die in der Unterwelt befindlichen Behältnisse der See-
42 len sind dem Mutterschos zu vergleichen. Wie nämlich die Gebä-
rende den Nöthen der Geburt zu entgehen eilt, so wird auch sie [die
Erde] eilen Das wiederzugeben, was ihr von Anfang anvertraut war.
43 Dann wird dir Klarheit werden über Das, was du zu sehen begehrest.
44 *Esra:* Wenn ich Gnade vor deinem Angesicht gefunden habe,
und so es möglich ist und ich im Stande bin, so zeige mir auch Die-
45 ses, ob Mehr, als vergangen ist, kommen soll, oder ob Mehr über uns
46 hingegangen ist, als kommen soll? Denn was hingegangen ist, weiss
ich, was aber kommen soll, das weiss ich nicht.
47 *Uriel:* Stelle dich auf die rechte Seite und ich will dir die Er-
48 klärung eines Gleichnisses zeigen. — Und ich stellte mich hin, und
ich sahe, und siehe: ein brennender Ofen ging vor mir dahin, und es

ähnlich geschrieben ist. Wir verlieren so den „Archangelus" Jeremiel, der auch um so seltsamer in Vg vorkommt, als ja Uriel einfach Angelus heisst (Ae: et resp. ad eas Jeremiel angelus). Treffend werden die Worte des Jeremiel dem Esra von dem mit ihm redenden Engel „citirt." Dazu passt Ait ἔφη völlig, während Ae dies ἔφη vor καὶ εἶπεν für Luxus ansehen konnte. Ist aber Dit zu lesen, so könnte dies nur Abkürzung von dictus sein, „der Jeremiel genannte Engel." Aber solcher Art Abkürzung ohne irgend ein Zeichen finde ich in diesem Manuscr. nirgends. So fragt sich, ob der Jeremiel, den Uriel citirt, überhaupt ein Engel ist. Vgl. S. 19. — Ib. Tc: seminum (i. e. semilium) vobis = Sg gegen den Vg.

V. 37. amovit statt commovit, doch aus ɔmovit i. e. comm.

V. 40. * *Vade, interroga*] richtiger so ohne Et (Vg, Sg?). Ae om Vade.

V. 41. *Partum*] = Vg gegen Sg: Pectus.

V. 42. Enim festinat quae parit, ohne illa (Vg), nicht ohne Sinn. Ae repetirt matrix st. quae parit. — Ib. * *Sunt ab initio, tunc*] = Sg abgetheilt, gegen Vg.

V. 45. * *Praeteritum sit*] Daraus Sg: praeteriti (..it's) u. Vg. — Ib. * *Super nos*] = Sg, Vg: Supra, om nos.

V. 48. *Transiit*] = Sg gegen Vg.

49 geschah, da die Flamme dahin war, siehe: da war Rauch übrig. Da-
nach ging vor mir eine regenschwangere Wolke dahin, und schüttete
Regen mit Gewalt aus in Masse, und da der Regenschutt dahin war,
50 waren darin Tropfen übrig. Und er sprach zu mir: Ueberlege, so
wie des Regens weit Mehr ist als der Tropfen, und des Feuers Mehr
als des Rauches, so weit überragt das Mass, das vergangen ist: übrig
aber sind Tropfen und Rauch.
51 Und ich fragte und sprach: Glaubst du: lebe ich noch in jenen
Tagen, oder was wird in jenen Tagen sein?
52 *Uriel:* Ueber die Vorgänge, worüber du mich fragst, kann ich
dir theilweise Auskunft geben, über dein Leben aber bin ich zu kei-
ner Auskunft gesendet, und weiss darüber nichts.
V Ueber die Vorgänge aber! Siehe Tage kommen, dass die Erd-
2 bewohner von grosser Unvernunft betroffen werden, und verbergen
wird sich der Wahrheit Weg, und unfruchtbar an Treue wird das
Land sein; und die Ungerechtigkeit wird überragen die, welche du
3 selbst siehest, und von der du vor Zeiten gehört hast. Und es wird
Zerwürfniss geben auf dem Wege des Landes, welches du jetzt herr-
4 schen siehest, und man wird es verstöret sehen. Wenn dir aber der
Höchste verleiht zu leben, wirst du nach der dritten Posaune die
5 Erde bewegt sehen. Und leuchten wird auf einmal die Sonne in der
Nacht und der Mond bei Tag; und von dem Holze wird Blut tropfen,

V. 51. * *Et interrogavi*] Ae (gegen Laur.), cf. V. 52, καὶ ᾔτησα, Lat und Ar roh: oravi. — Ib. *Vel quid*] Vg, das Richtige nach V. 52. Tc & Sg: „Vel quis."

V. 52. Docere te statt Dicere tibi (Ae, Ar).

Cap. V, 1. * *Et appreh.*] Tc = Sg, Ae, das Richtige im Nachsatz. Vg, Ar: in quibus appr. — Ib. † *Insensu*] Ae, cf. Ar. Tc hat statt des corrupten In Censu noch Incensu, Schreibfehler statt ins. S. 22.

V. 2. † *Sterilis erit*] Tc bestätigt die Conjectur nach Ae, Ar (gegen Vg, Sg: Sterilis ejus).

V. 3. * *Et erit incomposito vestigio, quam nunc .. vides regionem*] καὶ ἔσται ἀσυστάτου ἴχνους, ἣν .. ὁρᾷς, verworrenen Wegs, d. h. voll Zwist wird sein das jetzt herrschende Land. Tc hat zwar incompositō, aber dies ¯ scheint nur von dem t ausgegangen. Sg oder Sabath. las es .. positio, Vg fand inoposito und las imposito. Der Cod. hebt also jede künstliche Berichtigung, ohne den Sinn (S. 22) zu ändern.

V. 5 f. Tc: * *Et populi commovebuntur, ingressus commutabuntur, et regnabit quem non spernant*] Dies Letztere ist nach Allen blosser Schreibfehler für Sperant (S. 24), aber das Erstere berührt sich mit Ar: Aër „commutabitur", Ae: Astra lacerantur. So wie es dasteht, scheint kein Sinn vorhanden. Wahrscheinlich hiess der gr. Text: καὶ αἱ εἴσοδοι τῶν ἀστέρων ἀλλάξονται. Wie am Himmel in der Sternbewegung Aenderung eintritt, so auf Erden unerwartetes Eintreten eines neuen Regenten. Jedenfalls ist in dem ganzen Glied nur von Politik die Rede (S. 24).

und der Stein wird seine Stimme erschallen lassen; und die Völker
6 werden in Bewegung kommen, die Eingänge [der Sterne] ändern sich,
und herrschen wird Einer, den die Erdbewohner nicht erwarten;
und die Vögel werden hinwegwandern und das todte Meer wird
7 Fische auswerfen; und zu Nacht wird es eine Stimme geben, welche
8 Viele nicht kannten, Alle aber werden sie vernehmen; und ein Chaos
wird es an vielen Orten geben, und Feuer wird wiederholt ausgehen; und die Thiere des Feldes werden über ihr Bereich hin wandern, und Weiber werden unter ihrem Blutgang gebären Missgeburten.

9 Und im süssen Wasser wird sich Salz finden, und alle Befreundete werden sich unter einander bekämpfen; und es wird dann die
Vernunft sich verstecken und der Verstand wird sich in sein Behält-
10 niss zurückziehen; und suchen werden Viele und nicht finden, und
vermehren wird sich Ungerechtigkeit und Zuchtlosigkeit auf Erden;
11 und ein Land wird sein Nachbarland fragen und sagen: »Ist bei dir
Gerechtigkeit gewesen oder Einer der Gerechtes thut«? Und es wird
12 hierauf antworten: Nein. Und es wird in jener Zeit geschehen, dass
man hofft, aber nicht erlangt, und man wird sich bemühen, aber
13 keinen Erfolg haben. — Dies sind die Zeichen, die dir zu sagen mir
gestattet ist, und wenn du wiederum gebetet und getrauert hast, wie auch jetzt, und gefastet sieben Tage lang, dann wirst du wiederum hören, und Grösseres als dies.

14 Und ich erwachte und mein Leib war ganz erstarrt und meine
15 Seele rang so, dass sie machtlos ward. Und mich hielt der Engel,
der gekommen war, und er redete zu mir und stärkte mich, und
16 stellte mich auf die Füsse. — Und es geschah in der zweiten Nacht,
dass zu mir kam Phalthiel (Gottes Rettung), der Führer des Volkes,
17 und sagte mir: wo warst du? Und warum ist dein Gesicht traurig?
Oder weisst du nicht, dass dir Israël vertraut ist in dem Lande ihres
18 Exils? Stehe also auf und nimm Brod, und verlass uns nicht, wie

V. 8. * *Transmigrabunt regionem suam*] Tc = Ae: migrabunt ex regionibus suis. Auch das schon Fabric. aufgefallene Räthsel in Ar: „the wild beast of the princes" scheint sich so zu lösen. Er fand neben Regionem auch ein Regum, d. h. ein fehlerhaft geschriebenes Regionem.

V. 11. Tc: Interrogabit *super(ior)* regio proximam. Ar, Ae haben mit Vg einfach Regio, was auch das richtige bleiben wird. Das sup. ist wohl nur aus Ende V. 10 repetirt. Ib. Et hec *(haec)* negabit st. hoc. Ae, Ar einfach negabit.

V. 16. Tc: * psalthiel = *Phalthiel* (Ae, Ar S. 26). Aus dem verlesenen p = s schloss Sg (Vg) auf den ersten Salathiel (3, 1).

V. 17. * *Aut nescis*] Tc = Ae. Vg (Sg) verbesserte an.

19 der Hirt seine Heerde in der Hand böser Wölfe! Und ich sagte
ihm: gehe von mir und komme nicht zu mir bis in sieben Tagen,
20 und dann komme zu mir und ich will dich unterweisen. Und er hörte,
so wie ich sagte, und ging von mir. Und ich fastete sieben Tage
wehklagend und weinend, wie mir geheissen Uriel, der Engel.

Zweite Vision.

21 Und es geschah nach sieben Tagen, dass wiederum Gedanken
22 meines Herzens mir sehr beschwerlich wurden, und meine Seele ge-
23 wann wieder Geist des Verständnisses. Und ich fing wiederum an
zu reden vor dem Höchsten und sprach: O Herr, Gott! Aus allem
Gehölz der Erde und allen Bäumen hast du dir erwählt den Wein-
24 stock allein, und aus allen Ländern des Erdkreises hast du dir er-
wählt Ein Gefilde, und aus allen Blumen des Erdkreises hast du
25 dir erwählt die Lilie allein, und aus allen Tiefen des Meeres hast du
26 dir erfüllt Einen Fluss, und aus allem geschaffenen Geflügel hast du
27 dir gerufen die Taube allein, und aus allem erschaffenen Thier hast
du vorgezogen das Schaf allein, und aus allen zahlreichen Völkern
hast du dir verschafft ein einziges Volk, und das von Allen aner-
28 kannte Gesetz hast du dem Volke gegeben, das du geliebt hast. Und
nun, Herr, wozu hast du dies Eine den Vielen überliefert, und hast
den Einen Spross mehr entehrt als die andern, und hast deinen Ein-
29 zigen zerstreut unter die Vielen? Und zertreten haben ihn die, so
deinen Gesetzen widersprachen und deinen Geboten nicht glaubten!
30 Und wenn du so sehr dein Volk hassest, so hätte es durch Deine
Hände gezüchtigt werden sollen.
31 Und es geschah, als ich diese Worte gesprochen, da ward mir
der Engel gesandt, der vorher zu mir gekommen war, in der vorigen
32 Nacht. Und er sagte mir: Höre mich, und ich will dich unterweisen,
und merke auf mich, und ich will von Neuem vor dir reden!

V. 19. * *Et non accedas ad me usque .. et tunc venias ad me*] So Sg (oben S. 27 war venies vorausgesetzt) = Ar: go from me and come not till .. then thou shalt come —. Ae wörtlich so, nur mit imperativ: tunc veni. Tc hat wesentlich dasselbe, nur ad me (gegen Ae) accedas, und das weniger entsprechende Fut. venies. — Vg hat nicht blos eine Zeile übersprungen, sondern auch beliebig „appropies" statt accedas eingeführt, im Sinne von appropinquare.

V. 23—24. = Vg, wo Sg Ursprünglicheres hat. S. 27 f.

V. 28. * *In quid*] εἰς τί (= Ae, Ar). Daraus Ut quid Vg (Sg). — Ib. * *Unam radicem super alias*] Tc bestätigt auch diese Conjectur S. 29. — Ib. * *Dispersisti*] Tc = disparsisti Sg. Daraus Vg: disperdi(di)sti.

V. 31. * *Et missus ē*] Richtig im Nachsatz. S. zu 3, 12. S. 215.

33 *Esra:* Sprich, mein Herr! *Uriel:* Du bist in grosse Aufregung
des Geistes gekommen um Israël, hast du es mehr geliebt als Der,
34 der es geschaffen hat? *Esra:* Nein Herr, aber vor Schmerz habe ich
geredet, denn es quält mich das Innerste alle Zeit, indem ich den
Weg des Höchsten zu verstehen trachte und den Zweck dieses Ge-
35 richtes zu erforschen. *Uriel:* Das vermagst du nicht. *Esra:* Warum,
Herr? Oder wozu ward ich geboren? Oder warum ward meiner
Mutter Leib nicht mein Grab, dass ich nicht das Leiden Jakobs zu
36 sehen brauchte und die Noth des Geschlechtes Israël? *Uriel:* Zähle
mir die noch nicht gekommenen Tage, sammle mir die zerstreuten
37 Tropfen, frische mir auf die verwelkten Blumen, öffne mir die ver-
schlossenen Behältnisse und bringe mir die Seelen darin heraus, oder
zeige mir die Gestalt der Stimme und stelle mir das Aussehen Eines
dar, den du nicht gesehen: dann will ich dir das Leiden erklären,
38 das du zu verstehen wünschest. *Esra:* O Herr Gott! Wen giebt es
nur, der das wissen könnte, ausser denen, die nicht bei Menschen
39 wohnen? Ich Unweiser aber, wie könnte ich nur Auskunft geben über
40 Das, um was du mich gefragt? *Uriel:* So wenig du Eins von dem
auszurichten vermagst, was gesagt ward, so wenig wirst du mein
Gericht erfassen können oder auch die bis zum Ende reichende Liebe,
41 die ich für mein Volk behalten habe. *Esra:* Doch siehe, Herr, du bist

V. 33. *In Israël*] = Sg. Vg rieth Pro Israël: ἐν st. ἐπ'. (Zu S. 30.)

V. 33f. *Super eum, qui*] = Sg. Vg: quam qui (ib.). — Ib. * *Finem judicii hujus*] Tc: partem judicii hujus (nicht ejus, sc. Dei). Hiernach scheint τὸν ὅρον τῆς κρίσεως ταύτης Allen zu Grund zu liegen. Lat fand τὸ μέρον (ς), Ae: τὸν (also τὴν) ὁδόν. „Esra sucht das Gericht über *Israël* zu verstehen." Des Ar: Bis ich seine Gerichte finde, ist also falsche Allgemeinheit.

V. 35. * *Aut quid nascebar?*] = Sg. Sowohl Ar als Vg liessen das scheinbar ungefügige, doch wirklich richtige „aut" hinweg. Ae: *Et* quid (Laurence folgte auch dabei Vg).

V. 37. * *Aut monstra mihi vocis imaginem*] = Ar: or shew me, Ae: und lass mich sehen (so wörtlich, gegen Laur.). Beides scheint das Richtige gegen Vg. „De monstra", sowohl gegen dies Asyndeton als gegen den Ausdruck.

V. 38. * *Habent*] Tc. Nach Dan. 2, 11 (S. 31) gewiss das Richtigere, als Habet, trotz Ar, Ae.

V. 40. * Aut *in finem caritatem*, quam pro populo promisi] Tc. Hieraus Vg: aut in fi*ne* caritatem. Doch ist (populo) *meo* (Sg) durch Ae & Ar gesichert. Lat fand also τὴν εἰς τὸ τέλος ἀγάπην, woraus für Rec. II τὸ τέλος τῆς ἀγάπης, finem caritatis werden konnte. Des Sg Carita*tis* wird Correctur nach Finem sein. „Die bis zum Ende reichende Liebe" ist das Richtige.

V. 41. * Tu *prope* his, qui in *fine* sunt] Tc = Vg, die nur finē hat. Sg *prae es* ist wohl nur Verstümmlung, wie sie bei Sg öfters vorkommt. „Du, Ewiger, bist auch denen nahe, die erst am Ende kommen." Hiermit scheint S. 32 zu berichtigen.

nahe Allen, die bis zum Ende sind; wie wird es mit denen sein, die vor
42 mir waren oder mit uns, oder mit denen nach uns? *Uriel:* Einem
Kranz möchte ich mein Gericht vergleichen: wie die Letzten nicht zu
43 langsam, so auch die Frühern nicht zu schnell. *Esra:* Aber konntest
du nicht die Hingegangenen und die Gegenwärtigen und die Zukünf-
tigen auf einmal schaffen, auf dass du dein Gericht um so schneller
44 zeigtest? *Uriel:* Nicht kann die Schöpfung mehr eilen als der Schö-
pfer, noch könnte die Welt die tragen, die in ihr zu schaffen sind,
45 auf einmal. *Esra:* Wie du deinem Knechte [Mose 1, 1] gesagt hast,
dass du die von dir geschaffene Schöpfung mit Macht auf einmal in's
Leben gerufen hast, und die Schöpfung hielt dies aus, so wird sie
46 auch jetzt die Zukünftigen auf einmal tragen können. *Uriel:* Frage
den Mutterschos eines Weibes und sage zu ihr: wenn du zehn ge-
bierst, warum je nach Zeit? Fordere also von ihr, sie solle zehn auf
47 einmal bringen! *Esra:* Durchaus nicht wird sie das vermögen, son-
48 dern [nur] je nach Zeit. *Uriel:* Auch ich habe den Mutterschos der
49 Erde für die auf sie zu Säenden bestimmt, je nach Zeit. Wie näm-
lich kein Kind gebiert, noch eine Greisin, sondern [nur] die noch
Jugendkräftige, so habe ich die von mir geschaffene Welt geordnet.
50 *Esra:* Und ich bat ihn und sprach: da du mir schon den Weg er-
öffnet hast, so will ich vor dir reden: Nahet unsere Mutter [Erde],
wovon du mir gesagt: »sie ist noch jugendkräftig« schon dem Alter?
51 *Uriel:* Frage die Gebärende, und sie wird dir es sagen. Sage ihr
52 nämlich: warum sind die, welche du jetzt geboren hast, nicht denen
53 ähnlich, die vor dir waren, sondern kleiner an Gestalt? Und sie wird
selbst sagen: anders sind die in der Jugendkraft der Stärke Gebor-
nen, und anders die, welche zur Zeit des Greisenalters beim Schwach-
54 werden des Mutterschoses geboren sind. Beachte also gleichfalls,

V. 43. * *Nec ne*] Tc: „nec nō“ aus nec ne, ἢ οὔ, wie Ae und Vg Angl. (wie es nach Laur. scheint) geben: oder aber (konntest du) nicht?

V. 46. med. † Tc bietet Decem in der vermutheten Chifre (S. 33), ähnlich dem &.

V. 49. Tc = Sg (S. 34).

V. 50. * *Rogavi*] Ae (gegen Laur.), ᾔτησα, ich bat ihn (dass mir gestattet werde). Lat, Ar hier roh: interrogavi. — Ib. † *Viam*] Tc, auch Vg Angl. und ed. Sabb., Sg (gegen Vitam, ed. Ven.).

V. 51. * *Interroga, quae parit*] Tc dem Original τὴν τίκτουσαν näher als Vg & Sg: „eam“ quae.

V. 52. *Dices*] Tc, auch Sg und Sabb. Ar, Ae: Dic. — Ib. † Tc: „añte“ erklärt „ante te“ als aus falschem Zeichen entstanden.

V. 53. *In juventute virtutis*] auch Tc.

V. 54. * *Minores statura estis*] Tc, der sowohl Sg als Vg (S. 35) erklärt.

dass ihr kleiner seid an Gestalt im Vergleich mit denen, die vor euch
55 waren: und die nach euch kommen, sind kleiner als wie ihr, wie Ge-
schöpfe, die schon greisen und über die Stärke der Jugendkraft hin-
aus sind.
56 *Esra:* Ich bitte, Herr, wenn ich Gnade vor deinen Augen ge-
funden habe, so zeige deinem Knecht, durch Wen du deine Schöpfung
IV heimsuchest. *Uriel:* Der Anfang des Erdkreises war durch mich
selbst. Denn ehe Erde und Welt geschaffen waren, und ehe da-
standen die Anfänge der Welt, und ehe die Wirbel der Winde blie-
2 sen, und ehe die Stimmen der Donner laut wurden, und ehe die
Schimmer der Sterne erglänzten, und ehe die Gründe des Paradieses
3 gefestigt waren, und ehe zu erblicken die lieblichen Blumen, und ehe
4 gefestiget die Gewalten der Erdbeben, und ehe gesammelt die unzäh-
ligen Heerscharen der Engel, und ehe aufgerichtet die Höhen des
Luftkreises, und ehe genannt die Mase der Himmel, und ehe ge-
5 feiert das Kleinod von Sion, und ehe eine Spur der künftigen Jahre
zu finden war, und ehe entwegt waren die Bestrebungen der jetzigen
6 Sünder und besigelt die der Glaubens-Reichen: da habe ich gedacht,
und geschaffen wurde durch mich allein und durch keinen Andern,
so ist auch das Ende durch mich und *keinen* Andern!

Der Zusatz: „Et robore“ bei Ar kann, gleich Viribus des Ae auf demselben ἡλικίᾳ beruhen.

V. 55. * *Qui post vos, qua ut*] Tc = Sg ohne Minores, das, in der That unnöthig, bei Ae, Ar interpretament sein mag. Dass Qua aus Quā hervorging, zeigt Tc durchweg. — Ib. Tc: senescen*tis* (für Vlis) doch Praetereun*tes* (gegen ihn) S. 36.

Cap. VI. Tc hebt hier mit Initiale an, sonst keine Capitel-Abtheilung kennend, zugleich mit einem NB. am Rand, wegen der Schönheit des Abschnittes.

V. 1. Tc = Vg.

V. 3. † *Motuum virtutes*] Tc = Sg motu virtutes. Seltsam fehlt das Abkürzungs-Zeichen.

V. 4. Tc: estuarent, d. h. wohl aestuarent = Vg, ist aber aus aestimarent' = Sg.

V. 5. * Tc: Et consignati essent, qui fide thezaurizaverunt. Sg: et consignari eorum, qui fide thesaurizaverunt. Vg: Et consignati essent, qui fidem thesaurizaverunt. Ar: And before the treasuries of the faithful (fidelium), were enter'd into and hallowed. Ae: Et antequam consignarentur (consignati, s. S. 40), qui fidem (fide?) thesaurizaverunt. Mir scheint immer noch Sg vorzuziehen (S. 41) mit der Correctur *fidem* (Sg = Tc liest fi*de*, wie S. 39 f. zu berichtigen. Vg liest fi*dem*, das wohl Richtige, nicht fi*de*, ib.). „Ehe besigelt waren (καὶ σφραγισθῆναι, Sg) die Werke derer (eorum, Sg), die den Glauben (fidem, Vg, Ae? und fide Sg, Tc = fidē) zu ihrem Schatz gemacht haben.“ Sollte auch ein θησαυρίζειν τῇ πίστει gesprochen sein, statt θησ. διὰ τῆς πίστεως? Jedenfalls, ob fide oder fidem gelesen wird, bleibt es bei der Hauptsache.

V. 6. *Sic et finis*] nach Tc: ut et finis, vgl. S. 40.

7 *Esra:* Welches wird die Theilung der Zeiten sein, oder wann
8 das Ende der frühern und der Anfang der folgenden? *Uriel:* Von
Abraham zu Abrahams Sohn, denn von ihm ward geboren Jakob und
9 Edom, Jakob aber hielt von Anfang die Ferse Edoms! Das Ende
nämlich von dieser Welt ist Edom, und der Anfang der folgenden
10 Jakob. Eines Mannes Hand zwischen Ferse und Hand! Mehr frage
nicht, Esdra.
11 *Esra:* O Herr Gott! Wenn ich Gnade vor deinen Augen ge-
12 funden habe, so bitte ich, du mögest deinem Knechte das Ende dei-
ner Vorgänge zeigen, die du mir Einem Theile nach in voriger Nacht
13 gezeigt hast. *Uriel:* Erhebe dich auf deine Füsse und du wirst eine
14 sehr lautvolle Stimme vernehmen. Und es wird geschehen: gleichwie
von Erdbeben wird der Ort erbeben, worauf du stehst ob ihrer.
15 Indem sie spricht, zage nicht, denn das Wort betrifft das Ende. Und
16 die Gründe der Erde werden erkennen, dass von ihnen die Rede; sie
werden erzittern und bewegt sein; denn sie wissen, dass ihr Ende
17 da ist, und dass sie verwandelt werden müssen. Und es geschah, als
ich dies vernommen, da trat ich auf meine Füsse und hörte, und siehe,
eine sprechende Stimme, und ihr Ton wie der Ton vieler Wasser.
18 Und sie sagte: Siehe, es werden Tage kommen, und es wird ge-
schehen, wann ich zu nahen beginne, um die Erdbewohner heimzu-
19 suchen, und wann ich zu erforschen beginne von denen, die unge-
recht geschädigt haben mit ihrer Ungerechtigkeit, und wann vollendet
20 sein wird die Erniedrigung Sions, und die Welt übersiegelt, die da
hinweggehen wird, dann werde ich diese Vorgänge herbeiführen:
Bücher werden aufgethan vor dem Angesicht des Himmels und Alle

V. 8. † *Natus est*] = Sg gegen Vg.

V. 8—9. * *Quoniam natus est ab eo Jacob et Esau, manus vero Jacob tenebat ab initio calcaneum Esau*] Tc. Hiermit ist Fluss der Rede gegeben: „Wir kommen von Abraham zu dessen Sohn, *weil* von diesem stammt Jakob und Edom, Jakob *aber* die Ferse des Edom hielt.“ Sg: *quum* natus ē .. manus Jacob tene*bit*. .. Vg: *Quando* nati sunt .. manus Jacob tene*bat*. Ar: From Abraham to the generation of Abraham and his family, *because* (ὅτι) of him was born, and of Isaak Jakob and Esau were born, *and* the hand of Jakob. .. Ae: ab Abraham usque ad Isaac, *quoniam* nati sunt ab eo Jacob et Esau, *nam* initium initii alius mundi Jacob. Aus qm̄ (quoniam), Tc, Ar, Ae ward sowohl qū (quando Vg), als qm̄ (quum Sg). Tc verbreitet volles Licht.

V. 13. † *Audies*] = Sg gegen Vg: Audi.

V. 15. † *In eo cum loquitur*] Tc bestätigt S. 42. Loq̄tur konnte freilich auch als Loqueretur gelesen werden.

V. 16. † *Commovebuntur*] Sg: commovebitur (s. S. 42) = Tc gegen Vg: Commovetur.

V. 17. *Et surrexi*] Tc = Ae: καὶ im Nachsatz, gegen Vg, Ar: Surrexi.

21 zusammen werden sehen, und einjährige Kinder werden sprechen
mit ihren Stimmen, und Schwangere werden Frühgeburten gebären
von drei und vier Monaten, und sie werden leben und sich aufrich-
22 ten; und auf einmal werden besäete Ort wie unbesäet erscheinen,
23 und volle Scheuern werden auf einmal leer befunden. Und eine
Drommete wird laut ertönen, und wann Alle sie auf einmal gehört
24 haben, werden sie erbeben. Und es wird zu jener Zeit geschehen:
Freunde werden Freunde bekämpfen wie Feinde, und erschrecken
wird die Erde mit ihnen, und die Quellen der Brunnen werden stehen
25 bleiben und drei Stunden lang nicht fliessen. Und es wird geschehen:
Jeder, der übrig bleibt aus allem Jenem, was ich dir vorgesagt, der
wird errettet werden und mein Heil sehen, und das Ende eurer Welt.
26 Und man wird die hinaufgenommenen Männer erblicken, die den Tod
nicht sahen von Geburt an. Und wandeln wird sich das Herz der
27 Bewohner, und zu einem andern Sinn gekehrt werden. Denn das
28 Böse wird vernichtet und erlöschen wird der Trug, blühen aber wird
die Treue, und gestürzt wird das Vergängliche und an's Licht kommt
die Wahrheit, die so viele Tage hindurch ohne Frucht gewesen ist.
29 Und es geschah, da sie [die Stimme V. 17] zu mir redete, siehe, da
wurde ein wenig bewegt Das, worauf ich stand, ob ihrer.
30 *Uriel:* Das dir zu zeigen bin ich gekommen, auch in der fol-
31 genden Nacht. Wenn du daher abermals gebetet und abermals ge-
fastet hast sieben Tage lang, dann will ich von Neuem dir verkün-
digen, Grösseres als dies ist, an dem Tage, den du vernommen hast.
32 Denn erhört ist deine Stimme bei dem Höchsten. Der Starke hat
dein Rechtsein gesehen und längst erkannt deine Reinigkeit, die du
33 von Jugend an gehabt. Und desshalb schickte er mich, Alles dies dir
34 zu zeigen und zu sagen: sei getrost und fürchte nicht, und sei nicht
hastig über die frühern Zeiten Eiteles zu denken, und jage nicht zu
den letzten Zeiten.

V. 25. Tc: secli „mei“ statt vestri.

V. 28. Tc: Tantis temporibus = Ar (annis). Ae: diebus = Vg.

V. 29. = Vg.

V. 30. * *Et ventura nocte*] Sg: et venturae nocti kann auch auf „Noctis“ beruhen, καὶ τῆς μελλούσης νυκτός. Danach Tc: „tempore (aus tp_') venturae noctis“, danach Vg „tempus“ aus temp'. Trotz Vlis und S. 46 scheint μελλούσης im Recht (vgl. V. 31: si „ergo“) gegen „sicut praeterita nocte“ der Rec. II, „καὶ τῆς ἐλθούσης νυκτός“, zu welcher Aenderung „Veni“ verleiten konnte.

V. 34. * *De prioribus*] Tc: *in* pr. = Sg. Dies ist wohl ein Fehler (S. 46), aber ein griechischer, ἐν statt ἐπ', wie sonst; dies In ist von Vg zu Cum „berichtigt.“ 'Επὶ c. dat. fand auch Ae, Ar = περί (S. 46).

Dritte Vision.

35 Und es geschah hiernach, dass ich abermals weinete und ebenso
sieben Tage lang fastete, um die drei Wochen auszufüllen, welche
36 mir gesagt sind. Und es geschah in der achten Nacht, und mein Herz
kam in Bewegung in mir, und ich fing an mit dem Höchsten zu
37 reden. Denn mein Geist entbrannte sehr, und meine Seele ward ge-
38 ängstigt und ich sagte: O Herr! Machtvoll hast du geredet von An-
fang der Schöpfung, am ersten Tage sprechend: »Es werde Himmel
39 und Erde«! Und dein Wort vollführte dein Werk, und es war dein
Geist schwebend, und Finsterniss waltete und Schweigen; der Laut
40 einer Menschenstimme war ja noch nicht durch dich. Da sagtest du,
dass von deinen Schätzen Licht hervorgebracht werde, welches dann
41 für dein Werk leuchte. — Und am zweiten Tage hinwiederum schufest
du den Himmels-Geist, und hast ihm geboten zu scheiden, und zwar
Scheidung zu machen zwischen den Wassern, dass einerseits ein
42 Theil in die Höhe ziehe, der andere unten verbleibe. — Und am drit-
ten Tage hast du den Wassern geboten, sich am siebenten Theil der
Erde zu sammeln, sechs Theile dagegen machtest du trocken und
erhieltest du, dass davon Orte, die von dir besäet und gebaut wür-
43 den, vor dir dieneten; dein Wort nämlich ging aus, und sofort war
44 das Werk da. Es ging nämlich Frucht hervor, zahllos an Menge
und vielfach für die Lust des Geschmackes, und Blumen von unnach-
ahmlicher Farbenpracht, und Bäume, lieblichst von Ansehen und
Düfte von unauffindbarem Wohlgeruch. Und das ward am dritten
45 Tag. — Am vierten Tage aber hast du geboten, es solle der Sonne
46 Glanz entstehen und des Mondes Licht und der Sterne Ordnung, und
hast ihnen geboten, dass sie dem Menschen dienten, der geboren
47 werden sollte. — Am fünften Tage aber hast du dem siebenten Theile,
wo das Wasser versammelt war, geheissen, dass er Lebendiges her-
48 vorbringe, Vögel und Fische. Und es ward das stumme und seellose

V. 38. *Perfecit*] Tc = Sg.

V. 39. * *Et erat tuus spiritus* *volans* *et tenebrae circumf.*] Tc zur Erklärung für alle Differenzen a. d. St. S. 48: καὶ ἦν τὸ πν. σοῦ πτετόμενον, schwebend wie ein Vogel, מרחפת 1 Mos. 1, 2. Marc. 1, 12. Auch die Conjectur über Vg & Ae ist bestätigt.

V. 40. = Vg.

V. 41. † *Quidem*] = Sg.

V. 44. Tc: concupiscenti. — Ib. † *Inimitabili*] Die Conjectur aus Sg und Vg bestätigt. — Ib. † *Investigabilis*] Tc hat auch dies Vermuthete.

V. 47 f. † *Pisces. Et ita fiebat aqua .. animalia faciens*] = Sg, ja bis auf die Schreibfehler Multa (statt muta, Ar, Vg) und quo Dei (statt quod ei). S. 51.

Wasser, weil du es beschlossest, hervorbringend Lebendige, dass da-
49 von die Geschlechter deine Wunder verkündigten. Und dann hast
du zwei Belebte bewahret: den Namen des Einen nanntest du Bee-
50 moth, und den Namen des Zweiten nanntest du Leviathan, und hast
sie von einander gesondert. Denn der siebente Theil, wo das Wasser
51 gesammelt war, vermochte sie nicht zu fassen. Und dem Beemoth
hast du den Einen Theil gegeben, der getrocknet ward am dritten
52 Tag, da wo die tausend Berge sind; dem Leviathan aber hast du den
siebenten feuchten Theil verliehen, und hast sie verwahret, dass sie
53 zur Speise dieneten, Welchen du willst und Wo du willst. — Am sechs-
ten Tage aber hast du der Erde geboten, dass sie vor dir hervor-
54 bringe Hausthiere und Bestien und Gewürm, und überdies den Adam,
den du zum Führer gesetzt hast über alle Werke, die du gemacht,
und von ihm gehen wir Alle aus, das Volk, das du erlesen.

55 Das Alles aber habe ich vor dir, o Herr, gesagt, weil du ge-
56 sprochen: »Euretwegen habe ich die Welt erschaffen«! Von den
übrigen Völkern aber, die von Adam wurden, hast du [durch Jesaja]
gesagt, sie seien ein Nichts und dem Speichel ähnlich, und einem
57 Tropfen am Eimer hast du sie verglichen. Und nun, o Herr, eben
jene Völker, die zu Nichts herab gesetzt sind, haben begonnen über
58 uns zu herrschen und uns zu zertreten. Wir aber, dein Volk, das
du deinen Erstgeborenen, Eingeborenen, deinen geliebten Liebhaber
59 genannt hast, — wir sind in ihre Hände gegeben. Und wenn unserer-
wegen die Welt erschaffen ist, warum haben wir die Welt nicht im
Besitz? Bis wohin das?

V Und es geschah, da ich geendigt hatte, diese Worte zu reden,
wurde zu mir der Engel gesandt, der gesandt war zu mir in den
2 vorigen Nächten. Und er sagte zu mir: Stehe auf, Esdra, und höre
3 die Worte, die ich gekommen bin, zu dir zu reden! *Esra:* Rede,
4 mein Herr! *Uriel:* Das Meer liegt in einem weiten Raum, dass es

V. 49 f. Tc: Enoch, ohne die Aspiration, wie so häufig (6, 24 oris Tc statt horis).

V. 51. Tc mille, mit Zahlzeichen, zur Bestätigung S. 51.

V. 52. † *Ut fiant*] Tc bestätigt die Conjectur S. 52.

V. 55. † *Quoniam dixisti, quia*] = Sg. Vg blos: quia. Dies gehört also nicht in die Klammer. S. 52.

V. 57—58. *Nos. Nos*] = Sg.

V. 58. * *Primogenitum, unigenitum, emulatorem carissimum tuum*] Tc. In ζηλωτὴν ἀγαπητόν σου liegt τὸν ζηλωτήν σου (emulatorem, während ich S. 53 f. Amatorem in Vg unterstellte), und τὸν ἀγαπητόν σου (amatum Ae, Ar) vereinigt, und enthält wohl das Ursprüngliche. Ausserdem vgl. S. 53. „Israël ist der Geliebte Jes. 42, 1., weil er der eifrige Liebhaber Gottes ist.“

weit und unermesslich sei; der Eingang aber zu ihm liegt in so
5 engem Raum, dass es Flüssen gleicht. Wer es nun gerne befahren und
ansehen und darüber herrschen will, — ist er nicht durch die Enge
6 gekommen, wie wird er in die Breite gelangen können? Geradeso
ein anderes Bild. Eine Stadt ist erbaut und gelegen auf einer
7 Ebene, und ist aller Güter voll; der Eingang dazu ist eng und an
einem Abhang gelegen, so dass zur Rechten Feuer, zur Linken ein
8 tiefes Wasser ist; aber nur Ein Weg liegt dazwischen [d. h. zwischen
Wasser und Feuer], so dass der Weg nicht Mehr fasst, als die Fuss-
9 spur eines Menschen. Soll aber die Stadt dem Menschen zum Erbe
werden, — hat er nicht erst die vorher liegende Gefahr durchdrungen,
10 wie wird er sein Erbe empfangen? ***Esra:*** Gewiss, Herr. ***Uriel:*** So
11 verhält es sich auch mit Israëls Theil. Denn wohl habe ich seinet-
wegen die Welt geschaffen, aber als Adam meine Befehle übertrat,
12 ist die That dem Gerichte verfallen. So sind die Eingänge dieser
Welt eng und schmerzlich und mühevoll geworden, wenige aber auch
13 arg und gefahrvoll und mit grossen Mühen begleitet. Die Wege der
kommenden Welt dagegen sind geräumig und sicher und geben die
14 Frucht der Unsterblichkeit. Wenn also die Lebenden nicht allen
Ernstes in diese Engen und Nöthen eingegangen sind, so werden sie
15 nicht empfangen können, was aufbehalten ist. Nun also du, warum
betrübst du dich, da du vergänglich bist, und warum bist du in Auf-
16 regung, da du sterblich bist? Und warum hast du in deinem Herzen

Cap. VII. V. 5. * *In latitudinem venire quomodo poterit*] Tc, die richtige Wortstellung.

V. 7. * *In praecipitium*] = Ae (trotz Laur., der Vg folgt), cf. Ar: via periculi.

V. 8. * *Semita autem est una sola inter eos posita*] ἐντὸς αὐτῶν, also inter *ea* posita. Das „inter *eos*“ führte zu der Glosse: „hoc est, ignis et aqua“ Sg, dann zu deren Verarbeitung, „sola inter ignem et aquam“ Tc, Ae, endlich zur Verbindung von Beiden „sola inter eos posita, inter ignem & aquam“ Vg.

V. 9. * *Si non quando*] Sg: si non quodvis (S. 56), Vg: si nunquam = Tc. Beides scheint auf Abkürzung von non quando zu beruhen: εἰ μήποτε, wenn nicht erst (Ar, Ae om ποτέ).

V. 12. Tc: labore magno opere fulti = Vg; demnach wird laborum magnorum Sg das Ursprüngliche bleiben. Sg u. Ar bleiben bei dem frühern pleni (S. 56).

V. 14. * *Si ergo non ingredientes fuerint ingressi*] Tc bestätigt die Conjectur statt fuerunt, und hat die richtige Wortstellung. (Ingrediens ingreditur = er geht allen Ernstes ein).

V. 15. Tc. *Nunc ergo tu, quare.* Wie verhält es sich also (da für die irdische Welt Leiden völlig unabwendbar sind) mit dir, dass du ausser dich kommst über das Leiden, obwohl selbst sterblich. Denke vielmehr an das Kommende. Vg, Sg, Ae: quare tu (Ar om: quare).

V. 16. * *Quod futurum* ..] = Ae: τὸ μέλλον (ἀλλὰ τὸ παρόν).

nicht aufgenommen das Zukünftige, sondern das Gegenwärtige?
17 *Esra:* O Herr Gott! Siehe, du hast in deinem Gesetze bestimmt,
dass die Gerechten dieses ererben, die Gottlosen aber untergehen
18 sollen. Die Gerechten nämlich ertragen die Engen, indem sie auf das
Geräumige hoffen; die aber gottlos gehandelt haben und die Engen
19 erduldeten, werden auch das Geräumige nicht sehen. *Uriel:* Es giebt
20 keinen Richter über Gott, noch einen Weisen über den Höchsten; so
mögen lieber die Vielen der Gegenwart untergehen, als dass das vor-
21 gelegte Gottes-Gesetz vernachlässiget werde! Denn ein streng Gebot
hat Gott den Ankömmlingen gegeben, so bald sie gekommen sind,
durch welches Thun sie leben, durch welches Beobachten sie straflos
22 bleiben würden. Diese aber haben sich nicht bekehren lassen und
haben ihm widersprochen, und haben sich einen eiteln Plan gemacht,
23 und sich Umgehungen von Verbrechen vorgenommen, und obendrein
gesagt: einen Höchsten gäbe es nicht, und seine Wege haben sie
24 nicht anerkannt, und sein Gesetz verachtet, und seine Gebote ver-
läugnet, gegen seinen Ordnungen keine Treue gehalten und seine
25 Werke nicht vollbracht. Desshalb Leeres den Leeren und Reiches
den Reichen!

26 Siehe, es kommt die Zeit und wird geschehen, wann die Vor-
gänge erfolgen, die ich dir zuvorgesagt: da wird erscheinen die jetzt
ein Nichts erscheinende Stadt, und zeigen soll sich das jetzt verbor-
27 gene Land. Und Jeder, der befreit ist von den vorgenannten Uebeln,
28 Er wird das Unerwartete von mir schauen. Denn mein Sohn, der
Gesalbte, wird sich mit denen offenbaren, die bei ihm sind, und wird
29 erquicken die Uebrigen während 400 Jahren. Und nach diesen Jah-
ren wird es geschehen, dass mein Sohn, der Gesalbte, sterben wird,
30 und alle Menschen, die Lebensathem haben. Und kehren wird die
Welt zu dem ersten Stillschweigen sieben Tage, wie in den frühern

V. 17. * *Disposuisti in lege tua*] = Ar: „in thy law", ebenso Ae.

V. 18. *Videbunt*] Vg, Tc I manu = Ae (cf. Ar: dit not follow). Sg, Tc II manu, das Unrichtige Viderunt.

V. 19. * *Pereant*] = Sg. S. 58.

V. 26. Tc: Et apparebit sponsa apparescens civitas *et* ostendetur. Bestätigt die Conj., dass bei Sg *Et* ost. fehle, oder von Sabath. übergangen ist. Vgl. S. 60 f.

V. 27. * *Mirabilia mea*] Tc giebt das S. 61 aus Vg, Ar, Ae Erschlossene, also τὰ παράδοξά μου.

V. 28. Tc: filius m̄s th'e (nach fol. 303 = Jesus). Es scheint = † (crucifixus) hie(sus). Ib. Tc: jocundabuntur. Ib. Tc: annis (ohne in) CCCC.

V. 29. Tc: fili' m̄s XP̄C i. e. Christos. (So offen die Christenhand.)

V. 30. * *In prioribus initiis*] Tc. Damit löst sich Alles (S. 62).

31 Anfängen, so dass Niemand übrig bleibt. Und nach sieben Tagen
wird es geschehen, dass das noch nicht wachende Weltalter aufge-
32 weckt wird und das zeitliche stirbt. Und die Erde wird wiedergeben,
was in ihr schläft, und der Staub Die, so in ihm in Stille wohnen,
und die Behältnisse werden die Seelen wiedergeben, die ihr vertraut
33 sind. Und offenbar wird der Höchste auf dem Richterthrone; und
dahin gehen die Barmherzigkeiten, und die Nachsicht weicht, die
34 Langmuth hört auf, das Gericht aber allein bleibt übrig; und die
35 Wahrheit wird stehen bleiben, und Treue wird erstarken; und das
Werk wird nachfolgen und Lohn wird sich zeigen; und die Ge-
rechtigkeiten werden erwachen, und die Ungerechtigkeiten nicht
schlafen.

Ar Dann werden die Gerechten und die Gottlosen an's Licht brin-
VI gen, was sie im Verborgenen gethan. Und der Abgrund der Pein
2 wird offen stehen gegenüber den Wohnungen der Erquickung, und
die Tiefe der Hölle wird offen sein gegenüber dem Garten der Lust.
3 Dann wird der Höchste zu der Schaar der Auferstandenen sagen:
erkennet jetzt, wer Der ist, den ihr verwarfet, und dem ihr nicht
dientet, und dessen Gebote ihr verachtetet. Ihr sehet jetzt vor euch
4 einerseits Lust und Erquickung, anderseits die Strafe des Feuers,
5 das euch umgeben wird. So wird er zu ihnen reden am Tage des
Gerichtes.

6 Und der Tag des Gerichtes wird also sein. Nicht Sonne noch
Tageslicht, nicht Mond noch Sterne, nicht Wolken noch Donner,
nicht Blitze noch Sturm, nicht Wasser noch Luft, nicht Himmels-
7- heitere noch Finsterniss, nicht Tag noch Nacht. Nicht Sommer noch
Regenzeit, nicht Lenz noch Winter. Nicht Kälte noch Hitze, nicht
9 Hagel noch Schnee, nicht Regen noch Nebel noch Thau. Nicht
Abend noch Morgen, nicht Mittag noch Mitternacht. Sondern allein
10 Glanz Gottes wird leuchten, dass Alle darin sehen, die auf ihn ver-
11 trauten. Und der Raum dieses Tages ist gleich einer Jahr-Woche. —
12 Und dies ist das Mass der zukünftigen Dinge und ihre Folge. Und
du allein bist es, dem ich dies offenbarte.

13 ***Esra:*** O Herr! Selig Alle, die erfunden werden, dass sie deine
14 Gebote erfülleten! Doch hierum möchte ich dich fragen: Wen giebt

V. 32. *Pulvis, qui*] = Vg (Ar: hos, qui. Ae: zweimal Qui S. 63).

V. 34. *Et veritas*] Tc = Ae, Vg aber = Ar ohne Et. Dies Letztere doch wohl das Richtige (S. 64).

V. 35. Tc: *nō dn̄abunt'* = non dominabuntur, aber aus d'mıbunt = dormibunt Sg (S. 64).

Cap. VI. Ar, Ae ist auch aus Tc exstirpirt. Vgl. S. 92.

15 es nur aus denen, die da sind, der nicht sündige? Und wer ist
16 Mensch geboren, der nicht dein Gebot überträte? Und wie Wenige
sehe ich, die die Seligkeit der kommenden Welt erreichen möchten,
17 und wie Viele sind es, die eingehen in die Orte der Verdammniss?
18 Denn das böse Herz ist in uns mächtig gewesen, und hat uns von
dem rechten Weg abgebracht und uns in's Verderben geführt, und
19 zog uns auf den Weg des Todes, und hat weit von uns den Weg des
Lebens entrückt. Uud das trifft nicht Wenige blos, sondern Alle, die
geboren sind.

20 *Uriel:* Höre mich, Esdra! und ich werde dir zeigen Das, was
zu zweit kommt. Denn der Höchste hat nicht Eine Welt erschaffen,
21 sondern zwei. Hast du nicht gesagt, Heilige gäbe es nicht Viele, Sün-
der aber in weit grösserer Menge? Höre jetzt die Antwort. Mache
22 dir ein bleiernes Gefäss aus Lehm. ***Esra:*** Wie sollte dies möglich
23 sein? *Uriel:* Nicht blos Dies —, sondern frage die Erde und sie
24 wird dir die Sache erklären und dich belehren. Und sage ihr: Siehe,
du hast Gold und Silber hervorgebracht, und Erz und Eisen, und
Blei und Lehm. Und siehe: des Silbers hat es mehr als Gold, des
Erzes mehr als Silber, des Eisens mehr als Erz, des Bleies mehr
25 denn Eisen, des Lehmes mehr denn Blei. Erwäge also bei dir, was
besser und gesuchter sei, ob das Zahlreichere oder das Seltenere.
26 ***Esra:*** O mein Herr, das Seltenere ist das Gesuchtere, das Zahlrei-
27 chere das Wohlfeilere. *Uriel:* Verstehe nun für dich selbst, was du
nun einsiehest. Wer das Seltenere hat, freut sich darüber mehr als
28 der, so das Zahlreichere besitzt. Aehnlich ist das Ziel meiner Ge-
29 richte. Denn ich freue mich über die Wenigen, die erhalten werden,
30 weil sie meine Herrlichkeit erlangen; denn über sie ist mein Name
31 genannt. Ebensowenig bin ich traurig über die, welche umkommen.
Denn sie sind dem Feuer gleich geworden und wurden wie Rauch,
32 und wie Flammen haben sie gebrannt und sich erhitzt und ihr Ende
gefunden.

33 ***Esra:*** O Erde, woher und wie ist es gekommen, dass dein
34 Staub [Adam] zum Fall gebracht ist! Möchte er gleich niemals Ge-
35 bornen sein, und möchte es ihn nie gegeben haben! Wäre es nicht
besser für uns gewesen, wenn in uns keinerlei Einsicht geschaffen
wäre, als dass sie in uns geschaffen wurde und mit uns aufwuchs?
36 Denn desshalb kommen wir in das Gericht, weil Einsicht in uns war,
37 und wir haben sie zu Grund gerichtet. Wehklage daher das Men-
schengeschlecht, und die Thiere des Feldes mögen sich freuen; und
Alle, die geboren sind, mögen weinen und die Schaaren der Thiere
38 jauchzen; denn diesen ergeht es besser als uns, denn sie haben kein

Gericht zu erwarten und kennen keine Strafe, noch Leben nach dem
39 Tode. Was aber hilft es uns, wieder zu leben, wenn wir im neuen
40 Leben gestraft werden? Denn wir Alle sind in Sünden versunken
41 und voll Unrecht und beschwert von Uebertretungen. Und wenn wir
nach dem Tode in's Gericht kommen, so wäre es für uns besser gewesen, gar nicht in die Welt zu kommen.

42 *Uriel:* Als der Höchste die Welt erschuf und Adam und Alle,
die von ihm stammen, hat er denen das Gericht bestimmt, die es
43 verdienen würden. Und nun schliesse aus deinen eigenen Worten.
44 Du sagst ja, die Einsicht wachse mit uns auf; gerade desshalb werden alle Erdbewohner gezüchtiget, weil sie trotz ihrer Einsicht ge-
45 frevelt haben. Denn sie empfingen das Gebot Gottes und lernten
sein Gesetz, aber sie hielten es nicht und verliessen die Bestim-
46 mungen der Wahrheit, die sie empfingen. Was also werden sie sagen
können beim Gericht, und womit sich verantworten in den letzten
47 Tagen? Wie lange hat der Höchste die ertragen, die die Welt be-
48 wohnen? Aber sein Erbarmen dehnt er nicht ihretwegen aus, sondern dass die Zahl der Zeiten sich erfülle, die er bestimmt hat.

49 *Esra:* Wenn ich Gnade vor dir gefunden habe, so erkläre dei-
50 nem Knechte dies Andere. Wenn wir sterben und unsere Seele je von
Einem ausgeht, werden wir bewahrt werden am Orte der Ruhe, bis die
Zeit kommt, dass du richtest, oder werden wir sogleich gerichtet?

51 *Uriel:* Das will ich dir erklären. Doch du wenigstens bist denen
52 nicht verknüpft, die nicht gehorsam sind, noch zählst du zu denen,
53 die Strafe leiden. Denn den Schatz deiner guten Werke hast du
beim Höchsten aufbewahrt, der dir jetzt nicht erscheint, aber bei
54 Vollendung der Zeiten. Nun merke also, was die Sache des Todes
55 betrifft. Wann das Geheiss ausgeht vom Höchsten und er gesprochen
hat, dass Einer sterbe; dann geht dessen Geist aus dessen Körper
56 zu ihm, der ihn gegeben hat, und wirft sich vor der Herrlichkeit des
57 Höchsten nieder. Und welche Seelen unfolgsam gewesen sind, noch
die Wege des Höchsten einhielten, vielmehr sein Gesetz geringach-
58 teten und seiner Furcht nicht gedachten: diese gehen nicht in eine
Behausung, sondern schweifen um, bis sie vor das Gericht gebracht
59 werden. Und sie werden Pein und Trauer erleiden siebenfach. Die
60 erste Pein ist, dass sie dem Gesetz des Höchsten nicht gefolgt haben;
61- die zweite, dass sie nicht umkehren können, um zu leben; die dritte,
dass sie den Lohn sehen, der denen bestimmt, welche die Wege des
63 Höchsten bewahrten; die vierte, dass sie die, ihnen am jüngsten Tage
64 bevorstehenden Strafen schauen; die fünfte, dass sie die Seelen der
Gerechten sehen, die von Engeln in ihren Behausungen bewacht

65 werden, in voller Ruhe; die sechste, dass sie umherirren müssen und
ihnen die Strafe vorschwebt, die ihnen von dann an werden wird;
66 die siebente, alle andern vorgenannten übersteigende Art von Pein
besteht darin, dass sie vor Schmach zerschmelzen und vor Scham
67 vergehen und vor Trauer verschmachten, wann sie die Herrlichkeit
des Höchsten sehen sollen; denn vor ihm haben sie gesündiget, und
von ihm werden sie ihr Gericht empfangen.

68- Und die Ruhe derer, welche des Höchsten Gesetz bewahret
haben, dann, wann es ihm gefiel, dass Einer aus seinem sterblichen
Leib zurückkehre, — denn alle Zeit, welche sie in ihm verbrachten,
haben sie dem Höchsten in Furcht und Bedrängniss gedient, sein
70 Gesetz zu halten, — sie ist folgender Art. Gleich Anfangs sehen sie
die Herrlichkeit Gottes mit grösster Freude, zu dem sie zurückkehren
71 sollen, und er führt sie durch sieben Stufen. Die erste Stufe ist, dass
sie mit aller Anstrengung gekämpft haben, das Sinnen des Bösen zu
überwinden, das in ihnen war, dass es sie nicht vom Leben zum Tode
72 ablenke. Die zweite ist, dass sie die Seelen der Sünder dahin irren
sehen, wohin sie getrieben werden, wie das Feuer des Gerichts, das
73 ihrer wartet. Die dritte, dass sie bei ihrem Schöpfer das Zeugniss
74 haben, das empfangene Gesetz im Leben bewahrt zu haben. Die
vierte, dass sie die Ruhe sehen, in welcher sie von jener Zeit an in
ihren Wohnungen ruhen unter der Wache der Engel, wie die Herr-
75 lichkeit, die ihrer wartet. Die fünfte, dass sie frohlocken, der Sterb-
lichkeit dieser Zeit entronnen zu sein, um das ihnen bestimmte Erbe
76 zu empfangen; zugleich sehen sie, dass sie von jener schmerzens-
vollen Enge befreit sind und jene Weite erreichen, Freiheit ge-
77 niessend und unsterblich. Die sechste, dass sie wissen, ihr Angesicht
werde leuchten wie die Sonne, und glänzen wie der Sterne Licht,
78 was nie aufhören soll. Die siebente, alle übersteigende Stufe besteht
darin, dass sie mit Zuversicht jauchzen, und ohne Beschämung ge-
trost sind, und sich freuen ohne Zittern, indem sie bald dessen An-
gesicht sehen sollen, dem sie in ihrem Leben gedient haben, um von
ihm die Herrlichkeit zu empfangen und ihres Lohnes theilhaftig zu
79 werden. Dies sind die Stufen, welche die Seelen der Gerechten von
jenem Tage an einnehmen werden, und dies sind die Qualen der
Gottlosen.

80 *Esra:* Also wird es den Seelen [der Gerechten] verliehen sein,
nachdem sie von ihrem Leib getrennt sind, das zu sehen, wovon du
81 eben geredet! *Uriel:* Sieben Tage lang werden sie frei sein, um das
82 vorhergenannte zu sehen, und dann gehen sie in ihre Behausungen
83 ein. *Esra:* Wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe,

84 so erkläre auch dies Andere deinem Knecht. Am Tage des Gerich-
tes werden da Gerechte fürbittend eintreten können für Gottlose, seien
es Eltern für ihre Kinder, oder Kinder für ihre Eltern, oder Ver-
85 wandte für Verwandte, oder Freunde für Freunde? *Uriel:* Weil du
Gnade vor meinen Augen gefunden hast, so will ich auch dies dir
86 erklären. Der Tag des Weltgerichts wird entscheidend sein, und auf
87 Jeglichen das Sigel der Wahrheit drücken. Wie im gegenwärtigen
Leben kein Vater den Sohn an seiner Stelle bestimmen kann, noch der
Sohn seinen Vater, noch der Herr seinen Knecht, noch der Freund
88 seinen Freund, dass er für ihn krank oder zu Bett liege, oder esse
89 und gesunde, wie überhaupt Keiner den Andern vertreten kann;
gerade so wird auch zu jener Zeit Keiner für den Andern eintreten,
90 noch Einer für den Andern fürbitten können, sondern Jeder wird
selbst für Alles einstehen, was er gethan, sei es gottlos oder gerecht
VII gewesen. *Esra:* Wie finden wir nun, dass Abraham zuerst gebetet
Vg hat für die Sodomiten, und Mose für die in der Wüste sündigenden
37 Väter, und der ihm folgende Josua für Israël in Achar's Tagen, und
38 Samuel in den Tagen des Saul, und David für die Pest, und Salomo
39 für die Tempelweihe, und Elias für Die, so den Regen empfingen
40 und für einen Todten, dass er Leben habe, und Hiskia für das Volk
41 in Sanherib's Tagen, und Viele für Viele? Wenn also jetzt, da die
Verführbarkeit gewachsen und die Ungerechtigkeit verdoppelt ist,
Gerechte für Ungerechte Fürbitte eingelegt haben; warum soll es
42 auch dann nicht so sein? *) *Uriel:* Die gegenwärtige Welt ist nicht
das Ende, denn ihr Ruhm besteht nicht ewiglich; desshalb haben
43 Starke für Schwache gebetet. Der Tag aber des Weltgerichts wird

*) Das römische Priesterthum änderte dies nach Unterdrückung des Vorangehenden so ab: Zuerst hat Abraham für Sünder Fürbitte eingelegt ... und Viele für Viele; wenn also „einst einmal“ ... die Ungerechtigkeit verdoppelt ist „und“ Gerechte für Sünder Fürbitte gethan haben, warum sollte es auch „jetzt“ nicht so sein? S. 93 f.

VII, 37. † *Primus Abraham*] = Sg (S. 92). Tc hebt diesen Neuanfang durch Initiale hervor. — Ib. * *Jesus*] oder Josua ist zu schreiben. Tc lässt zwar den Namen aus = Vg, aber der Cod. zeigt (gegen S. 93), dass Hiesus Sg nur Eigenthümlichkeit der Abschreiber-Aussprache ist, die gern aspirirt: so V. 39: Helias, 4, 36: Hierimiel statt Jeremiel (vgl. auch Credner, Geschichte neutestamentl. Kanons S. 151), und umgekehrt die Aspiration unterlässt. Tc & Vg haben wohl den Namen „Jesus“ = Josua nicht verstanden, also hier fremd gefunden.

V. 38. Tc: in sanctionem = Sg, aber durch Abkürzungs-Strich auch zu lesen = Vg (S. 94).

V. 43. † *Futuri* ..] = Sg gegen Vg.

das Ende dieser Zeit sein, und der Anfang der künftigen Zeit der
44 Unsterblichkeit, worin die Vergänglichkeit dahin ist, aufgelöst die
Schlechtigkeit, abgethan die Ungläubigkeit, gewachsen aber ist die
45 Gerechtigkeit, stark geworden ist die Wahrheit. Dann wird Keiner
Den erlösen können, der unterlegen ist, noch den herunterbringen,
46 der obgesiegt hat. — *Esra:* Dies ist mein erstes und letztes Wort,
dass es besser gewesen wäre, die Erde hätte den Adam nicht ge-
bracht, oder, wenn sie ihn einmal brachte, ihn weise gemacht, dass
47 er nicht sündige. Denn was hilft es den Menschen, gegenwärtig in
48 Trauer zu leben und im Tode die Pein zu erwarten. O Adam, was
hast du vollbracht! Indem du sündigtest, ist das nicht blos dein Fall
geworden, sondern auch der von uns, die wir von dir ausgegangen
49 sind. Was hilft es uns denn, wenn uns unsterbliche Zeit verheissen
50 ist, wir aber tödtliche Werke vollbracht haben? Und dass uns vor-
ausgesagt ist eine ewige Hoffnung, wir aber sind so allerthörichtst
51 gewesen? Und dass uns vorbehalten sind Wohnungen der Gesund-
52 heit und Sicherheit, wir aber sind in so schlechtem Zustand? Und dass
die Herrlichkeit des Höchsten Die einst beschirmen soll, die züchtig
gelebt haben, wir aber haben auf den schlimmsten Wegen gewan-
53 delt? Und dass uns das Paradies sich zeigen wird, dessen Frucht
unvergänglich bleibt, worin Ruhe und Heilung liegt, wir aber nicht
54 hineinkommen? Denn in unlöblichem Thun haben wir uns bewegt.
55 Und dass mehr als die Sterne das Angesicht Derer erglänzen soll,
die Standhaftigkeit behauptet haben, unser Angesicht aber schwärzer
56 ist als die Nacht? Denn wir haben im Leben nicht bedacht, wenn
57 wir Unrecht thaten, was wir nach dem Tod erleiden sollten. *Uriel:*

V. 45. * *Demergere, qui vicit*] = Vg dem Original (τὸν νικήσαντα) näher als „eum, qui vicerit“ Sg. Das Letztere besteht nur im Verkennen des ς, dieses Zeichens für — er —.

V. 46. Tc om Est gegen Sg, Ae, Ar. — Ib. T non novissimus, auch in diesem Fehler = Sg (S. 97).

V. 47. * *Hominibus, vivere in tristitia*] T om: „in praesenti“, treffend mit Ar: hom., qui vivunt in miseria und Ae (S. 97). Vivere und Mortuos exspectare steht sich gegenüber. „In praesenti“ scheint Glosse. Das Omnes des Ae aber mag (gegen S. 97) nur dessen eigene Zuthat sein.

V. 48. † *Nostrum*] = Sg.

V. 50. † *Pessime*] Bestätigt m. Conjectur S. 98.

V. 52. Tc: „Et quoniam ... conversati sunt“ zweimal, undurchstrichen neben einander, beidemale = Vg Reposita (om est) statt Incipiet Sg = Ar, cf. Ae (S. 98).

V. 56. † *Quid incipiemus*] = Sg gegen Vg: Quod, und = Vg gegen Sg: Incipientes.

V. 57. Certavit statt Certabit, welches mit Vg Ae bietet.

Dies ist ein Gedenken des Kampfes, den jeder auf Erden geborne
58 Mensch zu kämpfen hat, dass, wenn er unterlegen hat, er leide, was
59 du sagtest. Wenn er aber obsiegte, empfängt er, was ich sagte. Denn
dies ist der Weg, den Moses angab, als er lebte, indem er zum Volke
60 sprach: »Wähle dir das Leben, und du wirst leben.« Sie haben ihm
aber nicht geglaubt, auch nicht den ihm folgenden Propheten, aber
61 auch mir selbst nicht, der ich zu ihnen gesprochen, dass ich nicht
mich um ihr Verderben gräme, wie es Freude geben wird über die,
62 welchen das Heil am Herzen liegt. — *Esra:* Ich weiss, o Herr, dass
der Höchste barmherzig heisst, weil er sich derer erbarmte, die noch
63 nicht in die Welt gekommen waren, — und mitleidig desshalb, weil
64 er sich derer erbarmt, die in seinem Gesetze wandeln, — und lang-
müthig, weil er seine Langmuth denen beut, welche fehlten, als seinen
65 Kindern, — und reich an Gabe, weil er ja gern giebt nach Ver-
66 dienst, — und erbarmungsreich für die, die in der Gegenwart sind,
67 wie in der Vergangenheit und Zukunft: denn wenn er nicht seine
Barmherzigkeiten verdoppelte, so würde die Welt nicht bestehen
68 sammt denen, die darin ein Erbe haben sollen, — und freigebig,
weil, wenn er nicht von seiner Güte schenkte, dass die Ungerechten
von ihren Ungerechtigkeiten aufgerichtet würden, nicht der 10,000ste
69 Theil der Menschen am Leben verbleiben würde, — und gütig, weil,
wenn er nicht verziehe denen, die durch sein Wort geschaffen sind,
und nicht eine Menge von Unfolgsamkeiten ausstriche, vielleicht
unter einer unendlichen Menge kaum sehr Wenige erhalten blieben.
VIII *Uriel:* Diese Welt schuf der Höchste um Vieler willen, die
2 künftige aber um Weniger. Ich will dir aber ein Gleichniss vorlegen,
Esdra, warum so. Frage die Erde und sie wird dir sagen, dass sie
weit mehr Lehm gegeben hat, woraus Irdenes wird, wenig Staub
aber, woraus Gold wird. So ist es auch mit der gegenwärtigen Welt.

V. 59. † *Via*] Die Vermuthung S. 100 (gegen Vlis) bestätigt. — Ib. * *Et vives*] = Ar, treffend (Ae om) gegen Ut vivas Vg (Sg?).

V. 61. *Non est tristitia*] Tc mit Vg: *Esset*, aber die Rede ist direct und Ae: „est“, Ar: i am not grieved.

V. 62. † *Miserator*] Tc steht dieser Vermuthung (S. 101) noch näher: misereat*or* (Sg: misereatur), sonst = Sg.

V. 64—65. † *Et longanimis. .. Et munificus*] Tc giebt das Est Vg, Sg beidesmal nicht, das desshalb schon oben ausgelassen wurde (S. 102—104).

V. 65. † *Pro exigere*] = Sg.

V. 67. T: inheredita*bant*, doch ist Sg, Vg ..bunt gewiss vorzuziehen (vgl. S. 103).

V. 68. † *Et donator*] = Sg.

V. 69. † *Creati*] Tc bestätigt die Vermuthung S. 104. — Ib. † *Contemptionum*] = Sg.

3 Viele sind zwar geschaffen, Wenige aber werden errettet. Und er
4 sagte zu mir: Schlürfe also ein mit der Seele Erkenntniss, und ver-
5 schlinge mit dem Ohr Verständniss; denn zu hören bist du gekom-
men, auch indem du Prophet sein wolltest! Es ist dir nur kurze Zeit
zu leben vergönnt.
6 ***Esra:*** O Herr, wenn du deinem Knechte nicht gestattest, vor
dir zu beten, du möchtest uns Samen des Herzens geben und Pflege
dem Verstande, woraus Frucht komme: so möchte kein Sterblicher
7 leben können, der Menschen-Angesicht hat. Denn wir Alle sind ähn-
8 lich, und Ein Gemächte deiner Hände sind wir, wie du gesagt
hast, auch in der Beziehung, dass du jetzt die im Mutterleibe
gebildete Frucht belebst und ihr Glieder giebst und ein Herz, und
dass in Feuer und Wasser dein Gebilde erhalten wird, und neun
9 Monate dein Gemächte dein Gebilde trägt, das in ihm erzeugt ist; es

V. 5. † Et prophe*tas* (statt tar') volens. S. oben.

V. 6. * *O Domine! Si non permittes* (dele utinam permittas) *servo tuo*, *ut oremus coram te, et* (l. *ut*) *des* nobis *semen cordis et sensui culturam*, *unde fructus fiat*, *non vivere possit omnis corruptus*] Tc bietet durch Non endlich einen Nachsatz, dem der Anfang (Vg) ganz entspricht, der nur nach der herkömmlichen Verdoppelung des Unde unhaltbar war (S. 106). Dem entspricht auch Ae, an dem Vlis künstelte (wonach S. 106). „Si concederes servo tuo (om: orare, s. d.), cum (ὡς, richtiger ut) dares nobis cor et cogitationem ut seramus et oremus, sic nobis fructus fiat, tunc (Laur.) possemus vivere.“ Dasselbe ist nur positiv wiedergegeben. Diese positive Wendung hat auch Ar (S. 106), der nur zu if thou didst... keinen Nachsatz hat, dafür Repetition: that in this i may have profit. Im Einzelnen hat auch Tc gleich Sg Fehler. 1) O Domine *si non* Tc. Vg, Sg: O D. si nos. Dies ist offen fehlerhaft, gegenüber servo tuo, bei Sg aber noch besonders corrumpirt, wie aus Cod. Tc einleuchtet. Hier ist sī = super, wonach das unentbehrliche „si“ zugesetzt ward: super nos si. 2) *Permittes* Tc, Sg: permittas, ἐὰν μὴ ἐάσῃς. Ae: si concederes, Ar: if thou didst command me. 3) Ueber Ut oremus = εὔχεσθαι s. S. 106. 4) *Ut* des (statt Et des Vg, Tc) vom Zusammenhang des durch Tc hergestellten Wortgefüges gefordert, von Ar direct geboten: give fruit to my heart, von Ae durch Quum = ὡς vorausgesetzt. 5) Nobis semen *cordis* Tc, Vg: cordi, neben nobis allzuhart, daher semen (in) corde zu vermuthen war (durch Versehen S. 116 aufgenommen), Ae: nobis cor.. ut seramus. So fällt durch Tc alles früher unabwendbare Künsteln hinweg, und der schon oben vermuthete Sinn hat seinen klaren Ausdruck.

V. 8. Tc: Et qm̄ (quoniam = Sg, qm̊ i. e. quomodo Vg) nunc (vivificas Sg, Ae, Ar S. 107, om Tc, Vg) in matrice plasmatum (Vg + est, nach Auslassung des Verb. vivificas, Sg, Rec. II hat dies natürlich nicht S. 107 f., aber auch Tc noch nicht) et praestans (statt praestas = Sg, s. zu 1, 19) membra conservatur (Asyndeton = Sg, Vg in Folge jener Auslassung S. 108) .. et X (statt IX) mensibus... Vg wird also durch Tc völlig erklärt. Zu ändern ist das Obige (d. h. Sg) hierbei in Nichts, nur gehört das τὸ nach nunc.

V. 9. Tc: *Ipsa* autem ... servabuntur, doch scheint Vg Ipsum beizube-

selbst aber, was erhält und was erhalten wird, beides wohlbehalten
bleibt. Wann aber der Mutterleib wieder giebt, was in ihm gewach-
10 sen, da hast du geboten, dass aus den eigenen Gliedern Milch werden soll, die Frucht der Brüste, damit ernährt werde, was gebildet
11 den soll, die Frucht der Brüste, damit ernährt werde, was gebildet
ward, einige Zeit lang. Und dann nimmst du dich seiner mit deiner
12 Barmherzigkeit an, und ernährst ihn mit deiner Gerechtigkeit, unter-
weisest ihn in deinem Gesetz, und führest ihn mit deiner Weisheit
13 zurecht. Du wirst ihn sowohl als dein Geschöpf in den Tod bringen,
14 als ihn in's Leben rufen als dein Werk. Wenn du also den verder-
best, der mit so viel Mühe gebildet ist, so kann nach deinem Geist
leicht geordnet werden, dass Das, was entstand, auch erhalten
15 bleibe. — Und nun will ich treulich sagen: über jeden Menschen
hast du zuvorgesehen, aber über dein Volk, um das ich bekümmert
16 bin, und über dein Erbe, um das ich klage, und um Israël, um das
ich trauere, und über Jakobs Samen, für den ich beängstigt bin —!
17 Desshalb will ich vor dir beten, für mich und sie. Denn gesehen
18 habe ich die Fehltritte von uns Erdbewohnern, gehört aber das
19 Nahen des kommenden Richters. Desshalb höre meine Stimme und
merke auf mein Wort, denn ich will vor dir reden.

halten. — Ib. † *Servata*] Das Richtige Sg: servati, Vg: servataque. — Ib. † *Quandoque*] = Vg. Sg lässt irrig que aus (s. S. 108).

V. 10. † *Fructum*] = Vg ed. Fabr. Ae gegen Fructui, was ed. Sabb. und Ven. bieten (nach Sabb., wie es scheint, auch Sg, gegen S. 109).

V. 12. Tc: enutrivisti eum justitie (i. e. *ae*) ... corripuisti tuo intellec*tui*. Also scheint auch hier dat. Gr mit dat. von Vet. Lat wiedergegeben. S. zu 1, 10.

V. 14. * *Si perdideris, qui*] Ohne eum, ἐὰν ὀλέσῃς τὸν .. πλασθέντα. Also steht Tc auch hier dem Griechen (S. 109) so viel näher als Vg (+ Eum). — Ibid. * *Ut et quid* (et id quod) *fiebat*, *servaretur*] Sg = Tc (der nur Servaretur am Schlusse des Verses ausliess, s. zu 1, 8). Vg erklärte wohl richtig quid = id quod. Aber Vet. Lat „τί" ἐγένετο (statt „ὅ,τι"), und eben daher scheint die secundäre Rec. II zu stammen, „cur (τί) eum fecisti" (zu S. 109).

V. 15. * *Et nunc dicens dicam, de* ..] = Sg. Denn nur durch Versehen ist (S. 110) das zu V. 14 aus Sg angemerkte Quid hierhergezogen, und eine griechische Varietät besteht hier nicht. Die betreffende Anm. auf S. 110 ist zu streichen. Vg aber hat Dc̄ens für Dm̄s angesehen, also Domine geschrieben. — Ib. * *Ob quod* (lies quem) *doleo*] Tc: (τὸ ἔθνος σου), δι' ὃ ἄχθομαι oder μεριμνῶ = Ar: (they people), for whose sake (δι' ὅ) i am sorrow. Ae: at populus tuus mihi curae fuit. Vg corrigirte mit Recht: ob quem doleo, Sg mit Willkür: quod mihi dolet.

V. 16. † *Conturbor*] = Sg gegen Vg Doleo. Uebrigens hat schon Tc das ursprüngliche De semine Jacob propter quod .. (= Ar) in „de Jacob, propter quem" abbrevirt = Vg (S. 110).

V. 19. † *Intellige*] Tc = Vg, Sg. Also stammt Intellige nicht aus intende (Ae, Ar), sondern Beides wohl aus ἐννόει, was Lat zu wörtlich gab (zu S. 110).

20 Und ich sagte: Herr, der du die Erden-Welt bewohnest, dessen
21 Augen erhoben sind auf das Hohe und den Himmel; dessen Thron
22 unschätzbar, und dessen Herrlichkeit unerreichbar ist, dem die Engel-

— Ib. † *Sermonem meum*] Vg, Sg = Ar: verbum oris mei, Ae erklärt „petitionem" meam. Tc: „clamorem" meum, wohl nur aus Reminiscenz an die Psalmen (z. B. 61, 2).

V. 20—35. *Das Gebet Esdra's.* Da die drei Liturgieen der alt-lat. Kirche, welche diesen Theil unserer Apokalypse besonders enthalten, zum Theil sehr alt sind (Cod. Vat. reginae Suec. von Sabathier auf ein Alter von 1000 Jahren, Cod. Colb. auf 900 Jahre geschätzt S. 111), so schienen sie dem Sg, der ja auch hier einige offene Fehler enthält, ebenbürtig. Dazu kam die Unterstellung, das von Sabathier aus Vat Berichtete betreffe den Sg mit. Eine durch Tc gebotene neue Collation Sabathier's führte zu der Einsicht, dass, wo er den Sg nicht besonders nennt, dieser mit Vg gegen jene Liturgieen stimmt, anderseits zu der Erkenntniss, dass sie alle drei sinngemäss „gebessert" haben, ohnehin von einander abhängen. Erhielten sie auch Einzelnes treuer, so können sie im Ganzen nicht als dem Sg wie Tc ebenbürtig gelten. Hiermit bestimmt sich Mehreres näher.

V. 20. * Qui *inhabitas saeculum*, cujus ..] Tc = Vg, und laut Sab. p. 1076 auch = Sg. Die drei Liturgieen geben: qui *habitas in aeternum.* Die Annahme, Sg gehe mit Vat, Vg (Ae) mit Colb. & Moz, führte zu der Vermuthung, Beides sei (nach Ar) zusammenzufassen: „qui habitas saeculum in aeternum"; sie zeigt sich als irrig. So wird auch des Ar „qui es ante saecula sempiterna" (S. 110) in das Licht treten, eine der Exegesen des Ar zu sein auf Grund des, auch von Ae = Vg Erhaltenen: qui inhabitas mundum. Die Liturgieen haben das Seltsame verbessert, und jede griechische Textesdifferenz (S. 111 Anm.) fällt hier ab. Ist nun das urkundliche τὸν αἰῶνα hier = der Ewigkeit, die Gott innehabe, gleichsam bewohne? Dann wäre sie dem Verf. = aller Zeit. Das Folgende scheint jedoch αἰών in dem sonst gewöhnlichen Sinne „die Erdenwelt" zu zeigen. Gott ist also dem Verf. der, auch auf Erden *Allgegenwärtige*, und es bleibt beim Hauptresultat S. 111. — Ib. * Cujus oculi *elati* in superna *et* aër*em* (lies aether*em*)] Tc scheint hiermit das Ursprünglichste des Lat am reinsten bewahrt zu haben. Die Annahme (S. 111), Sg gehe mit Vat. (Colb. Moz.) „in" aëre, führte zu der obigen Conjectur „in superna τῶν in aëre." Vielmehr ist Sg auch hier = Vg „elevati in superna *et* aëre" (d. h. aërē). Die Liturgieen verbesserten in der Hauptsache frei. Vat.: oculi elati et supe*riores in* aëre, Colb. danach .. et superiora in aëre, und hiernach endlich Mozar. .. in aëra. Nur das Elati derselben = Tc wird das ältere sein statt Elevati Vg (Sg). — Ar & Ae (S. 111) dagegen haben das, wie oben gesehen, unentbehrliche τὸν αἰθέρα erhalten, statt dessen Lat den (öfters wiederkehrenden) Fehler τὸν ἀέρα vorfand; sonst scheinen sie dasselbe Gr zu umschreiben: οὗ οἱ ὀφθαλμοί ἐπαρθέντες εἰς τὰ ἄνω καὶ τὸν αἰθέρα. „Zwar ist Gott auch auf Erden zu Haus (ἐνοικεῖ τὸν αἰῶνα), aber sein Auge erhebt sich zur Höhe (über der Erde) und zum Himmel", nach hebr. Parallelismus Dasselbe. Vgl. 4, 21.

V. 21. Die Liturgieen haben wohl das „Et" thronus (in Vg = Sg, Tc) mit Recht nicht (S. 111), dagegen sonstige Freiheit: Moz. + est (zu thronus), Colb. + ejus (zu gloria).

V. 22 f. Zu S. 112 ist nur noch zu erinnern, dass die drei Liturgieen auch

heere mit Zittern zu Gebote stehen, deren Wache in Sturm und
Feuer übergeht; dessen Wort sicher und dessen Sprüche dauernd;
23 dessen Befehl stark und dessen Gebot furchtbar; dessen Anblick die
Tiefen trocknet, und dessen Schelten die Berge schwinden lässt. Und
die Wahrheit legt Zeugniss ab.
24 Höre das Gebet deines Knechtes und höre das Flehen deines
25 Gemächtes und merke auf meine Worte. Denn so lange ich lebe,
26 will ich reden, und so lange ich Etwas weiss, erwiedern. — Blicke
nicht auf die Vergehen deines Volkes, sondern auf Die, so dir dienen
27 in Wahrheit; noch merke auf das Sinnen Derer, die gottlos handeln,
28 sondern auf Die, so deine Gesetze unter Schmerzen bewahrten; noch
beachte Die, welche vor deinem Angesicht falsch gewandelt haben,
29 sondern gedenke Derer, die von Herzen deine Furcht anerkannten;
noch wolle Die verderben, die viehische Sitten hatten, sondern nimm
30 Rücksicht auf Die, welche dein Gesetz glänzend gelehrt haben; noch
zürne Denen, die schlimmer geachtet sind als das Vieh, sondern liebe
Die, so stets auf deine Herrlichkeit baueten.
31 Denn wir und unsere Väter haben in solchen Sitten gelebt, du
32 aber wirst um uns Sünder willen barmherzig heissen. Denn wenn du

in offensten Fehlern zusammenhängen: (V. 21) Conver*te*tur Vat, ..*ten*tur Moz. (V. 22). „Cujus dispositio fortis", diese Umstellung des Vat. haben auch Colb. Moz. — Ib. „Et indignatio tabescere montes" (om facit) Vat. Colb., und danach Moz. „tabescit." Die Bemerkung zu „Et dicta persev., Ar om" bezieht sich blos auf Et dicta. Ar hat Dicta und Jussio zusammengezogen: whose commandements are firm and standing in every respect.

V. 24. * [Et] *intende in verba mea*] Die Klammer S. 112 ist auf Et zu beschränken. Denn die drei Liturgieen haben Intende in verba mea erhalten (Vat. Colb. om In), und bestätigen die obige Vermuthung. Dagegen setzt Vat. aufs freieste Deus zu Exaudi, Domine Colb.

V. 26 f. * *Ne respicias*] Tc = Ae, Vg: nec resp. Selbst Ar: „rejicias" kann daher stammen. Die Liturgieen haben Ne adspicias hier = Sg. Die „falsche Meinung des Ar" (S. 112) tritt zwar erst V. 28 f. völlig hervor, liegt aber von Anfang zu Grund. — Ib. *Nec attendas*] Tc = Moz. Colb. (Denn vor Colb. ist S. 113 zu pungiren). — Ib. * *False*] Tc = Vg, laut Sabb. auch Sg und die Liturgieen.

V. 30. † *In tua gloria confiderunt*] = Sg gegen Vg S. 114.

V. 31. * Talibus *moribus* egimus] Sg, Moz. Colb. (So ist S. 114 in Text und Anmerk. zu lesen, statt der Vg morbis) = Tc, wo jedoch eher Egemus erscheint. (Der Vg ganz alleinstehendes „morbis languemus" ist wohl nur aus „morbibus egemus.") Gr: τοιούτοις ἔθεσιν διήγομεν, wie oben herzustellen ist. — Ib. *Tu autem*] Tc: tu enim, scheinbar zu Ar doppeltem „quoniam" (S. 114) stimmend, doch nur Verwechslung. — Ib. * *Vocaberis*] = Vg und Sg. Es muss also dabei bleiben, da die drei Liturgieen sonst zu frei sind, Ar ohnehin. Ae versagt hier (S. 114).

V. 32. † Nobis *enim*] Tc bestätigt die Conjectur S. 115.

dich gern unser erbarmest, dann wirst du barmherzig heissen, näm-
33 lich für uns, die wir nicht haben die Werke der Gerechtigkeit. Denn
Gerechte, denen viele Werke bei dir aufbehalten sind, o Herr, wer-
34 den aus den eigenen Werken ihren Lohn empfahen. — Was ist aber
der Mensch, dass du ihm zürnen solltest, oder das vergängliche Ge-
35 schlecht, dass du darüber erbittert seiest? In Wahrheit ist Keiner
von den Gebornen, der nicht Unrecht gethan, oder von den Leben-
36 den, der nicht gefehlt hätte. Darin ja kündigt sich deine Gerechtig-
keit und Güte an, o Herr, wenn du dich Derer erbarmest, die kei-
nen Schatz von guten Werken haben.
37 *Uriel:* Recht geredet hast du Einiges, und nach deinen Reden,
38 so soll es auch gehen. Denn ich werde durchaus nicht scheuen für das
Gebilde der Sünder, sei es den Tod oder das Gericht oder das Ver-
39 derben; dagegen werde ich mich freuen über der Gerechten Gebilde,
und werde gedenken ihrer Verbannung, wie auch ihrer Errettung
40 und Lohn-Empfängniss. Wie ich also geredet habe, so ist es auch.
41 Wie nämlich der Landmann auf das Land vielen Samen säet und
Pflanzungen in Menge pflanzt, aber zur rechten Zeit nicht alles Ge-
säete gedeiht, noch alles Gepflanzte Wurzel fasst, so werden auch
42 nicht alle in die Welt Gesäeten gerettet werden. ***Esra:*** Wenn ich
43 Gnade vor dir finde, so will ich reden. Wie der Same des Land-

V. 34. *Amariceris*] Vat. Colb. S. 115. Tc: amaresc'is (i. e. esceris), wohl dasselbe, nur unter Gedenken an Amarescere statt Amaricari. Aus solcher Schreibart conjicirte Vg wohl ihr „amarus sis." Schon Moz. gab für das unbekannte Wort lieber ganz frei: exacerberis.

V. 35. * *Et* de consistentibus] Den Fehler Confitentibus haben nicht blos Vg & Moz. (S. 115), sondern alle Lat, auch Sg, Tc, Vat. (Colb: confidentibus). Das Et aber (Tc = Vg) scheint festzuhalten, mag auch Moz. (S. 115) mit Ar über Aut einstimmig sein. Denn Moz. ist zu frei (vgl. auch V. 36 „tibi" deliquit), und des Ar Neque lässt doch auch auf Et schliessen. Das V. 34 vorangehende Aut kann aber allein nicht zeugen.

V. 36. † *Operum bonorum*] Tc = Vat. Colb., Vg, Sg, Moz. om Bonorum, am Versende. Ar frei: quibus non est bonum opus, Ar noch freier: a people, in which there is not any thing of the form of good found at all (?). So ist S. 116 Anm. zu ergänzen.

V. 38 f. † Aut .. Aut .. Aut] = Sg gegen Vg „ante" S. 116, was wohl nur aus „ant" ist. — Ib. Jocundabor, wie überall.

V. 41. * *Sed in tempore non omnia*] Ae: nihilominus in tempore suo non omnia, Ar: et in tempore fructus omnia non. Tc: sed ño in tempore *non* omnia. Das zweite non ist Correctur des ersten, das wie gewöhnlich nicht ausgestrichen ward. Das zweite ist das Richtige: non omnia, nec omnia. Vg dagegen erhielt das erste.

V. 43. *Quomodo*] Vg, Sg. Tc: qm̄, also quoniam. Dies ὅτι scheint an Ae, Ar (S. 118) Unterstützung zu finden, aber es bleibt in der Structur des Tc

manns, wenn er nicht aufging — er erhielt nämlich keinen Regen
von dir zur rechten Zeit — oder wenn er verdorben ist durch die
44 Menge von Regen, also zu Grund geht, — so auch gleicherweise der
Mensch, der durch deine Hände gebildet ist und du sein Bild ge-
45 nannt? Denn dir ward er verglichen, um den du Alles geschaffen
hast, — und du vergleichst ihn dem Samen des Landmannes? Zürne
nicht über uns, sondern schone dein Volk und erbarme dich deines
46 Erbes, Du erbarmest dich ja deiner Creatur. — *Uriel:* Gegenwär-
47 tiges eignet dem Gegenwärtigen, Künftiges dem Künftigen. Viel ist
aber übrig, dass du meine Creatur mehr als ich lieben könntest. Du
48 hast jedoch dich selbst oft gleichgestellt den Ungerechten, ohne doch
49 je ungerecht zu sein. Aber auch darin bist du vor dem Höchsten be-
wundernswerth, dass du dich erniedrigst, wie es dir ziemt, und dich
50 nicht unter die Gerechten gerechnet hast, um höheren Ruhm zu fin-
den. Desshalb werden wohl viele und harte Leiden Denen angethan,
welche die Welt am Ende bewohnen, weil sie in viel Uebermuth ge-
51 wandelt haben. Du aber denke an dich, und die Herrlichkeit der
dir Gleichen erfrage.

selbst sinnlos. Es steht für qm̊. — *Si non*] Tc: si enī n̄, Präoccupation des folgenden enim. — *Aut si*] Sg, Vg. Tc: sed; freilich in einer Abkürzung, die dem Si nahe genug steht, om aut.

V. 44. *Sic perit et similiter homo*] Vg, Ar: perished by many causes, but as for man, Ae: et propterea perit, sed hominem, quem formasti (S. 118). Da Rec. II einmal καθὼς zu Anfang aufgegeben hat, so auch dies (καὶ) ὁμοίως, nur καὶ bewahrend. Seltsam Sg (laut Sab.) „*hic pater et filius homo*, qui“, noch seltsamer Tc ganz dasselbe, aber auch den Schlüssel: hic (ähnlich sic) pr̄ (allerdings pater, aber p'r' = perit), & fili' hō statt sīlit' (similiter) ho.. Aus derselben Verwechslung stammt das häufige ɔsilium statt & filium. Es lässt sich nicht etwa an „et filius hominis“ denken. Das hiesse hoīs, auch ist Similiter (sc. perit) unentbehrlich. Es bleibt beim Obigen S. 115 f., nur dass ὡς oder καθώς zu Anfang nicht in Sic perit, sondern in Et similiter seinen Nachsatz hat. — * Plasmatus *est*] Tc = Vg (durch Versehen ist Est oben S. 118 enclavirt). — Ib. * Et tu *ejus* imago nominatus?] Tc: Tu ei ymago (= Vg, Sg), aber ei' heisst bei ihm überall Ejus. So also wird statt des oben vermutheten Cujus (S. 118) zu lesen sein. Das Es am Schluss ist wohl entbehrlich. Ae, Ar (ib.) folgten einer erleichternden Recension καὶ σὺ ὡμοίωσας αὐτὸν τῇ εἰκόνι σου, oder demselben Zuge der Erklärung. — Ib. * Quoniam similatus *est* (tibi)] So Tc (ohne tibi freilich) statt Vg: es ei. Dies giebt wohl eine Art von Sinn, aber welchen! Ar: nam tibi similis *est*, Ae: si imago tua *est*. Von ὅτι ὡμοιώθη σοι fiel dem Lat σοι ab. — Ib. Tc: *Per* quem, doch p steht wohl nur pp (propter).

V. 49. † Non judicasti *te*, *ut* inter justos plurimum] Das oben Vermuthete giebt Tc so im Wesentlichen (S. 119), mag auch Ut immerhin besser *hinter* Justos stehen, wie nach Ae, Ar unzweifelhaft; s. die Umstellung 12, 21.

V. 50. * Efficienter, *qui*] Tc om Eis, dem Gr näher, wie fast überall.

V. 51. *Pro te*] Tc: per te. Doch ist durch einfachste Zeichenveränderung

52 Denn geöffnet ist euch das Paradies, gepflanzt der Lebensbaum;
zubereitet die Zukunfts-Zeit, zugerüstet die Fülle; erbaut die Stadt,
53 gebettet die Ruhe; vollführt die Güte, vollendet die Weisheit; des
Bösen Wurzel ist versigelt für euch, Schwäche und Moder verborgen
54 für euch; in die Tiefe floh die Vergänglichkeit, in Vergessenheit entwich der Schmerz: und gezeigt ist am Ende der Schatz der Unsterblichkeit!

55 Frage also nicht noch einmal über die Menge der Verlorenen,
56 sie haben ja Freiheit empfangen und so den Höchsten verschmäht
57- und sein Gesetz missachtet und seine Wege verlassen, obendrein
aber seine Gerechten zertreten, und in ihrem Herzen gesagt, es giebt
59 keinen Gott, obwohl wissend, dass sie sterben müssen. Wie also
euch das Verheissene zu Theil wird, so ist ihnen Hunger und Pein
60 bereitet. Denn er hat nicht gewollt den Menschen in's Verderben
bringen, sondern sie selbst, die geschaffen sind, haben den Namen
von ihm befleckt, der sie geschaffen hat, und waren undankbar gegen
61- Ihn, der ihnen das Leben bereitet hat. Desshalb naht nun mein Gericht, was ich nicht Allen gezeigt habe, nur dir und den Wenigen, die dir gleich sind.

63 *Esra:* Siehe, Herr, du hast nun eine Menge von Vorgängen gezeigt, welche du vor dem Ende bringen wirst, aber du hast nicht gezeigt, zu welcher Zeit.

IX *Uriel:* Miss aufmerksam bei dir selbst, und es wird geschehen,

pro te herstellbar. P(er) hat einen Strich durch die Base, P(ro) einen Haken vor derselben. Das von Ae gebotene (pro te) ipso ist sinngemäss, aber doch wohl nur Verdeutlichung von (ὑπὲρ) σαυτοῦ = σοῦ αὐτοῦ. — Ib. * Et *de* similibus tui inquire gloriam] Tc = Vg (oben S. 119 ist De ausgefallen). Gr: καὶ τῶν ὁμοίων σου ζήτει τὴν δόξαν. Vgl. S. 119 Anm.

V. 53. * *Radix mali*] Tc, Vg. Nur Druckfehler ist „mala." Vgl. S. 120 Anm. — Ib. † *In infernum*] Ohne et, wie vermuthet S. 120. Dagegen ist Et, zu Aut erweitert, vor Perfecta geblieben.

V. 59. *Vos*] = Ae: vestrum. Tc: nos. — Ib. * *Sic eis sitis et cruciatus praeparata sunt*] Cf. Ae: Sic eorum iste interitus. Tc schreibt Eis so, dass es auch zu eos (Vg) verlesen werden könnte. Das Fehlen des Quae nach cruciatus lässt über Eis keinen Zweifel.

V. 60. *Praeparavit*] Vg = Ae. Tc: imperavit.

V. 61. *Modo* (lies nunc) *appropinquat*] Nunc ist S. 121 als Erklärung des Modo (Vg = Tc) zu enclaviren. — † *Quod*] Die Conjectur ist bestätigt (gegen Vg: quae) ohne griechische Variante zu bedürfen S. 121.

Cp. IX, 1. * *Metiens metire in temetipso*] Tc, Sg = Ae: computans computa tecum. Ueberlege bei dir, so wirst du von selbst die Antwort über das Wann dir geben können. Vg scheint ein fehlerhaftes temetipso zweimal nebeneinander gefunden haben. Daraus „tempus" in „semetipso." — Ib. † *Quoniam*] = Sg (Qm̄ Tc. Vg: Qn̄ = quando).

wenn du siehst, dass Ein Theil der angekündigten Vorgänge vorüber
2 ist, da wirst du erkennen, dass eben dieses die Zeit ist, in der der
3 Höchste die Welt, die er gemacht, heimsuchen will. Und wann in
der Welt zu sehen sein wird der Orte Erbeben, der Völker Auf-
ruhr, der Nationen Bestrebungen, der Führer Zwiste, der Fürsten
4 Aufruhr: dann erkenne, dass dies es ist, worüber der Höchste ge-
redet hat von den Tagen an, welche vor dir von Anfang gewesen
5 sind. Wie nämlich Alles, was in der Welt geworden ist, einen sicht-
6 lichen Anfang hat, und gleicherweise ein Ende, und das Ende sicht-
lich wird; so haben auch die Zeiten des Höchsten Anfänge, offenbar
in Zeichen und Wundern, und je ein Ende in That und Zeichen.
7 Und geschehen wird: Jeder, der errettet ist, und durch seine Werke
8 und die Treue, mit der er Glauben gehalten hat, entrinnen kann; er
wird in den vorgenannten Gefahren bewahrt bleiben, und mein Heil
in meinem Lande und meinen Grenzen sehen, die ich mir von der
9 Welt an geheiligt habe. Und dann werden sich wundern, die jetzt

V. 3. † *Motō locor'. pplor' turbatō. gentiū cogitatiōes. ducum inostantie. principū turbatō. tūc*] Tc bestätigt meinen Schluss S. 122.

V. 5—6. * *Sicut omne, quod factum est in seclo initium habet* [*manifestum*], *pariter et consummationem, et consummatio est* [lies *erit*] *manifesta, sic et Altissimi tempora initia manifesta in prodigiis et virtutibus, et consummationes in actu et in signis*] Vg bleibt wesentlich unverändert, aber wahrscheinlich wird im Gr des Lat zum mindesten nach ἀρχὴν ἔχει ein ἐμφανῆ wirklich gestanden haben (= Ar: the beginning of this world hath already appear'd, cf. Ae: ἀρχὴν „ἐν φωνῇ", initium in voce. Vgl. S. 124). Hiernach wird das Vg, Sg & Tc feststehende „et consummatio ē manifesta" richtiger „erit" zu lesen sein (ἔσται ἐμφανής = Ar: and the end of it shall appear, cf. Ae: et postremum, cum videbitur; so ist zu lesen gegen Laur.: cum manifestum fuerit). Sonst müsste man denken, Lat habe gehabt: initium habet .. & csummationem, et (initium et) consummatio *est* manifesta, aber so wäre des Ae doppelte Lesart, zuerst ἐν φωνῇ, dann ἐμφανῆ, nicht erklärbar. — Merkwürdig hat Tc = Sg: Sicut ... in seclo initium per (statt habet, pariter et) ɔsummationem & ɔsummatioē manifesta, sic et alt. tempā (om habent) initia. Das letzte Habent der Vg kann fehlen, aber das erste unmöglich, wie auch die Abkürzung von Per nur aus einer solchen von Pariter stammen wird, das & vor ɔ (summat.) ausgefallen ist. „Alles in dieser Welt hat einen sichtlichen Anfang, von Allem wird auch das Ende sichtlich sein; so wird auch der künftigen Welt Beginn sich zeigen wie ihr Ende, Beides in so überraschenden und erschütternden Vorgängen", wie so eben (V. 3—4) geschildert. Wie hier Hilgenfeld nach Zeitschrift 1860. S. 358 den Ae bevorzugen kann, ist unklar.

V. 8. † *Finibus meis, quae* (i. e. quos)] = Sg. Doch ist qu so abgekürzt, dass sich leicht auch qm̄ (quoniam) lesen liess, wie in Vg geschehen.

V. 9. † *Mirabuntur*] = Sg. Vgl. S. 125. — Ib. * *Et in tormentis commemorabuntur*] Das Richtige statt commorabuntur. Vgl. V. 12: in cruciamento cognoscere. Rec. II hat st. ἀναμνησθήσονται ein βασανισθήσονται, secundär S. 125.

meine Wege übertreten haben, und in den Qualen werden sie ihrer
10- gedenken, die sie verworfen haben in Verachtung. Denn so Viele
mich im Leben nicht anerkannten trotz der empfangenen Wohlthaten, und so Viele Widerwillen hatten gegen mein Gesetz, während
12 sie noch Freiheit hatten, und während ihnen noch Raum zur Busse
gegeben war, doch nicht Einsicht gewonnen, sondern missachtet
haben: Die müssen nach dem Tode in der Pein zur Erkenntniss kom-
13 men. Sei daher nicht länger in Sorge darüber, wie die Gottlosen
gestraft werden, sondern forsche, *wie* die Gerechten werden errettet
werden — denen die Welt gehört und derenwegen die Welt ist —
14- und *wann*? — *Esra:* Längst habe ich gesagt und sage es jetzt und
werde es wieder sagen: dass die Zahl der Verlorenen so viel grösser
16 ist als die der Geretteten, wie eine Fluth gegen einen Tropfen.
17 *Uriel:* Wie der Acker, so die Samen, und wie die Blumen, so die
Farben, wie der Arbeiter, so sein Werk, wie der Ackersmann, so
seine Erndtetenne. Denn es gab eine Zeit der gegenwärtigen Welt,
18 als ich sie den Jetzigen bereitete, ehe die Welt ward, worin sie woh-
19 nen sollten, und Niemand widersprach mir, denn damals gab es noch
Keinen. Und da sie jetzt geschaffen waren für diese Welt und für
einen nie entbehrenden Tisch und eine unabsehbare Weide, sind ihre
20 Sitten verderbt; und ich habe die Welt angeschaut und siehe, sie
hätte zu Grunde gehen sollen ob der Werke, die in ihr aufgekommen
21 waren. Und ich ging hin und schonte sie sehr, und habe mir einen
Kern von der Traube, und einen Schoss von vielem Gehölz bewahrt.
22 So mag zu Grunde gehen die Menge, die vergebens geboren ist, und
erhalten bleibe mein Kern und meine Pflanzung, die ich mit grosser
23 Mühe angelegt habe. — Du aber, wenn du weitere sieben Tage
24 aussetzest, aber nicht darin fastet — du gehst in ein Blumen-Gefild,
wo kein Haus steht und issest blos von den Gewächsen des Gefildes,
und geniessest kein Fleisch und keinen Wein, sondern allein Ge-

V. 14. „Et resp. .. dixi", macht in Tc in Folge breiter Initiale Eine Reihe aus, und Vg macht wirklich daraus einen Vers!

V. 15. *Et nunc dico*] Vg = Ae, Ar. Tc om: Et.

V. 17. Tc: Et creatura statt et creatio. — * *Talis et area*] Sg lässt Et nicht aus, wie S. 127 nach Vlis unterstellt ward. Tc = Vg: et cultura.

V. 19. * *Et mensae indeficienti*] Tc: mense (daraus Vg: messe) = Ae (S. 128). Das ist der richtige Gegensatz zur Weide, die Conjectur νομόν (statt νόμον) bestätigend.

V. 22. * *Quia cum multo labore perfeci haec*] *Dar*aus Vg: quia „eam" multo l. p. (om haec), Ae: quae cum multo labore, Ar: what with great labour. Beide haben ἐπεὶ .. αὐτὰ in ἃ zusammengezogen.

25 wächse — bete dann ohne Unterlass zu dem Höchsten und ich
werde kommen und mit dir reden.

Vierte Vision.

26 Und ich ging, wie er mich geheissen, in das Gefilde, das Arba
(Wüste) heisst, und setzte mich in das Grün und ass von den Ge-
wächsen des Feldes, und ihre Speise gereichte mir zur Sättigung.
27 Und nach sieben Tagen geschah es, dass ich auf dem Gras lag und
28 mein Herz abermals bewegt wurde wie früher. Und mein Mund öff-
nete sich, und ich fing an vor dem Höchsten zu reden und sagte:
29 O Herr! Du hast dich herrlich offenbart den Vätern in der unbetre-
tenen und unfruchtbaren Wüste, als sie aus Aegypten zogen und hast
30 ernstlich gesagt: Du Israël höre mich, und Samen Jakob wende dich
31 zu meinen Reden. Denn siehe, ich säe in euch mein Gesetz, und es
wird in euch Frucht bringen, und sie werden dadurch in der Welt
32 verherrlicht werden. Aber obwohl unsere Väter das Gesetz von dir
empfingen, bewahrten sie es nicht, und hielten deine Ordnungen
nicht. Dennoch war die Frucht des Gesetzes nicht verloren; sie
33 konnte ja nicht zu Grunde gehen, weil es das deinige war. Denn die
es empfingen, gingen zu Grunde, weil sie das in sie Gesäete nicht be-
34 wahrten. Und siehe, es ist herkömmlich, dass wenn die Erde Samen
empfangen hat, oder einen Kahn das Meer, oder ein Gefäss Speise
35 oder Trank, wenn es dabei geschieht, dass vernichtet werde, was

V. 29. * *Exientes* (Tc: exigentes) statt des modernern exeuntes.

V. 32. † *Non periens*] = Sg, aber in einer Abkürzung piens, mit Strich durch die Basis, die der andern pens, mit gleichem Strich, ähnlichst sah. So las Vg: parens!

V. 34—36. † * *Et ecce consuetudo est, ut, cum acceperit .. vel potum, cum fuerit* [simul] *ut exterminetur, quod seminatum est, vel quod missum* [est] *vel quae suscepta sunt, haec susceptoria non apud nos exterminentur: sed nobis non sic factum est*] Tc mit dem Fehler, dass exterminentur (wie in Vg) vor haec susceptoria steht, simul (Vg) ausgelassen ist (wie es scheint auch in Sg), und ein ē (est) fehlt. Sonst ist volle Klarheit vorhanden, während auch Sg voll Verkehrtheit war. Meine Vermuthung über dessen Text und Vg (S. 133) ist wesentlich bestätigt: 1) dass in Vg zweimal derselbe Text neben einander gegeben ist, beidesmal fehlerhaft; 2) dass in Vg Ut nach Fuerit ausgelassen ist, 3) dass in Sg wie Vg extermi*nentur* zu lesen; 4) enim Sg (V. 36) falsch sei. Zugleich erklärt sich nun Sg & Vg vollständig. Weil Exterminentur einmal versetzt war, conjicirte man Manent. Das n̄ dabei (Tc, Vg) wurde von Sg als ū (vero) verstanden. „Hec" susceptoria ward von Sg zu susceptoria, von Vg zu Et suscepta verlesen. Der oben (S. 132) gefundene Sinn bleibt, aber sein Ausdruck ist nun adäquat gegeben, wo auch Ae & Ar corrupt waren (s. das.). Exterminetur .. und exterminentur stehen sich entgegen (V. 34 f.), wie perivimus und perivit im Vergleich (V. 36).

gesäet ist oder eingethan, oder was aufgenommen ist, diese Behält-
36 nisse nicht bei uns vernichtet werden. Aber uns ist es so nicht ge-
worden. Wir einerseits, die wir das Gesetz empfingen, gehen zu
Grunde, indem wir sündigen, auch unser Herz, das es empfangen
37 hat; aber das Gesetz geht nicht zu Grunde, sondern bleibt in seiner
Kraft.
38 Und während ich dies in meiner Seele sprach, sahe ich auf mit
meinen Augen, und erblickte ein Weib zur Rechten, und siehe, sie
trauerte und wehklagete mit lauter Stimme, und litt im Geiste sehr,
39 und ihr Kleid war zerrissen und Staub auf ihrem Haupte. Und ich
vergass die Gedanken, worinnen ich begriffen war, und wendete mich
40 zu ihr, und sprach zu ihr: Zu was weinst du, und warum bist du
41 seelenbetrübt? Und sie sagte mir: lass mich, mein Herr, dass ich
mich ausweine und den Schmerz verdoppele, denn ich bin verbittert
42 im Geist und tief gedrückt. Und ich sagte ihr: Was fehlt dir, sage
43 es mir. Und sie sagte zu mir: Unfruchtbar war ich, deine Magd,
44 und gebar nicht, trotz meines Ehemannes seit 30 Jahren. Ich nun
flehete zu jeder Stunde und an jedem Tage in diesen 30 Jahren den
45 Höchsten Tag und Nacht. Und es geschah nach 30 Jahren, da er-
hörte mich Gott, seine Magd, und er sah auf meine Erniedrigung
und hatte Acht auf meine Noth, und gab mir den Sohn. Und ich
freute mich sehr über ihn, ich und mein Mann und alle meine Bür-
46 ger, und wir ehrten sehr den Starken. Und ich ernährte ihn mit
vieler Mühe; und es geschah, da er erwachsen und er gekommen
war, sich ein Weib zu suchen, da machte ich ihm ein Gastmahl.

V. 36. Tc: *peribimus* (Vg: peri*v*imus, Ar: perimus, Ae om das Ganze V. 6). — Ib. Cor nostrum, qm̄ (i. e. *quoniam*) suscepit, Ar, Vg: quod. — Ib. Lex non *peribit*, sed permansit, Vg: non perivit .., Ar: non perit sed permansit. Am sichersten bleibt man mit Ar beim Allgemeinen, bis Sg näher verglichen ist. Sab. hat am Ende von cp. IX wie von cp. VIII, wie es scheint, geeilt.

V. 41. * *Amara sum animo*] Tc = Ae (in tristitia *ego*) ἐπικράνθην τῷ πνεύματι, cf. Ar. S. 135 so weit zu berichtigen.

V. 44 f. * *In annis his XXX deprecabar*] Tc: *in* annos (om Hos) XXX deprecor. Ersteres = Ae, Ar (S. 135), denn laut In ist auch bei Tc anni*s* zu lesen, wie mehrfach i wie ó aussieht. Aus ī annos Vg „& annos.“ Deprecor Tc = Vg. Sg: „depreca*rer*“, i. e. deprecabar = Ar, Ae rogabam. Deprecor und carer wird aus .. cār stammen. — * *Ancillam tuam*] Tc = Vg. Um so mehr ist (trotz Vlis' Rath, dem ich S. 135 noch folgte) an Lat festzuhalten, als „me, ancillam *suam*“ dieselbe Abundanz wäre, die bei „mihi, servo suo“ urkundenwidrig ist. — * *Et praevidit* (lies respexit) *humilitatem meam*] = Ar: and had *regard to* my humiliation, Ae freilich et *vidit* = Sg. Aber Ar wird προςεῖδεν, Lat προεῖδεν, Ae εἶδεν gefunden haben. „Gesehen“ hatte Gott die Erniedrigung von Anfang, aber „daraufgesehen, beachtet“ hat er sie erst damals.

X Und es geschah, als mein Sohn in das Ehegemach eintrat, da
2 stürzte er nieder und war todt. Und wir Alle löschten die Lichter
aus. Und aufstiegen alle meine Mitbürger, mich zu trösten. Und ich
3 ruhete bis zu dem andern Tag bis zur Nacht. Und es geschah, da
Alle aufgehört hatten, mich zu trösten, dass ich Ruhe hätte, da er-
hob ich mich in der Nacht und floh und kam hier auf dieses Gefilde,
4 wie du siehest; nun denke ich nicht in die Stadt zurückzukehren,
sondern hier zu bleiben, und weder zu essen noch zu trinken, son-
5 dern ohne Unterlass zu klagen und zu fasten, bis ich sterbe. — Und ich
liess die Gedanken, in denen ich begriffen war, und antwortete ihr
6 mit Zorn und sprach: Thörigste aller Frauen! Siehst du nicht un-
7 sere Trauer und was uns zugestossen ist, weil Sion, die Mutter von
8 uns Allen, in grosser Trauer und tief erniedrigt ist? Klage du aufs
stärkste jetzt, da wir alle klagen; und sei du traurig, da wir alle betrübt
9 sind! Du aber betrübst dich für den Sohn allein? Frage doch die
Erde und sie wird dir Bescheid geben. Denn sie ist's, die den Tod so
10 Vieler, die auf ihr sprossten, zu beklagen hätte! Denn aus ihr sind
von Anfang alle Gebornen, und Andere kommen und fast Alle kom-
11 men in's Verderben, und zum Untergang kommt ihre Menge. Wer
also sollte mehr klagen, sie, die eine so grosse Menge verloren hat,
12 oder du, die um Einen trauert? Solltest du mir aber sagen: nicht ist
mein Jammer ähnlich dem der Erde, weil ich die Frucht meines Lei-
bes verloren habe, die ich unter Schmerzen geboren und mit Wehen
13 zur Welt gebracht, die Erde aber nach der Erde Weise, und es geht
auf ihr die jetzige Menge dahin, wie sie gekommen ist; so sage ich
14 dir: wie du mit Schmerzen geboren, so giebt auch die Erde ihre
15 Frucht den Menschen von Anfang dem, der sie geschaffen hat. Nun
also, behalte bei dir deinen Schmerz und ertrage muthig die Un-
16 fälle, die dir zugestossen sind. Wenn du nur dem fürsorgenden Gott

Cp. X, 1. „Et factum est" hat Tc mit Recht in Mitte einer Zeile, ohne geringstes Abbrechen. Die sinnlose Capitel-Abth. (Vg und Ae) muss aus einem Cod. stammen, der zufällig hier eine neue Seite begann.

V. 4. Tc: neque manducabo neque bibam, sed .. lugere et jejunare, Ar, Ae = Vg.

V. 7—8. Tc: † *Luge te* (i. e. luge tu) validissime et nunc et nunc (sic) et nunc qm̄ ōn̄s lugemus et tri*stes estis* (i. e. tristis es tu) S. 138.

V. 10. * *Et in exterminium fit*] Tc = Ar: going *to* destruction, also richtiger (S. 138) εἰς ἀφανισμὸν γίνεται.

V. 14. † *Fructum suum hominem*] Wie S. 139 vermuthet.

V. 15. Tc: Fortiter fer, *quod* (statt qui) tibi contigerunt casus.

V. 16. Tc: & ɔsilium tuum recipies. Das & war repetirt, so ist das seltsame Consilium der Vg statt Filium entstanden. — Ib. Tc: in̄lier'bus, d. h. in mulieribus = Ambr., Ar (S. 140). Daraus in talibus Vg.

gerecht wirst, so wirst du deinen Sohn schon zur Zeit wiederempfan-
17 gen und unter den Weibern gepriesen werden. Gehe also in die
18- Stadt zu deinem Mann. Und sie sagte mir: ich thue das nicht, und
werde nicht die Stadt betreten, sondern hier sterben. Und ich fuhr
20 fort ihr zuzureden und sagte: thue das nicht, sondern lass dich über-
reden. Dein Unfall ist der von Sion, tröste dich um des Schmerzes
21 von Jerusalem willen. Du siehst ja, unser Heiligthum ist verwüstet,
22 unser Altar zerstört, unser Tempel gestürzt; unsere Harfe am Boden,
der Gesang verstummt, unser Stolz gebrochen, das Licht unseres
Leuchters erloschen, die Lade unseres Bundes geraubt, unsere Hei-
ligthümer entweiht, der über uns ausgesprochene Name fast enthei-
ligt; unsere Freien geschändet, unsere Priester verbrannt, und die
Leviten in Gefangenschaft gekommen, unsere Jungfrauen befleckt
und den Frauen Gewalt angethan, unsere Gerechten entführt, unsere
Kleinen umgebracht, unsere Jugend zu Sclaven gemacht, unsere
23 Starken zu Invaliden. Und was Alles übertrifft, das Sigel von Sion,
weil es seiner Herrlichkeit entsigelt ist, ist jetzt auch in derer Hände
24 überliefert, die uns hassen. So gieb jetzt deine grosse Trauer auf und
überwinde die Grösse der Schmerzen, damit dir der Starke geneigt
werde, und der Höchste dir volle Ruhe der Schmerzen gebe.
25 Und es geschah, als ich zu ihr redete, da erglänzte plötzlich ihr
Angesicht, und wie blitzend ward ihr Ansehen, so dass ich selbst
voller Scheu war, ihr mich zu nähern, und mein Herz erbebte. Und
26 als ich bedachte, was dies bedeute, siehe, da stiess sie plötzlich einen
lauten und furchtbaren Schrei der Stimme aus, dass die Erde von
27 der Stimme des Weibes erbebte. Und ich sahe, siehe da, nicht länger
erschien mir ein Weib, sondern eine erbauete Stadt, und zwar ein

V. 20. Tc: consenti persuadenti.

V. 22. Tc: † nominatum = Sg Ambr.

V. 23. Tc: † nunc et tradita = Sg Ambr.

V. 24. Tc: requietionē laborum, aus ..one Ambr. S. 142.

V. 25. * *Factum est* .., *et facies* ..] „Da" erglänzte. S. oben. — Ib. * *Ut etiam paverem valde*] Ar: so that i was afraid. Ae: Et valde pavi. Gr: ὥστε καὶ φοβεῖσθαι, wovon Ar ὥστε, Ae καὶ allein behielt. Vg: „essem pavens" scheint nur aus Abkürzung. — Ib. * Et *cum cogitarem*] Ar, Ae. Vg: et cogitarem. Dies musste wohl Et cogitabam werden, und *blos* auf Grund der Orientalen den Lat zu ändern, wie Vlis überall wollte, war principwidrig (S. 143). Aber der Cod. Tc zeigt so durchgängig cum durch ɔ abgekürzt, dass dies recht wohl vor cogitarem ausgefallen sein kann, ja dem Zusammenhang nach sein wird.

V. 26. * *Sonum vocis magnum et timore plenum*] Ae: magno *et* terribili sonitu. Ar: with a great (and?) terrible voice. Tc: sonum vocis magnum „cum timore" plenum. Dies „cum" stammt gewiss aus ɔ = &.

28 Ort von grossen Grundfesten zeigte sich. Und ich erschrack und schrie
mit grosser Stimme und sprach: wo ist Uriel, der Engel, der von
Anfang zu mir kam? Denn er hat mich in diese grosse Geistes-Ent-
zückung kommen lassen, und mein Zweck ist vereitelt und mein Ge-
29 bet zu Schanden geworden? Und als ich dies noch sagte, siehe, da
kam der Engel zu mir, der zuerst zu mir gekommen war. Und er
30 sah mich, und siehe, ich lag da wie todt, und meine Besinnung war
entwichen. Und er hielt meine Rechte und stärkte mich, und stellte
31 mich auf meine Füsse und sagte mir: Was ist dir, und warum bist
du bestürzt, und warum ist verstört dein Geist und der Verstand
32 deines Herzens? *Esra:* Weil du mich gänzlich verlassen hast, und
ich meinerseits nach deinem Gebot gehandelt habe, und in das Ge-
filde gegangen bin; und siehe, da habe ich gesehen und sehe, was
33 ich nicht aussagen kann. *Uriel:* Stelle dich auf wie ein Mann und
34 ich will dich unterweisen. *Esra:* Rede mein Herr zu mir, und ver-
35 lass mich nicht, dass ich nicht vergebens sterbe. Denn ich habe ge-
sehen, was ich nicht verstehe, und gehört, was ich nicht begreife.
36 Oder sollte sich mein Sinn täuschen und meine Seele träumen? Nun
37 bitte ich dich also, du mögest deinem Knecht Aufschluss geben über
diese Verzückung.
38 *Uriel:* Höre mich und ich will dich belehren, über was du in
Furcht bist. Denn der Herr hat dir grosse Geheimnisse offenbart.
39 Denn er hat dein gerechtes Leben gesehen, dass du ohne Unterlass
40 trauertest um dein Volk und sehr betrübt warst um Sion. Dies also

V. 28. † *In multitudinem*] Tc, wie vermuthet, S. 144. Das dennoch dabei stehende „in excessu“ erklärt sich aus in excessu'.

V. 29. * *Et cum .. et ecce*] S. oben. — Ib. † *Angelus, qui in principio venerat ad me*] Tc bestätigt das Enclavirte. Nicht Ms. Gr, sondern nur Vg hat die Reihe ausgelassen. Vgl. S. 144.

V. 31. † *Quid tibi est, et quare conturbaris et quid conturbatus ē intellectus tuus et sensus cordis tui*] Völlig also das S. 144 f. Vermuthete bestätigt.

V. 32. † *Derelinquens dereliquisti*] = Sg, Ae: neglexisti & dereliquisti. — Ib. *Et ego quidem*] Vg. Tc om Et, scheinbar sinnvoll, doch gegen Ae, Ar: and yet i did, und gegen den Zusammenhang.

V. 38. * *Et Doceam* (lies Docebo) *te, de quibus times*] Ae. Ar umschreibt dies: whilst i teach thee and make thee understand (i. e. et docebo te) quae interrogasti et times. Vg: Et doceam te et dicam tibi. Tc: Et doceam te. Dicam tibi. Dies Letztere ist also Glosse zu dem, als fut. unverständlich gewordenen Doceam. Vgl. Tc zu 2, 52.

V. 39. * *Vidit enim*] Ar: for he hath seen. Ae: cum videret. Tc = Vg büste ein eī ein, welches bisweilen .n. geschrieben ist.

V. 40. * *Intellectus visionis mulieris*] Ar, Ae: intellectus mulieris Vg om mulieris. Tc: .. visionis. Mulier, que tibi .. (aus mulier'). So erst kommt Klarheit. Visionis durfte nicht fehlen (S. 146 f.), Mul. dabei ist richtig.

die Erklärung des Gesichtes von dem Weibe, das dir so eben er-
41 schienen ist, das du in Trauer gesehen und zu trösten angefangen
42 hast. Jetzt aber siehest du nicht mehr eine Frauen-Gestalt, sondern
43 es ist dir eine erbaute Stadt erschienen. Und dass sie dir von dem
Schicksal ihres Sohnes erzählte, davon ist dies die Erklärung.
44 Das Weib, welches du gesehen hast, ist Sion, die du jetzt vor
45 dir siehst als erbauete Stadt. Und dass sie dir sagte: »ich bin
30 Jahre unfruchtbar gewesen«, dies hat den Grund, dass es 30,00
Jahre waren, während denen noch kein Opfer in ihr gebracht war.
46 Und es geschah nach den 30,00 Jahren, dass Salomo die Stadt baute
und Opfer brachte; und damals war es, als die Unfruchtbare einen
47 Sohn gebar. — Und dass sie dir sagte: »ich habe ihn mit Mühe
48 gross gezogen«, das war das Bewohnen Jerusalems. — Und dass sie
dir sagte: »als mein Sohn in die Brautkammer kam, ist er gestorben
und hat er seinen Unfall gehabt«, das ist die Zerstörung Jerusalems,
49 die erfolgt ist. Und siehe: du hast das Bild von ihr gesehen, wie sie
ihren Sohn betrauerte, und du hast sie zu trösten begonnen über das,
was ihr begegnet ist.
50 Dies war dir zu eröffnen, und jetzt, weil der Höchste gesehen
hat, dass du von Herzen betrübt bist und mit ganzer Seele trauerst
um sie, hat er dir den Glanz ihrer Herrlichkeit und die Schönheit
51 ihrer Zierde gezeigt. Desshalb nämlich hatte ich dir geboten, du
52 sollest auf dem Gefilde bleiben, wo kein Haus erbaut ist. Denn ich
53 wusste, dass der Höchste im Begriff sei, dir dies zu zeigen. Desshalb

V. 41. * *Et* inchoasti ..] Tc = Ae, Ar. Vg om Et.

V. 42. Tc: Jam *non* speciem mul., die richtige Wortstellung = Ae, Ar.

V. 43. † *Enarrabat*] = Vg ed. Sab. & Fabr., Ae, Ar (gegen Enarrat). — Ib. Tc: solutio statt absolutio.

V. 44. † [Et quoniam dixit tibi] Im Tur. eine Reihe über dem Folgenden, gleich einer alten Präoccupation stehen gelassen, vgl. S. 147. — * *Quam nunc conspicis*] Ohne et = Ae, Ar.

V. 45. † *Erant anni s tres*] So Tc = Sg. S ist Abkürzung des saeculo, woraus Vg um so eher ein scilicet rathen konnte. — *Post annos tres*] = Sg. Das S (= saeculo) ist also hier, nach (anno)s, nur ausgefallen.

V. 47. * *Haec* erat habitatio *Jerusalem*] Tc = Ae, cf. Ar. Vg: *hoc* (aus hec) .. *in* Jerus.

V. 48. * *Haec* erat .. ruina] Vg: hoc, wie vorher.

V. 49. * *Vidisti similitudinem ejus, quum filium lugeret, et inchoasti consolari eam de his, quae contigerunt*] So das Richtige, Tc mit Ausnahme von quum, wo auch er qm̄, i. e. quoniam hat (= Vg) statt qm̄. Ein Et vor quoniam, (also quum) hat auch Ae nicht; das vor inchoasti (om Vg) hat auch Ae, Ar; das vor De his (Vg) om auch Ar: consolari eam quod attinet ad omnia, quae ei contigerunt. Ae setzt dasselbe voraus: consolari eam in afflictione. Tc hat aber nach Eam vor De his ein Punkt, daher Vg ein &.

gebot ich dir, du sollest auf das Gefilde gehen, wo sich kein Funda-
54 ment eines Hauses findet. Denn nicht konnte das Werk eines Men-
55 schenbaues an dem Orte bestehen, wo die Stadt des Höchsten sich
zeigen sollte. So verzage du nicht, noch fürchte dein Herz, sondern
gehe hinein und siehe den Glanz und die Grösse des Baues, so weit
56 deiner Augen Blick zu sehen im Stande ist; und danach wirst du
57 hören, so weit das Gehör deines Ohrs zu hören im Stande ist. Denn
du bist glückselig vor Vielen, und bist von dem Höchsten berufen,
58 wie nur Wenige. In der Nacht aber, welche nach dem andern Tage
59 folgt, warte hier; und der Höchste wird dir in Traum-Gesichten zei-
gen, was der Höchste den Erdbewohnern wird wiederfahren lassen
in den letzten Zeiten.

Fünfte Vision.

60 Und ich schlief jene Nacht hindurch und in der folgenden, wie er mir
XI gesagt hatte. Und in der 2. sahe ich einen Traum, und siehe, es stieg auf

V. 54. † *Nec enim*] Vg = Ar, Ae: „nec non“, aus nec n̄ (i. e. enī). — Ib. * *Sustinere*] Tc. Vgl. S. 150: ὑφεστάναι. — Ib. † *Incipiebat*] Vgl. S. 150. Vg: „incipiebatur“, nicht aus Gr, sondern aus irriger Abkürzung.

V. 58. * *Heic*] Alte Schreibart, statt hîc.

V. 59. * Ostendet tibi .. eas (l. per) visiones *sompniorum*, quae faciet ..] Die Schreibart sompn. ist dem Tc in IV Esr. constant = ὕπνιον. Aus sōpn̄or' erklärt sich auch die — hier naheliegende, doch irrige — Conjectur in Vg: supremorum (S. 151). Im Uebrigen hat Lat κατὰ (ὁρ. ἐνυπν.) nicht ausgelassen (S. 151 Text & Anm.), sondern dafür ταῦτα gelesen, während Rec. II überhaupt frei änderte. — Ib. * Faciet his, qui habitant terram, *a* (lies *in*) novissimis diebus ..] τὴν γῆν ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέρας Ar. Lat entbehrte ἐν nach ην, gab also „a“ nov. diebus. Ae: (ἐν) ταῖς ἑκάσταις ἡμέραις. So bestimmt sich S. 151 näher.

Cp. XI, 1. † *Cui erant VIVI alae pennarum*] Tc: XII alae pennarum = Vg, die nur Duodecim ausschreibt. Haftet man am Lat, so legt sich nahe, Alae pennarum durch „Federflügel“ zu übersetzen, wie gewöhnlich. (Denn „Flügel-Federn“ Gutschmid's sind schnitzerhaft.) In dem Zusatze „pennarum“ liess sich also irgend eine Abundanz sehen (S. 152), und Ar, Ae entschuldigen, wenn sie einfach Alae, wings geben. Aber die übrige Vision zeigt, dass Lat πτερά, Flügel durch alae, und ἡ πτέρυξ, die Schwinge in Ermangelung eines andern Synonyms durch Penna wiedergab. Das Erstere ist XII, 3 ausdrücklich überliefert: Non comparuerunt IIII *alae*, II aeque .. erectae sunt .. et erat regnum eorum (αὐτῶν) exile .. et ecce *ipsa* (αὐτά) non apparebant. Es ging also vorher: ἠφανίσθησαν τὰ δὶς β' πτερά· τὰ δὲ δύο ἠγέρθησαν .. καὶ αὐτά. .. (So lies S. 166.) Gleich zu Anfang hat der Verf. vernehmlichst erinnert: der Adler hatte δὶς ς' πτερὰ πτερύχων, 6. 6 *Flügel von Schwingen*, d. h. *die Flügel von 6 Schwingen*, wie ja erst ein Flügel-*Paar* eine fliegfähige Schwinge ausmacht. Diese Unterscheidung hält der Verfasser 1) zunächst mit aller Consequenz inne: πτέρυχες sind im ganzen Anfang fliegfähige Schwingen = einzelnen Herrschern. 11, 1. 5: der Adler fliegt in pennis suis. 7: er spricht zu den pennis, der Herr-

von dem Meer ein Adler, der hatte 6. 6 Flügel von Schwingen und
2 3 Häupter. Und ich sah, und siehe, er streckte seine Flügel über
die ganze Erde aus, und alle Winde bliessen hinein, und es sam-
3 melten sich über ihm die Wolken des Himmels. Und ich sahe, siehe
da entstanden aus seinen Schwingen Gegen-Schwingen, und sie wur-
4 den zu kurzdauernden und unmächtigen Schwinglein. Die Häupter
aber von ihm waren ruhend, und das mittlere Haupt war grösser als
5 die andern Häupter, aber auch dieses ruhete mit ihnen. Und ich sah,
siehe da flog der Adler mit seinen Schwingen, und herrschte über
6 das Land und über die, so in ihm wohnen. Und ich sahe, dass ihm
Alles unter dem Himmel unterthan war, und Niemand widersprach
7 ihm, auch nicht Einer von aller Schöpfung auf Erden. Und ich sahe,
siehe da erhob sich der Adler auf seine Krallen und gab einen Ruf
8 an seine Schwingen, sagend: Wachet nicht Alle zugleich, sondern
9 schlafe ein Jeder an seiner Stelle, und wachet von Zeit zu Zeit; die
10 Häupter aber sollen für die letzte Zeit aufbehalten werden. Und ich
sahe, und siehe, die Stimme ging nicht von seinen Häuptern aus,
11 sondern von der Mitte seines Leibes. Und ich zählte seine Gegen-
Schwingen, und es waren ihrer 4. 4.

schern (unusquisque). 12: una penna (ἡ μία πτέρυξ, der erste Herrscher) regnabat. 13: sequens (ἡ δευτέρα), tu qui tenuisti. 14: tertia tenuit principatum. 2) Nachdem er aber durch den Anfang vorgebaut hat, beginnt er sehr bemerkenswerth auch Pennae in dem Sinne von πτερά, alae zu nehmen. Nach den alis (V. 19) folgen statt sequentes alae vielmehr sequentes pennae (V. 20), und V. 22 werden gezählt „VI. VI *pennae* et 1. 1 pennacula“ statt VI. VI alae und 1. 1 pennacula. Die Schwingen aus 2mal 6 Flügeln bestehend werden somit gleichgesetzt den 6. 6 Flügeln selbst. Dies ist aber 3) nur Vorbereitung zu dem Weitern, dass die Zahl-Verdoppelung auch ausser dem Bilde von den Herrschern gebraucht wird. Die VI. VI alae pennarum (11, 1) wurden = VI. VI pennae (11, 22), und so sind auch VI. VI alae = VI. VI reges (12, 14—16), statt zu sagen VI pennae oder reges VI. VI alarum. 4) Gefördert wurde die Gewöhnung des Lesers daran, penna (πτέρυξ) als Flügelpaar zu fassen, aber doch auch gleich ala, die Zahlen also wie bei den herrschenden pennae, so bei den Herrschern selbst zu halbiren, oder VI. VI = VI zu nehmen, durch die Derivata von πτέρυξ. Die ἀντιπτέρυγες (11, 3. 11) sind πτερὰ ἀντικείμενα ταῖς πτέρυξι. Die ὑποπτέρυγες, subalares (überall femin. gen.) bezeichnen in freiestem Wechsel der Beziehung Beides, sowohl die Flügel als die Flügelpaare untergeordneter Art (11, 26—28). Und das Diminutiv πτερύγιον, pennaculum erhält den Sinn von Beidem = alae (V. 23 f.) = pennae (V. 45), um so leichter, als sich von πτερόν kein Diminutiv bildet. Den Schlüssel enthält πτερὰ πτερύγων, V. 1.

V. 3. * *Et* ipsae (l. *hae*)] Ae, Ar fanden also nach V. 1 αὗται (sc. πτέρυγες, nicht ταῦτα, sc. τὰ πτερά), und Lat las nur irrig αὐταί. Die gr. Differenz ist also noch einfacher, als S. 152 vermuthet.

V. 5. * Sed *et*] S. 153 Tc = Ar. Vg = Ae om Et.

V. 11. Tc: erant VIII, wie überall mit Zahlzeichen.

12 Und ich sahe und siehe, von der Rechten erhob sich die
13 1. Schwinge und herrschte über die ganze Erde. Und es geschah,
als sie regierte, da kam ihr Ende und sie verschwand der Art, dass
14 auch ihre Stelle verschwand. Und die 2. erhob sich und herrschte,
und sie bestand lange Zeit. Und es geschah, während sie herrschte,
15 da kam ihr Ende, dass sie verschwand wie die vorige. Und siehe,
16 eine Stimme erscholl zu ihr, die sagte: Höre du, der du so lange
Zeit hindurch die Erde innegehabt hast; dies kündige ich dir an,
17 ehe du verschwindest. Niemand wird nach dir so lange Zeit be-
18 stehen, vielmehr nicht einmal die Hälfte davon. — Und es erhob
sich die 3., und behauptete die Herrschaft, gleichwie auch die frü-
19 hern, und sie verschwand ebenso. Und so wurde es allen Flügeln
zu Theil, nach einander die Herrschaft zu führen, und dann nirgends
mehr vorhanden zu sein.

20 Und ich sah und siehe, die in dem Zeitpunkt nachfolgenden
Schwingen richteten sich von der Rechten auf, um gleichfalls die
Herrschaft zu behaupten. Und unter diesen waren einige, die sie
21 behaupteten, aber doch bald verschwanden. Denn einige von ihnen
richteten sich auf, aber sie behaupteten die Herrschaft nicht.

V. 13. * *Ejus* finis] Tc: „Ei" finis = Vg. Doch heisst *Ei*' bei Tc: Ejus = Ar (the end of it) & Ae (finis ejus). Es bedarf nicht der Unterstellung, dass Lat αὐτῇ statt αὐτῆς vorgefunden habe. Das mangelnde ' giebt Ejus. — Ibid. † Tc: non apparuit „ei" locus ejus. Möglich, dass ei nur dasselbe ei' ist, denn Fehler werden selten ausgestrichen. Aber vgl. Sg S. 154. — Ib. * *Et* ipsa (lies Et *haec*)! Tc = Ae. Vg om Et. Lat überhaupt aber las wieder αὐτή st. αὕτη.

V. 16. * Audi tu, *qui*] Tc = Ar: o he, that (i. e. tu, qui) = Ae: tu qui (trotz Laur.). Vg: „tu quae" stammt wohl nur aus verlesenem „que." Ganz richtig ist der Uebergang in die persönliche Anrede: σὺ, ὅς. — Ib. *Hoc*] Tc = Sg gegen haec Vg, i. e. hec.

V. 19. † Omnibus *alis*] Tc hat, was schon Vlis aus Sg „avis" errieth S. 155. — Ib. † Et iterum *nusquam* comparere] Tc = Sg, Vg, also καὶ πάλιν οὐδαμοῦ φανῆναι. Ar (to the end of it) & Ae (et iterum perierunt) om οὐδαμοῦ, weil es sonst immer heisst ἠφανίσθησαν, οὐκ ἐφάνησαν (cf. V. 13). Desshalb gerade ist „nusquam" comparuerunt treue Wiedergabe des einzeln Stehenden; und wie voll Sinn es ist, s. u.

V. 20. Tc: Et vidi „in tempore" et ecce sequentes pennae. Doch ist in Tc vielfach Umstellung, und zu Vg: Et vidi et ecce (αἱ) in tempore sequentes stimmt Ae (S. 155 Anm.) wie Ar: and i saw, behold the time came (that) the wings rose up. Der καιρός aber, in welchem Schwingen folgten, ist nicht blos dem Juden überhaupt unvergesslich (S. 155), sondern vom Verfasser direct angegeben. Es ist die medietas corporis aquilae (11, 10), jenes medium tempus contentionum non modicarum (12, 18. 21).

V. 21. † A *dextera* parte, ut tenerent et ipsae principatum. *Nam* et aliquae] So weit Sg, Vg = Tc. Dieser hat Et ipsae auch, oder schon vor A dextera parte, vielleicht richtig interpretirend (nach V. 12). Ar liess „a dextera"

22 Und ich sah hierauf, und siehe, verschwunden waren die 6. 6
23 Schwingen und 1. 1 Schwinglein. Und es war Nichts am Leibe des
Adlers übrig ausser Zweierlei: die ruhenden Häupter und 3. 3
Schwinglein.
24 Und ich sah und siehe, von den 3. 3 Schwinglein sonderten
sich 1. 1 ab, und blieben unter dem Haupte, das zur Rechten ist;
25 denn 2. 2 blieben an ihrer Stelle. Und ich sahe und siehe, diese
Unterschwingen gedachten sich zu erheben, und die Herrschaft zu
26 behaupten. Und ich sahe und siehe, die erste hatte sich erhoben,

hiernach lieber aus. Ae nach cod. Laur.: a dextera parte ut tenerent „et ut regnarent." (Letzteres wohl nur Exegese zu: Et ipsae principatum). Nach Dillmann (Ueber die Pseudepigraphen A. T., in Hertzog Th. R.-Encycl. IX. 1860. S. 312) haben andere äthiop. Handschriften: „a sinistra." Doch wie Tc & Ar zu erklären suchten, so diese noch gröber.

V. 22 f. † *Et vidi posthaec et ecce*] Vg = Ar: i beheld after this and lo (Ae: et postea). Tc: Et v. et ecce posthaec, eine ähnliche Umstellung wie V. 20. — Ib. † Superavit = Sg.

V. 24. † *De VI pennaculis divisa sunt duo*] Tc: VI pennacul*e* divis*e* sunt d*ue*. Aus diesem Fehler pennacul*e* statt pennacul*a* (nachdem einmal de ausgefallen war, wie öfter, vgl. 13, 31) zeigt sich, dass divise sunt due (woraus Vg: sae .. duae) gleichfalls nur Schreib- oder Lesefehler war. Πτερύγια lässt nichts anderes als neutr. zu. Vgl. auch 12, 7.

V. 25. * *Ecce subalares hae cogitabant*] Tc = Ae (illa + quatuor), Ar: when they (sc. the four other little ones) rose up. Es soll jetzt das Nähere über die beiden mittlern Unterschwingen oder die 2. 2 letzterwähnten Gegenflügeln berichtet werden (V. 27—31), unter Rückblick auf das 1. der 4 Gegenflügel-Paare, oder im Vergleich dazu (V. 26).

V. 26—27. * *Et vidi, et una erecta* erat, *sed statim non compar*u*erat, et secundae velocius quam priores non comparuerunt*] Tc, ohne Ecce Vg, mit dem perf. Erecta est und Comparuit statt des plusquamp.: ἠγέρθη .. ἠφανίσθη. Auch Ar hat: and i saw (ohne Beheld). Ae: Et postea (d. h. bei ihm Et vidi) unum „et" erectum est et cito periit. Auch er setzt also voraus: Καὶ ἡ μία ἠγέρθη, ἀλλ' εὐθέως ἠφανίσθη, καὶ αἱ δεύτεραι θᾶσσον ἢ αἱ πρότερον ἠφανίσθησαν. „*Auch* die erste Gegenschwinge hatte Herrschaft zu behaupten gedacht, aber ein schnelles Ende gefunden, *und* das zweite Gegenflügel-Paar war noch schneller dahin als das vorangegangene", das schon (V. 23) vorher verendet war, d. h. *wie* das erste schnell dahin war, *so* (and likewise erklärt auch Ar) verschwand das zweite nur noch schneller. Erzählt wird nach dem Tode des ersten (V. 23) hier nur von dem Schicksal des zweiten Paares (oder Usurpators), aber im Vergleich zu dem schnellen Ende des ersten, dessen *baldigstes* Eintreten hier nachträglich erwähnt wird. Dass nur vom 2. Gegenflügel-Paar hier erzählt wird, auf das 1. (schon verendet gesehene) nur reflectirt, zeigt auch, dass beiden (d. h. dem 2.) gegenüber neu mit Et vidi et ecce eingesetzt wird, wo es zum 3. Paare und dessen speciellem Schicksal kommt. — Indem Vg (V. 26 zu Et vidi et) „ecce" zusetzte, verdunkelte er die Gegenüberstellung der prima und der secundae. — Uebrigens zeigt Tc: omparu'nt (d. h. nach ständiger Schreibart comparuerunt), wie leicht daraus comparuit Sg werden konnte.

27 aber war alsbald verschwunden, und das zweite Paar verschwand
28 noch schneller als das vorherige. Und ich sah und siehe, die 1. 1,
29 welche überwanden, gedachten bei sich, gleichfalls zu herrschen. Und
während sie darauf dachten, siehe da erwachte von den ruhenden
30 Häuptern dasjenige, welches in der Mitte war. Und ich sah, dass es
31 die beiden Häupter mit sich vereinigte, und siehe, das Haupt wen-
dete sich mit den Begleitern und frass die 1. 1 Unterflügel, welche
zu herrschen gedachten.

32 Dies Haupt aber hat das ganze Land erschreckt und herrschte
in ihm über die es Bewohnenden zu grosser Pein, und hatte Gewalt
33 über den Erdkreis mehr als alle vergangenen Flügel. Und danach
sah ich, siehe da war plötzlich das mittlere Haupt verschwunden,
34 geradewie die Flügel. Uebrig aber waren zwei Häupter, welche eben-
falls ähnlicher Weise über das Land herrschten und über die darin
35 Wohnenden. Und ich sah und siehe, das Haupt zur Rechten frass
das zur Linken auf.

36 Und ich hörte eine Stimme zu mir sagen: Siehe gerade aus
37 und betrachte, was du siehest. Und ich sahe, siehe da war wie ein
Löwe, von dem Wald aufgesprungen und brüllend; und ich sahe, wie
er eine Menschenstimme an den Adler richtete, und er sagte also:
38- Höre du und ich will zu dir reden: Bist du nicht die Bestie, welche
von den 4 Bestien übrig ist, die ich in meiner Welt hatte herrschen
lassen, und zwar zu dem Ende, dass durch sie das Ende dieser Zei-
40 ten komme? Und die vierte ist gekommen und hat alle vergangenen
Bestien besiegt, und mit Gewalt die Welt inne gehabt zu grossem
Erschrecken, und die Oikumene zu schlimmster Pein, und hat den
41 Erdkreis so lange Zeit mit Trug bewohnt. Und du hast das Land
42 nicht mit Recht gerichtet; denn du hast die Friedsamen bedrängt,
die Ruhigen verletzt, die Verläugner geliebt, die Treuen gehasst,
und die Burgen derer zerstört, die Frucht brachten, und die Mauern
43 derer, die dich nicht verletzt haben. Und deine Schändlichkeit ist
aufgestiegen zum Höchsten, und dein Uebermuth zu dem Starken.

V. 30. † *Complexa est*] Sg, Tc: complexa sunt, Vg daraus completa sunt. Vgl. S. 159.

V. 32. *Dominavit his, qui habitant terram in ea*] Sg, mit dem Fehler Dominabit. Hieraus Tc: dominabit' (in ea) hiś qui. Daraus Vg: Dominabatur in ea.

V. 37. Tc: quo̊m (quomodo), Vg: qm̄, quoniam = Ae (Ar: i beheld *and* he gave).

V. 40. Tc: inhabitabat aus .. bit = vit. Vgl. den Wechsel V. 32.

V. 43. * *Adscendit .. ad Altissimum*] = Ar, Ae (ohne usque, was hier in der That fremd ist).

44 Und der Höchste hat auf die vergangenen Zeiten geblickt, und siehe
45 da, sie sind am Ende, und deine Jahrhunderte sind erfüllt. Desswegen
sollst du zu Grund gehen, du Adler und deine fürchterlichen Flügel
und deine grundschlechten Schwinglein, und deine verruchten Häup-
ter und deine durchaus schändlichen Krallen, und dein ganzer ver-
46 ruchter Leib, auf dass das ganze Land Erquickung finde und frei
werde von deiner Gewalt, und auf Gericht und Barmherzigkeit Des-
sen hoffe, der es geschaffen hat.
XII Und es geschah, als der Löwe diese Worte zum Adler gesagt
2 hatte, da sahe ich und siehe, verschwunden waren das übrig geblie-
bene Haupt und die 2. 2 Flügel, und die 1. 1 gingen auf es über, und dies
3 war eine schwache und unruhevolle Herrschaft. Und ich sahe und
siehe, sie verschwanden und der ganze Adlerleib kam in Brand.
Und es erschrack die Erde sehr: und ich erwachte vor Aufruhr
und Verzückung des Geistes und vor grossem Schrecken, und sagte
4 zu meinem Geiste: Siehe, du bist es gewesen, der mir dieses Ganze
5 gebracht, indem du die Wege des Höchsten erforschtest. Siehe, ich
bin seelenmüde und in meinem Geiste sehr schwach, und nicht die
geringste Kraft ist in mir vor grosser Furcht, die ich diese Nacht
6 ausgestanden habe. Nun will ich also den Höchsten bitten, dass er
7 mich stärke bis zum Ende. Und ich sagte: O Herr Gott, wenn ich
Gnade vor deinen Augen gefunden habe und ich bei dir vor Vielen
werth gehalten bin, und wenn in Wahrheit mein Gebet vor dein An-
8 gesicht aufgestiegen ist, so stärke mich und zeige deinem Knecht die
Auslegung und Lösung dieses furchtbaren Gesichtes, damit du meine
9 Seele völlig erquickest. Du hast mich ja werth erachtet, mir das
Ende der Zeiten wie die letzten Dinge zu zeigen.

V. 44. * *Superiora*] Tc: supra, wo ' aus ior ist, dem b sehr ähnlich, daher von Vg als superba gelesen. Die Conjectur S. 162 bestätigt sich. — Ib. Tc: sce*l'a* (allerdings = Vg, scelera), aber aus secla = Sg.

V. 45. † *Non apparens appareas*] = Sg (Ar: perish with destruction, Ae: periens peribis).

Cp. XII, 2. † *IV alae, duaeque*] Tc: IIIIor ale, dueq' ad eum transierunt S. 163.

V. 2—3. * Regnum *eorum* .. ecce *ipsa* non apparebant] Vg = Tc, Sg. Das neutrum ist nicht zu ändern, da αὐτὰ sich auf πτερά (alae) zurückbezieht (vgl. zu 11, 1).

V. 4. * *Haec*] Tc. „Alles dieses" = Ae: totum hoc (Ar: this).

V. 7. Tc: ante te (statt apud te Vg = Ae), Repetit. aus dem Vorigen. — Ib. Cert*a* statt certe. Auch hier wechselt e und a. Vgl. 11, 24.

V. 8. Tc: consulas aus consolers (Vg = Ar: comfort, Ae: laeteris).

V. 9. † *Temporum finem et temporum novissima*] = Sg (Ar, Ae).

10 Und er sagte zu mir: Dies ist die Auslegung dieses Gesichtes.
11 Was den Adler betrifft, den du vom Meere hast aufsteigen sehen, so
ist dies dasjenige Reich, welches im Traume deinem Bruder Daniel
12 erschienen ist, aber ihm nicht ausgelegt ward, wie ich es dir jetzt
13 auslege. Siehe es kommen Tage, und es wird ein Reich sich über
die ganze Erde erheben, und fruchtbarer als alle Reiche wird es
14 sein, die vor ihm gewesen sind. Es werden aber in ihm 6. 6 Herrscher
15 herrschen, einer nach dem andern; denn der 2. wird zu herrschen
16 beginnen, und er wird längere Zeit bestehen als die 6. 6. Das ist
die Auslegung der 6. 6 Flügel, die du sahest.
17 Und was das betrifft, dass die Stimme, die gesprochen hat, nicht
18 von den Häuptern ausgieng, sondern von der Mitte seines Leibs, so
ist dies die Auslegung: Nach der Zeit jener Regierung werden nicht
geringe Streitigkeiten entstehen, und er [der Adler] wird gefährden,
dass er falle; aber er wird dann nicht fallen, sondern wieder zu
seiner Herrschaft aufgerichtet werden.
19 Und was die 4. 4 Unterflügel betrifft, die du mit den Flügeln
20 zusammenhängen gesehen hast, so ist das die Auslegung: es werden
in ihm 4. 4 Herrscher aufstehen, deren Zeiten gering und deren Jahre
21 schnell sind; von ihnen werden 1. 1 fallen, wann die Mittelzeit naht;
2. 2 aber werden für den Zeitpunkt bewahrt, wann die Zeit seines
Endes zu nahen beginnt; 1. 1 aber werden für das Ende bewahrt.
22 Und was das betrifft, dass du 3 ruhende Häupter gesehen hast,
23 so ist dies die Auslegung. In seinen letzten Zeiten wird der Höchste
3 Herrscher aufrichten und in ihnen Vieles erneuen, und sie werden
24 das Land beherrschen, und die in ihm wohnen zu grosser Pein, mehr
25 als alle vorher Gewesenen. Desshalb heissen sie die Häupter des

V. 10. * *Haec ē interpretatio*] = Ar (this) is (the int.) & Ae. Auch Vg ed. Sab. hat Est, ed. Ven. om.

V. 11. * *Quod visum est in visu Danielis fratris tui*] Tc = Ae: quod visum est in somnio Danieli .. (Ar = Vg abgekürzt: quod vidit Daniel .. + the prophet).

V. 12. Tc: sed non illi interpretatum om est (Vg = Ar: but the things were not explained to him). Ae erklärt: sed non interpreta*tus sum* id illi. — Ib. *Quomodo*] = Sg.

V. 23. * *Renovabit in eis multa*] Vg: „ea“ (= Tc) kann wohl nur aus Eis stammen, danach Revocabit (Vg = Tc) doch wohl nur aus Renovabit: νεωτεριεῖ ἐν αὐτοῖς πολλά. Ae erklärte: „sie erneuern Vieles“, Ar verstand: und es wird unter ihnen oder in ihrer Zeit viel Revolution geben. Es heisst: (Gott) wird in ihnen oder mittels ihrer Vieles erneuen. Wenn auch νεωτερίζειν in keiner Glosse so vorkommt: Ar und Ae haben νεωτεριεῖ ἐν αὐτοῖς vorgefunden, und Vg hat jedenfalls eine Verderbniss erfahren. (Danach berichtige S. 171 f.)

Adlers. Denn sie werden es sein, die seine Gottlosigkeit voll machen
und seine letzten Zeiten erfüllen.
26 Und was das betrifft, dass du das grössere Haupt verschwinden
gesehen hast, so ist dies die Deutung davon. Es wird Einer von
27 ihnen auf seinem Bette sterben, aber doch unter Qualen. Denn was
die 2 betrifft, welche fortbestanden, so wird sie das Schwert hin-
28 raffen. Nämlich des Einen Schwert wird den Genossen hinraffen,
dennoch wird auch dieser in den letzten Zeiten fallen durch das
Schwert.
29 Und was das betrifft, dass du 1. 1 Unterflügel über das Haupt
30 hin sich erheben gesehen hast, welches zur rechten Seite ist, so ist
dies die Auslegung: Diese sind es, welche der Höchste für das Ende
von ihm aufgespart hat; dies ist die schwache und unruhevolle Re-
31 gierung, wie du gesehen hast.
Und was den Löwen betrifft, den du vom Walde aufgesprungen
sahest und brüllend zum Adler reden, und ihn und sein Unrechtthun
32 strafen in allen seinen Reden, wie du gehört, so ist dies der Gesalbte,
den der Höchste für das Ende aufbewahrt hat gegen sie und ihre
Gottlosigkeiten, und er wird sie bezüchtigen und ihnen vorhalten ihre
33 Verächtnisse. Er wird sie lebend vor Gericht stellen, und es wird
34 geschehen, wenn er sie bezüchtiget hat, wird er sie hinraffen. Im
Uebrigen nämlich wird er mein Volk mit Erbarmung befreien, sie,

V. 27. † *Nam duo*] = Sg, Vg: τοὺς γὰρ δύο. Was nämlich die 2 betrifft .., so wird diese das Schwert hinraffen. Da der Tod der 3 Häupter näher bestimmt werden sollte, aber nur vom 1. zu Anfang geredet war, so wird jetzt durch γάρ nachgeholt, was diese beiden betrifft. Ae & Ar verstanden dies nicht und geben roher ein καί.

V. 28. * *Sed tamen et hic*] Tc.

V. 30 f. † .. *et turbationis plenum sicut vidisti. Et leonem, quem*] Tc theilt so ab, wie vermuthet = Ae, Ar. — Ib. * *In finem ejus*] Vg, Tc: finem suum. Doch kann dies nur auf irrigem εἰς τὸ τέλος αὐτοῦ beruhen, statt αὐτοῦ, ejus sc. aquilae. Denn in der ganzen Interpretation wird auf den ἀετός im Anfange derselben (12, 11) zurückgeblickt (12, 17. 19. 21. 23. 25).

V. 32. † *Unctus*] = Sg. — Ib. † *Reservabit*] = Sg. — Ibid. Tc: Incutiet (= Vg) † *spretiones* (= Sg) aus Despretiones S. 176 u. s. zu 11, 24 und 13, 13. — Ib. Arguet illos, om Et vor Arguet.

V. 33. Statuet eos in judiciū (Vg: judicio).

V. 34. *Nam residuum populum meum liberabit*] = Sg, Vg. Τὸ γὰρ λοιπὸν τὸ ἔθνος μου ἐλευθερώσει. Im Uebrigen nämlich — um auch dies zu ergänzen — wird er mein Volk befreien. Ar, Ae verstanden τὸ λοιπὸν ἔθνος μου, setzten daher καὶ voran, und Ae conjicirte den Plural. Uebrigens vgl. S. 177. — † *Cum misericordia*] Tc hier völlig ausgeschrieben, sonst in einer Abkürzung, die auch auf Miseria schliessen liess (Vg): mīē = misericordiae, mīās = misericordias. — Ib. *Jo*cundabit. — Ib. * Quoadusque ven*iat* (statt fut.).

die auf meine Grenzen errettet werden, und er wird sie erquicken,
bis das Ende kommt, der Tag des Gerichtes, wovon ich dir Anfangs
35 gesagt. Das ist der Traum, den du gesehen, und dies die Aus-
legungen.
36 Denn du bist allein würdig gewesen, dies Geheimniss des Höch-
37 sten zu erfahren. Schreibe desshalb Alles dies, was du gesehen, in
38 ein Buch und lege es an einen verborgenen Ort. Und lehre es die
Weisen aus deinem Volk, von deren Herzen du weisst, dass sie
39 fassen und bewahren können diese Geheimnisse. Du aber harre hier
noch 7 andere Tage aus, damit sich dir zeige Alles das, was der
40 Höchste gut befunden hat, dir zu zeigen. Und er ging von mir.
Und es geschah, als alles Volk gehört, dass um waren die
7 Tage, und ich nicht zurückgekehrt in die Stadt; da scharten sich
Alle vom Kleinsten bis zum Grössesten, und kamen zu mir und sag-
41 ten mir eindringlich: Was haben wir gegen dich gefehlt, und womit
42 dich beleidigt, dass du uns verlässest und an diesem Orte sitzest? Du
bist uns ja allein übrig von allen Propheten, wie eine Traube vom
Weinberg und wie eine Leuchte am finstern Ort, und wie ein Hafen
43 für das vom Sturm errettete Schiff. Oder haben wir noch nicht ge-
44 nug an den Leiden, die uns widerfahren sind? Wenn also du uns
verlässest, wie viel besser wäre es für uns gewesen, wenn auch wir
45 verbrannt wären in dem Brande von Sion! Denn wir sind nicht bes-
ser als die dort Gestorbenen. Und sie weinten mit grosser Stimme.
46 Und ich antwortete ihnen und sprach: Sei getrost Israël und
47 trauere nicht du Haus Jakob! Denn es giebt ein Gedächtniss Euer
vor dem Höchsten, und der Mächtige hat Euer nicht vergessen in
48 der Versuchung. Denn ich habe euch nicht verlassen, noch bin ich
von euch gegangen, sondern ich bin an diesen Ort gekommen, um
zu beten ob der Verwüstung von Sion, und um Barmherzigkeit zu
49 suchen für die Erniedrigung eures Heiligthums. Und nun, gehe Jeder

V. 37. Tc: pone = Vg (Sg: pones).

V. 42. † *Ex omnibus prophetis*] = Ar, Ae. Die Abkürzung ‚pp'tis sieht pp'lis (Vg) ähnlich.

V. 43. † *Contigerunt*] = Ae & Ar (which have befallen). Die Abkürzung contīg'unt brachte das Falsche in Vg.

V. 44. Quanto erat nobis melius. — Ib. * *In incendio*] = Ae (Ar: dass wir verbunden seien *mit* dem Brande, mit dem Sion verbrannt ward). „Cum" inc. (Vg) aus ɔ = In.

V. 45. Tc: Meliores sumus.

V. 47. * *In temptatione*] Tc = Vg tentatione (Ae, Ar om). Sg schloss aus tem(pta)tione ein Contentione.

V. 48. * *Et ut quaererem*] = Ae, Ar: and to enquire. Vg, Sg om Et vor Ut.

von Euch nach Haus, und ich werde zu euch kommen nach jenen
50 Tagen. Und das Volk ging hinweg, wie ich ihm gesagt, in die Stadt.

Sechste Vison.

51 Ich aber sass auf dem Gefilde 7 Tage, wie er mich geheissen,
und ass allein von dem Grün des Feldes; nur in Gewächsen bestand
meine Speise in jenen Tagen.
XIII Und es geschah nach 7 Tagen, da träumte ich einen Traum
2 zur Nachtzeit. Und ich sahe und siehe, vom Meere stieg ein Wehen
3 auf, so dass es alle seine Fluthen aufregte. Und ich sah dies Wehen —
gleich einem Manne, und siehe, dieser Mann flog mit den Wolken
des Himmels, und wohin er seinen Blick wendete, zuzuschauen, zit-
4 terte Alles, was unter ihm zu sehen war. Und überall da, wo die
Stimme aus seinem Munde ging, brannten Alle, die seine Stimme
hörten, wie Wachs schmilzt, wann es Feuer gespürt hat.
5 Und ich sahe danach und siehe, es versammelte sich eine Menge
Menschen, deren keine Zahl, von den 4 Winden des Himmels her,
6 um den Mann zu bekämpfen, der vom Meere aufgestiegen war. Und
ich sah, und siehe er hatte sich einen grossen Berg gezimmert und
7 flog auf ihn. Ich aber suchte die Gegend oder den Ort zu sehen, wo-
her der Berg gezimmert sei, und ich vermochte es nicht.
8 Und danach sahe ich und siehe, Alle, die sich zusammenge-
schaart gegen ihn, ihn zu bekriegen, fürchteten sich sehr, dennoch
9 wagten sie den Krieg. Und siehe, als er den Sturm sah der Menge,
die herankam, da hob er keine Hand auf, noch hatte er einen Speer,
10 noch irgend ein Kriegswerkzeug, nur einzig sah ich, wie er von sei-
nem Munde gab wie einen Feuer-Hauch, und von seinen Lippen
wie Flammen-Wehen, und von seiner Zunge gab er Funken wie
Stürme, und vermengt war Alles in Einem, der Feuerhauch, das
11 Flammen-Wehen, die Sturmes-Menge. Und dies fiel mit Ungestüm
auf die Schar, die zum Streiten bereit war, und verbrannte Alle der-
gestalt, dass auf einmal Nichts mehr zu sehen war von der zahllosen
Menge, ausser einzig Staub von Asche und Rauch-Geruch.
12 Und ich sah es und stand auf: und danach sah ich den Mann

V. 51. Tc: Manducavi. — Ib. om Mihi.

V. 3. † *Cum nubibus*] Sg, Ar, Ae. Tc hat eine Abkürzung, die auch milibus zu lesen ist (Vg).

V. 10. *Quoniam*] Vg = Ar (i saw, that), cf. Ae (om εἶδεν ὅτι): solummodo exiit ex ore ejus. Tc = Sg: quomodo, wohl nur aus falscher Abkürzung.

V. 11. Tc: parata aus ‚pparata. — Ib. om Cineris (mit Vg) gegen Sg, Ae, Ar.

V. 11 f. * *Et vidi et exstiti, et postea vidi*] Sg (statt extimui Vg, Tc) = Ar:

selbst von dem Berg herabsteigen, und zu sich rufen eine andere,
13 friedliche Menge. Und es näherten sich ihm vieler Menschen Ange-
sichter, einige freudig, andere trauernd, von denen Einige gefesselt
waren, Andere vor ihn brachten von dem, was sie gelitten hatten.
Und ich erschrak und erwachte vor der Grösse des Erschreckens
14 und sprach: Du hast von Anfang deinem Knechte dieses Unerwartete
15 gezeigt und mich werth gehalten, mein Beten zu erhören; und nun
16 zeige mir noch die Auslegung dieses Traumes. Wie ich nämlich in
meinem Verstand denke, so giebt es ein Wehe für die in jenen Ta-
gen Uebriggebliebenen, und noch mehr Wehe für die nicht Uebrig-
17 gebliebenen. Denn die Nichtübriggebliebenen werden traurig sein,
18 indem sie das nicht kennen, was in den letzten Zeiten aufbehalten
ist, und dies nicht erreichen. Aber auch den Uebriggebliebenen
19 Wehe: desshalb, weil sie grosse Gefahren und viele Nöthe erlebt
20 haben, wie es diese Gesichte zeigen. Dennoch ist es besser, dies
unter Gefahr zu erleben, als durch die Welt zu gehen gleich einer
Wolke, und nicht zu wissen was in der letzten Zeit erfolgt.
21 Und er antwortete mir und sprach: auch von diesem Gesicht
will ich dir die Auslegung sagen, ebenso dir darüber Aufschluss
22 geben, worüber du geredet hast. Was das betrifft, dass du von den

then after this i saw, as i was standing, Ae: et post haec experrexi et vidi post haec. Beide fanden dasselbe ἀνέστην, und das erste καὶ εἶδον mit dem 2. verbunden. „Noch im Schlafe *erhob* sich der Träumende beim Anblick des Erschreckenden“, bis er endlich a multitudine pavoris (V. 13) *erwacht*. Gewiss ist Extimui nicht aus ἐξέστην, was excessi geben würde, sondern voreilige Erklärung.

V. 13. † *Et accedebant*] = Sg. — * *Et ego a multitudine pavoris expergefactus sum*] Tc. Vg: „aegrotavi“ ist wohl nur aus ego *pavi* erklärlich (S. 185). Dies wird vielleicht durch Ar bestätigt: as for myself (καὶ ἐγώ), i awoke thro the greatness of attonishment *and* heartlessness and vehement fear. Ae: Et postea cum valde attonitus essem expergefactus sum = Tc. So ist Vg „aegrotavi“ aus ego (Sg, Tc) unter Hinzukommen einer blossen Zufälligkeit zu erklären, sonst wäre zu lesen: Et ego pavi (S. 185) *et* a multitudine... Beim Hauptgefüge und dem Wegfall des aegrotavi bleibt es immer.

V. 18. † *Intelligentes*] Sg = Tc: intellige nūc.

V. 19. † *Viderunt enim pericula*] Tc: Venerunt (aus Vederunt) enim pericula. Daher Vg: Venerunt + in (peric.).

V. 20. * *Videre haec*] Tc: venire in „haec“ (daraus Vg in „hunc“). Venire (in) aber ist aus Vedere, wie vorher (V. 19), opp.: pertransire et non videre. (Denkbar wäre auch: „Invenire“ haec. Vgl. V. 37. 48). Somit ist eine scheinbare Corruptel des Gr beseitigt. — Ib. † *Non videre*] Tc = Sg, aus nūc videre ward Vg nunc v. — Ib. † *Contigerunt*] = Sg, in der Abkürzung: ɔtig'unt. Coutingunt Vg aus ɔtīgunt.

23 Uebriggebliebenen redetest, so ist dies die Auslegung. Derjenige,
der zu jener Zeit die Gefahr herbeiführen wird, er selbst wird es
sein, der die errettet, welche in die Gefahr gekommen sind, nämlich
die, welche Werke haben durch den Glauben an den Allmächtigen.
24 Wisse also, dass höher beseligt sind die Uebriggebliebenen als die
Gestorbenen.
25 Das aber sind die Auslegungen des Gesichtes. Was das be-
trifft, dass du einen Mann von der Mitte des Meeres aus hast empor-
26 steigen sehen, so ist dies Derselbe, den der Höchste lange Zeit be-
wahrte, durch ihn seine Creatur zu befreien, und er selbst wird die
27 Uebriggebliebenen regieren. — Und was das betrifft, dass du von
seinem Munde Etwas wie Wehen und Feuer und Sturm hast aus-
28 gehen sehen, und dass er keinen Speer, noch irgend ein Kriegswerk-
zeug hatte, denn sein Sturm vernichtete die zum Kampf gegen ihn
29 gekommene Menge: so ist dies die Auslegung. Siehe, es kommen
30 Tage, wann der Höchste Die zu befreien anhebt, die in dem Lande
sind: da wird Geistes-Verwirrung über die Erd-Bewohner kommen.
31 Und die Einen werden die Andern zu bekriegen gedenken, und eine
Gegend die andere und ein Volk das andere, und ein Reich das an-
32 dere. Und es wird geschehen, wann dies erfolgt, da werden sich die
Zeichen ereignen, die ich dir gezeigt, und dann wird sich mein
Sohn offenbaren, den du gesehen hast wie einen Mann aufsteigen.
33 Und es wird geschehen, wann alle Völker Seine Stimme hören, da
wird Jeder seinen Krieg in seiner Gegend preissgeben, den sie mit
34 einander haben. Und es wird sich eine unzählige Menschenmenge
zusammenschaaren wie in der Absicht anzurücken und ihn mit Krieg
35 zu stürzen. Er aber wird auf dem Gipfel des Berges Sion stehen. Sion
36 aber wird [vom Himmel] kommen und sich Allen zeigen bereitet und
erbaut, wie du gesehen, dass ein Berg ohne Hände gezimmert werde.
37 Er selbst aber, mein Sohn, wird die herangekommenen Heiden stra-

V. 23. † *Qui adferet*] Sg. Tc: qui auferet (doch ist u von d kaum zu unterscheiden). Daher Vg: aufert. — Ib. * *Habent opera in fide*] = Ar: they are the workers of righteousness *in* the faith and *in* the truce. Tc: in fidē. Vg: „et" fidem = Ae. Doch scheint & aus ī = in. Vgl. S. 188.

V. 31. T: bellare statt debellare. Dieselbe Auslassung 11, 24 u. 12, 32. — Ib. ad gentem .. ad regnum.

V. 37. † *Arguet quae advenerunt gentes impietates eorum*] Tc giebt erst das volle Licht. 'Ελέγξει τὰ προςελθόντα ἔθνη τὰς ἀσεβείας αὐτῶν. Rec. II om προς-ελθόντα als überflüssig. Ae: arguet populos de peccatis eorum, Ae: reprove these people because of their wickedness. Die gr. Structur Arguet .. gentes impietates veranlasste die Correctur Vg: quae ad*in*venerunt gentes. — † *Et improperabit coram eis mala*] Tc (om eis) = Sg.

fen über ihre Gottlosigkeiten, sie sind es, die dem Sturm ähnlich
waren. Und er wird vor ihnen verwerfen die bösen Thaten von
ihnen, und die Qualen, womit sie gequält werden sollen, sind das,
38 was der Flamme verglichen war. Und er wird sie ohne Mühe
durch die Plage vertilgen, die dem Feuer glich.

39 Und was das betrifft, dass du eine andere friedliche Menge sich
40 um ihn sammeln gesehen hast, so sind dies die 10 Stämme, welche
aus ihrem Lande gefangen sind abgeführt in den Tagen des Königs
Josia, welchen Salmanasar der König der Assyrier abführte, und er
brachte sie über den [Euphrat-]Fluss, und sie sind in ein anderes
Land geschleppt worden.

41 Sie aber haben diesen Rath gefasst, die Menge der Heiden zu
verlassen und in eine Gegend, die über die Völker hin liegt, zu wan-
42 dern, wo noch nie ein menschlich Geschlecht gewohnt hat, um dort
ihre Gesetze zu beobachten, die, welche sie in ihrem Lande nicht
43 erfüllt hatten. Durch enge Eingänge aber schritten sie in den
44 Euphrat; denn da machte ihnen der Höchste Zeichen, und liess die
45 Flussquellen Halt machen, bis sie darüber wären. Durch diese Gegend
aber war ein langer Reise-Weg von 1 und $^1/_2$ Jahr; denn das Land
46 heisst Arzareth [Berg-Land]. Da haben sie bis in die letzte Zeit hin
47 gewohnt. Und jetzt, da sie abermals kommen sollen, wird der Höchste
abermals die Fluss-Quellen stillen, dass sie herüber können. Dessen
wegen ist es, dass du gesehen hast eine Menge, zum Frieden ge-
sammelt.

48 Aber was auch die betrifft, die von deinem Volke übrig geblie-
ben sind; das sind Die, welche innerhalb meines Gebietes sich finden.
49 Es wird also geschehen, wann er anhebt, die Menge der sich schaa-
renden Heiden zu vernichten; da wird er das Volk, das übrig
50 bleibt, beschützen. Und dann wird er ihnen noch grössere Wunder
zeigen.

V. 40. † Josiae = Sg. — Ib. * *In ulteriorem gentium regionem*] Das Richtige. Vg om gentium nach dem vorangehenden. Rec. II kürzte ab Ar: to a far country, Ae: in regionem.

V. 45. * *Arzareth*] Tc bestätigt die Ableitung aus ארץ und Ar(ar)ath. Vgl. S. 164.

V. 46. T: nunc iterum coeperunt (om Cum nach iterum).

V. 47. * Propter *hoc*] = Ae (istud, trotz Laur.): διὰ τοῦτο εἶδες τὸ πλῆθος. Ar: and as for thy sying this people gathered. Er verband τοῦτο τὸ πλῆθος, indem er διό statt διά las.

V. 48. T: his sunt aus hi sunt. — Ib. veniunt' aus inveniunt'.

V. 49. † *Proteget qui superav'it populum*] = Sg. Gegen die Sinnverkehrung in Vg: pr. eos, qui superarūt populum.

51 Und ich sprach: o Herr Gott! Das zeige mir; warum habe ich
einen Mann gesehen von der Mitte des Meeres aufsteigen. Und er
52 sagte mir: wie du nicht im Stande bist, das zu erforschen oder zu
wissen, was in der Tiefe des Meeres ist; so wenig ist Einer auf Erden
im Stande, meinen Sohn zu sehen oder seine Begleiter, ausser zur
Zeit des Tages!
53 Dies ist die Auslegung des Traumes, den du sahest. Und dess-
54 halb bist du allein darüber erleuchtet, weil du dein Eigenes aufge-
55 geben, und um mein Gesetz gesorgt und geforschet hast. Denn dein
Leben hast du auf Weisheit angelegt, und die Vernunft hast du deine
56 Mutter genannt. Und desshalb wird sich dein Lohn zeigen bei dem
Höchsten. Denn es wird nach 3 andern Tagen geschehen, da werde
ich zu dir Anderes reden, und dir vorführen Grosses und Wun-
derbares.

Siebente Vision.

57 Und ich ging von dannen und schritt in das Gefilde mit vollem
Preiss und Lob für den Höchsten über das Wunderbare, was er von
58 Zeit zu Zeit zu thun pflegt, und wie er die Zeit regiert, und Alles,
was in den Zeiten vorkommt. Und ich sass 3 Tage lang.
XIV Und es geschah nach dem 3. Tage, da sass ich an einer Eiche.
Und siehe, es ging eine Stimme aus vor mir von einem Dornbusch
2 und sagte: Esdra, Esdra! Und ich sprach: Hier bin ich, o Herr!
3 Und ich hob mich auf meine Füsse. Und er sprach zu mir: Offenbar
offenbart habe ich mich beim Dornbusch, und geredet habe ich zu
4 Mose, als mein Volk in Knechtschaft war in Aegypten. Und ich ent-
sandte ihn und führte mein Volk aus Aegypten, und führte es zum
5 Berge. Da hielte ich es längere Tage. Und ich sagte ihm viel Uner-
wartetes, und zeigte ihm der Zeiten Geheimniss und Ende, und ich
6 gab ihm dies Gebot: Diese Worte verkündige öffentlich, und diese

V. 52. * *Sicut non potest hoc vel scrutare vel scire quis, quid sit*] Tc: sicut non potes hoc vel scrutare vel scire *quid* sit (schon Correctur von dem schroff griech. καθὼς οὐ δύναται . . τις, τί ἐστιν). Vg corrigirte weiter: Haec (aus hec), scrutari und quae sunt. Vgl. S. 195.

V. 53. † *Illuminatus es haec solus*] Tc bestätigt meine Vermuthung S. 196. Vg: Hic aus Hec = haec.

V. 54. † Tc: circa *tua* et circa *mea* vacasti legem et quaesisti. Dessgleichen, hier auch der Grund der Vg.

V. 55. Tc: tuũ (? tuã) vocasti.

V. 58. * *Gubernat tempus*] Tc, Ar, Ae. Vgl. S. 197. Vg: „ipsum", eine Erleichterung bei Verkennung des Griechischen.

XIV, 6. T: hec palam (statt in palam) facies.

7-verberge! Und nun sage ich dir: Die Vorgänge, die ich gezeigt, und
die Träume, die du gesehen, und die Auslegungen, die du vernom-
9 men, in dein Herz lege sie nieder. Denn du sollst von den Menschen
hinweggenommen werden und im Weitern mit meinem Sohn ver-
kehren, und den dir Aehnlichen, bis dass die Zeiten zu Ende gehen.
10 Denn die Welt hat ihre Jugend abgelegt, und die Zeiten fangen
11 an, greiss zu werden. Nämlich in 12 Perioden ist die Zeitlichkeit
12 getheilt, und vergangen sind davon 10 Jahre und eine Hälfte vom
10. Theile, übrig aber sind davon noch 2 Theile nach der Mitte des
13 10. Theiles. — Nun also bestelle dein Haus und unterweise dein
Volk, und tröste seine Demüthigen. Und entsage der Sterblichkeit,
14 und lege von dir ab die Todesgedanken, und wirf von dir die mensch-
lichen Lasten, und ziehe nun deine schwache Natur aus und lege bei
Seite das Gedenken des Beschwerlichen, und lasse dich schnell an,
15 von dieser Zeitlichkeit hinwegzugehen. Denn was du Böses sich er-
eignen gesehen hast, noch weit Schlimmeres als dieses werden sie
16 thun. Je schwächer nämlich die Welt mit dem Alter werden wird,
17 um so mehr werden die Einwohner das Böse vergrössern; denn noch
weiter wird sich die Wahrheit entfernen, und die Lüge sich nähern.
Denn schon eilt zu nahen der Adler, den du im Gesicht gesehen hast.
18 Und ich antwortete und sprach: ich will vor dir reden, mein
19 Herr! Siehe, ich nämlich gehe von hier, wie du mir geheissen, und
werde züchtigen das vorhandene Volk. Wer aber wird die später
20 Gebornen belehren? Die Welt liegt ja im Dunkel, und die darin
21 Wohnenden sind ohne Licht. Denn dein Gesetzbuch ist verbrannt,
desshalb kennt Niemand deine frühern Thaten, noch die zukünftigen.
22 Wenn ich nun Gnade gefunden habe, so gieb mir heiligen Geist ein,
und ich will Alles aufschreiben, was in der Welt von Anfang an ge-

V. 9. † *Ab hominibus*] = Ambr. (Ae, Ar). Die Abkürzung ähnlich omnibus. — Ib. † *Residuum*] = Sg, τὸ λοιπόν = Ae: porro. — Ib. † *Cum filio meo*] = Ambr., Sg (Ae, Ar). Vg: Cum „consilio“ aus ɔosilio.

V. 11. † Tc: *decimā*, aus decem am Sg, so decima Vg (Vs 12 om Tc).

V. 14. Tc om: Tibi (mit Ar, Ae) und om: Horum.

V. 16. * *Tantum multiplicabunt superinhabitantes mala*] Sg & Tc (= Vg). Ersterer om super, letztere dachten vor Super an ..bunt', ..buntur, Beides aus τοσοῦτον διπλάσουσιν οἱ (ἐπ' αὐτῆς) ἐποιχοῦντες πονηρά = Ae: multiplicantur mala eorum, qui habitant in eo, nur in passiver Wendung. Freier Ar: eine schlechtere Welt als diese wird hervorkommen.

V. 17. † Tc: jam enī festinat uaq' (i. e. itaque, aber aus *aquila*) venire quod (aus quā) vidisti visionem. Vgl. S. 203.

V. 19. * *Ecce, ego enim*] statt ecce enim ego Vg. Ae (om Ecce): Nam abibo. Ar zog Ecce vor Loquar coram te. Gr: ἰδοὺ, ἐγὼ δή.

V. 20. Tc om Est (ē vor ergo), und Et (&)

schehen ist, wie es in deinem Gesetzbuch geschrieben war, damit
die Menschen deinen Weg finden können, und die, welche in den
23 letzten Zeiten das Leben haben möchten, es finden können. Und er
antwortete mir und sprach: Gehe hin, versammle das Volk und sage
24 zu ihnen, dass sie dich während 40 Tage nicht suchen sollen. Du
aber bereite dir Schreibtafeln in Menge, und nimm zu dir den Sa-
reas, Dabrias, Selemias, Echanas und Asiel, diese 5, die zum Schnell-
25 schreiben geschickt sind, und komme hieher, und ich will in deinem
Herzen die Leuchte des Verständnisses anzünden, die nicht er-
26 löschen soll, bis dass beendigt sei, was du schreiben sollst. Und
dann, wenn es vollbracht ist, veröffentliche einen Theil, einen an-
dern aber überliefere den Weisen; morgen aber zu dieser Stunde
sollst du zu schreiben anfangen.
27 Und ich ging hin, wie er mich geheissen, und versammelte das
28- ganze Volk und sagte zu ihm: Höre, Israël, diese Worte! In harter
Fremde sind unsere Väter zu Anfang gewesen in Aegyptenland, und
30 wurden daraus befreit; und sie empfingen das Gesetz des Lebens,
das sie nicht bewahrten, wie auch ihr es nachher übertreten habt.
31 Und uns ward das Land zum Eigenthum gegeben, und das Land
Sion's zum Erbe; aber eure Väter und ihr habt Unrecht geübt und
nicht die Wege bewahrt, die euch der Höchste vorgeschrieben hat.
32 Und da er ein gerechter Richter ist, so hat er euch zur bestimmten
33 Zeit genommen, was er geschenkt hatte. Und nun seid ihr hier, und
34 eure Brüder weiter von euch. Wenn ihr nun euerm Verstand ge-
bietet und euer Herz unterweiset, so sollt ihr am Leben bleiben und
35 nach dem Tode Barmherzigkeit erlangen. Denn das Gericht wird
nach dem Tode folgen, wann wir wiederum leben werden; und dann
sollen der Gerechten Namen an's Licht treten, und der Gottlosen
36 Thaten erscheinen. Zu mir aber soll jetzt niemand herankommen,
noch soll mich Einer suchen bis zum Ende von 40 Tagen.

V. 23. * *Vade, congrega*] Tc = Ae, wofür Vg sonst vade et congr. macht, hier vadens congr.

V. 24. * *Selemiam*] Cf. Ae: Semeliam. — Ib. Tc: Ethanum (? Echanum). — Ib. Asihel.

V. 25. Venies hic.

V. 29. * *Peregrinantes peregrinati sunt*] = Ae: habitantes habitaverunt. Ar & Vg einfach: were strengers.

V. 31. † *Nobis*] = Ae, Ar gegen Sg, Vg: Vobis. — Ib. † praecepit vobis.

V. 36. * *Ad me autem*] statt igitur. Ae: Et ad me, Ar: as for me, let no men come to me. — Ib. * *Usque diebus*] Tc: ἕως ἡμερῶν. So Vet. Lat auch sonst, statt usque ad dies. Aus Dieb' scheint Vg: Dies.

37 Und ich nahm zu mir die 5 Männer, wie er mir befohlen, und
38 wir gingen hinaus auf das Gefild und verweilten dort bis zum andern
Tag. Und siehe, da rief mich eine Stimme, die sprach: Esdra öffne
39 deinen Mund und trinke Das, womit ich dich tränken werde. Und
ich öffnete meinen Mund und siehe, ein voller Becher ward mir gereicht, der war voll wie von Wasser, sein Aussehen aber war wie
40 dem Feuer ähnlich. Und ich nahm und trank, und indem ich getrunken hatte, gab mein Herz Verstand von sich, und in meine Brust
vertiefte sich Weisheit; denn mein Geist behielt sein Bewusstsein.
41-Und mein Mund öffnete sich und schloss sich nicht mehr. Der
Höchste gab Einsicht den 5 Männern, und sie schrieben die oben
erwähnten Nachtgesichte, die sie nicht verstanden. Und sie blieben
43 da 40 Tage, und schrieben bei Tage, des Nachts aber nahmen sie
Brod; ich aber redete während des Tages und hörte nicht auf wäh-
44 rend der Nacht. So sind während der 40 Tage 94 Bücher geschrie-
45 ben worden. Und es geschah, als die 40 Tage erfüllt waren, sprach
der Höchste und sagte: Die ersten 24 Bücher, die du geschrieben,
46 veröffentliche, und sie mögen Würdige lesen und Unwürdige; die
letzten 70 aber hebe auf, dass du sie den Weisen aus deinem Volke
47 überlieferest. Denn darin ist Quelle des Verständnisses, und Born der
Weisheit, und Strom des Wissens. Und so that ich im 74. Jahre,
in der 12. Nacht des 3. Monates.

Esdras aber ward aufgehoben und geführt in die Wohnung der ihm Aehnlichen. Geschrieben hat er dies Alles, und genannt wurde er der Schreiber des Gesetzes und der Weisheit des Höchsten, dem die Ehre in Ewigkeit!

V. 37. T: in campo aus campō.

V. 40. † *Eructabatur*] = Sg, Ae: edidit, cf. Ar S. 208. — Ib. * *Intrinsecabatur sapientia*] Tc: intrinsecabat'. Daraus increscebat Vg, da man Intrinsecari nicht mehr kannte. Ae: in meiner Brust war schwer (כבד) die Weisheit. Doch ging dies wohl aus כבה „verbergen, sich verbergen" hervor, so dass Beide ἐνεκαλύφθη voraussetzen, was denn Ar wie ἀπεκαλ. fasste: and my inward parts gave forth wisdom, sofern dies nicht blos Erklärung ist nach dem Vorigen. — Ib. * *Nam spiritus meus conservabat memoriam*] Tc: das Geahnte, nur noch einfacher: nam sp. m. conservabatur memoriā, also aus conservabat(') memori*am*. So Ae und Ar (S. 208). Zu Anfang stand: τὸ γὰρ πν. μου, mit Recht nach dem Vorigen. Ar & Ae erleichterten durch Et.

V. 43. T: viam statt diem.

V. 44. † *Nonaginta quatuor*] Tc in Zahlzeichen LXXXXIIII^or, die freilich ebensogut als DCCCCIIII^or gelesen werden könnten. Aus letzterem scheint CCIIII der Vg hervorzugehen, nach Abfall der drei ersten Zeichen. Der Unterstellung griech. Variante bedarf es hier nicht mehr.

V. 45. † *Completi essent*] = Sg.

Zweiter Theil.

Das Wesen und die Geschichte des Buches.

§. 1.

Die Literatur der Benutzung und Erklärung [1]).

Saec. II. *Act. App. sec. Lucam* (um 105 n. Chr.) 1, 3—9 = XIV, 36—50. — *Ev. sec. Matthaeum* (um 115) 7, 13—14 = V, 6 ff. Jb. 20, 16. 22, 14 = VIII, 3 ff. — *Ep. Barnabae* (c. 125) cp. 4 = VIII, 3. c. 6 = III, 42. cp. 12 = III, 5. — *Pastor Hermae* (c. 130—135) = cp. I—X. (Im Besondern vgl. Herm. Vis. 1, 3. 2, 1. 4; 3, 1. 2. 3. 8. 10; 4, 3. Herm. Mand. Prooem., Herm. Simil. 5 sqq.). — *Irenaeus* (c. 185—190) adv. omnes haereses III, 25 = XIV, 37 sq. * *Clemens Alexandrinus* (c. 190) Strom. III, 16 = III, 35 (S. 30).

Saec. III—V. *Tertullianus*, de habitu mulierum c. 3 = XIV, 37 sq. De praescr. haer. c. 3 = VIII, 20. — *Cyprianus* ad Demetr. = XIII, 39 sq. * *Ambrosius*, De bono mortis c. 10 = III, 42. c. 11 = VI, 69—84 (S. 65 ff.). c. 12 = XIV, 9. De spiritu sancto c. 6 = VI, 41. De excessu Satyr. = X, 6—11. Comment. in Ev. Luc. 2, 21 = III, 53—55. V, 28—30. Ep. ad Horontianum de natura animae (cf. Sabathier, Bibl. Lat. III, Fabricius p. 185). — *Vigilantius* (zu VI, 85 ff. S. 90). — *Hieronymus*, Praef. in Esdram et Nehemiam. — Adv. Vigilantium c. 60 (S. 90). — Anonymi *Opus Imperfectum* (um 380) s. Commentar. in Ev. Mtth. Hom. 54 (Opp. *Chrysostomi* ed. Montfaucon. Append. T. VI). — *Chrysostomus* Hom. VIII. in Ep. ad Hebr. = XIV, 37 sq. — *Basilius*, Ep. ad Chilonem (s. zu XIV, 46. S. 209).

Saec. VI—XI. *Anastasius Sinaïta* (um 599) Quaestiones et Responsiones (cf. Cotelier, Patr. Ap. I, 197. Credner, Gesch. des N. T. Kanon, S. 240). — *Isidorus Hispalensis* (um 632) Offic. Ecclesiast. 1, 12. — *Nicephorus Homologeta* (Fabric. Cod. Pseudepigr. I, 951) c. 3. 4. — *Deutero-Athanasii Synopsis* S. S. (um 1000, Credner S. 248). — * *MS.* Bibliorum Latinorum *Sangermanense* (um 850) vgl. Sabathier, Bibl. Latina, III, p. 1038 sq.

Saec. XII—XV. * *MS.* Bibl. Lat. *Turicense* (S. 214). *Missale Romanum* Mozarabicum, Missa in feria post Pentecosten p. 316 (S. 111). The organon of the blessed Virgin Mary: *Abyssians* praeyers (1240. vgl. Laurence p. 307). — * MS. *Aethiopicae* versionis, ed. Laurence. — * MS. *Arabicae* versionis, 1325 (S. 212). — *Roger Bacon*, Opus Majus cf. VI, 42 (cf. Fabric.) — *Peter d'Ailly*, Imago Mundi (S. 49). — * *Biblia Latina* ed. Schoeffer & Fust (vgl. Laurence S. 287). — *Christoph. Columbus*, Ep. ad Reges Hispaniae (1498. S. 49). — *Picus de Mirandola*, Apol. I, p. 82. Argentorati, 1507. (cf. Fabr. p. 180). — *Jos. Scaliger*, Ep. ad Cardanum (cf. ib.).

1) Die mit * bezeichneten Schriften sind auch textual bedeutend. Die Capitelzählung geht auch hier nach Aeth. und Ar, die der Verse (wie sonst) nach Vg.

Saecl. XVI—XVII. *Züricher Bibel*, von Leo Jud u. s. f. bei Froschauer und Bürkli, seit 1530 bis 1860. — *Conr. Pellicanus*, Commentaria in Biblia. Tom. V: in omnes libros Veteris Instrumenti perperam apocryphos, rectius ecclesiasticos appellatos. Tiguri 1535. — *Theodorus Bibliander*, Expositio Somniorum Esdrae cp. XII—XIII. Basileae 1545. — *Sixtus Senensis*, Biblia Sancta, Lugduni 1575. — *Johann Assenburg*, IV Esra, Versio cum Scholiis (Tangermünde) 1598 (cf. Fabric. p. 177). — Die übrige Literatur des Streites von Schweizerisch- und Deutschreformirten mit Katholischen und Secten in dieser Periode s. bei Fabricius S. 177 ff. 188 ff. — *Joh. Morin*, Exercitationes Biblicae. Paris 1633. II, p. 228 sq. — *John Gregory*, Works. London 1671. I, 75 (vgl. Laurence S. 280). — *Rich. Simon*, Histoire critique du Vieux Test. Paris 1680. p. 82. — *Stephan le Moyne*, Variae Sacrae. 1694. Vol. II, 838.

Saecl. XVIII. * *Simon Ockley*, Uebersetzung des Arabischen 4. Esra in *Gu. Whiston's* Christianity primitif revived. London 1711. T. IV; und *Whiston*, On the Apostolical Constitutions p. 34 sq. — *J. Basnage*, Histoire des Juives. Haag 1716. VI, 2. — * *Francis Lee*, an epistolary discourse [to S. Ockley] concerning the books of Ezra, genuine and spurious, but more particulary the second apocryphal book unter that name and the variations of the Arabic copy from the Latin: together a new Version of the fifth book of Esdras. London 1722, und: Dissertations. London 1725. p. 13 sq. (Laurence p. 310). * *Jo. Alb. Fabricius*, Codex Pseudepigraphus V. T. Hamburg, ed. II, 1741. p. 173 sq. Cod. Apocr. N. T. I, 652. — * *Petr. Sabathier*, Bibliorum Sacrorum Latinae Versiones antiquae. Parisiis 1751. Vol. III. — *Wolf*, Bibliotheca Hebraea 1768. T. I. p. 941. — *J. J. Semler*, Theol. Briefe, Tom. I, p. 194 ff. Vorrede zu Oeder's christlichfreyer Unters. über die Offenb. Johannes. — *F. Merkel*, Ueber den Autor und die Zeit der Abfassung des 4. Buches Esra, in dessen „Vermischten Anmerkungen". Leipzig 1772. S. 75 ff. — * *Heinr. Corrodi*, Kritische Geschichte des Chiliasmus. Zürich 1781. Bd. I. Cp. 7. — *Hartwig*, Apologie der Apokalypse. Th. IV. S. 211 ff. (Lücke, ed. II. S. 188). — *J. Joach. Sig. Vogel*, Comment. de conjecturae usu in crisi N. T. Altorfii 1795. — *Storr*, Opuscula Academica. Tubingae 1796. I, p. 34 sq.

Saecl. XIX. * *Rich. Laurence*, Primi Ezrae libri, qui apud Vulgatam IV appellatur, Versio Aethiopica, nunc primo in medium prolata, latine angliceque reddita, with General remarks. Oxoniae 1820. — * *Nicoll* Catalogus Biblioth. Bodlejanae Codd. MSS. Oriental. II. Vol. I. p. 11 (S. 3 f.). — *H. Ewald*, Comment. critic. in Apocal. Joh. 1827. Biblische Jahrbücher, VIII—IX (1859—1861) Geschichte Israëls (Letztes Ende) 1860. Bd. IX. — * *Fr. Lücke*, Versuch einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung Johannes. Bonn 1832. S. 78 ff. — ed. II, 1852. Bd. I, 144 ff. — * *Christ. Jac. van der Vlis*, Disputatio critica de Ezrae libro apocrypho, vulgo IV dicto. Amstelodami 1839. — *B. Bauer*, Jahrb. für Wissensch. Kritik. 1841. S. 837 ff. Kritik der Synoptiker I. Bd. Leipzig 1844, Anhang. — *A. F. Gfrörer*, Das Jahrhundert des Heils. Bd. II, und Prophetae Veteres Pseudepigraphi, Stuttgardiae 1840 (ein fehlerhafter Nachdruck von Laurence's Fehlern). — *R. Anger*, Synopsis Evangeliorum, Lipsiae. Prolegom. — *G. Volkmar*, Die Religion Jesu, Leipzig 1857. S. 425. * Ueber das 4. Buch Esra und apokalyptische Geheimnisse überhaupt, Zürich 1858. Geschichtstreue Theologie, Zürich 1859, S. 49 ff. Bemerkungen über Apokalyptik, in Zeitschr. für Wissensch. Theologie, 1860, IV. Commentar zur Offenbarung Johannes. Zürich 1862. — *A. Hilgenfeld*, * Jüdische Apokalyptik, Jena 1857. Ueber Volkmar's chronologische Entdeckungen, Z. W. Th. 1858; das. 1859.

Ueber Apokalyptik; das. 1860—1862. — *(A. Lipsiue)* über H.'s Apokalyptik im Lit. Centralblatt 1858 (ψ), in der Prot. Kirchen-Zeitung 1859 (L). — *A. von Gutschmid,* über V.'s 4. Esra, Lit. Centralbl. 1859, 1. * Ueber das 4. Buch Esra und seine Urgestalt, Z. W. Th. 1860, 1. — *A. Dillmann,* Ueber die Pseudepigraphen des A. T. (in Hertzog's Theol. Real-Encyclop. 1860, Bd. IX).

Erste Abtheilung.

Das Wesen des Buches.

§. 2.

Das vierte Buch Esdra der Vulgata und seine Räthsel.

Das vierte Esdra-Buch der Gestalt, wie es in allen vollständigen Druck-Biblien der römischen wie der reformirten Kirche bis zum heutigen Tage vorliegt, 16 cpp. umfassend, ist ein Buch der Geheimnisse, so voll Räthseln dem Ganzen wie dem Einzelnen nach, dass es ein Lieblingsbuch der Secten geworden ist, aber auch ein Gegenstand wissenschaftlichen Streites, der fast endlos erscheint. Ganz abgesehen von der sinnbildlichen Sprache oder dem beabsichtigten Räthsel, welches jeder Zukunftsoffenbarung eignet, enthält die Apokalypse dieser Vulgata-Gestalt selbst dem Wesen nach ganz Räthselhaftes. Auf der einen Seite tief religiöser Sinn voll erbauender und erweckender Kraft, ja zum Theil grossartig und mannichfach geradezu prachtvoll, voll einem Ernst, auch theilweis mit einer Tiefe, die sich mit Paulus berührt; ja einige Theile sprechen geradezu einen christlichen Sinn aus. Anderseits zeigt sich der jüdische Particularismus in seiner Aeusserlichkeit, Kleinlichkeit, Anmassung und Engherzigkeit theilweis bis zum Excess, zum Theil selbst widerchristlich, wie es scheint. Dazu kommen unzählige Stellen, bei denen Einem im engsten Sinn des Wortes der Verstand stille steht, die aber um so mehr den Schein tiefsten Geheimnisses erwecken, und der Schwärmerei Nahrung bieten.

Diese Räthsel lösen sich dadurch, dass man von der Druckbibel katholischer wie reformirter Kreise, deren Gestalt von dem ersten Druck von Fust & Schoeffer herrührt, zurückgeht auf die handschriftlichen Urkunden zunächst der lat. Bibel selbst, und mittels dieser und der beiden orientalischen Ueberlieferungen auf die ursprüngliche Gestalt des Buches, dem Umfange wie dem Texte nach. Durch diese dreifache Ueberlieferung erkennen wir dann den Grund-

text so vollkommen klar, dass wir mit aller Sicherheit ein wichtiges Mittelglied in der jüdisch-christlichen Entwicklung wiederfinden, eine Quelle für altchristliches, bis heute noch erhaltenes Denken und Vorstellen, zugleich ein unentbehrliches Denkmal zum Verständniss des religiösen Sinnes überhaupt, des ganzen N. T. im Besondern, nach jeder Seite hin eine unschätzbare Waffe für die reformirte Kirche sowohl gegen Sectenthum als gegen Romanismus und Stillstandsbegehren jeder Art.

§. 3.

Der urkundliche Umfang des Buches.

Die vollständige Bibel der überlieferungstreuen Kirchen des Abendlandes, sowohl der lateinisch-katholischen als der reformirten Gestalt [a]), enthält sechs Bücher, die von Wiederherstellung des Gottesvolkes handelnd den Namen des grossen Wiederherstellers tragen, in den bisherigen Druck-Ausgaben aber nur in einer Vier-Zahl erscheinen. Nach den althebräischen Büchern der Geschichte Esra's und Nehemia's, die aber vielmehr als zwei Theile oder Bücher der Einen Erzählung von Esra als Hauptwiederhersteller gelten [b]), folgt in den Drucken [c]) zunächst eine erweiterte Neuerzählung des Hauptinhaltes von beiden, der griechische Esra, als 3. Buch dieses Namens [d]), und schliesslich ein prophetisches Werk unter dem Titel „4. Buch Esra“. Dies besteht aber in Nichts als in dem buchbinderischen Verbande von drei Apokalypsen, die von Haus aus wie nach Sinn und Ursprung gänzlich verschieden, so auch urkundlich gesondert sind, und nur das Gemeinsame haben, gegenüber den Alttestamentlichen Propheten neue Prophetieen zu sein, d. h. nicht blos ursprünglich griechisch, sondern auch erst in der christlichen Märtyrer- oder der Kaiserzeit der drei ersten Jahrh. verfasst. Die rohe Vermengung der drei datirt von dem ersten Drucke Joh. Fust's und Pet. Schoeffer's, und hat sich ebensoviel durch päpstliche Autorität als Gedankenlosigkeit bisher erhalten zum grössten Nachtheil für das Verständniss des N. T. [e]).

Das bedeutendste unter den 3, blos äusserlich verknüpften Büchern neuer Prophetie ist das eigentliche Buch des Propheten Esdra, das 4. dieses Namens im engern Sinne, von der orientalischen Kirche allein gekannt und 1. Buch Ezra genannt [f]) im Druck-Conglomerat cp. 3—14 umfassend, mit dem Anfang Anno

XXX ruinae civitatis, bei Et feci sic abbrechend, in den ältern Handschriften überall gesondert, und lateinischerseits von Anfang als 4. Buch Esra bezeichnet [g]), eine apokalyptische Theodizee des ältern Gottesvolkes, da es noch dem Kreuze widerstrebte, aus dem Jahre nach dem Sturz des letzten der Tempelzerstörenden Flavier, 97 n. Chr. (S. §. 5 ff.)

Ihr ist vorangestellt als cp. 1—2 eine Ansprache an die Juden- und die Heidenwelt über die Verwerfung des unchristlich verharrenden Israel und die Errettung des christgläubigen Gottesvolkes, mit den Anfangsworten: Liber Esdrae Prophetae Secundus, filii Sarei... und dem Schlusse: Annuntia populo, qualia et quanta mirabilia Domini Dei vidisti, in den älteren Handschriften überall von der Hauptprophetie Esdra geschieden, übermeist als Liber Esdrae Secundus bezeichnet oder vor 3. Esra gestellt [h]), ein altchristliches Nachwort zu der ersten Esdra-Prophetie, aus der christlichen Krisis oder unter den ersten Antoninen, um 160 n. Chr. (S. den Anhang 1.)

Dem Hauptwerke angehängt als cp. 15—16 ist eine gleichfalls altchristliche Schrift, beginnend: Ecce loquere in aures plebis meae sermones Prophetiae, quos immisero in os tuum, dicit Dominus, in den ältern Handschriften gleichfalls und noch zahlreicher abgetrennt, fast durchgängig als Liber Esdrae Quintus oder auch als 6. Esra bezeichnet [i]), ein apokalyptisches Zeitblatt der Märtyrer-Zeit des Decius und Aurelian, um 260 n. Chr. (S. den Anhang 2.)

Dem Hauptbuche dieses apokalyptischen Schriftenverbandes, das auch allein noch alttestamentlichen Sinnes ist, gehört den Urkunden zufolge, und gebührt fortan der Wissenschaft gemäss die Bezeichnung „Esdra Propheta“ ausschliesslich, und will man eine Zählung in der Reihe der 6 Schriften, die den Namen Esra haben, so ist der Ausdruck der lateinischen Urkunden „IV. Esra“ ebensosehr an sich adäquat, als der orientalischen Zählung in jeder Beziehung vorzuziehen. Die beiden christlichen Apokalypsen dagegen, welche diesem alttestamentlichen Propheten nachfolgten, sind in jedem Fall fortan auch äusserlich abzusondern, was schon seit Auffinden des Arabs wie seit der ersten Vergleichung lateinischer Codices hätte geschehen sollen, nach dem eigenen Titel des ersten, als „II. & III. Esr.-Proph.“, oder der Entstehungszeit,

selbst einer Handschrift zufolge, als »V. und VI. Esra« zu unterscheiden [k]).

Ohnehin fallen die 2 letzten der 6 Bestandtheile der vollständigen Bibel, welche den Namen Esra's tragen, nicht unter den Begriff von Apokryphen im engern Sinn. Dies sind Schriften, die nur theilweis in den Verband h. Schriften der Kirche gekommen, nicht überall darin verblieben sind, aber doch wenigstens wirklich alttestamentlichen Wesens sind. Vielmehr gehören V. und VI. Buch Esdra (II. und III. Esra-Prophet) zu den Pseudepigraphen, als Schriften christlichen Wesens, die dennoch als alttestamentlich gelten wollen oder sollen. Sie können daher nur anhangsweise hier in Betracht kommen [l]).

a) So die Vulgata Versio ex autoritate P. Sixti (cf. Biblia Latina ed. Sabathier T. III. 1751), wie schon die vorangegangenen Drucke der lateinischen Bibel und die vollständigen Handschriften. Ueberlieferungstreu war auch die reformirte oder richtiger die reformirt-katholische Kirche der Schweiz von Anfang (vgl. die Züricher Bibel seit 1530, Pellican's Scholia, V. 1535). Ueber die französische Kirche vgl. die lat. Uebersetzungen von Castalio und Fr. Junius. Ueber die Bibel der englischen Kirche vgl. Fr. Lee 1722. Ueber die der holländischen und norddeutschen Reformirten vgl. Fabricius Cod. Ps. V. T. II. p. 178. und v. d. Vlis. — Willkürlicher verfuhr die orientalische Kirche seit Origenes' Abneigung gegen Apokalyptik mit dem ursprünglichen Bibelbestand. Ihm folgte Hieronymus' Willkür, wonach auch Luther die Bibel soweit verstümmelt hat, dass dies unentbehrliche Mittelglied in der religiös-christlichen Entwicklung ihr fehlt.

b) In allen ältern Verzeichnissen wie auch in der Mehrzahl der lat. Handschriften zählen Esra und Nehemia nur als zwei Abtheilungen des Einen Buches Esra, d. h. des Buches über die Wiederherstellung Israels aus dem Exil, deren Hauptrepräsentant Esra ist. Dann wurden die zwei Abtheilungen als zwei Bücher Esra bezeichnet, so auch in mehreren lat. Handschriften (s. zu 6). Zuletzt wurden sie nach Hieronymus' Neuerung als Buch Esdra und Nehemia geschieden, womit das Ursprüngliche abermals beeinträchtigt wurde. Vgl. Bertheau: Esra, Nehemia und Esther (Kurzg. Ex. Hdb. zum A. T.). Leipzig 1862, S. 1 f.

c) In den ältesten Drucken (wie im Cod. Tur.) unmittelbar, in den Bibeln der Reformation in einem Anhange zum A. T., in der Vulg. der tridentinischen Kirche in einem Anhang zur ganzen Bibel, nach der Apoc. Joh.; so in Ed. Sabath. wie in Ed. Venetiis.

d) So in allen lat. und mehreren griech. Bibeln A. T. (LXX), wo

aber die zusammenfassende Neuerzählung auch vorgezogen und als 1. Esra bezeichnet vorkommt. Vgl. Bertheau a. a. O. Ich habe den Namen »Griechischer Esra« empfohlen, da das Buch rein hellenistischen Ursprungs ist. Vgl. Fritzsche, Exeg. Hdb. I. S. 10 ff.

e) Laurence p. 287 giebt diese Uebersicht: Precisely as in all subsequent editions in the first edition of the Latin Bible by Fust and Schoiffer, in their Edition of 1462, in the editions of Naples and of Venice 1476, and in those of Venice, Nuremberg, Cologne and Lyons of 1479. Dabei hat es auch die päpstliche Autorität (Ed. Sixtina) gelassen, trotz aller Wissenschaft, auch trotz der eigenen Urkunden, die doch wenigstens Sabathier verglichen hatte, auch nach dem Bekanntwerden des Arabs (seit Gregory 1671, Whiston 1711, Fabricius 1741), selbst nach dem Erscheinen des Aethiops (seit Laurence 1820), — aber auch die reformirte Kirche wie noch die neueste Züricher Bibel, nach Revision der Evangelischen Gesellschaft, 1860, trotz Allem, was schon durch Lücke bekannt war. Das Seltsamste ist, dass selbst angebliche Historiker, wie Gutschmid, thun, als wenn die beiden Druck-Ansätze zu dem 4. Esdra-Buche als Interpolationen gelten könnten.

f) Arabs bei Ockley, Aethiops bei Laurence (S. 4). Auch die Handschriften des äthiopischen Esra, die Dillmann seitdem acquirirt hat (vgl. Theol. Real-Encycl. a. a. O.) scheinen darin keinerlei Abweichung zu bieten.

g) Die älteste der bis dahin bekannten Handschriften der vollständigen Bibel, die Sabathier (III. p. 1038) verglich, Cod. Sangermanensis, hat diese Folge der Esra-Schriften: Praecedunt libri duo primi Esdrae unius libri loco, succedente cp. 3—5, 6 libri tertii (die Neuerung im Griechischen Esra). Tum incipit liber secundus = cp. 1—2 quarti nostri. Sequitur Tertius iniens ... (Gr. Esdra in den ersten und letzten Capiteln). Hunc librum excipit Liber Esdrae Quartus = cp. 3—14. Hos claudit Quintus = cp. 15—16. — Dies ist im Wesentlichen die ältere Gestalt überhaupt: 1⁰ Esra & Nehemia. 2⁰ Liber Esdrae Prophetae secundus (= cp. 1—2). 3⁰ Esdra Graecus. 4⁰ Esdra Propheta: = cp. 3—14. 5⁰ »Ecce loquere« ct. c. 15—16. Die Mehrzahl der von Laurence verglichenen Handschriften der Oxforder und Londoner Bibliotheken bieten sie völlig rein. »In one of the Bodleian MSS. (Hatton D. 4, 8) the two first chapters immediately follow Nehemiah, which is connected with the canonical Ezra; they constitute a book by themselves (ein selbständiges Buch) under the title of Esdras II., succeded by Esdras III. and Esdra IV. Then the two last chapters occur alone under the distinct denomination of Esdras V. (p. 284). Of the MSS. in New College one N⁰ 1 resembles the Bodleian MS. Hatton D. 4, 8.

(ib.). Of the MSS. in the British Museum two (viz. Bibl. Regia I. B. 8 and I, E, 1) have exactly the same arrangement, as that which occurs in the Bodl. MS. Hatton D. 4, 8 (p. 285).

Auf dasselbe kommt auch hinaus, wenn Esra und Nehemia als zwei Bücher gezählt werden, unter sonstiger Beibehaltung der ursprünglichen Folge. Dabei giebt es zwei Varietäten:

1) Liber E. Pr. Secundus kann dann nicht mehr 2⁰ heissen und soll doch an der alten Stelle bleiben; so wird es vor 3⁰ gerückt, mit diesem verschmelzend: one of the Bibl. Harlejana (N⁰ 2814) placing the 2 first chapters alluded to before the 3⁰, and not the 4⁰ book, and making the 2 last chapters the 5⁰ book, — which perhaps is the case with the Bodleian MS. (Laud. C. infra α, 12), which place the 2 first chapters at the beginning of Esdr. III. and not of IV., but is mutilated at the end (p. 284 f.).

2) Eine andere Folge war die grössere Consequenz, nunmehr auch wirklich »6 Bücher Esra« zu zählen: 1⁰ Esra canon. 2⁰ Nehem. 3⁰ Lib. E. Pr. Secundus = cp. 1—2. 4⁰ Esdra Graecus. 5⁰ Esdra Propheta = cp. 3—14. 6⁰ = cp. 15—16. So one MS. Bibl. Burn. 6 A a (p. 285 f.).

Später machte sich die sachliche Reflexion geltend, es seien die drei erzählenden Esra-Bücher zusammenzustellen, also auch die drei apokalyptischen. D. h. es wurde Liber E. Pr. Secundus nun dem griechischen Erzähler nachgestellt, trat vor das herkömmlich 4. Esra-Buch. Dies realisirte sich in mannichfaltiger Weise:

1) In The Magdalen MS. N⁰ 54 occur the 2 first chapters at the head of Esdr. IV under the description of »Prologus Esdrae Lib. IV« after which follows »Incipit Liber Esdrae IV«, Anno XXX ct. The 2 last chapters are superscribed »Incipit Liber Esdrae V«.

Damit ist der Grund zu der Druckgestalt gelegt. Aus solchem »Prologus« wurde zunächst »1 Capitel« vor den 13 cpp. (the total number being thirty-one instead of 16 chapters), Brit. Mus. Bibl. Sloan. N⁰ 1521). Dann wurden die »2 Capitel« bewahrt, aber nun unter den Titel »4 Esdr.« mitbegriffen, so dass »Anno XXX« zu cp. 3, und das frühere 5. Esra-Buch als cp. 15—16 gleicherweise angelehnt wurde (Bodleian Mus. 5, 20. New College N⁰ 316). Doch auch hier wurde noch der Unterschied bewahrt »by the size of their illuminated capitals«. Endlich wird jeder Unterschied verwischt, wenn zugleich die hergebrachte Capitel-Unterscheidung überhaupt aufgegeben ward, wie in dem hier erst verglichenen Cod. Turicensis, dessen Sippe der nächste Anhalt für die Mainzer Druckherrn, und so für die ganze katholische Welt geworden ist. In allen diesen Fällen ist dem Hauptbuch der alte Name

»4. Esra« geblieben, wenn es auch als solches die andern neuen Prophetien von beiden Seiten an sich gezogen hat.

2) Anders kam es, wenn bei dem Vordringen des Liber Esrae Prophetae Secundus zu dem Esdra Propheta selbst, über den erzählenden Esra hin, Esra & Nehemia in älterer Weise als Ein Buch zählten. Dann wurden die Zahlen verändert: Esra Graecus, sonst III genannt, ward nun II: »and the IV (but whitout the 2 first and 2 last chapters) into the 3⁰ converted, and the two last chapters into the 4⁰«, wobei der frühere 2. Esra ganz wegfiel (Bibl. Harlej. N⁰ 1793). Vollständiger ist diese Reihe bei solcher Zählung: N⁰ 1 Esr. & Neh. 2⁰ Esr. III. 3⁰ Esr. II. = cp. 1—2. 4⁰ Esr. IV = cp. 3—14. 5⁰ = cp. 15—16 (Bibl. Harl. N⁰ 2807). So ist wenigstens für Anfang und Ende der Reihe die ursprüngliche Bezeichnung bewahrt.

Von den 15 bisher verglichenen Handschriften, die unsere Prophetie enthalten (13 von Laurence, dazu Sg und Tc) sind es also 11, welche ausdrücklich cp. 1—2 und 15—16 von dem Hauptbestand abscheiden, während 3 wenigstens noch eine Unterscheidung andeuten. Der Name aber IV. Esra ist für den Hauptbestand von 9 MSS. ausdrücklich bewahrt, während nur ausnahmsweis in Folge anderer Einflüsse dafür eine frühere (3) oder weitere Ziffer (4) gesetzt ist [1]). Diese Bezeichnung oder doch Stellung der Haupt-Apokalypse dieses Namens ist die ursprüngliche der lateinischen Bibel, wenn nicht die ursprüngliche biblische überhaupt, von selbst ein Hinweis auf die späte Entstehung, wie auch bei Buch Daniel, im Verhältniss zu der Sippe jedes.

h) Von 9 MSS., welche das kleine Buch überhaupt enthalten, und zwar gesondert vom Hauptbuch, bieten 5 den Namen Esrae lib. II; in 2 fiel der Name hinweg, da ihn Nehemia erhielt; in 1 steigerte er sich durch diesen zu 3⁰; in 1 wurde er zu einem Prologus Libri IV. (S. 6). Es lag nahe, das Büchlein in der Reihe der Esra-Schriften zu weit zu stellen, wenn dem Ursprünglichen gemäss Esra & Neh. als 1 Buch und zwar dem Hebräischen gemäss als 1. in der Reihe zählte, da sich die kleine Schrift selbst einführt als Liber Esdrae (Prophetae) »Secundus«. Aber mit grossem Unrecht übersah man den ausdrücklichen Zusatz »Prophetae«. Denn so erklärt sich ja die kleine Apokalypse ausdrücklich als einen Nachtrag zu dem Liber Esdrae Prophetae, als eine Fortsetzung des so ursprünglich überschriebenen Hauptbuches (S. 3),

1) Wenn man in England (wie Fr. Lee u. A.) gern von einem „Second" apocryphical Book of that name spricht, so soll das nicht heissen, der Prophet habe den Namen II. Esra, was nirgends vorkommt: sondern unter den „Apokryphen" dieses Namens ist das prophetische Buch das zweite.

gleichsam eine nähere Erklärung der Hauptverheissung in diesem Buche, das nun blos ein liber Esrae Prophetae Primus, nicht das letzte Wort sein sollte. Es hätte ihm also nach des Verf. eigenem Willen nachgestellt werden müssen als lib. Esdrae V, wenn einmal jenes als lib. IV bestimmt war. Vielleicht ist seit Hervortreten der griech. Esra-Prophetie innerhalb der griech. Bibel zuerst so gestellt und gezählt gewesen: Hebr. Esra = I, Nehem. = II Esr., Gr. = III Esr., Proph. = IV Esr.; dem „βίβλος ἔσδρα (προφ.) δεύτερος“ zu lieb wäre dann Esr. & Neh. zu 1 Buch zusammengefasst. Wahrscheinlicher ist, dass das kleine Büchlein erst übersetzt in die lat. Bibel aufgenommen wurde, dass erst hier diese Ordnung sich einführte: 1⁰ Esr. & Neh. 2⁰ Esdr. lib. Secundus. 3⁰ Gr. 4⁰ Proph. Jedenfalls ist die Bezeichnung der 2. Prophetie als Esr. II ebenso (in der lat. Bibel) das Ursprüngliche wie die des Hauptpropheten als Esr. IV. So roh und sinnwidrig die Voranstellung des Secundären vor der dem Original bleibt, so häufig kehrt sie in der alten Kirche wieder (Mt. vor Mc., 1 Thess. vor 2 Thess., 1 Tim. vor 2 Tim.).

i) Unter den 14 Handschriften, welche diese späteste Apokalypse bieten (denn von den 15 ist eine am Ende defect) sind es 10, die sie noch durch Ueberschrift gesondert haben, unter diesen 8 durch die Ueberschrift »Esr. V« [1]), wofür durch sonstige Verkürzung oder Verlängerung der Zifferreihe, einmal Esr. IV, einmal Esr. VI geworden ist. Einmüthig aber steht dieses Büchlein am Ende der ganzen Reihe, so schon als ein zu allerletzt Hinzugekommenes sich verrathend. — Wenn in den Druckbibeln unmittelbar nach cp. 14 »Et feci sic« als cp. 15 nachfolgt »Ecce loquere«, so hat nur die Omnipotenz der Schreiber- oder Drucker-Gedankenlosigkeit die jähe Kluft sich verstecken können. Vielleicht ist in Folge dieses Zusammenschweissens die Inschrift der kleinen Apokalypse »Prophetia Esdrae« zur Seite gefallen, so dass die ältere Ueberschrift »Liber Esdrae (Quintus)« wenigstens so weit ursprünglich wäre. Aber möglich bleibt, dass das christliche Flugblatt einfach so begonnen hat: Ecce! Loquere in aures plebis meae . . dicit Dominus. »Merke auf, Leser! Es ergeht an mich der Ruf Gottes, zu sprechen zu seinem Volke!« Wollte man den Trostruf jener Märtyrerzeit in der h. Sammlung bewahren, so ward es, auch ohne den Esra-Namen zu tragen, in den Kreis der »neuen« Prophetie alttestamentlichen Namens gezogen, so auch unter den Namen Esdra, um schliesslich völlig mit ihm zu verschmelzen. Beginnend in 3 Handschriften, hat in 1 sich vollzogen, was von den Druckern bis dahin verewigt worden ist.

1) Nach solch einem MS. zählte auch Fr. Lee.

k) Herkömmlich gewordene Bezeichnungen von Büchern zu ändern ist misslich, aber zur Abwehr von Verwirrung doch überall nothwendig. Wie man »Jes.« 40—66, das ähnlicherweise, gleichsam nur buchbinderisch mit dem wirklichen Jesaia-Buche verbunden ist, mit Recht als »Deuterojesajah« von diesem unterscheidet, oder noch kürzer als »B. Jesaja« von »Jesajah«, so muss endlich einmal auch innerhalb dieser neuen Prophetenbücher gleicherweise schon dem Namen nach Licht werden. Denn sind auch Drucker- oder Schreiber-Fehler unvermeidlich, so doch nicht dazu bestimmt, Unsterblichkeit zu gewinnen, am wenigsten so völlig sinnstörende, wie diese. Man könnte nun wohl geneigt sein, einfach das Urkundliche der Bibel-Handschriften, welche die 3 Apokalypsen neben einander bieten, wiederherzustellen. Doch ist dies nur zum Theil ausführbar, bei dem Hauptbuche. Der eigene Titel desselben [1]), den auch die ältesten Urkunden (S. 3) wiedergeben, den auch der Nachbildner vorfand, ist »Esdra Propheta«. Der Verf. hat freilich nur im Namen des grossen Wiederherstellers verkündigt, wie der Verf. der Apokalypse des Makkabäer-Aufstandes in Daniels Namen, aber doch ist und bleibt er allein »der« Prophet dieses Namens, der erste der so auftrat, auch der echte, sofern er wirklich alttestamentlichen (noch nicht christgläubigen) Geistes ist. Er bleibt der »eigentliche« Prophet dieses Namens, wie Jes. (1—39) allein diesen Namen ohne Zusatz verdient. Dennoch behält auch der Name der lateinischen, somit der ältesten und sichersten Kirchen-Ueberlieferung »4. Buch Esdra« seinen Werth, da der aufs treffendste ausdrückt, dass dieses Prophetenbuch nicht blos den 2 althebräischen Esra-Büchern (Esr. & Neh.), sondern auch deren griechischen Erneuerung (III. Esra) nachgefolgt, mindestens nach diesen erst zur Sammlung hinzugekommen ist. — Die orientalische Bezeichnung »I. Esra« hat wohl einen chronologischen Grund, sofern dieser Prophet längst vor dem Restitutor aufgetreten sein will: aber 100 Jahre vorher! Diese Chronologie ist daher als eine rein fictive Nichts werth. Ohnehin würde der Verwechslung mit dem hebr. Esra-Buche, das die Lateiner so überlieferungstreu als I. Esra überhaupt bezeichneten, kein Ende sein. Will man also überhaupt eine Zählung in der Reihe der Esdra- oder Wiederherstellungs-Bücher, so ist die lateinische vor jeder andern unbedingt im Recht [2]).

1) Vgl. nicht blos 8, 5 (S. 3), sondern auch 12, 42 nach dem urkundlichen Texte: tu superfuisti ex omnibus prophetis, S. 179.

2) Es gehört nur dazu das Weitere, dass Nehemia künftig sowohl in der hebräischen als in den griechischen und deutschen Bibeln als II. Esra aufgeführt wird, wie ja schon an sich gegen Hieronymus' oberflächliche und verwirrende Neuerung Pflicht wird. S. Bertheau (S. 278).

Was die beiden nachgefolgten Apokalypsen betrifft, so würde man den lateinischen Urkunden zufolge die erstere »II. Esr.«, die spätere »V. Esr.« zu nennen haben. Aber II. Esr. würde dann mit dem Nehemia-Buche verwechselt; auch ist der Name zu corrupt, um conservirt zu werden (s. zu 7). Liessen sie sich nun als II. & III. Esdr.-Proph. rubriciren, gemäss dem Titel, den sich der erste Nachfolger des Propheten selbst gegeben hat, so ist doch einfacher noch, dass man die Entstehungs-Zeit massgebend mache, die ja aus den Urkunden direct erhellt. Der »II. Esr.-Proph.« ist als »V. Esr.« dem Propheten, oder dem IV. Esra-Buche nachgefolgt: der Anonymus ist der letzte, also laut der Ueberlieferung als VI. »Esra« zu bezeichnen, ein Name, der bei Unterscheidung von zwei hebräischen Esra-Büchern (Esra u. Neh.) der völlig correcte ist, ohnehin von einer Handschrift (Bibl. Burn. 6 Aa, Laur. p. 285 sq.) ganz so geboten wird.

l) Die obige Definition von Apokryphen überhaupt, wie im Unterschied von Pseudepigraphen (die auch Dillmann noch mit jenen vermengte), wird beim Schlusse des Handbuches ihre nähere kirchengeschichtliche Bewährung finden. Vorerst vgl. Credner, Gesch. des N. T. Kanon, S. 98 ff.

§. 4.

Die altkatholische Aneignung des Propheten Esdra.

Das Buch des Trostes für das zertretene Gottesvolk, unter Erweckung der zuversichtlichen Hoffnung auf so bald nahende Errettung aus der Unterdrückung durch das Adler-Reich und auf die herrliche Aufrichtung des Christus-Reiches im neuen Sion, redete aus der Urzeit erster Unterdrückung und Wiederherstellung so lebendig zu der Gegenwart nach dem Sturz eines letzten verruchten Hauptes, dass es dem Christen, der unter Domitian so blutig mit dem Juden zu leiden hatte, und seit Trajan immer nachhaltiger, ein Balsam wurde, den man mit um so mehr Inbrunst aufnahm, je ernster religiös die Mahnung war, die durch das ganze Buch erscholl. Mochte auch der Jude das griechische Buch, abergläubisch auf hebräische Schrift gesteift, verwerfen, der Christ nahm es um so freudiger auf, und eignete es mit aller Frische seinem Herzen, seinen Anschauungen an. Schon bald nach seinem Hervortreten (97 u. Z.) können wir seine Einwirkung gewahren (um 105 bis 115 u. Z.) theils in dem Lucas-Werke [a]), theils in dem Evangelienbuch, das nach Mtth. heisst [b]). Unter Adrian (c. 125) galt es als

h. Schrift, war der griechischen Bibel (LXX) angeschrieben, der Verf. war Prophet, von Gott inspirirt [c]). Es wurde bald nachher die Hauptanregung zu einer neuen, christlichen Apokalypse [d]). Esdra blieb im Ansehen eines wahrhaftigen Propheten, selbst bei grössten Lehrern und Lichtern der Kirchen [e]). Die ringsum Geistes-Nahrung suchende Biene des christlichen Gemüthes konnte nicht umhin, auch dieser alttestamentlichen Blüthe den Honig des Trostes und der Erweckung mitzuentnehmen. — Doch eine mehr vergleichende Betrachtung fand an dieser Art alttestamentlicher Schrift auch Anstoss, theils an der so bestimmten Geschichtsvision, die seit Adrian kaum mehr erfüllbar schien, theils an so manchen Vorstellungen, die für christliches Leben zu knöchern, für das christlich-erweiterte Herz zu eng, für die christliche Erfahrung unverständlich oder anstössig waren. Mancher, sonst nicht sehr wählerisch suchenden Seele (wie Justin M.) roch diese alttestamentliche Blüthe zu stark jüdisch, um sie nicht ganz zur Seite zu lassen; andere (wie Irenaeus, Tertullian, Cyprian, Basilius und Chrysostomus) nippten nur ganz vereinzelte Momente daraus, die gerade dienlich waren, das Uebrige verschmähend [f]). Ja, so tief religiös der „neue" Prophet sprach, so vielfach direct anklingend an die christliche Hoffnung, so bedenklich schien er diese dem Israëliten allein, statt jedem Gottgetreuen zu vindiciren. Gar kam zu solcher Beanstandung die von der Gnosis ausgehende neue Bewegung des christlichen Geistes-Dranges in Alexandrien, die am Ende jede Apokalypse verschmähte und nur die schon allzu festgewurzelten (des Daniel und Johannes) stehen liess, selbst kaum diese Neutestamentliche Prophetie [g]). Dennoch blieb dem judenchristlichern Abendland der Sinn für Apokalypsen überhaupt, so auch für die Esdra-Prophetie, die für einen Ambrosius nicht blos eine echte war, sondern eine Hauptquelle seiner Erbauung, sogar die Hauptquelle für eine Hauptschrift von ihm wurde [h]). Aber selbst in Kreisen, in welchen man den geistvollen Propheten des Einen Gottes hochschätzte, ihn den übrigen Esdrabüchern voll Erbauung anfügte, blieb das Bewusstsein wach, dass diese Prophetie irgendwie eine mehr neue sei, am wenigsten so allgemein verbreitet, wie die andern h. Schriften. So gab es ein Schwanken zwischen freudiger Anerkennung und kühlerer Enthaltung; und wie es objectiv vorlag, so hat es sich auch subjectiv vollzogen. Auch den Anerkennenden war das Buch nicht so

heilig, dass man in seiner Aneignung nicht um so freier sich hätte bewegen dürfen.

Schon der Erste, der diese Prophetie als inspirirte, als Theil der h. Schrift fasste, der Barnabas-Verf. bietet das Ausgezogene sofort in der eigensten Gestalt. Dem Hermas diente mehr die anziehende Einkleidung zur völligen Erneuerung für seinen christlichen Inhalt. Und wenn auch hingenommen wurde, dass hier der grosse Esra zu seinem Volke rede, so durfte man sich doch erlauben, in des gleichen Esra heiligem Namen die von ihm gegebene Verheissung an dies wirklich Gott getreue Volk der gläubig gewordenen Heiden zu richten, dem glauben- und treulosen Israël seine Verwerfung und seinen seit Barcocheba eingetretenen Ruin als Strafe zu verkündigen, wie es durch jenes Nachwort geschehen ist, das sich „Liber Esdrae Prophetae Secundus" nennt und einerseits den grossen Eindruck documentirt, welchen die Esra-Prophetie auf die Christen des 2. Jahrh. gemacht hat, anderseits aber auch die grosse Freiheit der Aneignung [i]).

Auch über das 2. Jahrhundert hinaus, nachweisbar bis zum 11. Jahrhundert, diente das Buch zwar nicht der öffentlichen Lehre, doch der stillen Erbauung, immer noch mannichfach den andern h. Schriften zugefügt, gleich der meistens gleich apokryph geltenden Apokalypse Johannes [k]). Aber auch die Abschreiber der griechischen Bibel, die (der älteren Ueberlieferung treu) auch diesen Propheten wiedergaben, nahmen sich bei dem weniger h. Buche, das nur der privaten Erbauung diente, zur Förderung eben dieses Zweckes, um so mehr die Freiheit, in jeder Weise Anstösse zu beseitigen. Die eine, spätere Recension hat namentlich vielfach den Sinn erleichtern wollen; aber beide Recensionen haben, jede in eigener Weise auch direct christianisirend eingegriffen [l]). Die orientalischen Uebersetzer sind dann, wie Arabs, in der freien Aneignung bis zum Paraphrasiren fortgeschritten, oder doch wie Aethiops nahe daran; beide aber haben auf's freieste durch Auslassung oder Umänderung den Inhalt christianisirt [m]).

Auf dem conservativern Boden der lateinischen Kirche hat das Buch zwar einen sehr gewissenhaften Uebersetzer gefunden, der den griechischen Text sogar bis zur Unverständlichkeit wörtlich wiedergab, dass kaum daran zu denken ist, er selbst habe irgendwo auf den Sinn reflectirt, aber dennoch hat auch hier das katholische Be-

dürfniss eingegriffen, gleichviel ob die offenbar tendenziösen Aenderungen schon in seinem griechischen Original vorlagen, oder ob sie durch die ihm folgenden Abschreiber herbeigeführt sind [n]. Jedenfalls sind es die Abschreiber dieser alttreuen Uebersetzung, die zur Förderung der Erbauung mindestens die Sprache verständlicher zu machen gesucht haben, in einer Weise und in einem Grade, dass das Buch vor lauter klugen Verbesserungen am Ende geradezu ein Buch der Geheimnisse geworden ist [o]. Eingewirkt auf die Textgestalt hat das christliche Bedürfniss auch sofern, als die später hinzugekommenen christlichen Apokalypsen, die auch gut Esraisch sein wollten oder sollten, in den Schluss wie selbst in den Anfang der Hauptprophetie verstümmelnd eingriffen [p].

Endlich hat die lateinische Priesterkirche seit dem Kampfe des Mönches Hieronymus gegen den reformirenden Vigilantius, noch bestimmter seit Gregor dem Grossen sie entweder völlig unterdrückt, oder verstümmelnd Hand gelegt an ein Buch, das dem Priestertrug wehrte [q]. Zum Glück haben wir so sehr verschiedene Ueberlieferungen desselben Textes, dass wir diese Uebergriffe des katholischen Bedürfnisses fast durchaus mit aller Sicherheit erkennen, und trotz der katholischen Aneignung, beziehungsweise Fälschung von einer oder der andern Seite her den echt alttestamentlichen Grundtext urkundlich bewahrt finden [r].

a) Die beiden nach Lucas genannten Schriften sind Allem zufolge, zwar nicht später, aber auch nicht früher als um 100—105 entstanden [1], wahrscheinlich in Rom selbst, jedenfalls mit nächster Rücksicht auf diese Gemeinde [2], also da, wo kurz vorher die Prophetie des Esdras griechisch hervorgetreten war, — ein wie neu aufgefundenes oder doch jetzt erst übersetztes Buch. So wahrscheinlich also der römische Pauliner, der sein Doppelwerk nach Lucas' Reisebericht genannt hat, zu den ersten Lesern des Buches gehört, so wahrscheinlich erfahren wir nun, wodurch eine der einflussreichsten Neuerungen in seinem Werke wenigstens mit veranlasst ist. — Es liegt nicht aus dem Wege, zu vermuthen, unser Schriftgelehrte sei durch die Zuversicht der Messianer, ihr Meister sei aufgenommen zu Gottes Rechten, wo er uns vertritt und von dannen er kommt, zu der Vorstellung geleitet worden, das grosse Haupt Alt-Israels oder des Schriftgelehrtenthums, der Hauptwieder-

1) Vgl. m. Ev. Marcions S. 249, m. R. J. S. 290 ff.
2) Vgl. Zeller, Die Apostelgesch. S. 364 ff. Baur, III. Jahrh. ed. II. 1860.

hersteller verdiene es vielmehr, zu Gottes Höhen aufgenommen zu sein, sein Volk zu vertreten und von dannen mit dem Messias zu Gericht zu kommen (XIV, 49. cf. 5, 20). Das Erhebendste und Kühnste im Messianer-Glauben war so dem Schriftgelehrtenthum auf's erweckendste für die Verehrung desselben angeeignet. Aber der grosse Schriftgelehrte sollte nicht blos der Erklärer, sondern auch der inspirirte Schreiber der h. Schriften gewesen sein, und dies höchste, letzte Werk war (nach dem Abschied von dem Volke) in den 40 Tagen zu vollbringen, die an die 40 Jahre des Mose-Werkes erinnerten. Erst nach dieser Erfüllung seines ganzen Berufes ward der auserwählte Gottes-Knecht aufgehoben dahin, woher er zum Anschauen der Verwirklichung seiner vorausgegangenen Gesichte zurückkehren sollte (XIV, 18—45). Diese Erzählung hat nun unverkennbar zurückgewirkt zur weitern Entwicklung der Anschauung von Christi Auffahrt selbst. Gewiss ist die Auffahrt in der Apostelzeit, für Paulus wie Apokalypse, ganz identisch mit der Auferstehung selbst [1]). Zweifellos hat auch das erste Evangelium noch mit der Einen Erscheinung des Auferstandenen (in Galiläa) dessen Aufgang zum Himmel oder zur Rechten der Macht in zeitlicher Verbindung [2]). Hat ja selbst die spätere Zeit noch diese Identität der Art festgehalten, dass an dem Einen Tage die Auferstehung wie die Auffahrt gefeiert wurde [3]). Erst in dem römischen Lucas-Werke um 105 u. Z. sind 40 Tage zwischen Auferstehung und Auffahrt eingeschoben worden. Diese Neuerung, der sich Barn. noch um 125 entschlug, ist erst nach dem erbauenden Schlusse der »neuen« Prophetie eingetreten! Wir verwundern uns, was eigentlich der Auferstandene innerhalb dieser 40 Tage noch Besonderes zu thun gehabt habe, gar wenn es mit dem Abschied (in Bethanien) am Auferstehungstage selbst (Lc-Ev. 24, 47 ff.) ernstlich genommen wird. Wir erfahren nun, durch den apokalyptischen Vorgänger des römischen Pauliners, aus welcher Vorstellung diese »40 Tage vor der Auffahrt« stammen, die dann zu der christlichen Neugestaltung des Gesetzes-Festes am 50. Tage treffendst passten, ohne dass sie der Nachbildner durch etwas Eigenes recht auszufüllen im Stande war. Denn in Act. 1, 4 f. 8 wiederholt er nur das schon Ev. 24, 47 ff. Gesagte, und sonst (v. 7) gleicherweise längst (Mr. 13, 32) Bemerktes. So wenig Zweifel über die Chronologie beider Schriften bleibt, so wahrscheinlich verdanken wir unser Himmelfahrtsfest im Unterschied

1) Vgl. m. Rel. J. S. 70 ff. Vgl. dazu H. Schulze, Evangelientafel. Leipzig 1861.

2) Vgl. daselbst S. 99 ff.

3) Ep. Barn. c. 15. Vgl. m. R. J. S. 97.

vom Ostertag der für den Pauliner zu Rom so kurz vorangegangenen Himmelfahrt des grossen Restitutor. Jedenfalls stammen die 40 Tage vor dieser Aufhebung aus dem Wesen des jüdischen Buches, das auch unmittelbar vorher an das Mose-Vorbild erinnert (14, 3 ff. S. 198).

b) Ein Hauptthema der ganzen Esra-Theodizee war, das echt jüdische Postulat (Vis. III. cp. 7—9, vgl. besonders 8, 3. S. 105): »multi quidem creati sunt, pauci autem salvabuntur«, mit der Gerechtigkeit und Güte Gottes auszugleichen. Der erste Theil unserer Apokalypse gipfelt in diesem Gedanken. Begreiflich hat er dann auch in dem christlichen Denken Anklang, aber hier eine neue Fassung gefunden: »multi quidem vocati sunt, pauci autem electi«. Nicht auf das Geborensein komme es an, so dass etwa nur die Jude Geborenen die Wenigen seien, denen Errettung werde; sondern der Gegensatz sei der geistigere, dass zwar alle Geborenen zu dem Gottes-Reich berufen sind, aber doch unter so vielen Berufenen verhältnissmässig nur so Wenige seien, die dem Rufe zum Reich des gekreuzigten Messias wirklich folgten, also Errettung durch ihn fanden. Gerade von Israël ist der allergrösste Theil draussen geblieben, während die kleine Menge von Christen aus allen Völkern von Gott begnadigt ist, und gegen den Gnadenwillen Gottes hat Niemand zu rechten. In diesem Sinne hat der Christ der Trajanischen Zeit das im frühern Ev. (Mc. 10, 31) vorgefundene »multi primi erunt ultimi, et ultimi primi« mittels des von Esra gebotenen, antijüdisch gestalteten Thema's neu ausgeführt: Mt. 19, 30—20, 16. Aber auch so findet das von Esra gegebene Thema seine Wahrheit, dass zwar alle Heiden bei Israël's Verstockung berufen sind, wie Lc. 14, 16—27 unter dem Bilde des Mahles ausgeführt hatte, dass aber doch auch nur die Gesetzes-Treuen unter diesen Berufenen eine bleibende Stätte an dem Tische Jesu Messias behalten sollen, wie der Judenchrist Mt. 22, 1—14 dem Pauliner entgegenhielt, mittels desselben Spruches, der sich aus der eindringlichen Theodizee des neuen Esra-Buches seinem Herzen eingeprägt hatte. Schon der Verf. des Barnabas-Briefes (cp. 4 ex) hat die wesentliche Identität beider Sprüche erkannt, oder in dem evangelischen Wort nur eine nähere Bestimmung, die richtigere Fassung des Propheten-Wortes gesehen (s. zu c). Das Verhältniss wird für Den nicht zweifelhaft sein, der erkannt hat, dass der Redactor des judenchristlich-universalistischen Lehr-Evangeliums, das nicht blos nach der neuen Tempelzerstörung (cp. 23, 38; 24, 15) geschrieben, sondern ausser dem ursprünglichen Evangelienbuch (von circa 80 n. Chr.) auch das lucanische benutzt hat, mag es auch seit 150 beiden vorgezogen sein, daher auch durch seinen Matthäus-Apostel-Namen (9, 9) ausgezeichnet. Unserer Gestalt wenigstens ist es nicht früher, aber auch nicht

später als c. 110—115 geschrieben (nach Lucas u. vor Ep. Barn. um 125), mag auch noch so mancher Lehrbestand in ihm weit älterer Gemeindeüberlieferung angehören, wie auf die Dauer nicht mehr wird bestritten werden können [1]). Von den beiden Gleichnissen dieses Evangelien-Buches, welche im Anschluss an Mc. (Mt. 20, 1 ff.) oder Lc. (Mt. 22, 1 ff.) das christianisirte Esdra-Wort ausführen, setzt auch das 2. ausdrücklich die neue Zerstörung Jerusalems voraus (Mt. 22, 7). — Ein anderer, ein ergreifend schöner Theil des gleichnissreichen Buches Esr. 5, 6—14 hat unsern Judenchristen auch direct sehr angezogen. Bei Aneignung des Lucas-Gleichnisses 13, 24 von der »engen Pforte« (nämlich eigentlich der Hinterthür des Gottes-Palastes) hat er der Enge gedacht, des »engen Weges«, der zur Gottesstadt führt, wie bei Esra mit so ergreifender Wahrheit geschildert ist. Ist nicht blos aus Combination dieser beiden Quellen Mtth. 7, 13—14 erst recht verständlich?

c) Der alexandrinische Tractat, den die katholische Kirche nach dem Schutzpatron der alexandrinischen Kirche, Barnabas genannt hat, ist nach ihm selbst (c. 16) während der Neuerbauung des unter Titus zerstörten Tempels um 125, d. h. zwischen 119—132 n. Chr. verfasst [2]). Dieser Christ hat nun (cp. 12, in.) unsern »Propheten« ganz so angesehen, wie den Zephanja und Ezechiel, die er vorher citirt (cp. 11), indem ein Theil seiner Verkündigung (Esr. 2, 51 — 3, 5), besonders das »blutende Holz« ihn lebhaft angezogen hat, daher er sofort es noch näher auf das Kreuz bezog (vgl. S. 24). In derselben 2. Vision hat ihn auch das geistvolle Gleichniss (3, 41—42) so angesprochen, dass er es in Kürze zusammenfasste: »Sicut initium, sic finis« (c. 6. Vgl. S. 32), und zwar war es für ihn »der Herr« selbst, der dies gesagt hatte, da nach ihm der Inspirator der Propheten des A. T. der präexistente Christus-Geist ist. Hiernach scheint unser Esra-Buch schon um 125 n. Chr. sich im Anhange der h. Schriften gefunden zu haben, ein so beliebtes Andachtsbuch der Christen, dass sie es ihrer griechischen Bibel so bald einverleibten. Auch ausdrücklich hat er dies als eine γραφή, als Theil der h. Schrift im Auge (cp. 4 ex.): »Attendamus ergo, ne forte, sicut scriptum est »multi vocati, pauci electi« inveniamur«. Er (er zuerst) hat unser nach Mt. genanntes Ev. auch sonst benutzt; so ist ihm auch dessen zweimaliges Mahnwort (20, 16. 22, 14) unvergesslich geblieben. Aber »scriptum est«, »scriptura«

1) Vgl. m. Rel. Jesu S. 372 f., Schulze, Evangelientafel, 1861.

2) Vgl. m. Abhdl.: Ueber Clemens von Rom und die nächste Folgezeit, Theol. Jahrb. 1856. Baur, Dogmengeschichte ed. II. S. 80 ff., drei erste Jahrh. ed. II.

(γραφή) geht bei ihm wie bei der gesammten christlichen Literatur bis Theophil. Antioch. (um 180) durchgängig auf die h. Schrift A. T.'s, nie auf ein christliches Buch (vgl. Credner, Gesch. des neutestamentlichen Kanon, S. 125. 353). Schon J. C. v. Orelli (Selecta Patrum. Turici 1820. p. 5) erkannte, dass der Barnabas-Tractat laut seinem »scriptum est« auf einen alttestamentlichen Propheten hindeute, d. h. auf keinen andern als unsern Esdra, mit dessen Satz (8, 3) er das Mt.-Wort verwechsle. Er gibt so auf's richtigste die ältere israëlitische Quelle an, aus welcher der christliche Spruch stammt (s. zu b.). Auch sonst finden sich solche Vermengungen zweier verwandten Stellen: Mc. 1, 2. Mt. 27, 9.

d) Der »Hirt des Hermas«, eine Apokalypse der römischen Kirche, nahe an den Montanismus (seit 140) reichend, aber noch ohne Bekämpfung der »Blasphemien« Marcions, 130—135 u. Z. verfasst [1]). Schon Fr. Lee (epistolary discourse, 1722. S. 91 ff.) hat die eingreifende und umfassende Verwandtschaft zwischen Hermas und Esdra treffend gewürdigt.

1) Die Scene des Esdra ist Babylon [d. h. Rom] und das Gefilde: die des Hermas Rom und das Gefilde. 2) Die erste Vision kommt über E., als er gedankenvoll auf dem Bette lag, so über H. die 1. Vision. 3) Die 1. Vision erfolgt in der Stadt, die 4. Vision auf dem einöden Gefild, wohin er zu gehen geheissen wird; auch H. scheint zuerst in Rom, in der 4. in dem Gefild, wozu er beauftragt wird. 4) E. macht regelmässige Vorbereitung auf eine folgende Vision durch Fasten und Beten = Hermas, Vis. 3, 1. 5) E. intermittirt bald 3, bald 7 Tage: H. ebenso 3 Tage (Sim. 9, 7) bald 15 (Vis. 2, 2) bald 20 (Vis. 4, 1). 6) Die Visionen des E. und H. beginnen mit Gebet. 7) Sie schliessen mit Furcht, aber auch mit Gnadenbezeigung und Stärkung. 8) E. hat die Vision vom Neuen Jerusalem am Tage auf offenem Felde, so hat H. seine Vision von der Kirche um Mittag auf offenem Felde. 9) Beide lassen die h. Mutter oder die Kirche selbst erscheinen und zum Seher reden (Vis. 3, 3). 10) Beide werden gemahnt, die Zeit sorgfältig zu messen. 11) Nach Esdr. 4, 55 f. ist die Welt um Israels willen geschaffen, nach H. Vis. 1, 1 die Welt um der Kirche willen. 12) Nach Esdr. 1, 6 ist das Paradies älter als die Welt, nach H. Vis. 2, 3 ist die Kirche zuerst gebaut, und älter als die sichtbare Welt. 13) Ueberhaupt stimmen sie doctrinell vielfach zusammen: über den Ursprung des Bösen, den freien Willen, die zwei Samen, über die receptacula der Seelen, und leibliche Auferstehung. 14) Beide endlich sollen Bücher

1) Vgl. Hilgenfeld, Apost. Väter, S. 128 f., m. Rel. Jesu S. 420.

schreiben und überliefern, theils öffentlich (Vis. 3, 8), theils privatim (Vis. 2, 2).

Man könnte also geneigt sein, sagt Lee, in Beiden denselben Verfasser zu finden, um so eher, als ja nach Vielen the book of Esdras have been written about the end of the I century after Christ, Hermas aber gewiss nicht viel weiter hinaufreiche, mögen ihn auch Manche schon zu Paulus' Zeitgenossen machen.

So gewiss aber schon nach fragm. Muratori (vgl. Credner, Gesch. des Kanons S. 157) auf solche Annahme gar keine Rücksicht zu nehmen, vielmehr Hermas, wenn auch nicht nach der Mitte des 2. Jahrh., wie jenes wollte, so doch nach ihr zu geschrieben hat: so zweifellos ist diese judenchristliche Apokalypse nur die christliche Erneuerung der letztvorausgegangenen Apokalypse israëlitischen Wesens. Die ganze Anlage der neuen ist von dieser eingegeben, und die Verwandtschaft reicht noch weiter als Lee bemerkt hat. Im Besondern ist die Form der ganzen Hermas-Belehrung, der Dialog zwischen dem Seher und einem Gottesboten oder mit der Mutter-Kirche selbst von Esdra geboten: und durch das Ganze hin ziehen sich die Esdra-Gebilde, in neuem Gewebe oder auch fast unverändert [1]). Zwar klingt auch die christliche Apokalypse durch dies Buch des Hirten [2]), aber unverkennbar ist die lehrvollere Esra-Apokalypse, die jener nachgefolgt ist, weit vorgezogen; Esdra, als der letzte Vorgänger ist Haupt-Anhalt und Haupt-Anregung geworden.

e) Clemens von Alexandrien und Ambrosius haben sichtlich das Traumbild von den Adlersflügeln völlig zur Seite gelassen, auf das Lehrhafte ausschliesslich gerichtet; so aber fanden sie das Buch so geistvoll und erweckend, dass sie es nicht blos wörtlich benutzt, sondern auch eines Esdra völlig würdig gefunden haben. Clemens erklärt ihn als einen der προφῆται (zu 5, 35. S. 30), Ambrosius rechnet das Buch zur h. Schrift (s. zu * 3, 42. S. 32. 3, 53—55. S. 35. 4, 41. S. 49. * 5, 28. S. 61; zu VI, 6 ff. S. 66—88 ff.; zu 10, 6—11. S. 137. zu 14, 9. S. 199). Er preisst ihn als Prophet, schreibt ihm göttliche Inspiration ausdrücklich zu, mahnt (de natura anima, in Ep. ad Horontianum) zum Lesen des Buches (S. 273). Und Vigilantius konnte

1) Vis. III, 3: Turris, quam vides aedificari, ego sum ecclesia (vgl. Esdr. Vis. IV). III, 8: Noli me amplius interrogare quid quam (E. 4, 10). Ib. (Non) tibi soli haec revelata sunt (sed ut omnibus demonstres ea). Mand. Prooem.: Adhuc loquente eo [Esdr. ea] figura ejus mutata est.

2) Vgl. die feurigen Heuschrecken aus dem Munde der Bestie. Herm. Vis. IV, 1; Apoc. 9, 1. Vgl. 16, 18. Die Braut I, 4, 2. Neu-Jerusalem 3, 9, 2.

sich auf diesen Theil der lateinischen Bibel als h. Autorität gegen die kirchlichen Missbräuche berufen (zu VI, 85 ff. S. 90).

f) Vgl. §. 1. Namentlich stammt aus der Einkleidung unserer Geheimschrift die kirchliche Mythe von Esra, als Gründer des A. T. Kanon, vgl. S. 209 f.

g) Vgl. Credner's Gesch. Kan. S. 31 ff.

h) De bono mortis; s. die Stellen §. 1.

i) Vgl. §. 2.

k) Schon Anastasius Sinaïta (§. 1) rechnet das Buch zu den ἀπόκρυφα, unter denen es noch von Pseudo-Athanasii Synopsis c. 1000 aufgezählt wird, so freilich, wie auch Johannis Apoc. in der griechischen Kirche meist als ἀπόκρυφον galt, d. h. wohl in den vollständigen Sammlungen überliefert, aber nur nicht zu kirchlichen Lehrvorträgen dienend.

l) S. §. 5. Die Recension, welcher die beiden Orientalisten gefolgt sind, verstand die ausdrückliche Betonung (3, 56 — 4, 6. S. 37 f.), Gott selbst (nicht der Messias) werde das Gericht halten, als etwas gegen Christenthum Streitendes, und half durch freieste Aenderung (S. 37 f.). Aber auch die ältere Recension, der der alte lateinische Uebersetzer folgte, hat mindestens in einem Punkte dergestalt christianisirt (s. zu n).

m) Arabs suchte wie durch Auslassungen, so auch durch Verallgemeinerung und Umbildung dem christlichen Bedürfniss zu genügen. So geistvoll der Prophet war, so Grossartiges und Erhebendes er bietet, so war doch die Art seiner Hoffnung zu particular. Sie konnte selbst in's Kleinlichste und Sinnlichste sich verlieren. Dahin gehört die Vorstellung von dem riesigen Fisch und Fleisch für das messianische Mahl, die für jede geistige Atmosphäre, für die Geruchs- und Geschmacksnerven des Christen unerträglich ist: Arabs streicht sie aus seinem Andachtsbuch (S. 51 f.). Unerträglich ward auch ein Sterben des Messias nach seinem Sieg: es fiel dahin (S. 62). Unverständlich ward die Rechnung auf 9½ und doch zugleich 10½ Aeren: Ar. verallgemeinerte (S. 200). Anderseits fehlte es allzusehr an dem katholischen Requisit des Teufels in dem sonst so sehr mit der Geisterwelt vertrauten Buche, dass Ar. (6, 18 ff.) jede Gelegenheit ergreift, den Teufel einzuführen (S. 71 ff.). Der »Geist des Firmamentes« 2, 4 (S. 49) erinnerte vielleicht an die heidnische (chaldäische) Lehre von den Geistern der Gestirne, die sie regieren: jedenfalls hat Ar. geglaubt, da reinigen zu müssen. Das Dasein des Paradieses vor der Erde (Vis. I. S. 6) schien allzujüdisch [1]), Ar. sagte lieber: »ehe ein Mensch geboren war«. Selbst

1) Pirke Eliezer 3: „sieben Dinge sind geschaffen vor der Weltschöpfung, darunter das Paradies.“ Jalkuth Ruben: „Das untere Paradies ist 1365 Jahre vor der Erdschöpfung entstanden.“ Vgl. Corrodi I, 188 f.

die »Grundfesten des Paradieses« (S. 39) wurden bedenklich. Und dass Einzelne ganz sündenfrei sein sollten (1, 36. S. 11), ward dem Christen ebenso anstössig als die Ueberhebung des Rabbinismus (12, 48. S. 179 f.) [1]).

Aethiops nahm ähnlichen Anstoss an den beiden letzten Stellen (S. 11. 179). Dann widersprachen die 400 Jahre der Messiaszeit (5, 28) allzu direct den 1000 Jahren der christlichen Apokalypse. Ebenso sollte der Messias nur die Auferweckten beseligen (S. 61). Der Schein, Gott sehe nur das Himmlische (2, 21), wurde beseitigt (S. 16). Die Aerenrechnung zu $9^1/_2$ und zugleich $10^1/_2$ suchte auch er zu egalisiren durch Ausgleichung mit den 10 Weltwochen des Henochbuches (S. 200). Auch das Adlergesicht suchte er dem Daniel-Original noch näher zu bringen, indem er die 8 Kleinflügel neben den 3 Häuptern zu den 10 + 1 Häuptern des Weltthieres machte (S. 152). Anstoss erregte auch, dass der »Sohn Gottes« aus der Mitte des Meeres aufsteigen sollte (13, 32). Ae. hilft einigermassen dem unmittelbarsten Anstoss durch Verallgemeinerung (S. 190) ab [2]).

n) Schon längst hat man erkannt (seit Corrodi) und man ist jetzt einstimmig darüber, dass der »filius Dei .. Jesus« (5, 28) einer christlichen Hand gehört, welche die Gelegenheit sich nicht entgehen lassen mochte, da, wo filius Dei .. unctus zweimal nach einander vorkam (v. 28 und v. 29), den Jesus .. Christus schon von dem Propheten geweissagt zu zeigen: auch Ambrosius hatte sein Wohlgefallen an dieser direct christlichen That (S. 61) [3]). Aber auch sonst zeigt sich die Einwirkung christlicher Bedürfnisse. Der »filius Dei adscendens de corde maris« erregte auch im Abendland Anstoss. Hier suchte man in anderer Weise, nur gleich oberflächlich zu helfen durch Beseitigung des »de corde maris«, blos an der einen Stelle (13, 32. S. 190). Ebenso

1) Diese drei letzten Bemerkungen verdanke ich Corrodi. Anderes was er a. a. O. noch aufführt, ist unerfindlicher. An der Zusicherung Gottes an Abraham (1, 15. S. 8) „seinen Samen nie verlassen zu wollen" hat der Christ keinen Anstoss nehmen können, der ja selbst Kind Abrahams ist: Ar. hat nur die betreffende Schriftstelle völlig ausgeschrieben. In Betreff 1, 34 hat sich Corrodi durch Fabricius zur Annahme verleiten lassen, dies fehle dem Ar. ganz; bei 1, 36 hält er irrig an Vg. fest.

2) Der Verf. lässt schliesslich errathen, dies solle nur Bild davon sein, dass der Messias bis dahin, dass er hervortritt, noch nie gesehen sei; so aber war der christliche Anstoss noch gerechter.

3) Wurde oben unterstellt, die altlateinische Uebersetzung sei (schon vor Ambros.) so verbessert, so bleibt doch gleich denkbar, dass das griechische Original für Vet. Lat. schon so weit christianisirt hat. Das doppelte ὁ υἱός μου Χριστός konnte noch leichter zu der Aenderung an erster Stelle leiten.

anstössig erschien das Gebet zu einem Engel (13, 13. S. 186), obwohl der Engel in diesem Buch nur die Hülle Gottes selbst ist. Endlich machte sich (wie bei näherer Betrachtung als das Wahrscheinlichere sich zeigt) auch ein specifisch katholisches Gefühl geltend; man fand anstössig, was für Paulus noch ganz naturgemäss erschienen war, dass Christus »aus Davids Samen« sei, statt Gottes unmittelbarer Sohn aus der Jungfrau. In diesem Sinne erfuhr, wie es scheint, eine Hauptstelle über den Messias eingreifende Umänderung (12, 32. S. 175 f.) [1]).

o) S. §. 5.

p) Den Christen trieb die Esdra-Prophetie dazu, denselben Esra es nachträglich noch selbst aussprechen zu lassen, dass das ungehorsame Israël verworfen und an seine Stelle ein neues Volk von wirklich Gott in Jesu Getreuen aus den Heiden berufen sei, was in jenem »Liber Esdrae Prophetae Secundus« geschah. Wurde auch diese »Esra-Erklärung zu erbauend gefunden, um nicht gleichfalls in den Verband der

1) Oben ist es Hilgenfeld zu schnell zugegeben, der Messias dieses Buches werde ein „schlechthin" überirdisches Wesen sein, das nicht de semine David sein könne. Stand dies fest, wie ja dem Judenthum nach der Verwerfung Jesu naturgemäss der Messias immer mehr zu einem blosen „Wolkenmann" geworden ist (S. 176), dann war auch die übrige Differenz der Stelle einfach zu Gunsten der occidentellen Recension zu entscheiden (S. 176). Eine nähere Betrachtung aller Messiasstellen unseres Buches, durch diese Uebersicht über das Ganze der katholischen Aneignung veranlasst, führt zu einer Näher-Bestimmung. Es giebt für unsern Verf. noch einen Spross aus dem königlichen Stamme Israels lebend, den Gott ganz wie den Mose, Elia und Henoch (und später c. 14 den Esra selbst) entrückt hat in das überirdische Paradies. So sieht ihn, wie sie, kein Mensch auf Erden, er ist so verborgen wie die Mitte des Meeres (S. 195), bis er mit seinen Begleitern kommen wird bei Erfüllung der Zeiten. Vgl. 13, 52. 4, 26. 5, 28 und 12, 32 nach Ae (Ar). An dieser Stelle scheint Ae im vollen Recht, zunächst durch sein „ἐκεῖνος, ὅν ... ἐκ σπορᾶς Δαβίδ", dann auch im weitern Verlauf. Ar stimmt wesentlich dazu, nur dass man verwirrend und das Ganze verdächtigend dazu gesetzt hat: „who shall arose" from the seed of David, was nach „reservavit eum" in finem ja unmöglich ist. Der Text ist also (S. 176) im Enclave näher so zu bestimmen: „hic est is (statt „Unctus") quem reservavit altissimus in finem dierum de semine David, qui veniet et loquetur ad eos [om. et] impietates eorum", in der Uebersetzung (S. 263): „Was den Löwen betrifft, so ist dies Jener, den der Höchste bewahrt hat bis zum Ende der Tage aus David's Samen, der kommen und mit ihnen reden wird über ihre Gottlosigkeiten." Der katholische Christ, und zwar nach dem Unctus zu schliessen, schon der griechische Abschreiber hat „den Samen Davids" für den Gottessohn ungehörig gehalten, daher statt ἐκεῖνος ὅν . . . ἀπὸ σπορᾶς Δαβίδ einfacher gesagt ὁ Χριστός, und danach auch am Schlusse geändert. Die obige Vermuthung, der Urheber der orientalischen Recension habe einen gut jüdischen Ausdruck dem Χριστός vorgezogen, hätte, wie ich bei dieser Uebersicht finde, in der That keine Parallele.

Esra-Schriften aufgenommen zu werden: so musste natürlich der Schluss des Hauptbuches (14, 48—50), die Aufnahme des Esdra zu den Messias-Höhen, abfallen. Dennoch ist dies, wie es scheint, erst geschehen, als man die noch spätere Apokalypse (unter dem Titel V. Esdra) als liber III. Esdrae Proph. hinzufügte (S. 210). Denn man hatte einmal so oberflächlich den Lib. II. Esdrae Proph. als Lib. II. Esdr. überhaupt gefasst und vor Lib. IV. Esdr. gestellt. Inzwischen ist die lateinisch katholische Verstümmelung am Schluss schon vor Ambrosius eintreten, da dieser (Ep. 29, bei Sabathier p. 1084) schon den Esdr. V benutzt hat. Daher auch das älteste unserer lat. MSS. mit den Worten: »Et feci sic« abbricht.

Das Vorangehen aber des Lib. II. hat auch den Anfang des Buches verwirrend alterirt. Sollte dieses Büchlein den Anfang des Lib. IV selbst bilden, so konnte sich Esra cp. »3« v. 1 nicht erst einführen, ohnehin so scheinbar anders als »Salathiel, qui et Esra«. In den MSS. freilich, welche es vor IV. Esra bringen, ohne eigenen Titel, war es immer noch so äusserlich mit dem Hauptbuch »verbunden«, dass »Salathiel qui et E.« in allen MSS. geblieben ist. Erst die Drucker haben bei ihrer Verewigung des Verbandes die Consequenz gezogen, zu neuer Entstellung des ganzen Buches (S. 4).

q) Vgl. S. 92—94.

r) §. 5.

§. 5.

Das Wesen des Textes.

I. Die Vulgata, von ed. Sixtina päpstlich autorisirt, und von den Reformirten dergestalt beibehalten, ist nicht blos ein Gemisch des Verschiedenartigsten (§. 3), im katholischen Interesse corrigirt wie verstümmelt (§. 4), sondern auch innerhalb des zugehörigen Bestandes ein Buch der Geheimnisse und der Unbegreiflichkeiten [a]). Sie besteht bei diesem Buche nicht in der sog. Verbesserung durch Hieronymus, sondern in dem ersten Druck von Schoeffer und Fust nach einer der spätesten, depravirtesten und lückenhaftesten Handschriften, welche von Abkürzungen wimmelnd, noch weiter verlesen und verwahrlost oder in oberflächlichster Weise ohne Kenntniss des griechischen Grundes und der altlateinischen Sprache verschlimmbessert wurde [b]). Dieser Druck scheint, auch im Innern, für alle weitern Druckausgaben vor und seit der Reformation stereotyp geworden zu sein, nur dass mit den verschiedenen Ausgaben die Druckfehler wuchsen. Manches Richtige enthält noch die Vulg. Anglica, wohl nach einer oder andern Handschrift; von Fehlern

aber wimmelt die ed. Sixtina des Continents, selbst in dem Abdruck Sabathier's, in den spätern Druck-Ausgaben steigend. Die lateinischen Uebersetzungen von Castalio und Franc. Junius wie die deutschen und im Besondern die holländische (von van der Palm) haben ohne alle handschriftliche Substruction, nur auf Grund der Recepta selbst, deren schreiendste Räthsel zu Sinn zu bringen gesucht, so deren Depravation nur fortgesetzt [c]). Die Grundlage bei Berichtigung der eingetretenen Verderbnisse hat vor Allem der handschriftliche Bestand der Itala zu bilden.

a) Hier die Uebersicht der Hauptcorruptelen der Vg., da ausgeschrieben, wo die obige Ausgabe des Itala-Textes dieselben nur partitiv anmerken konnte.

I, 4 (Vg. III, 4). I, 7. 10. 11. 18. 22. 30 f.: »Du hast dein Volk verderbt und deine Feinde erhalten, et non significasti! (Was nur? Nun folgt asyndetisch) V. 31: »Nihil memini«, quomodo debeat relinqui haec via! (Was heisst nur »nihil« memini?) — V. 32: Welche Stämme glaubten deinen Gesetzen, sicut Jacob? »Quarum« merces non comparuit. Man sollte erwarten »cujus« merces. — V. 35 f.: Wann hätten die Erdbewohner nicht gesündigt, oder welches Volk hätte deine Gebote gehalten? »Hos« quidem »per nomina« invenies servasse mandata tua, gentes autem non: Wer sind jene Hi: die Erdbewohner? die Völker: Beides undenkbar. Dennoch haben es alle Vulg.-Ausgaben.

II, 4. 11: Wie kannst du Gottes Wege verstehen: et jam exterius corrupto saeculo (!) intelligere corruptionem evidentem (!) in facie mea! Et dixi. .. Ein dreifaches Arcanum. V. 19. 24. 25: Quid faciet nomini, quod invocatum et super nos! Ein subjectloses Mysterium; V. 27. Plenum »injustitia« est saeculum hoc et »infirmantibus«. Von Leiden, nicht vom Bösen ist die Rede, und sind infirmantes etwa Verbrecher? V. 30—31: »Gramen« mali seminis. Gras davon wäre unschädlich. V. 34: Tu festinas inaniter esse super ipsum: nam excessus tuus multus! V. 36: Impletus numerus »seminum in« vobis. Was wären nur Samenkörner in uns, und die sollten eine bestimmte Zahl haben? (S. 19). V. 43: »Ab initio« tibi demonstrabitur. Von Anfang? Was erst noch geschehen soll? (S. 20). V. 45. Demonstra mihi, »si« »plusquam« praeteritum sit, habet venire, aut plura transierunt »supra« quam futurum est! Wer löst dies?

III, 1: Apprehendentur »in censu multo«. Ein vielversuchtes Geheimniss (S. 22). V. 3: Erit »imposito vestigio«, quam nunc vides regnare regionem! V. 4: Die Sonne scheint bei Nacht, der Mond »ter« in die. V. 28: »Praeparasti super unam radicem alias, et dis-

perdidisti unicum tuum in multis« soll etwa den christlichen Gedanken geben: du hast auf dem einen Stamm (Israel) andere (Völker) gesegnet, »zurechtgebracht?« Aber Praeparasti! — V. 40: Du kannst mein Gericht nicht finden aut »in fine« caritatem, quam pro populo »promisi!« Gott habe Liebe »versprochen?« »Am Ende« sei sie zu suchen und doch nicht zu finden (S. 225). V. 49: Infans non parit »ea quae senum sunt!« Ein neues Mysterium. V. 50: Mater nostra . . adhuc juvenis est: jam senectuti appropinquat! Jetzt noch jugendlich und doch schon greis! [1])

IV, 3: »Confirmantur motae virtutes!« (S. 39). V. 4: »Aestuant camini in Sion!« V. 14: Erit sicut commotio: »nec« (und doch nicht?) commovebitur locus, in quo stes, super eum (»Ueber« wen?). V. 15 f.: Fundamentum terrae intelligitur. Quoniam de »ipsis (Worüber) sermo tremiscit et commovetur« (Die »Rede« zittert?) scit enim, quoniam »finem eorum oportet commutari!« Ein sehr tiefes Geheimniss. V. 29: Cum loqueretur mihi, et ecce paulatim »intuebar« super eum, ante quem stabam! Der mit ihm spricht, steht vor ihm und er blickt ihn erst jetzt »allmälich« an? V. 34: Non properes »a« novissimis diebus? V. 38: Tuum verbum opus »perfectum«. Welch eine Tiefe! V. 49: Leviathan eine Seele!

Vg. IV, 30: Die Welt wird in's alte Schweigen fallen sicut in prioribus »judiciis«.

VII, 37: Und es betete der Nachfolger Mose's, Josua, in diebus Achaz »et Samuelis?«

VIII, 2: Dicam autem coram te similitudinem: quomodo »autem« interrogabis terram. V. 4 f.: Et respondi et dixi (zum Engel) »verschlinge Verstand und Weisheit, du bist ja zum Hören gekommen auch wenn du Prophet sein willst!« Das wird dem Engel gesagt? Obendrein folgt: Nec »enim« tibi datum est »spatium« nisi »solummodo vivere!« Welch mannichfaltiges Geheimniss. V. 6 Ein Mysterium ohne Ende — ohne Nachsatz. Ib. Unde vivere possit omnis corruptus, qui portabit »locum hominis!« V. 9: Utraque servabuntur »servataque quandoque iterum reddit matrix« Sic. V. 20: Oculi tui elevati in superna »et aere!« V. 38: Non vere cogitabo super plasma eorum, qui peccarunt »ante mortem, ante judicium, ante perditionem?« Sündigt man auch nach dem Gericht und dem Tode? V. 47. Gott spricht: Du kannst meine Creatur nicht mehr lieben als ich: Tibi autem frequenter et ipsi proximavi injustis autem nunquam! Welche Folge? Was soll »et ipsi?«

1) Daher hat wohl Ewald seinen „jugendlichen Heldengreis“.

IX, 1: »metire tempus in semetipso«. V. 8: Der Gerechte wird das Heil sehen in finibus meis, »quoniam« sanctificavi »me« a saeculo! Gott hat sich selbst geheiligt. Und desshalb werden die Gerechten im h. Lande sein? V. 9: Tunc »miserebuntur« (werden Mitleid haben?), qui nunc »abusi sunt vias meas«: Wie missbraucht man Gottes »Wege?« V. 17—21 eine Grube voll Geheimnissen. V. 17: Wie der Ackersmann talis cultura: quoniam tempus erat saeculi. V. 18: Et nunc cum essem parans eis ... et nemo mihi contradixit. V. 19: Tunc enim »quisque« (widersprach?): et nunc creator (!) in mundo hoc parato, et messe indeficienti et »lege« investigabili, »corrupti sunt mores eorum!« V. 20: Et consideravi saeculum, et ecce erat »periculum« propter »cogitationes?« V. 21: Servavi mihi plantationem de »tribu« multa: eine Pflanzung aus einem grossen Volksstamm! — V. 32: Die Väter haben das Gesetz übertreten »et factus est fructus legis non »parens« nec enim poterat!« — V. 34—36 ein neues Lager von Räthseln (s. den Text der Vg. S. 133 Anm.).

X, 7—8 durch Lesart wie Interpunction ohne Nachsatz und mit steten Wiederholungen (S. 138). V. 14: Terra dat fructum suum »homini« ab initio, »ei, qui fecit eam?« V. 16: Si justificaveris »terminum Dei«: et »consilium suum« recipies in tempore (du »empfängst« Gottes Rath?) et in »talibus« (unter wem, oder über was?) collaudaberis! V. 20: «Quod enim casus Sion?« V. 28: Ipse me fecit venire »in multitudine in excessu mentis?«

XI, 2: Die Winde bliesen in den Adler, »et colligebantur?« V. 3: Die Gegenflügel fiebant in »pennaculis?« V. 4: Das mittlere Haupt war grösser als die andern beiden, sed ipsa (aquila?) quiescebat cum eis. V. 23: Es waren jetzt nur übrig »duo capita« quiescentia et sex pennacula? Es sind ja drei Häupter. V. 30: »Completa« sunt duo capita secum? V. 44: Respexit Altissimus »superba tempora et ecce finita sunt, et scelera »ejus« (wessen nur?) completa sunt.

XII, 2: Ecce »quod superaverat caput (fehlt Prädicat), et non comparuerunt »quatuor« alae illae, quae ad »eum« transierunt (es sind ja nur zwei übergegangen), et »erectae sunt ut regnarent« (die schon verschwundenen erheben sich zum Herrschen?). Reiner Unsinn, dennoch in allen edd. Vg. schon bei Pellican. V. 3. — V. 13: Exurget regnum et erit »timor acrior« omnium regnorum. Etwa ein Schrecken für alle andern Reiche? Aber acrior! — V. 20 f. — V. 23 cf. 24. — V. 32: Was den Löwen betrifft: hic est »ventus!« Ein Geheimniss, von Hilgenfeld durch »er ist gekommen« gelöst (S. 176). Ib. Infulcit coram ipsis »discerptiones«. Ein neues Wort, nur ohne Sinn. — V. 34 f.:

Gott werde sein Volk befreien »cum miseria?« Könnte man an die christliche Erlösung (cum cruce) denken?

XIII, 2—3: Ein Wind stieg auf, und siehe, es »verwuchs« jener »Mann« mit »Tausenden« des Himmels! — V. 13. — V. 18: »Intelligo nunc« quae sint re posita. Man sieht durchaus nicht, warum jetzt das Folgende verstanden werde. V. 20: Venire in »hunc«: kein masculinum vorher. Ib. Et »nunc« videre — was sich erst in novissimo ereignen soll? V. 23: Qui aufert periculum illo tempore, hic se custodivit, qui in periculo inciderunt! V. 26: Den Messias bewahrt der Höchste »qui per semetipsum« liberabit creaturam suam: etwa durch sein Leiden in ganz christlichem Sinne? V. 28. — V. 30. — V. 37 f. ein tiefstes Geheimniss (s. den Vg.-Text S. 191 Anm.). V. 42: Die zehn Stämme beschlossen ut proficiscerentur in ulteriorem regionem .. »vel ibi observare« legitima sua: unmittelbar verknüpft! V. 54: Derelequisti »tuam et circa meam vacasti legem, et quaesisti!« Was hätte nur Esdra gesucht, und er hätte ein eigenes Gesetz? — v. 56.

XIV, 8. V. 9: Du wirst aufgenommen werden et conversaberis »residuus« cum »consilio meo« et cum similibus »tuis!« — V. 14. — V. 17. — V. 18. — V. 37. — V. 39. — V. 40: Cor meum »cruciabatur intellectu« [1]). V. 42: Scripserunt quae dicebantur excessiones noctis, quas sciebant? Die Extasen der Nacht wurden gesagt und doch nicht gewusst? Und nun folgt unmittelbar: Nocte autem assen sie Brod! In derselben Nacht? — V. 44. — V. 47.

2) Viele dieser von jeher fortgepflanzten Widersinnigkeiten oder Geheimnisse und scheinbar christlichen Gedanken heben sich auf's einfachste aus den Urkunden der Bibl. Latina selbst.

a) Zum Theil beruhen sie nur auf Verlesen oder Erbleichen von Abkürzungs-Zeichen. Das unsinnige »hos« I, 35 wird das Richtige durch eine Abkürzung, die Tc noch bietet (S. 217). Das fabelhafte »im(posito) vestigio« 3, 3 ist nur in'(posito) zu lesen und wird dann sofort der zwar poetische aber richtige Ausdruck »ein Reich verwirrter Spur» (S. 222). Die »am Ende« nicht zu findende Liebe V. 40 wird zu der »zum Ende reichenden Liebe« (S. 225). Die »bewegten Tugenden« 9, 8. IV, 3 zu »Kräften der Erdbeben« (S. 39. 227). Gott spricht nicht »weil ich mich« geheiligt habe, sondern: das Gebiet, »das ich mir« geheiligt habe (que = qm̄, mī = me) S. 248. — Nicht »dem Menschen« X, 14 sondern »den Menschen« giebt die Erde ei, qui eam fecit (S. 252). Dem h. Weibe wird V. 16 nicht gesagt: et »consilium

1) Freilich eine treffliche Lesart für alle Erkenntniss-Flüchtigen: nur wäre hier die göttliche Inspiration selbst die crux.

suum« (Gottes?) recipies, sondern »filium tuum«: es war nur die Abkürzung von et repetirt und das zweite Mal als die von con angesehen, wonach weiter conjicirt ward (S. 252). So erklären sich auch die »stolzen« Zeiten zu den »frühern« (S. 261). Nicht mittels des Kreuzesweges 12, 34 »cum miseria« sondern »mit Erbarmen« wird Gott sein Volk machtvoll befreien: beides wird fast gleich abgekürzt geschrieben (S. 263). Nicht von allen »Völkern« V. 42 war Esdra allein übrig, sondern von allen »Propheten« (S. 264). Das räthselhafte »in hunc« (13, 20) beruht nur auf hūc statt haec (S. 266). Das künftig Erfolgende wird nicht »jetzt« (nūc), sondern »nicht» (nō) gesehen S. 266. — Häufig ist so auch act. zu pass. und umgekehrt geworden; mirabuntur zu miserebuntur; periens zu parens (S. 250): sehr oft quomodo (qm̊) quoniam (qm̄) quum (qīū) quando (qn̄) verwechselt, per und pro (S. 246 f.). Aus ī (in) wurde ɔ (cum) 4, 59.

b) Anderes beruht auf wirklichen Buchstaben-Versehen, wonach denn immer das Nächststehende zu einem Sinn verhelfen sollte. Der subjectlose Satz II, 25 ist dies geworden, weil qui invocatus wie quo invocat' geschrieben war, was an nomini vorher als quod invocatum gelehnt ward (S. 219). — Die II, 27 so auffallende »Ungerechtigkeit« nebst »Verbrechern« wird zum Zugehörigen »die Traurigkeit und Schwachheiten«. — Das »Gras« des bösen Samens V. 36 f. ist wirklich aus dem »Kern« desselben erwachsen (S. 220). — Der »grosse Excess« stammt daher, dass »Excelsus« so verschrieben war (4, 34); die räthselhaften Judicia (5, 30) sind Initia. Aus dem Messias (Unctus) ward ein Wind durch Versetzung eines Buchstabens (Ucntus) 12, 32. Die Erkenntniss-Qual 14, 40 ruht auf c = e, i = t. Das Räthsel 12, 2., das die Einsicht in das Ganze so gestört hat, liegt an Verlesen von Ilae, zu illae S. 163. Das Mysterium 13, 23 löst ad st. au, ipse st. hicse (S. 188).

c) Nicht wenig Lücken hat der erste Druck oder das MS. desselben verschuldet, zum Ruin des Zusammenhangs. a) Ganze Zeilen wurden übergangen, welche die Handschriften noch ausfüllen: 1, 27—28 (Sg Tc) am Versende. — 3, 19 und 10, 29 beidesmal durch Abirren von dem einen ad me zum andern; Sg und Tc. — 9, 3 (Tc cf. Sg) durch gleiches Versehen. b) Halbe Zeilen: 7, 62—63 Sg Tc; 3, 5 Tc; 11, 13 Sg; 12, 9 Tc Sg; fast überall durch gleiches Abirren. b) Auch der Wegfall einzelner Worte wurde verhängnissvoll: 2, 34 om Spiritum (Tc Sg), daher eingreifende Aenderung (S. 220). 2, 43 om Tunc, daher Ab initio zum Ersatz verwendet, so jener Widersinn. — 13, 18—19 om Vae (vor ve), so ward der ganze Passus durch oberflächliches Verbessern zerstört. Vgl. auch 2, 45; 4, 57. 55. 39; 11, 24. Jenes

Mysterium, dass das Kind »nicht gebiert, was Greisen gehört« (3, 49) beruht auf om Nec. Das andere 8, 47 auf Wegfall von tem (vor et ipsum) nach ter. Die Auslassung von Quoniam dixisti 4, 55 und von Civitas 5, 26 (was Sg Tc enthalten) beruht auf consequenter Verbesserung eines fehlerhaft vorgefundenen Textes, nur dass Vg des Griechischen unkundig nicht das Rechte traf, die 7, 62—63 auf Missverstand.

d) Seltener sind Verdoppelungen, die nicht auch in den MSS. vorlägen: vgl. 8, 9 (S. 108). Aus Metire [temetips-] in temetipso 9, 1 (Sg Tc) ward nun geklügelt: Metire »tempus« in semetipso (S. 247). Verdoppelung von Abkürzungen 11, 16; 14, 19 (s. zu a).

e) Im Ganzen suchte man in allen solchen Fällen nur in der haushälterischsten Weise Sinn zu erpressen; grössere Freiheit ist Ausnahme 1, 35 (S. 11). 2, 26 (S. 17). 2, 34 (S. 18). 4, 48 (S. 51).

3) Je zahlloser die Abweichungen dieser Recepta von dem handschriftlichen Grunde der ältern Urkunden sind: um so merkwürdiger ist die Eintönigkeit, mit welcher sie sich bis dahin behauptet hat. In allen den lateinischen und deutschen Druckbibeln der vorreformatorischen Zeit, die ich hier an bezeichnenden Punkten verglichen habe, wie in allen Kirchen-Ausgaben seit der Reformation, päpstlicher wie reformirter Gestalt, finden sich ganz dieselben Lücken und Corruptionen. Charakterisirt sich dieser Text sofort durch die Auslassung im Anfang von cp. »3«, 1 (S. 4), und tritt diese zum ersten Mal, wie urkundlich (§. 4 nach Laurence, General Remarks p. 288) in der ersten Druckbibel Schöffer's vor: so wird die ganze zugehörige Gestalt von derselben Edit. Princeps herrühren.

Welch bannenden Einfluss erste Drucke auf die ganze Folgezeit ausüben, ist aus der Textgeschichte der ganzen Bibel bekannt genug; nur ist dieser hier besonders schreiend geworden und andauernd geblieben. Man erbaute sich vielmehr, wie Jos. Scaliger (bei Fabricius a. a. O.) sagt, an den »arcanis« des Buches, und dachte nicht daran, schwer zu lesende MSS. zu vergleichen. Machte auch Sabathier seit 1743 den Anfang damit, so blieb doch der gedruckte Buckstabe, seitdem ohnehin durch die päpstliche Ausgabe consecrirt, in Geltung. Erlaubten sich auch reformirte Uebersetzer einzelne »Verbesserungen«, so doch beharrlich ohne MS-Vergleichungen, ohnehin meist auch ohne des griechischen Grundes oder des lateinischen Idioms zu gedenken, daher nur selten mit einigem Glück. (Vgl. 2, 19.) Die kirchlichen Ausgaben hielten an allen Fehlern fest, nur die Engl. Vulg. scheint einige Spur von Handschriften-Vergleichung zu verrathen (Granum 4, 30; Robore 9, 37 st. des sinnlosen Labore, Tamen 10, 34 st. tu in me),

wie auch Fr. Lee nach einem der MSS noch von einem »5. Buch Esra« (= cp. 15. 16) sprach.

Pellican dagegen hat schon den ganzen Typus fast völlig gleich mit Vulg. Sixtina ed. Sabathier. (Nur 2, 27 bietet er noch das richtige Infirmitatibus). Weiterhin wachsen die Druckfehler, schon in ed. Sab. — Fabricius fügt hinzu: tuarum st. terram 10, 59; spiritu st. spiritui 12, 3, Tentione aus contentione 12, 47. Die Ed. Venetiis (1776. 12. T. VI) hat sogar Alae illae, qui (aus que) 12, 2, Ejus st. erit 5, 31, Vitam st. viam 3, 50. Dicens st. dices 3, 52, und das neue Räthsel, dass die Gerechtigkeit zwar wacht, aber die Ungerechtigkeit herrscht (om. non) 5, 35.

Besteht aber auch die Vulgata des Buches im non plus ultra von Verschlemmung oder Verschlimmbesserung eines der spätesten MSS., so kann doch dessen Vergleichung um so weniger ganz entbehrt werden, je kleiner die Zahl der verglichenen Handschriften ist, die ihrerseits schon den Anfang zu jener Verwahrlosung enthalten, und einigemal ihre Aufklärung erst durch das, wenn auch so viel jüngere MS. der Ed. Princeps empfangen. (Vgl. II, b.)

I, 7. 14. II, 29. VIII, 9 (wo Vg allein den vollständigen Text bietet) 44. 52. X, 34 (Vg Angl.). XIII, 40.

II. Die Itala bieten bei unserem, von Hieronymus glücklicherweise unberührt gebliebenen Buche die älteren Handschriften unmittelbar, nur mit den Schreibversehen, welche sich im Laufe der Zeiten eindrängten und mit Versuchen, Unverstandenes zu berichtigen, von den Eingriffen abgesehen, welche die römische Priesterkirche seit Gregor dem Gr. sich erlaubt hat (§. 4). Dieser altlateinische Text der Handschriften besteht in der interlinearen Uebersetzung eines griechischen Originals im Idiom der lingua Vulgata, die so daguerrotypisch und reflexionslos wortgetreu verfuhr, dass sie nach den Erlöschen der Kenntniss vom Griechischen wie von der altlateinischen Volkssprache selbst nicht mehr zu verstehen war, daher sie mehr und mehr nach freiem Ermessen zu einer Art von Sinn gezwungen ward. Die beiden Handschriften vom ganzen Buche, die bis dahin vollständig verglichen wurden, MS. Sangermanense und MS. Turicense, enthalten zwar nach Art aller, auch der besten Codices, jede für sich, nicht wenig Mängel (Schreibversehen, Auslassungen, Iterationen), aber sie ergänzen und bestätigen sich untereinander und durch die handschriftliche Ueber-

lieferung eines Theils, die in der römischen Liturgie erhalten ist, mehrerer Partien durch Ambrosius (weniger auch durch das MS. der Edit. Princeps) der Art, dass das ursprüngliche lateinische Gefüge aus ihnen mit Sicherheit in allem Wesentlichen hervortritt. Somit ist uns ein Theil des ältesten Bibeltextes durch unser Apokryphum bewahrt, ein wichtiger Beitrag zur Würdigung der sonst erhaltenen, goldenen Fragmente der Itala, ihrer Weise und ihres Idioms überhaupt. Entstanden ist diese Uebersetzung vom Esdra-Propheten jedenfalls schon vor Ambrosius und Vigilantius, wahrscheinlich aber, wie Sprache und Weise verrathen, in derselben Zeit, aus welcher die Itala überhaupt stammt, im Zeitalter des Tertullian.

a) Cod. Sangermanensis, von P. Sabathier (Bibl. Lat. Remis 1743, ed. II. Paris 1751. Vol. III.) zuerst verglichen, wird von diesem p. 1038 also geschildert: »Quartum integrum exhibet MS. codex [monasterii Parisiensis] Scti Germani a Pratis, annorum 900 [aus dem Zeitalter Karl des Kahlen um 850], num° 4 .. in quo occurrunt variae lectiones non contemnendae, quas in notis subjiciemus«. Er hat jedoch, wie es scheint, alle Varianten von Vg, mindestens angeben wollen, auch wo Sg offenbare Schreibversehn enthält. — Hr. Conversator Dr. Hase theilt mir Dieses mit: »Wir besitzen Cod. Sang. Italae wirklich noch, unter der heutigen Bezeichnung: Cod. Sang. Latinus N° 17. Die Handschrift ist in ihrem schönen, grossen, karolingischen Cursiv leicht zu lesen, auch einem ungeübten Auge«. Die neue, auf buchstäblichste Treue abgelegte Collation zu 11, 2. 19; 12, 2. 30; 14, 11 zeigt die Genauigkeit von Sabathier im Ganzen, bis auf ein, äusserlich kleines, doch greifendes Uebersehen und Uebergehen zu 14, 11. An dem von Sab. bestimmten Alter der Urkunde ist nicht zu zweifeln: sie bleibt daher als die älteste aller Handschriften vom Itala-Text des Propheten die Hauptgrundlage für denselben, so zahlreich auch die Schreibversehen darin sind.

Cod. Turicensis [1]) versetzt sich durch die so viel kleinere, schlechtere, abkürzende Schrift in das 12—13. Jahrhundert, ist aber die mit sichtlich bemüheter Treue angefertigte Abschrift eines weit ältern Codex, wie es scheint, gleicherweise der karolingischen Gattung.

1) Vgl. S. 214. Vollständige Bibel. Fol. Pergament. Gemalte Initialen. Ohne Versabtheilung, aber Capitel-Abth. (ausser bei IV. Esr.). Getrennte Worte. Dürftige Interpunction. Durchgängige Abkürzung; aber noch zweispaltige Seiten.

Mit dem Cod. Sangermanensis in einer Reihe auffallendster Fehler verwandt, gehört er doch einer eigenen Sippe des gemeinschaftlichen Grundes an, die einerseits weit Aelteres als Sg bietet, anderseits schon vielfach den Uebergang zu der Fassung bildet, welche in dem MS. der Edit. Princeps vorliegt. Die S. 214 f. gegebene Collation aller Abweichungen von Vg, die nicht auf offenbaren Schreibversehen beruhen, zeigt dies von selbst. Zur Charakteristik auch dieser gereichen folgende Bemerkungen.

Die Schreibart neigt zum Aspiriren: Habundantiam (wiederholt), Cohercere, Helias, Hieremiel, Asihel, Huriel, prophanatum (vgl. S. 238); zu Gutturalaussprache: Michi, Nichil; zu y: Syon, hys. Finales ae ist fast durchaus als e geschrieben [1], aber auch a und e wechseln oft. Durch Verkennung früherer Abkürzung steht portans st. portas (1, 19), praestans st. praestas (8, 8).

Auslassungen sind nicht selten, sowohl ganzer als halber Reihen, meist durch Abirren von dem gleichen Worte zu dem gleichen. So 10, 11 eine Zeile: quae [tam magnam . . quam tu, quae]. Ebenso 2, 15 f.: Tu quoniam [de fine . . . intelligitur: quoniam] de ipsis. So auch im Kleinen: 5, 13 om Et securi, bei folgendem Et. — Doch kommen auch rein zufällige Uebergehungen vor: 9, 9 f. projecerunt [in contemptu . . . viventes] beneficia: 1 Zeile. 12, 50 f. dixi ei [in civitatem . . . septem] diebus: 1 Zeile. So 4, 55 om Coeperunt. 8, 9 om Quod servat (= Sg). 8, 39 Et memorabor. 9, 31 Faciet in vobis. Diese Auslassungen blieben unbewusst und uncorrigirt.

Ebendaher stammen auch zahlreiche Umstellungen sowohl in Tc als in Sg, die sich in Vg. erhielten, sowohl einzelner Worte (s. zu b) als ganzer Passus; eine solche (2, 27—28) ist dadurch besonders merkwürdig, dass sie ganz so in Tc wie in Sg sich findet (s. zu b), wo Vg noch das Richtige bewahrt hat.

Auch Iterationen sind häufig, die dann gleichfalls undurchstrichen blieben oder höchstens unterpunktirt wurden. So 4, 5: »Eorum . . thesaurizaverunt, 7, 52: Et quoniam . . conversati sunt« beides zweimal nebeneinander; 8, 53 bei Verirrung von A vobis zu demselben. Bei 10, 44 wurde noch angedeutet, dass Et quoniam dixi tibi präoccupirt sei (wie in Sg & Vg gleichfalls stehen geblieben ist).

Die Bemühung jedoch, auf's Treueste das Ueberlieferte wiederzugeben, zeigen sorgsame Correcturen II manu, wenigstens im Anfang des Buches. So ist 1, 1 präoccupirtes Qui habitant (zwischen Cor meum) als solches bezeichnet, vgl. ferner 1, 13. 35. 2, 10. 5, 12. 15.

1) Vgl. Credner, Gesch. des N. T. Kanon S. 151 zu Frgm. Mur. Z. 25.

Aehnliche Mängel kommen aber in allen, auch den besten Handschriften vor, ohne deren sonstige Bedeutung stören zu können. Und Tc hat so überwiegend oft das Richtige auch gegen Sg, dass er sachlich an Werth ihm gleich steht. Abgesehen von der Bedeutung, die Räthsel der Vg direct aufzuhellen, steht er grossentheils dem Griechischen (bez. Hebräisch-Griechischen) Grunde näher als Sg, auch Annahme griechischer Varianten öfters beseitigend. Selbst bis zum Lehrbegriff hin erstreckt sich seine Wichtigkeit, indem durch ihn der räthselhafte »Erzengel« der Vg Jeremiel sich auf ein Schreibversehen reducirt, und auch der Jude dieser Zeit »die Werke und den Glauben« nicht äusserlich nebeneinanderstellt, 13, 23. Auch unsere ev. Taufgeschichte findet neues Licht S. 230.

Codd. Londin. & Oxonienses sind von Laurence im Detail nur nach Anfang und Ende des Hauptbuches verglichen (§. 3). Wo er aber insgemein von MSS. gegenüber Vg redet, ist der Text = Sg.

Codd. Liturgiae Mozarabicae (über das Esra-Gebet) sind grossentheils älter als selbst Sg, aber zeigen sich auch bei näherer Betrachtung als freier, ohnehin von einander abhängig, dennoch nicht ohne Werth. (Vgl. S. 111 u. 243 f.)

Ambrosius (von Sabb. im Detail verglichen) ist auch Texteszeuge der Itala. Doch sind auch die Drucke seiner Werke meist nach Vg »berichtigt«, und nur die MSS. (bei Sab.) massgebend. Vgl. die Uebersicht der Stellen §. 1.

b) Da MS. Sang. die Bedeutung des ältesten Itala-Zeugen von unserm Biblion behält, so wird es unerlässlich, die Fehler in demselben, soweit sie das Latein allein betreffen oder betreffen mögen, in Uebersicht mit den zugehörigen Zeugen zusammenzustellen [1]).

I, 1 cub*iculo* (2) st. cubili (Tc). — V. 4 pplo (3) st. plv(eri)? S. 6. — V. 7 In e*um* mor*te* (= Tc) st. In eo mortem Vg, durch Versetzung des Abkürzungszeichens. — V. 8 Volu*pt*ate st. voluntate (2). — V. 14 Om (= Tc) „Voluntatem tuam" Vg. — V. 15 Derelinqu*as* st. ... quēs (2). — V. 22 „*Cum* corde" (3) st. tua in corde? S. 9. — V. 25 *Dere*liqu. st. Deliqu. (2). — V. 26 Ma*lo* st. maligno (2). — V. 28 Domina*bit* st. bitur (2). — V. 31 *Me*mini (3) st. Nemini. — V. 34 punct*u* st. cti (Tc).

II, 1 *Hari*h*el* Sg. Huriel Tc, sonst (= Vg) Uriel. — V. 4 Doce*bo* (2) st. doceam Tc. — V. 7 *Si essem . . diceres* (2) st. si eram . . . dicebas Tc. — V. 9 *Sine* quibus (= Tc) st. a quibus Vg. — V. 11 Evi*d*entem (3) st. evadentem. — V. 12 *Adhuc viventes* (2) st. Advenientes cf. Tc. — V. 12 In fac*ie* me*a* (2) st.

1) Wo Tc & Vg gegen Sg zeugen, wird dies mit „(2)" angedeutet, wie umgekehrt, wo Sg & Vg von Tc bestritten werden. Wo alle drei Zeugen lat. im Irrthum sind, sagt dies „(3)". Wo Vg allein das Richtige hat, wird es jedesmal gesagt.

In faciem meam Tc. — V. 18 Si *esses* . . in*ciperes* (2) st. Si eras . . . incipiebas Tc. — V. 19 U*ti*que (2) st. u*tri*que Tc. — V. 21 Om. „Quae" vor super altit. (2). — V. 22 Ut mihi *detur* (2) st. ut mihi datus ē, Tc. — V. 25 Quo*d* invocat*um* (2) st. Qui invocatus, Tc. — V. 27 om *istis* neben justis (cf. Tc). — V. 28 Infirm*antibus* (2) st. Infirmitatibus, Tc (Vg Pellic.) — V. 29 Umstellung (= Tc): Semin. . . malum. De quibus (om. autem = Tc) me interrogas *de ea* (st. dicam, aus decā). Et necdum . ., gegen Vg. — Ib. Destr*ict*io st. . . ructio (2). — V. 30 f. Gra*men* (2) st. granum, Tc (Vg Angl.) — Ib. 30 Usque *cum* (2) st. usque dum Tc. — V. 32 Se*cut*ae (2) st. Seminatae, Tc (aus sem'atae). — V. 34 *Cum et* st. contra Tc. Ib. *Per* multis st. pro multis, Tc. — V. 36 *Arch*angelus (2) st. ait angelus, Tc. — Ib. Sem*in*um (3) st. Semilium. — V. 37 Commo*vit* . . excita*vit* (so lies S. 20) — 3 — st. commovebit . . excitabit (was nicht am Griechischen liegen kann S. 19). — V. 40 vade *et* (2) st. vade Tc. — Ib. *Pectus* st. partum (2). — V. 45 Praete*riti* st. . . tum sit (2). — V. 51 Quis (2) st. Quid, Vg. — V. 52 Rogas st. interrog. (2).

III, 1 In *c*ensu (2) st. insensu, cf. Tc. [1]). — V. 3 Incomposi*tio* st. . . sito Vg cf. Tc. — V. 4 post tert*ia* tub*a* st. tertiābām (2). — Ib. Reluces*cit* st. cet (2). — V. 6 Om (2) „Ingressus commutabuntur" Tc. — Ib. m*ir*ationem st. migrat. (2). — V. 8 Om (2) „Regionem suam" Tc. — V. 16 *Sala*thiel (2) st. Psalthiel Tc. — V. 17 An (2) st. aut. — V. 19 Vade *ad* me st. v. a me (2). — V. 28 *Ut* quid (2) st. In quid. — Ib. Absichtliche Umstellung (2) gegen Tc. — V. 31 Om Hos (3) u. Et (2) im Nachs. — V. 37 *De*monstra (2) st. aut monstra. V. 39 Ha*bet* (2) st. Habent. — V. 40 Carita*tis* st. . . tatem (2), Correctur aus Unkenntniss des Griechischen. — V. 41 Pr*aees* st. Prope es (2). — V. 42 *In* noviss. st. Non nov. (2) aus ñ = non. — V. 43 *Nec* (2) st. Necne T. — V. 46 *Et* si paris (2) st. X si paris T. — V. 50 N*a*m (2) st. Num T. — Ib. Senectu*te* (2) st. . . ti. — V. 51 *Eam*, quae parit (2) Correctur st. quae parit T. — V. 52 An*te te* (2) st. ante Tc. — V. 54 Statu*ris* st. ra (2). — V. 55 Om „Minores" (= Tc) gegen Vg (Minori) [2]). — Ib. Qua (= Tc) st. quam.

IV, 1 Terren*a* st. . . nae oder ni (2). — V. 3 mot*u* (2) st. motuū? S. 39. — V. 4 Ca*mill*um st. Cimilium. S. 313. — V. 8 Q*uum* st. qm̄ Tc. — Ib. om „Vero" (ů) Tc. Ib. Tene*bit* st. . . bat (2). — V. 12 om „Oro" (2). — Ib. Quo*rum* ex parte st. quae una ex parte? oder quorum partem (2). — V. 14 St*at* st. stes (2). Ib. Commotio nec comm. (3) st. commotione comm. — V. 17 Om (2) „Et" im Nachsatz, Tc. — V. 21 Sc*is*cit . . st. Suscit (2). — V. 29 I*ntu*ebatur st. Immovebatur? [3]) — V. 39 Tu*nc* spiritus (2) st. Tuus spiritus *volans* Tc. — V. 40 Lumin*is* st. Luminet. S. 49. Ib. Corruption durch eine zweite Lesart (S. 48 f.). Ib. Op*ere* st. operi (2) [4]). — V. 48 Mu*lt*a (= Tc) st. muta Vg. Ib. Quo Dei (= Tc) st. quod ei. — V. 52 Fi*at* (2) st. fiant Tc, eine consequente Correctur nach dem vorstehenden Fehler Eam st. Ea. — V. 55 *N*os crea*sti* (3)

1) In V. 2 hat nicht Sg noch Vg überhaupt den Fehler Eius st. Erit (wie S. 222 unterstellt), sondern nur Vg ed. Ven.

2) Die Uebereinstimmung von Tc & Sg im Fehlen hiervon hat S. 227 zum Versuch geführt, dies denkbar zu machen; er scheint nicht haltbar.

3) In V. 30 bedarf „Venturae nocti" gar keiner Veränderung: es ist reiner Gräcismus (vgl. S. 46. 313) und zwar ursprünglichster Lesart (S. 229).

4) S. 230 Anm. unterstellt, Sg. enthalte V. 44 Immitabili, aber er enthält (wie S. 50 richtig angiebt) das völlig Rechte; die Conjectur betrifft nur die Vg.

st. vos creavi, aus Missverstand [1]). — V. 56 Om Situlae (3). — V. 58 Om (2) Carissimum zwischen Aemulatorem . . tuum, Tc (S. 231) [2]).

V, 7 In praecipi*ti* (2) st. In . . pitium Tc. — V. 8 „Hoc est ignis et aqua" eine aus Missverstand des Griechischen (inter „eos") bei Sg entstandene Glosse, von Tc & Vg verschieden weiter geführt S. 232. — V. 9 Non qu*aer*is st. non quodvis, aus non quando Tc. — V. 14 Umstellung von Non (2) gegen Tc. Ib. Fuer*unt* (2) st. rint — V. 17 Om (2) „In" vor Lege, T. — V. 18 Vide*r*unt (= Tc II) st. Videbunt (Tc I. Vg). — V. 23 Altissi*mo* st. mum, aus Missverstand des Gr. — V. 26 Om „Et" vor ostendetur, Tc [3]). — V. 27 Miracula (2) st. Mirabilia Tc. — V. 30 Judiciis (2) st. Initiis Tc. — Ueber die Lücke zwischen V. V, 35 — VII, 36, und das Asyndeton V. 36 s. S. 92.

VII, 38 *Sanctio*nem (= Tc) st. Sanctificationem Vg. — V. 43 Om (= Tc) „Et initium" Vg. — V. 45 *Eum*, qui vic*erit* st. Qui vicit (2). — V. 46 *Non* noviss. (= Tc) st. novissimus Vg. — V. 47 „In praesenti" (2) scheint Glosse, Tc. — V. 50 Pessi*mi* (2) st. Pessi*me* Tc. — V. 56 Incipi*entes* st. Incipiemus (2). — V. 59 Vi*ta* (2) st. Via T. — V. 61 Quoniam *esset* (3) st. Quoniam *est*? oder Q͞m esset? S. 240. — V. 63 Misere*atur* (om Vg) st. Miserator (cf. Tc.) — V. 64 Longanimis est (= Vg) st. Longanimis, Tc [4]). — V. 65 Sabb.: „MS. Sg. initio habet *Muneribus*, mendose pro *Munificus est*", nein nur Schreibfehler st. Muneficus (Tc). — V. 69 *Cur*ati (2) st. Creati Tc.

VIII, 4 Abso*lve* st. Absorbe (2). Ib. Devo*ret* st. Devora (2). — V. 6 Si st. si non (2). Ib. *Unde* vivere (2) st. Non vivere Tc. — V. 8 Praest*ans* (= Tc) st. Praestas Vg. — Ib. Asyndeton (3), ob Lücke im Griechischen. S. 108. — V. 9 Om (= Tc) „quod servatur" vor quod servat, Vg [5]). Ib. Serva*ti* st. servata (2). — Ib. Quando st. quand*oque* (2). — V. 10 Fruc*tui* (2) st. fructum, Tc S. 242. — V. 14 Eum (2) gegen Tc. — V. 15 „Quod mihi dolet" frei st. ob quod doleo (Tc cf. Vg). — V. 20—36 (vgl. S. 243 ff.). — V. 20 Aëre (2) st. Aërem. — V. 34 Amarus sis (2) st. Amariceris (Colb Vat cf. Tc). — V. 35 Con*fi*tentibus (3) st. Consistentibus? [6]) — V. 38 Non vere *cogitabo* (3) st. Vere-

1) S. 52 ist wohl die Auslassung in Vg richtig erklärt, nur hat nicht sie den Schluss (Vos creavi) geändert, sondern die Aenderung schon vorgefunden. Der It.-Verbesserer hat den Text sich so zurechtgelegt: „Das habe ich vor dir geredet, weil du geredet hast: weil" (quia) oder denn „du hast unsertwegen" die Welt erschaffen, aus Nichtverstehen des Griechischen.

2) S. 232 Anm. zu V. 12 lies: „Dennoch" (st. Demnach) wird Laborum magnorum fulti Sg das Ursprüngliche bleiben. „Ae" (st. Sg) und Ar bleiben bei ihrem pleni.

3) S. 233 lies: Tc bestätigt die Conjectur, dass bei Sg Et vor Ostend. „nur zufällig" fehle, oder von Sabb. übergangen ist.

4) Da Sab. keine Abweichung von Vg. angiebt, so hätte Sg dies Est, wie ich auch S. 240 hinnahm. Aber diesmal scheint Sab. ungenau, wie sich aus seiner Note zu v. 65 ergibt, worin Est (ganz richtig) fehlt, Sab. aber das Dasein davon postulirt. Hiernach hätte meine Conjectur (S. 120) nicht blos To, sondern schon Sg für sich.

5) Sg. berichtigt (= Tc) hier nur das fehlerhafte Servata „que" der Vg. Lies also S. 108 Anm. „Vg & Sg" statt „Sg".

6) V. 36 ex. lassen Sg Vg Mz zwar Bonorum am Schlusse aus, haben es aber vor Operum, wonach S. 245 zu ergänzen.

cundabor? — V. 41 Umstellung von Non (2) cf. Tc. — V. 44 „Hic pater et filius homo“ (= Tc) aus Abkürzungen st. Sic perit et similiter homo (Vg). — Ib. „Ei“ (3) aus Ei'? — V. 49 Umstellung von Ut (3) cf. Tc. — V. 50 Eis (2) gegen Tc. — V. 52 Probata (= Tc) st. Prostrata Vg. — V. 61 *Quae* (2) st. quod Tc.

IX, 1 Meti*es* st. Metiens (2). — V. 3 Om „populorum turbatio“ vor principum turbatio Tc. — V. 5 *Est* manif. (3) st. Erit manif. — Ib. „*per* consummat.“ (= Tc) st. „habet et“ consummat. — V. 9 Com*morab.* (2) st. Commemorab. Tc. — V. 11 *Quod* st. quotquot. — V. 17 A*tri*a st. Area. — V. 19 Cre*at* st. Creat*or* (2) aus Creator'. — Ib. Messe (2) st. Mense Tc. — V. 22 Om (2) Haec Tc, S. 249 am Versschluss [1]). — V. 29 *In* nobis st. Te nobis (2). Ib. Ex*eu*ntes (2) st. Exientes Tc. — V. 32 Fact*um* est fruct*um* st. nomin. (2). — V. 34 Ma*ris* st. mare (2). — Ib. Esc*a* .. pot*us* st. accus. (2). — V. 34—35 sehr corrupt durch Hereinziehen einer zweiten Lesart und Schreibversehen, im Besondern n̄ (non) st. ū (vero) S. 250. — V. 35 „Si enim“ st. Sed nobis (2). — V. 44 Deprec*arer* st. deprecār (2. S. 251). Ib. *Et* anno*s* ho*s* (2) st. In annis his Tc. — V. 45 *Vidit* (2) st. praevidit Tc.

X, 6 Con*tīgunt* (2) st. Cotig'unt (Tc Ambr.). — V. 8 Tris*tes* es*tis* (= Tc) st. tristis es tu? Ib. Luge*te* (= Tc) st. luge tu? — V. 10 Om (2) „In“ vor exterminium, Tc. — V. 14 Homi*ni* (= Vg Ambr.) st. hominem Tc. — V. 20 Persuad*ere* st. .. eri (Ambr.). — V. 24 Faci*et* (3) st. faciat (Ambr.) Ib. Requietio*ne* (3) st. .. ionem (Ambr.). — V. 25 Om „Et“ (2) im Nachsatze, Tc. — Ib. Ut *essem* pavens (2) st. ut etiam paverem, Tc. — Ib. Et cogit*arem* (3) st. Et ɔ cogitarem? — V. 26 Multitudine *in* (2) st. .. dinem, Tc. [2]) — V. 31 Umstellung von Quare conturbaris (2) gegen Tc. — V. 34 T*u in* me (= Tc, Vg Sixt.) st. Tamen (Vg Angl.) — V. 38 „Et dicam tibi“ (3) Glosse? S. 254. — V. 39 Om (2) „Enim“ Tc. — V. 40 Om (2) „Mulieris“, Tc (mulier). — V. 44 „Et qm̄ dixit tibi“ (3) stehengelassene Präoccupation? cf. Tc S. 255. — Ib. Quam *et* nunc conspic*ies* (2) st. Quam nunc adspicis, Tc [3]). — V. 46 Años III (= Tc) st. Annos s. III? cf. Tc. — V. 47 f. H*oc* (2) st. Hec, Tc. — V. 49 Qm̄ lugeret (3) st. qīū lugeret? S. 255. Ib. Umstellung von Et (2), gegen Tc. — Ib. eam. *Et* de his (2) st. Eam de his, Tc (S. 255). — V. 54 Incipieba*tur* (2 ?) st. .. ebat, Tc [4]).

XI, 4 Sed ipsa (2) st. Sed *et* ipsa, Tc. — V. 13 Venit *ei* finis (3) st. Venit ei' finis? S. 258. Ib. Ipsa tenuit (2) st. *Et* ipsa ten. Tc. — V. 16 tu q*ue* (2) st. .. tu qui, Tc. — Ib. *Toto* st. Tanto (2) [5]). — Ib. Annunci*ante ante* st. annuntio tibi (2). — V. 24 Divis*e* sunt du*e* (3) st. divisa sunt duo? Vgl. Tc S. 259, auch zu 12, 7 S. 261. — V. 25 Subalares (2) st. Subalares *hae*, Tc. —

1) S. 249 Anm. nahm an, „Vg“ habe „cum“ multo labore in „Eam“ corrigirt, um das Object zu gewinnen. Es ist nur Vg. ed. Ven. Wie schon ed. Pellican hat auch ed. Sab. das richtige „Cum“, nur beide om Haec.

2) In V. 29 ist bei Sg kein Defect, wie ich S. 144 nach Vlis glaubte. Schon Sg füllt die Lücke der Vg aus = Tc. S. 254.

3) Tc liest Adspicis, nicht Conspicis, wie nach Vg S. 255 Anm. stehen blieb.

4) Zu V. 54 lies S. 256 Anm.: „Ar Ae. [Tc:] nec non ..“.

5) Zu V. 16 ist S. 154 das — weil irrige — Toto der „Vg“ (ed. Sab.) zugeschrieben, statt dem Sg (ed. Sab.).

V. 27 ex. *apparuit* st. ɔparuerunt (2), aus ɔparu*it* V. 26 ex. — V. 32 Domina*bit* (cf. Tc Vg) st. Dominavit. S. 159. — V. 37 Qu*oniam* emitt. (2) st. Quomodo emitt. Tc. — V. 39 Temporum *eorum* (3) st. horum? S. 160. — V. 43 *Usque* ad Altiss. (2) st. Ad Altiss. Tc. — V. 44 Supe*rba* tempora (2) st. superiora, Tc oder Superna (S. 162)?

XII, 2 Umstellung von „Non comparuerunt" (3), S. 163. — Ib. E*um* (3) st. Eam, S. 163 f. — V. 3 Vigilavi (3) st. *Ev*igilavi, S. 166. — V. 4 Hoc (2) st. Hec Tc. — V. 11 Om (2) „In visu" Tc. — V. 13 Timor*acr*ior (3) st. Timoracior. S. 168. — V. 20—21 „Autem" (3) umgestellt, S. 170 f. — V. 23 Re*voc*abit in *ea* (3) st. Renovabit in eis? S. 262. — V. 28 Tamen hic (2) st. tamen *et* hic, Tc. — V. 32 Spretiones (= Tc) st. *De*spretiones? S. 176 f. u. S. 263. — V. 34 Mis*eria* (2) st. Misericordia, Tc. — V. 42 P*opul*is (3) st. prophetis, S. 178. 264. Ib. *Et* nav*is* *s*alvat*a* (3) st. est navi salvatae, S. 179. — V. 43 Contīgunt (2) st. contig'unt, Tc. S. 179. 264. — V. 44 *Cum* incendio (2) st. In incendio Tc. — V. 47 Contentione st. Tentatione (2). — V. 48 Ut quaererem (2) st. *Et* ut quaer. Tc.

XIII, 3 Conv*alescebat* (3) st. convolabat, S. 181. — V. 7 „Regionem vel" (3), eine zweite Lesart? S. 182. — V. 13 V*ero* (3) st. Erant? S. 185. Ib. „Oravi ad Altissimum" (3), absichtliche Auslassung? S. 186 u. §. 4. — V. 18 Intelli*ge nunc* (= Tc cf. Vg) st. in intelligentes? S. 186. — Ib. Occu*rram* st. rent (2). — V. 20 In hunc (2) st. in haec, Tc [1]). — Ib. Contig'unt (= Tc) st. . . tīgunt Vg [2]). — V. 23 Om „illo tempore" gegen Tc u. Vg. — Ib. Custod*ivit* (3) st. custodibit, S. 188 u. vgl. Tc zu 13, 37. — Ib. Opera *et* fid*em* (2) st. Opera in fide, Tc. — V. 30 Ven*iin* exce*ssu*, st. Veniet excessus? Dies jedenfalls S. 190, aber aus Sg „Veni in" machte nun Tc Vg ven*iet in* [3]). — V. 37 Advenerunt (2) st. Advenerunt, Tc mit zugehöriger Interpunction, aus Missverstehen griechischer Structur. — Ib. Impropera*vit* st. . . rabit, Tc [4]). — V. 40 *Josi*ae (= Tc) st. Oseae (Vg in allen Ausgaben) [5]). — V. 41 Om (2) „Gentium" vor Regionem, Tc. — V. 42 *uel ut* ibi st. *ut* ibi, zwei Lesarten neben einander S. 193. — V. 50 Mul*ta* plurima (3) st. multo plur. aus Unkenntniss des Griechischen S. 194. — V. 52 Om „Hoc" vor Scrutinere, Tc. cf. Vg [6]). — V. 53 *Hic* illuminatus (2) st. hec illuminatus, Tc, aus Verkennon des Griechischen. — V. 54 Tu*am* et circa me*am* (2) st. Tua et circa mea, Tc. Ib. Umstellung: legem et quaesisti (3) st. et quaesisti legem. S. 194. — V. 58 Gubernat ipsum (2) st. Gubernat tempus, aus Unkenntniss des Gr. S. 269.

1) Tc giebt nicht blos hiermit die Lösung, sondern es kann auch S. 266 unverändert bei seinem Venire in (= Sg Vg) bleiben, wäre auch die Verwechslung mit Invenire oder selbst Videre denkbar.

2) So schon S. 186 im Text. Wurde dann S. 266 vor Tc „Contigerunt" (= Sg) ein Zeichen der Bestätigung gesetzt, so sollte dies nur sagen, Tc bestätige die frühere Vermuthung, wie die Differenz entstanden sei, direct.

3) Es bedarf also keiner Unterstellung griechischer Variante, S. 190.

4) Wie S. 191 nur vermuthet. Denn die Angabe S. 267 Tc = Sg bezieht sich auf das der Vg fehlende Wort improperare überhaupt, nicht auf das Tempus.

5) Hiernach ist der Bericht S. 192 zu ergänzen.

6) Dies und nichts Anderes ist der Fehler in Sg. Denn das zu seinem . . Quis oben S. 195 postulirte Potest hat er selbst, und das daselbst enclavirte „Potes" gehört Vg.

XIV, 8 Vidisti (3) st. Audivisti. Durch Repetition des Vorhergehenden Vidisti. S. 199. — V. 9 Omnibus (2) st. hominibus Ambr. Tc. — V. 16 *Fieri* st. Fiet (2). — Ib. Multiplicabunt inhabitantes st. Multiplicabun*tur super* inhabitantes (2), wie auch S. 270 herzustellen ist. — V. 17 Om (2) „Aquila", cf. Tc. — V. 23 Vadens (2) st. Vade, Tc. — V. 40 In*cresce*bat (2) st. Intrinsecabatur, Tc. — Ib. Conserva*batur* memor*ia* (2) st. . . vabat. memoriam, Tc. — V. 44: CCIV (2) st. XCIV Tc. S. 272. Ueber die Verstümmelung von V. 48 an, die erst im Vet. Lat. vorging, vgl. §. 4 S. 296.

Die Entstehung der Fehler innerhalb der Itala selbst ergiebt sich fast überall leicht aus denselben Versehen, welche in Vg nur noch so viel vermehrt vorliegen, wie auch aus derselben Unkenntniss des Gr.

c) Von den zahlreichen Lücken, welche schon Itala bietet, ist wenigstens eine erst von lateinischen Abschreibern ausgegangen III, 4: Terram turbatam, nach Tertiam tubam. (Vgl. auch 4, 56: om Situlae.) Auch unter den Glossen scheint mindestens eine (10, 38: dicam tibi zu doceam te) erst innerhalb des Lateinischen eingetreten. Ausserdem vgl. S. 316 zu III, c. d. — Zwei lat. Lesarten neben einander: 13, 42.

d) Die Sprache, in die Vet. Lat. sein Original übergetragen hat, ist die Altlateinische Sprache, die Lingua Volgata, die von dem Culturlatein der Augusteischen Periode aus der Schriftsprache verdrängt wurde, aber in den Provinzen lebendig blieb und die Grundlage der romanischen Dialecte ward, in Afrika aber auch Schriftsprache wurde. Fragmente sind uns erhalten ausser den ältern Classikern (Plaut. Terent.) den Satyrikern (Petron.) und den Techniker-Schriften (Columella, Varro, Quintilian, Pandect.) besonders in den Glossen (des Philoxenus). Namentlich ist sie von den Vätern der afrikanischen Kirche (Tertullian, Cyprian, Augustin), dann theilweis in der lateinischen Kirchensprache überhaupt erhalten; Frgm. Mur. ist eine der ältesten Urkunden davon [1]). Die Itala von unserem Propheten ist ein wichtiger Beitrag mehr zu diesem Sprachschatz (vgl. den Index). Hier einige charakteristische Beispiele:

1) Seltene Wortbildungen: *Amaricari* = exacerbari, *Bajulans* (Plaut.) = portans. *Improperare* (Petron.) = vituperare. *Exterminium*, Vernichtung (Tert.). *Despretio* S. 176. 293 (vgl. Despernere, Col.). *Donator* = munificus. *Framea*, Schwert 13, 9. *Jocundare* . . *dari*. *Insensus*? Unvernunft (vgl. insensatus, Tert.) S. 22. *Insufflare*, einhauchen (Tert.) *Intrinsecari*, sich verinnerlichen Tc (S. 272), nur hier vortretend. *Miserator*, der Barmherzige S. 101. 240. *Scrutinare* (Sg). Adpropiare, ähnlich sein. *Timoratus*, voll Furcht. *Sopnia* (ὕπνοι) in Tc. regelmässig.

2) Aeltere Bedeutungen: *Adinventio*, nicht Erfindung, sondern Bestrebung. *Corripere* nicht ergreifen, sondern tadeln (wie bei Tert. und Frgm. Mur. Vgl.

1) Vgl. Credner, Gesch. des Neutestamentlichen Kanon S. 144 f., und meine Bemerkungen dazu S. 342 f.

Credner S. 168). *Directio*, Geradheit. *Excessus*, Entzückung. *Capit*, vermag (= Tert.). *Habet* venire, muss kommen. *Parēre*, nicht folgen, sondern erscheinen, in ältester Bedeutung (vgl. parēre und parāre). *Penna*, nicht Feder, sondern = pinna, Schwinge. *Natio*, nicht Nation, sondern Generation (= Tert. adv. Marc. 4, p. 280). *Consummatio*, nicht Summirung, sondern Vollendung (= Tert.). *Animatus*, nicht voll Muth, sondern belebt. Memorari, gedenken.

3) Obsolete Flexion: Respond*eam*, doc*eam* als Futurum (8, 25. 2, 4). Umgekehrt Dorm*ibunt* (5, 35), Custod*ibit* (13, 23). — Anim*abus* Ambr. 6, 80. — *Peribundus* (9, 20). — Ex*ientes* (Tc) st. exeuntes (Vg) 9, 29 u. a. — U*ni* st. Unius und C*ui* st. cujus, wie bei Plaut. — Structur: Misereor alicui, wie bei Hygin.

Von der karolingischen Zeit an verstand man das Altlatein so wenig mehr, dass man schon desshalb corrigirte:

Timoratus ward noch verstanden, aber nicht mehr *Timoracior* (S. 168). *Intrinsecabat*, ohnehin abgekürzt geschrieben, zu Increscebat gedeutet (S. 272). *Miserator* wurde in Tc zu Misereator, in Sg zu Misereatur, wonach Vg die scheinbare Abundanz „Misereatur in eo, quod miseretur" strich (S. 101). *Despretiones* wurde entweder (Tc Sg) Spretiones oder zu Discerptiones geklügelt (Vg S. 176). *Animata*, die Lebendigen, wurde entweder zu Animalia (Sg) oder gar zu Animae (Vg), daher Leviathan „eine Seele". Das unverstandene sopniorum (Tc) ward supremorum (10, 59). *Improperabit* (Tc Sg) zu „Propter" (Vg) unter Unterdrückung des Nächststehenden 13, 37. *Amariceris* (Sg u. die Codd. Liturgiae Rom.) ward amaresceris (Tc) oder amarus sis (Vg). *Inintelligentes* (ἀγνοοῦντες) wurde intelligentes, dann intellige nūc (Sg Tc), endlich intelligo nunc (Vg). — Die unbekannte Form Custod*ibit* ward zu Custod*ivit* und danach weiter gerathen 13, 23. Dor*mibunt* als Domnbunt' verstanden 5, 35. Respon*deam* ward einfach zu respon*debo* (Vg) corrigirt, Do*ceam* dagegen als fut. unverständlich, wurde glossirt, und die Glosse erscheint nun im Text 10, 38 S. 254. Aus Per*ibundum* ward Periculum (9, 20).

e) Dass die Itala überhaupt aus der Zeit und Umgebung Tertullian's stammt, hat man längst vermuthet. Der hier vorliegende Theil derselben scheint es noch völliger zu bestätigen. Sind auch einige Momente der lingua Volgata bei den afrikanischen Vätern bis Augustin hin geblieben, so ist doch die Verwandtschaft unserer Esdra-Itala mit der Sprache Tertullian's zu umfassend. (s. zu d, 1. 2.)

III. *Graecus Italae* ist eine ebenso alte als mangelhafte Abschrift des griechischen Originals. Entstellt war dies durch zahlreiche Lücken ganzer und halber Zeilen und einzelner Wortgruppen, sowie durch zahlreiche Schreibversehen. Es hatte auch schon katholische Aneignung erfahren (§. 4), aber keine stylistische Umbildung, und war noch ohne Accent- und Spirituszeichen. Je freudiger das Buch während des 2. Jahrh. angeeignet wurde, um so leichter konnten die Textes-Corruptionen schon in dieser Zeit eingetreten sein, und um so weniger spricht etwas dagegen, dass Vet. Lat. auch vom Esra-Propheten schon dem Zeitalter Tertullian's angehört.

a) Die griechische Grundlage ist von Vet. Lat. reflectionslos wörtlich wiedergegeben, wie sich hier noch umfassender und merkwürdiger zeigt als in den sonst bekannten Fragmenten der Itala.

1) Er nimmt nicht blos mehrfach griechische Wörter einfach auf [1]), sondern selbst griechische Flexion ist daguerrotypisch wiedergegeben. Genitiv nach ἐξ: ex omnium arborum ... terrarum (Sg 3, 23), später natürlich zu Ex omnibus arboribus ... terris corrigirt. Dativ nach ἐν und ἐπί: In uno casui (Sg 1, 10) dann zu casu abgeschliffen (Tc). De semini ἐπὶ τῇ σπορᾷ. In matrici ἐν τῇ μήτρᾳ (Sg S. 108. 110). „Venturae nocti" in der kommenden Nacht, 4, 30, später zu „Tempore" v. noctis verdeutlicht (Tc), wonach man noch flüssiger Tempus v. noctis struirte (Vg). S. 229. — Enutrivisti eum justiti*ae* (τῇ δικαιοσύνῃ) .. corripuisti tu*o* intellec*tui* (κατώρθωσας αὐτὸν τῷ νοήματί σου) Tc S. 242. — Das *fut. exactum* wurde contrefeit mit „futuro plasmatus" πεπλασόμενος (S. 50). — Auch die griechische Zahlbezeichnung wurde nicht übertragen, sondern buchstäblich abgeklatscht: γ, ἔτη (dreitausend Jahr): Anni „saeculo" III, worauf das folgende Annos s. III das eine s. verlor, Vg aber des Griechischen uneingedenk frei rieth (S. 255). — Das griechische Medium wird genauest abgezeichnet: cogita tibi, überlege, φροντίζου (S. 21); providisti tibi, προείδου (S. 28); sibi dederunt consilium, sie beschlossen, συνεβουλεύσαντο (S. 193); constituerunt sibi, sie nahmen sich vor, προέθεντο (S. 59); Exue te, lege ab, ἀποδύου (S. 202). — Das Tempus: Audio, ich habe gehört, ἀκούω (S. 145). — Der Modus: Si eram interrogans te .. dicebas (Tc) εἰ ἦν αἰτῶν σε .. ἂν εἶπες, da ἂν unübersetzbar war (S. 217). Si eras .. incipiebas (Tc S. 219), wo man später latinisirte Si essem, esses ... diceres, inciperes (Sg Vg). — Qui salvati sunt, die zu retten sind, οἱ ἂν σωθέντες, salvandi (S. 177).

2) Das Genus griechischer Nomina wird erhalten, wenn die Attribute nicht unmittelbar bei diesen stehen: Mare immensum .. ut esset simil*is*, πόντος ἄπειρος .. ὅμοιος (S. 54). Medium caput majus .. sed et ipsa, ἡ μέση κεφαλὴ ἡ μείζων ... ἀλλὰ καὶ αὐτή (S. 153). Caput ... complexa est, ἡ κεφαλὴ (S. 159), .. ad eum (l. eam) transierunt, ἐπ' αὐτήν (S. 165). „Dies" (nicht Termin, sondern der Tag), quae, .. ἡ ἡμέρα (2, 5). Calix plenus .. hoc erat plenum, ποτήριον (S. 207). Fines ... quae, τὰ ὅρια (S. 125), wonach denn Quoniam geklügelt ward (Vg). Regnum (βασιλεία) ... timoracior (φοβερωτέρα). Signaculum (σφραγίς) tradita 10, 23.

3) Auch die griechische Structur zeigt sich in jeder Weise. Der Verbal-Singular mit dem Plur. des Neutrums: (Animata) .. ut fiat, τὰ ζωᾶ, ἵνα γένηται (S. 52). So wird auch zu verstehen sein: Fundamentū (lies Fundamenta) intelligitur, quia de ipsis sermo: τὰ θεμέλια νοεῖται (d. h. die Grundfesten werden erkennen), ὅτι περὶ αὐτῶν ὁ λόγος (S. 42). — Attraction: Ex omnibus, quibus praedixi, ἐκ πάντων, ὧν προεῖπον (4, 25), De his, quibus interrogasti, περὶ τούτων, ὧν ᾔτησας (S. 42). — Rection: *Te* nocuerunt, σε ἔβλαψαν (S. 161); *in* legitionis ejus fidem non habuerunt, ἐν τοῖς νομίμοις αὐτοῦ

1) Plasma, Plasmatus, πεπλασμένος, Plasmatio, πλάσις. Byxus, πύξος. Botrus. Thalamus. Thesaurizare. — Κειμήλιον, durch Itacismus cimilium gelesen (so schreibe S. 39 st. cimelium) dann nicht mehr verstanden, zunächst zu camilium verlesen, zu camillum (Sg) depravirt, woraus Weiteres geklügelt ward (Tc Vg). — S. die Stellen im Index.

πίστιν οὐκ ἔσχον (5, 24); quid peccavimus *tibi* (S. 178); a multo timore (e)vigilavi, ἀπὸ πολλοῦ φόβου ἠγέρθην (12, 3), invalidum a senectute ἀπὸ τοῦ γήρως (14, 16). Multitudinis immensus, ἄπειρος τοῦ πλήθους (S. 50). Arguet gentes quae advenerunt peccata, ἐλέγξει τὰ προςελθόντα ἔθνη τὰ ἁμαρτήματα (Tc S. 267), woraus man hinterher geklügelt hat „quae adinvenerunt". Illuminatus haec solus: φωτισθεὶς ταῦτα μόνος (13, 53), woraus hic solus wurde (Vg Tg). — Genitiv. Absol.: Nunc creator(um) νῦν γεννηθέντων (S. 128); vgl. 14, 26. — Genitiv. Comparationis fast durchgängig: Horum maiora (S. 26) Timoracior omnium regnorum, φοβερωτέρα πασῶν βασιλειῶν, woraus man um so mehr ein Subst. (Timor acrior) conjicirte, als man weder genit., noch masc. (cior) nach regnum verstand (S. 168). — Antequam . . . consignari (Sg 4, 5).

4) Der griechische Artikel, direct unübersetzbar, wird einfach übergangen, zum Nichtsverstehen: Quae tribus crediderunt.. sicut (αἱ τοῦ) Jacob? Quarum merces (S. 11). Ab Abraham ad (τὸν τοῦ) Abraham (Sg S. 40 f.), was dann für corrupt galt (Tc Vg). Duo capita et VI pennacula, wo man drei Häupter neben den sechs Kleinflügeln zu erwarten hat. Nur der Artikel fehlte S. 156. — Luctus tuus similis terrae (10, 12). — Auch beim griechischen Participium, das man lateinisch nur mit Relativ wiedergeben konnte, wurde der Artikel (bei Tc fast durchgängig) unausgedrückt gelassen: Interroga, quae parit, αἴτει τὴν τίκτουσαν (S. 226). Comedet, qui cum eo καταφάγεται τοὺς σὺν αὐτῷ (12, 28). Erst später hat man mit „Eam, quae", „Eos, qui" nachgeholfen (Sg Vg) oder das Unverstandene weiter corrigirte: qui derelicti jocundabit zu . . . dabuntur (7, 28).

5) Auch sofern hat Vet. Lat. wie interlinear übersetzt, als er ohne alle Reflexion auf den Zusammenhang in gewisser stereotyper Weise griechische Formen und Ausdrücke wiederzugeben suchte: a) Formen: Genitive, die einzeln stehen oder zu stehen scheinen, malt er durch A oder De ab: pertransivi (13, 20) a saeculo oder (4, 24) de saeculo, durch die Welt (gen. bei διαπερᾶν) . . Properes *a* novissimis diebus, ἐπείγῃ τῶν ἐσχάτων ἡμερῶν 4, 34. Usque a diebus ἕως τῶν ἡμερῶν 3, 19. cf. 14, 36 Tc. — Sterilis a fide (τῆς πίστεως) 5, 2. De similibus gloriam τῶν ὁμοίων τὴν δόξαν 8, 51. Locus de magnis fundamentis 10, 27. — b) Partikeln: Nam et, καίγαρ 8, 56. 11, 21. — Non crediderunt autem, ἠπίστησαν δέ 7, 60. — Ὅτι heisst überall Quoniam oder Quia nicht blos st. acc. c. inf., wie in Vet. Lat. (Vg) überall, sondern auch wo es blos directe Rede andeutet, unsern Anführungszeichen gleich 10, 11. — Super, mehr als = ὑπέρ. Contra te, dir gegenüber. Μή überall non (auch 8, 45. 4, 34). — c) Verba: Superare, übrig sein, περιεῖναι. Occurrere, zuvorkommen, φθάνειν 13, 18. Non apparuit ἠφανίσθη. — d) Nomina: Saeculum, die Erdenwelt. Flatus, die Geister. Spiritus, Wind. Sanctificatio, ἁγιασμός, Heiligthum. Necessitas, das Leiden. Exitus, Anfänge. Nationes, die Generationen (= Tert. adv. Marc. 4, p. 280). Cognationes, die Familien. Sermones nicht blos Reden (λόγοι), sondern auch Sachen (ῥήματα) und Gedanken (διαλέξεις). Desertio ἐρήμωσις. Initium, ἀρχή Herrschaft. — Una penna, die erste Schwinge. — Mortalia opera, todtbringende (θανάσιμα) Werke. — Quanti = quot, ὅσοι. — Corruptus, φθαρτός, vergänglich.

6) Nun folgen die directen Missverständnisse zunächst aus Zweideutigkeit griechischer Formen: Plantationes, φυτείας, st. plantationis (S. 117). — Inter eos (nämlich Feuer und Wasser) ἐντὸς αὐτῶν (S. 232), wodurch jene Glosse entstand „i. e. Feuer und Wasser". — Eorum qui offerebantur, τῶν ἐπιφερομένων, st. quae offerebantur (S. 185). — Weil ἐνύπνιον (nach τὸν ἀετόν) irrig als neutr.

statt als adject. gefasst, „visionem" übersetzt war (Tc), fiel endlich der Adler ganz hinweg (S. 202 f.). Das 14, 9 (auch bei Sg Tc Ambr.) vortretende Similibus tuis ist aus dem Missverstand, als sei σου bei ὁμοίοις ein genit. possess.

7) Aus Mangel griechischer Lesezeichen entstand „Gesetz" aus „Weide" (νόμος st. νομός) 9, 19. Nur daher der christliche Schein, als liesse Gott den Messias „durch sich selbst" wie durch sein Leiden (per semetipsum) die Welt erlösen: nein nur „durch ihn" (δι' αὐτοῦ statt δι' αὑτοῦ). Wiederholt heisst es Ipsa, Ipsae, wo man das Demonstrativ erwartet (S. 257 f.): αὐτη, αὗται. — Manet, μένει, st. manebit μενεῖ (S. 95). Ferunt ὑπομένουσιν, st. Perferent ὑπομενοῦσιν (5, 18).

8) In Folge neugriechischer Aussprache schrieb man η, οι, ει wie ι; und hatte man ohnehin keine Lesezeichen, so mussten für den mechanisch Lesenden mancherlei Missverständnisse entstehen, die zu weitern Correcturen führten. Tc: Praeparasti unam radicem super alias (3, 28): ητοιμασας (lies ητιμασας) τὴν μίαν ῥίζαν ὑπὲρ τὰς ἄλλας: du hast das Eine Volk entwürdigt mehr als die andern. Stand aber (ἡτοίμασας) Praeparasti fest, so folgte die christliche Conjectur der Umstellung (s. ob.). — Militiae (Kriegszüge) der Engel sind vielmehr „Heere" der Engel, στρατιαί st. στρατεῖαι.

b) Das griechische Exemplar des Vet. Lat. hatte aber zugleich manche Buchstaben-Versehen, wie sie auch in den besten MSS. wiederkehren.

1) Verwechslungen von Vocalen: das kurze und lange E wurde so oft verwechselt, dass Vet. Lat. fast regelmässig das Unglück gehabt hat, δέ (autem) und δή (enim) zu vertauschen (S. 15. 58. 115. 132 f. 177. 193 f. 196. 204 f. 208). — So auch .. σει st. ση (S. 189); σοι st. σου (S. 150. 202); ους aus ος (S. 117); ὑμῖν aus ἡμῖν (S. 205); ἥμισυ aus ἡμέση (S. 153); das Räthsel in 13, 18 beruht mit auf ο st. α (S. 186). Aus ἐσέησας (= ἔσεισας) konnte ἔστησας werden S. 8. — Consonanten: Keiner widersprach dir, denn da war „Jeder" (9, 18) ὅστις: nein Keiner: οὔτις. Wiederholt steht „In" wo man De zu erwarten hat (S. 12. 22. 30. 229) ἐν st. ἐπ'. Quandoque (ὅτε τε) st. quando autem (ὅτε δέ) 8, 9. ειμη st. ειτε 10, 11. Aus σή konnte σί so τί werden S. 140. Tibi providisti st. elegisti, Δ st. Λ (S. 28). Καταπατεῖν st. καταφαγεῖν (S. 53). Ἀπαιτῆσαι st. ἀντιστῆσαι 7, 65. Σου st. Μου 9, 32. Fueris st. Manseris γένῃ st. μένῃς 4, 26. Salathiel, also Esra selbst (1, 1) erscheint 3, 16 auch dem Esra selbst gegenüber, weil ψ st. φ [αλθιήλ] geschrieben war (Tc), wonach weiter geklügelt ward. Die christliche „Braut" (5, 26) stammt aus Verwechslung von μ und φ [1]).

2) Auslassungen von Buchstaben: δεῖ st. ἔδει (3, 39. ἄρ' st. γάρ (14, 20. 22). Justitia justum faciens? Aus ἡ δικαιοσύνη (ἢ ὁ τὸ) δίκαιον ποιῶν 3, 11. Προεῖδε st. προςεῖδε 9, 44 (Tc S. 251). Ἰδεῖν durch Itacismus und Auslassung aus εἰδέν(αι) gerathen S. 31. Ἀέρα st. αἰθέρα (8, 20 S. 243). Νόημα st. Ποίημα 9, 20. Weiterhin fiel ὧν aus nach πενθούντων 13, 31; κατ' (ἐμέ) nach κατοδύρωμαι 9, 41; εἰς vor οδοι 5, 13; ακρο vor πόλεις 11, 42; αἵ εἰσιν aus αὗταί εἰσιν 13, 37.

3) Zusätze von Buchstaben aus vermeintlichen Abkürzungen oder sonstigem Zufall. „Ich habe Liebe versprochen" (ὑπεσχόμην) st. gehalten

1) ἡ νῦν μήτι φαινομένη πόλις: ἡ νύνφη τε φαινομένη πόλις. (Sponsa et apparescens civitas), womit die obige Conjectur, die ἡ οὔτι voraussetzte (S. 61. 233) sich vollends vereinfacht.

(ὑπέσχον) S. 31. 'Αστραπῶν aus ἄστρων S. 39. Βασιλείας aus βασιλεῖς S. 71. Παριόντας (advenientes) st. παρόντας (praesentes) 2, 12 S. 218. Προςήλθομεν st. προήλθομεν S. 98. Aus ποιεῖ ward ἐποίει 13, 58. Aus πέποιθε ein πεποίθ[ατ]ε 9, 7.

4) Complicirtere Verderbnisse sind verhältnissmässig sehr selten, wie, wenn aus διαταγήν (durch διαγαπην) auf „Liebe" gerathen ward (1, 19), aus verschriebenen ἔνοχος ein ἐκτός (2, 11), aus χωρίοις ein ἔργοις (S. 99), aus πεδινόν ein βόθυνον, so aus dem Gefild „die Grube" ward 5, 24. [1]) Stärker ist wenn man μεί Ζονος (majoris) aus μέΛΛον(τ)ος conjicirte S. 57, τὸν ορον του θεου aus τὸν [ἐφ] ορωντα θεον S. 139. Das Stärkste bleibt μονος γαρ συ εις aus [ὅ]μοιοι γαρ παντες ἡμεῖς (S. 107), wie Vlis rieth und wohl unabwendbar bleibt, während sonst alle wirkliche Künsteleien desselben durch richtigere Würdigung des Griechischen wie des Lateinischen selbst abfällig geworden sind.

Absichtliche Aenderung findet sich lediglich aus dogmatischem Interesse (§. 4), nirgends aus stylistischem.

c) Stärker als durch Entstehung falscher Lesarten hat der Graec. It. durch Lücken gelitten, die von Sylben zu Worten, Wortgruppen und Zeilen übergehen, zum Theil durch Homoioteleuta entstanden. Hier die Uebersicht aller Lücken in Sg und Tc (laut Ar & Ae wie nach dem Zusammenhang selbst), die möglicherweise schon dem Griechen angehören. (Vgl. dazu b, 2).

I, 8: οὐδὲ ἐκώλυσας αὐτούς. II, 7: τοῦτο. II, 12: τίνες αἱ εἴςοδοι τοῦ ᾅδου (nach ὅσαι ὁδοὶ und vor τίνες αἱ ἔξοδοι). III, 19: καὶ σε παιδεύσω (nach und vor καὶ). III, 49: ἀλλὰ νέα (was auch Ae übergeht). IV, 1: Eine Zeile. IV, 16: πάρεστι καὶ αὐτά. V, 33: καὶ ἡ ἐπιείκεια ὑποχωρήσει (vor καὶ ἡ . . . συγχωρήσει). VII, 38: ἐν ἡμέραις Σαούλ (wo auch Ae Σαουλ om). VIII, 8: καὶ τὴν καρδίαν καὶ. VIII, 47: δίκαιος (vor δικαίοις). XI, 2: αἱ νεφέλαι εἰς αὐτόν. XI, 13: καὶ (vor αὕτη). XIII, 3: Eine Zeile. XIII, 56: ταῦτα ὅτι σοῦ (nach σοι). XIV, 42: Eine Zeile. III, 31: τούτους vor τούς.

Was hiervon dem Gr. MS. selbst angehört, lässt sich nur einigemal näher bestimmen: II, 12. V, 33. XIII, 3, wozu auch III, 49. VII, 38 zählen wird. Die andern Auslassungen können auch den Abschreibern von Vet. Lat. zur Last fallen.

d) Die Glossen im Gr. It. sind theils blosse Randbemerkungen, sei es zur Anzeige des Inhalts ('Αρχὴ τῶν λόγων Ἔςδρα zu 8, 20—36) oder zur Erklärung (von ἐντὸς αὐτῶν 5, 8 „τοῦτ' ἔστι τὸ πῦρ καὶ ὕδωρ" S. 232, von ζῆν 7, 47 „ἐν τῷ παρόντι" S. 239, von τόπον 13, 7 „χώραν", und von ἐξ αὐτῶν τῶν μελῶν 8, 10 „τοῦτ' ἔστι τῶν μαςδῶν"), oder seien es zweite Lesarten (s. zu V).

e) Wie leicht und bald Schreibfehler eintreten können, sieht man namentlich an dem von Marcion redigirten Lucas-Codex, der schon nach Einem Menschenalter Varianten bot, die lediglich auf Schreibversehen

1) Mit dieser Näherbestimmung ist die Conjectur, die πεδίον voraussetzte, S. 28 wohl vollends geebnet.

beruhen, wie Lc. XI, 42 κλῆσιν st. κρίσιν, was sich jetzt noch in mehreren Lucas-MSS. findet. Vgl. m. Ev. Marcion's (Leipzig 1852) z. d. St.

IV. Eine *Recensio II.* entstand in späterer Zeit, die nicht in blos dogmatischem Interesse, sondern auch zur Erleichterung des Sinnes abglättend, rationalisirend, auch zusetzend eingegriffen hat, von einer Reihe eigener Schreibversehen abgesehen. Sie wurde die Grundlage für die beiden christlichen Orientalen, so zwar dass Arabs sie in einer weitern Depravation vorfand und paraphrasirend wiedergab, Aethiops dagegen eine eigene Redaction (wie gewöhnlich) auslegend interpretirte. Diese hatte zahlreiche Glossen am Rand, die in den Text verwebt wurden. Beide Ueberlieferungen sind, von den Christianisirungen eines jedes einzelnen abgesehen, lückenhaft, ohnehin bis dahin nur sehr einseitig bekannt. Die erst aus dem 14. Jahrhunderte stammende Abschrift des Aethiops (cod. Aeth. Laur.), welche allein edirt ist, wimmelt, von den rein sprachlichen Incorrectheiten abgesehen, von Iterationen und Transpositionen, namentlich aus verschiedenen äthiopischen Randbemerkungen herrührend, wogegen Ar. reiner geblieben ist. Dennoch lichten sich diese Mängel unschwer, und beide Documente dienen auf's erheblichste zur Ergänzung wie zum Verständniss der Itala oder des ihr zu Grund liegenden ältern Graecus. Ist auch ihre gemeinsame Grundlage eine spätere Neugestaltung, so doch von einem vorzüglich vollständigen und zahlreich correkter gebliebenen Cod. der ältesten Gestalt aus.

a) Arabs ist uns allein erhalten in der englischen Uebersetzung des einen der beiden arabischen MSS., welche die Bibl. Bodlejana besitzt (N° VI. 1). Sie ist von Ockley, Professor of Arabic at Cambridge, herausgegeben in W. Whiston, Primitive Christianity revived. Vol. IV. London 1711. App. p. 57 sq. Nach der von Nicoll (Bibl. Bodl. Codd. MSS. Orient. Catalogus, P. II. V, I. p. 13. vgl. Vlis. p. 4) angefertigten arabischen Abschrift des Anfangs und Schlusses von jenem MS. (S. 3 ff. 212) ist Ockley sehr treu, wenn er auch das arabische Idiom zurücktreten liess, mehr englisch sprechend [1]). Vom andern MS. (III. 21) erfahren wir durch Nicoll (p. 11) nur die Ueberschrift (s. ob. S. 3) und

1) Wirklich gefehlt hat Ockley, soweit zu sehen, im Missverstehen des „Achar" 7, 37 (S. 93) und im wiederholten Uebersetzen Mare st. Flumen (c. 13).

die Beschreibung des Umfanges, welcher mit dem andern übereinstimmt[1]). Da keins von beiden MSS. bis dahin arabisch herausgegeben ist, so hat schon v. d. Vlis von einer Vergleichung absehen müssen (p. 2). Selbst Laurence hat, so oft er den Arabs citirt, nur die Uebersetzung von Ockley vor Augen gehabt (wie oben gezeigt). Doch auch diese ist für Deutschland bis dahin nur durch die Collation des Fabricius bekannt gewesen, und in welch mangelhafter, vielfach berückender und irriger Gestalt! Selbst v. d. Vlis und Lücke haben gleich Corrodi und allen folgenden nur Fabricius berücksichtigt, Ockley's Werk selbst nicht benutzt, das hier zum ersten Mal vollständig verglichen vorliegt. Es ist zu hoffen, dass noch eine combinirte Ausgabe der beiden Ar. MSS. erscheint, wodurch die durch Fehlen zweier Blätter und sonst entstandenen Lücken des übersetzten ausgefüllt, die von Ockley schon monirten Irrthümer direct beseitigt werden. Schon der gegenwärtigen Gestalt nach bringt Ar. in der vollständigen Collation vielfach zum ersten Mal Licht. So 8, 4. 5, 26. (Vgl. im Index zu Fabricius.)

Die Grundschrift für Ar. mag, wie gewöhnlich, eine syrische gewesen sein, aber diese war die Uebertragung eines griechischen Textes, wie sich sofort durch folgende Varianten verräth:

11, 12 f. ἦρξεν, Coërcuit st. ἦρξεν, regnavit; 10, 48 ipsi (αὐτῇ) st. ista (αὕτη); 10, 17 aedificatio (οἴκισις) st. habitatio (οἴκησις); 6, 59 τοῖς ἐμβληθεῖσιν st. ἕως ἐμβληθῶσιν; 8, 41 vivent (ζώσουσιν) st. radicabunt (ῥιζώσουσιν); 11, 30 συνελέξατο st. συνεπλέξατο; 4, 4 θεμέλιον st. κειμήλιον; 5, 24 τάγματα st. πράγματα; 7, 61 (S. 100, Anm.) λύπη ἤ st. λύπη (vgl. Lat. δικαιοσύνη st. δικαιοσύνη ἤ); 12, 51 τέλος st. ἔλεος; 6, 59 τινὰ st. πάντα; 7, 69 ἀπειθῶν apostatarum st. ἀπειθιῶν contemptionum. Ὅρια war wiederholt wie ὄρια gelesen oder ὄρος verstanden (9, 8. 12, 34. 13, 48). Ἐνθυμεῖσθαι (cogitare) übersetzte er durch Zürnen st. Ueberlegen 11, 28. — Κατὰ δίκην st. Κατάδικον 7, 45.

Er fand gleichfalls zwei Lesarten neben einander, wahrscheinlich am Rand, und zog sie in den Text, wie er auch sonst an den Rand Verschlagenes irgendwo einreiht.

2, 6 arab.: nebiyina (prophetarum) banina (natorum) S. 13.
11, 30 gr.: συνεπλέξατο und συνελέξατο S. 159.
3, 49 οὐδὲ γηρῶσα ist vom Rand her zu spät gestellt S. 34.

Wie mannichfach er christianisirt hat, sahen wir schon (§. 4),

1) „Compendium libri Ezrae prophetae. Liber hic in calce vocatur Ezrae primus, idemque est, qui Ezrae Apocryphus Secundus et vulgo quartus appellatur. Incipit cum Ezrae Visione cp. III exposita, et in Cap. XIV desinit, fol. 136." Füge also zu S. 3, dass auch dies MS. das Buch des Propheten Esdra als Esr. I bezeichnet hat, gleich dem daselbst aufgeführten Initial-Titel des von Ockley übersetzten MS. Ueber den engl. Ausdruck auch Nicoll's „Lib. II. Esrae" sc. Apokryphus (das zweite nach dem Esdr. Gr.) s. §. 3.

und hierher gehört auch die Aenderung 1, 10 nach Röm. 5, 13 f. (S. 7) u. 4, 26 (S. 45).

Der Schein, als hänge Ar zugleich mit von einem Latinus ab, hebt sich übermeist durch Annahme arabischer Schreibfehler, die Ockley verkannte, oder wirklich im MS. undurchstrichen stehen geblieben waren.

So geht Discentes st. Docentes 8, 29 einfach auf Verwechslung des Kal mit dem Causativ. zurück. Und 3, 8 stammen die wild beast of the princes — neben regiones (Tc S. 223) transmigrabunt — aus dem Nebeneinander der irrigen Schreibart (malacun : reges) und der richtigen (baladun : regiones), im Ar. so leicht zu verwechseln. Aehnlich wird es sich 8, 47 (tibi restat st. resistis) verhalten. Das „volare“ 13, 20 aber wird wohl auf bildlicher Uebersetzung des „transmigrare“ beruhen. (Damit ergänze S. 187, Anm.)

Den Schein semitischer Grundlage hat Ockley in Omerao 8, 12 mit gleichem Unrecht gesucht, als Fabricius in jenem Nebyina 2, 6, wo nur arabische Variante vorliegt, was Fabricius' unvollständiger Bericht verkennen liess. Vergl. auch 4, 56. S. 53.

b) Das 1325 n. Chr. angefertigte MS. der äthiopischen Uebersetzung, welches Laurence 1820 herausgab, ist voll von Fehlern zunächst der Punctation oder sonstigen Schreibart, die von Ludolfs Kanon abweicht, deren Berichtigung Laurence theilweise angehoben, Vlis aber (S. 75 ff.) nach MSS. von Weijers zu besonderer Aufgabe sich gemacht hat. Eingreifender ist, dass der abyssinische Schreiber ein MS. copirte, das zahlreiche Randbemerkungen enthielt (theils andere Lesarten, theils erklärende Glossen), die er oft auf's Geradewohl in den Text zog, und dass er sich häufig verschrieb oder iterirte, aber dies durchweg undurchstrichen stehen liess, abgesehen von den Lücken, die er durch Abirren anrichtete und nicht ausfüllte.

1) Zwei Lesarten nebeneinander: 2, 30 „usque nunc + usque donec“; 4, 53 „et ducem + et principem“; 6, 9 Hitze + Dunst; V. 19 viam mortis + viam perditionis; V. 79 ὁδοὶ + ὠδῖνες; V. 81 τὰ ῥήματα προειρημένα + τὰ οἰκήματα προειρημένα; 7, 69 opificium suum + quod fecit; 8, 37 recte + in veritate; 9, 20 ὦ θεὸς, ὁ κύριός μου + ὦ κύριέ μου; 12, 18 in terra + locus ditionis; 13, 9 zwei äthiopische Schreibarten für Cum ingrederentur.

2) Vom Rand Eingedrungenes: 10, 54 hagar war V. 68 ausgelassen, an den Rand geschrieben, und ward nun V. 65 zu „campus“ gezogen (S. 150). Eine unzweifelhafte Randglosse „Alae illae“ zur nähern Erklärung des Ae. (capita) ward hinzugethan 12, 19 S. 169.

3) Reine Iteration 3, 33; 9, 41; 11, 44.

4) Verschriebenes und Rechtes undurchstrichen nebeneinander: 2, 31; 3, 24; 10, 16. 37; 12, 12. 16 (Vlis p. 139); 13, 4.

Die Uebersetzung von Laurence ist sehr unzuverlässig, da er offenbarste äthiopische Fehler wiedergegeben hat, deren von Vlis angehobene Berichtigung hier fortgesetzt ward. Der Uebereinstimmung

mit Vulg. zu lieb hat er selbst richtige äthiopische Lesarten so falsch und entstellend übertragen, wie nach Vlis hier noch besonders zu ergänzen war. (Vgl. die Stellen im Index zu Vlis u. Laurence.)

Der ursprüngliche Äthiops, von dem eine späte, wer weiss durch wie viele Mittelglieder, hindurchgegangene Abschrift uns bis dahin allein vorliegt [1]), hat ein griechisches Original übersetzt, wie ohnehin die äthiopische Literatur erst griechisch-christlichen Ursprunges ist.

Das griechische μυστήριον X, 54 hat Ae wörtlich aufgenommen und mit einer griechischen Erklärung begleitet. Auf dasselbe führen zahlreiche Varianten: 6, 68 Via: requies = ἄνυσις, ἄνεσις. 10, 45 f. Anni centum: Anni ter mille = ρ', γ,. 4, 51 Montes tres: Montes mille = Δ' und Α,. 6, 11 700 Jahre: 7 Jahre = ψ' u. ζ'. — 5, 18 confiderunt: perpessi sunt = πεποίθασι, πεπόνθασι. — 4, 38 κρίσεως st. κτίσεως. — 5, 33 κτίσεως st. κρίσεως. — 5, 32 quae postea: receptacula = τὰ μετὰ st. τὰ τα μιεῖα. — 12, 1 Misericors: leo = ἐλεῶν st. λέων. — 12, 30: 13, 23 Intelliget: portabit = εἴσεται st. οἴσεται. — 9, 5 f. In voce: manifestum = ἐν φωνῇ st. ἐμφανῆ. — 9, 3 Mutuae caedes: incompositio = κατακτασίαι st. ἀκαταστασία. — 10, 28 Quare ita: quoniam ipse = διὰ τί οὕτως st. διότι οὗτος. — 8, 5 Auris venit: Convenisti = οὖς ἦλθεν st. προςῆλθες. — 6, 59. 79 Cruciatus: viae = οδινες st. οδοι. — 4, 21 Me: simul = ἐμέ st. ἅμα. — 5, 27 & 13, 14 Gloria: mirabilia + δόξα st. παράδοξα. — 10, 59 Omnium: ultimorum = ἑκάστων st. ἐσχάτων. — 8, 21: ἀνίκητος st. ἀνείκαστος. — 7, 68 ἕκαστον μέρος (quaevis pars) st. ἱστόν μέρος (millesima pars). — 7, 42 θεοῦ st. οὐ. 13, 11 ἕως st. εὐθέως. — 7, 69 ἀπειθῶν (apostatarum) st. ἀπειθιῶν (contemptionum). — 4, 53 πτερὰ st. ἑρπετὰ (gegen Laur.). — 3, 55 γηράςκουσαι war zu κ. ουσαι geworden, daraus καὶ οὖσαι (S. 35).

Der Schein von directer Vergleichung eines Latinus (Patientia st. Poenitentia S. 126. Rabidi st. Rapidi S. 170) steht so vereinzelt und hätte von vorn herein so viel Befremdliches, dass eher falsche Interpretamente des Ae anzunehmen sind. Ohnehin würde die Spur einer zweiten lateinischen Version (in der Rapidi statt Citati stände) völlig vereinzelt sein. Ueber Tage = Meer? (2, 37) vgl. S. 19.

c) So verschieden auch der griechische Text der beiden Orientalen gelautet hat, so sind sie doch nur zwei selbständige Ueberlieferungen einer gemeinsamen griechischen Recension, die nicht blos die gleichen Schreibfehler Beider enthielt, sondern auch eine Umgestaltung von durchgreifend einheitlichem Charakter verräth, die einer weit spätern Zeit gehört, als der Graecus Italae.

1) Zufällige Mängel, die Ae & Ar gemeinsam haben: I, 7 om ἀγαπᾶν τὴν ὁδόν σου. — II, 9 Aus χωρίζεσθαι ward durch Versehen γνωρίζεσθαι, und daraus geklügelt γνωρίζειν τι, was eine Art Sinn, doch keinen hat (S. 13 f.) —

1) Denn Dillmann hat a. a. O. wohl berichtet, dass er in den Besitz mehrerer MSS. auch von Esra gekommen sei, aber bis dahin nur Eine Variante (s. zu 11, 21, S. 259) mitgetheilt.

IV, 21 om μηνῶν γ' καὶ vor δ' S. 43. — V. 22 Umstellung des μή, zu Entstellung des Sinnes ib. — V. 36 Aus τῇ ἡ νυκτί ward ταύτῃ νυκτί. — V. 42 om Καὶ ἐτήρησας. — V, 22 Aus κατεῖπον αὐτοῦ ward κατέλιπον αὐτοῦ, was Ar mit τὸν νόμον ergänzte, Ae zu αὐτόν corrigirte S. 59. — VII, 46 ὅτι st. ὅτε, V. 56 ἰδού st. οὐ γάρ, und V. 57 αἰῶνος st. ἀγῶνος, — jedesmal zu vollem Verderb des Sinnes. V. 62 om „ἐν τῷ αἰῶνι παρ" όντας. — V. 66 Sinnlos ist αἰνεσομένοις (Ae: iis qui laudandi sunt, Ar: iis, qui gratias agent) aus ἐσομένοις (futuris) S. 102. — VIII, 28 ὀργίζου st. λογίζου. — V. 17 κρίσις st. κτίσις bei beiden (wie Ae allein es noch so oft bietet). — V. 20 ὀλούμενος + ὀλούμενος S. 128 f. — X, 40 om οὖν (S. 146 Anm.). — V. 49 ὅτι st. ὅτε (S. 255). — Ib. om ½ Zeile (S. 149). — XII, 30 Initium finis (ἀρχή τοῦ τέλους) st. Regnum exile (ἀρχὴ εὐτελής). — V. 32 Ἐπιπλήσει (coacervabit Ae, cf. Ar) st. ἐπιπλήξει (infulciet) S. 176. — XII, 51 ἐν τόπῳ πεδίῳ st. ἐν τῷ πεδίῳ. — XIII, 9 f. ῥοὴν st. πνοήν. — XIV, 37 Umstellung von καί.

Bei andern Discrepanzen der beiden Recensionen, die mehr an Zufall als an Absicht zu liegen scheinen, mag es strittig bleiben, welche das Ursprüngliche enthielt: IV, 26. VII, 44. VIII, 15. 45. IX, 17. 46. X, 6. 30. 47. 49. XI, 6. XII, 10. 33. 36. — XIII, 10. — XIV, 31. Das Härtere ist übermeist auf Seite des Lat.

2) Die Absichtlichkeit der Aenderung in Rec. II. ist zunächst eine dogmatische, dann auf Sinnerleichterung, Abglättung, Milderung, grössere Verständlichkeit oder Ausgleichung gerichtet, oder auch nur ein Werk gelehrten Spieles, übermeist aber consequent eingreifend, überall von Einem Geist aus.

a) Dogmatische Umbildungen. Was am einfachsten die Christianisirung der Rec. II kennzeichnet, die katholische Aneignung von 4, 55 — 5, 6, ist schon oben (§. 4) vorgestellt. Aber Ae und Ar haben nicht blos ähnlicher Weise Anstoss gefunden an der Hochstellung des Rabbithums (dass Esra an Gottes Stelle tritt 12, 48), sondern dieselbe einfache Auskunft dabei vorgefunden. Der Verbesserer des Andachtsbuches half durch καὶ καταλείψω st. κατέλιπον γάρ (S. 180). Ob der dem Ar u. Ae gemeinsame Anstoss an dem Satze (1, 30), dass es einzelne Namhafte gebe, die ganz sündlos seien (§. 4), auf derselben Textgestalt beruhe, muss dahin gestellt bleiben, da sich beide hier freier bewegen. Aber wenn „der Engel" (12, 34) sagt: „ich werde mein übriges Volk erlösen", so haben Ar & Ae nicht blos gleicherweise verkehrt daran Anstoss genommen, als könne ein Engel Gott vertreten (da ja der Engel unseres Propheten der offenbarende Gott selbst ist), sondern auch gleich einfach abgeholfen (S. 177).

b) Sinn-Erleichterungen aus oberflächlicher Betrachtung. Das I, 4 schroff anhebende σὺ εἴρηκας wird zur Frage: „hast du nicht gesagt", leider ohne Ende. — Das Ankommen (παραγενέσθαι) der Erde I, 6 wird zum blossen γενέσθαι. — Man soll nicht blos in „diesem 30. Jahre" I, 29 gesehen haben, was Böses vorliegt, sondern in allen „30 Jahren". — Der Tag, „durch den du hindurchgingst" (II, 9) wird zu dem Tage, „der hinging". — Dass Jacob und Esau geboren „ist" (IV, 9) wurde zu „sind" abgeschliffen. — „Ein Mann" wurde (IV, 10) aus „der Hand eines Mannes" ohne den Sinn der Hand zu verstehen. Drei Wochen, „die mir gesagt sind", (εἴρηνται) hiess es (IV, 35): fragte sich mit Recht, von Wem? Rec. II meint, der Engel „hat sie gesagt" (εἴρηκε): leider nirgends. S. 47. — Gerade so wurde 14, 39 ἐπεδόθη zu ἐπέδωκε rationali-

sirt. — IV, 58 Deinen geliebten „Eiferer“ (Tc S. 231): man gab den ζηλωτής auf und behielt „den Geliebten“. — VI, 81 Die Seelen sollen in den 7 Tagen sehen τὰ προειρημένα ῥήματα. „Worte“ also „sehen“? Man liess sie ihre οἰκήματα sehen, ganz irrig. S. 89. — VII, 45 Man kann Keinen „herausziehen noch versenken“. Es wird erleichtert durch „erbarmen noch beschädigen“. VIII, 28 „Beachte“ nicht die Ungerechten! Man glaubte „erzürne“ nicht über sie (die du beachtet hast), — ganz gegen den Zusammenhang. — IX, 9 Für die Hölle scheint eher „Qual“ zu passen (βασανισθ.) st. blosses „Gedenken“ (ἀναμνησθ.) S. 248. — X, 15 Der Trost sollte durch den Zusatz „καὶ κρίσεις“ eindringlicher werden (S. 139). — XII, 34 τὸ λοιπόν wurde als adj. (zu ἔθνος) verstanden (st. als adv.) und danach corrigirt (S. 263). — XIII, 28 Das harte Gefüge „die Anstürme der Menge“ wurde in Verbalstructur erweicht. — XIV, 42 Die ἐκστάσεις τῆς νυκτός blieben unverstanden und wurden ersetzt.

c) Manche Betonung oder Näherbestimmung schien unnöthig: III, 47 om καὶ εἶπον. — IV, 39 om ἀπὸ σοῦ. — X, 22 om σχεδόν (S. 141 Anm.). — XI, 33 om εὐθύς und καὶ τοῦτο. — Die Betonung in dem Abschlusse (XI, 23) dass nur „Zweierlei“ übrig sei, und der Rückblick hierauf am Schluss XII, 2 wurde nicht verstanden: Om τὰ δύο zuerst und τὰ δ 'πτερά hernach, mit innerer Consequenz, unter weiterer Umbildung.

d) Ausgeglichen wurde, indem der Blick auf das Nächststehende beschränkt blieb. Daher dreimal statt von „den Gesichten“ nur von der Einen nächstvorhergehenden „Vision“ geredet wurde (10, 59. 13, 19. 14, 8). So wurden auch „die Geheimnisse“ (10, 38) und „die Interpretationen“ (13, 25) in den sing. verengt. — Auch sonst ist die Neigung zum Gleichmachen gross. Weil vorher geboten war, zu fasten, so wird die Mahnung 9, 23 (diesmal) „nicht“ zu fasten, zu demselben Fasten-Gebote umgebogen (S. 130). — Da die 7 Interpretationen des Adlerbildes meist so begannen: ὅτι εἶδες, so ist dies auch bei der „Stimme“ wiederholt (12, 17). — Auch sollen Vision und Interpretation dem Ausdruck nach egalisirt werden (12, 19). — Aehnlich wird 13, 22 ganz irrig „Et de non superstitibus“ aus dem Frühern beigebracht. — Auch 14, 37 wurde dem Frühern entsprochen, doch noch selbstverrätherisch. Eben diese Neigung zum Egalisiren und das Bestreben, den Sinn zu fassen und danach zu verbessern, führte denn auch zur Aufhebung des dreifachen Plural 11, 27 (secundae subalares velocius quam priores non comparuerunt Tc Vg cf. Sg).

e) Der Schlusszusatz (14, 48) „μετὰ ἔτος τῆς κτίσεως“ ist eine gelehrte (wohl alexandrinische) Spielerei, wie schon früher erkannt (S. 211), aber im Uebrigen immer wieder vergessen wird, dem Verf. selbst fremd (S. 211).

3) Das Planmässige der Umbildung zeigt sich besonders charakteristisch in der Methode, mit der der antichristianische Abschnitt (5 ex — 6 in) angeeignet wurde, durch einfache Aenderung zu Anfang (διὰ τίνα st. τινος, und τῇ ἀρχῇ st. ἡ ἀρχή) und durch die entsprechende Verstümmelung am Ende (S. 36). Vgl. auch zu 7, 45. 10, 48 f. 11, 23. 12, 2.

V. Die Verbindung der beiden Recensionen. Das griechische Exemplar des Vet. Lat. enthielt schon einige Varianten am Rande, welche dieser in den Text zog, darunter eine, welche von der spätern Redaction aufgenommen wurde [a]). Dagegen war das Exem-

plar eben dieser, welches von Ae übertragen wurde, durchgängig nach der ältern griechischen Recension revidirt [b]), während Ar keine Kenntniss eines zweiten griechischen Exemplars zeigt [c]). Jede Berührung eines Lat. MS. mit einem der beiden Orientalen oder mit beiden, im Gegensatz zu der sonst verbürgten Itala, beruht nur auf der Gemeinsamkeit späteren Strebens abzuglätten, oder auf gleichem Zufall [d]). Alle frühern Annahmen eines selbständig griechischen Grundes für Vg, gegenüber Itala, haben sich in leeren Schein aufgehoben [e]).

a) Der Cod. Graec. Italae hatte ausser den erklärenden oder anzeigenden Randglossen (III, d) mindestens auch zwei Varianten am Rand:

14, 37 mansimus „et factus sum" in crastinum ἐμένομεν [+ ἐγενόμεν] εἰς αὔριον. Dies ἐγενόμην hat Rec. II nicht. — 4, 40 lumen quod luminet [ut appareret] operi suo, aus φῶς, ὅ φωτίσῃ τῷ ἔργῳ αὐτοῦ + φῶς, ὡς φανῇ τὸ ἔργον αὐτοῦ. Diese letztere, weil erleichternde Lesart hat der Redactor der Rec. II seinem Charakter gemäss mitaufgenommen.

b) Der Cod. Gr. unseres Aethiops war soweit nach dem andern ältern gr. Text revidirt, dass 1) die willkürliche Capitel-Abtheilung (welche von diesem aus der Itala, mindestens dem MS. der Ed. Princ. verblieben ist), durchgängig von Ae adoptirt wurde, während sie dem Ar fehlt. 2) Zahlreich hat Ae Bestandtheile der ältern Recension aufgenommen, mochten sie in den Glossen derselben bestehen oder in Lesarten, die dann zum Theil neben denen seiner Hauptgrundlage standen, und die er mit in den Text zog.

Er hat nicht nur das Richtige neben seinem falschen Text (wie VI, 79. 81), sondern nimmt auch zahlreich Theil an dem Secundären der Rec. I. Sämmtliche Glossen derselben bietet er (5, 8. 7, 47. 8, 10. 8, 20), und nimmt selbst Theil an ihren Auslassungen (3, 49 om ἀλλὰ νέα, 7, 38 om Σαούλ).

c) Ar aber hat gleichzeitig damit, dass er jene »Capitel« nicht kennt, auch sonst Nichts von Rec. I, wo diese der Rec. II gegenüber secundär ist.

d) Sg om = Ar Ae das unentbehrliche »Oro« (Tc Vg) 4, 12 durch gleiche Zufälligkeit. — Tc hat die 5, 8 von Sg in ihrer Ursprünglichkeit gegebene Glosse »hoc est aqua et ignis« ebenso verarbeitet wie Ae (S. 232), während Ar sie noch nicht hatte (S. 55), Vg aber in der Verarbeitung noch einen Schritt weiter ging. — Wenn Tc = Ar & Ae 7, 47 om »in praesenti« (Sg Vg), so zeigt sich um so mehr, dass dies vielmehr Glosse ist, die erst innerhalb der lat. Abschriften eindrang (S. 239). Wenn Tc Vg = Ae & Ar 4, 1 »Initio« bieten, wo Initium (Sg) das Ursprüngliche ist, so sind beide Seiten von verschiedenen Motiven zu demselben Resultat gekommen. Für Rec. II gehörte die Aenderung zu der durchgreifenden dogmatischen Umbeugung des Abschnittes (S. 322); die lat. Abschreiber aber konnten nur so die in Lat. eingetretene Lacuna

verstecken, ganz wie es Vg auch 5, 35 that. — Wenn Vg = Ae & Ar 2, 21 den Nachsatz »Sic« qui .. beginnt, wo Sg & Tc das ursprüngliche »Et« qui .. bieten, so zeigt die Rec. II nur, auf wie späten Wegen sie (= Vg) überhaupt ist. — Dasselbe verräth Rec. II = Vg »Jacob et Esau nati sunt« (4, 9). — Wenn Ae = Vg & Sg 9, 44 Vidit (εἶδεν) bietet, wo Ar das Richtige Adspexit (προςεῖδεν) hat, so zeigt Tc Praevidit (προεῖδεν) noch speciell, dass gleicherweise die Abschreiber des Lateinischen wie des Griechischen zu der Art Auslassungen nur zu geneigt waren (S. 251).

e) Siehe gegen Vlis zu V, 35 S. 64.

VI. **Der Grundtext** ist uns also nur in Uebersetzung, aber in drei Ueberlieferungen erhalten [a], und durch die buchstäbliche Uebersetzung in Itala so wörtlich, dass wir überall, wo diese uns erhalten ist, das griechische Gefüge selbst bewahrt finden. Die drei Ueberlieferungen ergänzen sich dabei so durchgreifend [b], dass wir über das Sachliche kaum einmal im Zweifel sein können, aber selbst hinsichtlich des Wortgefüges, wo die drei Zeugen zusammenstehen, über sie hin, wie ich finde, nur vier Conjecturen bedürfen, — ohne allen Einfluss auf das Wesen oder die Entstehungszeit des Buches [c]. Als **Textesprincip** ergiebt sich von selbst Graecus Italae als die Grundlage, welche durch die spätere und weniger wörtlich erhaltene Rec. II nur im Einzelnen berichtigt oder ergänzt werden kann [d].

a) Beruhen auch die beiden Orientalen auf Einer Recension desselben Geistes, so geht diese doch nicht blos von einem im Ganzen gut erhaltenen Grundtext aus, sondern die beiden Orientalen hatten auch zwei verschiedene Ausflüsse davon, von denen jede sowohl Depravationen enthält als Richtiges selbständig bewahrt hat.

b) Am merkwürdigsten wohl 3, 19. 4, 1.

c) 3, 34: μέρος (Lat. partem. Ae ὁδόν) st. ὅρον (finem) S. 225, ohne Folge für den Abschnitt. 7, 69: κριτής st. χρηστός (S. 103), wo jedenfalls »ein gütig« indicirt ist. 8, 6: τόπον (Lat.) oder υἱόν (Ae) oder σῶμα ἀνθρώπου, st. ὦπα ἀνθρώπου (S. 107), wo keinenfalls der Sinn in Frage kommt. 10, 59: ταῦτα τὰ ὁράματα (Lat. eas visiones, τὸ ὅραμα Rec. II τοῦτο) st. κατὰ τὰ ὁράματα (per visiones) (S. 151). — Lat. steht allein mit ἤκουσας st. ἤκουσα 4, 31 (om Rec. II); ἀπὸ θεοῦ (a deo) st. ἀπό σοῦ (a te) 4, 42; ὅτι αὐτῷ (quod ei) st. ὅτι σαυτῷ (quod tibi) 4, 48; πῶς δὲ (quomodo autem) st. πῶς δή (quipote) 8, 2; τί ἐγένετο (quid fiebat Sg Tc, Rec. II τί ἐποίησας cur faciebas) st. ὅτι ἐγένετο (omne, quod fiebat) 8, 14 S. 242. ὡς καὶ (ut et Tc, om Vg Sg ut, Rec. II om toti absichtlich) aus οὕτως καί (sic et) 4, 6. S. 40; end-

lich ἐκτός (exterius: Rec. II frei) st. ἔνοχος (obnoxius) 2, 11 S. 14. Sonstiger Schein von Corruption schon des Grundtextes hebt sich durch Tc (vgl. 4, 33. 39. 13, 20).

d) Wo Vet. Lat. oder sein Gr. Occidentalis überhaupt einen Sinn hat und im Stande ist, die Abweichung der Nebentexte zu erklären, ohne katholischer Aneignung verdächtig zu sein, ist er bei aller Härte oder Seltsamkeit, principiell im Vorzug vor der Rec. II oder Orientalis. Was am ganzen Verlauf des bibl. Textes immer mehr in sein Licht zu treten begonnen hat, bewährt sich hier besonders klar: Itala ist das Aelteste und Treueste überall.

§. 6.

Die Sprache des Buches.

Der Verf. hat hebräisch gedacht, auch ein Mann aus der hebräischen Vorzeit sein wollen, indem er sich aber an das Gottesvolk in der Zerstreuung der ganzen Oikumene wenden wollte, hat er dies in deren Gemeinsprache gethan, in einem hellenistischen Dialekt, der zwischen dem Neutestamentlichen und dem der LXX steht, unter der Voraussetzung, dass sein Buch als gleicherweise übersetzt gelten sollte, wie es die übrigen h. Schriften waren, deren LXX er mehr gelesen und befolgt hat, als den hebr. Text selbst.

1) Das Verständniss des Hebräischen zeigt sich am Wortschatz wie am Styl.

Die hebräischen Eigennamen des Buches sind meist rein typischer Art. So giebt es für ihn nur Einen Engel, den Uri-El, weil es der sich offenbarende Gott selbst ist (S. 12), Phalti-El erinnert an die Rettung durch Gott (S. 26), und die Namen der fünf Schreiber der h. Bücher sind nur fünf Bezeichnungen ihrer Bedeutung als Gottesbücher des Volkes (S. 204). Ohnehin scheinen diese Namen erst von dem Verf. selbst gebildet, wie Arbat (ἔρημος) erst von ihm zu einem nom. propr. specialisirt sein wird, um das h. Land als Einöde zu bezeichnen (S. 130).

Adjicere, apponere hat den Sinn „wiederholt thun“ oder „abermals“ nur vom Hebr. aus (5, 3. 8, 53. 9, 41. 10, 19). Peccare alicui = חָטָא לְ־ (12, 41). „Et“ im Nachsatz = (וְ) so, da, ist fast durchgreifend, im Besondern die Formel καὶ ἐγένετο — καί = וַיְהִי וְ, namentlich von Tur. bewahrt. Das hebr. Gerundium aber ist dem Munde des Verf. fast zur Gewohnheit geworden: pertransiens pertransivi 1, 33; excedens excessit 2, 2; proficiscens profectus 2, 13; festinans festinat 2, 27. vgl. 3, 30; 5, 5. 14. 21; 9, 29 f.; 10, 32; 11, 45; 14, 3, — wenn diese Betonung auch überall ihren besondern Sinn hat.

2) Doch finden sich diese oder ähnliche Hebraismen sämmtlich in der Literatur des griechisch schreibenden Judenthums.

Auch in dem N. T. sind zahlreiche nom. propria rein typischen Sinnes gebildet: Apoc. Joh. 16, 16 Ἁρμαγεδδών; 9, 11 (ὁ) Ἀβαδδών. Mc. 5, 22 Ἰάειρος: יָאִיר, der Erwecker. Lc. 19, 2 Ζακχαῖος: זַכַּי, purus. Das καί im Nachsatz = וְ ist der Apoc. wie den Erzählungsschriften des N. T. ganz gewöhnlich. Das προςτιθέναι = יֹאסֵף hat auch Ev. Lc. (S. 30). Das ἁμαρτεῖν τινί war der LXX zu entnehmen (S. 178). Das hebr. Gerundium ist im N. T. selten dagegen der LXX gewöhnlich.

3) Dass der hebr. Verf. wirklich Griechisch geschrieben hat, zeigt sich allerdings nicht blos durch das Dasein eines Ἔςδρα ὁ προφήτης in der griechischen Bibel bis zum 11. Jahrh. (S. 3), nicht blos durch das direct griechisch erhaltene Fragment (S. 30), nicht blos durch die fragelos griechische Grundlage aller drei Ueberlieferungen (§. 5), sondern dadurch, dass diese nirgends eine specifisch semitische Quelle verräth [a]), dass die wörtlichste Ueberlieferung auf originale Kenntniss griechischer Feinheit hinweist [b]), und auf eine Gewandtheit im Ausdruck, die selbst wiederholt in Alliterationen oder Reimen rein griechischer Art sich kund giebt [c]). Manche Ausführungen beruhen nur auf dem Nebeneinander griechischer Synonyme, wo das Hebräische völlig versagt [d]). Endlich hat der Verf. die LXX nicht blos gekannt, sondern auch vorzugsweise im Auge [e]).

a) Wo It. von Grund aus im Unrecht ist, löst sich dies durchgängig durch griech. Schreibversehen (§. 5. III), und mag Ar. zunächst einen Syr. übersetzt haben, so war dieser der Interpres eines griechischen Originals (§. 5. IV). Die Versehen aber, welche der Grundlage aller drei Ueberlieferungen angehören, empfangen gerade vom Semitischen aus keinerlei Licht (§. 5. VI. Vgl. S. 104). Schon aus diesem Grunde schliesst jeder Unbefangene mit Recht auf rein griech. Grundtext, wie auch bei Ep. Jerem., Buch Tobi, Ev. sec. Mtth.

b) Könnte man (2, 4) bei „De quibus . . . unam ex his" an den Hebraismus zu denken geneigt sein, dass אֲשֶׁר vorangestellt, das demonstr. nachgeschickt wird, so würde dies auch Apoc. 3, 8 sich finden. Aber nicht genug, dass dann eher „ἅ (quae) . . τούτων" zu gewärtigen wäre: der Zusammenhang fordert „De quibus" als buchstäbliche Uebersetzung von Ἐφ' οἷς in dem echt griechischen Sinne „unter der Bedingung, dass" zu fassen, also vielmehr ein Zeichen grösster Vertrautheit mit dem originalen Griechisch zu finden. Vgl. auch Ὅς ἐλευθερώσῃ, ut liberet (S. 189), οἱ ἂν σπαρέντες (S. 34).

c) VIII, 52—54 z. B. εἰς ᾅδην ἔφυγεν . . εἰς λήθην ἀπῆλθεν (S. 120). V, 49: χρόνος ἀθάνατος . . ἔργα θανάσιμα. Ib. ἐλπὶς διηνεκής . . ἡμεῖς διακενώτατοι (S. 98). V, 33: ἡ ἐπιείκεια ὑποχωρήσει καὶ ἡ μακροθυμία συγχωρήσει (S. 63). V, 14: στενὰ καὶ κενά (S. 57). III, 29: οἱ ἀντιστάντες ταῖς συνθήκαις σου . . οἱ ἀπιστήσαντες ταῖς διαθήκαις σου (S. 29). XII, 24 f.: αἱ κεφαλαί . . ἀνακεφαλαιώσουσι.

d) Der siebenfache Preiss der göttlichen Barmherzigkeit ist nur durch sieben griechische Synonyme durchführbar geworden 7, 62—69 (S. 104). Die parenthetische Erörterung (3, 48—55) nur durch den Doppelsinn von κατὰ καιρόν herbeigeführt (S. 34).

e) Schon Lücke erinnerte bei 4, 1 „Exitus" (st. Initia) mundi an den LXX-Ausdruck: ἔξοδος = ἀνατολή oder ἀρχή (vgl. S. 38). Aber in der Nach-

bildung von Jes. 40, 15 hat der Verf. (4, 56) die LXX sogar allein vor Augen, wo Ar unwillkürlich des ihm geläufigern Vulgär-Textes gedachte (S. 53). Und betet David „pro confractione“, so liegt darin nicht blos jene buchstäbliche Wiedergabe von πρὸ τῆς θραύσεως, sondern zugleich eine directe Benutzung von LXX, die 2 Sam. 24, 15 ff. dies allein hat (S. 93 f.). Selbst sachlich hängt der Verf. von LXX ab, ganz gleich Josephus. Wenn er X, 46 (Sg Tc) von Erschaffung der Welt bis zur Tempelerbauung 30 Jahrhunderte zählt, so hat er zwar, wie auch Josephus, zu Anfang der Rechnung, bei den Patriarchen die hebr. Zahlen vorgezogen (oder in LXX damals noch vorgefunden), während unsere LXX-Zahlen sich zu c. 4300 Jahren bis zum Tempelbau summiren. Dagegen zählt er die Dienst-Jahre der Israëliten in Aegypten nicht mit dem hebr. Text von Jakob's, sondern mit unserer LXX schon von Abraham's Einwanderung an, ganz wie es auch Josephus und die Christen seit diesem gethan haben. Wenn er dabei die Zeit von Mose bis Salomo gleich Josephus (Ant. Jud. VIII, 3, 1) nach Richt. auf 592 Jahre (nicht nach 1 Kön. 6, 1 zu 480 Jahren) rechnete: so resultiren für ihn (der laut 5, 29 die Dienstzeit in Aegypten nach 1 Mos. 15, 13 auf 400 Jahre bestimmt hatte): 1656 von Schöpfung bis Fluth, 365 bis Abraham, 400 Dienstzeit, 592 Mose bis Salomo = 3013 Jahren, wofür 3000 Jahre eine sehr einfache Abrundung ist (vgl. Gutschmid Z.W.Th. 1860. S. 56 f.). Entweder also hat der Verf. (97 n. Chr.) Josephus' Rechnung (93 n. Chr.) schon benutzt, oder jedenfalls mit ihm unsere LXX in einem Hauptpunkte dem hebr. Text vorgezogen.

4) Hat auch der Verf. als echter Esra oder vielmehr als Voresra erscheinen wollen (I, 1. XIV): so hat gleiche Verkleidung auch den Verf. von Ep. Jeremiae, Ascensio Jesajae, II Esdra u. a. nicht gehindert, im griechischen Gewande hervorzutreten, das ja nach LXX als Uebertragung vom ältern her erscheinen konnte. Nur Unkenntniss des Hebräischen oder des Griechischen hat hier, wie bei Buch Tobi und Ev. Matth. an eine hebräische Grundlage denken mögen.

In der letzten Zeit vor und in der ersten Zeit nach der Reformation machte das Geheimbuch Esdra's nicht wenig Aufsehen: man suchte darin eine Art Kritik der päpstlichen Lehre. Musste es dazu von Esra selbst stammen, also hebräisch geschrieben sein, so kam diesem Bedürfniss im Anfang des 16. Jahrh. das Gerücht entgegen, es existire der echt hebr. Esdra irgendwo. Petr. Galatinus „De arcanis catholicae veritatis“ versicherte das Dasein desselben unter den Juden Constantinopels, und der 4. Esra in der Pariser Octav-Ausgabe der Bibel von Stephanus wollte als Uebersetzung dieses hebr. Fundes gelten. Im Besondern betrieb den Betrug ein „Leo, Judaeus“ (laut Fr. Lee, Dissert. I, 153). Ist das Gerücht nicht blos ein solches gewesen, so war doch jener hebr. Esra nur die betrügerische Rückübersetzung des lateinischen Textes selbst mit dem Revelabitur filius meus „Jesus“, ohnehin der gedruckten Vulgata unter Zugabe selbst der beiden christlichen Apokalypsen Esra Proph. II und V Esra als cp. 1—2 und 15—16 (vgl. Laurence, General Remarks p. 302). Ueber eine angeblich syr. Grundschrift s. §. 7.

Eine Art von Kritik war es dann, wenn Jean Morin (Exercitt. Bibl. II, 225 bei Fabr. p. 189) gegen die Autorität der Vg, in der ja Esra einen halb christlichen Schein hatte, nicht blos den Inhalt des [Haupt-] Buches ganz und gar jüdisch fand, danach auch die Sprachweise ansehen wollte, die ganz hebräisch

sei und nichts von griechischer Eleganz enthalte. Man konnte, sagt Lücke (Einl. II, S. 152 f.), ein so oberflächliches Urtheil einer Zeit verzeihen, welche den schriftstellerischen Typus des jüdischen Hellenismus noch nicht genauer erkannt hatte.

Dagegen suchte Bretschneider (in Henke's Museum, Bd. 3, 3, S. 478 ff.) einzelne Seltsamkeiten in Vg aus dem Hebräischen zu erklären. So sollte der räthselhafte Passus II (Vg IV), 33—34 dadurch Licht gewinnen, dass „Festinas" aus מהר stamme, was wohl σπεύδειν heisse, aber „im Arab. und Aram." auch „weise sein". Aus einem, ohnehin nur angeblichen Aram. Sprachgebrauch wird also ein hebr. Wort erdichtet, aber der Zusammenhang selbst in Vg streitet dagegen, dann Sg (Lücke S. 153), und durch Tc fällt der Traum vollends dahin (S. 220). — Das „Multi creati, pauci salvati" (8, 3) sollte dem Mt näher rücken durch Verwechslung von ברא und קרא, wodurch „vocati" erhältlich wäre: es widerstritte dem Inhalt des ganzen Esra-Abschnittes.

Schon nach Vlis' Beginn einer genauern Vergleichung des Lat. und Aeth. konnte Lücke schliessen: wenn man den Maassstab der Neutestamentlichen Graecität anlegt, kann man keinen Augenblick zweifelhaft sein, das Buch sei ursprünglich griechisch geschrieben, nur die grösste Oberflächlichkeit könne hier ein anderes Urtheil haben (S. 152 f.). Er hat damit auch das Urtheil gesprochen über den Versuch seines Schülers Ewald, der (Gesch. Israels VII, S. 63) geglaubt hat, ein völlig Neues vorbringen zu können. „Vierter Esra war gewiss von vorne an hebräisch geschrieben". Lat. sei zwar aus dem Griechischen, „aber die arab. und äth. Uebersetzung halten sich noch an das rein judäische Wortgefüge"! Reiner Schwindel! Ew. hat den Ar. selbst nie gesehen, sondern kennt nur die Fragmente der engl. Uebersetzung im Latein des Fabricius; Ockley aber hat gerade den Ar. anglisirt, und Ar. fast durchgängig sein Original paraphrasirt, so dass dessen Styl gerade aus Ar. allein nirgends mehr sicher einleuchtet, so wichtig er auch materiell bleibt! Und der Aethiops? Ewald hat ihn kaum durchgelesen, noch weniger genau verglichen. Oder verstände er so wenig Griechisch, um nicht sofort die griechische Grundlage für Aeth. zu sehen? Oder wäre er so gedankenlos, nicht zu sehen, dass Ae gar nicht anders konnte, auch z. B. δέ durch das „rein semitische und" wiederzugeben? Dieser Schriftsteller ist vor lauter Orakeln also hier zu leerem Flunkern herabgesunken. Die gewünschte Zeitbestimmung (um 80) führte ihn zu so viel Entgegenstellung der „rein griechischen" Sibylle (IV) dieser Zeit.

§. 7.

Der Verfasser und sein Zweck.

Das Buch will das Gottes-Volk in seiner unbegreiflichen neuen Unterdrückung aufrichten zur Hoffnung des unausbleiblichen Sieges des Gottesdienstes über das Götzenreich der Cäsaren und alle Gott feindliche Weltmacht, wie zum treuen Festhalten an dem alten Gesetz und dem Schriftgelehrtenthum, welches in dem grossen Wiederhersteller, Esdra, sein bleibendes Haupt habe.

Um die nothwendige Mahnung zu einer Treue, die durch Nichts sich irren lasse, desto eindringlicher zu machen, hat diese Zukunfts-

offenbarung, ganz gleich der des Daniel, sich bemüht, den Schein zu erwecken, als stamme sie aus der ersten Zeit der Unterdrückung durch Babylon. So bemüht ist das Buch, als ein echtes Werk des Wiederherstellers aus der Urzeit der Unterdrückung zu gelten, dass es (ähnlich Dan. cp. 12) mit einer eigenen Besiegelung in diesem Sinne schliesst: wenn es auch unter den 24 Büchern der abgeschlossenen Sammlung h. Schriften Israels sich nicht finde, so habe es doch gleiches Ansehen mit jenen, die gleicherweise von dem grossen Wiederhersteller stammten (Vis. VII). Dennoch hat der Verf. durch Alles verrathen, dass er in den letzten Zeiten selbst, in denen er die volle Wiederherstellung hofft, zu desto lebendigerer Aufrichtung seines Volkes diese Verhüllung angelegt hat.

Er ist ein Schriftgelehrter, wie es scheint der römischen Synagoge, in Babel = Rom selbst lebend, jedenfalls chasidäischen oder pharisäischen Wesens, im Besondern gegenüber sadducäischer Verwilderung (8, 26—29). Doch mochte er auch die Jesu-Messianer als Schwärmer noch so gering achten, er hat sie dessenungeachtet nicht ganz unbeachtet gelassen (5, 56 — 6, 6. S. 36. Vgl. 2, 35—36. S. 19. 220 f. und 5, 29). Er ist einer der sittlich ernstesten, religiösesten und geistvollsten jener pharisäischen Patrioten, mit welchen Jesus und die erste Gemeinde am lebendigsten und gewaltigsten zu kämpfen hatte, weit über dem, so feig wie glaubenslos gewordenen Pharisäismus eines Josephus stehend. Wohl hat auch er den Leidensweg als den erkannt, durch den man allein zur Herrlichkeit eingeht (5, 1—16): aber in Jesu Kreuz, in einen Gekreuzigten als König Israëls und Stellvertreter Gottes hat er sich nicht finden können. So ist sein Werk das *einzige* Denkmal jener wahrhaft chasidäisch-bestimmten Religiösität, woraus das Christenthum überhaupt specifisch sich hervorgerungen hat. Und sein Buch bleibt, je vollkommener und reiner erhalten, ein um so lehrreicherer, unschätzbarerer Spiegel der ganzen grossen Zeit der wahrhaftigen Menschwerdung, alles ihres Ringens, Hoffens und Denkens.

a) Hielt man sich an die Einkleidung, gar an die schliessliche Besiegelung der Echtheit, so konnte man in dem Buche voll religiöser Energie einen echten Propheten der Urzeit suchen. Was Ep. Barnabae, Clemens Alex., Ambrosius und Vigilantius annahmen (§. 3), konnte auch in der Gährungszeit kurz vor der Reformation wiederkehren, als man mittelst dieser Geheimschrift sich über die katholische Autorität zu erheben suchte. Man schloss zu dem Ende nicht blos auf eine hebräische Grundschrift des 4. Buches Esra selbst, sondern fingirte auch ein „compendium LXX librorum secretorum“, welche

Esra laut 14, 46 ebenso geschrieben habe. Joh. Picus von Mirandola versichert in seiner Apologie (Tom. I. p. 82), ein solches, syrisch geschriebenes Compendium aller dieser 70 Geheimbücher mit grossen Kosten sich erworben zu haben, das voll reinster und tiefster Lehre und göttlich eingegeben sei, wogegen noch Steph. le Moyne (Var. Sacr. p. 838), Rich. Simon (Hist. crit. III, 82), Joh. Morin (Exerc. Bibl. p. 292), und Jac. Basnage (Histoire des Juives Vol. IV. p. 934 sq.) zu kämpfen hatten (vgl. Fabric. p. 180. 191 f.). — Jos. Scaliger, der Aeltere schreibt (Exercitt. ad Cardanum 108): Arcana multo plura continentur in libris Esdrae atque potiora quavis enarratione. Eos libros suspicor te non vidisse, quorum admirabile ac divinum compendium apud me est Syra conscriptum lingua. Er hat also das Compendium LXX librorum Esrae, wie es scheint den Schatz des Picus Mirandolanus, vor Augen, aber 4. Esra als eins dieser Bücher miteingeschlossen. Von daher fabulirte man vom Dasein eines syr. 4. Esra unter den MSS. Scaliger's in der Leydener Bibliothek (Abr. Bartholus, Aquila Esdraea. Lips. 1622, 4. J. Chr. Nehring Einl. in die Sibyll. S. 72), während schon Fabricius Nichts davon hat entdecken können (vgl. S. 180 u. 176). Sollte das Geheimbuch echt bleiben, so war auch das davon angegebene Zubehör nachzuweisen, und da dieses doch nicht leicht der Totalität nach zu phantasiren war, so doch von dem Buche der Vg aus in einer Zusammenfassung ihrer Arcana, die wenigstens durch syr. Sprache einen Schein orientalischer Abstammung erhalten sollte.

Spätere wollten wie Alles, was in dem h. Verband stehe, so auch diese h. Schrift, ohne alle weitere Nachweisung, als echt hinnehmen, wie Guilb. Genebrard u. A. (bei Jo. Rainold, Censura libr. Apocr. p. 249) so auch Jo. Pistorius (wogegen Jo. Gerhard und Conr. Hornejus kämpften, Fabr. S. 180), und Conr. Pellican (Vol. V. p. 241), wonach „Esra sanctissimus" dies Alles geschaut hat noch vor dem Sturze des babylonischen Reiches. Je mehr dann die Religiosität von der Wissenschaft sich abkehrte, je einseitiger in Gefühls-Eingebungen sich bewegend, um so gefeierter wurde das Vg.-Buch der Geheimnisse. Die Anabaptisten, Schwenkfelder, Weigelianer, Rosenkreuzer, Antonia Bourignon erklärten es nicht blos für echt, sondern waren geneigt, es allen andern vorzuziehen (Fabr. S. 178). — Auch auf englischem Boden fand das Buch eifrigste Verfechter seiner Echtheit und Inspirirtheit. Whiston (Primitive Christianity) hoffte damit die Orthodoxie zu brechen im Sinne eines reinen Unitarismus. Andere suchten Anderes. Vgl.: „Prophecy that hath lain hid above these 2000 years" (Lee I, p. 154), „Midde state of Souls eparted" und John Floyer, „The prophecies of the II Book of Esdras amongst the Apokrypha" (S. Laurence, General Remarks p. 302 sq.).

b) Die Kritik begann schon im 2. Jahrh. bei diesem Buche, mehr factisch. Wurde auch Etwas als ansprechend aufgenommen, so doch nicht der Name genannt. Irenäus nahm (S. 209) wohl die Angabe auf, Esra habe die h. Schriften wiederhergestellt, gleichwie er ein ansprechendes Dictum aus den Ignatius-Briefen aufnimmt. Indem er aber beide Schriftnamen nicht nennt, erklärt er seinen Zweifel an beiden. — Aehnlich verhält es sich, wenn die folgenden Väter dieselbe Kanon-Mythe wiedergeben, aber die Quelle verschweigen (S. 209). So auch Tertullian de cultu feminarum cp. 3, Chrysost. Hom. 8 in Ep. ad Hebr. (§. 1). Oder wenn Augustin die Lehre von dem Zwischenstand der Seelen aus unserem Buche (2, 35 sq. VII, 32 ff.) entnimmt, ohne die Autorität zu nennen (Fabr. p. 182). — Lauter wurde die Kritik durch Hieronymus (Adv. Vigilant.), so unlauter sie auch im Grunde war, da sie aus Hass gegen Vigilantius' refor-

matorisches Streben und aus Origenianischer Abgeneigtheit gegen Apokalyptik überhaupt hervorging.

In neuerer Zeit ist wissenschaftlicherseits keine Frage mehr darüber, dass wie die Daniel-Apokalypse so auch diese nur einkleidungsweise von der Unterdrückung Israels durch die Chaldäer redet. Als „Schriftgelehrter" aber zeigt sich der Verf. schon dadurch, dass er den Ur-Schriftgelehrten, Esdra, als den wahren Wiederhersteller einführt, die Treue des Schriftgelehrtenthums besonders preisst (8, 27—29) und es als einzigen Halt für das sonst verlorne Israel feiert (12, 41—48), ja den Esra als Schutzgeist Israëls ewig bestehen lässt (Vis. VII). — Die pharisäische Strenggesetzlichkeit und Exclusivität spricht sich gleicherweise bestimmt aus. Wollte Hilgenfeld (Jüd. Apokal. S. VIII ff.) auch diesem Buche mehr einen Essäischen Ursprung vindiciren, so betonte er einseitig die Fleisch- und Wein-Enthaltung, die den Esra zum Empfang specieller Offenbarung würdig machen sollte, wie schon vom Buche Daniel nach dem uralten Nasiräat vorgebildet. Selbst der geschichtliche Esra leitete darauf (Esr. 10, 6). Aber solche Ascese soll gar nicht als allgemeines Gebot für Jeden gelten. Ohnehin fehlt es an jedem andern essenischen Specificum, und der Opferdienst wird (10, 22) so hoch gestellt, ja als die „Exsultatio nostra" gefeiert, wie gerade für einen Essäer kaum denkbar bleibt. (Vgl. m. Schrift über Esra IV. S. 60).

§. 8.

Der Hauptinhalt, die Gliederung und die Integrität.

I. Wie Daniel und Johannes ihre Zukunft enthüllenden Mahnschriften in 2 Theile getheilt haben (Dan. 1—6. 7—12. Joh. 1—9. 10—22), so hat dies auch der 3. Apokalyptiker gethan. Und wie bei Johannes sieben Haupt-Visionen zu unterscheiden sind, so bei Esra ausdrücklich. Die drei ersten machen Einen Theil, die vier letzten einen zweiten aus (Esr. 1—9, 25. 9, 26—14). Der erste Theil ist wesentlich Theodizee, oder ein Versuch, das unbegreifliche Geschick des neu zertretenen Gottes-Volkes zu lichten, im Besondern durch den tröstenden Blick auf den bevorstehenden Triumph der Gottestreue und das nahende Gottesgericht über allen Frevel. Der zweite Theil ist wesentlich Zukunfts-Offenbarung, durch deren drei Visionen das Nahen des Triumphes wie des Gerichts klar vor Augen tritt, woran sich in der 7. Vision die Besiegelung des ganzen Buches schliesst, das von dem zu Gott erhobenen Esra ganz gleicherweise stamme, wie die 24 Schriften der öffentlichen Bibel selbst.

Der I. Theil, eine freie Erneuerung früherer Theodizee, hat in den drei Visionen wesentlich dieselbe grosse Frage zum Vorwurf: Wie ist es nur möglich, dass Gott gerade sein auserwähltes Volk so gar hat

herabwürdigen können, während es den so viel schlechtern Heiden so viel besser geht. Dies wird nach jeder Seite hin mit steigender Bestimmtheit erörtert, das Hauptlicht aber in dem Kommen absoluter Vergeltung gefunden, deren Gewissheit schliesslich gegen jeden Einwurf festgestellt wird.

In der neuen Leidensnacht, die über das Gottes-Volk hereingebrochen ist (I, 1—3. vgl. X, 3) erhebt sich dies von seinem Schmerzenslager immer neu voll Zagen (Vis. I, cp. 1, 1 f. S. 4. Vis. II. cp. III, 21 f. Vis. III, c. IV, 35 f.) mit der Frage an den Höchsten: wie konntest du gerade Das Volk so tief unterdrücken, das du so hoch begnadigt (Vis. I), ja allein erwählt hast (Vis. II), dem zu Lieb du überhaupt die Welt geschaffen hast (Vis. III)? Freilich ist es nicht möglich, dass ein Endlicher den Unendlichen und dessen Wege ganz verstehen könne: aber in jedem Falle giebt es bei aller Gnade eine absolute Gerechtigkeit, welche den Treuen ebenso nahen Sieg verheisst, als allen Treulosen das Verderben, möchten es ihrer auch noch so Viele sein. Dies ist der gemeinsame Hauptinhalt der drei Visionen, welche dies in Frage und dialogischer Antwort entwickeln, von immer neuen Gesichtspunkten aus. Die Disposition der kunstvollen Dialektik, welche in drei Dialogen oder Visionen denselben Gegenstand immer bestimmter ins Licht stellt, deutet der Verf. schliesslich selbst an (Vis. III, cp. 4, 58): ὁ λαός σου, ὃν ὠνόμασας τὸν πρωτότοκον, τὸν μονογενῆ, τὸν ζηλωτήν ἀγαπητόν σου (S. 53 f. S. 231). »Erstgeboren« ist der Alttestamentliche Gottessohn, weil laut seiner Geschichte vorzugsweise begnadigt, und zum Erben der wahren Gottesschaft bestellt (Vis. I). »Eingeboren« ist er, weil allein auserwählt aus allem Irdischen, was sonst schön zu nennen wäre (Vis. II). »Der geliebte Liebhaber« ist er, indem nur um seinetwillen die Welt überhaupt da ist (Vis. III).

Vis. I (S. 3—27). Fragen wir die Geschichte, so ersehen wir wohl, dass das Gottesvolk gleich den andern Völkern von Adam an und von Adam her ein sündiges ist: war ja mit dem ersten Gebote auch die erste Uebertretung da. Aber du hast dir ein einiges Volk von dem ersten Strafgerichte, der Fluth an bewahrt und es trotz aller Abwege immer neu begnadigt, wie durch Abraham, dem du dich selbst offenbart hast, durch Mose, dem du das Gesetz gabst zum Erzittern der ganzen Welt, die ihm unterthan ist und werden soll, durch David, der den wahren Gottesdienst gründete. Sind nun auch die Väter immer wieder abgewichen, und verdienen sie die Unterdrückung, von Babylon an: so ist doch nicht zu begreifen, wie Gott dies, wenn auch sündige Volk den weit grössern Sündern hat zum Raube geben können. Findet man auch wohl Einzelne sündenrein, so doch ganze Völker nie; und Israël ist doch nicht blos geschichtlich so hoch ausgezeichnet, sondern auch besser als alle andern. Dies die Frage (S. 5—11). Die Antwort (S. 12—26) giebt Gottes Wesen, das sich bei jeder nähern Frage immer näher offenbart (= Uri El). Vor Allem

vergiss nie, dass du nicht einmal das dir Nächste verstehen kannst, geschweige du Endlicher den Unendlichen, du Sinnlicher das Uebersinnliche (S. 12—16). Und wäre es noch so räthselhaft, dass das Gottesvolk den Gottlosen zum Raube gegeben ist: bedenke, dass es nicht blos eine Zeitlichkeit, sondern eine Ewigkeit giebt. Jene ist nicht im Stande, den vollen Lohn der Gerechten zu tragen, anderseits muss das Schlechte erst seinem ganzen Umfang nach hervortreten. Es giebt eine Entwicklung (S. 16—18). Wenn man nun eilendst nach dem Wann? dieser Lösung durch die Ewigkeit fragen wollte, so geschähe dieses gegen den Höchsten selbst (contra ipsum, l. ipsius, spiritum S. 220), der selbst gern dem Racheruf der Heiligen entsprechen möchte, aber nach einer ältern Gottesstimme (Jeremiel = Apoc. Joh. VI, 19) wartet bis zur Erfüllung der Zahl. Es heisst ausdauern bis zur Erfüllung (S. 18—19). Diese tritt dann unaufhaltsam ein. Selbst das Dasein der Sünde kann die bestimmte Zeit der Entgeltung nicht aufhalten, wie auch der Mutterschoss seine bestimmte Zeit innehält (S. 19—20). — Baldigst sogar naht die rechtende Zeit: siehe den Regenschutt und die Tropfen nachher (S. 20—21). — Und welches sind die Vorzeichen der nahenden Entscheidung? Zu Anfang: unerhört zunehmende Ruchlosigkeit nebst Aufruhr im herrschenden Lande, dann, im Beginne der letzten Dinge (post III^am tubam), die von den Propheten verkündigte Widernatürlichkeit siebenfältig oder absolut (S. 21—26).

Vis. II (S. 27—46). Hat auch die erste Eröffnung zu trösten begonnen, so steigen noch schwere Fragen auf (S. 27 ff.). Israël ist nicht blos geschichtlich besonders begnadigt, sondern gleich seinem Lande einzig erkoren aus allem Irdischen: der Weinstock; das Fruchtgefilde; die Lilie; der Jordan; die Sion; die Taube; das Lamm! Wie es nun möglich, dass dieser aus Allen Erkorene von den „Vielen" so zertreten ist? (S. 27—29). Die Antwort weist zunächst neu darauf hin, wie schwer Nicht-Sichtbares zu begreifen sei = Nicht-Möglichem; und vergiss nicht, dass Gott sein Volk lieb behält, mehr als jeder Eiferer (S. 29—32). Kann aber die erfüllende Antwort nur die Gewissheit des nahe bevorstehenden absoluten Gerichtes geben, so könnte man darüber nach drei Seiten hin zweifelhaft werden:

1) W a r u m nur kommt erst das Gericht? Es geht nicht Alles auf einmal, ganz wie beim Mutterschoss des Weibes, der nur gebiert κατὰ καιρόν. (Κατὰ καιρόν gebiert ja auch die Mutter-Erde immer Schwächere.) S. 32—36.

2) D u r c h W e n kommt das Gericht? Durch einen Messias (Jesus, der auch Heiden erretten möchte) oder durch den Gott Israëls direct (der den Heiden ausschliesst)? Durch ihn, den Schöpfer von Allem, sicher allein (S. 36—40). Endlich

3) W a n n kommt das Gericht? Die G r e n z e zwischen Ende des Alten und Anfang des Jakob-Sieges ist aus der Urvätergeschichte bekannt (IV, 7—10). Die V o r z e i c h e n aber des nahenden Zeitendes sind jetzt schon zu spüren, gleich Erd-Erbeben (S. 40—44). — Doch liegt in dieser Aufklärung nur eine Ergänzung der vorigen; die Erfüllung steht noch bevor (S. 45 f.).

Vis. III (S. 46—130). Wem zu lieb ist denn die ganze grosse Schöpfung in den 7 Tagen geschaffen worden? Doch blos um des Menschen, also des wahren Menschen, des Gottesverehrers willen, den Gott geliebt hat als seinen Liebling: warum hat nun dieser Hochbegnadigte, dieser Allein-Erkorene, dieser die ganze Schöpfung krönende Liebling doch nicht sein Erbe inne? (S. 47—54). Je weiter wir fragen, je mehr Bedenken aufsteigen, um so eingehender müssen wir antworten (S. 54—130).

Warum dies gegenwärtige Leiden, und wie ist dabei eine Vergeltung möglich? S. 54—68). Man kann nur durch die Engen der Welt zur Herrlichkeit eingehen: aber schon dabei giebt es eine gerechte Vergeltung (S. 54—60). Die volle Vergeltung aber erfolgt durch den jetzt noch geheimnissvoll verborgenen Davidsohn, der nach seinem Siege über die Weltmacht selige Entschädigung bringt, so viel Jahre, als das Volk in der Knechtschaft Aegyptens gelitten hat. Und danach folgt das durchschlagende Endgericht Gottes selbst, gleich einer neuen Schöpfung (S. 60—68).

Das wäre tröstlich genug, aber ist denn auch ein so durchgreifend gerechtes, jeden Frevler, diese Unzähligen niederschlagendes Endgericht nur denkbar und fassbar? Es bleibt dabei trotz aller Einwürfe, die Verstand und Herz dagegen erheben mögen (S. 68—122): es bleibt dabei 1) obwohl nur so Wenige gerettet werden (S. 69—73), 2) obwohl die Sünde vererbt ist (S. 73—77), 3) obwohl es für die Meisten einen Todesschlaf giebt (S. 77—90), 4) obwohl im A. T. einst mit Erfolg auch für Sünder Errettung erbetet ist (S. 90—97), 5) obwohl der Mensch schon im Leben so viel erlitten hat (S. 97—101), 6) obwohl der Höchste siebenfach barmherzig ist (S. 101—106), 7) obwohl Alle gleicherweise das sorgsam gepflegte Gebilde von ihm sind (S. 106—109).

Alle Erinnerung gegen diese Einwände des Verstandes mag wohl gerecht bleiben: aber das Herz erhebt sich gegen ein so durchschneidendes Gericht, das ja auch von dem Gottes-Volke so Viele treffen muss. Darum, lass mich beten für mein Volk, dass du es um der Treuen, namentlich der treuen Lehrer willen im Ganzen begnadigen wollest! Doch Gerecht wird Gerecht bleiben (S. 110—121).

Es kommt zur Schluss-Eröffnung (S. 121—129). Ist das absolute Gericht so durchaus unabwendbar, und liegt darin die Lösung des ganzen Räthsels der Unterdrückung auch der Treuesten, so erhebt sich um so dringender die Frage nach dem Wann, oder doch nach den Vorzeichen vom Eintritt der Errettung wie des Gerichtes (S. 121—126). — Noch einmal wallt Verstand und Herz auf gegen das Furchtbare solch rücksichtslosen Gerichtes. Aber Wie? ist es nicht schon Gnade, dass der Schöpfer die von ihm so rein geschaffene Welt nicht alsbald zu nichte gemacht hat, da der Mensch kam mit seinen Freveln? Gnade ist es, wenn auch nur Wenige Errettung finden (S. 126—129).

Die endliche Lösung ist unwidersprechlich gegen alles Zweifeln festgestellt: **wann** also wird sie eintreten, **wie** näher erfolgen?

Der II. Theil stellt die Zeit und die Art der Wiederherstellung wie des Siegs über alle gottfeindliche Macht der zuversichtlich erweckten Hoffnung so klar vor die Seele, als es die prophetische Hülle erlaubt. Aus der Leidensnacht der Schmerzen und der Zweifel steigt das Licht der Hoffnung auf: wie bald die Wiederherstellung Sions naht (Vis. IV), wie nahe der Sieg des Messias über das Adlerreich bevorsteht (Vis. V), wie nahe die Vollendung des Siegs über alle Welt (Vis. VI).

Vis. IV. Ist auch das h. Land jetzt einer Einöde gleich: so ist doch von Gott Gegebenes unvernichtbar. Wie schon das Gottes-Gesetz trotz aller Nichterfüllung ewig besteht, so giebt es auch für Sion und seinen Tempel-Gottesdienst eine Auferstehung in Herrlichkeit, die unerwartet hereinbricht, den lautesten Jammer aufhebend. Und wie Sion (laut Joseph nach LXX) erst

30 Jahrhunderte hat warten müssen, bis der Tempel erbauende König geboren war, so werden wir uns wohl beruhigen dürfen, wenn innerhalb 30 Jahren nach der neuen Zerstörung er durch Gottes Macht neu ersteht (S. 130—151).

Vis. V. Noch näher aber bestimmt sich die Zeit dieses Zieles durch den Endsieg über das jetzt noch allgewaltige, alle frühern Heidenfrevel vollendende Götzenreich der Cäsaren, das laut Daniel und der eigenen Geschichte seines Verlaufs vom Begründer an, jetzt, noch vor dem 30. Jahre seit dem neuen Ruin, sein sicheres Ende findet. Betrachte den weltbeherrschenden Adler nach seiner Natur und nach seinem geschichtlichen Bestand, so ist sein Ende unwidersprechlich mit dem ohnmächtigen Usurpator gegen das letzte Haupt cäsarischer Verruchtheit festgestellt (S. 151—178).

Vis. VI. Es folgt die Vollendung des Sieges von Sion aus über alle sonstige heidnische Macht, die sich zusammenschaart, um so mit einem Schlag von dem Feuerhauch des Messias gestürzt zu werden, der dann das ganze Volk der Treuen, auch die im Exil treu gewordenen, jetzt verloren scheinenden 10 Stämme zum Reiche der Herrlichkeit schaart (S. 178—196).

Die abschliessende VII. Vision giebt das Daniel (cp. XII) ähnliche Siegel auf dies Buch als eine Geheimschrift des zu Gott erhöhten grossen Wiederherstellers, das erst zur Zeit der Erfüllung hervortreten wird, wann es sein volles Verständniss erhält (S. 197—213).

II. Das Ganze ist durch die drei selbständigen Ueberlieferungen, im Besondern auch durch Itala, so weit nicht katholische Gewaltthat eingriff (§. 4), uns vollständig erhalten, wie auch keinerlei Verdacht bestehen kann, es sei irgend ein fremder Bestandtheil eingedrungen. Jeder Versuch, die Räthsel des Buches durch Annahme von Zusätzen oder Auslassungen zu lösen, zeigt nur die volle Integrität des dreifach Ueberlieferten.

Wenn Lücke ed. II. diejenigen Partieen des Adlergesichtes, die am bestimmtesten auf die römische Kaiserzeit sich beziehen, als spätern Zusatz verdächtigen wollte, so verdächtigte er damit nur seine Auffassung des Buches überhaupt. Gründlicher zieht man das Messer gegen das Ganze des unfügsamen Adlerbildes, womit Noack (Urspr. des Christ. I, 352 f.) vorgegangen, Gutschmid (Z.W.Th. 1860. I.) nachgefolgt ist. Ersterer sucht innere Gründe für solche Annahme. 1) Vg 14, 17 weise durch die Worte „iam festinat venire quam vidisti visionem" auf eine einzige Vision von der Zukunft hin, auf die cp. 13 empfangene. Aber auch wenn Vg hier im Recht wäre, so würde eine so besondere Beziehung auf das Letztvorangegangene keineswegs das Uebrige ausschliessen, was schon die drei ersten Visionen von der Zukunft verkündigten (3, 4 ff. 4, 23 f. 9, 3 f.), wie schon Hilgenfeld (Z.W.Th. 1860. S. 336 f.) erinnerte. Ohnehin ist die Lesart der Vg haltlos (S. 203), mochte auch H. es noch hinnehmen, man könne sagen „die Nähe des Gesichtes steht bevor", und nach Tc hatte auch die lat. Ueberlieferung 14, 17 „den Adler" (S. 270). 2) Doch der Messias werde im Adlergesicht als „Löwe", in cp. 13 ganz anders geschildert. Als wenn nicht Dasselbe verschiedene Abbildung zuliesse! Das 4. Reich bei Daniel cp. 2. 7. 8 wird dreimal anders (H. S. 337), der Messias in Apoc. Joh. in verschiedenster Gestalt abgebildet (cp. 1. 4. 19), und in cp. 13 des Esra selbst einerseits als πνεῦμα, anderseits als ἄνθρωπος

(S. 181). 3) Des Messias Wirksamkeit jedoch sei cp. 13 eine andere als cp. 12! Vielmehr dieselbe; beidesmal tödtet er durch Feuerhauch die Feinde, nur nach den zwei verschiedenen Seiten, dass in Vis. V das Adlerreich, Vis. VI die übrige Heidenwelt getroffen wird, wogegen Vis. III nur die beseligende Wirksamkeit schilderte. 4) Aber das Adlergesicht folge schon in der zweiten Nacht nach der vorangehenden Vision, während sonst eine Woche intermittirte. Die 7. Vision erfolgt auch schon nach dem 3. Tag (13, 58 f. H. S. 337), und hier um so eher, als die 5. Vision überhaupt Nichts anderes sein soll als die Näherbestimmung der schon in der 4. geschauten Messiaszeit (s. ob. S. 131. 151). Ohnehin postulirt der Verf. schliesslich selbst die 3 + 1 + 4 × 7 = 32 Tage (S. 211). — Wenn aber Gutschmid auf cp. 1—2 und 15—16 als „ähnliche Interpolationen" hinweist, so sind dies ja blosse Agglutinationen, ohnehin spätester Zeit (aus 13—14. Jahrh.). Auch ist die „Siebenzahl" für die Visionen durch den ganzen Usus des Buches vorausbestimmt, und für jede Apokalypse eingehende Rücksicht auf die letzte Vergangenheit eine Nothwendigkeit. Meine Erinnerung an das „Halsbrechende" solches Ausweges hätte G. besser beachten sollen. — Doch auch Hilgenfeld ist schliesslich, um einen ähnlichen Weg passiren zu können, zu der Desperations-Annahme, wenigstens einer kleinern Interpolation fortgeschritten (Z.W.Th. 1860. S. 344 f.). Mindestens solle das „sed nec dimidium eius" (12, 17), was gar zu deutlich auf Augustus als zweiten Regenten in der Adlerreihe hinweise, von einem Spätern eingeschoben sein, obwohl es ausser Lat. auch Ae ganz so, und Ar ähnlich vorgefunden hat. Ich habe schon gezeigt (Ueber Apokal. Z.W.Th. 1861. I.), wie unmöglich die nähere Bestimmung fehlen könne, und die obige Textvergleichung zeigt wohl Glossen, die Lat. erhielt, und Ae von diesem, aber auch nicht eine, die allen drei Ueberlieferungen gemeinsam wäre (§. 6). H. scheint seinen neuen Ausweg durch die Annahme des früher von ihm selbst Perhorrescirten von vorn herein zu verurtheilen.

Da aber, wo es einmal Willkür und Conjiciren in den Tag hinein giebt, Ewald unmöglich fehlen kann, so hat er sich (Gesch. Isr. VII, 62 ff.) beeilt, auch hier seinen Tribut zu entrichten. Abgesehen von den Textverdrehungen im Einzelnen, die das falsche Postulat eingegeben hat, soll das Buch „überhaupt, weil so ausführlich gehalten, früh vielfach verstümmelt sein". Vg ist jedoch nur aus katholischem Interesse verstümmelt, MS. Ar hat aus reinem Zufall zwei Blätter verloren und Ae & Ar haben aus christlichem Interesse Einzelnes ausgelassen wie geändert: aber nirgends tritt das Bestreben hervor, nur überhaupt abzukürzen. Vielmehr geben alle Drei wirkliche Wiederholungen in aller Umständlichkeit (vgl. 9, 14 f. 10 ff. 8, 55. Ar & Ae 6, 23 ff.). Nur an zwei Stellen könnte man dem Gedanken Raum geben, es sei Etwas ausgefallen: 3, 45 „Servo tuo dixisti, quod vivificasti creaturam"; dem Esra ist aber in diesem Buch Nichts derart gesagt; und 4, 35 „tres hebdomades tibi dictae sunt", ohne dass sie vorher angesagt sind. Aber Beides löst sich durch die Eine Reflexion, dass der Seher die Biblia V. T. nicht blos als ein abgeschlossenes Buch (14, 45 f.) vor sich, sondern auch als eine Gottesoffenbarung an Jeden im Auge hatte. Das Erste wie das Zweite ist ihm von dieser Bibel gesagt: Jenes durch 1 Mos. 1, 1 ff., Dieses durch Dan. 10, 2 (S. 33. 47). So weit reicht Ewald's Ueberlegung nicht; er postulirt daher für 4, 35 irgendwie bei 3, 12 eine Vorbereitung. Anderseits seien diese „3" Fasten-Wochen nicht durchgeführt. Und da der 3. Abschnitt schon an sich zu unverhältnissmässig lang sei und 6, 77 „sich der Inhalt ändere", so könne man mit Recht annehmen,

dass hier einige Reihen ausgefallen seien, die den Uebergang zu einem neuen, dem 4. Abschnitt enthielten. Zu diesem Ende nur wurde Obiges gefabelt. Aber unser Text hat ja die 3 vorbereitenden Gebets- und Fasten-Wochen (vor der 2. 3. und 4. Vision), nur ist die 3. Woche aus besonderem Grunde eine solche halben Fastens (S. 130). Auch bleibt 6, 77 in demselbem Thema (S. 90), ausser für die Oberflächlichkeit eines Vielschreibers. Ohnehin ist die Art, wie Esra seine Visionen schliesst, eine so constante, dass weit Mehr, als einige Zeilen fehlen müssten. Endlich kann Ewald die doch fraglose Siebentheilung nur erreichen durch Nicht-Zählen der Schlussvision. Er zeigt nur, dass er von der „ganzen künstlerischen Anlage und Durchführung des Grundgedankens" wohl Worte zu machen, aber sie am wenigsten verstanden hat.

Zweite Abtheilung.

Die Entstehungszeit.

§. 9.

Jedes jüdische Buch, welches sich blos einkleidungsweise in die Zeit der ersten Unterdrückung stellt (was hier schon die griechische Grundsprache sofort verräth), das aber dabei speciell die Zerstörung Jerusalems oder die Verbrennung des Tempels betont (wie hier durchhin geschieht), blickt auf die zweite Zerstörung Jerusalems hin, oder stellt die durch Titus erfolgte neue Zertretung des Volkes nur unter dem Bilde der ersten dar. Dieses Axiom, wodurch die Gesammtheit der Apokryphen ihr geschichtliches Licht findet, empfängt seine neue Bewährung durch die Wiederherstellungs-Apocalypse des sich als Ur-Esra einführenden Schriftgelehrten.

Wohl nimmt auch Buch Daniel die Hülle vor, aus der Zeit des ersten Unterdrückers (Nebukadnezars) zu stammen, wie auch Buch Jona von einer ersten, Israel knechtenden Heidenhauptstadt (Ninive) redet: aber es fehlt darin jede Erwähnung der Zerstörung von Stadt und Tempel. Wenn aber Buch Judith, Baruch, Tobi, die gr. Esther diese vorzugsweise hervorheben, während sie fragelos einer weit spätern Zeit angehören, so liegt darin auch sofort das Indicium, dass sie die zweite Tempelzerstörung nur verhüllungsweise mit der ersten parallelisiren. Dies von mir zuerst bemerkte und am Buche Judith näher bewiesene Kriterium hat Hitzig (Z. W. Th. 1859) auch an den Büchern Tobi und Baruch detaillirt bewährt, wogegen die Apologeten der frühern Vorstellung, Ewald und Hilgenfeld, vergeblich ankämpfen. Im Besondern aber sind Apokalypsen durch ihre detaillirenden Geschichts-Ueberblicke geeignet, das für den ganzen Apokryphen-Kreis lichtbringende Kriterium zu erhärten, sofern nur über den Text selbst keine weitere Frage sein kann, was nun auch für Esra wohl erreicht sein wird.

Erstes Capitel.

Die Geschichts-Vision Esra's cp. 11—12.

§. 10.

Mit grösster Genauigkeit erzählt der Seher in der Form des apocalyptischen Bildes und Räthsels die Geschichte des Adlerreiches der Cäsaren vom Begründer dieser weltbeherrschenden Monarchie an bis zum Sturze Domitian's: unter der ohnmächtigen und unruhevollen Regierung des gegen dies letzte Flavierhaupt erhobenen Nerva erwartet er den Sturz des ganzen Cäsarenreiches, dessen Verruchtheit gegen das Gottesvolk in den drei Flaviern zum Gipfel gekommen sei. Er schrieb also im Herbst des Jahres 97, als im Besondern das Prätorium gegen den ohnmächtigen Greis sich erhob, noch ehe dieser durch Adoption des Trajan (Oct. 97) dem Reiche eine neue, feste Stütze gegeben hatte. Der neue Prophet glaubte das Gesicht des Daniel vom vierten Weltreiche jetzt in voller Erfüllung zu sehen, nur näher bestimmt oder zutreffender erklärt. Auch der Darstellungsweise der von ihm selbst angezogenen Daniel-Prophetie folgt er so, dass er zuerst rein im Bilde redet oder doch zu reden beabsichtigt, um dann eine Art Erklärung davon zu geben, die wohl Einiges näher andeutet, aber die Räthselform innehält, welche die apocalyptische Form ebenso verlangte wie die eigene Sicherung vor der Gewalt, gegen die er schrieb.

Erster Theil.

Das Traumbild selbst.

(S. 151—166. 256—261.)

A. Das Wesen und die Ausdehnung des Adlerreiches in der Hoffnung des Sehers XI, 1—11 [1]).

XI, 1 Καὶ εἶδον ἐνύπνιον. Das neu unterdrückte Gottesvolk versetzt sich in Esra wie in Daniel, um seinen Triumph über die letzte Weltmacht zu schauen, in die Zeit der ersten Unterdrückung durch die Götzenmacht Babylons; von so weiter Ferne aus kann man die Vorgänge der Gegenwart nur in so schattenhaften Umrissen sehen, wie man im Traumbild wohl etwas klar genug schaut und doch nur andeutungsweise. — Καὶ ἰδοὺ, ἀνέβη ἐκ τῆς θαλάσσης

1) Ich gebe das Griechische, soweit es durch die drei Ueberlieferungen zweifellos ist, nach der Wortüberlieferung der Itala, um desto einfacher den Text von der Erklärung abzuheben.

ἀετός. Aus dem Meere, so aus dem davon bedeckten Höllenbereiche (Dan. 7, 2) steigen die Götzenreiche auf, Bestien gleich, das letzte unter ihnen (für den Daniel der Makkabäerzeit das Griechisch-Seleucidische) ist das furchtbarste. In der römischen Zeit ist (Apoc. Joh. 13, 1 f.) ein einiges furchtbares aus ihnen geworden, und dies ist hier näher als der „Adler" bestimmt. — Οὗ ἦσαν ιβ' (lies ϛ'ϛ') πτερὰ πτερύγων καὶ κεφαλαί γ'. Die Hauptbestie Daniel's hatte 10 Hörner und von Einem wurden drei verdrängt (denn von Alexander bis Epiphanes waren 10 Könige zu zählen, und der Eine hatte drei verdrängt). In der römischen Zeit behielt die Bestie wohl die 10 Hörner, aber im Sinne von 10 Vicekönigen des ganzen Reiches; der Ausdehnung nach erhielt es (nach Nero's Sturz unter Galba) 7 Häupter, da mit dem voraussichtlich nächstens kommenden 7. das Ende da sein sollte [1]). Jetzt unter Nerva wird die Bestie specifisch als der „Adler" gefasst, der durch Zweierlei gewaltig ist, durch sein Flügel-Paar oder seine Schwinge, mit der er Alles überflügelt, und durch sein Haupt, das verschlingt. Jeder Adlerflügel aber hat laut vulgärer Annahme 6 zusammenhängende Feder-Reihen [2]), die als 6 selbständige Flügel fassbar sind. Da nun je ein Flügel-Paar eine fliegfähige Schwinge ausmacht, so bilden „die 6.6 Flügel von (6) Schwingen" (S. 256) sechs Regenten des Adlerreiches, mit denen es sich aufschwang zur Herrschaft. Es sind die 6 Julier (Julius Cäsar bis Nero). Das Haupt aber ist hier ein dreiköpfiges Ungeheuer, da die zweite Dynastie des Adlerreiches, welche Judäa verschlungen hat und in der alle Verruchtheit gipfelt, die der drei Flavier ist. Das Adlerreich der Cäsaren hat also zwei Hauptdynastieen: 6 erste Regenten, durch die es wie durch 6.6 Flügel (πτερά, alae) oder 6 Schwingen (πτέρυγες, pennae = pinnae) weltüberflügelnd wird, und 3 letzte Haupt-Regenten, in denen seine Verruchtheit gleich einem dreiköpfigen Haupte gipfelt.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ ἐξήνοιγεν (ὁ ἀετός) τὰ πτερὰ αὐτοῦ (alas suas) εἰς πᾶσαν τὴν γῆν. In je 2 Flügeln schwingt sich der Adler auf über die ganze Erde: nach beiden Seiten der Welt streckt er seine Schwinge aus. So „blasen alle vier Winde der Welt in sein Gefieder (nach Dan. 7, 2) und die Wolken des Himmels sammeln sich zu ihm". Himmelhoch hat sich die Adlergewalt erhoben, bis zu den Wolken des Himmels, wie „der Adler" der Cäsaren auch Apoc. Joh. 8, 13 im Zenith des Himmels fliegt, alle Erdenwelt überragend.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδού· ἀπὸ τῶν πτερύγων αὐτοῦ (de pinnis ejus) ἐγίγνοντο ἀντιπτέρυγες (contrariae pennae), καὶ αὗται (Or., Lat. αὐταί) ἐγίγνοντο εἰς πτερύγια ὠχέα καὶ μέτρια (pennacula minuta et modica), V. 3. Bei erster Betrachtung des Adlerreiches zeigte sich nur das Hervorragendste, das Hauptsächlichste an ihm, die beiden Hauptdynastieen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich (εἶδον καὶ ἰδού), dass es noch etwas Mehr darin giebt: Gegenschwingen, oder Usurpatoren (S. 152), welche von den Hauptschwingen, den Juliern ausgegangen sind (ἐγένοντο), wie zunächst Galba, Otho, Vitellius, die ihre Macht als Generale von dem 6. Flügel-Paare, der letzten Julier-Schwinge, Nero, her hatten und sich dann gegen ihn erhoben, um das Reich selbständig (als πτέρυγες) fortzuführen. Doch sie zeigten sich (ἐγίγνοντο) im weitern Verlauf nur als kurz-

1) Vgl. Hitzig zu Dan. 7, 1 ff. (Kurzgef. Exeg. Hdb. Leipzig 1848) und meinen Commentar zu Offenb. Joh. 11, 3 ff. Zürich 1862.

2) Aldrovandi, Ornothol. I, 2. p. 112 „Rectrices alarum aquilae pennae utrimque senae sunt". Vgl. Vlis p. 182.

dauernde und wenig mächtige Schwinglein (S. 153). Woran lag dies Aufkommen von Gegenkaisern nach der Julier-Dynastie der Hauptschwingen?

Αἱ γὰρ κεφαλαί (nam capita) αὐτοῦ ἦσαν ἡσυχάζουσαι V. 4. Die Flavierhäupter waren dazu bestimmt, eine zweite Dynastie zu bilden. Und hätte sich Vespasian mit den Söhnen alsbald dazu aufgethan, wozu er Recht und Macht hatte, so wäre schon Galba nicht Kaiser geworden, geschweige Otho und Vitellius. Alle Welt, wie Josephus, erblickte schon 68 in ihm den künftigen Kaiser (Suet. Vesp. 5. Dio 66, 1), da alle Anzeichen dafür sprachen, er sei zum Nachfolger Nero's bestimmt (Suet. ib. Tac. Hist. 1, 10); auch sein Anhang drängte von vornherein dazu. Doch unternahm er Nichts. Suet. c. 6: Nec tamen quicquam ante tentavit, promtissimis atque etiam instantibus suis. Tac. Hist. 1, 10: oriens adhuc immotus: nec Vespasiano adversus Galbam votum atque animus: quippe Titum filium ad cultum eius miserat. Auch nach Galba's Fall hielt sich Vespasian noch so ruhig, trotz des Unwillens seiner Legionen (Tac. Hist. 2, 6. 7: arma distulit in occasionem). Selbst da Otho erlegen war, wollte er noch nicht zugreifen, und musste gleichsam durch die Legionen dazu gezwungen werden (Jos. B. J. 4, 10, 4, Suet. c. 7). Dass also die drei ἀντιπτέρυγες auftraten, dies lag (nam) in der That nur am ruhigen Verharren oder Zurückhalten der Flavii [1]).

Καὶ ἡ μέση κεφαλὴ ἦν μείζων τῶν ἄλλων κεφαλῶν, ἀλλὰ καὶ αυτη [L. αὐτή, ipsa, Or.: αὕτη, haec] ἡσύχαζεν σὺν αὐταῖς. Vespasian ist das Stammhaupt der neuen Dynastie, das mittlere, das die beiden Söhne zur Seite hat: den Titus, als den Hauptunglücksmann für Judäa und zur Andeutung seines baldigen Erliegens, zur Linken, den Domitian als solang Ueberlebenden zur Rechten. Vespasian ist von ihnen umgeben, wie es beim Triumphzug über Palästina geschehen war; Joh. B. J. 7, 55: Οὐεπασιανός ἤλαυνε πρῶτος, καὶ Τίτος εἵπετο, Δομετιανός δὲ παρίππευεν. Suet. Dom. 2: triumphum utriusque [patris et fratris] Judaïcum equo albo comitatus est [Domitianus]. Der Bildner hat den ihm unvergesslichen Anblick hier abgeschildert, indem er erinnern wollte, dass was er eben von den drei Häuptern, der zweiten Dynastie, insgemein gesagt habe — dass ihr Stillsitzen allein der Grund vom Aufkommen der Usurpatoren überhaupt war — im Besondern das Stammhaupt dieser, über Judäa triumphirenden Dynastie betreffe. Da gerade dieser (καὶ οὗτος) sich so ruhig verhielt, so konnten Galba, Otho, Vitellius ihre Gegenschwinglein aufthun [2]).

Nähere Betrachtung des Cäsaren-Adlers zeigt also, dass es ausser den beiden Hauptdynastieen noch eine Zahl von Usurpatoren gab, welche gegen die Julierdynastie auftrat, noch vor dem Erwachen des Flavier-Hauptes. Welcher Art war nun das Adler-Regiment gleich von Anfang nach aussen wie nach innen? Nach aussen:

1) So vollen Sinn dies „αἱ γὰρ κεφαλαί ἡσύχαζον" der wörtlichsten Ueberlieferung in diesem geschichtlichen Zusammenhang hat, so völlig fehlt es an jedem Sinn dafür ausserhalb desselben. Wer den Adler „Esra's" einmal vor Chr. suchte, musste schon dies bezeichnende Textesmoment brechen, wie Rec. II., so die Nachfolgenden.

2) Schon H. Corrodi (Gesch. Chiliasm. I, S. 200 f.) hat bei der nähern Abschilderung der 3 Häupter an Josephus' Bericht vom Aufzug der Flavier bei ihrem Triumph gedacht. (Nur hat er, über den Text zweifelhaft, den übrigen Zusammenhang verkannt.) Unabhängig davon erinnerte dies *m.* 4 Esra 1858.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ ὁ ἀετὸς ἔπτη ἐν ταῖς πτέρυξιν αὐτοῦ καὶ ἦρχεν ἐπὶ τὴν γῆν καὶ τοὺς κατοικοῦντας ἐν αὐτῇ· καὶ εἶδον, ὅτι αὐτῷ ὑποβέβληται πάντα τὰ ὑπ᾽ οὐρανὸν καὶ οὐδεὶς αὐτῷ ἀντεῖπεν, οὐδὲ εἷς τῆς κτίσεως τῆς ἐπὶ γῆς, V. 5—6. Man könnte denken, beidesmal sei die Macht über alle Welt ausgesprochen. Doch je kürzer die Andeutungen in einem Traumbild sein müssen, um so sicherer ist keine Tautologie oder leere Phraseologie darin zu erwarten. Vielmehr unterscheidet das doppelte καὶ εἶδον . . καὶ εἶδον ein Doppeltes. Der Adler herrschte 1) über „das Land und seine Bewohner", das h. Land, welches der jüdische Seher vor Allem im Auge hat, 2) über die ganze irdische Welt („Alles, was unter dem Himmel ist", „die Menschenwelt auf Erden"). Für den Israëliten ist ja „das" Land der Gottesverehrer von dem sonstigen Erdenrund der menschlichen Creatur, von der οἰκουμένη der Heidenwelt, unterschieden wie das Centrum von der Peripherie. Dieser Gegensatz zieht sich durch das ganze A. T. und kehrt wie Apoc. 11, 11 f. (vgl. m. Comm. dazu), so auch hier noch wieder (11, 32. 40—41) [1]). Judäa und das Gottesvolk waren allerdings schon von den Juliern überflügelt und beherrscht, wie von J. Cäsar factisch, so förmlich von Augustus an. Die unter den Flavier-Häuptern gesteigerte oder bis zum Gipfel gebrachte Unterdrückungs-Herrschaft gehört erst zur nachfolgenden Schilderung der Häupter (11, 32 ff. 12, 23 f.). Wird es nun von der Heidenwelt (de creatura terrena) besonders betont, dass kein Volk sich dem Adler widersetzt habe, so ist das allerdings eine Uebertreibung, da die Parther und die Germanen vergessen sind: aber der volle Mund des Orientalen ist auch sonst bekannt [2]). Wenn aber der Seher hier nicht besonders der jüdischen Rebellion gegen Augustus, wie gegen Nero gedenkt, so ist dies ein echt jüdischer Zug. Auch wo er des Adlerkrieges in dem h. Lande besonders gedenkt (11, 42), wird nur der traurige Erfolg geschildert („destruxisti propugnacula et humiliasti muros eorum"), dagegen sind die Juden auch dabei nur die Unschuldigen, die von Haus aus Friedlichen und Leidenden. Dem Heidenthum hätte es geziemt, der Adlermacht von Anfang entgegenzutreten: und gerade von dieser Seite blieb sie andauernd im Grossen widerspruchslos allgewaltig. Des Gottesvolkes Kampf dagegen führt zur rechten Zeit der Messias! — Welches war nun die Art der Adlerherrschaft nach innen?

Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοὺ ὁ ἀετὸς ἀνέστη ἐν ταῖς ὄνυξιν αὐτοῦ καὶ ἀφῆκε φωνὴν ταῖς πτέρυξιν αὐτοῦ, λέγων· μὴ πάντες ὁμοῦ γρηγορεῖτε! κοιμήθητε ἕκαστος (unusquisque) ἐν τῷ τόπῳ αὐτοῦ καὶ κατὰ καιρὸν γρηγορεῖτε! V. 7—8. Unwillkürlich fasst der Bildner schon hier „die Schwingen" (pennae), die aus je zwei Flügeln bestehen (11, 1), persönlich als einzelne Regenten [3]). Das „Schlafen" ist aber dasselbe

1) Der Ausdruck Neque unus de *creatura*, quae est super terram (οὐδὲ εἷς τῆς κτίσεως), weist auf den gleichen Sprachgebrauch, welchen Mc. 16, 15 und Röm. 8, 19 (vgl. Köster Theol. Stud. u. Kr. 1862. III.) darbieten: die Heidenwelt im Unterschied von der gottgläubigen Welt, dem Gottesvolke, sei es das des Glaubens (wie bei Paul. & Marc.), oder des Stammes (wie bei Esra).

2) Vgl. Hdb. zu den Apokryph. I, S. 164. Auch dagegen kann Ewald nur selbstvergessen streiten.

3) Wurde S. 153 ἕκαστος (unusquisque) als Schreibfehler st. ἕκαστον angesehen, so gab dies Ae und die irrige Auffassung der Penna = πτερόν an die Hand. So gewiss aber πτέρυξ sonst überall der Penna zu Grunde liegt (S. 256), so wenig ist hier an Schreibfehler zu denken. Ar verräth noch die persönliche Fassung (S. 153), zu der der Bildner unwillkürlich abbiegt.

Bild von „noch nicht als Herrscher Auftreten", wie das „Ruhen" bei den Häuptern (V. 4): „Wachen" oder Wachehalten bezeichnet das Herrschen. Der Adler selbst ruft es den Julier-Schwingen zu, sie sollen eine Einzelregierung führen, jeder zu seiner Zeit (per tempus), nie Mehrere zusammen. Und worauf hat sich die Adlermacht der Cäsaren überhaupt erhoben? Auf die „Krallen", die räuberischen Heere, hat der erste Cäsar die Alleinherrschaft gegründet, welche auch bei allen Nachfolgern das Massgebende bleiben sollte. Es war ja, seitdem Julius Cäsar durch die Heere der Alleinherr Rom's, der Beherrscher der Welt wurde, Grundbestimmung, dass fortan nicht mehr Zwei (Consuln) noch Drei (Triumvirn) zusammenherrschen sollten, sondern immer nur Einer die Wache habe, mochten auch zu seiner Zeit immer schon die Nachfolger vorhanden sein.

Das Adlerreich der Cäsaren ist also von Grund aus eine auf Soldatenherrschaft gegründete Monarchie mit Macht über alle Welt, wie über das h. Land im Besondern. Wo es nun eine Abweichung von dieser Regel giebt, da steht auch das Adlerreich in Gefahr: jede Usurpation ist eine Regelwidrigkeit in ihm, eine Bedrohung seines Bestandes.

Αἱ δὲ κεφαλαὶ εἰς τὸ ἔσχατον τηρείσθωσαν, V. 9. Die Julier-Schwingen sollen monarchisch herrschen im Anfang, die Flavier-Häupter in der letzten Zeit, nämlich vor dem Ende. Denn τὸ ἔσχατον oder τὰ ἔσχατα werden überall unterschieden von dem Ende selbst, das durch den Messias erfolgt (12, 9. 23. 25. 28. 32. 13, 46. 14, 22). In der Mitte zwischen Juliern und Flaviern wird es jene vom Adler verwehrte Ausnahme geben (Usurpatoren, die zu gleicher Zeit aufstehen), so auch am letzten Ende, „in fine" nach den Novissima der Flavier. Das Erstere wird sofort näher bezeichnet.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδού· ἡ φωνὴ οὐκ ἐξῆλθεν ἀπὸ τῶν κεφαλῶν αὐτοῦ, ἀλλ' ἀπὸ τῆς μεσότητος τοῦ σώματος αὐτοῦ V. 10. Die Mahnung zur monarchischen Einheit ging nicht von den Flavierhäuptern aus, die ja wie die Julier der Reichsbestimmung gemäss die Monarchie innehielten, sondern von der Mittelzeit des Adlerreichs-Bestandes (de medietate corporis eius), aus jener Mitte zwischen den Julier-Schwingen und den Flavier-Häuptern, in welcher wir (V. 3) die Gegenschwinglein der Usurpatoren vor diesen sich erheben sahen. Diese Mittelzeit der Usurpation (68—69 n. Chr.), bei der das Reich nahe war zu Grund zu gehen (12, 8), sie mahnte auf's lauteste an die Nothwendigkeit monarchischer Ordnung, wenn das Reich bestehen solle.

Καὶ ἠρίθμησα τὰς ἀντιπτέρυγας αὐτοῦ, καὶ ἰδού· αὗται (Or., L. ipsae, αὐταί) ἦσαν ἡ [lies δδ'], V. 11. „Gegenschwingen" (contrariae pennae) wird gesagt, wo man nach der Vorbereitung (11, 1) zu denken hat: „Flügel von Gegenschwingen". Oder der Ausdruck ἀντιπτέρυγες vertritt auch den von ἀντίπτερα. Jedenfalls hat man gleich den 6.6 πτερὰ πτερύγων auch die Zahl der ἀντιπτέρυγες zu halbiren. — Nämlich es giebt solcher Usurpatoren nicht blos in der revolutionären Mittelzeit, von der die Mahnung zum Einhalten der Monarchie aus erging, nicht blos die drei (Galba, Otho, Vitellius), sondern bei näherer Betrachtung, oder zur Ausführung des schon V. 9 Angedeuteten, noch ein viertes Gegenflügel-Paar, das am Ende, nach den letzten Dingen auftrat, Nerva. Dieser war von der letzten Julier-Schwinge mit so viel Macht bekleidet und so ausgezeichnet, dass er gleichen Anspruch auf Erhebung an Nero's Stelle hatte, als jene drei, wenn nicht noch höhere. Tac. Ann. 15, 72: Tum Nero

vocat Senatum et triumphale decus Petronio Turpiliano Consulari, Coccejo Nervae Praetori Designato, Tigellino Praefecto Praetorii tribuit: Tigellinum et Nervam ita extollens, ut super triumphales in foro imagines apud Palatium quoque effigies eorum sisteret. Wohl trat dieser vierte erst nach dem Fall der Flavier-Häupter hervor, wie weiter sich zeigt, aber seine Usurpation gegen das letzte Flavier-Haupt beruhte auf der von der Julier-Schwinge Nero's ausgegangenen Machtstellung. Nur desshalb wurde Nerva alsbald (71 n. Chr.) von Vespasian zum Mitconsul erhoben, nur desshalb später Prätendent gegen Domitian (s. zu V. 24 S. 347).

Hiermit ist nun das Ganze der Adlerherrschaft der Cäsaren (in des Sehers Hoffnung) bestimmt und begrenzt: erst die 6.6 Flügel der 6 Julier-Schwingen, in denen der Adler sich über die ganze Welt aufschwang (V. 1 f. 5 f.): in der zweiten Hälfte die 3 Häupter der Flavier: und zwischen beiden oder nach diesen zusammen 4.4 Gegenflügler, von den Julier-Schwingen ausgegangen: — so viel Regenten (6.6 + 4.4 + 3), aber auch nicht mehr! Was Daniel an dem letzten Bestien-Reiche geschaut hatte »10 Hörner und 3, die von dem Einen der 10 verdrängt worden«, das erfüllt sich so vollends durch den Verlauf des Adlerreiches bis zu dem 4. Usurpator, der die 3 verdrängt, nur dass die »Hörner« dem »Adler« gemäss näher als »Schwingen« zu fassen sind, denen gegenüber die 3 letzten, schliesslich verdrängten als beschliessende »Häupter« gelten. — Es folgt

B. Die Detailschilderung der einzelnen Dynastieen und der sich an jede schliessenden Usurpation 11, 12 — 2, 3.

I. Die erste Dynastie oder die Hauptschwingen V. 12 ff. Καὶ εἶδον καὶ ἰδού· ἀπὸ τῆς δεξιᾶς ἀνέστη ἡ μία πτέρυξ καὶ ἦρξεν ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν, V. 12. Die erste der 6 Schwingen (oder der 6.6 Flügel) ist diejenige, womit die monarchische Weltherrschaft des Adlers (V. 2. 5 f.) auf die Heere gestützt (V. 7) begonnen hat, Julius Cäsar. Er ist „von der rechten“ d. h. von der Glücksseite her aufgetreten, indem er sich vom blossen General zum Alleinherrscher erhob [1]. — Καὶ ἐγένετο, ὅτε ἦρχεν, [καὶ] ἦλθεν αὐτῷ ἡ τελευτή, καὶ ἠφανίσθη, ὥστε μὴ φανῆναι τὸν τόπον αὐτοῦ, V. 13 (S. 154. 257). Mitten in seiner Königsgleichen Herrschaft kam dem Cäsar das Ende, dergestalt, dass mit seinem Sturz gar keine Stelle mehr für Alleinherrschaft erschien: der Königsthron selbst schien völlig umgestürzt: die republikanische Vielherrschaft schien wiederzukehren.

Καὶ ἡ ἀκόλουθος πτέρυξ (sequens penna) ἀνέστη καὶ ἦρχεν, καὶ αυτη (L. αὐτή,

1) Früher legte sich bei der Gewissheit, dass die erste Schwinge den J. Cäsar bezeichnet, der Gedanke nahe, der in Rom (= Babylon) denkende Jude habe beim Blick auf sein h. Land den Westen zur Rechten gerechnet, wie ja Cäsar von Gallien her der erste Alleinherrscher wurde. Aber das übrige Buch erklärt ἀπὸ τῆς δεξιᾶς durchweg als „Glücksseite“ (vgl. 10, 38; 2, 47; 11, 24. 35. 12, 29) ganz in Uebereinstimmung mit der allgemein semitischen Terminologie. Vgl. Gesen. Thesaur. I, p. 599.

Or.: αὕτη) πολὺν εἶχε χρόνον· καὶ ἐγένετο, ὅτε ἦρξεν, καὶ ἦλθεν ἡ τελευτὴ αὐτῆς, ὥστε ἠφανίσθη καθὼς καὶ ἡ προτέρα V. 13—14. Schien auch bei Cäsar's Tode die ebenbegründete Monarchie ein Ende zu haben, so hatte er doch an Octavian einen Nachfolger, der von Anfang an die Obergewalt behielt, um sie dann auch förmlich zu behaupten, und wie lange! Doch auch diesem angeblichen Divus kam sein menschliches Ende, auch darin καθὼς ὁ πρότερος, dass er keinen eigenen Sohn als Nachfolger hinterliess.

Καὶ ἰδού· eine Stimme erscholl zu ihm: höre du, der du (qui) so lange Zeit die Erde beherrschest, das kündige ich dir an vor deinem Ende: οὐδεὶς μετά σε ἕξει τὸν χρόνον σοῦ, ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ (sed nec dimidium eius) V. 15—17. Auch hier fällt der Bildner unwillkürlich aus dem Bild, statt der Schwinge den Regenten, Augustus selbst (durch σὺ, ὅς . .) anredend, der so merkwürdig viel länger als alle Cäsaren regiert habe. Ja keiner derselben hat auch nur die Hälfte von der Zeit (nec dimidium eius) regiert, als Caesar's erster Nachfolger. Als solcher oder von Caesar's Tod an regierte Augustus mehr als ein halbes Jahrhundert, während Tiberius nur 23, Cajus 3, Claudius 13, Nero 14, von den Gegenschwinglein in der Mitte nicht zu reden, Vespasian kaum 10, Titus 3, Domitian zwar 15 Jahre inne hatte, aber auch er nicht einmal die Hälfte von Octavian's 56 Jahren. — In Mitte des ersten Jahrh. konnte Apoc. Joh. 17, 8 f. den Augustus als ersten Alleinherr zählen, um so mehr, als er erst das ὄνομα βλασφημίας „Σεβαστός" trug. Auch Tacitus' hat diese Zählung mit Formstrenge eingehalten (Ann. 1, 1. Hist. 1, 1). Aber seit der zweiten Cäsaren-Dynastie ist es allgemein Sitte geworden, den ersten Cäsar auch förmlich als ersten Alleinherrn zu betrachten, ihn als den Begründer aller Kaiser-Dynastie mitzuzählen, so auch Augustus' Regierungszeit, als Nachfolgers von Caesar, von dessen Tod an zu datiren. Mit unserem Historiker thut dies dessen Zeitgenosse Josephus Ant. 18, 2, 2 und der nächste Nachfolger Sibyll. V, 12—41 (um 118): „Zuerst regiert Einer, der im ersten Buchstaben zweimal 10 hat (20, K-αῖσαρ), auch von der 10. Zahl hat er das erste Zeichen ('I-ούλιος). Dann Einer mit dem ersten Buchstaben (Α-ὐγουστός)." Ebenso die römischen Historiker des 2. und der folgenden Jahrhunderte: Suetonius Vitae XII Caesarum (J. Cäsar . . Domitian), und alle christlichen: Theophilus ad Autol. III, 25. Epiphan. de pond. et mensuris c. 12. Sie alle geben dem Augustus die Dauer von 56 Jahren. — Diese merkwürdig lange Dauer des ersten Nachfolgers des Begründers könnte als ein Charakteristicum für dessen Bestand erscheinen. Der Verf. aber will hervorheben, dass diese Dauer, weit entfernt einen langen Bestand des Reiches vorzubedeuten, nur als merkwürdige Ausnahme gelten könne, da auch nicht Einer der Nachfolger die Hälfte davon erreichte. „*Dies verkündige ich vor deinem Ende*" dies vernimmt man, wenn man beim Tode des Augustus dessen Jahre zählt, und sie mit den Regierungsjahren aller folgenden vergleicht; namentlich regt der Blick auf das letzte und längstdauernde der 3 Flavier-Häupter, diese Reflexion an; dessen 15 Jahre machten ja doch noch lange nicht die Hälfte von jenen aus.

Καὶ ἀνέστη ἡ τρίτη καὶ κατεῖχε τὴν ἀρχὴν καθὼς καὶ αἱ πρότεραι, καὶ ἠφανίσθη και αὕτη V. 18. Auch Tiberius herrschte bis zum Tode ununterbrochen allein. Καὶ οὕτως συνέβη πᾶσι τοῖς πτεροῖς (omnibus alis) καθεῖς τὴν ἀρχὴν χειρίζειν καὶ πάλιν οὐδαμοῦ φανῆναι. Alle die 6.6 Flügel, die oben πτερὰ πτερύγων genannt sind, also alle diese 6 Schwingen der Julier haben das Gleichmässige gehabt, bis zum Tod alleinzuherrschen. Denn auch der letzte, Nero, war bis zu seinem Tod der allein gültige Kaiser. Nachdem der 1. als erster Begründer, der 2. als Neu-

begründer Cäsarischer Dynastie hervorgehoben war, mit der Betonung, dass dessen merkwürdig lange Regierung in der That nur einzelne Ausnahme sei, hatten die Nachfolger im Ganzen keine bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit mehr. Wenn dennoch der 3. besonders registrirt wird, so hat dies wohl nur die Bedeutung, dass die übrigen auch gerade 3 ausmachen, oder dass gerade die Hälfte der 6.6 Schwingen ebenso erwähnt, als noch übrig sei! — Nur in Einem Punkt ist von dieser 2. Hälfte der Julier-Dynastie etwas Besonderes zu erwähnen. Der letzte derselben, Nero, sollte nach dem Glauben Vieler (namentlich der christlichen Apocalypse) nicht ganz verschwunden oder dahin sein, sondern noch „irgendwo“ (bei den Parthern) verborgen, um dann mit dämonischer Gewalt zurückzukehren und so das Ende des Ganzen herbeizuführen. Diese Hoffnung zeigte sich nach einem Menschenalter vereitelt! Daher scheint es unsere Apocalypse zu betonen, dass dies eine falsche Erwartung und Annahme sei. Auch Nero sei „nusquam“ vorhanden geblieben, und das Ende sollte jetzt, in ganz anderer Weise, nach Daniel selbst erfolgen [1]).

II. Die Usurpatoren insgemein V. 20—24. Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ αἱ ἐν τῷ καιρῷ ἀκόλουθοι πτέρυγες (in tempore sequentes pennae) ἀνέστησαν ἀπὸ τῆς δεξιᾶς, ἵνα κατέχοιεν καὶ αὐταὶ τὴν ἀρχήν V. 20. „Den Zeitpunkt“, in welchem die den Juliern nachfolgenden Schwingen auftraten, konnte man als die, für den Judäer verhängnissvolle Zeit betrachten, in der seine „Burgen und Mauern gestürzt wurden“ (V. 42. S. 155 f.) Chronologisch bleibt es auch dabei. Aber der Verf. hat diesen Zeitpunkt selbst, und noch genauer bestimmt. Es ist die Mittelzeit der Adlerherrschaft (V. 10), aus welcher der Ruf nach monarchischer Ordnung erscholl, also die revolutionäre Mitte, welcher die ersten Gegenschwingen angehören (V. 3), und die zum Zählen aller aufforderte (V. 10 f.). Die in dieser Zeit, die den Juliern nachfolgenden „Schwingen“ oder Cäsaren (Galba, Otho, Vitellius) sind gleich der ersten Schwinge von der „rechten“ oder der Glücksseite her aufgetreten; denn sie alle haben mit siegreichem Erfolg, ganz wie Caesar, von Generalen zur Oberherrschaft sich aufgeworfen, in der Absicht und Hoffnung, den Juliern gleich die Oberherrschaft auch behaupten zu können. — Καὶ ἐξ αὐτῶν ἦσαν, αἳ κατέσχον, ἀλλ’ ὅμως εὐθέως ἠφανίσθησαν· καίγαρ („nam et“) τινὲς αὐτῶν ἀνέστησαν, ἀλλ’ οὐ κατέσχον τὴν ἀρχήν (V. 20—21). „Schwingen“ sagt der Bildner, Flügel-Paare versteht er, oder jede Schwinge in einer Zweiheit. Alle diese, den Juliern unmittelbar folgenden Schwingen oder Cäsaren erwiesen sich als Usurpatoren kurzdauernd (pennacula minuta). Was zuerst allgemein vorbemerkt war (V. 3), kommt jetzt zu näherer Bestimmung. Einige von ihnen (die Gegenflügel des Galba und Otho) hatten wohl die Oberherrschaft über Occident und Orient inne. Sie waren, wie in Rom selbst, so von dem im Orient solange schweigend verharrenden Flavierhaupt anerkannt, ausdrücklich Galba, factisch Otho (vgl. Tac. Hist. 1 und Sueton zu Beiden). Doch bestanden sie nur äusserst kurze Zeit: mit den Juliern, gar einem Augustus verglichen waren sie „sofort“ dahin.

1) Wer Etwas von Apocalyptik versteht, wird bei so kurzen Andeutungen Nichts ganz indifferent halten. Warum sagt der Verf. nun gerade hier und nur hier: οὐδαμοῦ φανῆναι, statt des sonst regelmässigen ἀφανισθῆναι? — Jedenfalls enthält unsere Apocalypse (aus dem Jahre Nerva's) die factische Negation der Johanneischen Hoffnung (aus dem Jahre Galba's), dass die Gottesherrschaft mit dem Nero, usquam redivivus kommen werde, mochte sie auch später (Sib. V, 118 n. Chr.) wiederkehren.

Woran lag dies? Daran (καίγαρ), dass die Gegenflügel des Vitellius sich aufthaten. Als Vitellius sich gegen Galba erhob, eilte Otho an der Spitze des Prätoriums, diesen zu stürzen, um bei dessen zweifelloser Unhaltbarkeit die Obergewalt doch wenigstens für die Hauptstadt zu behalten (Tac. Hist. 1, 12 ff. 21—27. 50 ff.) Kam schon Galba durch Vitellius Erhebung zu so baldigem Sturz, so noch schneller Otho selbst, durch den von „der Rechten" aufgehenden Vitellius unmittelbar (Hist. 2, 17 ff.). Doch mit so viel Glück sich Vitellius' Gegenflügel zur Oberherrschaft erhoben hatten: behaupten konnten sie dieselbe nicht (ἀλλ' οὐ κατέσχον τὴν ἀρχήν). Schon in Rom ein Gespött (Hist. 2, 87 ff.) war er vom Orient des Vespasian nie anerkannt, auch von dem grössten Theil der Provinzen nicht, welche alle mehr oder weniger ausdrücklich der Flavischen Partei anhingen (Hist. 2, 73 ff. 93 f.) [1]. — Kläglich also war die Herrschaft aller Usurpatoren in der Mittelzeit, am kläglichsten die des letzten.

Καὶ εἶδον μετὰ ταῦτα καὶ ἰδοὺ ἠφανίσθησαν ιβ' [lies ς'ς'] πτέρυγες (pennae) καὶ β' [lies αά] πτερύγια (pennacula) V. 22. Der Verf. hat V. 1—21 seine Leser darauf vorbereitet, die πτέρυγες selbst als Dualität (gleich einer Dyas von πτερῶν) zu fassen, dass er jetzt ς'ς' πτέρυγες sagen darf, ohne missverstanden zu werden. Es ist damit dasselbe gesagt, was er V. 1 umständlicher bezeichnet hatte als die ς'ς' πτερὰ πτερύγων. Und was er schon bei den ἀντιπτέρυγες V. 11 unterstellte, das gilt auch von jedem πτερύγιον, das ein Paar von πτερά oder

1) Tac. Hist. 2, 87 ff.: Vitellius contemtior in dies .. gravi urbem agmine petebat .. Ipse Senatum et populum ante se agens, ut *captam*, urbem ingressus .. Vulgus vacuum curis clamoribus et vocibus obstrepebat: abnuentique nomen Augusti expressere, ut adsumeret: tam *frustra*, quam recusaverat. Cp. 92: inter discordes Vitellio *nihil* auctoritatis. Immerhin hatte Vitellius zu Rom, wenn auch nur als Eroberer, so viel Gewalt, dass die späteren Historiker (wie Sueton) ihn als völlig anerkannten Kaiser aufführen. Wer aber, wie unser Historiker, die Flavier vor Allem im Auge hatte, zählte den Vitellius wohl als Kaiser, aber nicht als anerkannten. Zauderte auch Vespasian anfangs noch, offen ihm als Prätendent entgegenzutreten (erat quiescens V. 1), und konnte auch Vitellius nur desshalb, weil sich jener noch ruhig hielt (V. 3—4), an Erhebung denken: so war er doch von ihm nicht blos nicht anerkannt, sondern dem ganzen Orient hat Vitellius wohl nie als Kaiser gegolten. — Eine merkwürdige Bestätigung dieser Auffassung unseres jüdischen Historikers finde ich nachträglich durch das Verhalten Aegyptens. Der griechische Kanon lässt den Vitellius völlig aus und ebenso fehlt es in den hieroglyphischen Inschriften an jeder Spur seiner Anerkennung (vgl. Lepsius, das Königsbuch der alten Aegypter. Berlin 1858). Hat auch Lepsius für Vitellius zwei leere Königsschilder aufgestellt, so nur in der Hoffnung, es möchten sich solche Spuren noch auffinden. Aber schon die G. G. A. 1858. S. 1443 bemerken dazu: „diese besondere Hoffnung werde schwerlich je in Erfüllung gehen. Unter der Statthalterschaft des noch von Nero ernannten Ti. Alexander und in der Nähe des mit diesem befreundeten Vespasian ist Vitellius in Aegypten wahrscheinlich nie anerkannt, obwohl Galba und Otho zu dieser Ehre gelangten. „Etwas Aehnliches spricht 4. Esra aus, ohne dass daraus sofort zu schliessen wäre, der Verf. habe in Aegypten selbst gelebt. Auch in Rom konnte er beim Hinblick auf die Flavier als die entscheidende Macht geradeso urtheilen, als man es im ganzen Orient gethan hat. Auch der Halb-Kaiser zählte für ihn.

πτερύγια in diesem weitern Sinne enthält. Diesem Bilde gemäss recapitulirt der Verf. die erste Hälfte des Cäsarenreiches. Es gehören dazu, will er sagen, nicht blos die Flügel der 6.6 Julier-Schwingen, sondern auch die des 1.1ten Gegenschwingleins, Galba. Direct gegen sie aufgetreten, gehört sein Bestehen wie sein Fall in ihr Bereich. Also „nachdem“ (post haec) die Usurpatoren in der Mittelzeit aufzutreten begonnen hatten (V. 20 f.), „nachdem“ im Besondern Vitellius sich gegen Galba erhoben hatte: sieht man denselben fallen, und so gleichsam die Julier-Dynastie begraben.

Καὶ οὐδὲν περιῆν ἐν τῷ σώματι τοῦ ἀετοῦ, εἰ μὴ τὰ δύο· αἱ κεφαλαὶ αἱ ἡσυχάζουσαι καὶ ς′ [lies γ′γ′] πτερύγια. Nach dem Sturz der 6.6 Julier und des mit ihnen begrabenen 1.1 Usurpators, ist nun, laut der anfänglichen Zählung (v. 1—10) Nichts mehr von Regenten des Cäsarenreichs oder von dem Leibe des Adlers übrig ausser diess Zweierlei: 1) die Dynastie der flavischen „Häupter“, die ja auch bei Galba's Sturz sich noch so „still“ verhielten, dass die folgenden Usurpatoren auftreten konnten (V. 3), 2) die 3.3 letzten Usurpatoren, von denen 2.2 den ersten stürzten, so den Flavier-Häuptern vorangehend, und Weg bereitend, und jenes letzte Gegenflügel-Paar, das schon oben (V. 11) zu zählen war. — Der Verf. betont es also in neuer Weise (nach V. 1. 3. 11), dass von dem Adlerreich eigentlich nur Zweierlei in's Gewicht fällt: die beiden Dynastieen, die des Julier-Aufschwungs und die des Flavier-Beschlusses; denn die gegen Natur und ohne Recht auftretenden Gegenschwingen sind secundärer Art, Schwinglein, die den Hauptdynastieen subordinirt sind. Wie Galba die Julier beschloss, so haben Otho und Vitellius den Flaviern nur den Weg eröffnet, Nerva diese beseitigt.

„Nichts“ ist weiter zu erwarten als diese 6 + 4 Schwingen ausser den 3 Häuptern, so gewiss Daniel nur 10 und 3 Regenten zählt. Mit der 4. Gegenschwinge, der 3. der zweiten Adlerhälfte wird das Adlerregiment überhaupt dahin sein.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ, ἀπὸ τῶν ς′ [lies γ′γ′] πτερυγίων ἀπεχωρίσθησαν β′ [lies ἀά] καὶ ἔμειναν ὑπὸ τῇ κεφαλῇ, τῇ πρὸς τὴν δεξιὰν, τὰ γὰρ δ′ [lies ββ′] ἔμειναν ἐν τῷ τόπῳ αὐτῶν V. 24. Wohl gehört der 4. der Usurpatoren, auch Nerva, in den Kreis der Usurpatoren-Schwingen, die ihre Macht von der Julier-Schwinge des Nero her haben (V. 3), und gleich Otho und Vitellius zu denjenigen, welche den Flavier-Häuptern zugewendet sind (V. 23). Aber Nerva ist von diesen Gegenflüglein doch auch unterschieden und geschieden (divisus). Er ist nicht gleich damals als Gegenkaiser aufgetreten, wie Otho und Vitellius; sondern getrennt von ihnen hat dies Gegenflügelpaar unter den Flavier-Häuptern verborgen „zugewartet“ (ἔμειναν, manserunt), bis der Glücksmann unter den Söhnen des Stammhauptes, der „zur rechten Seite“, bis Domitian sein Geschick vollbracht hatte. Hatte auch Nerva, von Nero so hoch ausgezeichnet, allen Anspruch darauf, ihm nachzufolgen (s. zu V. 11), so gut und noch eher als Galba, gar als die beiden andern Competenten: so hat er das nicht gewollt, sondern von Anfang an den Flaviern sich angeschlossen. Durch Vespasian schon 71 zum Mitconsul erhoben, blieb er auch nach Titus' Tode auf Domitian's Seite, der ihn 90 zum Mitconsul machte. Aber so angesehen war dieser General von Nero's Zeit her, dass Domitian gegen ihn als Prätendenten misstrauisch ward. Ein freiwilliges Exil rettete ihn vor dessen Nachstellungen, er blieb aber in dieser „Verborgenheit“ das Haupt der Empörung, die den Tyrannen 96 stürzte und

ihn als den Angesehensten zur Herrschaft erhob (Dio, l. 67 u. Sueton). So sehr ist dieses aus Nero's Flügeln erwachsene Gegenschwinglein „geschieden" von den beiden andern Usurpatoren der flavischen Periode, welche „an ihrem Platze" blieben, d. h. nicht blos ihre Macht von den letzten Julier-Flügeln her hatten (V. 3), sondern auch „auf der Stelle" (illico oder in loco suo) Gebrauch davon machten. Kurz die Gegenflügel Otho's, Vitellius' und Nerva's gehören wohl in den Bereich der zweiten Adler-Dynastie, aber so, dass jene beiden ihr vorangehen und Weg bahnen, der dritte sie überflügelt und das Ende auch des Glücksmannes unter ihnen überragt.

Alle vier Gegenschwingen sind eigentlich gegen Natur und Recht vorhanden und von nur secundärer Bedeutung gegen die beiden berechtigten Dynastien. Dies bestimmt sich hier näher dahin, dass der Erste, Galba die Julier, der letzte, Nerva die Flavier zu stürzen und zu begraben hatte, während die beiden andern consortes in der Mitte zwischen beiden stehen. Nerva verhält sich zu den Flaviern (V. 24) wie Galba zu den Juliern (V. 22). Der Bildner hat den historischen Verhalt auf das treueste gezeichnet.

III. Die Häupter und ihr Bereich, V. 25 ff. 1) Die mittleren Usurpatoren und ihr Ende durch die Flavier-Häupter V. 25—32. Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ, αἱ ὑποπτέρυγες αὗται (hae S. 259) ἐνεθυμήσαντο (S. 157) ἀνίστασθαι καὶ κατέχειν τὴν ἀρχήν. Καὶ εἶδον καὶ ἡ μία ἀνέστη, ἀλλ' εὐθέως ἠφανίσθη, καὶ αἱ δεύτεραι θᾶσσον ἢ αἱ πρότεραι ἠφανίσθησαν. Καὶ εἶδον καὶ ἰδού· αἱ δύο περιγενόμεναι παρ' ἑαυταῖς ἐφρόντιζον καὶ αὐταὶ ἄρχειν V. 25—28. Von den 4.4 Usurpatoren ist der erste gestürzt (V. 22), der letzte unter dem letzten Flavierhaupt verborgen, während die beiden mittlern illico auftraten (V. 24). Um „diese" Unterschwingen (αὗται αἱ ὑποπτέρυγες) handelt es sich jetzt. Was vorher (V. 20 f.) summarisch von ihnen angegeben war, kommt jetzt zur nähern Bestimmung. Das Flügleinpaar des Otho erreichte wohl die Herrschaft so völlig, dass es auch von Vespasian anerkannt war, aber es war noch schneller dahin als das vorangegangene Gegenflügel-Paar des Galba: αἱ δεύτεραι θᾶσσον ἢ αἱ πρότεραι ἠφανίσθησαν (S. 157). Bestand Galba 6 Monate, so Otho nur 3 Monate. Die Gegenflügel des Vitellius aber, die den Sieg über den Vorgänger davongetragen hatten (αἱ δύο περιγενόμεναι ὑποπτέρυγες), gedachten jetzt auch die volle Alleinherrschaft zu erreichen (ἐφρόντιζον), aber weiter brachten sie es nicht: von ihnen also gilt es, was früher allgemein vorerinnert wurde: τινὲς τῶν ἐν τῷ καιρῷ ἑπομένων πτερύγων οὐ κατέσχον τὴν ἀρχήν (V. 21).

Warum aber wird Galba noch einmal erwähnt: καὶ ἰδού· ἡ μία (= ἡ πρώτη τῶν δ'δ' ὑποπτερύγων) ἀνέστη, ἀλλ' εὐθέως ἠφανίσθη, da sein Tod schon erzählt war (V. 23)? Weil Otho's Dauer nicht nach Monaten, sondern nur vergleichungsweise mit der seines Vorgängers bestimmbar war, und nur so der Vorbericht (V. 20 f.) seine nähere Erklärung fand. Inzwischen hat der Verf. genügend dafür gesorgt, dass seine aoristen hier als plusquamperfecte gefasst werden, oder dem Missverstand gesteuert, als sei nach der V. 22 schon todtgesagten Gegenschwinge hier eine neue verstanden. a) Καὶ ἡ μία . . . καὶ αἱ δεύτεραι (Tc S. 259) fassen beides zu einem Satz zusammen, und b) das neue καὶ εἶδον καὶ ἰδού vor αἱ περιγενόμεναι scheidet das Betreffende von dem Einen, was vorher erzählt wird, d. h. den Vitellius von Otho. Auch so wird angedeutet, dass „die erste" Unterschwinge nur vergleichungsweise oder plus-

quamperfectisch hier erwähnt war [1]). — Die Detail-Aufzählung der 3 Kleinschwingen aber gab Gelegenheit, noch vernehmlicher als anfangs hervorzuheben, dass jegliche „Schwinge“ (sei es Haupt- oder Klein-Schwinge) oder jede der Schwingen-ähnlichen Regierungen als eine Dualität zu denken ist, gemäss ihres Aufschwunges über den Occident und über den Orient (v. 1. 2). Es ist identisch, ob es heisst: ἡ μία πτέρυξ „die erste Schwinge“ oder αἱ δεύτεραι „das zweite Unterschwinglein-Paar“ oder αἱ δύο „die beiden Unterschwinglein“ (vgl. S. 157). — Wenn er aber endlich sagt αἱ δύο περιγενόμεναι (duae, quae superaverunt), so hätte man wohl sprachlich Recht dazu, dies περιγενέσθαι in dem sonst gewöhnlichen Sinn des Uebrigbleibens zu nehmen; da aber noch ein 4. Paar folgt, so ist hier der vollere Sinn des περιγενέσθαι „Meister werden, überwunden haben“ indicirt, der auch gänzlich zutrifft. Vitellius' Unterflügel-Paar war ja Sieger geworden über das des Otho; so völlig war er wohl von der „Rechten“ erhoben, aber doch ohne das Erstrebte zu erreichen [2]).

Καὶ ἐν ᾧ ἐφρόντιζον, ἰδοὺ μία τῶν ἡσυχαζουσῶν κεφαλῶν, ἡ μέση, ἀνηγέρθη — αὕτη γὰρ ἦν τῶν δύο κεφαλῶν μείζων — καὶ εἶδον, ὅτι συνεπλέξατο (complexa est) τὰς δύο κεφαλὰς σὺν ἑαυτῇ, καὶ ἰδοὺ ἐτράπη ἡ κεφαλὴ σὺν τοῖς μετ' αὐτοῦ [cum his, qui cum eo] καὶ κατέφαγε τὰς δύο ὑποπτέρυγας, αἳ ἐφρόντιζειν ἄρχειν (V. 29—31). Während Vitellius gedachte, den Sieg über das zweite Kleinflügelpaar zu verwirklichen, „erwachte“, vom Ungestüm des Heeres getrieben, das Stammhaupt der neuen Dynastie, das sich so lange „still“ verhalten hatte (V. 4). Vespasian wurde durch Vitellius' Erhebung veranlasst, endlich das ihm gebührende Regiment zu ergreifen. Er „verband sich“ dazu mit den beiden Söhnen „auf's engste“ (complexus), indem Titus seinen Oberbefehl im Orient übernahm, Domitian den Kampf für ihn in Rom alsbald organisirte. Nun „wandte sich“ (conversus) Vespasian zuerst nach Aegypten, um auch dieses Ankers sich zu versichern, dann nach Italien selbst, und nahm nun die gesammte Macht der inzwischen schon gestürzten Kleinflügel des Vitellius in sich auf (devoravit), der es trotz des anfänglichen Glückes nicht zum Ziel voller Oberherrschaft oder allgemeiner Anerkennung gebracht hatte [3]).

1) Auch sonst recapitulirt der Bildner, um Etwas in besonderes Licht zu stellen. Obwohl die Julier-Schwingen schon V. 19 verendet waren, verenden sie scheinbar V. 22 noch einmal, d. h. nur, es wird auf ihr Dahinsehen noch einmal zurückgeblickt, um ein Folgendes näher zu bestimmen.

2) Mit aller Feinheit hat der Bildner dieselben Kleinschwingen je nach dem Zusammenhang bezeichnet: zuerst (V. 3) von Galba aus, der sich wirklich direct gegen die Julierschwingen erhob, als ἀντιπτέρυγες, dann als wirkliche Cäsaren gleich den Juliern αἱ (ἐν τῷ καιρῷ ἀκόλυθοι) πτέρυγες (V. 20 f.), endlich wo Otho und Vitellius im Unterschied von Galba gefasst werden, sagt er mit Recht ὑποπτέρυγες „Unterkaiser“.

3) Der Erzähler ist nicht blos sehr genau und seine Abbildung sinnreich genug, sondern er hat auch ein denkwürdiges Moment jener Zeit bewahrt. Nicht blos Titus war dem Vater so wichtig, um den Kampf mit Vitellius aufnehmen zu können, sondern auch Domitian. Dieser konnte sich sogar, schon bei des Vaters Leben, rühmen, er eigentlich habe demselben die Herrschaft gebracht (vgl. Sueton & Dio Cass. zu Domit.). Er gab der flavischen Partei an des Vaters Stelle die ermuthigende Spitze. So „eng verbunden“ war das Stammhaupt mit den beiden Nachfolgern, als es die Vitellianer besiegte.

So kläglich steht es um alle diese rechtswidrig erhobenen Gegenschwinglein, so sicher wird auch das letzte unter ihnen nur kurze Zeit bestehen!

2. Die Regierung der drei Häupter selbst V. 32—35. Ἡ δὲ κεφαλὴ αὕτη συνεφόβησε πᾶσαν τὴν γῆν καὶ ἐτυράννευσε τῶν κατοικούντων τὴν γῆν (terram) ἐν αὐτῇ (in ea) σὺν πόνῳ πολλῷ, καὶ ἐδυνάςτευσε τῆς οἰκουμένης ὑπὲρ πάντα τὰ γενόμενα πτερά, V. 32. Das nun mit den Söhnen die Usurpation beendigende Stammhaupt der Flavier, Vespasian, hat das ganze Land (das h. Land, V. 5 S. 341) in Schrecken gebracht, ja mit den Schrecken des Krieges von Norden bis zum Süden erfüllt, und in demselben (in ea) dessen Bewohner zu grosser Pein überwältigt. Nachdem er aber völlig Herr über ganz Judäa „das ganze Land" geworden war, ward seine Kaisermacht über die „Oikumene" (orbem) noch grösser als die der „Flügel" (der Julier-Flügelpaare) in der ersten Hälfte der Kaiserzeit, wie factisch, so in den Augen des Juden umsomehr.

Καὶ εἶδον μετὰ ταῦτα καὶ ἰδού· ἡ μέση κεφαλὴ αἰφνιδίως ἠφανίσθη, καὶ αὕτη καθὼς τὰ πτερά, V. 33. Hatte auch Vespasian die Adlerherrschaft wieder fest begründet, vor der Gefahr des Zerfallens gerettet (wie später gesagt wird, 12, 18), ja hatte er durch volle Unterjochung „des Landes" diese Herrschaft über alle Welt voll gemacht (V. 32): so unterlag doch auch dieser Gewaltherrscher dem menschlichen Ende, das wir an den Julier-„Flügeln", den 6 Flügelpaaren gesehen haben (V. 13—19). Denn „plötzlich" war Vespasian dahin. Eine überraschend schnell eintretende Krankheit raffte ihn dahin (Suet. & Dio). — Περιῆσαν δὲ αἱ δύο κεφαλαί, αἳ καὶ αὐταὶ ὁμοίως ἦρξαν ἐπί τὴν γῆν καὶ τοὺς κατοικοῦντας ἐν αὐτῇ (V. 34). Ueberblieben nach Vespasian's Fall die Söhne, die weiteren Träger der zweiten Dynastie. Auch sie behaupteten die Kaisergewalt über das h. Land und seine Bewohner, die Bürger des Gottesreiches aller Orten, in so völliger Unterdrückung wie Vespasian, wie über alle Welt.

Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ κατέφαγεν ἡ κεφαλὴ ἡ ἀπὸ τῆς δεξιᾶς τὴν ἀπὸ τῆς ἀριστερᾶς. Und siehe das Glückshaupt der Flavier tödtete den Unglücksmann dieser Dynastie: Domitian den Titus. Freilich erzählt Sueton. Tit. c. 10, dass Titus einem Fieberanfall erlegen sei. Aber Sueton selbst kann nicht verbergen (Tit. c. 9): fratrem insidiari Tito non desinentem. Beharrlich unversöhnlich blieb auch Domitian. Gleich nach des Vaters Tod erklärte er, nur durch Testamentfälschung sei der Bruder Alleinherrscher: neque cessavit ex eo insidias struere fratri clam palamque: quoad correptum gravi valetudine, priusquam plane efflaret animam, pro mortuo deferri jussit (Suet. Dom. 2). Dio Cassius (Lib. 66, 26) giebt mehrere Ueberlieferungen. Die eine bestätigt es, dass Domitian den Tod des Bruders kaum habe erwarten können, dass er sich schon als Kaiser geberdete, als der Bruder noch im Sterben war. Nach einer andern hätte Domitian dem erkrankten Bruder den Todesstoss dadurch gegeben, dass er ihn ἔμπνουν ὄντα ταὶ τάχα περιγενέσθαι δυνάμενον ἐς λάρνακα χιόνος πολλῆς γέμουσαν ἐνέβαλεν, ἵνα θᾶσσον ἀποθάνῃ. Doch Dio giebt Beides nur als Angabe „einiger Schriftsteller". Er selbst stellt voran: μετήλλαξεν [Τίτος] ὡς μὲν ἡ φήμη λέγει, πρὸς τοῦ ἀδελφοῦ, ἄλλως θ' [unter andern Indicien des allgemeinen Glaubens, Titus sei von Domitian ermordet, war auch] ὅτι καὶ πρότερον ἐπεβεβούλευτο ὑπ' αὐτοῦ· ὡς δὲ τινὲς γράφουσι, νοσήσας. Was das Volk (ἡ φήμη) schon gleich beim Tode des Titus allgemein annahm, er sei unzweifelhaft dem ihm stets nach dem Leben trachtenden Bösewicht erlegen, konnte sich innerhalb der 15 Regierungs- oder Mörder-Jahre des flavischen Tigers noch be-

stimmter festsetzen, gar da er wirklich einen Nächstverwandten, den Flavius Clemens „geschlachtet“ hatte (Dio 67, 14). Als er dann selbst von dem Schwert der Rächer „geschlachtet“ war (c. 17. 18), konnte sich um so leichter die Idee bilden, wie er den Bruder ermordet habe, so sei er selbst ermordet — mit dem Schwert. Es ist daher fast unbegreiflich, wie man in der Angabe des Esra-Buches, Domitian habe den Bruder zu Tod gebracht mit dem Schwert, mit dem er dann selbst fiel, wie die Interpr. ausdrücklich nachholt, die blosse Erwartung des Sehers hat suchen und so seine ganze Geschichtserzählung verdrehen können. Unser Verf. hat das gleich anfängliche, dann immer mehr verfestete und näherbestimmte Volksgerücht, ὡς πρὸς τοῦ ἀδελφοῦ κατεσφάγη, mit aller Zuversicht der Wahrheit wiedergegeben. Es kommt dazu, dass der Jude für den verruchten Mörder seines Tempels den Tod durch dasselbe kaiserliche Schwert, das er gegen das Heiligthum gezückt, erwünschen mochte, wie ja alle Bedroher oder Zerstörer desselben im Sinne des Rache suchenden Juden eines elenden Todes, namentlich auch durch die Nächstverwandten haben sterben müssen (vgl. m. Hdb. I, S. 96). Ohnehin hat es auch für die Folgezeit in jüdischen Kreisen festgestanden, dass Titus durch das Schwert umgebracht sei, Sybill. X (al. XII), V. 120—123 (ed. Alexandre II, p. 42). Nach Vespasian werden herrschen δύο φῶτες ἄνακτες

"Εσται δ' ἐκ τούτων ἐσθλός καὶ κοίρανος ἀνήρ.
Τοὔνομα δὲ σχήσει τριακόσιον [i. e. T . .] ἀτὰρ οὗτος
Καππέσεται δολίως κελαινῇ στρατιῇσι τανυσθείς
Βληθείς δ' ἐν δαπέδῳ Ῥώμης ἀμφήκεϊ χαλκῷ [1]).

Dio und Sib. zusammen enthalten also ganz Das über Titus' Tod, was unser Verf. nach Domitian's eigener Ermordung als zweifellose Thatsache hingenommen hat.

Καὶ ἤκουσα φωνὴν λέγουσάν μοι· βλέπε ἐναντίον σου . . καὶ ἰδού· ὥςπερ λέων μυκῶν . . ἀφῆκε φωνὴν ἀνθρώπου πρὸς τὸν ἀετόν, καὶ εἶπε λέγων . . (V. 35—46). So fest es für den Verf. zu Rom gleich Jedem aus dem Volke stand, dass Domitian als Brudermörder den Thron betrat: so unverkennbar war in dieser That des letzten Hauptes flavischer Verruchtheit für den Juden die nahende Nemesis zu sehen und zu vernehmen. »Blicke vor dich — und du hörst schon die Stimme des Rachegeistes Gottes, des Löwen aus Juda's Stamme, mit Donnerton ankündigen das Endgericht dem ganzen Adlerreich«.

Dieses letzte der vier Weltreiche Daniel's hat schliesslich den ganzen Weltkreis (saeculum, orbem omnem) entsetzlich unterdrückt, mit Trug in Besitz genommen, im Besondern aber das h. Land (terram) von jeher schändlich misshandelt. Das friedliche gerechte Gottesvolk (mansuetos, quiescentes aequos) hast du, Adler, verfolgt, geschädigt, gehasst (tribulasti, laesisti, odisti), nur den Götzendienern (mendaces) warst du hold; und obwohl die Treuen alles Pflichtige entrichteten (fructificantes, τελερφόρους) und dem Reich in keiner Weise Schaden brachten (σὲ μὴ βλάφαντας) hast du doch ihre Festen

1) H. Köchly räth V. 122 so zu lesen: δολίως ἐν στρομφαλίγγι τανυσθείς, Alex.: δολίως καὶ ἐνὶ στρατιῇσι.

(propugnacula, ἀκροπόλεις) und die Mauern davon (muros) niedergeworfen und zerstört (S. 42), eben durch das nun ermordete Unglückshaupt, Titus Flavius [1]). In dieser Schandthat gegen das h. Land gipfelt die Verruchtheit des Adlerreiches, und in der Ermordung des Zerstörers kündigt sich dessen Ende überhaupt, somit das aller Gottwidrigen Weltmacht an. „Die Zeit ist gekommen, dass der Allmächtige auf alles Vergangene (tempora superiora) hinblickt, und das Ende wie vom Adlerreich so von aller Zeit herbeiführt. Fort für immer (ἀφανισθείς ἀφανίσθητι) mit dir ganzem verruchten Adlerleib (vesanum corpus aquilae), weg mit deinen greulichen Julierflügeln (alae horribiles), deinen schlechten Usurpatoren (pennaçula tua pessima), deinen boshaften Häuptern (capita maligna), deinen schlechten Krallen (ungues tui pessimi), mit euch Heeren, auf die sie alle sich stützten [2]). Die Zeit der Erlösung für das h. Land (terra), zum Ueben der Gerechtigkeit und des Erbarmens daran, ist gekommen. Denn mit Domitian's, des letzten Hauptes Regierung ist das Letzte vor dem Ende (sind die novissima) herbeigekommen (vgl. zu 11, 3). Nach dieser Parenthese der lautesten Anklage des Cäsarenreiches kommt es zur Schilderung seines Endes selbst [3]).

Καὶ ἐγένετο ἐν τῷ εἰπεῖν τὸν λέοντα ταῦτα πρὸς τὸν ἀετόν, καὶ εἶδον καὶ ἰδού· ἠφανίσθησαν ἡ περιγενομένη κεφαλή καὶ τὰ δ′ [β′β′] πτερά· τὰ δὲ β′ [άά] ἐπ᾽ αὐτὴν ἐπεραιώθη καὶ ἠγέρθη ὡς ἄρξαι (XII, 1—2). Da der Rachegeist des Messias diese Worte zum ganzen Adlerreich geredet hatte (εἰπεῖν), als der Tempelmörder ermordet war und das letzte Haupt regierte: siehe da war auch dieses, auch Domitian dahin gleich den 2.2 Gegenflügeln, den 2 Usurpatoren (Otho und Vitellius), welche

1) Der Jude will nicht rebellirt, höchstens sich gewehrt haben. Der Krieg in Judäa von 66—70 n. Chr. wird angedeutet, aber nur nach seinem Schreckenserfolg: s. zu 11, 5.

2) Alles an dem Adlerreich ist verrucht, weil götzendienerisch, Gott feindlich. Für den jüdischen (oder jeden) Fanatismus ist die gegenüberstehende Gewalt eine gottlose, auch wenn einzelne Machthaber sich milder bewiesen, wie Augustus, der den Tempel so reich beschenkte, wie Claudius, unter dem die Verfolgung von Caligula aufhörte, wie Galba und wie schliesslich Nerva, durch den ein Theil des qualvollsten Druckes unter Domitian aufhörte (injuria fisci Judaïci sublata). Gegenüber dem absoluten Postulat, dass der Gottesdienst weltherrschend werde, das Götzenreich stürze, kommt keinerlei Milde in Betracht.

3) In der That kann für ein lang unterdrücktes, mit Trug und Uebermuth gepeinigtes Volk die Ahnung der Nemesis, das Gefühl nahender Befreiung auf das lebendigste erwachen, wenn einer der Hauptunterdrücker, wie Titus es einmal für Judäa geworden war, von den eigenen Blutsverwandten meuchlings fällt. Ganz etwas Aehnliches hat das Schweizerland im Beginn seiner Erhebung erlebt, als sein letzter Dränger durch eine Parricida fiel; durch das Grässliche drang die Stimme einer ewigen Nemesis, die Ankündigung des Endes von aller dieser gottlosen Gewaltthat, der Ruf der Befreiung um so lauter. Es liegt etwas tief Wahres in dem, was für unsern Patrioten das unterdrückte Israël damals wenn auch traumähnlich hörte und kommen sah.

dem Flavierregiment vorangingen und den Anfang von der 2. Hälfte der Adlerregierung machten (11, 23). Gleichzeitig aber mit dem Sturz des 3. Hauptes ging das Gegenflügelpaar des Usurpator Nerva, wovon oben (11, 24) vorbemerkt war, dass es zwar aus dem Julier-Regiment stamme, aber anfänglich unter den Häuptern versteckt geblieben sei, unter dem ermordeten Haupt hervor und darauf über, erhob sich durch diese Ueberflügelung der 3 Häupter zur Kaiserherrschaft. — Καὶ ἦν ἡ ἀρχὴ αὐτῶν εὐτελὴς καὶ ταραχῆς πλήρης, V. 2. Eine Regierung ist's, die die beiden letzten Gegenflügel ausmachen, was schliesslich, zur Bezeichnung der Einheit in aller Flügel-Dualität, betont wird. Die Regierung aber dieser letzten Gegenschwinge ist der Art, dass in ihr das klarste Omen davon liegt, sie bilde das Ende vom Adlerreich überhaupt.

1) So gewiss es nur 10 Hörner am letzten Thier Daniels giebt, die sich nun näher als Adler-Schwingen erklären, von denen das letzte Horn (also die letzte Schwinge) die 3 Häupter verdrängt: so gewiss giebt es über diese 10. Schwinge, über die des 4. Usurpators (11, 11) hinaus keine weitere. Denn sie hat die 3 Häupter am Ende verdrängt, als die vorbestimmte 10. sie überflügelt. In den 6 Oberschwingen (der Julier), den 3 Gegenschwingen der Mittelzeit, den 3 Häuptern (der Flavier) und dieser die 3 überflügelnden letzten Gegenschwinge liegt Alles beschlossen. 2) Es gehört zur Natur aller dieser Gegenkaiser, nur eine schwache und äusserst kurz dauernde Regierung einzunehmen, wenn sie überhaupt zu voller Anerkennung kommen (11, 3. 20 f. 26—29). So gewiss nun Galba so bald dahin war, Otho noch schneller, Vitellius es gar nicht zur vollen Anerkennung brachte und so bald verschlungen war, ganz gemäss ihrem Hervorgang, der dem monarchischen Adlerprincip widersprach (11, 7—10), oder unrechtlich und unnatürlich war: so gewiss kann nach demselben Gesetz auch Nerva nicht lange bestehen. 3) Es liegt in dem Wesen der 3 Flavier, die Häupter (κεφαλαί) des Adlerreiches zu bilden, indem sich in ihnen die Gottlosigkeit desselben gegipfelt hat (ἀνεκεφαλαιώθη 12, 25). Nachdem nun auch das 3. dieser Häupter gestürzt ist, ist der Gipfel erreicht (11, 43); also kann die 10. Schwinge, die mit dem rechten Haupt die 3 Häupter überhaupt verdrängt, oder überflügelt, nur das Ende des Ganzen bezeichnen. Nach dem Sturz der 3 Häupter durch das letzte Horn (= letzter Flügel-Spitze) kommt baldigst des Messias Reich. 4) Die Art von Nerva's Regierung bewährt dies vollends. Er, der schon in der Mittelzeit in seiner Blüthe gestanden hatte, damals noch hinter die Flavier zurücktretend (11, 24), ist in diesem Versteck um 30 Jahre älter, er ist ein Greis geworden. Das deutet schon auf das baldige Ende. Mit diesem Greisenalter (von 80 und mehr Jahren) hängt aber die Schwäche seiner Regierung zusammen (ἀρχὴ εὐτελής), ganz wie auch Dio Cassius 68, c. 3 berichtet: βαθὺ καταφρονούμενος διὰ τὸ γῆρας. Auch darin war Nerva dem Schwinglein, das die 6 Julier beschloss (11, 22), dem Galba gleich, der mit wegen dieses Greisenalters sobald verachtet und gestürzt war. Die von ihm gezeigte Milde galt nur als ein Zeichen seiner Schwäche (Dio c. 3). Aber noch mehr: die ἀρχή des letzten Usurpators war auch so ταραχώδης, dass sie des nahen Sturzes sicher war. „Von Anfang an war das Haupt der Verschwörung gegen Domitian von Vielen nicht anerkannt; stets war er bedroht durch Nachstellungen und Verschwörungen von Prätendenten“ (Dio c. 2—3). Endlich

erhob sich das Prätorium, das ihn erhoben hatte, selbst gegen ihn in offener Auflehnung Sept.—Oct. 97 (Dio c. 3). Diese letzte ταραχή zeigte das Ende im Besondern. Dazu kam auch der auswärtige Kriegstumult, der theils fortbestand (in Germanien, wo Trajan wiederholt zu kämpfen hatte), theils von der Donau, den Daciern her drohete, theils von den mit diesen conspirirenden Parthern [1]). So schien mit dem ohnmächtigen alten Mann das verruchte Reich zusammenzubrechen. Die ἀρχὴ εὐτελὴς καὶ ταραχώδης der 10. Schwinge zeigt das „kleine“ Horn Daniels an, das die 3 verdrängte, und bewährt völlig das Nahen der Erfüllung von Daniels Gesichten. Jetzt also ist das Ende des Adlerreiches gekommen: ecce superiora tempora finita sunt et saecula ejus completa sunt (11, 44)! — So weit die Erfahrung des Verfassers: nun der für ihn zweifellos sichere Schluss.

Καὶ εἶδον· καὶ αὐτὰ (τὰ πτερὰ) ἠφανίσθη (V. 3). Auch dieses letzte Gegenflügel-Paar, das in jeder Hinsicht das Ende anzeigt, wird ohne Verzug dahin sein, und damit erfüllt sich, was vom Messias im Geist angekündigt, beim Auftreten des letzten Hauptes schon geahnt wurde, dass der »ganze Adlerleib verschwinden solle« (11, 45).

Καὶ ὅλον τὸ σῶμα τοῦ ἀετοῦ ἐνεπρήσθη. Gleichzeitig mit des letzten Regenten Ende wird das ganze Adlerreich von dem Messias getroffen, der mit dem Feuer seines Mundes alle Feinde Israëls vernichtet (13, 10), wie schon bei Dan. 7, 15 die Weltthierreiche dem Feuer verfallen.

Das Weitere der messianischen Hoffnung war schon ausgesprochen (Vis. IV): die unverweilte Herrlichwiederherstellung Sion's, die also im 30. Jahr nach der neuen Zerstörung sicher zu sehen ist, dann (Vis. VI) der Sturz aller andern Feinde Israëls mit demselben Feuer des Messias-Mundes (c. 13, 8 ff.) und die Sammlung des h. Volkes im h. Lande zum Triumph von 400 Jahren (Vis. III). Hier aber (Vis. V) galt es den Sturz des Hauptfeindes, des letzten Weltthierreiches, nach Massgabe der frühern Weissagung aus dem ganzen geschichtlichen Verlauf desselben von seinem Begründer an klar vor Augen zu stellen.

Zweiter Theil.

Die verhüllende Enthüllung. Cp. XII, 3—35.

Wie schon Dan. 7, 15 über das Gesicht der Nacht tödtlich erschrocken war, das so Furchtbares, wie den Sturz der Bestien in das Feuer, verkündigte, so ist auch der neue Daniel entsetzt über das, wie im Traum Gesehene, im Besondern über das Feuer, worin das ganze Adlerreich aufgeht (12, 3). Vor Schreck erwacht er. Der eigene Geist kann ihn nicht beruhigen, denn dieser hat ihn ja in diese Unruhe gestürzt (V. 4—5). Beruhigung kann nur klarere Erkenntniss geben;

1) Das Nähere sagte der Verf. schon in Vis. III (IX, 3) unter den Vorzeichen des Endes. S. dazu u.

Daniel 7, 16 erbittet sie sich von Einem aus der Umgebung des Weltrichters; der Bruder Daniels, wie sich Esra nennt, von dem Engel, der (= Gott selbst) ihm bis dahin jeden Aufschluss gegeben hatte. Das Schriftgelehrtenthum ist auch so fähig, wie werth solch höherer Erleuchtung (V. 6—9).

Diese Unterscheidung zwischen Traumbild und Erklärung gehört wie bei Daniel, so bei Esra nur der Einkleidung an; bei beiden enthält schon das Traumbild die Klarheit. Die Erklärung spricht das Wesen dieses Bildes als solchen aus, aber kann und will blos einzelne nähere Winke geben, im Ganzen das Räthsel fortsetzend. Auch bei der Interpretation bleibt die Zukunfts-Offenbarung von weiter Ferne her ein Geheimniss, das nur dem Forschenden sich erschliesst. Der Nachfolger Daniel's giebt die wohl näher bezeichnende, doch das Räthsel belassende Recapitulation des ganzen Gesichtes in der gleich künstlich gewählten Siebenzahl.

I) Der Adler überhaupt und die 1. Dynastie V. 10—16. Τὸν ἀετὸν, ὃν εἶδες ἐξελθόντα ἐκ τῆς θαλάσσης (Was den Adler betrifft . .): οὗτός ἐστιν ἡ βασιλεία, ἣ ὤφθη ἐν τῷ ὁράματι τοῦ Δανιήλ, τοῦ ἀδελφοῦ σου (S. 262)· ἀλλ' οὐκ αὐτῷ ἡρμηνεύθη, ὅπως ἐγὼ νῦν σοὶ ἑρμηνεύσω. 'Ιδού· ἡμέραι ἔρχονται καὶ ἀναστήσεται βασιλεία ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ ἔσται φοβερωτέρα πασῶν βασιλειῶν, αἳ ἐγένοντο πρὸ αὐτῆς (V. 10—13). Wie dem Dan. gesagt ward, die 4. Bestien seines Traumes bezeichneten Reiche, so wird dies auch von der Adler-Bestie ausgesagt. Welche Reiche aber? Das blieb zu errathen. Unser Seher will nun das 4. Reich des frühern Sehers „näher erklären“: aber ebendamit giebt er schon den Wink, wie viel Regenten im Adlerreiche zu denken seien, nämlich 6 + 4 + 3 wie bei Daniel, waren sie auch, der Adlernatur zufolge, näher zu unterscheiden als Flügel-Paare und Häupter. — Βασιλεύσουσι δὲ ἐν αὐτῇ βασιλεῖς ϛ'ϛ', εἷς μετὰ ἕνα· ὁ γὰρ δεύτερος ἄρξεται βασιλεύειν καὶ αὐτὸς καθέξει πλείονα χρόνον παρὰ τούς ϛ'ϛ'. Αὕτη ἐστὶν ἡ ἑρμηνεία τῶν ϛ'ϛ' πτερῶν, ἃ εἶδες (V. 14—16). Die erste Reihe der Hörner an der 4. Bestie sind beim Adler eine erste Reihe von Flügelpaaren = Regenten, die sich über Orient wie Occident aufschwangen. Nach den 6.6 Flügeln von (6) Schwingen (XI, 2. S. 256 f.) sind sie selbst zu fassen als 6.6 Schwingen oder Adlerherrscher, zu deren Natur ja die Ausbreitung nach den beiden Weltseiten gehört. Vorbereitet war die Lösung des Räthsels durch das Ganze des Traumbildes selbst (XI, 1. S. 256. 3. 25—28. XII, 2); unterstützt wurde sie durch die Erinnerung, dass der zweite dieser 6.6 Julier-Herrscher so lange alle überdauern werde, als der Neubegründer des Reiches. Die andern herrschten nur, „weil“ (nam) der 2. „anhob“ zu herrschen, oder weil mit ihm die Herrschaft neu begann.

II) Die zur Monarchie rufende Stimme aus der Mitte, V. 17. 18. Aus den Andeutungen der Vision (11, 10 f. 20. 25 ff.) war zu schliessen: 1) die Mittelzeit ist die der grossen Kämpfe, welche dem Reiche den Ruin droheten; 2) unmittelbar auf die Zeit ἐκείνης τῆς βασιλείας (jener Dynastie der 6.6 Julier) folgte sie. Der Verf. hebt hervor, dass diese Unruhezeit der Usurpatoren nach dem Sturz der ersten legitimen Dynastie den Bestand des Ganzen tödtlich bedrohete, um so mehr, als dieselbe Unruhezeit nach der 2. Dynastie wiederkehrte.

III) Die Usurpatoren überhaupt, V. 19—21. 1) Erneut wird erklärt, dass die (11, 25) ὑποπτέρυγες gleich sind den ἀντιπτέρυγες (V. 3), deren

Zahl dann näher auf 4.4 sich bestimmte (V. 11). 2) Gedeutet wird, dass unter diesen ἀντιπτέρυγες, die sich als πτερύγια ὠκέα καὶ μέτρια (V. 3) erwiesen, gleichfalls Könige zu verstehen seien, aber solche, quorum tempora levia et anni citati. Dass auch der 4. unter diesen Gegen- und Unter-Kaisern, auch Nerva, nur kürzeste Zeit dauern könne, gemäss dem Vorgang der 3 ersten, interessirt ihn so sehr, dass er es nicht genug hervorheben kann (11, 3. 20 f. 25—27. 12, 20): es war ja die Hauptsache für seine Hoffnung (12, 3. 29 f. 3) Die Abtheilung des ganzen Adlerreichs der Cäsaren in 2 Haupttheile (je nach den beiden Dynastieen) wird noch näher hervorgehoben. Καὶ ἀά αὐτῶν ἠφανίσθησαν ἐν τῷ καιρῷ τῷ μέσῳ. Die Gegenschwinge des Galba, die nach beiden Weltseiten sich erstreckt, gehört noch zu dem Bereiche der Julierschwingen (11, 22), doch schon in die revolutionäre Mittelzeit (11, 10 f. 12, 17 f.). — β'β' δὲ (die 2.2 Gegenflügel, Otho und Vitellius) τηροῦνται εἰς τὸν καιρὸν, ὅταν ἄρξηται ἐγγίζειν ὁ χρόνος αὐτοῦ (τοῦ ἀετοῦ) ὡς τελειοῦσθαι. Zwischen Galba einerseits und den gegen ihn sich erhebenden Usurpatoren geht die scharfe Linie hindurch (11, 23), von der an es mit dem Adler zu Ende geht: sie kündigen die ἔσχατα an, die unter den Häuptern erfolgen (11, 9. 12, 22). Τὰ δὲ ἀά εἰς τὸ τέλος τηροῦνται: das letzte Gegenflügel-Paar Nerva's bildet das Ende selbst (12, 2). Hatte der 1. Usurpator die 1. Hälfte beschlossen; so der 4. die 2. Hälfte oder das Ganze überhaupt. Die Zahl der Flügel wird auch hier vom Bild auf die Sache übertragen, nachdem die genügende Vorbereitung gegeben war, wie hier im Besondern durch 11, 25—28, durch das Paarweis-Gehen von Allem, und die schliessliche Erinnerung, dass dies letzte Flügelpaar Eine Regierung ausmacht (12, 2), hervorgehoben wird.

IV) Die Regierung der drei Häupter, V. 22—25. Neu erinnert wird, 1) dass sie sich stillhielten, weil nur desshalb die ersten Usurpatoren aufgekommen waren. 2) Sie machen die ἔσχατα aus (in novissimis excitantur 11, 9: perficiunt novissima V. 25). 3) Der Höchste „wird durch sie Vieles erneuern" renovabit in eis multa (S. 262); denn „sie werden das (h.) Land und die Reichsbürger ärger tyrannisiren als die frühern Herrscher". Durch die Flavier hat ja Gott erneut die Züchtigung, die er über sein Volk in der ersten Vernichtung des jüdischen Staates unter Nebukadnezar verhängt hat. Ja wie „Vieles" ist unter den Flaviern neu wiedergekehrt: Verbrennung des Tempels, Zerstörung der Stadt, völlige Unterjochung des Volkes, Verschleppung von Vielen in die Fremde (vgl. 10, 22). 4) Mit Recht gelten die drei Flavier allein als αἱ κεφαλαὶ τοῦ ἀετοῦ· αὐτοὶ γὰρ ἔσονται ἀνακεφαλαιοῦντες τὰς ἀσεβείας αὐτοῦ καὶ ποιήσουσι τὰ ἔσχατα αὐτοῦ. In ihnen gipfelt alle Gottwidrigkeit des ganzen Adlerregiments, aber in dem Gipfeln liegt auch das Kommen des Endes vom Ganzen. Hier hat der Interpret wirklich das Nähere gesagt, was ihm von Anfang (11, 2) vorgeschwebt hat.

V) Das Ende der Häupter, V. 26—28. Das Ende des ersten Flaviers war ein plötzliches, erfuhren wir anfangs (11, 33), jetzt näher: in lecto quidem, sed cum tormentis: an den Grimmen der Ruhr starb Vespasian plötzlich dahin (Suet. Dio). Der „Rechte aber hat den Linken", der glücklichere Domitian den Unglücksmann Titus getödtet; diesen Glauben des Juden erfuhren wir zuerst (11,35), jetzt in der nähern Bestimmung, dass vom Schwert des eigenen Bruders der Tempelmörder ermordet sei. Der noch so glücklich Erscheinende, bei dessen Thronbesteigung man schon die Stimme der nahenden Nemesis erfuhr, ist endlich auch dahin gewesen (12, 1): hier hören wir näher, welch Schreckensende Domitian genommen. Dem Schwert, mit dem er der parricida

ward, ist er selbst verfallen ἐν τοῖς ἐσχάτοις, in den allerletzten Zeiten vor dem τέλος (Sueton. & Dio: Dom.). Nur das Oberhaupt ist natürlichen Todes verstorben: Denn (nam) die beiden Söhne des Verwüsters von Sion wie des Verfolgers der Bürger hat das Schwert der Mörderhand getroffen. Wie die drei Häupter der Verruchtheit die neuen und höchsten Gottesfeinde sind, so werden sie auch die letzten bleiben.

VI) Der letzte Usurpator (V. 29—30) dessen „armselige und unruhige Regierung" hatte der Seher unmittelbar lebendigst vor Augen. Unwillkürlich hatte er sie schon in dem Traum ausser Bild genannt, daher hier nur darauf zurückzublicken war „sicut vidisti". Betont wird, dass dieser 4. Usurpator kläglichen Bestandes εἰς τὸ τέλος αὐτοῦ (sc. τοῦ ἀετοῦ) aufgehoben ist, im Unterschied von den ἔσχατα, welche den Häuptern eigneten (11, 9. 12, 21. 23. 25. 28). Er ist der letzte überhaupt, der nun nicht durch das Schwert von Menschen, sondern sammt dem ganzen Reich durch des Messias vernichtendes Feuer umkommen soll. Wenn aber auch dieser letzte bezeichnet wird durch die Dualität „οὗτοι [οἱ ἀά βασιλεῖς] εἰσίν οὓς ἐτήρησεν ὁ ὕψιςτος", so ist durch diesen Rückblick schliesslich auf's greiflichste erinnert, dass die Dualität von Herrschern ganz nach Massgabe der Dualität der Schwinge, je Ein Herrscher zu verstehen ist, der sich über beide Seiten der Welt erhob, wie Nerva noch schliesslich gethan hat. Es heisst ausdrücklich: οὗτοί .. αὕτη ἐστὶν ἡ ἀρχὴ εὐτελής.

VII) Der Messias (V. 31—35) tritt bei der heiligen, der letzten Zahl ein, zur Verurtheilung und Vernichtung des Adlers (11, 45. 12, 31), d. h. ausser Bild: zur offenen Verurtheilung „von ihnen", den dann lebenden Römern, und ihrer ἀδικίαι, ἀσέβειαι und καταφρονήματα (despretiones), die sie gegen den Gott und das Volk Israëls sich erlaubt haben. An diese Verurtheilung schliesst sich das positive Thun des Messias, als Rachegeistes Israëls, das treugebliebene Volk wird in dem h. Land gesammelt (V. 34), Zion mit göttlicher Hülfe erbaut, und der End-Triumph da gefeiert, der mindestens so lang dauern wird, als die erste Drangsalszeit Israëls gedauert hat (S. 61). Τοῦτο τὸ ἐνύπνιον, ὃ εἶδες, καὶ αὗται αἱ ἑρμηνεῖαι.

§. 10.

Das Räthsel des Verfassers.

Buchstäblich also, bis auf die geringste Partikel genau ist die Geschichte des Cäsarenthums von Cäsar an bis zu dem Tumult unter dem greisen Usurpator geschildert, der über des dritten Flaviers Haupt sich noch zu einer Herrschaft aufschwang, aber ebendamit das Ende des ganzen Adlerreiches zu besigeln schien. Es bedarf keines Wortes Aenderung, sondern nur der einzigen Conjectur, dass die Zahlen bei allen Flügeln im Bild wie in der Interpretation bildgemäss geschrieben waren: ϛ'ϛ', Lat. VI.VI (nicht ιβ', Lat. XII), άά I.I (nicht β': II) u. s. f. Das von der apocalyptischen Aufgabe wie zur eigenen Sicherheit verlangte Räthsel besteht einzig in diesem Zahl-Räthsel und ebendamit ist es völlig wortgetreu gelöst

Es liegt in solcher Verhüllung etwas Künstelndes und nahezu Listiges, absichtlich sich Versteckendes: aber dies gehört zum Wesen jeder Apokalypse, die zugleich ein Pasquill auf die herrschende Macht enthält. Ist in einem solchen auch Alles auf's genaueste geschildert, um den Feind zu bezeichnen, so wird doch absichtlich eine Hülle gelassen, für den Verständigen verständlich, aber auch nur für diesen. Auch Ewald (Gesch. Isr. VIII, S. 64 f.) hat sich hiergegen nicht verschliessen können. Selbst die ältere Prophetie nimmt an solchem Verstecken Theil. Als Jeremia 25, 26 unter Nebukadnezar's Obergewalt schliesslich auch dem König Babels das Verderben zu verkündigen hatte, sagte er „der König von שֵׁשַׁךְ“ d. h. בָּבֶל nach dem umgekehrten Alphabet, wonach ת = א, שׁ = ב, ךְ = ל wird. Ein Anderer hat es später B. Jerem. 51, 41 selbst als anderen Ausdruck von Babel erklärt. Aber auch ohne dass Gefahr drohete durch die Weltmacht, wogegen ein Seher schrieb, wird von der ganzen Art der dazu gewählten Einkleidung ein Verstecken verlangt. Daniel schrieb hebräisch und unter den schon siegreichen Waffen des Juda Macc. gesichert. Er hätte in seiner Interpretation der Vision ruhigst die Namen aller der Könige nennen dürfen, die dem 4. Bestienreiche angehörten: dennoch lässt er es beim Räthsel. Wie viel nothwendiger war das Versecksuchen hier, wo der Verf. *griechisch* schrieb, für Alle verständlich, gar in *Rom* selbst, im Angesicht des letzten Herrschers, den er mit als pennacula pessima bezeichnet, umgeben von der Soldatesca, die er ungues pessimi gescholten, vor der Majestät des Adlers. — Doch selbst vom politischen Gebot des Versteckes abgesehen: verträgt sich ein *plumpes Heraussagen* „die 6.6 Flügel sind die 6 ersten Cäsaren, die 4.4 Gegenflügel die 4 Usurpatoren in Mitte und am Ende“ durchaus nicht mit solcher Literatur. *Animiren zum Glauben des Gesagten wie von der Urzeit her und sich Verstecken vor den Mächten der Gegenwart fällt in Eins zusammen.*

Die Folge solcher Verhüllung kann nun sein, dass Spätere das Verschiedenste rathen: aber wie jedes Räthsel nur Eine Lösung enthält, bei der alle einzelnen Momente ihre Deckung finden, so ist an derselben auch nicht zu zweifeln, wenn wie hier, *nichts* Sachliches und *kein* Wort der Schilderung entgegensteht. Die Lösung des beabsichtigten Räthsels war ohnehin so vollkommen vorbereitet, wie zu 12, 10 f. gesehen.

§. 11.

Die Zuversicht des Verfassers.

Steht es einmal, wie für die judäische und selbst urchristliche Anschauung, fest, dass Gottes Allmacht unmittelbar, also mit Einem Schlag hereinbrechen wird, um alle Gott feindliche Weltmacht zu stürzen und sein Volk zum Triumph zu führen; dann können bestimmte Zeitlagen besonders geeignet sein, die Zuversicht zu erwecken: jetzt, jetzt endlich seien die Zeiten erfüllt. Als unter Antiochus Epiphanes der Greuel der Tempelentheiligung und der Zertretung der Gottgetreuen eingetreten war, aber schon Juda's Waffen siegreich wurden und nun der Dränger selbst jählings ge-

fallen war: da schien die von Jeremia verkündigte Zeit des Sturzes für alle Heidenwelt gekommen, wie es von Daniel schon aus der Urzeit geschaut oder in näherer Erklärung Jeremia's erwartet wurde. Als unter Nero die Feindschaft gegen Gott und den Messias zum Gipfel gestiegen war und er nun plötzlich dahin war, während der nachfolgende Kaiser (Galba) voraussichtlich nur so kurze Zeit bestehen sollte wie der »letzte« siebente, da schien die Zeit des Gottesgerichtes über das ganze Bestienreich der Gott lästernden Cäsaren für Johannes' Seele gekommen, Daniel's Hoffnung nun in sicherer Erfüllung. Und als endlich der neue Greuel geschehen, Jerusalem und der Tempel durch die Flavier vernichtet, und das Volk nicht blos zertreten, sondern unter dem dritten Flavier auf's empörendste gepeinigt war, nun aber auch der letzte Gottesfeind Domitian endlich sein Ende mit Schrecken hatte, und ein ohnmächtiger Greis ihm nachfolgte, gegen den endlich das eigene Heer sich erhob: da schien nun um so sicherer die Allmacht richtend und vernichtend hereinzubrechen. Das Buch Daniel ging ja in diesem 10. Horn, das die 3 verdrängt hatte, klar in Erfüllung, und die Natur des Adlerreiches, wie des Adlers selbst bestätigte die Gewissheit in jeder Weise (s. zu XI, 1. XII, 3). So wenig als Daniel und Johannes, so wenig hat auch »Esra« gezweifelt: jetzt endlich seien die vorbestimmten Zeiten vollendet.

Aber wie jede Apocalyptik den gemessenen Gang natürlicher allmähliger Entwicklung vergisst und nur Einzelnes in's Auge fasst, was die Hoffnung heben kann, wie »Daniel« die Römermacht übersah, »Johannes« an Vespasian sich versah, so wurde auch des nachfolgenden Sehers noch so zuversichtliche Hoffnung dadurch vereitelt, dass Nerva zur Beschwichtigung des Aufstandes gegen ihn, der allerdings Alles bedrohete, den Trajanus adoptirte und so in der That einen Neu-Beginn des Adlerreiches herbeiführte. Und so gewiss Buch Daniel baldigst nach Epiphanes Ende, Johannes' Hoffnung bald nach Nero's Hingang unter dem Nachfolger noch vor Vespasian's Eintreten, genau zwischen Aug. 68 — Jan. 69 verzeichnet ist, so gewiss die Esra-Apocalypse genau zwischen Aug. — Oct. des Jahres 97 u. Z., unter dem Aufstand gegen den das Ende bezeichnenden letzten Usurpator noch vor Eintreten Trajans.

Wenn ein Jude jetzt (vgl. Gutschmid L. C. 1859) an Nerva denkt, der die „injuria fisci Judaïci", diese Verfolgung Domitian's gegen Juden (und Christen)

aufhob, so könnte er staunen, wie man gerade unter diesem milden Regiment das Gericht Gottes habe erwarten können. Aber der damalige Juden-Sinn war durch die Jerusalemzerstörung 70 so wenig gebrochen, dass er gerade seit dem um so entschiedener auf die Weltherrschaft des Gottesdienstes, auf den endlichen Sturz des Götzendienstes und seiner Herrschaft hoffte. „In der ganzen Zeit von Titus bis Trajan war es ein Schiboleth מהר יבנה הבית (prope diem aedificabitur templum); irgend ein politisches Ereigniss oder Gottes Eingreifen sollte helfen, dies zu verwirklichen" (Grätz, Theol. Jahrb. 1848, S. 346 f., m. Hdb. I, S. 102). War jetzt mit dem Sturz des ärgsten unter den neuen Verwüstern das Signal gegeben: was konnte der Brosame einiger Toleranz gelten gegen das zu hoffende Ganze der Befreiung, der Wiederherstellung? Höchstens war der Jude um so dringender zu warnen, solcher Verführung zu weiterem Vertrauen auf das Götzenregiment zu widerstehen, unentwegt festzustehen in der Treue, die allein überwindet! (Vis. III). Auch Nero's Nachfolger, Galba, war so gerecht und mild: aber auch sein schwaches, voraussichtlich kurzes Regiment konnte für den gegen Nero ergrimmten Johannes nur das Ende des Ganzen bezeichnen.

Zweites Capitel.

Die übrigen Zeichen der Zeit.

§. 12.

Das Nahen des 30. Jahres.

Das dritte, glücklichste, aber auch ärgste Haupt der flavischen Gottesfeindschaft ist gestürzt, das darüberhin regierende greise, schwache Imperium laut dem ganzen Adlerhergang fragelos baldigst zertrümmert: nun, im 27. Jahre nach dem Ruin Sions, steht nächst bevor das 30. Jahr. Darin erfolgt die Wiederherstellung Sions mit Gottes Hülfe! Spricht schon das Menschenalter (der 3 Jahrzehende), so ist die Zahl 30 noch besonders ominös für Erbauung wie Herstellung. Es waren 30 Jahrhunderte, bis der Tempelsohn Sion's kam (Vis. IV), und 30 nach hunderten, da der Wiederhersteller kam (458 nach 588). Die nahende 30 ist ein neues, dreifaches Zeichen der kommenden vollen Wiederherstellung (Vis. I).

Betont der Seher das „XXX annus post ruinam" wiederholt (Cp. 1, 1. 29. 9, 43 f. 10, 45 f.), auch im Bild der trauernden Sion = Mutter, und ist darin nur eine absichtliche Andeutung der gehofften Wiederherstellungszeit zu sehen (§. 16): so könnte das Datum des Adlergesichtes widersprechend scheinen (Lit. Centr. 1859). Aber nicht genug, dass eine Apokalypse nur in runden Zahlen sprechen kann, ist es ganz richtig, wenn der Verf. im Jahre 97 u. Z. den Sturz des Adlers, die Wiederherstellung Sions dann mit Gottes Hülfe baldigst danach, „anno XXX" (100 u. Z.) erwartet.

§. 13.

Das Ausgehen Edom's.

Im J. 97 u. Z. lebte noch ein Spross des Edomitischen Königsgeschlechts, Herodes Agrippa der Jüngere, einst eine Art Tempelvogt und Herr über Jerusalem, dort residirend und mit Macht über das Hohepriesterthum angethan, als Haupt Judäa's angesehen, aber auch später noch im Besitz mehrerer Theile vom jüdischen Land, wie der Hauptstädte Tiberias, Julius und Cäsarea, als »König« bleibend geehrt [a]). Doch war dies, wie alles Edomitisch-Herodische Königthum von den Römern nur geschenkt, nun mehr ein tituläres und um so sicherer im Verschwinden, als dieser letzte Herodes ohne Nachkommen und dem Sterben nahe genug war, um 101 wirklich verstorben [b]). So bezeichnet dieser hinschwindende Rest der Edomitischen Herrschaft über das Gottesland das Ende von Allem, was von Rom abhängt, von Edom ausging, das nahende Ende dieser vom Heidenthum beherrschten Zeitlichkeit überhaupt: »Finis huius saeculi Esau«. Wie aber einst (1 Mos. 25, 25) unmittelbar auf Edom Jacob folgte, so wird beim Ausgehen aller Edom-Herrschaft die Herrschaft Israëls oder seines Gotteskönigs um so weniger ausbleiben. Nur eines Mannes Hand (nur Nerva's Herrschaft) ist zwischen der Ferse (dem äussersten Ende Edom's) und zwischen der Hand (Jacob's, zwischen des Messias Herrschaft). 4, 10.

a) Jos. Ant. 20, 8, 4. 9, 4. B. J. 3, 4, 2; 9, 7; 4, 1. 3, 9, 2. Phot. Bibl. cod. 33. Apg. 25, 13. Auch Seder Olam Suta (ed. Bas. 1580) p. 142 gedenkt seiner als letzten Ausläufers der Herodianer: Et regnavit Agrippas filius Herodis, cui successit Munabaz, filius ejus.

b) Phot. Bibl. cod. 33: »Er lebte bis zum 3. Jahr Trajans«. Vgl. auch Jos. Vit. 65. Die Münzen dieses Königs, die uns bekannt sind, gehen nicht einmal soweit herab.

Die Herrschaft schon des ersten Herodes über Judäa war eine von den Römern gegebene und ging durch die Herodianer völlig an die Römer über. So hat das spätere Judenthum mit dem verhassten Edom die Römer selbst bezeichnet. Eben dies hat Ewald Gesch. VII, 60 hier annehmen wollen, Esra unterscheidet aber Edom und das Adlerreich, er sucht gerade an Edoms (letztem) Bestehen ein Zeichen, dass der Sieg über Rom bevorstehe. Mit Recht hat daher Hilgenfeld in Edom unseres Buches „den Herodes oder die Herodianer“ gesehen (Jüd. Apok. S. 195), womit das Buch sich in die Zeit von 37 v. Chr. bis 101 n. Chr. versetzt. Selbstvergessen wollte H. schliesslich (S. 242) blos an den ersten Herodes denken, um vorchristlich bleiben zu

können, worin ihm in seinem Centralblatte Lipsius und Gutschmid folgten. Dieser hat sogar (nach Cassirung des Uebrigen) in der Stelle den „sichersten" Aufschluss über die Abfassungszeit gesucht: als letzter Termin der Idumäerherrschaft sei nur der Tod des ältern Agrippa denkbar (44 n. Chr.), da Agrippa II. seine Herrschaft nur von den Römern geschenkt bekommen habe. Welch künstelndes Zustutzen der Geschichte! Hat nicht auch Agrippa I. seine Herrschaft von Cajus und Claudius durch blossen Gnadenact verliehen erhalten? War nicht die Herrschaft der Idumäer von Anfang eine Gnadengabe Roms? Gerade weil des letzten Idumäers „Königthum" so klein und im Verschwinden begriffen war, konnte der Verf. in ihm um so zuversichtlicher die äusserste Ferse Edoms, so aus der Urgeschichte Israëls ein neues Zeichen vom Nahen der Herrschaft Jakobs erschliessen.

§. 14.

Die Vorzeichen.

Wie unter dem letzten Herrscher der sittliche Zerfall des Reichs das Dasein des Endes anzeigte (Vis. III, cp. 9, 3 = Vis. V, cp. 12, 3. S. 353), so fanden sich schon im Beginn wie im Ausgang der letzten Zeiten vor dem Ende deutliche Anzeigen hiervon (Vis. I, cp. 3, 1—12. Vis. II, cp. 4, 11 ff.), die theils und vorzüglich in politischen Schreckens-Ereignissen, theils in Naturschrecknissen hervortraten.

Im ganzen Alterthum sind auch von den Erleuchtetsten alle Schrecknisse (τέρατα) in der Natur und Menschenwelt, (im Besondern Krieg, Aufruhr, Pest, Hungersnoth, Erdbeben, Sonnen- und Mondfinsterniss, Meteore) als Vorzeichen (σημεῖα, prodigia, portenta) der nahenden Nemesis angesehen worden, wie von dem römischen Staatsverstand (vgl. Historia Sibyllin. in Alexander's Oracula Sib. Bd. II), von Tacitus, Livius, Plutarch, so auch von den gleich verständigen Propheten des Gottesvolkes, von Joël an bis Johannes und Esra (vgl. m. Commentar zur Apokal. 1862, S. 7. 153).

Wie nun Johannes unterschied zwischen Vorzeichen, welche die Gottesgerichte von ferne verkündigen (Vis. II), welche ihre Annäherung (Vis. III), endlich ihren Vollzug vorzeigen (Vis. V): so hat die nachfolgende Apokalypse die Zeiten noch bestimmter auseinandergehalten. Von dem Ende selbst (τὸ τέλος, συντελεία, finis, consummatio), das mit dem Messias eintritt, sind unterschieden die letzten Dinge (τὰ ἔσχατα, novissima. Vgl. zu XI, 3, im Bes. XII, 9). Beides zusammen sind die Zeiten der Entscheidung, in denen Gott einzugreifen beginnt (Tempora Altissimi 9, 6). Diese aber haben *Initia* manifesta in prodigiis et virtutibus et *consummationem* in actu et signis (S. 124 f.). Näher aber kann auch bei den letzten Dingen vor dem Ende, Anheben und Ausgehen unterschieden werden, und der Seher hat so gewiss in Vis. I. den Anfang der Novissima, das Kommen des Gerichts, wann die Geschicke zu Ende zu gehen beginnen, bezeichnen wollen, als er in Vis. II ausdrücklich hervorhebt das Ende der Novissima, das Nahen des Gerichts „quando appropinquare incipio, quando incipiet pertransire saeculum" (4, 1), bis er dann Vis. III das Ende selbst bezeichnet das Hereinbrechen des Gerichts, die consummatio, wie er ebenfalls unterscheidend hervorhebt (9, 1—6).

Die Termine selbst bestimmt er dann in seiner Geschichts-Vision näher. Die Novissima beginnen mit der medietas aquilae, vom Ende der 6.6 Julier bis zum Hervortreten der 3 Häupter (11, 10 f. 20—32. 12, 17 f. 20 f.). Vollendet werden sie (perficiuntur) durch das 3. Haupt (11, 33 f. 12, 21—26), worauf das Ende selbst unter dem sich darüber noch aufschwingenden ohnmächtigen Usurpator eintritt (XII, 2 f. 27 ff.).

1) Vis. I, cp. 3, 1—12 sieht also die Vorzeichen vom Kommen des Gerichts, vom Anfang der Novissima in der medietas aquilae von Nero bis Vespasian 68—69 u. Z. Er unterscheidet zwei Hälften davon: die erste derselben erfolgt (V. 1—3) unter drei ersten Posaunenklängen, die zweite post tertiam tubam (V. 4—12).

Die ersten Zeichen gehören also dem Beginne der medietas aquilae, dem Ende der letzten Julierschwinge an, gegen welche die Gegenschwingen auftraten (V. 1—3). Welche Unvernunft (ἄνοια) hat in den letzten Zeiten Nero's geherrscht, zu welcher Höhe wuchs die Ungerechtigkeit, die selbst die altbabylonische überragte! Welche Verwirrung (ἀσυστασία) trat beim Sturze Nero's ein, so dass das Reich zu Grund zu gehen schien (periclitabatur, ut caderet 12, 18), und im Verhältniss zu dem blühenden, geordneten Zustand vorher den Anblick der Verwüstung bot.

2) Nach der 3. Posaune aber (V. 4 ff.) mit und nach Nero's Sturz, welcher Tumult entstand und dauerte fort, welche Neuerungen, welch unerwartete und himmelschreiende Dinge traten ein! „Populi commovebantur, ingressus commutabantur (S. 222), regnabat, quem non sperabant inhabitantes". Alle Provinzen kamen in Bewegung (Tac. H. 1, 8—11), eine neue Regierungsreihe begann mit der ersten ἀντιπτέρυξ (11, 3) appropinquante tempore medio (12, 20), und zwar trat in Galba gerade Der ein, den man am wenigsten erwartete. Denn wie viel näher Berechtigte standen da (Tac. H. 1, 5—10. Suet. Galb. 11. Otho 3)! — Die Folgen davon blieben nicht aus. Gleichwie aquae dulces subito salsae inveniuntur, so haben sich die Befreundeten unter einander bekämpft: Amici omnes semetipsos impugnabant. Otho hatte den Galba zuerst anerkannt, dann fiel er über ihn her (Hist. 1, 13. Suet. Oth. 4. 6), Vitellius war von ihm über Germanien eingesetzt, dann erhob er sich gegen ihn (Hist. 1, 9. Suet. Vit. 7). Und wie zerfleischten sich nun die Beiden, welche gegen ihn zuerst harmonirten (Tac. H. 2—3). Mit diesem Zerwürfniss aber hörte nun wirklich Alles auf, was Sinn und Verstand heisst: Abscondebatur tunc sensus et intellectus discessit: wie von einer rabies wurden die Parteien ergriffen. Quaerebatur et non inveniebatur: wer das Regiment begehrte, erreichte es nicht, aber auch wer einen vernünftigen Anschlag suchte, fand ihn nicht; es war ebenso verkehrt, dem Einen wie dem Andern anzuhängen: Jeder täuchte die Hoffnung. Et multiplicabatur injustitia et incontinentia super terram: denn wie hausten die entzweiten Führer und Heere, durch welche Ruchlosigkeiten war diese medietas aquilae ominös geworden (H. 1—2)! Interrogabat regio proximam: numquid per te pertransiit justitia (ἡ ὁ τὸ) justum faciens? Et negabit! Welches Land von Germanien bis Rom hätte in diesem wahnsinnigen Krieg bei sich Gerechtigkeit oder Gerechte gefunden! Ueberall Gewaltthat und Frevel. Und trotz aller Bemühungen kam Keiner zum Ziel: Sperabant et non impetrabant, laborabant et non prosperae erant viae eorum.

Im Besondern mochte sich Vitellius noch so viel bemühen, und noch so zuversichtlich hoffen, κατέχειν τὴν ἀρχήν: es gelang ihm nie völlig (11, 20 f. 27 f.).

Selbst an natürlichen Vorzeichen dieser Verkehrung der Ordnung aller Dinge fehlt es nicht. Das Blutbad dieser Bürgerkriege zeigte sich am blutenden Holz, und die Steine mochten schreien ob solcher Unthaten (V. 5), es erfüllte sich Hab. 2, 11 (S. 24). Die Wanderungen der Heere in ungehörige Gebiete waren fremdartigen Einbrüchen von Wandervögeln und reissenden Thieren zu vergleichen (V. 6. 8b). Und wie es nicht an Verödung (χάος) an so vielen Orten fehlte, so nicht an Verheerung durch Feuersbrünste (V. 8). Auch wenn der Verf. solche prodigia in jener Zeit erlebt hatte oder erlebt zu haben glaubte, wie diese und die weitern (vom todten Meer, von monstra parta V. 6. 8.), so mochten doch alle solche Widernatürlichkeiten für ihn die Bedeutung specieller Vorbilder jener entsetzenden Ereignisse in der Menschenwelt haben.

Den einfachsten Commentar giebt Tacitus, der Zeitgenosse unseres Verf., der kurze Zeit nach ihm (unter Trajan schreibend) diese auch ihm unvergesslich entsetzliche Zeit geschildert hat (Hist. 1, 2): Opus aggredior . . discors seditionibus, ipsa etiam pace saevum. . . Trina bella civilia . . Turbatum Illyricum, Galliae nutantes, coortae in nos Sarmatarum ac Suevorum gentes, nobilitatus cladibus mutuis Dacus, mota etiam prope Parthorum arma, falsi Neronis ludibrio. [„Commovebantur populi"]. Haustae aut obrutae urbes, fecundissima Campaniae ora [„Et chaos fiet per loca multa"]. Urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris, ipso Capitolio civium manibus incenso. [„Et ignis frequenter emittetur"]. Magna adulteria . . atrocius in urbe saevitum . . Ob virtutes certissimum exitium . ., cum alii . . agerent verterent cuncta odio et terrore. [„Multiplicabitur injustitia et incontinentia super terram"]. Conrupti in dominos servi, in patronos liberti, et quibus deerat inimicus, per amicos oppressi. [„Et amici semetipsos impugnabunt"]. Praeter multiplices rerum humanarum casus caelo terraque prodigia, et futurorum praesagia [„Sol noctu, luna interdiu; de ligno sanguis; lapis dat sonum; volatilia migrant; mare rejicit pisces; noctu-noctua dat vocem in auditam; bestiae agrestes regiones transmigrant; mulieres menstruatae pariunt monstra"]. Sueton (Galba c. 18) fügt hinzu: Urbem quoque et deinde Palatium ingressum excepit terrae tremor [„Videbis terram turbatam"].

Anm. Es liegt in der Natur der Sache, dass allgemein gehaltene Andeutungen verschieden gefasst werden, je nach dem Standpunkt der Betrachtung. Das von Tc überraschend V, 6 in Mitte der Völkerbewegung und des unerwarteten Herrschers gebotene „ingressus commutabuntur" war zuerst von der Ar Ae-Parallele aus zu betrachten: von daher bot sich der Gedanke an ingressus „astrorum", welche das Eintreten des neuen Herrschers portendiren könnten (S. 222). So bald aber der Text des Lat. für sich in's Auge gefasst und damit die geschichtliche Beziehung dieser ersten σημεῖα näher bestimmt ist, bleibt zwar die schon dort gewonnene Einsicht, dass hier irdisch-politische Dinge Hauptgegenstand sind, aber die Erklärung vereinfacht sich dahin, dass „ingressus" Regenten-Eintritt im Besondern bezeichnen werde. Es ist also vorgezeichnet, was später betont ist, dass von den alis der Julier contrariae pennae ausgehen, welche nach dem Falle aller alae nachfolgen (XI, 3. 20). Die Rec. II, dies αἱ εἴσοδοι ἀλλαγήσονται nicht verstehend, blickte auf Jes. 13, 13 und hat danach geändert (S. 24). — Ebenso legt es das geschichtliche Verständniss näher, den Zug (V, 10) „et quaeretur a multis et non invenietur"

nicht als ein drittes Vorzeichen für sich zu fassen (also durch Kolon zu interpungiren), sondern auf das unmittelbar Vorhergehende zu beziehen „abscondetur sensus et intellectus“ (also durch blosses Komma zu interpungiren). Die 7 Doppelglieder der Diction (S. 26) bleiben auch dann, wenn nicht „besonders“, sondern allein die Verfeindung Befreundeter und deren Folge in denselben gesucht wird. — Aehnlich wird auch das zu Anfang stehende „In dulcibus aquis falsae invenientur“ nur das Bild von jener merkwürdigen Verfeindung der Befreundeten enthalten.

II) Vis. II, cp. IV, 11 ff. geht auf den Schluss der Novissima, auf die Zeit, mit welcher das Ende naht (quando incipiet pertransire saeculum, quando appropinquare incipit Altissimus V. 21—22), auf die Regierung des 3. Hauptes, qui perficit Novissima.

Als Programm stellt er dafür hin (V. 21): „Die Gerichtsbücher zeigen sich vor dem Himmel, und Jeder sieht sie“. D. h. unter diesem Hauptgreuel für Israël wie für alle Welt sieht am Ende Jeder das Gottesgericht in nächster Nähe. Mit diesem „libri aperientur et omnes videbunt simul“, sagt er dasselbe, was er unter einem 2. Bilde ausspricht „tuba canet cum sono“; die letzte, lauteste Verkündigung des Gerichtes war erfolgt (V. 23) und was er später (Vis. V) ausdrücklicher sagt: der Löwe Israëls springt hervor, diesem Tyrannen und somit aller römischen Tyrannei das Ende anzukündigen (XI, 33). — Die einzelnen Zeichen aber (V. 21—22): „einjährige Kinder reden, Geburten von 3—4 Monaten bleiben am Leben“ mag er in dieser Zeit vernommen haben, wie sich das Volk namentlich vor Domitian's Sturz mit mancherlei solchen τέρατα trug (Dio 47, 16. Suet. Dom. c. 14 f.). Nachweisbar ist noch die Hungersnoth unter Domitian (Suet. c. 7), so dass es war, als wären „seminata loca non seminata, plena promturia subito vacua“ (V. 22). Das Haupt-Vorzeichen aber des nahen Endes war die Wiederkehr der Neronischen Zeit des Zerfalles, wenn auch in geringerm Maasse. Hiess es damals (V, 9) „amici *omnes* semetipsos expugnabunt“ so jetzt (VI, 24) immerhin „debellabunt amici amicos ut inimici“. Denn Antonius, Präfect von Germanien, erhob offenen Aufruhr gegen den kaiserlichen Gönner (Dio c. 11. Sueton. Dom. c. 6: bellum civile motum ab Antonio, superioris Germaniae praeside. Vgl. Tac. Agr. 44 f. Plin. Pan. 14. 95), und schliesslich verschworen sich gerade die dem Domitian Vertrautesten und Befreundetsten zu seiner Vernichtung [1]). — Das Erdbeben aber, welches der Seher als Hauptomen des nahenden Endes erwartete, sah er wenigstens in einem Vorzeichen (venae fontium non decurrent in horis III. V. 24), und wie im Geiste voraus („Sicut“ commotione commovebitur locus, ubi stes V. 14. 29); die Stimme der Nemesis war für den geistig Geweckten unverkennbar (wie in der vorbereitenden IV, 13 ff., so in der Hauptvision XI, 33 ff.).

III) Vis. III, cp. 9, 1 f. kündigte das Ende selbst, das Hereinbrechen des Gerichtes an, unter dem das letzte Haupt überflügelnden

1) Dio c. 5: ἐπέθεντο δὲ αὐτῷ Παρθένιός τε ὁ πρόκοιτος αὐτοῦ καίπερ οὕτω τιμώμενος παρ' αὐτοῦ, ὡς καὶ ξιφηπορεῖν, καὶ Σιγηρὸς ἐν τῇ προκοιτίᾳ καὶ αὐτὸς ὢν, Ἔντελλός τε ὁ τὰ τῆς ἀρχῆς βιβλία διέπων ... οὔτε δὲ ὁ Νωρβανὸς ὁ ἔπαρχος, οὐδ' ὁ σύναρχος Πετρώνιος ἠγνόησαν . . οἱ ἐπὶ τὸν Νερούαν ἦλθον. (Cf. Sueton 16 f.)

Greis (12, 2. 28). In der Hauptvision resümirt er durch »regnum tumultu plenum«, was er hier als signa consummationis umständlicher angegeben hatte: κίνησις τόπων, λαῶν θόρυβος, ἐθνῶν ἐνθυμήσεις, ἡγεμόνων ἀκαταστασίαι, ἀρχόντων ταραχή (S. 122 f.).

1) Bewegungen der Völker und klarhervortretende Absichten der Erhebung (wie Ae treffend die ἐνθυμήσεις ἐθνῶν erklärte) fanden sich fast in allen Grenzbezirken der römischen Welt bei und nach dem Sturz Domitian's, bei des schwachen Nerva Erhebung.

Die Völker, welche Domitian kaum beschwichtigt hatte, schienen im Begriff, mit neuen Kräften über das römische Reich herzufallen. Sarmaten, Dacier, Markomannen waren wesentlich Sieger unter Domitian geblieben: in Moesia hatten die Sarmaten den Oppius Sabinus besiegt (Tac. Agr. 41), eine Legion (die V, Alauda) vernichtet (Pauly, Real-Encycl. IV. p. 871. 881); in Dacia war Cornelius Fuscus besiegt (Agr. 41) „in Germanien und Pannonien" standen die Markomannen im Begriff hereinzubrechen (ib.). Und was ich (über Esra IV. S. 52 f.) vermuthete, dass auch die Parther in Bewegung kommen mochten, bestätigt sich durch Plin. Epp. X, 16: der Parther und Decebalus standen im Einvernehmen, und ihre Verbündung gegen Rom unterliegt kaum einem Zweifel [1]). Gegen die Germanen aber hatte schon Domitian den Trajan absenden müssen, und so gewiss er erst 96 dahin entsendet war (Plin. Paneg. 14. 95), und doch schon bei seiner Adoption Imperator geworden, Germanicus genannt war (vgl. Eckhel, Doctr. Numm. VI, p. 448 f.. Orelli-Henzen Inscr. 5431 ff.), so sicher hatte er eben unter Nerva die ἐνθυμήσεις der Germanen erlebt und abgewehrt. Wenn alle diese Völker im ganzen Norden wie im Osten vereint über das schwache regnum des Nerva herfielen: sollte es da nicht ein Ende nehmen? Erdbeben aber an verschiedenen Orten mochten unserem Verf. unter dem (laut Daniel) letzten Weltregenten merkwürdiger erscheinen, als andern Berichterstattern über diese Zeit.

2) Es kamen hinzu ducum inconstantiae, principum turbatio als letzte aller Vorzeichen; denn es war das Letzte, was der Seher Sept.-Oct. 97 erlebte: der Zwiespalt im eigenen Lager der Herren zu Rom, der tumultus im innersten Heerd des ohnmächtig gewordenen Cäsarenthums (Dio: Nerva c. 1—3. S. 354).

Anm. Schon früher hatte ich (Ueber 4. Esra S. 52 f.) gezeigt, wie vollkommen das regnum exile et tumultu plenum der detaillirenden Vision nach innen wie aussen auf die Regierung des διὰ τὸ γῆρας καταφρονούμενος Νερούα zutreffe. Die Vorzeichen der ersten vorbereitenden Visionen glaubte ich Liebhabern überlassen zu dürfen, da ja in dergleichen Dingen von jeher die Phantasie allzugeschäftig ist. Wer auch nur Apoc. Joh. kennt, also weiss, dass ein grosser Theil der vor ihr geschaueten Vorzeichen weder unter Nero noch Galba nachweisbar sind, so gewiss sie dennoch unter Galba gehört: der konnte Esra's Prodigia gleicherweise sich selbst überlassen. Gutschmid aber suchte darin Hauptindicien, die sogar angeben „präcis 3 Wochen nach Ostern 31 v. Chr." habe der Verf. geschrieben.

Das Jahr „31 v. Chr." stützt sich hier auf den „Toparchen" Herodes d. Gr., der bei der Schlacht von Actium „rathlos" geworden sei d. h. auf das pro-

1) Vgl. A. Imhof, Domitianus. Halle 1857, S. 33. Sievers, Neue Jahrb. für Philologie u. Pädag. 1860. S. 529 ff.

jectirte τοπάρχων ἀβουλίαι, das auf Unkenntniss des Aethiopischen beruht (S. 123) und nach Sg & Tc völlig abfällt. Die „3 Wochen nach Ostern" gründen sich auf die „3 menses" (Ae) i. e. cornua, i. e. sabbatha, d. h. darauf, dass G. nicht äthiopisch lesen kann (S. 23). Im Uebrigen werden die Vorzeichen aller 3 Visionen zusammengeworfen, als auf Eine Zeit gehend (gegen 9, 6 direct). Lässt sich nun „der Streit Befreundeter" in allen 3 Visionen an sich natürlich auch in Octavian's Zeit finden, so doch auch unter und nach Nero, unter und nach Domitian. Hat zur Zeit der Actium-Schlacht ein Erdbeben Laodicea zerstört, so wäre κινήσεις τόπων noch nicht erreicht: oder vielmehr kommen „Erdbeben" so ziemlich in jedem Jahre der Welt vor, würden sie auch nur bei besondern Anlässen verzeichnet. Das Zusammenfallen eines Ortes (= χάος) hat auch im Beginn der letzten Dinge, seit Nero, Statt gehabt, in noch grösserem Umfange sogar (s. Tac. ob.). Wenn aber die agrestes bestiae regiones suas transmigrantes in dem Wolf gefunden werden, der sich nach Rom verirrte, so hoffen wir, dass auch die anniculi infantes und die partus III. & IV mensium noch werden nachgewiesen werden. Aehnliches liesse sich auch jetzt noch „nachweisen".

Drittes Capitel.

Andeutungen.

Je gewisser es dem Erforscher der Rathschlüsse Gottes und seiner letzten Zeiten durch Alles geworden war, laut der Urvätergeschichte, laut der Zeitrechnung bis zum Tempelerbauer, gar laut Daniel, dass jetzt unter dem 13. Herrscher im letzten Weltreich (27 post 70 u. Z.) das Gericht über die Götzendienermacht kommen, und nun sobald (30 post 70 u. Z.) die volle Wiederherstellung Sions und seines Tempels in Allherrschaft erfolgen werde: um so näher wollte er die sichere Hoffnung Jedem zur Erbauung und Bestärkung vorlegen.

§. 15.

Der Prophet der Wiederherstellung.

Gleich die Inschrift seiner Gesichte „Ἔσδρας ὁ προφήτης" ruft aus: hier die Verkündigung der vollen Wiederherstellung durch „den" Wiederhersteller im Geiste.

Esra gilt dem spätern Judenthum als der Restitutor κατ᾽ ἐξοχήν, so schon für den Verf. des hebräischen Esra-Buches. Alle Wiederherstellung aus dem 1. Exil, sowohl die anfängliche durch Serubabel und Josua als die durch Nehemia kam unter den Einen Titel »Esra«, was erst seit Hieronymus vergraben ist (§. 3). Auch die spätere Henoch-Apokalypse sagt durch »3« Wiederhersteller, dass Esra der dritte und höchste, der die erste Restitution vollendende sei. Diese Anschauung wird hier gleichsam absolut ausgesprochen.

Wohl hatten Serubabel, Sohn Sealthiels, aus Davids Stamm und Josua, Sohn Jozadaks, aus Aarons Geschlecht, den ersten Rückzug an die h. Stätte

geleitet, den Neubau begonnen (Esr. 2, 2. 3, 2. 5, 2. Neh. 12, 1. Hagg. 1, 1. 2, 2 ff. Lc. 3, 27. Mt. 1, 12). Aber Esra erst hat echt judäisches Leben an der wiederhergestellten Stätte eingeführt, indem er die Thorah (wie es scheint zuerst in diese Gestalt gebracht hatte, jedenfalls) zuerst geltend machte, als das Gesetz für das neue Leben des Volkes (Neh. 8, 2 f.) auch mit aller Schärfe die eingreifendsten Theile durchsetzte (Esr. 5 ff.).

Als Vorleser und Erklärer der gesammelten Ueberlieferung war er der erste γραμματεύς (Esr. 7, 6), der Urrabbi. Aber vom Erst-Gestalten der Thorah aus, als des診ptheiles h. Schriften, konnte sich die Anschauung gestalten, er sei deren Schreiber oder γραμματεύς überhaupt (4 Esr. 14). Die chasidäisch-rabbinische Seite mochte ihn von Anfang an als den höchsten und wahrhaftigen Wiederhersteller feiern, gegenüber dem weniger chasidäischen Heroenthum des Davididen und Aaroniten. Vgl. S. 4.

Wenn aber der wahre Wiederhersteller des Gottesgesetz-Volkes als Verkündiger (προφήτης) der Wiederherstellung eingeführt wurde: so war schon damit die neue, die endlich gehoffte volle Wiederherstellung angezeigt, die mit Gottes höherer Hülfe nach dem neuen Ruin des jüdischen Staates und Tempels eintreten sollte.

Was gleich von Anfang gefühlt wurde, in diesem „Propheten" Esra trete etwas Neues vor (§. 3), hat Gfrörer (Jahrh. d. H.) ganz richtig näher bestimmt. Der alte Esra hat politisch-religiös wiederhergestellt; nur nach einem neuen Ruin hiervon konnte eine Wiederherstellung vom Himmel erwartet werden. Wann v. d. Vlis dagegen einwendet, schon bei Ez. sei die Idee einer vom Himmel kommenden Wiederherstellung vorhanden, ist zwar von Lücke und Nachfolgern acceptirt, trifft aber nicht zum Ziele. Alle Restitution Israëls kommt von Gott, auch wenn Israël mit dabei thätig ist, was auch unsere Apokalypse so wenig ausschliesst, als Dan., Joh. und Henoch. Aber dass Wiederherstellung von Gott (durch Israël) erst verkündigt wird durch Einen, der schon restituirt hat, das weist auf einen Ruin Dessen hin, was er hergestellt hatte, auf die ruina per Titum facta.

§. 16.

Esra Salathiel im 30. Jahre des Ruins.

Wenn das Buch beginnt. »Anno XXX ruinae civitatis eram in Babylone, ego Salathiel, qui et Esdras«, so wird das Ueberschriftliche nur noch voller dahin bestimmt, dass Esra im Geist vom 30. Jahre seit einem neuen Ruin Sions aus Neu-Babylon (Rom) die Neu-Wiederherstellung ersehnt und gehofft hat. Wohl soll der Verf. des Buches der wahre Esra sein, doch nur im Geist oder als der ideale Wiederhersteller, der zugleich Vorgänger oder Vater des königlichen Serubabel, zugleich dieser Selathiel ist, aber derartig geistig auch in die fernste Zukunft lebendig bleibt, wie dann ausgeführt wird (c. 14). Die Zeitbestimmung dabei kann nur andeuten, dass vom 30. Jahre einer neuen Judäa-Vernichtung aus die

endliche Restitution in Herrlichkeit zu erwarten sei. Der „Selathiel-Esra im 30. Jahre zu Babylon“ ist eine tendenziöse Nebelgestalt an historischen Stoff gelehnt, zum Zweck apokalyptischer, d. h. verhüllend-enthüllender Ermunterung in der neuen Knechtschaftszeit, ein eigenthümliches, aber lehrreiches Erzeugniss der religiösen Vorstellungs-Macht wie Bedürftigkeit des urchristlichen Lebens überhaupt.

Vergeblich suchte Hilgenfeld (Apok. S. 191), um „vor Chr.“ zu bleiben, „den Esra im 30. Jahre“ aus einer blos zufälligen Verwechslung des Restitutors mit einem Andern desselben Namens abzuleiten, der mit Serubabel zurückgekehrt war (Nehem. 12, 1): Seraja, Jeremia, Esra, Amarja . . und 18 andere „Priester und Leviten“! Oder daher, dass Esdra (laut B. Ezr. 7, 1) ein Sohn (d. h. Nachkomme) des Seraja war, der bei der Zerstörung Jerusalems umkam (2 Kön. 25, 18. 21). Der grosse Wiederhersteller war (Ezr. 7, 1) zu ausdrücklich in die Zeit des Artaxerxes gestellt (130 n. Nebuk.), als dass ihn irgend Wer in der chaldäischen Zeit (30 n. Nebuk.) oder nur in der des Cyrus, unter Serubabel suchen konnte. Vergebens möchte auch Ewald (Gesch. Isr. VII, S. 65), um dem gefährlichen 30. Jahre nach Titus auszuweichen, sich auf die „damals immer mehr einreissende grosse Ungeschichtlichkeit“ berufen, um dies „30“ st. 130 zu verstehen. Was er anzieht, zeigt nur, wie ungeschichtlich oder unkritisch er selbst ist [1]). Die weitere Instanz: „30“ sei so etwa die Hälfte von den 70 Jahren des 1. Exils, und Esra habe so etwa „die Hälfte der damaligen 2. Zerstörung Jerusalems“ (so! S. 65) andeuten wollen (nämlich 80 n. Chr.), — dies ist einfach unsinnig. Ohnehin müssen Beide es unterdrücken, dass Esra zugleich mit dem 30. Jahre als „Selathiel“, also doch als Vater des ersten Wiederherstellers gelten will (vgl. S. 4). Gutschmid endlich räth zuerst: weil der Verf. (um 30 v. Chr.) einmal den Esra angezogen habe, um die Erlösung aus dem drückenden Joch der Römer (seit Pompejus 63 v. Chr. bis Herodes) zu verkündigen, habe er den Esra nicht aus der (friedlichern) persischen Zeit, sondern aus der chaldäischen her reden lassen. Hernach sieht er selbst ein, dass „30 post ruinam“ nur das „30 nach einem neuen Ruin“ bezeichnen könne, freilich wie er hofft: 30 post Pompejum.

Der neue Ruin betrifft aber nicht blos die Unterdrückung des Volkes, sondern ist die neue Zerstörung oder Verbrennung Jerusalems und des Tempels, die neue Vernichtung des Tempelcultus im Besondern, womit die neue volle Knechtung des h. Landes und Volkes verknüpft war, also keine andere als die von 70 u. Z.

Gutschmid möchte „ruina civitatis“ von ruina templi unterscheiden; der Verf. habe die „Unterdrückung des Volkes“ im Auge, die schon seit dem ersten

1) Seder Olam Rabba c. 30 lässt den 2. Tempel im Facit mehrerer Zahlen nur 420 Jahre bestehen: „die Perser herrschen 34 Jahre, die Griechen über Judäa 180, Hasmonäer 103 und Herodianer 103“. Das Zahlzeichen für 200 ist vor 34 ausgefallen: sonst ist Alles in Ordnung. Aehnliche Schreibfehler sind im sonst so sehr genauen Seder ebenso häufig, als längst berichtigt.

Eingreifen der Römer datire: Daher betone er die Unterdrückung durch die Heiden vorzüglich: 1, 27 f. 2, 23. 3, 28 f. 4, 57 f.; der Zerstörung des Tempels und seines Cultus werde nur einmal gedacht 10, 21 ff., ausserdem nur noch der Erniedrigung des Heiligthumes 12, 48. Gerade an der Hauptstelle von der Wiederherstellung trete der Tempel zurück 10, 54: „die Stadt" des Höchsten erscheine gebaut. Und ausdrücklich gelte es als das Schlimmste von Allem, nicht dass der Tempel zerstört sei, sondern „dass das Panier (oder wie man sonst signaculum, σημεῖον übersetzen will) von Sion seines Ruhmes beraubt, Sion in die Hände der Feinde gegeben sei". — Dies beruht auf reinem Sprachfehler: laut Itala ist „Signaculum .. tradita« nicht eine Sion-„Fahne", sondern die σφραγὶς τῆς Σιών (S. 141) d. h. die heilige Stätte, welche den eigentlichen Werth Jerusalems ausmacht oder Sion als Gottesstadt besiegelt; sie ist ihres Ruhmes (des Tempelbaues und Cultus) beraubt, und zugleich damit, statt weltherrschend zu sein, wie die Bestimmung ist, in die Hände der Feinde gekommen. Diese Neuvernichtung des Heiligthums in jeder Beziehung ist der Gipfel des Leidens, gegen den alle sonstigen einzelnen Leiden zurücktreten, im Besondern auch die siebenfache Unterdrückung des Volkes. — Dann wird es nur auf's seltsamste unterdrückt: dass die Klage Sions (9, 43 ff.) gerade vor Allem, ja allein den Verlust des Sohnes d. h. des Tempels betrifft: und wenn dann die Klage aufgehoben wird durch den Anblick der neuen Gottes-Stadt, so versteht sich dabei von selbst, dass diese den neuen Tempel in sich schliesst. Es ist auch blosse Gewaltsamkeit, im Sinne des Juden irgendwo den Tempel von der Stadt oder dem Staate Gottes zu trennen [1]). — Endlich ist ruina civitatis (1, 1) vastatio, ἐρήμωσις, Sion (1, 2), desolatio Sion (12, 48), terra Sion nobis sublata (14, 31) nimmermehr ohne Gewaltthat auf „Unterdrückung" des Volkes überhaupt zu deuten, die man etwa schon unter Herodes finden könne, auch nicht darauf, dass Pompejus das Heiligthum „zertreten", Crassus es geplündert habe (S. 65). Selbst das wäre nicht wahr, auch für den fanatischsten Gegner des Herodes: „Increduli" conculcarunt nos (3, 29), „Gentes" dominantur nostri et conculcant nos (4, 57). Und vergebens wird gesucht die wiederholte Erinnerung an die „Verbrennung" Sions oder seines Tempels (Incendium Sion 12, 44, Sacerdotes nostri succensi sunt 10, 22, Lex tua incensa est 14, 21) aus Vorgängen seit Pompejus zu erklären. Was hilft es (S. 65) zu erinnern, dass bei dessen Erstürmung der Stadt viele Patrioten den Tod suchten, indem sie sich „mit ihren Häusern" verbrannten? Der Tempel wurde von Pompejus nur betreten, dann sofort geweiht und mit Geschenk geehrt. Sossius erstürmte 37 zwar die Stadt und den Tempel, um Herodes einzusetzen, aber nur „einige Hallen um den Tempel" verbrannten dabei, nicht der Tempel, der unberührt fortbestand sammt seinem Cultus auch unter Herodes, der ihn nur noch glänzender machte! Die ganze Voraussetzung unseres Buches, im Besondern jene vollständigste Klage (10, 21 ff.) hat vollkommen, aber auch nur ihre Wahrheit durch das unter Titus Geschehene, was durch alle Ausflüchte sich nur erhärtet.

1) Und nur G. stand es an, für seinen geschraubten Bau, es eine „Unterschiebung" zu nennen, wenn ich mit unbefangenerm Sinne für „ruina civitatis" kurz sagte „Tempelzerstörung".

§. 17.

Directe Andeutungen der neuen Zeit.

Ob ohne Absicht oder bewusst lässt der Ermahner seine Zeit, längst nach Esra [a]), in einer neuen Nacht des Leides für Sion [b]) fassen, während der Rachegeist Israëls gleich einem Vulcan vernichtend eintreten soll [c]).

a) 2, 47—59 S. 21, wie schon von Lücke bemerkt.

b) 10, 3 S. 135 f.

c) 13, 10 f. 37 f. S. 183. Ewald meinte in der Stimme aus der Mitte des Adlerreiches den Vesuv-Ausbruch von 80 zu hören: das wäre ja für ihn das Ende desselben! Auch spricht die Stimme aus der Usurpatoren-Zeit nur die monarchische Bestimmung des Adlerreiches aus. Um so fasslicher tritt das erschütternde Ereigniss, das für Sib. IV sogar der Haupttrieb für die Verkündigung der Gottesherrschaft ward (80 u. Z.), in unserer Vis. VI neu vor Augen.

§. 18.

Die Aeren-Rechnung.

Schliesslich hat der Ermunterer seines Volkes in Zahlen selbst ihm sagen wollen: in der Cäsarenzeit (c. 4100 a. m.) liegen die letzten Dinge. Doch nur allgemeinst war dies anzudeuten, nur durch das Mittel von zwei Zeitbestimmungen (18 a. Ch. — 342 p. Ch.), aber mit Joh. in Anschluss an Daniel's $3^1/_2$ Zeit, die er in $2^1/_2$ und $1^1/_2$ zerlegt, und unter Grundlegung der h. Zahl der 12, statt der 70 Zeiten Jeremia's und Daniel's, die für ihn wie für Joh. völlig versagten.

Von der betonten Zeitbestimmung der Gesichte »30 post Nebukadn.« aus und unter Voraussetzung seiner 3000 Jahre bis zu Salomo (10, 45 f.) sagt der Seher (cp. 14, 10—12): die Zeiten beginnen greis zu werden: ιβ′ γὰρ μέρεσι διήρηται ὁ αἰών, καὶ παρῆλθον αὐτοῦ ί ἔτη καὶ ἥμισυ ί· περίεισι δὲ αὐτοῦ β′ μετὰ ἥμισυ ί. Nehmen wir 12 Aeren des Weltlaufes an, gleich den h. 12 der Stämme, so lässt sich zwar nicht rund die Dauer jeder solcher Aera angeben; aber merke auf: 10 Weltjahre und $^1/_2$ sind vorüber; doch [sind nicht $1^1/_2$ übrig, sondern] übrig sind 2 Weltjahre und $^1/_2$. In Mitte von Beidem (360 oder 365 Jahre $\times$ $9^1/_2$ und 360 oder 365 Jahre $\times$ $10^1/_2$) liegt die Endzeit: woraus auch die Dauer von 12 Aeren ($= 341^1/_2$ Jahren) zu ermitteln ist. So ergänzt sich das schon oben (S. 199 f.) Ausgeführte.

Alle frühern Versuche, das Zahlräthsel Esra's zu lösen, sind grobe Textesbrüche (S. 200 f.). Gutschmid machte den Fortschritt, die 3000 Jahre bis Salomo ernstlich zu nehmen: darnach schon zeigte sich die Annahme H.'s (die doch nur gegen ihn ausschlug) nichtig, als seien alle 12 Aeren = den 400 Jahren des Messiasreiches. Nur an 12 Weltjahre (sei es zu 360 oder 365 Jahren) war zu denken, wie ich alsbald nach jener Ansicht der 3000 Jahre schloss (Lit. C.Bl. 1859), noch vor Gutschmid's Ausführung (Z. W. Th. 1860), auch noch vor der neuen Collation des Sg., der (= Ar) „am" i. e. anni bietet. Nun rechnete Gutschmid so: die 12 Weltären schliessen (nach H.) die Messiaszeit von 400 Jahren mit ein: sie sind also von 12 × 360 oder × 365 = 4320 oder 4380 Jahren abzuziehen. Liest man dann „παρῆλθεν (ὁ αἰὼν) „εἰς" δέκατον καὶ „εἰς" τὸ ἥμισυ τοῦ δεκάτου" d. h. nicht voll in's 10. Jahr, sondern nur in die Hälfte davon (9½), dann ist Gleichheit mit dem Schluss erreicht „übrig sind noch 2½". Es fragt sich dann nur: hat Esra gerade 3000 Jahre bis Salomo gezählt, oder genauer mit Josephus 3013; und wie die Zeit bis zur ruina templi unter Nebukadnezar 588? Nach den Judakönigen auf 429½ oder nach denen von Israël auf 411 (mit Josephus)? In jenem Fall ergiebt sich für den Tempelbau das Jahr 1016 a. Ch., in diesem 998 a. Ch. (rund beidesmal 1000 a. Ch.). Oder der Verf. hat vielleicht den Tempelbau erst 977 a. Ch. angesetzt (241 nach Tyrus' Gründung, 1218 a. Ch., wie G. im Leipz. Centralbl. 1858. S. 759 nachgewiesen habe). So ergeben sich 6, und je nachdem man das Weltjahr zu 365 oder 369 Jahren rechnet, 12 Termine für das gehoffte Eintreten des Messias. 1) 4 n. Chr. oder 57 v. Chr. 10 oder 70 v. Chr. 2) 36 oder 96 v. Chr., 49 oder 109 v. Chr. 3) 18 oder 78 v. Chr., 31 oder 91 v. Chr. „Unmittelbar vor einem dieser Termine muss das Buch geschrieben sein" (S. 63). Nach dem „Edom"-Indicium (§. 14) bleibe nur der eine Termin „31 v. Chr." übrig, in der Zeit der Actiumschlacht, wonach denn die frühere Unterstellung zwar auf sehr verschiedenem Wege, doch „glänzend, mit mathematischer Genauigkeit" bewiesen sei, so freilich dass man 1) die Adlervision gänzlich, als in die späteste Zeit reichend, wegwerfen, 2) auch Herodes Agrippa den Jüngern cassiren, 3) mit dem 30. Jahr post ruinam allerlei Kunst üben müsse. Doch all dieses Unmögliche einmal vergessen: wir haben nur eine „mathematische" Uebung. Die Rechnung ist arithmetisch richtig, aber in jeder Beziehung ohne den Wirth gemacht.

1) Die vorausgesetzte Lesart ist sinnlos und mit den sichern Zeugen nie zu vereinigen. Ae frei umändernd konnte sagen „die Welt ist zum 10. Theil gekommen" (ἦλθεν): aber was heisst eigentlich „die Welt ist dahin gegangen" (παρῆλθεν, transiit), also vorüber! Und doch nur „zum 10. Theil"? Was sollte auch heissen: die Welt kam (ἦλθεν) zum 10. Theil „und zur Hälfte des 10."? Mit dem Letzteren wäre völlig genug gesagt. Was sollte auch der Zusatz „übrig aber sind noch 2½ Theile"? Das verstände sich rein von selbst, wenn es nur 12 Theile giebt, und 9½ vorüber sind. Wer giebt das Recht dazu, so viel Geist- und Geschmacklosigkeit dem Verf. anzudichten? Er verwehrt es durch seinen Buchstaben-Uebersetzer völlig. Das „Transierunt" aller lat. Ueberlieferuug setzt als Subject nicht Welt, sondern einen Plural voraus, sei es „partes" oder „anni". Das „εἰς" τὸ δέκατον sei unübersetzt geblieben: unbelegbar bei dem lat. Daguerrotypisten: er hätte ein καὶ παρῆλθεν εἰς τὸ ι μέρος ὁ αἰὼν) unmöglich anders wiedergeben können als durch: trans*iit in* X^am^ partem. Auch das allem Lat. angehörige transierunt „*eius*" verräth unzweideutig das vorgefundene παρῆλθον αὐτοῦ τὰ ι, sei es nun μέρη oder ἔτη. Ist endlich

mit Sg „X am" also X anni zu lesen, wie Tc und Ar bestätigen, so ist jene Textänderung völlig ausgeschlossen.

Doch, sagt man (S. 59), das überlieferte „transierunt eius X^a et dimidium X^{ae}" ist „unsinnig". Angenommen, dies wäre so, eine Aenderung also nothwendig, so dürfte doch nur die einfachste unterstellt werden: παρῆλθον αὐτοῦ ι ἔτη καὶ ἥμισυ, so dass τοῦ ι oder blos ι nach ἥμισυ aus Assonanz von υ, oder aus der Parallele des folgenden μετὰ ἥμισυ ι hervorging. Eine andere Aenderung lassen Sg Tc Vg durchaus nicht zu. Aber ist es denn wirklich so unsinnig, wenn ι bei ἥμισυ stand? Wollte der Verf. sagen: vorüber sind 10½ Weltjahre, so konnte er nach παρῆλθον ι ἔτη die Hälfte von jedem der 10 Theile nennen, der noch addirt werden sollte: „10 Theile und ½ vom 10. Theil" ist ja immerhin so viel als 10½. Setzte er aber die beiden Glieder παρῆλθον ι ἔτη καὶ ἥμισυ ... περίεισι δὲ β' μετὰ ἥμισυ ... gegenüber, so war er um so mehr veranlasst, die Parallele vollständig zu machen: καὶ ἥμισυ ι ... μετὰ ἥμισυ ι. In jedem Fall bleibt es dabei, dass der Verf. durch die beiden, sich widersprechenden Angaben andeuten wollte: in der Mitte von beiden suche die Zeit, auf die es ankommt, ganz wie Buch Henoch eine durch sein Schema direct unausdrückbare, doch wichtige Zahl durch solches Mittel andeutete (S. 200, wie nun auch Hilgenfeld Z. W. Th. 1861. II. unanfechtbar findet), und wie Buch Dan. ähnliche Kunst anwenden musste; um die 70 Zeiten Jeremia's auf 70 Jahrwochen und doch nur 63 zu bestimmen (S. 200).

2) Doch Gutschmid hat von vornherein durch Hilgenfeld zu der ganzen Conjectur und Rechnung nur sich verleiten lassen. Er unterstellt, was dieser (S. 224) „nachgewiesen" habe: das saeculum, dessen 12 partes der Seher näher bestimmen wolle, schliesse die Messias-Zeit in sich, also seien von der Hauptsumme (von 12 × 365 Jahren) die 400 Jahre abzuziehen. Das Saeculum hat aber für den Verf. auch den engern Begriff des Weltverlaufes bis auf die Zeit der Errettung und des ersten Gerichtes durch den Messias (VI, 19 f. 25 f.). Es wäre auch schon etwas abenteuerlich, die blos gehofften, rein typisch ausgedachten 400 Jahre der Messias-Wonne den historischen Zeiten einzuverleiben, aber noch abenteuerlicher, einerseits die 12 partes zu 360 oder 365 Jahren zu nehmen, dann aber doch die XII^a pars gleich 400 Jahren, was auch H. nicht gewollt hat. Der Verf. schliesst jedoch jeden Gedanken an solch mechanisches Zusammenrechnen der 400 Messias-Jahre mit den erst erwähnten 3000 und den 30 post ruinam aus. Er sagt ausdrücklich (14, 8 f.): „Was die dir gezeigten Bilder und Träume und die gehörten Erklärungen betrifft, so erwäge sie in deinem Gemüth: denn du wirst von den Menschen abgesondert und im Uebrigen mit meinem Sohne leben und den dir Aehnlichen, bis die Zeiten vollendet sind" d. h. bis mein Sohn der Messias hervortritt mit seiner himmlischen Begleitung zur Erfüllung seiner Aufgabe auf Erden. Bis zum Messias-Kommen also reicht das saeculum (V. 9), das hier näher bestimmt werden soll. Also ist die ganze Rechnung so unhaltbar wie ihre textuale Basis ein Werk der Uebereilung war. Das wirkliche Verdienst G.'s besteht allein darin, erinnert zu haben, dass Neu-Esra und Josephus (sein Zeitgenosse) darin zusammenstimmen, dass sie, zum Theil nach LXX, die Jahre bis Salomo auf 3000 Jahre angeben (S. 327).

Welchen griechischen Text aber hat eigentlich Itala (nebst Rec. II) vorgefunden, ob den obigen S. 201, oder den S. 371 angenommenen einfachern? Lat hat überall ἐν τῇ δεξιᾷ (11, 24. 35. 12, 29) wiedergegeben: in dextera „parte", so viel latinisirend. Er scheint es auch hier gethan, d. h. vorgefunden

zu haben einfach: καὶ τὸ ἥμισυ ί [st. ί μέρους] und μετὰ ἥμισυ ί [st. ί μέρος]. Dann ist zu beiden ί vielmehr ἔτους zu ergänzen. Hätte der Verf. die μέρη τοῦ αἰῶνος von vornherein gleich den ἔτη gesetzt, dann wäre einfach zu sagen gewesen „der Weltverlauf theilt sich in 12 Jahre".

Die Unterscheidung von direct unangebbaren »partes« und verständlichen »anni« macht das Ganze völlig klar.

Die Neigung der Zeit, den Weltverlauf bis zu dem Cäsarenthum der Flavier in bestimmte Perioden (partes, oder auch generationes) zu theilen, aber auch ihre Unfähigkeit, bestimmte Zahlen dafür anzugeben, zeigt sich besonders an Sib. IV, die die neue Tempelzerstörung durch „den Führer aus Syrien" (Titus, V. 122), aber auch den Ausbruch des Vesuvs (80, V. 127) als letztes Vorzeichen des nahenden Gerichtes vor Augen hat. Sie theilt den Weltverlauf in „10 γενεαί" nach dem gewöhnlichen Text (V. 47, vgl. zu V. 20 Alexandre I, 166); die 10. (nach Text. rec.) beginnt von Alex. M. (V. 86), so dass bis 80 p. Chr. 410 Jahre resultiren; aber doch soll die Persische Herrschaft Eine γενεά enthalten (V. 66), also nur 230 Jahre, die der Meder γενεαὶ δύο μοῦναι (V. 55), wer weiss also, wie lange. Nähme man freilich an, der Verf. habe V. 20 „ἄχρί δωδεκάτης" (Codd. ἄχρις ἐνδεκάτης) geschrieben, V. 47 τὰ δωδεκάτῃ (Cod. τὰ μὲν δεκάτῃ), wie Ewald anrieth, und habe die γενεαί im Gedanken berechnet nach aera mundi „3000 bis Salomo, 1000 bis Chr., 80 bis zu ihm", unbekümmert wie das in Mitte der Zeiten geschichtlich zuträfe: dann hätte er netto 340 Jahre jeder der 12 partes zugetheilt, ganz was für den Esra-Nachfolger im Jahre 97 p. Ch. für seine 12 partes durch sein Jahre-Medium resultirte: $341\frac{1}{2}$ Jahre (12 + 6 Jahre nach 80 p. Ch. mehr). Dies bleibt denkbar: nur bedarf Esra keiner Unterstützung.

Dritte Abtheilung.

Geschichte der Erklärung.

§. 19.

Die ältere Zeit.

Vom Judenthum, zuerst wohl verstanden, dann um so entschiedener verworfen, wurde der Alttestamentliche Prophet dem rein religiös interessirten Christen theuer und heilig; nur als zu jung überliefert konnte er von den Origenianern, die alle Apokalyptik verwünschten, verworfen und endlich von Hieronymus für einen grossen Theil des Abendlands selbst beseitigt werden.

Als das Buch unter den Tumulten gegen den 13. Kaiser in und um Rom erschien, ward es jedem sinnigen Gottverehrer ebenso verständlich als trostreich; man nahm es als ein Zeugniss aus der Urzeit, das nur jetzt neu übersetzt schien, wie die LXX vorher. Als aber das Cäsarenreich nicht sobald sein Ende, vielmehr in Trajan einen neuen Aufschwung nahm, als selbst das

30. Jahr nach dem neuen Ruin dahingegangen war, ohne Gedanke an Sion's Wiederherstellung, da wurde die neue Prophetie von dem enttäuschten Juden schon als „griechische" verworfen, mit ihr die Hoffnung überirdischer Wiederherstellung überhaupt. Um so entschiedener predigte ein Akiba die Selbsthülfe Israëls mit des Allmächtigen Beistand; seit Anfang Trajan's hat er den Aufstand gegen ihn überall vorbereitet (Grätz, Geschichte des Judenthums IV, S. 150 f.), der beim Partherkrieg zum Ausbruch kam im ganzen Orient, mit dem einzigen Zwecke, endlich Sion wiederhergestellt zu sehen (s. m. Hdb. I, S. 101 ff.). Nach der ersten, so bald wieder vorübergehenden Siegesfreude der Judaea victrix (118: m. Hdb. I, 5 ff.) führte er bei der neuen Enttäuschung durch Adrian zu dem letzten, verzweifeltsten Aufstand Barcocheba's, den Akiba zum h. Krieg des ganzen Judenthums steigerte (durch die Prophetie Henoch's 132, s. Z. D. M. G. 1859, S. 87 ff.), so zum vollen Ende jeder irdischen Hoffnung Judäa's. Seitdem ist die ganze Literatur dieser letzten Erhebung Altisraëls von 97 (Esra), von 118 (Judith's Sieg, und Israëls Hoffnung in Sibyll. V), wie von 132 (Henoch) von dem Juden für immer verworfen, um so bestimmter die blos griechischen darunter; seitdem erwartet der rabbinisch gewordene Jude nur noch von dem Himmel direct den „unbekannten Messias", das einzige Erbe aus Esra, was ihm geblieben ist.

Was aber in dieser grossen Zeit Altisrael gedacht und gehofft hat, ist um so eher das Eigenthum des neuen Gottesvolkes geworden, von ihm baldigst angeeignet, wie die treue Judith (m. Hdb. I. S. 27 f.), so der nahezu christliche Prophet aus der ersten Unterdrückung (Esra) und der erste aller Propheten (Henoch). Wie freudig man die Esra-Offenbarung im 2. Jahrh. angeeignet, wie bald den LXX einverleibt, wie Vieles aufgenommen, das bis auf heute uns erweckt und erhebt, wie Manches auch, das erst durch diese seine Quelle wieder licht wird, sahen wir schon [1]).

Für Vigilantius wurde dieser Theil der altlateinischen Bibel eine Waffe gegen priesterlichen und mönchischen Wahn (S. 90), aber gerade desshalb wurde das Buch, das nicht so alt überliefert war, von dem origenianischen Mönch Hieronymus um so kecker verworfen. Zu dem Anstoss an der Verwerfung der Fürbitte der Heiligen kam die Antipathie des Origenianers gegen alle Apokalypsen (S. 285), wie die gelehrte Abneigung derselben Theologie gegen alle nicht hebräisch erhaltenen Schriften der griech. und lat. Bibel der Kirche [2]). Dies Urtheil war ebenso keck als feig, da er doch den Daniel geradesogut als „Träumer" hätte verwerfen müssen, sammt den „Träumen" des Mtth., aber auch die Apoc. Joh. ob ihrer ähnlichen Gebilde, die er im Grunde gerade so wenig achte. Dennoch wurde dies Urtheil für die Mehrzahl der Theologen um so eher massgebend, je grösser der Einfluss des „Gelehrten" in der Abendländischen Kirche und je entschiedener die Antipathie gegen Chiliasmus überhaupt wurde. Dieselbe origenianische Abneigung wirkte im Orient noch früher ein, dort geradezu zur Verwerfung auch der Johannes-

1) Vgl. S. 284—292. S. 330.

2) Adv. Vigil.: Tu vigilans dormis et propinas mihi librum apocryphum, qui sub nomine Esdrae a te et *similibus tui* [den Reformirenden] tui legitur, ubi scriptum est (s. S. 90) . . quem librum „Ecclesia" [i. e. Orientalis] non recipit. In der Praef. in libr. Esdr. et Nehemiae verwarf er es, als „apud Hebraeos" fehlend.

Offenbarung [1]). Seit den Beschlüssen von Laodicea scheint das Buch mit den andern nicht hebräisch erhaltenen dort immer allgemeiner beseitigt. Doch erhielt es sich vereinzelt auch in den griechischen Biblien bis gegen 1000 u. Z. (S. 293) und fand in den südlichen Kirchen eine bleibende Heimath (S. 317). Ebenso wenig liess man sich das lehr- und trost-reiche Buch im Abendland nehmen: es blieb in den vollständigern Bibeln und sollte sich die Mönchspredigt von Fürbitte der Heiligen und Fegfeuer unversehrt erhalten, so musste man das unverwerfliche Buch mindestens verstümmeln (S. 92). Aber auch so hat es im Mittelalter andauernd der Erbauung gedient, in die Liturgieen der Abyssinischen wie der Lateinischen Kirche unmittelbar übergangen [2]). Es hat durch sein biblisches Ansehen selbst zur Entdeckung der neuen Welt durch Columbus mitgewirkt (S. 49) und in die neue Gährung des christlichen Geistes miteingegriffen, aus der die neue Welt der Reformation hervorging (S. 327. 329).

Je ausschliesslicher man religiöse Nahrung in diesem wie in jedem Propheten suchte, um so eher liess man die geschichtlichen Andeutungen entweder ganz zur Seite, oder wusste sie in derselben Weise wie bei Daniel und Johannes jeder folgenden Zeit zuzueignen. Man fand das letzte Adlerhaupt der Verruchtheit wie unter Adrian so unter Caracalla, aber auch in jedem spätern, Gott feindlichen Kaiser, oder auch in einer Grösse des Römerreiches kurz vor Christus (vgl. §. 21).

Wird auch jegliche Hoffnung auf unmittelbaren Einbruch der Allmacht zur Vernichtung des Gottfeindlichen vereitelt, so bleibt doch in jeder Zukunftsoffenbarung ein substanzielles Recht, eine monotheistische oder messianische Wahrheit, die jede vor dem Untergehen schützt. Und gilt einmal eine Prophetie laut ihrem Namen als eine echte, so weiss jede Folgezeit sie sich anzueignen und in ihrer Geschichtsverkündigung Anhaltspunkte für sich zu gewinnen, durch einseitiges Betonen einzelner Momente, Uebergehung der widersprechenden. So klar auch Daniel seine 4 Reiche (cp. 7) schon durch Alles vorher als von Nebukadnezar bis Alexander reichend bestimmt hat, wiederum die 10 + 3 Könige in diesem 4ten, so bis zum Einzelnsten die letzte Geschichte der Zeit bis auf Epiphanes' Tod (c. 8—11) detaillirt wird: so hat doch jeder folgende Leser deutlichst in Daniel die eigene Zeit als letzte gezeichnet gefunden. Aehnlich ist es mit der Johannes- und der Esra-Offenbarung, mag diese auch noch mehr detailliren. *Eine kritische Apokalyptik fehlt in der ganzen alten Kirche.*

Wie man solche Deutung bei Esra zu erreichen gewusst hat, lässt sich meist nur vermuthen. Aber so ausdrücklich der Alexandriner im Barnabas-

1) Credner, Gesch. des N. T. Kanon, S. 181 ff.

2) S. 273. Das Gebet Esra's ging vollständig in die Römische Liturgie über, auch mehrfach selbständig verbreitet (S. 111. 243). Aber auch sonst sind seine grossartigsten Stellen von ihr angeeignet. J. Basnage, Hist. des Juives IV, p. 935 (Fabr. p. 191): „L'Eglise Romaine, qui ne le reçoit pas au rang des Livres divins, ne laisse pas de le faire entrer dans la celebration des ses plus grands mysteres (Miss. Rom. p. 316), et on couronne d'ailleurs les Martyrs par la bouche et les paroles d'Esdra.“

Tractat seine Adrianische Zeit um 125 n. Chr. selbst bezeichnet [1]), so offenbar er unsern Propheten als einen vom Herrn Inspirirten anerkannt und dreifach benutzt hat [2]): so sicher hat derselbe die „drei Häupter" auch in diesem Propheten auf die Dynastie des „Nerva, Trajan, Adrian" bezogen. Von ihnen war ja zu sagen: „recapitulabunt impietatem aquilae, et multa innovabunt". Die 10 Häupter vorher mochte er (mit Apoc. Joh.) zählen: Augustus bis Nero (5), Galba & Otho (2), Flavier (3). Denn Vitellius zählte in Alexandrien nicht (S. 346). Rechnete er mit Esra von Cäsar an, dann konnte er die 3 Usurpatoren (mit Sueton.) als Ein regnum (interregnum) fassen. Citirte Barn. auch nur die Hauptquelle „sicut Daniel dicit", so hatte er doch die Johannes-Nachbildung wie die Esra-Ausführung unverkennbar mit im Sinne [3]).

In der Verfolgung um 180 konnte man die „grossen Häupter" in der neuen Dynastie finden: Adrian, Antoninus, M. Aurel. Und gewiss hat es nicht gefehlt, dass man den neuen Verfolger des Gottesvolkes „Septimius Severus, von den Söhnen Geta und Caracalla umgeben" deutlichst von Esra gezeichnet sah, da wenigstens Severus und Caracalla „impietatem omnem recapitulabant, plura innovantes", gar da Septimius auch cum tormentis (am Podagra) gestorben, Geta vom Bruder, dann Caracalla selbst mit dem Schwert ermordet wurde. So konnte man auch die Zahlen VI.VI und IV.IV buchstäblich als XII und VIII nehmen und schreiben, da 12 grosse + 8 kleine Kaiser von Cäsar bis dahin

1) Cp. 16 in. Die Juden haben mit Unrecht ihren Tempel für Gotteshaus gehalten. Πέρας γοῦν λέγει [ἡ γραφή, eine apokryphe]: „ἰδοὺ οἱ καθελόντες τὸν ναὸν τοῦτον, αὐτοὶ αὐτὸν οἰκοδομήσουσιν". Γίνεται. Διὰ γὰρ τὸ πολεμεῖν αὐτοὺς [gegen Nero] καθηρέθη ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν [unter Titus]· νῦν καὶ αὐτοὶ οἱ τῶν ἐχθρῶν ὑπηρέται [die Bauleute des Adrian] ἀνοικοδομήσουσι αὐτόν. Also während der Tempel unter Adrian neugebaut wurde [wie ich a. S. 290 a. O. gezeigt habe und allseitig anerkannt wird] seit 119 u. Z. hat der Verf. geschrieben, noch vor Vollendung des Baues, vor 132 u. Z. — Katholischerseits erklärt man die „aufbauenden Feinde" für die „Christen", die in dem (erst) Folgenden cp. 166 den wahren Tempel aufrichten. Aber es heisst: οἱ καθελόντες . . . αὐτοὶ αὐτὸν οἰκοδομήσουσιν. Da einmal Hilgenfeld (Apost. Väter 1853) die herkömmlich gewesene Deutung (seiner Clemensansicht zu lieb) schon vor jener nähern Untersuchung acceptirt hatte, so will er absolut dabei verharren, und wiederholt gegen Baur (Dogmengesch. ed. II. S. 80), wie gegen mich immer Dasselbe (Z. W. Th. 1859—1861). Ewald aber (Gesch. Isr. VII, S. 20) möchte das αὐτοί auf Titus selbst beziehen: man habe um 80 gehofft, er werde den Tempel wiederaufrichten. Aber dies ist ein Traum, und es heisst ja γίνεται, was Ew. unterdrückt.

2) Was nur Ewald (a. a. O. S. 137) leugnen konnte, weil er nicht einmal den Zusammenhang der Hauptstelle beachtete. Vgl. S. 24 u. 290 f.

3) „Dicit sic propheta (Dan. 7, 15. 24): regna in terris X regnabunt et resurget retro [Dan. surget] pusillus, qui deponet tres in unum de regnis. Similiter dicit iterum Daniel: apparuerunt bestiae illi (quartae) X cornua: et adscendit aliud cornu breve in medio illorum: et dejecit cornua tria de majoribus [Dan. prioribus] cornibus." Also hat er 1) den pusillus des Dan. laut „retro resurget" im Nero redivivus des Joh. gefunden, der die drei letzten Kaiser nacheinander zwar, doch als zu einer Dynastie gehörend „zusammen" de regnis stürzen werde; 2) die cornua nennt er „majora" entsprechend Esra, der sich in so grossen Kaisern wie Trajan und Adrian erfülle.

zählbar sind, wenn man das interregnum 68—69 ganz übergeht und sonst nicht zu genau ist (s. §. 23).

Seitdem wurde die Erklärung schwieriger, aber wer an „Esra divinitus inspiratus" festhielt, wie Ambrosius, mochte auch dafür Rath finden. Katholiker konnten in den drei Arianischen Constantinen die Häupter der Verruchtheit finden, worauf etwa auch die 12 Weltjahre (zu 365 Jahren) führen mochten. — Die erst seit Constantin entstandene äthiopische Uebersetzung scheint sich das Bild so zurechtgelegt zu haben: „die 12 alae" bezeichnen nur im Allgemeinen das ganze Reich von Anbeginn, etwa gleich 12 Aeren (wie auch Lücke §. 23 räth), es komme dem Seher nur auf die 8 + 3 letzten an, nach Daniel, bei dem man etwa auch 11 Hörner zählen kann (die 3 zu den 10 rechnend, das kleine besonders zählend). Jedenfalls hat Aeth. nach Daniel die 8 pennacula gleichfalls als capita aufgeführt, wie er noch selbst verräth (S. 152). Ar im Einzelnen applanirend zeigt kein durchgreifendes Verständniss. Schon Rec. II verstand das Räthsel des Propheten nicht mehr, indem sie die beiden Hauptschlüssel dazu (alae pennarum; secundae velocius quam priores = prior) beseitigte (S. 152. 157 u. 256). Mochte das Mittelalter mit irgend einer Gewaltthat den Adler im byzantinischen oder deutsch-römischen Reiche sehen, so achtete man bis zur Reformationszeit hin (§. 21) in der Adler-Prophetie ein Geheimniss, das von Gott gegeben einmal für menschlichen Verstand Schwierigkeiten bieten müsse.

§. 20.

Die Reformationszeit.

Die erste lat. Druckbibel überlieferte das Buch mit den christlichen Anwüchsen als cp. 1—2. u. 15—16 dem nach Kirchenerneuerung ringenden Abendland (§. 3), und es machte auf die gährende Zeit um so grössern Eindruck, je tiefere Geheimnisse es enthielt oder zu enthalten schien (S. 297. 327. 329), und je weniger katholisch seine Lehre war, obwohl sie dem Evangelium näher stand als irgend ein anderer Prophet des A. T.

In der katholischen Druckbibel bleibend erhalten, wurde dies Erbe auch von der Reformationskirche der Schweiz und ihrer Töchter, wie Englands, gewissenhaft bewahrt (S. 278). Luther dagegen, gleich Hieronymus gegen alle Apokalyptik eingenommen, obendrein den Kanon so eng wie möglich auf die Bücher seines Hauptgrundsatzes („die rechten Haupt- und Grundbücher") einziehend, freute sich, das Buch von Hieronymus verworfen, von der alten Kirche nicht einstimmig consecrirt zu finden. Er „warf den Träumer in die Elbe". Es ist nicht die grösseste Heldenthat des grossen Mannes: denn warum warf er nicht die Träume des Daniel und alle andern der Bibel hinterher, warum nicht auch die Apokalypse Johannes, die ihm gleich zuwider war, als eine nur „stumme" Offenbarung, die er nicht verstand und die nicht sein „sola fide" betonte (Credner, Gesch. des Neutestamentlichen Kanon, Nachtrag S. 330 f.). Vor lauter Abneigung gegen Apokalypsen hat er diese, nur lateinisch erhaltene kaum gelesen; bietet sie doch, die Apoc. überragend, einen Lehrtheil, der die Erbsünde (Vis. I. III) und selbst das „justificamur per fidem" stärker hervorhebt (13, 23 S. 267) als ein anderes Alttestamentliches Buch. In

der Uebermacht seiner Subjectivität hat M. Luther einen unersetzlichen Schatz weggeworfen, ein stetig zur Kritik treibendes Element, das auch die deutsche Kirche nie mehr entbehren kann. Weit consequenter, nüchterner und treuer hat die Reformirte sowenig von diesem Bestandtheil ihres lateinischen Mutter-Erbes gelassen, als von den andern.

I. Die orthodoxe Auslegung.

§. 21.

Unter den Männern der Reformation, die den alten Schatz der »libri perperam apocryphi dicti, potius ecclesiastici appellandi« werth hielt, leuchtet hervor der Züricher Konr. Kirschner (Pellicanus), der in seinem Commentar zur ganzen h. Schrift (S. 274) dieses »für den chr. Glauben sehr nützliche Buch, das man mit grossem Unrecht umgehe, und das ihn schon vor der Reformation sehr angezogen habe« (Fol. 272 b), geradeso ansah wie jedes andere Glied des h. Verbandes, nach seiner Inschrift. So ist der Seher ipse Esra sanctissimus, damals (XXX^0 ruinae) noch in seiner ersten Jugend. In derselben Zeit als Daniel sah er von Nebukadnezar an den ganzen Weltverlauf voraus bis auf Christus, und von da in Kürze bis auf unsere Zeiten.

Der Adler, der „eilends sich zu erheben beginnt" (14, 17), ist also die Erdbeherrschende Macht der Perser. Darin lassen sich 12 Könige zählen (wenige allzukurze abgerechnet). Nun folgen 8 alae contrariae (11, 3. 11. 20); auf den Trümmern der persischen alae erhob sich Alexander d. Gr.; sein Nachfolger Seleucus hat länger regiert als Alexander, leider nicht als die folgenden, geschweige doppelt so lang: de prolixitate igitur regiminis secundi judicet meliora, qui potest. (Ohnehin gehört der „Zweite" zu den Flügeln, nicht zu den Gegenflügeln.) — Die übrigen 6 Seleuciden reichen bis Epiphanes. Die 8 pennacula (11, 22 beginnend, verschieden von den vorigen) sind so viel kleinere Herrscher, nämlich Judäa's; von Judas Maccab. bis Hyrcan II. lassen sich 8 Maccabäer zählen, einige so kurz regierend (wie Aristobul 1 Jahr), die andern wenig oder nicht lange mächtig. Die 3 Häupter sind nun Häupter des römischen Reiches, welche die letzten Maccabäer (Jannäus und Hyrcan II.) überflügelten, und ihrem Diener Herodes übergaben; das erste jedenfalls Pompejus, der Hyrcan II. überwand, die beiden andern vielleicht Cäsar und Antonius, welche neu eingriffen: sed nihil certi video ad hunc locum. (Auch das Detail V. 24 überliess er jedem diligentior.)

Der Löwe, der das Gericht ankündigt, ist die Gottesstimme, die durch die Maccabäer gegen Epiphanes wie durch die Christen gegen das Römerreich geeifert hat. — Die nach dem letzten Haupt noch herrschenden zwei pennacula (12, 2) — haec ut difficilia aliis relinquo. Der endlich (in der Interpretation 12,32) bis zum Ende bewahrte gewaltige „Ventus" (Vg) forsitan Romani fuere, cetera regna vincentes. „Das übrige Volk aber" 12, 34 (s. jedoch S. 263), das erquickt und errettet werden soll, sind die treuen Christen, residui ex persecutionibus imperatorum Romanorum, qui in medio miseriarum hujus mundi jucundantur cum Christo: und diese Errettung nicht ohne Leiden wird dauern *ad finem temporum!* — Mit diesem Kern schliesst die Erklä-

rung, die sich nicht verhehlt, es bleibe noch manche discrepantia, aber von näherer Geschichtserforschung Verbesserungen hofft.

Pellican giebt am besten einen Begriff, wie man die Esdra-Prophetie als eine echte sich hat zurechtlegen können; wie man überhaupt ein »h.« Buch zu erklären hat: er hat noch heute seine Nachfolger.

Demselben Jahrhundert gehören die Versuche von Bibliander (1545) und Assenburg (1598) S. 274, dem Abr. Barthel, der Adler des Esra 1622 folgte (Fabr. p. 177). Im Uebrigen bildete das Buch mit Grund einen Gegenstand des Streites unter den Confessionen wie gegen die Secten (vgl. S. 274 u. 330).

II. Die rationalistische Erklärung.

§. 22.

Die erste Harmlosigkeit.

Wurde man seit dem 17. Jahrh. so frei, den dem Hebräer fremden Propheten als weit jünger anzusehen, und nahm man die (cp. 1—2. u. 7, 28) so offenbar christianisirende Vg als das Ursprüngliche: so ergab sich bald ein jüdisch-christlicher Verf., der am Ende des 1. Jahrh. schrieb, da der 2. Regent im Adlerbild Augustus ist und die 3 Häupter die 3 Flavier abbilden, mag das Uebrige noch so dunkel sein.

Dodwell, Diss. Cypr. IV und Fabricius Cod. Ps. II p. 182, der trotz Ar an Vg einfach festhielt (ihn zu 7, 28 sogar übergehend), fanden in dem Verf. Judaeum ad Christianam religionem conversum. Allix (bei Lücke I, S. 144 ff.), des so nahe verwandten Hermas eingedenk, einen „judenchristlichen Montanisten", Spizelius (ib.) charakterisirte Vg treffender so: halb jüdisch, halb christlich. Geschrieben aber hat er ohne Frage „longe post Christi tempora" (Warthon, Auctuarium p. 308, Fabr. p. 189), unter Domitian (Dodwell); „Secundus" (12, 15): Augustus Imp. (Fabricius p. 275). Treffend sagt die Züricher Bibel von 1727 (Vol. II, 221 ff.): „Dieses Buch ist so vil als eine Trostschrift an die Juden, welche unter der Regirung etlichen römischen Kaysern gewisse Verfolgungen erlidten haben, .. um sie mit dem Exempel ihrer Altvordern, so zur Zeit der Babylonischen Gefängnus gelebt haben, aufzurichten". Vgl. ausserdem Sixt. Senensis und Steph. Le Moyne (S. 274), Fr. Buddeus, Hist. Eccl. V. T. 2, p. 824. R. Simon, Histoire Crit. V. T. III, 82. Crusius, Hypomnem. I, p. 388, Joh. Morin Exerc. Bibl. p. 292. Jo. Gerhard Exegesis loci de S. Scr. §. 195, Hornejus de S. Scr. p. 119 (cf. Fabric. p. 180).

Weniger harmlos war es schon, wenn Hartwig (S. 274) das Christliche des Buches durch Addition von 12 + 8 + 3 Kaisern stricter erhärtete; dadurch bis Caracalla geführt konnte der Verf. um so eher von Barnabas abhängen.

Steph. Le Moyne (Var. sacr. II, 838) bestritt die katholische Annahme, Barnabas' Epistel sei die des apostolus, auch durch die Erinnerung, wie zahlreich dieselbe von Apokryphen abhänge („cum Apostoli a tali methodo semper abstinuerint"), unter Anderm von 4 Esr. 5, 5 „qui exulat a canone". Aber wenn Esra so spät geschrieben haben soll, wie kann ihn der späte Barnabas

schon benutzt haben? Daher der Versuch von Hartwig, die unwidersprechliche Berührung beider Schriften umgekehrt zu erklären, d. h. den „montanistischen Christen" Esra laut seinen Kaiserzahlen unter Caracalla um 215 n. Chr. zu versetzen (§. 19, II). Dies fand Storr (Opp. Acad. I, 34 f.) sehr anziehend: aber Clemens Alex. hatte um 195 schon den Esra als Propheten benutzt: so verzweifelte Storr an jeder Lösung.

§. 23.

Die theologisch-bemühete Kunst.

Sobald man aus Arabs, gar aus Aethiops erkannte, dass der reine Esra gar nicht christlich ist, vielmehr noch ganz im A. T. lebt, folgte alsbald der Schluss: also kann das Buch nur »vorchristlich« sein [a]). Hierauf führt auch die Benutzung desselben durch den vir apostolicus Barnabas, selbst die im 2. Jahrh. allgemeine Annahme des Esra als echten Propheten [b]). Die drei Häupter des Adlerbildes sind also in einem künstlich gestalteten Triumvirat römischer Grossen kurz vor Chr. zu suchen.

a) Dies Axiom, das bisher die ganze Apokryphen-Betrachtung geleitet hat (s. m. Hdb. I, S. VI), spricht hierbei R. Laurence am einfachsten aus. Nachdem er aus Ae und Ar gezeigt, dass alles Christliche dem Vg-Esdra hinzugekommen, schliesst er (General Remarks p. 310): Therefore it seems probable, that the author of this book must have been a Jew, and [das folgt nun von selbst] have written before the commencement of the Christian era! Rein Jüdisches geistvoller Art kann nur vorchristlich sein, Alttestamentliches nur Vor-Neutestamentlich! Schon Fr. Lee (Epist. Disc. p. 84), der den Arabs Ockley's vollständiger als Fabricius verglich und somit nichts mehr (direct) Christliches an dem Esra fand, kam mit Whiston (S. 330) zu diesem Schluss, mit der weitern Consequenz: and consequently is authentick. Das Erste aber hat Alle, unbewusst freilich, von jeher in Betreff der Apokrypha geleitet, so selbst einen Semler, über Esra (Theol. Briefe I, S. 194 ff.). Es bedarf freilich nur, dies Axiom einmal deutlich auszusprechen, wie seit der neueren Untersuchung über die Apokrypha (Theol. Jahrb. 1857) geschehen ist: und es ist gerichtet.

b) Dies andere, gleich mächtige Postulat, gleichfalls vom kath. Kanon eingegeben, und noch heute die unendliche Mehrzahl selbst sonst denkender Theologen beherrschend, wird hiebei, nach Laurence am offensten ausgesprochen von van der Vlis (p. 183): Clemens Al. citat librum tanquam a vero Propheta compositum: »longum« ergo tempus praeterlabi debuit a libro composito usque ad Clementem, ita ut hic opinari potuerit, librum non esse suppositum, sed genuinum! Auch die

allgemeine Anerkennung des Buches bis Ambrosius lasse sich nur aus weit älterer Entstehung erklären. Dasselbe durchdringt noch alle neuere Isagogik [1]). Schon Justin. Mart. zeigt, wie unbefangen man das Frischeste als Echtestes aufnahm. Die für uns lediglich sehr gut gemeinten »Acta Pilati« nahm er als völlig echt, obwohl diese Ausführung unserer Synoptiker kaum zehn Jahre vorher entstanden sein kann. Vgl. schon Zeller, Die äussere Bezeug. des Joh., Ev. Th. Jahrb. 1846, u. m. Hdb. I, S. 28 f.

§. 24.

Die römische Geschichte von Anfang bis kurz vor Christus.

Da der Adler ohne Frage das römische Reich bezeichnet, so ist dasselbe von Anbeginn in kurzen Zügen geschildert mit besonderer Beziehung auf die Bürgerkriege der pennae contrariae, bis es zu einem 1. grossen Haupt kommt, das furchtbarer als alle über die Erde herrschte, und cum tormentis in lecto starb: Sulla; das 2. linke oder unglücklichere, Pompejus, kam durch das Schwert um, mittelbar wenigstens durch das 3., den glücklichen Sieger, J. Cäsar, der aber dann selbst den Dolchen erlag. Die beiden überlebenden Schwinglein sind irgend welche Nachfolger Cäsars, zwischen 43 und 25 v. Chr. Dies wurde zuerst durch Vogel angebahnt, durch Laurence, v. d. Vlis und Lücke ed. II durchgeführt — zum Ende.

Sobald für Semler aus dem Ar das Nichtchristliche „also Vorchristliche" Esra's offenbar geworden war, suchte einer seiner Jünger, Vogel (Comm. de 4 libro Esdrae p. 48 f., bei Laur. p. 311 f.) das Adlerbild danach zu erklären: Romulus der erste der Könige, die 3 Häupter kurz vor Christus. Was freilich die Flügel und Flüglein zwischen den zwei Hauptpunkten betrifft: ego me nescire fateor: quis enim Oedipus Judaei „historiae fortassis indocti" imagines de Romanarum rerum conversionibus solvat; „praesertim cum hoc vaticinium admodum sit corruptum".

Durch Ae vollends vom rein Vorchristlichen überzeugt und des Textes um so mehr versichert versuchte Laurence (Gen. Rem. p. 312 ff.) die von Vogel angelegten Grundzüge durchzuführen, vor Allem was den Anfang betrifft. Der Verf., weit entfernt nur Vages darüber zu wissen, ist vielmehr sehr genau mit der römischen Geschichte [des Livius] bekannt. Er denkt nämlich „laut 11, 23 f." bei den 12 alae nicht blos an wirkliche „Könige" (nicht blos an die 7 von Romulus bis Superbus), sondern auch an Solche, die nur sehr kurze Zeit geherrscht haben, zugleich an Solche, die sich nur erhoben, gleich Königen zu herrschen, ohne es zu erreichen: und solcher Ad-

1) Ewald meint, Barnabas könne den (nach ihm unter Titus geschriebenen) Esra nicht benutzt haben, da er sonst nach Barcocheba gehören würde, d. h. mindestens 50 Jahre alt, soweit von Schimmel bedeckt muss ein Buch sein, ehe es ein Heiliger benutzen darf.

spiranten auf regnum giebt es von Superbus an bis in die letzte Zeit gerade und nur 5: Appius Decemvir, Spurius Maelius, M. Manlius, C. & Ti. Gracchi. Nun beginnen die Bürgerkriege in vier Paaren von pennae contrariae oder Usurpatoren: Sulpicius Trib. und Marius sen., dann Cinna und Marius jun., die „laut Ae dazu conspirirten“ [nur ἐνεθυμήσαντο]; Cinna war schnell, Marius II. noch schneller dahin. Dann erheben sich Carbo und Sertorius als das 3. Paar, das von Sulla verschlungen ward, wobei ihm Pompejus half „and Cesar“. — Dieses ist ein Verstoss: aber, sagte Vlis (p. 179 f.), Esra schrieb wahrscheinlich in Aegypten (wo ihn dann auch Clem. Al. fand), und konnte so leicht über Römisches irren. Sind nun auch die 3 Paare pennacula im Ganzen gut nachgewiesen, so ist doch kein Gedanke an adspiratores regni vor ihnen; das waren auch die folgenden, und Esra redet 11, 23 f. gar nicht von den 12 Flügeln, sondern schon hier von den Kleinschwingen, die den 12 folgten. Vielmehr hat der Seher nur auf das Letzte am Adlerregiment Werth gelegt, auf die 8 pennacula und 3 capita. Es galt ihm lediglich, Daniel durchzuführen, bei dem sich etwa [wenn auch irrig] „11“ Häupter zählen lassen [1]). Die 12 alae vorher haben nur die Bedeutung „magni sed non definiti numeri regum, qui ab initio Romae regnarunt“ (p. 185), wobei die Zahl eine runde ist, von den utrimque senae pennae des natürlichen Adlers hergenommen. — Doch, wie kann er die Consuln mit zu reges rechnen? Besser also, fand Lücke sen. (ed. II), wird ganz von solcher Unterscheidung abgesehen: die 12 alae bezeichnen ihm einmal „den blühenden Zustand des römischen Reiches von Anfang an bis zu den Bürgerkriegen“, und vielleicht dachte er an die „12 Geier“ im Augurium des Romulus, also wohl an 12 Aeren (bis Marius), deren Zeitlänge freilich durchaus nicht zu ermitteln. Auch in der Bürgerkriegperiode darf man nicht zu bestimmt thun, denkt Lücke sen. gegen Vlis' so sehr vergebliche ägyptische Auskunft: das 3. Paar Kleinflügel enthält „ungenannte Mitspieler in jenem Drama“, die dann von dem grossen Haupt Sulla in Verbindung mit Pompejus „und Cäsar“ verschlungen wären? D. h. soll der Verf. nicht zu arg gegen die Geschichte fehlen, so muss man sie verdecken. — Was wird auch aus den „zwei“ letzten Gegenschwinglein, die sich über das ermordete 3. Haupt erheben und eine schwache, unruhevolle, voraussichtlich höchst kurze Regierung führen, bis der Messias kommt? Vogel rieth: wohl Antonius und Octavian, „die vor der Schlacht bei Mutina ein schwaches Regiment haben“. Unmöglich, findet Laurence; Octavian war damals noch zu jung, und später zu machtvoll. It appears probable, that the autor wrote between 28 a. Ch., when Antony slew himself in Egypt, and 25 a. Ch., when Octavianus first assume the title of Augustus and founded an empire! Octavian galt ihm gar Nichts, weil er sich „noch“ nicht als Alleinherrscher erklärt hatte? Vlis (p. 188) kehrt daher zu Vogel zurück „per has subalares intelligendi sunt Antonius et Lepidus, statim post Caesaris (III capitis) mortem summae rerum potiri conati. Triumviratus Antonii, Lepidi et Octaviani auctor noster nullam habuisse videtur cognitionem. . . Scripsit ergo mox post Caesaris caedem, antequam duae subalares interiissent“. Ganz richtig; nach eines Cäsar Tod, ehe ein weiteres Kleinflügel-Paar gestorben war, hat der Verf. geschrieben: soll aber Cäsar Julius das letzte Haupt sein, wo bleibt sein Erbe, gerade der von Anfang an Mächtigste

1) Seltsam nimmt Vlis p. 181 hierüber den Ae als ursprünglich, während er p. 134 selbst sah, dass nur ihm diese Aenderung gehört.

unter seinen Nachfolgern? Vlis schliesst daher (p. 189): die Sache sei überhaupt höchst dunkel. Wie nun ergänzt dies Lücke ed. II? Die 2 letzten subalares „sind Antonius und Lepidus oder Octavian“! D. h. sowohl Laurence als Vlis haben Recht, aber keiner von beiden, oder: wir wissen auf diesem Romulus-Marius-Sulla-Wege schliesslich gar Nichts.

Was wird auch aus der 2. Hauptschwinge, die mehr als doppelt so lange regierte als alle andern? Vogel „nesciebat“; Laurence getröstet sich des Numa, der „länger“ als die andern Könige regierte; auch Vlis unterschlägt (p. 185) die nähere Bestimmung, bis dann Lücke ed. II es herausspricht: an Numa ist hier schlechthin nicht zu denken, an einzelne Könige überhaupt nicht, wenn nicht das Ganze sinnlos werden soll. „Der Passus über den Zweiten, der nur auf Augustus bezüglich ist, wird unter ihm interpolirt sein!“ womit der ganze Weg sich vollends verschüttet hat.

§. 25.

Die vorchristliche Apokalyptik bis auf Octavian's Sieg.

Die kirchlich befangene Vorstellung „rein Jüdisches geistvoller Art ist vorchristlich, und Barnabas vir apostolicus mindestens im 1. Jahrh.“ ist durch die Verkehrtheit des, von Romulus an durch Numa, Marius, Sulla bis Cäsar eingeschlagenen Weges so wenig berührt, dass es gilt den richtigern dazu einzuschlagen. Esra erklärt nun selbst, dass der Adler „das vierte Reich Daniels“ bezeichnen oder näher erklären soll, als erst später eintretend: schon desshalb kann der Adler nicht das römische Reich von Anbeginn bedeuten.

Nach Daniel hat man auch bei Esra das 4. Reich von Alexander dem Grossen zu beginnen und die Häupter des Adlers in den drei grössesten Römern kurz vor Chr. zu erkennen, Cäsar, Antonius und Octavian, den man vorher so unrichtig übergangen oder herabgesetzt hat. Er gerade ist das Glückshaupt zur Rechten, durch dessen Sieg bei Actium 31 v. Chr. das 2. unglücklichere in das Schwert gestürzt ward, und eben bei dem Beginne jener Alleinherrschaft über alle Welt hat der Verf. ihr die Hoffnung entgegengestellt, dass nun ungesäumt die Herrschaft des Himmels-Königs, der Messias kommen werde, gerade ein Menschenalter, ehe er geboren ward. So erscheine die Esra-Prophetie als letzte Vorverkündigung Christi, als letzter Ausläufer der mit Daniel beginnenden Verheissung eines überirdischen Messias, welche im Besondern einer essenisch-apokalyptischen Schule des vorchristlichen Judenthums angehört, die immer von Neuem sich geäussert hat. Daniel (164 v. Chr.), I. Sibylle (die auf c. 146 v. Chr. herabgehe), Buch Henoch (nach Verbesserung der gewöhnlichen Annahme auf c. 100 v. Chr. herabgehend) und Apokalypse Esdra (»30 v. Chr.«) sind einfach »die vier apokalyptisch-essenischen Schulbücher auf Christus hin«, und Esra die Krone, der Abschluss dieser jüdischen, d. h. vorchristlichen Apokalyptik, welche dem Christenthum den Weg bahnte (Hilgenfeld, Jüd. Apokal. 1858, und Über Jüd. Apok. Z. W. Th. 1859—1861).

Ohne Conjectur giebt es keine Wissenschaft, und wie viel Anziehendes hat diese: eine Vorbereitung bestimmter Messiaserwartung von Daniel an bis ein Menschenalter vor Dem, der die Erfüllung brachte! Mag auch das Essenische dabei an zu dünnen Faden hängen oder ganz nichtig sein (S. 331), der Terminus „apokalyptisch-essenischer Schulbücher" nur seltsam und störend: wie interessant, gerade beim Beginn der Weltherrschaft des Adlers, beim Siege des Cäsar Octavian über den letzten Bestreiter derselben, gerade ein Menschenalter vor Jesu Geburt das Kommen des Messias, als des wahren Weltbeherrschers verkündigt durch 4. Esra! Freilich fast zu interessant, da hiermit der letzte Prophet allzusehr allein stände. Sonst erwartet man den Sturz des, Judäa bedrängenden Weltreiches, wenn dieses selbst irgendwie im Wanken begriffen scheint, wie bei Daniel, so bei Joh., jedesmal nach des letzten Drängers vordeutendem Ende: hier, weil das Reich jeder Unordnung enthoben, zu einer festen Alleinherrschaft sich erhoben hatte? Schon dies wäre auffallend.

Suchen wir aber das räthselhafte Adlerbild im Zusammenhange jener apokalyptischen Entwicklung detailirend zu erklären, so könne sich nur fragen: durch welche Diadochen Alexanders führt der Seher dieses 4. Weltreich auf die Häupter des römischen Adlers? Daniel hatte mit Grund zunächst die Seleuciden im Auge, doch schon ihre Kämpfe mit den Ptolemäern; Sib. I blickte vorzugsweise auf diese: so kann auch unser Verf., zumal wenn er in Alexandrien schrieb, in den Ptolemäern die eigentlichen Nachfolger Alexanders gesehen haben. Dies empfiehlt sich um so mehr, als das Seleuciden-Reich schon 64 ein Ende hatte, das der Ptolemäer aber gerade bis auf jenen Sieg Octavians reichte. So gewinnen wir auch Haupt- und Kleinschwingen in Fülle, und hinsichtlich des Details darf einem Apokalyptiker schon einige Ungenauigkeit zur Last fallen, wie gleich bei den Häuptern.

J. Cäsar ist „cum tormentis" bei seiner Ermordung gestorben, zwar nicht eigentlich „in lecto", doch möge das so viel sein als „in toga". Antonius, so nah mit ihm verknüpft, verfiel dem Schwert, zwar nicht unmittelbar, doch mittelbar durch Octavian. Dieser ist zwar nicht vom Schwert getroffen worden: aber der Seher hoffe, dass es durch den Messias geschehen werde. Dieser richtet zwar nach Vis. VI mit keinerlei Kriegswaffe, lediglich mit dem Feuer des Mundes, aber konnte er nicht abwechselnd Vis. V auch das Schwert führen, selbst neben dem Feuer von 12, 3? Zwar scheinen über das letzte Haupt hin, als ermordet, noch Zwei zu herrschen, aber man könne den Text 12, 1 leicht so ändern, dass dieselben vielmehr „unter" demselben bleiben, dann auch noch vor ihm das Ende finden, wonach auch die Interpret. zu „deuten" sei, d. h. dem ganzen Schlusse nach umzustürzen wäre.

Wenn aber Esra mit Dan. den 1. Herrscher in Alexander M. sieht, so habe sein ägyptischer Nachfolger, Ptolomäus Lagi, wirklich so viel länger geherrscht, als er und die Nachfolger, nämlich 40 Jahre; freilich Physkon nachmals sogar 53 Jahre, aber mit Unterbrechung und mehrfach nicht alleinherrschend, wenn dies auch sonst (bei Cleopatra I.) nicht gerechnet sei. Soll aber der 2. „doppelt so lange" als alle andern herrschen, während Mehrere 37—38 Jahre (Philadelph.), 35 Jahre (Philometor), 25 Jahre (Euergetes), 29 Jahre (Auletes) dauerten: so sei allerdings „einige Uebertreibung" anzu-

nehmen, oder der Verf. kannte die Zeiten „gerade hier“ so genau nicht, und „ein Apokalyptiker brauche kein Thucydides zu sein“. — Im Uebrigen lassen sich 11 Ptolemäische Hauptflügel unterscheiden, wenn auch mit einiger Freiheit in der Auswahl [da 16 legitime Ptolemäer vorhanden sind]. Und sollen alle 12 genau nach einander, keiner mit einem andern, keiner unterbrochen herrschen, so ist nur wiederum einige apokalyptische Freiheit hinzunehmen, denn der 7. Ptolemäer (Philometor) herrschte mit n⁰ 8 (Physkon); n⁰ 9 (Cleopatra I.) sogar mit Dreien, mit n⁰ 8, n⁰ 10 (Lathurus) und n⁰ 11 (Alex. Ptolem.); und mehrfach traten völlige Unterbrechungen der Herrschaft ein, bei Lathurus (zweimal), Physkon und Auletes.

Die alae contrariae seien blos flügelähnliche, nicht zu lange, nicht machtvoll herrschende (S. 152). So können vier ganz legitime Ptolemäer (Ptol. X. XI. XIII. XIV) Gegenflügel werden; anderseits darf die revolutionär erhobene Cleopatra I. eine Hauptschwinge bleiben, und es stört nicht, wenn dann umgekehrt die ganz legitime Cleopatra II., auch trotz ihrer mächtigen Herrschaft unbarmherzig zu einem Kleinfittig zugeschnitten wird [1]). Wiederum werden wir die Freiheit haben, einige Erhebungen, wie die zwischen 89—86 v. Chr. ganz zu übergehen, und in Ermanglung von weiteren Kleinflügeln in der Reihe der „Aegyptischen Weltregierer“ selbst einige Nebenlinien (von Cyprus und Cyrene) herbeizuziehen, wenn auch nur die letzten Ausläufer von beiden.

So sind denn Ptol. X und XI (80 und 81 v. Chr.) die 2 ersten Kleinflügel, weil so bald dahin: nur nicht nach 12 Hauptflügeln; denn der 12. folgte ihnen erst. — Die zweiten sind Berenice (58—55) und Ptol. XIII (bis 47): aber schneller dahin als jene? — Die dritten: Ptol. XIV (bis 44) und Cleopatra II. (von 51—31)! Doch die Gewaltthat, die legitimen, langdauernden Ptol. XIII. XIV, gar die grosse Cleopatra gegen die frühern Schatten zu Kleinflügeln herabzusetzen, hilft Nichts: diese beiden letzten müssten vom grossen Haupte (Cäsar) verschlungen werden; und mochte auch Julius die schöne Frau schier verschlingen, so hat am wenigsten er sie entthront, sondern Octavian, also das Haupt „zur Rechten“, nicht das grosse Haupt. Cäsar müsste das gethan haben, obendrein in Verbindung mit den zwei andern Häuptern! Daran hat schon der ganze „Abschluss“ dieser Apokalyptik sein Ende. — Das 4. Paar soll endlich gesucht werden in Apion von Cyrene (96 v. Chr.) und Ptolem. von Cypern (58 v. Chr.): wie? diese herrschten im Weltreich Aegyptens, gar im Adlerreich? Ohnehin über das rechte Haupt (Octavian) hin? Vergebens soll „über“ ein „unter“ werden: die Interpretation verlangt wie die Vision 12, 2 f., dass diese den Schluss bilden und vom Messias (mit dem Feuer) getroffen werden.

Die ganze Hypothese ist von Anfang bis Ende Nichts als eine Verspottung des Esra-Textes, wie der Geschichte selbst. Ohnehin ist der Adler (= dem 4. Reiche Daniels) nur Ein Reich, keine Combination von verschiedenen. Wie seltsam auch, Jüdische Apokalyptik von vorn herein auf vorchristliche zu beschränken, da Israëls Erhebung n. Chr. noch so energisch fortgedauert hat. Und wie Apoc. Joh., gleich Josephus das 4. Reich Daniel's auf das der Cäsaren, unter dem sie lebten, als

1) Die Auskunft „sie träumte blos zu herrschen“, weil schon factisch von Rom abhängig, beruht nur auf dem Sprachfehler „cogitabat regnare“ so zu verstehen, statt dass es heisst: sie dachte darauf (ohne es zu erreichen).

letztes gedeutet haben: so konnte es auch Esra. Die ganze Hypothese ist eine Phantasie, die von ziemlicher Gedankenlosigkeit und Mangel an philologischer Schärfe zugelassen, eingegeben aber war von dem falschen kirchlichen Postulat, dem auch Lücke ed. II diente, welchen H. einseitig vor Augen hatte, ja allzu schnellfertig allein.

Mochte dieser Versuch, der die Eingriffe in den Text zu verdecken verstand, an Befreundeten (wie L. in der Prot. K.Z.) zuerst wesentlich Empfehlung finden, so konnte es auch nicht an unumwundener Prüfung fehlen, die in m. Schrift „Ueber 4. Esra. 1859" alsbald nachfolgte. Mochte auch H. (Z. W. Th. 1859) noch so leidenschaftlich dagegen remonstriren, den vorher verborgenen Haupttextesbruch, wonach die Regierung zwei letzter Flüglein über das letzte Haupt hin wegfallen soll, nunmehr offen proclamirend, mit der obigen „Thucydides"-Auskunft für das Uebrige: so hat doch jene Prüfung dieses Ptolemäer-Auswegs bald jeden Andern von dessen absoluter Unhaltbarkeit überzeugt, wie Dillmann (a. a. O.), so die eigenen Genossen (am Leipz. Centralbl., Gutschmid 1859, Lipsius 1860), daher sich Hilgenfeld (Z. W. Th. 1861) genöthigt sah, endlich selbst ihn aufzugeben, doch nur dergestalt.

Ist leider durch die Ptolemäer der Weg von Alex. M. zu Octavian nicht mehr zu betreten: so bleibt noch der durch die Seleuciden zu versuchen, um so eher, als die früher gesuchte Zeitbestimmung inzwischen durch die Aerenrechnung Gutschmid's und einige Portenta zur Zeit der Actiumschlacht jene »glänzende mathematische« Unterstützung gefunden hatte. »Dornenvoll« sei allerdings der Weg, der früher als unmöglich angesehen war, aber ein eifriges Erforschen der »dunkeln Ausgänge dieses Reiches« gebe noch einige Ausbeute (Z. W. Th. 1861).

Er verurtheilt sich von vornherein, indem das „mehr als doppelt so lang, das allerdings nur auf Augustus geht", interpolirt sein soll, worin H. früher (1858) selbst das Geständniss der Unhaltbarkeit fand (vgl. S. 336). Auch sonst ist zu den gewaltsamsten Textesbrüchen Zuflucht zu nehmen („über" wird unter, und „rechts" wird links). Die alte Kritiklosigkeit wird einfach erneut, auf „Daniel" zu bauen, wo es sich um dessen so viel spätern „Erklärer" handelt, und den Schluss der Vision factisch zu verstümmeln, gegen die Einsicht Aller, — um an Octavian als letztes Haupt auch nur noch zu denken. So hat es kaum einen Werth, so rein subjective Bemühungen, gleichsam noch einmal in's Licht zu setzen: es wiederholt sich aliis nominibus der alte Ptolemäer-Wirrsal. Dennoch hat H. gegen meine Erinnerung an die offenen Textesbrüche darauf beharrt und gegen Dillmann betont, es sei nun Alles in Ordnung. Der geschichtlichen Vollständigkeit wegen also die Hauptmomente.

„Der Adler" könne auch das griechisch-makedonische, wie jedes weltbeherrschende Reich bezeichnen. Aber dann bekämen wir zwei verschiedene Adler, da die Häupter doch dem römischen eignen, einem andern Reich als dem seleucidischen: der Text kennt nur Einen Adler, denselben, der so lange Zeit herrscht (m. Abhdl. S. 36 f.). Folgte nun 1858—1860 „ohne Zweifel" Ptolemäus Lagi als Zweiter auf Alex. M., so 1861 Seleucus Nicator. Zwar war derselbe seit 323 v. Chr. erst blosser General in Ptolemäerdiensten und hat in Syrien nur 32 Jahre wirklich königlich geherrscht, also Antiochus M. mit 42

so viel länger als er, wie sich Pellican gestand: aber als Nachfolger des Alex. oder von dem, nun sicher „seleucidischen“ Standpunkt aus, darf man seine Jahre von 323 selbst an zählen: damit summiren sich 43 Jahre für ihn, also eins mehr, als Antiochus M. zählt: im Uebrigen hilft jenes früher selbst verworfene Messer: „wir werden solche Interpolation annehmen dürfen, wenn sich die Deutung auf Seleuciden sonst schlagend bestätigen sollte“ (S. 344). Also folgen als 3⁰—8⁰ Antiochus I. & II. bis 246, Seleucus II. & III. bis 224, Ant. III. Magn. und Seleuc. IV. bis 175. Dann [sofort?] Ant. IV. Epiphanes bis 164, Antiochus V. bis 162, Demetrius I. bis 150: als 12⁰ sei zu fassen Demetrius II., der 146—144 regierte, dann verdrängt wurde, bei den Parthern gefangen war, und endlich 128—125 neu eintrat. Aber die Grossflügel regieren sämmtlich ununterbrochen bis zum Ende, und es treffe zu, dass nach diesen 12 Königen (seit 125) die medietas aquilae voll innerer Zwistigkeiten „anhebe“? Diese waren schon 150 in voller Blüthe: Demetrius II. wurde von Alex. Balas verdrängt; kaum hatte er ihn 146 besiegt, so erlag er dessen Sohn Ant. VI. und dessen Feldherr Trypho. Ohnehin hatte schon Epiphanes „Drei“ verdrängen müssen, was Dan. besonders betonte, und hier dennoch völlig unterdrückt werden soll „des Daniel wegen“?

„Nun (nach Dem. II, seit 125) treten die 8 Gegenkönige auf, die sich einander bestreiten“. Das 1. Paar: Ant. VIII. (bis 96) und Ant. IX. (113—95): das wären Könige von kürzester Dauer? Und wo bleiben die ganz gleichartigen Al. Balas und Ant. VI. vorher? Wo gar Antiochus VII. Sidetes 138—128? „Er herrschte nur während der Gefangenschaft des Bruders, Dem. II.“. Aber gerade Sidetes war der kräftigste aller spätern Seleuciden, der einzige, der Judäa noch einmal hart bedrängte, und er gerade zählte dem Judäer Nichts?

Das 2. Paar besteht aus den Enkeln des II. Dem. und des Sidetes (der also doch als ganz legitim gilt): Seleucus VI. 95—93 und Ant. X. Eusebes, seit 93, aber wahrscheinlich (laut Jos. Ant. 13, 3. 4) bald nachher den Parthern erlegen, also beide dergestalt schneller dahin als die vorigen.

Das 3. Paar, vom grossen Haupt [das bleibe Cäsar] verschlungen, ist Eukairos, schon 83 von Tigranes vertrieben [ist das Cäsar?], und Ant. XIII, von Lucullus ein-, von Pompejus 63—64 abgesetzt, da er dem Seleucidenreich ein Ende machte. Ist das Cäsar? Aber es geschah gerade „Caesare Consule“: nein Coss. Caesare et altero. Pompejus müsste für die Seleuciden das grosse Haupt sein, welches das 3. Paar verschlingt.

„Was ist aber nun mit dem 4. Paar Federchen zu machen, die eine Art Herrschaft führen und bis zum Messias bleiben“? Es fehlt an weitern Seleuciden: so wird nun auf diesen oder jenen frühern [noch nicht gezählten] Spross gerathen. Das 1. Federlein war Philippus, der überlebte das Reich [herrschte aber gar nicht in Syrien]; und das zweite? Da passt Nichts, so manche Brüder auch „auf die Wahl kommen“ könnten. Nun gab es in Mesopotamien ein Fürstenthum Commagene, mütterlicher Seits mit den Seleuciden verwandt. Einer dieser Commagener „scheint“ (nach Fabricius, gegen Clinton p. 347) als Gesandtenmörder von Augustus 29 getödtet zu sein [aber Esra soll schon 30 geschrieben haben]. „Zur Noth“ könnten zwei dieser Commagener die zwei letzten Seleuciden sein, die in Rom herrschen? „Unter“ dem rechten Haupt, Octavian, versteckt sind sie, der damals noch gar nicht existirte? Diese hätten schliesslich „über“ ihn hin, noch in Rom selbst eine Herrschaft geübt?

So ist wohl schlagend bewiesen, dass abermals selbst die Geschichte

auf's gewaltsamste zertreten werden müsste, sammt dem zweifellosen Text.

Jede Bemühung, die 3 Häupter des Adlers in einem vorchristlichen Triumvirat zu suchen, auf das man von Nebukadnezar (§. 21) oder von Romulus (§. 24) oder von Alex. M. an, sei es durch diese oder jene Diadochen (§. 25) kommen möchte, hat sich, je grösser der Eifer war, das kirchliche Postulat durchzuführen, desto vollständiger verurtheilt. Der urkundliche Text der Geschichtsvision Esra's schliesst jede vorchristliche Deutung für immer aus. Sein Adler, das 4. Thier Daniels in seinem Sinne, ist Nichts als das Eine römische Reich, das seit J. Cäsar weltbeherrschend ward, worin der 2. Regent nach dem urkundlichen Text nur Augustus ist mit den 57 Jahren, wie man nach meinem Beweis nun endlich allgemein zugesteht.

§. 26.

Das Adlerbild als Interpolation.

Soll nun dennoch das theologische Postulat aufrecht bleiben, so bleibt nur übrig, die ganze Adler-Vision zu beseitigen. Wird dies auch von keinem innern Grunde (S. 335 f.), so vielleicht von dem Ergebniss der Vision selbst geboten, wenn sie durch ihre »12 + 8« Könige bis auf das christenverfolgende Kaiser-Triumvirat des Sept. Severus und seiner Söhne führte, also über die erste directe Benutzung des sonstigen Buches hin.

Dieses letzte der Kunstwerke, womit Gutschmid das theologische Postulat H.'s (freilich ohne dessen bewusst zu werden) aufrecht erhalten möchte, erneuert den frühern Versuch, das ganze Buch als montanistisch zu erklären (§. 22). Man habe an den ausgeschriebenen Zahlen der Vis. und Interpr. „exact“ festzuhalten, und danach erkläre sich das Ganze mit einiger Freiheit als über Clemens Al. hinführend, — wenn auch leider gar nicht exact.

Meine Erinnerung, die 12 alae seien zu halbiren, wird acceptirt, aber nicht in dem Sinne eines lebendigen Adlers, sondern dem eines „Wappenthieres“. Zuerst erheben sich 6 alae = den 6. Juliern „von der Rechten“ [nein nur die 1. Penna erhebt sich so]; demgemäss dürfen die sequentes pennae sich nur von der „Linken“ erheben [gegen den Text]; dabei sind Galba, Otho, Vitellius, als „die medietas aquilae“ ausmachend, zu übergehen [gegen Text und Geschichte]. Die zweite Hälfte der 12 Grossflügel [nirgends genannt] dürfe nur langdauernde Kaiser nach dem ausgelassenen interregnum enthalten: also Vespasian mit 10 Jahren [Titus mit 3 ist zu streichen], Domitian mit 15 [Nerva mit 2 fällt dahin], Trajan 19, Adrian 18, Pius 22, M. Aurel 21. Nun folgen die 8 pennacula, die kurz regieren; also wäre hier nachzuholen Caius Cal. mit 3 Jahren? Ja nicht, sonst kämen keine ersten 6 alae bis Nero heraus.

Nein blos Titus mit 3, Nerva mit 2 Jahren. Dies das erste Paar! Titus und Nerva! Titus nach Domitian! Dann folgt c. 100 Jahre später das 2. Paar [im Text unmittelbar nachher] nach M. Aurel — 1) der Commodus. Als Kurzflügel? Nein er hat 12 Jahre. Als Gegenkönig? Nein er gehört zu den legitimsten. Vielleicht nahm es der jüdische Historiker nicht so genau; aber Commodus war wenigstens so schlimm, als Ae noch durch „malae alae" hervorhebe [wahrscheinlich blos für Commodus, da Titus und Nerva zu den besten gehören]. Nach dem, allerdings hier doppelt schlimmen Commodus folgt desto beruhigender 2) Pertinax mit 3 Monaten. Er macht mit ihm das 2. Paar aus! Dann als 3. kurz dauerndes Paar: Didius und Pescennius, die von dem 1. Haupt Septimius verschlungen werden. Freilich wird Clod. Albinus nicht erwähnt, aber der „sicher" alexandrinische Esra hat diesen Occidentalen nichts geachtet. Freilich haben Geta und Caracalla gar nichts zum Sturz Jener beigetragen: aber das sei von der spätern Zeit doch so angesehen. Nun folgen die 3 Häupter selbst, jenes Wiederspiel der Flavischen (S. 377). Dann erheben sich Macrinus und dessen Sohn Diadumenianus, ebenso schwach als tumultuos regierend; und unter diesen (Juni 218 n. Chr.) wurde nun der Messias erwartet. Doch nein, diese Erwartung sei zu unpassend. Nur unter dem 3. Haupt, dem boshaften Caracalla, hätte sie einen Sinn. Also ist anzunehmen „als dieser eben gefallen, aber der Messias noch nicht erschienen war: corrigirte der Seher, um seine Prophetie zu retten, die beiden auf das rechte Haupt folgenden Federlein hinein [interpolirte die Interpolation], schob die Ankunft des Messias auf den Untergang des Macrinus hinaus" (S. 49).

Wir haben nur noch hinzuzusetzen: „eilte sich aber um so mehr, noch Anf. Juli 218 seine Gesichte zu veröffentlichen, da Elagabal schon 16. Mai 218 zum Kaiser ausgerufen und gegen Macrinus auf's bedrohendste ausgezogen war. Eilte er sich nicht mit dieser Veröffentlichung, so wurde Elagabal, wie ohnehin vorauszusehen (S. 47), der Meister. Der Messias war dann abermals aus dem Feld geschlagen, das Buch nicht zu brauchen, sollte nicht noch eine Feder hineincorrigirt werden, und so am Ende Papier ohne Ende entstehen. Finis coronat opus.

§. 27.

Die beginnende Kritik.

Was gleich die erste, kanonfreie Harmlosigkeit erkannt hatte, durch den christlichen Schein des Ganzen bei Vg nicht gestört, das kehrte nach voller Beseitigung auch dieses Scheines wieder. Man hat sich darein zu fügen, dass auch rein Jüdisches geistvollster Art mit Alttestamentlichem Sinn und Namen in Mitte der christlichen Zeit selbst entstehen, ebenso dass auch apostolische Väter mit Apostelnamen erst in dem 2. Jahrh. schreiben, und ein offenbar „unechtes" Buch sobald für inspirirt hinnehmen konnten. Gleich gewiss aber die unabtrennliche Adler-Vision nur auf das erste Jahrh. bezüglich ist, schon aus äussern Gründen, hat sie mit irgendwelcher Kunst von 12 und 8 Flügeln ausser den 3 flavischen Häuptern geredet. Es fragt sich nur, mit welcher Kunst.

Die soweit endlich kritische Betrachtung des Buches hob mit dem geistvollsten Jünger Semler's, H. Corrodi (Gesch. d. Chiliasmus I, S. 179 ff.) an, der schon nach den dürftigen Ar-Fragmenten den lediglich jüdischen Charakter erkannte und unbefangener als Semler selbst, freimüthig genug, für das Ganze in die christliche Zeit eintrat. Er suchte auch die alten Hauptsätze zuerst im Einzelnen durchzuführen. Nur war er zu wenig textesstreng, um sich nicht von den Daten der sonstigen Geschichtsschreibung beherrschen zu lassen, und so auch das Richtigste wieder zu verderben.

So zweifellos Vespasian, der Zerstörer des Jüdischen Staates, das Grosse Haupt ist, auch cum tormentis in lecto gestorben: so wäre doch Titus nicht durch Domitian ermordet. Der Verf. könne dieses also nur als sehr wahrscheinlich erwartet haben, so auch die Ermordung des Domitian selbst [wonach sofort im Stillen die über das 3. Haupt hinbestehende Regierung gestrichen wird]. Mit Domitian aber als voraussichtlich letztem haben wir 12 Kaiser von J. Cäsar an: mehr erwarte er [nach jenem Textbruch] nicht. Die 3 Flavier-Häupter gehören nämlich mit unter die 12 „Federn", die Gesammtzahl. Werden gleichwohl 12 Federn und 3 Häupter gezählt, so sind 3 von jenen abzuziehen, die nicht eigentliche Kaiser wurden, sondern blosse Thron-Candidaten blieben [nach Esra nicht Einer der 12 Flügel]. Diese 3 pennae gehören zu den 8 pennacula oder alae contrariae, und sind „Gouverneure, Thron-Competenten und Rebellen", wie „Vindex, die Pseudonerone und Andere", kurz solche, die neben den 12 Hauptkaisern (den 6 Juliern: Galba, Otho, Vit.: 3 Flaviern) irgendwie sich aufgethan haben [nur folgen alle 8 den 12 Vollherrschern, und die 3 Häupter sind durch Vision wie Interpretation ausdrücklichst von den 12 geschieden]. Freilich lassen sich nicht einmal 8, geschweige 8 + 3 solcher Thron-Competenten zählen, und was für „zween Aufrührer" hätte das Grosse Haupt bezwungen! — Corr. schon sah „Penna kann nicht mit Ala einerlei sein". Aber der „allzucorrupte Text" (S. 179. 206) erlaubte die Berichtigung „XII alae *et* pennae" (S. 207), wonach die alae neben pennae nur „einen überflüssigen Theil des Gesichtes ausmachen, der Verzierung wegen da sind".

Hiergegen konnte die kirchliche Befangenheit um so leichter sich sträuben, in Hartwig, der nun die 12 + 8 + 3 Kaiser addirend seinen „Christen" unter Caracalla suchte, wie in Vogel, der um so ruhiger mittelst Romulus den Alttestamentlichen Mann vor Chr. fand. The conjectures of Corrodi are dissoluted, schloss auch Laurence (§. 24).

Der junge Lücke nahm sie jedoch bei seinem Unternehmen einer krit. »Einl. in die Apok. Joh.« (ed. I, 1832) muthig wieder auf, worauf auch gleich das erste Datum »XXX^{0} ruinae« führe, d. h. gegen Ende des 1. Jahrh.

Es bleibt bei „den 12 Kaisern, Domitian als letztem" (nach Corrodi), wogegen die 8 (von ihm nicht untergebrachten) pennacula „apokalyptische Gestalten" sein mögen, die über Domitian hin erwartet wurden, etwa in der Art von Nero redivivus.

Nein, sagte Gfrörer (Jahrh. d. Heils II.): nur 2 reichen über das letzte Haupt, aber auch diese sind geschichtliche Regenten, so gut als

die alae selbst. Da diese 8 nun in Rom unerreichbar bleiben, so wird der jüdische Verf. an Regenten Palästina's gedacht haben. Er schrieb also kurz vor Domitian's Tod, circa 30 nach dem neuen Ruin.

Wirklich konnte er erwarten, Agrippa II. und Berenice, jetzt „unter" Domitian lebend, würden noch „über" ihn hin ein regnum exile führen. Dies die letzten beiden subalares. Die vorigen zwei Regenten Palästina's sind die beiden letzten Aufrührer im Kriege Judäa's, die wirklich von Vespasian und Titus „verschlungen wurden". Die zwei vorangehenden werden also die zwei ersten Anführer im selben Kriege sein, die so viel schneller dahin waren, als die allerersten: denn dieses seien Herodes M. und sein Nachfolger Agrippa!

Dies vereinigte so viel Wahres, dass es nicht geringen Anklang fand, wie bei Wieseler (die Jahrw. Daniels S. 206 ff.). Doch wie kann Herodes M. als kürzest regierend gelten? Auch folgen alle 8 pennacula nach den 12 Flügeln, und sind unzweifelhaft am Adler selbst. — Hiernach durfte Vlis umso getroster den Romulus-Weg Laurence's mit seinem Ae anheben: und Lücke war (ed. II) so viel Greis geworden, um demselben Alles einzuräumen, selbst das beste Eigene, die Erinnerung an das „XXX Jahr" gegen die wohlfeilen Argumente Vlis' aufzugeben, da inzwischen B. Bauer (1841) sie betont hatte.

Doch hatte gerade Lücke sen. mit seiner Verbesserung des Romulus-Weges denselben so verschüttet, und laut dem „gegenwärtigen" Texte so klar Augustus als 2. erkannt, dass seine ed. I (beziehungsweise deren ungenannte Quelle, Corrodi) den Principien nach unbedingt in höherem Rechte verblieb, wie für mich (Relig. Jesu, 1858. S. 425), so auch für Anger (Prolegg. in Synops. Evv.), nur nicht für Hilgenfeld, der bei ed. II haftete.

Auch Ewald hat in seiner ersten, noch bessern Zeit (Comm. in Apoc. 1827) dem Flavier-Grundgedanken desselben Corrodi, der ja auch zuerst die Apok. Joh. kritisch verstehen lehrte, nicht widerstehen können. Auch dessen Auskunft, die 12 Flügel auf Cäsar bis Domitian zu bestimmen, die 3 Häupter miteingeschlossen, hat er angeeignet, und neuerdings (Gesch. Isr. VII, S. 69), auch das inzwischen Hervorgetretene so weit möglich annexirend [1]), noch so viel weiter geführt. Die 8 pennacula sollen gleichfalls in der 12-Zahl enthalten sein.

Die 12 Kaiser heissen als solche: alae, die Flavier darunter als Zerstörer Judäa's: capita, und die 8 Kaiser, die unter 10 Jahren regieren, als so kurz regierend: pennacula. Dies seien Cäsar und Cajus, dann Galba, Otho, Vitellius, endlich die drei Häupter selbst: Vespasian regierte nur $9^3/_4$ Jahr, das wusste er so genau, weil in Rom selbst lebend; unter Titus (c. 80) schrieb er, dessen baldige Ermordung er erwartete, und für Domitian hat er eine gleich kurze Dauer, danach den Messias vorausgesehen [wie Corrodi]. Weiterhin aber zerfallen die

1) Vgl. m. Abhdl. 1858. S. 51: Das Bild des mittlern Hauptes, das die beiden andern umgeben, war von dem Triumphzug über Judäa „auf's unvergesslichste" geboten = Ew. 1860. S. 70. — Der Verf. lebte in Rom, und hatte allen Grund, bei seiner Schrift voll Schmach auf das Adlerreich ein künstliches Versteck zu suchen, während dem aufmerksamern Leser doch Winke genug gegeben waren S. 53 f. = Ew. S. 75. S. das Weitere.

12 alae in 6 erste »zur Rechten«, glückliche als legitime, und 6 letzte, »linke«, nur mühselig regierende. So ist Vespasian einerseits das grosse, mächtigst regierende »Haupt«, anderseits ein »linker Flügel«, als mühselig regierend, und ein »Unterflügel«, als unglücklich, nicht volle 10 Jahre dauernd.

In dies „Ueberkünstliche", wie selbst erklärt, hätte man sich zu finden, wenn es der Text forderte. Aber leidet er nur solche Abenteuer? Betonte der Verf. die 10 Jahr so sehr, dass Vespasian, weil ihm ¼ Jahr fehlte, als zu kurz regierend gelte, dann musste die Zahl wenigstens ausgesprochen sein. Ebenso steht von 6 rechten und 6 linken Flügeln Nichts da. Die pennacula dagegen sind von den capita, wie von den alae schon in der Vision, gar in der Interpretation so betont geschieden, dass Ew. diese wenigstens ganz beseitigt hat! Der Versuch aber, auch nur die Vision in solchem Sinn zu deuten, muss den Text durchgehends durchbrechen, im Stillen, aber auch offen.

„Gleich anfangs erscheinen 12 Flügel und 3 ruhende Häupter". Das hiesse „12, und [unter diesen] 3, die jetzt (80 n. Chr.) sich einer ruhigen Herrschaft erfreuten"? Vespasian todt, Titus bedroht, Domitian noch nicht herrschend. Die 3 sollten ja auch „links" sein, nur mühsam herrschend, und doch ruhigst? „Dass 11, 19. 20. 21 mit allen vielen wiederholenden Worten nur auf Cajus, Claudius, Nero gehen, ist freilich auffallend: aber der Verf. hatte über sie nichts Näheres zu sagen"! — Wenn „12 alae und 2 pennacula verschwunden, nur noch 6 pennacula und die 3 Häupter übrig sind", so heisst das: die „6 ersten der 12" sind todt, darunter auch 2 (Cajus und Cäsar) „wegen" ihrer kurzen Herrschaft! Zugleich sind die 12 Flügel alle wie zauberhaft gelähmt, indem der Adler sich mit diesen 6 Kleinflügeln (darunter Vespasian) nur sehr erbärmlich fortbewegen kann". Vespasian hat aber für den Verf. gerade die Bedeutung, als vollendender Unterdrücker Judäa's „super omnes alas" (11, 32) geherrscht, die Adlerherrschaft wieder in ihren alten Bestand gebracht zu haben (12, 18. 23). Das Zaubern-Wollen und doch Gelähmtsein gehört nur Ewald. — Werden nun nach Galba und Otho „duae superantes, quae cogitabant se erigere" von dem mittlern Haupte (Vespasian) verschlungen, so ist damit Vitellius bezeichnet, aber um dem Schlüssel für das ganze Räthsel zu entgehen, muss corrigirt werden „una superans, quae cogitabat", wie schon vorher „secundae non comparuerunt" in den Singular gezaubert wurde. — Die Krone bildet der Schluss auch diesmal. Die „duae subalares", die sich anfangs sub dextero capite verborgen hatten, am Ende aber super caput dexterum übergeben, sollen oder müssen nichts anderes sein, als die beiden Häupter, die dem mittlern Haupt zur Seite stehen, Titus und Domitian; das rechte Haupt aber muss dabei Vespasian werden, über den sich beide (in der Hoffnung des Sehers) noch erheben. Aber Ewald weiss selbst (S. 72—74): Vespasian ist das mittlere Haupt (caput medium, maius duorum), und „das zur Rechten" des mittlern Niemand anders als Domitian! Hiermit hat auch dieser wüsteste Traum sein Ende. Es bleibt bei der Herrschaft von zwei subalares nach dem letzten der 3 Häupter, d. h. bei der Verschiedenheit aller 8 subalares von den 12 Hauptflügeln.

So bleibe Nichts übrig, um den Gedanken Corrodi's an die 12 Kaiser, nach der unter Titus gehegten Erwartung durchzuführen, als — diese 8 pennacula überhaupt aus diesem Bilde auszumerzen,

das zu unverkennbar in den Zerstörern des jüdischen Staates die Häupter der Verruchtheit sieht. Spätere hätten sie in jetzt nicht mehr verständlichem Sinne eingefügt (Dillmann, Theol. Real-Encyclop. IX, 312).

Wenn diese Ausmerzung überhaupt nur möglich wäre! Die pennacula durchdringen die ganze Vision, bilden das eigentliche movens in der zweiten Adlerhälfte, indem das Grosse Haupt nur durch Besiegung eines solchen Paares den Thron besteigt, und das letzte Haupt abermals von vorn an mit dem letzten Paare implicirt ist, das über den mit dem „Schwert“ (also nicht vom Messias) gestürzten Domitian hinausgeht, so dass nun erst das Feuer des Messias hereinbricht (12, 3). Ohnehin wäre die Interpretation, die in ihrer bestimmten Siebenzahl zweimal die pennacula zu betrachten hat, abermals ganz zu beseitigen.

Die ganze rationalistische Erklärung war wohl von der Forderung des alten Kanon frei, aber doch noch zu befangen, um textestreu genug zu sein. Es bleibt auch hier Nichts übrig, als wirklich kritisch zu werden.

III. Die kritische Erklärung.

§. 28.

Sie kann nur die philologische sein, die unbekümmert um irgend welche Postulate kirchlicher oder auch historischer Art, lediglich den urkundlichen Text nach allgemeinen Principien ermittelnd, allein diesen befragt. Danach ergab sich gegenüber der durchgreifenden Textwillkür des Ptolemäer-Traumes nicht blos sofort die einfache Lösung (in m. Schr. Über 4. Esra und Apokalyptische Geheimnisse überhaupt. Zürich 1859) ohne Aenderung auch nur Eines urkundlichen Wortes, sondern nachdem sich das an der Einen Vision erkannte Textes-Princip nunmehr durch das ganze Buch hin bewährt hat, tritt diese Erklärung, die dem Detail so völlig entspricht (§. 10), durch die gesammte Geschichte der Deutung, im Besondern durch den Verlauf aller der künstlichen Auswege, die man gegen das »allzu Einfache« und allzu Einschneidende, seit 1859 noch gesucht hat, in das Licht des allein Möglichen, also Sicheren.

So gewiss die 5. Vision ein ursprünglicher Theil dieser Prophetie bleibt (§. 26), so gewiss der Zweite der Reihe kein anderer Regent der Welt als Augustus laut dem urkundlichen Texte ist, wie nun allgemein anerkannt wird (§. 24. 25), so gewiss die 3 Häupter gegen Ende schon aus äussern Gründen nicht in einer spätern Kaiser-Trias zu finden sind, sondern einzig im 1. Jahrh., in den drei Zerstörern des jüdischen Staates (§. 27), — war Titus auch nur für die Volksmeinung „ermordet vom Bruder“ (Dio) „mit dem Schwert“ (Sib.), — und so gewiss die 4 Paar Gegenflügel nicht ausser, sondern in dem Adlerreiche herrschen (§. 27, 3), nicht mit den 6 Paar Hauptflügeln zusammenfallen, sondern nach ihnen herrschen, eins derselben nach dem letzten Haupte, Domitian selbst (§. 27, 4): so gewiss hat der Bildner die Zahlen bei allen Flügeln und Gegenflügeln paarweis oder halbirt gedacht und verlangt, in der Vision wie in der Interpretation, dem Bilde der Schwinge und dem Doppelten des Orient und Occident

gemäss. Was er in der Vision sogar ausdrücklich andeutet (S. 339 f.), hat er möglicherweise auch durch die Schreibart bezeichnet ϛ'ϛ' (VI.VI) st. ιβ' (XII der Codd.). In jedem Falle hat er so viel Versteck gesucht, und mit allem Grunde, möchte dies auch nirgends sonst vorkommen (doch vgl. §. 10). Der thetische Beweis, durch das Ganze der Darstellung bis zum Kleinsten (S. 338 f.), hat sich, glaube ich, gleich exact auch antithetisch erfüllt.

Der Grundgedanke gleich der ersten kanonfreien Betrachtung bewährt sich völlig, indem er sich näher bestimmt, im Einklang mit dem Verständnisse des ganzen Buches, mit seinen vier andern Zeitandeutungen im Besondern (§. 13—18): die Nemesis ist hier kurz nach Domitian's Sturz erwartet.

Schluss.

Der Commentar zum N. T.

§. 29.

Die Messias-Erwartung oder das Wiederklingen des ältesten Christenthums durch Esra.

So gewiss die Esra-Prophetie aus dem 2. Menschenalter nach Jesu Kreuzestode stammt, so wahrscheinlich besteht alle jüdische Erwartung eines überirdischen Christus, die vor Jesu Leben und Wirken nirgends vortritt, nur in der Aneignung der jesu-christlichen Zuversicht, auch bei Verwerfung des Kreuzes.

Wohl ist mit dem Glauben an den Einen unabbildbaren Allmächtigen und mit dem Volke, das ihn verehrt als seinen König, die Hoffnung gegeben, dass er durch dies Volk seine allmächtige Herrschaft auf Erden verwirkliche, oder sein Volk trotz aller Kleinheit zum Sieg über alle Gottwidrige Weltmacht führe [1]). Das ganze A. T. durchdringt messianische Hoffnung dieser Gestalt, oder es ist nur Eine grosse messianische Weissagung, die sich in Jesus verwirklicht hat. Aber sie bleibt in der vorchristlichen Zeit auf das Gottesvolk im Ganzen gerichtet, wenn nicht an einen geschichtlichen Spross aus Juda's Königsstamme geknüpft, an dem, als »dem Sohne« d. h. Stellvertreter Gottes, sich des Allmächtigen Hülfe bewähre. In solchem David-Sohne konnte dann auch David, der grosse Heidenbesieger, selbst wiederkehrend geschaut werden (Ez. 34, 23 f. 37, 24 f.). An einen überirdischen Stellvertreter des Allmächtigen aber zur Durchführung jenes Ideals, an einen im Himmel weilenden Menschen- oder David-Sohn denkt in rein jüdischen Kreisen

1) Vgl. Rel. Jesu S. 53 f., m. Offenb. Joh. S. 1.

zum ersten Male die Wiederherstellungs-Apokalypse, also 64 Jahre nachdem der Menschensohn, Jesus, durch das Kreuz zum Himmel erhoben, als der Gottes-König erkannt war.

Wenn Dan. 7, 13 im Traume sieht „Einen wie eines Menschen Sohn, gebracht vor Gottes Thron, um die Herrschaft über alle Heiden zu empfangen“, so sagt er in der Interpretation (7, 27) selbst, dass damit abgebildet sei „das h. Volk des Höchsten, das den Sieg über alle Heiden erhalten solle“; denn das Reich des Gottesvolkes allein ist das menschliche „gleich einem Menschensohn“, gegenüber den Götzen-Reichen = den Bestien [1]). — Die im Ganzen vorchristliche 1. Sibylle (Sib. III) sagt V. 286 f.: Nachdem der erste Tempel zerstört, und das h. Land 7 Dekaden lang zertreten ist „Dann wird Gott vom Himmel senden einen König, der Alle richten wird mit Blut und Feuer. Es giebt aber ein königliches Geschlecht unwankbar, das dereinst herrschen und eine neue Gottes-Hürde aufrichten wird, und alle persischen Könige helfen dabei mit Gold und Silber“. Hier soll nach Hilgenfeld (Apokal. S. 64) „die Rückkehr Davids als des künftigen Messias“ mit Ezech. 34, 37 erwartet sein, ja weiter gesteigert (Z. W. Th. 1861, S. 318) soll hier der überirdische Daniel-Menschensohn wiederkehren. Aber der Zusammenhang weist zweifellos auf den König Cyrus, der 70 Jahre nach der 1. Zerstörung, wie von Gott oder vom Himmel gesendet war, als Eroberer mit Kriegsrecht, also „mit Feuer und Schwert“, dazu bestimmt, das h. Volk zurückzuführen, wie es sofort heisst, gleichviel ob das „königliche Geschlecht“ das Gottesvolk selbst oder das Geschlecht des Davididen Serubabel sein soll. Auch B. Jesaja weiss den Cyrus im Dienste Gottes (41, 1 ff. 44, 28. 45, 1). Was gleich anfangs Bleek erkannte, ist für Lücke, Friedlieb und Alexandre (Orac. Sib. I, 116) fragelos geblieben; und wenn Ewald (Über die Sib. 1859) H.'s Gedanken sich angeeignet hat, so sollte H. schon daraus sehen, auf wie falschem Weg er diesmal ist. — Wenn dagegen am Schluss V. 652—655 es heisst „dann wird Gott von der Sonne einen König senden, der den Krieg auf der ganzen Erde aufhebt, die Einen tödtend, den Andern Bündnisse haltend, nach Gottes Befehl“, so scheint dies von ganz derselben Hand, die auch sonst den Augustus in dieser Sibylle gefeiert hat (V. 63 f.) [2]). Jedenfalls hat Sib. I auch am Schluss durchaus den Allmächtigen

1) Gegen alle frühern Uebertragungen des „Menschensohnes“ in den Evv. auf dieses Bild s. Hitzig zu d. St. (Kurzgef. Ex. Hdb. 1850, S. 114 ff.). Hilgenfeld dagegen hat seine ganze Apokalyptik darauf angelegt, dass schon längst ein überirdischer Messias erwartet sei: so soll vor Allem bei Dan. ein solcher sich finden (Jüd. Apok. S. 45 f.). Da Dan. VII allzusehr versagt, so werden die mit Gottes Majestät angethanen Offenbarungs-Männer oder Engel (Dan. 8, 15 f. 10, 5 f. 12, 5 ff.) benutzt, den verlangten Himmels-Messias zu ersetzen. Aber in gleich gottähnlicher Erscheinung zeigen sich die Offenbarungs-Vermittler noch bei Joh. Offenb. 10, 1 ff., ausdrücklich vom Messias geschieden. (Vgl. m. Bemerk. über Apokalyptik Z. W. Th. 1861, m. Offenb. Joh. S. 170). Hilgenfeld beharrt auch bei dieser einmal aufgestellten Thesis (Z. W. Th. 1860, S. 308. 312. 1861), aber mit „eben“ und „doch“ wird Nichts bewiesen.

2) Nach den furchtbaren Kämpfen der Römer über die Griechen (bis zu Pompejus' Zeiten herab) sieht der Verbesserer der Sib. den Kaiser kommen von dem Osten Aegyptens als Bringer des Friedens für die ganze Erde. Es schliesst

selbst, dessen directes Eingreifen, dessen Richter-Antlitz vor Augen (V. 671 f. 679. 689. 693. 716 ff. — 784), von einem überirdischen Stellvertreter des Allmächtigen ist auch hier keine Spur. Die Henoch-Prophetie aber hat cp. 90 ausdrücklich einen irdischen Helden vor Augen, der mit Hülfe des Allmächtigen nun den vollen Sieg über die Heidenwelt behalten, so der Friedenskönig werden soll; noch 132 n. Chr. ist die alttestamentliche Messiaserwartung mit solcher Macht lebendig geblieben, wie in dieser Bar-Cocheba-Apokalypse zu Tage tritt [1]). — Die Targumin endlich reichen notorisch nicht über die christliche Zeit hinaus, und die rabbinischen Erwartungen des „Wolkenmannes" und seiner Wunder datiren erst vom vollen Untergang des jüdischen Staates, seit Bar-Cocheba.

Dagegen fehlt in Jesu Sirach (c. 180 v. Chr.) jede Messias-Hoffnung; er hat sein volles Genüge an dem herrlichen Gottescultus Jerusalems. Das (I.) Buch der Maccabäer aber (c. 100 v. Chr.) erwartet nur „den Propheten" des Deuteronomiums (5 Mos. 18, 15), damit er Aufschluss gebe über Unbekanntes (vgl. Fritzsche und Grimm, Exeg. Hdb. zu den Apokr. V. VI.).

Die ganze jüdische Christologie, die von Bertholdt nach den Rabbinen aufgeführt ist, basirt als vorchristliche einzig auf dem Esdra-Propheten, der laut der Benutzung durch einen »Barnabas« vorchristlich sein müsse.

Selbst der specifische Name „der Gesalbte" (המשיח, ὁ Χριστός) fehlt vor Chr. „Ein Gesalbter" oder Geheiligter ist jeder Prophet oder auch Priester (Psl. 105, 15), und „der Gesalbte Jahve's" ist der König des Gottesvolkes, jeder König Israëls (1 Sam. 24, 7. 11). „Der Gesalbte", der Dan. 9, 25 f. stirbt, bezeichnet einen heidnischen König oder einen Hohepriester, in keinem Falle etwas Anderes, als einen irdischen Geheiligten (vgl. Hitzig z. d. St.). Gleichzeitig damit, dass in jüdischen Kreisen erst 4. Esra einen überirdisch weilenden Stellvertreter kennt, hat auch erst dieses Buch „den Christus" schlechthin, zur Bezeichnung davon.

Für Esra nun weilt ein Mann (homo), oder näher ein Spross aus Davids Stamme (S. 295), »der Christus« oder »der Sohn Gottes« in dem überirdischen Paradies, unter den andern zu Gott entrückten Grössen des A. T. (Mose, Elia, Henoch), für jetzt noch völlig unbekannt (so unbekannt als Etwas in der Tiefe des Meeres), bis er bei Vollendung der Zeiten kommt zum Sturz aller Heidenmacht und zur seligen Entschädigung der Treuen im h. Lande für so viel Jahre als die erste Knechtschaft dauerte. Nach Vollbringung dieses errettenden Werkes stirbt der Gottessohn, wie dann alle Zeit dahinstirbt: und nun

sich V. 657 f. im richtigsten Gegensatz an die Schilderung V. 651. Die Zeit neuer Blüthe in Judäa wird dargestellt, bis (V. 660 f.) „die Könige" (Hyrcanus II. und Aristobulus) zu hadern anfangen, und nun von verschiedenen Seiten „Heiden-Herrscher" kommen, Jerusalem und selbst seinen Tempel zu bedrohen (Pompejus einerseits, Aretas anderseits).

1) Vgl. m. Beitr. zur Erklär. Henoch's. Z. D. M. G. 1859. Z. W. Th. 1860—1861, u. m. Schrift: Eine Neutestamentliche Entdeckung. Zürich, 1862.

beginnt die Ewigkeit, das rein übersinnliche Weltalter Gottes, mit dessen Weltgericht anhebend (Vis. III. V. VI). Diese Vorstellung erklärt sich völlig als Reflex der Jesu-Messianischen Hoffnung, scheint aber auch nur so verständlich.

Simon Kephas durch Jesu Verkündigung des im Stillen kommenden, jetzt schon beginnenden Königreiches Gottes zu dieser Zuversicht erweckt, konnte wohl den Gefangenen verleugnen, aber um so lebendiger den Gekreuzigten in himmlischer Herrlichkeit zur Rechten des Allmächtigen sehen (1 Cor. 15, 5. Vgl. Mc. 16, 7) und ausrufen: siehe, Jesus, der Gesalbte Gottes! Er, er ist der König des kommenden Reiches Gottes! Und als die Andern nach und mit ihm den Unvernichteten, in Herrlichkeit Erstandenen in himmlischer Majestät erblickten (1 Cor. 15, 5 ff.), verlautete es immer bestimmter und einfacher „Jesus, der Christus, der Sohn Gottes". Als auf diese geistige Gewissheit sich die Gemeinschaft der Erretteten consolidirte, und in den Synagogen das frohe Wort erscholl von „dem Christus", der vom Himmel kommt, Davids Thron einzunehmen: da konnte, je weniger die damalige Welt einen Anhalt zur Verwirklichung der alttestamentlichen Hoffnung bot, um so eher und eindringender der Ruf auch bei Denen zünden, die von der Sinnenherrschaft nicht lassen, einen Gekreuzigten oder Gehängten als König des Gottesvolkes nicht ertragen konnten. Was aber musste aus der Messianer-Erwartung werden, wenn sie in dem noch kreuzesflüchtigen Herzen wiederklang? Einfach Das, was unser Chasidäer erfasst und in seiner Wiederherstellungs-Offenbarung ausgesprochen hat.

Ein Spross aus Davids Stamm (zur Erfüllung von Ez. 34. 35), ein solcher Menschensohn (nach Dan.) ist aufbewahrt in dem Himmel Gottes, nur [nicht jener Nazarener, sondern ein wirklicher David-Spross] ungekannt bis dahin. Der Allmächtige hat ihn, diesen verborgenen Gesalbten Davids-Sohn ebenso zu sich genommen wie die andern Grössen seines Volkes (Mose, Elia), bis zur Vollendung der Zeiten. Doch sitzt er nicht zur Rechten Gottes [wie die Messianer sagen]: denn Gottes Thron ist für keinen Geschaffenen erreichbar, aber es giebt ein überirdisches Paradies (S. 6): da weilt der von Gott Entrückte mit jenen (S. 61. 295), bis er kommt, das Werk Davids siegreich zu erfüllen. Und rufen sie „der Sohn Gottes, für uns gestorben", so wird der Davidsohn allerdings sterben (morietur filius meus, Christus), aber erst nach Vollendung seines Richter- und Erlösungs-Werkes, dann, wann alle Zeitlichkeit stirbt.

Ist aber die Esra-Hoffnung keine andere als die judenchristliche, beim Verwerfen des Kreuzes selbst: dann ist die, später immer mehr mit Messias-Wundern sich ausbreitende Christologie der rabbinischen Judenwelt um so sicherer nichts als der Reflex der Evv., d. h. der Wunder, welche Jesu Geist weltgeschichtlich (im Besondern auch durch sein grösstes Rüstzeug) vollbracht hat und welche die evangelischen Schilderer der ersten Parusie des Auferstandenen (seit 80 u. Z.) zur Anschauung gebracht haben (R. J. S. 206 ff. Vgl. Schulze, Evangelientafel, 1860).

Durch Nichts kann die wahre geschichtliche Grösse Jesu mehr verdunkelt werden als durch den im Grund katholischen, aber von der frühern Kritik um so angelegentlicher weitergeführten Traum, es habe schon längst vor Jesu Leben einen so ausgebildeten Messiasbegriff gegeben, dass er ein bestimmtes

Schema, oder gleichsam Programm von Wunderthaten oder Ereignissen habe erfüllen müssen. Eine solche vorchristliche Christologie, die auch bei Strauss jedes positive Klarwerden verhindert hat, aber noch fortspukt bei den neuesten Ausläufern derselben Mythen-Verdunkelung, ist laut 4. Esra bodenlos.

Dass aber das Judenthum aus dem sonst so verachteten Messianerkreis so Viel sich aneignen konnte, auch ohne ihn zu nennen oder direct zu bestreiten, hat seine Analogie wie in dem sonstigen Judenthum so auch in jeder Orthodoxie, die gegen Neueres im Widerspruch bleibt, aber eben dieses, wenn auch grob bestreitend oder vornehmer ignorirend, doch in eigener Weise reproducirt.

Wie das Judenthum den überirdischen Christus erst, im eigentlichen Sinne „vom Kreuze abgenommen", seit der Zerstörung seiner Sinnenhoffnung unentbehrlich gefunden hat: so ist auch das christliche Abendmahl für den des Tempels entblösten Juden eine Wohlthat geworden, wenn auch abermals unter Verläugnung des gekreuzigten Stifters. Seit dem Sturz des Tempels war ein Opfern, so auch das Passahopfer nicht mehr möglich: dafür entnahm man den Christen-Kreisen das πάςχα μνημόνυσον, das Brechen des Brodes und die Vertheilung des Kelches: so gewiss erst nach dem Tempelbruch (Grätz, Gesch. des Judenth. Bd. IV, Anm.), erst nach dem Christenthum, als aus ihm. Wie Vieles im Talmud stammt aus unsern Evangelien, kanonischen und apokryphen: auch ohne dass sie einmal erwähnt würden! Ueber directe Abhängigkeit der spätern Rabbinenwelt von Apoc. Joh. s. m. Comm. (vgl. das. S. 348).

Dasselbe wiederholt sich in christlichen Kreisen. Wie verworfen und verwünscht war die Gnosis, und doch wie gewaltig hat sie auf die orthodoxen Kreise eingewirkt. Ein Marcion wurde als Erstgeborner des Satan gehasst (Ep. Polyc. c. 6), und doch ist z. B. seine Lehre von der absoluten Welterlösung, auch der Vor- oder Todtenwelt, durch den in den Hades abgestiegenen Christus bestens acceptirt worden (vgl. m. Ev. Marcion's zu Lc. 16, 22 u. 23, 43). Weitere exempla, auch aus der allerneuesten Zeit können in grösster Auswahl geboten werden. Die R. J. verschmähen gar manche noch immer, plündern sie aber.

§. 30.

Die Offenbarung Johannes.

Die Esra-Offenbarung ist gleich der des Johannes eine Erneuerung der Daniel-Gesichte, aber wie mit unter dem Einflusse der christlichen Erwartung empfangen, so im Besondern von der vorangegangenen judenchristlichen Apokalypse angeregt, ein ältestes Zeugniss des gewaltigen Eindrucks, den die grossartige Schilderung auf die ganze Gottverehrende Welt gemacht hat.

Schon Lücke ed. I sah, dass die Berührung beider Apokalypsen, weit über die Gemeinsamkeit ihrer Daniel-Grundlage reichend, schriftstellerische Verwandtschaft einschliesse, die je nach der Zeitbestimmung für Esra (die nach Corrodi noch nicht sicher genug war) ausfallen müsse. Um so weniger ist nun zu zweifeln, dass die „3te Posaune" (S. 34) die 3te der 7 Posaunen, dieses eigensten Werkes von Johannes, bezeichnet, oder die erste Hälfte dieser Po-

saunen beschliessen will. — Die Abbildung des Messias als „brüllenden Löwen“ (11, 36 f. 12, 31 f.) datirt aus Apoc. Joh. 10, 3, wo der Engel des Gerichtsvollzuges (m. Comm. S. 169) „spricht, wie der Löwe brüllt“, nach dem noch allgemeinern Bild B. Jesaja 21, 8. — Die h. Israël, die Mutter der Errettung (Apoc. 11, 2 ff.) und Neu-Jerusalem, plötzlich vom Himmel her erbaut (Apoc. 21 f.) wird hier zu der Einen sinnigen Anschauung von der Sion-Mutter (Vis. IV), die nun auf einmal wie vom Himmel her (Vis. VI) als Neu-Jerusalem vor Augen tritt. Das alte Ezechiel-Bild von Neu-Jerusalem hat erst durch die christl. Erneuerung so lebendig-plastisch werden können. — Der Messias hat die Gottfeindliche Cäsaren-Macht zu stürzen, die Treuen selig zu entschädigen mit einem Jahrhunderte dauernden Triumphe, endlich jede Götzendienerische Weltmacht, die sich noch einmal gegen das triumphirende Sion zusammenschaaren möchte, eben damit niederzuschlagen; das Endgericht aber über alle Welt gehört der Allmacht allein (Joh. Ap. 19, 11 f. 20, 1 ff., u. 20, 11): dies Ganze ist für unsern Chasidäer unwidersprechlich geworden: die Cäsarenmacht muss durch den Messias vor Allem in Flammen zergehen (11, 3), dann führt er die Seinen zum Jahrhunderte dauernden Triumph im h. Lande und stürzt endlich alle gegen Sion zusammengeschaarten Heidenmächte; das Endgericht aber über Alles vollzieht der Schöpfer von Allem allein (4, 1 f.). — Selbst der in der Himmelshöhe Alles überflügelnde Adler des Cäsaren-Reiches (11, 2 f.) war schon vom Vorgänger gezeichnet (Ap. 8, 13. S. 161).

Endlich stammt es aus der eigensten Situation der Nero-Apokalypse, wenn die Seelen der um Gottes Wort Geschlachteten, die am Altar Gottes ihre Ruhestatt haben, laut schreiend rufen (Ap. Joh. 6, 9 f.): „Quousque tandem, domine, non judicas sanguinem nostrum“? Worauf ihnen gesagt wird: „ut quiescant, donec impletur numerus eorum, qui mactandi sunt sicut ipsi“. Es sind die Schlachtopfer Nero's, die so nach der Gottesrache rufen, darum auch bei Eröffnung des „fünften“ Sigels (m. Comm. S. 140). Ist es nun nicht ein Citat hiervon, wenn die Domitianus-Apokalypse (Esr. 2, 35) das Eilen nach dem Gericht verbietet, sprechend: Nonne de his interrogarunt „animae justorum in promtuariis suis, dicentes: usque quo spero sic? et quando veniet fructus .. mercedis nostrae? Et respondit ad eas Jeremiel, ait angelus [Tc S. 220, so spricht der Engel Uriel, citirend]: quando impletus numerus similium vobis“ (S. 19). War es von „Gottesgnade“ (Johannes) gesagt zu ihnen (ἐρρέθη), so wird das hier persönlich zu einer Gottesstimme, die Jeremiel „Gottes-Erbarmen“ ausspricht. Mag dies auch der Name eines Buches sein, welches das gerade aussprach (wie schon Lücke ed. I, trotz der Vg „archangelus“ ein Citat fand): so ist dies Buch selbst von Nichts ausgegangen als von der Nero-Apokalypse (S. 19. 221). Der Rache-Ruf der Martyrer Nero's drang auch in das jüdische Herz unwiderstehlich, und klingt auch in dieser seiner Offenbarung wohl unwidersprechlich wieder.

Je umfassender und freier die Johannes-Offenbarung von der Domitian-Apokalypse angeeignet oder zeitgemäss erneuert ist, noch in demselben Zeitalter: um so mehr hat diese die Bedeutung eines ersten, durchgreifenden Commentares für die Zukunfts-Gesichte des Johannes selbst. Wir haben hier noch den apokalyptischen Fluss, aus dem die Johannes-Gebilde hervorgegangen sind, vollständiger, älter und treuer als sonst irgendwo.

Der Unterschied der beiden Zukunfts-Offenbarungen Israëls unter dem Druck des Götzenreiches der Cäsaren besteht wesentlich darin, dass Johannes die Nero-, Esra die Flavier-Apokalypse ist (§. 11). Jene ging aus von dem Racheruf der Märtyrer gegen den Christen-Mörder, den Christusfeind, mit dessen nächster Wiederkehr das ganze Cäsarenthum sein Gericht empfangen werde, noch in der Hoffnung, der Jerusalem 68 bedrohende Sturm werde den Tempel unberührt lassen; diese sieht solche Hoffnung auf Wiederkehr des »Gekreuzigten«, wie des Nero ebenso völlig vereitelt, als die auf die Erhaltung des Tempels: vielmehr in dem Sturze des Letzten und Verruchtesten der Sionmörder-Dynastie die nahende Wiederherstellung Sions und ihres Tempels. Die Nero-Apokalypse ist Jesuchristlich-hebräisch, vom christlichen Märtyrerblut ausgehend, die Flavier-Apokalypse ist messianisch-hebräisch von der fast 30jährigen Leidensnacht des Gottesvolkes ausgehend. Jene ist vornehmlich auf die absolute oder göttliche Rache an dem vom Blute der Heiligen trunkenen Roma gerichtet, diese auf die Wiederherstellung des unentbehrlichen Heiligthums, nach der an den Zerstörern schon menschlich vollzogenen Rache.

Daher hat Joh. in allen 7 Gesichten (3 ersten, 4 letzten) lediglich das Gericht über das Götzenreich angekündigt: Esra in allen 7 Gesichten die Wiederherstellung, doch so, dass die 3 ersten Gesichte den Trost verkündigen in der Leidensnacht, die 4 letzten die Hoffnung vollends erheben (§. 8).

Anderseits steht die Ap. Joh. an Schwung über dem Nachfolger, wenn auch das Bild von Neu-Sion bei Esra so sinnig ist als eins bei Joh. Um so geistvoller erhebt sich Esra, während dort die Engelwelt zahllos wird, zu der ursprünglichen Vorstellung von „dem“ Maleach Jahve, der Nichts ist als der sich offenbarende Gott, der mit steigender Offenbarung sich endlich völlig enthüllt (vgl. zu 13, 13 S. 185 f.). Wie laut verwirft er ein über- oder vormenschliches Böse (9, 18), wie betont er die Freiheit! Haftet er dagegen beim Aufgeben des geistig so tief erweckenden Kreuzesweges noch an rabbinischer Particularität und Aeusserlichkeit, ist er nicht frei von Aberglauben, so haftet auch an Joh. noch Particularismus genug, und selbst ein Aberglaube, der Brunnenvergiftung von zerspringenden Meteoren ableitet (8, 10 ff.) und sich in Schauergemälden gefällt (c. 8. 9. 16).

Es sind zwei wesentlich gleichartige Schwestern. Und verdankt dann die Johanneische ihrer im Abendland festgebliebenen Kanonicität den treuer erhaltenen Text, so der unkanonisch gewordenen Schwester erst wieder ihr geschichtliches Verständniss, das mit der, auf 4 Esra ruhenden Geschichte des Chiliasmus durch H. Corrodi begonnen hat.

§. 31.

Paulus.

So ergriffen der kreuzverschmähende Chasidäer Roms doch von den Jesu-Messianern, von ihrer Apokalypse im Besondern gewesen ist:

so wahrscheinlich hat der Paulus-Brief an die Messianer Roms auch auf ihn eingewirkt. Theils polemisirt er dagegen, wo das Universalistische bei Paulus zu schroff für ihn vortritt (Röm. 2, 16) [a]), theils eignet er sich dessen tiefsinnige Lehre an, dass die Menschheit als solche (d. h. von Adam an) dem Ideal ungemäss oder erbsündig ist (Röm. 5, 12 ff.) [b]). Selbst das »Justificamur in fide« (Röm. 3, 21 f.) klingt hier wieder, wenn auch ohne Erfolg [c]).

a) Wir sahen, dass der Verf. direct polemisirt gegen den Gedanken, der Messias werde der Weltenrichter sein. Nein, kein Anderer als Gott, der Schöpfer von Allem kann der Richter von Allem sein (4, 1 ff.). Dies aber ist nicht der altchristliche Ruf überhaupt: auch Apoc. Joh. hat als Weltenrichter nur Gott selbst im Auge (20, 11): der Messias hat nur seine zeitlich-irdischen Geschäfte zu vollbringen. Erst Paulus sagt: Gott richtet an jenem Tage Juden und Heiden zugleich, nach dem ewigen Gesetz, gleichviel welch näherem, nämlich durch Jesus Messias, der so von vornherein die Bedeutung hat, die Spitze aller Menschheit zu sein, einerlei ob jüdischer oder heidnischer. Wir sehen nun, mit welchem Rechte Paulus gerade dabei sagte: ὁ θεὸς κρινεῖ πάντας διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ κατὰ τὰ εὐαγγέλιόν μου! Apoc. Joh. hielt hiergegen noch harmlos an »Gott selbst« als dem Weltenrichter über alle vorangegangene Menschheit fest, in dem Sinne, dass nur die Gottgetreuen zum Leben auferstehen sollen. Aber die, gleichsam noch judenchristlichere Apokalypse ist zum Streit gegen den paulinischen Ruf fortgeschritten. Vgl. S. 36 f.

b) Unser Chasidäer ist (im 2. Menschenalter nach dem Kreuz) so erfüllt von der Anschauung, dass das Leiden Israëls von Adams Falle herstammt, er betont diese Erbsünde so nachdrücklich (1, 7—10. 20—26. 2, 30. 7, 46. 8, 34 f.), wie kein anderer Jude der ältern Zeit es gethan hat (vgl. Ew. VII, S. 77). Nun könnte solche Anschauung in der damaligen Israël- und Rabbinen-Stimmung überhaupt gelegen haben: aber hat einmal der antiflavische Chasidäer so viel von Dem gekannt, was Paulus eigen ist (Röm. 2, 16), warum sollte er nicht aus derselben Messianer-Quelle sich Dies angeeignet haben? Paulus betont die über alle Adamskinder gekommene Sünde Adams in dem Sinne, dass auch darin Jude und Heide sich gleich sein, gleich bedürftig der höhern Gnade: Esra nimmt den tiefsinnigen Gedanken auf ohne die Consequenz. In keinem Fall ist diese Lehre specifisch christlich.

c) 13, 23. Hi sunt, qui habent opera in fide [Tc]. Vgl. S. 267.

§. 32.

Die Evangelien.

1) So gewiss der alexandrinische Barnabas-Brief unsern Esra als Propheten um 119—132 n. Chr. benutzt hat, wie der römische Clemens-Brief das Buch von Judith's Siege (von 118) seit 125—135 (Hdb. I, S. 26 f.): so gewiss ist das Logos-Evangelium, das seit 175 u. Z. der römischen Sammlung einverleibt, seit 180 »nach Johannes« genannt wird, vor 135 weder im Orient noch Occident vorhanden gewesen. Hiernach erhellt durch Justin M., der es weder in Asien noch Rom noch in Griechenland vorgefunden hat, um so bestimmter, dass es überhaupt erst nach 150 u. Z. entstanden ist.

Der Clemens- und Barnabasbrief, dogmatisch derselben Zeit angehörig, benutzen gern und umfänglich die synoptischen Reden, letzterer auch Erzählungen, Clemens mehr dem paulinischen Ev. (nach Lucas), Barnabas mehr dem judenchristlicheren (nach Mtth.) zugewandt. Dabei haben sie schon den Fortschritt von der Annahme einer ewigen Vorbestimmung des christlichen Heils zu der Annahme der ewigen Präexistenz des Heilandes: aber diese in ganz eigener Weise, ohne eine Spur von alle Dem, was das Logos-Evangelium enthält, das ihnen doch so viel mehr entsprochen hätte als die frühere Lehrgestalt. Jeder hat von jeher gefunden: für beide Präexistenzlehrer hat das Johannes-Ev. noch nicht bestanden. So lange man nun beide altchristlichen Schreiben noch vor Domitian's Tod, sei es um 80 oder 96, entstanden annahm, noch im Apostolischen Zeitalter selbst, während Johannes erst als Greis, um 100 u. Z. das Evangelium zur Ergänzung der früheren geschrieben haben sollte, wie die Kirche für dies letzte unserer Evv. postulirte: so lange konnte man keinen Anstoss finden. Mit der historischen Kritik der beiden Apokrypha, Judith und Esra, werden diese, gemäss den innern Kriterien jener Briefe selbst, sichere äussere Zeugnisse, dass bis 132 und 135 das Logos-Ev. gefehlt hat. Hiermit ergänzt sich der schon früher angehobene Beweis (vgl. Baur, Krit. Unters. über die Kanon. Evv. 1847, Zeller, über die äussere Bezeugung des 4. Ev. Th. Jahrb. 1845., m. Abhdl. Über Justin den Märt. u. unsere Evv. Zürich 1853. Hilgenfeld, Evv. 1854. Theol. Jahrb. 1847—1857. Z. W. Th. 1858—1862). Ewald hat dem unzweifelhaften Schluss aus Barnabas nur so ausweichen können, dass er in erster Linie die Benutzung des Esra durch Barnabas gegen alle schon seit le Moyne 1694 datirende Einsicht leugnen möchte, für alle Fälle aber den Esra auf Titus' Zeit „höchstens ein Jahr später“ (Gesch. VII, S. 75) bannen wollte (mit welchen Mitteln! s. §. 27), damit auch in diesem Falle der Barnabas noch vor 100, vor „dem jugendlichen Heldengreise“ (Gesch. VII, S. 198 ff.) geschrieben haben könne. In gleichem Interesse muss der Apologet auch das zweischneidige Schwert der enthüllten Judith, als Siegerin über den Holofernes-General Trajan's, mit allerlei Deckmänteln zu umhüllen versuchen (Gött. Gel. Anz. 1861), gleich vergeblich.

Der Terminus »der Eingeborne Sohn Gottes« (Jo. 1, 19) bezeichnet für das spätere Judenthum auch den Alttestamentlichen Gottessohn (Esr. 4, 58): danach konnte er von der Gnosis und Just. M. gleich selbständig als von dem Logos-Ev. aufgenommen werden (S. 53).

2) Je bestimmter durch 4. Esra und Judith die erste Benutzung unserer Synoptiker sich auf circa 125 und 130 stellt, nicht früher, aber auch nicht später: um so vollere Zeit gewinnt die synoptische Entwicklung von dem 1. Evangelium an, welches auf die neue Tempelzerstörung unter Titus um 80 zurücksah, bis auf das dritte der unsrigen, das in der Nachmitte Trajan's (110—115) entstand.

Das Nähere ist in m. Rel. J. S. 203 ff. durchgeführt. So gewiss im Besondern das Mt.-Ev., so viel Apostolisches ihm auch zu Grund liegen wird, mindestens unserer Gestalt nach, wie jetzt allgemein erkannt, mehrfach durch eine sehr späte Hand gegangen ist (die Grabeswache, die Auferweckung der h. Leiber, der Stater): so bestimmt sich nunmehr an jenem Einen wirren Punkt der Bergpredigt, der sich allein aus Esra-Offenbarung löst (S. 290), die Zeit der auch daran thätigen spätern Hand auf dieselbe Trajanische Zeit, die auch die Stater-Geschichte verräth (R. J. S. 357). — Die Lucas-Gestaltung aber der Himmelfahrt ist mindestens zeitlich der Esra-Auffahrt nachgefolgt, und Nichts spricht dagegen, dass die Voranstellung von 40 Tagen vorangehender irdischer Abgeschiedenheit erst aus Esra stammt (S. 288 ff.).

3) Auch der Grundtext der Synoptiker, das Ev. nach Mc., findet an dem nahestehenden Nachfolger im Ganzen, wie im Einzelnen erklärende Parallelen.

a) Der christliche Reflex der Johannes-Apokalypse, nachdem ihre nächste Hoffnung vereitelt war, ist die Schilderung der ersten Parusie des Auferstandenen im Lichte von alle dem Grossen, was sein Geist bis dahin gewirkt hat, oder „das Ev. von J. Chr.“, dessen Anfang die Johannes-Taufe ist (Ev. Mc. 1, 1). In ihm ist nicht blos das individuelle, sondern zugleich das weltgeschichtliche Wirken J. Chr. in all seiner Wunderbarkeit geschildert: aber diese Wunder wollen, trotz ihrer Veranschaulichung, nur geistig verstanden, nur solche für den Glauben (Mc. 8, 12) sein. Auch der zahlreich Jesu nachfolgende Anhang (Mc. 3, 7, bei Lc. 12, 1 zu Zehntausenden gesteigert) ist das Abbild aller Christo Nachfolgenden bis zu der Zeit des Bildners. Ist dies dennoch später immer sinnlicher gefasst worden, mit der Auskunft, das diabolisch-verstockte Judenthum habe mit Gewalt alle diese Grossthaten geleugnet: so zeugt unser Esra auf's bestimmteste gegen solch' sinnliche Auffassung unserer Evv. Je inniger Gott verehrend, je tiefer Heil suchend, je aufmerksamer auf die ganze Geschichte seines Volkes, auf jedes Zeichen der Zeit unser Chasidäer ist, um so unverwerflicher wird er Zeuge davon: Schauwunder, die das ganze Land in die grösste Aufregung hätten setzen müssen, hat es in Jesu und seiner Jünger armem Leben nicht gegeben. Die ev. Erzählung ist eine geistig wahre, aber auch laut Esra, nur so (R. J. S. 198 f.).

b) Mc. 1, 10: τὸ πνεῦμα, ὡςεὶ περιστερὰ, καταβαῖνον ἐπ' αὐτόν: Esr. 3, 26: ex omnibus creatis volatilibus vocasti tibi „Columbam unam“; 4, 39: erat tuus spiritus „volans“ (Tc S. 230). — Mc. 1, 12: τὸ πνεῦμα αὐτὸν ἐκβάλλει εἰς τὴν ἔρημον: Esr. 9, 24—26: ibis in campum . . qui vocatur Arbat (ἔρημος) . . ubi domus non est aedificata, et manducabis solummodo de herbis campi et carnem non gustabis, et vinum non bibes. — Mc. 1, 13: καὶ ἦν ἐν τῇ ἐρήμῳ ἡμέρας τεσσαράκοντα (= Mose): Esr. 14, 36 f.: Nemo requirat me — in campo —

usque dies quadraginta (= Mose). — Mc. 9, 4: Καὶ ὤφθη αὐτοῖς Ἠλίας σὺν Μωϋσεῖ, καὶ ἦσαν συλλαλοῦντες τῷ Ἰησοῦ: Esr. 4, 26: Et videbunt [eos], qui recepti sunt homines [Mosen et Eliam], qui mortem non gustaverunt a nativitate; 5, 28: revelabitur filius meus unctus cum his, qui cum eo sunt [Mose et Elia].

Luc. 12, 27 f.: κατανοήσατε τὰ κρίνα (Mt. 6, 28 f.): Esr. 3, 24: ex omnibus floribus orbis elegisti tibi Lilium unum. Lc. 15, 5: εὗρον τὸ πρόβατόν μου: Esr. 3, 27: ex omnibus plasmatis pecoribus praetulisti Ovem unam.

Wie fähig zum Bilden von Gleichnissreden das Volk des Einen Gottes, so des Geistes und der Weisheit von jeher war, durch das ganze Prophetenthum hin (vgl. Jes. 5, 1 ff.): so auch die damalige Zeit. Dies zeigt die Esrabelehrung in grösster Originalität: 2, 5 ff. 13 ff. 5, 3 ff. 6, 24 f. 8, 2 ff. 41 f. 9, 34 f. 10, 8 f. Aber gleicherweise beurkundet sich, wie hoch Jesus und sein Kreis (Ev. Mc. 4, 1 f. 26 f. 30 f. 12, 1 ff. Lc. 10 ff. Mt.) auch in dieser Beziehung über dem sonstigen Israël steht.

§. 33.

Das Zeugniss von Jesu Leben.

Hat auch erst das katholische Abendland den Namen „Jesu“ in diese Verkündigung des in Herrlichkeit kommenden Christus gebracht (7, 28): so ist doch diese ganz ein Zeugniss von der, bei aller Verborgenheit und Unscheinbarkeit, auch beim Fehlen von Schauwundern (§. 32, 3) doch geistig so einzigen, oder wunderbaren Erscheinung und Grösse Jesu.

Ist erst durch Jesu eigenstes Leben die Erwartung eines persönlichen Messias ohne äussere Davidmacht, und nach seinem Kreuz die Hoffnung seines überirdischen Kommens zur Erfüllung von Allem hervorgerufen worden, dann selbst unwiderstehlich auch für den heilsuchenden Gottesverehrer, der das Kreuz verwarf, die Hoffnung des überirdischen Christus oder Stellvertreters Gottes (§. 29): um wie viel grösser erscheint dies Leben Jesu! Ist der jüdische Sinn auch in dem geistvollsten und religiösesten Herzen, wie dem unseres Chasidäers so steif auf Sinnenherrschaft, Weltbeherrschung gerichtet geblieben, wie in diesem: wie überwältigend hat Jesu Wirken und Erscheinen in aller äusserer Niedrigkeit, des Mannes aus Nazareth, im Arbeitergewand (Mc. 6, 5) sein müssen, um so starren Judensinn in seinem Kreis so siegreich zu durchbrechen, dass sie selbst durch das Kreuz hin den Gotteskönig in ihm haben erkennen können! Wie viel grossartiger ist sein Kampf, wie viel tiefer und schmerzlicher sein Leiden sein ganzes Mannesleben hindurch gewesen, wenn der Pharisäismus, von dessen Gegensatz ohne Frage seine Lehre und sein Wirken ausgegangen ist [1]), keineswegs nur im Lichte der Gottwidrigkeit, des blossen Scheinwesens

1) Der von mir (R. J. S. 58 ff.) aufgestellte Gesichtspunct, dass Jesus nach Johannes dem Täufer specifisch dem Pharisäismus gegenübertrat, hat durch Th. Keim (Über die Entwicklung Jesu, Zürich 1859) weitere Ausführung und, ohne die Evv.-Kritik, auch grössten Anklang gefunden.

oder satanischer Verstockung erscheint, sondern so religiös, sittlich ernst, selbst sündenbewusst, und so sinnvoll, wie in der, auch sofern unschätzbaren Esra-Urkunde seines Wesens.

§. 34.

Die urchristliche Gemeinde.

War auch die Gemeinschaft des gekreuzigten Auferstandenen von Anfang zu gemeinsamer Feier des Tages verbunden, da ihnen sein Leben vor das Geistesauge getreten war, und sind die reinen Heidengemeinden des Paulus von Anfang der Synagoge fremd: so scheinen die judenchristlichen Gemeinden, im Besondern die zu Rom, noch im dritten Menschenalter trotz aller selbstständigen Constituirung im engsten Zusammenhang mit der Synagoge zu stehen, wie das über Flavius Clemens († 96) Bekannte bezeugt, so auch unverkennbar die jüdische Offenbarungs-Urkunde, welche aus der Zeit und dem Kreise dieses Martyriums hervorgegangen ist.

Flavius Clemens wurde unter dem 3. Haupte der Verruchtheit hingerichtet ὡς ἄθεος καὶ ὠκέλλων εἰς τὰ Ἰουδαϊκὰ ἔθη, d. h. er war Christ, aber der Sitte nach einem Juden ähnlich, also Sabbath haltend, Unreines verschmähend. Und doch war dieser Presbyter der römischen Christusgemeinde aus dem kaiserlichen Geschlecht, bei alle diesem jüdischen Schein, Allem zufolge (Phil. 4, 2 und Ep. Clem.) von Haus aus Pauliner (vgl. m. Abhdl. über Clemens von Rom, Theol. Jahrb. 1856). Also selbst der Pauliner stand zu Rom dem Synagogen-Verband so nahe, dass das Judenthum den Blutzeugen Gottes Clemens als Einen der Ihrigen noch später ansah (vgl. das.). Durch Esra erfahren wir das ergänzende Nähere.

Auch der den »Wahn« der Kreuzeshoffnung verwerfende Chasidäer war mit dem Jesu-Messianer nicht blos nächstvereinigt, sondern diesen unverwerflich Reinen und Treuen selbst nahe befreundet, gleich ihnen entgegengesetzt dem feigen, schamlosen Sadducäismus (S. 329), wie dem zelotischen Extrem. Daher klingt so viel Messianisches durch ihn wieder, daher nicht ein Wort der Anklage gegen den Theil des grossen jüdischen Verbandes, mit dem er eine geistige Mitte bildete gegen rohen Rabbinismus, wie gegen Sadducäismus und Zelotismus.

§. 35.

Der kirchliche Kanon.

I. Neu-Esra und sein Zeitgenosse Josephus sind die ersten Zeugen von einem Abschlusse der jüdischen Sammlung h. Schriften (A. T.'s).

Josephus Adv. Ap. I, 8 bezeichnet diesen Abschluss so, dass er die geschehene Sammlung mit den „22“ hebräischen Buchstaben identificirt. Esra

findet ihn in „24", in dem Doppel der h. Stämme. Hiernach geht auch Hieron. (Praef. in Esdr. et Nehem.): „quae de 24 senibus sunt" und der Talmud (Bava Bathra fol. 14 c. 2), während Josephus' Zählung unter den Christen vulgär blieb.

Was Josephus durch die bestimmte Zahl that, spricht Esdra noch exclusiver aus: ausser diesen »24« Büchern giebt es keine, welche dem Gottesvolk insgemein angehörten. Aber, fügt er hinzu, es giebt noch andere, noch 70 h. Schriften, mit der Bedeutung »Geheimschriften« zu sein, wie vor allem diese, die Esra geradesogut geschrieben hat als die gesammelten 24 (14, 46. §. 7. 8).

Nach den Versuchen des Truges, jene 70 Schriften wenigstens „in compendio" herzustellen (S. 329), konnten Spätere (wie Basnage) denken, Esra habe einfach die LXX im Auge: aber die sind gerade an alle Welt gerichtet, am wenigsten also als ἀπόκρυφα zu bezeichnen. Man könnte nun denken, bei Esra trete die erste Unterscheidung von Libri canonici et apocryphi V. T. hervor (Ewald, Gesch. VII, S. 445), zu den letztern habe man allerlei Schriften zu zählen, wie die „Kleine Genesis", „das Buch der Jubiläen", Scripturen späterer Zeit, die Ew. möglichst früh stellen möchte. Aber gleichwohl könnte man an Liber Siracidae und Lib. (II) Maccabaeorum denken, die wirklich Alttestamentlich (vorchristlich) sind, ohne den „24" Büchern anzugehören, oder auch an die Sapientia Salomonis, Esra Graecus (III) und Esther Graeca, die wirklich vor Neu-Esra und Josephus vorhanden sind. In keinem Falle jedoch wäre die 70 Zahl zu erreichen.

Ohnehin ist ἀπόκρυφον für die Kirche gar nicht Das, was Esra so nennt. Dies soll eine „Geheimschrift" sein, die von Alters heraufbewahrt, jetzt erst klar werde. Die Kirche dagegen hat ἀπόκρυφον Das genannt, was nur „verborgen gelesen wird", nicht in der Kirche, aber Versuch machte einzudringen in den h. Kreiss des kirchlich Vorlesbaren, ohne diese Würde für die Mehrheit zu besitzen (Credner, Gesch. des Neutestamentl. Kanon, S. 102 f.).

Vielmehr sind die „70" neben den „24 öffentlichen" Büchern lediglich hier eingeführt, um das neue Prophetenbuch als eine Geheimschrift desselben Schriftgelehrten einzuführen, der alle gleicherweise „geschrieben" habe.

Jedenfalls ist nach dem sichern Datum des neuen Esdra kein Widerspruch mehr dagegen denkbar, dass die Sammlung h. Schriften hebräischer Sprache erst seit der neuen Tempelzerstörung innerjüdisch abgeschlossen sei: daher Esther und manche Psalmen noch im letzten Jahrh. v. Chr. angefügt sein können: und noch unter Trajan die Frage offen bleiben konnte, ob Bücher wie Hochlied und Koheleth in den h. Verband gehörten (Grätz, Gesch. Jud. IV).

Die kirchliche Mythe von Esra, als dem Verfasser des Alttestamentlichen Buches, beruht, wie noch bei Basilius zu sehen, lediglich auf unserm Esra, d. h. auf der Einkleidung dieser Mahnschrift. Esra braucht Nichts gethan zu haben, als »das Gesetz« in die gegenwärtige Gestalt zu bringen, es zu erklären und einzuschärfen (§. 16).

II. Neu-Esra ist zugleich der klarste Zeuge davon, dass Manches in dem h. Verbande unter ältestem Namen stehen kann, wenn es

auch Jüngstes ist, bleibt nur der Geist der alte echter Gottesverehrung, und dass schon in erster Zeit, auch von Gescheutesten solche Einkleidung als baare Prosa hingenommen werden kann.

Mit demselben Recht als „Esdra" 97 n. Chr. im Sinne eines Uresra auftrat, konnte auch „Daniel" 164 v. Chr. im Sinne solcher Urzeit der Unterdrückung auftreten. Geradesogut konnte „Paulus, der Apostel" oder „Petrus, der Apostel" in spätester Zeit noch mahnend eintreten, in gleich religiösem, ernstestem, von allem Egoismus fernem Sinne (vgl. Köstlin, Die pseudonyme Literatur Th. Jahrb. 1846. Baur, Drei Christl. Jahrh. ed. II, M. Rel. Jesu, S. 494). Je klarer der Esra-Prophet durch die mittelalterigen Ruinen hin wieder hervortritt, um so unzweideutiger ist sein grosses Zeugniss, auch in dieser Beziehung. Und je unzweifelhafter dieses Alttestamentliche Buch sich an's Ende des ersten Jahrh. der Kaiserzeit stellt, und doch schon im Anfang des 2. von einem so geistvollen Christen wie „Barnabas" für einen Propheten der Urzeit angesehen worden ist: um so bestimmter hebt sich der alte verwirrende Wahn, längeres Bestehen erst vermöge solche Consecrirung herbeizuführen.

§. 36.

Die biblische Apokalyptik überhaupt.

Buch Daniel ist die kriegerisch-chasidäische Verkündigung des Triumphes nach Epiphanes Tod 164 v. Chr.; die Offenbarung Johannes ist die Jesu-messianische Verkündigung der Gerichte nach Nero's Sturz, 68 n. Chr.; die Prophetie Esdra ist die chasidäisch-messianische Verkündigung der Wiederherstellung, nach Domitian's Ermordung, 97 n. Chr.; die Weissagung des allerersten und -letzten Propheten, Henoch ist die kriegerisch-zelotische Verkündigung des Endsieges Bar-Cocheba's nach den Niederlagen Adrian's, 132 n. Chr.

Daniel ist Verkündigung des Triumphes, Johannes der Gerichte, Esra der Wiederherstellung, Henoch des Endsieges. Daniel die Epiphanes-, Johannes die Nero-, Esra die Flavier-, Henoch die Barcocheba-Apokalypse. Die erste und letzte sind Ermunterungen im Aufstand unter den Waffen, die zweite und dritte Trost und Ermunterung in der weltlichen Niederlage der Gottestreue: alle vier die gleiche, im Wesen sich allezeit bewährende Versicherung, dass der Eine Allmächtige, und nur Er der Allbeherrscher ist und sein wird über alle Weltmächte, — der König der Könige, der Herr über Alle, die da glauben Macht zu haben, in die Ewigkeit. Er kommt zum Gericht über allen Frevel der Gewaltigen in aller Zeit, immer weiter und reiner kommt sein Reich! Diese Wahrheit liegt gleicherweise in der Offenbarung des Johannes wie des Esra.

Glossarium.

(Cap. nach Ae, Vers. nach Vg: s. S. 214.)

A umschreibt den griech. Genitiv 3, 2. 3, 19. 4, 34. 5, 2. 13, 20; = propter, ἀπό 12, 3. 14, 6.
Absconse, ἀποκρύφως 14, 26.
Absolutio, Erklärung, ἀπόλυσις 10, 43.
Absorbere, einschlürfen, ἀπορροφεῖν 8, 4.
Abundantia, Wohlergehen, εὐπορία 1, 1.
Abyssus 2, 7. 3, 25.
Actus, ἐνεργεία 9, 6.
Ad = πρός, gegen 12, 32. 13, 8. 13, 31 Tc, = εἰς (fides ad Deum) 13, 23, = ἐπί, auf 12, 2 vgl. 29.
Adhuc, ferner, προςέτι 10, 19.
Adinventio, Bestrebung, ἐπιτήδευμα 4, 5.
Adjicere, wiederholen, LXX προςτιθέναι 3, 32. 8, 53. 9, 41.
Adponere, dasselbe 10, 19.
Adpropiare, ähnlich sein, πλησιάζειν 13, 37.
Adveniens, gegenwärtig (παριών st. παρών) 2, 12 Tc 7, 62.
Agere = vivere 10, 35.
Alae, πτερά von πτέρυγες, pennae oder pinnae, verschieden. S. 256.
Amaricari, erbittert sein, πικρανθῆναι 8, 34 (S. 115. 245).
Amarus, traurig, πικρός 9, 41.
Animabus S. 89.
Animae .. ea, πνεύματα 2, 36.
Animal .. qui, θὴρ .. ὃς 11, 39.
Animata, lebendige Wesen, ζῶα 4, 49.
Audio = audivi, ἀκούω 10, 35.
Bajulans, tragend 1, 21 cf. Plaut. Quint. Gl.
Botrus, βότρυς 12, 42.
Byxus, Schreibtafel, πύξος 14, 24.
Calix .. plenum 14, 39.
Caput .. ipsa 11, 4.
Capit, vermag, χωρεῖ (Gloss. p. 185. Aelian) 2, 27. S. 17.
Certe, in Wahrheit 12, 7.
Chaos S. 25.
Cimilium (Camillum Sg), Κειμήλιον 4, 4.
Citatus, ὀξύς, schnell, 12, 19.
Coërcere, züchtigen, σωφρονίσαι 7, 46.
Cogitare, beachten, φροντίζεσθαι 8, 28, = sorgen, μελετᾶν 8, 38.
Cogitationes, Bestrebungen, ἐνθυμήσεις 9, 3.
Cognationes, συγγένειαι, Familien 1, 7.
Cognoscere, ἐπιγινώςκειν, anerkennen 5, 24. 8, 28. 9, 10.
Commemorari, gedenken, ἀναμνηςθῆναι 9, 9 Tc S. 248.
Congregatur, συγχωρεῖ, lässt nach 15, 33.
Consistentes, συνεστῶτες = Existirende 8, 35.
Consilium aus ɔ filium.
Consummatio, Vollendung, συντέλεια 9, 5 f. Gl. p. 220.
Contemptio, Widerspenstigkeit, ἀπείθεια 7, 69. S. 104.
Contra, ἐναντίον, gegenüber 11, 36.
Contristari, συλλυποῦσθαι 10, 7 f. 39.
Contumelia, αἶσχος, Schändlichkeit 11, 43.
Corripere = κατορθοῦν, belehrend strafen 8, 12 (S. 109). 14, 13. 19 (Credner S. 168. Gl. 222), = συναρπάζειν, packen 12, 33.
Corruptus u. corruptibilis, φθαρτὸς vergänglich 7, 15. 31. 8, 34. Cor-

ruptio u. corruptela, φθορά, Vergänglichkeit 2, 11. 8, 53. 14, 13. Corruptibile, τὸ φθαρτόν die Verführbarkeit 7, 41.
Coruscatio, Blitz 4, 2. 6, 4 cf. Solinus.
Crescit, πλεονάζει, abundat 2, 50.
De umschreibt den Genitiv 10, 27. 2, 24. 8, 51: de quibus, unter der Bedingung 2, 4. (S. 326). = ἐφ' οἷς.
Derelinqui, καταλείπεσθαι, am Leben bleiben 1, 11. 4, 25. 7, 69. 9, 8. Derelictus = vivus 13, 16—24.
Desertus, ἔρημος, verwüstet 2, 3. Desertio, Verwüstung 1, 2.
Devorare, καταπίνειν, verschlucken 8, 4.
Despretio? καταφρόνησις 12, 32 S. 176. 263 nach Despernere καταφρονεῖν, Columella.
Dies . . quae 2, 5.
Dimitte me, lass mich, ἔασον 9, 41.
Dimidius = medius 11, 4.
Dividi, ἀποχωρίζεσθαι, sich scheiden 11, 24.
Dirigi, εὐθύνεσθαι, gedeihen 3, 12. Gl.
Directio, εὐθύτης, Geradheit 4, 32. Gl. Vitruv.
Distinctio, Erklärung, διάλυσις 12, 8.
Disponere, διατιθέναι oder διοικεῖν 8, 12. 13, 26. 55. 14, 13.
Dispositiones, διαθῆκαι, Gesetze 2, 23. Gl. διαταγαί.
Donator, δωρητικός 7, 68.
Dominator Dominus = κύριος ὁ θεός S. 5.
Erudire, παιδεύειν, ziehen 14, 34.
Eructari, ἐρεύγεσθαι 14, 40.
Et — bildet den Nachsatz 1, 12. 29. 2, 11. 8, 44: „so, dann" Vgl. S. 215.
Ex arborum . . . terrarum 3, 24 f.
Excessus und Excessio, ἔκστασις, Verzückung, Gesicht 10, 28. 37; 12, 3. 14, 42. Excessit, ἐξέστη 1, 30. 2, 2.
Exientes 9, 29.
Exitus, ἔξοδοι, Anfänge 4, 2.
Exivi 10, 32.
Exterminium, ἀφανισμός 10, 10.
Exue te, ἀπόδυσου 14, 14.
Facilius, ῥᾶον, besser 13, 20.
False 8, 28. S. 244. (Plaut. Augustin.)
Fines, ὅρια, quae 9, 8.
Finis = τὸ τέλος (unterschieden von Novissima S. 342. 362), = ὁ ὅρος 10, 28.
Flatus, Geister, πνεύματα 5, 37.
Flores st. Grünes 12, 51.
Fovea st. campus 3, 24 βόθυνον st. πεδινόν.
Foenum = gramen, χόρτος 9, 27.
Framea, μάχαιρα 13, 9. 28. Gl.
Fructificantes, τελεσφόροι.
Fultus laborum, ὠχυρωμένος πόνων, stipatus, begleitet 5, 12.
Futur-Form, die ältere S. 312.
Futuro plasmatus, πεπλασόμενος 4, 46.
Gloria Dei = Deus 8, 30.
Gramen st. granum 2, 30.
Guttae st. Körner 3, 36.
Habet venire, muss kommen 2, 45.
Heic 10, 58. Tc.
Humilis = demüthig, ταπεινοφρονῶν 14, 13.
Illuminatus hoc, φωτισθείς τοῦτο 13, 53.
Improperium, ὀνείδισις 10, 28. Improperare, tadeln 13, 37.
In c. abl. = εἰς 1, 6. 27. 16. 3, 28. 37. 10, 1. 3. 11, 3. 9. 8, 58. 9, 19. 12, 21. — c. dativo S. 313; = ad, εἰς 3, 15; = ἐπί, über 3, 33. 4, 15. 34; 2, 2 (vgl. Röm. 5, 12 Vg.).
Incompositus, ἀσύστατος, ἀσύνθετος 3, 3.
Inconstantiae, ἀκαταστασίαι 9, 3.
Infulcire, ἐπιπλήσσειν, vorhalten 12, 32.
Infernum, ᾅδης, verschieden von Abyssus 2, 7 f.
Ingratus, ἀχάριστος 7, 54.
Ingressus, Regierungseintritt 3, 5 Tc.
Initium, ἀρχή, st. Herrschaft 12, 18.
Insensus? Unvernunft, ἄνοια 3, 1.
Insufflare, einhauchen 1, 5.
(In)intelligens? ἀγνοῶν 13, 17.
(In)investigabilis, ἀνεξίχνευστος 4, 44.
Interrogavi st. ich bat, ᾔτησα 3, 50.
Intrinsecari, ἐγκαλύπτεσθαι 14, 40 Tc.
Invenire st. venire 13, 37 Tc.
Invocatus, beigenannt, ἐπικληθείς 2, 25.
Jocundare 5, 28. 8, 39. 9, 45. 12, 34.
Justificari, geehrt werden, ἀξιωθῆναι 12, 7.

Legitima, νόμιμα 5, 24. 9, 32.
Lex .. tuus 9, 32; — st. pascuum, νόμος st. νομός 9, 19.
Ligna, ξύλα, Bäume 2, 13.
Mare .. similis, πόντος 7, 4.
Medietas, μεσότης 11, 11.
Memorari, gedenken, μνησθῆναι 8, 28. 39.
Mercedis receptio, μισθοληψία 8, 39.
Meus, Vocativ 2, 3. 5. 3, 33. 10, 34.
Militiae, στρατεῖαι, st. Heere, στρατιαί 4, 4.
Minutus, kurz dauernd 11, 3.
Mirabile, miraculum, mirum = παράδοξον 1, 8. 5, 27. 13, 14.
Misereor alicui 8, 45.
Miserator, οἰκτίρμων 7, 63. S. 101. 240.
Miseria = misericordia 5, 33. 12, 34.
Modo, jetzt, ἄρτι 7, 41. 8, 61.
Mortalis, todtbringend, θανάσιμος 7, 49.
Nam et, καίγαρ, nämlich 11, 21.
Natio st. generatio, γενεά 1, 7. 4, 48.
Necessitates, Leiden, ἀνάγκαι 2, 42.
Necdum, οὐδέπω 3, 36.
Necne, ἢ οὔ 3, 43 Tc.
Nec modica, nicht einmal klein, οὐδὲ ὀλίγη 12, 5.
Nisi .. quam st. utrum .. an, εἴτε .. ἤ 10, 11.
Nihil nemini οὐδὲν οὐδενί 1, 31.
Noceo .. te, βλάπτω 11, 42.
Non, abgekürzt nō, n̊, verwechselt mit ů (vero). S. 250.
Non comparuit, verschwand, ἠφανίσθη 11, 13 ff.
Non persuasi sunt: ἠπείθησαν 5, 22.
Non vere, οὐκ ὄντως, gar nicht 8, 38.
Novissima, τὰ ἔσχατα, verschieden vom Ende s. Finis.
Oravi st. ich fragte, ᾔτησα 2, 50.
Ordinationes, διαταγαί 5, 24.
Parēre, erscheinen 14, 35. S. 312.
Paratus, geschickt st. peritus, εὐπρεπής 14, 24.
Peccavi tibi LXX 12, 41.
Penna = Pinna, πτέρυξ s. ala.
Pennaculum, st. pennic. πτερύγιον 11, 3.
Perditio, ἀπώλεια 10, 10.
Peribundus? ὀλούμενος 9, 20.
Peregrinari, im Exil sein, ἀποδημεῖν 14, 28. Peregrinatio, Exil 8, 39.
Plasma, πλάςμα .. Plasmatio, πλάσις .. Plasmasti, ἔπλασας 8, 45.
Plasmatus, πλασθείς 8, 44. s. Futuroplasmatus.
Plaga (Vg lege) 13, 38.
Plurimum, mehr, πλέον 8, 49. 13, 50.
Positus eram, ich lag 10, 29. 14, 20.
Praesentes st. künftige, ἐνεστῶτες 3, 45. 4, 5.
Promisi st. sustini, ὑπεσχόμην st. ὑπέσχον 3, 40.
Propterquod = διὰ τί; 13, 51. 53. = διὰ τοῦτο 14, 21.
Puncti od. punctu, τῇ στιγμῇ 1, 35.
Quanti st. quot, ὅσοι 2, 7.
Quia, ὅτι, statt Anführungszeichen 4, 55. 10, 45.
Quisque st. Jeder der, ὅστις 13, 52; st. Niemand (οὔτις) 9, 18.
Quomodo st. uti, ὡς 3, 40. 8, 40. 43.
Quoniam, ὅτι, statt acc. c. inf.
Quoque et: τε καί, ebenso .. als 8, 39.
Regnum .. eum (l. eam) cf. ἀρχήν 12, 13.
Renunciare, entsagen, ἀπαγορεύσθαι 14, 13.
Residuum, im Uebrigen, τὸ λοιπόν 12, 34 Tc. 14, 9.
Saeculum, αἰών, die Erdenwelt 1, 9. 18. 2, 24. 5, 11. 6, 59. 55. 8, 41. 50. 7, 62. 9, 2. 3: Die Zeitlichkeit 9, 18. 2, 27. 8, 1. 11, 39 f.: Bis zum Kommen des Messias 4, 25. 5, 13, 14, 10 cf. 9. bis zum Weltgericht 5, 30 f.
Sanctificatio, ἁγίασμα, sanctuarium 10, 22. 12, 48.
Salutare, das Heil, τὸ σωτήριον 4, 25. 9, 8. LXX.
Servatio, φυλακή 8, 22. S. 112.
Sermones, ῥήματα st. Sachen 6, 89. 10, 19., = Gedanken, διαλέξεις 10, 5.
Sciebam, ἐνόησα, intelligebam 10, 35.
Scrutinare (Tc scrutare) 13, 52.
Si .. aut = utrum .. an, εἴτε .. ἤ 2, 45.
Signare, 8, 53., resignare.
Signaculum, σφραγίς 10, 23.
Silva, ὕλη, Gesträuch 3, 23.
Sine causa, εἰκῇ, vergebens 9, 22.

Sopnium, Sopniare: Tc überall.
Sperare, erwarten, προςδοκεῖν 7, 47.
Spiritus, Wind 1, 19.
Stetit, stellte sich, 2, 17. 48. 10, 33.
Subalares, ὑποπτέρυγες 11, 25—28.
Super = ἐπὶ c. acc. 1, 2. 12, 29. = ὑπέρ, mehr als: 2, 34. 3, 34. 7, 55. 10, 6. 12, 24. 13, 23.
Superare = περιγίγνεσθαι, besiegen S. 349, — περιεῖναι, übrig sein 2, 48. 11, 34. 39. 12, 2. 42. 13, 49.
Super dicere, noch dazusagen, ἐπιλέγειν 5, 23.
Supernus 11, 44. S. 162.
Suppletus fuit: πεπληρώσεται 4, 19.
Tanti = tot 4, 28. 10, 9.
Templum, verschieden von h. Stätte 10, 21.
Terra = ἡ γῆ, das h. Land 11, 32 f. 46. 12, 23. 14, 31.
Testamentum, διαθήκη, Bund 1, 15. 8, 27.
Timor, ὁ φόβος, Religion 8, 28.
Timoratus, φοβερός 1, 3. Timoracior .. regnum φοβερωτέρα .. ἀρχὴ 12, 13.
Thalamus 10, 1.
Thesaurizare 4, 5. Thesaurus 8, 54.
Tribulare, θλίβειν 11, 42. Tribulatio θλίψις 9, 45.
Transmigratio, ἀποδημία, Exil 3, 17. 8, 39.

Una = prima, ἡ μία 11, 12. 26.
Ut = quod, ὡς 1, 15.

Vanum, ἄφρον, vesanum 11, 45.
Vas tuum, dein Verstand 2, 11.
Vena, Quelle 2, 7. 13, 44. 47. 14, 47.
Ventilare, erschüttern 1, 3.
Verecundor? 8, 38.
Via & Vita, verwechselt 3, 50. 7, 59.
Virtutes, δυνάμεις, Kräfte 12, 5.
Vivificari, ζωοποιεῖσθαι LXX, am Leben erhalten werden 7, 66.

Register.

Abendmahl 399.
Aberglaube bei Esra und Johannes 401. Vgl. 49.
Abfassungs-Ort des Buches 4. 67. 329. 368. 392. Vgl. 383. 390.
Abkürzungszeichen 214 ff. 220 ff. 300 f.
Abraham s. Hagada.
Acta Pilati 382.
Accusativus adverbialis 12, 11. 32; 13, 53. (Offenb. Joh. 1, 20.)
Adler-Symbol 338. 400.
Adrian 375. 377.
Aegyptische Knechtschaftszeit 327. 334.
Aeren-Rechnung 199 f. 371 ff. 374.
Aethiops Esrae 294. 319 f. 383. s. auch Laurence und Vlis 378.
Agrippa Herodes I, 392, — II, 361 f. 392.
Akiba 375.
Alexander M. und seine Diadochen 385 f.
Alexandrinische Kaiserzählung 346.
Ambrosius 3. 22. 35 f. 49. 61. 65 f. 82 ff. 137. 199. 278. 293 f. 306.
Amen im Eingang des Gebetes 112.
Amerika, mit durch Esdra entdeckt 49. 193.
Anabaptisten 330.
Anastasius Sinaïta 3. 293.
Anglicana Vg 302.
Antiochus Epiphanes 358. 388. 408.
— Sidetes 388.
Apokrypha im Sinne Esdra's 407; im katholischen Sinne 278. 375, als Andachtsbücher 284 ff. 293, verschieden von Pseudepigraphen 278; untergegangen für die Juden 375; Alttestamentlich für den Katholiken 381.
Apocalypsis = verhüllender Enthüllung nächster Zukunft 358 f. 360. 376. 385. 401. 408; — jede vereitelt 359, doch von bleibender Wahrheit 376. 408; — von den Origenianern verschmäht 285. 375. Abtheilung der Apokalypsen 331. 336. 401.
Arabs Esdrae 3 f. 317 f. 194. (s. auch Fabricius und Azaph.)
Ararat 194.
Arbath und Ardath 130. 325.
Arzareth 13, 45.
A. T., Kanon und Bücherzahl 209. 329. 406 f., — Zeitrechnung des A. T. 372.
Auferstehung Jesu 398, — der Todten 2, 37. 6, 1 ff. (Or.) 8, 13. 14, 35.
Augustinus 330.
Augustus, Neubegründer der Cäsaren-Monarchie 344. 355, — Regierungszeit 344. 385 f. 388. 396.
Auslassungen von Buchstaben, Sylben, Worten, Zeilen 301 f. 305. 311. 315 f. 319.
Azaph (Asow) 194.
Babylon (= Rom) 1, 1. 28. 32. s. Abfassungsort.
Barcocheba 375. 408.
Barmherzigkeit Gottes 7, 62 f. 8, 31 f.
Barnabas-Brief 273. 377 f. 380 f. 403. 408.
B. Baruch 337.
Basilius M. 209. 273.
Basnage 330. 376.
Baur, F. Chr. 403. 408.
Behemoth 6, 49 f.
Bertheau 278.
Bertholdt 397.
Biblia (A. T.'s) für Esra abgeschlossen und Gottes Wort 33. 336. 406 f. —

Reformirte und Päpstliche 278 f. 296 ff. 312.
Bourignon, Antonie 330.
Bretschneider 328.
Caracalla 377. 380. 390.
Cäsar, Jul., Begründer des monarchischen Soldatenstaates 342 f. 385 f. Cäsaren-Zählung 377.
Castalio 297.
Cham, als gerecht 1, 11.
Christen, das neue Gottesvolk 375.
Christliche Aneignung des Buches 318 f. 321.
Christus-Begriff 295. 395 ff.
Chrysostomus 330.
Clemens Rom. 403. 406.
Clemens Alex. 3. 30. 209. 292. 381.
Cleopatra I & II 386.
Codices Carolini 304.
Columbus 49. 273. 376.
Conjectur, über die Urkunden hin 325.
Corrodi 193. 211. 274. 293 f. 318. 340. 391 ff. 401.
Credner 3. 378. 407.
Cyprian 36.
Dacier schon unter Domitian aufrührerisch 365.
Dan, frühzeitig erloschen 192.
Daniel's vier Thierreiche 11, 39. 12, 11 f. S. 339 f. 376, Menschensohn 397, — Zeitrechnung 373, — Prophetie überhaupt 308 f. 329. 343. 353 ff. 358. 383. 386 f. 396. s. unten die St.
Dillmann 279. 387. 394.
Dio Cassius 340. 350. 365.
Dodwell 380.
Domitian unterstützt den Vater in Besiegung des Vitellius 349, — der ärgste Frevler gegen das Gottesvolk 351, — ermordet nach der Volksmeinung den Bruder 350 f., — selbst ermordet 356, — die Unruhen unter ihm 365 f.
Dornbusch-Erscheinung Gottes wiederholt sich 14, 2.
Düsterdieck 215.
Edom = Herodianern 361, = Römern 362.
Eiche, als h. Baum 14, 1.
Eingeborner Sohn Gottes = Israel 332. 403.
Elias 7, 39. 6, 26, — den Messias geleitend 405.
Engel = dem sich offenbarenden Gott 12. 185. 295. 321. 401.
Epiphanius 344.
Erbsünde 332. 402. s. unten zu Rom. 5, 12 ff.
Erdbeben 24. 333.
Esdra's Bücher 3 f. 276 ff., IV. Buch der Vg. 275. 279 f. 296 ff., — der Itala 277 ff., — der Orientalen 293 ff.; — christlich angeeignet 284 f. 321, — kirchlich verstümmelt 192 f. 295 f., — ursprüngliches Wesen 275 ff. 401. 408, — Wahrheit darin 408, — ebenbürtig der Joh.-Apokalypse 401; — Geschick 284. 374 ff., — bleibender Werth 379. 408.
Esra, der geschichtliche Restitutor 367 ff.; als Ideal 368 f.; als Kanon-Begründer 407 f., Schreiber von Gesetz und Propheten 14, 50, — als ein zweiter Mose 14, 1—9 u. 36, — als der Wiederhersteller κατ' ἐξοχήν S. 276. 278. 367, — als der Prophet S. 3 f. 8, 5. 12, 42, — der Prophet der neuen Wiederherstellung und Vater des Wiederherstellers Serubabel 367 f.; — Himmelfahrt S. 287. — ein Abbild des das Volk errettenden h. Schriftgelehrtenthums 369.
Ἔσχατα 342, 335, 362 = ὅταν ἐγγίζῃ ὁ χρόνος τοῦ τελειοῦσθαι 346. 358. 361. 369. 374. 382.
Esther, griech. 337.
Ewald 156. 192. 274. 392 f. 396.
Ezechias 7, 40.
Fabricius' falsche oder mangelhafte Angaben über Ar. 11. 13. 31. 60 f. 62. 114. 116. 165. 174, — 3. 201. 302 f. 380.
Fasten, ganzes und halbes 3, 13. 3, 18. 4, 31. 9, 24. S. 130—337.
Fegfeuer, für die Frommen von Esra negirt 92. 376.
Flavier-Dynastie 11, 4. 29—35. 338 ff. 347. 390 ff. Ihr Triumph über Ju-

däa 340. Sie voran bestimmt zur Herrschaft 340. Den Gipfel der Gottlosigkeit bildend 353. Vieles erneuernd 356.
Fränkel 131.
Freiheit erst durch Leiden 85. s. Wille.
Fritzsche 279.
Fürbitte der Heiligen von Esra verworfen 6, 38—90. 7, 36—45. S. 92. 375.
Fust & Schöffer 3. 276. 279.
Galba 339, 345 ff. 348.
Geheim-Lehre an Mose 14, 6, — an Esra 14, 8.
Geheimnisse der Vg S. 275. 297 ff.
Geiger 4.
Geist Gottes über der Tiefe fliegend 4, 39. S. 230, — des Firmamentes 4, 41. 293; — inspirirend 14, 25. 39 ff.
Gerechtigkeit aus Werken 8, 33 ff., — durch den Glauben 9, 7. 13, 23, — Gottes 5, 33. S. 64.
Gerhard, Jo. 330.
Gesetz Gottes von Allen gekannt 6, 45, — auch von Heiden gebilligt 3, 27, — aber bewusst verworfen 3, 29. 5, 24. 6, 3. 45. 8, 57, — doch unvergänglich auch bei Nicht-Erfüllung 9, 33 ff.
Gesetz am Sinai gegeben 1, 18; — verbrannt 2, 23. 14, 21.
Gfrörer 274. 368. 391 f.
Gleichnisse 2, 5 ff. 13 ff. 5, 3 f. 6, 22 ff. 8, 2 ff. 41; 9, 34 f.; 10, 8 f.
Glossen: 4, 40. 5, 8. 8, 10. 20. 10, 38. 44. 12, 8. 13, 7. 42. 14, 37. S. 311. 316. 323. 336.
Gnade 334.
Gnosis 294.
Gott schafft die Welt allein (kein Teufel neben ihm) 1, 4. 4, 1. 6. 9, 18; — sein Name meist ersetzt durch: Altissimus ὁ ὕψιστος 3, 22 ff. Excelsus, ὁ ὑψηλός 2, 43. Fortis ὁ δυνατός 10, 24. 12, 47. Fortissimus 13, 23; — sein Dasein folgt aus dem Tode des Endlichen 8, 58; — seine Weltregierung wunderbar in aller Zeit 13, 58. Er will Keinen verderben 8, 59. Gott-Verleugnung 6, 3. 8, 58; — s. auch Gesetz, Gerechtigkeit, Volk.
Gräcismen S. 294. 313. s. auch
Grätz 360. 375.
Gutschmid 24. 123. 131. 148. 152. 155 ff. 164 f. 168 f. 173 f. 176 f. 193 f. 199 f. 210 f. 275. 279. 335. 362 f. 366. 369 f. 372 ff. 389 f.
Hagada über Paradies 1, 6, Abraham 1, 14; Gesetzgebung 1, 18; über die Schöpfung 4, 38 ff.
Hartwig 380. 391.
Hebraismen und Hellenismus 325 f.
Heiden, schon diesseits in dem Höllenbrand 6, 31 f. = Nichts 4, 54, = Lehm 6, 22.
Henoch 4, 24, — Buch S. 44. 49 ff. 373. 375. 384. 397. 408.
Hermas 291 f.
Herodes M. 370. 379.
Hieronymus — Antiprotestant 90. 375.
Hilgenfeld 3 f. 22 f. 32. 60. 81. 130 f. 152. 155 f. 164 f. 172 f. 176. 201. 203. 208. 274. 361. 369. 373. 384 ff. 396. 403.
Himmelfahrt Christi 287 f.
Hitzig 337. 339. 396.
Hölle 6, 1—3. 8, 59.
Höllenfahrt Christi 399.
Humboldt 49.
Hyrcanus II. 379. 397.
Ideler 211.
Interpolationen, wirkliche 294, vermeintliche 384.
Irenäus 209. 274. 330.
Israël allein erwählt 3, 23 ff. 4, 54. 58 ff., gleich dem seltenen Metall 6, 22 ff. 8, 1 ff., Gottes Name 1, 34. 2, 25 Tc. 6, 30, desshalb die Welt geschaffen 4, 55. 59. 5, 11; Restitution 13, 39—47, Geschichte vor Salomo bis nach Titus 10, 1—3.
Itacismus S. 315.
Itala 311 f. 303 ff. 372.
Jahrzeiten 4 für den röm. Verf., 2 für den Orientalen 6, 7. S. 67.
Jairus = er wird erwecken 326.
Jenseitige Erdwelt 13, 41.
Jeremia 358 f.

Jeremiel, ein Buch, kein Engel 4, 36 Tc. 220 f. 333. 400.
Jesajah 283 (s. unten).
Jesus Chr. 398. 404 f.
Jona 337.
Johannes-Ev. 403. s. Offenb.
Josephus 327. 340. 344. 372. 406.
Judaismus des ältesten Christenthums 406.
Judith 337. 375. 403.
Jüdischer Particularismus 6, 22, — Protest gegen Rebellischsein 341, — Krieg 294. 350. 352.
Julier 343 f.
Julius Cäsar 11, 13.
Justin d. M. 382. 403.
Kanon A. T.'s 14, 44 f., — inspirirt 3, 45. S. 336; — Prädicate 204.
Kararawin 193.
Kathol. Betrug 5, 28 f. 5, 36 — 7, 41; 10, 27. 42. 44. 12, 42; 13, 13. 32. S. 92 f. S. 293 f.
Knecht Gottes, auszeichnender Name für Mose 3, 45. David 1, 23.
Kritik, Art derselben in altchristl. Zeit 330.

Land, h., vom Erdkreis unterschieden 341.
Laurence's Uebersetz. berichtigt 3. 5. 18. 19. 23. 32. 35. 44. 52. 57. 69. 72. 83. 89. 96. 109. 114. 117. 121. 129. 144. 167 f. 175. 177. 179. 191 f. 206 f. 210; — Erklärung 274. 279. 318 f. 381 ff. 391.
Leben = Seligkeit 6, 71.
Lee, Fr. 274. 381.
Le Moyne 274. 330. 380. 403.
Lepsius' Königsbuch 346.
Leviathan 6, 49 ff.
Lilie-Symbol 3, 24. S. 405.
Lingua volgata 311.
Lipsius 275. 362. 387.
Liturgieen 273. 306. 376.
Lücke 3 f. 14. 23 f. 33. 61. 68. 172. 201. 209 f. 315. 328. 335 f. 382 ff. 391 f. 400.
Luther 278. 378.
LXX 38. 45. 53 bis, 93 f. 326 f. 375. 407. Vgl. S. 326.
Marcion 399. Ev. 316 f.
Martyrer Nero's 400 f.
Matthäus-Ev. 404. 284. 289.
Meer = Abgrund 339.
Menschensohn Daniels 396, Esra's 13, 3. S. 295.
Messias: Name 398; — Erwartung und Begriff 333. 335. 385. 395 ff. 397. 384 f.; bei Esra 354. 357. 361. 397, — der Rächer Israëls 351. 357; — ein Mensch oder Sohn David's 295, — Sohn Gottes 5, 28; — sein Thun 400: seine Waffe 12, 3 f. 10. 13, 3 ff. S. 354. Verschieden abgebildet S. 335.
Missale 111. 306. 273.
Mittelalterige Kirche 375. 378.
Mose, auch die Zukunft ihm offenbart 14, 5, — im Geleit des Messias 4, 24.
Nehemia, 2. Theil von Esra 276. 278. 283. 367.
Nero, der letzte legitime Kaiser irgendwo verborgen S. 345; — die Nero-Apokalypse S. 401. 408.
Nerva von Nero erhoben, unter den Flaviern verborgen, seine Regierung exile et tumultu plenum 338. 342 f. 347 f. 354. f. 359. 366.
Neu-Jerusalem 403.
Ninive, Symbol 337.
Noack 335 f.
Ockley S. 4 f. 274. 317.
Offenbarung Johannes 339. 341. 345. 359. 376. 399 f. 401 f. 408.
Opferdienst, als höchstes Ziel 1, 24. 10, 21 f.
Orientalische Recension 317 f. 320.
Orthodoxie 379 f.
Otho 339. 345. 347: noch kürzer dauernd als Galba 348: in das Bereich der Flavier gehörend 347 f.
Päpstlicher Betrug 92 f.
Paradies überirdisch (vgl. 1 Thess. 4, 17) vor der Erdschöpfung da 1, 6. S. 6. Gegensatz zur Unterwelt 2, 7. Für den Messias und seine Begleitung 8, 52. S. 293. 398.
Pasquill auf die Kaiserherrschaft 11, 40—45. S. 358.
Paulus 401 f.

Pellican 274. 303. 330. 379.
Peter d'Ailly 49.
Petri Verläugnung 398.
Pharisäismus 329. 408 f.
Poesie, religiöse 379. s. Strophik.
Pompejus 369 f. 388. 396.
Posaunen, Bedeutung 3, 4. S. 399.
Prodigien 362 ff.
Pseudepigraphen 278.
Ptolemäer-Reihe 385 f.

Rabbinismus 8, 29. S. 321. 331.
Räthsel der Vg. 297, — beabsichtigte 3, 42. 4, 10. c. 11—12. c. 14. S. 357, — auch bei Jeremia 358.
Rationalismus 380 ff.
Rechte Seite = Glücksseite 343.
Reformation 378.
Religiöse — Vorstellung 81. 87 f.
Rosenkreuzer 330.

Sabathier 279. 302 f. 304.
Sadducäer 8, 29 f.
Salathiel — Esra 1, 1. S. 368 f.
Salomo 3000 Jahre nach Nebuk. 10, 4. S. 372 f.
Sangermanensis Cod. 273. 279. 304.
Scaliger 330.
Scheschach = Babel 358.
Schreibart des Mittelalters 305.
Schreibversehen 301. 305 f. 315 f.
Schwenkfeld 330.
Seder Olam 361. 369.
Seleuciden-Reihe 387 f. 379.
Seligkeit, nicht ohne Freiheit 6, 80 f.
Semler 274. 381.
Serubabel 4. 367.
Sibyllinen 396 f. 344. 351. 374. 384.
Sittlicher Kampf 7, 57 ff.
Sixtina ed. Vg. 296. 303.
Stämme Israëls 10 oder 9 : 13, 40.
Storr 381.
Strophik: Einfache Dreizahl 8, 19. 24. — Zweizahl 2, 2. 4, 37. 56; — Fünfzahl 8, 56. 26—30; — Siebenzahl s. auch 12, 11 ff. — Doppelte Dreizahl 3, 36 f. 7, 49—56. 11, 42 f. — Zweizahl 4, 18—20. 6, 84. 8, 16. 11, 40. — Fünfzahl 5, 22—25. 33—35. — Sechszahl 8, 20—23. 52—54. — Siebenzahl 4, 1—6. 6, 6—10. 60—67. 71—78. 8, 52—54. — Künstliche Strophik 10, 22.
Sünde aus der Willensfreiheit des Menschen, s. d. Sündhaftigkeit Aller 2, 38; 6, 19. 40; 8, 35. Der Uebermeisten 6, 15 ff. 7, 69. Sündlosigkeit Einzelner 1, 36. 8, 39. 47. 10, 57. S. 294.
Sueton 340. 344. 350 f. 363 ff.
Symbolik: 342, 347, 355.
Synonymik, griech. 7, 62 ff. 8, 52.
Syria = Assyria 192.

Tacitus 340. 363 ff.
Talmud und Targumin 397.
Taufe J. Chr. 404.
Tausendjähriges Reich 5, 28. Vgl. S. 61 f.
Tempel, verschieden von h. Stätte 10, 21., unzertrennlich von der h. Stadt 370 f. — Bau 372 ff., — Zerstörung erste 10, 1 f., zweite 1, 1. 10, 3. 11, 42, S. 369 f. 371.
Tertullian 330., — Sprache 312.
Teufel fehlt bei Esra, von ihm negirt 293. 401.
Textesrecensionen 320 ff.
Titus 349 f., ermordet vom Bruder 350. 356.
Tobi 337.
Tod = Unseligkeit 6, 71; — verschieden vom ewigen Verderben 8, 38; — getödtet 8, 53; — des Messias 398.
Trajan 374.

Unsterblichkeit der Seelen in den Gräbern 2, 35. 41. 3, 37; — der Personen d. h. der Seelen 5, 32. 14, 34 f.; — Unsterblichkeit ohne Tod 4, 24; 14, 34 f. 10, 10.
Unterwelt, s. Abyssus & Hölle.
Uriel, s. Engel.
Usurpatoren 342. 345 ff. 353.

Van der Palm 297.
Van der Vlis berichtigt 11. 13. 14. 18 f. 21. 26. 36. 44. 61. 64. 69. 89. 109. 114. 116. 121. 128 ff. 138. 155. 157. 172. 200. Vgl. 316. 319. 368. 381 ff.
Van der Weijers 5. 50. 57. 319.
Verbrecher-Seele mit allen Qualen 6, 60 ff. S. 81.

Verhüllende Enthüllung, s. Apocalypsis.
Verklärungs-Geschichte 405.
Verrückung von Worten und Sätzen 3, 28. 36. 49. 4, 22. 44. 10, 31. 50. 12, 2.
Versuchungs-Geschichte 404 f.
Vespasian sich anfänglich stillverhaltend 11, 2. S. 343, Judäa mit Schrecken erfüllend 12, 24 f. 350, von den Söhnen umgeben triumphirend 340, plötzlich dahingerafft von schmerzlicher Krankheit 12, 26. 350 f.
Vesuv-Ausbruch unter Titus 371.
Vigilantius 90 f. 273. 292 f. 330. 375.
Vitellius, der Grund von Galba's schnellem Sturz S. 346, Sieger über Otho 348 f., nicht anerkannt im Orient, nicht gezählt in Alexandrien 346. 377, Kampf mit den Flav. 349.
Vogel 274. 391. 382 f. 384.
Vorstellung, religiöse 81. 87. 88.
Vorstellungsbedürftigkeit und Fähigkeit 369.
Vulgata 296 ff. 303.
Weigelianer 330.
Weinstock, Symbol Israëls 3, 24 (Jes. 5, 1).
Weisheit Gottes = der A. T. Prophetie 14, 50. S. 212.
Weltanschauung Esra's: Firmament, Paradies, Erdfläche, 6 Theile Land, 1 Theil Meer 4, 42. Auf dem Lande 1000 Berge 4, 51.
Weltgericht, ob möglich? 333. 3, 43 f. 6, 13 f., — durch Gott, nicht durch den Messias 4, 1 ff. S. 400 ff.
Weltherrschaft der Gerechten 9, 13, — Octavians 385, — Israëls, Postulat seit Titus 352. 360. 370.
Weltuntergang 2, 29 ff.
Whiston 4. 317. 330. 381.
Wiederherstellung 367 f.
Wieseler 200. 210.
Willensfreiheit 1, 8. 20. 6, 43 ff. 7, 57 f. 8, 56. 59. 9, 11. S. 401.
Wunder = Unerwartetem s. Mirabilia, — Jesu, welcher Art 404.
Wunderbarer Uebergang über Meer und Fluss 13, 44 ff.
Zacchäus 326.
Zahl 12 und 3½ S. 371; — 13 ominös 374, — Räthsel S. 200 f. 371 ff.
Zahl-Zeichen X mit & verwechselt 3, 46; umgetauscht 377; ausgelassen 369.
Zeitrechnung des Esra und Josephus 372 ff., — künstliche 371 ff., auch bei Daniel und Henoch 373.
Zeller, Ed. 382. 403.
Zendavesta 51.
Zion, Berg u. Burg 13, 6. 36, die Stadt κατ' ἐξοχήν 1, 2. 25, die allein h. Stadt 3, 23; von Anbeginn vorhanden 4, 4. — Zions Sigel die h. Stätte 10, 21 ff. 12, 48 f. S. 370. — Zions Erniedrigung und Verwüstung 1, 1 f. 6, 20; — jetzt nichts erscheinend 4, 20; — plötzlich erbaut 10, 27 durch den Messias 13, 36. — Land Zion 10, 39; der Schauplatz des Heils 9, 8; das Gefilde, wo jetzt kein Haus 9, 24.
Züricher Bibel 279. 380, — Codex der Itala S. 214. 304 f., — Reformation 378 f.
Zwischenzustand 6, 57—82.

Erklärte Bibelstellen.

I Mos. I:	4 Esra	4, 38—54.
— I, 1:	—	3, 45. S. 336.
— 1, 21:	—	4, 49.
— II:	—	1, 4. 8, 44.
— XII, 2:	—	1, 15.
— XVIII, 23:	—	7, 36.
— 47, 9:	—	2, 33.
II Mos. 32, 32:	—	7, 36.
— 3, 2—6:	—	14, 1—4.
V Mos. 5, 9:	—	7, 60.
— 15, 13:	—	5, 28. S. 61.
— 28—30:	—	7, 61.
— 30, 15 f.:	—	7, 59.
Jos. 7, 6:	—	7, 37.
I Sam. 7, 9:	—	ib.
II Sam. 24, 15:	—	7, 38.
Jesaj. 5, 1:	—	3, 24.
— 13, 10 f.:	—	3, 5.
— 27, 1:	—	4, 49 f.
B. — 40, 11:	—	5, 35.
— — 15:	—	4, 56.
— 42, 1:	—	4, 58.
Jerem. 36, 23:	—	14, 20.
Habac. 1, 4:	—	14, 20.
— 2, 11:	—	3, 5.
Amos 6, 10:	—	3, 11.
Micha 5, 2: LXX	—	4, 2.
Joël 2, 30 ff.:	—	3, 5.
Psl. 22, 21:	—	4, 58.
— 35, 17:	—	ib.
— 88, 28:	—	ib.
— 90, 2 sq.:	—	4, 1 ff.
— — 15:	—	5, 28.
— 92, 2:	—	4, 25.
Job 40, 41:	—	4, 49.
B. Daniel c. 7, 2 ff.:	—	11—12. S. 338 ff. 376.
— 7, 10:	—	4, 20.
— 8, 18. 27:	—	12, 3 ff. 13, 13.
— 9, 3 ff.:	—	3, 13. 20.
B. Dan. 9, 10 ff.:	4 Esr.	7, 60.
— 9, 21:	—	3, 31.
— 9, 23–10, 12:	—	4, 31 f.
— 10, 2 f.:	—	4, 35 f.
— 10, 3—12:	—	3, 13 ff. 4, 35. 9, 25.
— 10, 8—10:	—	12, 3 ff. 13, 13.
— 10, 8 f.:	—	10, 28 f.
— 12, 3:	—	5, 77.
Weish. Sal. 11, 21:	—	2, 37.
Vgl. B. Judith 2, 1:	—	14, 48.
— 8, 1:	—	9, 38 ff.
Ev. sec. Mt. S. 10, 29:	—	14, 13?
— 6, 28:	—	3, 24.
— 7, 14:	—	5, 5—9. S. 290.
— 11, 19:	—	14, 50.
— 13, 43:	—	6, 77.
— 26, 16:	—	8, 2. S. 289.
— 22, 14:	—	ib.
— 24, 29:	—	3, 5.
— 24, 31:	—	4, 23.
— 25, 31:	—	3, 27.
— 25, 31 ff.:	—	4, 1 ff.
— 25, 3–46:	—	6, 4 f.
Ev. sec. Mc. 1, 10:	—	3, 26 & 4, 39 Tc. S. 230.
— 1, 11:	—	4, 58. S. 53.
— 1, 12:	—	9, 26. 14, 43.
— 9, 4:	—	4, 24. 13, 52.
— 13, 24 ar.:	—	3, 5.
Apg. sec. Lc. 1, 10:	—	14, 23 ff. 49. vgl. S. 287 f. 404.
— 3, 21 f.	—	s. zu Mc. 1, 10.
— 7, 35:	—	14, 50.
— 11, 49:	—	ib.
— 12, 27:	—	3, 24.
— 15, 3 ff.:	—	3, 27.
— 19, 11:	—	3, 32.
— 21, 25:	—	3, 5.

Ev. s. Joh. 1, 19: 4 Esr. S. 53. 403.
Röm. 1, 19—21: — 5, 21—25.
— 1, 27: — 6, 32.
— 1, 32: — 5, 21 ff.
— 2, 14 ff.: — ib.
— 2, 16: — cf. 3, 56—4, 6. S. 36. 399.
— 3, 23: — 8, 35.
— 3, 21: — 8, 36. S. 116.
— 5, 12 Vg. „in quo" st. ἐφ' ᾧ: S. 315.
— 5, 12 ff.: — 1, 7 f. 21 f. 2, 30. 7, 48.
— 7, 20: — 1, 22.
— 9, 13: — 1, 15.
I Cor. 15, 52: — 3, 2.
I Thess. 4, 17: — cf. 1, 6. S. Paradies.
Ep. Ephes. 6, 17: — S. 45.
— I Petr. 5, 13: — S. 4.
— Jacobi 5, 11: — S. 102.
Apoc. Joh. 1, 15: 4 Esr. 4, 17.
— 1, 18: — 3, 14 f.
— 5, 1: — 4, 20.
— 6, 5—6: — 4, 22.
— 6, 19: — 2, 35 f.
— 7, 1 f.: — 2, 13 ff.
— 7, 48: — 13, 40.
— 8, 2: — 3, 4. 4, 23.
— 9, 14: — 13, 44.
— 10, 3: — 11, 37.
— 11, 13: — 3, 4.
— 12, 1 f.: — 9, 38 f. (Judith 8, 1 ff.)
— 17, 5. 8: — S. 4.
— 20, 4 ff.: — 5, 28.
— 20, 14: — 8, 53.
— 21, 4: — 8, 54.
— 21—22: — 8, 52 f.
— 21, 1 ff.: — 5, 30.
— 21, 23: — 6, 10.



Ev. s. Joh.	1, 19:	4 Esr.	S. 53. 403.
Röm.	1, 19—21:	—	5, 21—25.
—	1, 27:	—	6, 32.
—	1, 32:	—	5, 21 ff.
—	2, 14 ff.:	—	ib.
—	2, 16:	—	cf. 3, 56—4, 6. S. 36. 399.
—	3, 23:	—	8, 35.
—	3, 21:	—	8, 36. S. 116.
—	5, 12 Vg. „in quo“ st. ἐφ’ ᾧ:		S. 315.
—	5, 12 ff.:	—	1, 7 f. 21 f. 2, 30. 7, 48.
—	7, 20:	—	1, 22.
—	9, 13:	—	1, 15.
I Cor.	15, 52:	—	3, 2.
I Thess.	4, 17:	—	cf. 1, 6. S. Paradies.
Ep. Ephes.	6, 17:	—	S. 45.
— I Petr.	5, 13:	—	S. 4.
— Jacobi	5, 11:	—	S. 102.

Apoc. Joh.	1, 15:	4 Esr.	4, 17.
—	1, 18:	—	3, 14 f.
—	5, 1:	—	4, 20.
—	6, 5—6:	—	4, 22.
—	6, 19:	—	2, 35 f.
—	7, 1 f.:	—	2, 13 ff.
—	7, 48:	—	13, 40.
—	8, 2:	—	3, 4. 4, 23.
—	9, 14:	—	13, 44.
—	10, 3:	—	11, 37.
—	11, 13:	—	3, 4.
—	12, 1 f.:	—	9, 38 f. (Judith 8, 1 ff.)
—	17, 5. 8:	—	S. 4.
—	20, 4 ff.:	—	5, 28.
—	20, 14:	—	8, 53.
—	21, 4:	—	8, 54.
—	21—22:	—	8, 52 f.
—	21, 1 ff.:	—	5, 30.
—	21, 23:	—	6, 10.



Ev. s. Joh. 1, 19: 4 Esr. S. 53. 403.
Röm. 1, 19—21: — 5, 21—25.
— 1, 27: — 6, 32.
— 1, 32: — 5, 21 ff.
— 2, 14 ff.: — ib.
— 2, 16: — cf. 3, 56—4, 6. S. 36. 399.
— 3, 23: — 8, 35.
— 3, 21: — 8, 36. S. 116.
— 5, 12 Vg. „in quo“ st. ἐφ᾽ ᾧ: S. 315.
— 5, 12 ff.: — 1, 7 f. 21 f. 2, 30. 7, 48.
— 7, 20: — 1, 22.
— 9, 13: — 1, 15.
I Cor. 15, 52: — 3, 2.
I Thess. 4, 17: — cf. 1, 6. S. Paradies.
Ep. Ephes. 6, 17: — S. 45.
— I Petr. 5, 13: — S. 4.
— Jacobi 5, 11: — S. 102.
Apoc. Joh. 1, 15: 4 Esr. 4, 17.
— 1, 18: — 3, 14 f.
— 5, 1: — 4, 20.
— 6, 5—6: — 4, 22.
— 6, 19: — 2, 35 f.
— 7, 1 f.: — 2, 13 ff.
— 7, 48: — 13, 40.
— 8, 2: — 3, 4. 4, 23.
— 9, 14: — 13, 44.
— 10, 3: — 11, 37.
— 11, 13: — 3, 4.
— 12, 1 f.: — 9, 38 f. (Judith 8, 1 ff.)
— 17, 5. 8: — S. 4.
— 20, 4 ff.: — 5, 28.
— 20, 14: — 8, 53.
— 21, 4: — 8, 54.
— 21—22: — 8, 52 f.
— 21, 1 ff.: — 5, 30.
— 21, 23: — 6, 10.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Volkmar, Gustav,

Handbuch der Einleitung in die Apokryphen

Bd.: 2

Tübingen 1863

Exeg. 1161 h-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10413121-9